DESTATIS
Statistisches Bundesamt

STATISTISCHES JAHRBUCH

Deutschland und Internationales

2019

wissen.nutzen.

Herausgeber | Statistisches Bundesamt (Destatis)

Redaktionsleitung | Juliane Gude

Gestaltung | Statistisches Bundesamt (Destatis)

Internet | *www.destatis.de*

Ihr Kontakt zu uns | *www.destatis.de/kontakt*
Zentraler Auskunftsdienst | Tel. +49 (0) 611 / 75 24 05

Erschienen im Oktober 2019

Print
Preis | EUR 71,–
Bestellnummer | 1010110-19700-1
ISBN | 978-3-8246-1086-0

Download
Artikelnummer | 1010110-19700-4

Redaktionsschluss | 1. August 2019

Qualität | Sollte dem Statistischen Bundesamt nach Veröffentlichung dieser Ausgabe ein Fehler bekannt werden, so wird in der Online-Version darauf hingewiesen und der Fehler korrigiert. Die Online-Version finden Sie im Internet unter *www.destatis.de/jahrbuch*

Archiv | Das Archiv aller Jahrbücher seit der ersten Ausgabe 1952 finden Sie über einen Link unter *www.destatis.de/jahrbuch*

Technische Herstellung | Westermann Druck Zwickau GmbH,
Crimmitschauer Str. 43, D-08058 Zwickau, *www.westermann-zwickau.de*

Vertriebspartner | IBRo Versandservice GmbH
Bereich Statistisches Bundesamt
Kastanienweg 1
D-18184 Roggentin
destatis@ibro.de
Telefon | +49 (0) 3 82 04 / 6 65 43
Telefax | +49 (0) 3 82 04 / 6 69 19

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Liebe Leserin, lieber Leser,

das im Jahr 1952 erstmals seit Kriegsende veröffentlichte Statistische Jahrbuch entstand unter herausfordernden Bedingungen: Nicht nur das Land, sondern auch die Statistik befand sich im Wiederaufbau. Seitdem hat sich das Statistische Jahrbuch kontinuierlich weiterentwickelt und unsere sich stetig wandelnde Gesellschaft in Zahlen abgebildet.

Heute, 67 Jahre später, muss sich (auch) die amtliche Statistik der Herausforderung des digitalen Zeitalters stellen und veränderte Nutzerbedürfnisse bedienen. Wir arbeiten daher bereits intensiv daran, die amtlichen Daten vermehrt digital, interaktiv und mobil für Sie bereitzustellen. Diese Entwicklung hat nun dazu geführt, das Statistische Jahrbuch als Chronik durch sieben Jahrzehnte Bundesrepublik Deutschland einzustellen. Die Ihnen vorliegende Ausgabe ist die letzte ihrer Art.

Der digitale Wandel lässt sich auch statistisch abbilden: Im Jahrbuch 1952 werden rund 28 Millionen versendete Telegramme und 46 000 öffentliche Sprechstellen ausgewiesen. Im Jahr 2018 waren dagegen 90 % der Bevölkerung ab zehn Jahren privat im Internet unterwegs. 89 % der regelmäßigen Internetnutzerinnen und -nutzer kommunizierten per E-Mail, 57 % nutzten das Internet fürs Telefonieren oder zur Videotelefonie. Sie sehen, bei allem Wandel lohnt auch immer ein statistischer Blick zurück.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: den Kolleginnen und Kollegen in der Redaktion und im Vertrieb, die durch ihren jährlichen tatkräftigen Einsatz das pünktliche Erscheinen des Jahrbuchs gesichert haben sowie den Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen, die mit der Bereitstellung der Daten die inhaltliche Basis geschaffen haben. Meinen herzlichen Dank an Sie!

Nicht zu vergessen die diversen externen Organisationen, mit deren Daten wir das statistische Angebot im Jahrbuch abrunden konnten. Ich danke Ihnen für die Bereitstellung Ihrer Zahlen!

Und ich bedanke mich natürlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre langjährige Treue und hoffe, Sie begleiten uns auch weiterhin auf digitalem Wege.

Ihr

Dr. Georg Thiel

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Einführung

Statistisches Bundesamt | Informationsdienstleister für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, *Seite 7*
Statistisches Bundesamt | Informationsangebot, *Seite 8*
Statistisches Jahrbuch | Inhalt, Aufbau und Gebrauch, *Seite 9*

Gesellschaft und Staat

1 Geografie und Klima, *Seite 11*
2 Bevölkerung, Familien, Lebensformen, *Seite 23*
3 Bildung, *Seite 85*
4 Gesundheit, *Seite 127*
5 Wohnen, *Seite 163*
6 Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, *Seite 175*
7 Kultur, Medien, Freizeit, *Seite 203*
8 Soziales, *Seite 235*
9 Finanzen und Steuern, *Seite 265*
10 Wahlen, *Seite 299*
11 Justiz, *Seite 315*

Gesamtwirtschaft und Umwelt

12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, *Seite 329*
13 Arbeitsmarkt, *Seite 355*
14 Verdienste und Arbeitskosten, *Seite 387*
15 Preise, *Seite 405*
16 Außenhandel, *Seite 425*
17 Zahlungsbilanz, *Seite 443*
18 Umwelt, *Seite 455*

Wirtschaftsbereiche

19 Land- und Forstwirtschaft, *Seite 487*
20 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick, *Seite 521*
21 Verarbeitendes Gewerbe, *Seite 553*
22 Energie, *Seite 571*
23 Bauen, *Seite 581*
24 Binnenhandel, *Seite 593*
25 Transport und Verkehr, *Seite 603*
26 Gastgewerbe und Tourismus, *Seite 625*
27 Weitere Dienstleistungen, *Seite 637*

Internationales

A *Seite 649*

Sachregister, *Seite 705*

Nur wer die Fakten kennt, kann mitreden. Der Weg zu diesen Fakten ist kurz. Er führt zum **Statistischen Bundesamt**.

Das Statistische Bundesamt stellt als zentraler Informationsdienstleister das umfangreichste Angebot an statistischen Daten für Deutschland bereit. Hauptverbreitungskanal ist das Internet. Unter *www.destatis.de* finden Sie das gesamte Veröffentlichungsprogramm einschließlich des Zugangs zu den statistischen Datenbanken. Neben elektronischen Veröffentlichungen gibt es auch noch ausgewählte gedruckte Veröffentlichungen zu übergreifenden oder spezifischen Themen. Auf der folgenden Seite beschreiben wir Ihnen das Informationsangebot detailliert. In einem Informationsservice stehen Fachleute Auskunftsuchenden beratend zur Seite. Eine umfassende Statistik-Spezialbibliothek ist für Interessierte geöffnet.

Nutzerinnen und Nutzer der amtlichen Statistik sind die breite Öffentlichkeit, Parlamente, Regierungen und Verwaltungen, die Wirtschaft, Gewerkschaften, Verbände, die Medien sowie die Wissenschaft. Sie alle brauchen statistische Informationen, um Entscheidungen vorzubereiten und zu bewerten, um aufzuklären, Thesen und Analysen empirisch zu begründen oder zu erläutern. Die **demokratische Willensbildung** lebt von öffentlich zugänglichen, objektiven statistischen Daten über die Lage von Gesellschaft und Staat sowie Wirtschaft und Umwelt.

Aufgabe und Stellung

Das Statistische Bundesamt besteht seit 1950. Seine Grundlage ist das **Bundesstatistikgesetz** (BStatG). Danach hat die amtliche Statistik die Aufgabe, laufend Daten über Massenerscheinungen zu erheben, zu sammeln, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren.
Die Ergebnisse dieser Statistiken bieten Informationen über gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge. Sie werden nach den Prinzipien der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit erarbeitet.

Bei der fachstatistischen Arbeit, der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung der Statistiken ist das Statistische Bundesamt unabhängig und nicht weisungsgebunden. Als **selbstständige Bundesoberbehörde** im Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern, für Bau und Heimat untersteht es der **Dienstaufsicht** des **Bundesinnenministeriums**. Deshalb kann das Statistische Bundesamt wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Entscheidungen nur mit Zustimmung des Bundesinnenministeriums treffen. In fachlichen Fragen ist das Statistische Bundesamt der Fachaufsicht der verschiedenen Bundesministerien unterstellt: Für jede der insgesamt rund 370 Einzelstatistiken übt ein Bundesministerium die Fachaufsicht aus. Das heißt, es achtet darauf, dass die von der Europäischen Union oder vom Bund vorgeschriebenen Statistiken so durchgeführt werden, wie es die anordnende Rechtsgrundlage vorsieht.

Keine Statistik ohne Gesetz

So lautet vereinfacht das **Prinzip der Gesetzmäßigkeit** – eines von drei Grundprinzipien, die das System der amtlichen Statistik in Deutschland prägen. Für die statistische Praxis bedeutet dies, dass Rechtsnormen der Europäischen Union, des Bundes oder eines Landes alle wesentlichen Parameter einer Erhebung vorschreiben, insbesondere Merkmale, Berichtskreis und Periodizität. Ob zu einem Thema eine neue Statistik durchgeführt wird, entscheiden in Deutschland also nicht die Statistikerinnen und Statistiker, sondern der demokratisch legitimierte Gesetzgeber. Nur kleinere Erhebungen kann das Statistische Bundesamt aus eigenem Entschluss durchführen, z. B. um neue wissenschaftliche Methoden zu testen. Das Anpassen des statistischen Programms an neue Informationsbedarfe braucht daher immer eine gewisse Zeit. Umgekehrt gilt: Wenn Daten erhoben werden, wurden Nutzen und Aufwand im Vorhinein gründlich abgewogen. Befragte können sicher sein, dass ihre Daten umfassend geschützt sind.

Statistik von Spezialistinnen und Spezialisten

Das **Prinzip der fachlichen Konzentration** stellt sicher, dass die statistischen Arbeiten in Deutschland grundsätzlich in Fachbehörden geschehen, nämlich den statistischen Ämtern. Nur in Ausnahmefällen führen andere Stellen Bundesstatistiken durch. So stellt die Deutsche Bundesbank Geld-, Währungs- und Zahlungsbilanzstatistiken bereit und die Bundesagentur für Arbeit einige Arbeitsmarktstatistiken. Diese Stellen gewinnen die Statistiken in der Regel dadurch, dass sie Datenmaterial auswerten, das als Nebenprodukt ihrer Geschäftstätigkeit anfällt. Alle Tabellen im Statistischen Jahrbuch, deren Material nicht das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder zuliefern, sind mit einer entsprechenden Quellenangabe versehen.

Statistik ist ein Gemeinschaftswerk

Das **Prinzip der regionalen Dezentralisierung** folgt aus dem föderalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland. Danach ist die Bundesstatistik ein Gemeinschaftswerk von Bund und Ländern. Die Statistischen Ämter der Länder sind – von Ausnahmen abgesehen – für die Durchführung der statistischen Erhebungen und die Aufbereitung bis zum Landesergebnis zuständig. Aufgabe des Statistischen Bundesamtes ist es, die einzelnen Statistiken methodisch und technisch vorzubereiten, so dass bundeseinheitliche Ergebnisse entstehen. Darüber hinaus stellt es die Ergebnisse für Deutschland in sachlicher und regionaler Gliederung zusammen und veröffentlicht sie. Etwa 130 Bundesstatistiken bearbeitet das Bundesamt zentral. Das heißt, es erhebt zum Teil auch die Daten, so zum Beispiel zur Außenhandelsstatistik.

Web-Angebot

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unter Service › Statistik visualisiert finden Sie zudem interaktive Anwendungen und andere Visualisierungen zu verschiedenen Themen der amtlichen Statistik.

Unter *www.zensus2021.de* können Sie Informationen zum nächsten Zensus abrufen, der EU-weit 2021 stattfindet. Der Zensus 2021 ist in Deutschland eine registergestützte Bevölkerungszählung, die durch eine Stichprobe ergänzt und mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wird.

Online-Datenbanken

GENESIS-Online ist die **Haupt-Datenbank** des Statistischen Bundesamtes. Sie enthält ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Der Tabellenabruf ist kostenfrei. Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten (z. B. das Zusammenstellen und Speichern individueller Tabellen) stehen registrierten Kunden kostenfrei zur Verfügung. Mit dem **GENESIS-Webservice** bieten wir eine API-Programmierschnittstelle (Application Programming Interface) zur automatisierten Verarbeitung unserer Datenbankinhalte.

Am Ende der einzelnen Jahrbuchkapitel finden Sie unter dem Stichwort „Mehr zum Thema“ genaue Informationen dazu, wie Sie Tabellen zu einem bestimmten Thema aus der Datenbank herausfiltern können.

Die **Regionaldatenbank Deutschland** stellt tief gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder bereit. Die angebotenen Tabellen basieren auf dem Regionalstatistischen Datenkatalog und dem Regio-Stat-Sonderprogramm. Der historische Datenkatalog dokumentiert Änderungen von Regio-Stat-Tabellen seit der ersten Veröffentlichung von 1983 bis heute. Alle drei regionalstatistischen Datenkataloge sind im Statistikportal abrufbar. Der Tabellenabruf ist kostenfrei. Registrierten Nutzerinnen und Nutzern stehen zusätzliche Funktionalitäten zur Verfügung.

Die **Gesundheitsberichterstattung des Bundes** (GBE) informiert über die gesundheitliche Lage und Versorgung der Bevölkerung in Deutschland. Sie wird betrieben vom Robert Koch-Institut und dem Statistischen Bundesamt. Die GBE basiert auf daten- und indikatorengestützten Beschreibungen und Analysen. Die Themenfelder decken alle Bereiche des Gesundheitswesens ab. Grafiken, Definitionen und Dokumentationen ergänzen das Datenangebot. Der Zugriff auf die Datenbank ist kostenfrei.

Die **WebSKM** Datenbank ist ein zentraler Bestandteil des Programms „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ der Bundesregierung. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die bürokratischen Pflichten und deren Belastung für Wirtschaft, Bürger und Verwaltung. Methodische Grundlage ist das Standardkosten-Modell (SKM), mit dessen Hilfe die Belastungen durch gesetzlich veranlasste Informations- und Berichtspflichten gemessen werden. Enthalten sind die zu erwartenden Be- und Entlastungen aus neuen, zu ändernden oder zu streichenden Vorgaben oder Bündeln von Vorgaben (Prozessen). Der Datenabruf kann auf den individuellen Bedarf zugeschnitten werden. Das Abspeichern der Ergebnisse ist im CSV-Format möglich (Tabellendownload). Der Zugriff auf die Datenbank ist kostenfrei.

Mit der **Tarifdatenbank** bieten wir Ihnen Informationen über die Tarifverdienste in einzelnen Branchen und Regionen sowie über wichtige tarifliche Regelungen (z. B. Arbeitszeit, Sonderzahlungen, Urlaubsdauer). Es werden ausschließlich uns vorliegende Branchen-Tarifverträge dargestellt. Neue Tarifverträge sowie aktuelle Tarifinformationen werden laufend ergänzt. Alle Ergebnisse können Sie in verschiedene Formate exportieren und weiter verarbeiten. Der Zugriff auf die Datenbank ist kostenfrei.

Mit dem Zensus 2011 wurde zum Stichtag 9.5.2011 erstmals wieder im vereinten Deutschland eine Volkszählung und eine Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt. Die **Zensusdatenbank** der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder präsentiert Ihnen detaillierte Ergebnisse zur Einwohnerzahl aller Gemeinden, Informationen aus der Gebäude- und Wohnungszählung und viele weitere Daten über die Bevölkerung Deutschlands. Die Zensusdatenbank bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, Ergebnisse dynamisch und individuell zu erstellen.

Publikationen

Das Statistische Bundesamt bringt eine Vielzahl von Veröffentlichungen heraus. Allesamt stehen sie Ihnen auf unserer Website gebührenfrei als PDF-Datei zur Verfügung. Die Bandbreite reicht von sachlich tiefgehenden Datensammlungen bis zu Publikationen, die wir für die breite Öffentlichkeit aufbereiten.

Unter „Mehr zum Thema“ weisen wir auf bestimmte Produktkategorien unseres Veröffentlichungsprogramms hin. Diese erläutern wir Ihnen hier:

In **Fachserien und Tabellenbänden** präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse einzelner Statistiken in Form sachlich tief gegliederter Tabellen. Die einzelnen Ausgaben stehen in der Regel als PDF-Dokument und im XLS-Format zur Verfügung.

Fachberichte enthalten umfassende Ergebnisse aus einer oder mehreren Statistiken. Eine kurze Vorbemerkung führt in das Thema ein. Die Daten werden textlich kommentiert und grafisch veranschaulicht.

WISTA – Wirtschaft und Statistik ist das Wissenschaftsmagazin des Statistischen Bundesamtes. Es bietet Fachbeiträge interner sowie externer Autorinnen und Autoren rund um die Themen der amtlichen Statistik. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Analysen statistischer Ergebnisse und auf der Dokumentation methodischer Fragen und Entwicklungen. Die wissenschaftlichen Beiträge werden ergänzt durch Kurznachrichten mit aktuellem Bezug, wie z. B. nationale und internationale Tagungsankündigungen sowie neue Publikationen.

In unseren **Broschüren** (verfügbar bis Erscheinungsjahr 2018) haben wir ausgewählte Themen für die breite Öffentlichkeit aufbereitet. Unter dem Motto „Kennzahlen auf einen Blick“ sind Schlüsselindikatoren zu einem Thema in Form von kurzen Texten, kleinen Tabellen und anschaulichen Grafiken zusammengestellt.

Gemeinschaftsveröffentlichungen werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam herausgegeben. Sie bieten bundesweit vergleichbare Ergebnisse in unterschiedlicher regionaler Tiefe von der Länderebene bis zur Gemeindeebene und können unter *www.statistik-portal.de* abgerufen werden.

Inhalt

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ist das **umfassendste statistische Nachschlagewerk** auf dem deutschen Markt. Es beschreibt sowohl das gesellschaftliche Leben als auch den Zustand von Staat, Wirtschaft und Umwelt in Deutschland. Es enthält Daten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik – ergänzt um Statistiken anderer Institutionen – und gibt so einen verlässlichen Überblick über die Lage der Nation.

Neben Statistiken über Deutschland stellt das Jahrbuch im Anhang „Internationales" wichtige statistische Kennzahlen für Staaten aus allen Teilen der Welt zusammen.

Unter den Publikationen des Statistischen Bundesamtes ist das Statistische Jahrbuch der Klassiker. Es erscheint seit nunmehr über sechs Jahrzehnten. Die amtliche Statistik muss sich jedoch der Herausforderung des digitalen Zeitalters stellen und veränderte Nutzerbedürfnisse bedienen. Amtliche Daten werden wir für Sie vermehrt digital, interaktiv und mobil bereitstellen. Das bedeutet, dass das Statistische Jahrbuch als Chronik eingestellt wird. Die Ausgabe 2019 ist die letzte ihrer Art.

Das Archiv aller Jahrbücher seit der ersten Ausgabe im Jahr 1952 finden Sie über einen Link unter *www.destatis.de/jahrbuch*. Auch die Statistischen Jahrbücher der Deutschen Demokratischen Republik (1955 bis 1990) und das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich (1880 bis 1941/42) sind dort elektronisch archiviert.

Die aktuelle Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs bieten wir Ihnen unter *www.destatis.de/jahrbuch* komplett und kapitelweise zum Download (PDF) an.

Aufbau

Das Jahrbuch ist thematisch aufgebaut und gliedert sich in 27 Kapitel. Die einzelnen Kapitel enthalten Informationen aus diversen Statistiken zum jeweils behandelten Thema sowie ggf. Querverweise auf thematisch benachbarte Kapitel.

Jedes Kapitel ist einheitlich in sechs Teile untergliedert:

1. Eine **erste Seite** führt Sie schlagzeilenartig in das jeweilige Thema ein.
2. Unter dem Titel **„Auf einen Blick"** finden Sie einen grafischen Einstieg in das Thema.
3. Der **Datenteil** ist der umfangreichste und entspricht dem klassischen Statistischen Jahrbuch. Neben Tabellen enthält er ergänzende Grafiken und erläuternde Anmerkungen.
4. Der Teil **„Methodik"** vermittelt die den jeweiligen Statistiken zugrunde liegende Methodik näher.
5. Das **„Glossar"** erläutert die wichtigsten verwendeten Begriffe.
6. In der Rubrik **„Mehr zum Thema"** nennen wir Ihnen weitere aktuelle Veröffentlichungen und tiefer gehende Datenquellen zum Thema des Kapitels.

Ein Anhang mit dem Titel „Internationales" rundet das Datenangebot ab. Auch hier bieten wir Ihnen einen schlagzeilenartigen und grafischen Einstieg. Dieser ist um eine Tabelle mit Schlüsselzahlen zu sämtlichen Staaten der Welt ergänzt.

Gebrauch

Gebietsstand
Nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik Deutschland beziehen sich die Angaben zu **Deutschland** im Jahrbuch auf den Gebietsstand ab 3.10.1990. Dies gilt auch für den Nachweis gesamtdeutscher Ergebnisse für Zeiträume davor.

Aus Vergleichsgründen weisen einige Kapitel Daten für das „frühere Bundesgebiet" und die „neuen Länder" getrennt nach. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Angaben zum **„früheren Bundesgebiet"** auf die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin-West nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990. Ergebnisse zu den **„neuen Ländern"** beziehen sich auf das Gebiet der ehemaligen DDR. Umfasst dies auch Daten für Berlin-Ost, so ist dies mit dem Zusatz „Neue Länder und Berlin-Ost" gekennzeichnet.

Staaten, Staatsangehörigkeit
Die Gebietsbezeichnungen und Schreibweisen der Staatennamen in den Jahrbuch-Tabellen basieren auf dem „Verzeichnis der Staatennamen für den amtlichen Gebrauch in der Bundesrepublik Deutschland". Dieses Verzeichnis wird vom Auswärtigen Amt aktualisiert und im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlicht. Die Form der Darstellung bedeutet keine Anerkennung des politischen Status eines Staates bzw. der Grenzen seines Gebietes.

Auf- und Ausgliederung, Zergliederung bei Summen
Die Bezeichnung **„davon"** in einer Tabelle gibt an, dass die vorstehende Summe alle Unterpositionen vollständig enthält (Aufgliederung). Zählt man diese Unterpositionen zusammen, addieren sie sich zu der Summe.

Die Bezeichnung **„darunter"** hingegen gibt an, dass nur Teilpositionen der Summe aufgelistet sind (Ausgliederung). Diese addieren sich nicht vollständig zur Summe.

Werden Merkmale angeführt, die nicht summierbar sind, ist dies durch die Bezeichnung **„und zwar"** (Zergliederung) gekennzeichnet.

Auf die Bezeichnung „davon" wurde verzichtet, wenn unmissverständlich aus dem Zusammenhang hervorgeht, ob es sich um eine Aufgliederung handelt.

Plus- und Minuszeichen
Im Allgemeinen sind Pluszeichen (+) und Minuszeichen (–) in Tabellenvorspalten als Rechenvorschrift anzusehen, im Zahlenfeld hingegen als Vorzeichen. Treffen zwei Minuszeichen als Rechenvorschrift und als Vorzeichen aufeinander, errechnet sich das Ergebnis nach gängigen Rechenregeln durch Addition.

Auf- und Abrundungen
Generell ist in den Tabellen und Grafiken – ohne Rücksicht auf die Endsumme – auf- bzw. abgerundet worden. Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Erläuterungen und Fußnoten
Zusatzangaben, die sich auf die gesamte Tabelle beziehen, stehen als Anmerkung direkt unter der Tabelle. Angaben, die sich nur auf einzelne Merkmale bzw. Zahlenfelder der Tabelle beziehen, stehen als Fußnoten.

Quellen
Enthält ein Kapitel Ergebnisse aus mehreren internen Erhebungen, so ist die Erhebung in der Regel unter der jeweiligen Tabelle vermerkt. Daten, die nicht das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder erarbeitet haben, sind durch eine Quellenangabe gekennzeichnet.

Geheimhaltung
Wenn Einzelangaben nicht gemacht werden können, um die statistische Geheimhaltung zu wahren, ist dies ausdrücklich gekennzeichnet. Die Einzelangaben sind aber in den Zwischen- und Endsummen enthalten.

Aktualität
Die aktuellsten Angaben des Statistischen Jahrbuchs 2019 beziehen sich in der Regel auf das Jahr 2018. Redaktionsschluss ist der 1. August 2019. Folglich ist die Aktualität des Jahrbuchs nicht mit der Aktualität der Tagespresse und der Online-Medien vergleichbar. Vielmehr ermöglicht das Jahrbuch, neues Datenmaterial in größere sachliche und zeitliche Zusammenhänge zu stellen und einen Gesamtüberblick über die Verhältnisse in Deutschland zu geben.

Qualität
Das Statistische Bundesamt veröffentlicht seine Daten in höchst möglicher Qualität. Fehler lassen sich aber nie ganz ausschließen. Sollte uns nach Veröffentlichung des Jahrbuchs ein Fehler bekannt werden, weist die Online-Version des Jahrbuchs explizit auf diesen hin. Er wird in dieser Version umgehend korrigiert.

Vorschläge und Bemerkungen
Das Statistische Bundesamt nimmt Vorschläge und Bemerkungen zum Statistischen Jahrbuch gerne entgegen. Bitte nutzen Sie hierfür unser Kontaktformular im Internet unter
www.destatis.de/kontakt

Abkürzungen

Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
%	=	Prozent
‰	=	Promille
St	=	Stück
mm	=	Millimeter
cm	=	Zentimeter
m	=	Meter
m²	=	Quadratmeter
m³	=	Kubikmeter
km	=	Kilometer
km²	=	Quadratkilometer
ha	=	Hektar
l	=	Liter
hl	=	Hektoliter
g	=	Gramm
kg	=	Kilogramm
dt	=	Dezitonne
t	=	Tonne
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
MW	=	Megawatt (= 10^6 Watt)
MWh	=	Megawattstunde (= 10^6 Wattstunden)
GWh	=	Gigawattstunde (= 10^9 Wattstunden)
TWh	=	Terawattstunde (= 10^{12} Wattstunden)
TJ	=	Terajoule (= 10^{12} Joule)
PJ	=	Petajoule (= 10^{15} Joule)
NN	=	Normalnull
a.n.g.	=	anderweitig nicht genannt
cif	=	Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
fob	=	frei an Bord

Zeichenerklärung

0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
( )	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
–	=	nichts vorhanden
. . .	=	Angabe fällt später an
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
| oder __	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

1 Geografie und Klima

Gesamtfläche der Bundesrepublik **Deutschland** beträgt rund **358 000 km²** | **13 000 km Bundesautobahnen** für den öffentlichen Verkehr | **51 000 km²** an **Siedlungs- und Verkehrsfläche** | **105 Naturparke** für Naturschutz und umweltverträglichen Tourismus ausgewiesen | sie umfassen eine **Fläche** von rund **103 000 km²,** das sind 29 % der **Landesfläche** | **2 300 Stunden Sonne** in **Berlin**

Seite

13 **Auf einen Blick**

Tabellen

14 **Geografische Übersicht**
Länge der Grenzen | Fläche und Bevölkerung

14 **Bodenerhebungen**
Ausgewählte Berge | Höchste natürliche Erhebungen der Länder | Ausgewählte Ortshöhenlagen

15 **Wasserwege**
Schiffbare Flüsse | Schifffahrtskanäle

16 **Infrastruktur**
Straßen des überörtlichen Verkehrs | Flugplätze | Schienennetz

16 **Seen**
Natürliche Seen | Stauseen

17 **Ausgewählte Inseln**
Größte Inseln | Touristisch bekannte, kleinere Inseln

18 **Naturschutz und Erholungsfläche**
Nationalparke | Naturschutzgebiete | Naturparke

18 **Klimatische Verhältnisse**
Sonnenscheindauer | Temperaturen und Niederschläge

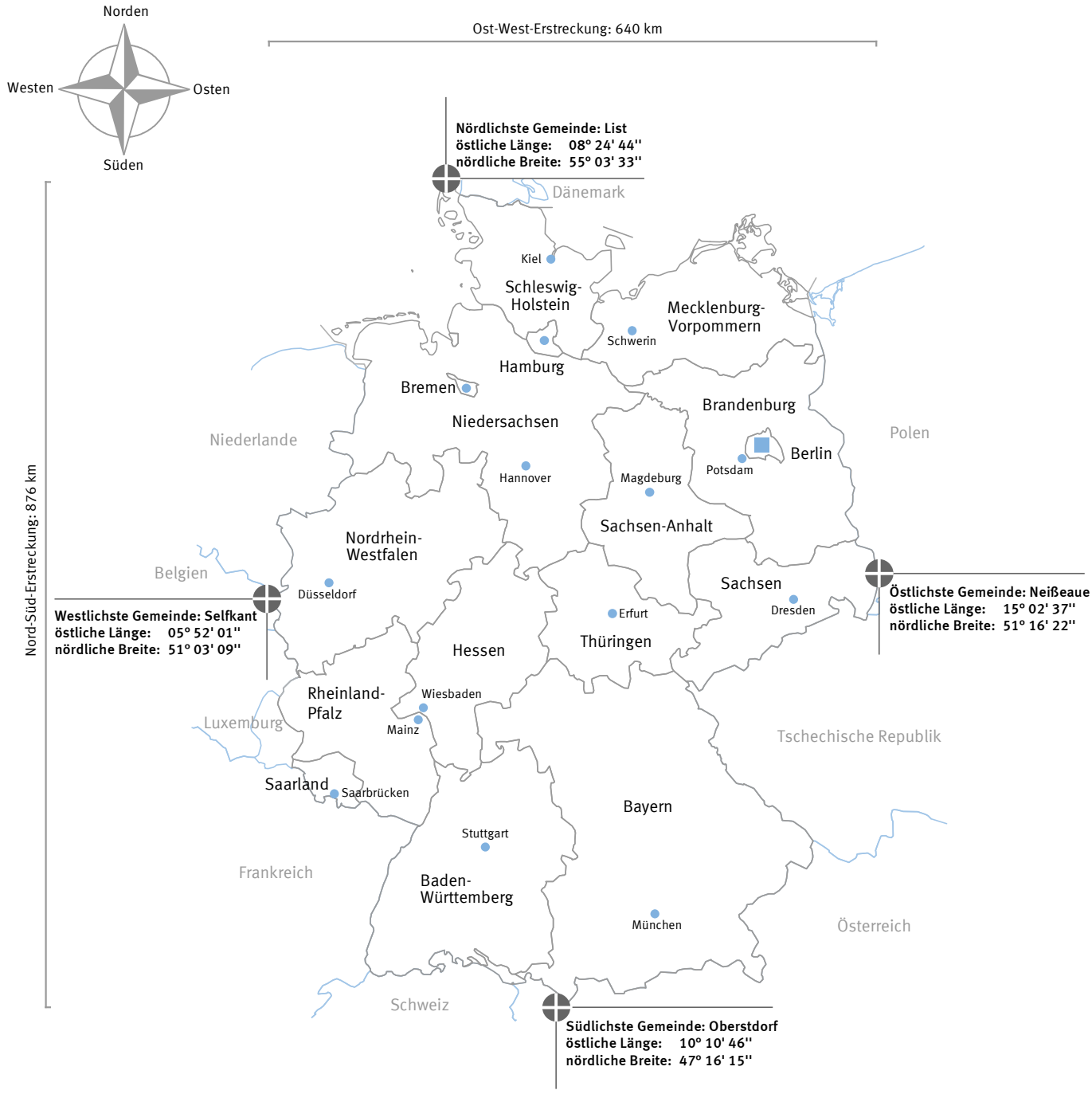
20 **Methodik**

21 **Glossar**

22 **Mehr zum Thema**

1.0 Auf einen Blick

Bundesrepublik Deutschland



Kartengrundlage © EuroGeographics

2019 - 01 - 0131

1.1 Geografische Übersicht

1.1.1 Länge der Grenzen

Grenze zu ...	Länge in km	Grenze zu ...	Länge in km
Insgesamt	**3 876**	Frankreich	455
Österreich	818 [1]	Schweiz	333 [3]
Tschechische Republik	818	Belgien	204 [4]
Niederlande	576	Luxemburg	136
Polen	469 [2]	Dänemark	68

Die Berechnung der Grenzlängen basiert auf der Liniengeometrie der Außengrenze Deutschlands im Basis-DLM (digitales Basis-Landschaftsmodell der Vermessungsverwaltungen der Bundesländer). Die hier angegebenen Werte können aufgrund unterschiedlicher Berechnungsverfahren von den Angaben der Nachbarstaaten abweichen. Die **Grenzlänge zu Dänemark** berücksichtigt nur die Landgrenze, ohne die Nord- und Ostsee. Die Angaben für die **Niederlande** beziehen sich nur auf die Festlandgrenze ohne den Dollart, den Außenbereich der Ems und die Nordsee. Für die Grenzlänge zu **Österreich** und der **Schweiz** wurde der Bodensee nicht berücksichtigt.

Stand: 31.12.2017. – Abweichungen durch Rundungen.

1 Davon 14 km Enklave Jungholz.
2 Davon 20 km im Stettiner Haff; ohne Ostsee.
3 Davon 17 km Exklave Büsingen, 24 km im Untersee und 2 km in der Konstanzer Bucht des Bodensees.
4 Davon 47 km Grenze beiderseits der durch deutsches Gebiet führenden abgebauten belgischen Eisenbahn (Vennbahn).

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.1.2 Fläche und Bevölkerung 2017

Weitere Informationen zur Bodenfläche nach Nutzungsarten siehe Kapitel „Land- und Forstwirtschaft“

	Bodenfläche insgesamt [1]	Fläche für Siedlung und Verkehr (FSuV) [1]		Bevölkerung [2]		
	km²	km²	% der Bodenfläche	1 000	je km² der Bodenfläche	je km² der FSuV
Deutschland	**357 582**	**51 032**	***14,3***	**82 792**	***232***	***1 622***
Baden-Württemberg	35 748	5 273	*14,8*	11 023	*308*	*2 090*
Bayern	70 542	8 632	*12,2*	12 997	*184*	*1 506*
Berlin	891	628	*70,5*	3 613	*4 055*	*5 753*
Brandenburg	29 654	3 134	*10,6*	2 504	*84*	*799*
Bremen	420	237	*56,4*	681	*1 621*	*2 873*
Hamburg	755	446	*59,1*	1 831	*2 425*	*4 105*
Hessen	21 116	3 398	*16,1*	6 243	*296*	*1 837*
Mecklenburg-Vorpommern	23 293	1 994	*8,6*	1 611	*69*	*808*
Niedersachsen	47 710	6 919	*14,5*	7 963	*167*	*1 151*
Nordrhein-Westfalen	34 112	8 023	*23,5*	17 912	*525*	*2 233*
Rheinland-Pfalz	19 858	2 890	*14,6*	4 074	*205*	*1 410*
Saarland	2 571	555	*21,6*	994	*387*	*1 791*
Sachsen	18 450	2 664	*14,4*	4 081	*221*	*1 532*
Sachsen-Anhalt	20 454	2 362	*11,5*	2 223	*109*	*941*
Schleswig-Holstein	15 804	2 103	*13,3*	2 890	*183*	*1 374*
Thüringen	16 202	1 775	*11,0*	2 151	*133*	*1 212*

1 Ergebnisse der Flächenerhebung auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS).
2 Stand: 31.12.2017. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung. – Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) im Kapitel „Bevölkerung, Familien, Lebensformen“.

1.2 Bodenerhebungen

1.2.1 Ausgewählte Berge

	Höhe in m über NN	Gebirge bzw. Landschaft	Land
Hochgebirge (ab 1 500 m)			
Zugspitze	2 962	Wettersteingebirge	Bayern
Mittlere Höllentalspitze	2 743	Wettersteingebirge	Bayern
Watzmann	2 713	Berchtesgadener Alpen	Bayern
Hochblassen	2 707	Wettersteingebirge	Bayern
Wetterwandeck	2 698	Wettersteingebirge	Bayern
Mädelegabel	2 645	Allgäuer Alpen	Bayern
Hochkalter	2 607	Berchtesgadener Alpen	Bayern
Hochvogel	2 592	Allgäuer Alpen	Bayern
Östliche Karwendelspitze	2 537	Karwendelgebirge	Bayern
Hoher Göll	2 522	Berchtesgadener Alpen	Bayern
Mittelgebirge (bis 1 499 m)			
Feldberg	1 493	Hochschwarzwald	Baden-Württemberg
Großer Arber	1 456	Bayerischer Wald	Bayern
Großer Rachel	1 452	Bayerischer Wald	Bayern
Belchen	1 414	Hochschwarzwald	Baden-Württemberg
Dreisesselberg	1 332	Bayerischer Wald	Bayern
Schauinsland	1 284	Hochschwarzwald	Baden-Württemberg
Fichtelberg	1 215	Westerzgebirge	Sachsen
Hornisgrinde	1 163	Schwarzwald	Baden-Württemberg
Brocken	1 141	Oberharz	Sachsen-Anhalt
Einödriegel	1 121	Bayerischer Wald	Bayern

Auswahl an Bodenerhebungen der Bundesrepublik Deutschland. – Stand: 31.12.2017.

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.2.2 Höchste natürliche Erhebungen der Länder

	Höhe in m über NN	Bezeichnung
Baden-Württemberg	1 493	Feldberg
Bayern	2 962	Zugspitze
Berlin	115	Müggelberge
Brandenburg	201	Heidehöhe
Bremen [1]	33	Erhebung am Friedehorstpark
Hamburg [2]	116	Hasselbrack
Hessen	950	Wasserkuppe
Mecklenburg-Vorpommern	179	Helpter Berge
Niedersachsen	971	Wurmberg
Nordrhein-Westfalen	843	Langenberg
Rheinland-Pfalz	816	Erbeskopf
Saarland	695	Dollberg
Sachsen	1 215	Fichtelberg
Sachsen-Anhalt	1 141	Brocken
Schleswig-Holstein	167	Bungsberg
Thüringen	982	Großer Beerberg

Stand: 31.12.2017.

1 Quelle: GeoInformation Bremen.
2 Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung – Stadt Hamburg.

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.2 Bodenerhebungen
1.2.3 Ausgewählte Ortshöhenlagen

	Höhe in m über NN
Baden-Württemberg	
Freiburg im Breisgau	278
Heilbronn	157
Heidelberg	116
Karlsruhe	115
Mannheim	95
Stuttgart	245
Bayern	
Augsburg	489
Bad Tölz	670
München	519
Nürnberg	298
Regensburg	337
Würzburg	177
Berlin	35
Brandenburg	
Cottbus	75
Frankfurt/Oder	27
Neuruppin	44
Potsdam	34
Brandenburg/Havel	35
Oranienburg	36
Bremen	11
Bremerhaven	2
Hamburg	6
Hessen	
Darmstadt	144
Frankfurt am Main	100
Hanau	106
Kassel	163
Offenbach am Main	100
Wiesbaden	115
Mecklenburg-Vorpommern	
Greifswald	7
Güstrow	14
Neubrandenburg	18
Neustrelitz	75
Schwerin	45
Stralsund	9
Niedersachsen	
Göttingen	149
Hannover	55
Oldenburg (Oldenburg)	5
Osnabrück	64
Salzgitter	92
Wolfsburg	64
Nordrhein-Westfalen	
Bochum	95
Dortmund	76
Düsseldorf	38
Essen	67
Köln	55
Wuppertal	155
Rheinland-Pfalz	
Kaiserslautern	233
Koblenz	65
Ludwigshafen am Rhein	96
Mainz	86
Trier	136
Worms	97
Saarland	
Saarbrücken	230
St. Wendel	300
Merzig	175
Neunkirchen	252
Homburg	231
Saarlouis	181
Sachsen	
Chemnitz	297
Dresden	113
Görlitz	201
Leipzig	113
Plauen	412
Zwickau	262
Sachsen-Anhalt	
Dessau-Roßlau	63
Halberstadt	125
Halle (Saale)	87
Magdeburg	56
Merseburg	88
Wittenberg, Lutherstadt	70
Schleswig-Holstein	
Elmshorn	3
Flensburg	12
Kiel	3
Lübeck	11
Neumünster	22
Norderstedt	35
Thüringen	
Eisenach	215
Erfurt	194
Gera	205
Jena	155
Nordhausen	206
Weimar	209

Mittlere Höhenlage des Ortskerns über Normal-Null. – Stand: 31.12.2017.

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.3 Wasserwege
1.3.1 Schiffbare Flüsse innerhalb Deutschlands

	Insgesamt	Darunter schiffbar [1]
	Länge in km	
Rhein	865	695 [2]
Elbe	727	727
Donau	647	203
Main	527	387
Weser	452	430
Saale	413	124
Spree	382	64 [3]
Ems	371 [4]	206 [5]
Neckar	367	203
Havel	334	297 [6]
Werra	292	88
Leine	281	94
Aller	260	114 [7]
Lahn	246	148
Mosel	242	242
Fulda	218	109
Ruhr	219	12
Elde	208	180 [8]

Flüsse ab 200 km Länge. – Stand: 2017.

1 Bundeswasserstraßen.
2 Schiffbare Strecke durch die französischen Kanalstrecken.
3 Teil der Spree-Oder-Wasserstraße (Untere Spree, Berliner Spree, Treptower Spree, Müggelspree, Fürstenwalder Spree).
4 Bis zum Eintritt in den Dollart.
5 Einschl. Anteil Dortmund-Ems-Kanal (61 km).
6 Einschl. kanalisierte Flussstrecke Obere-Havel-Wasserstraße.
7 Einschl. Schleusenkanäle und 1,535 km Leine.
8 Müritz-Elde-Wasserstraße einschl. Elde-Seitenkanal.

Quellen: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

1.3.2 Schifffahrtskanäle

	Gesamtlänge in km [1]	Eröffnung im Jahr	Verbindung
Mittellandkanal	325,3	1938	Bergeshövede – Anschluss EHK (Schleuse Hohenwarthe)
Dortmund-Ems-Kanal (benutzt streckenweise die Ems)	223,5	1899	Hafen Dortmund – Anschluss Unterems (bei Papenburg)
Main-Donau-Kanal	170,7	1992	Bamberg – Kelheim
Elbe-Seitenkanal (Nord-Süd-Kanal)	115,1	1976	Anschluss MLK – Anschluss Elbe; Artlenburg – Edesbüttel
Nord-Ostsee-Kanal	98,3	1895	Brunsbüttel – Kiel – Holtenau
Küstenkanal	69,6	1935	Oldenburg (Oldenburg) – Dörpen (Ems)
Oder-Spree-Kanal	64,7	1935	Teil der SOW – Westlicher Abschnitt rd. 24 km, östlicher Abschnitt rd. 41 km; Dahme – Eisenhüttenstadt
Elbe-Lübeck-Kanal	61,6	1900	Lauenburg/Elbe – Lübeck
Wesel-Datteln-Kanal	60,0	1929	Wesel – Datteln
Elbe-Havel-Kanal	55,2	1936	Niegripp (Elbe) – Anschluss UHW
Oder-Havel-Kanal	53,5	1914	Teil der HOW; von Mündung der Oranienburger Havel in die HOW bis Schiffshebewerk Niederfinow
Datteln-Hamm-Kanal	47,1	1915	Datteln – Schmehausen, östlich Hamm
Rhein-Herne-Kanal	45,4	1914	Duisburg – Ruhrort – Henrichenburg
Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße	42,5	1926	Hohensaaten – Westoder bei km 2,75

Schifffahrtskanäle ab 40 km Länge. – Stand: 2017.

1 Bezogen auf den Hauptschifffahrtsweg unter Berücksichtigung der Fehlstrecken.

Quellen: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

1.4 Infrastruktur

Weitere Informationen zur Infrastruktur siehe Kapitel „Transport und Verkehr“

1.4.1 Straßen des überörtlichen Verkehrs 2018

Deutschland ist auf **insgesamt 229 903 km** Straßen des sogenannten überörtlichen Verkehrs befahrbar.

Von diesen stehen dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung

- 13 009 km Bundesautobahnen,
- 38 018 km Bundesstraßen,
- 86 964 km Land(es)-, Staatsstraßen und
- 91 912 km Kreisstraßen.

50 543 km dieser Straßen führen als **Ortsdurchfahrten** durch bewohnte Regionen.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

1.4.2 Flugplätze 2018

Auf den **24 Hauptverkehrsflughäfen** in Deutschland starteten rund **1,2 Millionen Flugzeuge**, einschl. Segel- und Ultraleichtflugzeugen.

Insgesamt wurden im gewerblichen Verkehr **223 Millionen Passagiere** und **4,9 Millionen Tonnen an Gütern** befördert.

Zu den **größten Flughäfen (gewerblicher Verkehr)** zählen

- Frankfurt am Main mit 253 000 Starts,
- München mit 202 000 Starts,
- Düsseldorf mit 106 000 Starts,
- Berlin-Tegel mit 91 000 Starts und
- Hamburg mit 71 000 Starts.

1.4.3 Schienennetz 2017

Für den Schienenverkehr stehen **insgesamt 42 327 km** ein- und mehrgleisige Strecken zur Verfügung.

Das Streckennetz teilt sich wie folgt auf:

- 38 594 km für den Eisenbahnverkehr,
- 3 303 km für Straßenbahnen und
- 430 km für Industrieanschlussbahnen.

1.5 Seen

1.5.1 Natürliche Seen

	Wasseroberfläche in km²	Tiefste Stelle in m	Seespiegelhöhe in m über NN	Lage
Bodensee	536 |1	251	395	Baden-Württemberg/Bayern
Müritz	109,1	31	62	Mecklenburg-Vorpommern
Chiemsee	77,0	73	518	Bayern
Schweriner See	61,8	52	38	Mecklenburg-Vorpommern
Starnberger See	56,2	128	584	Bayern
Ammersee	46,4	81	533	Bayern
Plauer See	38,1	25	62	Mecklenburg-Vorpommern
Kummerower See	32,4	23	0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Steinhuder Meer	29,1	3	38	Niedersachsen
Großer Plöner See	29,1	56,2	21	Schleswig-Holstein
Schaalsee	22,1	72	35	Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein
Selenter See	21,25	36,8	37	Schleswig-Holstein
Kölpinsee	20,1	30	62	Mecklenburg-Vorpommern
Tollensesee	17,7	31	15	Mecklenburg-Vorpommern
Walchensee	16,1	190	800	Bayern
Krakower See	15,5	29	48	Mecklenburg-Vorpommern
Dümmer	14,97	1,4	37	Niedersachsen
Malchiner See	13,8	10	0,6	Mecklenburg-Vorpommern
Schwielochsee	13,27	7,3	40,8	Brandenburg
Großer Ratzeburger See	12,6	24,4	3,4	Schleswig-Holstein
Scharmützelsee	12,1	31,3	38,3	Brandenburg
Fleesensee	10,6	26	62	Mecklenburg-Vorpommern
Unteruckersee	10,31	18,7	17,4	Brandenburg
Parsteiner See	10,09	30,2	44,2	Brandenburg
Wittensee	9,9	21,4	3,8	Schleswig-Holstein
Tegernsee	8,8	73	726	Bayern
Ruppiner See	8,07	24,3	36,5	Brandenburg
Beetzsee	8,01	8,9	28,1	Brandenburg
Werbellinsee	7,95	55	43,3	Brandenburg
Schwielowsee	7,83	9,1	29,3	Brandenburg
Grimnitzsee	7,83	10,3	64,7	Brandenburg
Staffelsee	7,5	39	649	Bayern
Westensee	6,9	17,5	6,6	Schleswig-Holstein
Waginger See	6,6	27	442	Bayern
Simssee	6,4	23	470	Bayern
Oberuckersee	6,18	28,5	17,8	Brandenburg

Alle natürlichen Seen mit einer Spiegelfläche von über 6 km². – Aktualisierung der Seeflächen aufgrund Erfassung mittels Geoinformationssystemen. – Stand: 30.4.2018.

1 Gesamtfläche ohne Inseln.

Quelle: Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

1.5 Seen

1.5.2 Stauseen

	Stauraum bei Vollstau in Mill. m³	Wasserfläche bei Vollstau in km²	Gespeist von	Primäre Nutzung	Lage
Bleiloch	212,9	9,2	Saale/Elbe	Hochwasserschutz, Energiegewinnung	Thüringen, Saale-Orla-Kreis
Schwammenauel	202,6	7,8	Rur/Maas	Hochwasserschutz, Niedrigwasseraufhöhung	Nordrhein-Westfalen, Städteregion Aachen und Düren
Edersee	199,3	12,0	Eder-Fulda/Weser	Niedrigwasseraufhöhung, Hochwasserschutz	Hessen, Waldeck-Frankenberg
Hohenwarte	181,0	7,3	Saale/Elbe	Hochwasserschutz, Energiegewinnung	Thüringen, Saalfeld-Rudolstadt
Bigge	171,8	8,8	Bigge-Lenne-Ruhr/Rhein	Hochwasserschutz, Energiegewinnung	Nordrhein-Westfalen, Olpe
Forggensee [1]	158,3	16,0	Lech/Donau	Energiegewinnung, Hochwasserschutz	Bayern, Ostallgäu
Großer Brombachsee	143,7	8,6	Brombach-Rednitz-Regnitz-Main/Rhein	Niedrigwasseraufhöhung, Hochwasserschutz	Bayern, Weißenburg-Gunzenhausen
Möhne	134,5	10,4	Möhne-Ruhr/Rhein	Niedrigwasseraufhöhung, Hochwasserschutz	Nordrhein-Westfalen, Soest
Rappbode	109,1	3,9	Rappbode-Bode-Saale/Elbe	Trinkwasserversorgung, Hochwasserschutz	Sachsen-Anhalt, Landkreis Harz
Schluchsee	108,0	5,1	Schwarza-Wutach/Rhein	Energiegewinnung, Erholung	Baden-Württemberg, Breisgau-Hochschwarzwald
Sylvensteinsee	92,6	6,0	Isar/Donau	Hochwasserschutz, Niedrigwasseraufhöhung	Bayern, Bad Tölz-Wolfratshausen
Große Dhünn	81,0	4,4	Dhünn-Wupper/Rhein	Trinkwasserversorgung, Hochwasserschutz	Nordrhein-Westfalen, Rheinisch-Bergischer Kreis
Eibenstock	74,7	3,7	Zwickauer Mulde-Mulde/Elbe	Trinkwasserversorgung, Hochwasserschutz	Sachsen, Erzgebirgskreis

Talsperren mit einem Stauinhalt bei Vollstau von etwa 70 Mill. m³ aufwärts, ohne Hochwasserrückhaltebecken und Speicherwerke. – Stand: 30.4.2018.

1 Der Forggensee hat nur zeitweise (sommerlicher Vollstau) Seencharakter.

Quelle: Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

1.6 Ausgewählte Inseln

1.6.1 Größte Inseln

	Spiegelfläche in km²	Lage	Kreis
Rügen	930	Ostsee/Vorpommern	Vorpommern – Rügen
Usedom	373 [1]	Ostsee/Vorpommern	Vorpommern – Greifswald
Fehmarn	185	Ostsee	Ostholstein
Sylt	102	Nordsee/Nordfriesische Inseln	Nordfriesland
Föhr	82	Nordsee/Nordfriesische Inseln	Nordfriesland
Nordstrand	48	Nordsee/Nordfriesische Inseln	Nordfriesland
Pellworm	37	Nordsee/Nordfriesische Inseln	Nordfriesland
Poel	34	Ostsee	Nordwestmecklenburg
Borkum	31	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Leer
Norderney	26	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Aurich
Amrum	20	Nordsee/Nordfriesische Inseln	Nordfriesland
Langeoog	20	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Wittmund
Ummanz	20	Ostsee/Vorpommern	Vorpommern – Rügen
Spiekeroog	18	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Wittmund
Hiddensee	17	Ostsee/Vorpommern	Vorpommern – Rügen
Juist	16	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Aurich

Inseln ab einer Spiegelfläche von über 15 km². – Stand: 31.12.2017.

1 Anteil der Bundesrepublik Deutschland; Gesamtfläche 445 km².

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.6.2 Touristisch bekannte, kleinere Inseln

	Spiegelfläche in km²	Lage	Kreis
Baltrum	6,6	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Aurich
Wangerooge	8,5	Nordsee/Ostfriesische Inseln	Friesland
Reichenau (Bodensee)	4,3 [1]	Binnenlandgewässer/Bodanrück	Konstanz
Herreninsel (Chiemsee)	3,1	Binnenlandgewässer/Chiemgau	Rosenheim
Helgoland (mit Düne)	1,8	Nordsee	Pinneberg
Lindau (Bodensee)	0,5	Binnenlandgewässer	Lindau (Bodensee)
Mainau (Bodensee)	0,4	Binnenlandgewässer	Konstanz
Fraueninsel (Chiemsee)	0,1	Binnenlandgewässer/Chiemgau	Rosenheim

Stand: 31.12.2017.

1 Quelle: Gemeinde Reichenau.

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

1.7 Naturschutz und Erholungsfläche

Weitere Informationen zu Umweltschutz siehe Kapitel „Umwelt“

1.7.1 Nationalparke

	Fläche in km²	Gründung	Land
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	4 415	1985	Schleswig-Holstein
Niedersächsisches Wattenmeer	3 450	1986	Niedersachsen
Vorpommersche Boddenlandschaft	786	1990	Mecklenburg-Vorpommern
Müritz-Nationalpark	322	1990	Mecklenburg-Vorpommern
Harz	247	1990	Niedersachsen/Sachsen-Anhalt
Bayerischer Wald	242	1970	Bayern
Berchtesgaden	208	1978	Bayern

Nationalparke mit einer Fläche von mindestens 200 km². – Stand: Februar 2019.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz

Die einzelnen Schutzflächen in den Tabellen 1.7.1 bis 1.7.3 können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart. Sie dienen an erster Stelle der Sicherstellung natürlicher landschaftlicher Prozesse sowie der Erhaltung eines artenreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes. In Deutschland gibt es 16 Nationalparke. Ihre Fläche beträgt insgesamt 10 479 km².

1.7.2 Naturschutzgebiete

	Anzahl der Naturschutzgebiete	Gesamtfläche	
		km²	% der Landesfläche
Nordrhein-Westfalen	3 258	2 772	*8,0*
Brandenburg	470	2 367	*8,0*
Niedersachsen	799	2 195	*4,6*
Schleswig-Holstein	200	2 139	*13,5*
Bayern	606	1 654	*2,3*
Mecklenburg-Vorpommern	292	1 107	*4,8*

Länder mit einer Gesamtfläche für Naturschutzgebiete von mindestens 1 000 km². – Stand: 31.12.2017.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Sie dienen der Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Lebensraum wild wachsender Pflanzenarten bzw. wild lebender Tierarten. Ihr Schutz ist u. a. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit wichtig.

In Deutschland gibt es 8 833 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 26 275 km². Das sind 3,9 % der terrestrischen Landesfläche und 21,8 % der marinen Fläche (12 Seemeilen-Zone und deutsche ausschließliche Wirtschaftszone).

1.7.3 Naturparke

	Fläche in km²	Gründung	Land
Südschwarzwald	3 934	2001	Baden-Württemberg
Sauerland-Rothaargebirge	3 826	2015	Nordrhein-Westfalen
Schwarzwald Mitte/Nord	3 743	2003	Baden-Württemberg
Altmühltal	2 966	1969	Bayern
Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale	2 910	2001	Thüringen
Bayerischer Wald	2 783	1965	Bayern
Teutoburger Wald/Eggegebirge	2 711	1965	Nordrhein-Westfalen
Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst	2 335	1968	Bayern
Bergisches Land	2 115	1973	Nordrhein-Westfalen
Thüringer Wald	2 082	2001	Thüringen
Saar-Hunsrück	2 061	1980	Rheinland-Pfalz/Saarland
Hohes Venn-Eifel (Nordeifel)	1 979	1960	Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz

Naturparke mit einer Größe von mindestens 1 900 km². – Stand: Februar 2019.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz

Naturparke sind großräumige Gebiete mit historisch gewachsenen Kultur- und Naturlandschaften, die dem Schutz der Natur, aber auch dem natur- und umweltverträglichen Tourismus und einer nachhaltigen Landnutzung dienen.

In Deutschland sind insgesamt 105 Naturparke mit einer Gesamtfläche von 103 357 km² ausgewiesen. Das sind 28,8 % der terrestrischen Landesfläche und 0,4 % der marinen Fläche (12 Seemeilen-Zone und deutsche ausschließliche Wirtschaftszone).

1.8 Klimatische Verhältnisse

	Land	Sonnenstunden 2018
Stationen mit den meisten Sonnenstunden		
Berlin-Dahlem	Berlin	2 306,0
Greifswalder Oie	Mecklenburg-Vorpommern	2 258,4
Potsdam	Brandenburg	2 246,7
Berge	Brandenburg	2 241,5
Grünow	Brandenburg	2 237,5
Ummendorf	Sachsen-Anhalt	2 234,5
Müncheberg	Brandenburg	2 224,0
Baruth	Brandenburg	2 219,2
Neuruppin	Brandenburg	2 217,4
Grambow-Schwennenz	Mecklenburg-Vorpommern	2 210,6

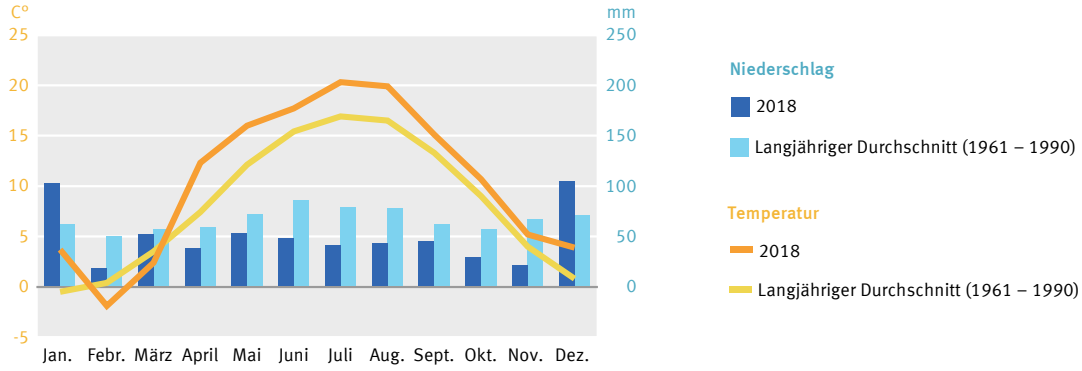
	Land	Sonnenstunden 2018
Stationen mit den wenigsten Sonnenstunden		
Glücksburg Meierwik	Schleswig-Holstein	1 636,4
Eichstätt-Landershofen	Bayern	1 707,5
Kahler Asten	Nordrhein-Westfalen	1 724,7
Oberstdorf	Bayern	1 758,8
Braunlage	Niedersachsen	1 762,4
Kall-Sistig	Nordrhein-Westfalen	1 771,2
Schneifelforsthaus	Rheinland-Pfalz	1 779,6
Leck	Schleswig-Holstein	1 783,9
Bad Berleburg-Stünzel	Nordrhein-Westfalen	1 786,0
Geisingen	Baden-Württemberg	1 790,9

Summe der Sonnenscheinstunden im gesamten Jahr.

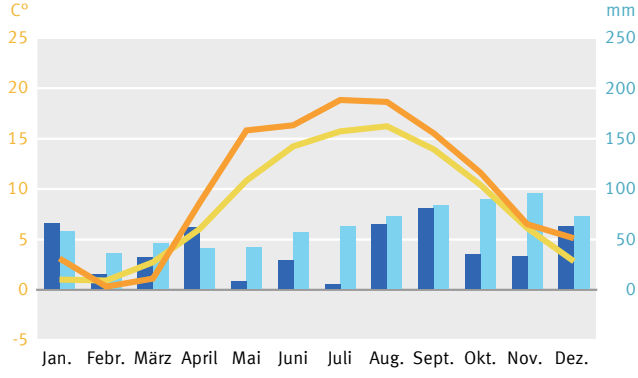
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Temperaturen und Niederschläge 2018

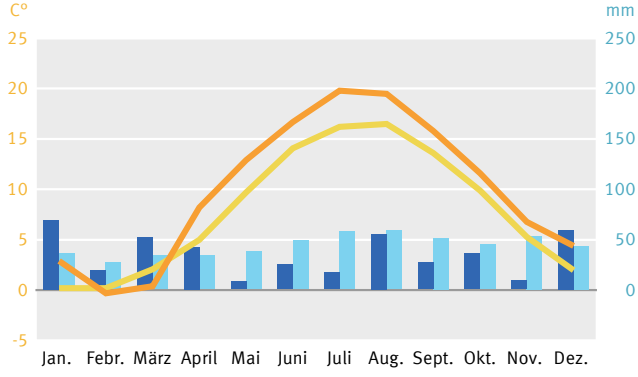
Deutschland



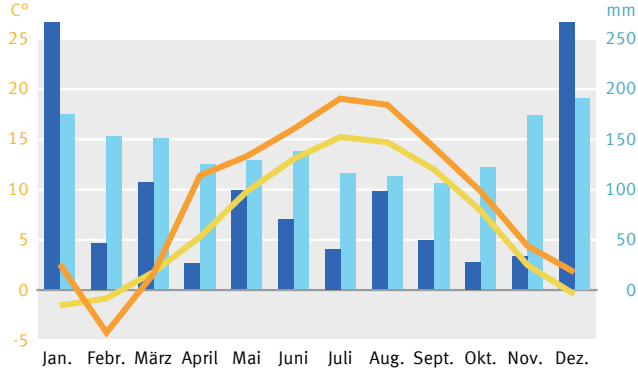
List auf Sylt
Lage 26 m ü. NN; N 55°01', O 08°41'



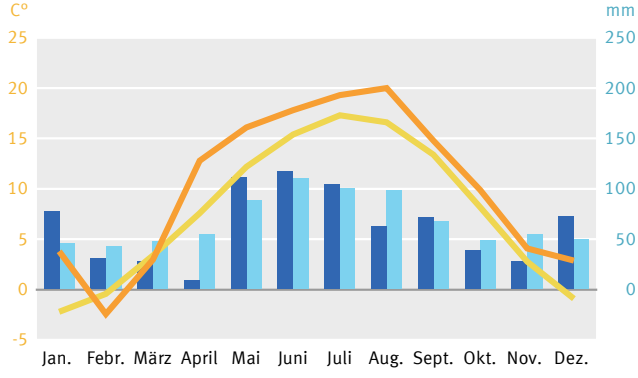
Kap Arkona (Rügen)
Lage 42 m ü. NN; N 54°68', O 13°43'



Freudenstadt
Lage 797m ü. NN; N 48°45', O 08°41'



München Flughafen
Lage 446 m ü. NN; N 48°35', O 11°81'



Quelle: Deutscher Wetterdienst

2019 - 01 - 0132

Methodik

Das Kapitel „Geografie und Klima“ präsentiert die wichtigsten Informationen rund um Deutschland als Land, geografisch und klimatisch. Ergänzt werden die Daten durch kleine Exkurse zur Infrastruktur. Verweise auf Kapitel mit detaillierten Informationen schaffen die Verbindung zu Statistiken im eigentlichen Sinne. Alle Daten basieren auf Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institutionen und unterscheiden sich folglich in Methodik und Aktualität.

Geografische Übersicht

Von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen im Süden gliedert sich Deutschland geografisch in das Norddeutsche Tiefland, die Mittelgebirgsschwelle, das Südwestdeutsche Mittelgebirgsstufenland, das Süddeutsche Alpenvorland und die Bayerischen Alpen. Die **Gesamtfläche** Deutschlands beträgt rund 358 000 km². Wer die Bundesrepublik von Nord nach Süd durchqueren will, muss eine Distanz von 876 km überwinden, von Ost nach West dagegen 640 km.
Deutschland liegt im Herzen Europas und ist von neun **Nachbarstaaten** umgeben: Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Polen, die Schweiz und die Tschechische Republik. Der Grenzverlauf umfasst insgesamt 3 876 km. Mit 817,6 km teilen sich Österreich und die Bundesrepublik Deutschland das längste Teilstück des Grenzverlaufs, knapp vor der Tschechischen Republik.
Die Berechnung der **Grenzlängen** basiert auf der Liniengeometrie der Außengrenze Deutschlands im Basis-DLM (digitales Basis-Landschaftsmodell der Vermessungsverwaltungen der Bundesländer). Das Basis-DLM beschreibt die topografischen Objekte der Landschaft und das Relief der Erdoberfläche im Vektorformat. Der Erfassungsmaßstab beträgt 1:25 000 und enthält u. a. eine Objektart „Grenze“. Anhand dieser Informationen wird die Staatsgrenze Deutschlands vermessen. Die hier angegebenen Werte können aufgrund unterschiedlicher Berechnungsverfahren von den Angaben der Nachbarstaaten abweichen. Die Berechnung der Grenzlänge zu Dänemark berücksichtigt nur die Landgrenze, da die Seegrenze nicht endgültig festgelegt ist. Die Angaben für die Niederlande beziehen sich nur auf die Festlandgrenze ohne den Dollart, den Außenbereich der Ems und der Nordsee. Die Grenzlänge zur Schweiz berücksichtigt die Strecke vom Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz bis einschließlich der Konstanzer Bucht, zuzüglich der Exklave Büsingen. Der Obersee des Bodensees zählt nicht dazu. Für die Grenzlänge zu Österreich wurde der Bodensee (Obersee) nicht berücksichtigt.

Die **Siedlungs- und Verkehrsfläche** hat in den Jahren 2012 bis 2017 um durchschnittlich 58 Hektar pro Tag zugenommen. Gründe hierfür sind die Ausdehnung der Städte in das Umland, die zunehmende funktionale Trennung von Wohnen und Arbeiten, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen sowie die wachsende Mobilität. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel 18 „Umwelt“ (Tabelle 18.8.3).

Bodenerhebungen

Die Angaben basieren auf dem Datensatz „Geographische Namen GN250“. Dieser orientiert sich am Kartenmaßstab 1:250 000 und benutzt unter anderem das „Digitale Landschaftsmodell 1:250 000 (DLM250)“ als grundlegende Quelle. Enthaltene geografische Namen sind z. B. Namen von Gemeinden, Gemeindeteilen, Landschaften, Verwaltungseinheiten und Bergen. Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie erhebt die Daten.

Flüsse

Hydrografisch gehört der Süden der Bundesrepublik teilweise zum Einzugsgebiet der Donau, die in das Schwarze Meer mündet. Größere Teile des Ostholsteinischen Hügel- und Seenlandes sowie der Gebiete nördlich und nordöstlich der Mecklenburgischen Seenplatte zählen zum Wassereinzugsbereich der Ostsee. Alle übrigen Landschaften werden durch Rhein, Ems, Weser und Elbe zur Nordsee entwässert. Mit 865 km ist der Rhein Deutschlands längster Fluss und zugleich eine der am stärksten befahrenen Wasserstraßen Europas. Schiffbare Flüsse innerhalb Deutschlands ab einer Länge von 200 km enthält Tabelle 1.3.1. Die Angaben basieren auf Daten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt.

Seen

Der flächengrößte und zugleich tiefste See Deutschlands ist der Bodensee, obgleich Teile davon in Österreich und in der Schweiz liegen. Die Müritz ist ein See innerhalb der Mecklenburgischen Seenplatte im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist der größte See, der vollständig innerhalb Deutschlands liegt. Alle natürlichen Seen ab einer Spiegelfläche von über 6 km² zeigt Tabelle 1.5.1, alle Stauseen mit einem Stauinhalt bei Vollstau von etwa 70 Millionen m³ aufwärts enthält Tabelle 1.5.2. Die Daten stammen von der Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA).

Inseln

In der Nordsee dominieren die Inselgruppe der Nordfriesischen Inseln und die Inselkette der Ostfriesischen Inseln. Die Nordfriesischen Inseln stellen Festlandsreste dar, die durch Landsenkung und nachfolgende Überflutung von der Küste getrennt wurden. Die Ostfriesischen Inseln sind Barriereinseln, die durch die Brandungsdynamik aus Sandbänken entstanden. Rügen, Usedom, Fehmarn, Poel und Ummanz zählen zu den größten Inseln in der Ostsee. Sylt, Föhr und Nordstrand sind die größten deutschen Inseln in der Nordsee. Alle Inseln ab einer Spiegelfläche über 15 km² zeigt Tabelle 1.6.1.

Die „Klosterinsel“ Reichenau – seit 2000 Welterbestätte –, die „Blumeninsel“ Mainau und Lindau sind die größten und touristisch bekanntesten Inseln im Bodensee. Informationen über touristisch bekannte, kleinere Inseln enthält Tabelle 1.6.2. Die Daten erhebt das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie.

Naturschutz und Erholungsfläche

Das deutsche Naturschutzgesetz (BNatSchG) unterscheidet zwischen **Schutzgebieten** unterschiedlicher Zielstellung und Schutzzwecken (z. B. Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, Landschaftsschutzgebiete, Nationalparke, Naturparke). Darüber hinaus regeln EG-Richtlinien und internationale Verträge die Unterschutzstellung von ökologisch wertvollen Gebieten. Die für die verschiedenen Schutzgebiet-Kategorien gemeldeten Gebiete überschneiden sich daher in erheblichem Maße oder sind sogar deckungsgleich. Eine Addition der Flächen ist daher nicht sinnvoll. Eine Auswahl der Nationalparke, Naturschutzgebiete und Naturparke in Deutschland enthält Tabelle 1.7. Die Daten werden vom Bundesamt für Naturschutz erhoben.

Klimatische Verhältnisse

Für das Klima in Deutschland ist die Lage in der gemäßigten Zone mit häufigem Wetterwechsel bestimmend. Charakteristisch sind Winde aus vorwiegend westlichen Richtungen, die das ganze Jahr über feuchte Luftmassen vom Atlantik heranführen. Die Folge sind Niederschläge zu allen Jahreszeiten. Die jährlichen Niederschlagsmengen betragen im Norddeutschen Tiefland etwa 500 bis 700 mm, in den Mittelgebirgen über 700 bis 1 500 mm und mehr, in den Alpen über 2 000 mm.
Vom Nordwesten nach Osten und Südosten fortschreitend, macht sich ein allmählicher Übergang vom mehr ozeanischen zum kontinentalen Klima bemerkbar. Dies sorgt für relativ milde Winter und nicht zu heiße Sommer. Gelegentlich wird die Weströmung jedoch durch zum Teil recht langlebige Hochdruckgebiete blockiert. Dann kann es zu sehr kalten Wintern kommen. Aber auch die Sommer können dann heiß und trocken werden.
Die Tagesschwankungen wie auch die jahreszeitlichen Temperaturunterschiede sind jedoch nirgendwo extrem. Die Durchschnittstemperaturen des Januar, des kältesten Monats im Jahr, liegen im Tiefland um + 1,5°C bis – 0,5°C. In den Gebirgen erreichen sie je nach Höhenlage bis unter – 6°C. Die mittleren Julitemperaturen betragen im Norddeutschen Tiefland + 17°C bis + 18°C, im Oberrheintalgraben bis zu + 20°C. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei + 9°C. Die Daten stellt der Deutsche Wetterdienst bereit.

Glossar

Ausschließliche Wirtschaftszone | Das Meeresgebiet seewärts des Küstenmeeres bis maximal zur 200 Seemeilen-Zone wird als ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) bezeichnet. Die deutschen Gewässer in Nord- und Ostsee unterteilen sich in die 12 Seemeilen-Zone (sogenanntes Küstenmeer) und die AWZ. Das Küstenmeer ist deutsches Hoheitsgebiet und unterliegt der Zuständigkeit des jeweiligen Bundeslandes. Seewärts der 12 Seemeilen-Zone bis maximal 200 Seemeilen Entfernung zur Küste befindet sich die AWZ, an die sich die hohe See anschließt. Die AWZ dient dem Verkehr zwischen den Staaten und seine freie Benutzung im verkehrsrechtlichen Sinne bildet die Basis für den weltweiten Handel.

Insel | Sie ist eine in einem Meer oder Binnengewässer liegende, auch bei Flut über den Wasserspiegel hinausragende Landmasse, die vollständig von Wasser umgeben ist, aber nicht als Kontinent gilt.

Klima | Das Klima ist definiert als die Zusammenfassung der Wettererscheinungen, die den mittleren Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem mehr oder weniger großen Gebiet charakterisieren. Es wird repräsentiert durch die statistischen Gesamteigenschaften (Mittelwerte, Extremwerte, Häufigkeiten, Andauerwerte u. a.) über einen genügend langen Zeitraum. Im Allgemeinen wird ein Zeitraum von 30 Jahren zugrunde gelegt, die sogenannte Normalperiode. Es sind jedoch auch kürze Zeitabschnitte üblich.

Nationalparke | Das sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart. Sie dienen an erster Stelle der Sicherstellung natürlicher landschaftlicher Prozesse sowie der Erhaltung eines artenreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes.

Naturparke | Das sind großräumige Gebiete mit historisch gewachsenen Kultur- und Naturlandschaften, die dem Schutz der Natur, aber auch dem natur- und umweltverträglichen Tourismus und einer nachhaltigen Landnutzung dienen.

Naturschutzgebiete | Dies sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Sie dienen der Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Lebensraum wild wachsender Pflanzenarten bzw. wild lebender Tierarten. Ihr Schutz ist u. a. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit wichtig.

Niederschlag | Unter dem Begriff „Niederschlag“ versteht man in der Meteorologie die Ausscheidung von Wasser aus der Atmosphäre im flüssigen und/oder festen Aggregatzustand, die man am Erdboden messen oder beobachten kann. Dabei wird unterschieden zwischen fallenden Niederschlägen (z. B. Regen), aufgewirbelten Niederschlägen (z. B. Schneetreiben), abgelagerten Niederschlägen (z. B. Schneedecke) und abgesetzten Niederschlägen (z. B. Reif). Fallende Niederschläge sind definiert als das Ausscheiden von Wasser aus Wolken, das den Erdboden in flüssiger (z. B. Regen) und/oder fester Form (z. B. Hagel) erreicht.

Schiffbarkeit | Sie ist dann gegeben, wenn auf einem Gewässer Schifffahrt betrieben werden kann, und zwar Güterschifffahrt, Personenschifffahrt und/oder Sportschifffahrt. Sie bezieht sich nicht auf die Möglichkeit, dort kleinere Sportboote gebrauchen zu können.

Schifffahrtskanal | Hierunter versteht man eine Wasserstraße mit überwiegend künstlich hergestelltem Gewässerbett für die Schifffahrt (Quelle: DIN 4054). Gelegentlich haben kleinere Flüsse mit Fallstufen ein überwiegend künstliches Gewässerbett erhalten und zählen so zu den Schifffahrtskanälen wie z. B. der Finowkanal.

Seen, natürliche | Ein See ist ein Stillgewässer mit oder ohne Zu- und Abfluss durch Fließgewässer. Er ist vollständig von einer Landfläche umgeben. Natürliche Seen entstehen auf natürliche Weise. (Zur Definition siehe auch DIN 4049 – Teil 3.)

Sonnenscheindauer | Als Sonnenscheindauer bezeichnet man die tatsächliche Dauer der direkten Sonneneinstrahlung an einem bestimmten Ort innerhalb eines definierten Zeitraums (Tag, Woche, Monat, Jahr). Die Sonnenscheindauer wird allgemein täglich gemessen und in zehntel Stunden angegeben. Die täglich festgestellte Sonnenscheindauer wird dann für größere Zeiträume aufsummiert.

Stauseen | Sie bilden sich durch künstlich aufgestautes Wasser. Stauseen werden aus zahlreichen Gründen errichtet, so z. B. als Trinkwasser- und Wasservorrat, zum Hochwasserschutz sowie zur Stromerzeugung. (Zur Definition siehe auch DIN 4049 – Teil 3.)

Temperatur | Die Temperatur bezeichnet den messbaren Wärmezustand von Materie, eines Stoffes oder eines Stoffsystems. Der Wärmezustand wird durch die mittlere kinetische Energie der ungeordneten Bewegung der Teilchen bestimmt. Für die Temperatur werden meist folgende Einheiten verwendet: Kelvin, Grad Celsius oder Grad Fahrenheit. In der Meteorologie spielt die Lufttemperatur eine große Rolle. Sie wird daher weltweit regelmäßig unter genau definierten Bedingungen gemessen.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, die Internetadressen der jeweiligen Institutionen, die uns Daten zur Verfügung stellen. Ausführliche Informationen zu dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online — die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Geografie und Klima* sind leider nicht verfügbar, da diese Angaben auf Daten verschiedener Institutionen basieren.

Weitere Veröffentlichungen/Informationen zu den Themen

- **Ausgewählte Bodenerhebungen/Inseln**

  Bundesamt für Kartographie und Geodäsie › *www.bkg.bund.de*

- **Wasserwege/Infrastruktur**

  Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur › *www.bmvi.de*
  Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt › *www.wsv.de*

- **Seen**

  Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) › *www.lawa.de*

- **Naturschutz und Erholungsfläche**

  Bundesamt für Naturschutz › *www.bfn.de*

- **Klimatische Verhältnisse**

  Deutscher Wetterdienst, Monatlicher Witterungsbericht › *www.dwd.de*

2 Bevölkerung, Familien, Lebensformen

82,8 Millionen Menschen lebten Ende 2017 in Deutschland, rund **77 %** davon in **dicht und mittelstark besiedeltem Gebiet** | Frauen bekamen ihr **erstes Kind** im Schnitt mit **29,8 Jahren** | **1,6 Kinder** brachte eine Frau durchschnittlich zur Welt | **3 900 Kinder** wurden 2017 **adoptiert** | 2017 waren bei jeder **zweiten Ehescheidung Kinder** betroffen | 2017 war jede **vierte** verstorbene Frau **90 Jahre** oder älter | Gut **zwei von fünf** Haushalten sind **Einpersonenhaushalte** | **Rumänien** war **Top-Herkunftsland** der Zugewanderten

Seite

25 **Auf einen Blick**

Tabellen

26 **Bevölkerung**
Bevölkerungsstand und -entwicklung | Verwaltungsgliederung | Kreise und Gemeinden | Grad der Verstädterung | Die größten Städte Deutschlands | Bevölkerung nach Altersgruppen, Ländern und Familienstand

33 **Geborene und Gestorbene**
Entwicklung | Nach Ländern | Geburtenziffern | Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt | Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern | Häufigste Vornamen | Gestorbene Säuglinge | Sterbetafeln | Gestorbene nach Altersgruppen und Familienstand | Sterbeziffern

41 **Migration**
Bevölkerung in Privathaushalten mit Migrationshintergrund | Zugewanderte in Privathaushalten | Ausländische Bevölkerung | Schutzsuchende | Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit | Asylbewerberinnen und Asylbewerber

52 **Wanderungen**
Nach Bundesländern | Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern | Zwischen Deutschland und dem Ausland | Top 10-Zielländer der Deutschen | Top 10-Herkunftsländer der Ausländerinnen und Ausländer

57 **Bevölkerungsvorausberechnung**
Entwicklung der Bevölkerung bis 2060 | Jugend- und Altenquotient

59 **Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende**
Privathaushalte | Haushaltsmitglieder | Eheschließungen | Begründung von Lebenspartnerschaften | Heiratsziffer | Durchschnittliches Heiratsalter | Prozentuale Verteilung der Frauen nach Zahl der Kinder | Gerichtliche Ehelösungen | Geschiedene Ehen | Scheidungsziffer | Gleichgeschlechtliche Paare | Aufhebung von Lebenspartnerschaften | Minderjährige Kinder | Kindertageseinrichtungen | Kinder- und Elterngeld | Adoptionen

73 **Kirchen und Jüdische Gemeinden**
Evangelische und Katholische Kirche | Kirchensteuer | Jüdische Gemeinden

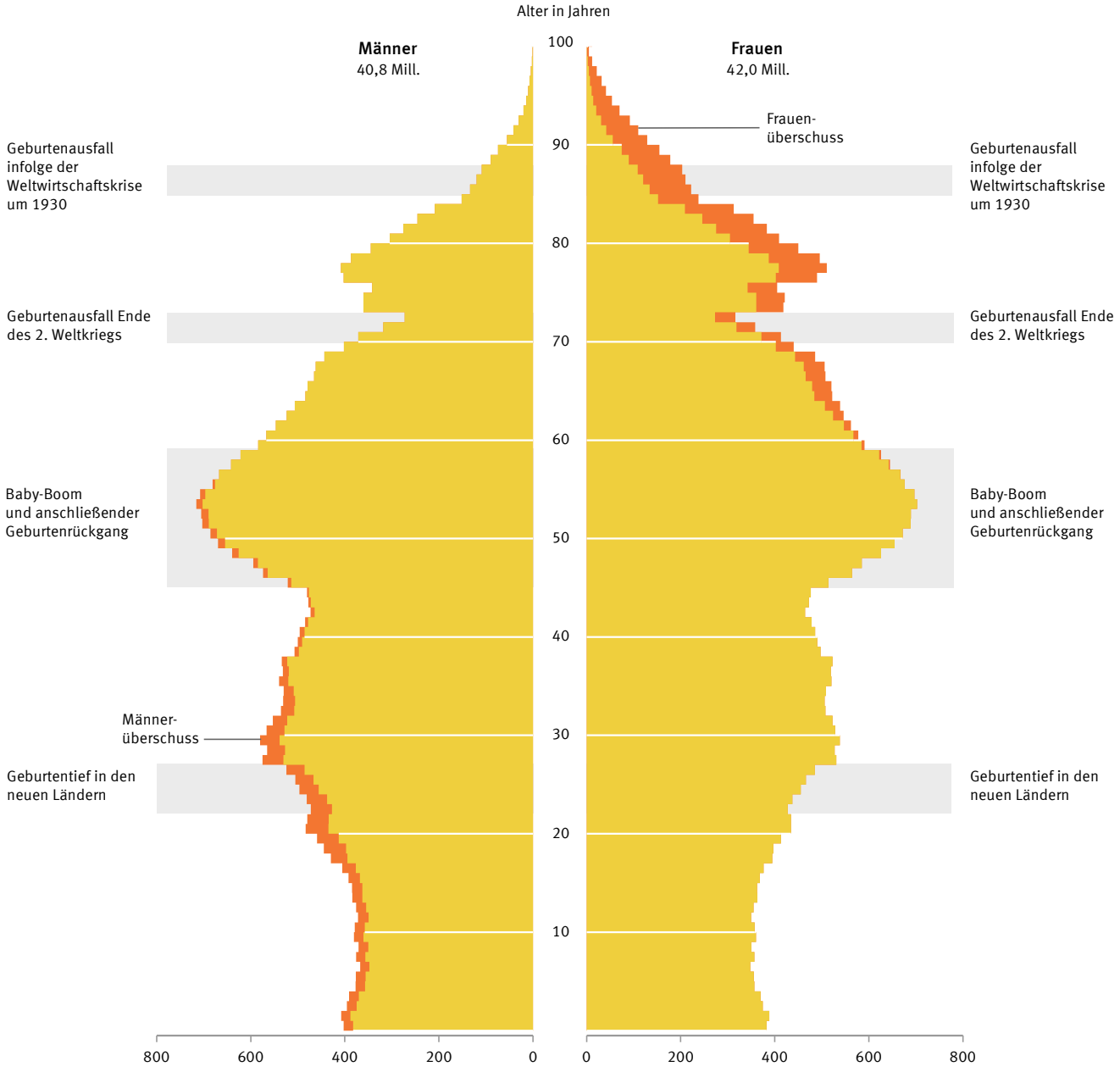
74 **Methodik**

77 **Glossar**

81 **Mehr zum Thema**

2.0 Auf einen Blick

Altersaufbau der Bevölkerung 2017
in 1 000 je Altersjahr



Stichtag: 31.12. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.
Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter "Methodik" (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2019 - 01 - 0133

2.1 Bevölkerung
2.1.1 Bevölkerungsstand

	Fläche	Bevölkerung [1]			Einwohner/-innen je km²	Ausländische Bevölkerung [1]		
		insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	31.12.2017							
	km²	1 000	%		Anzahl	1 000	%	
Deutschland	**357 582**	**82 792**	***49,3***	***50,7***	***232***	**9 679**	***53,2***	***46,8***
Baden-Württemberg	35 748	11 023	*49,7*	*50,3*	*308*	1 664	*53,4*	*46,6*
Bayern	70 542	12 997	*49,5*	*50,5*	*184*	1 644	*53,1*	*46,9*
Berlin	891	3 613	*49,2*	*50,8*	*4 055*	638	*51,8*	*48,2*
Brandenburg	29 654	2 504	*49,4*	*50,6*	*84*	110	*56,1*	*43,9*
Bremen	419	681	*49,4*	*50,6*	*1 624*	118	*54,0*	*46,0*
Hamburg	755	1 831	*49,0*	*51,0*	*2 424*	296	*53,6*	*46,4*
Hessen	21 116	6 243	*49,4*	*50,6*	*296*	979	*51,9*	*48,1*
Mecklenburg-Vorpommern	23 294	1 611	*49,3*	*50,7*	*69*	69	*57,6*	*42,4*
Niedersachsen	47 710	7 963	*49,4*	*50,6*	*167*	713	*54,0*	*46,0*
Nordrhein-Westfalen	34 112	17 912	*49,1*	*50,9*	*525*	2 299	*52,4*	*47,6*
Rheinland-Pfalz	19 858	4 074	*49,4*	*50,6*	*205*	432	*53,0*	*47,0*
Saarland	2 571	994	*49,1*	*50,9*	*387*	106	*53,3*	*46,7*
Sachsen	18 450	4 081	*49,3*	*50,7*	*221*	186	*58,2*	*41,8*
Sachsen-Anhalt	20 454	2 223	*49,3*	*50,7*	*109*	104	*60,6*	*39,4*
Schleswig-Holstein	15 804	2 890	*49,0*	*51,0*	*183*	223	*53,5*	*46,5*
Thüringen	16 202	2 151	*49,5*	*50,5*	*133*	97	*58,0*	*42,0*

1 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung. – Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

2.1.2 Bevölkerungsentwicklung Deutschlands

	Bevölkerung	
	1 000	je km²
1871 [1]	41 059	*76*
1880 [1]	45 234	*84*
1890 [1]	49 428	*91*
1900 [1]	56 367	*104*
1910 [1]	64 926	*120*
1925 [1]	62 411	*133*
1933 [1]	65 218	*139*
1939 [1] [2]	69 314	*147*
1950 [3]	69 346	–
1960	73 147	–
1970	78 069	–
1980	78 397	–
1990	79 753	*223*
1995	81 817	*229*
2000	82 260	*230*
2003	82 532	*231*
2004	82 501	*231*
2005	82 438	*231*
2006	82 315	*231*
2007	82 218	*230*
2008	82 002	*230*
2009	81 802	*229*
2010	81 752	*229*
2011 [4]	80 328	*225*
2012	80 524	*225*
2013	80 767	*226*
2014	81 198	*227*
2015	82 176	*230*
2016 [5]	82 522	*231*
2017 [5]	82 792	*232*

1871 bis 1939 Reichsgebiet, ab 1950 Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. – 1871 bis 1910 im Dezember, 1925 und 1933 im Juni, 1939 im Mai, 1946 im Oktober, 1950 im September, 1926 bis 1932 und 1934 bis 1938 Jahresmitte; 1947 bis 1949 Jahresdurchschnitte, ab 1950 Jahresende. – Aus methodischen Gründen können für 1950 bis 1988 keine Angaben „zur Bevölkerung je km²“ nachgewiesen werden.

1 Ergebnisse der jeweiligen Volkszählung.
2 Gebietsstand: 31.12.1937.
3 Ab 1950 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.
4 Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. – Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ am Ende dieses Kapitels.
5 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

2.1.3 Bevölkerungsentwicklung nach Gebieten

	Früheres Bundesgebiet [1]		Neue Länder [2]	
	1 000	je km²	1 000	je km²
1950	50 958	*202*	18 388	*171*
1960	55 958	*227*	17 188	*159*
1970	61 001	*245*	17 068	*158*
1980	61 658	*248*	16 740	*155*
1990	63 726	*256*	16 028	*148*
1995	66 342	*266*	15 476	*143*
2000	67 140	*270*	15 119	*140*
2005	65 698	*264*	16 740	*154*
2006	65 667	*264*	16 648	*153*
2007	65 664	*264*	16 554	*152*
2008	65 541	*264*	16 461	*152*
2009	65 422	*263*	16 380	*151*
2010	65 426	*263*	16 326	*150*
2011 [3]	64 429	*259*	15 899	*146*
2012	64 619	*260*	15 905	*146*
2013	64 848	*261*	15 919	*146*
2014	65 223	*262*	15 974	*147*
2015	66 057	*266*	16 118	*148*
2016 [4]	66 365	*267*	16 156	*148*
2017 [4]	66 608	*268*	16 184	*149*

1 Fortschreibungsergebnisse; ab 1961 auf der Basis der Volkszählung vom 6.6.1961, für 1970 bis 1986 auf der Basis der Volkszählung vom 27.5.1970 und ab 1987 auf der Basis der Volkszählung vom 25.5.1987. Bis 2000 einschl. Berlin-West.
2 Fortschreibungsergebnisse; ab 1961 auf der Basis der Volkszählung vom 6.6.1961, ab 1970 Ergebnisse der Volkszählung vom 1.1.1971 und ab 1980 auf der Basis der Volkszählung vom 31.12.1981. Die Ergebnisse ab 1990 basieren auf der Fortschreibung eines Abzugs des früheren „Zentralen Einwohnerregisters“ zum 3.10.1990. Bis 2000 einschl. Berlin-Ost, ab 2001 einschl. Gesamt-Berlin.
3 Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.– Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ am Ende dieses Kapitels.
4 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

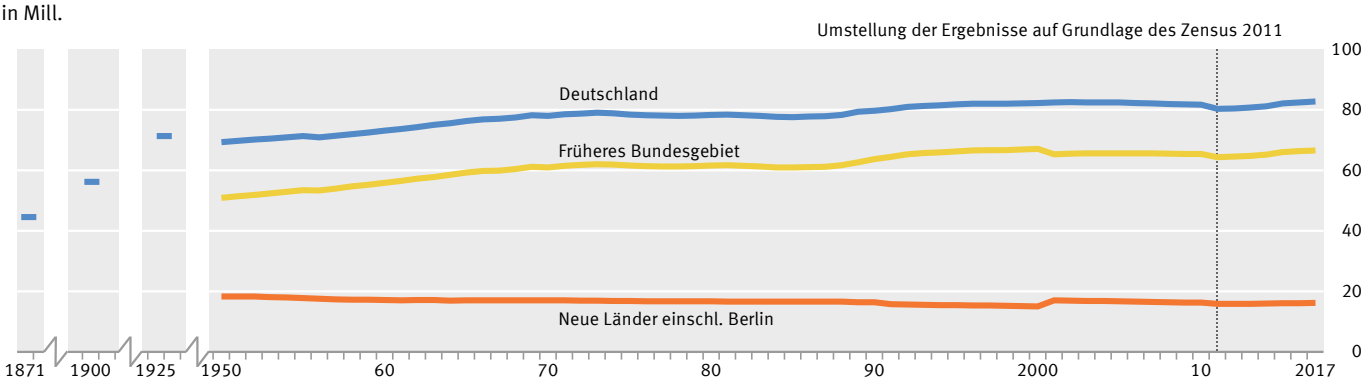
2.1 Bevölkerung
2.1.4 Bevölkerungsentwicklung nach Ländern

	1960 [1]	1970	1980	1990	2000	2010	2014 [2]	2015	2016 [3]	2017 [3]
	1 000									
Deutschland	**73 147**	**78 069**	**78 397**	**79 753**	**82 260**	**81 752**	**81 198**	**82 176**	**82 522**	**82 792**
Baden-Württemberg	7 727	8 954	9 259	9 822	10 524	10 754	10 717	10 880	10 952	11 023
Bayern	9 495	10 561	10 928	11 449	12 230	12 539	12 692	12 844	12 931	12 997
Berlin	–	3 201	3 049	3 434	3 382	3 461	3 470	3 520	3 575	3 613
Brandenburg	–	2 657	2 660	2 578	2 602	2 503	2 458	2 485	2 495	2 504
Bremen	704	735	694	682	660	661	662	671	679	681
Hamburg	1 837	1 794	1 645	1 652	1 715	1 786	1 763	1 787	1 810	1 831
Hessen	4 783	5 425	5 601	5 763	6 068	6 067	6 094	6 176	6 213	6 243
Mecklenburg-Vorpommern	–	1 928	1 944	1 924	1 776	1 642	1 599	1 612	1 611	1 611
Niedersachsen	6 576	7 122	7 256	7 387	7 926	7 918	7 827	7 927	7 946	7 963
Nordrhein-Westfalen	15 852	17 005	17 058	17 350	18 010	17 845	17 638	17 866	17 890	17 912
Rheinland-Pfalz	3 411	3 659	3 642	3 764	4 035	4 004	4 012	4 053	4 066	4 074
Saarland	1 060	1 121	1 066	1 073	1 069	1 018	989	996	997	994
Sachsen	–	5 419	5 174	4 764	4 426	4 149	4 055	4 085	4 082	4 081
Sachsen-Anhalt	–	3 219	3 078	2 874	2 615	2 335	2 236	2 245	2 236	2 223
Schleswig-Holstein	2 309	2 511	2 611	2 626	2 790	2 834	2 831	2 859	2 882	2 890
Thüringen	–	2 759	2 730	2 611	2 431	2 235	2 157	2 171	2 158	2 151
	%									
Deutschland	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Baden-Württemberg	*10,6*	*11,5*	*11,8*	*12,3*	*12,8*	*13,2*	*13,2*	*13,2*	*13,3*	*13,3*
Bayern	*13,0*	*13,5*	*13,9*	*14,4*	*14,9*	*15,3*	*15,6*	*15,6*	*15,7*	*15,7*
Berlin	–	*4,1*	*3,9*	*4,3*	*4,1*	*4,2*	*4,3*	*4,3*	*4,3*	*4,4*
Brandenburg	–	*3,4*	*3,4*	*3,2*	*3,2*	*3,1*	*3,0*	*3,0*	*3,0*	*3,0*
Bremen	*1,0*	*0,9*	*0,9*	*0,9*	*0,8*	*0,8*	*0,8*	*0,8*	*0,8*	*0,8*
Hamburg	*2,5*	*2,3*	*2,1*	*2,1*	*2,1*	*2,2*	*2,2*	*2,2*	*2,2*	*2,2*
Hessen	*6,5*	*6,9*	*7,1*	*7,2*	*7,4*	*7,4*	*7,5*	*7,5*	*7,5*	*7,5*
Mecklenburg-Vorpommern	–	*2,5*	*2,5*	*2,4*	*2,2*	*2,0*	*2,0*	*2,0*	*2,0*	*1,9*
Niedersachsen	*9,0*	*9,1*	*9,3*	*9,3*	*9,6*	*9,7*	*9,6*	*9,6*	*9,6*	*9,6*
Nordrhein-Westfalen	*21,7*	*21,8*	*21,8*	*21,8*	*21,9*	*21,8*	*21,7*	*21,7*	*21,7*	*21,6*
Rheinland-Pfalz	*4,7*	*4,7*	*4,6*	*4,7*	*4,9*	*4,9*	*4,9*	*4,9*	*4,9*	*4,9*
Saarland	*1,4*	*1,4*	*1,4*	*1,3*	*1,3*	*1,2*	*1,2*	*1,2*	*1,2*	*1,2*
Sachsen	–	*6,9*	*6,6*	*6,0*	*5,4*	*5,1*	*5,0*	*5,0*	*4,9*	*4,9*
Sachsen-Anhalt	–	*4,1*	*3,9*	*3,6*	*3,2*	*2,9*	*2,8*	*2,7*	*2,7*	*2,7*
Schleswig-Holstein	*3,2*	*3,2*	*3,3*	*3,3*	*3,4*	*3,5*	*3,5*	*3,5*	*3,5*	*3,5*
Thüringen	–	*3,5*	*3,5*	*3,3*	*3,0*	*2,7*	*2,7*	*2,6*	*2,6*	*2,6*

Stand: jeweils 31.12.

1 Ab 1960 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.
2 Ab 2014 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. – Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.
3 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Bevölkerungsentwicklung
in Mill.



1871 bis 1939: Reichsgebiet. – Bevölkerung zur Jahresmitte.
1950 bis 2000: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West, neue Länder einschl. Berlin-Ost. – Bevölkerung zum Jahresende.
2001 bis 2010: Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, neue Länder einschl. Berlin. – Bevölkerung zum Jahresende.
Ab 2011: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. – Bevölkerung zum Jahresende.
Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter "Methodik" (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2019 - 01 - 0134

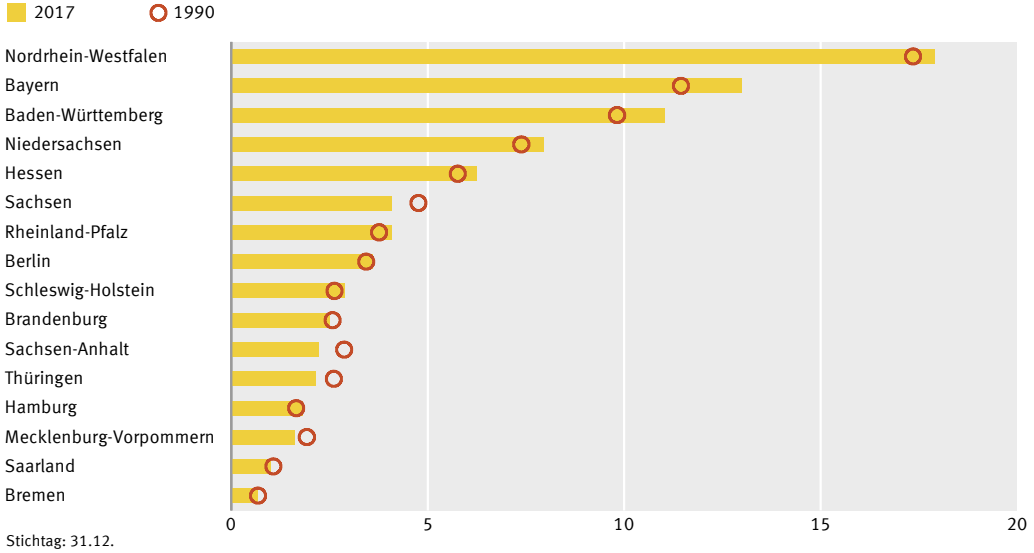
2.1 Bevölkerung
2.1.5 Bevölkerungsstand und -veränderung nach Ländern

	Bevölkerung am Jahresanfang	Überschuss der		Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (–) [1]		Bevölkerung am Jahresende		
		Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (–)			insgesamt	männlich	weiblich
	1 000				je 1 000 Einwohner/-innen	1 000	%	
2010	81 802,3	– 180,8	+ 127,9 [3]	– 50,7	*– 1*	81 751,6	*49,1*	*50,9*
2014 [2]	80 767,5	– 153,4	+ 550,5	+ 430,0	*+ 4*	81 197,5	*49,1*	*50,9*
2015	81 197,5	– 187,6	+ 1 139,4	+ 978,2	*+ 12*	82 175,7	*49,3*	*50,7*
2016 [4]	82 175,7	– 118,8	+ 499,9	+ 346,0	*+ 4*	82 521,7	*49,3*	*50,7*
2017 [4]	82 521,7	– 147,4	+ 416,1	+ 270,7	*+ 3*	82 792,4	*49,3*	*50,7*
2017 nach Ländern								
Baden-Württemberg	10 951,9	– 1,7	+ 77,2	+ 71,5	*+ 6*	11 023,4	*49,7*	*50,3*
Bayern	12 930,8	– 7,7	+ 69,1	+ 66,5	*+ 5*	12 997,2	*49,5*	*50,5*
Berlin	3 574,8	+ 5,8	+ 36,5	+ 38,7	*+ 11*	3 613,5	*49,2*	*50,8*
Brandenburg	2 494,6	– 11,4	+ 6,3	+ 9,4	*+ 4*	2 504,0	*49,4*	*50,6*
Bremen	678,8	– 0,9	+ 6,2	+ 2,3	*+ 3*	681,0	*49,4*	*50,6*
Hamburg	1 810,4	+ 3,5	+ 18,5	+ 20,1	*+ 11*	1 830,6	*49,0*	*51,0*
Hessen	6 213,1	– 5,3	+ 35,4	+ 30,2	*+ 5*	6 243,3	*49,4*	*50,6*
Mecklenburg-Vorpommern	1 610,7	– 7,7	+ 4,5	+ 0,4	*+ 0*	1 611,1	*49,3*	*50,7*
Niedersachsen	7 945,7	– 20,7	+ 38,6	+ 17,1	*+ 2*	7 962,8	*49,4*	*50,6*
Nordrhein-Westfalen	17 890,1	– 32,9	+ 66,9	+ 22,0	*+ 1*	17 912,1	*49,1*	*50,9*
Rheinland-Pfalz	4 066,1	– 9,9	+ 16,2	+ 7,6	*+ 2*	4 073,7	*49,4*	*50,6*
Saarland	996,7	– 5,0	+ 4,9	– 2,5	*– 2*	994,2	*49,1*	*50,9*
Sachsen	4 081,8	– 17,9	+ 11,3	– 0,5	*+ 0*	4 081,3	*49,3*	*50,7*
Sachsen-Anhalt	2 236,3	– 15,0	+ 4,7	– 13,2	*– 6*	2 223,1	*49,3*	*50,7*
Schleswig-Holstein	2 881,9	– 9,4	+ 11,9	+ 7,9	*+ 3*	2 889,8	*49,0*	*51,0*
Thüringen	2 158,1	– 11,2	+ 8,0	– 6,9	*– 3*	2 151,2	*49,5*	*50,5*

Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

1 Die Bevölkerungszu- bzw. -abnahme ergibt sich aus dem Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen, dem Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge und aus bestandsrelevanten Korrekturen.
2 Ab 2014 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. – Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.
3 Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind.
4 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Bevölkerung nach Ländern
in Mill.



Stichtag: 31.12.
1990: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987 (früheres Bundesgebiet) bzw. 1990 (neue Länder und Berlin-Ost).
2017: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.
Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter "Methodik" (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2019 - 01 - 0135

2.1 Bevölkerung

2.1.6 Verwaltungsgliederung Deutschlands 2018

	Regierungs-bezirke	Kreise insgesamt	Davon		Gemeinden [1]	Darunter Städte [2]
			kreisfreie Städte	Landkreise		
Deutschland	**19**	**401**	**107**	**294**	**11 014**	**2 058**
Baden-Württemberg	4	44	9	35	1 101	313
Bayern	7	96	25	71	2 056	317
Berlin	–	1	1	–	1	1
Brandenburg	–	18	4	14	417	113
Bremen	–	2	2	–	2	2
Hamburg	–	1	1	–	1	1
Hessen	3	26	5	21	423	191
Mecklenburg-Vorpommern	–	8	2	6	750	84
Niedersachsen	–	45	8	37	945	159
Nordrhein-Westfalen	5	53	22	31	396	271
Rheinland-Pfalz	–	36	12	24	2 304	129
Saarland	–	6	–	6	52	17
Sachsen	–	13	3	10	421	169
Sachsen-Anhalt	–	14	3	11	218	104
Schleswig-Holstein	–	15	4	11	1 106	63
Thüringen	–	23	6	17	821	124
nachrichtlich:						
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West)	19	324	88	236	8 386	1 463
Neue Länder (ohne Berlin-Ost)	–	76	18	58	2 627	594
Berlin	–	1	1	–	1	1

Stand: 31.12.

1 Einschl. der bewohnten gemeindefreien Gebiete.
2 Einschl. kreisfreie Städte.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

2.1.7 Kreise und Gemeinden

	Kreise insgesamt	Davon		Gemeinden
		kreisfreie Städte	Landkreise	
1990	543	117	426	16 128
1994	444	115	329	14 805
1998	440	117	323	14 197
2002	439	116	323	13 148
2006	439	116	323	12 312
2012	402	107	295	11 220
2013	402	107	295	11 161
2014	402	107	295	11 116
2015	402	107	295	11 092
2016	401	107	294	11 059
2017	401	107	294	11 054
2018	401	107	294	11 014

Stand: jeweils 31.12.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

2.1.8 Grad der Verstädterung

	Bevölkerung			
	2014	2015	2016 [1]	2017 [1]
	Anzahl			
Insgesamt	**81 197 537**	**82 175 684**	**82 521 653**	**82 792 351**
Dicht besiedelt	28 869 321	29 306 883	29 532 673	29 701 756
Mittlere Besiedlungsdichte	33 746 537	34 103 836	34 234 733	34 316 163
Gering besiedelt	18 581 679	18 764 965	18 754 247	18 774 432
	%			
Insgesamt	*100*	*100*	*100*	*100*
Dicht besiedelt	*35,6*	*35,7*	*35,8*	*35,9*
Mittlere Besiedlungsdichte	*41,6*	*41,5*	*41,5*	*41,4*
Gering besiedelt	*22,9*	*22,8*	*22,7*	*22,7*

Gebietstypisierung nach Eurostat (Zuordnungsstand 2011): Ab 2014 Stand: 31.12. (Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011).

1 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

Der **Grad der Verstädterung** klassifiziert die Gemeinden wie folgt:

Dicht besiedelte Gebiete sind Städte oder Großstadtgebiete, in denen mindestens 50 % der Bevölkerung in hochverdichteten Clustern lebt.

Gebiete mittlerer Besiedlungsdichte sind Städte und Vororte oder Kleinstadtgebiete, in denen weniger als 50 % der Bevölkerung in ländlichen Rasterzellen und weniger als 50 % der Bevölkerung in einem hochverdichteten Cluster leben.

Gering besiedelte Gebiete sind ländliche Gebiete, in denen mehr als 50 % der Bevölkerung in ländlichen Rasterzellen lebt.

2.1 Bevölkerung
2.1.9 Die größten Städte Deutschlands 2017

Rang		Bevölkerung [1]				Fläche in km²	Land
		insgesamt	männlich	weiblich	je km²		
		Anzahl	%				
1	Berlin, Stadt	3 613 495	49,2	50,8	4 055	891,12	Berlin
2	Hamburg, Freie und Hansestadt	1 830 584	49,0	51,0	2 424	755,09	Hamburg
3	München, Landeshauptstadt	1 456 039	48,7	51,3	4 686	310,71	Bayern
4	Köln, Stadt	1 080 394	48,8	51,2	2 668	405,01	Nordrhein-Westfalen
5	Frankfurt am Main, Stadt	746 878	49,4	50,6	3 008	248,31	Hessen
6	Stuttgart, Landeshauptstadt	632 743	50,0	50,0	3 052	207,35	Baden-Württemberg
7	Düsseldorf, Stadt	617 280	48,3	51,7	2 839	217,41	Nordrhein-Westfalen
8	Dortmund, Stadt	586 600	49,1	50,9	2 090	280,71	Nordrhein-Westfalen
9	Essen, Stadt	583 393	48,5	51,5	2 774	210,34	Nordrhein-Westfalen
10	Leipzig, Stadt	581 980	49,1	50,9	1 954	297,80	Sachsen
11	Bremen, Stadt	568 006	49,4	50,6	1 787	317,88	Bremen
12	Dresden, Stadt	551 072	49,8	50,2	1 678	328,48	Sachsen
13	Hannover, Landeshauptstadt	535 061	48,8	51,2	2 619	204,30	Niedersachsen
14	Nürnberg	515 201	48,7	51,3	2 763	186,45	Bayern
15	Duisburg, Stadt	498 110	49,4	50,6	2 140	232,80	Nordrhein-Westfalen
16	Bochum, Stadt	365 529	48,7	51,3	2 509	145,66	Nordrhein-Westfalen
17	Wuppertal, Stadt	353 590	48,9	51,1	2 100	168,39	Nordrhein-Westfalen
18	Bielefeld, Stadt	332 552	48,2	51,8	1 285	258,82	Nordrhein-Westfalen
19	Bonn, Stadt	325 490	47,8	52,2	2 307	141,06	Nordrhein-Westfalen
20	Münster, Stadt	313 559	48,0	52,0	1 034	303,28	Nordrhein-Westfalen
21	Karlsruhe, Stadt	311 919	51,2	48,8	1 799	173,42	Baden-Württemberg
22	Mannheim, Universitätsstadt	307 997	49,9	50,1	2 125	144,97	Baden-Württemberg
23	Augsburg	292 851	49,1	50,9	1 994	146,87	Bayern
24	Wiesbaden, Landeshauptstadt	278 654	47,8	52,2	1 367	203,87	Hessen
25	Mönchengladbach, Stadt	262 188	49,2	50,8	1 538	170,47	Nordrhein-Westfalen
26	Gelsenkirchen, Stadt	260 305	49,8	50,2	2 481	104,94	Nordrhein-Westfalen
27	Braunschweig, Stadt	248 023	49,5	50,5	1 287	192,70	Niedersachsen
28	Kiel, Landeshauptstadt	247 943	48,7	51,3	2 090	118,65	Schleswig-Holstein
29	Chemnitz, Stadt	246 855	49,3	50,7	1 117	221,05	Sachsen
30	Aachen, Stadt	246 272	52,0	48,0	1 531	160,85	Nordrhein-Westfalen
31	Halle (Saale), Stadt	239 173	48,4	51,6	1 771	135,03	Sachsen-Anhalt
32	Magdeburg, Landeshauptstadt	238 478	49,3	50,7	1 186	201,01	Sachsen-Anhalt
33	Freiburg im Breisgau, Stadt	229 636	47,7	52,3	1 500	153,04	Baden-Württemberg
34	Krefeld, Stadt	226 699	48,7	51,3	1 645	137,77	Nordrhein-Westfalen
35	Lübeck, Hansestadt	216 318	48,0	52,0	1 010	214,19	Schleswig-Holstein
36	Mainz, Stadt	215 110	48,6	51,4	2 201	97,73	Rheinland-Pfalz
37	Erfurt, Stadt	212 988	48,7	51,3	789	269,91	Thüringen
38	Oberhausen, Stadt	211 422	49,1	50,9	2 743	77,09	Nordrhein-Westfalen
39	Rostock, Hansestadt	208 409	49,3	50,7	1 149	181,36	Mecklenburg-Vorpommern
40	Kassel, documenta-Stadt	200 736	49,0	51,0	1 880	106,80	Hessen
41	Hagen, Stadt der FernUniversität	187 730	48,7	51,3	1 170	160,45	Nordrhein-Westfalen
42	Saarbrücken, Landeshauptstadt	180 966	49,6	50,4	1 080	167,52	Saarland
43	Hamm, Stadt	179 185	49,1	50,9	791	226,43	Nordrhein-Westfalen
44	Potsdam, Stadt	175 710	48,4	51,6	933	188,26	Brandenburg
45	Mülheim an der Ruhr, Stadt	171 265	48,2	51,8	1 876	91,28	Nordrhein-Westfalen
46	Ludwigshafen am Rhein, Stadt	168 497	49,8	50,2	2 176	77,43	Rheinland-Pfalz
47	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	167 081	47,8	52,2	1 621	103,09	Niedersachsen
48	Osnabrück, Stadt	164 374	48,4	51,6	1 372	119,80	Niedersachsen
49	Leverkusen, Stadt	163 577	48,7	51,3	2 074	78,87	Nordrhein-Westfalen
50	Heidelberg, Stadt	160 601	48,1	51,9	1 475	108,89	Baden-Württemberg
51	Solingen, Klingenstadt	158 803	48,6	51,4	1 774	89,54	Nordrhein-Westfalen
52	Darmstadt, Wissenschaftsstadt	158 254	50,9	49,1	1 296	122,07	Hessen
53	Herne, Stadt	156 490	49,0	51,0	3 043	51,42	Nordrhein-Westfalen
54	Neuss, Stadt	153 810	48,4	51,6	1 546	99,52	Nordrhein-Westfalen
55	Regensburg	150 894	48,5	51,5	1 866	80,85	Bayern
56	Paderborn, Stadt	149 075	49,7	50,3	830	179,59	Nordrhein-Westfalen
57	Ingolstadt	135 244	50,5	49,5	1 014	133,35	Bayern
58	Offenbach am Main, Stadt	126 658	49,4	50,6	2 822	44,88	Hessen
59	Würzburg	126 635	47,7	52,3	1 446	87,60	Bayern
60	Fürth	126 526	49,0	51,0	1 997	63,35	Bayern

Fußnoten siehe nächste Seite.

2.1 Bevölkerung
2.1.9 Die größten Städte Deutschlands 2017

Rang		Bevölkerung [1]				Fläche in km²	Land
		insgesamt	männlich	weiblich	je km²		
		Anzahl	%				
61	Ulm, Universitätsstadt	125 596	49,6	50,4	1 058	118,68	Baden-Württemberg
62	Heilbronn, Stadt	125 113	50,4	49,6	1 253	99,89	Baden-Württemberg
63	Pforzheim, Stadt	124 289	49,1	50,9	1 267	98,07	Baden-Württemberg
64	Wolfsburg, Stadt	123 914	49,7	50,3	606	204,61	Niedersachsen
65	Göttingen, Stadt	119 529	48,7	51,3	1 022	116,93	Niedersachsen
66	Bottrop, Stadt	117 364	48,7	51,3	1 167	100,61	Nordrhein-Westfalen
67	Reutlingen, Stadt	115 762	49,5	50,5	1 330	87,04	Baden-Württemberg
68	Koblenz, Stadt	113 844	48,6	51,4	1 082	105,25	Rheinland-Pfalz
69	Recklinghausen, Stadt	113 360	48,7	51,3	1 705	66,50	Nordrhein-Westfalen
70	Bremerhaven, Stadt	113 026	49,7	50,3	1 113	101,53	Bremen
71	Bergisch Gladbach, Stadt	111 627	47,9	52,1	1 343	83,09	Nordrhein-Westfalen
72	Jena, Stadt	111 099	49,9	50,1	968	114,76	Thüringen
73	Erlangen	110 998	49,7	50,3	1 442	76,96	Bayern
74	Remscheidt, Stadt	110 584	49,3	50,7	1 484	74,52	Nordrhein-Westfalen
75	Trier, Stadt	110 013	49,2	50,8	940	117,06	Rheinland-Pfalz
76	Salzgitter, Stadt	104 548	49,7	50,3	466	224,49	Niedersachsen
77	Moers, Stadt	103 949	48,6	51,4	1 536	67,68	Nordrhein-Westfalen
78	Siegen, Universitätsstadt	102 337	48,9	51,1	892	114,69	Nordrhein-Westfalen
79	Hildesheim, Stadt	101 744	47,6	52,4	1 102	92,29	Niedersachsen
80	Cottbus, Stadt	101 036	49,3	50,7	610	165,63	Brandenburg

Städte mit 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern und mehr am 31.12. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung. – Die Städtebezeichnungen richten sich nach der amtlichen Schreibweise der Gemeinden, wie sie die Statistischen Ämter der Länder vorgeben.

1 Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

2.1.10 Bevölkerung nach Altersgruppen

	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2014 [1]	2015	2016 [2]	2017 [2]
	Anzahl									
Insgesamt	**73 146 809**	**78 069 482**	**78 397 483**	**79 753 227**	**82 259 540**	**81 751 602**	**81 197 537**	**82 175 684**	**82 521 653**	**82 792 351**
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 1	1 226 255	1 015 658	859 531	911 442	766 554	678 233	716 419	744 721	788 299	785 074
1 – 6	5 614 730	6 089 572	3 974 333	4 432 548	3 951 030	3 421 388	3 457 843	3 585 688	3 677 796	3 793 792
6 – 15	8 903 050	10 968 353	9 439 911	7 593 513	8 059 658	6 841 580	6 512 461	6 550 717	6 582 473	6 592 893
15 – 18	2 752 605	3 205 352	4 057 829	2 406 208	2 722 944	2 399 688	2 425 297	2 444 551	2 421 694	2 366 387
18 – 21	3 614 380	3 211 025	3 925 930	3 066 450	2 852 894	2 727 805	2 480 664	2 610 272	2 648 044	2 632 344
21 – 25	4 955 972	3 833 050	4 801 025	5 214 968	3 680 851	4 008 892	3 747 155	3 723 019	3 677 162	3 684 350
25 – 40	14 536 724	16 655 053	15 836 647	18 905 576	18 855 926	14 759 996	14 999 523	15 507 285	15 645 869	15 751 542
40 – 60	18 811 081	17 523 879	20 328 474	20 959 571	21 957 504	25 420 290	24 616 487	24 507 197	24 289 331	24 101 205
60 – 65	4 261 871	4 787 899	3 009 768	4 350 811	5 718 165	4 649 437	5 152 977	5 202 056	5 281 280	5 375 053
65 und mehr	8 470 141	10 779 641	12 164 035	11 912 140	13 694 014	16 844 293	17 088 711	17 300 178	17 509 705	17 709 711
	%									
unter 1	*1,7*	*1,3*	*1,1*	*1,1*	*0,9*	*0,8*	*0,9*	*0,9*	*1,0*	*0,9*
1 – 6	*7,7*	*7,8*	*5,1*	*5,6*	*4,8*	*4,2*	*4,3*	*4,4*	*4,5*	*4,6*
6 – 15	*12,2*	*14,0*	*12,0*	*9,5*	*9,8*	*8,4*	*8,0*	*8,0*	*8,0*	*8,0*
15 – 18	*3,8*	*4,1*	*5,2*	*3,0*	*3,3*	*2,9*	*3,0*	*3,0*	*2,9*	*2,9*
18 – 21	*4,9*	*4,1*	*5,0*	*3,8*	*3,5*	*3,3*	*3,1*	*3,2*	*3,2*	*3,2*
21 – 25	*6,8*	*4,9*	*6,1*	*6,5*	*4,5*	*4,9*	*4,6*	*4,5*	*4,5*	*4,5*
25 – 40	*19,9*	*21,3*	*20,2*	*23,7*	*22,9*	*18,1*	*18,5*	*18,9*	*19,0*	*19,0*
40 – 60	*25,7*	*22,4*	*25,9*	*26,3*	*26,7*	*31,1*	*30,3*	*29,8*	*29,4*	*29,1*
60 – 65	*5,8*	*6,1*	*3,8*	*5,5*	*7,0*	*5,7*	*6,3*	*6,3*	*6,4*	*6,5*
65 und mehr	*11,6*	*13,8*	*15,5*	*14,9*	*16,6*	*20,6*	*21,0*	*21,1*	*21,2*	*21,4*

Stand: jeweils 31.12. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

1 Ab 2014 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.
2 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2.1 Bevölkerung

2.1.11 Bevölkerung nach Altersgruppen und Ländern 2017

	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 6	6 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 40	40 – 60	60 – 65	65 und mehr
	Anzahl								
Deutschland	**82 792 351**	**4 578 866**	**6 592 893**	**2 366 387**	**6 316 694**	**15 751 542**	**24 101 205**	**5 375 053**	**17 709 711**
Baden-Württemberg	11 023 425	621 280	908 012	332 801	929 846	2 152 650	3 192 550	678 962	2 207 324
Bayern	12 997 204	727 985	1 028 745	375 803	1 050 962	2 551 169	3 827 049	801 668	2 633 823
Berlin	3 613 495	225 521	277 650	85 288	260 028	889 682	984 055	196 990	694 281
Brandenburg	2 504 040	129 391	195 575	63 291	121 920	423 312	770 156	197 524	602 871
Bremen	681 032	38 604	52 185	18 390	59 152	141 321	186 989	40 640	143 751
Hamburg	1 830 584	114 528	141 914	46 425	146 966	440 266	512 561	91 604	336 320
Hessen	6 243 262	351 522	509 235	181 391	498 395	1 199 722	1 834 368	386 531	1 282 098
Mecklenburg-Vorpommern	1 611 119	81 890	121 562	39 365	83 917	291 173	471 390	133 338	388 484
Niedersachsen	7 962 775	430 906	649 677	248 594	641 542	1 402 457	2 341 491	513 017	1 735 091
Nordrhein-Westfalen	17 912 134	995 281	1 454 740	537 813	1 450 396	3 333 763	5 247 440	1 154 267	3 738 434
Rheinland-Pfalz	4 073 679	219 229	319 505	118 970	321 163	734 245	1 202 717	281 929	875 921
Saarland	994 187	47 607	71 400	26 833	73 850	174 820	291 957	74 865	232 855
Sachsen	4 081 308	223 719	311 723	97 921	223 911	762 603	1 112 568	293 005	1 055 858
Sachsen-Anhalt	2 223 081	109 491	158 911	53 132	118 514	382 314	644 856	177 249	578 614
Schleswig-Holstein	2 889 821	150 796	232 991	87 909	221 671	490 472	862 601	182 820	660 561
Thüringen	2 151 205	111 116	159 068	52 461	114 461	381 573	618 457	170 644	543 425
	%								
Deutschland	***100***	***5,5***	***8,0***	***2,9***	***7,6***	***19,0***	***29,1***	***6,5***	***21,4***
Baden-Württemberg	*100*	*5,6*	*8,2*	*3,0*	*8,4*	*19,5*	*29,0*	*6,2*	*20,0*
Bayern	*100*	*5,6*	*7,9*	*2,9*	*8,1*	*19,6*	*29,4*	*6,2*	*20,3*
Berlin	*100*	*6,2*	*7,7*	*2,4*	*7,2*	*24,6*	*27,2*	*5,5*	*19,2*
Brandenburg	*100*	*5,2*	*7,8*	*2,5*	*4,9*	*16,9*	*30,8*	*7,9*	*24,1*
Bremen	*100*	*5,7*	*7,7*	*2,7*	*8,7*	*20,8*	*27,5*	*6,0*	*21,1*
Hamburg	*100*	*6,3*	*7,8*	*2,5*	*8,0*	*24,1*	*28,0*	*5,0*	*18,4*
Hessen	*100*	*5,6*	*8,2*	*2,9*	*8,0*	*19,2*	*29,4*	*6,2*	*20,5*
Mecklenburg-Vorpommern	*100*	*5,1*	*7,5*	*2,4*	*5,2*	*18,1*	*29,3*	*8,3*	*24,1*
Niedersachsen	*100*	*5,4*	*8,2*	*3,1*	*8,1*	*17,6*	*29,4*	*6,4*	*21,8*
Nordrhein-Westfalen	*100*	*5,6*	*8,1*	*3,0*	*8,1*	*18,6*	*29,3*	*6,4*	*20,9*
Rheinland-Pfalz	*100*	*5,4*	*7,8*	*2,9*	*7,9*	*18,0*	*29,5*	*6,9*	*21,5*
Saarland	*100*	*4,8*	*7,2*	*2,7*	*7,4*	*17,6*	*29,4*	*7,5*	*23,4*
Sachsen	*100*	*5,5*	*7,6*	*2,4*	*5,5*	*18,7*	*27,3*	*7,2*	*25,9*
Sachsen-Anhalt	*100*	*4,9*	*7,1*	*2,4*	*5,3*	*17,2*	*29,0*	*8,0*	*26,0*
Schleswig-Holstein	*100*	*5,2*	*8,1*	*3,0*	*7,7*	*17,0*	*29,8*	*6,3*	*22,9*
Thüringen	*100*	*5,2*	*7,4*	*2,4*	*5,3*	*17,7*	*28,7*	*7,9*	*25,3*

Stand: 31.12. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.
Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2.1 Bevölkerung

2.1.12 Bevölkerung nach Altersgruppen und Familienstand 2017

	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Eingetragene Lebenspartnerschaft		Eingetragene (r) Lebenspartner/-in verstorben		Eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1 000													
Insgesamt	**19 169,0**	**15 905,8**	**17 806,7**	**17 873,4**	**1 096,1**	**4 565,2**	**2 686,5**	**3 531,3**	**73,9**	**63,1**	**2,9**	**1,3**	**8,7**	**8,8**
Alter von ... bis unter ... Jahren														
unter 15	5 740,9	5 430,9	–	0,0	–	0,0	–	–	–	0,0	–	–	–	0,0
15 – 20	2 130,6	1 943,2	0,7	6,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0
20 – 25	2 365,5	2 058,6	45,6	125,5	0,1	0,2	1,3	4,3	0,6	0,7	0,0	0,0	0,1	0,1
25 – 30	2 378,1	1 896,3	351,1	609,3	0,3	1,3	16,7	36,6	3,1	4,1	0,0	0,0	0,5	0,7
30 – 35	1 764,6	1 264,5	881,1	1 189,0	1,1	4,2	63,1	106,8	5,7	7,7	0,1	0,0	1,1	1,4
35 – 40	1 208,5	828,9	1 256,4	1 498,7	2,4	10,0	135,5	201,7	8,2	9,4	0,2	0,0	1,6	1,7
40 – 45	819,1	551,0	1 375,4	1 516,2	4,8	20,3	201,4	280,2	8,9	8,1	0,2	0,0	1,4	1,4
45 – 50	817,1	528,4	1 810,1	1 909,7	12,6	47,1	346,5	449,2	11,4	8,3	0,3	0,1	1,4	1,3
50 – 55	749,7	462,2	2 226,7	2 275,9	28,0	103,3	499,4	598,4	12,7	9,0	0,4	0,2	1,2	1,1
55 – 60	499,3	305,0	2 160,1	2 172,1	48,0	187,7	479,1	533,3	8,8	6,3	0,4	0,2	0,7	0,6
60 – 65	289,9	190,8	1 911,3	1 868,0	70,1	286,4	351,0	397,6	5,0	3,8	0,3	0,2	0,3	0,3
65 – 70	170,3	120,8	1 730,8	1 605,7	99,9	417,5	247,1	312,7	3,6	2,5	0,3	0,1	0,2	0,1
70 – 75	92,1	72,3	1 317,3	1 145,9	122,1	495,2	149,7	212,2	2,8	1,5	0,3	0,1	0,1	0,1
75 – 80	86,0	87,8	1 451,3	1 160,5	222,0	893,8	122,6	207,7	2,1	1,0	0,3	0,1	0,1	0,0
80 – 85	40,1	72,1	870,5	576,6	222,2	937,1	53,0	112,3	0,7	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0
85 – 90	13,0	51,8	330,6	171,2	167,7	695,5	15,6	49,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
90 und mehr	4,1	41,3	87,8	43,0	94,8	465,6	4,5	28,8	0,1	0,1	0,0	0,0	–	0,0

Stand: 31.12. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.
Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) am Ende dieses Kapitels.

2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.1 Geborene und Gestorbene insgesamt

	Lebendgeborene		Totgeborene [2]	Gestorbene [3]			Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)
	insgesamt	darunter nichtehelich [1]		insgesamt	und zwar im 1. Lebensjahr	und zwar in den ersten 7 Lebenstagen	
1950	1 116 701	117 934	24 857	748 329	67 175	.	+ 368 372
1960	1 261 614	95 321	19 814	876 721	44 105	24 900	+ 384 893
1970	1 047 737	75 802	10 853	975 664	23 547	15 958	+ 72 073
1980	865 789	102 921	4 954	952 371	10 779	5 582	– 86 582
1990	905 675	138 755	3 202	921 445	6 385	2 488	– 15 770
2000	766 999	179 574	3 084	838 797	3 362	1 594	– 71 798
2010	677 947	225 472	2 466	858 768	2 322	1 175	– 180 821
2011	662 685	224 744	2 387	852 328	2 408	1 250	– 189 643
2012	673 544	232 383	2 400	869 582	2 202	1 176	– 196 038
2013	682 069	237 562	2 556	893 825	2 250	1 173	– 211 756
2014	714 927	250 074	2 597	868 356	2 284	1 310	– 153 429
2015	737 575	257 903	2 787	925 200	2 405	1 352	– 187 625
2016 [4]	792 131	281 132	2 910	910 899	2 698	1 516	– 118 768
2017 [4]	784 884	272 724	3 000	932 263	2 566	1 406	– 147 379
2017 nach Ländern [4]							
Baden-Württemberg	107 375	26 898	349	109 120	362	217	– 1 745
Bayern	126 187	34 713	457	133 902	333	180	– 7 715
Berlin	40 160	19 568	170	34 337	108	61	+ 5 823
Brandenburg	20 337	12 035	100	31 778	55	28	– 11 441
Bremen	7 000	2 921	35	7 904	33	21	– 904
Hamburg	21 133	8 025	72	17 640	67	29	+ 3 493
Hessen	60 988	18 195	249	66 337	183	94	– 5 349
Mecklenburg-Vorpommern	13 081	7 684	61	20 736	42	19	– 7 655
Niedersachsen	73 020	24 248	251	93 713	287	165	– 20 693
Nordrhein-Westfalen	171 979	52 483	709	204 836	653	367	– 32 857
Rheinland-Pfalz	37 443	11 015	126	47 385	138	80	– 9 942
Saarland	8 313	2 487	39	13 275	24	11	– 4 962
Sachsen	36 833	21 396	146	54 689	86	35	– 17 856
Sachsen-Anhalt	17 837	10 709	81	32 795	72	36	– 14 958
Schleswig-Holstein	25 066	9 938	96	34 455	76	36	– 9 389
Thüringen	18 132	10 409	59	29 361	47	27	– 11 229

1 Seit 1.7.1998 von nicht miteinander verheirateten Eltern.
2 Ab 1.4.1994 Änderung der Berichtsgrundlage. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/ „Methodik“ am Ende dieses Kapitels.
3 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.
4 Männlich und weiblich, ohne unbestimmtes Geschlecht.

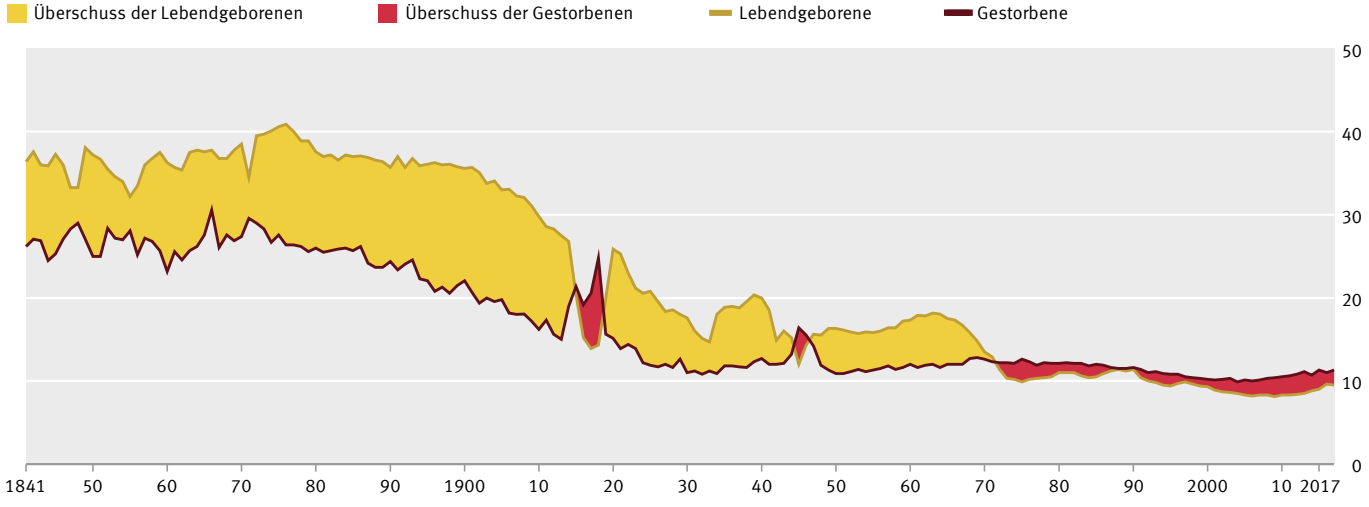
2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.2 Geborene und Gestorbene – Verhältniszahlen

	Lebendgeborene	Gestorbene [1]	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Nichtehelich Lebendgeborene [2]	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene [5]
					im 1. Lebensjahr [3]	in den ersten 7 Lebenstagen [4]	
	je 1 000 Einwohner/-innen [6]			je 1 000 Lebendgeborene			je 1 000 Lebend- und Totgeborene
1950	16,3	10,9	+ 5,4	105,6	60,2	.	21,8
1960	17,3	12,0	+ 5,3	75,6	35,0	19,7	15,5
1970	13,5	12,6	+ 0,9	72,3	22,5	15,2	10,3
1980	11,0	12,1	– 1,1	118,9	12,4	6,4	5,7
1990	11,4	11,6	– 0,2	153,2	7,1	2,7	3,5
2000	9,3	10,2	– 0,9	234,1	4,4	2,1	4,0
2010	8,3	10,5	– 2,2	332,6	3,4	1,7	3,6
2011	8,3	10,6	– 2,4	339,1	3,6	1,9	3,6
2012	8,4	10,8	– 2,4	345,0	3,3	1,7	3,6
2013	8,5	11,1	– 2,6	348,3	3,3	1,7	3,7
2014	8,8	10,7	– 1,9	349,8	3,2	1,8	3,6
2015	9,0	11,3	– 2,3	349,7	3,3	1,8	3,8
2016	9,6	11,0	– 1,4	354,9	3,4	1,9	3,7
2017	9,5	11,3	– 1,8	347,5	3,3	1,8	3,8
2017 nach Ländern							
Baden-Württemberg	9,8	9,9	– 0,2	250,5	3,4	2,0	3,2
Bayern	9,7	10,3	– 0,6	275,1	2,6	1,4	3,6
Berlin	11,2	9,6	+ 1,6	487,3	2,7	1,5	4,2
Brandenburg	8,1	12,7	– 4,6	591,8	2,7	1,4	4,9
Bremen	10,3	11,6	– 1,3	417,3	5,1	3,0	5,0
Hamburg	11,6	9,7	+ 1,9	379,7	3,2	1,4	3,4
Hessen	9,8	10,7	– 0,9	298,3	3,0	1,5	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	8,1	12,9	– 4,8	587,4	3,2	1,5	4,6
Niedersachsen	9,2	11,8	– 2,6	332,1	3,9	2,3	3,4
Nordrhein-Westfalen	9,6	11,4	– 1,8	305,2	3,8	2,1	4,1
Rheinland-Pfalz	9,2	11,6	– 2,4	294,2	3,7	2,1	3,4
Saarland	8,4	13,3	– 5,0	299,2	2,9	1,3	4,7
Sachsen	9,0	13,4	– 4,4	580,9	2,3	1,0	3,9
Sachsen-Anhalt	8,0	14,7	– 6,7	600,4	4,0	2,0	4,5
Schleswig-Holstein	8,7	11,9	– 3,3	396,5	3,0	1,4	3,8
Thüringen	8,4	13,6	– 5,2	574,1	2,6	1,5	3,2

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.
2 Seit 1.7.1998 von nicht miteinander verheirateten Eltern.
3 Ab 1960 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.
4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.
5 Ab 1.4.1994 Änderung der Berichtsgrundlage. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/ „Methodik" am Ende dieses Kapitels.
6 Ab 2011 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

Lebendgeborene und Gestorbene
je 1 000 Einwohner/-innen



Ab 2011 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

2019 - 01 - 0136

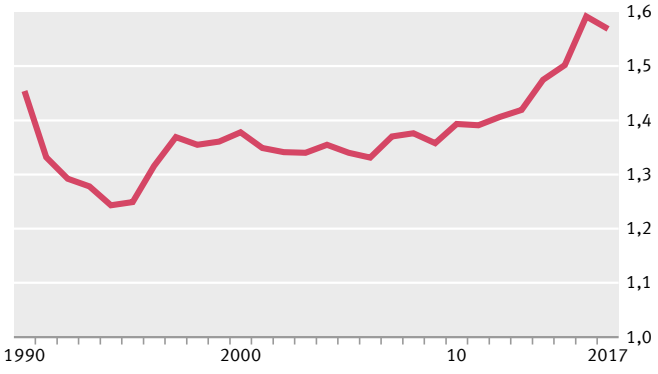
2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.3 Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter sowie Geburtenziffern

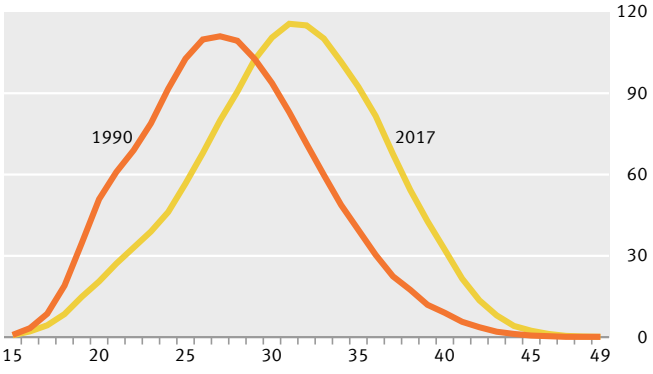
Alter der Mutter in Jahren [1]	Lebendgeborene 2017 [2]					
	zusammen	dar. mit ausländischer Staatsangehörigkeit	ehelich [3]	nichtehelich [4]	Geburtenziffern	
					2017	2016
	Anzahl				Lebendgeborene je 1 000 Frauen	
Zusammen	**784 884**	**97 702**	**512 160**	**272 724**	***1 569,0***	***1 591,7***
unter 15	56	15	–	56	.	.
15	252	46	3	249	*0,7*	*0,8*
16	787	167	19	768	*2,1*	*2,4*
17	1 747	486	88	1 659	*4,4*	*5,3*
18	3 342	987	385	2 957	*8,5*	*9,7*
19	6 065	2 010	1 246	4 819	*14,8*	*16,9*
20	8 797	2 960	2 413	6 384	*20,5*	*23,1*
21	11 626	3 876	3 985	7 641	*27,1*	*29,9*
22	13 996	4 270	5 476	8 520	*33,1*	*35,5*
23	16 883	4 580	7 837	9 046	*39,0*	*40,5*
24	20 831	5 187	10 747	10 084	*46,2*	*48,9*
25	26 241	5 420	14 662	11 579	*56,7*	*58,0*
26	32 738	6 057	19 411	13 327	*67,9*	*69,8*
27	42 149	6 425	25 789	16 360	*79,9*	*81,7*
28	47 458	6 340	30 388	17 070	*90,6*	*93,1*
29	54 843	6 434	36 282	18 561	*102,4*	*103,3*
30	58 140	6 178	39 992	18 148	*110,6*	*110,6*
31	60 164	5 799	42 239	17 925	*115,6*	*115,8*
32	58 124	5 384	41 811	16 313	*115,0*	*114,6*
33	55 538	4 818	40 008	15 530	*110,2*	*109,5*
34	51 488	4 142	37 336	14 152	*101,6*	*102,2*
35	47 846	3 602	34 767	13 079	*92,3*	*92,9*
36	42 222	2 987	30 532	11 690	*81,6*	*81,3*
37	35 190	2 674	25 073	10 117	*67,6*	*67,4*
38	26 955	2 088	19 216	7 739	*54,3*	*53,7*
39	20 875	1 496	14 730	6 145	*42,7*	*42,4*
40	15 578	1 156	10 866	4 712	*32,2*	*31,9*
41	10 295	840	7 123	3 172	*21,6*	*21,5*
42	6 308	533	4 278	2 030	*13,6*	*13,3*
43	3 755	293	2 489	1 266	*8,0*	*7,7*
44	1 970	169	1 311	659	*4,1*	*4,0*
unter 45	782 259	97 419	510 502	271 757	*1 564,7*	*1 587,7*
45 und mehr	2 531	210	1 653	878	*0,8*	*0,8*
Geburtsjahr unbekannt	94	73	5	89	.	.

1 Ermittelt als Differenz zwischen Geburtsjahr und Berichtsjahr; z.B. 2017: Alter der Mutter 15 = Geburtsjahr 2002, 16 = 2001 usw.
2 Männlich und weiblich, ohne unbestimmtes Geschlecht.
3 Seit 1.7.1998 von miteinander verheirateten Eltern.
4 Seit 1.7.1998 von nicht miteinander verheirateten Eltern.

Zusammengefasste Geburtenziffer
je Frau



Altersspezifische Geburtenziffern
je 1 000 Frauen



2019 - 01 - 0137

2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.4 Lebendgeborene nach der Geburtenfolge 2017

Alter der Mutter in Jahren [1]	Lebendgeborene [2]				
	zusammen	davon als ... Kind geboren			
		1.	2.	3.	4. oder weiteres
	Anzahl				
Zusammen	**784 884**	**369 653**	**274 655**	**94 699**	**45 877**
dar. Lebendgeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit	97 702	38 507	29 888	16 118	13 189
unter 15	56	56	–	–	–
15	252	249	3	–	–
16	787	745	40	2	–
17	1 747	1 619	120	7	1
18	3 342	2 865	433	40	4
19	6 065	4 910	1 009	134	12
20	8 797	6 646	1 835	271	45
21	11 626	8 023	2 949	561	93
22	13 996	8 975	3 902	932	187
23	16 883	10 500	4 682	1 316	385
24	20 831	12 497	5 968	1 803	563
25	26 241	15 764	7 510	2 137	830
26	32 738	19 260	9 415	2 923	1 140
27	42 149	24 703	12 326	3 625	1 495
28	47 458	26 896	14 718	4 117	1 727
29	54 843	29 932	17 511	5 126	2 274
30	58 140	30 111	19 841	5 674	2 514
31	60 164	29 593	21 418	6 302	2 851
32	58 124	26 293	21 941	6 743	3 147
33	55 538	22 994	22 216	7 171	3 157
34	51 488	19 661	21 333	7 257	3 237
35	47 846	16 829	20 017	7 495	3 505
36	42 222	13 969	17 592	7 164	3 497
37	35 190	10 935	14 488	6 351	3 416
38	26 955	7 893	10 874	5 262	2 926
39	20 875	6 041	8 072	4 214	2 548
40	15 578	4 491	5 878	3 073	2 136
41	10 295	2 903	3 780	2 071	1 541
42	6 308	1 770	2 183	1 311	1 044
43	3 755	1 032	1 230	761	732
44	1 970	564	608	380	418
unter 45	782 259	368 719	273 892	94 223	45 425
45 und mehr	2 531	894	738	461	438
Geburtsjahr unbekannt	94	40	25	15	14

1 Ermittelt als Differenz zwischen Geburtsjahr und Berichtsjahr; z. B. 2017: Alter der Mutter 15 = Geburtsjahr 2002, 16 = 2001 usw.
2 Männlich und weiblich, ohne unbestimmtes Geschlecht.

2.2.5 Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebend geborenen Kinder

	Durchschnittsalter in Jahren bei der Geburt des ... Kindes				
	insgesamt	1.	2.	3.	4. oder weiteren
2009	30,4	28,8	31,3	32,8	34,2
2010	30,5	28,9	31,4	32,8	34,2
2011	30,6	29,1	31,5	33,0	34,2
2012	30,7	29,2	31,6	33,0	34,2
2013	30,8	29,3	31,7	33,0	34,2
2014	30,9	29,5	31,8	33,0	34,2
2015	31,0	29,6	31,8	33,0	34,1
2016	31,0	29,6	31,8	32,9	33,9
2017	31,2	29,8	31,9	33,0	34,0

Alter der Mutter nach der Geburtsjahrmethode – biologische Geburtenfolge.

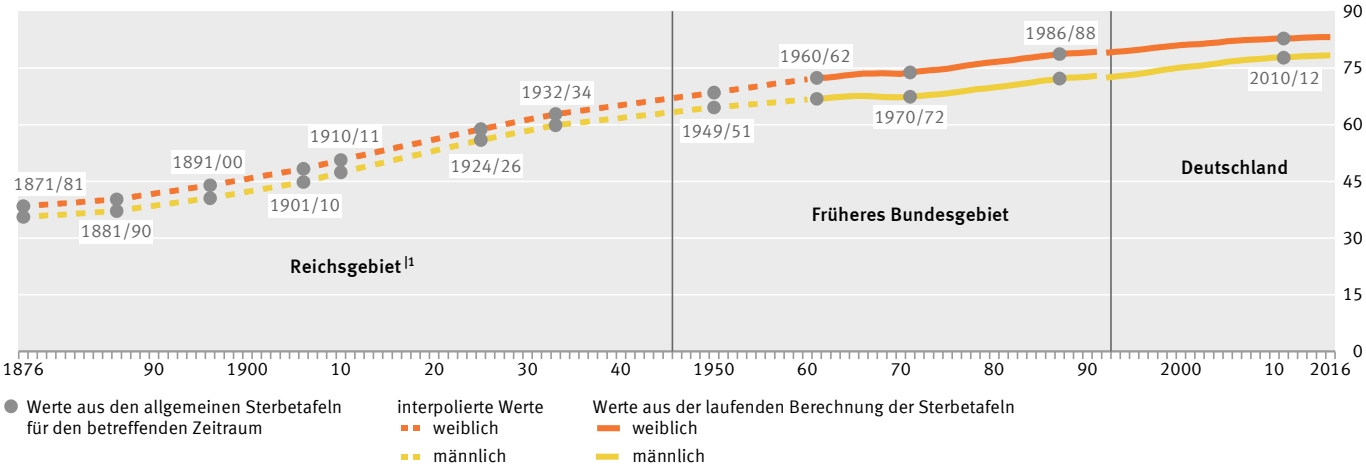
2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.6 Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern

	Lebendgeborene							
	insgesamt	mit deutscher Staatsangehörigkeit					mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
		zusammen		und zwar				
				beide Eltern deutsch [1]	beide Eltern ausländisch [2]	Vater deutsch/ Mutter ausländisch oder Mutter deutsch/ Vater ausländisch		
	Anzahl		%	% der Lebendgeborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit			Anzahl	%
1995	765 221	665 507	*87,0*	*92,9*	X	*7,1*	99 714	*13,0*
2000	766 999	717 223	*93,5*	*83,7*	*5,8*	*10,5*	49 776	*6,5*
2005	685 795	655 534	*95,6*	*79,5*	*6,1*	*14,4*	30 261	*4,4*
2010	677 947	644 463	*95,1*	*80,8*	*4,6*	*14,6*	33 484	*4,9*
2011	662 685	630 745	*95,2*	*80,6*	*4,9*	*14,5*	31 940	*4,8*
2012	673 544	641 544	*95,2*	*80,4*	*5,3*	*14,3*	32 000	*4,8*
2013 [3]	682 069	642 672	*94,2*	*80,8*	*4,9*	*14,2*	39 397	*5,8*
2014 [3]	714 927	662 483	*92,7*	*81,6*	*4,4*	*14,0*	52 444	*7,3*
2015 [3]	737 575	669 594	*90,8*	*81,4*	*4,5*	*14,0*	67 981	*9,2*
2016 [4]	792 131	694 781	*87,7*	*80,7*	*5,2*	*14,1*	97 350	*12,3*
2017 [4]	784 884	687 182	*87,6*	*80,7*	*5,3*	*14,0*	97 702	*12,4*

1 Einschl. nicht verheirateter deutscher Mutter ohne Angabe zum Vater.
2 Kind hat die deutsche Staatsangehörigkeit nach § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz – Geburtsortprinzip (ius soli) – erworben, einschl. nicht verheirateter ausländischer Mutter ohne Angabe zum Vater („Optionskinder").
3 Verfahrenstechnisch bedingt ist die Zahl der Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit unterzeichnet und damit auch die Zahl der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit überhöht.
4 Männlich und weiblich, ohne unbestimmtes Geschlecht.

Lebenserwartung bei Geburt
in Jahren



1 Jeweiliger Gebietsstand.

2019 - 01 - 0138

2.2.7 Die 10 häufigsten Vornamen Neugeborener

	2018		2017	
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen
1.	Marie	Paul	Marie	Maximilian
2.	Sophie/Sofie	Alexander	Sophie/Sofie	Alexander
3.	Maria	Maximilian	Maria	Paul
4.	Sophia/Sofia	Elias	Sophia/Sofia	Elias
5.	Emilia	Ben	Emilia	Ben
6.	Emma	Louis/Luis	Emma	Noah
7.	Hannah/Hanna	Leon	Hannah/Hanna	Leon
8.	Mia	Noah	Anna	Louis/Luis
9.	Anna	Henry/Henri	Mia	Jonas
10.	Johanna	Felix	Luisa/Louisa	Felix

Quelle: Gesellschaft für deutsche Sprache

Diese Aufstellung zeigt die im jeweiligen Jahr am häufigsten vergebenen **Mädchen- und Jungennamen**. Dabei werden alle Vornamen (Erst- und Folgenamen) eines Kindes gezählt – hat ein Kind z. B. zwei Vornamen, fließen beide in die Statistik ein. Die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) veröffentlicht diese Liste jährlich. Weitere Informationen finden Sie unter *www.gfds.de*

2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.8 Die häufigsten Vornamen Neugeborener 2018 – Spitzenreiter nach Ländern

	Mädchen	Jungen
Deutschland	Marie Sophie/Sofie Maria	Paul Alexander Maximilian
Baden-Württemberg	Marie Sophie/Sofie Maria	Elias Noah Maximilian
Bayern	Marie Maria Sophie/Sofie	Maximilian Alexander Lukas/Lucas
Berlin	Marie Sophie/Sofie Charlotte	Alexander Maximilian Paul
Brandenburg	Marie Sophie/Sofie Charlotte	Finn Louis/Luis, Oskar/Oscar [1] Emil
Bremen	Sophie/Sofie Marie Emilia	Elias Ben Mohammed [2]
Hamburg	Marie Sophie/Sofie Emilia	Paul Maximilian Henry/Henri
Hessen	Marie Sophie/Sofie Maria	Alexander, Paul [1] Noah Henry/Henri
Mecklenburg-Vorpommern	Marie Sophie/Sofie Charlotte	Ben Emil Karl/Carl, Oskar/Oscar [1]
Niedersachsen	Marie Sophie/Sofie Hanna/Hannah	Henry/Henri Elias Ben
Nordrhein-Westfalen	Marie Sophie/Sofie Maria	Paul Alexander Ben
Rheinland-Pfalz	Marie Sophie/Sofie Maria	Ben Paul Elias
Saarland	Marie Sophie/Sofie Sophia/Sofia	Paul Elias Henry/Henri
Sachsen	Marie Sophie/Sofie Hanna/Hannah	Paul Emil Oskar/Oscar
Sachsen-Anhalt	Marie Sophie/Sofie Mia	Ben Finn Paul
Schleswig-Holstein	Sophie/Sofie Marie Mia	Henry/Henri Ben, Finn [1] Alexander, Paul [1]
Thüringen	Sophie/Sofie Marie Hanna/Hannah	Ben Karl/Carl Emil

1 Diese Vornamen teilen sich in der Beliebtheitsskala den gleichen Platz.
2 Für diesen Vornamen existieren verschiedene Schreibweisen; die abgebildete Version ist eine Zusammenfassung.

Quelle: Gesellschaft für deutsche Sprache

2.2.9 Gestorbene Säuglinge nach dem Alter

	2017 [1]			2007		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	nach dem Alter [2]					
0 Tage [3]	893	508	385	825	453	372
1 Tag	200	125	75	261	162	99
2 Tage	112	66	46	114	71	43
3 Tage	71	41	30	72	42	30
4 Tage	40	17	23	54	31	23
5 Tage	49	29	20	51	32	19
6 Tage	41	23	18	47	33	14
In den ersten 7 Lebenstagen	**1 406**	**809**	**597**	**1 424**	**824**	**600**
7 bis unter 28 Tage	380	209	171	398	213	185
0 bis unter 1 Monat	1 805	1 027	778	1 837	1 046	791
1 bis unter 12 Monate	761	391	370	819	472	347
Im 1. Lebensjahr	**2 566**	**1 418**	**1 148**	**2 656**	**1 518**	**1 138**
	Gestorbene je 1 000 Lebendgeborene [4]					
Insgesamt	***3,3***	***3,5***	***3,0***	***3,9***	***4,3***	***3,4***

1 Männlich und weiblich, ohne unbestimmtes Geschlecht.
2 Differenz zwischen Sterbetag und Geburtstag; z. B. 1 Tag = am Tag nach der Geburt gestorben.
3 Am Tag der Geburt gestorben.
4 Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vergangenen 12 Monaten.

2.2 Geborene und Gestorbene
2.2.10 Sterbetafeln

Vollendetes Altersjahr [1]	Männlich						Weiblich					
	Deutschland		früheres Bundesgebiet		neue Länder		Deutschland		früheres Bundesgebiet		neue Länder	
	1910/11	2015/17	1949/51	2015/17	1952/53	2015/17	1910/11	2015/17	1949/51	2015/17	1952/53	2015/17
	Von 100 000 Lebendgeborenen erreichen das Alter x (Absterbeordnung)											
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
1	81 855	99 644	93 823	99 634	94 018	99 698	84 695	99 692	95 091	99 681	95 383	99 748
2	79 211	99 616	93 433	99 606	93 529	99 668	82 070	99 669	94 749	99 657	94 965	99 729
5	77 213	99 578	92 880	99 569	93 066	99 627	80 077	99 636	94 270	99 624	94 573	99 694
10	75 984	99 535	92 444	99 526	92 693	99 589	78 816	99 601	93 937	99 589	94 259	99 663
15	75 189	99 492	92 097	99 482	92 368	99 542	77 930	99 560	93 701	99 547	94 067	99 620
20	73 832	99 347	91 466	99 340	91 779	99 371	76 659	99 479	93 295	99 468	93 657	99 526
25	72 130	99 126	90 531	99 120	90 913	99 130	75 043	99 389	92 711	99 379	93 108	99 425
30	70 425	98 880	89 518	98 882	90 133	98 838	73 115	99 278	92 039	99 268	92 484	99 306
35	68 545	98 538	88 428	98 548	89 299	98 436	71 020	99 105	91 221	99 101	91 691	99 102
40	66 227	98 058	87 102	98 080	88 130	97 892	68 659	98 856	90 225	98 854	90 636	98 835
45	63 238	97 332	85 342	97 385	86 511	97 009	66 187	98 448	88 901	98 452	89 310	98 402
50	59 349	96 130	82 648	96 253	84 065	95 446	63 231	97 744	86 991	97 757	87 380	97 644
55	54 290	94 058	78 562	94 324	80 012	92 726	59 350	96 570	84 225	96 601	84 674	96 405
60	47 736	90 570	72 852	91 037	74 222	88 431	54 016	94 655	80 166	94 689	80 818	94 524
65	39 527	85 243	64 999	85 919	66 146	82 353	46 484	91 738	73 875	91 748	75 032	91 775
70	29 905	77 835	54 394	78 651	55 013	74 475	36 448	87 410	63 994	87 365	65 615	87 790
75	19 328	68 005	40 700	68 810	41 107	64 841	24 517	81 084	49 605	80 946	51 639	81 938
80	9 711	54 866	25 106	55 647	24 748	51 808	12 981	71 443	31 787	71 355	33 234	72 090
85	3 297	37 102	11 321	37 752	10 592	34 349	4 794	54 890	15 225	54 926	15 750	54 895
90	679	17 953	3 175	18 314	2 781	16 185	1 126	31 903	4 815	31 983	4 796	31 369
	Lebenserwartung in Jahren im Alter x											
0	47,41	78,36	64,56	78,61	65,06	77,25	50,68	83,18	68,48	83,17	69,07	83,22
1	56,86	77,64	67,80	77,90	68,18	76,48	58,78	82,44	71,01	82,44	71,40	82,43
2	57,74	76,66	67,08	76,92	67,54	75,50	59,64	81,46	70,26	81,46	70,71	81,45
5	56,21	73,69	64,47	73,95	64,87	72,53	58,10	78,49	67,61	78,48	68,00	78,48
10	52,08	68,72	59,76	68,98	60,12	67,56	53,99	73,51	62,84	73,51	63,22	73,50
15	47,60	63,75	54,98	64,01	55,32	62,59	49,58	68,54	57,99	68,54	58,34	68,53
20	43,43	58,83	50,34	59,09	50,66	57,69	45,35	63,60	53,24	63,59	53,59	63,59
25	39,39	53,96	45,83	54,22	46,12	52,83	41,28	58,65	48,55	58,65	48,89	58,66
30	35,29	49,09	41,32	49,34	41,50	47,98	37,30	53,71	43,89	53,71	44,20	53,72
35	31,18	44,25	36,80	44,50	36,86	43,16	33,32	48,80	39,26	48,80	39,56	48,83
40	27,18	39,45	32,32	39,70	32,31	38,39	29,38	43,92	34,67	43,91	34,99	43,95
45	23,35	34,73	27,93	34,97	27,87	33,71	25,39	39,09	30,14	39,08	30,47	39,13
50	19,71	30,13	23,75	30,35	23,60	29,22	21,45	34,35	25,75	34,34	26,09	34,42
55	16,30	25,73	19,85	25,91	19,66	25,00	17,68	29,74	21,50	29,72	21,84	29,82
60	13,18	21,62	16,20	21,75	15,99	21,08	14,17	25,28	17,46	25,26	17,75	25,37
65	10,38	17,80	12,84	17,89	12,62	17,44	11,03	21,00	13,72	20,99	13,91	21,05
70	7,90	14,25	9,84	14,30	9,65	14,02	8,35	16,91	10,42	16,91	10,52	16,88
75	5,84	10,93	7,28	10,97	7,04	10,71	6,19	13,03	7,68	13,04	7,65	12,90
80	4,25	7,92	5,24	7,94	5,03	7,75	4,52	9,42	5,57	9,43	5,48	9,29
85	3,13	5,47	3,72	5,47	3,58	5,37	3,36	6,45	4,02	6,45	3,90	6,35
90	2,30	3,70	2,66	3,69	2,60	3,67	2,49	4,26	2,89	4,23	2,74	4,21

Abgekürzte Form. – 1910/11 Reichsgebiet, jeweiliger Gebietsstand; 1949/51 früheres Bundesgebiet ohne Berlin (West) und das Saarland; 1952/53 Gebiet der ehem. DDR ohne Berlin (Ost); bis 1949/51 allgemeine Sterbetafeln; 2015/17 früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West und neue Länder ohne Berlin-Ost.

1 Das Alter 0 bezieht sich auf den Zeitpunkt der Geburt. Die anderen Altersangaben beziehen sich auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist.

2.2 Geborene und Gestorbene

2.2.11 Gestorbene nach Altersgruppen und Familienstand sowie Sterbeziffern

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gestorbene 2017 [1]						Sterbeziffern	
	insgesamt	dar. Ausländer/-innen	darunter				2017	2016
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden		
	Anzahl						Gestorbene je 1 000 Personen nebenstehenden Alters und Geschlechts	
	Männlich							
Insgesamt	**457 756**	**18 707**	**52 530**	**257 329**	**99 323**	**46 678**	***11,2***	***11,0***
dar. Ausländer	18 707	X	2 466	11 206	2 188	2 022	X	X
0 – 1	1 418	210	1 418	–	–	–	*3,5*	*3,8*
1 – 5	235	42	235	–	–	–	*0,2*	*0,2*
5 – 10	138	26	138	–	–	–	*0,1*	*0,1*
10 – 15	158	23	158	–	–	–	*0,1*	*0,1*
15 – 20	609	71	603	–	–	–	*0,3*	*0,3*
20 – 25	1 007	188	960	12	–	3	*0,4*	*0,4*
25 – 30	1 278	227	1 122	112	1	14	*0,5*	*0,5*
30 – 35	1 831	261	1 427	293	3	78	*0,7*	*0,7*
35 – 40	2 494	360	1 550	672	3	222	*1,0*	*1,0*
40 – 45	3 427	527	1 767	1 104	17	479	*1,4*	*1,5*
45 – 50	7 475	738	3 302	2 704	52	1 325	*2,4*	*2,5*
50 – 55	14 748	1 043	5 316	5 787	215	3 297	*4,2*	*4,3*
55 – 60	22 802	1 209	6 060	10 415	577	5 568	*7,2*	*7,5*
60 – 65	30 744	1 462	5 874	16 435	1 389	6 876	*11,8*	*12,0*
65 – 70	39 835	2 139	5 272	24 180	2 743	7 428	*17,9*	*18,0*
70 – 75	45 748	2 737	4 504	29 516	5 180	6 307	*27,0*	*26,9*
75 – 80	80 096	3 103	5 957	53 052	13 516	7 301	*42,0*	*41,7*
80 – 85	83 621	2 326	3 907	54 291	20 695	4 539	*73,2*	*73,8*
85 – 90	72 674	1 312	2 058	40 234	27 960	2 284	*138,8*	*136,8*
90 und mehr	47 418	703	902	18 522	26 972	957	*257,0*	*249,8*
	Weiblich							
Insgesamt	**474 507**	**12 042**	**38 442**	**110 849**	**280 951**	**42 653**	***11,3***	***11,1***
dar. Ausländerinnen	12 042	X	1 177	4 264	4 692	1 300	X	X
0 – 1	1 148	183	1 148	–	–	–	*3,0*	*3,2*
1 – 5	204	27	204	–	–	–	*0,1*	*0,1*
5 – 10	128	23	128	–	–	–	*0,1*	*0,1*
10 – 15	144	16	144	–	–	–	*0,1*	*0,1*
15 – 20	295	36	292	1	–	–	*0,1*	*0,2*
20 – 25	410	63	384	18	1	–	*0,2*	*0,2*
25 – 30	556	85	445	88	1	14	*0,2*	*0,2*
30 – 35	882	128	531	278	3	57	*0,3*	*0,3*
35 – 40	1 258	196	537	538	8	155	*0,5*	*0,5*
40 – 45	1 887	260	608	889	30	340	*0,8*	*0,9*
45 – 50	4 277	423	1 119	2 095	104	903	*1,4*	*1,5*
50 – 55	8 134	483	1 659	4 179	412	1 819	*2,4*	*2,4*
55 – 60	12 271	624	1 768	6 465	1 107	2 845	*3,9*	*4,0*
60 – 65	16 947	865	1 857	8 925	2 629	3 448	*6,2*	*6,2*
65 – 70	22 895	1 311	1 817	11 422	5 445	4 112	*9,5*	*9,6*
70 – 75	29 840	1 470	1 732	13 608	9 865	4 495	*15,4*	*15,0*
75 – 80	59 136	1 648	3 189	22 257	26 994	6 503	*24,8*	*24,4*
80 – 85	81 721	1 542	4 374	20 953	49 990	6 189	*49,6*	*49,8*
85 – 90	101 270	1 342	6 385	13 476	75 671	5 524	*104,1*	*102,7*
90 und mehr	131 104	1 317	10 121	5 657	108 691	6 249	*227,9*	*218,6*

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

2.3 Migration

Weitere Informationen zum Bildungsstand der Bevölkerung mit Migrationshintergrund siehe Kapitel „Bildung“

2.3.1 Bevölkerung in Privathaushalten mit Migrationshintergrund 2018

Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler, Eingebürgerte, Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben sowie mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen.

	Bevölkerung in Privathaushalten				Davon			
					Deutsche		Ausländer/-innen	
					mit	ohne	mit	ohne
	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn		eigene(r) Migrationserfahrung			
	1 000			%	1 000			
Insgesamt	**81 613**	**61 973**	**19 639**	***24,1***	**5 087**	**4 646**	**8 371**	**1 536**
Männer	40 406	30 315	10 091	*25,0*	2 409	2 410	4 424	848
Frauen	41 207	31 658	9 549	*23,2*	2 678	2 236	3 946	688
nach Altersgruppen								
von ... bis unter ... Jahren								
unter 5	3 683	2 212	1 471	*39,9*	19	1 008	141	303
5 – 10	3 537	2 157	1 380	*39,0*	37	908	321	114
10 – 15	3 616	2 268	1 348	*37,3*	37	907	306	97
15 – 20	4 032	2 737	1 296	*32,1*	70	787	292	147
20 – 25	4 397	3 110	1 287	*29,3*	124	424	554	184
25 – 35	10 380	7 294	3 085	*29,7*	747	288	1 781	270
35 – 45	10 084	6 899	3 185	*31,6*	1 008	183	1 749	245
45 – 55	12 658	10 034	2 624	*20,7*	1 000	79	1 426	119
55 – 65	11 946	9 958	1 989	*16,6*	1 007	29	924	29
65 – 75	8 467	7 275	1 192	*14,1*	553	22	597	20
75 – 85	6 978	6 347	631	*9,0*	372	8	244	7
85 – 95	1 749	1 603	146	*8,3*	106	/	35	/
95 und mehr	87	80	7	*7,7*	/	/	/	/
nach Familienstand								
ledig	33 660	24 357	9 302	*27,6*	993	4 317	2 901	1 091
verheiratet	36 892	28 356	8 537	*23,1*	3 291	283	4 586	376
mit Deutschem/r ohne Migrationshintergrund	26 957	25 499	1 458	*5,4*	662	86	618	93
mit Deutschem/r mit Migrationshintergrund	3 809	1 085	2 725	*71,5*	2 083	99	492	50
mit Ausländer/-in	4 572	749	3 822	*83,6*	419	85	3 108	211
verwitwet	5 341	4 667	674	*12,6*	367	10	286	11
geschieden	5 720	4 593	1 127	*19,7*	436	36	597	58
nach Ländern								
Baden-Württemberg	10 897	7 472	3 425	*31,4*	886	834	1 391	314
Bayern	12 841	9 741	3 100	*24,1*	760	673	1 419	248
Berlin	3 589	2 514	1 075	*30,0*	186	237	575	77
Brandenburg	2 468	2 277	191	*7,8*	43	33	106	9
Bremen	673	449	224	*33,3*	55	47	102	20
Hamburg	1 825	1 250	574	*31,5*	142	131	267	35
Hessen	6 169	4 200	1 970	*31,9*	493	486	833	158
Mecklenburg-Vorpommern	1 577	1 464	113	*7,2*	26	16	66	5
Niedersachsen	7 824	6 187	1 637	*20,9*	499	388	647	103
Nordrhein-Westfalen	17 646	12 563	5 083	*28,8*	1 408	1 323	1 922	430
Rheinland-Pfalz	4 010	3 031	979	*24,4*	288	247	382	62
Saarland	977	768	209	*21,4*	53	45	92	19
Sachsen	4 002	3 702	300	*7,5*	64	48	175	13
Sachsen-Anhalt	2 163	2 008	155	*7,2*	29	20	98	8
Schleswig-Holstein	2 841	2 381	460	*16,2*	127	101	205	27
Thüringen	2 109	1 967	142	*6,7*	27	17	90	7
nachrichtlich:								
Neue Länder ohne Berlin	12 320	11 418	902	*7,3*	189	134	535	43
Früheres Bundesgebiet und Berlin	69 292	50 555	18 737	*27,0*	4 898	4 512	7 835	1 493
nach höchstem Schulabschluss								
mit Schulabschluss	65 231	52 737	12 494	*19,2*	4 531	1 223	5 865	875
Haupt- oder Volksschulabschluss	20 952	16 957	3 995	*19,1*	1 475	268	1 909	342
Polytechnische Oberschule der ehem. DDR	4 663	4 585	78	*1,7*	49	/	23	/
Realschulabschluss o. ä.	16 474	13 326	3 147	*19,1*	1 315	402	1 161	269
Fachhochschulreife	5 559	4 544	1 015	*18,3*	412	143	372	88
Abitur	17 464	13 250	4 214	*24,1*	1 270	404	2 369	171
noch in Ausbildung/nicht schulpflichtig	13 371	8 296	5 075	*38,0*	141	3 358	976	599
ohne Schulabschluss	2 837	853	1 984	*69,9*	403	56	1 468	57
keine Angabe zum Schulabschluss	173	87	86	*49,9*	12	9	62	/

Weitere Informationen zum Bildungsstand der Bevölkerung mit Migrationshintergrund siehe Kapitel „Bildung“

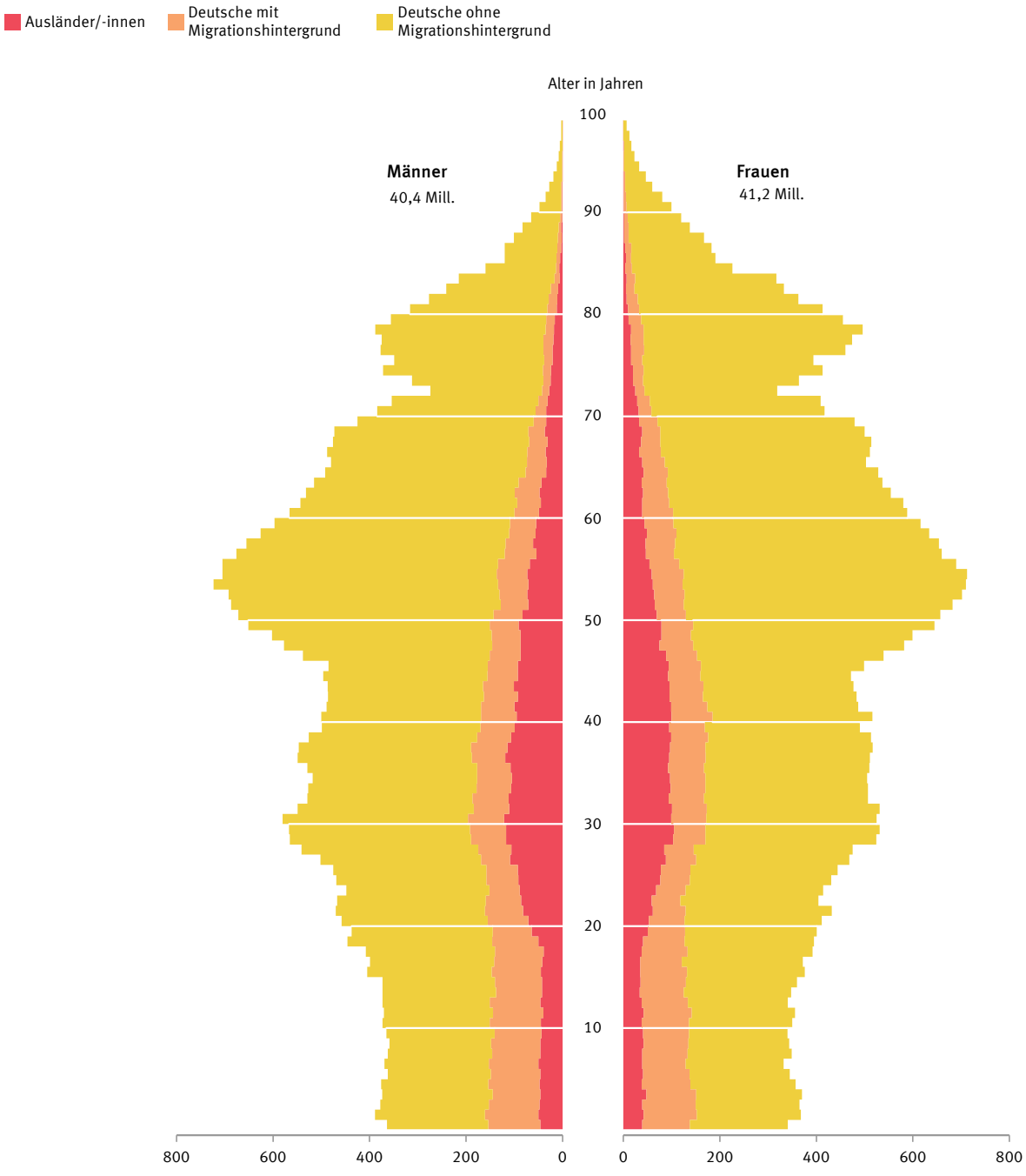
2.3.1 Bevölkerung in Privathaushalten mit Migrationshintergrund 2018

	Bevölkerung in Privathaushalten				Davon			
					Deutsche		Ausländer/-innen	
					mit	ohne	mit	ohne
	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn		eigene(r) Migrationserfahrung			
	1 000			%	1 000			
	nach höchstem beruflichen Abschluss oder (Fach-) Hochschulabschluss							
mit berufsqualifizierendem Abschluss	52 592	44 402	8 190	*15,6*	3 451	593	3 614	532
Lehre o. ä.	33 601	28 795	4 806	*14,3*	2 182	390	1 833	401
Meister/Techniker o. ä.	5 625	4 885	740	*13,2*	373	55	264	48
Fachschulabschluss der ehem. DDR	645	636	9	*1,4*	7	/	/	/
Berufsakademie	489	398	91	*18,6*	33	7	46	/
Bachelor	100	78	23	*22,8*	8	/	11	/
Master	19	11	7	*40,2*	/	/	5	/
Diplom/Magister/Staatsexamen	370	309	61	*16,4*	24	/	30	/
Fachhochschule	4 113	3 537	576	*14,0*	264	47	238	28
Bachelor	743	582	161	*21,7*	59	23	68	10
Master	217	167	50	*23,1*	17	/	26	/
Diplom/Magister/Staatsexamen	3 153	2 788	365	*11,6*	188	20	143	14
Universität	7 215	5 410	1 806	*25,0*	531	84	1 145	46
Bachelor	833	465	369	*44,2*	62	22	275	9
Master	875	521	354	*40,5*	62	14	271	7
Diplom/Magister/Staatsexamen	5 507	4 424	1 083	*19,7*	407	47	599	30
Promotion	835	696	140	*16,7*	55	8	74	/
noch in Ausbildung/nicht schulpflichtig	17 125	10 954	6 171	*36,0*	266	3 838	1 325	742
ohne berufsqualifizierenden Abschluss	11 687	6 503	5 184	*44,4*	1 353	211	3 361	258
keine Angabe zum Berufsabschluss	209	114	94	*45,2*	17	/	70	/
	nach überwiegendem Lebensunterhalt							
Berufstätigkeit	37 964	29 746	8 218	*21,6*	2 907	750	3 934	627
Arbeitslosengeld	3 257	1 681	1 576	*48,4*	269	200	979	128
Arbeitslosengeld I	602	406	196	*32,6*	58	13	111	15
Arbeitslosengeld II (Hartz IV)	2 655	1 275	1 380	*52,0*	211	187	868	113
Renten, Pension	17 948	15 984	1 963	*10,9*	1 069	47	810	38
Vermögen, Vermietung, Zinsen	627	543	84	*13,4*	26	/	49	/
Unterstützung durch Angehörige	19 690	12 846	6 844	*34,8*	640	3 570	1 952	682
sonstige staatliche Unterstützung	2 127	1 173	954	*44,9*	175	75	648	56
	nach monatlichem persönlichen Nettoeinkommen							
von ... bis unter ... EUR								
unter 500	6 686	4 373	2 313	*34,6*	425	530	1 148	210
500 – 900	9 611	6 878	2 734	*28,4*	815	277	1 482	159
900 – 1 300	11 640	9 176	2 464	*21,2*	878	141	1 310	136
1 300 – 1 500	5 736	4 649	1 087	*18,9*	384	71	562	70
1 500 – 2 000	12 112	9 889	2 222	*18,3*	862	149	1 060	151
2 000 – 2 600	9 239	7 635	1 604	*17,4*	684	108	696	116
2 600 – 3 200	4 371	3 697	674	*15,4*	296	55	274	49
3 200 und mehr	6 064	5 279	785	*12,9*	316	59	354	56
selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	157	154	/	/	/	/	/	/
kein Einkommen	14 725	9 233	5 492	*37,3*	355	3 223	1 347	568
ohne Angabe	1 271	1 010	261	*20,5*	72	33	135	21
	nach Beteiligung am Erwerbsleben							
Erwerbspersonen	43 360	33 626	9 734	*22,4*	3 311	939	4 738	746
Erwerbstätige	41 895	32 740	9 155	*21,9*	3 195	882	4 380	698
Erwerbslose	1 465	886	579	*39,5*	116	58	358	47
Nichterwerbspersonen	38 253	28 347	9 906	*25,9*	1 776	3 707	3 632	790
	nach Stellung im Beruf							
Selbstständige ohne Beschäftigte	2 229	1 760	469	*21,1*	151	23	271	24
Selbstständige mit Beschäftigte	1 779	1 476	303	*17,1*	117	16	148	23
mithelfende Familienangehörige	139	116	23	*16,3*	6	/	11	/
Beamte/-innen	2 007	1 909	98	*4,9*	51	24	19	/
Angestellte	27 289	21 907	5 382	*19,7*	1 985	510	2 451	435
Arbeiter/-innen	6 951	4 489	2 462	*35,4*	836	124	1 359	143
Auszubildende o.ä.	1 500	1 082	418	*27,9*	48	181	121	68

Ergebnisse des Mikrozensus.

2.3 Migration

Altersaufbau der Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund 2018
in 1 000 je Altersjahr

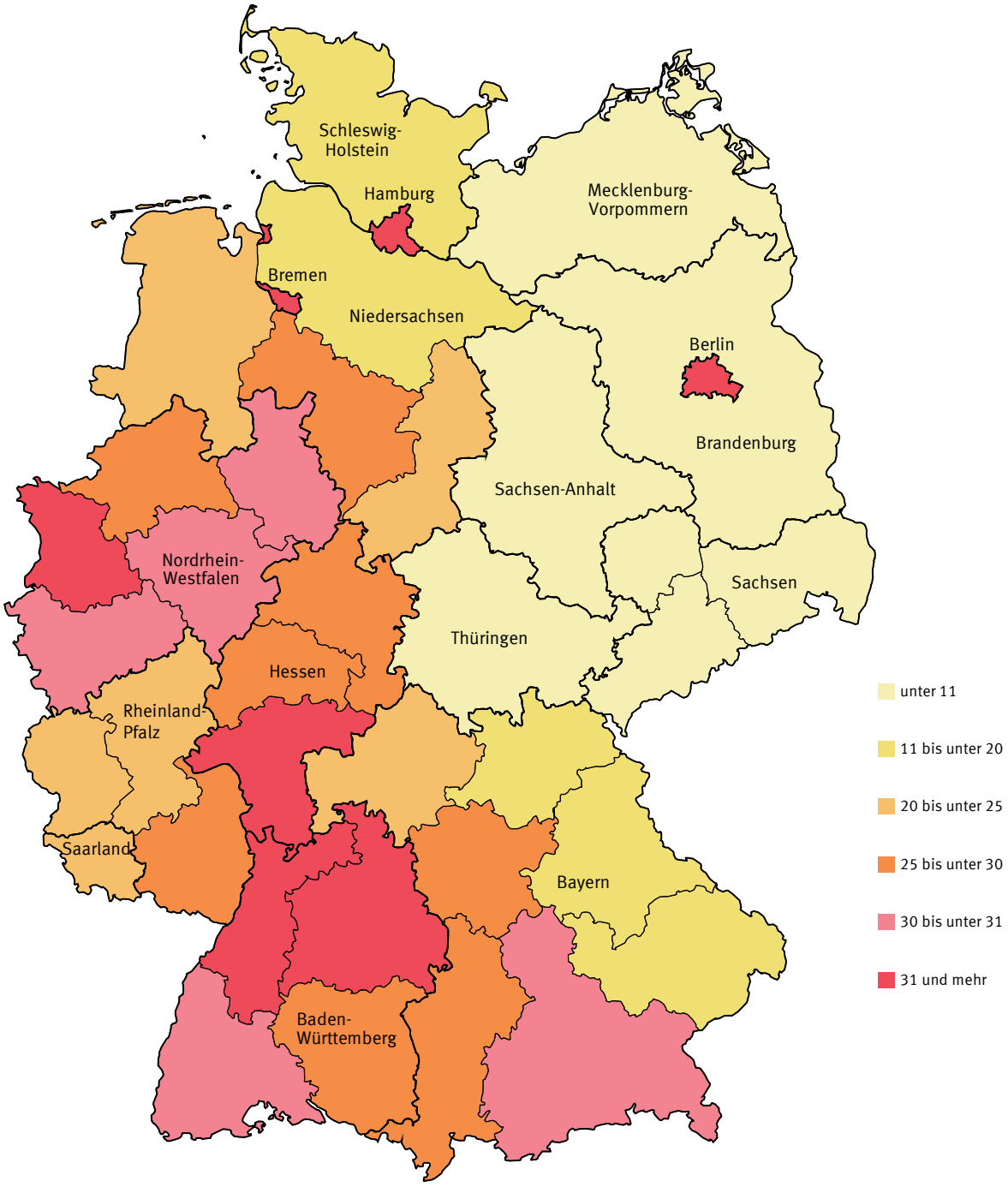


Ergebnisse des Mikrozensus. – Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011 hochgerechnet.

2019 - 01 - 0139

2.3 Migration

Anteil der Personen in Privathaushalten mit Migrationshintergrund 2018
in (ehemaligen) Regierungsbezirken, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011 hochgerechnet.
© GeoBasis-DE / BKG 2015 (Daten verändert)

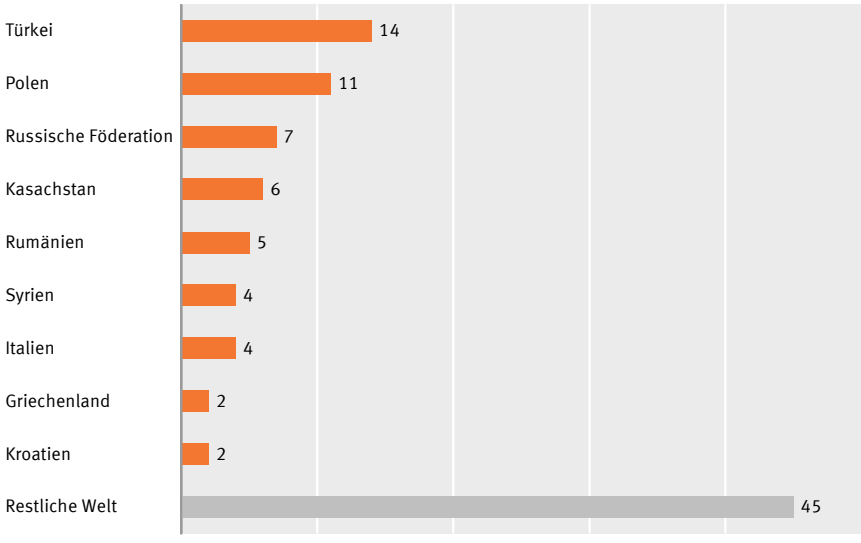
2019 - 01 - 0140

2.3 Migration
2.3.2 Bevölkerung in Privathaushalten mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf

	Bevölkerung in Privathaushalten				Davon			
					Deutsche		Ausländer/-innen	
					mit	ohne	mit	ohne
	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn		eigene(r) Migrationserfahrung			
	1 000			%	1 000			
2005	80 528	66 381	14 146	*17,6*	4 750	2 966	4 856	1 575
2006	80 406	66 184	14 222	*17,7*	4 779	3 060	4 850	1 533
2007	80 206	65 771	14 435	*18,0*	4 862	3 254	4 821	1 497
2008	80 003	65 441	14 562	*18,2*	4 917	3 409	4 780	1 455
2009	79 663	65 043	14 621	*18,4*	4 906	3 600	4 705	1 409
2010	79 439	64 760	14 679	*18,5*	4 908	3 701	4 709	1 361
2011	79 347	64 551	14 796	*18,6*	4 883	3 727	4 869	1 316
2012	79 501	64 225	15 276	*19,2*	4 925	3 898	5 123	1 330
2013	79 683	63 836	15 847	*19,9*	4 957	4 115	5 444	1 332
2014	79 991	63 660	16 330	*20,4*	4 971	4 197	5 821	1 341
2015	80 562	63 509	17 053	*21,2*	5 005	4 323	6 386	1 339
2016	81 431	62 989	18 443	*22,6*	5 121	4 471	7 488	1 363
2017	81 740	62 617	19 123	*23,4*	5 106	4 602	7 937	1 479
2018	81 613	61 973	19 639	*24,1*	5 087	4 646	8 371	1 536

Ergebnisse des Mikrozensus. – Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011 hochgerechnet.

Personen in Privathaushalten mit Migrationshintergrund 2018
nach Herkunftsländern, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011 hochgerechnet.

2019 - 01 - 0141

2.3 Migration
2.3.3 Zugewanderte in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen 2018

	Zugewanderte in Privathaushalten		Durchschnittliches Alter	Durchschnittliches Alter bei Einreise	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Akademischer Abschluss	Armutsgefährdungsquote	Durchschnittl. monatliches Nettoeinkommen
	insgesamt	darunter weiblich						
	1 000	%	Jahre			%		EUR
Insgesamt	**13 457**	***49,2***	***44,2***	***23,8***	***20,8***	***17,7***	***29,5***	***1 820***
nach Migrationsstatus								
Ausländer/-innen	8 371	*47,1*	*40,4*	*24,9*	*15,9*	*18,0*	*35,7*	*1 742*
Deutsche	5 087	*52,6*	*50,4*	*21,9*	*28,9*	*17,4*	*19,3*	*1 926*
(Spät-) Aussiedler/-innen	2 640	*53,1*	*52,2*	*24,4*	*28,1*	*13,4*	*17,3*	*1 831*
Eingebürgerte	2 094	*52,3*	*50,4*	*20,4*	*30,4*	*22,0*	*21,4*	*2 025*
nach Geburtsstaat								
Bosnien und Herzegowina	289	*50,0*	*45,8*	*23,3*	*22,9*	*9,3*	*20,8*	*1 753*
Griechenland	298	*44,2*	*48,4*	*21,8*	*27,1*	*13,8*	*28,4*	*1 750*
Italien	508	*39,2*	*48,9*	*20,6*	*28,8*	*12,4*	*24,6*	*1 853*
Kasachstan	946	*52,9*	*45,9*	*23,9*	*22,5*	*11,0*	*19,9*	*1 678*
Kosovo	271	*44,8*	*40,5*	*21,8*	*19,1*	*5,1*	*36,0*	*1 704*
Kroatien	278	*50,6*	*46,7*	*22,4*	*24,8*	*7,8*	*18,4*	*1 733*
Niederlande	126	*44,0*	*51,3*	*29,3*	*22,5*	*31,7*	*11,3*	*2 538*
Österreich	209	*49,9*	*54,9*	*22,0*	*33,3*	*27,6*	*10,6*	*2 700*
Polen	1 668	*53,0*	*48,3*	*24,1*	*24,5*	*14,5*	*15,8*	*1 781*
Rumänien	779	*51,1*	*42,9*	*26,6*	*16,8*	*16,0*	*20,6*	*1 758*
Russische Föderation	1 076	*55,1*	*48,7*	*28,3*	*20,9*	*20,9*	*26,2*	*1 719*
Serbien	207	*51,4*	*47,8*	*21,7*	*26,7*	*10,9*	*28,1*	*1 682*
Türkei	1 319	*49,0*	*49,8*	*18,8*	*31,4*	*5,7*	*33,1*	*1 836*
Ukraine	269	*60,6*	*49,9*	*32,1*	*18,2*	*37,1*	*33,4*	*1 718*
nachrichtlich:								
Gebiet des ehemaligen Jugoslawien	1 236	*49,5*	*45,4*	*22,3*	*23,5*	*8,3*	*26,3*	*1 720*
Gebiet der ehemaligen Sowjetunion	2 730	*55,0*	*46,7*	*26,6*	*20,5*	*19,6*	*24,9*	*1 695*
Gastarbeiteranwerbestaaten [1]	3 815	*47,0*	*47,4*	*20,8*	*27,0*	*10,1*	*28,6*	*1 804*

Ergebnisse des Mikrozensus.

1 Als Gastarbeiteranwerbestaaten werden die Staaten bezeichnet, die zwischen den 1950er und 1970er Jahren mit der Bundesrepublik Deutschland ein Anwerbeabkommen unterzeichnet hatten. Die angeworbenen Arbeiterinnen und Arbeiter wurden in Deutschland als „Gastarbeiter“ bezeichnet. Besonders bedeutsame Gastarbeiteranwerbestaaten waren die Türkei, Italien, Griechenland, Portugal, Spanien und das ehemalige Jugoslawien.

2.3 Migration
2.3.4 Ausländische Bevölkerung in Deutschland 2018

Das Ausländerzentralregister (AZR) weist eine von der Bevölkerungsfortschreibung abweichende Zahl in Deutschland lebender Ausländerinnen und Ausländer nach. Diese Differenz ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Bevölkerungsstand in der Bevölkerungsfortschreibung aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 korrigiert wurde, im AZR hingegen nicht. Der Zensus 2011 hatte ergeben, dass die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer um 1,1 Millionen Personen niedriger war als zuvor angenommen.

	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Durchschnittliches Alter	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Veränderung gegenüber Vorjahr insgesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Jahre		%
Insgesamt	**10 915 455**	***100***	**5 872 480**	***100***	**5 042 975**	***100***	***37,6***	***15,2***	***2,7***
Europa	**7 636 615**	***70,0***	**4 034 845**	***68,7***	**3 601 770**	***71,4***	***40,6***	***18,4***	***1,7***
davon:									
EU-Länder	**4 789 755**	***43,9***	**2 623 840**	***44,7***	**2 165 915**	***42,9***	***39,6***	***15,4***	***1,9***
dar.: Bulgarien	337 015	*3,1*	182 065	*3,1*	154 950	*3,1*	*32,4*	*5,6*	*8,6*
Frankreich	140 900	*1,3*	68 680	*1,2*	72 225	*1,4*	*41,7*	*18,3*	*– 5,5*
Griechenland	363 205	*3,3*	197 150	*3,4*	166 060	*3,3*	*43,9*	*24,3*	*0,3*
Italien	643 530	*5,9*	374 825	*6,4*	268 705	*5,3*	*43,5*	*26,4*	*0,1*
Kroatien	395 665	*3,6*	212 020	*3,6*	183 645	*3,6*	*41,9*	*19,3*	*7,5*
Niederlande	151 260	*1,4*	84 935	*1,4*	66 330	*1,3*	*48,0*	*23,1*	*– 2,2*
Österreich	187 370	*1,7*	96 610	*1,6*	90 760	*1,8*	*50,7*	*28,6*	*– 2,1*
Polen	860 145	*7,9*	465 995	*7,9*	394 155	*7,8*	*37,8*	*9,6*	*– 0,8*
Portugal	138 890	*1,3*	76 695	*1,3*	62 195	*1,2*	*43,2*	*22,9*	*– 5,4*
Rumänien	696 275	*6,4*	400 330	*6,8*	295 945	*5,9*	*32,1*	*5,0*	*11,8*
Slowakei	58 235	*0,5*	29 475	*0,5*	28 765	*0,6*	*34,3*	*8,2*	*1,8*
Spanien	176 020	*1,6*	91 470	*1,6*	84 555	*1,7*	*40,2*	*19,4*	*– 1,1*
Tschechien	60 695	*0,6*	26 815	*0,5*	33 885	*0,7*	*37,6*	*11,0*	*1,2*
Ungarn	212 360	*1,9*	123 525	*2,1*	88 835	*1,8*	*36,7*	*7,7*	*2,6*
Vereinigtes Königreich	106 155	*1,0*	66 205	*1,1*	39 950	*0,8*	*45,7*	*18,6*	*– 8,9*
EU-Kandidatenländer	**1 946 235**	***17,8***	**1 008 250**	***17,2***	**937 980**	***18,6***	***43,7***	***27,2***	***0,6***
dar.: Albanien	55 495	*0,5*	31 365	*0,5*	24 130	*0,5*	*29,0*	*5,2*	*13,9*
Mazedonien	106 555	*1,0*	56 365	*1,0*	50 190	*1,0*	*36,1*	*16,5*	*7,2*
Serbien	231 230	*2,1*	117 375	*2,0*	113 860	*2,3*	*39,3*	*21,1*	*2,5*
Türkei	1 476 410	*13,5*	761 730	*13,0*	714 680	*14,2*	*45,4*	*29,8*	*– 0,5*
EWR-Staaten [1]/Schweiz	**48 240**	***0,4***	**21 720**	***0,4***	**26 520**	***0,5***	***50,3***	***23,2***	***– 2,1***
dar.: Schweiz	40 150	*0,4*	17 795	*0,3*	22 355	*0,4*	*51,4*	*24,0*	*– 1,5*
Sonstiges Europa	**852 390**	***7,8***	**381 035**	***6,5***	**471 355**	***9,3***	***39,1***	***14,6***	***3,8***
dar.: Bosnien und Herzegowina	190 495	*1,7*	100 205	*1,7*	90 290	*1,8*	*42,1*	*20,8*	*5,3*
Kosovo [2]	218 150	*2,0*	117 540	*2,0*	100 610	*2,0*	*33,8*	*15,1*	*4,6*
Russische Föderation	254 325	*2,3*	95 180	*1,6*	159 145	*3,2*	*39,2*	*11,7*	*2,1*
Ukraine	141 350	*1,3*	51 135	*0,9*	90 220	*1,8*	*42,8*	*11,8*	*2,4*
Afrika	**570 115**	***5,2***	**347 385**	***5,9***	**222 730**	***4,4***	***30,6***	***8,4***	***5,7***
dar.: Eritrea	71 540	*0,7*	48 535	*0,8*	23 005	*0,5*	*25,0*	*4,2*	*7,3*
Nigeria	66 045	*0,6*	37 950	*0,6*	28 095	*0,6*	*26,2*	*5,4*	*17,1*
Marokko	76 200	*0,7*	39 915	*0,7*	36 285	*0,7*	*39,0*	*15,4*	*0,8*
Tunesien	35 560	*0,3*	22 875	*0,4*	12 685	*0,3*	*35,5*	*11,5*	*4,2*
Amerika	**283 585**	***2,6***	**134 055**	***2,3***	**149 530**	***3,0***	***40,0***	***12,9***	***4,5***
dar.: Brasilien	46 030	*0,4*	16 070	*0,3*	29 960	*0,6*	*36,1*	*9,4*	*8,1*
Vereinigte Staaten	119 645	*1,1*	66 610	*1,1*	53 035	*1,1*	*44,3*	*16,6*	*1,6*
Asien	**2 297 970**	***21,1***	**1 281 245**	***21,8***	**1 016 725**	***20,2***	***29,5***	***6,8***	***5,2***
dar.: Afghanistan	257 110	*2,4*	167 510	*2,9*	89 600	*1,8*	*24,7*	*5,0*	*2,2*
China	143 135	*1,3*	67 120	*1,1*	76 020	*1,5*	*31,6*	*7,4*	*4,9*
Indien	124 095	*1,1*	77 980	*1,3*	46 115	*0,9*	*30,8*	*6,1*	*13,9*
Irak	247 800	*2,3*	144 750	*2,5*	103 050	*2,0*	*25,9*	*5,3*	*4,4*
Iran	114 125	*1,0*	66 820	*1,1*	47 310	*0,9*	*35,5*	*8,0*	*11,1*
Kasachstan	46 740	*0,4*	21 070	*0,4*	25 670	*0,5*	*43,8*	*13,9*	*0,2*
Libanon	41 000	*0,4*	24 340	*0,4*	16 660	*0,3*	*34,6*	*14,9*	*– 0,9*
Pakistan	73 975	*0,7*	51 440	*0,9*	22 535	*0,4*	*31,6*	*7,3*	*1,3*
Syrien	745 645	*6,8*	447 880	*7,6*	297 760	*5,9*	*24,4*	*3,5*	*6,7*
Thailand	59 130	*0,5*	7 560	*0,1*	51 570	*1,0*	*43,8*	*15,9*	*0,5*
Vietnam	96 105	*0,9*	43 150	*0,7*	52 955	*1,1*	*38,1*	*15,5*	*3,9*
Australien und Ozeanien	**17 795**	***0,2***	**9 865**	***0,2***	**7 930**	***0,2***	***39,1***	***11,0***	***2,5***
Staatenlos	25 995	*0,2*	15 205	*0,3*	10 790	*0,2*	*33,1*	*13,0*	*5,5*
Ungeklärt und ohne Angabe	82 615	*0,8*	49 495	*0,8*	33 125	*0,7*	*26,1*	*9,0*	*5,1*

Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. – Stand 31.12.

1 Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums.
2 Ab 1.5.2008 wird der Kosovo getrennt nachgewiesen. Bürger/-innen des Kosovo können auch als „Altfälle“ in Serbien enthalten sein.

2.3 Migration
2.3.5 Ausländische Bevölkerung und Schutzsuchende nach Schutzstatus

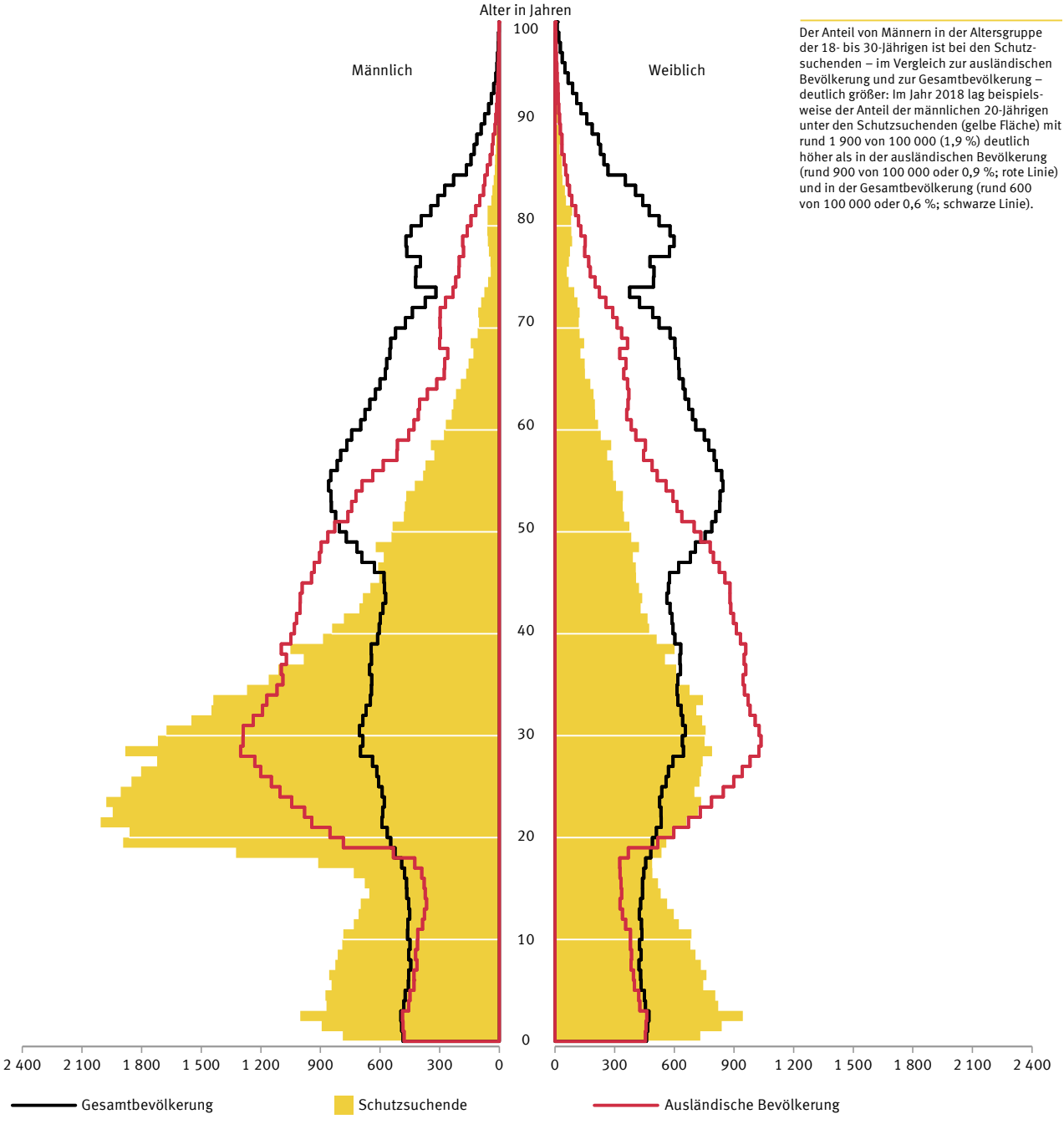
Schutzsuchende sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Die Begründung für ihren Aufenthalt wird hierbei aus ihrem Aufenthaltsstatus im Ausländerzentralregister abgeleitet. Zu den Schutzsuchenden in Deutschland zählen die folgenden drei Kategorien von Ausländerinnen und Ausländern: **Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus** halten sich zur Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland auf, wobei über ihren Schutzstatus noch nicht entschieden wurde. **Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus** besitzen einen befristeten oder unbefristeten Aufenthaltstitel aus dem humanitären Bereich des Aufenthaltsgesetzes. **Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus** halten sich nach Ablehnung im Asylverfahren oder nach Verlust ihres humanitären Aufenthaltstitels als Ausreisepflichtige in Deutschland auf.

	Ausländische Bevölkerung	Darunter: Schutzsuchende	Davon nach Schutzstatus							
			offen	anerkannt			abgelehnt	davon		
				insgesamt	befristet	unbefristet		geduldet ausreisepflichtig [1]	latent ausreisepflichtig [2]	vollziehbar ausreisepflichtig [3]
	Anzahl									
2007	6 744 880	457 430	20 145	301 995	164 350	137 650	135 290	105 115	10 105	20 070
2008	6 727 620	456 050	18 930	330 365	150 795	179 570	106 755	81 655	8 890	16 215
2009	6 694 775	477 595	24 620	361 775	158 735	203 040	91 195	68 845	8 100	14 250
2010	6 753 620	503 470	35 835	382 325	168 205	214 115	85 310	66 735	6 575	12 000
2011	6 930 895	505 925	47 130	373 875	151 045	222 825	84 920	67 645	5 580	11 690
2012	7 213 710	549 825	65 920	399 050	165 610	233 440	84 860	65 740	5 525	13 590
2013	7 633 630	613 925	110 335	410 570	174 110	236 460	93 020	73 735	5 370	13 915
2014	8 152 970	746 320	177 900	460 140	208 460	251 675	108 280	89 715	4 400	14 165
2015 [4]	9 107 895	1 036 235	349 810	547 935	285 805	262 130	138 495	110 745	5 225	22 525
2016	10 039 080	1 597 570	574 945	867 500	599 235	268 265	155 120	118 100	10 725	26 295
2017	10 623 940	1 680 700	348 640	1 154 365	888 355	266 010	177 700	139 445	13 140	25 115
2018	10 915 455	1 781 750	306 095	1 283 225	1 017 760	265 465	192 430	155 235	12 535	24 660
2018 nach Ländern										
Baden-Württemberg	1 777 350	202 725	43 855	136 500	101 335	35 165	22 370	18 810	1 480	2 080
Bayern	1 858 425	212 015	44 450	145 595	108 630	36 965	21 970	17 225	1 470	3 270
Berlin	795 390	98 270	14 735	71 650	58 435	13 215	11 885	7 895	950	3 040
Brandenburg	124 340	39 480	11 815	22 050	19 685	2 365	5 615	4 775	170	675
Bremen	131 365	27 220	2 645	22 885	19 705	3 175	1 690	1 385	125	180
Hamburg	310 540	52 730	7 690	39 965	31 375	8 590	5 075	4 100	495	480
Hessen	1 090 460	152 295	28 355	114 800	87 245	27 555	9 140	6 720	1 275	1 145
Mecklenburg-Vorpommern	77 245	24 375	4 210	16 880	14 475	2 405	3 285	2 915	150	220
Niedersachsen	813 080	190 020	28 325	142 995	114 430	28 565	18 700	15 530	950	2 220
Nordrhein-Westfalen	2 648 645	472 835	72 810	343 880	266 180	77 700	56 145	45 335	3 680	7 130
Rheinland-Pfalz	481 495	81 185	11 180	61 800	52 450	9 350	8 210	6 495	570	1 140
Saarland	123 265	27 645	1 040	25 600	21 815	3 785	1 005	890	55	60
Sachsen	207 515	60 775	12 860	37 295	31 370	5 925	10 620	8 965	335	1 320
Sachsen-Anhalt	113 365	39 435	4 285	29 140	26 025	3 120	6 010	5 225	270	515
Schleswig-Holstein	254 195	67 730	11 965	48 210	42 830	5 380	7 555	6 225	410	920
Thüringen	108 785	33 010	5 875	23 975	21 770	2 205	3 160	2 740	150	270
2018 nach Kontinenten										
Europa	7 636 615	317 945	40 170	217 075	65 165	151 910	60 700	46 305	4 945	9 445
Afrika	570 115	231 060	72 900	116 055	101 960	14 095	42 105	35 065	1 740	5 300
Amerika	283 585	2 430	985	1 070	610	460	375	245	70	60
Asien, Australien u. Ozeanien	2 315 765	1 171 085	185 495	903 315	810 875	92 440	82 275	67 410	5 490	9 375
Sonstige Ausprägungen [5]	109 375	59 220	6 540	45 705	39 150	6 555	6 980	6 215	285	480
2018 nach den 15 häufigsten Herkunftsländern										
Syrien	745 645	551 830	22 085	525 665	515 895	9 770	4 080	3 160	535	385
Afghanistan	257 110	213 935	64 385	130 545	119 850	10 700	19 005	13 635	3 160	2 210
Irak	247 800	187 480	35 645	137 505	109 980	27 525	14 330	12 060	545	1 720
Iran	114 125	68 530	21 100	42 595	31 130	11 470	4 830	3 960	195	675
Russische Föderation	254 325	64 670	15 895	38 465	8 615	29 850	10 305	9 065	210	1 030
Türkei	1 476 410	60 015	14 415	41 270	14 535	26 735	4 335	2 960	535	840
Eritrea	71 540	59 930	5 015	53 155	50 435	2 720	1 760	1 460	120	180
Kosovo	218 150	47 275	845	37 205	12 535	24 670	9 220	7 650	585	985
Serbien	215 840	39 230	1 210	26 580	12 995	13 585	11 435	8 690	860	1 890
Ukraine	141 350	37 425	3 255	31 895	2 425	29 470	2 275	1 845	115	310
Nigeria	66 045	35 110	19 565	7 490	7 065	425	8 060	6 740	410	910
Somalia	42 445	34 360	8 550	22 605	20 655	1 945	3 210	2 630	215	365
Pakistan	73 975	30 770	12 955	8 955	6 190	2 765	8 860	7 625	180	1 055
Bosnien und Herzegowina	190 495	20 255	355	16 945	4 110	12 835	2 950	1 900	365	685
Amenien	27 275	16 950	6 260	5 700	4 225	1 475	4 990	4 385	125	485

Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. – Stand 31.12.

1 Bei einer Duldung wird eine Abschiebung temporär ausgesetzt, Geduldete bleiben aber weiterhin ausreisepflichtig.
2 Dem Betroffenen stehen gegen die Ablehnung noch Rechtsmittel zur Verfügung.
3 Dem Betroffenen stehen gegen die Ablehnung keine Rechtsmittel mehr zur Verfügung.
4 Im Jahr 2015 eingereiste Schutzsuchende wurden teilweise erst im Laufe des Jahres 2016 im AZR registriert. Die Zahlen zu Schutzsuchenden zum 31.12.2015 sind demnach als zu niedrig einzustufen.
5 Staatenlos, ungeklärt und ohne Angabe.

Altersaufbau der Schutzsuchenden in Deutschland zum 31.12.2018
Verteilung bezogen auf je 100 000 Personen



Der Anteil von Männern in der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen ist bei den Schutzsuchenden – im Vergleich zur ausländischen Bevölkerung und zur Gesamtbevölkerung – deutlich größer: Im Jahr 2018 lag beispielsweise der Anteil der männlichen 20-Jährigen unter den Schutzsuchenden (gelbe Fläche) mit rund 1 900 von 100 000 (1,9 %) deutlich höher als in der ausländischen Bevölkerung (rund 900 von 100 000 oder 0,9 %; rote Linie) und in der Gesamtbevölkerung (rund 600 von 100 000 oder 0,6 %; schwarze Linie).

Die unterschiedlich großen Populationen der Bevölkerung insgesamt, der ausländischen Bevölkerung und der Schutzsuchenden wurden auf eine einheitliche Referenzpopulation von 100 000 Personen skaliert, um die Altersstruktur besser vergleichen zu können. Aus der Grafik können damit keine Rückschlüsse auf zugrundeliegende Fallzahlen getroffen werden.

Quelle: Ausländerzentralregister

2019 - 01 - 0142

2.3 Migration

2.3.6 Schutzsuchende in Deutschland 2018

	Migrationsstruktur						Demografie			
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2017	Anteil an allen Ausländern/ Ausländerinnen	Anteil der im Inland Geborenen	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	durchschnittliches Alter bei Ersteinreise	Anteil der männlichen	Anteil der ledigen	Anteil der verheirateten	durchschnittliches Alter
	Anzahl	%			Jahre		Personen an allen Schutzsuchenden in %			Jahre
	nach Kontinenten									
Insgesamt	**1 781 750**	***6,0***	***16,3***	***7,9***	***6,9***	***22,5***	***62,6***	***55,4***	***32,4***	***29,4***
Europa	317 945	*0,4*	*4,2*	*10,2*	*15,2*	*23,9*	*52,0*	*40,9*	*45,5*	*39,0*
Afrika	231 060	*9,8*	*40,5*	*9,8*	*4,9*	*21,3*	*69,2*	*66,8*	*20,1*	*26,2*
Amerika	2 430	*34,3*	*0,9*	*3,3*	*8,7*	*26,6*	*59,1*	*58,0*	*25,5*	*35,4*
Asien, Australien u. Ozeanien	1 171 090	*6,9*	*50,6*	*6,6*	*5,0*	*22,4*	*64,2*	*57,0*	*31,3*	*27,4*
Sonstige Ausprägungen [1]	59 220	*6,4*	*54,1*	*13,4*	*8,7*	*21,1*	*63,8*	*58,0*	*30,8*	*29,8*
	nach den 20 häufigsten Herkunftsländern									
Syrien	551 830	*8,8*	*74,0*	*6,6*	*3,6*	*22,2*	*64,3*	*57,5*	*31,9*	*25,8*
Afghanistan	213 935	*4,8*	*83,2*	*6,1*	*4,6*	*20,2*	*66,8*	*61,8*	*26,4*	*24,8*
Irak	187 480	*7,5*	*75,7*	*7,7*	*5,2*	*21,1*	*60,7*	*59,6*	*29,4*	*26,3*
Iran	68 530	*15,6*	*60,0*	*3,5*	*6,4*	*27,8*	*64,1*	*49,7*	*34,2*	*34,2*
Russische Föderation	64 670	*1,2*	*25,4*	*7,2*	*11,0*	*28,7*	*47,6*	*42,1*	*40,2*	*39,7*
Türkei	60 015	*13,3*	*4,1*	*9,8*	*16,1*	*22,3*	*59,5*	*40,0*	*48,7*	*38,3*
Eritrea	59 930	*11,1*	*83,8*	*8,3*	*4,1*	*21,6*	*69,7*	*66,0*	*21,6*	*25,6*
Kosovo	47 275	*– 4,7*	*21,7*	*16,0*	*19,0*	*18,8*	*53,3*	*40,1*	*51,6*	*37,8*
Serbien	39 230	*– 4,5*	*18,2*	*17,8*	*16,7*	*15,8*	*51,3*	*53,2*	*37,7*	*32,5*
Ukraine	37 425	*5,0*	*26,5*	*1,8*	*14,6*	*37,3*	*46,6*	*23,3*	*52,8*	*52,0*
Nigeria	35 110	*26,1*	*53,2*	*16,3*	*3,4*	*20,1*	*58,0*	*73,6*	*16,8*	*23,5*
Somalia	34 360	*15,0*	*81,0*	*12,0*	*4,2*	*19,3*	*65,4*	*55,1*	*30,4*	*23,5*
Pakistan	30 770	*– 6,0*	*41,6*	*3,8*	*5,7*	*26,0*	*82,4*	*58,4*	*29,4*	*31,7*
Bosnien u. Herzegowina	20 255	*– 3,2*	*10,6*	*8,0*	*21,5*	*22,7*	*49,2*	*32,9*	*52,2*	*44,3*
Armenien	16 950	*2,0*	*62,1*	*9,9*	*7,1*	*25,0*	*51,2*	*46,0*	*41,4*	*32,1*
Libanon	16 450	*0,0*	*40,1*	*12,6*	*14,5*	*20,7*	*58,9*	*47,8*	*37,8*	*35,2*
Aserbaidschan	16 380	*2,4*	*62,4*	*10,0*	*8,0*	*24,2*	*52,0*	*45,7*	*40,1*	*32,2*
Albanien	15 100	*– 11,3*	*27,2*	*9,0*	*5,1*	*20,5*	*55,2*	*55,7*	*35,0*	*25,6*
Staatenlos	13 605	*4,9*	*52,3*	*10,0*	*10,9*	*22,5*	*63,4*	*52,1*	*35,1*	*33,4*
Äthiopien	12 935	*7,1*	*65,4*	*14,7*	*7,0*	*19,8*	*59,1*	*63,1*	*23,3*	*26,8*

Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. – Stand 31.12.2018.

1 Staatenlos, ungeklärt und ohne Angabe.

2.3.7 Schutzsuchende nach Ländern 2018

	Migrationsstruktur						Demografie			
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2017	Anteil an der Bevölkerung [1]	Anteil der im Inland Geborenen	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	durchschnittliches Alter bei Ersteinreise	Anteil der männlichen	Anteil der ledigen	Anteil der verheirateten	durchschnittliches Alter
	Anzahl	%			Jahre		Personen an allen Schutzsuchenden in %			Jahre
Deutschland	**1 781 750**	***6,0***	***2,1***	***7,9***	***6,9***	***22,5***	***62,6***	***55,4***	***32,4***	***29,4***
Baden-Württemberg	202 725	*4,4*	*1,8*	*7,0*	*7,3*	*22,5*	*64,8*	*57,1*	*33,0*	*29,8*
Bayern	212 015	*5,0*	*1,6*	*7,6*	*6,7*	*22,7*	*64,8*	*57,7*	*32,3*	*29,4*
Berlin	98 270	*6,9*	*2,7*	*7,8*	*7,8*	*22,8*	*62,1*	*56,1*	*32,5*	*30,6*
Brandenburg	39 480	*3,7*	*1,6*	*7,0*	*4,6*	*22,6*	*64,3*	*59,6*	*30,0*	*27,2*
Bremen	27 220	*7,2*	*4,0*	*8,6*	*7,7*	*22,1*	*61,9*	*57,9*	*34,1*	*29,8*
Hamburg	52 730	*0,4*	*2,9*	*7,8*	*8,1*	*23,3*	*62,3*	*56,0*	*34,7*	*31,4*
Hessen	152 295	*6,8*	*2,4*	*7,1*	*7,3*	*23,2*	*62,5*	*53,6*	*33,9*	*30,5*
Mecklenburg-Vorpommern	24 375	*2,7*	*1,5*	*7,3*	*5,3*	*23,3*	*62,3*	*54,2*	*33,1*	*28,7*
Niedersachsen	190 020	*6,2*	*2,4*	*8,8*	*7,3*	*21,8*	*60,4*	*54,4*	*30,8*	*29,0*
Nordrhein-Westfalen	472 835	*7,5*	*2,6*	*8,9*	*7,5*	*22,1*	*61,1*	*53,7*	*32,3*	*29,6*
Rheinland-Pfalz	81 185	*5,2*	*2,0*	*7,1*	*6,1*	*22,6*	*62,8*	*53,3*	*33,8*	*28,7*
Saarland	27 645	*7,5*	*2,8*	*8,3*	*6,7*	*22,6*	*63,6*	*55,5*	*37,0*	*29,3*
Sachsen	60 775	*5,2*	*1,5*	*5,7*	*5,2*	*23,2*	*65,7*	*56,5*	*29,3*	*28,3*
Sachsen-Anhalt	39 435	*5,7*	*1,8*	*7,5*	*5,1*	*22,2*	*64,8*	*58,5*	*30,5*	*27,3*
Schleswig-Holstein	67 730	*8,0*	*2,3*	*6,9*	*5,3*	*22,6*	*62,2*	*55,5*	*31,7*	*27,9*
Thüringen	33 010	*6,0*	*1,5*	*7,3*	*4,7*	*21,9*	*62,8*	*59,9*	*31,1*	*26,6*

Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. – Stand 31.12.2018.

1 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

2.3 Migration

2.3.8 Asyl-Erstanträge im Zeitverlauf

	Insgesamt
2007	19 164
2008	22 085
2009	27 649
2010	41 332
2011	45 741
2012	64 539
2013	109 580
2014	173 072
2015	441 899
2016	722 370
2017	198 317
2018	161 931

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

2.3.9 Asyl-Erstanträge nach Herkunftsländern 2018

Herkunftsland	Asyl-Erstanträge	Anteil in %
Insgesamt	**161 931**	***100***
Syrien	44 167	*27,3*
Irak	16 333	*10,1*
Iran	10 857	*6,7*
Nigeria	10 168	*6,3*
Türkei	10 160	*6,3*
Afghanistan	9 942	*6,1*
Eritrea	5 571	*3,4*
Somalia	5 073	*3,1*
Russische Föderation	3 938	*2,4*
Georgien	3 764	*2,3*
Restliche Welt	41 958	*25,9*

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

2.3.10 Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit 2017

	Insgesamt	Davon		
		durch Einbürgerung	durch Adoption [1]	Spätaussiedler/-innen sowie deren Ehegatten und Kinder [2]
	Anzahl			
Insgesamt	**115 421**	**109 204**	**448**	**5 769**
Männer	52 740	49 906	238	2 596
Frauen	62 681	59 298	210	3 173
nach Altersgruppen				
von ... bis unter ... Jahren				
unter 5	2 713	2 040	211	462
5 – 15	9 354	8 296	179	879
15 – 25	22 125	21 385	58	682
25 – 45	53 593	51 288	0	2 305
45 – 65	22 593	21 470	0	1 123
65 und mehr	5 043	4 725	0	318
darunter: nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. ehemaliger Staatsangehörigkeit				
Afghanistan	2 403	2 400	3	0
Irak	3 480	3 480	0	0
Iran	2 687	2 687	0	0
Kasachstan	3 244	1 035	8	2 201
Marokko	2 389	2 387	2	0
Polen	6 639	6 608	21	10
Rumänien	4 258	4 238	16	4
Russische Föderation	4 725	2 117	67	2 541
Serbien, Montenegro, Kosovo	6 057	6 052	5	0
Türkei	14 973	14 971	2	0
Ukraine	3 397	2 717	16	664

1 Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Adoption erfolgt, wenn mindestens ein adoptierendes Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.
2 Spätaussiedler/-innen sowie deren Ehegatten und Abkömmlinge im Sinne von §§ 4 und 7 Bundesvertriebenengesetz (BVFG).

2.4 Wanderungen
2.4.1 Wanderungen innerhalb Deutschlands und über die Grenzen 2017

	Über die Grenzen der Bundesländer								
	Zuzüge			Fortzüge			Saldo		
	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands [1]	aus einem anderen Bundesland	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands [1]	in ein anderes Bundesland	insgesamt	aus den Wanderungen über die Grenzen Deutschlands [1]	aus den Wanderungen zwischen den Bundesländern
Deutschland	**2 644 720**	**1 550 721**	**1 093 999**	**2 228 640**	**1 134 641**	**1 093 999**	**+ 416 080**	**+ 416 080**	**X**
Deutsche	1 029 745	166 703	863 042	1 112 223	249 181	863 042	– 82 478	– 82 478	X
Ausländer/-innen	1 614 975	1 384 018	230 957	1 116 417	885 460	230 957	+ 498 558	+ 498 558	X
Baden-Württemberg	377 347	252 211	125 136	305 234	174 991	130 243	+ 72 113	+ 77 220	– 5 107
Deutsche	114 371	22 489	91 882	129 103	30 992	98 111	– 14 732	– 8 503	– 6 229
Ausländer/-innen	262 976	229 722	33 254	176 131	143 999	32 132	+ 86 845	+ 85 723	+ 1 122
Bayern	406 300	282 563	123 737	330 611	213 467	117 144	+ 75 689	+ 69 096	+ 6 593
Deutsche	117 202	25 040	92 162	123 177	35 716	87 461	– 5 975	– 10 676	+ 4 701
Ausländer/-innen	289 098	257 523	31 575	207 434	177 751	29 683	+ 81 664	+ 79 772	+ 1 892
Berlin	178 130	102 290	75 840	144 597	65 744	78 853	+ 33 533	+ 36 546	– 3 013
Deutsche	73 719	13 969	59 750	82 120	17 596	64 524	– 8 401	– 3 627	– 4 774
Ausländer/-innen	104 411	88 321	16 090	62 477	48 148	14 329	+ 41 934	+ 40 173	+ 1 761
Brandenburg	82 028	25 778	56 250	61 301	19 509	41 792	+ 20 727	+ 6 269	+ 14 458
Deutsche	53 036	3 487	49 549	41 230	5 909	35 321	+ 11 806	– 2 422	+ 14 228
Ausländer/-innen	28 992	22 291	6 701	20 071	13 600	6 471	+ 8 921	+ 8 691	+ 230
Bremen	37 033	16 384	20 649	33 762	10 197	23 565	+ 3 271	+ 6 187	– 2 916
Deutsche	18 229	1 858	16 371	21 683	2 462	19 221	– 3 454	– 604	– 2 850
Ausländer/-innen	18 804	14 526	4 278	12 079	7 735	4 344	+ 6 725	+ 6 791	– 66
Hamburg	100 534	43 809	56 725	82 525	25 341	57 184	+ 18 009	+ 18 468	– 459
Deutsche	54 185	6 678	47 507	55 039	6 714	48 325	– 854	– 36	– 818
Ausländer/-innen	46 349	37 131	9 218	27 486	18 627	8 859	+ 18 863	+ 18 504	+ 359
Hessen	230 595	134 488	96 107	196 487	99 101	97 386	+ 34 108	+ 35 387	– 1 279
Deutsche	83 940	12 239	71 701	96 127	21 819	74 308	– 12 187	– 9 580	– 2 607
Ausländer/-innen	146 655	122 249	24 406	100 360	77 282	23 078	+ 46 295	+ 44 967	+ 1 328
Mecklenburg-Vorpommern	44 867	17 651	27 216	36 747	13 161	23 586	+ 8 120	+ 4 490	+ 3 630
Deutsche	26 110	2 007	24 103	22 698	3 375	19 323	+ 3 412	– 1 368	+ 4 780
Ausländer/-innen	18 757	15 644	3 113	14 049	9 786	4 263	+ 4 708	+ 5 858	– 1 150
Niedersachsen [2]	265 978	145 901	120 077	227 910	107 296	120 614	+ 38 068	+ 38 605	– 537
Deutsche	117 328	18 522	98 806	117 344	21 811	95 533	– 16	– 3 289	+ 3 273
Ausländer/-innen	148 650	127 379	21 271	110 566	85 485	25 081	+ 38 084	+ 41 894	– 3 810
Nordrhein-Westfalen	449 953	309 250	140 703	398 331	242 372	155 959	+ 51 622	+ 66 878	– 15 256
Deutsche	136 039	32 539	103 500	178 560	58 873	119 687	– 42 521	– 26 334	– 16 187
Ausländer/-innen	313 914	276 711	37 203	219 771	183 499	36 272	+ 94 143	+ 93 212	+ 931
Rheinland-Pfalz	141 364	69 714	71 650	123 822	53 529	70 293	+ 17 542	+ 16 185	+ 1 357
Deutsche	63 937	8 060	55 877	69 816	14 010	55 806	– 5 879	– 5 950	+ 71
Ausländer/-innen	77 427	61 654	15 773	54 006	39 519	14 487	+ 23 421	+ 22 135	+ 1 286
Saarland	27 508	16 011	11 497	24 840	11 153	13 687	+ 2 668	+ 4 858	– 2 190
Deutsche	11 327	2 559	8 768	14 259	3 757	10 502	– 2 932	– 1 198	– 1 734
Ausländer/-innen	16 181	13 452	2 729	10 581	7 396	3 185	+ 5 600	+ 6 056	– 456
Sachsen	97 164	45 065	52 099	79 743	33 772	45 971	+ 17 421	+ 11 293	+ 6 128
Deutsche	50 414	6 262	44 152	46 681	9 426	37 255	+ 3 733	– 3 164	+ 6 897
Ausländer/-innen	46 750	38 803	7 947	33 062	24 346	8 716	+ 13 688	+ 14 457	– 769
Sachsen-Anhalt	55 614	25 279	30 335	53 695	20 566	33 129	+ 1 919	+ 4 713	– 2 794
Deutsche	28 743	3 028	25 715	32 050	5 328	26 722	– 3 307	– 2 300	– 1 007
Ausländer/-innen	26 871	22 251	4 620	21 645	15 238	6 407	+ 5 226	+ 7 013	– 1 787
Schleswig-Holstein	96 375	38 438	57 937	79 097	26 566	52 531	+ 17 278	+ 11 872	+ 5 406
Deutsche	55 500	5 511	49 989	51 887	7 426	44 461	+ 3 613	– 1 915	+ 5 528
Ausländer/-innen	40 875	32 927	7 948	27 210	19 140	8 070	+ 13 665	+ 13 787	– 122
Thüringen	53 930	25 889	28 041	49 938	17 876	32 062	+ 3 992	+ 8 013	– 4 021
Deutsche	25 665	2 455	23 210	30 449	3 967	26 482	– 4 784	– 1 512	– 3 272
Ausländer/-innen	28 265	23 434	4 831	19 489	13 909	5 580	+ 8 776	+ 9 525	– 749

Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

1 Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“.
2 Einschl. der Wanderungsbewegung von Spätaussiedlern/Spätaussiedlerinnen der Gemeinde Friedland (Sekundärwanderungen).

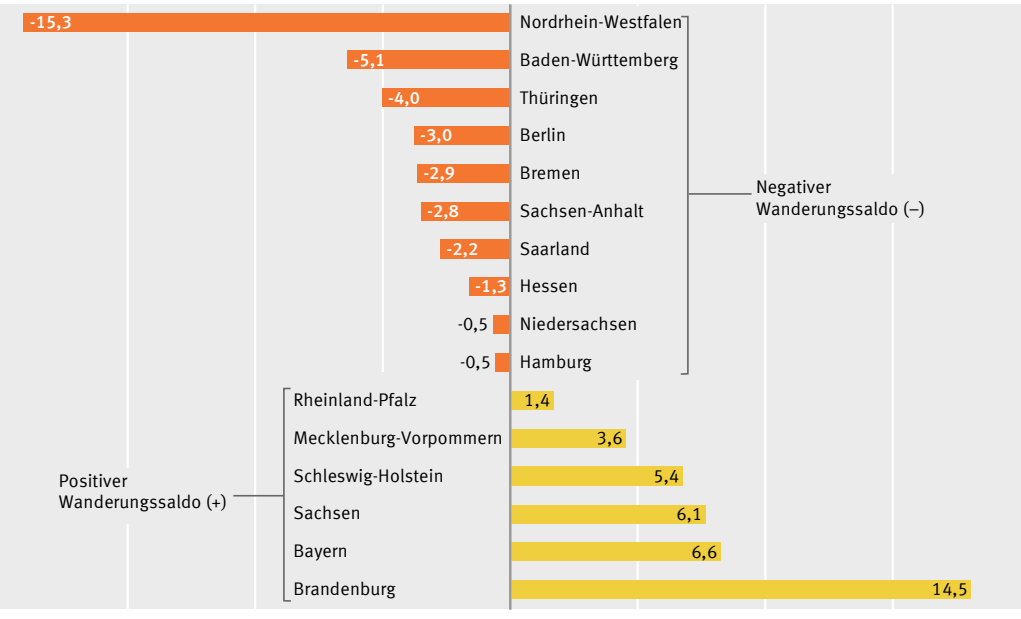
2.4 Wanderungen

2.4.2 Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sowie von und nach Berlin

	Zuzüge aus dem früheren Bundesgebiet			Fortzüge in das frühere Bundesgebiet			Wanderungssaldo gegenüber dem früheren Bundesgebiet		
	zusammen	nach Berlin	in die neuen Länder	zusammen	aus Berlin	aus den neuen Ländern	zusammen	für Berlin	für die neuen Länder
1991 – 2000	1 262 525	362 472	900 053	1 871 290	360 064	1 511 226	– 608 765	+ 2 408	– 611 173
2001	138 748	44 334	94 414	230 202	38 223	191 979	– 91 454	+ 6 111	– 97 565
2002	139 412	43 536	95 876	216 168	39 465	176 703	– 76 756	+ 4 071	– 80 827
2003	137 517	40 482	97 035	195 216	39 829	155 387	– 57 699	+ 653	– 58 352
2004	133 349	38 672	94 677	185 878	39 526	146 352	– 52 529	– 854	– 51 675
2005	127 996	39 784	88 212	175 088	37 900	137 188	– 47 092	+ 1 884	– 48 976
2006	122 918	41 083	81 835	173 602	37 623	135 979	– 50 684	+ 3 460	– 54 144
2007	127 336	44 008	83 328	176 116	37 983	138 133	– 48 780	+ 6 025	– 54 805
2008	132 577	47 041	85 536	173 998	37 454	136 544	– 41 421	+ 9 587	– 51 008
2009	137 908	49 766	88 142	156 416	35 955	120 461	– 18 508	+ 13 811	– 32 319
2010	136 188	48 811	87 377	146 071	35 115	110 956	– 9 883	+ 13 696	– 23 579
2011	141 732	49 853	91 879	150 617	37 152	113 465	– 8 885	+ 12 701	– 21 586
2012	141 017	50 286	90 731	143 680	38 047	105 633	– 2 663	+ 12 239	– 14 902
2013	140 593	49 584	91 009	139 442	37 936	101 506	+ 1 151	+ 11 648	– 10 497
2014	141 966	48 247	93 719	134 765	37 720	97 045	+ 7 201	+ 10 527	– 3 326
2015	138 883	44 027	94 856	137 084	37 424	99 660	+ 1 799	+ 6 603	– 4 804
2016 [1]	151 988	52 906	99 082	150 914	36 895	114 019	+ 1 085	+ 16 011	– 14 926
2017 [1]	139 880	46 465	93 415	125 492	36 074	89 418	+ 14 388	+ 10 391	+ 3 997

1 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

Wanderungssaldo der Bundesländer 2017
in 1 000



Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter "Methodik" (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

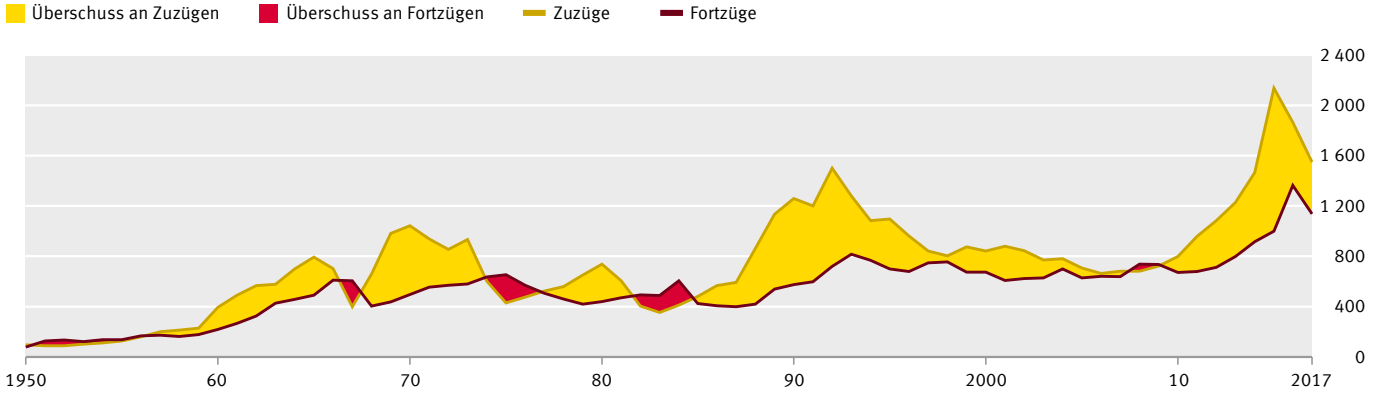
2019 - 01 - 0143

2.4 Wanderungen
2.4.3 Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland

	Zuzüge			Fortzüge		
	insgesamt [1]	darunter		insgesamt [1]	darunter	
		Europa	nicht europäische Länder		Europa	nicht europäische Länder
	1 000					
2003	769,0	520,3	225,6	626,3	434,9	143,6
2004 [2]	780,2	530,0	199,1	697,6	479,5	155,3
2005	707,4	510,4	175,6	628,4	437,4	147,0
2006	661,9	479,8	163,3	639,1	439,6	148,9
2007	680,8	501,4	167,0	636,9	458,9	150,6
2008 [3]	682,1	495,0	178,9	737,9	547,5	181,5
2009 [3]	721,0	515,9	196,2	733,8	541,2	182,8
2010 [3]	798,3	585,1	205,8	670,6	493,3	169,5
2011	958,3	726,4	223,9	679,0	512,8	159,1
2012	1 080,9	838,0	236,7	712,0	544,8	160,2
2013	1 226,5	941,4	279,1	797,9	615,8	174,9
2014	1 464,7	1 081,2	375,5	914,2	713,2	186,1
2015	2 137,0	1 221,3	880,8	997,6	763,9	212,4
2016 [5]	1 865,1	1 050,3	640,8	1 365,2	845,1	220,7
2017 [5]	1 550,7	1 038,4	386,6	1 134,6	735,3	194,3
	je 1 000 Einwohner/-innen [4]					
2003	*9,3*	*6,3*	*2,7*	*7,6*	*5,3*	*1,7*
2004 [2]	*9,5*	*6,4*	*2,4*	*8,5*	*5,8*	*1,9*
2005	*8,6*	*6,2*	*2,1*	*7,6*	*5,3*	*1,8*
2006	*8,0*	*5,8*	*2,0*	*7,8*	*5,3*	*1,8*
2007	*8,3*	*6,1*	*2,0*	*7,7*	*5,6*	*1,8*
2008 [3]	*8,3*	*6,0*	*2,2*	*9,0*	*6,7*	*2,2*
2009 [3]	*8,8*	*6,3*	*2,4*	*9,0*	*6,6*	*2,2*
2010 [3]	*9,8*	*7,2*	*2,5*	*8,2*	*6,0*	*2,1*
2011	*11,9*	*9,0*	*2,8*	*8,5*	*6,4*	*2,0*
2012	*13,4*	*10,4*	*2,9*	*8,8*	*6,8*	*2,0*
2013	*15,2*	*11,7*	*3,5*	*9,9*	*7,6*	*2,2*
2014	*18,0*	*13,3*	*4,6*	*11,3*	*8,8*	*2,3*
2015	*26,0*	*14,9*	*10,7*	*12,1*	*9,3*	*2,6*
2016 [5]	*22,6*	*12,8*	*7,8*	*16,6*	*10,3*	*2,7*
2017 [5]	*18,8*	*12,6*	*4,7*	*13,7*	*8,9*	*2,4*

1 Einschl. der Fälle, bei denen das Herkunfts- bzw. Zielland ungeklärt ist oder keine Angaben darüber vorliegen.
2 Überhöhte Außenwanderungsdaten deutscher Personen aufgrund von Korrekturen im Land Hessen.
3 Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind.
4 Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011, für die Jahre zuvor Ergebnisse auf Grundlage früherer Zählungen.
5 Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland
in 1 000



1950 bis 1956: Ohne das Saarland.
Ab 1991: Deutschland. Zuvor früheres Bundesgebiet, einschl. Berlin-West sowie einschl. der Fälle, bei denen das Herkunfts- bzw. Zielland ungeklärt ist oder keine Angaben darüber vorliegen.
Ab 2008: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind.
Zu den Ergebnissen ab 2016 siehe Hinweise unter "Methodik" (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

2019 - 01 - 0144

2.4 Wanderungen

2.4.4 Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielländern 2017

	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (–)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen
Insgesamt	**1 550 721**	**166 703**	**1 384 018**	**1 134 641**	**249 181**	**885 460**	**+ 416 080**	**– 82 478**	**+ 498 558**
Europa	**1 038 440**	**66 102**	**972 338**	**735 268**	**76 764**	**658 504**	**+ 303 172**	**– 10 662**	**+ 313 834**
EU-Länder	827 559	42 361	785 198	587 769	50 956	536 813	+ 239 790	– 8 595	+ 248 385
darunter:									
Belgien	5 803	1 870	3 933	4 583	1 803	2 780	+ 1 220	+ 67	+ 1 153
Bulgarien	78 347	327	78 020	49 321	450	48 871	+ 29 026	– 123	+ 29 149
Dänemark	3 435	828	2 607	3 651	1 246	2 405	– 216	– 418	+ 202
Finnland	2 644	305	2 339	2 327	334	1 993	+ 317	– 29	+ 346
Frankreich	21 595	5 257	16 338	18 266	5 149	13 117	+ 3 329	+ 108	+ 3 221
Griechenland	30 586	800	29 786	17 415	690	16 725	+ 13 171	+ 110	+ 13 061
Irland	3 046	737	2 309	2 288	886	1 402	+ 758	–149	+ 907
Italien	63 495	2 328	61 167	39 246	2 287	36 959	+ 24 249	+ 41	+ 24 208
Kroatien	53 050	259	52 791	23 955	364	23 591	+ 29 095	– 105	+ 29 200
Lettland	7 345	82	7 263	4 756	93	4 663	+ 2 589	– 11	+ 2 600
Litauen	10 087	77	10 010	5 975	99	5 876	+ 4 112	– 22	+ 4 134
Luxemburg	3 804	608	3 196	2 637	669	1 968	+ 1 167	– 61	+ 1 228
Niederlande	13 419	2 661	10 758	12 059	3 319	8 740	+ 1 360	– 658	+ 2 018
Österreich	19 382	6 384	12 998	20 085	9 660	10 425	– 703	– 3 276	+ 2 573
Polen	152 522	3 940	148 582	119 098	5 069	114 029	+ 33 424	– 1 129	+ 34 553
Portugal	9 124	752	8 372	8 020	1 091	6 929	+ 1 104	– 339	+ 1 443
Rumänien	219 989	670	219 319	151 810	782	151 028	+ 68 179	– 112	+ 68 291
Schweden	4 095	947	3 148	4 313	1 641	2 672	– 218	– 694	+ 476
Slowakei	12 003	135	11 868	9 409	178	9 231	+ 2 594	– 43	+ 2 637
Spanien	27 493	5 131	22 362	22 472	5 959	16 513	+ 5 021	– 828	+ 5 849
Tschechische Republik	11 778	586	11 192	8 456	825	7 631	+ 3 322	– 239	+ 3 561
Ungarn	46 141	654	45 487	36 851	1 047	35 804	+ 9 290	– 393	+ 9 683
Vereinigtes Königreich	21 460	6 583	14 877	16 138	6 677	9 461	+ 5 322	– 94	+ 5 416
Bosnien und Herzegowina	26 112	125	25 987	12 088	79	12 009	+ 14 024	+ 46	+ 13 978
Kosovo	15 885	163	15 722	9 274	126	9 148	+ 6 611	+ 37	+ 6 574
Mazedonien	17 674	103	17 571	12 501	76	12 425	+ 5 173	+ 27	+ 5 146
Russische Föderation	19 324	4 447	14 877	11 792	2 008	9 784	+ 7 532	+ 2 439	+ 5 093
Schweiz	17 514	11 124	6 390	22 150	15 784	6 366	– 4 636	– 4 660	+ 24
Serbien	26 527	246	26 281	19 554	217	19 337	+ 6 973	+ 29	+ 6 944
Türkei	47 750	4 891	42 859	27 049	5 841	21 208	+ 20 701	– 950	+ 21 651
Ukraine	12 910	1 186	11 724	6 729	285	6 444	+ 6 181	+ 901	+ 5 280
Übriges Europa	122	2	120	450	–	450	– 328	+ 2	– 330
Außereuropa	**386 582**	**47 161**	**339 421**	**194 268**	**39 413**	**154 855**	**+ 192 314**	**+ 7 748**	**+ 184 566**
Afrika	**66 287**	**5 374**	**60 913**	**37 977**	**3 953**	**34 024**	**+ 28 310**	**+ 1 421**	**+ 26 889**
Amerika	**74 129**	**19 926**	**54 203**	**53 222**	**18 107**	**35 115**	**+ 20 907**	**+ 1 819**	**+ 19 088**
Brasilien	12 198	2 015	10 183	6 436	1 006	5 430	+ 5 762	+ 1 009	+ 4 753
Kanada	5 224	1 734	3 490	5 121	2 396	2 725	+ 103	– 662	+ 765
Vereinigte Staaten	32 927	10 647	22 280	28 156	10 585	17 571	+ 4 771	+ 62	+ 4 709
Übriges Amerika	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Asien	**238 243**	**17 916**	**220 327**	**95 453**	**12 625**	**82 828**	**+ 142 790**	**+ 5 291**	**+ 137 499**
Afghanistan	8 277	130	8 147	1 258	61	1 197	+ 7 019	+ 69	+ 6 950
China [1]	28 824	2 874	25 950	18 362	2 070	16 292	+ 10 462	+ 804	+ 9 658
Indien	26 946	747	26 199	15 076	705	14 371	+ 11 870	+ 42	+ 11 828
Irak	24 349	1 044	23 305	3 549	634	2 915	+ 20 800	+ 410	+ 20 390
Übriges Asien	652	50	602	289	47	242	+ 363	+ 3	+ 360
Australien und Ozeanien	**7 923**	**3 945**	**3 978**	**7 616**	**4 728**	**2 888**	**+ 307**	**– 783**	**+ 1 090**
Übrige und ohne Angabe	125 699	53 440	72 259	205 105	133 004	72 101	– 79 406	– 79 564	+ 158

Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

1 Ohne Taiwan.

2.4 Wanderungen

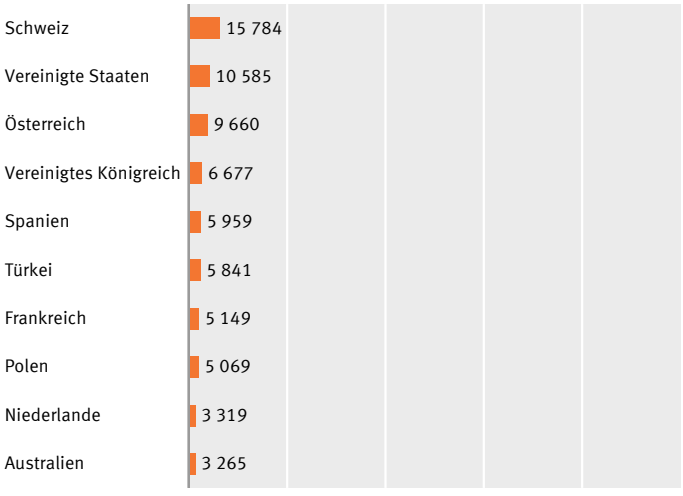
2.4.5 Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland nach Altersgruppen und Geschlecht 2017

	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (–)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer/ -innen
	Anzahl								
Insgesamt	**1 550 721**	**166 703**	**1 384 018**	**1 134 641**	**249 181**	**885 460**	**+ 416 080**	**– 82 478**	**+ 498 558**
Männlich	942 997	99 560	843 437	744 469	154 471	589 998	+ 198 528	– 54 911	+ 253 439
Weiblich	607 724	67 143	540 581	390 172	94 710	295 462	+ 217 552	– 27 567	+ 245 119
	im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 18	232 254	31 028	201 226	116 955	32 708	84 247	+ 115 299	– 1 680	+ 116 979
18 – 25	340 898	23 734	317 164	221 584	36 702	184 882	+ 119 314	– 12 968	+ 132 282
25 – 30	257 205	23 089	234 116	194 974	40 956	154 018	+ 62 231	– 17 867	+ 80 098
30 – 50	564 087	58 884	505 203	445 565	92 352	353 213	+ 118 522	– 33 468	+ 151 990
50 – 65	133 165	22 289	110 876	122 220	32 290	89 930	+ 10 945	– 10 001	+ 20 946
65 und mehr	23 112	7 679	15 433	33 343	14 173	19 170	– 10 231	– 6 494	– 3 737
	je 1 000 Einwohner/–innen [1]								
Insgesamt	***18,8***	***2,3***	***146,5***	***13,7***	***3,4***	***93,7***	***+ 5,0***	***– 1,1***	***+ 52,8***
Männlich	*23,1*	*2,8*	*167,7*	*18,3*	*4,3*	*117,3*	*+ 4,9*	*– 1,5*	*+ 50,4*
Weiblich	*14,5*	*1,8*	*122,3*	*9,3*	*2,5*	*66,8*	*+ 5,2*	*– 0,7*	*+ 55,4*
	im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 18	*17,2*	*2,6*	*142,3*	*8,7*	*2,7*	*59,6*	*+ 8,5*	*– 0,1*	*+ 82,7*
18 – 25	*53,9*	*4,6*	*279,5*	*35,1*	*7,1*	*162,9*	*+ 18,9*	*– 2,5*	*+ 116,6*
25 – 30	*48,2*	*5,4*	*222,3*	*36,6*	*9,6*	*146,3*	*+ 11,7*	*– 4,2*	*+ 76,1*
30 – 50	*26,5*	*3,3*	*140,5*	*20,9*	*5,2*	*98,2*	*+ 5,6*	*– 1,9*	*+ 42,3*
50 – 65	*7,2*	*1,3*	*78,0*	*6,6*	*1,9*	*63,3*	*+ 0,6*	*– 0,6*	*+ 14,7*
65 und mehr	*1,3*	*0,5*	*18,6*	*1,9*	*0,8*	*23,1*	*– 0,6*	*– 0,4*	*– 4,5*

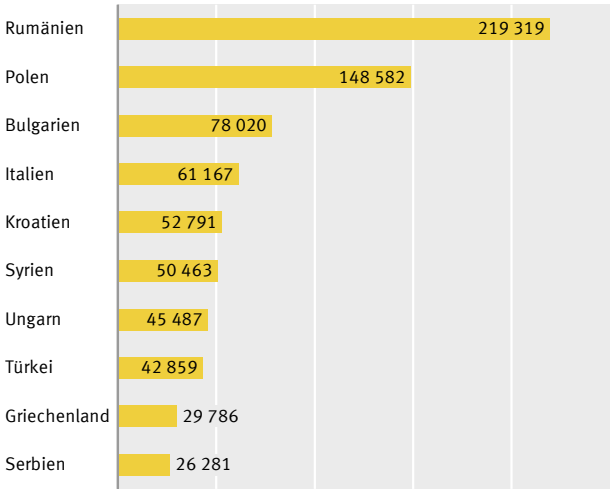
Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

1 Bezogen auf jeweils 1 000 Einwohner/-innen der gleichen Altersgruppe bzw. des gleichen Geschlechts (Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011).

Top 10-Zielländer der ausgewanderten Deutschen 2017



Top 10-Herkunftsländer der zugewanderten Ausländerinnen und Ausländer 2017



Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter "Methodik" (Wanderungen) am Ende dieses Kapitels.

2019 - 01 - 0145

2.5 Bevölkerungsvorausberechnung
2.5.1 Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060

	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 15	15 – 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 67	67 – 80	80 und mehr
	Variante 1: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Lebenserwartung bei niedrigem Wanderungssaldo [1]									
	1 000									
2020	83 365	11 456	3 842	9 572	10 939	10 106	13 330	7 877	10 321	5 922
2030	83 088	11 790	3 855	8 171	10 210	11 185	10 031	8 807	12 896	6 142
2040	80 722	10 540	4 041	8 374	8 458	10 277	11 023	6 632	13 720	7 657
2050	77 578	9 874	3 571	8 352	8 667	8 498	10 130	7 517	11 307	9 660
2060	74 393	9 999	3 349	7 578	8 651	8 664	8 374	6 727	12 274	8 776
	2018 = 100									
2020	*100,4*	*101,5*	*96,0*	*97,7*	*102,8*	*96,9*	*98,9*	*105,4*	*98,2*	*109,9*
2030	*100,1*	*104,4*	*96,3*	*83,4*	*95,9*	*107,3*	*74,4*	*117,8*	*122,7*	*114,0*
2040	*97,2*	*93,4*	*100,9*	*85,4*	*79,4*	*98,6*	*81,8*	*88,7*	*130,5*	*142,1*
2050	*93,4*	*87,5*	*89,2*	*85,2*	*81,4*	*81,5*	*75,2*	*100,6*	*107,6*	*179,3*
2060	*89,6*	*88,6*	*83,7*	*77,3*	*81,3*	*83,1*	*62,2*	*90,0*	*116,7*	*162,8*
	Variante 2: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und des Wanderungssaldos [1]									
	1 000									
2020	83 365	11 456	3 842	9 572	10 939	10 106	13 330	7 877	10 321	5 922
2030	83 341	11 832	3 872	8 273	10 264	11 215	10 044	8 807	12 893	6 141
2040	82 091	10 821	4 086	8 643	8 853	10 499	11 137	6 668	13 729	7 654
2050	80 200	10 400	3 686	8 579	9 228	9 110	10 464	7 650	11 413	9 668
2060	78 213	10 560	3 540	7 854	9 168	9 492	9 124	7 044	12 584	8 846
	2018 = 100									
2020	*100,4*	*101,5*	*96,0*	*97,7*	*102,8*	*96,9*	*98,9*	*105,4*	*98,2*	*109,9*
2030	*100,4*	*104,8*	*96,7*	*84,4*	*96,4*	*107,6*	*74,5*	*117,8*	*122,6*	*114,0*
2040	*98,9*	*95,8*	*102,1*	*88,2*	*83,2*	*100,7*	*82,7*	*89,2*	*130,6*	*142,0*
2050	*96,6*	*92,1*	*92,1*	*87,5*	*86,7*	*87,4*	*77,7*	*102,4*	*108,6*	*179,4*
2060	*94,2*	*93,5*	*88,4*	*80,1*	*86,1*	*91,0*	*67,7*	*94,2*	*119,7*	*164,1*
	Variante 3: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Lebenserwartung bei hohem Wanderungssaldo [1]									
	1 000									
2020	83 409	11 531	3 869	9 536	10 926	10 106	13 320	7 877	10 322	5 922
2030	84 347	12 123	4 036	8 607	10 377	11 302	10 082	8 796	12 886	6 138
2040	84 238	11 315	4 300	9 208	9 364	10 722	11 267	6 702	13 714	7 647
2050	83 642	11 142	3 969	9 241	9 969	9 727	10 727	7 748	11 468	9 651
2060	83 012	11 455	3 913	8 672	10 006	10 340	9 776	7 239	12 751	8 861
	2018 = 100									
2020	*100,5*	*102,1*	*96,6*	*97,3*	*102,6*	*96,9*	*98,9*	*105,4*	*98,2*	*109,9*
2030	*101,6*	*107,4*	*100,8*	*87,8*	*97,5*	*108,4*	*74,8*	*117,7*	*122,6*	*113,9*
2040	*101,5*	*100,2*	*107,4*	*94,0*	*88,0*	*102,8*	*83,6*	*89,7*	*130,4*	*141,9*
2050	*100,8*	*98,7*	*99,1*	*94,3*	*93,6*	*93,3*	*79,6*	*103,7*	*109,1*	*179,1*
2060	*100,0*	*101,5*	*97,8*	*88,5*	*94,0*	*99,2*	*72,6*	*96,8*	*121,3*	*164,4*

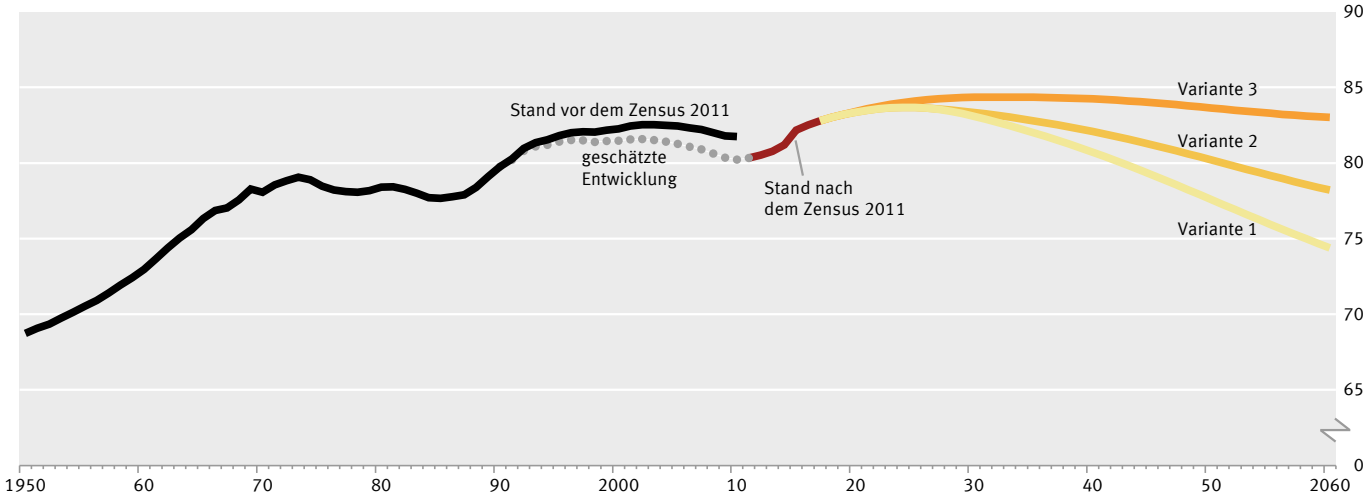
Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels. – Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

1 Unter der Annahme einer moderaten Entwicklung der Geburtenhäufigkeit mit jährlicher Geburtenrate bei 1,55 Kindern je Frau, eines moderaten Anstiegs der Lebenserwartung bei Geburt bis 2060 für Jungen auf 84,4 und für Mädchen auf 88,1 Jahre bei unterschiedlich hohem durchschnittlichen Wanderungssaldo:
– von 147 000 Personen pro Jahr (Variante 1, G2-L2-W1),
– von 221 000 Personen pro Jahr (Variante 2, G2-L2-W2),
– von 311 000 Personen pro Jahr (Variante 3, G2-L2-W3).

2.5 Bevölkerungsvorausberechnung

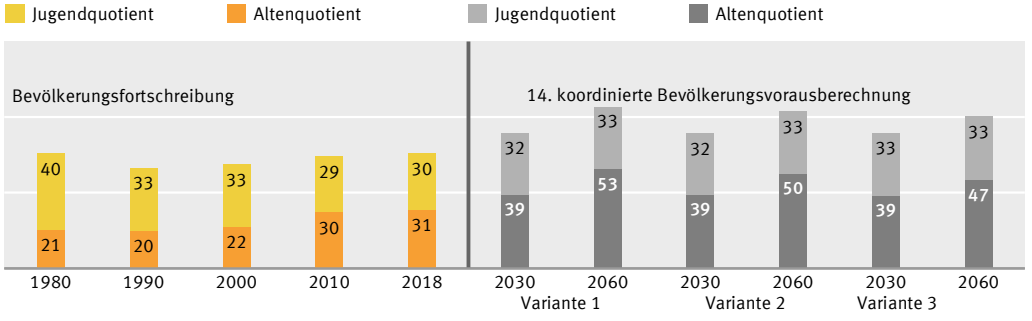
Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands von 1950 bis 2060

Ab 2019 Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, in Millionen Personen



Nähere Informationen hierzu siehe "Glossar"/"Methodik" am Ende dieses Kapitels. – Die Annahmen der Varianten werden in der Fußnote 1 der Tabelle 2.5.1 beschrieben.

Entwicklung des Jugend- und Altenquotienten



Der **Jugendquotient** bildet das Verhältnis der unter 20-Jährigen zu 100 Personen im Alter von 20 bis unter 67 Jahren ab.
Der **Altenquotient** drückt das Verhältnis der 67-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 67 Jahren aus.
Die Annahmen der Varianten werden in der Fußnote 1 der Tabelle 2.5.1 beschrieben.

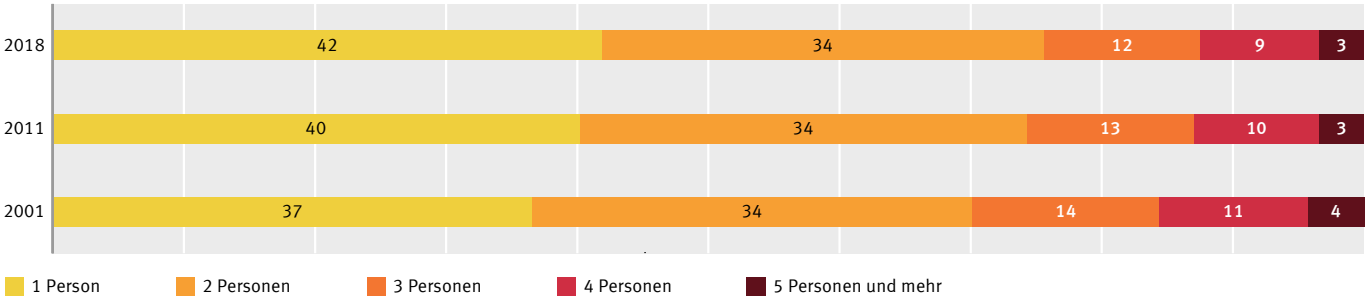
2019 - 01 - 00146

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende
2.6.1 Privathaushalte nach Zahl der Personen, Ländern und Gemeindegrößenklassen

	Privathaushalte insgesamt		Einpersonenhaushalte	Mehrpersonen-haushalte	Haushaltsmitglieder	
	1 000	Veränderung gegenüber 1991 in %	% der Privathaushalte insgesamt		insgesamt	je Haushalt
					1 000	Anzahl
April 1991	35 256	X	33,6	66,4	80 152	2,27
April 1996	37 281	5,7	35,4	64,6	82 069	2,20
April 2001	38 456	9,1	36,6	63,4	82 575	2,15
2006	39 767	12,8	38,8	61,2	82 618	2,08
2011	39 509	12,1	40,2	59,8	80 211	2,03
2016	40 960	16,2	41,1	58,9	82 342	2,01
2017	41 304	17,2	41,8	58,2	82 638	2,00
2018	41 378	17,4	41,9	58,1	82 501	1,99
2018 nach Ländern						
Baden-Württemberg	5 286	20,6	39,4	60,6	11 054	2,09
Bayern	6 453	29,2	41,5	58,5	13 080	2,03
Berlin	2 028	15,6	53,0	47,0	3 623	1,79
Brandenburg	1 257	21,0	38,6	61,4	2 481	1,97
Bremen	366	7,6	50,0	50,0	679	1,85
Hamburg	1 003	15,6	50,1	49,9	1 842	1,84
Hessen	3 091	20,4	41,4	58,6	6 244	2,02
Mecklenburg-Vorpommern	830	11,8	41,8	58,2	1 591	1,92
Niedersachsen	3 973	22,6	42,1	57,9	7 926	1,99
Nordrhein-Westfalen	8 756	13,2	40,6	59,4	17 726	2,02
Rheinland-Pfalz	1 961	21,1	38,4	61,6	4 047	2,06
Saarland	493	0,1	41,3	58,7	981	1,99
Sachsen	2 156	5,3	44,2	55,8	4 035	1,87
Sachsen-Anhalt	1 151	– 3,6	41,9	58,1	2 172	1,89
Schleswig-Holstein	1 470	24,1	41,8	58,2	2 893	1,97
Thüringen	1 104	4,7	41,5	58,5	2 126	1,93
2018 nach Gemeindegrößenklassen						
von ... bis unter ... Einwohner/-innen						
unter 5 000	5 378	– 5,9	33,0	67,0	11 660	2,17
5 000 – 20 000	10 265	32,0	36,6	63,4	21 455	2,09
20 000 – 100 000	11 309	26,3	40,2	59,8	22 869	2,02
100 000 und mehr	14 427	12,6	50,3	49,7	26 517	1,84

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die „unverheirateten Paare“ mit Auskunftspflicht erhoben.

Privathaushalte nach Haushaltsgröße
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die "unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

2019 - 01 - 0147

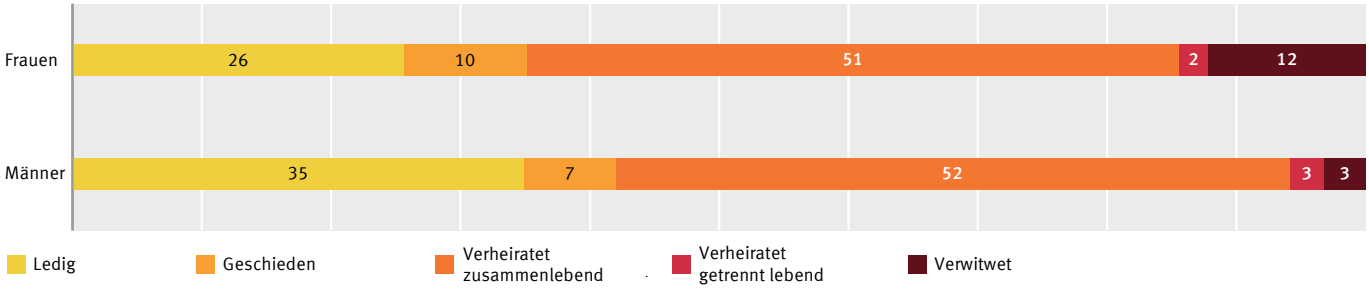
2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.2 Bevölkerung in privaten Haushalten ab 18 Jahren nach Altersgruppen und Familienstand 2018

Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushaltsmitglieder nach Familienstand						Darunter Einpersonenhaushalte nach Familienstand				
	insgesamt	ledig	verheiratet		geschieden	verwitwet	zusammen	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
			zusammen-lebend	getrennt lebend							
	1 000	% der Privathaushalte					1 000	% der Einpersonenhaushalte			
	Insgesamt										
Insgesamt	**69 257**	***30,1***	***51,3***	***2,5***	***8,3***	***7,8***	**17 324**	***50,3***	***6,3***	***18,7***	***24,7***
unter 25	6 249	*96,1*	*3,2*	*0,6*	*0,1*	/	1 379	*98,9*	*0,9*	/	/
25 – 45	20 696	*49,1*	*43,7*	*2,5*	*4,5*	*0,3*	4 869	*88,5*	*5,5*	*5,8*	*0,3*
45 – 65	24 874	*15,6*	*64,1*	*3,3*	*13,7*	*3,2*	5 182	*45,5*	*10,2*	*35,4*	*8,9*
65 und mehr	17 438	*4,7*	*59,3*	*2,0*	*8,1*	*25,9*	5 894	*11,5*	*4,9*	*19,1*	*64,6*
	Männer										
unter 25	3 274	*98,0*	*1,5*	*0,5*	/	/	747	*98,8*	*1,0*	/	/
25 – 45	10 607	*55,5*	*38,5*	*2,6*	*3,3*	*0,1*	3 158	*87,7*	*6,4*	*5,7*	*0,2*
45 – 65	12 404	*19,1*	*63,8*	*3,6*	*12,1*	*1,3*	2 843	*53,7*	*11,7*	*31,5*	*3,1*
65 und mehr	7 820	*5,4*	*73,3*	*2,4*	*7,0*	*11,7*	1 636	*20,6*	*9,6*	*24,1*	*45,7*
Zusammen	**34 105**	***34,9***	***52,1***	***2,7***	***7,1***	***3,2***	**8 384**	***64,1***	***8,3***	***17,5***	***10,1***
	Frauen										
unter 25	2 975	*94,0*	*5,1*	*0,7*	/	/	632	*99,0*	/	/	–
25 – 45	10 089	*42,4*	*49,2*	*2,3*	*5,6*	*0,4*	1 711	*89,9*	*3,8*	*5,8*	*0,4*
45 – 65	12 469	*12,1*	*64,4*	*3,0*	*15,3*	*5,1*	2 339	*35,6*	*8,4*	*40,1*	*15,9*
65 und mehr	9 618	*4,2*	*47,9*	*1,6*	*9,0*	*37,4*	4 259	*8,0*	*3,0*	*17,1*	*71,9*
Zusammen	**35 152**	***25,6***	***50,5***	***2,2***	***9,5***	***12,2***	**8 940**	***37,3***	***4,4***	***19,8***	***38,5***

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

Frauen und Männer ab 18 Jahren nach Familienstand 2018
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

2019 - 01 - 0148

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.3 Eheschließungen, Begründungen von Lebenspartnerschaften

	Eheschließungen		Begründungen von Lebenspartnerschaften		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen [1]	insgesamt	Männer	Frauen
1950	750 452	*11,0*	–	–	–
1960	689 028	*9,5*	–	–	–
1970	575 233	*7,4*	–	–	–
1980	496 603	*6,3*	–	–	–
1990	516 388	*6,5*	–	–	–
2000	418 550	*5,1*	–	–	–
2011	377 816	*4,7*	–	–	–
2012	387 423	*4,8*	–	–	–
2013	373 655	*4,6*	–	–	–
2014	385 952	*4,8*	7 112	3 558	3 554
2015	400 115	*4,9*	7 401	3 602	3 799
2016	410 426	*5,0*	7 733	3 727	4 006
2017 [2] [3]	407 466	*4,9*	5 918	2 762	3 156
	2017 nach Ländern				
Baden-Württemberg	54 591	*5,0*	599	281	318
Bayern	66 790	*5,2*	814	395	419
Berlin	12 686	*3,5*	558	321	237
Brandenburg	14 156	*5,7*	220	88	132
Bremen	2 744	*4,0*	43	18	25
Hamburg	5 727	*3,1*	141	87	54
Hessen	29 281	*4,7*	427	215	212
Mecklenburg-Vorpommern	11 399	*7,1*	163	54	109
Niedersachsen	41 601	*5,2*	524	212	312
Nordrhein-Westfalen	86 475	*4,8*	1 316	629	687
Rheinland-Pfalz	20 747	*5,1*	294	117	177
Saarland	4 698	*4,7*	96	42	54
Sachsen	18 942	*4,6*	210	102	108
Sachsen-Anhalt	10 424	*4,7*	141	58	83
Schleswig-Holstein	17 593	*6,1*	294	105	189
Thüringen	9 612	*4,5*	78	38	40

1 Ab 2011 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.
2 Seit dem 1. Oktober 2017 können keine Lebenspartnerschaften mehr begründet werden.
3 Ohne Eheschließungen von Personen gleichen Geschlechts.

2.6.4 Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand sowie Heiratsziffern Lediger

Alter von ... bis unter ... Jahren	Eheschließende 2017 [1]					Heiratsziffern Lediger		
	insgesamt	darunter Ausländer/-innen	dar. Familienstand vor der Eheschließung			2000	2016 [4]	2017 [4]
			ledig	verwitwet [2]	geschieden [3]			
	Anzahl					Eheschließende Ledige je 1 000 Ledige gleichen Alters		
	Männer							
Insgesamt	**407 466**	**32 000**	**313 110**	**5 860**	**88 417**	**X**	**X**	**X**
dar. Ausländer	32 000	X	26 527	202	5 263	X	X	X
unter 20	501	174	501	–	–	*1*	*0*	*0*
20 – 25	17 977	4 217	17 907	–	68	*19*	*8*	*8*
25 – 30	88 507	9 749	87 277	10	1 215	*50*	*37*	*37*
30 – 35	103 388	7 414	98 809	34	4 531	*57*	*57*	*57*
35 – 40	61 909	4 391	53 295	87	8 509	*38*	*47*	*45*
40 – 45	32 074	2 285	22 059	157	9 849	*22*	*28*	*27*
45 – 50	29 478	1 402	14 517	344	14 607	*14*	*18*	*18*
50 – 55	29 530	966	10 071	614	18 837	*10*	*14*	*14*
55 – 60	21 170	659	4 983	911	15 268	*6*	*10*	*10*
60 und mehr	22 932	743	3 691	3 703	15 533	*0*	*0*	*0*
	Frauen							
Insgesamt	**407 466**	**37 015**	**313 467**	**4 126**	**89 737**	**X**	**X**	**X**
dar. Ausländerinnen	37 015	X	28 371	608	8 017	X	X	X
unter 20	3 061	895	3 056	–	5	*7*	*2*	*2*
20 – 25	38 822	6 932	38 438	8	372	*40*	*20*	*19*
25 – 30	116 885	10 028	113 467	45	3 349	*76*	*60*	*60*
30 – 35	95 196	7 565	86 723	115	8 326	*64*	*71*	*70*
35 – 40	48 651	4 582	37 292	220	11 112	*36*	*47*	*46*
40 – 45	24 751	2 605	13 488	326	10 915	*21*	*25*	*25*
45 – 50	25 934	1 939	9 481	524	15 920	*13*	*18*	*18*
50 – 55	25 835	1 217	6 550	743	18 533	*9*	*14*	*15*
55 – 60	15 878	706	3 101	724	12 048	*5*	*10*	*11*
60 und mehr	12 453	546	1 871	1 421	9 157	*0*	*0*	*0*

1 Ohne Eheschließungen von Personen gleichen Geschlechts.
2 Einschl. Personen, deren frühere(r) Ehegatte/-gattin für tot erklärt worden ist.
3 Einschl. „Frühere Ehe aufgehoben".
4 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.5 Durchschnittliches Heiratsalter

	Durchschnittliches Heiratsalter in Jahren							
	Männer				Frauen			
	insgesamt	dar. Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	dar. Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
1990	31,1	27,9	56,9	40,5	28,2	25,5	47,3	37,0
2000	35,0	31,2	60,8	44,4	31,9	28,4	50,2	40,8
2005	36,5	32,6	61,3	45,8	33,3	29,6	50,9	42,4
2010	37,3	33,2	62,6	48,0	34,1	30,3	52,9	44,7
2013	37,8	33,6	63,8	49,3	34,7	30,9	54,4	46,0
2014	37,8	33,7	64,0	49,6	34,8	31,0	55,0	46,4
2015	37,9	33,8	64,2	50,1	35,0	31,2	55,4	46,7
2016	38,1	34,0	64,4	50,5	35,2	31,5	55,6	47,2
2017	38,3	34,2	64,5	50,9	35,4	31,7	55,9	47,6

2.6.6 Prozentuale Verteilung der Frauen nach Zahl der Kinder 2016

Geburtenjahrgänge (im Jahr 2016 erreichtes Alter von ... bis ... Jahren)	Frauen ohne Kind	Mütter	Davon Mütter nach Zahl der Kinder			
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder
	%					
1992 – 1996 (20 – 24)	92	8	74	21	4	/
1987 – 1991 (25 – 29)	73	27	63	29	6	2
1982 – 1986 (30 – 34)	44	56	49	38	9	4
1977 – 1981 (35 – 39)	26	74	35	46	14	5
1972 – 1976 (40 – 44)	21	79	31	47	16	6
1967 – 1971 (45 – 49)	20	80	32	47	15	5
1962 – 1966 (50 – 54)	19	81	31	49	15	5
1957 – 1961 (55 – 59)	17	83	28	49	16	6
1952 – 1956 (60 – 64)	16	84	30	48	16	6
1947 – 1951 (65 – 69)	14	86	30	48	15	6
1942 – 1946 (70 – 75)	13	87	29	46	17	8

Ergebnisse des Mikrozensus, Hochrechnung auf Grundlage des Zensus 2011. – Bevölkerung am Hauptwohnsitz. – Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

2.6.7 Gerichtliche Ehelösungen

Gerichtliche Ehelösungen umfassen Ehescheidungen und Fälle, bei denen die Ehe aufgehoben wurde.
Die **Aufhebung der Ehe** bezeichnet die gerichtlich verfügte Beendigung einer Ehe aufgrund fehlerhafter Eheschließung.

	Gerichtliche Ehelösungen									
	insgesamt	darunter Ehescheidungen							Aufhebung der Ehe	Abweisung der Klage
		zusammen	je 1 000		davon Entscheidung in der Ehesache					
					nach BGB: Scheidung ...			aufgrund anderer Vorschriften [6]		
			Einwohner/-innen [1]	bestehende Ehen [2]	vor einjähriger Trennung [3]	nach einjähriger Trennung [4]	nach dreijähriger Trennung [5]			
2000	194 630	194 408	*2,4*	*10,1*	3 527	171 668	18 316	897	222	254
2003	214 274	213 975	*2,6*	*11,4*	3 950	186 618	22 169	1 238	299	322
2004	214 062	213 691	*2,6*	*11,4*	4 260	184 004	24 402	1 025	371	309
2005	202 072	201 693	*2,4*	*10,9*	4 013	172 308	24 320	1 052	379	323
2006	191 209	190 928	*2,3*	*10,4*	3 311	161 543	25 055	1 019	281	393
2007	187 321	187 072	*2,3*	*10,3*	2 971	157 537	25 556	1 008	249	350
2008	192 148	191 948	*2,3*	*10,6*	3 054	162 450	25 160	1 284	200	393
2009 [7]	186 039	185 817	*2,3*	*10,4*	3 265	153 830	27 536	1 186	222	307
2010	187 248	187 027	*2,3*	*10,6*	3 093	151 108	31 589	1 237	221	338
2011	187 900	187 640	*2,3*	*10,2* [8]	2 600	153 688	29 922	1 430	260	315
2012	179 348	179 147	*2,2*	*9,8*	2 314	147 910	27 664	1 259	201	300
2013	170 033	169 833	*2,1*	*9,3*	1 904	141 201	26 072	656	200	302
2014	166 354	166 199	*2,1*	*9,2*	1 671	138 803	25 302	423	155	299
2015	163 504	163 335	*2,0*	*9,1*	1 770	135 358	25 831	376	169	216
2016	162 515	162 397	*2,0*	*9,0*	1 546	134 112	26 381	358	118	207
2017	153 597	153 501	*1,9*	*8,6*	1 346	126 823	25 032	300	96	207

1 Ab 2011 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011, für die Jahre zuvor Ergebnisse auf Grundlage früherer Zählungen.
2 Jeweils bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen am Jahresanfang.
3 § 1565 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) in Verbindung mit § 1565 Abs. 2 BGB.
4 § 1565 Abs. 1 BGB.
5 § 1565 Abs. 1 BGB in Verbindung mit § 1566 Abs. 2 BGB.
6 U. a. ausländische Vorschriften.
7 Bei einer Untererfassung in Bayern von schätzungsweise 1 900 Fällen.
8 Bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen am 9.5.2011 (Stichtag des Zensus).

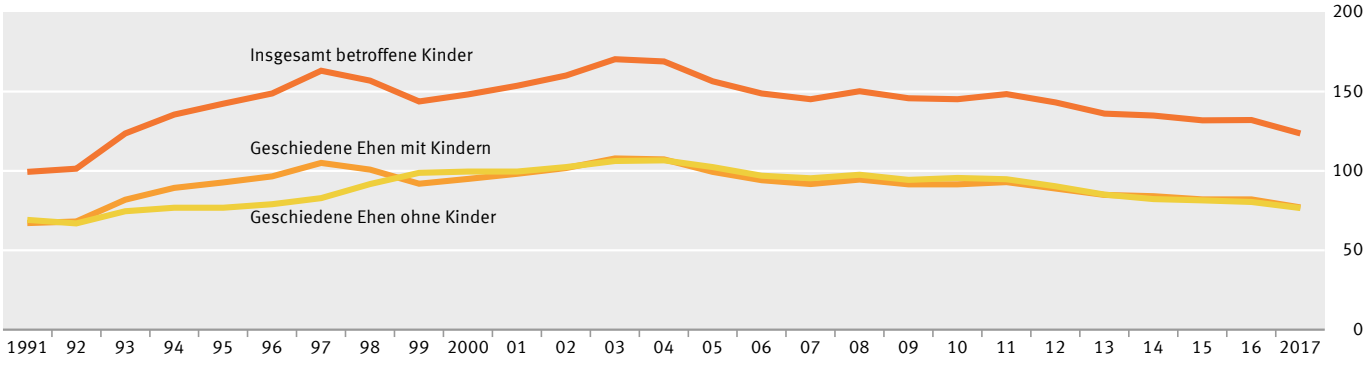
2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.8 Geschiedene Ehen nach Ehedauer, Antragstellung und Kinderzahl 2017

Ehedauer in Jahren [1]	Ehescheidungen							
	insgesamt	und zwar						
		nach Antragsteller/-in			mit . . . betroffenen minderjährigen Kindern [2]			
		Mann	Frau	beide	0	1	2	3 und mehr
Insgesamt	**153 501**	**62 722**	**79 116**	**11 663**	**76 632**	**40 386**	**28 845**	**7 638**
0 – 1	985	375	526	84	819	134	29	3
2	5 132	2 002	2 810	320	3 862	1 014	203	53
3	6 555	2 525	3 598	432	4 381	1 691	418	65
4	5 719	2 278	2 997	444	3 472	1 698	488	61
5	7 789	2 985	4 193	611	4 321	2 439	880	149
6	7 876	2 922	4 368	586	3 957	2 538	1 165	216
7	7 698	2 971	4 142	585	3 484	2 517	1 436	261
8	7 352	2 808	3 971	573	3 070	2 382	1 576	324
9	6 877	2 689	3 639	549	2 663	2 096	1 716	402
10	6 373	2 551	3 330	492	2 237	1 960	1 768	408
11	6 033	2 417	3 128	488	1 972	1 749	1 883	429
12	5 850	2 359	3 025	466	1 924	1 621	1 834	471
13	5 574	2 264	2 891	419	1 662	1 584	1 854	474
14	5 167	2 156	2 649	362	1 433	1 493	1 718	523
15	4 938	2 060	2 478	400	1 326	1 404	1 663	545
16 – 20	22 277	9 337	11 187	1 753	6 314	6 684	7 056	2 223
21 – 25	17 502	7 714	8 500	1 288	9 181	5 071	2 455	795
26 und mehr	23 804	10 309	11 684	1 811	20 554	2 311	703	236

1 Ermittelt als Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Berichtsjahr; z. B. 2017: Ehedauer 0 = Eheschließung 2017, Ehedauer 1 = Eheschließung 2016 usw.
2 Zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

Ehescheidungen mit betroffenen minderjährigen Kindern
in 1 000



2019 - 01 - 0149

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.9 Ehescheidungen im Zeitvergleich

	Ehescheidungen		Durchschnittliches Alter Geschiedener [3]		Durchschnittliche Ehedauer bis zur Scheidung	Zusammengefasste ehedauerspezifische Scheidungsziffer
	je 1 000 Einwohner/-innen [1]	je 1 000 bestehender Ehen [2]	Männer	Frauen		
Deutschland						
1991	1,7	7,0	39,1	36,2	11,7	240,1
1995	2,1	8,7	39,5	36,8	12,1	308,6
2000	2,4	10,1	41,2	38,6	12,9	373,1
2005	2,4	10,9	43,0	40,3	13,6	403,7
2010	2,3	10,6	44,7	41,8	14,2	389,0
2011	2,3	10,2 [5]	45,1	42,2	14,5	391,0
2012	2,2	9,8	45,5	42,5	14,6	374,9
2013	2,1	9,3	45,7	42,8	14,7	357,1
2014	2,1	9,2	45,9	42,9	14,7	353,6
2015	2,0	9,1	46,3	43,3	14,9	347,1
2016	2,0	9,0	46,6	43,6	15,0	346,3
2017	1,9	8,6	46,8	43,8	15,0	328,6
Früheres Bundesgebiet [3]						
1991	2,0	8,3	39,3	36,4	11,9	302,3
1995	2,2	9,2	39,8	37,0	12,2	340,5
2000	2,4	10,4	41,2	38,6	12,6	384,5
2005	2,5	11,2	42,9	40,2	13,2	413,7
2010	2,4	11,0	44,6	41,7	13,9	400,0
2011	2,4	10,5 [5]	45,0	42,1	14,2	400,8
2012	2,3	10,0	45,4	42,4	14,4	382,8
2013	2,1	9,5	45,7	42,7	14,5	362,9
2014	2,1	9,4	45,8	42,8	14,5	358,4
2015	2,0	9,2	46,3	43,2	14,8	352,3
2016	2,0	9,2	46,6	43,5	14,9	351,6
2017	1,9	8,7	46,8	43,7	14,9	332,5
Neue Länder und Berlin-Ost [4]						
1991	0,6	2,3	36,1	33,6	9,5	63,9
1995	1,5	6,2	37,7	35,0	11,6	193,0
2000	2,1	8,8	41,1	38,6	14,4	323,1
2005	2,1	9,1	43,4	40,9	15,6	355,8
2010	1,9	8,4	45,0	42,4	15,8	328,8
2011	2,0	8,6 [5]	45,5	42,8	16,0	337,3
2012	1,9	8,4	45,8	43,1	16,0	332,5
2013	1,9	8,3	46,2	43,3	15,9	325,2
2014	1,8	8,2	46,1	43,3	15,5	326,9
2015	1,8	8,1	46,4	43,6	15,6	316,4
2016	1,8	8,1	46,7	43,9	15,6	315,2
2017	1,7	7,8	46,9	44,0	15,3	305,9

1 Ab 2011 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011, für die Jahre zuvor Ergebnisse auf Grundlage früherer Zählungen.
2 Jeweils bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen (am Jahresanfang).
3 Ab 1995 einschl. Berlin-Ost.
4 Ab 1995 ohne Berlin-Ost.
5 Bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen am 9.5.2011 (Stichtag des Zensus).

Die **ehedauerspezifische Scheidungsziffer** wird zur Beurteilung des Scheidungsrisikos in Abhängigkeit von der Ehedauer herangezogen. Sie gibt die Anzahl der im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 1 000 geschlossener Ehen desselben Jahrgangs an. Werden für ein Kalenderjahr die ehedauerspezifischen Scheidungsziffern für 25 Eheschließungsjahrgänge addiert, ergibt dies die zusammengefasste ehedauerspezifische Scheidungsziffer. Diese erreichte 2017 einen Wert von 329 bzw. 33 %. Dies bedeutet, dass unter den Scheidungsverhältnissen von 2017 mehr als jede dritte Ehe im Laufe von 25 Jahren geschieden wurde.

2.6.10 Aufhebung von Lebenspartnerschaften nach Dauer der Partnerschaft

	Insgesamt	Davon Lebenspartnerschaften							
		von Männern				von Frauen			
		zusammen	davon mit einer Dauer von ... bis unter ... Jahren			zusammen	davon mit einer Dauer von ... bis unter ... Jahren		
			unter 5	5 – 10	10 und mehr		unter 5	5 – 10	10 und mehr
2014	1 120	526	163	255	108	594	330	202	62
2015	1 136	526	180	218	128	610	308	230	72
2016	1 238	540	173	240	127	698	348	280	70
2017	1 243	515	171	208	136	728	366	276	86

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.11 Familien, Paare ohne Kinder und Alleinstehende

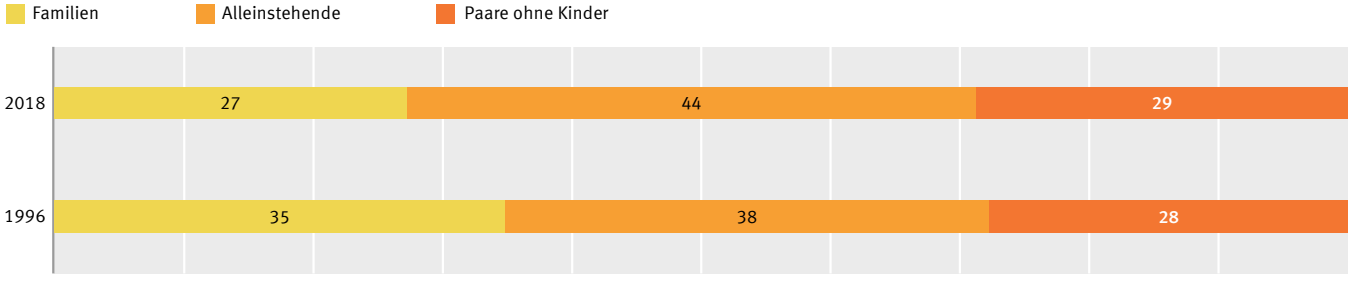
Der Begriff der Familie umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d.h. gemischtgeschlechtliche sowie gleichgeschlechtliche Ehepaare und Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesem Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung.

	Familien insgesamt	Davon					Paare ohne Kinder insgesamt	Davon				Alleinstehende	
		Ehepaare		Lebensgemeinschaften		Allein-erziehende		Ehepaare		Lebensgemeinschaften			
		gleichge-schlecht-liche	gemischt-geschlecht-liche	gleichge-schlecht-liche	gemischt-geschlecht-liche			gleichge-schlecht-liche	gemischt-geschlecht-liche	gleichge-schlecht-liche	gemischt-geschlecht-liche	insgesamt	darunter Frauen
	1 000	% der Familien insgesamt					1 000	% der Paare ohne Kinder insgesamt				1 000	%
Deutschland													
April 1996 ...	13 155	X	*79,1*	/	*3,8*	*17,0*	10 510	X	*87,4*	*0,3*	*12,3*	14 219	*60,6*
April 2001 ...	12 672	X	*76,2*	/	*5,2*	*18,6*	11 244	X	*86,3*	*0,4*	*13,3*	14 995	*58,1*
2006	12 397	X	*72,5*	/	*6,0*	*21,4*	11 358	X	*85,2*	*0,5*	*14,3*	16 512	*54,4*
2011	11 614	X	*69,5*	/	*7,4*	*23,1*	11 440	X	*83,6*	*0,5*	*15,9*	17 074	*54,1*
2016	11 575	X	*68,2*	*0,1*	*8,4*	*23,3*	11 738	X	*82,8*	*0,7*	*16,5*	18 672	*51,6*
2017	11 575	X	*68,3*	*0,1*	*9,0*	*22,6*	11 886	X	*81,6*	*0,8*	*17,6*	18 483	*51,5*
2018	11 436	/	*68,3*	*0,1*	*9,0*	*22,6*	12 057	*0,3*	*81,1*	*0,7*	*17,9*	18 502	*51,7*
Früheres Bundesgebiet [1]													
April 1996 ...	10 156	X	*81,2*	/	*2,6*	*16,1*	8 266	X	*87,2*	*0,4*	*12,4*	11 327	*75,9*
April 2001 ...	9 953	X	*78,8*	/	*3,7*	*17,4*	8 855	X	*86,3*	*0,3*	*13,4*	11 679	*60,3*
2006	9 948	X	*75,4*	/	*4,5*	*20,1*	8 896	X	*85,0*	*0,5*	*14,5*	12 727	*54,9*
2011	9 481	X	*72,4*	/	*5,5*	*22,0*	8 899	X	*83,5*	*0,5*	*16,0*	13 242	*54,5*
2016	9 496	X	*71,5*	*0,1*	*6,3*	*22,2*	9 135	X	*82,7*	*0,7*	*16,6*	14 653	*51,9*
2017	9 493	X	*71,5*	*0,1*	*6,9*	*21,5*	9 304	X	*81,3*	*0,8*	*17,8*	14 509	*51,7*
2018	9 380	/	*71,5*	*0,1*	*7,0*	*21,4*	9 480	*0,3*	*81,0*	*0,7*	*18,1*	14 466	*52,0*
Neue Länder und Berlin													
April 1996 ...	2 999	X	*72,1*	/	*8,0*	*19,9*	2 244	X	*87,9*	*0,2*	*11,9*	2 891	*61,7*
April 2001 ...	2 719	X	*66,6*	/	*10,4*	*23,0*	2 388	X	*86,4*	*0,4*	*13,2*	3 316	*57,4*
2006	2 449	X	*60,8*	/	*12,2*	*26,9*	2 462	X	*86,1*	*0,5*	*13,3*	3 785	*52,6*
2011	2 133	X	*56,3*	/	*15,4*	*28,2*	2 541	X	*84,1*	*0,5*	*15,5*	3 832	*52,7*
2016	2 079	X	*53,2*	/	*18,1*	*28,6*	2 603	X	*82,9*	*0,8*	*16,3*	4 019	*50,8*
2017	2 082	X	*53,3*	/	*18,8*	*27,8*	2 582	X	*82,5*	*0,9*	*16,7*	3 974	*50,6*
2018	2 056	/	*53,7*	/	*18,4*	*27,7*	2 577	*0,2*	*81,8*	*0,9*	*17,1*	4 036	*51,0*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die „unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

1 Ohne Angaben für Berlin-West.

Familien, Paare ohne Kinder und Alleinstehende
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
– Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die "unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

2019 - 01 - 0150

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

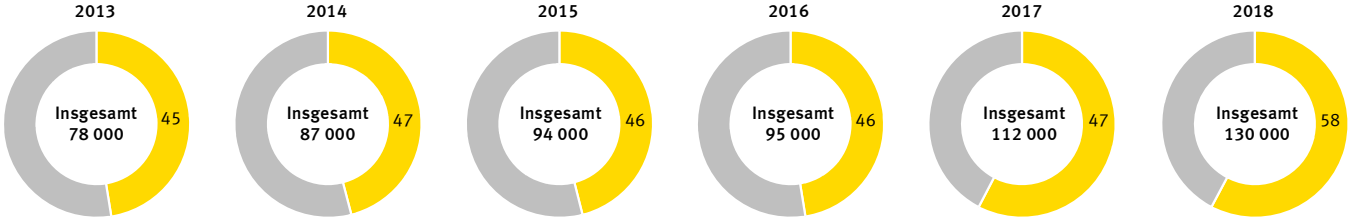
2.6.12 Gleichgeschlechtliche Paare

	Gleichgeschlechtliche Paare			Darunter eingetragene Lebenspartnerschaften und Ehepaare [1]		
	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	1 000	%		1 000	%	
April 1996 . . .	38	*60,5*	*39,5*	–	–	–
April 2001 . . .	50	*58,0*	*42,0*	–	–	–
2006	62	*62,9*	*37,1*	12	*66,7*	*33,3*
2011	64	*58,5*	*41,5*	26	*58,4*	*41,6*
2016	95	*56,1*	*43,9*	44	*56,9*	*43,1*
2017	112	*55,4*	*44,6*	53	*56,7*	*43,3*
2018	130	*58,5*	*41,5*	75	*58,3*	*41,7*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – Die Beantwortung der Frage nach einem Lebenspartner/einer Lebenspartnerin im Haushalt ist bis einschl. 2016 freiwillig erfolgt. Die Angaben dürften daher als untere Grenze interpretiert werden. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die „unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

1 Nur 2018.

Eingetragene Lebenspartnerschaften und Ehepaare
Anteil an allen gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. –
Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da seit 2016 neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die "unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben werden.
– "Ehepaare" nur 2018.

2019 - 01 - 0151

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

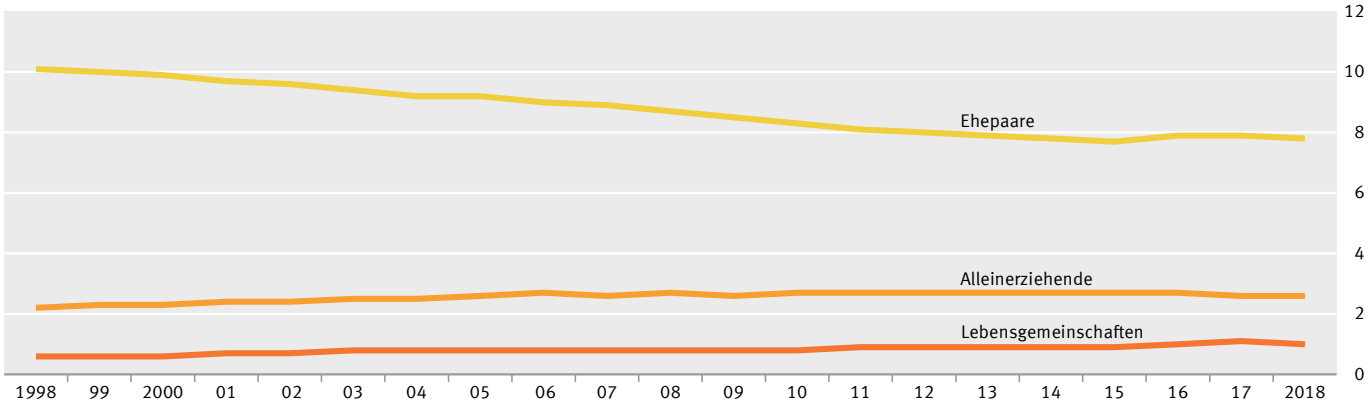
2.6.13 Familien nach Familienform und Zahl der Kinder in der Familie

	Familien mit ... Kind(ern) ohne Altersbegrenzung						Darunter Familien mit ... Kind(ern) unter 18 Jahren [1]				
	insgesamt	Veränderung gegenüber 1996	1	2	3	4 und mehr	zusammen	1	2	3	4 und mehr
	1 000	%	% der Familien insgesamt				1 000	% der Familien mit minderjährigen Kindern			
	April 1996										
Insgesamt	**13 155**	**–**	***50,6***	***37,1***	***9,4***	***2,9***	**9 429**	***40,0***	***44,0***	***12,2***	***3,8***
davon:											
Ehepaare	10 408	–	*45,8*	*40,5*	*10,6*	*3,2*	7 673	*35,4*	*47,0*	*13,4*	*4,2*
Lebensgemeinschaften	511	–	*65,8*	*26,0*	*6,1*	*2,2*	452	*63,3*	*27,7*	*6,6*	*2,4*
Alleinerziehende	2 236	–	*69,6*	*23,9*	*5,0*	*1,5*	1 304	*58,5*	*31,6*	*7,4*	*2,4*
	2018										
Insgesamt	**11 436**	***– 13,1***	***51,6***	***36,3***	***9,3***	***2,8***	**8 049**	***51,6***	***36,7***	***9,2***	***2,6***
davon:											
Ehepaare	7 816	*– 24,9*	*44,7*	*40,9*	*11,1*	*3,3*	5 643	*45,5*	*40,8*	*10,7*	*3,0*
Lebensgemeinschaften	1 040	*103,4*	*62,5*	*30,1*	*5,8*	*1,6*	915	*64,1*	*29,1*	*5,4*	*1,4*
Alleinerziehende	2 580	*15,4*	*68,2*	*24,7*	*5,5*	*1,6*	1 490	*66,8*	*25,6*	*6,0*	*1,7*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die „unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

1 Mögliche weitere Kinder der Familien im Alter ab 18 Jahren bleiben unberücksichtigt.

Familien nach Lebensformen
in Mill.



Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die "unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

2019 - 01 - 0152

2.6.14 Familien mit minderjährigen Kindern 2018

	Familien mit mindestens 1 minderjährigen Kind					
	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
	1 000			%		
Insgesamt	**8 049**	**4 936**	**3 113**	***100***	***100***	***100***
1 Kind	3 317	2 167	1 150	*41,2*	*43,9*	*37,0*
2 Kinder	3 436	2 142	1 294	*42,7*	*43,4*	*41,6*
3 Kinder und mehr	1 296	627	669	*16,1*	*12,7*	*21,5*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.15 Minderjährige Kinder

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder einschl. Berlin	
	2018	1996	2018	1996	2018	1996
	1 000					
Insgesamt	**13 171**	**15 656**	**10 741**	**12 205**	**2 430**	**3 451**
davon:						
Ehepaare	9 714	13 138	8 332	10 565	1 382	2 574
Lebensgemeinschaften	1 323	652	813	328	510	324
Alleinerziehende	2 134	1 866	1 596	1 312	538	554
	%					
Insgesamt	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
davon:						
Ehepaare	*73,8*	*83,9*	*77,6*	*86,6*	*56,9*	*74,6*
Lebensgemeinschaften	*10,0*	*4,2*	*7,6*	*2,7*	*21,0*	*9,4*
Alleinerziehende	*16,2*	*11,9*	*14,9*	*10,7*	*22,1*	*16,1*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt, da der Mikrozensus 2005 von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt wurde. Ab 2011 erfolgt die Hochrechnung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Seit 2016 werden neue Vorratsstichproben verwendet und ab 2017 die „unverheirateten Paare" mit Auskunftspflicht erhoben.

2.6.16 Minderjährige Kinder in Paarfamilien nach Erwerbsbeteiligung der Eltern 2018

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder einschl. Berlin
	%		
Insgesamt	***100***	***100***	***100***
Beide Elternteile erwerbstätig	*67,2*	*65,8*	*73,8*
1 Elternteil aktiv erwerbstätig	*26,7*	*28,4*	*18,8*
Kein Elternteil erwerbstätig	*6,1*	*5,8*	*7,4*
Beide Elternteile erwerbstätig	***100***	***100***	***100***
1 Elternteil vollzeittätig und 1 Elternteil teilzeittätig	*70,2*	*75,0*	*49,4*
Beide Elternteile vollzeittätig	*26,5*	*21,9*	*46,2*
Beide Elternteile teilzeittätig	*3,4*	*3,1*	*4,4*
1 Elternteil erwerbstätig	***100***	***100***	***100***
Elternteil vollzeittätig	*86,6*	*87,8*	*78,2*
Elternteil teilzeittätig	*13,4*	*12,2*	*21,8*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2.6.17 Kindertageseinrichtungen am 1.3.2018

	Tageseinrichtungen		Davon		Kinder in Tageseinrichtungen		Davon		Pädagogisches Personal (ohne Leitung und Verwaltung)		Davon	
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	öffentliche Träger	freie Träger	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	öffentliche Träger	freie Träger	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	öffentliche Träger	freie Träger
	Anzahl	%			Anzahl	%			Anzahl	%		
Tageseinrichtungen für Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren												
0 – 3	1 998	*150,4*	*24,5*	*75,5*	38 611	*164,0*	*29,5*	*70,5*	12 368	*252,1*	*29,6*	*70,4*
2 – 8 (ohne Schulkinder)	17 289	*– 31,8*	*32,2*	*67,8*	842 464	*– 38,8*	*34,5*	*65,5*	140 996	*– 11,0*	*33,8*	*66,2*
5 – 14 (nur Schulkinder)	3 848	*24,1*	*47,6*	*52,4*	321 744	*78,4*	*54,7*	*45,3*	26 591	*74,7*	*51,2*	*48,8*
mit Kindern aller Altersgruppen	32 798	*68,9*	*32,0*	*68,0*	2 374 776	*68,3*	*34,4*	*65,6*	416 368	*141,4*	*33,2*	*66,8*
davon Tageseinrichtungen mit:												
Alterseinheitlichen Gruppen	12 292	*129,8*	*35,3*	*64,7*	965 635	*107,1*	*36,0*	*64,0*	158 517	*205,6*	*35,1*	*64,9*
Altersgemischten Gruppen	6 268	*20,1*	*30,3*	*69,7*	333 333	*25,6*	*38,1*	*61,9*	62 714	*68,5*	*36,5*	*63,5*
Alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	14 238	*60,8*	*30,0*	*70,0*	1 075 808	*58,2*	*31,8*	*68,2*	195 137	*134,0*	*30,7*	*69,3*
Insgesamt	**55 933**	***15,0***	***32,9***	***67,1***	**3 577 595**	***20,0***	***36,2***	***63,8***	**596 323**	***70,6***	***34,1***	***65,9***
darunter:												
Tageseinrichtungen mit integrativer Betreuung	20 623	*53,7*	*31,5*	*68,5*	1 566 761	*59,9*	*34,1*	*65,9*	274 830	*120,8*	*32,8*	*67,2*
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	248	*– 28,3*	*10,1*	*89,9*	7 208	*– 46,8*	*12,1*	*87,9*	3 289	*– 14,7*	*10,0*	*90,0*
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	749	*124,3*	*11,3*	*88,7*	38 632	*139,3*	*15,1*	*84,9*	9 179	*231,1*	*13,7*	*86,3*
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	4 343	*7,6*	*–*	*100*	141 913	*15,4*	*–*	*100*	28 153	*43,0*	*–*	*100*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

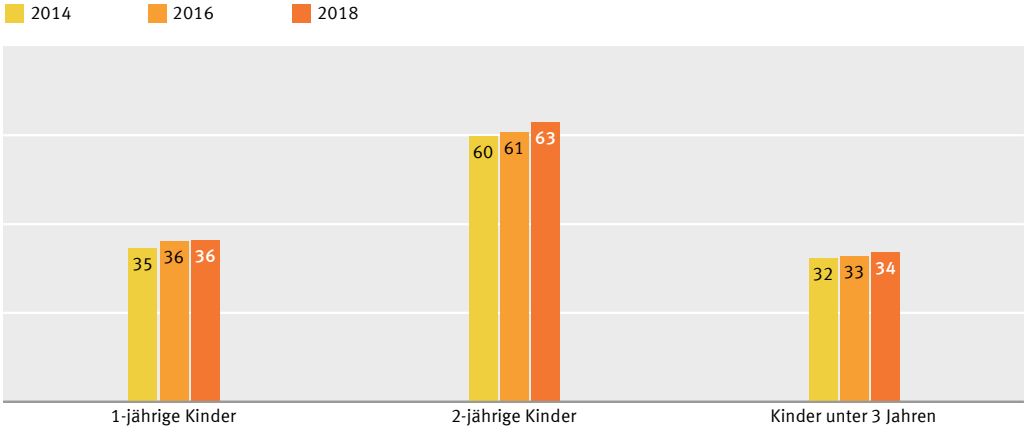
2.6.18 Kinder unter 6 Jahren in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1.3.2018

	Kinder unter 6 Jahren		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	0 – 3			3 – 6		
			zusammen	Betreuungsquote	Ganztagsquote [1]	zusammen	Betreuungsquote	Ganztagsquote [1]
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland	**2 859 874**	***26,7***	**789 559**	***33,6***	***18,8***	**2 070 315**	***93,0***	***46,1***
Baden-Württemberg	377 775	*19,9*	93 412	*29,1*	*11,0*	284 363	*94,7*	*24,6*
Bayern	428 008	*26,5*	103 194	*27,5*	*10,6*	324 814	*92,2*	*35,7*
Berlin	151 194	*37,7*	51 809	*43,9*	*31,1*	99 385	*92,4*	*60,9*
Brandenburg	97 786	*25,6*	36 063	*56,4*	*38,7*	61 723	*94,2*	*63,0*
Bremen	21 922	*42,3*	5 783	*28,4*	*16,2*	16 139	*88,4*	*38,9*
Hamburg	74 771	*60,6*	26 785	*44,0*	*24,6*	47 986	*89,5*	*47,6*
Hessen	212 009	*24,5*	55 523	*30,6*	*19,0*	153 486	*92,2*	*51,4*
Mecklenburg-Vorpommern	62 000	*18,9*	22 995	*56,4*	*43,0*	39 005	*94,9*	*69,6*
Niedersachsen	263 581	*30,7*	68 176	*30,9*	*13,0*	195 405	*92,8*	*31,9*
Nordrhein-Westfalen	583 074	*28,1*	139 784	*27,2*	*13,5*	443 290	*92,0*	*46,4*
Rheinland-Pfalz	137 110	*20,8*	34 877	*30,9*	*16,6*	102 233	*96,0*	*52,5*
Saarland	28 435	*13,0*	7 003	*28,6*	*22,5*	21 432	*92,8*	*52,1*
Sachsen	163 101	*32,1*	57 382	*50,9*	*43,3*	105 719	*95,2*	*82,4*
Sachsen-Anhalt	82 188	*10,4*	31 222	*57,1*	*46,8*	50 966	*93,0*	*80,6*
Schleswig-Holstein	93 493	*32,6*	25 648	*33,7*	*15,1*	67 845	*90,9*	*35,4*
Thüringen	83 427	*23,4*	29 903	*54,0*	*50,9*	53 524	*96,0*	*91,8*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken. – Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder Ganztagsschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen.

1 Anteil der durchgehend mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag betreuten Kinder je 100 Kinder derselben Altersgruppe.

Betreuungsquoten [1] von Kindern unter 3 Jahren
in Kindertagesbetreuung, in %



Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen.

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.
1 Anteil der betreuten Kinder je 100 Kinder derselben Altersgruppe.

2019 - 01 - 0153

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.19 Kinder in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Betreuungsumfang am 1.3.2018

	Kinder in Tagesbetreuung		Davon mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit in Stunden pro Woche von					Durchgehend mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	bis zu 25 Stunden	mehr als 25 bis 35 Stunden	36 bis unter 40 Stunden	40 bis unter 45 Stunden	45 und mehr Stunden	
	Anzahl	%						
Insgesamt	**3 730 168**	***22,6***	***19,5***	***35,5***	***2,6***	***12,0***	***30,5***	***45,1***
und zwar:								
Ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils	1 006 878	*45,5*	*17,0*	*40,3*	*2,6*	*12,4*	*27,7*	*42,4*
In der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	710 020	*57,3*	*16,3*	*42,1*	*2,2*	*11,5*	*27,9*	*41,1*
nach dem Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 1	16 021	*– 8,2*	*24,4*	*24,7*	*2,7*	*15,3*	*32,9*	*55,3*
1 – 2	288 857	*209,8*	*16,4*	*26,7*	*3,0*	*16,9*	*37,1*	*59,9*
2 – 3	484 681	*131,3*	*15,7*	*31,6*	*2,9*	*14,7*	*35,0*	*53,9*
3 – 6	2 070 315	*6,9*	*11,9*	*37,9*	*2,9*	*13,1*	*34,3*	*49,6*
6 – 11	850 347	*11,0*	*39,6*	*35,3*	*1,6*	*6,5*	*17,0*	*24,9*
11 – 14	19 947	*– 1,0*	*70,4*	*24,9*	*0,9*	*1,5*	*2,3*	*5,7*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken. – Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder Ganztagsschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen.

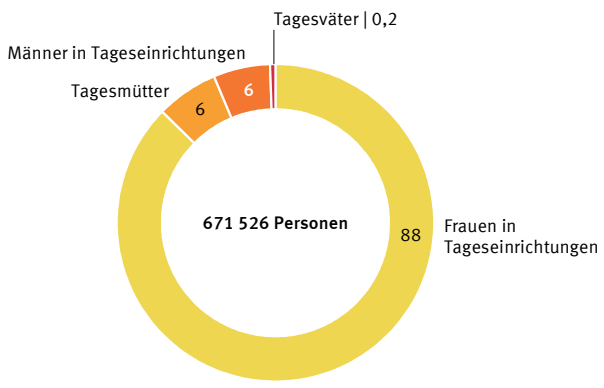
2.6.20 Pädagogisch tätige Personen in der Kindertagesbetreuung am 1.3.2018

	Pädagogisch tätige Personen			Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	insgesamt	Männer	Frauen [1]	unter 25	25 – 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr
	Anzahl	%						
In Kindertageseinrichtungen	***627 345***	***6,2***	***93,8***	***12,2***	***36,4***	***22,1***	***22,4***	***6,9***
darunter:								
Erzieher/-innen	417 476	*4,9*	*95,1*	*7,1*	*36,9*	*23,6*	*24,9*	*7,6*
Kinderpfleger/-innen	67 807	*2,9*	*97,1*	*15,2*	*35,3*	*22,8*	*19,4*	*7,3*
In öffentlich geförderter Kindertagespflege	***44 181***	***3,8***	***96,2***	***1,4***	***29,0***	***28,1***	***29,0***	***12,5***
darunter:								
Erzieher/-innen	5 672	*2,0*	*98,0*	*1,6*	*33,7*	*27,6*	*25,0*	*12,2*
Kinderpfleger/-innen	2 154	*1,1*	*98,9*	*7,6*	*40,4*	*23,1*	*19,1*	*9,8*

1 Personen mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

Pädagogisch tätige Personen in Kindertagesbetreuung 2018
in %



Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.
Stichtag: 1.3. – Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderte Kindertagespflege.

2019 - 01 - 0154

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.21 Kindergeld

	Empfangsberechtigte [1]			Kinder, für die an die Empfangsberechtigten Kindergeld gezahlt wurde [1]						Ausgezahlte Beträge
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/-innen	insgesamt [2]	davon waren . . . Kind(er)					
					1.	2.	3.	4.	5. und weitere	
	1 000	%		1 000	%					Mill. EUR
2017	9 029	83,09	16,91	14 971	59,94	29,38	7,84	1,99	0,85	35 898
2018	9 299	82,48	17,52	15 457	59,79	29,46	7,88	2,01	0,86	36 928

Ohne Angaben für Bedienstete von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv.

1 Stand: Dezember.
2 Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.6.22 Elterngeld im 4. Quartal 2018

	Insgesamt	Davon		Höhe des durchschnittlichen Elterngeld-anspruchs insgesamt	
		Mütter	Väter	Mütter	Väter
	Anzahl	%		EUR	
Deutschland	**977 095**	***86,0***	***14,0***	**9 512**	**4 249**
Baden-Württemberg	127 559	86,1	13,9	10 002	4 280
Bayern	155 967	85,3	14,7	10 256	4 133
Berlin	49 384	81,5	18,5	9 390	4 914
Brandenburg	25 432	85,5	14,5	9 736	3 809
Bremen	8 311	87,2	12,8	7 970	4 527
Hamburg	24 304	84,5	15,5	10 586	4 960
Hessen	73 724	86,5	13,5	9 554	4 548
Mecklenburg-Vorpommern	15 974	87,7	12,3	9 122	3 890
Niedersachsen	97 537	87,6	12,4	9 056	4 170
Nordrhein-Westfalen	219 178	86,2	13,8	9 050	4 299
Rheinland-Pfalz	47 078	88,8	11,2	9 130	4 319
Saarland	10 153	90,4	9,6	8 672	4 434
Sachsen	44 646	83,8	16,2	9 696	3 635
Sachsen-Anhalt	21 357	86,7	13,3	8 811	3 536
Schleswig-Holstein	31 907	87,0	13,0	9 402	4 414
Thüringen	24 584	85,4	14,6	9 432	3 433

Ergebnisse der Elterngeldstatistik.

2.6.23 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2017

Am Jahresende 2017 waren 758 Kinder und Jugendliche zur **Adoption** vorgemerkt. Dem gegenüber standen 4 644 Adoptionsbewerbungen.

	Adoptierte Kinder und Jugendliche							
	insgesamt		Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern			Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern		
			verwandt	Stiefvater/Stiefmutter	nicht verwandt	Deutsche	Nichtdeutsche [1]	Deutsche/Nichtdeutsche [1]
	Anzahl	%						
Insgesamt	**3 888**	***100***	***3,9***	***61,0***	***35,0***	***90,4***	***3,5***	***6,1***
	nach dem Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
unter 1	397	10,2	0,2	8,6	1,4	9,7	0,2	0,3
1 – 3	1 224	31,5	1,1	8,4	22,1	28,9	0,8	1,8
3 – 6	501	12,9	0,9	5,4	6,6	11,5	0,6	0,7
6 –12	960	24,7	1,0	20,0	3,7	21,8	1,0	1,9
12 und mehr	806	20,7	0,8	18,6	1,3	18,5	0,8	1,4
	nach Staatsangehörigkeit							
Deutsche	3 391	87,2	2,8	56,1	28,3	82,0	2,3	3,0
Nichtdeutsche [1]	497	12,8	1,1	4,9	6,8	8,4	1,3	3,1
	nach Geschlecht							
Männlich [2]	1 973	50,7	2,1	30,7	18,0	45,6	1,9	3,2
Weiblich	1 915	49,3	1,9	30,4	17,0	44,8	1,6	2,9

Ergebnisse der Kinder- und Jugenhilfestatistiken.

1 Einschl. Staatenloser.
2 Kinder und Jugendliche mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

2.6 Lebensformen: Familien, Paare ohne Kinder, Alleinstehende

2.6.24 Adoptierte Kinder und Jugendliche nach Staatsangehörigkeit 2017

	Adoptierte Kinder und Jugendliche			Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Darunter mit den Adoptiveltern nicht verwandt
	insgesamt	männlich [1]	weiblich	unter 3	3 – 6	6 – 12	12 und mehr	
Insgesamt	**3 888**	**1 973**	**1 915**	**1 621**	**501**	**960**	**806**	**1 362**
dar. internationale Adoption	226	119	107	73	72	58	23	175
Europa	**3 642**	**1 846**	**1 796**	**1 554**	**447**	**888**	**753**	**1 226**
dar. internationale Adoption	82	49	33	23	26	23	10	59
EU-Länder	3 512	1 766	1 746	1 526	424	851	711	1 179
Deutschland	3 391	1 705	1 686	1 472	395	827	697	1 099
Bulgarien	23	12	11	14	7	2	–	.
Griechenland	1	1	–	–	–	–	1	.
Italien	10	4	6	2	2	4	2	5
Kroatien	1	–	1	1	–	–	–	.
Polen	23	10	13	8	2	9	4	17
Portugal	2	1	1	–	–	1	1	1
Rumänien	17	8	9	8	7	1	1	15
Spanien	7	5	2	5	–	1	1	2
Sonstige EU-Länder	37	20	17	16	11	6	4	19
Bosnien und Herzegowina	5	1	4	3	1	–	1	4
Russische Föderation	68	43	25	13	16	17	22	30
Serbien	1	–	1	–	1	–	–	.
Türkei	6	5	1	2	1	2	1	.
Ukraine	17	14	3	1	–	10	6	1
Sonstige europäische Länder	33	17	16	9	4	8	12	9
Afrika	**63**	**34**	**29**	**18**	**10**	**20**	**15**	**28**
dar. internationale Adoption	31	17	14	15	7	5	4	22
Äthiopien	3	2	1	3	–	–	–	.
Kamerun	5	3	2	–	–	4	1	–
Marokko	3	1	2	–	–	2	1	1
Sonstige afrikanische Länder	52	28	24	15	10	14	13	.
Amerika	**80**	**36**	**44**	**32**	**25**	**17**	**6**	**63**
dar. internationale Adoption	63	27	36	24	22	16	1	61
Brasilien	2	1	1	–	1	–	1	1
Chile	1	–	1	–	–	1	–	.
Kolumbien	18	6	12	3	4	11	–	.
Mexiko	1	–	1	1	–	–	–	.
Peru	1	–	1	–	–	–	1	.
Vereinigte Staaten	8	6	2	5	1	–	2	1
Sonstige amerikanische Länder	49	23	26	23	19	5	2	.
Asien	**98**	**53**	**45**	**14**	**18**	**35**	**31**	**41**
dar. internationale Adoption	50	26	24	11	17	14	8	33
Afghanistan	3	2	1	1	–	–	2	.
Armenien	–	–	–	–	–	–	–	–
Indien	2	–	2	1	–	–	1	1
Philippinen	15	8	7	–	–	12	3	2
Sri Lanka	4	3	1	1	–	1	2	.
Thailand	32	17	15	1	14	8	9	19
Vietnam	18	12	6	4	1	6	7	6
Sonstige asiatische Länder	24	11	13	6	3	8	7	9
Übrige	**5**	**4**	**1**	**3**	**1**	**–**	**1**	**4**
dar. internationale Adoption	–	–	–	–	–	–	–	–

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Kinder und Jugendliche mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

2.7 Kirchen und Jüdische Gemeinden

2.7.1 Evangelische Kirche

	Kirchengemeinden	Theologen/ Theologinnen im aktiven Dienst	Kirchenmitglieder	Äußerungen des kirchlichen Lebens						
				Taufen [1]	Konfirmierte	Trauungen	Bestattungen	Aufnahmen [2]	Austritte	Gottesdienstteilnehmende [3]
	Anzahl		1 000	Anzahl						1 000
2012	14 769	.	23 356	168 048	227 211	48 833	282 926	51 414	138 195	827
2013	14 412	.	23 040	165 058	218 691	45 249	287 667	50 116	176 551	764
2014	14 251	.	22 629	160 764	209 933	45 508	270 273	44 151	270 003	761
2015	14 152	.	22 272	161 484	195 535	44 197	283 309	43 794	211 264	722
2016	14 055	.	21 922	162 652	183 838	44 191	271 690	46 916	190 284	718
2017	13 908	.	21 536	158 758	174 116	42 987	271 156	43 710	197 207	713

1 Kindertaufen ohne Taufen von Erwachsenen (Taufen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr).
2 Einschl. Übertritten, Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen.
3 Gottesdienste am Sonntag Invokavit einschl. Kindergottesdienste.

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland

2.7.2 Katholische Kirche

	Pfarreien und sonstige Seelsorgestellen	Katholiken [1]	Äußerungen des kirchlichen Lebens							
			Taufen	Erstkommunionen	Trauungen	Bestattungen	Eintritte	Wiederaufnahmen	Austritte	Teilnehmer/-innen am sonntäglichen Gottesdienst
	Anzahl	1 000	Anzahl							1 000 [2]
2012	11 222	24 340	167 505	202 088	47 161	247 502	3 091	7 185	118 335	2 861
2013	11 085	24 171	164 664	191 169	43 728	252 344	3 062	6 980	178 805	2 603
2014	10 911	23 939	164 833	188 342	44 158	240 262	2 809	6 314	217 716	2 614
2015	10 817	23 762	167 226	178 746	44 298	254 260	2 685	6 474	181 925	2 464
2016	10 280	23 582	171 531	176 297	43 610	243 323	2 574	6 461	162 093	2 401
2017	10 191	23 311	169 751	178 045	42 523	243 824	2 647	6 685	167 504	2 293

1 Katholikenzahl nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.
2 Durchschnittszahlen.

Quelle: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

2.7.3 Kirchensteuer und Kirchgeld

	Evangelische Kirche			Katholische Kirche		
	insgesamt	Kirchensteuern		insgesamt	Kirchensteuern	
		vom Einkommen/ Arbeitslohn [1]	sonstige und Kirchgeld		vom Einkommen/ Arbeitslohn [1]	sonstige und Kirchgeld
	1 000 EUR					
2012	4 624 472	4 595 335	29 137	5 197 801	5 188 199	9 602
2013	4 842 390	4 812 714	29 676	5 460 209	5 450 133	10 075
2014	5 077 770	5 048 660	29 110	5 691 209	5 681 190	10 020
2015	5 365 280	5 335 416	29 864	6 096 170	6 085 643	10 527
2016	5 453 916	5 423 765	30 151	6 156 494	6 145 936	10 559
2017	5 671 426	5 641 062	30 364	6 436 947	6 426 800	10 148
2018	5 790 154	5 760 086	30 068	6 652 873	6 642 766	10 107

1 Nach Abzug der Erhebungskosten der Finanzämter.

Quellen: Evangelische Kirche in Deutschland, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

2.7.4 Jüdische Gemeinden

	Mitglieder	Gemeinden	Rabbiner/ -innen	Synagogen	Betsäle	Ritualbäder	Gemeindebibliotheken
2012	102 135	108	69	99	31	37	100
2013	101 338	108	70	99	31	38	100
2014	100 437	108	71	100	34	38	100
2015	99 695	105	69	100	32	39	100
2016	98 594	105	71	100	33	39	100
2017	97 791	104	70	101	31	40	99
2018	96 195	104	70	101	31	41	100

Quellen: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Zentralrat der Juden in Deutschland

Methodik

Bevölkerung

Zum ständigen Arbeitsprogramm der **Bevölkerungsstatistik** gehören die Bevölkerungsfortschreibung sowie die Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen) und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Wanderungen, d. h. Zu- und Fortzüge innerhalb und über die Grenzen Deutschlands). Des Weiteren umfasst die Bevölkerungsstatistik auch analytische Berechnungen, z. B. über Sterblichkeit, Ehedauer, Heirats-, Scheidungs- und Geburtenhäufigkeit sowie Bevölkerungsvorausberechnungen.

Bevölkerungsfortschreibung
Die Bevölkerungsfortschreibung weist die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung sowie ihre Veränderungen nach. Die rechtliche Grundlage bildet das Bevölkerungsstatistikgesetz (BevStatG § 5 Abs. 1). Die Bevölkerungsfortschreibung wird auf Gemeindeebene geführt. Die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählungen dienen als Ausgangsbasis für die laufende Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zwischen den Zählungen. Die Bevölkerungszahlen werden anhand einer Bilanzierung der Statistiken der Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Ferner werden Staatsangehörigkeitswechsel, sonstige Bestandskorrekturen, Gebietsänderungen und – zum Nachweis des Familienstandes – die Ergebnisse der Statistiken der Eheschließungen und Ehescheidungen sowie ab 2011 der Begründung und der Aufhebung von Lebenspartnerschaften berücksichtigt. Die nachgewiesenen Bevölkerungszahlen gehen von den Ergebnissen der jeweiligen letzten Volkszählung aus.

Volkszählungen wurden im früheren Bundesgebiet 1950, 1956 (Gebäude- und Wohnungszählung), 1961, 1970 und 1987 durchgeführt. Auch in der ehemaligen DDR dienten die Ergebnisse von Volkszählungen als Ausgangsbasis für die laufende Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Diese Zählungen fanden hier 1950, 1964, 1970 und 1981 statt. Seit dem 3.10.1990 beruht die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf einem Abzug des früheren Zentralen Einwohnerregisters Berlin-Biesdorf zum gleichen Stichtag. Die Ergebnisse des Zensus vom 9.5.2011, der die erste Zählung nach der Vereinigung Deutschlands darstellt, sind in den Fortschreibungszahlen ab dem 31.12.2011 berücksichtigt.

Erfasst wird die Bevölkerung am Ort der alleinigen Wohnung bzw. – bei mehreren Wohnungen in Deutschland – am Ort der *Hauptwohnung*. Bis 1983 – vor Einführung neuer Meldegesetze in den Ländern – basierte die Bevölkerungsfortschreibung auf dem Konzept der *Wohnbevölkerung*. Die Wohnbevölkerung wurde berechnet, indem Personen mit mehreren Wohnungen der Gemeinde zugeordnet wurden, von der sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Seit 1984 zählen diese Personen zur Gemeinde der Hauptwohnung (siehe auch „*Glossar*“).

Die Ergebnisse dienen u. a. als Auswahlgrundlage für nachfolgende Stichprobenerhebungen. Insbesondere gilt dies für den Mikrozensus, einer jährlichen Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens mit einem Auswahlsatz von 1 %.

Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 ist aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Genauigkeit der Ergebnisse für 2016 ist aufgrund von Unstimmigkeiten u. a. in Zusammenhang mit der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden eingeschränkt. Ausführliche Erläuterungen dazu finden Sie unter *www.destatis.de* unter › Bevölkerungsstand.

Fläche
Die Flächenangaben beziehen sich auf die Landfläche Deutschlands bis zur sogenannten Küstenlinie – der Grenze zwischen Meer und Festland bei einem mittleren Wasserstand – einschließlich der Binnengewässer (ohne den Bodensee). Grundlage sind die Daten der Vermessungs- und Liegenschaftskatasterbehörden der Länder, die ab Ende 2016 dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®) entnommen werden. Flächenänderungen ohne Grenzänderungen gehen auf Neuvermessungen zurück. Die Gebietsänderungen werden von den Statistischen Ämtern der Länder monatlich zu einem Stichtag im Gemeindeverzeichnis-Informationssystem (GV-ISys) eingepflegt. Danach werden die entsprechenden Ergebnisse für die Regionaleinheiten (Land, Regierungsbezirk (für Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen), Region (nur in Baden-Württemberg), Kreis, Gemeindeverband (nicht in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland), Gemeinde) als bundeseinheitlicher Gebietsstand regelmäßig auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung gestellt (*www.destatis.de* › Themen › Länder und Regionen › Regionales › Gemeindeverzeichnis (GV-ISys)).

Verwaltungsgliederung
Deutschland ist in 16 Länder, 19 Regierungsbezirke, 401 Kreise (davon 107 kreisfreie Städte und 294 Landkreise) und 11 014 Gemeinden regional gegliedert (Stand: 31.12.2018). Als Gemeinden zählen auch die Stadtstaaten Berlin, Bremen (2 Gemeinden) und Hamburg sowie alle Städte (einschl. kreisfreie Städte) und bewohnten gemeindefreien Gebiete. Baden-Württemberg weist unterhalb der Regierungsbezirksebene die Ebene der „Regionen“ aus. Das sind die Gebiete der 12 Regionalverbände, die nach dem Regionalverbandsgesetz vom 26.7.1971 als Körperschaften des öffentlichen Rechts als Träger der Regionalplanung gelten und bei der Landesplanung mitwirken. Die Tabelle in diesem Kapitel weist diese landesinterne Besonderheit nicht nach (siehe auch *www.destatis.de* › Themen › Länder und Regionen › Regionales › Gemeindeverzeichnis GV-ISys › Verwaltungsgliederung).

Geborene und Gestorbene

Die **Statistiken der Geburten und Sterbefälle** beruhen – ebenso wie die Statistiken der Eheschließungen und der Begründungen von Lebenspartnerschaften – auf Angaben der Standesbeamtinnen und Standesbeamten, die das Ereignis beurkunden. Geburten und Sterbefälle von Personen, die nicht zur Bevölkerung Deutschlands gehören, werden hier nicht nachgewiesen.

Migration

Bevölkerung in Privathaushalten mit Migrationshintergrund
Der Mikrozensus ermöglicht durch einen erweiterten Fragenkatalog seit 2005 Angaben zu **Personen mit Migrationshintergrund**. Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:
– zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer,
– zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
– (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler,
– Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
– mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der vier zuvor genannten Gruppen.

Die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs und deren Nachkommen haben keinen Migrationshintergrund.

Eine Person, die aufgrund ihrer eigenen Merkmale eigentlich keinen Migrationshintergrund besitzt, jedoch Eltern hat, die Ausländerinnen und Ausländer, oder (Spät-) Aussiedlerinnen und Aussiedler sind, kann im Mikrozensus nur dann als Person mit Migrationshintergrund identifiziert werden, wenn sie mit ihren Eltern im gleichen Haushalt lebt. Die Eltern haben im Fragebogen die entsprechenden Angaben gemacht und können zweifelsfrei der Person zugeordnet werden. Lebt die Person jedoch nicht mehr im Haushalt der Eltern, fehlen die Angaben zu den Eltern. Für diese Person kann nur dann der Migrationshintergrund ermittelt werden, wenn diese Person explizit nach den Migrationsmerkmalen der Eltern gefragt wird. Dies geschah nur in den Jahren 2005, 2009 und 2013. Daher können in diesen Jahren mehr Personen identifiziert werden, die nur aufgrund der Eltern einen Migrationshintergrund haben. Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte und (Spät-) Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie Adoptierte können in allen Jahren in gleicher Anzahl identifiziert werden, da sich ihr Migrationshintergrund bereits aus ihren persönlichen Eigenschaften ableitet.

Die Jahre 2005, 2009 und 2013 weisen also systematisch mehr Personen mit Migrationshintergrund auf. Um dennoch sinnvolle Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen, werden die Begriffe „Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn“ und „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn“ unterschieden.
Der Migrationshintergrund im engeren Sinn bedeutet, dass nur die Informationen über die Eltern verwendet werden, die auch im gleichen Haushalt leben. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinn bedeutet, dass alle Informationen über die Eltern genutzt werden. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinn kann also nur in den Jahren 2005, 2009 und 2013 ausgewiesen werden.

Ausländische Bevölkerung
Die **Ausländerstatistik** basiert auf Auswertungen des Ausländerzentralregisters (AZR), die das Statistische Bundesamt zum 31.12. eines Jahres durchführt. Das AZR weist alle in Deutschland registrierten Personen nach, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben und sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Die Daten melden die einzelnen Ausländerbehörden an das AZR. Ausgewiesen werden die Ausländerinnen und Ausländer, die am Ende des Berichtsjahres in Deutschland ansässig sind, und zwar nach den Merkmalen Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsstatus, Familienstand, Alter und Geschlecht. Die Zugänge in das Register schließen die in Deutschland geborenen ausländischen Kinder mit ein. Die Abgänge aus dem Register enthalten u. a. die Sterbefälle ausländischer Personen. Die Auswertungen des Zensus 2011 basieren auf der Bevölkerung zum Zensusstichtag 9.5.2011. Zur ausländischen Bevölkerung Deutschlands zählen hier alle Bewohnerinnen und Bewohner, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben und sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Angehörige ausländischer Streitkräfte und diplomatischer Vertretungen sowie deren Familienangehörige werden nicht erfasst.

Einbürgerungen
Rechtsgrundlage für die jährlichen Erhebungen einer **Bundesstatistik über die Einbürgerungen** ist das Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts (StAG) vom 15.7.1999, das am 1.1.2000 in Kraft getreten ist. Diese Bundesstatistik bezieht sich auf eingebürgerte ausländische Personen. Unberücksichtigt bleibt der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Geburtsort gemäß § 4 Abs. 3 StAG (im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern). Grundvoraussetzung für eine Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt einer Ausländerin bzw. eines Ausländers gemäß den üblichen ausländerrechtlichen Bestimmungen.

Wanderungen

Die **Wanderungsstatistik** (räumliche Bevölkerungsbewegung) ermittelt die Zu- und Fortzüge bei einem Wechsel der alleinigen Wohnung bzw. der Hauptwohnung über Gemeindegrenzen. Die rechtliche Grundlage bildet das Bevölkerungsstatistikgesetz (§ 4 BevStatG). Erhebungseinheit ist der Wanderungsfall, d. h. der Zu- oder Fortzug über die Gemeindegrenzen. Als Zu- bzw. Fortzug gilt der Bezug bzw. die Aufgabe der alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung sowie die Änderung des Wohnungsstatus von Nebenwohnung in Hauptwohnung und umgekehrt. Grundlage der Wanderungsstatistik sind die An- und Abmeldescheine, die nach dem Melderecht bei einem Wohnungswechsel in der Meldebehörde auszufüllen sind. Anschließend übermitteln die Meldebehörden diese an die Statistischen Ämter der Länder (Sekundärstatistik). Statistisch nicht erfasst werden Umzüge innerhalb der Gemeinden, An- und Abmeldungen von Nebenwohnungen sowie Umzüge von Personen, die der Meldepflicht nicht unterliegen (Mitglieder der ausländischen Streitkräfte und diplomatischen Vertretungen sowie deren Familienangehörige). An- und Abmeldungen von Amts wegen werden, sofern statistisch relevant, berücksichtigt.

Die Wanderungsstatistik weist die *Wanderungsfälle*, nicht die wandernden Personen nach. Damit kann die Zahl der Wanderungsfälle in einem Jahr etwas größer sein als die Zahl der wandernden Personen, da eine Person in einem Jahr mehrmals umziehen kann.

Die *Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland* beziehen sich bis 1990 auf die Wanderungen über die Grenzen des früheren Bundesgebiets – ohne die Wanderungen mit der ehemaligen DDR. Ab 1991 beziehen sie sich auf die Wanderungen über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Das *Herkunfts- bzw. Zielgebiet* bezeichnet das Gebiet, in dem eine Person unmittelbar vor ihrem Zuzug nach Deutschland gewohnt hat bzw. wo sie von Deutschland aus fortgezogen ist.

Die Ergebnisse ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Genauigkeit der Ergebnisse für 2016 ist aufgrund von Unstimmigkeiten u. a. in Zusammenhang mit der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden eingeschränkt. Ausführliche Erläuterungen dazu finden Sie auf der Internetseite der Wanderungen unter *www.destatis.de* › Themen › Gesellschaft und Staat › Bevölkerung › Wanderungen

Bevölkerungsvorausberechnung

Die 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf der Bevölkerung 2018. Sie stellt Ergebnisse bis zum Jahr 2060 zur Verfügung. In dieser Berechnung wurden unterschiedliche Annahmen getroffen: zur künftigen Entwicklung der Geburten (Fertilität), der Lebenserwartung (Mortalität) sowie des Wanderungssaldos über die Grenze Deutschlands (Migration). Tabelle 2.5 zeigt wesentliche Ergebnisse ausgewählter Varianten dieser Berechnung. Die ausführlichen Ergebnisse dieser Varianten und auch der weiteren auf der gleichen Basis gerechneten Varianten finden Sie unter *www.destatis.de* › Themen › Bevölkerung

Familien, Kinder und Lebensformen

Die Angaben über **Haushalte und Familien** basieren auf den Ergebnissen des Mikrozensus. Das Mikrozensusgesetz 2005 stellte den Mikrozensus von einer Erhebung mit fester Berichtswoche (bis 2004 üblicherweise die letzte feiertagsfreie Woche im April) auf eine kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche um. Die Ergebnisse ab 2005 liefern somit nicht mehr eine „Momentaufnahme“ einer bestimmten Kalenderwoche, sondern geben Aufschluss über die gesamte Entwicklung im Durchschnitt des Erhebungsjahres.

Weitere Änderungen in der Methodik des Mikrozensus können zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit von Ergebnissen einzelner Jahre führen: Ab 2011 wird die Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 realisiert. Seit 2016 werden für den Mikrozensus neue Vorratsstichproben verwendet. Ab 2017 werden die unverheirateten Paare mit Auskunftspflicht erhoben.

Die Statistiken der Eheschließungen und der Begründungen von Lebenspartnerschaften beruhen – wie die Statistiken der Geburten und Sterbefälle – auf Angaben der Standesbeamtinnen und Standesbeamten, die das Ereignis beurkunden. Begründungen eingetragener Lebenspartnerschaften werden ab dem Berichtsjahr 2014 nachgewiesen. Ihre Erhebung wurde mit der Novellierung des Bevölkerungsstatistikgesetzes vom 20.4.2013 geregelt.

Für die Angaben zu **gerichtlichen Ehelösungen** und die seit 2014 nachgewiesenen Aufhebungen eingetragener Lebenspartnerschaften, werden die Meldungen zu rechtskräftigen Beschlüssen in Eheauflösungs- bzw. Lebenspartnerschaftssachen ausgewertet, die die Familiengerichte bei den Amtsgerichten abgeben müssen. Außerdem gilt die Neufassung der Anordnung über die Erhebung von statistischen Daten in Familiensachen (F-Statistik) vom 1.9.2009. Gerichtliche Ehelösungen sind vor allem Ehescheidungen.

Kindertagesbetreuung
Um die Auswirkungen des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe) beurteilen und das Gesetz fortentwickeln zu können, werden seit 1991 in den amtlichen **Kinder- und Jugendhilfestatistiken** verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Erhebungen liefern als Totalerhebungen u. a. Ergebnisse über die Zahl der erzieherischen Hilfen, die Situation der Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger sowie die Zahl der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in der öffentlich geförderten Kindertagespflege. Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind die §§ 98 bis 103 SGB VIII. Für die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe gilt in allen Erhebungen eine nach Erhebungen differenzierte Auskunftspflicht (§ 102 SGB VIII). Die Bundesergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken liegen in der Regel zwischen fünf bis elf Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vor. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher.

Folgende Erhebungen werden in den amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistiken durchgeführt. Sie unterscheiden sich jeweils durch Erhebungsfragen, Berichtszeiträume bzw. Stichtage:

- Teil I (jährlich): Statistiken der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige und anderen Leistungen des Jugendamtes nach den §§ 27 – 35a, 41 – 42 SGB VIII, Erhebung von während des Jahres begonnenen und beendeten Hilfen und Bestandserhebung zum 31.12.,
- Teil II (ab 2015 alle zwei Jahre, zuletzt 2017): Angebote der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII,
- Teil III.1 (ab 2006, jährlich): Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen,
- Teil III.2 (ab 2014 alle zwei Jahre, zuletzt 2016): Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Einrichtungen der Kindertagesbetreuung),
- Teil III.3 (neu ab 2006, jährlich): Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege,
- Teil III.5 (neu ab 2009, jährlich): Statistik über Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder,
- Teil IV (jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr): Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.

Die Erhebungsinhalte der vier Teile der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind so aufeinander abgestimmt, dass zusammenhängende Aussagen über einzelne Themenfelder möglich sind.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Alleinerziehende | Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartnerin bzw. -partner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartnerin bzw. -partner im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinstehende | Personen, die ohne Ehe- oder Lebenspartnerin bzw. -partner und ohne ledige Kinder in einem Haushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person, die als ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene oder verwitwete Person in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen kann. Alleinstehende können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen teilen, z. B. in einer Studenten-Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig beziehungsweise seiten-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, z. B. Onkel, Tante, Bruder, Schwester. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Altenquotient | Er drückt hier das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren aus.

Aufhebungen eingetragener Lebenspartnerschaften | Die gerichtliche Lösung eingetragener Lebenspartnerschaften ist im Lebenspartnerschaftsgesetz geregelt. Hier gibt es nur die Aufhebung, die aber im wesentlichen die den Scheidungen und Aufhebungen von Ehen (siehe Ehelösungen) analogen Tatbestände umfasst.

Ausländische Bevölkerung | Dazu zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d. h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu ihnen gehören auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländerinnen und Ausländern. Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes oder des Zensusgesetzes 2011. Sie werden somit auch statistisch nicht erfasst.

Asylbewerber | Ein Asylbewerber ist eine Person, die einen offiziellen Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gestellt hat und sich somit im laufenden Asylverfahren befindet. Im Asylverfahren wird über die Anerkennung in vier Schutzformen entschieden.

Begründungen eingetragener Lebenspartnerschaften | Es werden die von den Standesämtern registrierten Begründungen gezählt, auch diejenigen von Personen, die nicht in Deutschland wohnen. Die Begründungen von Lebenspartnerschaften sind im Lebenspartnerschaftsgesetz geregelt. Seit dem 1.10.2017 sind Begründungen eingetragener Lebenspartnerschaften nicht mehr möglich. Seitdem können gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe schließen.

Bevölkerung | Zur Bevölkerung gehören alle Personen einschließlich der Ausländerinnen und Ausländer, die nach den Melderechtsbestimmungen gemeldet sind bzw. gemeldet sein sollten. Personen, die mehrere Wohnungen in Deutschland haben, zählen zur Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung.

Bevölkerungsentwicklung | Damit wird zunächst die Veränderung des Bevölkerungsstandes zwischen dem Anfang und dem Ende eines Berichtszeitraums bezeichnet. Sie ergibt sich zum einen aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) und dem Saldo der räumlichen Bevölkerungsbewegungen (Zu- und Fortzüge über die Gebietsgrenze hinweg). Darüber hinaus bezeichnet die Bevölkerungsentwicklung die langfristige Veränderung der Bevölkerungszahlen und -strukturen. Die Bevölkerungentwicklung wird anhand der Bevölkerungsfortschreibung abgebildet (siehe auch „Methodik“).

Bevölkerungsstand | Dieser umfasst die Anzahl der Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Bevölkerung des ausgewiesenen Gebiets leben. Der Bevölkerungsstand wird anhand der Bevölkerungsfortschreibung ermittelt (siehe auch „Methodik“). Ferner wird die Zusammensetzung der Bevölkerung statistisch dargelegt.

Bevölkerungsvorausberechnung | Diese liefert Erkenntnisse darüber, wie sich die Bevölkerungszahl und deren alters- und geschlechtsspezifische Struktur entwickeln würden, wenn die Annahmen zur künftigen Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung sowie der Wanderungen eintreffen.

Ehelösungen (Scheidungen) | Hierzu zählt die Lösung der Ehe durch gerichtliches Urteil, also durch Ehescheidung oder Aufhebung der Ehe. Bis zum 30.6.1998 konnten Ehen auch für nichtig erklärt werden. Die gerichtliche Ehelösung ist im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. Des Weiteren zählt die Beendigung der Ehe durch Tod der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners (siehe Tabelle 2.2.11, Spalte „verheiratet“) zu den Ehelösungen.

Eheschließungen | Hier werden die standesamtlichen Trauungen gezählt, auch die von Paaren, die nicht in Deutschland wohnen. Eine Ausnahme bildeten bis 2013 die Fälle, in denen beide Ehepartner zu den im früheren Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften bzw. den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen gehören, einschließlich ihrer Familienangehörigen. Die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost basieren bis einschließlich 1990 auf den Definitionen und Methoden der Statistik der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist dies zu beachten. So wurden dort alle standesamtlichen Trauungen gezählt, bei denen mindestens ein Ehepartner seinen ständigen Wohnsitz in der ehemaligen DDR hatte. Seit dem 1.10.2017 können auch Paare gleichen Geschlechts eine Ehe schließen. Die Ergebnisse 2017 enthalten solche Fälle noch nicht, da die rechtlichen Voraussetzungen für eine statistische Erhebung erst später geschaffen wurden.

Eingetragene Lebenspartnerschaften | Das Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) vom 16.2.2001 ermöglicht zwei Menschen gleichen Geschlechts ihrer Beziehung einen rechtlichen Rahmen zu geben. Die Lebenspartner und -partnerinnen sind damit einander zur Fürsorge und Unterstützung sowie zur gemeinsamen Lebensgestaltung verpflichtet (siehe auch Aufhebungen und Begründungen eingetragener Lebenspartnerschaften). Seit 1.10.2017 können keine Lebenspartnerschaften mehr eingetragen werden. Seitdem können auch Paare gleichen Geschlechts eine Ehe schließen.

Elterngeld (Sozialbudget) | Es dient zum Ausgleich wegfallenden Erwerbseinkommens für den Elternteil, der das Kind betreut. Das Elterngeld wird seit dem 1.1.2007 nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz gewährt. Es beträgt regelmäßig zwischen 65 % und 67 % des maßgeblichen Nettoeinkommens vor der Geburt des Kindes, höchstens jedoch 1 800 Euro je Lebensmonat. Für Eltern mit einem durchschnittlichen monatlichen Einkommen von mehr als 1 200 Euro vor der Geburt sinkt die Ersatzrate bis auf 65 %. Für Eltern mit einem durchschnittlichen Einkommen von unter 1 000 Euro vor der Geburt steigt die Ersatzrate schrittweise auf bis 100 %. Eltern, die vor der Geburt ihres Kindes nicht erwerbstätig waren, erhalten mindestens 300 Euro je Lebensmonat. Bei Mehrlingsgeburten wird ein Mehrlingszuschlag gewährt. Familien mit mehreren kleinen Kindern können einen Geschwisterbonus erhalten. Elterngeld kann in den ersten 14 Lebensmonaten des Kindes in Anspruch genommen werden. Den Eltern stehen gemeinsam grundsätzlich zwölf Monatsbeträge an Elterngeld zu, die für die Lebensmonate des Kindes gezahlt werden. Ein Elternteil kann mindestens für zwei und höchstens für zwölf Monate Elterngeld beziehen. Wenn beide Eltern vom Angebot des Elterngeldes Gebrauch machen und für mindestens zwei Monate eine Minderung des Einkommens aus Erwerbstätigkeit erfolgt, haben die Eltern Anspruch auf zwei weitere Monate (Partnermonate) – also maximal 14 Monate. Alleinerziehende können die vollen 14 Monatsbeträge selbst beanspruchen, wenn ihnen Erwerbseinkommen wegfällt. Auf Antrag kann der Auszahlungszeitraum für das Elterngeld auf die doppelte Anzahl der Auszahlungsmonate verlängert werden. Dies führt zu einer Halbierung des pro Lebensmonat zustehenden Betrages.

Mit dem Gesetz zur Einführung des ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit haben Eltern von Kindern, die ab dem 1.7.2015 geboren werden, die Möglichkeit, zwischen dem Bezug von ElterngeldPlus und dem Bezug vom bisherigen Elterngeld (Basiselterngeld) zu wählen oder beides zu kombinieren. Das ElterngeldPlus berechnet sich wie das Basiselterngeld, beträgt aber maximal die Hälfte des Elterngeldbetrags, der Eltern ohne Teilzeiteinkommen nach der Geburt

zustünde. Dafür wird es für den doppelten Zeitraum gezahlt: ein Elterngeldmonat = zwei ElterngeldPlus-Monate. Damit profitieren Eltern vom ElterngeldPlus auch über den 14. Lebensmonat des Kindes hinaus und haben mehr Zeit für sich und ihr Kind. Alleinerziehende können das neue ElterngeldPlus im gleichen Maß nutzen.

Darüber hinaus bietet der neu eingeführte Partnerschaftsbonus die Möglichkeit, für vier weitere Monate ElterngeldPlus zu nutzen: Wenn Mutter und Vater in vier aufeinanderfolgenden Monaten gleichzeitig zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten, bekommt jeder Elternteil vier zusätzliche Monatsbeträge ElterngeldPlus. Die Höhe des Elterngeldes in einem Partnerschaftsbonus-Monat wird genauso berechnet wie in einem ElterngeldPlus-Monat. Alleinerziehende können ebenso vier zusätzliche Bonusmonate beantragen, vorausgesetzt sie arbeiten an vier aufeinander folgenden Monaten pro Woche zwischen 25 und 30 Stunden.

Seit dem 1.1.2011 wird das Elterngeld grundsätzlich vollständig als Einkommen beim Arbeitslosengeld II, bei der Sozialhilfe und beim Kinderzuschlag berücksichtigt. Etwas anderes gilt für Elterngeldberechtigte, die vor der Geburt ihres Kindes erwerbstätig waren. Sie erhalten einen Elterngeldfreibetrag, der dem Einkommen des elterngeldbeziehenden Elternteils vor der Geburt entspricht, allerdings höchstens 300 Euro beträgt. Zudem entfällt das Elterngeld für Elternpaare, die vor der Geburt des Kindes ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 500 000 Euro haben (für Alleinerziehende ab 250 000 Euro).

Familie | Abweichend von früheren Veröffentlichungen umfasst diese im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Ehepaare, gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern bzw. Elternteile und im Haushalt lebende ledige Kinder. Als eigene Familie bzw. Lebensform zählen Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin bzw. einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder sowie Alleinstehende.

Familienstand | Die Bevölkerungsfortschreibung weist bis 2011 als Familienstand ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet nach. Eingetragene Lebenspartnerschaften werden in der Bevölkerungsfortschreibung unter dem Familienstand ledig dargestellt. Mit der Umstellung der Berechnung der Bevölkerungszahlen auf die Ergebnisse des Zensus 2011 können zusätzlich die drei Familienstände „in Lebenspartnerschaft lebend“, „Lebenspartnerschaft aufgehoben“ und „Lebenspartner verstorben“ nachgewiesen werden.

Gebietsstand | Die Gesamtheit aller Regionaleinheiten zu einem Stichtag wird als Gebietsstand bezeichnet. In GV-ISys werden die Regionaleinheiten Deutschlands in ihrer hierarchischen Gliederung (Gemeinden, Gemeindeverbände (nicht in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Saarland), Kreise (Kreisfreie Städte und Landkreise), Regierungsbezirke (für Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen) und Bundesland zu definierten Stichtagen dargestellt.

Geborene | Zu den Geborenen zählen lebend- und totgeborene Kinder. Die Unterscheidung zwischen ehelich und nichtehelich Geborenen bzw. – seit 1.7.1998 – zwischen Kind miteinander verheirateter Eltern und Kind nicht miteinander verheirateter Eltern richtet sich nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches. Als Kind miteinander verheirateter Eltern gilt ein Kind dann, wenn es nach Eingehen einer Ehe oder bis zu 300 Tagen nach Auflösung der Ehe durch Tod geboren wurde. Zuvor hatten Kinder auch dann als ehelich gegolten, wenn sie bis zu 302 Tagen nach Auflösung der Ehe durch Tod oder gerichtliches Urteil geboren worden waren. Die Ergebnisse der Geburtenstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost basieren bis einschließlich 1990 auf den Definitionen und Methoden der Statistik der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist dies zu beachten.

Geburtenhäufigkeit | Die allgemeine Geburtenziffer beschreibt die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ist die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Die altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters. Tabelle 2.2.3 gibt die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, d. h. die zusammengefasste Geburtenziffer an. Die zusammengefasste Geburtenziffer bezieht sich auf das dargestellte Kalenderjahr. Änderungen im Altersaufbau beeinflussen die zusammengefasste Geburtenziffer nicht.

Geburtenziffern | siehe Geburtenhäufigkeit.

Gestorbene | Nicht berücksichtigt werden Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. Die Ergebnisse der Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den neuen Ländern und Berlin-Ost basieren bis einschließlich 1990 auf den Definitionen und Methoden der Statistik der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist dies zu beachten. In den Tabellen werden seit 2016 nur Gestorbene männlichen oder weiblichen Geschlechts nachgewiesen.

Hauptwohnung | Seit 1994 gilt als Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung der Einwohnerin bzw. des Einwohners (§ 12 Melderechtsrahmengesetz bzw. § 21 und § 22 Bundesmeldegesetz). Hauptwohnung einer verheirateten Einwohnerin bzw. eines verheirateten Einwohners, die oder der nicht dauernd getrennt von seiner Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. Hauptwohnung einer minderjährigen Einwohnerin bzw. eines minderjährigen Einwohners ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. Hauptwohnung einer behinderten Person, die in einer Behinderteneinrichtung untergebracht ist, bleibt auf Antrag dieser Person bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres ebenfalls die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen der Einwohnerin bzw. des Einwohners liegt.

Haupteinkommensbezieherin bzw. Haupteinkommensbezieher des Haushalts | Ab 2005 ermittelt der Mikrozensus eine Haupteinkommensbezieherin bzw. einen Haupteinkommensbezieher im Haushalt. Dies ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt. Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind. Die Haushaltsbezugsperson, d. h. die erste im Fragebogen eingetragene Person, ist gleichzeitig Haupteinkommensbezieherin bzw. Haupteinkommensbezieher des Haushalts, wenn sie sich als selbstständige Landwirtin bzw. als selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit (Vollzeit) eingestuft hat oder wenn kein Haushaltsmitglied Angaben zum persönlichen monatlichen Nettoeinkommen gemacht hat.

Haushalt | Als (Privat-)Haushalt zählt jede Personengemeinschaft, die zusammenwohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet (Mehrpersonenhaushalte). Des Weiteren umfasst der Begriff Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z. B. Einzeluntermieterin bzw. -mieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt der Anstaltsleiterin bzw. des -leiters). In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien bzw. Lebensformen leben (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern). Mehrfach gezählt werden Haushalte mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Hauptsitz und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen). Haushalte werden üblicherweise nicht nach Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden, da sie an jedem Wohnsitz Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen in Anspruch nehmen. Stehen ökonomische Fragestellungen im Vordergrund (Einkommen und Verbrauch), betrachtet der Mikrozensus ausschließlich Haushalte am Hauptwohnsitz, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die Zuordnung der Haushalte nach Haupt- und Nebenwohnsitz erfolgte im Mikrozensus bis einschließlich 2004 über den Wohnsitz der Haushaltsbezugsperson. Ab 2005 ist die Haupteinkommensbezieherin bzw. der Haupteinkommensbezieher des Haushalts ausschlaggebend. Zu den Personen, die in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (Nebenwohnsitz) leben, zählen entsprechend alle Haushaltsmitglieder mit

Bezugsperson bzw. Haupteinkommensbezieherin oder Haupteinkommensbezieher des Haushalts am Ort der Hauptwohnung (Nebenwohnung). Insofern kann der persönliche Wohnsitz einzelner Mitglieder von Mehrpersonenhaushalten vom Wohnsitz der Einheit „Haushalt“ abweichen.

Haushaltsnettoeinkommen | Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützung, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld und -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Die Haushaltsbezugsperson, d. h. die erste im Fragebogen eingetragene Person, muss das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen einstufen. Ist die Haushaltsbezugsperson selbstständige Landwirtin bzw. selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit, sind keine Angaben zur Höhe des Haushaltseinkommens erforderlich.

Heiratshäufigkeit | Die Heiratsziffer der Ledigen drückt die eheschließenden Ledigen bestimmten Alters je 1 000 Ledige gleichen Alters aus.

Heiratsziffer | siehe Heiratshäufigkeit.

Jugendquotient | Er bildet das Verhältnis der unter 20-Jährigen zu 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren ab.

Kinder | Das sind ledige Personen ohne Lebenspartnerin bzw. Lebenspartner und ohne eigene Kinder im Haushalt. Sie leben mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammen. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Als eigene Familie bzw. Lebensform zählen Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin bzw. einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben.

Kindergeld | Darunter fallen die Leistungen nach dem Bundeskindergeldgesetz. Durch den – ab 1996 wirksamen – Familienleistungsausgleich sind Einkommensteuer- und Kindergeldrecht vereinheitlicht worden. Seither kommt für jedes Kind der Kinderfreibetrag als Steuerfreistellung des Existenzminimums eines Kindes zur Anwendung oder das Kindergeld, das als Steuervergütung im laufenden Kalenderjahr gewährt wird. Das Kindergeld betrug für das erste und zweite Kind jeweils 184 Euro, für das dritte Kind 190 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 215 Euro. Ab dem 1.1.2016 betrug das Kindergeld für das erste und zweite Kind 190 Euro, für das dritte Kind 196 Euro und darüber hinaus für jedes weitere Kind 221 Euro monatlich. Zum 1.1.2017 und zum 1.1.2018 wurden diese Beträge nochmals um jeweils zwei Euro erhöht.

Kinder- und Jugendhilfe | Am 1.1.1991 trat das neue Kinder- und Jugendhilferecht als Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) im früheren Bundesgebiet in Kraft. In den neuen Ländern erlangte es bereits mit dem Beitritt am 3.10.1990 seine Geltung. Zentraler Regelungsgegenstand des Gesetzes ist ein breit gefächertes Leistungsspektrum. Es sieht sowohl allgemeine Förderangebote für junge Menschen und für die Familie insgesamt vor, als auch individuelle Leistungen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sowie für junge Volljährige in unterschiedlichen Lebenslagen und unterschiedlichen Erziehungssituationen. Um beurteilen zu können, wie sich die Bestimmungen des SGB VIII auswirken, werden mehrere Bundesstatistiken durchgeführt (§§ 98ff. SGB VIII). Die mögliche Palette der Aussagen reicht von der Anzahl der Kinder und tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen über Aussagen zur Umsetzung von Erziehungshilfen bis hin zu differenzierten Daten zu den öffentlichen Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe nach einzelnen Leistungsbereichen. Dieses Kapitel bildet die Angaben zur Kindertagesbetreuung ab. Früher wurden in diesem Bereich vierjährlich Statistiken zur Anzahl der Kindertageseinrichtungen, der dort tätigen Personen und der verfügbaren Plätze erhoben (zuletzt 2002). An ihre Stelle traten neue Erhebungen: Zum 15.3.2006 wurden erstmals Daten ermittelt zu den Statistiken „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“, „Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege“ und – ab 2009 – „Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder“. Um die Erhebung zu vereinfachen, ist der Stichtag seit 2009 der 1. März. Diese Statistiken werden seitdem jährlich durchgeführt.

Kirchensteuer | Das Besteuerungsrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften ist verfassungsrechtlich garantiert (Artikel 140 GG in Verbindung mit Artikel 137 Weimarer Reichsverfassung). Die Religionsgesellschaften, die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannt sind, sind danach berechtigt, nach landesrechtlichen Bestimmungen (Kirchensteuergesetze, Steuerordnungen) Steuern von ihren Mitgliedern zu erheben. Die Kirchensteuer wird als Zuschlagsteuer in unterschiedlicher Höhe und nach unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen erhoben. Die finanziell größte Bedeutung hat die Kirchensteuer als Zuschlag zur Einkommen- und Lohnsteuer. Sie beträgt 9 % bzw. 8 % der Einkommen- bzw. Lohnsteuerschuld. Alternativ oder ergänzend kann die Kirchensteuer als Zuschlag zur Vermögensteuer und zu den Grundsteuer-Messbeträgen erhoben werden sowie als Kirchgeld nach besonderen Tarifen. Die Kircheneinkommen- und Kirchenlohnsteuer wird nach einheitlichem Verfahren als Diözesan- oder Landeskirchensteuer erhoben. Für die übrigen Zuschlagsteuern und für das Kirchgeld gelten unterschiedliche landesrechtliche Regelungen. Die Finanzämter führen die Kirchenlohnsteuer und die Kircheneinkommensteuer gegen Erstattung der Verwaltungskosten an die zuständigen Kirchensteuergläubiger ab. Steuerpflichtig sind grundsätzlich alle getauften Kirchenmitglieder, die im Bereich einer steuerberechtigten Kirche oder Religionsgesellschaft ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben. Im Kirchenlohnsteuerabzugsverfahren wird die von der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber einbehaltene Kirchenlohnsteuer unmittelbar zusammen mit der Lohnsteuer an das Betriebsstätten-Finanzamt der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers abgeführt.

Lebendgeborene | Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten. Die Ergebnisse der Geburtenstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost basieren bis einschließlich 1990 auf den Definitionen und Methoden der Statistik der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist dies zu beachten. Als Lebendgeborene wurden alle Kinder gezählt, bei denen nach dem vollständigen Verlassen des Mutterleibes – unabhängig von der Durchtrennung der Nabelschnur oder von der Ausstoßung der Plazenta – Herztätigkeit und Lungenatmung vorhanden waren. In den Tabellen werden seit 2016 nur Lebendgeborene männlichen oder weiblichen Geschlechts nachgewiesen.

Lebensformenkonzept | Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit ledigen Kindern und ohne ledige Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne ledige Kinder im Haushalt.

Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das so genannte „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden bei Veröffentlichungen ausgeblendet.

Lebensgemeinschaften | Zu den gemischtgeschlechtlichen oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften zählt im Mikrozensus eine Lebenspartnerschaft, bei der zwei gemischt- oder gleichgeschlechtliche Lebenspartner ohne Trauschein bzw. zwei gleichgeschlechtliche Partner mit Trauschein oder notarieller Beglaubigung in einem Haushalt zusammenleben und gemeinsam wirtschaften. Bis einschließlich 2005 war es unerheblich, ob die Partnerschaft nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) von 2001 als eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft registriert wurde. Ab 2006 erhebt der Mikrozensus auch eingetragene Lebenspartnerschaften (siehe hierzu auch „Lebensformenkonzept“).

Migrationshintergrund | Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:
– zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer,
– zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
– (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler,
– Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
– mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der vier zuvor genannten Gruppen.

Die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs und deren Nachkommen haben keinen Migrationshintergrund.

Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften | siehe Lebensgemeinschaften.

Paare | Hierzu zählen im Mikrozensus alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Dazu gehören Ehepaare, gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

Paare ohne Kinder | Hierzu zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder im befragten Haushalt. Neben noch kinderlosen und dauerhaft kinderlosen Paaren fallen darunter auch Paare, deren Kinder die Herkunftsfamilie bereits verlassen haben, etwa um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ferner zählen zu den Paaren ohne Kinder auch solche Paare, deren Kinder noch im gemeinsamen Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin bzw. einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben.

Religionszugehörigkeit | Die Angaben beziehen sich nicht auf die religiöse Überzeugung, sondern auf die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft.

Säuglingssterblichkeit | Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Lebendgeborenen eines gleich langen Berichtszeitraums, soweit möglich unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den Monaten, in denen die gestorbenen Säuglinge geboren sind.

Scheidungen | siehe Ehelösungen.

Scheidungshäufigkeit | Anzahl der Ehescheidungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. je 1 000 bestehende Ehen im Berichtsjahr.

Schutzsuchende | Das sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Die Begründung für den Aufenthalt wird hierbei aus dem aufenthaltsrechtlichen Status im Ausländerzentralregister abgeleitet. Zu den Schutzsuchenden in Deutschland zählen die folgenden drei Kategorien von Ausländerinnen und Ausländern:

Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus halten sich zur Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland auf, wobei über ihren Schutzstatus noch nicht entschieden wurde.

Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus besitzen einen befristeten oder unbefristeten Aufenthaltstitel aus dem humanitären Bereich des Aufenthaltsgesetzes.

Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus halten sich nach Ablehnung im Asylverfahren oder nach Verlust ihres humanitären Aufenthaltstitels als Ausreisepflichtige in Deutschland auf.

Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler | Deutsche Staatsangehörige und deutsche Volkszugehörige sowie deren Familienangehörige, die nach Abschluss der allgemeinen Vertreibungsmaßnahmen ihre angestammte Heimat in den Staaten Ost- und Südosteuropas aufgegeben und ihren neuen Wohnsitz in Deutschland begründet haben.

Sterbetafel | Sie stellt ein mathematisches Modell der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung während eines bestimmten Beobachtungszeitraums dar. Sie dient insbesondere zur Berechnung altersspezifischer Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die nachgewiesene Lebenserwartung würde sich ergeben, wenn sich die Sterblichkeit in Zukunft nicht verändern würde. Die in der Tabelle nachgewiesenen Altersangaben beziehen sich auf Personen, die das angegebene Lebensjahr gerade vollendet haben.
Erläuterungen zur Methode finden Sie unter *www.destatis.de* › Themen › Bevölkerung › Sterbefälle und Lebenserwartung

Sterblichkeit | Die Sterbeziffern nach Alter und Geschlecht beschreiben die Gestorbenen bestimmten Alters und Geschlechts je 1 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts. Bei der „Standardisierten Sterbeziffer“ sind die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung ausgeschaltet, da eine einheitliche Alters- und Geschlechtsgliederung zugrunde gelegt ist (hier: Europäische Standardbevölkerung 2013).

Sterbeziffern | siehe Sterblichkeit

Totgeborene | Hierzu zählen seit 1.4.1994 nur Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 g beträgt. Zuvor waren seit 1.7.1979 ein Mindestgewicht von 1 000 g erforderlich und davor mindestens 35 cm Körperlänge. Von der Standesbeamtin bzw. dem Standesbeamten nicht registriert werden Fehlgeburten (seit 1.4.1994 weniger als 500 g Geburtsgewicht). Sie bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung unberücksichtigt. Die Ergebnisse der Geburtenstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost basieren bis einschließlich 1990 auf den Definitionen und Methoden der Statistik der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist dies zu beachten. In den Tabellen werden seit 2016 nur Totgeborene männlichen oder weiblichen Geschlechts nachgewiesen.

Wanderungen | Die Wanderungen ergeben sich aus der Gesamtheit der Wanderungsfälle, d. h. der Zu- oder Fortzüge über die Gemeindegrenzen. Als Wanderungsfall gilt jedes Beziehen einer Wohnung als alleinige oder Hauptwohnung und jeder Auszug aus einer alleinigen oder Hauptwohnung (Wohnungswechsel). Auch die Umwandlung eines Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz gilt als Wanderungsfall (Änderung des Wohnungsstatus). Der Bezug einer Nebenwohnung bzw. der Auszug aus einer Nebenwohnung sowie Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge) gelten nicht als Wanderungen. Der Bezug einer Wohnung bzw. der Auszug aus einer Wohnung werden indirekt über die im Melderecht vorgeschriebenen An- und Abmeldungen bei den Meldebehörden ermittelt.

Wohnbevölkerung | Sie bildete bis Frühjahr 1983 die Grundlage für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Danach gehörten Personen mit nur einer Wohnung zur Wohnbevölkerung der Gemeinde, in der sich diese Wohnung befand. Personen mit mehr als einer Wohnung oder Unterkunft im früheren Bundesgebiet wurden der Wohnbevölkerung derjenigen Gemeinde zugeordnet, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Bei Personen, die weder berufstätig noch in der Ausbildung waren, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Zensus 2011 | Im Jahr 2011 beteiligte sich Deutschland erstmalig an einer EU-weiten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung. Bei diesem Zensus wurden flächendeckend für ganz Deutschland demografische Basisdaten in der Form einer registergestützten Zählung mit ergänzender Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis erhoben. Im Gegensatz zu einer traditionellen Volkszählung mussten dementsprechend nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger befragt werden, vielmehr wurde – soweit möglich – auf Informationen bestehender Verwaltungsregister zurückgegriffen. Neben der Feststellung aktualisierter amtlicher Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Kommunen sowie der Erfassung zentraler demografischer Strukturmerkmale für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft wurde mit dem Zensus 2011 auch eine aktualisierte Grundlage für die laufende Fortschreibung der amtlichen Einwohnerzahl geschaffen. Bis zum nächsten Zensus (geplant für 2021), werden, auf der Grundlage der Basisdaten aus dem Zensus 2011, die Bevölkerungsbestände unter Berücksichtigung der seit dem Zählungsstichtag (9.5.2011) beurkundeten Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge bundesweit sämtlicher Gemeinden fortgeschrieben. Erste ausgewählte Ergebnisse wurden am 31.5.2013 publiziert, detailliertere Ergebnisse am 10.4.2014.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.
www.zensus2011.de bietet Ihnen alle Ergebnisse sowie umfangreiche Informationen zur Methodik des Zensus 2011.
Unter *www.destatis.de* › Themen › Länder und Regionen › Regionales finden Sie im Gemeindeverzeichnis (GV-ISys) Informationen zu Gebietsständen und Gebietsänderungen, zur aktuellen Verwaltungsgliederung und eine komplette Merkmalsbeschreibung weiterer Daten im GV-ISys.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Bevölkerung, Familien, Lebensformen* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 12, Daten zu *Familien, Kinder* unter Code 22521, 22541, 22911 und 22922

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Bevölkerung**

Fachserie 1 Bevölkerung

Reihe 1.3	Bevölkerungsfortschreibung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/15	Die Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Broschüren

Im Blickpunkt: Ältere Menschen in Deutschland und der EU (2016)
Die Generation 65+ in Deutschland (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2015)

- **Zensus**

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/09	Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters für den Zensus 2011
Heft 4/11	Das Stichprobendesign der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011
Heft 8/11	Die Entwicklung des Fragebogens zur Haushaltsbefragung des Zensus 2011
Heft 6/12	Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011
Heft 10/12	Auswertung der Geburtsorte im Zensus 2011
Heft 11/12	Qualitätsaspekte des Anschriften- und Gebäuderegisters im Zensus 2011
Heft 11/12	Der Straßenthesaurus im Zensus 2011
Heft 11/12	Nutzung von Geoinformationssystemen im Anschriften- und Gebäuderegister für den Zensus 2011
Heft 12/12	Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011
Heft 1/13	Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011
Heft 3/13	Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011
Heft 7/13	GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat
Heft 4/18	Das Hochrechnungsverfahren für Zusatzmerkmale beim Zensus 2011
Heft 1/19	Zur Verfassungsmäßigkeit der Vorschriften über den Zensus 2011
Sonderheft	Zensus 2021 (2019)

Statistik und Wissenschaft

Band 21	Stichprobenoptimierung und Schätzung im Zensus 2011 (2012)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Zensus Kompakt – Ergebnisse des Zensus 2011 (2014)
Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Religionszugehörigkeit (2013)

- **Geborene und Gestorbene**

Fachserie 1 Bevölkerung

Reihe 1.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung

Mehr zum Thema

Geborene und Gestorbene

Fachberichte

Kinderlosigkeit, Geburten und Familien, Mikrozensus 2016 (Tabellenband) (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2017)
Allgemeine Sterbetafel 2010/2012 – Methodische Erläuterungen und Ergebnisse (2015)
Sterbetafel 2015/2017 – Methoden- und Ergebnisbericht zur laufenden Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland und die Bundesländer
Kohortensterbetafeln für Deutschland – Methoden- und Ergebnisbericht zu den Modellrechnungen für Sterbetafeln der Geburtsjahrgänge 1871-2017

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/11	Amtliche Sterbetafeln und Entwicklung der Sterblichkeit
Heft 2/12	Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde
Heft 9/12	Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen
Heft 12/12	Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011
Heft 2/13	Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus?
Heft 1/16	Allgemeine Sterbetafeln 2010/12 – Neue Ansätze zur Glättung und Extrapolation der Sterbewahrscheinlichkeiten
Heft 3/18	Aktueller Geburtenanstieg und seine Potentiale

Broschüren

Geburten in Deutschland (2012)

Migration

Fachserie 1 Bevölkerung

Reihe 2	Ausländische Bevölkerung
Reihe 2.1	Einbürgerungen
Reihe 2.2	Bevölkerung mit Migrationshintergrund

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 1/19	Schutzsuchende
Heft 1/19	Das Ausländerzentralregister als Längsschnittdatenquelle
Heft 3/19	Bevölkerung am üblichen Aufenthaltsort und Weiterentwicklung des Schätzverfahrens zur Langzeitmigration

Wanderungen

Fachserie 1 Bevölkerung

Reihe 1.2	Wanderungen

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/11	Bevölkerungsentwicklung 2009

Bevölkerungsvorausberechnung

Fachberichte

Entwicklung der Privathaushalte bis 2035 – Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2017

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 1/10	Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Heft 4/16	(Un-)Sicherheiten der Bevölkerungsvorausberechnungen

Broschüren

Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Begleitmaterial zur Pressekonferenz 2019)

Mehr zum Thema

- Bevölkerungsvorausberechnung

Gemeinschaftsveröffentlichungen

	Demografischer Wandel in Deutschland
Heft 1	Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern (2011)
Heft 2	Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige (2010)
Heft 3	Auswirkungen auf Schülerzahlen und Kindertagesbetreuung (2009)
Heft 4	Auswirkungen auf die Entwicklung der Erwerbspersonenzahl (2009)

- **Familien, Kinder und Lebensformen**

Fachserie 1 Bevölkerung

Reihe 1.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung
Reihe 1.4	Statistik der rechtskräftigen Beschlüsse in Eheauflösungssachen (Scheidungsstatistik) und Statistik der Aufhebung von Lebenspartnerschaften
Reihe 3	Haushalte und Familien

Fachberichte

Elterngeld regional: Geburten 2014
Der Personalschlüssel in der Kindertagesbetreuung 2018
Kindertagesbetreuung regional 2018
Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland 2012 (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im November 2013)
Wie leben Kinder in Deutschland? – Ergebnisse des Mikrozensus 2010 (Begleitmaterial zur Pressekonferenz 2011)
Alleinerziehende in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2010)
Alleinlebende in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2011 (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2012)
Auf dem Weg zur Gleichstellung, Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern 2014 (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2014)
Die Generation 65+ in Deutschland (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2015)
Zusammenleben von Generationen (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2016)
Kinderlosigkeit, Geburten und Familien (Begleitmaterial zur Pressekonferenz im Juli 2017)
Lebenssituation von Männern

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/11	Ehescheidungen 2009
Heft 11/13	Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung
Heft 12/14	Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Heft 6/17	Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich
Heft 1/18	Realisierte Erwerbstätigkeit zur Messung des Vereinbarkeitsarrangements von Familie und Beruf
Heft 4/18	Die auskunftspflichtige Erfassung von Lebensgemeinschaften im Mikrozensus ab 2017
Heft 5/18	Demografische und verhaltensbedingte Einflüsse auf die Entwicklung der Lebensformen von 1997 bis 2017
Heft 1/19	Die Abbildung von Einzelkindern auf Basis des Mikrozensus

Themenübergreifend

Broschüren

Frauen und Männer in verschiedenen Lebensphasen (2010)

Schriftenreihe

Band 12	Regionale Standards, Ausgabe 2013 (Methodenband)
Band 23	Regionale Standards, Ausgabe 2019 (Methodenband) erschienen 4/2019

3 Bildung

Rückgang der Zahl der **Schülerinnen und Schüler** in den letzten zehn Jahren um 9 % und der **Auszubildenden** um 17 % | **Anstieg** der Zahl der **Studierenden** um 47 % | **Beliebtester Ausbildungsberuf** bei Männern **Kfz-Mechatroniker**, bei Frauen **Kauffrau für Büromanagement** | **51 %** der **25- bis 35-Jährigen** hatten eine **Fachhochschul- oder Hochschulreife** | **89 %** der **Lehrkräfte an Grundschulen** waren **Frauen**, 60 % waren es an Gymnasien | **9 %** des **Bruttoinlandsproduktes** wurden für **Bildung, Forschung und Wissenschaft** ausgegeben

Seite

87 **Auf einen Blick**

Tabellen

88 **Bildungsstand der Bevölkerung**
Allgemeinbildender Schulabschluss | Beruflicher Bildungsabschluss | Nach Migrationshintergrund | Herkunftsregion und Zuzugsjahr | Schulbesuch nach Bildungsabschluss der Eltern

94 **Integrierte Ausbildungsberichterstattung**
Nach ausbildungsrelevanten Sektoren und Ländern

95 **Allgemeinbildende und berufliche Schulen**
Schularten | Nach Ländern | Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte | Schülerinnen und Schüler | Abschlüsse

101 **Auszubildende**
Nach Berufsgruppen | Nach Ländern

103 **Hochschulen**
Hochschularten | Nach Ländern | Studierende | Studienanfängerinnen und -anfänger | Fächergruppen | Prüfungen | Personal

108 **Weiterbildung**
Weiterbildungsangebot und Teilnahmequoten | Berufliche Weiterbildung | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Prüfungen | Volkshochschulen

110 **Ausbildungsförderung**
Geförderte nach BAföG und AFBG | Förderungsleistungen

111 **Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung**
Ausgaben je Schülerin und Schüler an öffentlichen Schulen | Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft | Ausgaben der Hochschulen | Monetäre Kennzahlen

115 **Forschungsausgaben und Forschungspersonal**
Nach durchführenden Bereichen | Nach Sektoren | Nach Ländern

118 **Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen**
Anerkennungsverfahren | Bearbeitete Anträge

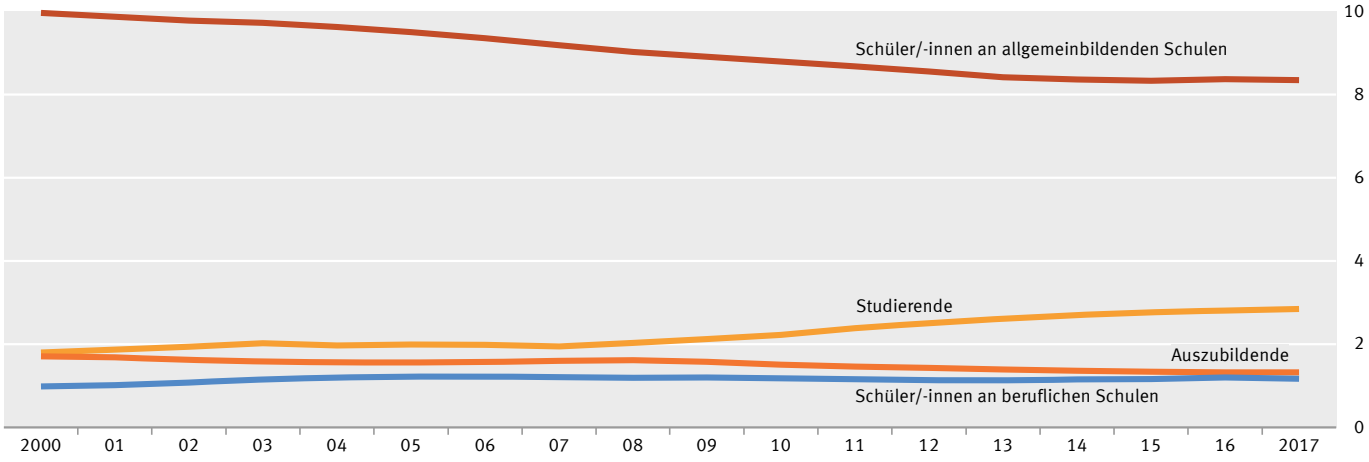
119 **Methodik**

121 **Glossar**

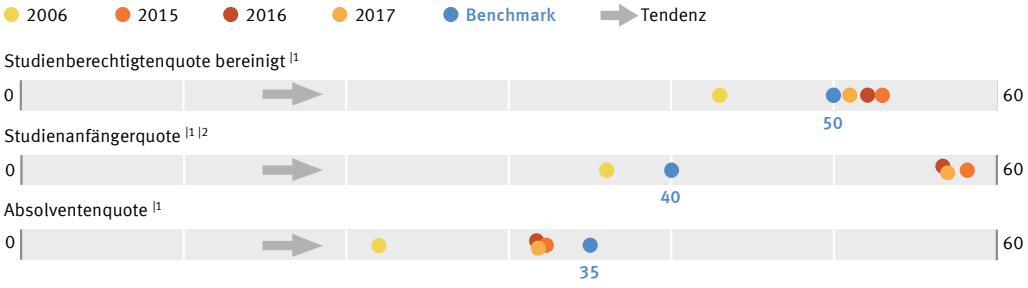
124 **Mehr zum Thema**

3.0 Auf einen Blick

Bildungsbeteiligung
in Mill.



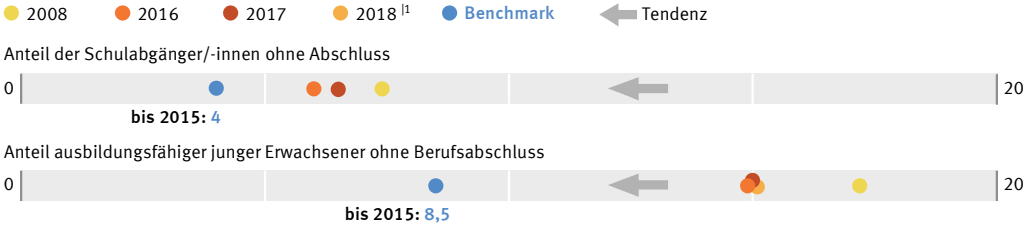
Nationale Benchmarks 2006
Empfehlungen des Wissenschaftsrats, in %



Ab 2012 Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011, bis 2011 auf Basis früherer Zählungen.

1 Anteil der Studienberechtigten, Studienanfänger/-innen oder Absolventinnen/Absolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Alters. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. "Quotensummenverfahren").
2 Einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Nationale Benchmarks 2008
Ziele des Dresdner Bildungsgipfels, in %



1 Für Schulabgänger/-innen ohne Abschluss liegen keine Daten vor.

Benchmarks sind festgelegte Zielwerte, die in der Regel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt also den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung.

Die **Studienanfängerquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Hochschulstudium aufnimmt. Die Quote beschreibt das Ausmaß des Zulaufs von Studienanfängerinnen und -anfängern an die Hochschulen.

Bedingt durch die Umstellung der gymnasialen Schulausbildung von 13 auf 12 Jahre in einer Vielzahl von Bundesländern kommt es – zeitlich versetzt – zu sogenannten Doppelabiturientenjahren, d.h. Abiturientenjahrgänge mit gleichzeitig Absolventen aus Klassenstufe 12 und 13 (G8-Effekt).

Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akadamischen Abschluss.

2019 - 01 - 0156

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung
3.1.1 Bevölkerung in Privathaushalten nach allgemeinbildendem Schulabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

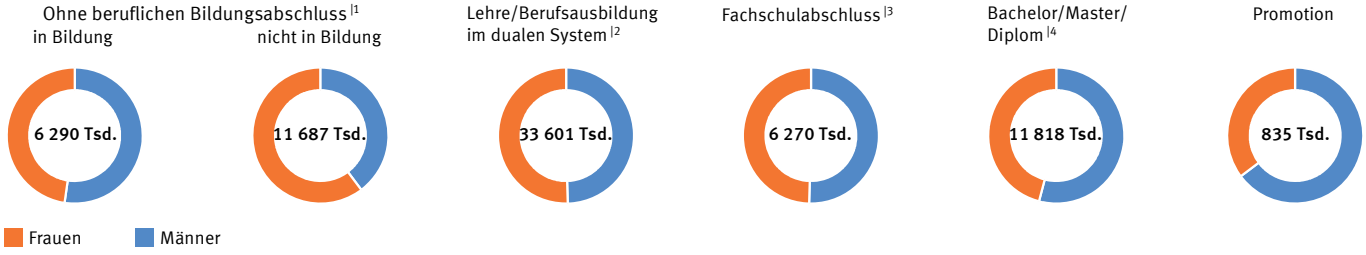
Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt [1]	Darunter										
		noch in schulischer Ausbildung		mit allgemeinbildendem Schulabschluss							ohne allgemeinbildenden Schulabschluss [2]	
				zusammen		davon						
						Haupt- (Volks-) schul-abschluss	Abschluss der poly-technischen Oberschule	Mittlerer Abschluss	Fachhoch-schul-/ Hochschul-reife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
	1 000		% von Sp. (1)	1 000	% von Sp. (1)	% von Sp. (4)					1 000	% von Sp. (1)
Insgesamt	**70 777**	**2 535**	***3,6***	**65 231**	***92,2***	***29,6***	***6,6***	***23,3***	***32,5***	***0,2***	**2 837**	***4,0***
15 – 25	8 429	2 490	*29,5*	5 591	*66,3*	*10,5*	–	*22,5*	*33,2*	*0,2*	294	*3,5*
25 – 35	10 380	28	*0,3*	9 916	*95,5*	*16,4*	–	*28,1*	*50,7*	*0,3*	407	*3,9*
35 – 45	10 084	10	*0,1*	9 594	*95,1*	*20,4*	*1,2*	*30,8*	*42,6*	*0,2*	458	*4,5*
45 – 55	12 658	/	/	12 140	*95,9*	*24,4*	*12,0*	*26,4*	*33,1*	*0,1*	493	*3,9*
55 – 65	11 946	/	/	11 470	*96,0*	*32,0*	*14,3*	*21,8*	*27,8*	*0,1*	457	*3,8*
65 und mehr	17 280	/	/	16 520	*95,6*	*54,5*	*7,6*	*15,1*	*18,3*	*0,1*	728	*4,2*
Männlich												
15 – 25	4 404	1 256	*28,5*	2 943	*66,8*	*12,8*	–	*23,3*	*30,4*	*0,3*	177	*4,0*
25 – 35	5 355	18	*0,3*	5 096	*95,2*	*19,4*	–	*27,2*	*48,1*	*0,5*	225	*4,2*
35 – 45	5 110	/	/	4 866	*95,2*	*23,9*	*1,2*	*28,4*	*41,4*	*0,3*	228	*4,5*
45 – 55	6 331	/	/	6 072	*95,9*	*27,6*	*11,9*	*22,4*	*33,9*	*0,1*	246	*3,9*
55 – 65	5 908	/	/	5 675	*96,1*	*33,6*	*14,2*	*17,7*	*30,4*	*0,1*	223	*3,8*
65 und mehr	7 734	/	/	7 441	*96,2*	*50,7*	*7,4*	*12,5*	*25,4*	*0,1*	281	*3,6*
Zusammen	**34 841**	**1 283**	***3,7***	**32 093**	***92,1***	***30,1***	***6,4***	***21,1***	***34,3***	***0,2***	**1 380**	***4,0***
Weiblich												
15 – 25	4 025	1 233	*30,6*	2 648	*65,8*	*7,9*	–	*21,6*	*36,2*	*0,1*	117	*2,9*
25 – 35	5 025	10	*0,2*	4 820	*95,9*	*13,1*	–	*29,2*	*53,5*	*0,2*	182	*3,6*
35 – 45	4 974	/	/	4 728	*95,1*	*16,8*	*1,1*	*33,2*	*43,9*	*0,1*	230	*4,6*
45 – 55	6 328	/	/	6 068	*95,9*	*21,1*	*12,0*	*30,4*	*32,2*	*0,1*	247	*3,9*
55 – 65	6 039	/	/	5 795	*96,0*	*30,4*	*14,5*	*25,8*	*25,2*	*0,1*	235	*3,9*
65 und mehr	9 545	/	/	9 079	*95,1*	*57,5*	*7,8*	*17,2*	*12,5*	*0,1*	447	*4,7*
Zusammen	**35 936**	**1 252**	***3,5***	**33 139**	***92,2***	***29,1***	***6,8***	***25,3***	***30,8***	***0,1***	**1 458**	***4,1***
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund												
15 – 25	2 583	853	*33,0*	1 524	*59,0*	*13,6*	–	*18,8*	*26,4*	*0,2*	180	*7,0*
25 – 35	3 085	13	*0,4*	2 761	*89,5*	*20,2*	–	*20,4*	*48,6*	*0,3*	291	*9,4*
35 – 45	3 185	7	*0,2*	2 805	*88,1*	*26,8*	/	*23,5*	*37,3*	*0,3*	359	*11,3*
45 – 55	2 624	/	/	2 244	*85,5*	*29,9*	*0,9*	*23,3*	*31,2*	*0,3*	366	*13,9*
55 – 65	1 989	/	/	1 674	*84,2*	*32,8*	*1,4*	*20,8*	*28,9*	*0,3*	306	*15,4*
65 und mehr	1 975	/	/	1 486	*75,2*	*37,1*	*1,2*	*13,1*	*23,6*	/	482	*24,4*
Zusammen	**15 440**	**876**	***5,7***	**12 494**	***80,9***	***25,9***	***0,5***	***20,4***	***33,9***	***0,3***	**1 984**	***12,9***
Männlich												
15 – 25	1 405	445	*31,7*	835	*59,5*	*15,9*	–	*18,7*	*24,6*	/	112	*7,9*
25 – 35	1 633	9	*0,5*	1 458	*89,3*	*23,0*	–	*19,7*	*46,0*	*0,5*	155	*9,5*
35 – 45	1 597	/	/	1 414	*88,5*	*30,7*	/	*21,7*	*35,6*	*0,4*	172	*10,8*
45 – 55	1 335	/	/	1 155	*86,5*	*33,1*	*0,9*	*23,0*	*29,2*	/	173	*12,9*
55 – 65	1 014	/	/	865	*85,3*	*36,3*	*1,5*	*19,2*	*28,0*	/	144	*14,2*
65 und mehr	929	/	/	727	*78,3*	*37,9*	*1,1*	*12,3*	*26,8*	/	199	*21,4*
Zusammen	**7 913**	**460**	***5,8***	**6 454**	***81,6***	***28,5***	***0,5***	***19,6***	***32,7***	***0,3***	**953**	***12,0***
Weiblich												
15 – 25	1 177	408	*34,6*	689	*58,5*	*10,8*	–	*18,9*	*28,6*	/	69	*5,8*
25 – 35	1 452	/	/	1 303	*89,8*	*17,0*	–	*21,0*	*51,6*	/	136	*9,4*
35 – 45	1 588	/	/	1 391	*87,6*	*22,9*	/	*25,4*	*38,9*	/	187	*11,8*
45 – 55	1 289	/	/	1 089	*84,5*	*26,5*	*0,9*	*23,6*	*33,2*	/	193	*15,0*
55 – 65	975	/	/	809	*83,0*	*29,1*	*1,4*	*22,4*	*29,9*	/	163	*16,7*
65 und mehr	1 046	/	/	759	*72,5*	*36,4*	*1,2*	*13,9*	*20,8*	/	283	*27,1*
Zusammen	**7 527**	**416**	***5,5***	**6 039**	***80,2***	***23,2***	***0,5***	***21,2***	***35,1***	***0,2***	**1 031**	***13,7***

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. 173 000 Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.
2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

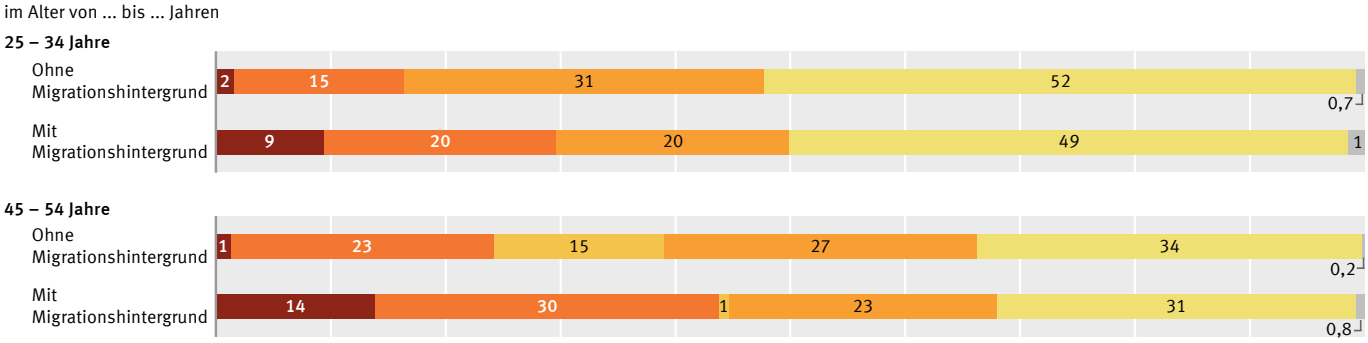
Berufliche Bildungsabschlüsse nach Geschlecht 2018
Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



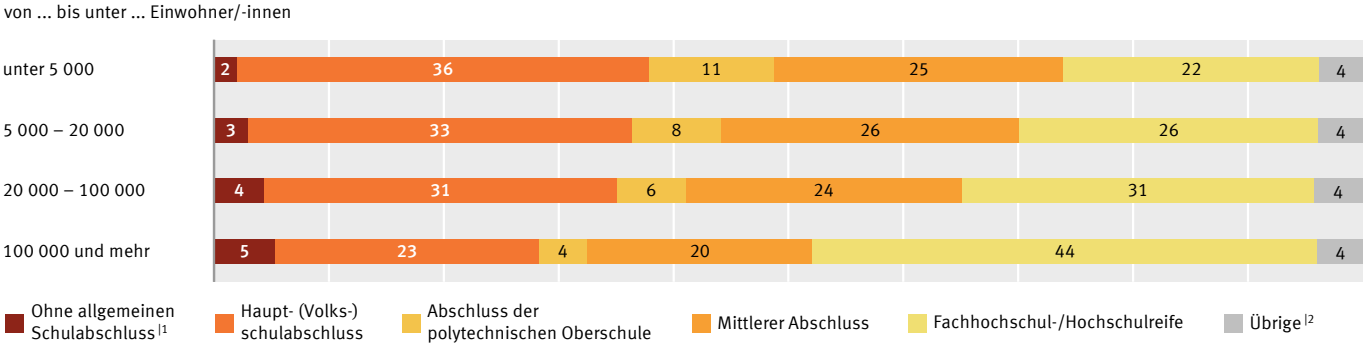
Ergebnisse des Mikrozensus.

1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 0,4 % mit Anlernausbildung.
3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und allgemeinbildenden Schulabschlüssen 2018
in %



Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und allgemeinbildenden Schulabschlüssen 2018
Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.
2 Einschl. Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind, Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben sowie Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2019 - 01 - 0157

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.2 Bevölkerung in Privathaushalten nach beruflichem Bildungsabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt [1]	Darunter												
		mit beruflichem Bildungsabschluss									ohne beruflichen Bildungsabschluss [6]			
		zusammen [2]		darunter							zusammen		davon	
				Lehre/ Berufsausbildung im dualen System [3]	Fachschulabschluss [4]	Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR	Bachelor	Master	Diplom [5]	Promotion			in schulischer/ beruflicher Ausbildung	nicht in schulischer/ beruflicher Ausbildung
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
	1 000		% von Sp. (1)	% von Sp. (2)							1 000	% von Sp. (1)	% von Sp. (11)	
Insgesamt	**70 777**	**52 592**	***74,3***	***47,5***	***7,9***	***0,9***	***2,4***	***1,6***	***12,8***	***1,2***	**17 976**	***25,4***	***35,0***	***65,0***
15 – 25	8 429	1 811	*21,5*	*16,1*	*2,1*	–	*2,6*	*0,2*	*0,5*	/	6 597	*78,3*	*85,7*	*14,3*
25 – 35	10 380	8 221	*79,2*	*43,2*	*8,7*	–	*9,8*	*7,1*	*9,5*	*0,8*	2 127	*20,5*	*27,3*	*72,7*
35 – 45	10 084	8 353	*82,8*	*47,9*	*9,0*	–	*2,9*	*2,4*	*18,6*	*1,9*	1 699	*16,9*	*2,8*	*97,2*
45 – 55	12 658	10 759	*85,0*	*54,8*	*9,7*	*1,0*	*0,7*	*0,6*	*16,6*	*1,5*	1 860	*14,7*	*0,4*	*99,6*
55 – 65	11 946	10 128	*84,8*	*55,6*	*9,5*	*1,6*	*0,3*	*0,2*	*16,1*	*1,3*	1 789	*15,0*	/	*99,9*
65 und mehr ..	17 280	13 320	*77,1*	*54,1*	*7,4*	*1,9*	*0,1*	*0,1*	*12,2*	*1,2*	3 904	*22,6*	/	*100*
Männlich														
15 – 25	4 404	944	*21,4*	*17,5*	*1,1*	–	*2,2*	*0,2*	*0,4*	/	3 448	*78,3*	*84,8*	*15,2*
25 – 35	5 355	4 157	*77,6*	*45,2*	*7,2*	–	*9,6*	*7,1*	*7,7*	*0,8*	1 180	*22,0*	*29,2*	*70,8*
35 – 45	5 110	4 251	*83,2*	*49,0*	*8,3*	–	*3,1*	*2,7*	*17,9*	*2,2*	843	*16,5*	*2,9*	*97,0*
45 – 55	6 331	5 456	*86,2*	*54,0*	*10,2*	*0,5*	*0,7*	*0,7*	*18,1*	*1,9*	855	*13,5*	/	*99,5*
55 – 65	5 908	5 156	*87,3*	*55,2*	*10,3*	*0,9*	*0,4*	*0,3*	*18,3*	*1,8*	736	*12,5*	/	*99,9*
65 und mehr ..	7 734	6 837	*88,4*	*55,5*	*10,8*	*1,6*	*0,2*	*0,1*	*17,9*	*2,1*	876	*11,3*	/	*100*
Zusammen	**34 841**	**26 801**	***76,9***	***47,9***	***8,5***	***0,6***	***2,4***	***1,7***	***14,2***	***1,6***	**7 937**	***22,8***	***41,5***	***58,5***
Weiblich														
15 – 25	4 025	867	*21,5*	*14,5*	*3,2*	–	*3,0*	*0,2*	*0,6*	/	3 149	*78,2*	*86,6*	*13,4*
25 – 35	5 025	4 064	*80,9*	*41,1*	*10,3*	–	*10,0*	*7,1*	*11,4*	*0,9*	947	*18,9*	*24,9*	*75,2*
35 – 45	4 974	4 102	*82,5*	*46,8*	*9,7*	–	*2,7*	*2,1*	*19,5*	*1,6*	857	*17,2*	*2,7*	*97,3*
45 – 55	6 328	5 303	*83,8*	*55,6*	*9,2*	*1,5*	*0,7*	*0,5*	*15,0*	*1,1*	1 005	*15,9*	/	*99,6*
55 – 65	6 039	4 971	*82,3*	*56,0*	*8,6*	*2,3*	*0,3*	*0,2*	*13,9*	*0,9*	1 053	*17,4*	/	*99,9*
65 und mehr ..	9 545	6 483	*67,9*	*52,9*	*4,7*	*2,1*	*0,1*	/	*7,6*	*0,5*	3 027	*31,7*	/	*100*
Zusammen	**35 936**	**25 791**	***71,8***	***47,1***	***7,4***	***1,2***	***2,3***	***1,4***	***11,4***	***0,8***	**10 039**	***27,9***	***29,8***	***70,2***
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergund														
15 – 25	2 583	366	*14,2*	*10,3*	*1,1*	–	*2,0*	*0,3*	*0,4*	/	2 204	*85,3*	*78,6*	*21,4*
25 – 35	3 085	1 938	*62,8*	*31,4*	*4,7*	–	*9,7*	*7,2*	*8,9*	*0,8*	1 127	*36,5*	*18,4*	*81,6*
35 – 45	3 185	2 047	*64,3*	*36,5*	*5,5*	–	*3,9*	*3,7*	*13,2*	*1,3*	1 118	*35,1*	*2,4*	*97,6*
45 – 55	2 624	1 566	*59,7*	*37,6*	*5,7*	/	*1,7*	*1,5*	*11,9*	*1,1*	1 040	*39,6*	*0,5*	*99,5*
55 – 65	1 989	1 204	*60,5*	*38,5*	*6,4*	/	*1,1*	*0,7*	*12,6*	*0,9*	773	*38,9*	/	*100*
65 und mehr ..	1 975	1 069	*54,1*	*33,2*	*5,9*	/	*0,6*	*0,5*	*12,2*	*1,3*	894	*45,3*	/	*99,9*
Zusammen ...	**15 440**	**8 190**	***53,0***	***31,1***	***4,8***	***0,1***	***3,6***	***2,7***	***9,8***	***0,9***	**7 156**	***46,3***	***27,6***	***72,4***
Männlich														
15 – 25	1 405	191	*13,6*	*10,6*	*0,6*	–	*1,7*	/	/	–	1 206	*85,9*	*77,5*	*22,6*
25 – 35	1 633	997	*61,0*	*33,0*	*3,8*	–	*9,5*	*6,9*	*7,1*	*0,7*	625	*38,3*	*20,3*	*79,7*
35 – 45	1 597	1 042	*65,2*	*38,7*	*4,9*	–	*3,8*	*4,0*	*12,1*	*1,6*	544	*34,1*	*2,5*	*97,4*
45 – 55	1 335	829	*62,1*	*41,0*	*5,2*	/	*1,7*	*1,6*	*11,0*	*1,3*	497	*37,3*	/	*99,6*
55 – 65	1 014	646	*63,7*	*42,2*	*6,1*	/	*1,2*	*0,9*	*12,0*	*1,1*	361	*35,6*	/	*100*
65 und mehr ..	929	587	*63,1*	*37,8*	*7,3*	/	*0,7*	*0,7*	*14,2*	*2,0*	337	*36,3*	/	*100*
Zusammen	**7 913**	**4 290**	***54,2***	***33,3***	***4,4***	/	***3,6***	***2,8***	***9,0***	***1,1***	**3 571**	***45,1***	***30,2***	***69,8***
Weiblich														
15 – 25	1 177	175	*14,9*	*9,9*	*1,7*	–	*2,4*	/	*0,5*	/	997	*84,7*	*80,0*	*20,1*
25 – 35	1 452	941	*64,8*	*29,7*	*5,7*	–	*9,8*	*7,6*	*10,9*	*1,0*	502	*34,6*	*16,1*	*83,9*
35 – 45	1 588	1 005	*63,3*	*34,3*	*6,0*	–	*3,9*	*3,5*	*14,3*	*1,1*	574	*36,1*	*2,3*	*97,7*
45 – 55	1 289	738	*57,2*	*34,0*	*6,2*	/	*1,8*	*1,3*	*12,8*	*0,8*	543	*42,1*	/	*99,4*
55 – 65	975	558	*57,2*	*34,6*	*6,7*	/	*1,0*	*0,5*	*13,3*	*0,7*	412	*42,3*	/	*99,9*
65 und mehr ..	1 046	483	*46,2*	*29,2*	*4,7*	/	*0,5*	/	*10,5*	*0,7*	557	*53,2*	/	*99,9*
Zusammen	**7 527**	**3 900**	***51,8***	***28,9***	***5,2***	***0,1***	***3,6***	***2,6***	***10,6***	***0,7***	**3 585**	***47,6***	***25,0***	***75,0***

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. 209 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.
2 Einschl. 68 000 Personen, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.
3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 277 000 Personen mit Anlernausbildung.
4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.3 Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund, Zuzugsjahr und beruflichem Bildungsabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Zuzug von ... bis ...	Insgesamt [1]	Darunter									
		mit beruflichem Bildungsabschluss								ohne beruflichen Bildungsabschluss [6]	
		zusammen [2]		davon							
				Lehre/ Berufsausbildung im dualen System [3]	Fachschulabschluss [4]	Bachelor	Master	Diplom [5]	Promotion		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
	1 000		% von Sp. (1)							1 000	% von Sp. (1)
Insgesamt	**70 777**	**52 592**	***74,3***	***47,5***	***8,9***	***2,4***	***1,6***	***12,8***	***1,2***	**17 976**	***25,4***
Ohne Migrationshintergrund	55 337	44 402	*80,2*	*52,0*	*10,0*	*2,0*	*1,3*	*13,6*	*1,3*	10 820	*19,6*
Mit Migrationshintergrund	15 440	8 190	*53,0*	*31,1*	*4,9*	*3,6*	*2,7*	*9,8*	*0,9*	7 156	*46,3*
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Zuzug ab 2006											
Insgesamt	**4 217**	**2 092**	***49,6***	***20,3***	***3,1***	***7,3***	***6,4***	***11,1***	***1,2***	**2 086**	***49,5***
2006 – 2010	782	447	*57,1*	*24,2*	*3,7*	*6,4*	*7,3*	*13,5*	*2,0*	331	*42,4*
2011 – 2015	2 323	1 099	*47,3*	*20,5*	*3,0*	*6,5*	*5,7*	*10,4*	*1,0*	1 205	*51,9*
2016 – 2018	1 112	546	*49,1*	*17,0*	*3,0*	*9,8*	*7,3*	*10,8*	*1,0*	550	*49,4*
EU-Länder											
2006 – 2010	367	234	*64,0*	*32,1*	*4,9*	*4,9*	*7,2*	*12,5*	*2,1*	131	*35,7*
2011 – 2015	999	592	*59,3*	*31,4*	*4,7*	*4,9*	*6,1*	*10,8*	*1,2*	401	*40,1*
2016 – 2018	455	252	*55,5*	*25,5*	*4,2*	*6,1*	*7,8*	*10,5*	*1,2*	198	*43,5*
Zusammen	**1 820**	**1 079**	***59,3***	***30,1***	***4,6***	***5,2***	***6,8***	***11,0***	***1,4***	**730**	***40,1***
Übriges Europa											
2006 – 2010	165	87	*52,6*	*22,3*	*4,4*	*4,6*	*4,6*	*15,4*	/	77	*47,0*
2011 – 2015	308	157	*50,8*	*22,9*	*3,4*	*5,0*	*4,8*	*13,9*	/	150	*48,7*
2016 – 2018	197	112	*56,6*	*22,7*	*4,0*	*6,5*	*5,5*	*17,1*	/	84	*42,7*
Zusammen	**670**	**355**	***53,0***	***22,7***	***3,8***	***5,3***	***4,9***	***15,2***	***0,9***	**312**	***46,5***
Nordafrika											
2006 – 2010	24	13	*51,5*	/	/	/	/	/	/	12	*48,5*
2011 – 2015	49	21	*44,0*	*12,2*	/	/	/	*12,1*	/	27	*55,8*
2016 – 2018	29	14	*49,2*	/	/	/	/	/	–	14	*50,0*
Zusammen	**102**	**48**	***47,2***	***12,0***	/	***10,6***	*8,1*	***14,0***	/	**53**	***52,4***
Übriges Afrika											
2006 – 2010	30	13	*43,5*	*17,4*	/	/	/	/	/	17	*55,1*
2011 – 2015	106	25	*23,2*	*9,7*	/	/	/	*5,2*	/	76	*71,8*
2016 – 2018	44	9	*21,7*	/	/	/	/	/	–	31	*70,9*
Zusammen	**180**	**47**	***26,3***	***9,9***	/	***5,5***	***3,2***	***5,8***	/	**124**	***68,8***
Amerika											
2006 – 2010	37	25	*67,7*	/	/	*16,1*	*14,8*	*21,0*	/	12	*32,3*
2011 – 2015	67	44	*66,4*	*10,3*	/	*16,0*	*16,1*	*19,5*	/	22	*33,5*
2016 – 2018	58	36	*62,5*	/	/	*22,9*	*15,5*	*12,6*	/	21	*36,6*
Zusammen	**162**	**106**	***65,3***	***9,3***	/	***18,5***	***15,6***	***17,4***	/	**55**	***34,3***
Asien											
2006 – 2010	155	72	*46,8*	*13,7*	/	*9,1*	*8,6*	*11,7*	/	81	*52,3*
2011 – 2015	786	256	*32,5*	*8,9*	*1,1*	*8,3*	*5,0*	*8,3*	*0,7*	524	*66,7*
2016 – 2018	325	120	*36,7*	*5,9*	/	*14,1*	*6,4*	*7,9*	/	199	*61,3*
Zusammen	**1 266**	**448**	***35,4***	***8,7***	***1,2***	***9,9***	***5,8***	***8,6***	***0,9***	**804**	***63,5***

Fußnoten siehe nächste Seite.

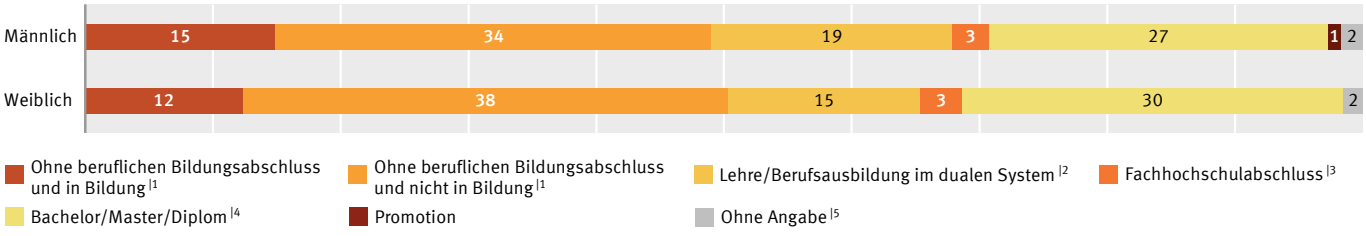
3.1 Bildungsstand der Bevölkerung
3.1.3 Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund, Zuzugsjahr und beruflichem Bildungsabschluss 2018

Zuzug von ... bis ...	Insgesamt [1]	Darunter									
		mit beruflichem Bildungsabschluss								ohne beruflichen Bildungsabschluss [6]	
		zusammen [2]		davon							
				Lehre/Berufsausbildung im dualen System [3]	Fachschulabschluss [4]	Bachelor	Master	Diplom [5]	Promotion		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
	1 000		% von Sp. (1)							1 000	% von Sp. (1)
Australien und Ozeanien											
2006 – 2010	/	/	/	–	–	/	/	/	–	/	/
2011 – 2015	/	/	/	/	–	/	/	/	/	/	/
2016 – 2018	/	/	/	–	–	/	/	–	/	/	/
Zusammen	**5**	/	/	/	–	/	/	/	/	/	/
Übrige und ohne Angabe											
2006 – 2010	/	/	/	/	/	–	/	/	–	/	/
2011 – 2015	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
2016 – 2018	/	/	/	/	–	/	/	/	–	/	/
Zusammen	**12**	/	/	/	/	/	/	/	/	**7**	***60,0***

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. 209 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.
2 Einschl. 68 000 Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben.
3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 277 000 Personen mit Anlernausbildung.
4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss der ehemaligen DDR, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Zuzug von 2016 bis 2018 nach beruflichem Bildungsabschluss
Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
5 Einschl. Personen mit einem beruflichen Bildungsabschluss, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.

2019 - 01 - 0170

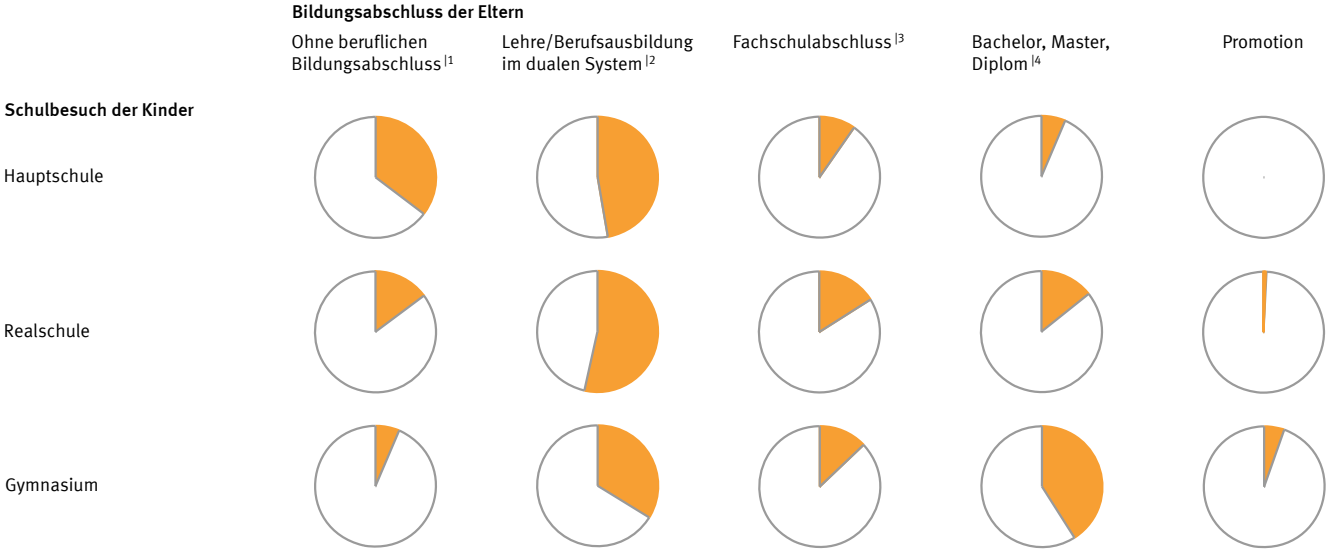
3.2 Schulbesuch nach allgemeinbildendem Schulabschluss der Eltern 2018

	Insgesamt [1]	Darunter nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss der Eltern [2]					
		mit allgemeinbildendem Schulabschluss					ohne allgemeinbildenden Schulabschluss
		Haupt-(Volks-)schulabschluss	Abschluss der polytechnischen Oberschule	Mittlerer Abschluss	Fachhochschul- oder Hochschulreife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	
	1 000	%					
Insgesamt	**10 140**	***16,1***	***4,1***	***29,5***	***44,9***	***0,1***	***4,9***
Grundschule	2 856	*14,2*	*2,2*	*28,0*	*49,9*	/	*5,3*
Hauptschule	305	*40,7*	*1,8*	*25,0*	*16,9*	/	*14,8*
Realschule	1 134	*20,8*	*3,5*	*38,0*	*32,2*	/	*5,0*
Gymnasium	2 492	*6,2*	*3,8*	*22,2*	*65,9*	/	*1,7*
Sonstige allgemeinbildende Schulen [3]	1 673	*19,2*	*6,2*	*31,8*	*35,0*	/	*7,2*
Berufliche Schule, die einen mittleren Abschluss vermittelt	47	*32,7*	/	*30,3*	*20,1*	–	*11,3*
Berufliche Schule, die zur Fachhochschul-/Hochschulreife führt	275	*15,8*	*4,5*	*36,9*	*39,0*	/	*3,6*
Berufsschule	1 073	*25,3*	*7,1*	*36,6*	*26,9*	/	*4,0*
Sonstige berufliche Schulen [4]	285	*22,9*	*8,0*	*33,3*	*28,1*	/	*7,1*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen. Ohne Schülerinnen und Schüler an Fachschulen und Fachakademien (nur in Bayern).

1 Einschl. 28 000 Kinder, deren Eltern keine Angaben zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht haben.
2 Einschl. Eltern mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch bzw. einer geringen Anzahl von Eltern, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden.
3 Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule.
4 Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, die einen Abschluss in einem Beruf vermittelt, Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Schule für Erzieher/-innen.

Schulbesuch nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss der Eltern 2017
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

2018 - 01 - 0177

3.3 Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2017

	Insgesamt	Ausbildungsrelevante Sektoren							
		Berufsausbildung		Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)		Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II)		Studium	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anfänger/-innen									
Deutschland	**1 979 615**	**712 413**	***36,0***	**283 138**	***14,3***	**468 028**	***23,6***	**516 036**	***26,1***
Baden-Württemberg	308 603	97 193	*31,5*	64 762	*21,0*	71 790	*23,3*	74 858	*24,3*
Bayern	271 022	108 748	*40,1*	24 852	*9,2*	60 390	*22,3*	77 032	*28,4*
Berlin	96 544	30 135	*31,2*	9 196	*9,5*	20 499	*21,2*	36 714	*38,0*
Brandenburg	39 697	14 421	*36,3*	3 178	*8,0*	13 522	*34,1*	8 576	*21,6*
Bremen	22 541	7 424	*32,9*	4 042	*17,9*	4 218	*18,7*	6 857	*30,4*
Hamburg	52 282	19 234	*36,8*	3 839	*7,3*	11 493	*22,0*	17 716	*33,9*
Hessen	151 198	49 357	*32,6*	17 371	*11,5*	38 229	*25,3*	46 241	*30,6*
Mecklenburg-Vorpommern	27 156	11 342	*41,8*	2 122	*7,8*	6 699	*24,7*	6 993	*25,8*
Niedersachsen	180 370	77 428	*42,9*	40 614	*22,5*	24 670	*13,7*	37 658	*20,9*
Nordrhein-Westfalen	482 008	162 246	*33,7*	63 435	*13,2*	134 757	*28,0*	121 570	*25,2*
Rheinland-Pfalz	98 870	37 418	*37,8*	16 231	*16,4*	22 726	*23,0*	22 495	*22,8*
Saarland	24 027	7 479	*31,1*	3 786	*15,8*	6 533	*27,2*	6 229	*25,9*
Sachsen	77 960	30 865	*39,6*	7 451	*9,6*	17 981	*23,1*	21 663	*27,8*
Sachsen-Anhalt	39 699	16 162	*40,7*	4 930	*12,4*	8 896	*22,4*	9 711	*24,5*
Schleswig-Holstein	69 224	27 559	*39,8*	13 401	*19,4*	16 486	*23,8*	11 778	*17,0*
Thüringen	38 419	15 407	*40,1*	3 928	*10,2*	9 139	*23,8*	9 945	*25,9*
Bildungsteilnehmer/-innen									
Deutschland	**6 377 242**	**1 890 883**	***29,7***	**334 699**	***5,2***	**1 296 778**	***20,3***	**2 854 882**	***44,8***
Baden-Württemberg	885 520	259 483	*29,3*	75 205	*8,5*	189 021	*21,3*	361 811	*40,9*
Bayern	907 238	311 596	*34,3*	38 630	*4,3*	168 119	*18,5*	388 893	*42,9*
Berlin	329 599	74 335	*22,6*	9 503	*2,9*	57 827	*17,5*	187 934	*57,0*
Brandenburg	129 618	38 576	*29,8*	4 277	*3,3*	37 323	*28,8*	49 442	*38,1*
Bremen	73 398	20 012	*27,3*	4 464	*6,1*	11 123	*15,2*	37 799	*51,5*
Hamburg	194 975	48 356	*24,8*	5 766	*3,0*	32 765	*16,8*	108 088	*55,4*
Hessen	521 847	130 008	*24,9*	27 595	*5,3*	100 842	*19,3*	263 402	*50,5*
Mecklenburg-Vorpommern	90 240	28 640	*31,7*	2 810	*3,1*	19 570	*21,7*	39 220	*43,5*
Niedersachsen	558 102	195 625	*35,1*	42 155	*7,6*	110 248	*19,8*	210 074	*37,6*
Nordrhein-Westfalen	1 619 325	429 261	*26,5*	68 132	*4,2*	349 029	*21,6*	772 903	*47,7*
Rheinland-Pfalz	297 947	96 314	*32,3*	16 709	*5,6*	61 904	*20,8*	123 020	*41,3*
Saarland	78 763	22 856	*29,0*	5 994	*7,6*	17 431	*22,1*	32 482	*41,2*
Sachsen	249 038	80 155	*32,2*	8 016	*3,2*	47 758	*19,2*	113 109	*45,4*
Sachsen-Anhalt	124 471	41 442	*33,3*	5 028	*4,0*	23 401	*18,8*	54 600	*43,9*
Schleswig-Holstein	197 649	73 852	*37,4*	15 666	*7,9*	45 858	*23,2*	62 273	*31,5*
Thüringen	119 512	40 372	*33,8*	4 749	*4,0*	24 559	*20,5*	49 832	*41,7*
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen									
Deutschland	**1 691 295**	**627 476**	***37,1***	**275 734**	***16,3***	**476 644**	***28,2***	**311 441**	***18,4***
Baden-Württemberg	300 558	97 324	*32,4*	75 968	*25,3*	74 889	*24,9*	52 377	*17,4*
Bayern	232 317	97 567	*42,0*	19 235	*8,3*	65 869	*28,4*	49 646	*21,4*
Berlin	63 177	21 500	*34,0*	4 863	*7,7*	19 617	*31,1*	17 197	*27,2*
Brandenburg	33 599	12 195	*36,3*	3 608	*10,7*	13 081	*38,9*	4 715	*14,0*
Bremen	18 046	5 965	*33,1*	4 186	*23,2*	3 910	*21,7*	3 985	*22,1*
Hamburg	41 184	15 821	*38,4*	3 978	*9,7*	11 438	*27,8*	9 947	*24,2*
Hessen	116 732	42 116	*36,1*	12 629	*10,8*	35 697	*30,6*	26 290	*22,5*
Mecklenburg-Vorpommern	20 887	9 079	*43,5*	1 751	*8,4*	5 813	*27,8*	4 244	*20,3*
Niedersachsen	165 910	61 181	*36,9*	37 839	*22,8*	43 555	*26,3*	23 334	*14,1*
Nordrhein-Westfalen	422 806	155 952	*36,9*	65 559	*15,5*	130 451	*30,9*	70 844	*16,8*
Rheinland-Pfalz	80 804	31 264	*38,7*	14 674	*18,2*	20 946	*25,9*	13 920	*17,2*
Saarland	17 932	6 528	*36,4*	3 828	*21,3*	4 016	*22,4*	3 560	*19,9*
Sachsen	59 517	23 226	*39,0*	7 495	*12,6*	15 431	*25,9*	13 365	*22,5*
Sachsen-Anhalt	30 068	12 748	*42,4*	4 476	*14,9*	7 446	*24,8*	5 398	*18,0*
Schleswig-Holstein	57 329	22 337	*39,0*	12 147	*21,2*	16 179	*28,2*	6 666	*11,6*
Thüringen	30 435	12 678	*41,7*	3 498	*11,5*	8 306	*27,3*	5 953	*19,6*

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach dem Verlassen der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen wählen Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland unterschiedliche Wege, um den Einstieg ins Erwerbsleben zu finden.

Ein Weg ist die **Berufsausbildung** im dualen System oder in vollzeitschulischer Form.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch von Bildungsangeboten, die die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern (**Integration in Ausbildung**, z. B. Nachholen des Haupt- oder Realschulabschlusses, Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen etc.).

Der **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung** ist eine Fortsetzung der Schullaufbahn, um an allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen das Abitur oder die Fachhochschulreife zu erlangen.

Für das **Studium** ist die Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung. Da es einen weiteren Weg der beruflichen Qualifizierung darstellt und viele Studienberechtigte sich zwischen Berufsausbildung und Studium entscheiden, wird das Studium zum Ausbildungsgeschehen gerechnet.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

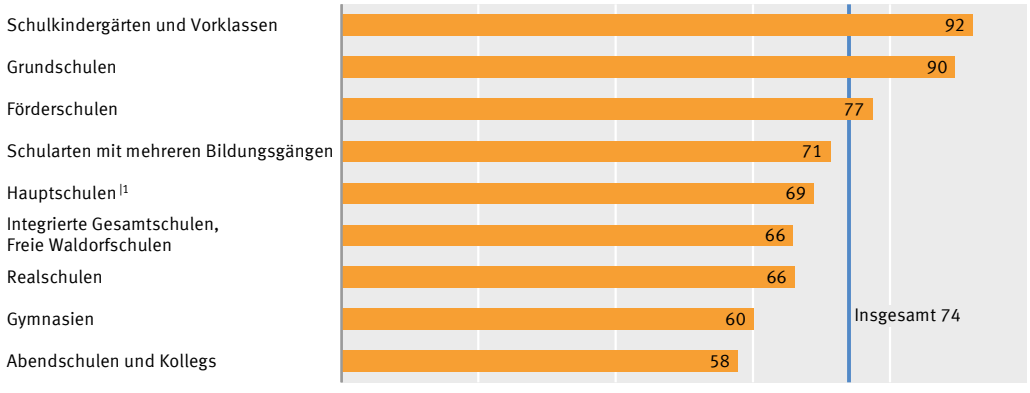
3.4.1 Allgemeinbildende Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Schulkindergärten und Vorklassen	Grundschulen	Hauptschulen [1]	Schularten mit mehreren Bildungsgängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen	Abendschulen und Kollegs
	Schulen									
Deutschland	**32 995**	**1 256**	**15 409**	**3 399**	**1 862**	**2 865**	**1 940**	**3 118**	**2 325**	**821**
Baden-Württemberg	5 472	434	2 219	625	–	559	507	459	611	58
Bayern	4 656	–	2 404	978	–	354	451	430	24	15
Berlin	1 265	–	427	423	–	86	–	113	191	25
Brandenburg	1 428	–	503	495	152	103	–	103	41	31
Bremen	192	1	99	–	1	7	–	12	65	7
Hamburg	654	226	223	5	–	31	–	74	89	6
Hessen [2]	3 305	324	1 160	343	20	236	246	294	129	553
Mecklenburg-Vorpommern	709	–	323	–	190	90	–	75	27	4
Niedersachsen	3 523	233	1 698	207	445	272	238	294	127	9
Nordrhein-Westfalen	5 349	25	2 788	319	121	516	487	625	383	85
Rheinland-Pfalz	1 527	13	962	4	189	131	9	151	64	4
Saarland	307	1	162	–	1	37	2	35	65	4
Sachsen	1 516	–	830	–	350	156	–	164	6	10
Sachsen-Anhalt	876	–	499	–	132	98	–	85	56	6
Schleswig-Holstein	1 324	–	673	–	62	111	–	105	370	3
Thüringen	892	–	439	–	199	78	–	99	75	2
	Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte									
Deutschland	**679 440**	**2 933**	**197 565**	**37 214**	**46 246**	**68 130**	**55 171**	**176 067**	**92 427**	**3 687**
Baden-Württemberg	90 647	1 312	27 422 [3]	14	–	12 764	14 204	23 626	11 219	27 508
Bayern	96 483	–	26 886	17 504	–	9 336	16 605	25 091	889	172
Berlin	30 355	–	8 607	3 887	–	1 883	–	6 407	9 274	297
Brandenburg	19 626	–	5 548	3 133	3 074	1 769	–	4 215	1 817	70
Bremen	5 815	–	1 757	–	7	322	–	883	2 784	62
Hamburg	16 354	632	4 702	33	–	896	–	4 099	5 911	81
Hessen [2] [4]	51 504	554	15 081	1 896	532	6 284	4 604	15 630	6 208	715
Mecklenburg-Vorpommern	11 405	–	3 254	–	3 538	1 217	–	2 631	735	30
Niedersachsen	68 429	224	20 712	3 208	9 119	4 725	4 887	18 146	7 254	154
Nordrhein-Westfalen	159 503	211	44 802	7 490	5 551	17 255	14 561	40 538	27 412	1 683
Rheinland-Pfalz [5]	35 204	–	10 710	49	7 045	3 114	250	9 868	4 092	76
Saarland [6]	8 171	–	2 335	–	8	970	60	2 134	2 649	15
Sachsen	30 236	–	9 035	–	9 082	3 381	–	8 415	167	156
Sachsen-Anhalt	15 376	–	4 598	–	3 755	1 754	–	4 131	1 096	42
Schleswig-Holstein	23 430	–	7 373	–	251	1 229	–	5 723	8 825	29
Thüringen	16 902	–	4 743	–	4 284	1 231	–	4 530	2 095	19

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.
2 Einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.
3 Grundschulen einschl. Hauptschulen.
4 Vorklassen werden bei Grundschulen nachgewiesen.
5 Ohne pädagogische Fachkräfte.
6 Für Lehrkräfte an Schulkindergärten und Vorklassen kein Nachweis vorhanden.

Weibliche Lehrkräfte nach Schularten 2017/18
in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.
1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2019 - 01 - 0159

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.2 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Schulkindergärten und Vorklassen	Grundschulen	Hauptschulen [1]	Schularten mit mehreren Bildungsgängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen	Abendschulen und Kollegs
	Insgesamt									
Deutschland	**8 346 707**	**28 196**	**2 796 399**	**494 094**	**528 347**	**317 204**	**816 088**	**2 225 768**	**1 084 551**	**56 060**
Baden-Württemberg	1 118 045	8 218	330 508	68 225	–	49 659	214 777	301 008	142 342	3 308
Bayern	1 258 074	–	435 444	199 512	–	55 283	237 444	317 405	10 512	2 474
Berlin	354 563	–	118 210	52 159	–	8 151	–	76 138	96 591	3 314
Brandenburg	241 448	–	87 277	38 213	32 979	8 728	–	52 878	19 723	1 650
Bremen	66 858	18	22 744	–	102	514	–	11 669	30 946	865
Hamburg	194 396	8 853	58 473	413	–	4 512	–	55 348	65 216	1 581
Hessen [2]	631 945	6 074	212 697	34 390	6 501	21 520	64 926	192 577	78 208	15 052
Mecklenburg-Vorpommern	148 978	–	55 072	–	43 332	8 071	–	33 312	8 774	417
Niedersachsen	839 681	2 867	282 049	28 550	100 018	24 333	74 253	238 158	87 864	1589
Nordrhein-Westfalen	1 939 667	1 964	638 545	72 231	62 061	77 166	219 990	519 798	326 241	21 671
Rheinland-Pfalz	411 521	156	138 721	401	80 115	14 660	3 644	125 606	47 574	644
Saarland	91 400	46	31 509	–	52	3 314	1 054	24 628	30 348	449
Sachsen	369 007	–	140 208	–	108 410	18 919	–	97 214	2 039	2 217
Sachsen-Anhalt	194 361	–	73 213	–	44 303	10 451	–	52 999	12 981	414
Schleswig-Holstein	294 142	–	104 192	–	5 347	5 363	–	76 361	102 564	315
Thüringen	192 621	–	67 537	–	45 127	6 560	–	50 669	22 628	100
	und zwar:									
	Schülerinnen in %									
Deutschland	***48,8***	***40,4***	***49,1***	***44,3***	***45,6***	***34,9***	***48,7***	***52,8***	***48,3***	***43,2***
Baden-Württemberg	*48,7*	*33,4*	*49,4*	*42,9*	–	*34,7*	*48,7*	*52,5*	*47,6*	*47,0*
Bayern	*48,9*	–	*49,3*	*44,4*	–	*36,8*	*49,8*	*52,3*	*50,5*	*46,2*
Berlin	*48,9*	–	*48,8*	*48,6*	–	*36,0*	–	*53,3*	*47,1*	*47,7*
Brandenburg	*48,9*	–	*49,2*	*49,0*	*43,5*	*37,3*	–	*53,7*	*49,0*	*44,6*
Bremen	*48,7*	*55,6*	*48,8*	–	*47,1*	*36,8*	–	*50,1*	*48,4*	*40,5*
Hamburg	*48,9*	*48,8*	*48,8*	*46,7*	–	*34,6*	–	*51,7*	*47,7*	*44,7*
Hessen [2]	*48,8*	*39,4*	*49,1*	*42,7*	*45,7*	*35,3*	*47,8*	*52,6*	*48,1*	*42,2*
Mecklenburg-Vorpommern	*49,1*	–	*49,3*	–	*47,5*	*36,5*	–	*53,9*	*49,4*	*39,3*
Niedersachsen	*48,7*	*35,4*	*48,8*	*41,5*	*45,5*	*33,4*	*46,4*	*53,1*	*49,4*	*50,5*
Nordrhein-Westfalen	*48,9*	*43,4*	*49,2*	*41,4*	*44,1*	*33,1*	*48,2*	*52,9*	*49,1*	*41,4*
Rheinland-Pfalz	*48,9*	*28,8*	*48,4*	*39,4*	*44,1*	*34,7*	*77,1*	*53,5*	*49,0*	*47,4*
Saarland	*48,7*	*37,0*	*49,1*	–	–	*33,6*	*55,7*	*52,5*	*46,9*	*44,3*
Sachsen	*48,9*	–	*49,2*	–	*47,3*	*37,2*	–	*52,8*	*52,5*	*37,8*
Sachsen-Anhalt	*48,5*	–	*49,2*	–	*45,8*	*34,4*	–	*52,7*	*48,0*	*47,8*
Schleswig-Holstein	*48,7*	–	*48,2*	–	*45,8*	*34,9*	–	*52,7*	*47,2*	*46,0*
Thüringen	*48,9*	–	*49,1*	–	*46,3*	*35,3*	–	*53,2*	*48,1*	*35,0*
	Ausländer/–innen in %									
Deutschland	***10,1***	***20,3***	***11,6***	***21,7***	***9,3***	***11,1***	***8,3***	***4,9***	***11,2***	***27,4***
Baden-Württemberg	*11,4*	*20,5*	*12,9*	*27,0*	–	*16,8*	*8,5*	*5,2*	*13,8*	*24,2*
Bayern	*9,8*	–	*11,5*	*20,0*	–	*12,2*	*4,9*	*4,4*	*3,6*	*28,1*
Berlin	*15,4*	–	*17,3*	*18,8*	–	*13,8*	–	*9,2*	*16,1*	*21,5*
Brandenburg	*5,1*	–	*5,9*	*5,4*	*8,0*	*2,7*	–	*2,3*	*3,7*	*18,2*
Bremen	*17,2*	–	*19,6*	–	*2,0*	*18,5*	–	*8,7*	*18,2*	*32,1*
Hamburg	*12,9*	*17,1*	*13,5*	*33,4*	–	*16,4*	–	*7,1*	*16,1*	*23,7*
Hessen [2]	*12,5*	*24,3*	*11,7*	*20,0*	*18,8*	*14,6*	*12,0*	*6,0*	*12,9*	*32,6*
Mecklenburg-Vorpommern	*5,2*	–	*5,8*	–	*5,5*	*2,8*	–	*4,0*	*6,4*	*22,0*
Niedersachsen	*9,1*	*29,4*	*11,9*	*22,0*	*11,4*	*8,7*	*9,2*	*4,0*	*6,9*	*6,1*
Nordrhein-Westfalen	*11,0*	*9,1*	*13,1*	*29,8*	*10,6*	*12,2*	*10,7*	*5,7*	*10,1*	*31,9*
Rheinland-Pfalz	*8,8*	*16,7*	*10,8*	*5,2*	*14,5*	*8,8*	*3,7*	*4,1*	*6,0*	*3,0*
Saarland	*13,4*	*26,1*	*17,0*	–	*5,8*	*11,8*	*6,4*	*5,4*	*16,4*	*14,7*
Sachsen	*5,3*	–	*5,9*	–	*6,1*	*3,2*	–	*3,4*	*6,8*	*30,8*
Sachsen-Anhalt	*5,6*	–	*7,3*	–	*6,8*	*2,2*	–	*2,0*	*8,7*	*6,3*
Schleswig-Holstein	*7,1*	–	*9,1*	–	*7,6*	*7,7*	–	*2,7*	*8,4*	*5,4*
Thüringen	*5,2*	–	*6,5*	–	*6,9*	*2,7*	–	*2,2*	*5,5*	*4,0*

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.
2 Hessen insgesamt: einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.

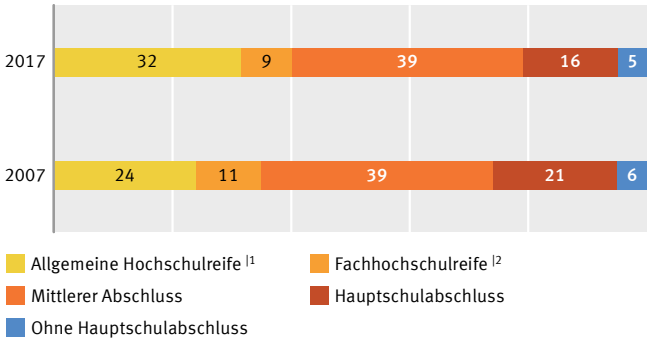
3.4.3 Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüssen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

	2017		2016	
	Insgesamt	Weiblich	Insgesamt	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ohne Hauptschulabschluss	**52 685**	***37,6***	**49 193**	***38,1***
Förderschulen	24 010	*37,9*	25 034	*38,5*
Hauptschulen	10 065	*35,9*	9 806	*35,6*
Übrige allgemeinbildende Schulen	18 610	*38,2*	14 353	*39,2*
Mit Hauptschulabschluss	**176 819**	***38,3***	**173 231**	***39,9***
Hauptschulen	59 981	*40,8*	69 581	*41,2*
Integrierte Gesamtschulen	28 693	*41,6*	25 851	*41,8*
Übrige allgemeinbildende Schulen	45 715	*38,8*	43 811	*39,8*
Berufliche Schulen	42 430	*31,8*	33 988	*36,0*
Mit mittlerem Abschluss	**425 911**	***48,4***	**443 947**	***48,8***
Hauptschulen	36 704	*45,1*	41 024	*45,6*
Realschulen	158 537	*49,8*	173 000	*50,1*
Übrige allgemeinbildende Schulen	161 571	*47,8*	155 206	*48,2*
Berufliche Schulen	69 099	*48,3*	74 717	*49,1*
Mit Fachhochschulreife	**95 499**	***48,2***	**99 566**	***47,4***
Allgemeinbildende Schulen	628	*46,5*	778	*46,4*
Berufliche Schulen	94 871	*48,3*	98 788	*47,4*
Mit allgemeiner Hochschulreife [1]	**345 812**	***54,4***	**354 411**	***54,5***
Allgemeinbildende Schulen	287 298	*54,4*	297 167	*54,5*
Berufliche Schulen	58 514	*54,7*	57 244	*54,1*

Ergebnisse der Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. – Allgemeinbildende Schulen einschl. Externe.

1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.

Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
in %



1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.
2 Ohne schulischen Teil der Fachhochschulreife in 2017.

2019 - 01 - 0160

3.4.4 Altersverteilung der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

	2017					2007				
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angabe	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angabe
	%									
Deutschland	**34,4**	**26,8**	**25,3**	**13,1**	**0,3**	**25,5**	**24,5**	**41,3**	**8,1**	**0,5**
Baden-Württemberg	38,1	28,5	19,9	11,9	1,5	30,0	18,0	41,7	8,9	1,3
Bayern	34,2	28,9	24,3	12,6	–	31,6	23,9	38,2	6,3	–
Berlin	31,4	23,2	30,7	14,7	–	12,8	32,6	45,5	9,1	–
Brandenburg	22,6	18,6	41,2	17,6	–	11,9	41,0	42,1	4,9	0,0
Bremen [1]	36,0	25,0	18,7	11,3	9,0	19,2	19,4	50,6	10,8	–
Hamburg	40,1	28,7	21,9	9,2	–	20,7	20,6	35,7	13,2	9,8
Hessen	35,5	28,9	22,3	12,5	0,8	28,9	22,5	40,0	7,6	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	20,4	18,1	45,7	15,7	–	13,5	43,4	41,2	1,8	–
Niedersachsen	39,0	28,4	21,5	11,1	–	26,9	20,1	42,2	10,8	–
Nordrhein-Westfalen	36,6	27,8	22,4	13,2	–	26,1	22,1	44,0	7,7	–
Rheinland-Pfalz [2]	38,0	30,7	18,7	12,6	–	35,1	18,9	36,6	9,4	–
Saarland	43,4	27,2	17,0	12,3	–	28,9	17,6	42,5	11,0	–
Sachsen	24,0	17,8	42,5	15,7	–	13,2	40,8	38,5	7,4	0,0
Sachsen-Anhalt	17,1	17,4	49,5	16,1	–	12,2	39,5	40,5	7,7	–
Schleswig-Holstein	31,8	30,8	24,0	13,4	–	27,8	22,6	40,4	9,3	–
Thüringen	19,7	15,5	44,7	20,1	–	11,5	38,3	43,5	6,6	–

1 Daten aus dem Schuljahr 2006/2007.
2 Ohne pädagogische Fachkräfte.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen
3.4.5 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Ländern im Schuljahr 2017/18

	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf					
	insgesamt	Förderschüler [1]	Integrationsschüler [2]	davon		
				Förderquote insgesamt	Förderschulbesuchsquote	Integrationsquote [1]
	Anzahl			%		
Deutschland	**474 463**	**306 431**	**168 032**	***6,8***	***4,2***	***2,6***
Baden-Württemberg	73 639	47 177	26 462	*7,4*	*4,7*	*2,7*
Bayern	53 276	52 545	731	*4,7*	*4,6*	*0,1*
Berlin	23 847	7 427	16 420	*7,9*	*2,5*	*5,4*
Brandenburg	16 826	8 728	8 098	*8,0*	*4,1*	*3,8*
Bremen	4 145	514	3 631	*7,2*	*0,9*	*6,3*
Hamburg	13 162	4 512	8 650	*8,5*	*2,9*	*5,6*
Hessen	28 590	19 559	9 031	*5,3*	*3,6*	*1,7*
Mecklenburg-Vorpommern	12 753	7 966	4 787	*9,7*	*6,1*	*3,6*
Niedersachsen	24 333	24 333	–	*3,2*	*3,2*	–
Nordrhein-Westfalen	128 495	74 650	53 845	*7,7*	*4,5*	*3,2*
Rheinland-Pfalz	20 388	14 660	5 728	*5,7*	*4,1*	*1,6*
Saarland	3 066	3 066	–	*3,8*	*3,8*	–
Sachsen	28 055	18 919	9 136	*8,4*	*5,7*	*2,7*
Sachsen-Anhalt	15 723	10 451	5 272	*9,0*	*6,0*	*3,0*
Schleswig-Holstein	16 915	5 364	11 551	*6,6*	*2,1*	*4,5*
Thüringen	11 250	6 560	4 690	*6,5*	*3,8*	*2,7*

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Ohne Kranke.
2 Ohne Niedersachsen und Saarland.

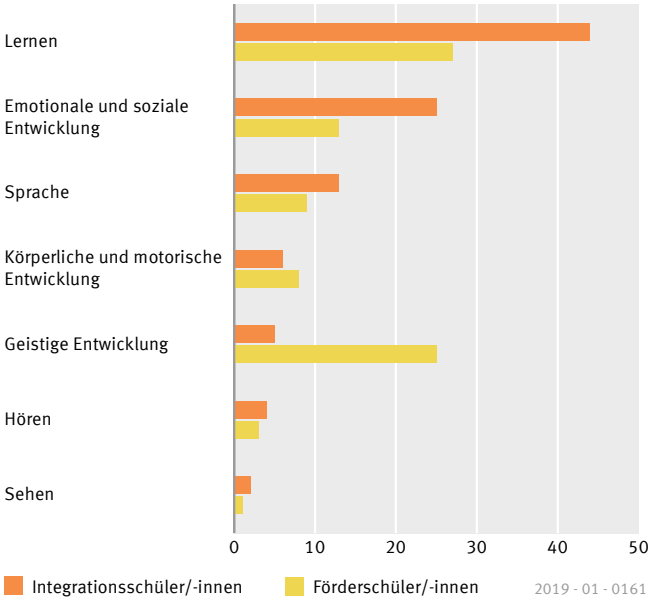
Von einem **sonderpädagogischen Förderbedarf** wird ausgegangen, wenn Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie für ein erfolgreiches schulisches Lernen auf eine sonderpädagogische Förderung angewiesen sind.

Integrationsschüler/-innen werden integrativ an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet. Förderschüler/-innen dagegen nehmen ausschließlich am Unterricht in Förderschulen teil.

Die **Quoten** stellen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf der ersten bis zehnten Klasse an allen Schülerinnen und Schülern dieser Klassenstufe dar.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach **Förderschwerpunkten** nachgewiesen. Bei mehreren Förderschwerpunkten ist derjenige maßgebend, der den größten zeitlichen Anteil bei der sonderpädagogischen Förderung ausmacht.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2017/18
in %



3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

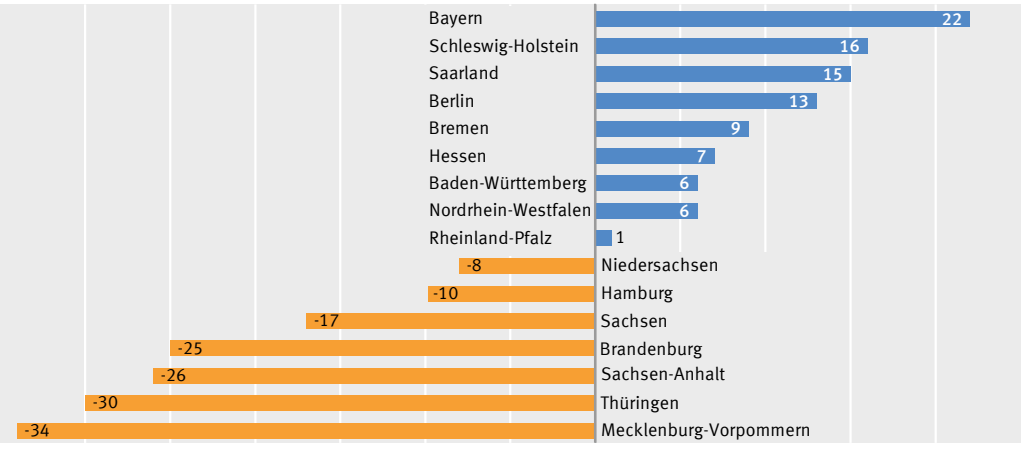
3.4.6 Berufliche Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Berufsschulen [1]	Berufsfachschulen [2]	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen [3]	Schulen des Gesundheitswesens
	Schulen							
Deutschland	**10 550**	**2 912**	**2 317**	**856**	**897**	**243**	**1 545**	**1 780**
Baden-Württemberg	1 820	539	565	–	280	34	235	167
Bayern	1 527	230	306	115	–	68	346	462
Berlin	424	108	95	48	22	22	59	70
Brandenburg	230	35	41	25	18	–	37	74
Bremen	98	43	17	14	10	4	4	6
Hamburg	179	69	39	14	7	6	19	25
Hessen	712	216	121	92	54	–	117	112
Mecklenburg-Vorpommern	102	28	34	4	13	–	23	0 [4]
Niedersachsen	1 148	352	237	132	97	7	136	187 [5]
Nordrhein-Westfalen	1 964	567	326	196	233	–	273	369
Rheinland-Pfalz	561	128	81	32	41	78	68	133
Saarland	228	95	39	36	9	–	13	36
Sachsen	664	296	161	58	50	–	99	0 [4]
Sachsen-Anhalt	324	46	125	41	9	–	58	45
Schleswig-Holstein	307	81	39	25	31	24	13	94
Thüringen	262	79	91	24	23	–	45	0 [6]
	Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte							
Deutschland	**135 179**	**56 250**	**32 571**	**7 957**	**15 921**	**1 030**	**11 920**	**9 530**
Baden-Württemberg	24 388	7 281	8 911	–	5 316	130	1 241	1 509
Bayern	19 924	9 051	1 968	3 576	–	560	2 324	2 445
Berlin	5 774	2 214	1 356	326	544	76	734	524
Brandenburg	2 646	2 251 [7]	–	–	–	–	16	379
Bremen	1 252	787	234	72	96	4	59	.
Hamburg	2 887	1 755	347	37	112	25	339	272
Hessen	9 646	4 866	1 446	906	1 486	–	942	.
Mecklenburg-Vorpommern	1 508	748	427	6	195	–	132	.
Niedersachsen	12 438	5 446	3 418	902	1 718	13	941	.
Nordrhein-Westfalen	29 854	11 006	8 720	1 113	3 273	–	2 760	2 982
Rheinland-Pfalz	6 712	2 419	1 678	–	805	165	666	979
Saarland	1 816	758	250	303	193	–	88	224
Sachsen	6 004	2 660	1 366	413	884	–	681	.
Sachsen-Anhalt	2 431	1 110	560	125	186	–	234	216
Schleswig-Holstein	4 559	2 463	862	33	747	57	397	.
Thüringen	3 340	1 435	1 028	145	366	–	366	.

Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

1 Teilzeit–Berufsschulen, Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.
2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg.
3 Einschl. Fachakademien in Bayern.
4 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen.
5 Ohne Schulen des Gesundheitswesens, die den Berufsfachschulen und Fachschulen zugeordnet wurden.
6 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen und Fachschulen.
7 Einschl. Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien.

Lehrkräfte an beruflichen Schulen
Veränderungsrate 2017 gegenüber 2007, in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

2019 - 01 - 0162

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen
3.4.7 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Berufsschulen [1]	Berufsfachschulen [2]	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen [3]	Schulen des Gesundheitswesens
	Insgesamt							
Deutschland	**2 644 421**	**1 537 372**	**421 516**	**136 144**	**188 187**	**15 124**	**192 119**	**153 959**
Baden-Württemberg	423 555	203 441	115 021	–	65 033	1 467	19 854	18 739
Bayern	413 312	279 357	19 803	49 857	–	8 828	24 838	30 629
Berlin	94 163	51 423	14 866	4 452	5 653	840	11 222	5 707
Brandenburg	49 501	26 773	4 803	2 642	4 451	–	5 965	4 867
Bremen	26 222	19 657	2 736	1 105	1 044	69	739	872
Hamburg	56 972	41 229	4 511	509	1 300	295	4 931	4 197
Hessen	195 265	112 939	20 403	20 703	14 823	–	15 313	11 084
Mecklenburg-Vorpommern	33 226	21 833	6 683	81	2 322	–	2 307	–
Niedersachsen	278 297	163 447	46 648	19 238	22 432	100	15 019	11 413
Nordrhein-Westfalen	608 579	345 810	109 412	19 988	37 041	–	49 852	46 476
Rheinland-Pfalz	127 978	72 275	19 587	2 102	9 320	2 670	14 119	7 905
Saarland	35 489	19 736	3 038	4 691	1 669	–	2 970	3 385
Sachsen	102 242	57 713	20 713	5 946	8 349	–	9 521	–
Sachsen-Anhalt	49 490	29 574	8 362	2 386	2 021	–	4 841	2 306
Schleswig-Holstein	100 709	64 058	13 202	874	9 427	855	5 914	6 379
Thüringen	49 421	28 107	11 728	1 570	3 302	–	4 714	–
	und zwar:							
	Schülerinnen in %							
Deutschland	***45,0***	***36,2***	***54,7***	***52,0***	***53,3***	***40,9***	***55,7***	***76,6***
Baden-Württemberg	*45,2*	*36,3*	*52,2*	–	*54,4*	*40,8*	*34,9*	*78,0*
Bayern	*43,6*	*36,1*	*71,4*	*52,3*	–	*40,4*	*50,4*	*76,1*
Berlin	*48,6*	*40,3*	*53,3*	*49,6*	*47,2*	*47,9*	*67,7*	*74,2*
Brandenburg	*46,2*	*33,3*	*47,3*	*49,5*	*52,5*	–	*74,0*	*74,7*
Bremen	*42,9*	*38,9*	*45,1*	*50,3*	*54,4*	*40,6*	*67,3*	*80,7*
Hamburg	*46,4*	*40,9*	*58,5*	*40,5*	*43,3*	*51,2*	*57,2*	*75,9*
Hessen	*44,3*	*36,6*	*52,7*	*45,5*	*49,8*	–	*58,0*	*78,3*
Mecklenburg-Vorpommern	*45,9*	*35,0*	*74,5*	*43,2*	*46,3*	–	*65,1*	–
Niedersachsen	*45,0*	*36,2*	*59,7*	*49,6*	*52,1*	*65,0*	*54,0*	*76,8*
Nordrhein-Westfalen	*44,6*	*36,2*	*46,4*	*64,3*	*55,0*	–	*53,4*	*76,7*
Rheinland-Pfalz	*44,0*	*34,9*	*48,9*	*48,6*	*48,9*	*38,1*	*63,0*	*77,3*
Saarland	*45,1*	*35,9*	*50,0*	*46,6*	*59,4*	–	*53,6*	*77,9*
Sachsen	*48,2*	*33,9*	*75,8*	*50,9*	*55,4*	–	*66,7*	–
Sachsen-Anhalt	*47,2*	*32,4*	*73,3*	*50,6*	*53,7*	–	*75,4*	*75,3*
Schleswig-Holstein	*45,0*	*37,9*	*52,1*	*35,4*	*55,5*	*41,3*	*60,7*	*74,1*
Thüringen	*46,2*	*31,9*	*69,8*	*49,5*	*56,1*	–	*65,0*	–
	Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen im Abgangsjahr 2017							
Deutschland	**1 052 496**	**562 017**	**228 924**	**66 574**	**61 437**	**11 157**	**74 265**	**48 122**
Baden-Württemberg	202 260	83 141	81 268	–	22 180	879	9 161	5 631
Bayern	144 878	86 320	7 186	23 045	–	6 876	11 435	10 016
Berlin	29 467	15 271	5 157	2 082	1 215	391	3 571	1 780
Brandenburg	17 520	9 635	1 944	1 397	1 335	–	1 821	1 388
Bremen	9 184	6 477	1 312	565	321	46	322	141
Hamburg	20 947	14 711	1 866	459	405	226	1 776	1 504
Hessen	67 459	35 592	7 893	9 402	4 708	–	5 978	3 886
Mecklenburg-Vorpommern	11 060	7 189	2 288	90	597	–	896	–
Niedersachsen	112 401	57 814	28 154	9 722	7 144	122	6 349	3 096
Nordrhein-Westfalen	267 228	149 914	59 780	11 787	13 105	–	18 654	13 988
Rheinland-Pfalz	49 695	24 656	11 934	941	2 917	1 902	4 747	2 598
Saarland	12 507	6 877	1 188	2 119	481	–	806	1 036
Sachsen	34 942	20 544	6 310	2 398	2 328	–	3 362	–
Sachsen-Anhalt	17 316	10 492	2 891	1 087	596	–	1 415	835
Schleswig-Holstein	38 587	23 942	5 652	718	3 104	715	2 233	2 223
Thüringen	17 045	9 442	4 101	762	1 001	–	1 739	–

Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

1 Teilzeit–Berufsschulen (einschl. Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form sowie Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form).
2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg. Einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie teilweise in Thüringen.
3 Einschl. Fachakademien in Bayern. Teilweise einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Thüringen.

3.5 Auszubildende
3.5.1 Auszubildende nach ausgewählten Berufsgruppen 2017

Kennziffer	Berufsgruppe	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
		insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
		Anzahl [1]	%		Anzahl [1]	%
	Insgesamt	**1 323 894**	***63,0***	***37,0***	**515 679**	***1,1***
	darunter:					
111	Landwirtschaft	10 647	*85,8*	*14,2*	4 671	*– 1,4*
121	Gartenbau	15 510	*80,5*	*19,5*	6 081	*2,4*
221	Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	6 897	*92,5*	*7,5*	2 514	*– 2,0*
222	Farb- und Lacktechnik	5 754	*83,3*	*16,7*	2 346	*– 1,1*
223	Holzbe- und -verarbeitung	22 227	*88,6*	*11,4*	9 921	*6,1*
232	Technische Mediengestaltung	7 674	*41,2*	*58,8*	3 003	*0,4*
242	Metallbearbeitung	22 320	*93,9*	*6,1*	7 149	*4,4*
244	Metallbau und Schweißtechnik	27 312	*97,4*	*2,6*	8 889	*– 1,5*
245	Feinwerk- und Werkzeugtechnik	20 562	*92,4*	*7,6*	5 916	*– 0,9*
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	55 053	*93,4*	*6,6*	18 453	*3,7*
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	83 520	*95,9*	*4,1*	27 801	*4,9*
261	Mechatronik und Automatisierungstechnik	34 608	*92,7*	*7,3*	10 317	*1,9*
262	Energietechnik	60 027	*96,8*	*3,2*	20 328	*5,8*
263	Elektrotechnik	16 674	*92,4*	*7,6*	5 277	*– 1,1*
272	Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	19 026	*62,3*	*37,7*	6 699	*7,0*
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	17 685	*63,5*	*36,5*	7 497	*– 0,4*
293	Speisenzubereitung	21 600	*75,3*	*24,7*	9 675	*– 1,2*
321	Hochbau	19 578	*98,7*	*1,3*	8 973	*8,3*
322	Tiefbau	8 061	*98,9*	*1,1*	3 885	*7,9*
332	Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	18 423	*85,0*	*15,0*	8 292	*– 1,5*
333	Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	12 075	*97,1*	*2,9*	5 688	*4,9*
342	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	39 231	*98,6*	*1,4*	13 782	*6,1*
343	Ver- und Entsorgung	6 906	*95,8*	*4,2*	2 376	*8,5*
413	Chemie	13 533	*67,8*	*32,2*	4 278	*2,6*
431	Informatik	21 807	*93,2*	*6,8*	8 499	*6,5*
434	Softwareentwicklung und Programmierung	14 007	*89,8*	*10,2*	5 856	*12,5*
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	39 093	*88,2*	*11,8*	18 336	*1,5*
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	15 777	*60,5*	*39,5*	6 060	*2,5*
521	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	8 250	*92,7*	*7,3*	3 750	*9,1*
531	Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	4 449	*78,0*	*22,0*	1 992	*0,7*
612	Handel	37 119	*60,6*	*39,4*	13 914	*– 0,9*
613	Immobilienwirtschaft und Facility-Management	7 413	*42,1*	*57,9*	2 901	*1,3*
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	98 169	*47,0*	*53,0*	51 288	*– 3,0*
622	Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	13 155	*60,6*	*39,4*	5 328	*4,5*
623	Verkauf von Lebensmitteln	15 237	*15,9*	*84,1*	6 159	*– 6,6*
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	6 681	*7,1*	*92,9*	2 541	*– 0,1*
631	Tourismus und Sport	9 762	*33,4*	*66,6*	4 029	*1,3*
632	Hotellerie	21 363	*35,0*	*65,0*	9 189	*– 0,9*
633	Gastronomie	12 813	*46,6*	*53,4*	6 528	*– 3,9*
634	Veranstaltungsservice und -management	4 542	*36,2*	*63,8*	1 911	*– 1,5*
713	Unternehmensorganisation und -strategie	49 095	*41,0*	*59,0*	17 676	*– 0,2*
714	Büro und Sekretariat	72 219	*26,8*	*73,2*	28 278	*– 0,2*
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	38 115	*49,7*	*50,3*	12 987	*– 8,3*
723	Steuerberatung	18 105	*30,5*	*69,5*	6 762	*– 0,4*
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	13 218	*7,6*	*92,4*	4 869	*– 6,5*
732	Verwaltung	34 041	*26,7*	*73,3*	12 375	*7,6*
811	Arzt- und Praxishilfe	77 289	*2,2*	*97,8*	30 117	*2,5*
823	Körperpflege	22 719	*17,5*	*82,5*	10 644	*– 2,7*
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	17 187	*37,7*	*62,3*	6 423	*2,7*
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	6 765	*10,6*	*89,4*	2 547	*– 0,3*
921	Werbung und Marketing	6 687	*34,6*	*65,4*	2 814	*– 0,6*
945	Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	4 884	*85,8*	*14,2*	1 902	*4,1*

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

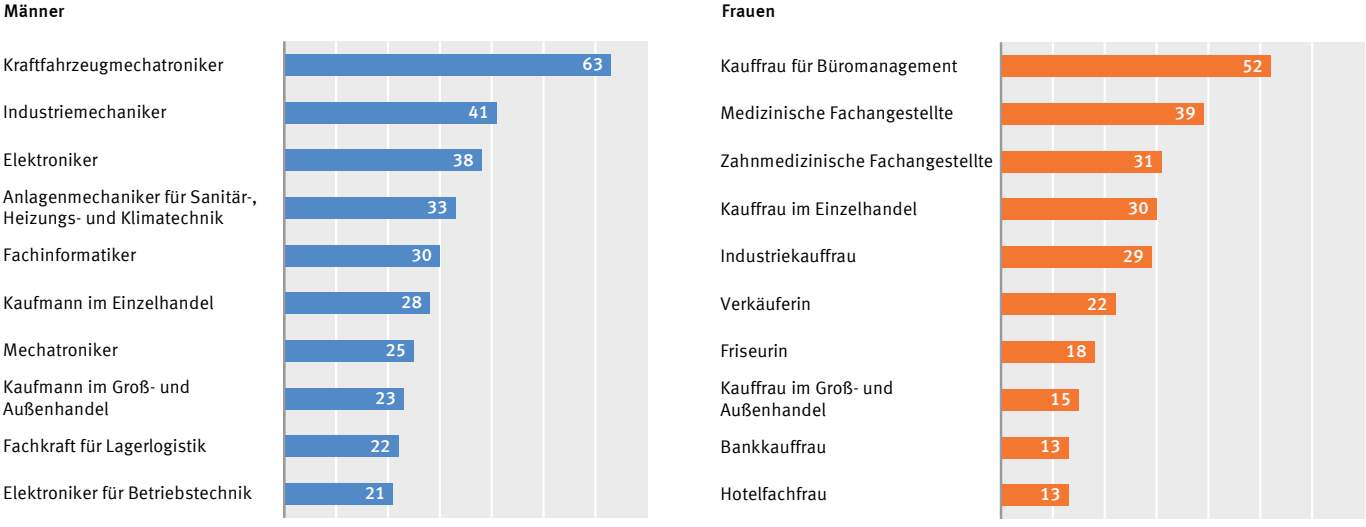
3.5 Auszubildende

3.5.2 Auszubildende nach Ländern 2017

	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl	%		Anzahl	%
Deutschland	**1 323 894**	***63,0***	***37,0***	**515 679**	***0,8***
Baden-Württemberg	190 236	*62,2*	*37,8*	74 067	*0,8*
Bayern	240 465	*62,5*	*37,5*	92 721	*1,4*
Berlin	38 433	*57,7*	*42,3*	15 471	*2,3*
Brandenburg	25 947	*67,0*	*33,0*	10 221	*1,7*
Bremen	14 358	*59,2*	*40,8*	5 553	*1,4*
Hamburg	31 422	*59,4*	*40,6*	12 690	*– 0,5*
Hessen	93 624	*62,6*	*37,4*	36 444	*3,0*
Mecklenburg-Vorpommern	19 302	*65,0*	*35,0*	7 893	*0,2*
Niedersachsen	141 228	*63,0*	*37,0*	54 630	*– 0,7*
Nordrhein-Westfalen	297 525	*63,3*	*36,7*	115 494	*0,3*
Rheinland-Pfalz	65 136	*64,4*	*35,5*	25 530	*– 0,2*
Saarland	16 551	*63,7*	*36,3*	6 321	*– 0,2*
Sachsen	48 924	*65,8*	*34,2*	19 059	*1,8*
Sachsen-Anhalt	26 547	*67,3*	*32,7*	10 125	*1,6*
Schleswig-Holstein	48 639	*62,5*	*37,5*	19 308	*0,3*
Thüringen	25 563	*67,8*	*32,2*	10 158	*–*

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

Auszubildende in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2017
in 1 000



2019 - 01 - 0163

3.6 Hochschulen
3.6.1 Hochschulen, Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im Wintersemester 2018/19

	Insgesamt		Davon			
			Universitäten	Pädagogische, Theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfach-hochschulen
	Anzahl	%	Anzahl			
	Hochschulen [1]					
Deutschland	**426**	*100*	**106**	**74**	**216**	**30**
Baden-Württemberg	71	*16,7*	12	14	41	4
Bayern	47	*11,0*	12	10	24	1
Berlin	41	*9,6*	11	5	25	0
Brandenburg	14	*3,3*	5	0	7	2
Bremen	8	*1,9*	2	1	4	1
Hamburg	20	*4,7*	6	2	10	2
Hessen	33	*7,7*	7	9	14	3
Mecklenburg-Vorpommern	7	*1,6*	2	1	3	1
Niedersachsen	29	*6,8*	11	2	14	2
Nordrhein-Westfalen	70	*16,4*	16	14	36	4
Rheinland-Pfalz	21	*4,9*	6	2	9	4
Saarland	6	*1,4*	1	2	2	1
Sachsen	24	*5,6*	6	6	10	2
Sachsen-Anhalt	10	*2,3*	2	3	4	1
Schleswig-Holstein	13	*3,1*	3	2	7	1
Thüringen	12	*2,8*	4	1	6	1
	Studierende					
Deutschland	**2 863 609**	*100*	**1 753 038**	**63 849**	**998 942**	**47 780**
Baden-Württemberg	359 771	*12,6*	172 470	29 315	151 170	6 816
Bayern	391 916	*13,7*	244 124	4 121	138 417	5 254
Berlin	190 802	*6,7*	124 619	5 669	59 906	608
Brandenburg	49 382	*1,7*	35 628	0	12 354	1 400
Bremen	37 064	*1,3*	19 957	922	15 609	576
Hamburg	109 775	*3,8*	57 134	2 187	49 523	931
Hessen	261 769	*9,1*	153 899	2 664	99 249	5 957
Mecklenburg-Vorpommern	38 324	*1,3*	23 501	502	13 698	623
Niedersachsen	210 832	*7,4*	143 028	2 543	63 599	1 662
Nordrhein-Westfalen	780 536	*27,3*	502 799	8 248	254 341	15 148
Rheinland-Pfalz	123 801	*4,3*	77 841	579	41 963	3 418
Saarland	31 710	*1,1*	16 269	911	13 960	570
Sachsen	109 937	*3,8*	77 795	3 044	27 763	1 335
Sachsen-Anhalt	54 535	*1,9*	33 814	1 340	18 623	758
Schleswig-Holstein	63 946	*2,2*	37 881	961	22 825	2 279
Thüringen	49 509	*1,7*	32 279	843	15 942	445
	darunter: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester [2]					
Deutschland	**434 134**	*100*	**246 232**	**8 540**	**165 750**	**13 612**
Baden-Württemberg	62 322	*14,4*	28 256	4 017	28 747	1 302
Bayern	68 135	*15,7*	40 142	558	26 201	1 234
Berlin	27 310	*6,3*	16 891	755	9 462	202
Brandenburg	7 583	*1,7*	5 054	0	2 180	349
Bremen	6 224	*1,4*	3 314	150	2 617	143
Hamburg	13 950	*3,2*	7 895	251	5 555	249
Hessen	37 028	*8,5*	21 351	341	13 817	1 519
Mecklenburg-Vorpommern	6 145	*1,4*	3 653	49	2 214	229
Niedersachsen	31 763	*7,3*	20 457	330	10 451	525
Nordrhein-Westfalen	105 296	*24,3*	57 795	1 124	40 794	5 583
Rheinland-Pfalz	17 203	*4,0*	10 201	46	6 128	828
Saarland	5 313	*1,2*	2 607	99	2 456	151
Sachsen	17 694	*4,1*	11 381	408	5 510	395
Sachsen-Anhalt	8 777	*2,0*	5 267	184	3 142	184
Schleswig-Holstein	10 503	*2,4*	6 342	107	3 483	571
Thüringen	8 888	*2,0*	5 626	121	2 993	148

Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

1 Hochschulen mit mehreren Standorten werden nur einmal im Land des Hauptsitzes gezählt.
2 Studierende, die zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Nähere Informationen hierzu siehe Erläuterungen bei Tabelle 3.6.2.

3.6 Hochschulen

3.6.2 Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Fachsemester des Wintersemesters 2018/19

	Insgesamt	Darunter weiblich	Deutsche	Darunter weiblich	Ausländer/ -innen	Darunter weiblich	Studien-anfänger/ -innen im ersten Fach-semester	Darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	**2 863 609**	***48,9***	**2 470 030**	***49,1***	**393 579**	***47,4***	**691 837**	***50,4***
Geisteswissenschaften	340 127	*67,1*	296 735	*66,7*	43 392	*69,6*	86 430	*68,5*
Sport	28 369	*39,2*	27 024	*39,4*	1 345	*36,4*	6 648	*43,8*
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 056 577	*57,0*	949 072	*56,7*	107 505	*60,0*	255 841	*58,6*
Mathematik, Naturwissenschaften	324 452	*48,1*	283 176	*47,9*	41 276	*49,4*	86 107	*50,4*
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	181 024	*66,7*	161 892	*67,5*	19 132	*59,7*	30 491	*69,8*
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	63 774	*59,0*	56 439	*59,4*	7 335	*55,9*	15 992	*58,3*
Ingenieurwissenschaften	766 981	*23,6*	615 966	*22,6*	151 015	*27,7*	185 681	*25,6*
Kunst, Kunstwissenschaft	94 148	*62,7*	74 732	*62,7*	19 416	*62,4*	21 152	*64,2*
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	8 157	*51,1*	4 994	*52,1*	3 163	*49,6*	3 495	*56,1*

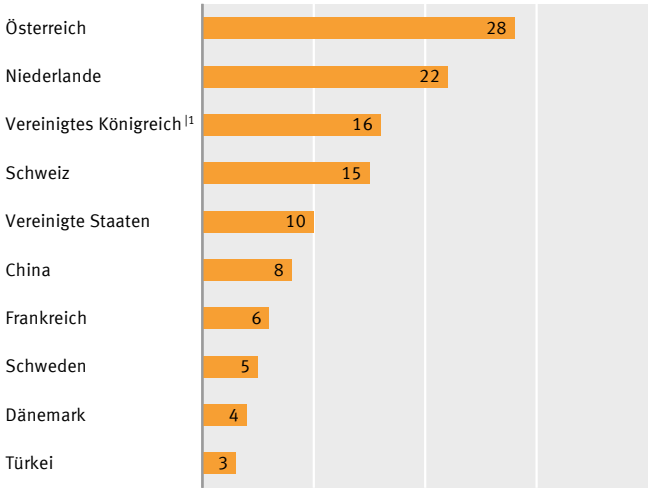
Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

Bei **Studienanfängerinnen** und **Studienanfängern** wird zwischen Studierenden im ersten Hochschulsemester und Studierenden im ersten Fachsemester unterschieden.

Studierende im **ersten Hochschulsemester** sind zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Studierende, die bereits im Ausland studiert haben und sich zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule einschreiben, werden im ersten Hochschulsemester nachgewiesen und – falls ihre Fachsemester im Ausland angerechnet werden – in einem höheren Fachsemester.

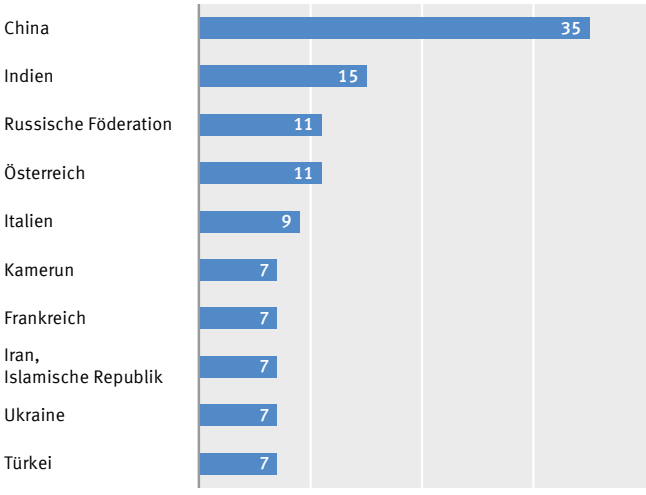
Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind; dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Deutsche Studierende im Ausland 2016
in 1 000



1 Großbritannien und Nordirland.

Ausländische Studierende in Deutschland 2016/17
in 1 000



Studierende mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland (Bildungsausländer).

2019 - 01 - 0164

3.6 Hochschulen

3.6.3 Prüfungen an Hochschulen 2017

	Erworbene Abschlüsse		Davon					
	insgesamt	darunter von Frauen	universitärer Abschluss (ohne Lehramts-prüfungen) [1]	Promotionen	Lehramts-prüfungen [2]	Fachhochschul-abschluss [3]	Bachelor-abschluss	Masterabschluss
	Anzahl	%						
Insgesamt	**501 734**	***50,8***	***6,4***	***5,7***	***8,8***	***1,6***	***50,3***	***27,2***
Geisteswissenschaften	52 741	*73,0*	*2,4*	*3,8*	*37,3*	*0,0*	*37,3*	*19,1*
Sport, Sportwissenschaft	4 853	*43,7*	*1,3*	*2,9*	*31,6*	–	*46,5*	*17,7*
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	198 220	*59,8*	*5,6*	*2,2*	*6,1*	*3,0*	*57,3*	*25,8*
Mathematik, Naturwissenschaften	55 133	*48,5*	*4,7*	*15,6*	*14,7*	*0,0*	*35,4*	*29,6*
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	30 640	*65,9*	*38,5*	*23,3*	*1,1*	*1,1*	*27,3*	*8,8*
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	12 421	*59,9*	*8,2*	*8,9*	*2,2*	*0,0*	*49,2*	*31,4*
Ingenieurwissenschaften	129 646	*23,1*	*2,1*	*3,6*	*0,5*	*1,4*	*56,1*	*36,3*
Kunst, Kunstwissenschaft	17 343	*65,3*	*9,6*	*1,5*	*8,7*	*1,1*	*54,7*	*24,4*
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	737	*42,7*	–	*0,9*	*0,1*	–	*73,9*	*25,0*

Ergebnisse der Prüfungsstatistik. – Bezogen auf die erworbenen Abschlüsse im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017.

1 Einschl. der Prüfungsgruppen „Künstlerischer Abschluss“ und „Sonstiger Abschluss“. Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.
2 Einschl. Lehramts-Bachelor und Lehramts-Master.
3 Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

3.6.4 Nichtmonetäre Kennzahlen für Hochschulen 2017

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung. Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

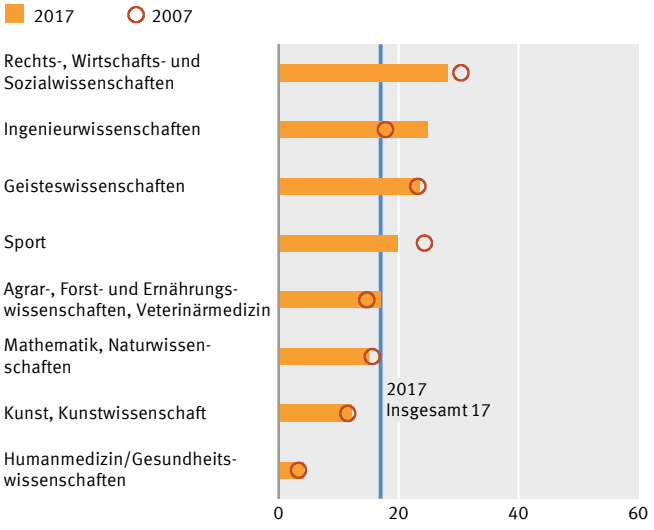
	Studienberechtigte [1]		Studienanfänger/-innen [2]		Absolventen/Absolventinnen (Erststudium)		Studierende	Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal [3]	Betreuungsrelation [4]
	Anzahl	Quote [5]	Anzahl	Quote [5]	Anzahl	Quote [5]	Anzahl		Beziehungszahl
Deutschland	**440 803**	***51,0***	**512 419** [6]	***57,0*** [6]	**311 441**	***31,8***	**2 844 978**	**169 457**	***16,8***
Baden-Württemberg	70 094	*56,0*	60 733	*47,0*	52 377	*37,5*	361 811	27 456	*13,2*
Bayern	63 833	*45,4*	59 219	*40,9*	49 646	*30,7*	388 893	26 033	*14,9*
Berlin	19 117	*61,5*	18 449	*53,9*	17 197	*35,1*	187 934	10 497	*17,9*
Brandenburg	11 446	*56,2*	9 026	*45,2*	4 715	*24,5*	49 442	2 749	*18,0*
Bremen	3 474	*46,1*	3 732	*46,1*	3 985	*42,6*	37 799	1 580	*23,9*
Hamburg	10 890	*60,8*	10 736	*53,8*	9 947	*38,6*	107 912	6 307	*17,1*
Hessen	33 795	*50,6*	35 152	*50,7*	26 290	*34,3*	260 068	12 116	*21,5*
Mecklenburg-Vorpommern	5 641	*44,0*	4 809	*36,7*	4 244	*28,7*	39 220	3 335	*11,8*
Niedersachsen	46 404	*51,3*	37 479	*40,9*	23 334	*25,0*	209 001	12 898	*16,2*
Nordrhein-Westfalen	101 304	*51,3*	99 960	*49,1*	70 844	*32,1*	772 903	36 580	*21,1*
Rheinland-Pfalz	21 897	*48,1*	20 309	*44,0*	13 920	*28,6*	123 020	6 864	*17,9*
Saarland	5 539	*55,4*	4 563	*43,9*	3 560	*30,7*	31 370	2 276	*13,8*
Sachsen	14 867	*46,8*	12 718	*38,7*	13 365	*35,3*	109 336	8 284	*13,2*
Sachsen-Anhalt	6 776	*38,5*	6 609	*36,6*	5 398	*27,2*	54 600	4 172	*13,1*
Schleswig-Holstein	17 530	*54,9*	15 115	*47,1*	6 666	*20,8*	61 837	4 282	*14,4*
Thüringen	8 196	*47,7*	6 984	*40,0*	5 953	*32,8*	49 832	4 028	*12,4*

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.1 „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Ohne Studienberechtigte mit Externenprüfungen.
2 Nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB).
3 Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal) nach der organisatorischen Zugehörigkeit. – Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Bei den Vollzeitäquivalenten wird die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht.
4 Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonal.
5 Anteil an der altersspezifischen Bevölkerung berechnet nach dem Quotensummenverfahren. Bevölkerung basiert auf Zensus 2011.
6 Einschl. Erwerb der HZB außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

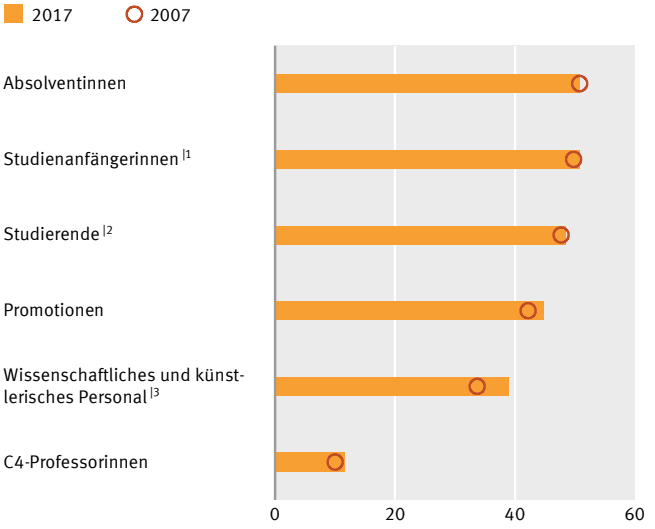
3.6 Hochschulen

Betreuungsrelation der Studierenden nach Fächergruppen
Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen Personal in Vollzeitäquivalenten



Studierende im Wintersemester (WS). – Die ab WS 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuzuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Frauenanteile
In verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn, in %



1 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester.
2 Studierende insgesamt im Wintersemester.
3 Personal nach der organisatorischen Zugehörigkeit am 1. Dezember ohne studentische Hilfskräfte.

2019 - 01 - 0165

3.6.5 Personal an Hochschulen 2017

	Insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal [1]					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal				
		zusammen		davon an			zusammen		davon an		
				Universitäten [2]	Kunsthochschulen	Fachhochschulen [3]			Universitäten [2]	Kunsthochschulen	Fachhochschulen [3]
	Anzahl		%				Anzahl	%			
Deutschland	**704 607**	**394 878**	***56,0***	***40,1***	***1,6***	***14,3***	**309 729**	***44,0***	***38,3***	***0,4***	***5,2***
dar. hauptberuflich Tätige	553 799	249 535	*45,1*	*37,5*	*0,8*	*6,8*	304 264	*54,9*	*48,0*	*0,5*	*6,4*
Baden-Württemberg	121 307	73 267	*60,4*	*37,4*	*1,4*	*21,6*	48 040	*39,6*	*34,5*	*0,2*	*4,8*
Bayern	105 791	58 484	*55,3*	*41,3*	*1,3*	*12,7*	47 307	*44,7*	*39,2*	*0,3*	*5,2*
Berlin	43 366	25 386	*58,5*	*40,9*	*4,6*	*13,1*	17 980	*41,5*	*36,1*	*1,2*	*4,2*
Brandenburg [4]	10 290	7 247	*70,4*	*55,8*	*0,0*	*14,7*	3 043	*29,6*	*20,5*	*0,0*	*9,1*
Bremen	6 294	4 441	*70,6*	*44,5*	*4,0*	*22,1*	1 853	*29,4*	*20,7*	*1,2*	*7,6*
Hamburg	25 499	14 460	*56,7*	*39,2*	*1,6*	*15,9*	11 039	*43,3*	*38,3*	*0,5*	*4,4*
Hessen	50 029	26 706	*53,4*	*37,8*	*1,0*	*14,6*	23 323	*46,6*	*39,5*	*0,3*	*6,9*
Mecklenburg-Vorpommern	13 936	6 290	*45,1*	*35,2*	*2,3*	*7,6*	7 646	*54,9*	*49,8*	*0,2*	*4,9*
Niedersachsen	52 536	28 259	*53,8*	*40,2*	*1,0*	*12,6*	24 277	*46,2*	*41,1*	*0,3*	*4,8*
Nordrhein-Westfalen	146 502	83 987	*57,3*	*41,3*	*1,3*	*14,7*	62 515	*42,7*	*37,0*	*0,4*	*5,3*
Rheinland-Pfalz	27 456	15 293	*55,7*	*41,8*	*0,0*	*13,9*	12 163	*44,3*	*37,2*	*0,0*	*7,1*
Saarland	10 520	4 379	*41,6*	*29,9*	*1,9*	*9,8*	6 141	*58,4*	*55,5*	*0,4*	*2,5*
Sachsen	38 513	20 707	*53,8*	*43,8*	*3,3*	*6,7*	17 806	*46,2*	*41,0*	*0,8*	*4,4*
Sachsen-Anhalt	17 227	7 995	*46,4*	*35,5*	*1,6*	*9,3*	9 232	*53,6*	*45,2*	*0,8*	*7,5*
Schleswig-Holstein	17 903	8 425	*47,1*	*36,8*	*1,7*	*8,6*	9 478	*52,9*	*47,5*	*0,5*	*4,9*
Thüringen	17 438	9 552	*54,8*	*42,8*	*2,9*	*9,0*	7 886	*45,2*	*40,4*	*0,6*	*4,2*

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal.

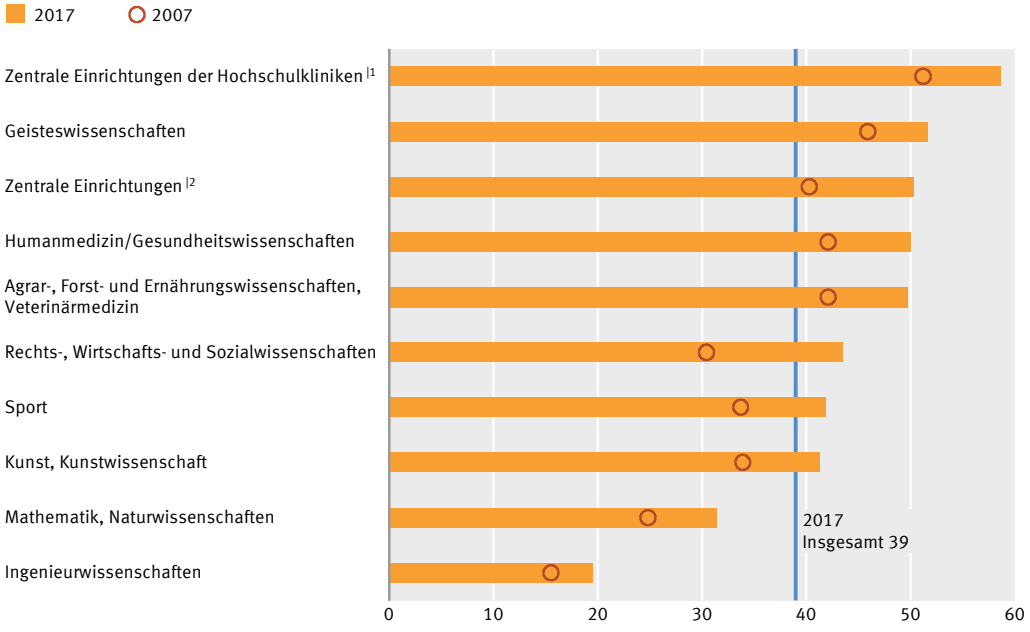
1 Ohne studentische Hilfskräfte.
2 Einschl. Pädagogischer und Theologischer Hochschulen.
3 Einschl. Verwaltungsfachhochschulen.
4 Einschl. Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen und höheren Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg.

3.6 Hochschulen
3.6.6 Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 2017

	Personal		Davon							
			Professoren/Professorinnen		Dozenten/Dozentinnen und Assistenten/Assistentinnen		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/-innen		Lehrkräfte für besondere Aufgaben	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	**249 535**	***39,3***	**47 568**	***24,1***	**3 569**	***38,9***	**188 047**	***42,4***	**10 351**	***52,8***
Geisteswissenschaften	20 011	*51,6*	4 673	*37,5*	358	*47,2*	12 630	*55,0*	2 350	*62,0*
Sport, Sportwissenschaft	1 948	*41,8*	267	*22,1*	8	*25,0*	1 284	*45,6*	389	*43,4*
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	43 065	*43,5*	14 005	*29,9*	1 357	*35,8*	24 890	*50,9*	2 813	*49,5*
Mathematik, Naturwissenschaften	44 514	*31,4*	6 420	*18,9*	466	*27,5*	36 804	*33,5*	824	*42,0*
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	61 056	*50,0*	4 158	*22,2*	674	*55,0*	56 097	*51,9*	127	*70,9*
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	6 251	*49,7*	1 202	*26,3*	47	*53,2*	4 868	*55,3*	134	*54,5*
Ingenieurwissenschaften	50 449	*19,5*	12 386	*12,5*	389	*20,6*	36 833	*21,5*	841	*32,7*
Kunst, Kunstwissenschaft	7 291	*41,3*	3 734	*33,1*	173	*42,2*	2 406	*53,9*	978	*41,3*
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	13 583	*50,3*	693	*27,0*	58	*44,8*	11 046	*49,4*	1 786	*65,5*
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)	1 367	*58,6*	30	*23,3*	39	*76,9*	1 189	*56,4*	109	*85,3*

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal. – Zuordnung des Personals nach fachlicher Zugehörigkeit.

Weibliches Personal nach Fächergruppen
Anteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, in %



Die ab Berichtsjahr 2015 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuzuordnung von Fachgebieten zu Lehr- und Forschungsbereichen sowie von Lehr- und Forschungsbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

1 Nur Humanmedizin.
2 Ohne klinikspezifische Einrichtungen.

2019 - 01 - 0166

3.7 Weiterbildung
3.7.1 Berufliche Weiterbildung von Erwerbspersonen 2018

	Teilnehmer/-innen in den letzten 12 Monaten				Darunter mit Migrationshintergrund
	insgesamt		männlich	weiblich	
	1 000	%			1 000
Deutschland	**7 108**	***100***	***51,6***	***48,4***	**944**
	nach Altersgruppen				
Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 – 25	420	*5,9*	*52,0*	*48,0*	73
25 – 35	1 679	*23,6*	*52,3*	*47,7*	288
35 – 45	1 734	*24,4*	*52,9*	*47,1*	294
45 – 55	1 959	*27,6*	*50,5*	*49,5*	187
55 und mehr	1 315	*18,5*	*50,8*	*49,2*	101
	nach Bildungsabschluss				
	Allgemeinbildender Schulabschluss				
Haupt- (Volks-)schulabschluss	739	*10,4*	*67,3*	*32,7*	120
Abschluss der Polytechnischen Oberschule	378	*5,3*	*46,1*	*53,9*	/
Mittlerer Abschluss	1 883	*26,5*	*48,2*	*51,8*	213
Fachhochschul-/Hochschulreife	4 026	*56,6*	*50,4*	*49,6*	568
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	20	*0,3*	*78,2*	/	/
Ohne allgemeinbildenden Schulabschluss [1] [2]	63	*0,9*	*71,1*	*28,9*	37
	Beruflicher Bildungsabschluss				
Lehre/Berufsausbildung im dualen System [3]	2 749	*38,7*	*54,0*	*46,0*	289
Fachschulabschluss [4]	1 105	*15,6*	*44,0*	*56,0*	105
Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR	71	*1,0*	*20,2*	*79,8*	/
Bachelor	317	*4,5*	*51,9*	*48,1*	63
Master	270	*3,8*	*52,5*	*47,5*	69
Diplom [5]	1 848	*26,0*	*50,7*	*49,3*	209
Promotion	270	*3,8*	*59,0*	*41,0*	41
Ohne beruflichen Bildungsabschluss [1] [6]	479	*6,7*	*58,9*	*41,1*	167
	nach Stellung im Beruf				
Selbstständige	721	*10,1*	*59,8*	*40,2*	82
Mithelfende Familienangehörige	6	*0,1*	/	/	/
Beamte/Beamtinnen	665	*9,4*	*49,8*	*50,2*	24
Angestellte [7]	5 059	*71,2*	*47,5*	*52,5*	675
Auszubildende	119	*1,7*	*54,1*	*45,9*	29
Arbeiter/-innen	519	*7,3*	*82,3*	*17,7*	117
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit [1]	19	*0,3*	*64,0*	*36,0*	16
	nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	65	*0,9*	*79,8*	*20,2*	/
Produzierendes Gewerbe	1 455	*20,5*	*79,3*	*20,7*	216
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	747	*10,5*	*57,8*	*42,2*	134
Sonstige Dienstleistungen	4 821	*67,8*	*41,9*	*58,1*	576
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit [1]	19	*0,3*	*64,0*	*36,0*	16

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. ohne Angabe.
2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.
3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie einer geringen Anzahl von Personen mit Anlernausbildung.
4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
7 Einschl. geringfügig Beschäftigte.

3.7 Weiterbildung

3.7.2 Teilnahmen an Fortbildungs- und Meisterprüfungen 2017

	Teilnahmen				Darunter in							
					Industrie und Handel				Handwerk			
	insgesamt	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung	zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung	zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung
	Anzahl [1]	%			Anzahl [1]	%			Anzahl [1]	%		
Insgesamt	**112 239**	***65,8***	***34,2***	***83,9***	**62 715**	***61,2***	***38,8***	***74,4***	**39 405**	***81,9***	***18,1***	***97,4***
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen												
Fachkaufmann/-kauffrau	6 705	*34,6*	*65,4*	*79,7*	6 042	*29,8*	*70,2*	*79,0*	648	*79,8*	*20,2*	*85,6*
Fachwirt/-in	35 091	*50,0*	*50,0*	*77,9*	26 883	*44,4*	*55,6*	*71,9*	6 414	*77,1*	*22,9*	*98,6*
Fachkraft für Datenverarbeitung	1 320	*77,4*	*22,6*	*90,2*	657	*95,1*	*4,9*	*83,1*	663	*59,8*	*40,2*	*97,3*
Fremdsprachliche Fachkraft	1 851	*24,2*	*75,8*	*77,4*	1 851	*24,2*	*75,8*	*77,4*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Fachkraft für Schreibtechnik	237	*30,3*	*69,7*	*78,2*	237	*30,3*	*69,7*	*78,2*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Betriebswirt/-in	5 445	*70,8*	*29,2*	*79,2*	4 593	*70,9*	*29,1*	*76,1*	852	*70,2*	*29,8*	*96,0*
Sonstige kaufmännische Fortbildungsprüfungen	9 720	*57,8*	*42,2*	*91,5*	1 458	*54,9*	*45,1*	*78,1*	5 301	*78,6*	*21,4*	*96,7*
Zusammen	**60 369**	***51,1***	***48,9***	***80,7***	**41 724**	*45,4*	*54,6*	*74,1*	**13 878**	***76,6***	***23,4***	***97,1***
Gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen												
Industriemeister/-in	13 260	*95,0*	*5,0*	*76,0*	13 260	*95,0*	*5,0*	*76,0*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Fachmeister/-in	3 966	*89,3*	*10,7*	*70,0*	3 966	*89,3*	*10,7*	*70,0*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Handwerksmeister/-in	20 733	*83,6*	*16,4*	*98,3*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*	20 733	*83,6*	*16,4*	*98,3*
Sonstige Meisterprüfungen	2 346	*77,8*	*22,2*	*88,7*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Sonstige gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen	8 373	*89,1*	*10,9*	*87,0*	3 765	*87,2*	*12,8*	*77,3*	4 527	*90,9*	*9,1*	*95,0*
Zusammen	**48 675**	***87,8***	***12,2***	***87,5***	**20 991**	*92,5*	*7,5*	*75,1*	**25 260**	***84,9***	***15,1***	***97,7***
Sonstige Fortbildungsprüfungen												
Fachhelfer im Gesundheitswesen	2 832	*0,5*	*99,5*	*90,9*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Andere Fortbildungsprüfungen	363	*69,1*	*30,9*	*95,0*	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*	267	*68,3*	*31,7*	*95,1*
Zusammen	**3 195**	***8,3***	***91,7***	***91,3***	**0**	*0,0*	*0,0*	*0,0*	**267**	***68,3***	***31,7***	***95,1***

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3.7.3 Volkshochschulen 2017

	Volkshochschulen	Kursveranstaltungen				Einzelveranstaltungen			
		insgesamt		Belegungen [1]		insgesamt		Besucher/-innen [1]	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Offen angebotene Kurse als Auftrags-/Vertragsmaßnahmen									
Deutschland	**895**	**580 748**	***100***	**6 429 961**	***100***	**97 308**	***100***	**2 284 641**	***100***
Baden-Württemberg	169	121 194	*20,9*	1 304 415	*20,3*	25 525	*26,2*	586 971	*25,7*
Bayern	186	121 907	*21,0*	1 393 945	*21,7*	33 824	*34,8*	822 272	*36,0*
Berlin	12	20 630	*3,6*	238 190	*3,7*	703	*0,7*	11 093	*0,5*
Brandenburg	20	7 632	*1,3*	72 049	*1,1*	1 205	*1,2*	12 556	*0,5*
Bremen	2	4 245	*0,7*	57 080	*0,9*	762	*0,8*	17 743	*0,8*
Hamburg	1	8 447	*1,5*	103 751	*1,6*	86	*0,1*	1 123	*0,0*
Hessen	32	40 975	*7,1*	441 367	*6,9*	3 737	*3,8*	82 388	*3,6*
Mecklenburg-Vorpommern	8	4 642	*0,8*	51 020	*0,8*	1 218	*1,3*	24 998	*1,1*
Niedersachsen	57	63 695	*11,0*	695 913	*10,8*	3 246	*3,3*	94 161	*4,1*
Nordrhein-Westfalen	131	94 262	*16,2*	1 089 007	*16,9*	15 203	*15,6*	369 762	*16,2*
Rheinland-Pfalz	66	28 438	*4,9*	308 583	*4,8*	3 814	*3,9*	79 962	*3,5*
Saarland	16	7 817	*1,3*	70 704	*1,1*	1 632	*1,7*	36 347	*1,6*
Sachsen	16	15 302	*2,6*	162 661	*2,5*	1 479	*1,5*	23 631	*1,0*
Sachsen-Anhalt	15	6 716	*1,2*	72 379	*1,1*	1 045	*1,1*	13 166	*0,6*
Schleswig-Holstein	141	25 584	*4,4*	272 506	*4,2*	2 896	*3,0*	93 557	*4,1*
Thüringen	23	9 262	*1,6*	96 391	*1,5*	933	*1,0*	14 911	*0,7*
darunter: Offen angebotene Kurse nach Programmbereichen und Fachgebieten									
Politik, Gesellschaft, Umwelt	.	35 988	*6,2*	516 284	*8,0*	40 164	*41,3*	991 646	*43,4*
Kultur, Gestalten	.	86 608	*14,9*	830 388	*12,9*	22 794	*23,4*	827 140	*36,2*
Gesundheit	.	192 951	*33,2*	2 261 032	*35,2*	13 440	*13,8*	250 464	*11,0*
Arbeit, Beruf	.	49 080	*8,5*	395 319	*6,1*	6 665	*6,8*	58 866	*2,6*
Grundbildung, Schulabschlüsse	.	16 851	*2,9*	137 604	*2,1*	1 506	*1,5*	9 023	*0,4*
Sprachen	.	199 270	*34,3*	2 289 334	*35,6*	12 739	*13,1*	147 502	*6,5*

1 Mehrfachzählungen: Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin wird entsprechend der Zahl seiner/ihrer Belegungen gezählt.

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

3.8 Ausbildungsförderung

3.8.1 Geförderte nach BAföG 2018

	Insgesamt	Schüler/-innen	Studierende
	Anzahl		
Insgesamt	**726 732**	**209 057**	**517 675**
davon:			
Männlich	317 126	82 492	234 634
Weiblich	409 606	126 565	283 041
davon:			
Bei den Eltern wohnend	203 980	85 735	118 245
Nicht bei den Eltern wohnend	522 752	123 322	399 430
	EUR		
Durchschnittliche monatliche Fördermittel pro Person	*482*	*454*	*493*

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Eine Förderung nach dem **BAföG** (Bundesausbildungsförderungsgesetz) wird für Studierende sowie für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. auswärtige Unterbringung) sowie für Schülerinnen und Schüler an Abendschulen, Kollegs, Fach(ober-)schulen u. ä. gewährt.

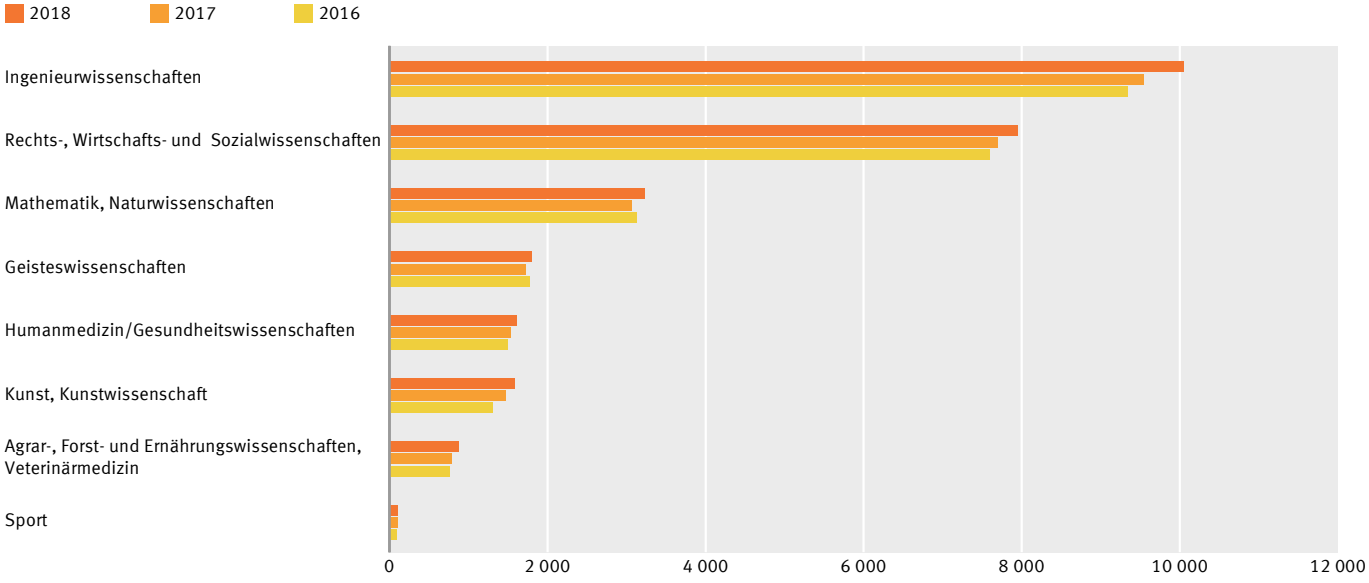
3.8.2 Geförderte nach AFBG

	Insgesamt	Davon	
		Vollzeitfälle	Teilzeitfälle
	Geförderte		
2017	164 537	81 222	83 315
2018	167 094	84 591	82 503
	Finanzieller Aufwand in Mill. EUR		
Bewilligung insgesamt			
2017	641	494	147
2018	666	514	152
davon (2018):			
Darlehen			
Bewilligung	385	294	91
In Anspruch genommen	276	206	69
Zuschuss	281	220	61

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Förderleistungen nach dem **AFBG** (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) können Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten, die eine Fortbildungsmaßnahme über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen-/Gehilfenprüfung bzw. eines Berufsfachschulabschlusses anstreben (z. B. Handwerksmeister/-in, Fachwirt/-in). Mit dem 3. Änderungsgesetz zum AFBG wurde ab dem 1.8.2016 auch die Möglichkeit für Bachelor- bzw. Fachhochschul-Absolventen und -Absolventinnen geschaffen, eine Förderung nach dem AFBG aufzunehmen.

Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Fächergruppen



Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuzuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen.
Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

2019 - 01 - 0167

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.1 Ausgaben je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen nach Schularten und Ländern

	Ausgaben je Schüler/-in							
	alle Schularten		allgemeinbildende Schulen		berufliche Schulen		dar. Berufsschulen im dualen System [1]	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR							
Deutschland	**7 100**	**6 900**	**7 700**	**7 500**	**4 900**	**4 700**	**3 100**	**3 000**
Baden-Württemberg	7 100	6 800	7 600	7 300	5 600	5 400	3 100	3 000
Bayern	8 100	7 800	9 000	8 700	5 100	5 000	3 300	3 200
Berlin	9 200	8 900	10 000	9 700	6 100	5 900	3 800	3 800
Brandenburg	7 000	6 800	7 400	7 200	4 700	4 500	3 600	3 600
Bremen	6 700	6 800	7 800	7 900	4 200	4 200	2 600	2 700
Hamburg	9 000	8 600	10 100	9 700	5 600	5 300	3 700	3 600
Hessen	7 000	6 900	7 500	7 500	5 200	5 000	3 300	3 200
Mecklenburg-Vorpommern	6 900	6 900	7 500	7 500	4 000	4 100	2 900	3 000
Niedersachsen	6 800	6 700	7 600	7 400	4 500	4 400	2 700	2 600
Nordrhein-Westfalen	6 200	6 000	6 800	6 600	4 200	4 000	2 600	2 600
Rheinland-Pfalz	6 500	6 300	7 100	6 900	4 500	4 300	2 800	2 700
Saarland	6 700	6 400	7 500	7 300	4 400	4 200	3 000	2 900
Sachsen	7 100	7 000	7 500	7 400	5 300	5 200	3 700	3 700
Sachsen-Anhalt	7 300	7 400	7 900	8 000	4 600	4 700	3 100	3 100
Schleswig-Holstein	6 300	6 200	6 900	6 700	4 600	4 500	3 300	3 200
Thüringen	8 400	8 300	8 800	8 700	6 900	6 700	4 500	4 400

Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet. Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Veröffentlichung „Bildungsausgaben – Ausgaben je Schülerin und Schüler“.

1 Teilzeitunterricht.

3.9.2 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Finanzierungsbetrachtung 2016

Bereichs-kennung	Bereich	Ausgaben in Mrd. EUR						
		öffentlicher Bereich				privater Bereich	Ausland	insgesamt
		Bund	Länder	Kommunen	zusammen			
A	**Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung**	**16,8**	**102,9**	**31,5**	**151,2**	**29,5**	**0,6**	**181,3**
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	9,2	99,1	30,2	138,5	23,2	0,6	162,3
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	0,2	7,8	14,8	22,8	5,3	0,0	28,1
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	2,7	63,7	15,0	81,4	12,0	0,0	93,4
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	0,0	56,5	9,4	65,9	2,7	0,0	68,6
	Berufliche Bildungsgänge	0,8	6,8	2,8	10,4	1,3	0,0	11,7
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	1,9	0,3	0,4	2,6	8,0	0,0	10,5
A33	ISCED 5–8 – Tertiärbereich	6,2	25,5	0,1	31,8	5,9	0,6	38,3
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	4,0	9,7	0,0	13,7	2,3	0,6	16,6
A34	Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	0,1	2,1	0,3	2,5	0,0	0,0	2,5
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	0,0	6,3
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	7,6	3,8	1,3	12,7	0,0	0,0	12,7
B	**Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung**	**4,4**	**3,2**	**1,6**	**9,2**	**11,1**	**0,0**	**20,3**
A+B	**Bildungsbudget insgesamt**	**21,2**	**106,2**	**33,1**	**160,4**	**40,6**	**0,6**	**201,6**
C	**Forschung und Entwicklung**	**13,3**	**12,8**	**0,2**	**26,3**	**60,4**	**5,5**	**92,2**
C10	Wirtschaft	1,9	0,3	–	2,1	56,5	4,2	62,8
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,0	0,3	0,1	1,4	0,2	0,0	1,7
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	6,5	2,5	0,0	9,0	1,3	0,6	11,0
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5–8 enthalten)	4,0	9,7	0,0	13,7	2,3	0,6	16,6
D	**Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur**	**2,5**	**1,5**	**1,4**	**5,3**	**0,6**	**0,1**	**6,1**
A+B+C+D	**Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)**	**33,0**	**110,6**	**34,6**	**178,3**	**99,3**	**5,6**	**283,2**
	nachrichtlich:							
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)	0,0	12,4	0,0	12,4	0,0	0,0	12,4
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Funktionen 118 und 138)	0,0	/	/	/	/	/	/

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2015. In den Ausgaben sind 12,4 Mrd. EUR unterstellte Sozialbeiträge für das aktive verbeamtete Personal enthalten. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2016/17“.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung
3.9.3 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Durchführungsbetrachtung

Bereichs-kennung	Bereich	Ausgaben		Anteil am Bruttoinlandsprodukt	
		2017	2016	2017	2016
		Mrd. EUR		%	
A	**Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung**	**185,6**	**181,3**	***5,7***	***5,7***
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	166,3	162,3	*5,1*	*5,1*
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	29,4	28,1	*0,9*	*0,9*
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	95,6	93,4	*2,9*	*3,0*
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	/	68,6	/	*2,2*
	Berufliche Bildungsgänge	/	11,7	/	*0,4*
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	/	10,5	/	*0,3*
A33	ISCED 5–8 – Tertiärbereich	38,7	38,3	*1,2*	*1,2*
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	17,3	16,6	*0,5*	*0,5*
A34	Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	2,6	2,5	*0,1*	*0,1*
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	6,4	6,3	*0,2*	*0,2*
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	12,8	12,7	*0,4*	*0,4*
B	**Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung**	**20,9**	**20,3**	***0,6***	***0,6***
A+B	**Bildungsbudget insgesamt**	**206,5**	**201,6**	***6,3***	***6,4***
C	**Forschung und Entwicklung**	**99,6**	**92,2**	***3,0***	***2,9***
C10	Wirtschaft	68,8	62,8	*2,1*	*2,0*
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,8	1,7	*0,1*	*0,1*
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	11,7	11,0	*0,4*	*0,3*
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5–8 enthalten)	17,3	16,6	*0,5*	*0,5*
D	**Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur**	**6,4**	**6,1**	***0,2***	***0,2***
A+B+C+D	**Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)**	**295,2**	**283,2**	***9,0***	***9,0***

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2015. Teilweise vorläufige Berechnungen. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2016/17“.

Ausgaben je Schülerin und Schüler nach Schularten 2016
in 1 000 EUR

Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet.

2019 - 01 - 0168

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung
3.9.4 Ausgaben der Hochschulen

	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitionsausgaben	
			zusammen		davon					
					Personalausgaben		übrige laufende Ausgaben			
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%
Deutschland	**54 131**	***3,9***	**49 606**	***4,4***	**31 340**	***4,5***	**18 266**	***4,1***	**4 525**	***– 1,3***
Baden-Württemberg	8 028	*2,5*	7 370	*3,7*	4 693	*3,3*	2 677	*4,6*	658	*– 9,6*
Bayern	8 182	*5,0*	7 307	*4,3*	4 738	*5,5*	2 569	*2,2*	875	*10,7*
Berlin	3 532	*– 0,3*	3 331	*1,3*	2 088	*1,8*	1 242	*0,4*	201	*– 20,4*
Brandenburg	586	*8,9*	535	*7,6*	405	*6,6*	130	*10,9*	51	*25,4*
Bremen	465	*2,2*	440	*2,6*	310	*3,5*	130	*0,7*	25	*– 5,5*
Hamburg	1 951	*2,5*	1 818	*1,2*	1 069	*1,6*	749	*0,7*	132	*24,3*
Hessen	4 047	*– 5,1*	3 691	*3,5*	2 434	*4,4*	1 257	*1,8*	356	*– 49,0*
Mecklenburg-Vorpommern	1 108	*3,3*	996	*3,6*	640	*2,2*	357	*6,3*	111	*0,2*
Niedersachsen	4 309	*5,8*	4 007	*5,6*	2 565	*5,1*	1 442	*6,6*	302	*8,7*
Nordrhein-Westfalen	11 866	*6,3*	11 002	*5,8*	6 504	*5,4*	4 497	*6,5*	864	*13,3*
Rheinland-Pfalz	1 987	*5,5*	1 856	*4,8*	1 191	*5,7*	665	*3,3*	131	*15,8*
Saarland	853	*7,2*	771	*2,8*	481	*1,4*	289	*5,2*	82	*79,9*
Sachsen	2 786	*7,0*	2 462	*5,4*	1 694	*6,4*	768	*3,3*	323	*20,8*
Sachsen-Anhalt	1 376	*4,7*	1 284	*3,8*	843	*5,3*	442	*1,1*	91	*17,8*
Schleswig-Holstein	1 745	*4,5*	1 650	*5,3*	925	*5,4*	726	*5,1*	95	*– 7,4*
Thüringen	1 311	*8,2*	1 086	*5,7*	759	*4,6*	327	*8,2*	225	*22,6*
nach Hochschularten										
Universitäten	46 252	*3,5*	42 393	*4,1*	26 284	*4,1*	16 109	*3,9*	3 859	*– 2,7*
Universitäten, ohne medizinische Einrichtungen	21 261	*3,8*	19 151	*3,0*	13 513	*4,1*	5 638	*0,5*	2 110	*11,5*
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	24 991	*3,2*	23 242	*4,9*	12 771	*4,2*	10 471	*5,9*	1 749	*– 15,6*
Pädagogische Hochschulen	153	*4,4*	145	*3,4*	119	*4,6*	26	*– 1,8*	8	*27,1*
Theologische Hochschulen	47	*0,6*	45	*2,6*	32	*5,5*	13	*– 3,7*	2	*– 27,6*
Kunsthochschulen	689	*7,1*	654	*5,2*	469	*4,1*	186	*8,1*	35	*63,3*
Fachhochschulen	6 534	*5,9*	5 935	*6,1*	4 143	*6,5*	1 792	*5,4*	599	*3,9*
Verwaltungsfachhochschulen	455	*11,6*	433	*9,9*	294	*10,6*	140	*8,5*	22	*59,4*
nach Fächergruppen										
Geisteswissenschaften	1 677	*3,0*	1 636	*2,1*	1 396	*2,8*	240	*– 1,6*	41	*58,4*
Sport, Sportwissenschaft	205	*3,4*	186	*1,7*	145	*3,4*	42	*– 3,8*	18	*24,9*
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 268	*4,4*	4 111	*4,5*	3 248	*5,0*	863	*2,6*	157	*1,7*
Mathematik, Naturwissenschaften	4 458	*3,3*	3 942	*2,4*	3 129	*3,2*	812	*– 0,6*	516	*10,2*
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	25 143	*3,2*	23 390	*5,0*	12 860	*4,2*	10 530	*5,9*	1 754	*– 15,6*
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	773	*4,6*	709	*3,3*	561	*3,1*	148	*4,3*	64	*21,4*
Ingenieurwissenschaften	5 808	*4,0*	5 236	*3,0*	4 323	*3,3*	912	*1,9*	572	*14,1*
Kunst, Kunstwissenschaft	849	*3,5*	806	*1,9*	631	*2,2*	176	*0,9*	42	*45,3*
Hochschule insgesamt, zentrale Einrichtungen (ohne zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	10 951	*5,5*	9 590	*5,1*	5 047	*7,9*	4 543	*2,3*	1 361	*7,8*

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.5 „Finanzen der Hochschulen“.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung
3.9.5 Monetäre Kennzahlen für Hochschulen

	Laufende Ausgaben (Grundmittel) [1]						Drittmittel je Professor/-in [3]		Drittmittel je wissenschaftlichem Personal [2]	
	je Studierende(n)		je wissenschaftl. Personal [2]		je Professor/-in [3]					
	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Deutschland (Hochschulen)	**7 176**	***2,1***	**121 274**	***3,3***	**466 231**	***2,6***	**172 971**	***0,0***	**44 992**	***– 0,7***
Deutschland (Hochschulen, ohne Medizinische Einrichtungen)	**6 213**	***2,4***	**135 228**	***4,2***	**415 940**	***3,2***	**144 031**	***– 0,4***	**46 826**	***0,6***
	Hochschulen insgesamt ohne Medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften an Universitäten, ohne Verwaltungsfachhochschulen nach Ländern									
Baden-Württemberg	7 300	*0,0*	123 962	*2,0*	391 994	*0,3*	141 215	*1,0*	44 657	*2,7*
Bayern	7 211	*4,5*	139 120	*5,3*	442 788	*3,4*	141 166	*1,8*	44 353	*3,7*
Berlin	5 857	*– 0,4*	137 574	*2,5*	365 686	*– 0,8*	159 429	*– 1,6*	59 979	*1,6*
Brandenburg	7 200	*10,5*	133 338	*8,3*	409 331	*7,7*	120 776	*– 19,5*	39 342	*– 19,1*
Bremen	5 214	*3,5*	117 620	*– 0,2*	311 359	*3,5*	246 932	*3,9*	93 282	*0,1*
Hamburg	6 113	*– 1,4*	132 832	*– 2,4*	428 439	*0,2*	120 004	*1,3*	37 206	*– 1,3*
Hessen	5 798	*1,7*	156 614	*9,4*	444 007	*3,7*	131 468	*4,8*	46 372	*10,6*
Mecklenburg-Vorpommern	7 117	*9,2*	136 319	*12,3*	363 586	*10,2*	108 802	*– 17,8*	40 793	*– 16,3*
Niedersachsen	7 826	*0,0*	158 309	*3,5*	490 073	*2,0*	150 757	*2,9*	48 699	*4,3*
Nordrhein-Westfalen	4 626	*3,3*	125 842	*4,5*	423 611	*5,1*	148 832	*– 1,6*	44 213	*– 2,2*
Rheinland-Pfalz	5 641	*0,9*	121 628	*2,5*	352 326	*1,2*	103 616	*13,2*	35 770	*14,7*
Saarland	5 509	*– 6,9*	129 796	*– 3,2*	388 592	*– 7,5*	144 512	*– 1,3*	48 269	*3,2*
Sachsen	7 903	*12,6*	143 294	*10,8*	417 439	*13,7*	218 327	*– 3,8*	74 945	*– 6,3*
Sachsen-Anhalt	7 724	*4,7*	145 782	*– 2,4*	415 407	*2,1*	106 001	*– 3,4*	37 200	*– 7,7*
Schleswig-Holstein	5 937	*0,8*	135 531	*2,6*	374 410	*1,0*	97 748	*– 3,8*	35 383	*– 2,2*
Thüringen	8 590	*6,5*	143 935	*6,7*	413 249	*5,3*	134 595	*– 6,8*	46 880	*– 5,6*
	Hochschulen nach Hochschularten									
Universitäten, ohne Medizinische Einrichtungen [4]	7 238	*3,2*	148 180	*4,7*	606 869	*3,4*	257 995	*– 0,1*	62 995	*1,1*
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	27 638	*0,8*	78 595	*– 0,2*	1 044 943	*– 1,9*	557 243	*– 3,5*	41 913	*– 1,7*
Kunsthochschulen	15 419	*2,1*	122 041	*2,5*	274 912	*3,6*	17 424	*– 1,7*	7 735	*– 2,8*
Fachhochschulen	4 093	*1,0*	108 009	*3,2*	220 143	*2,7*	31 985	*– 1,8*	15 693	*– 1,4*
	Hochschulen nach Fächergruppen									
Geisteswissenschaften	5 676	*2,5*	127 295	*4,6*	457 684	*1,7*	117 785	*0,4*	32 759	*3,3*
Sport	7 665	*3,1*	143 070	*– 1,1*	830 532	*– 1,2*	199 423	*– 2,5*	34 353	*– 2,4*
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 231	*3,4*	113 695	*5,6*	346 831	*4,5*	65 634	*0,8*	21 516	*1,9*
Mathematik, Naturwissenschaften	11 468	*0,9*	161 891	*3,6*	612 907	*2,9*	294 724	*0,4*	77 847	*1,2*
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	19 776	*– 0,8*	77 294	*– 0,4*	913 486	*– 3,7*	482 862	*– 5,3*	40 857	*– 2,1*
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	11 620	*5,0*	187 530	*6,2*	604 226	*4,0*	183 209	*3,5*	56 862	*5,7*
Ingenieurwissenschaften	6 467	*2,5*	150 019	*4,3*	410 983	*3,9*	186 019	*– 1,8*	67 902	*– 1,4*
Kunst, Kunstwissenschaft	9 982	*1,6*	118 138	*1,3*	287 382	*1,5*	31 982	*13,6*	13 147	*13,5*
Fächergruppen zusammen	7 176	*2,1*	121 274	*3,3*	466 231	*2,6*	172 971	*– 0,7*	44 992	*0,0*

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.2 „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Laufende Ausgaben zuzüglich unterstellte Sozialbeiträge des verbeamteten Hochschulpersonals abzüglich der Einnahmen und Ausgaben für Mieten und Pachten.
2 Ohne Drittmittelpersonal.
3 Ohne drittmittelfinanzierte Professoren/Professorinnen.
4 Einschl. Pädagogische und Theologische Hochschulen.

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal
3.10.1 Nach durchführenden Bereichen

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen	
			2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	**99 554**	***8,0***	**686 349**	***4,3***	**419 617**	***5,0***
Öffentlicher Bereich und private Institutionen ohne Erwerbszweck	13 484	*6,0*	106 025	*2,7*	54 715	*1,4*
Bundes-, Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen [1]	1 471	*5,9*	12 057	*2,8*	5 737	*3,5*
Überwiegend öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen	12 013	*6,0*	93 968	*2,7*	48 978	*1,1*
Hochschulen	17 282	*3,9*	143 753	*1,5*	112 143	*2,1*
Unternehmensbereich	68 787	*9,5*	436 571	*5,7*	252 759	*7,2*

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

3.10.2 Im öffentlichen Bereich und privaten Institutionen ohne Erwerbszweck

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
			insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen	
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	**13 484**	***6,0***	**106 025**	***2,7***	**54 715**	**1,4**
nach Institutionen						
Bundesforschungseinrichtungen	1 250	*5,9*	9 405	*2,8*	4 473	*3,6*
Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen [1]	222	*6,1*	2 652	*2,9*	1 264	*2,9*
Helmholtz-Zentren	4 272	*4,5*	32 117	*1,2*	16 166	*– 6,3*
Max-Planck-Institute	2 026	*6,4*	15 035	*7,2*	8 495	*12,5*
Fraunhofer-Institute	2 293	*8,0*	17 572	*3,2*	8 795	*3,0*
Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“)	1 477	*9,1*	12 560	*4,9*	6 416	*7,6*
Sonstige Forschungseinrichtungen [1]	1 454	*2,3*	13 286	*0,2*	8 003	*– 0,2*
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen [1]	491	*10,6*	3 399	*– 1,7*	1 104	*– 0,4*
nach Wissenschaftszweigen						
Mathematik, Naturwissenschaften	5 830	*2,7*	48 822	*2,0*	25 816	*2,8*
Ingenieurwissenschaften	3 839	*10,9*	27 379	*2,7*	14 214	*– 4,6*
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1 357	*3,4*	7 175	*4,8*	3 459	*6,2*
Agrar, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	653	*5,0*	6 624	*1,6*	2 819	*3,4*
Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften [2]	1 805	*9,7*	16 025	*4,8*	8 407	*5,3*

Ohne Hochschulen.

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).
2 Einschl. Kunst, Kunstwissenschaft und Sport.

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal
3.10.3 Unternehmensbereich 2017

Wirtschaftsgliederung [1] (H. v. = Herstellung von)	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)				Forschungspersonal insgesamt
	insgesamt	davon		darunter finanziert von der Wirtschaft	
		interne FuE-Aufwendungen	externe FuE-Aufwendungen außerhalb des Wirtschaftssektors		
	Mill. EUR			%	Vollzeitäquivalent
Insgesamt	**75 640**	**68 787**	**6 852**	***89,5***	**436 571**
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	262	169	93	*94,7*	1 379
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	25	4	*84,7*	237
Verarbeitendes Gewerbe	64 684	58 494	6 191	*90,7*	346 443
H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	327	318	9	*98,6*	2 564
H. v. Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	106	102	4	*87,7*	1 145
H. v. Holzwaren, Papier, Pappe und Druckerzeugnissen	261	248	13	*78,9*	1 886
Kokerei und Mineralölverarbeitung	145	144	1	*96,6*	409
H. v. chemischen Erzeugnissen	4 536	4 065	471	*90,3*	21 969
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	6 493	4 631	1 862	*77,3*	20 071
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glaswaren und Keramik	1 488	1 468	19	*94,8*	11 369
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen	1 602	1 499	103	*79,4*	12 130
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	8 013	7 739	273	*88,8*	54 573
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 834	2 692	142	*91,5*	23 998
Maschinenbau	7 312	7 117	195	*95,5*	49 323
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	28 165	25 656	2 510	*94,5*	126 413
Sonstiger Fahrzeugbau	2 288	1 776	512	*77,6*	12 413
Sonst. H. v. Waren, Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	1 117	1 039	78	*92,9*	8 178
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	189	177	12	*83,8*	1 006
Baugewerbe/Bau	90	85	6	*82,3*	1 147
Information und Kommunikation	3 502	3 380	122	*91,0*	25 991
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	257	248	9	*99,7*	1 312
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5 984	5 594	390	*77,0*	53 359
dar. Institutionen für Gemeinschaftsforschung	402	286	117	*24,9*	3 431
Restliche Abschnitte	644	617	27	*76,0*	5 697

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.4 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2017

	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Mill. EUR				% des Bruttoinlandsprodukts [1]			
Deutschland [2]	**99 554**	**13 484**	**17 282**	**68 787**	***3,0***	***0,4***	***0,5***	***2,1***
Baden-Württemberg	27 910	2 019	2 561	23 330	*5,6*	*0,4*	*0,5*	*4,7*
Bayern	18 704	1 890	2 637	14 178	*3,1*	*0,3*	*0,4*	*2,3*
Berlin	4 758	1 661	1 189	1 908	*3,4*	*1,2*	*0,9*	*1,4*
Brandenburg	1 195	524	266	405	*1,7*	*0,7*	*0,4*	*0,6*
Bremen	909	364	254	291	*2,8*	*1,1*	*0,8*	*0,9*
Hamburg	2 500	442	620	1 438	*2,1*	*0,4*	*0,5*	*1,2*
Hessen	8 182	783	1 222	6 176	*2,9*	*0,3*	*0,4*	*2,2*
Mecklenburg-Vorpommern	785	279	253	253	*1,8*	*0,6*	*0,6*	*0,6*
Niedersachsen	8 928	1 057	1 542	6 329	*3,1*	*0,4*	*0,5*	*2,2*
Nordrhein-Westfalen	14 336	2 088	3 815	8 433	*2,1*	*0,3*	*0,6*	*1,2*
Rheinland-Pfalz	3 498	262	680	2 556	*2,4*	*0,2*	*0,5*	*1,8*
Saarland	619	127	188	304	*1,7*	*0,4*	*0,5*	*0,9*
Sachsen	3 400	961	961	1 477	*2,8*	*0,8*	*0,8*	*1,2*
Sachsen-Anhalt	919	313	354	253	*1,5*	*0,5*	*0,6*	*0,4*
Schleswig-Holstein	1 448	314	360	774	*1,5*	*0,3*	*0,4*	*0,8*
Thüringen	1 362	300	379	682	*2,2*	*0,5*	*0,6*	*1,1*

1 BIP Stand: Februar 2019.
2 Einschl. nicht aufteilbarer Mittel.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

3.10.5 Personal für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2017

	Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Vollzeitäquivalent			
Deutschland [1]	**686 349**	**106 025**	**143 753**	**436 571**
Baden-Württemberg	171 063	16 344	22 849	131 871
Bayern	129 889	14 212	21 717	93 961
Berlin	35 311	11 974	10 085	13 252
Brandenburg	11 104	4 117	2 608	4 379
Bremen	7 171	2 530	2 102	2 539
Hamburg	18 180	3 456	4 829	9 895
Hessen	55 049	5 306	9 542	40 201
Mecklenburg-Vorpommern	6 252	2 187	2 256	1 809
Niedersachsen	53 939	8 324	12 393	33 222
Nordrhein-Westfalen	107 553	17 444	30 390	59 719
Rheinland-Pfalz	22 341	2 371	4 990	14 980
Saarland	5 189	1 118	1 474	2 597
Sachsen	30 892	7 903	9 569	13 421
Sachsen-Anhalt	7 884	2 705	2 631	2 549
Schleswig-Holstein	11 557	2 701	2 951	5 905
Thüringen	12 101	2 461	3 371	6 269

1 Einschl. nicht zuzuordnendem Personal.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.11 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

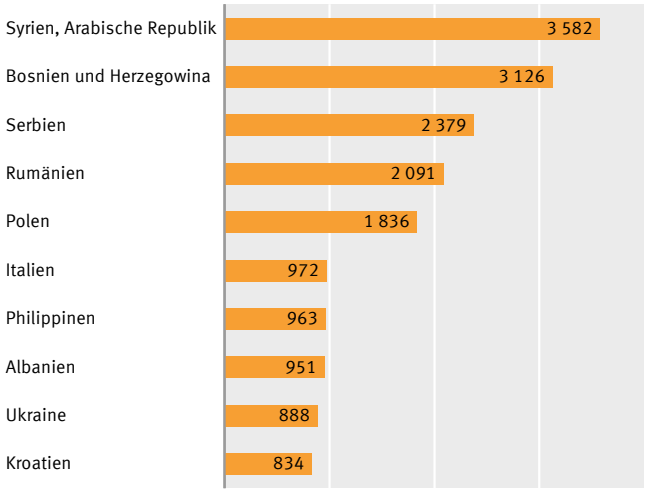
3.11.1 Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf in den zehn häufigsten Berufshauptgruppen 2017

Berufshauptgruppe [1]	Insgesamt	Abgeschlossene Verfahren	Entscheidung vor Rechtsbehelf						Sonstige Erledigung – Verfahren ohne Bescheid beendet	Noch keine Entscheidung
			positiv, d. h. vollständig gleichwertig	Auflage einer Ausgleichsmaßnahme [2]	positiv, jedoch beschränkter Berufszugang [3]	teilweise Gleichwertigkeit [4]	positiv – partieller Berufszugang [5]	negativ		
Insgesamt	**31 143**	**22 254**	**13 620**	**6 231**	**18**	**1 908**	**6**	**468**	**930**	**7 962**
Medizinische Gesundheitsberufe	23 493	17 298	10 971	6 066	–	48	3	210	669	5 526
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1 881	1 182	669	3	3	468	–	42	51	645
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	996	666	405	–	–	261	–	–	6	324
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	705	456	180	90	6	90	–	87	72	177
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	654	417	192	9	6	165	–	45	27	210
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	417	255	144	–	–	105	–	6	12	150
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	342	216	117	–	–	99	–	–	3	123
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	339	216	108	–	–	108	–	–	3	120
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	282	201	111	–	–	87	–	–	3	78
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	264	168	120	–	–	45	–	3	6	90

Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

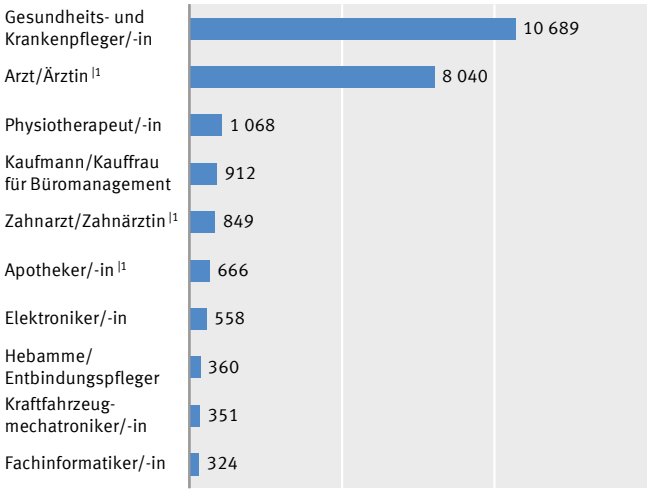
1 Klassifikation der Berufe 2010.
2 Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.
3 Bescheide mit beschränktem positivem Berufszugang nach Handwerksordnung (HwO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.
4 Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht reglementierten Berufen möglich.
5 Bescheide „positiv – partieller Berufszugang“ sind nur bei reglementierten Berufen möglich.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Ausbildungsstaaten 2017



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Referenzberufe 2017



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwertwe abweichen.

1 Erteilung der Approbation.

2019 - 01 - 0169

Methodik

Bildungsstand der Bevölkerung

Die Daten zum Bildungsstand geben wichtige Aufschlüsse über die Qualifikation der Bevölkerung im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und das Bildungs- bzw. Ausbildungspotenzial unserer Gesellschaft. Sie werden auf der Grundlage des **Mikrozensusgesetzes** 2017 gewonnen. Ca. 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden, geben Auskunft u. a. über Schulbesuch und Bildungsstand.

Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Stichprobe des Mikrozensus auf eine neue Grundlage umgestellt. Damit basiert die Stichprobe erstmalig auf den Daten des Zensus 2011. Durch diese Umstellung ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ab 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. Ein weiterer Effekt, der die Ergebnisse beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung werden ab dem Mikrozensus 2017 beim Bildungsstand der Bevölkerung und der beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen ausschließlich in Privathaushalten lebende Personen berücksichtigt, d. h. Gemeinschaftsunterkünfte (z. B. Seniorenheime, Gefängnisse, Klöster, Aufnahmeeinrichtungen) sind aus der Betrachtung ausgeschlossen.

Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Die Integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) bildet das berufliche Ausbildungsgeschehen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen vollständig und systematisch ab. Hierzu wird neben der Schulstatistik auch auf die Hochschulstatistik, die Berufsbildungsstatistik, die Personalstandstatistik und die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) sowie dem Hessischen Statistischen Landesamt bearbeitet.

Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Die **Bundes-Schulstatistik** veröffentlicht Daten über Lehrende und Lernende an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben.

Auszubildende

Die **Berufsbildungsstatistik** erhebt und analysiert Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische in Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Rechtsgrundlage ist das Berufsbildungsgesetz in der Fassung vom 5.2.2009. Die Angaben werden dabei von den zuständigen Stellen, z. B. Industrie- und Handelskammern, gemeldet (Sekundärstatistik). Neben den Berufen, die im dualen System ausgebildet werden, gibt es auch rein schulische Berufsausbildungen, insbesondere die meisten Gesundheitsdienstberufe. Angaben hierüber erhebt die **Schulstatistik**.

Hochschulen

Die **Studierenden, Prüfungs-, Personal-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die auf der Grundlage des zum 1.3.2016 novellierten Hochschulstatistikgesetzes jährlich bzw. semesterweise durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter (Sekundärstatistik) und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

Die endgültigen Ergebnisse liegen je nach Einzelstatistik etwa drei bis neun Monate nach Ende des Berichtszeitraumes bzw. -punktes vor, vorläufige Daten der Studierenden- und Personalstatistik z. T. auch deutlich früher. Hochschulstatistische Informationen stehen seit Mitte der 1970er Jahre für das frühere Bundesgebiet und seit 1992 für Deutschland in differenzierter Form zur Verfügung und sind regional auf den Ebenen Bund, Länder und einzelne Hochschulen vergleichbar.

Deutsche Studierende im Ausland

Die Statistik Deutsche Studierende im Ausland stützt sich auf eine Reihe verschiedenartiger Quellen. Hierzu gehören Eurostat, die OECD, das UNESCO Institute for Statistics sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten. Diese Statistik dokumentiert die Bereitschaft der deutschen Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland.

Weiterbildung

Daten zur **betrieblichen Weiterbildung von Beschäftigten** werden im Rahmen der Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS – Continuing Vocational Training Survey) im Auftrag der Europäischen Kommission alle fünf Jahre erhoben.

Angaben zur beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen erhebt ebenfalls der **Mikrozensus**.

Aus der **Berufsbildungsstatistik** werden auch Zahlen über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fortbildungsprüfungen der Wirtschaftsorganisationen übernommen, z. B. der Handwerkskammern.

Die **Volkshochschulstatistik** erhebt und veröffentlicht das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung im Auftrag des Verbandes der Volkshochschulen. In der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbare Erhebung. Um das weite Spektrum, insbesondere der Erwachsenenbildung, wenigstens in Auszügen darstellen zu können, greift das Statistische Bundesamt auf die Volkshochschulstatistik zurück.

Ausbildungsförderung

Die Statistiken nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage der jeweiligen Leistungsgesetze jährlich durchgeführt werden. Die Angaben zum BAföG und AFBG werden der amtlichen Statistik von den Landesrechenzentren bzw. IT-Dienstleistern, die mit der Berechnung der Förderungsbeiträge beauftragt sind, als Auszug aus deren Eingabedaten und Rechenergebnissen in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt (Sekundärstatistik).

Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Die Datenbasis für die **Berechnung der Ausgaben je Schülerin und Schüler** bildet die Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte für den Aufgabenbereich Schule und Schulverwaltung und die Angaben der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Unterrichtsstunden.

Die **Hochschulfinanzstatistik** liefert wichtige Informationen zur allgemeinen Bildungs- und Hochschulplanung in Bund und Ländern. Sie sind die Basis für eine Vielzahl von bildungs- und forschungspolitischen Entscheidungen. Die Statistik ist eine Totalerhebung, die jährlich bzw. vierteljährlich durchgeführt wird. Dabei

sind alle Hochschulen und Hochschulkliniken bzw. die Stellen, die für diese Mittel bewirtschaften, auskunftspflichtig. Die Angaben für die Statistik entstammen weitestgehend den vorliegenden Verwaltungsdaten der Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt erhoben. Rechtsgrundlagen sind das Hochschulstatistikgesetz (HStatG) sowie das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

Deutschlandstipendium

Die Statistiken zum Deutschlandstipendium (Stipendien und Mittelgeber) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) jährlich durchgeführt werden. Die Angaben stammen von den einzelnen Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

Forschungsausgaben und Forschungspersonal

In der **Statistik über Forschung und Entwicklung (FuE)** werden auf Grundlage der Verordnung Nr. 753/2004 der Europäischen Kommission die Sektoren Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck (außeruniversitäre Einrichtungen), Hochschulen und Wirtschaft getrennt dargestellt. Das Statistische Bundesamt ermittelt die Daten für außeruniversitäre Einrichtungen durch eine Erhebung und berechnet die Ausgaben und das Personal für Hochschulen auf Grundlage der Hochschulstatistiken. Die Stifterverband Wissenschaftsstatistik GmbH ermittelt die Daten zu FuE im Wirtschaftssektor durch eine Erhebung bei Unternehmen. Nach der Zusammenführung der Daten ergibt sich das Gesamtergebnis für alle Sektoren. Die jeweiligen Erhebungs- und Berechnungsverfahren entsprechen den methodischen Empfehlungen des Frascati-Handbuchs der OECD.

Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen

Seit 1.4.2012 können Personen, die eine berufliche Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben, auf Basis des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) einen Antrag auf Prüfung der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung zu einer deutschen Berufsausbildung stellen. Die Statistik nach § 17 des BQFG bildet das Anerkennungsgeschehen bundesrechtlich geregelter Berufe ab.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methode › Qualität).

Glossar

Abendgymnasien | Sie ermöglichen es befähigten Erwachsenen, in einem Zeitraum von in der Regel drei Jahren die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Für die Aufnahme muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens zweijährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das 19. Lebensjahr im Schuljahr der Anmeldung vollendet haben. Die Schülerinnen und Schüler der Abendgymnasien müssen in der Regel während des Schulbesuchs – mit Ausnahme der Prüfungsphase – berufstätig sein.

Abendhauptschulen | Der Besuch der Abendhauptschule führt in einem einjährigen Ausbildungsgang (zwei Semester) zum Hauptschulabschluss. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und dürfen weder eine allgemeinbildende noch eine berufliche Vollzeitschule besuchen.

Abendrealschulen | Sie führen Erwachsene in Abendkursen zum mittleren Schulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel vier Semester.

Ausgaben der Hochschulen | Diese umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabearten Personalausgaben, übrige laufende Ausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung | Hierbei handelt es sich um Ausgaben für schöpferische und systematische Arbeit zur Erweiterung des Wissensstands – einschließlich des Wissens über die Menschheit, die Kultur und die Gesellschaft – und zur Entwicklung neuer Anwendungen auf Basis des vorhandenen Wissens.

Ausgaben je Schülerin bzw. je Schüler | Sie sind ein Maß dafür, wie viel Mittel jährlich im Durchschnitt für die Ausbildung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers an öffentlichen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgaben ergeben sich aus der Addition von Personalausgaben (einschließlich unterstellte Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen), laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben. Sie sind nach Schularten, Ländern und Ausgabearten dargestellt.

Auszubildende | Hierzu zählen Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bzw. in einer Regelung für Menschen mit Behinderungen durchlaufen. Dazu gehören auch Jugendliche, deren Ausbildung voll oder teilweise durch staatliche Programme finanziert wird. Nicht als Auszubildende gelten Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich in beruflichen Schulen erfolgt (z. B. Schülerinnen und Schüler in Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamtinnen und Beamte im Vorbereitungsdienst).

Benchmarks | Die nationalen Benchmarks verfolgen politische Ziele. Der Wissenschaftsrat empfiehlt in seinen „Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demografiegerechten Ausbau des Hochschulsystems“ eine Studienberechtigtenquote von 50 %, eine Studienanfängerquote von 40 % und eine Absolventenquote von 35 %, gemessen am jeweiligen Altersjahrgang. Auf dem Bildungsgipfel von Bund und Ländern 2008 wurde vereinbart, bis zum Jahr 2015 die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss von 8 auf 4 % und die Zahl der ausbildungsfähigen jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss von 17 auf 8,5 % zu halbieren.

Berufsaufbauschulen | Das sind Schulen, die neben einer Berufsschule oder nach erfüllter Berufsschulpflicht von Jugendlichen besucht werden, die in einer Berufsausbildung stehen oder eine solche abgeschlossen haben. Diese Schulen vermitteln eine über das Ziel der Berufsschule hinausgehende allgemeine fachtheoretische Bildung und führen zu einem dem „Mittleren Schulabschluss“ gleichwertigen Bildungsstand (Fachschulreife). Der Bildungsgang umfasst in Vollzeitform mindestens ein Jahr, in Teilzeitform einen entsprechend längeren Zeitraum.

Berufsfachschulen | Das sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer für deren Besuch keine Berufsausbildung oder berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln allgemeine und fachliche Lerninhalte und befähigen die Schülerin bzw. den Schüler den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (gemäß BBiG bzw. HwO) zu erlangen. Alternativ kann die Schülerin bzw. der Schüler einen Abschluss in einen Berufsausbildungsabschluss absolvieren, der nur in Schulen erworben werden kann (außerhalb BBiG bzw. HwO).

Berufsgrundbildungsjahr | Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form hat die Aufgabe, allgemeine und – auf der Breite eines Berufsfeldes (z. B. Wirtschaft, Metall) – fachtheoretische und fachpraktische Lerninhalte als berufliche Grundbildung zu vermitteln. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die Berufsausbildung im dualen System angerechnet werden.

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen | Diese Schulen vermitteln eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. Sie bauen auf einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder Berufsausübung und einem mittleren Schulabschluss auf und verleihen nach bestandener Abschlussprüfung die fachgebundene Hochschulreife. Durch eine Ergänzungsprüfung in einer zweiten Fremdsprache kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Die Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen umfassen mindestens zwei Schuljahre und werden als Vollzeitschulen geführt.

Teilzeit-Berufsschulen | Dies sind Einrichtungen im Rahmen der Schulpflichtregelungen, die von Jugendlichen besucht werden, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden (Berufsschulen im dualen System), in einem Arbeitsverhältnis stehen oder beschäftigungslos sind. Sie haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Die Berufsschulen im dualen System werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht wird in der Regel als Teilzeitunterricht an zwei Tagen in der Woche oder als Blockunterricht in zusammenhängenden Abschnitten in Vollzeitform erteilt; er steht in enger Beziehung zur Ausbildung im Betrieb. Die kooperative Form des Berufsgrundbildungsjahres (duales System) wird entweder in Teilzeit- oder in Blockform geführt. Auf Bundesebene werden diese Schulen den Teilzeit-Berufsschulen zugeordnet.

Berufsvorbereitungsjahr | Dies ist ein besonderer einjähriger bzw. zweijähriger Bildungsgang. Hier werden Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet. Der Unterricht erfolgt in Vollzeit- oder Teilzeitform.

Bevölkerung in Privathaushalten | Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Seniorenheime, Gefängnisse, Klöster, Aufnahmeeinrichtungen) wird nicht berücksichtigt.

Drittmittel | Zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre werden von öffentlichen und privaten Stellen zusätzlich zum regulären Haushalt (Grundausstattung) sogenannte Drittmittel eingeworben. Die Drittmittel je Professorin bzw. Professor geben an, wie viel Drittmittel je Professorin bzw. Professor eingeworben wurden. Beide Kennzahlen werden nach Ländern, nach Hochschularten und Fächergruppen dargestellt.

Fachakademien | Fachakademien sind berufliche Bildungseinrichtungen in Bayern, die den „Mittleren Schulabschluss“ voraussetzen und in der Regel im Anschluss an eine dem Ausbildungsziel dienende berufliche Ausbildung oder praktische Tätigkeit auf den Eintritt in eine angehobene Berufslaufbahn vorbereiten. Der Ausbildungsgang umfasst bei Vollzeitunterricht mindestens zwei Jahre.

Fachgymnasien | Das sind berufsbezogene Gymnasien, für deren Besuch mindestens der „Mittlere Schulabschluss“ vorausgesetzt wird. Der Schulbesuch dauert in der Regel drei Jahre. Der Abschluss des Fachgymnasiums gilt als Zugangsberechtigung für ein Studium an Hochschulen.

Fachhochschulen | Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieurinnen und Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik.

Fachhochschulreife | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Fachhochschulreife sind überwiegend Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Fachoberschulen.

Fachoberschulen | Aufbauend auf dem „Mittleren Schulabschluss" vermitteln diese Schulen allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie führen zur Fachhochschulreife bzw. in drei Jahren auch zur allgemeinen Hochschulreife.

Fachschulen | Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Sie führen in unterschiedlichen Organisationsformen des Unterrichts (Vollzeit- oder Teilzeitform) zu einem staatlichen postsekundaren Berufsabschluss nach Landesrecht. Sie können darüber hinaus Ergänzungs-/Aufbaubildungsgänge sowie Maßnahmen der Anpassungsweiterbildung anbieten. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter.../Staatlich geprüfte..." bzw. „Staatlich anerkannter.../Staatlich anerkannte..." zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Förderschulen | Förderschulen haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die übrigen allgemeinbildenden Schulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich, geistig und emotional benachteiligter sowie sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in allgemeinen Schulen unterrichtet werden können. Zu den Förderschulen zählen u. a. auch alle übrigen selbstständigen allgemeinbildenden Schularten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung, wie z. B. Realförderschulen und Gymnasialförderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- oder Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Forschungspersonal | Dazu zählen alle direkt in Forschung und Entwicklung beschäftigten Arbeitskräfte, ungeachtet ihrer Position.

Freie Waldorfschulen | Dies sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Klassen 1 bis 12 bzw. 13 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen.

Grundschulen | Sie vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang in den Klassenstufen 1 bis 4. Danach erfolgt der Übergang auf eine Orientierungsstufe bzw. auf eine weiterführende Schule. In einigen Bundesländern umfasst die Grundschule die Klassen 1 bis 6. In der bundeseinheitlichen Statistik werden die 5. und 6. Klassenstufen an den Grundschulen der „Schulartunabhängigen Orientierungsstufe" zugeordnet.

Gymnasien | Gymnasien sind weiterführende Schulen, die üblicherweise unmittelbar an die Grundschule oder die Orientierungsstufe anschließen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen sechs bzw. sieben und neun Jahren. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Zugangsberechtigung zum Studium an Hochschulen.

Hauptschulen | Hauptschulen vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Hauptschulabschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Hauptschulabschluss sind Schülerinnen und Schüler nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht von derzeit neun bis zehn Schuljahren der Hauptschulen, Förderschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen.

Hochschulen | Dazu zählen alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Das Studium an Universitäten, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Hochschulreife (Abitur) | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife sind insbesondere Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien und Kollegs sowie der Fachgymnasien.

Integrierte Gesamtschulen | Das sind Einrichtungen mit integriertem Stufenaufbau, bei denen die verschiedenen Schularten zu einer Schuleinheit zusammengefasst sind. Diese Gesamtschulen können organisatorisch mit Grundschulen (Grundstufe = Klassenstufe 1 bis 4) und gymnasialen Oberstufen (Oberstufe = Einführungs- und Qualifikationsphasen 1 und 2) verbunden sein. Die Ergebnisse über die additiven und kooperativen Gesamtschulen sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern bei den entsprechenden Schularten enthalten.

Kollegs | Kollegs sind Vollzeitschulen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Für den Eintritt muss die Bewerberin bzw. der Bewerber – wie bei den Abendgymnasien – im Schuljahr der Anmeldung mindestens 19 Jahre alt werden. Zudem wird ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein gleichwertiger beruflicher Bildungsgang vorausgesetzt. Die Schulbesuchsdauer beträgt mit einsemestrigem Vorkurs in der Regel sechs Semester. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten dürfen während der Schulbesuchszeit keine beruflichen Tätigkeiten ausüben.

Kunsthochschulen | Dies sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Aufnahmebedingungen sind unterschiedlich; die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) | Bei den laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus seinem Haushalt den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) geben an, wie viel der Träger je Studierende(n) an die Hochschulen zahlt, damit die Hochschulen ihre Ausgaben decken können. Eine wichtige monetäre Kennzahl im Hochschulbereich sind die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n).

Lehrkräfte | Dazu zählen alle Personen, die ganz oder teilweise eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. eine Schule leiten. Damit Lehrkräfte, die an mehreren Schulen tätig sind, nicht mehrfach als Person gezählt werden, werden sie grundsätzlich an derjenigen Schule bzw. Schulart erfasst, an der sie überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, wird ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt. Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte sind mit voller Regelpflichtstundenzahl beschäftigt. Teilzeitbeschäftigt sind Lehrkräfte, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist. Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollbeschäftigten Lehrkraft tätig. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bzw. Referendarinnen und Referendare werden den stundenweise Beschäftigten zugeordnet, auch wenn sie mit mehr als 50 % der Regelpflichtstundenzahl unterrichten.

Mittlerer Abschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit mittlerem Abschluss sind Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule, der Schularten mit mehreren Bildungsgängen, einer Realschulklasse an Hauptschulen oder einer Abendrealschule. Als mittlerer

Abschluss gilt insbesondere das Versetzungszeugnis in den 11. Schuljahrgang, das Abgangszeugnis aus dem 11., 12. oder 13. Schuljahrgang (ohne Hochschulreife) eines Gymnasiums oder einer Integrierten Gesamtschule sowie das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder zweijährigen Berufsfachschule.

Pädagogische Hochschulen | Pädagogische Hochschulen sind überwiegend wissenschaftliche Hochschulen, z. T. mit Promotionsrecht. Sie bestehen nur noch in Baden-Württemberg als selbstständige Einrichtungen. In den übrigen Ländern sind sie in die Universitäten einbezogen und werden bei diesen nachgewiesen.

Personal an Hochschulen | Das hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen besteht aus den Professorinnen und Professoren, den Dozentinnen und Dozenten, den Assistentinnen und Assistenten, den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften für besondere Aufgaben. Zum nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehören u. a. Gastprofessorinnen und -professoren, Emeriti (entpflichtete oder pensionierte Professorinnen und Professoren, die noch in Lehre oder Forschung tätig sind), Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Hilfskräfte. Beim nicht wissenschaftlichen bzw. nicht künstlerischen Hochschulpersonal werden das Verwaltungs-, das technische und das sonstige Personal unterschieden.

Prüfungen an Hochschulen | Prüfungen (Abschlussprüfungen) an Hochschulen werden aufgrund von Meldungen der Prüfungsämter der Hochschulen, der Fakultäten sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter nachgewiesen sofern sie ein Studium beenden. Promotionsprüfungen setzen in der Regel eine andere erste Abschlussprüfung voraus, können aber auch der erste Abschluss sein.

Realschulen | Diese weiterführenden Schulen (Klassen 5 bzw. 7 bis 10) werden im Anschluss an die Grundschule oder die Orientierungsstufe besucht. Der „Mittlere Schulabschluss“ (Realschulabschluss) eröffnet u. a. den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Außerdem besteht für Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit „Mittlerem Schulabschluss“ die Möglichkeit des Übergangs auf Gymnasien in Aufbauform.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen | Das sind weiterführende Schulen, die eine allgemeine Bildung vermitteln und die Voraussetzung für eine berufliche Qualifizierung schaffen. Ab der 7. Klassenstufe beginnt eine Differenzierung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben mit erfolgreichem Besuch der 9. Klassenstufe den Hauptschulabschluss und mit erfolgreichem Besuch der 10. Klassenstufe und bestandener Prüfung den mittleren Schulabschluss.

Schulartunabhängige Orientierungsstufen | Hierbei handelt es sich um schulartübergreifende Einrichtungen der Klassenstufen 5 und 6. Soweit die Orientierungsstufen aus organisatorischen Gründen bei einzelnen Schularten integriert sind, werden sie – ohne die Möglichkeit einer Trennung – bei diesen nachgewiesen.

Schulen des Gesundheitswesens | Diese Einrichtungen vermitteln die Ausbildung für nicht akademische bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe (z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Altenpfleger/-innen, Hebammen und Entbindungspfleger/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Logopäden/-innen, Ergotherapeuten/-innen u. a. m.) und weitere landesrechtlich geregelte Berufe des Gesundheitswesens (z. B. Helferberufe). Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- oder landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Aufnahmebedingungen sind in den jeweiligen Berufsgesetzen geregelt. Vorausgesetzt wird generell ein allgemeinbildender Schulabschluss. Die Ausbildungen enden mit staatlichen Prüfungen. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung ist. In einigen Ländern findet die Ausbildung in nicht akademischen bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufen und weiteren landesrechtlich geregelten Berufen des Gesundheitswesens nicht in Schulen des Gesundheitswesens, sondern nach den Schulgesetzen der Länder in Teilzeit-Berufsschulen, Berufsfachschulen oder Fachschulen statt. In diesen Ländern werden die entsprechenden Bildungsgänge der betreffenden Schulart zugeordnet.

Schulkindergärten | Diese sind überwiegend den Grund- oder Förderschulen angegliedert. Sie werden in der Regel von schulpflichtigen, aber noch nicht schulreifen Kindern besucht und bereiten auf den Eintritt in diese Schulen vor.

Schulpflicht | Sie beträgt in nahezu allen Ländern zwölf Jahre. Sie gliedert sich in eine neunjährige, zum Teil auch zehnjährige Vollzeitschulpflicht und in eine dreijährige Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht (siehe Teilzeit-Berufsschulen)). Die Teilzeitschulpflicht kann auch durch den Besuch einer Vollzeitschule erfüllt werden.

Studienanfängerinnen und Studienanfänger | Das sind Studierende im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte, d. h. erstmals an einer Hochschule in Deutschland Immatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges (1. Fachsemester).

Studierende | Das ist die Bezeichnung für in einem Fachstudium immatrikulierte/eingeschriebene Personen, jedoch ohne Beurlaubte, Studienkollegiatinnen und Studienkollegiaten sowie Gasthörerinnen und Gasthörer. In den Ergebnissen auch enthalten sind ab Wintersemester 1992/93 die Nebenhörerinnen und Nebenhörer, d. h. Studierende einer Hochschule, die gleichzeitig an einer anderen Hochschule eingeschrieben sind.

Theologische Hochschulen | Theologische Hochschulen sind kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische und theologische Hochschulen (ohne die theologischen Fakultäten/Fachbereiche an Universitäten).

Universitäten | Dazu zählen die Technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen (außer den Pädagogischen- und Theologischen Hochschulen).

Verwaltungsfachhochschulen | An diesen verwaltungsinternen Fachhochschulen werden Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet.

Vorklassen | Vorklassen werden von schulreifen, aber noch nicht schulpflichtigen Kindern besucht. Dazu zählen auch die Eingangsklassen der Eingangsstufen. Organisatorisch sind diese Klassen größtenteils mit Grund-, Förder- oder Gesamtschulen verbunden. Hier ist auch die Eingangsstufe 0 in Hessen zugeordnet, in die fünfjährige Kinder ohne Feststellung der Schulfähigkeit aufgenommen werden.

Weiterbildung | Die Angaben über die Beteiligung der Erwerbspersonen an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung umfassen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, zu denen Vorträge oder Wochenendkurse, der Besuch von Techniker- oder Meisterschulen sowie von Lehrgängen, Kursen, Seminaren usw. zählen. Lehrgänge, die der Allgemeinbildung, der Berufsvorbereitung und -ausbildung dienen, sind hier nicht erfasst.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Bildung* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 21 und 91

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Bildungsstand der Bevölkerung**

Fachberichte

Bildung in Deutschland
Bildungsstand der Bevölkerung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 6/10	Auswirkungen des Strukturwandels der Wirtschaft auf den Bildungsstand der Bevölkerung
Heft 11/11	Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Bildungsvorausberechnung – Bildungsteilnehmerinnnen und Bildungsteilnehmer, des Personal- und Finanzbedarfs bis 2025 (2012)
Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich (2019)

- **Integrierte Ausbildungsberichterstattung**

Fachberichte

Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2017)
Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2016)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung – Ein Vergleich der Bundesländer (2012)

- **Allgemeinbildende und berufliche Schulen**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 1	Allgemeinbildende Schulen
Reihe 1.1	Private Schulen
Reihe 2	Berufliche Schulen

Fachberichte

Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2018)
Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Studienberechtigten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2018)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/10	Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern 2008
Heft 5/13	Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik
Heft 10/14	Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse

Broschüren

Schulen auf einen Blick (2018)

Mehr zum Thema

Auszubildende

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3	Berufliche Bildung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/11	Die neue Berufsbildungsstatistik

Broschüren

Berufsbildung auf einen Blick (2013)

Fachberichte

Schnellmeldung Berufsbildungsstatistik (2017)

Hochschulen

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.1	Studierende an Hochschulen
Reihe 4.2	Prüfungen an Hochschulen
Reihe 4.3.1	Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen
Reihe 4.3.2	Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen
Reihe 4.4	Personal an Hochschulen
Reihe 4.5	Finanzen der Hochschulen
Reihe 4.8	Statistik der Studierenden, Prüfungen und des Personals an Berufsakademien

Fachberichte

Hochschulstandort Deutschland (2009)
Erfolgsquoten (2015)
Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik (2018)
Personal an Hochschulen (Vorbericht, 2018)
Studierende an Hochschulen (Vorbericht, 2018)
Private Hochschulen (2016)
Promovierende in Deutschland (2016)
Deutsche Studierende im Ausland (2017)
Hochqualifizierte in Deutschland (2011)
Indikatorenmodell für die Berichterstattung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (2014)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/08	Entwicklung des Durchschnittsalters von Studierenden und Absolventen an deutschen Hochschulen seit 2000
Heft 4/09	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium an deutschen Hochschulen
Heft 6/10	Einfluss doppelter Abiturientenjahrgänge auf die Entwicklung der Studienanfängerquote
Heft 8/12	Von der Hochschulreife zum Studienabschluss
Heft 1/14	Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten
Heft 1/16	Private Hochschulen in Deutschland
Heft 4/17	Promovierende in Deutschland
Heft 1/19	Neue Promovierendenstatistik: Analyse der ersten Erhebung 2017

Statistik und Wissenschaft

Band 11	Amtliche Statistik und Hochschulranking (2007)

Broschüren

Hochschulen auf einen Blick (2018)

Weiterbildung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3	Berufliche Bildung

Mehr zum Thema

Weiterbildung

Fachberichte

Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (2015)
Erhebung zu Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland (2010)
Weiterbildung (2018)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/13	Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010
Heft 12/13	Gestaltung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen 2010

Ausbildungsförderung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.6	Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
Reihe 7	Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
Reihe 8	Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Fachberichte

Bildungsfinanzbericht (2018)
Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2016/2017)
Ausgaben je Schülerinnen und Schüler (2016)
Finanzen der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft (2010)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/08	Bildungsausgaben in Deutschland
Heft 3/10	Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget

Forschungsausgaben und Forschungspersonal

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 3.6	Ausgaben, Einnahmen und Personal der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/17	Einführung neuer Merkmale in die Forschungsstatistik

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/11	Die Bildungspersonalrechnung
Heft 3/14	Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven
Heft 7/14	Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren – Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2014
Heft 8/14	Auf dem Weg zur Gleichstellung? – Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern
Heft 3/17	Versuch einer Kreistypisierung für ein kommunales Bildungsmanagement
Heft 2/18	Neue Methoden zur Berechnung von Forschung und Entwicklung an Hochschulen

4 Gesundheit

Weniger Brustkrebsbehandlungen im Krankenhaus | Starke **Zunahme** der Zahl **Pflegebedürftiger** durch neuen, weiter gefassten Pflegebedürftigkeitsbegriff | In den **meisten Bundesländern** leichter **Rückgang** der Krankenhausentbindungen per **Kaiserschnitt** | Starker **Anstieg der Beschäftigten** in Berufen der **Altenpflege** | **Gesundheitsausgaben pro Tag** überschreiten die **Milliardengrenze**

Seite

129 **Auf einen Blick**

Tabellen

130 **Gesundheitliche Lage**
Vollstationäre Patientinnen und Patienten | Diagnosen und Operationen | Schwerbehinderte Menschen | Pflegebedürftige | Schwangerschaftsabbrüche | Sterbefälle | Body-Mass-Index | Rauchgewohnheiten

142 **Gesundheitsversorgung**
Krankenhäuser | Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen | Gesundheitspersonal | Pflegeeinrichtungen

150 **Kosten im Gesundheitswesen**
Gesundheitsausgaben | Kostenstruktur der Krankenhäuser

156 **Methodik**

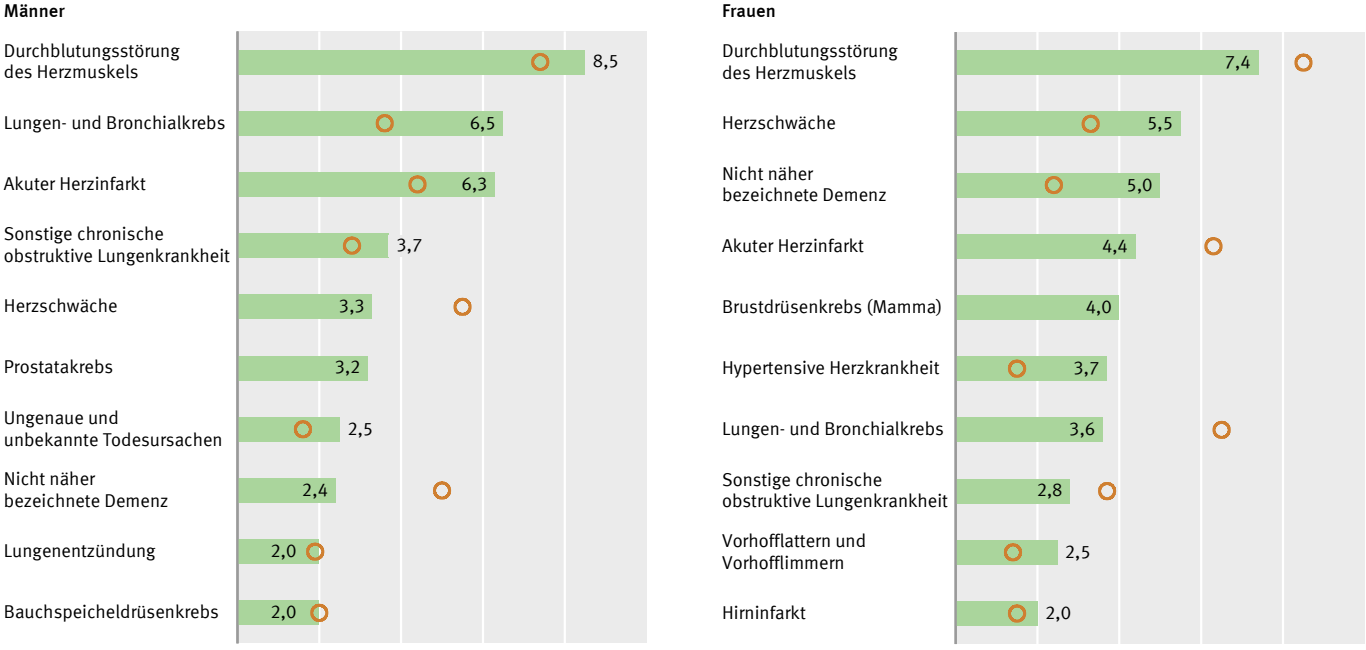
159 **Glossar**

161 **Mehr zum Thema**

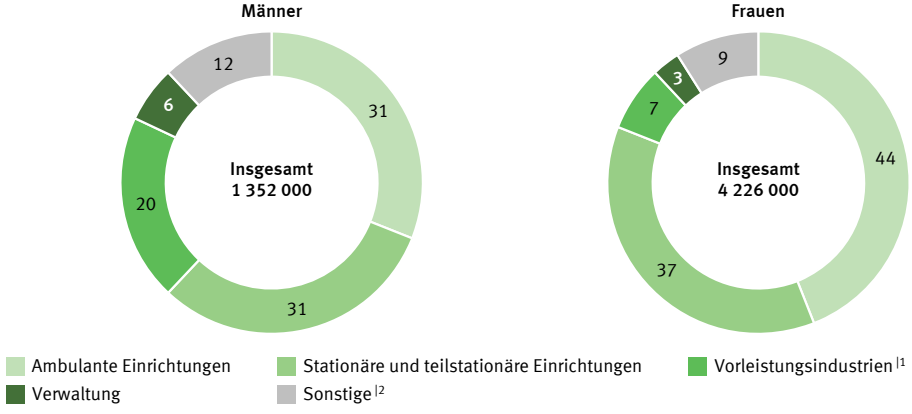
4.0 Auf einen Blick

Häufigste Todesursachen 2016
in %

○ Vergleichswert des anderen Geschlechts



Gesundheitspersonal nach Einrichtungen und Geschlecht 2017
in %



1 Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“ am Ende dieses Kapitels.
2 Gesundheitsschutz, Rettungsdienste, sonstige Einrichtungen.

2019 - 01 - 0171

4.1 Gesundheitliche Lage

4.1.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patientinnen und Patienten 2017

Pos.-Nr. der ICD [1]	Diagnoseklasse/Behandlungsanlass	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					Männlich	Weiblich	Durchschnittliche Verweildauer	Veränderung Patientinnen, Patienten gegenüber Vorjahr
			unter 15	15 – 45	45 – 65	65 – 85	85 und mehr				
		Anzahl	%							Tage	%
	Insgesamt	**19 952 735**	***9,2***	***21,2***	***25,4***	***35,6***	***8,5***	***47,7***	***52,3***	***7,3***	***– 0,6***
A00-T98	**Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen**	**19 256 876**	***6,5***	***21,8***	***26,2***	***36,7***	***8,7***	***47,6***	***52,4***	***7,4***	***– 0,6***
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	633 305	*17,2*	*17,7*	*18,2*	*34,9*	*12,0*	*49,7*	*50,3*	*7,4*	*– 0,9*
C00-D48	Neubildungen	1 864 327	*1,7*	*8,3*	*34,2*	*50,1*	*5,7*	*51,1*	*48,9*	*7,6*	*0,3*
C00-C97	Bösartige Neubildung(en)	1 504 838	*1,4*	*5,7*	*33,1*	*53,6*	*6,1*	*54,7*	*45,3*	*8,2*	*0,4*
C00-C14	der Lippe, Mundhöhle und des Pharynx	54 160	*0,1*	*3,5*	*51,7*	*41,9*	*2,8*	*72,5*	*27,5*	*8,8*	*– 1,2*
C15	des Ösophagus	29 900	–	*1,3*	*39,6*	*55,0*	*4,0*	*78,8*	*21,2*	*8,9*	*0,1*
C16	des Magens	45 646	*0,0*	*3,7*	*32,6*	*56,4*	*7,2*	*63,5*	*36,5*	*9,8*	*1,8*
C18	des Dickdarmes	81 208	*0,0*	*2,7*	*25,8*	*62,0*	*9,4*	*52,2*	*47,8*	*11,8*	*2,1*
C19-C21	des Rektums und des Anus	70 740	–	*3,0*	*36,0*	*55,5*	*5,5*	*61,4*	*38,6*	*10,1*	*1,1*
C22	der Leber und der intrahepatischen Gallengänge	30 073	*1,2*	*1,9*	*28,0*	*64,2*	*4,6*	*69,1*	*30,9*	*7,9*	*0,1*
C25	des Pankreas	52 424	*0,0*	*1,8*	*31,6*	*60,8*	*5,9*	*52,1*	*47,9*	*9,8*	*2,2*
C32-C34	des Larynx, der Trachea, der Bronchien und der Lunge	207 794	*0,0*	*1,3*	*39,6*	*56,4*	*2,7*	*63,7*	*36,3*	*7,5*	*– 0,8*
C43	Bösartiges Melanom der Haut	23 235	*0,1*	*9,9*	*32,2*	*50,8*	*7,0*	*53,8*	*46,2*	*5,0*	*2,9*
C50	der Brustdrüse (Mamma)	130 694	–	*9,7*	*45,4*	*40,9*	*4,0*	*0,8*	*99,2*	*5,9*	*– 1,3*
C53	der Cervix uteri	14 509	*0,0*	*26,3*	*48,7*	*23,0*	*2,0*	–	*100*	*7,4*	*5,5*
C54-C55	des Corpus uteri und des Uterus, Teil n.n.bez.	21 212	–	*2,8*	*36,5*	*55,0*	*5,7*	–	*100*	*8,1*	*– 0,5*
C61	der Prostata	81 802	*0,0*	*0,1*	*24,5*	*69,7*	*5,7*	*100*	–	*6,9*	*7,6*
C67	der Harnblase	99 296	*0,1*	*1,2*	*24,0*	*64,3*	*10,5*	*77,1*	*22,9*	*6,2*	*0,5*
C81-C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	151 039	*6,9*	*10,1*	*26,8*	*50,4*	*5,7*	*56,6*	*43,4*	*10,1*	*3,7*
D50-D90	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	129 987	*7,1*	*11,8*	*19,8*	*44,7*	*16,6*	*43,8*	*56,2*	*6,3*	*– 2,6*
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	526 039	*4,1*	*13,2*	*25,5*	*40,7*	*16,5*	*43,7*	*56,3*	*7,5*	*0,4*
E10-E14	Diabetes mellitus	205 276	*4,9*	*12,1*	*27,4*	*45,8*	*9,9*	*58,8*	*41,2*	*10,1*	*– 1,1*
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 206 757	*4,2*	*44,7*	*33,9*	*14,1*	*3,1*	*53,8*	*46,2*	*21,8*	*– 1,3*
F10	durch Alkohol	314 211	*0,9*	*42,3*	*49,1*	*7,7*	*0,1*	*72,9*	*27,1*	*8,5*	*– 2,6*
F11-F16,F18,F19	durch andere psychotrope Substanzen	107 697	*0,8*	*79,0*	*17,4*	*2,4*	*0,3*	*74,8*	*25,2*	*12,1*	*– 2,3*
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	782 674	*6,0*	*19,7*	*30,6*	*37,3*	*6,5*	*52,2*	*47,8*	*6,8*	*– 1,3*
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	342 372	*3,3*	*8,3*	*24,8*	*55,5*	*8,0*	*46,6*	*53,4*	*3,0*	*0,1*
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	158 145	*10,4*	*21,4*	*34,5*	*30,2*	*3,5*	*46,8*	*53,2*	*3,8*	*– 1,9*
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	2 919 013	*0,4*	*4,5*	*24,8*	*56,1*	*14,2*	*54,3*	*45,7*	*7,6*	*– 0,7*
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	647 893	*0,0*	*2,6*	*32,8*	*57,1*	*7,4*	*68,1*	*31,9*	*5,6*	*– 1,8*
I30-I33, I39-I52	Sonstige Herzkrankheiten	997 132	*0,4*	*4,1*	*18,4*	*57,7*	*19,4*	*51,9*	*48,1*	*7,6*	*1,6*
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	370 944	*0,2*	*3,4*	*22,4*	*56,6*	*17,4*	*52,4*	*47,6*	*11,9*	*– 0,2*
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	1 301 542	*16,0*	*16,0*	*19,7*	*37,0*	*11,4*	*54,9*	*45,1*	*6,9*	*2,4*
J09-J11	Grippe	24 079	*17,5*	*11,2*	*14,9*	*40,4*	*16,1*	*50,2*	*49,8*	*6,5*	*47,7*
J12-J18	Pneumonie	310 923	*12,5*	*5,9*	*14,1*	*45,6*	*21,9*	*56,6*	*43,4*	*9,3*	*2,1*
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1 951 443	*3,8*	*21,2*	*31,4*	*35,6*	*8,0*	*51,8*	*48,2*	*5,6*	*– 0,9*
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	303 272	*8,9*	*33,7*	*27,2*	*24,1*	*6,0*	*54,2*	*45,8*	*6,6*	*0,2*
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	1 759 396	*1,8*	*14,9*	*38,7*	*40,1*	*4,5*	*43,7*	*56,3*	*7,3*	*– 2,3*
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	1 061 617	*3,3*	*23,3*	*28,2*	*36,7*	*8,6*	*47,5*	*52,5*	*5,2*	*0,0*
N00-N29	Krankheiten der Niere	448 054	*3,4*	*22,5*	*31,0*	*34,8*	*8,2*	*57,6*	*42,4*	*5,7*	*0,2*
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	1 057 989	*0,0*	*99,7*	*0,3*	–	–	–	*100*	*3,7*	*– 1,4*
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	207 724	*100*	*0,0*	*0,0*	–	–	*54,6*	*45,4*	*8,6*	*– 0,3*
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	105 402	*64,8*	*21,5*	*9,8*	*3,7*	*0,2*	*55,9*	*44,1*	*5,6*	*– 2,2*
R00-R99	Symptome u. abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	953 095	*8,9*	*24,1*	*24,4*	*33,3*	*9,3*	*47,1*	*52,9*	*3,9*	*– 2,4*
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen u. best. and. Folgen äußerer Ursachen	1 992 777	*10,5*	*21,3*	*22,2*	*32,3*	*13,7*	*48,2*	*51,8*	*7,0*	*0,6*
Z00-Z99	**Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen**	**693 751**	***84,7***	***4,0***	***4,5***	***5,6***	***1,3***	***50,0***	***50,0***	***2,9***	***– 0,5***
Z38	Gesunde Neugeborene	553 976	*100*	–	–	–	–	*50,3*	*49,7*	*3,0*	*– 0,3*

Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik. – Einschl. Sterbefälle und Stundenfälle.

1 Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision.

4.1 Gesundheitliche Lage

4.1.2 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patientinnen und Patienten nach akuter Intoxikation (F10.0 Alkoholrausch)

	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		unter 10	10 – 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 70	70 – 80	80 – 90	90 und mehr
	Insgesamt										
2000	54 041	62	9 514	6 906	12 220	13 075	6 979	3 939	1 097	221	28
2005	88 938	31	19 449	12 231	13 353	21 564	12 410	6 968	2 391	505	36
2006	87 535	18	19 423	12 768	12 283	20 730	12 960	6 447	2 390	478	38
2007	98 562	10	23 165	14 966	12 899	22 457	14 731	6 930	2 841	526	37
2008	109 283	21	25 709	16 976	13 805	24 368	17 097	7 437	3 209	620	41
2009	114 520	24	26 428	18 417	14 011	25 085	18 575	7 709	3 548	696	27
2010	115 436	21	25 995	19 074	13 876	24 742	19 383	7 719	3 857	723	46
2011	116 517	5	26 351	19 784	13 963	23 738	19 798	8 001	4 156	674	47
2012	121 595	56	26 673	20 843	14 749	24 008	21 504	8 833	4 137	733	59
2013	116 503	8	23 267	19 735	14 797	23 013	21 810	8 713	4 299	797	64
2014	118 562	22	22 391	19 848	16 170	22 497	22 628	9 802	4 271	884	49
2015	113 996	14	21 907	19 290	16 107	20 397	21 765	9 484	4 076	891	65
2016	115 456	7	22 309	19 608	16 525	19 764	22 024	10 021	4 123	1 016	59
2017	111 839	11	21 721	18 614	16 230	18 381	21 604	10 348	3 814	1 043	73
	Männlich										
2000	38 843	39	5 957	5 069	9 231	9 825	4 959	2 904	740	109	10
2005	62 895	21	12 079	8 601	10 055	16 028	9 133	4 992	1 670	295	21
2006	62 139	12	12 201	9 094	9 141	15 452	9 658	4 620	1 680	265	16
2007	69 171	9	14 356	10 525	9 681	16 486	10 852	4 961	1 988	296	17
2008	76 654	14	15 797	11 902	10 318	17 949	12 759	5 320	2 249	329	17
2009	80 455	17	16 489	12 782	10 435	18 486	13 805	5 573	2 460	395	13
2010	81 175	19	16 163	13 248	10 317	18 307	14 469	5 577	2 632	423	20
2011	81 775	4	16 253	13 747	10 362	17 434	14 928	5 793	2 838	388	28
2012	84 972	34	16 203	14 311	11 020	17 536	16 125	6 417	2 856	443	27
2013	81 071	6	13 593	13 479	11 017	16 790	16 466	6 383	2 809	496	32
2014	83 301	19	13 071	13 761	12 002	16 606	17 084	7 322	2 866	554	16
2015	80 401	13	12 763	13 551	12 007	15 202	16 346	7 182	2 750	551	36
2016	80 977	6	12 972	13 578	12 291	14 637	16 560	7 572	2 708	626	27
2017	78 554	10	12 607	12 912	12 164	13 730	16 192	7 796	2 492	614	37
	Weiblich										
2000	15 198	23	3 557	1 837	2 989	3 250	2 020	1 035	357	112	18
2005	26 041	10	7 369	3 630	3 297	5 536	3 277	1 976	721	210	15
2006	25 394	6	7 221	3 674	3 141	5 278	3 302	1 827	710	213	22
2007	29 390	1	8 808	4 441	3 218	5 971	3 879	1 969	853	230	20
2008	32 629	7	9 912	5 074	3 487	6 419	4 338	2 117	960	291	24
2009	34 065	7	9 939	5 635	3 576	6 599	4 770	2 136	1 088	301	14
2010	34 261	2	9 832	5 826	3 559	6 435	4 914	2 142	1 225	300	26
2011	34 742	1	10 098	6 037	3 601	6 304	4 870	2 208	1 318	286	19
2012	36 622	22	10 470	6 532	3 728	6 472	5 379	2 416	1 281	290	32
2013	35 432	2	9 674	6 256	3 780	6 223	5 344	2 330	1 490	301	32
2014	35 261	3	9 320	6 087	4 168	5 891	5 544	2 480	1 405	330	33
2015	33 595	1	9 144	5 739	4 100	5 195	5 419	2 302	1 326	340	29
2016	34 478	1	9 337	6 030	4 234	5 126	5 464	2 449	1 415	390	32
2017	33 285	1	9 114	5 702	4 066	4 651	5 412	2 552	1 322	429	36

Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik. – Die akute Intoxikation (Alkoholrausch) entspricht der Pos.-Nr. F10.0 der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision. – Einschl. Sterbe- und Stundenfälle.

4.1 Gesundheitliche Lage

4.1.3 Aus der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung entlassene vollstationäre Patientinnen und Patienten 2017

Pos.-Nr. der ICD [1]	Diagnoseklasse/Behandlungsanlass	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					Männlich	Weiblich	Durchschnittliche Verweildauer	Veränderung Patientinnen, Patienten gegenüber Vorjahr
			unter 15	15 – 45	45 – 65	65 – 85	85 und mehr				
		Anzahl	%							Tage	%
	Insgesamt	**1 673 713**	***5,1***	***13,5***	***45,4***	***33,2***	***2,8***	***45,9***	***54,1***	***25,0***	***0,1***
A00-T98	**Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen**	**1 597 049**	***4,6***	***13,7***	***46,3***	***32,7***	***2,8***	***45,8***	***54,2***	***25,2***	***1,9***
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	4 376	*7,4*	*10,7*	*35,8*	*40,3*	*5,7*	*51,6*	*48,4*	*24,0*	*– 4,1*
C00-D48	Neubildungen	177 542	*0,3*	*6,2*	*48,4*	*43,6*	*1,5*	*45,1*	*54,9*	*22,6*	*0,4*
C00-C97	Bösartige Neubildung(en)	165 797	*0,2*	*5,8*	*48,0*	*44,5*	*1,5*	*46,2*	*53,8*	*22,4*	*0,7*
C00-C14	der Lippe, Mundhöhle und des Pharynx	4 670	–	*4,2*	*62,3*	*32,7*	*0,8*	*69,5*	*30,5*	*22,5*	*– 1,9*
C15	des Ösophagus	2 117	–	*2,0*	*52,4*	*44,7*	*0,9*	*81,1*	*18,9*	*22,2*	*– 1,2*
C16	des Magens	3 984	–	*3,4*	*40,4*	*53,1*	*3,1*	*60,5*	*39,5*	*22,4*	*– 5,9*
C18	des Dickdarmes	10 898	*0,0*	*2,6*	*34,4*	*57,2*	*5,8*	*48,3*	*51,7*	*22,3*	*1,7*
C19-C21	des Rektums und des Anus	7 338	–	*3,5*	*48,5*	*45,0*	*2,9*	*57,1*	*42,9*	*22,7*	*– 2,2*
C22	der Leber und der intrahepatischen Gallengänge	1 086	*0,3*	*2,3*	*40,7*	*55,2*	*1,6*	*64,8*	*35,2*	*22,1*	*1,2*
C25	des Pankreas	2 821	–	*2,6*	*37,6*	*58,4*	*1,4*	*49,2*	*50,8*	*22,1*	*– 1,0*
C32-C34	des Larynx, der Trachea, der Bronchien und der Lunge	11 618	*0,0*	*1,4*	*47,7*	*49,8*	*1,1*	*60,5*	*39,5*	*22,2*	*– 2,0*
C43	Bösartiges Melanom der Haut	1 935	–	*11,5*	*56,2*	*31,3*	*1,0*	*42,9*	*57,1*	*22,1*	*0,3*
C50	der Brustdrüse (Mamma)	44 224	*0,0*	*7,7*	*58,1*	*33,2*	*1,0*	*0,6*	*99,4*	*22,5*	*0,5*
C53	der Cervix uteri	1 494	–	*26,5*	*57,4*	*15,5*	*0,6*	–	*100*	*22,4*	*– 3,1*
C54-C55	des Corpus uteri und des Uterus, Teil n.n.bez.	3 417	–	*3,6*	*53,9*	*40,9*	*1,6*	–	*100*	*22,3*	*– 3,8*
C61	der Prostata	27 293	–	*0,1*	*38,6*	*61,0*	*0,3*	*100*	–	*21,9*	*8,4*
C67	der Harnblase	6 049	–	*1,1*	*36,5*	*60,1*	*2,4*	*74,5*	*25,5*	*21,8*	*– 1,0*
C81-C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	10 439	*1,8*	*13,5*	*49,0*	*34,8*	*0,9*	*53,5*	*46,5*	*22,8*	*2,9*
D50-D90	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	5 628	*65,2*	*11,0*	*17,7*	*5,2*	*0,8*	*49,3*	*50,7*	*21,6*	*– 5,4*
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	38 003	*20,6*	*23,2*	*46,3*	*9,5*	*0,5*	*54,8*	*45,2*	*25,6*	*– 1,6*
E10-E14	Diabetes mellitus	13 965	*5,6*	*14,1*	*64,1*	*15,7*	*0,6*	*62,6*	*37,4*	*24,3*	*– 6,5*
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	259 164	*6,9*	*37,2*	*52,6*	*3,2*	*0,1*	*35,0*	*65,0*	*35,1*	*1,4*
F10	durch Alkohol	16 070	–	*36,4*	*60,1*	*3,5*	–	*72,1*	*27,9*	*80,7*	*0,9*
F11-F16,F18,F19	durch andere psychotrope Substanzen	4 464	*0,0*	*86,9*	*12,2*	*0,8*	–	*74,7*	*25,3*	*95,4*	*1,8*
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	53 913	*4,0*	*19,0*	*46,7*	*28,8*	*1,6*	*49,8*	*50,2*	*30,2*	*0,1*
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	1 056	*17,6*	*15,6*	*49,9*	*14,0*	*2,8*	*48,1*	*51,9*	*25,1*	*– 1,2*
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	5 006	*3,7*	*12,6*	*72,1*	*11,0*	*0,6*	*53,2*	*46,8*	*28,5*	*– 0,2*
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	258 330	*0,1*	*4,5*	*40,9*	*49,4*	*5,1*	*63,4*	*36,6*	*24,7*	*2,0*
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	92 406	*0,0*	*3,3*	*48,0*	*46,1*	*2,6*	*74,0*	*26,0*	*21,3*	*1,6*
I30-I33, I39-I52	Sonstige Herzkrankheiten	14 514	*0,4*	*8,3*	*49,1*	*36,6*	*5,7*	*62,3*	*37,7*	*22,1*	*– 2,7*
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	100 134	*0,1*	*4,2*	*33,9*	*54,4*	*7,3*	*56,9*	*43,1*	*29,9*	*2,3*
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	69 534	*32,3*	*7,7*	*36,5*	*22,2*	*1,3*	*53,0*	*47,0*	*22,8*	*1,6*
J09-J11	Grippe	109	*7,3*	*6,4*	*28,4*	*45,9*	*11,9*	*44,0*	*56,0*	*21,6*	*7,9*
J12-J18	Pneumonie	3 442	*3,3*	*7,1*	*35,6*	*46,8*	*7,3*	*52,5*	*47,5*	*21,6*	*– 3,3*
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	17 442	*3,5*	*19,1*	*48,2*	*25,8*	*3,3*	*46,8*	*53,2*	*22,6*	*– 1,0*
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	19 475	*42,9*	*16,3*	*34,8*	*5,7*	*0,3*	*45,9*	*54,1*	*23,3*	*– 1,5*
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	547 299	*0,4*	*8,6*	*51,8*	*37,3*	*1,9*	*42,5*	*57,5*	*22,0*	*3,3*
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	4 992	*2,4*	*23,6*	*44,1*	*26,2*	*3,7*	*41,2*	*58,8*	*21,9*	*9,4*
N00-N29	Krankheiten der Niere	2 769	*2,1*	*13,7*	*49,7*	*30,3*	*4,2*	*57,0*	*43,0*	*21,7*	*11,3*
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	61	–	*98,4*	*1,6*	–	–	–	*100*	*25,3*	*– 4,7*
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	154	*71,4*	*13,0*	*12,3*	*3,2*	–	*53,2*	*46,8*	*34,8*	*– 3,8*
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	4 466	*38,1*	*28,1*	*28,1*	*5,6*	*0,1*	*46,1*	*53,9*	*25,4*	*– 2,5*
R00-R99	Symptome u. abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	27 552	*12,2*	*31,5*	*19,3*	*27,3*	*9,6*	*30,3*	*69,7*	*21,7*	*0,8*
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen u. best. and. Folgen äußerer Ursachen	103 056	*0,7*	*8,5*	*28,6*	*50,8*	*11,5*	*40,9*	*59,1*	*23,7*	*2,7*
Z00-Z99	**Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen**	**74 359**	***17,1***	***8,6***	***26,6***	***44,9***	***2,9***	***48,0***	***51,9***	***20,8***	***– 27,5***

Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik. – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten. – Einschl. Sterbe- und Stundenfälle.

1 Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision.

4.1.4 Operationen und Prozeduren bei vollstationären Patientinnen und Patienten 2017

Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS)	Prozedur [1]	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Männlich	Weiblich	Veränderung gegenüber Vorjahr
			unter 1	1 – 15	15 – 45	45 – 65	65 – 85	85 und mehr			
		Häufigkeit [2]	%								
	Insgesamt	**60 048 191**	***3,3***	***2,1***	***14,5***	***27,8***	***43,8***	***8,5***	***51,0***	***49,0***	***2,4***
1	**Diagnostische Maßnahmen**	**10 704 729**	***5,3***	***2,4***	***12,1***	***28,4***	***44,9***	***6,9***	***53,1***	***46,9***	***0,2***
3	**Bildgebende Diagnostik**	**12 795 137**	***0,3***	***1,0***	***11,5***	***28,6***	***48,6***	***10,1***	***52,0***	***48,0***	***3,8***
5	**Operationen**	**16 866 846**	***0,4***	***2,7***	***22,5***	***31,9***	***37,5***	***5,1***	***47,9***	***52,1***	***0,7***
5-01 — 5-05	Operationen am Nervensystem	800 656	*0,7*	*1,7*	*16,4*	*37,7*	*40,2*	*3,3*	*50,8*	*49,2*	*2,0*
5-06 — 5-07	Operationen an endokrinen Drüsen	159 904	*0,1*	*0,6*	*23,9*	*51,1*	*23,8*	*0,5*	*28,7*	*71,3*	*– 4,6*
5-08 — 5-16	Operationen an den Augen	618 855	*0,2*	*2,0*	*6,8*	*26,6*	*56,3*	*8,1*	*50,6*	*49,3*	*1,7*
5-18 — 5-20	Operationen an den Ohren	164 783	*1,0*	*29,2*	*23,6*	*24,1*	*19,3*	*2,8*	*57,7*	*42,3*	*0,8*
5-21 — 5-22	Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen	455 399	*0,1*	*1,8*	*54,6*	*30,4*	*11,8*	*1,3*	*60,4*	*39,6*	*1,7*
5-23 — 5-28	Operationen an Mundhöhle und Gesicht	303 422	*2,0*	*27,3*	*27,7*	*20,6*	*19,3*	*3,0*	*55,6*	*44,4*	*– 3,3*
5-29 — 5-31	Operationen an Pharynx, Larynx und Trachea	113 376	*0,4*	*1,1*	*10,5*	*40,7*	*44,8*	*2,5*	*65,2*	*34,8*	*– 2,2*
5-32 — 5-34	Operationen an Lunge und Bronchus	182 404	*0,8*	*0,9*	*11,4*	*35,8*	*48,4*	*2,7*	*63,1*	*36,8*	*– 0,2*
5-35 — 5-37	Operationen am Herzen	423 122	*1,8*	*1,0*	*3,3*	*22,6*	*62,2*	*9,1*	*65,6*	*34,4*	*– 1,4*
5-38 — 5-39	Operationen an den Blutgefäßen	772 327	*0,3*	*0,6*	*7,4*	*33,9*	*52,4*	*5,3*	*57,0*	*43,0*	*– 1,4*
5-40 — 5-41	Operationen am hämatopoetischen und Lymphgefäßsystem	192 425	*0,1*	*1,1*	*11,5*	*40,6*	*43,6*	*3,1*	*33,3*	*66,7*	*0,7*
5-42 — 5-54	Operationen am Verdauungstrakt	2 537 792	*0,8*	*1,3*	*15,5*	*32,4*	*43,3*	*6,7*	*53,2*	*46,8*	*0,7*
5-55 — 5-59	Operationen an den Harnorganen	588 410	*0,4*	*1,3*	*12,2*	*30,9*	*48,3*	*6,8*	*66,1*	*33,9*	*– 0,1*
5-60 — 5-64	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen	222 228	*2,2*	*13,2*	*12,6*	*22,1*	*45,6*	*4,3*	*99,3*	*0,7*	*1,1*
5-65 — 5-71	Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen	636 551	*0,0*	*0,3*	*43,1*	*36,4*	*19,0*	*1,2*	*0,2*	*99,8*	*– 0,5*
5-72 — 5-75	Geburtshilfliche Operationen	933 368	*–*	*0,0*	*99,7*	*0,2*	*–*	*–*	*–*	*100*	*0,5*
5-76 — 5-77	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	82 180	*0,3*	*2,8*	*47,0*	*25,4*	*21,2*	*3,3*	*58,6*	*41,4*	*– 0,5*
5-78 — 5-86	Operationen an den Bewegungsorganen	4 701 877	*0,1*	*2,5*	*18,1*	*37,9*	*36,6*	*4,8*	*46,9*	*53,1*	*1,0*
5-87 — 5-88	Operationen an der Mamma	162 598	*0,0*	*0,1*	*20,2*	*47,8*	*29,7*	*2,2*	*3,3*	*96,7*	*– 0,9*
5-89 — 5-92	Operationen an Haut und Unterhaut	1 368 105	*0,5*	*3,7*	*17,4*	*26,7*	*41,3*	*10,3*	*56,5*	*43,5*	*0,4*
5-93 — 5-99	Zusatzinformationen zu Operationen	1 447 064	*0,3*	*2,1*	*15,1*	*35,5*	*42,7*	*4,3*	*56,1*	*43,9*	*2,9*
6	**Medikamente**	**328 948**	***3,9***	***3,3***	***11,3***	***34,5***	***44,4***	***2,6***	***56,9***	***43,1***	***4,6***
8	**Nichtoperative therapeutische Maßnahmen**	**15 315 090**	***3,5***	***2,4***	***9,4***	***27,0***	***48,4***	***9,3***	***55,3***	***44,7***	***1,5***
9	**Ergänzende Maßnahmen**	**3 997 873**	***19,3***	***1,1***	***17,2***	***9,1***	***34,1***	***19,1***	***38,2***	***61,8***	***16,0***

Ergebnisse der fallpauschalenbezogenen Krankenhausstatistik (DRG-Statistik). – Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser, die nach dem DRG-Vergütungssystem abrechnen und dem Anwendungsbereich des § 1 KHEntgG unterliegen.

1 Ohne Duplikate.
2 Für die Abbildung komplexer Eingriffe und Teilmaßnahmen ist bei Operationen in verschiedenen Bereichen eine Zuordnung von mehreren Kodes (ohne Duplikate auf Ebene des kodierbaren Endpunktes) vorgesehen. Dementsprechend sind gegebenenfalls Mehrfachkodierungen je Behandlungsfall nachgewiesen.

4.1 Gesundheitliche Lage

4.1.5 Schwerbehinderte Menschen nach Art, Ursache und Grad der schwersten Behinderung am 31.12.2017

	Insgesamt		Davon mit einem Grad der Behinderung von						Veränderung gegenüber 2015 insgesamt
			50	60	70	80	90	100	
	Anzahl	%							
Insgesamt	**7 766 573**	***100***	***32,9***	***15,7***	***10,9***	***12,0***	***5,0***	***23,4***	***2,0***
	nach der Art der schwersten Behinderung								
	Körperliche Behinderungen								
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	55 766	*0,7*	*18,9*	*11,3*	*14,4*	*15,3*	*9,2*	*30,9*	*– 6,5*
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	912 339	*11,7*	*35,1*	*19,9*	*13,7*	*11,2*	*5,6*	*14,5*	*– 4,9*
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	852 252	*11,0*	*45,8*	*19,6*	*12,0*	*8,6*	*4,1*	*9,9*	*– 3,9*
Querschnittlähmung	16 202	*0,2*	*1,4*	*1,4*	*2,4*	*5,0*	*2,9*	*86,9*	*– 5,4*
Blindheit und Sehbehinderung	350 822	*4,5*	*15,1*	*8,6*	*8,6*	*8,5*	*7,0*	*52,3*	*– 1,1*
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen [1]	297 609	*3,8*	*28,7*	*16,7*	*14,9*	*13,7*	*6,9*	*19,1*	*– 0,1*
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	178 313	*2,3*	*40,4*	*21,8*	*8,7*	*12,0*	*3,6*	*13,5*	*– 0,6*
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 935 064	*24,9*	*32,1*	*16,2*	*10,2*	*13,6*	*5,2*	*22,7*	*1,9*
Zusammen	**4 598 367**	***59,2***	***33,8***	***17,1***	***11,4***	***11,8***	***5,3***	***20,7***	***– 1,2***
	Zerebrale Störungen, geistige Behinderungen, seelische Behinderungen								
Hirnorganische Anfälle	147 275	*1,9*	*24,9*	*14,6*	*11,2*	*13,0*	*5,8*	*30,5*	*– 4,1*
Hirnorganisches Psychosyndrom, symptomatische Psychosen	543 761	*7,0*	*14,8*	*9,2*	*10,2*	*14,5*	*7,1*	*44,2*	*3,3*
Störungen der geistigen Entwicklung [2]	330 377	*4,3*	*14,4*	*6,4*	*8,4*	*17,5*	*3,4*	*49,9*	*0,1*
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	585 032	*7,5*	*54,2*	*17,5*	*9,9*	*8,6*	*2,3*	*7,5*	*9,3*
Suchtkrankheiten	58 635	*0,8*	*32,9*	*20,1*	*15,2*	*13,8*	*4,7*	*13,3*	*1,4*
Zusammen	**1 665 080**	***21,4***	***30,1***	***12,4***	***10,0***	***12,9***	***4,4***	***30,2***	***3,9***
	Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen								
Zusammen	**1 503 126**	***19,4***	***33,4***	***14,9***	***10,6***	***12,0***	***4,9***	***24,2***	***10,7***
	nach der Ursache der schwersten Behinderung								
Angeborene Behinderung	258 517	*3,3*	*13,1*	*6,5*	*6,7*	*13,8*	*3,4*	*56,6*	*– 10,9*
Allgemeine Krankheit [3]	6 855 042	*88,3*	*33,5*	*15,9*	*11,0*	*12,1*	*5,1*	*22,4*	*4,1*
Arbeitsunfall [4], Berufskrankheit	57 994	*0,7*	*38,7*	*19,4*	*12,6*	*9,8*	*4,5*	*14,9*	*– 8,8*
Verkehrsunfall	30 818	*0,4*	*28,4*	*15,3*	*12,2*	*12,6*	*5,0*	*26,4*	*– 15,8*
Häuslicher Unfall	6 051	*0,1*	*36,7*	*16,3*	*10,3*	*9,7*	*3,7*	*23,4*	*– 11,9*
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	20 942	*0,3*	*34,9*	*15,8*	*11,3*	*10,1*	*4,4*	*23,6*	*– 11,6*
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	17 106	*0,2*	*24,8*	*15,5*	*12,8*	*12,4*	*7,6*	*26,8*	*– 30,0*
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	520 103	*6,7*	*35,0*	*16,9*	*11,7*	*11,1*	*5,0*	*20,4*	*– 11,3*

Ergebnisse der Statistik der schwerbehinderten Menschen.

1 Ohne Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.
2 Einschl. Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.
3 Einschl. Impfschäden.
4 Einschl. Wege- und Betriebswegeunfälle.

4.1 Gesundheitliche Lage

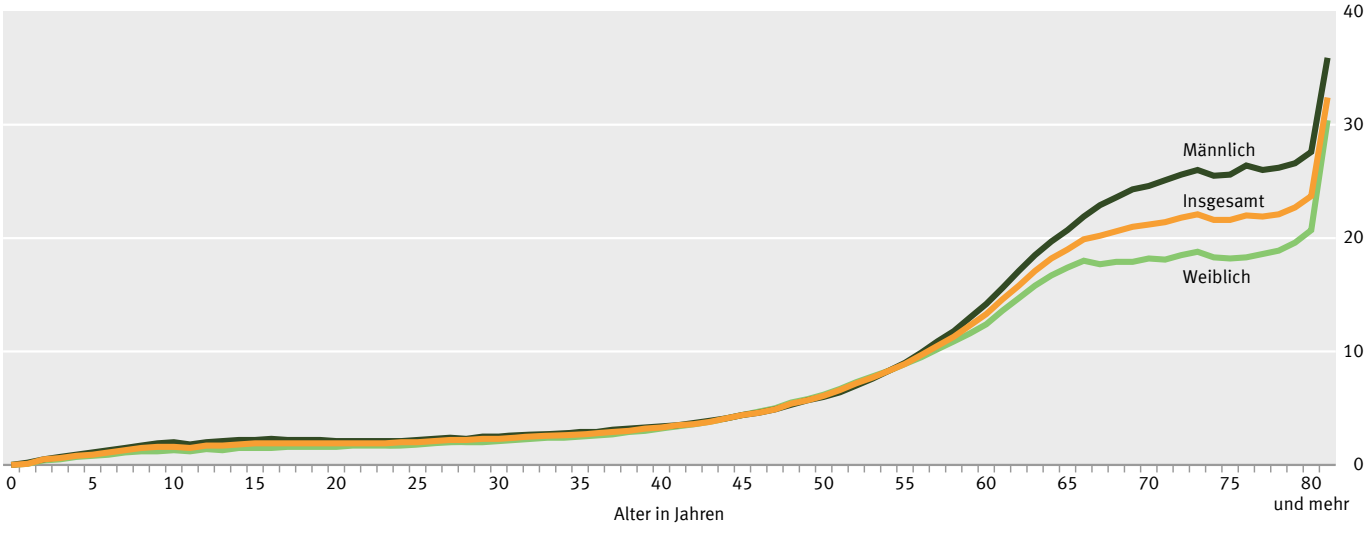
4.1.6 Schwerbehinderte Menschen nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2017

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	Quote [1]	Anzahl	Quote [1]	Anzahl	Quote [1]
Insgesamt	**7 766 573**	***9***	**3 928 519**	***10***	**3 838 054**	***9***
unter 4	15 495	*1*	8 797	*1*	6 698	*0*
4 – 6	15 216	*1*	8 998	*1*	6 218	*1*
6 – 15	106 756	*2*	65 613	*2*	41 143	*1*
15 – 18	44 808	*2*	27 346	*2*	17 462	*2*
18 – 25	121 408	*2*	70 877	*2*	50 531	*2*
25 – 35	251 261	*2*	139 780	*3*	111 481	*2*
35 – 45	342 298	*3*	177 494	*4*	164 804	*3*
45 – 55	860 586	*7*	429 876	*7*	430 710	*7*
55 – 60	727 492	*11*	379 482	*12*	348 010	*11*
60 – 62	342 530	*15*	181 886	*16*	160 644	*14*
62 – 65	564 522	*18*	297 253	*20*	267 269	*17*
65 – 70	968 117	*21*	527 069	*23*	441 048	*18*
70 – 75	783 724	*22*	429 872	*26*	353 852	*18*
75 – 80	951 336	*23*	499 594	*27*	451 742	*19*
80 und mehr	1 671 024	*32*	684 582	*36*	986 442	*30*

Ergebnisse der Statistik der schwerbehinderten Menschen.

1 Anteil der schwerbehinderten Menschen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Bevölkerungsstand: 31.12.2017, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011), in %.

Schwerbehindertenquote am 31.12.2017
Anteil der schwerbehinderten Menschen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, in %



Bevölkerungsstand: 31.12.2017, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

2019 - 01 - 0172

4.1.7 Pflegebedürftige im Rahmen der Pflegeversicherung 2017

Weitere Informationen zur sozialen Pflegeversicherung siehe Kapitel „Soziales“

	Pflegebedürftige		Mit Pflegegrad					Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt
	insgesamt	darunter weiblich	1	2	3	4	5		
	Anzahl	%	Anzahl						%
Insgesamt	**3 414 378**	***62,9***	**46 126**	**1 566 689**	**1 022 450**	**549 375**	**224 176**	**5 562**	***100***
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	2 594 862	*60,5*	37 414	1 392 583	764 705	308 763	91 397	–	*76,0*
davon:									
Allein durch Angehörige [1]	1 764 904	*57,7*	–	996 284	520 134	198 975	49 511	–	*51,7*
Zusammen mit/durch ambulante(n) Pflegedienste(n)	829 958	*66,5*	37 414	396 299	244 571	109 788	41 886	–	*24,3*
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	818 289	*70,4*	7 485	174 106	257 745	240 612	132 779	5 562	*24,0*
Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege [2]	1 227	*75,5*	1 227	–	–	–	–	–	*0,0*

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stand zum Jahresende.

1 Entspricht den Empfängern/Empfängerinnen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/Empfängerinnen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.
2 Empfänger/Empfängerinnen von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 (diese erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt).

4.1.8 Pflegebedürftige nach dem Alter 2017

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige				Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe (Pflegequote)		
	insgesamt	davon		darunter weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		zu Hause versorgt	vollstationär in Heimen				
	Anzahl			%			
Insgesamt	**3 414 378**	**2 594 862**	**818 289**	***62,9***	***4,1***	***3,1***	***5,1***
unter 15	113 854	113 628	225	*36,2*	*1,0*	*1,3*	*0,8*
15 – 60	392 969	355 591	37 360	*47,1*	*0,8*	*0,8*	*0,8*
60 – 65	130 707	106 585	24 108	*49,0*	*2,4*	*2,5*	*2,3*
65 – 70	179 253	145 274	33 935	*50,2*	*3,8*	*4,0*	*3,7*
70 – 75	231 292	185 149	46 065	*53,9*	*6,4*	*6,3*	*6,5*
75 – 80	485 239	380 088	104 934	*59,4*	*11,5*	*10,5*	*12,3*
80 – 85	672 001	510 330	161 307	*65,9*	*23,3*	*19,3*	*26,1*
85 – 90	664 772	469 920	194 508	*71,7*	*44,5*	*35,6*	*49,3*
90 und mehr	544 291	328 297	215 847	*79,7*	*70,7*	*57,8*	*74,9*

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stand zum Jahresende.

4.1 Gesundheitliche Lage

4.1.9 Schwangerschaftsabbrüche

	Insgesamt		Davon Schwangere im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 15	15 – 18	18 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 und mehr
	Anzahl	%										
2016	98 721	100	0,3	2,8	5,0	20,1	24,7	22,6	17,0	6,8	0,7	0,0
2017	101 209	100	0,3	2,7	4,8	19,7	24,6	22,9	17,4	6,9	0,7	0,0
2018	100 986	100	0,2	2,5	4,9	19,6	24,1	23,5	17,5	7,0	0,6	0,0
2018												
Begründung des Abbruchs												
Medizinische Indikation	3 815	3,8	0,8	1,4	1,1	1,6	3,0	4,7	6,1	6,2	4,6	7,1
Kriminologische Indikation	20	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Beratungsregelung	97 151	96,2	98,3	98,6	98,8	98,4	97,0	95,2	93,9	93,7	95,4	92,9
Art des Eingriffs												
Curettage	14 586	14,4	18,8	17,8	16,0	15,5	14,6	13,6	13,8	13,0	14,1	–
Vakuumaspiration	59 921	59,3	64,2	64,1	65,2	62,3	59,0	58,3	56,1	58,4	55,8	64,3
Hysterotomie/Hysterektomie	6	0,0	–	–	–	0,0	–	–	0,0	0,0	–	–
Mifegyne	22 854	22,6	15,0	16,3	17,4	20,8	23,5	23,7	24,2	23,1	26,1	28,6
Medikamentös	2 924	2,9	2,1	1,6	1,1	1,2	2,2	3,5	4,8	4,9	3,5	7,1
Fetozid bei Mehrlingsschwangerschaften	54	0,1	–	–	–	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	–	–
Fetozid bei sonstigen Fällen	641	0,6	–	0,2	0,2	0,3	0,6	0,9	0,9	0,5	0,5	–
Vorangegangene Lebendgeborene												
Keine	40 417	40,0	99,6	95,3	85,6	64,9	43,2	26,4	16,2	13,4	10,9	14,3
1	23 051	22,8	0,4	4,3	12,1	21,5	25,4	25,7	23,6	21,0	22,7	14,3
2	24 005	23,8	–	0,4	2,2	10,5	21,2	30,6	36,5	38,4	37,7	35,7
3	9 023	8,9	–	–	0,0	2,5	7,3	11,6	15,3	17,0	17,6	–
4 und mehr	4 490	4,4	–	–	–	0,6	3,0	5,7	8,4	10,2	11,1	35,7
Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft von ... bis ... vollendete Wochen												
unter 5	8 205	8,1	5,4	5,6	5,6	7,4	8,3	8,6	8,6	9,3	11,6	14,3
5 – 6	30 679	30,4	25,0	24,7	25,8	29,2	31,1	30,8	31,7	31,8	33,6	14,3
7 – 8	35 487	35,1	35,8	35,2	36,1	36,2	35,6	34,9	33,9	34,3	32,3	42,9
9 – 11	23 797	23,6	32,9	33,7	32,0	26,3	23,0	22,1	20,9	20,0	19,2	21,4
12 – 21	2 163	2,1	0,8	0,6	0,3	0,6	1,5	2,6	4,1	4,2	2,9	7,1
22 und mehr	655	0,6	–	0,2	0,2	0,3	0,6	1,0	0,9	0,4	0,5	–

Ergebnisse der Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche.

4.1.10 Schwangerschaftsabbrüche nach Land des Wohnsitzes der Frauen 2018

	Insgesamt	Schwangere im Alter von ... bis unter ... Jahren										
		15 – 50	unter 15	15 – 18	18 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 und mehr
	Anzahl	je 10 000 Frauen der gleichen Altersgruppe (Quote) [1]										
Deutschland	**99 905**	**58**	**.**	**22**	**60**	**90**	**94**	**92**	**69**	**29**	**2**	**0**
Baden-Württemberg	9 937	42	.	15	49	66	65	66	48	23	2	–
Bayern	11 868	42	.	15	39	64	67	65	56	24	2	0
Berlin	9 525	114	.	45	137	176	162	153	130	56	5	0
Brandenburg	3 416	76	.	32	91	140	131	123	93	36	4	0
Bremen	1 457	99	.	46	106	149	148	137	118	51	3	–
Hamburg	3 372	77	.	23	122	133	101	102	82	43	3	–
Hessen	8 374	63	.	22	71	99	108	92	71	33	3	0
Mecklenburg-Vorpommern	2 395	83	.	32	77	135	130	134	99	41	3	–
Niedersachsen	8 301	51	.	18	48	80	87	85	61	25	1	0
Nordrhein-Westfalen	21 378	56	.	22	56	90	97	90	63	26	2	0
Rheinland-Pfalz	3 726	45	.	15	47	67	74	75	56	21	1	–
Saarland	1 203	62	.	24	69	105	98	93	77	27	2	–
Sachsen	5 250	70	.	29	74	113	106	107	84	40	3	0
Sachsen-Anhalt	3 304	85	.	39	85	140	128	154	102	35	3	–
Schleswig-Holstein	3 329	57	.	22	54	90	100	102	66	26	2	0
Thüringen	3 070	80	.	36	89	129	122	130	98	41	3	–
Ausland	**1 081**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**

Ergebnisse der Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche.

1 Vorläufige Berechnung mit durchschnittlicher Bevölkerung 2017 auf der Basis der Bevölkerungsfortschreibung gemäß Zensus 2011.

4.1 Gesundheitliche Lage
4.1.11 Sterbefälle 2016

Pos.-Nr. der ICD [1]	Todesursache	Gestorbene insgesamt: Anzahl	Gestorbene insgesamt: je 100 000 Einwohner [2]	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren: unter 1	1 – 15	15 – 45	45 – 65	65 und mehr	Veränderung gegenüber Vorjahr
		Anzahl		Anzahl					%
		Männlich							
A00-T98	**Todesursachen insgesamt**	**448 304**	***1 104,0***	**1 494**	**626**	**11 191**	**77 215**	**357 778**	***– 0,3***
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	8 005	*19,7*	10	20	222	1 233	6 520	*– 13,7*
	darunter:								
A15-A19	Tuberkulose	158	*0,4*	–	–	17	37	104	*– 2,5*
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	284	*0,7*	1	–	59	155	69	*– 7,2*
C00-C97	Bösartige Neubildungen	125 128	*308,2*	7	112	1 606	26 863	96 540	*1,8*
	darunter:								
C15-C26	der Verdauungsorgane	40 242	*99,1*	1	2	439	8 956	30 844	*1,8*
C30-C39	der Atmungsorgane und sonstiger intrathorakaler Organe	30 897	*76,1*	–	1	187	8 340	22 369	*– 0,3*
C50	der Brustdrüse (Mamma)	166	*0,4*	–	–	5	28	133	*4,4*
C60-C63	der männlichen Genitalorgane	14 801	*36,5*	–	–	52	1 075	13 674	*3,8*
C81-C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	10 700	*26,4*	–	28	246	1 659	8 767	*4,2*
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	13 839	*34,1*	22	26	282	2 303	11 206	*– 1,7*
	darunter:								
E10-E14	Diabetes mellitus	10 454	*25,7*	–	1	109	1 502	8 842	*– 3,8*
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	18 065	*44,5*	–	–	695	3 061	14 309	*4,6*
	darunter:								
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	5 110	*12,6*	–	–	664	2 828	1 618	*0,3*
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	14 802	*36,5*	36	68	432	1 852	12 414	*3,0*
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	152 820	*376,4*	18	29	1 393	18 419	132 961	*– 3,3*
	darunter:								
I10-I15	Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	12 782	*31,5*	–	–	67	1 046	11 669	*– 1,1*
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	66 789	*164,5*	–	–	453	9 203	57 133	*– 2,4*
	darunter:								
I21-I22	Myokardinfarkt	28 130	*69,3*	–	–	363	5 936	21 831	*– 3,1*
I30-I52	Sonstige Formen der Herzkrankheit	37 221	*91,7*	11	20	464	3 890	32 836	*– 7,6*
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	23 263	*57,3*	3	6	181	2 197	20 876	*– 0,6*
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	6 991	*17,2*	1	2	83	964	5 941	*– 0,3*
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	34 905	*86,0*	7	33	210	3 687	30 968	*– 4,6*
	darunter:								
J09-J18	Grippe und Pneumonie	9 767	*24,1*	2	14	92	776	8 883	*– 7,5*
J45-J46	Asthma bronchiale	342	*0,8*	–	4	22	70	246	*– 13,0*
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	21 422	*52,8*	6	7	675	6 548	14 186	*3,5*
	darunter:								
K70-K77	Krankheiten der Leber	10 433	*25,7*	–	2	464	4 792	5 175	*4,7*
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	10 458	*25,8*	–	3	38	620	9 797	*– 3,7*
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	848	*2,1*	793	7	14	19	15	*19,6*
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 039	*2,6*	407	84	131	260	157	*11,6*
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	17 148	*42,2*	158	77	1 238	5 676	9 999	*11,5*
	darunter:								
R95	Plötzlicher Kindstod	81	*0,2*	81	–	–	–	–	*20,9*
V01-Y98	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	22 643	*55,8*	17	139	4 130	5 795	12 562	*4,9*
	darunter:								
V01-V99	Transportmittelunfälle	2 621	*6,5*	1	43	1 014	756	807	*– 5,0*
W00-W19	Stürze	6 721	*16,6*	–	6	148	757	5 810	*11,5*
X60-X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	7 374	*18,2*	–	9	1 901	2 755	2 709	*– 0,3*
X85-Y09	Tätlicher Angriff	189	*0,5*	5	11	75	64	34	*– 11,7*

Fußnoten siehe nächste Seite.

4.1 Gesundheitliche Lage
4.1.11 Sterbefälle 2016

Pos.-Nr. der ICD [1]	Todesursache	Gestorbene insgesamt: Anzahl	Gestorbene insgesamt: je 100 000 Einwohnerinnen [2]	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren: unter 1	1 – 15	15 – 45	45 – 65	65 und mehr	Veränderung gegenüber Vorjahr
		Anzahl		Anzahl					%
		Weiblich							
A00-T98	**Todesursachen insgesamt**	**462 595**	***1 108,2***	**1 204**	**473**	**5 442**	**42 061**	**413 415**	***– 2,8***
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	8 994	*21,5*	5	17	99	643	8 230	*– 15,7*
	darunter:								
A15-A19	Tuberkulose	82	*0,2*	–	–	4	8	70	*– 17,2*
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	59	*0,1*	–	–	22	28	9	*– 7,8*
C00-C97	Bösartige Neubildungen	105 597	*253,0*	6	105	1 904	21 175	82 407	*2,1*
	darunter:								
C15-C26	der Verdauungsorgane	31 424	*75,3*	–	3	343	4 750	26 328	*1,4*
C30-C39	der Atmungsorgane u. sonstiger intrathorakaler Organe	16 933	*40,6*	–	–	159	5 049	11 725	*3,8*
C50	der Brustdrüse (Mamma)	18 570	*44,5*	–	–	563	4 507	13 500	*2,4*
C51-C58	der weiblichen Genitalorgane	11 071	*26,5*	–	–	297	2 562	8 212	*1,4*
C81-C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	9 021	*21,6*	–	23	136	1 053	7 809	*4,2*
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	17 410	*41,7*	11	23	147	1 076	16 153	*– 5,3*
	darunter:								
E10-E14	Diabetes mellitus	12 605	*30,2*	–	–	47	598	11 960	*– 6,8*
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	28 193	*67,5*	–	–	197	854	27 142	*3,2*
	darunter:								
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	1 368	*3,3*	–	–	152	636	580	*– 8,5*
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	14 959	*35,8*	14	46	254	1 355	13 290	*1,5*
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	185 867	*445,3*	11	27	604	6 510	178 715	*– 6,4*
	darunter:								
I10-I15	Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	27 853	*66,7*	–	1	18	419	27 415	*– 3,4*
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	55 485	*132,9*	–	–	104	2 233	53 148	*– 7,2*
	darunter:								
I21-I22	Myokardinfarkt	20 539	*49,2*	–	–	83	1 473	18 983	*– 6,4*
I30-I52	Sonstige Formen der Herzkrankheit	53 567	*128,3*	11	19	167	1 401	51 969	*– 9,8*
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	32 693	*78,3*	–	3	156	1 355	31 179	*– 2,7*
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	7 637	*18,3*	–	–	32	421	7 184	*– 7,1*
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	29 509	*70,7*	9	22	129	2 270	27 079	*– 6,9*
	darunter:								
J09-J18	Grippe und Pneumonie	9 348	*22,4*	3	14	63	383	8 885	*– 9,4*
J45-J46	Asthma bronchiale	625	*1,5*	–	1	14	93	517	*– 5,2*
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	19 251	*46,1*	2	7	272	2 852	16 118	*0,5*
	darunter:								
K70-K77	Krankheiten der Leber	5 430	*13,0*	1	4	189	1 965	3 271	*3,9*
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	13 344	*32,0*	1	1	28	386	12 928	*– 4,9*
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	23	*0,1*	–	–	23	–	–	*– 4,2*
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	653	*1,6*	619	6	10	9	9	*6,9*
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	962	*2,3*	365	64	93	231	209	*8,7*
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	12 743	*30,5*	133	65	505	1 949	10 091	*5,7*
	darunter:								
R95	Plötzlicher Kindstod	56	*0,1*	56	–	–	–	–	*– 6,7*
V01-Y98	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	15 740	*37,7*	19	71	1 087	2 077	12 486	*5,6*
	darunter:								
V01-V99	Transportmittelunfälle	926	*2,2*	3	26	234	231	432	*– 0,4*
W00-W19	Stürze	7 714	*18,5*	1	4	48	247	7 414	*12,8*
X60-X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	2 464	*5,9*	–	8	505	1 006	945	*– 8,1*
X85-Y09	Tätlicher Angriff	183	*0,4*	3	6	71	50	53	*– 16,4*

Ergebnisse der Todesursachenstatistik. – Ohne Totgeborene und ohne gerichtliche Todeserklärungen.

1 Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision.
2 Berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011.

4.1 Gesundheitliche Lage
4.1.12 Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index

	Durchschnittliche Körpergröße	Durchschnittliches Körpergewicht	Body-Mass-Index von ... bis unter ...							
			unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr	unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr
			Untergewicht	Normalgewicht	Übergewicht	starkes Übergewicht	Untergewicht	Normalgewicht	Übergewicht	starkes Übergewicht
	2017						1999			
	m	kg	% standardisiert [1]							
Insgesamt	**1,72**	**77,0**	***2,1***	***46,1***	***35,4***	***14,8***	***2,5***	***49,4***	***36,5***	***11,7***
Männer im Alter von ... bis unter ... Jahren										
18 – 20	1,81	75,8	*5,7*	*71,6*	*17,7*	*4,5*	*5,0*	*79,2*	*13,2*	*2,6*
20 – 25	1,81	79,2	*2,6*	*64,4*	*26,5*	*6,9*	*2,7*	*73,3*	*20,5*	*3,5*
25 – 30	1,81	82,5	*1,0*	*53,5*	*34,5*	*10,6*	*1,1*	*61,2*	*31,8*	*5,9*
30 – 35	1,80	84,4	*0,8*	*45,8*	*42,0*	*11,5*	*0,8*	*52,1*	*39,2*	*7,9*
35 – 40	1,80	85,9	*0,5*	*40,4*	*44,6*	*14,5*	*0,5*	*46,6*	*43,1*	*9,8*
40 – 45	1,80	87,3	*0,3*	*34,8*	*45,9*	*18,3*	*0,5*	*41,0*	*45,6*	*12,9*
45 – 50	1,80	87,6	*0,3*	*32,7*	*46,8*	*18,8*	*0,4*	*34,8*	*49,5*	*15,3*
50 – 55	1,79	87,8	*0,4*	*31,0*	*47,0*	*19,3*	*0,3*	*32,1*	*51,0*	*16,7*
55 – 60	1,79	87,7	*0,4*	*28,8*	*46,7*	*21,1*	*0,4*	*30,3*	*52,7*	*16,5*
60 – 65	1,78	87,3	*0,4*	*27,0*	*48,6*	*23,5*	*0,4*	*28,0*	*53,6*	*18,0*
65 – 70	1,76	86,5	*0,4*	*25,6*	*49,2*	*22,6*	*0,5*	*26,4*	*54,4*	*18,7*
70 – 75	1,76	84,8	*0,4*	*27,7*	*48,9*	*18,7*	*0,8*	*31,0*	*53,4*	*14,8*
75 und mehr	1,74	81,2	*0,6*	*33,5*	*48,0*	*15,2*	*1,5*	*42,9*	*46,3*	*9,3*
Zusammen	**1,79**	**85,0**	***0,8***	***37,8***	***43,5***	***16,5***	***0,9***	***42,4***	***44,4***	***12,3***
Frauen im Alter von ... bis unter ... Jahren										
18 – 20	1,68	61,4	*12,1*	*73,2*	*11,8*	*2,5*	*16,4*	*72,8*	*8,8*	*1,9*
20 – 25	1,68	63,1	*8,5*	*73,0*	*12,0*	*3,4*	*11,0*	*74,3*	*11,3*	*3,4*
25 – 30	1,67	65,4	*6,0*	*67,7*	*16,3*	*7,5*	*7,0*	*71,6*	*15,8*	*5,6*
30 – 35	1,67	67,0	*4,4*	*64,6*	*21,5*	*10,2*	*5,3*	*70,0*	*18,3*	*6,5*
35 – 40	1,67	67,9	*3,6*	*62,8*	*22,3*	*10,2*	*3,8*	*66,8*	*21,7*	*7,8*
40 – 45	1,67	68,7	*3,0*	*59,9*	*25,4*	*12,5*	*3,3*	*62,4*	*24,2*	*10,1*
45 – 50	1,67	69,4	*2,7*	*57,8*	*25,6*	*11,5*	*2,1*	*55,9*	*30,2*	*11,8*
50 – 55	1,67	70,1	*2,4*	*54,4*	*27,3*	*13,4*	*1,8*	*50,2*	*34,0*	*14,1*
55 – 60	1,66	70,4	*2,2*	*50,5*	*29,5*	*15,3*	*1,7*	*48,1*	*35,4*	*14,7*
60 – 65	1,65	70,9	*2,1*	*45,2*	*30,6*	*19,3*	*1,2*	*40,4*	*41,2*	*17,2*
65 – 70	1,64	71,3	*1,5*	*40,9*	*36,9*	*19,1*	*1,2*	*38,5*	*41,3*	*19,1*
70 – 75	1,64	70,6	*1,8*	*41,7*	*36,0*	*18,1*	*1,8*	*41,1*	*41,1*	*16,0*
75 und mehr	1,62	68,5	*2,3*	*42,1*	*35,9*	*16,6*	*4,0*	*51,9*	*34,5*	*9,6*
Zusammen	**1,66**	**68,7**	***3,4***	***54,7***	***26,9***	***13,1***	***3,9***	***56,2***	***29,1***	***11,1***
Insgesamt nach Ländern										
Baden-Württemberg	1,72	75,8	*2,2*	*47,6*	*35,4*	*14,8*	*2,6*	*50,9*	*35,9*	*10,6*
Bayern	1,72	76,3	*2,3*	*47,4*	*35,4*	*15,0*	*2,5*	*49,3*	*36,4*	*11,7*
Berlin	1,72	75,1	*2,3*	*51,4*	*33,2*	*13,1*	*3,3*	*53,4*	*33,1*	*10,2*
Brandenburg	1,72	77,6	*1,7*	*44,9*	*36,7*	*16,8*	*2,0*	*47,6*	*35,9*	*14,4*
Bremen	1,72	77,3	*2,4*	*45,6*	*34,0*	*17,9*	*2,9*	*54,8*	*32,9*	*9,3*
Hamburg	1,73	75,9	*2,1*	*51,6*	*33,9*	*12,5*	*2,9*	*55,7*	*32,3*	*9,1*
Hessen	1,72	76,7	*2,2*	*46,2*	*35,8*	*15,9*	*2,4*	*49,6*	*36,4*	*11,6*
Mecklenburg-Vorpommern	1,72	79,2	*1,8*	*40,7*	*37,3*	*20,1*	*2,2*	*45,2*	*37,4*	*15,3*
Niedersachsen	1,73	78,1	*2,0*	*45,3*	*36,5*	*16,2*	*2,5*	*50,4*	*36,9*	*10,3*
Nordrhein-Westfalen	1,73	77,4	*2,1*	*45,8*	*35,9*	*16,2*	*2,5*	*49,5*	*36,8*	*11,2*
Rheinland-Pfalz	1,72	77,4	*2,0*	*44,5*	*36,3*	*17,2*	*2,1*	*49,0*	*37,0*	*11,9*
Saarland	1,71	76,4	*2,3*	*46,9*	*35,2*	*15,6*	*2,3*	*52,7*	*34,7*	*10,4*
Sachsen	1,71	76,9	*1,8*	*45,0*	*36,4*	*16,8*	*2,4*	*46,7*	*37,8*	*13,1*
Sachsen-Anhalt	1,71	78,3	*1,5*	*41,3*	*38,0*	*19,1*	*2,1*	*45,6*	*37,9*	*14,4*
Schleswig-Holstein	1,73	77,8	*2,0*	*46,5*	*36,5*	*15,0*	*2,4*	*52,6*	*35,0*	*10,0*
Thüringen	1,71	78,2	*1,8*	*41,4*	*37,6*	*19,2*	*2,2*	*43,7*	*39,3*	*14,8*

Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung „Fragen zur Gesundheit“.

1 Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über Größe und Gewicht, standardisiert auf den Altersaufbau gemäß Zensus 2011.

4.1 Gesundheitliche Lage
4.1.13 Rauchgewohnheiten

	Nichtraucher/-innen	Raucher/-innen	Raucher/-innen						Zigarettenraucher/-innen 2017		
			insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	insgesamt	darunter nach der Zahl der täglich gerauchten Zigaretten	
	2017					1999				bis 20	mehr als 20
	1 000		% standardisiert [1]						1 000	%	
Insgesamt	**43 514**	**12 580**	***22,8***	***3,7***	***19,0***	***27,4***	***3,4***	***24,0***	**9 821**	***89,2***	***10,8***
Männer im Alter von ... bis unter ... Jahren											
15 – 20	1 402	204	*12,7*	*3,1*	*9,6*	*27,9*	*5,6*	*22,3*	138	*95,6*	*4,4*
20 – 25	1 228	521	*29,8*	*6,1*	*23,7*	*43,0*	*5,3*	*37,7*	381	*93,6*	*6,4*
25 – 30	1 370	741	*35,1*	*6,3*	*28,8*	*43,6*	*4,9*	*38,8*	566	*92,8*	*7,2*
30 – 35	1 310	755	*36,6*	*6,0*	*30,6*	*44,5*	*4,6*	*39,9*	593	*90,6*	*9,4*
35 – 40	1 290	726	*36,0*	*5,2*	*30,8*	*46,4*	*4,4*	*42,0*	584	*88,3*	*11,7*
40 – 45	1 275	632	*33,2*	*4,6*	*28,6*	*44,4*	*3,9*	*40,5*	514	*85,6*	*14,4*
45 – 50	1 595	756	*32,2*	*4,2*	*28,0*	*41,0*	*3,5*	*37,5*	607	*83,1*	*16,9*
50 – 55	1 854	858	*31,6*	*4,1*	*27,6*	*35,5*	*3,2*	*32,3*	692	*81,8*	*18,2*
55 – 60	1 724	747	*30,2*	*4,0*	*26,3*	*29,3*	*3,2*	*26,2*	595	*82,5*	*17,5*
60 – 65	1 565	544	*25,8*	*3,4*	*22,4*	*24,6*	*2,9*	*21,6*	429	*82,8*	*17,2*
65 – 70	1 536	355	*18,8*	*2,9*	*15,9*	*20,3*	*2,6*	*17,7*	267	*83,9*	*16,1*
70 – 75	1 241	198	*13,8*	*2,3*	*11,4*	*16,7*	*2,1*	*14,6*	140	*85,5*	*14,5*
75 und mehr	2 889	223	*7,2*	*1,4*	*5,8*	*11,4*	*2,1*	*9,4*	151	*89,9*	*10,1*
Zusammen	**20 278**	**7 260**	***26,9***	***4,1***	***22,8***	***33,6***	***3,7***	***29,9***	**5 656**	***86,7***	***13,3***
Frauen im Alter von ... bis unter ... Jahren											
15 – 20	1 346	127	*8,6*	*2,3*	*6,3*	*21,4*	*5,0*	*16,4*	87	*96,4*	*3,6*
20 – 25	1 276	325	*20,3*	*4,6*	*15,7*	*32,6*	*5,6*	*26,9*	240	*95,9*	*4,1*
25 – 30	1 458	468	*24,3*	*5,0*	*19,3*	*32,5*	*5,1*	*27,4*	356	*95,7*	*4,3*
30 – 35	1 503	493	*24,7*	*4,9*	*19,8*	*35,0*	*4,8*	*30,2*	379	*95,1*	*4,9*
35 – 40	1 492	475	*24,1*	*4,4*	*19,7*	*35,4*	*4,8*	*30,6*	366	*93,4*	*6,6*
40 – 45	1 429	436	*23,4*	*4,1*	*19,3*	*33,7*	*4,3*	*29,4*	344	*91,9*	*8,1*
45 – 50	1 751	576	*24,7*	*3,6*	*21,2*	*29,1*	*3,6*	*25,4*	468	*90,1*	*9,9*
50 – 55	2 004	700	*25,9*	*4,1*	*21,8*	*24,0*	*3,1*	*20,9*	560	*91,5*	*8,5*
55 – 60	1 865	618	*24,9*	*3,9*	*20,9*	*16,1*	*2,4*	*13,6*	496	*91,0*	*9,0*
60 – 65	1 769	459	*20,6*	*3,2*	*17,4*	*11,8*	*1,7*	*10,1*	370	*92,0*	*8,0*
65 – 70	1 743	301	*14,7*	*2,3*	*12,4*	*9,1*	*1,4*	*7,7*	242	*91,7*	*8,3*
70 – 75	1 489	161	*9,8*	*1,8*	*8,0*	*7,8*	*1,5*	*6,3*	127	*92,3*	*7,7*
75 und mehr	4 112	180	*4,2*	*1,0*	*3,2*	*4,1*	*0,9*	*3,3*	132	*95,1*	*4,9*
Zusammen	**23 236**	**5 320**	***18,8***	***3,3***	***15,4***	***21,6***	***3,2***	***18,4***	**4 166**	***92,7***	***7,3***
Insgesamt nach Ländern											
Baden-Württemberg	5 774	1 556	*21,4*	*4,1*	*17,3*	*25,1*	*3,3*	*21,9*	1 178	*91,2*	*8,8*
Bayern	6 817	1 759	*20,6*	*3,4*	*17,2*	*24,9*	*3,8*	*21,1*	1 381	*90,8*	*9,2*
Berlin	1 796	614	*25,0*	*4,3*	*20,7*	*33,7*	*4,0*	*30,0*	481	*89,5*	*10,5*
Brandenburg	1 321	428	*25,7*	*4,0*	*21,7*	*29,5*	*3,5*	*25,8*	344	*90,9*	*9,1*
Bremen	342	129	*28,3*	*5,1*	*23,3*	*33,6*	*3,1*	*30,5*	96	*86,3*	*13,7*
Hamburg	940	283	*22,7*	*3,7*	*19,0*	*31,7*	*3,9*	*27,8*	218	*84,3*	*15,7*
Hessen	3 389	907	*21,3*	*3,5*	*17,8*	*26,9*	*3,5*	*23,4*	702	*88,2*	*11,8*
Mecklenburg-Vorpommern	782	299	*29,6*	*5,6*	*24,0*	*31,4*	*4,0*	*27,3*	219	*89,3*	*10,7*
Niedersachsen	4 062	1 209	*23,3*	*3,4*	*19,9*	*28,4*	*2,9*	*25,2*	965	*89,2*	*10,8*
Nordrhein-Westfalen	9 361	2 740	*22,8*	*3,3*	*19,5*	*27,7*	*2,9*	*24,8*	2 178	*86,9*	*13,1*
Rheinland-Pfalz	2 134	590	*22,1*	*4,1*	*18,1*	*28,1*	*3,5*	*24,7*	449	*85,2*	*14,8*
Saarland	513	133	*21,5*	*3,5*	*18,1*	*27,7*	*1,8*	*26,2*	95	*88,7*	*11,3*
Sachsen	2 367	647	*23,0*	*4,0*	*18,9*	*24,0*	*4,5*	*19,6*	500	*93,7*	*6,3*
Sachsen-Anhalt	1 247	411	*26,5*	*4,0*	*22,5*	*28,8*	*3,2*	*25,6*	328	*91,9*	*8,1*
Schleswig-Holstein	1 527	469	*24,2*	*3,4*	*20,8*	*31,5*	*4,4*	*27,0*	377	*88,8*	*11,2*
Thüringen	1 141	406	*28,0*	*5,2*	*22,9*	*26,1*	*4,1*	*21,8*	309	*92,1*	*7,9*

Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung „Fragen zur Gesundheit“.

1 Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Rauchgewohnheiten, standardisiert auf den Altersaufbau gemäß Zensus 2011.

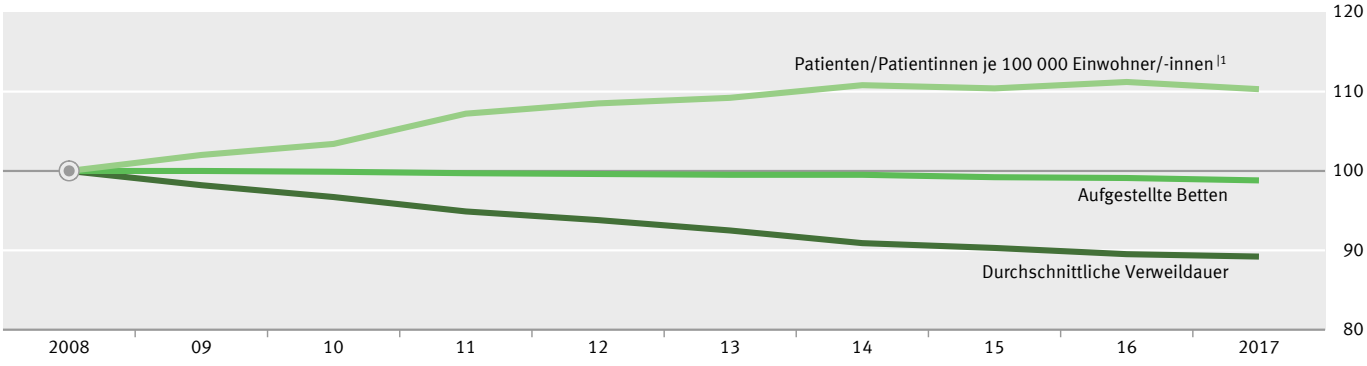
4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.1 Ausgewählte Kennzahlen zu Krankenhäusern

	Krankenhäuser	Aufgestellte Betten		Patienten/Patientinnen		Berechnungstage	Durchschnittl. Verweildauer	Durchschnittl. Bettenauslastung
	Anzahl		je 100 000 Einwohner/-innen [1]	Anzahl	je 100 000 Einwohner/-innen [1]	1 000	Tage	%
2013	1 996	500 671	*621*	18 787 168	*23 296*	141 340	*7,5*	*77,3*
2014	1 980	500 680	*618*	19 148 626	*23 645*	141 534	*7,4*	*77,4*
2015	1 956	499 351	*611*	19 239 574	*23 553*	141 281	*7,3*	*77,5*
2016	1 951	498 718	*606*	19 532 779	*23 720*	142 170	*7,3*	*77,9*
2017	1 942	497 182	*602*	19 442 810	*23 522*	141 152	*7,3*	*77,8*
2017 nach Ländern								
Baden-Württemberg	265	55 780	*508*	2 159 922	*19 658*	15 669	*7,3*	*77,0*
Bayern	354	76 265	*588*	2 988 041	*23 049*	21 481	*7,2*	*77,2*
Berlin	83	20 390	*567*	863 070	*24 013*	6 290	*7,3*	*84,5*
Brandenburg	57	15 362	*615*	567 241	*22 696*	4 469	*7,9*	*79,7*
Bremen	14	5 016	*738*	209 928	*30 877*	1 446	*6,9*	*79,0*
Hamburg	58	12 536	*689*	505 019	*27 740*	3 790	*7,5*	*82,8*
Hessen	159	36 432	*585*	1 381 242	*22 177*	10 223	*7,4*	*76,9*
Mecklenburg-Vorpommern	39	10 286	*639*	416 277	*25 841*	2 875	*6,9*	*76,6*
Niedersachsen	180	42 009	*528*	1 707 738	*21 470*	12 187	*7,1*	*79,5*
Nordrhein-Westfalen	344	118 506	*662*	4 617 776	*25 796*	33 246	*7,2*	*76,9*
Rheinland-Pfalz	87	24 897	*612*	951 846	*23 388*	6 789	*7,1*	*74,7*
Saarland	23	6 495	*652*	285 185	*28 650*	2 024	*7,1*	*85,4*
Sachsen	77	25 870	*634*	1 001 121	*24 528*	7 412	*7,4*	*78,5*
Sachsen-Anhalt	48	15 756	*707*	604 834	*27 127*	4 268	*7,1*	*74,2*
Schleswig-Holstein	111	15 812	*548*	602 961	*20 894*	4 571	*7,6*	*79,2*
Thüringen	43	15 770	*732*	580 612	*26 947*	4 413	*7,6*	*76,7*

Ergebnisse der Krankenhausstatistik. – Grunddaten der Krankenhäuser.

1 Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet.

Entwicklung zentraler Indikatoren der Krankenhäuser
2008 = 100



1 Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet, bis 2010 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen.

Quelle: Grunddaten der Krankenhäuser

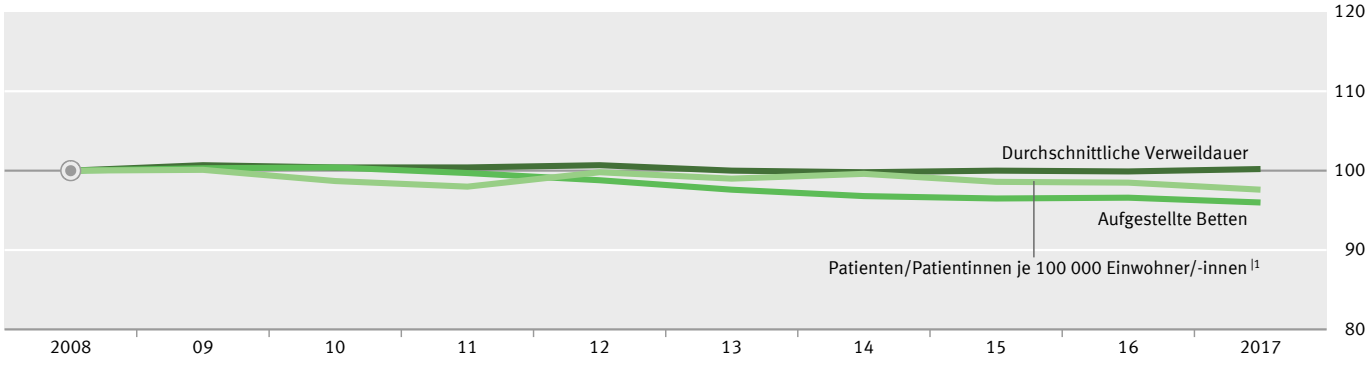
2019 - 01 - 0173

4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.2 Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2017

Bezeichnung der Fachabteilung	Krankenhäuser mit entsprechender Fachabteilung	Krankenhäuser mit vorstationären Behandlungen		Krankenhäuser mit nachstationären Behandlungen		Krankenhäuser mit teilstationären Behandlungen		
		Krankenhäuser	Patienten/ Patientinnen	Krankenhäuser	Patienten/ Patientinnen	Krankenhäuser	Patienten/ Patientinnen	Berechnungstage
	Anzahl							
Fachabteilungen insgesamt	**X**	**X**	**4 684 575**	**X**	**1 070 750**	**X**	**790 947**	**7 491 719**
davon:								
Allgemeine Fachabteilungen zusammen	X	X	4 609 388	X	1 059 740	X	597 652	2 319 490
davon:								
Augenheilkunde	153	147	97 836	108	42 009	11	12 699	12 744
Chirurgie	982	982	1 613 097	893	397 290	17	4 923	59 940
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	671	669	431 918	600	113 061	38	15 433	46 555
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	346	340	261 855	190	103 986	23	17 106	33 203
Haut- und Geschlechtskrankheiten	100	98	58 359	90	28 742	45	37 684	177 913
Herzchirurgie	64	63	11 450	59	3 618	5	370	372
Innere Medizin	1 053	1 042	1 035 894	924	143 506	265	340 123	1 095 443
Geriatrie	250	158	2 288	138	904	165	41 417	500 934
Kinderchirurgie	86	84	33 445	81	15 137	12	2 697	2 982
Kinderheilkunde	331	321	121 531	309	45 015	82	63 830	141 982
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	105	102	33 293	75	28 341	6	866	933
Neurochirurgie	155	153	81 130	127	11 836	8	1 611	6 022
Neurologie	355	349	116 801	297	19 248	43	19 055	62 118
Nuklearmedizin	87	85	19 507	72	3 301	9	9 003	11 525
Orthopädie	290	290	309 338	217	21 953	11	3 920	15 411
Plastische Chirurgie	87	81	28 562	75	25 232	2	58	331
Strahlentherapie	117	109	16 652	90	4 607	14	6 903	64 805
Urologie	405	402	312 589	345	49 807	19	2 536	4 460
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	125	93	23 843	60	2 147	34	17 418	81 817
Psychiatrische Fachabteilungen zusammen	X	X	75 187	X	11 010	X	193 295	5 172 229
davon:								
Kinder-/Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	161	66	3 945	33	369	157	24 138	872 314
Psychiatrie und Psychotherapie	426	261	41 262	146	8 832	415	149 070	3 804 408
Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik	195	126	29 980	69	1 809	145	20 087	495 507

Ergebnisse der Krankenhausstatistik. – Grunddaten der Krankenhäuser.

Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
2008 = 100



1 Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet, bis 2010 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen.

Quelle: Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

2019 - 01 - 0174

4.2 Gesundheitsversorgung

4.2.3 Krankenhausentbindungen

	Entbundene Frauen				Im Krankenhaus geborene Kinder		
	insgesamt	darunter durch			insgesamt	davon	
		Kaiserschnitt	Zangengeburt	Vakuumextraktion (Saugglocke)		lebend geboren	tot geboren
	Anzahl	%			Anzahl	%	
2013	661 138	*31,8*	*0,5*	*5,8*	674 245	*99,7*	*0,3*
2014	692 794	*31,8*	*0,4*	*5,8*	706 874	*99,7*	*0,3*
2015	716 539	*31,1*	*0,4*	*5,9*	730 800	*99,7*	*0,3*
2016	761 777	*30,5*	*0,4*	*5,9*	776 883	*99,7*	*0,3*
2017	762 343	*30,5*	*0,3*	*5,9*	777 820	*99,7*	*0,3*
2017 nach Ländern							
Baden-Württemberg	104 776	*30,5*	*0,2*	*6,4*	107 012	*99,7*	*0,3*
Bayern	122 346	*31,9*	*0,1*	*6,7*	124 815	*99,7*	*0,3*
Berlin	41 314	*28,0*	*0,1*	*7,7*	42 207	*99,6*	*0,4*
Brandenburg	16 452	*24,6*	*0,5*	*4,2*	16 698	*99,8*	*0,2*
Bremen	9 750	*29,9*	*0,0*	*6,3*	9 999	*99,4*	*0,6*
Hamburg	24 806	*31,8*	*0,1*	*7,5*	25 462	*99,6*	*0,4*
Hessen	57 011	*32,3*	*0,7*	*5,4*	58 175	*99,6*	*0,4*
Mecklenburg-Vorpommern	12 859	*28,9*	*0,5*	*4,4*	13 179	*99,5*	*0,5*
Niedersachsen	67 817	*29,3*	*0,2*	*5,3*	69 071	*99,8*	*0,2*
Nordrhein-Westfalen	168 555	*31,0*	*0,6*	*6,0*	172 055	*99,7*	*0,3*
Rheinland-Pfalz	35 341	*33,6*	*0,3*	*5,4*	36 064	*99,7*	*0,3*
Saarland	9 149	*37,2*	*0,7*	*6,1*	9 348	*99,6*	*0,4*
Sachsen	36 274	*24,0*	*0,3*	*5,0*	36 898	*99,6*	*0,4*
Sachsen-Anhalt	17 276	*30,4*	*0,5*	*3,3*	17 586	*99,7*	*0,3*
Schleswig-Holstein	21 572	*32,3*	*0,1*	*5,4*	21 893	*99,7*	*0,3*
Thüringen	17 045	*26,7*	*0,5*	*3,4*	17 358	*99,7*	*0,3*

Ergebnisse der Krankenhausstatistik. – Grunddaten der Krankenhäuser.

4.2.4 Ausgewählte Kennzahlen zu Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

	Einrichtungen	Aufgestellte Betten		Patienten/Patientinnen		Pflegetage	Durchschnittl. Verweildauer	Durchschnittl. Bettenaus-lastung
	Anzahl		je 100 000 Einwohner/-innen [1]	Anzahl	je 100 000 Einwohner/-innen [1]	1 000	Tage	%
2013	1 187	166 889	*207*	1 953 636	*2 422*	49 455	*25,3*	*81,2*
2014	1 158	165 657	*205*	1 972 853	*2 436*	49 837	*25,3*	*82,4*
2015	1 152	165 013	*202*	1 970 595	*2 412*	49 877	*25,3*	*82,8*
2016	1 149	165 223	*201*	1 984 020	*2 409*	50 211	*25,3*	*83,0*
2017	1 142	164 266	*199*	1 974 248	*2 388*	50 098	*25,4*	*83,6*
2017 nach Ländern								
Baden-Württemberg	193	25 720	*234*	314 475	*2 862*	7 593	*24,1*	*80,9*
Bayern	260	29 436	*227*	358 603	*2 766*	8 742	*24,4*	*81,4*
Brandenburg	27	5 307	*212*	69 042	*2 762*	1 838	*26,6*	*94,9*
Hessen	94	15 786	*253*	171 665	*2 756*	4 777	*27,8*	*82,9*
Mecklenburg-Vorpommern	60	10 419	*647*	129 008	*8 008*	3 071	*23,8*	*80,8*
Niedersachsen	119	17 339	*218*	226 339	*2 846*	5 366	*23,7*	*84,8*
Nordrhein-Westfalen	138	20 527	*115*	233 870	*1 306*	6 518	*27,9*	*87,0*
Rheinland-Pfalz	53	7 479	*184*	86 876	*2 135*	2 391	*27,5*	*87,6*
Saarland	16	2 746	*276*	29 641	*2 978*	834	*28,2*	*83,3*
Sachsen	53	8 781	*215*	102 948	*2 522*	2 723	*26,4*	*85,0*
Sachsen-Anhalt	21	3 696	*166*	46 621	*2 091*	1 119	*24,0*	*83,0*
Schleswig-Holstein	62	10 152	*352*	131 608	*4 560*	3 141	*23,9*	*84,8*
Thüringen	33	5 691	*197*	61 592	*2 134*	1 635	*26,5*	*78,7*
Stadtstaaten	13	1 187	*55*	11 964	*555*	349	*29,1*	*80,4*

Ergebnisse der Krankenhausstatistik. – Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

1 Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet.

4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.5 Gesundheitspersonal nach Einrichtungen

	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	1 000						%					
	Beschäftigte insgesamt											
Insgesamt	**4 026**	**4 373**	**4 880**	**5 380**	**5 486**	**5 579**	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Gesundheitsschutz	40	39	36	36	37	37	*1,0*	*0,9*	*0,7*	*0,7*	*0,7*	*0,7*
Ambulante Einrichtungen	1 567	1 760	1 986	2 204	2 250	2 287	*38,9*	*40,2*	*40,7*	*41,0*	*41,0*	*41,0*
Arztpraxen	586	634	651	679	685	693	*14,6*	*14,5*	*13,3*	*12,6*	*12,5*	*12,4*
Zahnarztpraxen	284	310	325	347	350	354	*7,1*	*7,1*	*6,7*	*6,4*	*6,4*	*6,3*
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	246	317	414	493	505	514	*6,1*	*7,2*	*8,5*	*9,2*	*9,2*	*9,2*
Apotheken	186	205	217	224	225	226	*4,6*	*4,7*	*4,4*	*4,2*	*4,1*	*4,0*
Einzelhandel	79	84	103	117	120	123	*2,0*	*1,9*	*2,1*	*2,2*	*2,2*	*2,2*
Ambulante Pflege	185	211	275	344	364	378	*4,6*	*4,8*	*5,6*	*6,4*	*6,6*	*6,8*
Stationäre/teilstationäre Einrichtungen	1 579	1 620	1 764	1 911	1 950	1 988	*39,2*	*37,0*	*36,1*	*35,5*	*35,5*	*35,6*
Krankenhäuser	1 021	992	1 038	1 113	1 134	1 155	*25,3*	*22,7*	*21,3*	*20,7*	*20,7*	*20,7*
Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen	115	111	118	119	121	121	*2,9*	*2,5*	*2,4*	*2,2*	*2,2*	*2,2*
Stationäre/teilstationäre Pflege	443	517	608	679	695	712	*11*	*11,8*	*12,5*	*12,6*	*12,7*	*12,8*
Rettungsdienste	44	46	49	61	64	67	*1,1*	*1,0*	*1,0*	*1,1*	*1,2*	*1,2*
Verwaltung	226	220	220	221	219	219	*5,6*	*5,0*	*4,5*	*4,1*	*4,0*	*3,9*
Sonstige Einrichtungen	188	267	345	408	421	435	*4,7*	*6,1*	*7,1*	*7,6*	*7,7*	*7,8*
Vorleistungsindustrien	383	421	481	539	544	545	*9,5*	*9,6*	*9,9*	*10*	*9,9*	*9,8*
Pharmazeutische Industrie	92	103	121	152	155	148	*2,3*	*2,4*	*2,5*	*2,8*	*2,8*	*2,7*
Medizintechnische/augenoptische Industrie	111	121	134	155	157	162	*2,8*	*2,8*	*2,8*	*2,9*	*2,9*	*2,9*
Großhandel/Handelsvermittlung	99	116	133	135	137	139	*2,4*	*2,6*	*2,7*	*2,5*	*2,5*	*2,5*
Medizinische/zahnmedizinische Laboratorien	82	81	93	97	96	96	*2,0*	*1,8*	*1,9*	*1,8*	*1,7*	*1,7*
	darunter Frauen											
Zusammen	**2 986**	**3 277**	**3 677**	**4 079**	**4 161**	**4 226**	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Gesundheitsschutz	26	26	25	26	26	26	*0,9*	*0,8*	*0,7*	*0,6*	*0,6*	*0,6*
Ambulante Einrichtungen	1 257	1 422	1 607	1 797	1 836	1 863	*42,1*	*43,4*	*43,7*	*44,0*	*44,1*	*44,1*
Arztpraxen	477	517	529	556	562	568	*16,0*	*15,8*	*14,4*	*13,6*	*13,5*	*13,4*
Zahnarztpraxen	228	251	264	286	289	293	*7,6*	*7,7*	*7,2*	*7,0*	*7,0*	*6,9*
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	193	249	328	396	405	411	*6,5*	*7,6*	*8,9*	*9,7*	*9,7*	*9,7*
Apotheken	156	172	181	185	186	186	*5,2*	*5,2*	*4,9*	*4,5*	*4,5*	*4,4*
Einzelhandel	45	48	63	74	76	78	*1,5*	*1,5*	*1,7*	*1,8*	*1,8*	*1,8*
Ambulante Pflege	158	185	241	300	318	328	*5,3*	*5,6*	*6,6*	*7,3*	*7,6*	*7,8*
Stationäre/teilstationäre Einrichtungen	1 223	1 264	1 385	1 512	1 541	1 565	*41,0*	*38,6*	*37,7*	*37,1*	*37,0*	*37,0*
Krankenhäuser	762	739	779	842	857	871	*25,5*	*22,6*	*21,2*	*20,6*	*20,6*	*20,6*
Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen	88	84	90	92	93	93	*2,9*	*2,6*	*2,4*	*2,3*	*2,2*	*2,2*
Stationäre/teilstationäre Pflege	373	441	517	578	591	601	*12,5*	*13,5*	*14,1*	*14,2*	*14,2*	*14,2*
Rettungsdienste	11	11	12	18	20	21	*0,4*	*0,3*	*0,3*	*0,4*	*0,5*	*0,5*
Verwaltung	139	135	139	144	144	144	*4,6*	*4,1*	*3,8*	*3,5*	*3,5*	*3,4*
Sonstige Einrichtungen	135	201	262	310	319	330	*4,5*	*6,1*	*7,1*	*7,6*	*7,7*	*7,8*
Vorleistungsindustrien	195	216	247	273	275	277	*6,6*	*6,5*	*6,7*	*6,7*	*6,6*	*6,5*
Pharmazeutische Industrie	43	50	60	75	77	75	*1,5*	*1,4*	*1,6*	*1,8*	*1,8*	*1,8*
Medizintechnische/augenoptische Industrie	51	55	59	67	68	70	*1,7*	*1,7*	*1,6*	*1,6*	*1,6*	*1,7*
Großhandel/Handelsvermittlung	52	62	71	71	72	74	*1,7*	*1,9*	*1,9*	*1,7*	*1,7*	*1,7*
Medizinische/zahnmedizinische Laboratorien	50	49	56	59	59	59	*1,7*	*1,5*	*1,5*	*1,5*	*1,4*	*1,4*

Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung.

4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.6 Gesundheitspersonal nach Alter, Berufen und Geschlecht

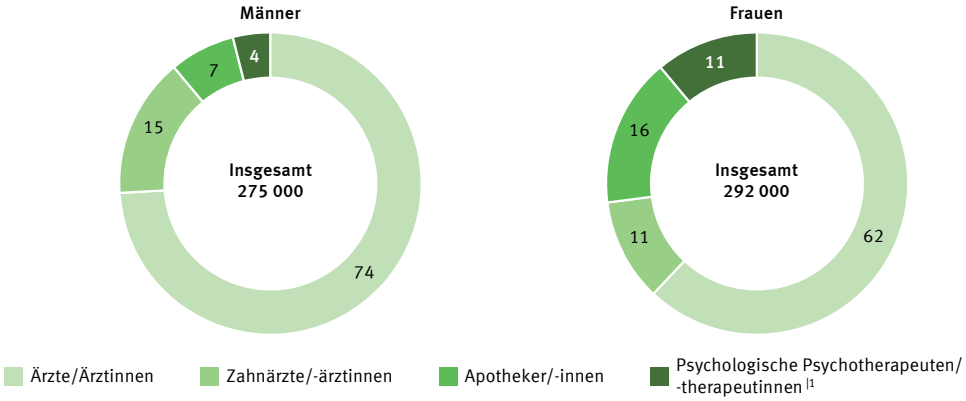
Nr. der Klassifikation [1]	Alter von ... bis unter ... Jahren / Beruf	Beschäftigte				Darunter Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte				Vollzeitäquivalente			
		2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017
		1 000											
	Insgesamt	**5 264**	**5 380**	**5 486**	**5 579**	**2 636**	**2 721**	**2 809**	**2 885**	**3 826**	**3 912**	**3 975**	**4 038**
		nach Altersgruppen											
	unter 30	858	867	873	876	320	324	331	335	671	680	683	684
	30 – 40	1 085	1 123	1 158	1 192	512	532	554	572	810	842	867	894
	40 – 50	1 359	1 332	1 304	1 284	741	732	722	714	967	949	927	914
	50 – 60	1 436	1 499	1 547	1 579	745	793	832	861	1 047	1 091	1 119	1 140
	60 und mehr	527	560	603	648	317	341	370	402	331	352	378	407
		darunter Frauen											
	unter 30	669	671	673	671	248	251	256	257	528	531	530	528
	30 – 40	825	853	880	903	456	473	491	505	583	606	625	642
	40 – 50	1 045	1 024	1 002	987	677	668	657	649	691	678	663	654
	50 – 60	1 100	1 154	1 197	1 223	679	721	757	781	750	787	813	830
	60 und mehr	354	377	409	444	242	259	283	308	209	223	242	264
	Zusammen	**3 993**	**4 079**	**4 161**	**4 226**	**2 303**	**2 372**	**2 444**	**2 500**	**2 761**	**2 825**	**2 873**	**2 918**
		nach Berufen											
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- u. Medizinbedarf	53	52	52	52	29	29	29	29	36	35	35	35
732	Verwaltung [2]	82	83	85	87	42	43	45	47	59	59	60	62
733	Medien-, Dokumentations- und Informationsdienste [3]	6	6	6	7	2	2	3	3	4	5	5	5
811	Arzt- und Praxishilfe [4]	642	653	663	670	337	346	357	366	443	450	455	459
812	Medizinisches Laboratorium [5]	101	102	102	103	46	47	47	48	76	77	77	77
813	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1 024	1 040	1 062	1 083	541	548	564	576	752	764	777	792
814	Human- und Zahnmedizin [6]	436	443	451	457	88	94	101	109	390	394	398	400
816	Psychologie und nichtärztliche Psychotherapie [7]	40	41	43	45	14	15	16	18	33	33	34	36
817	Nichtärztliche Therapie und Heilkunde	382	392	399	403	205	212	220	224	266	273	276	278
818	Pharmazie [8]	160	163	166	169	64	66	68	71	125	127	129	130
821	Altenpflege	543	568	594	624	352	367	385	400	397	418	437	462
822	Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Wellness	15	16	16	17	8	9	9	9	11	11	11	12
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	151	153	155	156	40	41	43	44	127	128	129	130
831	Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege [9]	49	50	52	52	28	29	31	31	36	37	38	38
999	Andere Berufe	1 580	1 619	1 640	1 653	840	872	891	909	1 071	1 101	1 113	1 120
		darunter Frauen											
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- u. Medizinbedarf	49	48	48	48	27	27	27	28	33	33	32	32
732	Verwaltung [2]	73	73	75	77	40	41	43	44	51	51	52	53
733	Medien-, Dokumentations- und Informationsdienste [3]	5	5	5	6	2	2	2	3	4	4	4	4
811	Arzt- und Praxishilfe [4]	630	640	650	657	330	339	350	358	435	442	447	451
812	Medizinisches Laboratorium [5]	91	91	91	92	44	44	45	45	68	68	68	68
813	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	835	843	858	869	484	488	500	508	595	602	611	619
814	Human- und Zahnmedizin [6]	197	202	208	213	60	63	67	72	166	170	174	176
816	Psychologie und nichtärztliche Psychotherapie [7]	29	30	31	33	11	12	13	15	23	23	24	25
817	Nichtärztliche Therapie und Heilkunde	302	309	315	317	179	184	191	194	202	207	209	210
818	Pharmazie [8]	130	132	134	136	59	62	63	65	97	99	100	101
821	Altenpflege	464	483	505	527	315	327	343	355	335	351	366	384
822	Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Wellness	12	13	13	14	7	8	8	8	8	9	9	10
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	78	79	82	83	31	32	33	34	60	61	63	63
831	Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege [9]	39	39	41	41	25	25	27	27	28	28	30	30
999	Andere Berufe	1 060	1 090	1 103	1 113	690	717	732	744	654	677	684	691

Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung.

1 Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010.
2 Ohne 7320, 7321, 7323, 7324, 7325, 7328, 7329.
3 Ohne 7331, 7332, 7333, 73393.
4 Ohne 8114.
5 Ohne 8124, 81214, 81234, 8129.
6 Beinhaltet 814 und 81214, 81234, 8129, 8181.
7 Ohne 81614.
8 Ohne 8181, 81884.
9 Ohne 8311, 8315, 8319.

4.2 Gesundheitsversorgung

Gesundheitspersonal nach Berufen 2017
Beschäftigte mit Approbation, in %



Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung.

1 Einschl. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/-therapeutinnen.

2019 - 01 - 0175

4.2.7 Zugelassene Pflegeheime

	Pflegeheime		Davon nach dem Träger des Heims			Verfügbare Plätze		Personal insgesamt
	insgesamt	dar. Heime mit vollstationärer Dauerpflege [1]	private	freigemeinnützige	öffentliche	insgesamt	dar. Plätze für vollstationäre Dauerpflege	
	Anzahl	%				Anzahl	%	Anzahl
2001	9 165	*90,9*	*35,9*	*56,0*	*8,2*	674 292	*96,2*	475 368
2005	10 424	*90,3*	*38,1*	*55,1*	*6,7*	757 186	*95,9*	546 397
2009	11 634	*89,3*	*39,9*	*54,8*	*5,4*	845 007	*95,6*	621 392
2011	12 354	*86,7*	*40,5*	*54,4*	*5,1*	875 549	*94,9*	661 179
2013	13 030	*84,0*	*41,1*	*54,2*	*4,7*	902 882	*93,9*	685 447
2015	13 596	*82,1*	*42,2*	*53,0*	*4,8*	928 939	*93,3*	730 145
2017	14 480	*77,6*	*42,6*	*52,7*	*4,7*	952 367	*92,1*	764 648

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stichtag jeweils 15.12. eines Jahres.

1 Das Angebot der anderen Heime setzt sich aus Kurzzeit-, Tages- und/oder Nachtpflege zusammen.

4.2.8 Zugelassene ambulante Pflegedienste

	Pflegedienste insgesamt	Davon nach dem Träger des Dienstes			Darunter Pflegedienste, die auch andere Sozialleistungen anbieten		Und zwar [1]			Personal insgesamt
		private	freigemeinnützige	öffentliche			häusliche Krankenpflege/Haushaltshilfe (SGB V)	Hilfe zur Pflege (SGB XII)	sonstige ambulante Hilfeleistungen	
	Anzahl	%			Anzahl	% der Pflegedienste insgesamt	%			Anzahl
2001	10 594	*51,9*	*46,2*	*1,9*	10 463	*98,8*	*96,7*	*68,7*	*49,8*	189 567
2005	10 977	*57,6*	*40,6*	*1,8*	10 866	*99,0*	*97,0*	*53,2*	*43,1*	214 307
2009	12 026	*61,5*	*36,9*	*1,6*	11 950	*99,4*	*97,2*	*60,8*	*44,9*	268 891
2011	12 349	*62,9*	*35,7*	*1,4*	12 238	*99,1*	*97,2*	*61,6*	*41,7*	290 714
2013	12 745	*63,9*	*34,7*	*1,4*	12 606	*98,9*	*97,1*	*60,1*	*39,3*	320 077
2015	13 323	*65,1*	*33,5*	*1,4*	13 156	*98,7*	*96,9*	*60,8*	*40,3*	355 613
2017	14 050	*65,8*	*32,8*	*1,4*	13 888	*98,8*	*97,2*	*57,4*	*34,8*	390 322

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stichtag jeweils 15.12. eines Jahres.

1 Mehrfachnennungen möglich.

4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.9 Personal in Pflegeheimen 2017

Berufsabschluss	Personal	Darunter		Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim						
	insgesamt	weiblich	50 Jahre und älter	körperbezogene Pflege	Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 43b SGB XI)	Hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich
	Anzahl	%								
Insgesamt	**764 648**	***83,7***	***42,1***	***61,4***	***5,6***	***7,1***	***15,9***	***2,3***	***5,5***	***2,2***
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	177 978	*82,5*	*33,3*	*92,2*	*2,4*	*0,7*	*0,2*	*0,0*	*3,5*	*1,0*
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	51 808	*85,5*	*36,0*	*94,9*	*2,2*	*1,3*	*0,6*	*0,0*	*0,2*	*0,7*
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	50 740	*88,8*	*47,7*	*84,7*	*4,3*	*1,1*	*0,3*	*0,0*	*8,0*	*1,6*
Krankenpflegehelfer/-in	17 198	*87,0*	*45,5*	*93,6*	*3,2*	*1,5*	*0,9*	*0,1*	*0,2*	*0,6*
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	3 475	*95,9*	*54,4*	*78,4*	*6,7*	*3,1*	*1,4*	*0,1*	*8,6*	*1,7*
Heilerziehungspfleger/-in, Heilerzieher/-in	2 570	*80,4*	*27,2*	*60,4*	*29,3*	*6,2*	*0,8*	*0,2*	*2,1*	*1,0*
Heilerziehungspflegehelfer/-in	459	*78,9*	*33,6*	*63,4*	*22,7*	*8,7*	*2,0*	*–*	*1,5*	*1,7*
Heilpädagoge, Heilpädagogin	299	*84,9*	*49,8*	*7,7*	*63,2*	*12,0*	*1,3*	*–*	*11,7*	*4,0*
Ergotherapeut/-in	7 140	*89,6*	*30,3*	*7,2*	*73,8*	*14,0*	*0,4*	*0,1*	*0,6*	*3,9*
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	928	*80,6*	*45,6*	*24,5*	*42,9*	*6,9*	*1,1*	*0,3*	*2,4*	*22,0*
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	2 088	*85,2*	*47,5*	*53,0*	*17,5*	*14,7*	*3,9*	*0,7*	*5,8*	*4,4*
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	6 926	*81,9*	*53,5*	*9,4*	*57,0*	*7,0*	*1,1*	*0,1*	*19,8*	*5,5*
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	920	*95,7*	*56,7*	*71,1*	*16,3*	*6,5*	*3,2*	*0,2*	*1,5*	*1,2*
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	115	*93,9*	*60,0*	*44,3*	*16,5*	*10,4*	*22,6*	*0,9*	*4,3*	*0,9*
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	3 444	*70,3*	*35,9*	*17,5*	*7,3*	*2,1*	*0,6*	*0,1*	*66,1*	*6,3*
Sonstiger pflegerischer Beruf	72 887	*89,9*	*53,7*	*42,3*	*10,0*	*45,5*	*1,3*	*0,0*	*0,1*	*0,7*
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	1 920	*92,0*	*48,1*	*6,0*	*2,8*	*2,6*	*85,4*	*1,0*	*1,4*	*0,9*
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	37 301	*86,7*	*50,3*	*5,9*	*1,2*	*1,0*	*88,3*	*1,7*	*0,7*	*1,3*
Sonstiger Berufsabschluss	188 326	*80,8*	*55,1*	*33,9*	*5,7*	*6,8*	*27,4*	*7,9*	*13,6*	*4,7*
Ohne Berufsabschluss	85 831	*86,5*	*41,6*	*49,5*	*4,4*	*3,0*	*37,1*	*1,8*	*1,1*	*3,0*
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	52 295	*74,2*	*3,2*	*94,6*	*1,0*	*0,1*	*2,3*	*0,0*	*1,2*	*0,9*

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stichtag ist der 15.12. eines Jahres.

4.2 Gesundheitsversorgung
4.2.10 Personal in Pflegediensten 2017

Berufsabschluss	Personal		Darunter		Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst					
	insgesamt	Veränderung 2017 gegenüber 2007	weiblich	50 Jahre und älter	Pflegedienstleitung	körperbezogene Pflege	Betreuung (§ 36 Absatz 2 Satz 3 SGB XI)	Hilfe bei der Haushaltsführung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich
	Anzahl	%								
Insgesamt	**390 322**	***65,3***	***86,5***	***39,9***	***5,1***	***68,6***	***3,8***	***12,7***	***4,7***	***5,1***
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	94 079	*109,2*	*83,6*	*33,0*	*8,2*	*84,5*	*1,0*	*0,7*	*1,9*	*3,8*
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	21 213	*249,1*	*88,6*	*37,0*	*0,9*	*91,3*	*2,4*	*3,3*	*0,7*	*1,5*
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	78 537	*0,5*	*86,3*	*41,7*	*12,5*	*76,7*	*1,3*	*0,7*	*3,6*	*5,2*
Krankenpflegehelfer/-in	14 613	*43,5*	*87,4*	*41,4*	*0,6*	*90,6*	*2,4*	*3,7*	*1,0*	*1,6*
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	7 450	*2,1*	*96,5*	*43,9*	*11,4*	*74,4*	*1,5*	*1,0*	*2,7*	*9,1*
Heilerziehungspfleger/-in, Heilerzieher/-in	1 386	*61,4*	*77,3*	*18,3*	*2,2*	*78,4*	*5,8*	*3,1*	*2,5*	*7,9*
Heilerziehungspflegehelfer/-in	249	*25,1*	*76,3*	*24,9*	*0,4*	*77,1*	*9,2*	*7,6*	*0,4*	*5,2*
Heilpädagoge, Heilpädagogin	74	*– 27,5*	*81,1*	*47,3*	*4,1*	*50,0*	*8,1*	*5,4*	*13,5*	*18,9*
Ergotherapeut/-in	451	*51,9*	*89,1*	*22,4*	*–*	*44,3*	*35,7*	*4,0*	*2,0*	*14,0*
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	243	*– 43,6*	*78,2*	*28,8*	*0,4*	*59,3*	*10,3*	*7,4*	*10,7*	*11,9*
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	3 722	*31,3*	*91,6*	*38,6*	*0,6*	*67,4*	*4,8*	*15,2*	*5,8*	*6,1*
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 427	*– 7,0*	*80,4*	*43,1*	*2,2*	*35,5*	*15,5*	*6,9*	*22,6*	*17,2*
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 110	*– 25,0*	*96,2*	*57,3*	*0,6*	*69,7*	*5,8*	*18,6*	*1,4*	*4,0*
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	152	*– 24,4*	*96,1*	*64,5*	*1,3*	*45,4*	*9,2*	*39,5*	*1,3*	*3,3*
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	1 306	*– 32,8*	*71,0*	*29,6*	*45,3*	*15,5*	*1,3*	*2,1*	*31,0*	*4,9*
Sonstiger pflegerischer Beruf	27 033	*58,6*	*89,8*	*46,1*	*0,3*	*76,4*	*10,8*	*9,1*	*0,8*	*2,5*
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	842	*– 42,0*	*97,4*	*49,0*	*0,6*	*24,2*	*5,1*	*65,2*	*2,5*	*2,4*
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	8 286	*– 8,9*	*96,5*	*48,6*	*0,2*	*20,3*	*4,7*	*68,6*	*1,1*	*5,1*
Sonstiger Berufsabschluss	88 099	*138,3*	*87,3*	*48,0*	*0,3*	*40,4*	*7,4*	*31,8*	*12,2*	*7,7*
Ohne Berufsabschluss	27 734	X [1]	*86,8*	*39,9*	*0,0*	*52,6*	*4,4*	*32,9*	*2,6*	*7,5*
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	12 316	X [1]	*78,5*	*4,9*	*0,0*	*93,2*	*0,7*	*0,8*	*1,7*	*3,5*

Ergebnisse der Pflegestatistik. – Stichtag ist der 15.12. eines Jahres.

1 Vor 2013 wurden „ohne Berufsabschluss“ und „noch in Ausbildung“ zusammen dargestellt.

4.3 Kosten im Gesundheitswesen

4.3.1 Gesundheitsausgaben im Zeitvergleich

Weitere Informationen zu Sozialversicherungen siehe Kapitel „Soziales“

	2000	2005	2010	2016	2017	2000	2005	2010	2016	2017
	Mill. EUR					%				
Ausgaben insgesamt	**214 305**	**241 381**	**290 462**	**358 651**	**375 562**	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
nach Ausgabenträgern										
Öffentliche Haushalte	13 848	13 827	14 432	17 037	15 772	*6,5*	*5,7*	*5,0*	*4,8*	*4,2*
Gesetzliche Krankenversicherung	123 417	135 320	165 138	207 161	214 181	*57,6*	*56,1*	*56,9*	*57,8*	*57,0*
Soziale Pflegeversicherung	16 639	17 805	21 429	29 431	37 207	*7,8*	*7,4*	*7,4*	*8,2*	*9,9*
Gesetzliche Rentenversicherung	3 528	3 598	4 054	4 529	4 692	*1,6*	*1,5*	*1,4*	*1,3*	*1,2*
Gesetzliche Unfallversicherung	3 687	3 998	4 612	5 576	5 742	*1,7*	*1,7*	*1,6*	*1,6*	*1,5*
Private Kranken-/Pflege-Pflichtversicherung	17 487	21 790	26 623	31 017	31 605	*8,2*	*9,0*	*9,2*	*8,6*	*8,4*
Arbeitgeber/-innen	8 696	10 189	12 132	15 011	15 561	*4,1*	*4,2*	*4,2*	*4,2*	*4,1*
Private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck	27 004	34 856	42 042	48 889	50 801	*12,6*	*14,4*	*14,5*	*13,6*	*13,5*
nach Leistungsarten										
Prävention, Gesundheitsschutz	7 204	8 588	10 558	11 804	12 091	*3,4*	*3,6*	*3,6*	*3,3*	*3,2*
Ärztliche Leistungen	56 878	64 022	78 249	95 182	98 023	*26,5*	*26,5*	*26,9*	*26,5*	*26,1*
Grundleistungen	18 547	19 296	21 756	26 025	26 818	*8,7*	*8,0*	*7,5*	*7,3*	*7,1*
Sonderleistungen	27 616	32 351	41 294	49 698	51 086	*12,9*	*13,4*	*14,2*	*13,9*	*13,6*
Laborleistungen	5 350	5 982	7 137	9 392	9 720	*2,5*	*2,5*	*2,5*	*2,6*	*2,6*
Strahlendiagnostische Leistungen	5 365	6 393	8 062	10 067	10 398	*2,5*	*2,6*	*2,8*	*2,8*	*2,8*
Pflegerische und therapeutische Leistungen	53 198	58 903	70 661	95 566	105 783	*24,8*	*24,4*	*24,3*	*26,6*	*28,2*
Pflegerische Leistungen	41 866	45 364	53 103	70 900	79 760	*19,5*	*18,8*	*18,3*	*19,8*	*21,2*
Therapeutische Leistungen	10 730	12 873	16 722	23 531	24 832	*5,0*	*5,3*	*5,8*	*6,6*	*6,6*
Mutterschaftsleistungen	602	666	836	1 135	1 190	*0,3*	*0,3*	*0,3*	*0,3*	*0,3*
Unterkunft und Verpflegung	18 469	20 499	23 707	27 826	28 738	*8,6*	*8,5*	*8,2*	*7,8*	*7,7*
Waren	57 461	66 003	80 476	97 443	99 305	*26,8*	*27,3*	*27,7*	*27,2*	*26,4*
Arzneimittel	32 092	38 878	46 607	55 846	57 255	*15,0*	*16,1*	*16,0*	*15,6*	*15,2*
Hilfsmittel	11 443	11 968	14 931	19 400	19 641	*5,3*	*5,0*	*5,1*	*5,4*	*5,2*
Zahnersatz	5 695	5 641	6 754	7 478	7 541	*2,7*	*2,3*	*2,3*	*2,1*	*2,0*
Sonstiger medizinischer Bedarf	8 231	9 516	12 183	14 719	14 867	*3,8*	*3,9*	*4,2*	*4,1*	*4,0*
Transporte	3 461	4 006	5 040	7 093	7 487	*1,6*	*1,7*	*1,7*	*2,0*	*2,0*
Verwaltungsleistungen	11 535	13 303	15 254	16 786	17 171	*5,4*	*5,5*	*5,3*	*4,7*	*4,6*
Laufende Gesundheitsausgaben	208 205	235 325	283 946	351 701	368 597	*97,2*	*97,5*	*97,8*	*98,1*	*98,1*
Investitionen	6 100	6 056	6 516	6 951	6 965	*2,8*	*2,5*	*2,2*	*1,9*	*1,9*
nach Einrichtungen										
Gesundheitsschutz	1 816	1 979	2 227	2 004	2 015	*0,8*	*0,8*	*0,8*	*0,6*	*0,5*
Ambulante Einrichtungen	102 516	117 278	144 087	180 347	185 525	*47,8*	*48,6*	*49,6*	*50,3*	*49,4*
Arztpraxen	31 208	35 748	44 477	53 013	55 008	*14,6*	*14,8*	*15,3*	*14,8*	*14,6*
Zahnarztpraxen	18 507	19 290	22 363	26 251	26 657	*8,6*	*8,0*	*7,7*	*7,3*	*7,1*
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	5 906	7 240	9 573	13 088	13 995	*2,8*	*3,0*	*3,3*	*3,6*	*3,7*
Apotheken	29 034	35 041	41 195	48 352	49 315	*13,5*	*14,5*	*14,2*	*13,5*	*13,1*
Gesundheitshandwerk, -einzelhandel	11 288	11 960	15 377	20 784	21 161	*5,3*	*5,0*	*5,3*	*5,8*	*5,6*
Ambulante Pflege	6 574	8 000	11 102	18 857	19 389	*3,1*	*3,3*	*3,8*	*5,3*	*5,2*
Sonstige ambulante Einrichtungen	80 933	90 561	107 760	132 858	138 430	*37,8*	*37,5*	*37,1*	*37,0*	*36,9*
Krankenhäuser	56 231	62 055	74 555	92 456	94 731	*26,2*	*25,7*	*25,7*	*25,8*	*25,2*
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	7 528	7 340	8 176	9 454	9 731	*3,5*	*3,0*	*2,8*	*2,6*	*2,6*
Stationäre und teilstationäre Pflege	17 174	21 167	25 028	30 948	33 968	*8,0*	*8,8*	*8,6*	*8,6*	*9,0*
Rettungsdienste	2 094	2 610	3 151	4 509	4 847	*1,0*	*1,1*	*1,1*	*1,3*	*1,3*
Verwaltung	12 850	14 803	16 933	18 924	19 312	*6,0*	*6,1*	*5,8*	*5,3*	*5,1*
Sonstige Einrichtungen und private Haushalte	7 363	7 178	8 299	11 409	16 773	*3,4*	*3,0*	*2,9*	*3,2*	*4,5*
Ausland	633	916	1 489	1 651	1 695	*0,3*	*0,4*	*0,5*	*0,5*	*0,5*
Laufende Gesundheitsausgaben	208 205	235 325	283 946	351 701	368 597	*97,2*	*97,5*	*97,8*	*98,1*	*98,1*
Investitionen	6 100	6 056	6 516	6 951	6 965	*2,8*	*2,5*	*2,2*	*1,9*	*1,9*

Ergebnisse der Gesundheitsausgabenrechnung.

4.3 Kosten im Gesundheitswesen

4.3.2 Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern 2017

	Insgesamt	Ausgabenträger							
		öffentliche Haushalte	gesetzliche Kranken-versicherung	soziale Pflege-versicherung	gesetzliche Renten-versicherung	gesetzliche Unfall-versicherung	private Kranken-/ Pflege-Pflicht-versicherung	Arbeitgeber/ -innen	private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck
	Mill. EUR	%							
Ausgaben insgesamt	**375 562**	***4,2***	***57,0***	***9,9***	***1,2***	***1,5***	***8,4***	***4,1***	***13,5***
nach Leistungsarten									
Prävention, Gesundheitsschutz	12 091	*17,7*	*50,3*	*3,6*	*1,1*	*11,1*	*2,9*	*9,1*	*4,2*
Ärztliche Leistungen	98 023	*0,9*	*71,3*	–	*0,9*	*1,3*	*13,6*	*6,7*	*5,4*
Grundleistungen	26 818	*0,7*	*79,4*	–	*0,1*	*1,4*	*9,9*	*6,5*	*2,1*
Sonderleistungen	51 086	*1,0*	*68,1*	–	*1,5*	*1,2*	*13,9*	*6,1*	*8,2*
Laborleistungen	9 720	*0,8*	*64,4*	–	*0,8*	*1,3*	*20,0*	*10,0*	*2,8*
Strahlendiagnostische Leistungen	10 398	*0,7*	*72,7*	–	*0,2*	*1,3*	*15,2*	*7,5*	*2,4*
Pflegerische und therapeutische Leistungen	105 783	*3,9*	*42,2*	*32,8*	*1,5*	*1,0*	*4,7*	*2,9*	*11,0*
Pflegerische Leistungen	79 760	*4,1*	*35,0*	*43,5*	*0,5*	*0,8*	*3,6*	*2,7*	*9,7*
Therapeutische Leistungen	24 832	*3,3*	*62,8*	–	*4,8*	*1,7*	*8,3*	*3,7*	*15,5*
Mutterschaftsleistungen	1 190	*0,8*	*93,7*	–	–	–	*2,9*	*1,6*	*1,0*
Unterkunft und Verpflegung	28 738	*4,3*	*37,2*	–	*4,7*	*0,9*	*5,0*	*3,6*	*44,2*
Waren	99 305	*0,6*	*66,1*	*0,5*	*0,2*	*0,8*	*7,5*	*3,6*	*20,7*
Arzneimittel	57 255	*0,6*	*73,7*	–	*0,2*	*0,5*	*6,8*	*3,9*	*14,4*
Hilfsmittel	19 641	*0,5*	*42,8*	*2,6*	*0,1*	*1,6*	*5,8*	*2,9*	*43,7*
Zahnersatz	7 541	*0,3*	*29,0*	–	*0,0*	*0,1*	*21,3*	*4,0*	*45,4*
Sonstiger medizinischer Bedarf	14 867	*0,9*	*86,3*	–	*0,6*	*1,2*	*5,8*	*3,3*	*2,0*
Transporte	7 487	*1,1*	*83,8*	–	*1,5*	*3,9*	*5,0*	*2,1*	*2,5*
Verwaltungsleistungen	17 171	*1,5*	*63,7*	*7,1*	*1,8*	*4,5*	*21,4*	–	–
Laufende Gesundheitsausgaben	368 597	*2,5*	*58,1*	*10,0*	*1,3*	*1,6*	*8,6*	*4,2*	*13,8*
Investitionen	6 965	*92,5*	*0,5*	*5,5*	*1,1*	–	*0,2*	*0,1*	–
nach Einrichtungen									
Gesundheitsschutz	2 015	*95,4*	*4,6*	–	–	–	–	–	–
Ambulante Einrichtungen	185 525	*1,1*	*61,3*	*3,5*	*0,2*	*1,0*	*9,2*	*4,8*	*18,8*
Arztpraxen	55 008	*0,8*	*74,0*	–	*0,4*	*1,7*	*11,9*	*7,3*	*4,0*
Zahnarztpraxen	26 657	*0,4*	*52,7*	–	*0,0*	*0,1*	*16,3*	*6,4*	*24,0*
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	13 995	*3,7*	*55,1*	–	*1,0*	*2,1*	*10,1*	*1,9*	*26,0*
Apotheken	49 315	*0,6*	*69,6*	–	*0,0*	*0,4*	*7,1*	*4,1*	*18,2*
Gesundheitshandwerk, -einzelhandel	21 161	*0,6*	*51,4*	*2,4*	*0,0*	*1,4*	*5,0*	*2,7*	*36,5*
Ambulante Pflege	19 389	*3,3*	*31,4*	*30,9*	–	*0,4*	*1,2*	*1,8*	*31,1*
Stationäre und teilstationäre Einrichtungen	138 430	*3,4*	*59,1*	*11,5*	*2,8*	*1,1*	*6,9*	*3,9*	*11,3*
Krankenhäuser	94 731	*0,7*	*83,0*	–	–	*1,2*	*9,4*	*3,6*	*2,1*
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	9 731	*12,6*	*30,8*	–	*39,5*	*1,6*	*1,5*	*12,1*	*1,9*
Stationäre und teilstationäre Pflege	33 968	*8,4*	*0,5*	*46,9*	–	*0,5*	*1,5*	*2,3*	*39,8*
Rettungsdienste	4 847	*1,3*	*85,5*	–	–	*4,4*	*3,9*	*1,9*	*3,0*
Verwaltung	19 312	*1,3*	*58,9*	*8,6*	*1,6*	*10,5*	*19,1*	–	–
Sonstige Einrichtungen und private Haushalte	16 773	*1,4*	*11,3*	*75,9*	*0,6*	*1,2*	*2,7*	*6,8*	*0,1*
Ausland	1 695	–	*66,3*	*0,7*	–	–	*33,0*	–	–
Laufende Gesundheitsausgaben	368 597	*2,5*	*58,1*	*10,0*	*1,3*	*1,6*	*8,6*	*4,2*	*13,8*
Investitionen	6 965	*92,5*	*0,5*	*5,5*	*1,1*	–	*0,2*	*0,1*	–

Ergebnisse der Gesundheitsausgabenrechnung.

4.3 Kosten im Gesundheitswesen

4.3.3 Finanzierung der Gesundheitsausgaben nach Finanzierungsarten

	2000	2005	2010	2016	2017	2000	2005	2010	2016	2017
	Mill. EUR					%				
Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt	**208 205**	**235 325**	**283 946**	**351 701**	**368 597**	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Transfers von staatlichen Inlandseinnahmen (für Gesundheitszwecke vorgesehen)	21 467	29 413	44 193	51 834	52 444	*10,3*	*12,5*	*15,6*	*14,7*	*14,2*
Innerstaatliche Transfers und Zuschüsse	18 482	20 108	22 270	26 866	26 225	*8,9*	*8,5*	*7,8*	*7,6*	*7,1*
Staatliche Transfers zu Gunsten von bestimmten Gruppen	2 435	8 651	21 087	23 591	24 647	*1,2*	*3,7*	*7,4*	*6,7*	*6,7*
Sonstige Transfers von staatlichen Inlandseinnahmen	551	654	836	1 377	1 573	*0,3*	*0,3*	*0,3*	*0,4*	*0,4*
Sozialversicherungsbeiträge	141 516	148 976	170 904	219 835	233 808	*68,0*	*63,3*	*60,2*	*62,5*	*63,4*
Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer	52 398	53 840	66 159	87 189	93 189	*25,2*	*22,9*	*23,3*	*24,8*	*25,3*
Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber	55 334	55 389	63 394	81 551	86 830	*26,6*	*23,5*	*22,3*	*23,2*	*23,6*
Sonstige Sozialversicherungsbeiträge	33 784	39 747	41 350	51 096	53 789	*16,2*	*16,9*	*14,6*	*14,5*	*14,6*
Pflichtprämien	–	–	21 528	24 868	25 247	–	–	*7,6*	*7,1*	*6,8*
Pflichtprämien von Einzelpersonen/Haushalten	–	–	16 806	19 567	19 879	–	–	*5,9*	*5,6*	*5,4*
Pflichtprämien der Arbeitgeber	–	–	4 722	5 301	5 368	–	–	*1,7*	*1,5*	*1,5*
Freiwillige Prämien	16 402	20 661	3 933	5 079	5 251	*7,9*	*8,8*	*1,4*	*1,4*	*1,4*
Freiwillige Prämien von Einzelpersonen/Haushalten	13 460	16 942	3 933	5 079	5 251	*6,5*	*7,2*	*1,4*	*1,4*	*1,4*
Freiwillige Prämien der Arbeitgeber	2 943	3 719	–	–	–	*1,4*	*1,6*	–	–	–
Sonstige inländische Einnahmen (anderweitig nicht genannt)	28 820	36 274	43 389	50 084	51 847	*13,8*	*15,4*	*15,3*	*14,2*	*14,1*
Sonstige inländische Einnahmen von Haushalten (anderweitig nicht genannt)	25 571	33 156	39 868	45 309	46 712	*12,3*	*14,1*	*14,0*	*12,9*	*12,7*
Sonstige inländische Einnahmen von Unternehmen (anderweitig nicht genannt)	2 367	2 072	2 183	2 572	2 618	*1,1*	*0,9*	*0,8*	*0,7*	*0,7*
Sonstige inländische Einnahmen von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (anderweitig nicht genannt)	882	1 046	1 338	2 203	2 517	*0,4*	*0,4*	*0,5*	*0,6*	*0,7*

Ergebnisse der Finanzierungsrechnung.

4.3 Kosten im Gesundheitswesen

4.3.4 Kostenstruktur der Krankenhäuser

	Brutto-gesamt-kosten [1]	Kosten der Ausbildungs-stätten	Aufwen-dungen für den Ausbildungs-fonds [1]	Kosten der Kranken-häuser insgesamt	Darunter				Abzüge	Bereinigte Kosten [1]	
					Personalkosten			Sachkosten		zusammen	je Fall
					zusammen [2]	ärztliches Personal	nicht-ärztliches Personal				
	1 000 EUR [3]										EUR
2013	88 231 645	623 585	1 179 393	90 034 623	53 825 553	16 671 295	37 154 258	33 760 283	12 029 802	78 004 821	*4 152*
2014	93 701 479	643 306	1 219 514	91 838 659	56 152 134	17 578 470	38 573 664	34 998 158	12 526 707	81 174 771	*4 239*
2015	97 343 748	675 443	1 271 438	95 396 867	58 487 602	18 536 897	39 950 704	36 207 001	13 112 701	84 231 047	*4 378*
2016	101 663 655	710 505	1 351 809	99 601 341	61 071 918	19 511 528	41 560 390	37 900 121	13 826 538	87 837 117	*4 497*
2017	105 746 031	757 668	1 414 292	103 574 071	63 790 023	20 444 513	43 345 511	39 088 475	14 455 590	91 290 441	*4 695*
	2017 nach Ländern										
Baden-Württemberg	13 342 341	90 016	222 204	13 030 121	8 171 725	2 516 991	5 654 734	4 748 078	2 427 816	10 914 525	*5 053*
Bayern	16 401 056	107 722	244 431	16 048 903	10 002 191	3 080 111	6 922 080	5 954 984	2 197 809	14 203 248	*4 753*
Berlin	5 276 119	36 597	48 962	5 190 560	2 922 770	971 674	1 951 096	2 223 007	950 472	4 325 646	*5 012*
Brandenburg	2 533 488	22 887	–	2 510 601	1 464 193	514 280	949 914	1 030 663	131 340	2 402 149	*4 235*
Bremen	1 127 476	10 255	12 963	1 104 258	644 974	220 402	424 572	448 949	54 448	1 073 028	*5 111*
Hamburg	3 298 336	28 786	11 044	3 258 506	1 840 603	648 541	1 192 063	1 382 948	567 345	2 730 990	*5 408*
Hessen	7 352 474	58 922	109 239	7 184 313	4 310 716	1 407 805	2 902 911	2 802 556	727 217	6 625 257	*4 797*
Mecklenburg-Vorpommern	2 088 931	9 231	–	2 079 700	1 255 497	432 752	822 746	806 533	252 792	1 836 139	*4 411*
Niedersachsen	9 071 829	62 167	179 557	8 830 106	5 496 146	1 732 571	3 763 575	3 281 909	1 302 563	7 769 267	*4 549*
Nordrhein-Westfalen	24 922 384	184 894	397 680	24 339 810	15 256 487	4 847 896	10 408 591	8 934 137	3 702 201	21 220 183	*4 595*
Rheinland-Pfalz	4 824 167	39 383	89 488	4 695 296	3 084 418	953 048	2 131 370	1 585 719	513 757	4 310 410	*4 528*
Saarland	1 521 393	12 230	21 015	1 488 147	941 666	287 812	653 854	537 542	168 422	1 352 971	*4 744*
Sachsen	4 852 068	33 558	–	4 818 511	2 885 666	981 564	1 904 102	1 916 658	366 174	4 485 894	*4 481*
Sachsen-Anhalt	2 837 444	17 470	–	2 819 974	1 752 879	594 099	1 158 780	1 055 563	252 463	2 584 981	*4 274*
Schleswig-Holstein	3 461 601	37 857	53 049	3 370 695	1 988 036	649 001	1 339 035	1 355 090	550 960	2 910 641	*4 827*
Thüringen	2 834 923	5 693	24 660	2 804 570	1 772 056	605 967	1 166 089	1 024 138	289 811	2 545 112	*4 383*

Ergebnisse der Krankenhausstatistik. – Kostennachweis der Krankenhäuser.

1 Werte bereinigt um Fehlkodierungen beim Ausbildungsfonds seit 2007 in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.
2 Einschl. der nicht zurechenbaren Personalkosten.
3 Es sind Rundungsdifferenzen in den Summen möglich, da diese auf Basis der absoluten Kostenangaben in Euro berechnet werden.

4.3.5 Krankheitskosten nach ausgewählten Diagnosen, Alter und Geschlecht 2015

Pos.-Nr. der ICD [1]	Diagnoseklasse	Männer					Frauen				
		insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr		unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr
		Mill. EUR									
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	3 689	464	1 998	1 047	180	3 392	433	1 617	981	360
A00-A09	Infektiöse Darmkrankheiten	692	186	305	158	43	828	159	329	219	122
A15-A19	Tuberkulose	79	2	62	13	2	38	2	23	11	2
B15-B19	Virushepatitis	641	1	567	71	2	359	1	307	49	3
C00-D48	Neubildungen	11 572	148	4 080	6 497	846	11 430	130	4 855	5 367	1 079
C00-C97	Bösartige Neubildungen	10 407	111	3 524	5 988	784	9 508	86	3 649	4 787	986
C15-C26	Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	2 430	2	779	1 471	178	1 934	3	471	1 147	313
C33-C34	Bösartige Neubildung der Trachea, der Bronchien und der Lunge	1 211	0	420	733	58	821	0	317	446	58
C43-C44	Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut	370	0	91	223	57	322	0	96	160	66
C50	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse (Mamma)	18	0	6	10	2	2 151	0	1 043	947	160
C61	Bösartige Neubildung der Prostata	1 850	X	307	1 316	227	X	X	X	X	X
C91-C95	Leukämie	518	47	260	194	17	410	38	192	151	29
D50-D90	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	1 112	74	445	502	91	1 284	59	540	512	173

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

4.3 Kosten im Gesundheitswesen
4.3.5 Krankheitskosten nach ausgewählten Diagnosen, Alter und Geschlecht 2015

Pos.-Nr. der ICD [1]	Diagnoseklasse	Männer					Frauen				
		insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr		unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr
		Mill. EUR									
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	7 379	173	3 326	3 484	395	8 230	171	3 415	3 691	952
E00-E07	Krankheiten der Schilddrüse	455	12	280	149	13	1 513	14	979	451	69
E10-E14	Diabetes mellitus	4 031	42	1 709	2 086	194	3 340	40	1 040	1 831	428
E65-E68	Adipositas und sonstige Überernährung	411	35	246	122	7	688	37	379	239	33
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	16 694	1 998	8 815	4 114	1 767	27 678	1 204	11 463	7 455	7 555
F00-F03	Demenz	3 943	0	118	2 301	1 524	11 178	0	118	4 408	6 652
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	1 438	3	1 249	178	8	1 686	5	1 182	441	58
F32-F34	Depression	2 901	37	2 380	432	51	5 817	80	4 342	1 138	256
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	7 673	304	3 741	3 105	523	9 477	241	4 680	3 408	1 148
G40,G41	Epilepsie	856	107	505	216	28	791	87	398	230	76
G43	Migräne	95	8	80	7	0	357	9	316	30	1
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	4 891	1 774	1 635	1 287	195	6 295	1 848	1 958	1 894	596
H40-H42	Glaukom	193	4	73	102	14	282	6	83	154	39
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	1 522	244	661	540	78	1 703	205	711	617	169
H90,H91	Hörverlust	641	68	244	288	41	693	57	236	314	86
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	23 907	75	8 063	13 456	2 312	22 529	54	5 052	12 142	5 281
I10-I15	Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	4 764	X	1 979	2 460	325	5 338	X	1 535	2 974	829
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	4 570	0	1 735	2 553	282	2 217	0	490	1 339	388
I21	dar. Akuter Myokardinfarkt	1 590	X	657	830	103	747	X	168	434	146
I50	Herzinsuffizienz	2 365	9	387	1 407	563	2 911	2	160	1 327	1 422
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	4 716	8	1 421	2 754	533	5 201	6	961	2 774	1 459
I64	dar. Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	417	0	88	264	66	552	0	56	290	206
I80-I89	Krankheiten der Venen, Lymphgefäße und Lymphknoten	689	12	352	286	39	1 478	8	675	615	181
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	8 476	1 254	3 555	3 113	554	8 068	923	3 673	2 626	846
J00-J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege	904	339	488	68	9	1 109	299	687	96	27
J09-J18	Grippe und Pneumonie	1 232	134	317	607	174	944	104	214	391	235
J40-J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	3 403	255	1 318	1 590	240	3 418	151	1 422	1 470	374
J45,J46	dar. Asthma	834	158	497	164	15	1 053	88	663	268	35
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	19 725	558	12 358	6 183	626	21 895	489	13 117	7 048	1 241
K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, Speicheldrüsen und Kiefer	13 005	344	8 634	3 752	275	14 817	308	9 654	4 417	438
K02	dar. Zahnkaries	4 036	180	2 990	814	52	4 399	159	3 318	856	67
K08.1 [2]	Zahnverlust durch Unfall, Extraktion oder Parodontose	3 824	1	2 092	1 599	132	4 594	2	2 368	2 001	224
K20-K31	Krankheiten des Ösophagus, Magens und Duodenums	1 457	21	766	578	92	1 732	21	751	732	228
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	2 514	221	1 564	632	96	2 684	208	1 499	735	243
L20-L30	Dermatitis und Ekzem	580	133	290	135	23	745	122	395	171	57
L40-L42	Psoriasis	644	3	545	93	4	465	4	353	101	7
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	12 568	243	7 469	4 204	652	21 625	289	9 493	8 659	3 184
M15-M19	Arthrose	2 829	1	1 096	1 442	289	5 879	1	1 345	3 048	1 485
M45-M54	Dorsopathien	4 524	12	2 986	1 355	169	6 407	17	3 583	2 267	539
M54	dar. Rückenschmerzen	1 730	9	1 216	442	64	2 764	12	1 636	880	235
M80-M82	Osteoporose	258	2	68	142	46	1 707	0	175	899	632
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	4 873	133	1 863	2 437	440	6 416	111	3 552	2 144	609
N17-N19	Niereninsuffizienz	1 645	11	558	890	187	1 324	6	345	720	254
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	X	X	X	X	X	4 229	1	4 228	X	X
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	811	794	15	2	0	697	674	20	2	0
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 066	548	422	86	10	1 104	401	551	134	20

4.3 Kosten im Gesundheitswesen
4.3.5 Krankheitskosten nach ausgewählten Diagnosen, Alter und Geschlecht 2015

Pos.-Nr. der ICD [1]	Diagnoseklasse	Männer					Frauen				
		insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr		unter 15	15 – 65	65 – 85	85 u. mehr
		Mill. EUR									
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die a.n.k. sind	7 000	584	2 304	2 604	1 509	13 026	452	2 935	4 098	5 540
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	8 164	547	4 363	2 602	652	9 830	398	2 981	4 053	2 398
S70-S79	Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	933	14	227	445	247	2 105	10	150	922	1 023
S80-S89	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	929	36	721	150	22	937	27	468	327	115
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	5 034	916	2 020	1 829	268	7 944	924	4 491	2 043	486
	Insgesamt	**148 670**	**11 053**	**68 698**	**57 726**	**11 193**	**189 537**	**9 214**	**80 831**	**67 611**	**31 881**

Ergebnisse der Krankheitskostenrechnung.

1 Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision.
2 Der 4-Steller K08.1 gilt ausschließlich für die Einrichtung „Zahnarztpraxen“ und „Arztpraxen“; ansonsten werden die Kosten für K08 ausgewiesen.

Methodik

Die gesundheitsbezogenen Statistiken und Rechensysteme sammeln und analysieren Daten über den Gesundheitszustand der Bevölkerung in Deutschland, über Aspekte der gesundheitlichen Lage und der Gesundheitsversorgung sowie über die Ausgaben und Kosten im Gesundheitswesen. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie unter *www.gbe-bund.de*
Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots sowie über die Inanspruchnahme stationärer Gesundheitsleistungen. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

Seit 1991 werden die Daten der Krankenhausstatistik auf einer bundeseinheitlichen **Rechtsgrundlage** erhoben, der Krankenhausstatistik-Verordnung vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730). Auskunftspflichtig sind Krankenhäuser und Vorsorge- oder **Rehabilitationseinrichtungen**. Das Erhebungsprogramm ist in drei Bereiche untergliedert: Die **Grunddaten** der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen liefern Informationen über die sachliche und personelle Ausstattung sowie die Patientenbewegung in den Einrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten (Fachabteilungen). Die **Diagnosedaten** geben Aufschluss u. a. über die Art der Erkrankung und ausgewählte sozio-demografische Merkmale wie Alter, Geschlecht und Wohnort der Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern sowie in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten. Die **Kostendaten** der Krankenhäuser stellen im Wesentlichen die Aufwendungen für Personal und Sachmittel dar.

Nach § 11a Bundesstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.10.2016 (BGBl. I S. 2394), sind alle Betriebe und Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Angaben auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Mit dem Online-Meldeverfahren eSTATISTIK.core ist eine automatisierte Datengewinnung und Datenübermittlung für Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen an die statistischen Ämter möglich. Darüber hinaus wird für Teile der Krankenhausstatistik ab dem Berichtsjahr 2018 auf dem Erhebungsportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine formulargestützte Onlinemeldung angeboten.

Die Befragten berichten bis zum 1.4. (Grund- und Diagnosedaten) bzw. 30.6. (Kostendaten) des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen in der Regel Ende August bzw. Anfang November zur Verfügung, endgültige Ergebnisse etwa drei Monate später.
Infolge mehrfacher Anpassungen der Rechtsgrundlage ist die zeitliche Vergleichbarkeit einzelner Ergebnisse eingeschränkt, da einzelne Merkmale nicht mehr, verändert oder neu erhoben werden. Wesentliche Änderungen der am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Zweiten Verordnung zur Änderung der Krankenhausstatistik-Verordnung sind die Erfassung des Personals der Einrichtungen in Form von Einzeldatensätzen sowie (ab dem Berichtsjahr 2020) der Nachweis ausgewählter Merkmale nach Standorten. Die seit 1991 bundeseinheitliche Rechtsgrundlage gewährleistet die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, sodass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

Diagnosen, Operationen und Prozeduren

Seit 2005 ergänzt die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (**DRG-Statistik**) die Diagnosestatistik der Krankenhauspatientinnen und -patienten. Das auf Fallpauschalen basierende DRG-Vergütungssystem wurde bei der Novellierung der Krankenhausfinanzierung im Jahr 2000 eingeführt (DRG steht für „Diagnosis Related Groups“). Die Statistik umfasst alle Krankenhäuser, die ihre Leistungen nach dem DRG-Vergütungssystem abrechnen und dem Anwendungsbereich des § 1 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) unterliegen (ohne psychiatrische Einrichtungen). Die DRG-Statistik ist, wie auch die Diagnosestatistik, eine jährliche Vollerhebung. Diese Daten erheben nicht die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, sondern das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK). Die Daten für die DRG-Statistik werden den Datensätzen entnommen, die die Krankenhäuser zu Abrechnungszwecken an das InEK schicken. Das InEK stellt diese Datensätze wiederum dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung (**Sekundärstatistik**).

Gegenstand der Erhebung sind die von den berichtspflichtigen Krankenhäusern erbrachten Leistungen. Die vom Statistischen Bundesamt ausgewerteten Daten beziehen ebenfalls alle im Laufe des Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patientinnen und Patienten ein. Diese umfassen auch die im Krankenhaus verstorbenen Patientinnen und Patienten, nicht jedoch vor-, nach-, teilstationär oder ambulant behandelte Patientinnen und Patienten. Erfasst wird die kontinuierliche vollstationäre Behandlung im Krankenhaus (Behandlungskette), unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen. Im Vordergrund stehen insbesondere Angaben zu Operationen und Behandlungsmaßnahmen, Art und Höhe der abgerechneten Entgelte sowie Haupt- und Nebendiagnosen. Die Fallpauschalen (DRGs) werden nach Hauptdiagnosegruppen, den sogenannten „Major Diagnostic Categories“ (MDCs), ausgewiesen. Dies sind Kategorien, die grundsätzlich auf einem Körpersystem oder einer Erkrankungsätiologie aufbauen, die mit einem speziellen medizinischen Fachgebiet verbunden sind.

Fragen zur Gesundheit im Mikrozensus

Die Fragen zur Gesundheit im Mikrozensus beziehen sich auf das Rauchverhalten sowie auf Körpergröße und -gewicht. Sie richten sich an 1 % der Bevölkerung. Ihre Beantwortung ist freiwillig.

Die Erhebung wird als Zusatzbefragung im Mikrozensus i. d. R. alle vier Jahre, zuletzt im Jahr 2017, durchgeführt. Davor wurden Zusatzbefragungen in den Jahren 2013, 2009, 2005, 2003 und 1999 durchgeführt. Die Stichprobenergebnisse wurden auf die zum Zeitpunkt der Befragung fortgeschriebene Bevölkerung auf Basis der Ergebnisse des Zensus hochgerechnet. Die Anteilswerte beziehen sich auf die Bevölkerung mit Angaben zu den entsprechenden Fragen. Diese Werte wurden für alle Altersgruppen mit den Werten einer vorher festgelegten Standardbevölkerung (hier: Bevölkerung gemäß Zensus 2011) gewichtet und daraus der standardisierte Wert berechnet. Altersstandardisierte Werte ermöglichen den Vergleich von Bevölkerungen mit unterschiedlicher Altersstruktur, indem verzerrende Alterseinflüsse beseitigt werden.

Schwerbehinderte Menschen

Zweck der **Statistik der schwerbehinderten Menschen** ist es, Grundsatzinformationen für die sozialpolitischen Planungen bereitzustellen sowie Beurteilungsgrundlagen für die Durchführung von Maßnahmen und die Gewährung von Leistungen zugunsten des betroffenen Personenkreises zu liefern.

Es handelt sich um eine Vollerhebung, die alle zwei Jahre durchzuführen ist. Erhebungsstichtag ist der 31.12. Die **Rechtsgrundlage** ist § 131 des SGB IX.

Die Versorgungsämter liefern die Daten an die Statistischen Landesämter ausschließlich elektronisch, da bei dieser Statistik auf bereits vorhandene Datensätze bzw. Register der Ämter zurückgegriffen werden kann.

Die Deutschlandergebnisse der Erhebung zum Jahresende 2017 wurden im Juni 2018 veröffentlicht.

Inhaltliche und formale Prüfungen in der Statistik über die schwerbehinderten Menschen finden insbesondere in den Statistischen Ämtern der Länder statt. Da die Landesämter auf Datenbestände bzw. Register der Versorgungsämter zurückgreifen, ist die Qualität auch von den internen Prüfungen der Versorgungsämter abhängig. In den Versorgungsämtern sind vor allem regelmäßige Abgleiche der Datenbestände mit den aktuellen Einwohnerregistern erforderlich. Anhand der Registerabgleiche ist erkennbar, ob die gemeldete schwerbehinderte Person aus dem Bereich des Versorgungsamtes weggezogen oder verstorben ist. Informationen über den schwerbehinderten Menschen erhalten die Versorgungsämter ansonsten in der Regel nur alle fünf Jahre, wenn die Person einen neuen Schwerbehindertenausweis beantragt. In einigen Fällen führen Versorgungsämter auch jährliche Anschreibungsaktionen durch, um den Bestand zu aktualisieren.

Die Statistischen Ämter der Länder kontaktieren die Versorgungsämter regelmäßig vor den Erhebungen, um an die Aktualisierung der Register zu erinnern. In einigen Ländern waren im Zuge der verbesserten Möglichkeiten für Registerabgleiche in den letzten Jahren deutliche Rückgänge bei der Zahl der schwerbehinderten Menschen zu beobachten. Als Beispiele sind hier zu nennen: Niedersachsen (Rückgang von 4 % bzw. 30 000 Personen von 2011 im Vergleich zu 2009), Bayern (Rückgang von 3 % bzw. 35 000 Personen von 2011 im Vergleich zu 2009), Baden-Württemberg (Rückgang von 5 % bzw. 52 000 Personen von 2015 im Vergleich zu 2013), Rheinland-Pfalz (Rückgang von 6 % bzw. 19 000 Personen von 2015 im Vergleich zu 2013), Saarland (Rückgang von 14 % bzw. 15 000 Personen von 2017 im Vergleich zu 2015) bedingt durch Überprüfung der bisherigen Erfassung.

Pflegebedürftige, Pflegeeinrichtungen, Personal

Ziel der **Pflegestatistik** ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Dies geschieht, um Entwicklungen in der pflegerischen Versorgung und in der Nachfrage nach pflegerischen Angeboten rechtzeitig erkennen und angemessen reagieren zu können. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des Pflegeversicherungsgesetzes benötigt. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen die Pflegestatistik seit Dezember 1999 zweijährlich durch. Die **Rechtsgrundlage** für die Statistik bildet die Pflegestatistik-Verordnung in Verbindung mit § 109 Abs. 1 SGB XI. Die Statistik setzt sich aus zwei Erhebungen zusammen: Zum einen befragen die Statistischen Landesämter die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, zum anderen liefern die Spitzenverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Diese Datenmeldung erfolgt als Online-Datenmeldung an das Statistische Bundesamt.

Der Erhebungsstichtag für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12., für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger organisatorisch bedingt der 31.12. Die Ergebnisse der Erhebung zum Jahresende 2017 wurden im Dezember 2018 veröffentlicht.

Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen kann mit Hilfe der Statistiken über die Pflegeeinrichtungen sowie der Statistik über die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ermittelt werden. Die so ermittelte Anzahl von rund 3,4 Millionen weicht etwas von der Zahl der Pflegebedürftigen, die in der sozialen und privaten Pflegeversicherung festgestellt wurde (3,5 Millionen), ab. Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“. Berichte zur Pflegestatistik finden Sie als Download im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter dem Suchwort „Pflegestatistik“.

Das Statistische Bundesamt verwendet die Daten zum Personal in den Pflegeeinrichtungen als Basis für die Gesundheitspersonalrechnung. Die Ergebnisse der Pflegestatistik werden auch für Schätzungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Gesundheitsausgabenrechnung genutzt.

Schwangerschaftsabbrüche

Die **Schwangerschaftsabbruchstatistik** gibt einen Überblick über die Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Sie liefert damit wichtige Informationen im Zusammenhang mit den Hilfen für Schwangere in Konfliktsituationen sowie über Maßnahmen zum Schutz des ungeborenen Lebens.

Die Statistik wird in Deutschland vierteljährlich durchgeführt. **Rechtsgrundlage** ist das Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten vom 27.7.1992 (BGBl. I S. 1398), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 22.3.2019 (BGBl. I S. 350). Auskunftspflichtig sind die Inhaberinnen und Inhaber der Arztpraxen und die Leiterinnen und Leiter der Krankenhäuser, in denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden bzw. werden sollen.
Ab 2010 ist die Dauer der abgebrochenen Schwangerschaften in vollendeten Wochen anzugeben.

Sterbefälle

Die **Todesursachenstatistik** ist die elementare Grundlage zur Ermittlung wichtiger Gesundheitsindikatoren wie Sterbeziffern, verlorene Lebensjahre und vermeidbare Sterbefälle. **Rechtsgrundlage** ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 20.4.2013 (BGBl. I S. 826). Diese Statistik ermöglicht eine fundierte Todesursachenforschung, die die Einflussfaktoren der todesursachenspezifischen Sterblichkeit, ihre regionalen Besonderheiten und Veränderungen im Laufe der Zeit untersucht. Aus den Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen und Strategien abgeleitet, z. B. für die Gesundheitspolitik und die epidemiologische Forschung. Im Kern geht es um die Frage, durch welche präventiven und medizinisch-kurativen Maßnahmen die Lebenserwartung und -qualität der Bevölkerung erhöht werden kann.

Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung aller Todesfälle in Deutschland. Grundlage ist die von den Ärztinnen bzw. Ärzten ausgestellte Todesbescheinigung, auf der die Krankheiten aufgelistet sind, die zum Tode geführt haben. Es besteht darüber hinaus noch die Möglichkeit, Begleiterkrankungen zu vermerken, die nicht direkt mit dem Tod in Verbindung stehen. Dabei unterscheidet man zwischen denjenigen Krankheiten, die unmittelbar und mittelbar zum Tode geführt haben, einschließlich derjenigen Krankheit, welche alle anderen bedingt (sogenanntes „Grundleiden“). Nur dieses Grundleiden als Auslöser aller anderen Krankheiten fließt als Todesursache in die Todesursachenstatistik ein (sogenannte „monokausale Aufbereitung“). Ein einheitliches ausführliches Verzeichnis der Todesursachen existiert seit 1905, die ersten vorliegenden Aufzeichnungen stammen aus dem Jahre 1877.

Durch das einheitliche methodische Vorgehen (Vollerhebung, einheitliche Systematik der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision – ICD-10) und die Kontinuität der Erhebung wird sichergestellt, dass diese Daten der wissenschaftlichen Forschung zuverlässig zur Verfügung stehen.

Ausgaben, Krankheitskosten und Personal im Gesundheitswesen

Die **Gesundheitsausgabenrechnung** ermittelt die laufenden Ausgaben für den letzten Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen im Gesundheitswesen sowie die Investitionen. Zu den Gesundheitsausgaben zählen insbesondere diejenigen Aufwendungen, die unmittelbar mit einer medizinischen Heilbehandlung, einer Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbunden sind. Die Abgrenzung von gesundheitsrelevanten Gütern und Dienstleistungen folgt weitestgehend den international empfohlenen Definitionen des System of Health Accounts 2011. Dieses internationale Referenzsystem ist ein von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) mit den jeweiligen

Mitgliedstaaten entwickeltes Rechensystem, das eine einheitliche, international vergleichbare Systematik zur Erfassung der laufenden Ausgaben im Gesundheitswesen bietet.

Die laufenden Ausgaben werden dreidimensional – nach Ausgabenträgern, Leistungsarten und Einrichtungen des Gesundheitswesens – gegliedert. Darüber hinaus werden zusätzlich solche Leistungen ermittelt, die zum erweiterten Gesundheitsbereich zählen. Dies sind Ausgaben für Ausbildung und Forschung im Gesundheitsbereich, Ausgaben zum Ausgleich krankheitsbedingter Folgen und Einkommensleistungen, die bei Krankheit oder Invalidität an die Bevölkerung ausgezahlt werden.

Die **Krankheitskostenrechnung** zeigt, wie stark die deutsche Volkswirtschaft durch bestimmte Krankheiten belastet wird. Dabei werden ausschließlich die direkt mit einer Krankheit in Zusammenhang stehenden Kosten ermittelt und nach Alter, Geschlecht und den Einrichtungen des Gesundheitswesen, in denen die Kosten entstanden sind, aufgegliedert. Die mittelbar in Folge von Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und vorzeitigem Tod hervorgerufenen volkswirtschaftlichen Ressourcenverluste sind nicht in den direkten Krankheitskosten enthalten. Es liegen Ergebnisse für die Berichtsjahre 2002, 2004, 2006, 2008 und 2015 vor. Vergleiche der Ergebnisse des Berichtsjahres 2015 mit früheren Ergebnissen sind aufgrund methodischer Veränderungen und neuer Datenquellen nur eingeschränkt möglich.

Die **Finanzierungsrechnung** ergänzt die Gesundheitsausgabenrechnung, indem sie zeigt, auf welche Art und Weise die Gesundheitsausgaben über die einzelnen Ausgabenträger finanziert werden. Die Finanziers in der Terminologie der Finanzierungsrechnung sind der Staat, die Unternehmen, Privathaushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. Entscheidend für das Verständnis der Ergebnisse der Gesundheitsausgaben- und Finanzierungsrechnung ist es, sich die verschiedenen Sichten auf das Ausgaben- und Finanzierungsgeschehen im Gesundheitswesen bewusst zu machen. Als Ausgabenträger tragen zum Beispiel die privaten Arbeitgeber Gesundheitsausgaben für den betrieblichen Gesundheitsdienst oder für Beihilfeaufwendungen. Die ökonomische Belastung der Unternehmen als Finanziers des Gesundheitswesens ist jedoch größer als die zu tragenden Ausgaben als Arbeitgeber, da die Unternehmen beispielsweise Sozialversicherungsbeiträge für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezahlen. Die Finanzierungsrechnung und die Gesundheitsausgabenrechnung erklären dementsprechend verschiedene finanzielle Aspekte des Gesundheitswesens, sind aber direkt verknüpft über die Dimension der Ausgabenträger.
Die Ausgaben für den erweiterten Leistungsbereich werden nicht in der Finanzierungsrechnung abgebildet. Dies ist insbesondere im Bereich der Einkommensleistungen von großer Relevanz, da hier hohe Ausgabenvolumen, zum Beispiel die Lohnfortzahlung der Arbeitgeber, anfallen.

Zeitlich vergleichbare Daten zu den Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträger und Einrichtungen liegen seit dem Berichtsjahr 1992 vor.

Die Erfassung der Kosten und der Finanzierung der Gesundheitsversorgung sind in der Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit, Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 2015/359 der Europäischen Kommission vom 4.3.2015 festgelegt.

Die **Gesundheitspersonalrechnung** erfasst die Beschäftigten im Gesundheitswesen zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres nach Alter, Geschlecht, Berufen, Einrichtungen und Art der Beschäftigung sowie Vollzeitäquivalente nach Alter, Geschlecht, Berufen und Einrichtungen (jeweils in 1 000).

Zu den Beschäftigten rechnen im Einzelnen Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen/Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen/Arbeiter, Personen im Bundesfreiwilligendienst, Zivildienst oder freiwilligen sozialen Jahr sowie Praktikantinnen/Praktikanten. Den Beschäftigten werden auch zugeordnet: Erkrankte, Personen, die Übungen bei der Bundeswehr ableisten und alle sonstigen vorübergehend Abwesenden, Streikende und von Aussperrung betroffene Personen, solange das Arbeitsverhältnis nicht gelöst ist.

Nicht zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen gezählt werden Personen in einem Ausbildungsverhältnis, ehrenamtlich Tätige sowie Beschäftigte, die als Beauftragte aus anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Reinigungskräfte) in Einrichtungen des Gesundheitswesens tätig sind.

Zeitlich vergleichbare Daten zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen liegen seit dem Berichtsjahr 2000 nach den Dimensionen „Einrichtung und Geschlecht“ vor. Tief gegliederte Daten nach den Merkmalen „Beruf“, „Alter“ und „Beschäftigungsart“ stehen ab dem Berichtsjahr 2012 zur Verfügung.

Rechtsgrundlage für die Erfassung der Humanressourcen im Bereich der Gesundheitsversorgung ist die Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit, Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Glossar

Ambulante Pflegedienste | Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Art der Behandlung | Niedergelassene Allgemein- oder Gebietsärztinnen bzw. -ärzte sowie das Personal in der Ambulanz eines Krankenhauses (Poliklinik) können eine **ambulante ärztliche Behandlung** vornehmen. Eine **stationäre Behandlung** liegt vor, sofern die Patientin oder der Patient mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus/eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommen und dort verpflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Nicht zu den Krankenhäusern zählen Einrichtungen, in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z. B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altenheime, Pflegeheime).

Aufwendungen für den Ausbildungsfonds (Ausbildungszuschlag) | Die in zahlreichen Bundesländern existierenden Ausbildungsfonds setzen sich zusammen aus Einzahlungen aller Krankenhäuser des jeweiligen Bundeslandes. Die in den Fonds angesammelten Mittel dienen der Finanzierung der Ausbildungsbudgets der Krankenhäuser. Die Aufwendungen für den Ausbildungsfonds werden seit 2007 erhoben. Sie erhöhen sowohl die Brutto-Gesamtkosten als auch die bereinigten Kosten; deshalb ist ein Vergleich mit vorangegangenen Jahren nur eingeschränkt möglich.

Ausgabenträger | Sie umfassen sämtliche öffentlichen und privaten Institutionen, die Leistungen für die Gesundheit zahlen (z. B. Gesetzliche Krankenversicherung, Private Krankenversicherung).

Berechnungs-/Belegungstage, Pflegetage | Die Zahl der Berechnungs-/Belegungstage im Krankenhaus bzw. der Pflegetage in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entspricht der Summe der Patientinnen und Patienten, die an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24 Uhr vollstationär untergebracht sind (Summe der Mitternachtsbestände). Als Berechnungs-/Belegungstag bzw. Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus der stationären Einrichtung. Wird eine Patientin oder ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und entlassen (sogenannter „Stundenfall“), gilt dieser Tag als Aufnahmetag; somit verursacht ein Stundenfall einen Belegungstag.

Berufen, Klassifikation nach | In der Gesundheitspersonalrechnung werden die Beschäftigten nach Berufen ab dem Berichtsjahr 2012 auf Grundlage der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Die Gliederung der KldB 2010 sowie weiterführende Hinweise zu ihrer Entwicklung und Anwendung finden Sie auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit unter *www.statistik.arbeitsagentur.de*

Beschäftigte | Bei den Angaben handelt es sich um Beschäftigungsfälle, d. h. Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen werden unabhängig von der Dauer der geleisteten Arbeitszeit mehrfach gezählt.

Body-Maas-Index | Der Body-Maas-Index errechnet sich, indem man das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Maas-Index über 25 als übergewichtig ein, mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig und mit einem Wert von unter 18,5 als untergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

Einrichtungen, Klassifikation nach | Sie gibt Aufschluss über den Leistungserbringer. Beispielhafte Einrichtungen sind die ambulanten Einrichtungen, die u. a. die Arztpraxen und Apotheken enthalten oder die stationären Einrichtungen, die u. a. die Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen umfassen.

Fallzahl | Die Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ermitteln diese in den Grunddaten anhand des Patientenzu- und -abgangs. Zu unterscheiden ist zwischen einrichtungs- und fachabteilungsbezogener Fallzahl. Letztgenannte berücksichtigt (nur in Krankenhäusern) die internen Verlegungen. Die Ermittlung der Fallzahl enthält auch die Sterbefälle, seit 2002 ebenso die Stundenfälle innerhalb eines Tages. Vergleiche mit früheren Jahren sind auf der Basis neu berechneter Fallzahlen möglich.
Die Formel für die **einrichtungsbezogene Fallzahl** lautet:

$$= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2}$$

$$= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen + Sterbefälle}}{2}$$

Die Formel für die **fachabteilungsbezogene Fallzahl** berücksichtigt demgegenüber interne Verlegungen:

$$= \frac{\text{Vollst. Aufn. + Verlegungen aus anderen Abteilungen}}{2} + \frac{\text{Vollst. Entl. + Verlegungen in andere Abt. + Sterbefälle}}{2}$$

Finanzierungsarten, Klassifikation nach | Die von dem System of Health Accounts 2011 vorgegebene Klassifikation der Finanzierungsarten untergliedert die von den Ausgabenträgern getätigten Gesundheitsausgaben nach der Art und Weise ihrer Finanzierung. Sie unterscheidet nach den Finanzierungsarten: staatliche Transfers, Sozialversicherungsbeiträge, Pflichtprämien, freiwillige Prämien und sonstige inländische Einnahmen.

Grundleiden | In der Todesursachenstatistik ist das Grundleiden diejenige Erkrankung/Diagnose, die ursächlich für den Tod einer Person ist. Eine solche Krankheit kann zwar weitere, ebenfalls auf der Todesbescheinigung vermerkte Erkrankungen auslösen, das Grundleiden ist jedoch die für die Statistik entscheidende Erkrankung. Beispiel: Seit fünf Jahren ist eine Frau an Brustkrebs erkrankt. Aufgrund dieser Erkrankung haben sich Hirnmetastasen gebildet, die am Ende zu einer Hirnblutung geführt haben. Alle diese Diagnosen (Brustkrebs, Hirnmetastasen, Hirnblutung) würden auf einer Todesbescheinigung vermerkt sein. Für die Statistik relevant wäre nur der Brustkrebs, da dieser alle folgenden Erkrankungen ausgelöst hat.
Da sie sich bisher nur auf das Grundleiden beschränkt, heißt die Todesursachenstatistik auch „monokausale Statistik“. Im Gegensatz dazu wird zukünftig die elektronische Kodierung der Todesursachen ermöglichen, alle auf der Todesbescheinigung vermerkten Erkrankungen statistisch auszuwerten („multikausale Todesursachenstatistik“).

Kosten der Krankenhäuser | Diese werden seit 2002 wieder nach dem Bruttoprinzip ermittelt (wie schon in den Jahren 1991 bis 1995). Dabei werden zunächst die gesamten Aufwendungen des abgelaufenen Geschäftsjahres für Personal und Sachmittel auf Basis der Krankenhaus-Buchführungsverordnung erfasst und später bereinigt um die nichtstationären Kosten, z. B. für Ambulanzen sowie Forschung und Lehre.

Krankenhäuser | Hierbei handelt es sich um Einrichtungen, in denen das Personal durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen Krankheiten, Leiden oder Körperschäden feststellen, heilen oder lindern soll oder Geburtshilfe leistet. In Krankenhäusern erfolgt die Unterbringung und Verpflegung der zu versorgenden Personen.

Krankheiten, Abgrenzung der | Grundlage für die Abgrenzung der Krankheiten in der Krankenhausdiagnosestatistik und der Todesursachenstatistik ist die von der Weltgesundheitsorganisation herausgegebene Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD). Sie ist Teil der internationalen gesundheitsrelevanten Klassifikationen.

Leistungsarten, Klassifikation nach | Sie ermöglicht die Unterteilung der Gesundheitsausgaben nach der Form der von den Patientinnen und Patienten in Anspruch genommenen Leistungen. Als Leistungsarten zählen z. B. die Prävention, ärztliche Leistungen, pflegerische und therapeutische Leistungen und Leistungen für Waren (u. a. Arznei- und Hilfsmittel, Zahnersatz).

Nutzungsgrad der Betten bzw. Bettenauslastung | Sie gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche mit der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Berechnungs- und Belegungstage/der Pflegetage, da jede Patientin bzw. jeder Patient pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Aufgestellte Betten x Kalendertage}} \text{ x } 100$$

Pflegebedürftige | Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI). Statistisch erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als pflegebedürftige Person ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegegraden 1 bis 5.

Pflegeheime | Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Rauchgewohnheiten | Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Die Fragen beziehen sich auch auf die Intensität des Zigarettenrauchens.

Schwerbehinderte Menschen | Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind schwerbehindert, wenn ihnen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung (GdB) von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. Bei mehreren Behinderungen wird der GdB nach den Auswirkungen der Behinderungen in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Beziehungen festgestellt. Auf Antrag stellen die Versorgungsämter für diese Personen einen Ausweis über die Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch aus. Der Ausweis dient dem Nachweis für die Inanspruchnahme von Leistungen und sonstigen Hilfen, die schwerbehinderten Menschen nach dem SGB IX, z. B. unentgeltliche Beförderung von schwerbehinderten Menschen im öffentlichen Personenverkehr, oder nach anderen Gesetzen zustehen (z. B. Einkommensteuer-, Kraftfahrzeugsteuergesetz).

Verweildauer | Sie gibt die Zahl der Tage an, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen/Pflegetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung.

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Patientinnen und Patienten (Fälle)}}$$

Vollzeitäquivalente (FTE = Full-Time Equivalents) | Sie geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einer vollzeitbeschäftigten Person, in den Grunddaten der Krankenhausstatistik als Vollkräfte bezeichnet.

Vorleistungsindustrie | In diesem Sektor werden Vorleistungen ausschließlich für das Gesundheitswesen produziert. Ihm gehören die pharmazeutische, die medizintechnische und die augenoptische Industrie, der Großhandel und die Handelsvermittlung sowie die medizinischen und zahnmedizinischen Laboratorien an.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen | In diesen Einrichtungen wird der Gesundheitszustand der dort untergebrachten und verpflegten Patientinnen und Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan verbessert. Dies geschieht vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungs-, Sprach- oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen. Den Patientinnen und Patienten wird bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Gesundheit* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 23, Daten zur *Pflege* (*Pflegebedürftige, Pflegeeinrichtungen*) unter Code 224, Daten zu *schwerbehinderten Menschen* unter Code 227

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Gesundheitliche Lage**

Fachserie 12 Gesundheit

Reihe 3	Schwangerschaftsabbrüche
Reihe 6	Krankenhäuser

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 5	Schwerbehinderte Menschen

Fachberichte

Schwerbehinderte Menschen 2017
Fragen zur Gesundheit – Körpermaße der Bevölkerung – Mikrozensus 2017
Fragen zur Gesundheit – Kranke und Unfallverletzte – Mikrozensus 2017
Fragen zur Gesundheit – Rauchgewohnheiten der Bevölkerung – Mikrozensus 2017
Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen (2016)
Pflegestatistik 2017 – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung, Deutschlandergebnisse

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/10	Schwerbehinderte Menschen 2007
Heft 3/12	Lebenslagen der behinderten Menschen, Ergebnis des Mikrozensus 2009
Heft 6/16	Diagnosen aus dem ambulant-ärztlichen Versorgungsbereich
Heft 4/17	Verbesserte Qualität der nationalen und internationalen Todesursachenstatistik durch den Kodierkern MUSE

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Demografischer Wandel in Deutschland – Heft 2 Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige (2010)
Pflegestatistik 2011 – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung: Kreisvergleich (2013)

- **Gesundheitsversorgung**

Fachserie 12 Gesundheit

Reihe 6	Krankenhäuser

Fachberichte

Pflegestatistik 2017 – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung:
Deutschlandergebnisse
Ländervergleich – Pflegebedürftige
Ländervergleich – Ambulante Pflegedienste
Ländervergleich – Pflegeheime
Operationen und Prozeduren der vollstationären Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern (4-Steller) (2017)
Tiefgegliederte Diagnosedaten der Krankenhauspatientinnen und -patienten (2017)

Mehr zum Thema

Gesundheitsversorgung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/10	Projektionen des Personalbedarfs und -angebots in Pflegeberufen bis 2025
Heft 4/11	Krankenhäuser in Deutschland
Heft 2/12	20 Jahre Krankenhausstatistik
Heft 3/14	Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?

Kosten im Gesundheitswesen

Fachserie 12 Gesundheit

Reihe 6	Krankenhäuser

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/11	Hohe Kosten im Gesundheitswesen: Eine Frage des Alters?
Heft 5/15	Die revidierte Gesundheitsausgabenrechnung

Methoden-Verfahren-Entwicklungen

Ausgabe 1/18	Finanzierungsrechnung für die Gesundheitsausgaben in Deutschland

Krankenversicherungen

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 1.1	Angaben zur Krankenversicherung

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/09	Onlinerecherche von Gesundheitsdaten

Broschüren

Gesundheit auf einen Blick (2010)

Gesundheitsberichterstattung

Die Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Bundes informiert über die gesundheitliche Lage und die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung in Deutschland. Den Schwerpunkt bilden dabei tief gegliederte Datentabellen aus über 100 Datenquellen sowohl der amtlichen Statistik als auch einer Vielzahl anderer Institutionen. Aber auch Berichte und Analysen, insbesondere die Veröffentlichungen des Robert Koch-Instituts, sind dort verfügbar. Weitere Informationen finden Sie unter *www.gbe-bund.de*

Im Rahmen der GBE des Bundes sind u. a. folgende Berichte erschienen:

Gesundheit in Deutschland 2015
KiGGS Welle 2 – Gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen (Journal of Health Monitoring 3/2018)
Gesundheitliche Lage der Bevölkerung in Deutschland (Journal of Health Monitoring 3/2017)

Themenhefte der Gesundheitsberichterstattung

Hepatitis
Blindheit und Sehbehinderung

5 Wohnen

Durchschnittlich bewohnten rund **2,1 Personen** eine **Wohnung** | **46 %** aller bewohnten Wohnungen wurden **vom Eigentümer selbst bewohnt** | **Bruttokaltmiete** im Mittel bei **6,72 Euro je m²** | **Rund 17 %** der Haushalte verwendeten mehr als **40 %** ihres monatlich verfügbaren **Einkommens** für **Mietkosten** | **13 %** aller Personen fühlten sich im Jahr 2017 **durch Wohnkosten stark belastet** | **Wohngeldausgaben** in Höhe von **1,1 Milliarden Euro**, die sich auf **592 043 Wohngeldhaushalte** verteilten

Seite

165 **Auf einen Blick**

Tabellen

166 **Wohnsituation allgemein**
Nach Gebäudegröße, nach Belegung, Fläche und Nutzungsart | Nach Migrationsstatus | Nach Gemeindegrößenklassen und Mietkomponenten

167 **Wohnsituation und Haushalte**
Nach Haushaltsstruktur und Mietbelastung | Nach Haus- und Grundbesitz, Hypothekenrestschuld | Finanzielle Belastung durch Wohnkosten | Probleme im Wohnumfeld | Mängel in der Wohnung/dem Haus

169 **Wohngeld**
Nach Ländern | Nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung

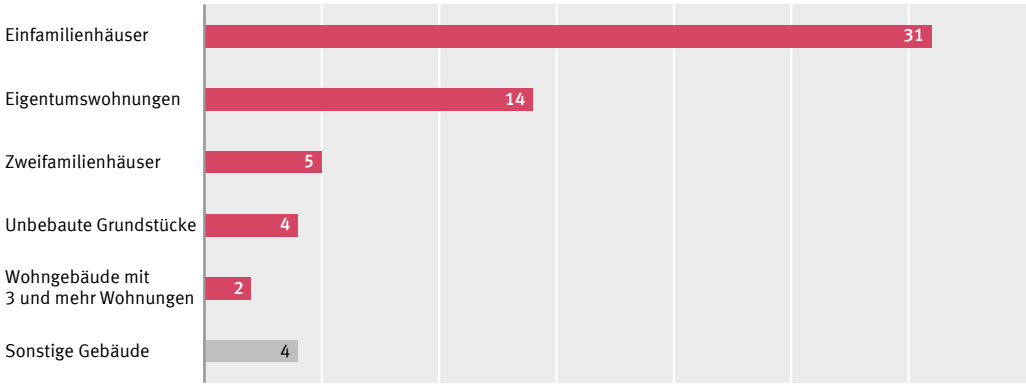
170 **Methodik**

172 **Glossar**

174 **Mehr zum Thema**

5.0 Auf einen Blick

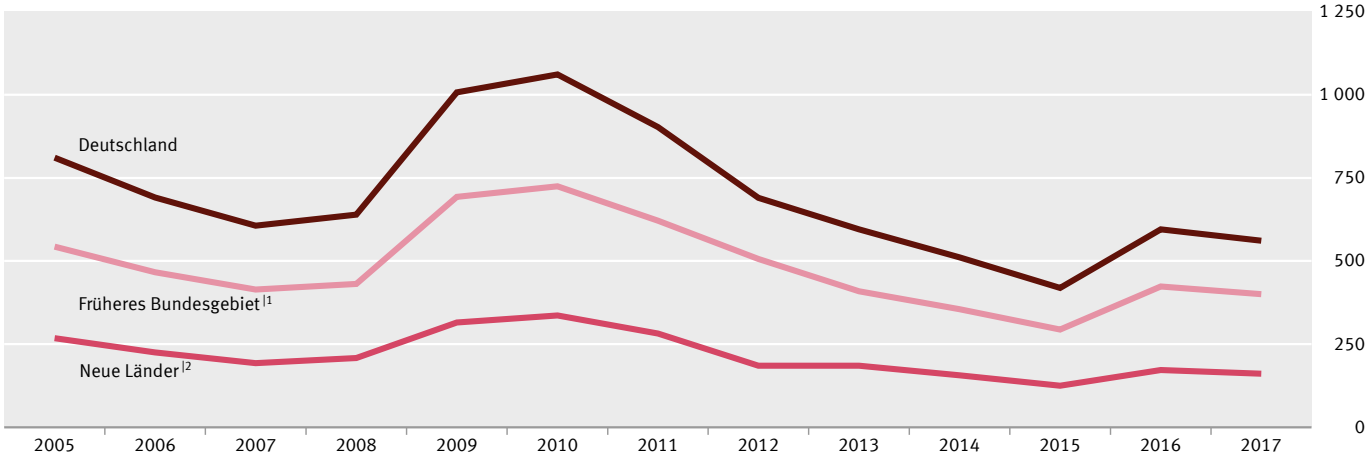
Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1.1.2018
in %



Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS).

Haushalte mit Wohngeld
in 1 000

Infolge der zum 1.1.2005 in Kraft getretenen Änderungen im Sozialrecht (Viertes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt – **„Hartz IV“**) hat sich der Kreis der nach dem Wohngeldgesetz berechtigten Haushalte und damit der statistisch erfassten **Wohngeldhaushalte** zunächst deutlich reduziert. Für Empfängerinnen und Empfänger bestimmter Transferleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach dem SGB II) entfiel ab diesem Zeitpunkt der Wohngeldanspruch. Deren angemessene Unterkunftskosten werden nunmehr im Rahmen der jeweiligen Sozialleistungen berücksichtigt. Außerdem entfiel der besondere Mietzuschuss als besondere Form der Wohngeldgewährung an Bezieherinnen und Bezieher von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge.



Am Jahresende. – Ergebnisse der Wohngeldstatistik.

1 Ab 2005 mit Berlin, ab 2013 ohne Berlin.
2 Ab 2005 ohne Berlin, ab 2013 mit Berlin.

2019 - 01 - 0176

5.1 Wohnsituation allgemein

5.1.1 Bewohnte Wohnungen nach Gebäudegröße, Belegung, Fläche und Nutzungsart 2014

Wohngebäude mit ... bis ... Wohnungen	Haushalte	Personen	Fläche je Wohnung	Fläche je Person	Personen je Wohnung	Anteil der Wohnungen	
						als Eigentum	zur Miete
	1 000		m²		Anzahl	%	
Insgesamt	**37 765** [1]	**76 087**	***93,7***	***53,6***	***2,1***	***45,5***	***54,5***
1	12 298	30 003	*130,8*	*63,5*	*2,6*	*87,4*	*12,6*
2	6 044	12 063	*99,2*	*58,7*	*2,1*	*55,4*	*44,6*
3 – 6	9 268	16 756	*74,5*	*48,2*	*1,9*	*21,6*	*78,4*
7 – 12	8 338	14 545	*66,8*	*44,4*	*1,8*	*13,2*	*86,8*
13 – 20	682	1 089	*62,4*	*44,0*	*1,7*	*13,6*	*86,4*
21 und mehr	1 137	1 632	*54,3*	*40,3*	*1,5*	*12,2*	*87,8*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Zusatzerhebung Wohnen. – Ohne Wohnheime.

1 Zur Hochrechnung wurde der Wohnungshochrechnungsfaktor des Mikrozensus genutzt.

5.1.2 Haushalte nach Wohnfläche und Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers 2014

	Haushalte insgesamt	Davon mit einer Fläche von ... bis unter ... m²						Fläche je	
		unter 40	40 – 60	60 – 80	80 – 100	100 – 120	120 und mehr	Wohnung	Person in der Wohnung
	1 000	%						m²	
Haushalte insgesamt	**37 769** [1]	***4,2***	***16,3***	***24,1***	***17,0***	***12,1***	***26,2***	***92,8***	***43,8***
ohne Migrationshintergrund	31 909	*3,7*	*15,6*	*23,0*	*16,7*	*12,7*	*28,2*	*94,9*	*46,4*
mit Migrationshintergrund i. e. Sinne	5 860	*6,9*	*20,1*	*30,5*	*18,7*	*8,8*	*15,0*	*81,4*	*32,1*
mit eigener Migrationserfahrung	5 279	*7,0*	*20,4*	*30,3*	*18,6*	*8,7*	*15,0*	*81,1*	*32,2*
Ausländer/-innen	2 671	*9,9*	*22,8*	*31,4*	*17,6*	*7,2*	*11,0*	*75,9*	*29,9*
Deutsche	2 608	*4,1*	*17,9*	*29,2*	*19,5*	*10,3*	*19,0*	*86,4*	*34,7*
ohne eigene Migrationserfahrung	581	*5,2*	*17,2*	*32,4*	*20,0*	*9,5*	*15,7*	*83,3*	*31,2*
Ausländer/-innen	352	*5,7*	*18,8*	*32,4*	*20,2*	*9,4*	*13,6*	*80,8*	*31,1*
Deutsche	229	*4,4*	*14,8*	*32,8*	*19,7*	*10,0*	*18,8*	*87,2*	*31,4*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Zusatzerhebung Wohnen. – Ohne Wohnheime.

1 Zur Hochrechnung wurde der Haushaltshochrechnungsfaktor des Mikrozensus genutzt.

5.1.3 Bewohnte Mietwohnungen nach Fläche und monatlichen Mietkomponenten 2014

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohner/-innen	Bruttokaltmiete		Nettokaltmiete		Kalte Nebenkosten		Warme Nebenkosten		Warmmiete	
	ingesamt	je m²	ingesamt	je m²	ingesamt	je m²	ingesamt	je m²	insgesamt	je m²
	durchschnittlicher Betrag in EUR									
Insgesamt	**473** [1]	**6,72**	**409**	**5,85**	**80**	**1,14**	**94**	**1,34**	**559**	**7,94**
unter 5 000	443	5,48	411	5,14	71	0,88	100	1,23	531	6,58
5 000 – 20 000	457	6,02	408	5,43	73	0,96	97	1,27	544	7,17
20 000 – 100 000	459	6,44	397	5,58	77	1,08	96	1,35	548	7,68
100 000 – 500 000	464	6,90	394	5,87	81	1,20	94	1,39	553	8,21
500 000 und mehr	514	7,95	433	6,72	92	1,41	89	1,36	594	9,20

Ergebnisse des Mikrozensus. – Zusatzerhebung Wohnen. – Ohne Wohnheime. – Ohne Mietwohnungen, bei denen Mieter angeben, keine der genannten Kostenpositionen zu haben (v. a. mietfreies Wohnen).

1 Zur Hochrechnung wurde der Wohnungshochrechnungsfaktor des Mikrozensus genutzt.

5.2 Wohnsituation und Haushalte

5.2.1 Hauptmieterhaushalte nach Haushaltsstruktur und Mietbelastung in Mietwohnungen 2014

	Insgesamt [1]	Davon mit einer monatlichen Mietbelastung [2] von ... bis unter ... des Haushaltsnettoeinkommens							
		unter 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40	40 und mehr
	1 000	%							
Haushalte insgesamt	**18 805** [3]	***4,7***	***9,3***	***16,1***	***17,4***	***15,0***	***11,6***	***8,8***	***17,0***
davon mit:									
1 Person	9 866	*3,7*	*5,8*	*11,2*	*15,2*	*15,4*	*13,3*	*11,0*	*24,5*
dar. weiblich	5 103	*3,1*	*3,7*	*8,6*	*14,0*	*16,4*	*14,6*	*12,5*	*27,1*
2 Personen	5 536	*6,1*	*13,4*	*21,6*	*19,4*	*14,0*	*9,6*	*6,5*	*9,4*
3 Personen	1 892	*5,4*	*13,7*	*22,3*	*19,8*	*14,3*	*9,9*	*6,1*	*8,5*
4 Personen	1 101	*5,5*	*13,2*	*21,8*	*21,8*	*16,3*	*9,7*	*5,7*	*6,1*
5 und mehr Personen	410	*4,3*	*9,5*	*17,3*	*23,1*	*18,9*	*12,7*	*6,0*	*8,2*
Einpersonenhaushalte									
unter 65 Jahre	7 177	*3,3*	*7,1*	*13,2*	*16,2*	*15,0*	*12,3*	*10,1*	*22,8*
männlich	4 090	*4,3*	*8,9*	*14,9*	*16,5*	*13,7*	*11,3*	*9,1*	*21,4*
weiblich	3 087	*2,0*	*4,9*	*10,9*	*15,8*	*16,6*	*13,8*	*11,4*	*24,6*
über 65 Jahre	2 689	*4,6*	*2,2*	*6,1*	*12,4*	*16,3*	*15,8*	*13,5*	*29,0*
männlich	673	*4,4*	*3,4*	*8,8*	*15,5*	*17,5*	*15,8*	*11,2*	*23,4*
weiblich	2 016	*4,7*	*1,8*	*5,2*	*11,4*	*15,9*	*15,8*	*14,3*	*30,9*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Ohne Wohnheime. – Ohne Haushalte, die angeben keine Bruttokaltmiete zu zahlen (mietfrei oder mietreduziert wohnende Haushalte).

1 Nur Haushalte mit Angabe der Bruttokaltmiete und Einkommen.
2 Mietbelastung berechnet auf Grundlage der Bruttokaltmiete.
3 Zur Hochrechnung wurde der Wohnungshochrechnungsfaktor des Mikrozensus genutzt.

5.2.2 Haus- und Grundbesitz sowie Hypothekenrestschuld privater Haushalte nach dem Alter der Haupteinkommensperson am 1.1.2018

	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Alter der Haupteinkommensperson von ... bis ... Jahren							
		18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 – 64	65 – 69	70 – 79	80 und mehr
	Haushalte in 1 000								
Haushalte insgesamt	**40 596**	**1 817**	**5 676**	**6 617**	**7 322**	**7 806**	**2 804**	**6 297**	**2 256**
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	19 290	(95)	1 200	3 136	4 111	4 422	1 534	3 607	1 184
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	19 118	(85)	1 188	3 118	4 085	4 388	1 519	3 570	1 165
und zwar:									
unbebaute Grundstücke	1 549	/	130	235	326	375	126	261	92
Einfamilienhäuser	12 465	/	687	2 145	2 708	2 908	958	2 263	757
Zweifamilienhäuser	1 837	/	97	264	426	434	142	357	108
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	878	/	(44)	130	191	218	86	152	(51)
Eigentumswohnungen	5 659	/	339	809	1 241	1 357	472	1 093	320
sonstige Gebäude	1 450	/	74	181	279	366	122	325	(96)
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	172	/	/	/	(26)	(35)	/	(37)	/
	100 EUR								
Durchschnittswert je Haushalt [1]									
Verkehrswert	*1 360*	*(78)*	*570*	*1 512*	*1 682*	*1 644*	*1 455*	*1 534*	*1 310*
Restschuld	*284*	/	*290*	*622*	*401*	*239*	*121*	*81*	*32*
Durchschnittswert je Haushalt mit jeweiliger Angabe zur Höhe des/der									
Verkehrswertes	*2 954*	*(1 828)*	*2 779*	*3 246*	*3 081*	*2 987*	*2 756*	*2 777*	*2 641*
Restschuld	*1 223*	/	*1 899*	*1 672*	*1 133*	*902*	*739*	*653*	*488*
	Haushalte in %								
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz [1]	*47,5*	*(5,2)*	*21,1*	*47,4*	*56,1*	*56,7*	*54,7*	*57,3*	*52,5*
Haushalte mit Restschuld [1]	*23,8*	*(2,2)*	*15,6*	*37,8*	*36,4*	*27,3*	*16,8*	*12,9*	*6,9*

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS).

1 Bezogen auf Haushalte insgesamt.

5.2.3 Subjektiv wahrgenommene finanzielle Belastung durch Wohnkosten 2017

Lesebeispiel: 13,3 % aller Personen empfinden die monatlichen Wohnkosten als eine große Belastung.

	Anteil der Personen, die die monatlichen Wohnkosten als ... [1] [4] empfinden		
	eine große Belastung	eine gewisse Belastung	keine Belastung
	%		
Personen insgesamt	**13,3**	**57,2**	**29,6**
nach dem Haushaltstyp			
Haushalte ohne Kind [2]	11,2	53,7	35,1
Alleinlebende	13,9	51,2	35,0
2 Erwachsene ohne Kind	9,1	54,3	36,6
Haushalte mit Kind(ern) [2]	16,1	61,9	22,0
Alleinerziehende	23,7	58,1	18,2
2 Erwachsene mit Kind(ern)	15,0	62,7	22,4
nach dem Wohnstatus [3]			
Eigentümerhaushalte	10,5	59,0	30,5
Mieterhaushalte	16,5	55,0	28,5

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

1 Selbsteinschätzung der Haushalte.
2 Als Kind(er) gelten Personen bis 18 Jahre und Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammen leben.
3 Die Klassifizierung eines Haushalts als „Mieterhaushalt" beinhaltet auch die Fälle von Wohnen mit reduzierter Miete. Mietfrei wohnende Haushalte zählen als Eigentümerhaushalte. In Einzelfällen war keine Zuordnung möglich.
4 Als Wohnkosten gelten bei Eigentümern bzw. Eigentümerinnen die kalten und warmen Nebenkosten, bei Mietern bzw. Mieterinnen die Bruttowarmmiete.

5.2.4 Subjektiv wahrgenommene Probleme im Wohnumfeld 2017

Lesebeispiel: 14,1 % der Personen, die in Haushalten mit 2 Erwachsenen und Kind(ern) leben, nehmen Kriminalität und Gewalt im Wohnumfeld wahr.

	Anteil der Personen in Haushalten, die ... im Wohnumfeld wahrnehmen [1]	
	Verschmutzung, Ruß u. a. Umweltbelastungen	Kriminalität und Gewalt
	%	
Personen insgesamt	**24,5**	**14,2**
nach dem Haushaltstyp		
Haushalte ohne Kind [2]	25,5	14,6
Alleinlebende	29,2	17,7
2 Erwachsene ohne Kind	23,6	12,9
Haushalte mit Kind(ern) [2]	23,0	13,8
Alleinerziehende	27,2	16,6
2 Erwachsene mit Kind(ern)	23,1	14,1
nach dem Wohnstatus [3]		
Eigentümerhaushalte	19,0	9,5
Mieterhaushalte	31,0	19,7

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

Fußnoten siehe Tabelle 5.2.3

5.2.5 Subjektiv wahrgenommene Mängel in der Wohnung/dem Haus 2017

Lesebeispiel: 5,8 % der Personen, die in Mieterhaushalten leben, empfinden die Tageslichtzufuhr als zu gering.

	Anteil der Personen in Haushalten, für die es ... in der Wohnung/dem Haus, in der/dem der Haushalt lebt, gibt [1]		
	Feuchtigkeitsschäden	zu wenig Tageslicht	Lärmbelästigung
	%		
Personen insgesamt	**12,4**	**4,0**	**26,1**
nach dem Haushaltstyp			
Haushalte ohne Kind [2]	11,3	4,2	28,1
Alleinlebende	12,8	5,9	31,9
2 Erwachsene ohne Kind	10,2	3,6	26,3
Haushalte mit Kind(ern) [2]	14,1	3,6	23,2
Alleinerziehende	18,7	(5,3)	28,7
2 Erwachsene mit Kind(ern)	13,6	3,5	22,9
nach dem Wohnstatus [3]			
Eigentümerhaushalte	7,6	2,4	19,2
Mieterhaushalte	18,1	5,8	34,0

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

Fußnoten siehe Tabelle 5.2.3

5.3 Wohngeld

5.3.1 Wohngeldhaushalte und Wohngeldausgaben am 31.12.2017

	Wohngeldhaushalte				Davon				Wohngeldausgaben	
	insgesamt	davon		Anteil an allen Privathaushalten	reine Wohngeldhaushalte		wohngeldrechtliche Teilhaushalte			
		Mietzuschuss	Lastenzuschuss		insgesamt	Anteil an allen Privathaushalten	insgesamt	Anteil an allen Privathaushalten	insgesamt	Durchschnitt je Einwohner/-in
	1 000			%	1 000	%	1 000	%	1 000 EUR	EUR
Deutschland	**592,0**	**548,2**	**43,9**	***1,4***	**560,7**	***1,4***	**31,4**	***0,1***	**1 133 654**	***14***
Baden-Württemberg	62,3	59,1	3,2	*1,2*	60,0	*1,1*	2,3	*0,0*	130 954	*12*
Bayern	50,9	48,2	2,8	*0,8*	48,7	*0,8*	2,2	*0,0*	98 858	*8*
Berlin	24,9	24,6	0,3	*1,2*	24,3	*1,2*	0,7	*0,0*	45 287	*13*
Brandenburg	25,4	23,1	2,4	*2,0*	24,6	*2,0*	0,8	*0,1*	36 783	*15*
Bremen	5,2	4,8	0,4	*1,4*	5,1	*1,4*	0,2	*0,0*	11 075	*16*
Hamburg	12,3	12,0	0,3	*1,2*	12,0	*1,2*	0,3	*0,0*	26 379	*14*
Hessen	35,2	33,0	2,2	*1,1*	33,7	*1,1*	1,5	*0,0*	80 633	*13*
Mecklenburg-Vorpommern	25,0	22,6	2,4	*3,0*	23,0	*2,8*	2,0	*0,2*	38 614	*24*
Niedersachsen	58,7	51,9	6,8	*1,5*	53,5	*1,3*	5,1	*0,1*	114 786	*14*
Nordrhein-Westfalen	145,4	135,5	9,9	*1,7*	136,4	*1,6*	9,0	*0,1*	304 407	*17*
Rheinland-Pfalz	26,4	23,5	2,9	*1,3*	25,2	*1,3*	1,2	*0,1*	48 108	*12*
Saarland	5,0	4,2	0,8	*1,0*	4,8	*1,0*	0,2	*0,0*	8 568	*9*
Sachsen	48,0	44,8	3,2	*2,2*	46,1	*2,1*	1,9	*0,1*	74 189	*18*
Sachsen-Anhalt	23,2	21,1	2,1	*2,0*	21,7	*1,8*	1,5	*0,1*	33 126	*15*
Schleswig-Holstein	21,7	19,6	2,1	*1,5*	20,5	*1,4*	1,3	*0,1*	48 550	*17*
Thüringen	22,4	20,2	2,2	*2,0*	21,1	*1,9*	1,2	*0,1*	33 337	*15*
nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet	423,1	391,8	31,3	*1,3*	399,9	*1,2*	23,3	*0,1*	872 318	*13*
Neue Länder einschl. Berlin	168,9	156,4	12,5	*2,0*	160,8	*1,9*	8,1	*0,1*	261 336	*16*

Ergebnisse der Wohngeldstatistik.

5.3.2 Wohngeldhaushalte nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung am 31.12.2017

	Wohngeldhaushalte								
	insgesamt	davon reine Wohngeldhaushalte							davon wohngeldrechtliche Teilhaushalte
		insgesamt	Erwerbstätige		Arbeitslose	Nichterwerbstätige			
			Selbstständige	abhängig Beschäftigte		Pensionäre/Pensionärinnen, Rentner/Rentnerinnen	Studierende	Sonstige	
	1 000		%						1 000
Insgesamt	**592,0**	**560,7**	***1,5***	***36,8***	***4,2***	***48,3***	***5,2***	***3,9***	**31,4**
davon:									
Zahl der Personen im Haushalt									
1	329,9	309,3	*0,8*	*7,9*	*3,6*	*78,7*	*6,6*	*2,3*	20,6
2	76,2	69,2	*2,0*	*48,5*	*5,5*	*30,2*	*6,7*	*7,1*	7,0
3	43,8	41,7	*3,0*	*69,1*	*5,7*	*7,6*	*5,7*	*8,9*	2,1
4	63,6	62,7	*2,5*	*82,3*	*5,0*	*3,3*	*1,9*	*5,1*	0,9
5 und mehr	78,7	77,9	*2,4*	*87,5*	*3,9*	*1,8*	*0,7*	*3,7*	0,8

Ergebnisse der Wohngeldstatistik.

Methodik

Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Dieses Kapitel präsentiert die amtlichen Statistiken zum Thema Wohnen in Deutschland. Dabei soll ein möglichst umfangreiches und aktuelles Bild dieses Lebens- und Wirtschaftsbereichs entstehen. Der Fokus dieses Kapitels liegt auf den Ergebnissen der Statistiken, die eine Verbindung von Wohn- und Haushaltsinformationen erlauben.

Mikrozensus: Wohnsituation

Der Mikrozensus befragt jährlich **1 % der deutschen Bevölkerung**, um umfassende, aktuelle und zuverlässige Ergebnisse über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, die Erwerbstätigkeit, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse für Parlamente, Regierungen und Verwaltung in Bund und Ländern bereitzustellen. Damit die Ergebnisse möglichst unverzerrt sind, sieht der Gesetzgeber eine **Auskunftspflicht** für die Mehrheit der Merkmale vor.

Zum Thema Wohnen werden **alle vier Jahre** (zuletzt 2014) Angaben zur Struktur der bewohnten Gebäude und der bewohnten Wohnungen, den verwendeten Energieträgern, dem Eigentumsstatus sowie den Wohnkosten erhoben. Im Zusammenhang mit den weiteren im Mikrozensus erhobenen Merkmalen können tiefreichende fachliche und regionale Analysemöglichkeiten über die Wohnverhältnisse und -kosten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Haushaltskonstellationen erstellt werden.

Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Erhebung ist das Mikrozensusgesetz. Wohnungsbezogene Ergebnisse des Mikrozensus werden anhand der Eckzahlen aus der Gebäude- und Wohnungsfortschreibung auf den Gesamtbestand an Wohnungen in Deutschland hochgerechnet. Für haushaltsbezogene Ergebnisse wird der reguläre Hochrechnungsfaktor des Mikrozensus verwendet. Die Ergebnisse stehen normalerweise rund zwölf Monate nach Ende eines Berichtsjahres zur Verfügung.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe: Haus- und Grundbesitz, Immobilienvermögen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) erhebt **alle fünf Jahre** (zuletzt 2018) statistische Informationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Wohnsituation, die Einkommens-, Vermögens- und Schuldensituation sowie die Konsumausgaben privater Haushalte. Einbezogen werden dabei repräsentativ ausgewählte private Haushalte. Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie Obdachlose nehmen nicht teil. Ebenso bleiben Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro und mehr unberücksichtigt, da diese nicht in so ausreichender Zahl an der Erhebung teilnehmen, dass gesicherte Aussagen über deren Lebensverhältnisse getroffen werden können. Mit der resultierenden Stichprobengröße von rund **60 000 Haushalten** ist die EVS die größte Haushaltserhebung der amtlichen Statistik auf **freiwilliger Basis**.

Informationen zu Haus- und Grundbesitz privater Haushalte liefert die EVS. Durch die Stichprobengröße ist es möglich, die Ergebnisse fachlich tief gegliedert für die unterschiedlichen Haushaltsgruppen abzubilden.

Gesetzliche Grundlage für die Durchführung der EVS ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in Verbindung mit dem BStatG. Für die Bestimmung des Quotenplans sowie als Anpassungsrahmen für die Hoch- und Fehlerrechnung wird der Mikrozensus verwendet. Die ersten Ergebnisse der EVS 2018 zur Ausstattung wurden im Oktober 2018 veröffentlicht. Die Ergebnisse zu Haus- und Grundbesitz sowie zur Hypothekenrestschuld privater Haushalte (Tabelle 5.2.2) basieren auf den Haushaltsangaben in der Erhebungsunterlage „Geld- und Sachvermögen“ der EVS 2018.

Leben in Europa: Belastungen durch die Wohnsituation

Die **jährlich** europaweit durchgeführte Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen LEBEN IN EUROPA (European Union Statistics on Income and Living Conditions, EU-SILC) erfragt **auf freiwilliger** Basis neben verschiedenen Bestandteilen des Einkommens auch Angaben zur Wohnsituation der Bevölkerung und zu anderen Einzelaspekten der materiellen und sozialen Teilhabe. Ziel ist die Bereitstellung EU-weit harmonisierter und vergleichbarer Mikrodaten und Indikatoren zur Messung von Lebensbedingungen, Armut und sozialer Ausgrenzung in der Europäischen Union. Zu LEBEN IN EUROPA werden in Deutschland rund **14 000 private Haushalte** schriftlich befragt.

Bezogen auf das Thema Wohnen stehen die Belastungen privater Haushalte durch die Wohnkosten, wahrgenommene Probleme im Wohnumfeld sowie Wohnungsmängel im Fokus.

Europäische Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die EU-Verordnung 1177/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates in Verbindung mit weiteren Verordnungen der Europäischen Kommission. Für die Durchführung der nationalen Erhebung gelten in Deutschland die genannten EU-Verordnungen in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Auswahlgrundlage für die Zufallsstichprobe von LEBEN IN EUROPA ist die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (HAUSHALTE HEUTE). Die erhobenen Daten werden anhand des Mikrozensus auf die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland hochgerechnet. Etwa ein Jahr nach Ende des Berichtsjahres werden erste endgültige Ergebnisse veröffentlicht. Detaillierte Informationen zur Methodik sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Wohngeldstatistik

Um die Auswirkungen und Fortentwicklung des Wohngeldgesetzes (WoGG) beurteilen zu können, werden im Rahmen der amtlichen Wohngeldstatistik Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt. Es handelt sich dabei um **jährliche Vollerhebungen**, die Ergebnisse über die Zahl und Struktur der Haushalte, die Wohngeld beziehen, liefern sowie über die mit den Wohngeldleistungen verbundenen finanziellen Aufwendungen. Die Erhebung wird bei den Wohngeldbehörden durchgeführt und es besteht **Auskunftspflicht**.

Mithilfe der Statistik zum Wohngeld soll u.a. die Entwicklung der Wohngeldempfängerinnen und -empfänger sowie die gezahlten Wohngeldbeträge statistisch erfasst werden. Die Statistik leistet im Bereich Wohnen damit einen wichtigen Beitrag zur Analyse der staatsseitigen Wohnkosten. Weiterhin kann mittels der Statistik der Effekt von Gesetzesänderungen im Wohnkostenbereich direkt untersucht werden. So hat sich durch das 2005 in Kraft getretene „Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ („Hartz IV“) der Kreis der nach dem Wohngeldgesetz berechtigten Haushalte und damit auch der statistisch erfassten Wohngeldhaushalte deutlich reduziert. Nach Reformen in den Jahren 2009, 2011 und 2016 hat sich der Kreis der Bezugsberechtigten wiederum deutlich erhöht, was sich entsprechend auch in der Statistik niederschlägt. Ausgabenseitig ist beispielsweise der Effekt der von 2009 bis 2011 einbezogenen Heizkosten sichtbar. Einen Überblick über die Entwicklung des Wohngeldgesetzes finden Sie in den Erläuterungen zur Fachserie 13, Reihe 4.

Rechtsgrundlage der Wohngeldstatistik sind die §§ 34–36 des WoGG. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Bundesergebnisse der Wohngeldstatistik in der Regel rund neun Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraums. Auf Ebene der Bundesländer erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher.

Gebäude- und Wohnungszählung/Bautätigkeitsstatistik

Neben den in diesem Kapitel vorgestellten Statistiken liefern die totalen Gebäude- und Wohnungszählungen wichtige Gesamtübersichten des Gebäude- und Wohnungsbestands in tiefer regionaler Gliederung. Diese totalen Zählungen finden allerdings nur in längerfristigen Zeitabständen (seit 2011 alle zehn Jahre) statt. Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde mit dem Stichtag 9.5.2011 im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführt.

In der Ausgabe 2014 des Jahrbuchs wurden Ergebnisse dieser Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) zum Stichtag 9.5.2011 veröffentlicht. Weitere Ergebnisse finden Sie auf der Homepage des Zensus unter *www.zensus2011.de*

Im Jahr 2021 wird wieder ein Zensus stattfinden. Mit dem Zensus sollen in Deutschland die amtliche Einwohnerzahl sowie weitere tief gegliederte Daten zur Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und zum Gebäude- und Wohnungsbestand gewonnen werden. Informationen zum Stand der Vorbereitungen finden Sie unter *www.zensus2021.de*

Zwischen den Totalzählungen werden die Wohnungsbestände mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben. Eine Übersicht der Statistiken aus dem Baubereich enthält Kapitel 23 dieses Jahrbuchs.

Glossar

Eigentümeranteil | Im Mikrozensus weist der Eigentümeranteil den Anteil an Wohnungen aus, der von den Eigentümerinnen bzw. den Eigentümern selbst genutzt wird. Der Anteil wird berechnet mit Bezug auf die Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen im betrachteten Gebiet.

Eigentümerhaushalt | Bei EU-SILC beinhaltet die Klassifizierung eines Haushalts in Eigentümerhaushalt auch die Fälle von mietfrei wohnenden Haushalten.

Haupteinkommensperson | *EVS* | Durch die Festlegung einer Haupteinkommensperson lassen sich Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. Alter, Geschlecht, soziale Stellung) einheitlich gliedern. Als Haupteinkommensperson gilt grundsätzlich die Person (ab 18 Jahren) mit dem höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen.

Haushalt | *EVS* | Eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet, bildet ebenso einen Haushalt wie eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen, die sowohl einkommens- als auch verbrauchsmäßig zusammengehören. Diese müssen in der Regel zusammenwohnen und über ein oder mehrere Einkommen oder über Einkommensteile gemeinsam verfügen sowie voll oder überwiegend in einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten. Haus- und Betriebspersonal, Untermieterinnen und Untermieter sowie Kostgängerinnen und Kostgänger zählen nicht zum Haushalt, in dem sie wohnen bzw. verpflegt werden. Das Gleiche gilt für Personen, die sich nur zu Besuch im Haushalt befinden.

Die Ergebnisse privater Haushalte lassen sich nach unterschiedlichsten Merkmalen darstellen. Die personenbezogenen Merkmale „Alter“, „Geschlecht“ und „soziale Stellung“ beziehen sich dabei auf die Haupteinkommenspersonen.

EU-SILC | Gemäß der EU-Verordnung für EU-SILC ist ein Haushalt definiert als Privathaushalt am Hauptwohnsitz, bestehend aus einer alleinlebenden Person oder mehreren Personen, die zusammenwohnen, ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren und ihre Ausgaben teilen. Zum Haushalt gehören alle Personen, die in der Regel mindestens sechs Monate im Jahr anwesend oder mit erstem Wohnsitz an der Adresse des Haushalts gemeldet sind. Nicht befragt werden Personen, die in Anstalts- oder Gemeinschaftshaushalten leben (Wohnheim, Altenheim, Gefängnis usw.).

Mikrozensus | Als Haushalt werden Personen betrachtet, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. Alleinlebende bilden einen Haushalt. In der Regel bilden die Personen in Wohngemeinschaften Einzelhaushalte.

Haus- und Grundbesitz | *EVS* | Die Angaben zum Haus- und Grundbesitz erstrecken sich auf das gesamte Eigentum an unbebauten Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen im In- und Ausland, unabhängig davon, ob diese Immobilien selbst errichtet, gekauft oder durch Schenkung beziehungsweise Erbschaft erworben wurden oder ob sie selbst genutzt oder vermietet werden. Die Frage nach dem Haus- und Grundbesitz umfasst folgende Immobilienarten:
- Einfamilienhäuser (auch mit Einliegerwohnung)
- Zweifamilienhäuser
- Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen
- Eigentumswohnungen (auch Zweit- und Freizeitwohnungen)
- Sonstige Gebäude (Wochenend- und Ferienhäuser, Lauben und Datschen in Kleingärten, kombinierte Wohn- und Geschäftsgebäude sowie Betriebsgebäude, die nicht für eigene geschäftliche Zwecke genutzt werden)
- Unbebaute Grundstücke (ohne landwirtschaftlich genutzte Flächen).

Zur Ermittlung des Immobilienvermögens machen die Haushalte folgende Angaben:
- Verkehrswert: Der geschätzte Preis, der im Falle des Verkaufes zum Erhebungszeitpunkt unter Berücksichtigung des Kaufpreises, der Wohnlage und Investitionen erzielt werden könnte.
- Immobilienkredite/Hypothekenrestschuld: Die Restschuld ist die Summe der tatsächlich noch zu leistenden Gesamttilgungen für Darlehen (Hypotheken, Baudarlehen u. Ä.), die von den Haushalten für den Erwerb beziehungsweise die Instandsetzung des Haus- und Grundvermögens aufgenommen wurden.

Mängel (in der Wohnung/dem Haus) | *EU-SILC* | Diese umfassen ein undichtes Dach, feuchte Wände, Fußböden oder Fundamente, Fäulnis in Fensterrahmen oder Fußböden, zu wenig Tageslicht in den Räumen, Lärmbelästigung (z. B. durch Nachbarn, Verkehr, Geschäfte, Industrie).

Miete, Mietkomponenten, Mieterin bzw. Mieter | Als *Miete* gilt ein monatlicher Geldbetrag, der einer Vermieterin bzw. einem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der Wohnung bezahlt wird. Dabei ist es für die Erfassung gleichgültig, ob der Geldbetrag tatsächlich gezahlt wurde oder nicht.

Sie setzt sich aus folgenden *Mietkomponenten* zusammen
- Nettokaltmiete: Die sogenannte Grundmiete ist das eigentliche Entgelt für die Überlassung der Wohnung (bzw. eines Teils davon) zum Gebrauch durch die Mieter,
- kalte Nebenkosten: Als solche gelten die sogenannten Betriebskosten, Beispiele sind die auf die Mieterin bzw. den Mieter umgelegten Kosten für Wasserversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Straßen-, Haus- und Schornsteinreinigung o. Ä.,
- Bruttokaltmiete: Das ist die Summe aus Nettokaltmiete und den Betriebskosten,
- warme Nebenkosten: Das sind die Kosten für Heizung und Warmwasserbereitung,
- Bruttowarmmiete (Gesamtmiete): Das ist die Summe aus Bruttokaltmiete und den warmen Nebenkosten.

Mieterin bzw. Mieter sind Personen, die die Miete schulden und dafür ein Nutzungsrecht für einen Raum in der Wohnung oder für die ganze Wohnung erhalten.

Mietbelastungsquote | Das ist der Anteil der Bruttokaltmiete am verfügbaren Nettoeinkommen des Haushalts.

Wohngeld | Das ist ein Zuschuss zu den Wohnkosten, der von Bund und Ländern je zur Hälfte getragen wird. Dieser wird – gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes – einkommensschwächeren Haushalten geleistet, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mieterinnen und Mieter oder als Lastenzuschuss für Haus- und Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer geleistet. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, dem Gesamteinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung. Einen Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall die Mieterin oder der Mieter bzw. die Eigentümerin oder der Eigentümer selbst tragen. Hauptursache für den deutlichen Anstieg der Wohngeldhaushalte im Berichtsjahr 2016 ist die zum 1.1.2016 in Kraft getretene Reform des Wohngeldrechts. Mit ihr waren erstmals seit den Anpassungen im Jahr 2009 wieder Leistungsverbesserungen für die Wohngeldbezieherinnen und -bezieher verbunden:

Zum einen wurden die sogenannten Tabellenwerte angepasst. Damit wurden neben dem Anstieg der Bruttokaltmieten und des Einkommens auch der Anstieg der warmen Nebenkosten und damit insgesamt der Bruttowarmmiete berücksichtigt.

Zum anderen wurden die Miethöchstbeträge regional gestaffelt angehoben. Die Miethöchstbeträge bestimmen den Betrag, bis zu dem die Miete durch das Wohngeld bezuschusst wird. In Regionen mit stark steigenden Mieten sind diese überdurchschnittlich stark angestiegen. Unter den Haushalten, die von der Wohngeldreform profitieren, sind viele Haushalte, die bisher auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen waren. Die Leistungsverbesserungen kommen insbesondere Familien und Rentnern zugute.

Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Bundeskindergeldgesetz erhalten seit 1.1.2009 Personen für die Kinder, die bei der Wohngeldbewilligung als Haushaltsmitglieder berücksichtigt worden sind und für die Kindergeld bezogen wird.

Wohngebäude (ohne Wohnheime) | Gebäude, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt werden. Wohnheime sind hier nicht berücksichtigt.

Wohngeldhaushalte | Als Wohngeldhaushalte gelten Haushalte mit Wohngeldbezug, in denen alle Haushaltsmitglieder wohngeldberechtigt sind.

Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten | Seit dem Jahr 2005 gibt es neben den Wohngeldhaushalten die wohngeldrechtlichen Teilhaushalte in Mischhaushalten. In diesen Haushalten ist lediglich ein Teil der Haushaltsmitglieder wohngeldberechtigt, da mindestens ein Haushaltsmitglied Transferleistungen, etwa Arbeitslosengeld II, bezieht und deshalb nicht selbst wohngeldberechtigt ist.

Wohnkosten | *EU-SILC* | Es handelt sich hierbei um die monatlichen Wohnkosten des Haushalts. Bei Eigentümerinnen und Eigentümern bzw. mietfrei wohnenden Haushalten zählen hierzu:
- Grundsteuer,
- Laufende Kosten (z. B. Ausgaben für Gebäudeversicherung, Müllabfuhr, Wasser, Straßenreinigung, Instandhaltungsrücklagen, Schornsteinfeger, bei Eigentumswohnungen regelmäßige Pauschalzahlungen wie Hausgeld oder Wohngeld, Ausgaben für Hausverwaltung, Aufzug),
- Energiekosten (Ausgaben für Heizung, Warmwasser, Strom, Gas, Heizöl und sonstige Brennstoffe).

Bei Mieterinnen und Mietern zählen hierzu:
- Nettokaltmiete,
- Betriebskosten (z. B. Ausgaben für Müllabfuhr, Wasser, Straßenreinigung, Hausmeisterkosten, gemeinschaftliche Umlagen),
- Energiekosten (Ausgaben für Heizung, Warmwasser, Strom, Gas, Heizöl, sonstige Brennstoffe, sofern nicht bereits in den Betriebskosten enthalten).

Der Haushalt beantwortet bei EU-SILC die Frage, wie stark die Belastung durch die monatlichen Wohnkosten für den Haushalt ist, aus der Selbsteinschätzung heraus.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Wohnen* (*Gebäude und Wohnen)* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 31, Daten zum *Wohngeld* unter Code 22

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Wohnungen**

Fachserie 5 Bauen und Wohnen

Reihe 3	Bestand an Wohnungen
Heft 1	Mikrozensus-Zusatzerhebung 2014 Bestand und Struktur der Wohneinheiten sowie Wohnsituation der Haushalte

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Heft 2 Sonderheft 1	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte Wohnverhältnisse privater Haushalte

Belastungen durch die Wohnsituation

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 3	Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/11	Wer muss worauf verzichten? Einschätzungen zur Wohn- und Lebenssituation der privaten Haushalte (LEBEN IN EUROPA 2009)
Heft 2/12	LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010. Bundesergebnisse für Sozialindikatoren über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen
Heft 3/13	Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011
Heft 12/13	Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2012

- **Wohngeld**

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 4	Wohngeld

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/12	Wohngeld in Deutschland 2010
Heft 3/14	Wohngeld in Deutschland 2012

6 Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen

Haushalte verfügten 2017 durchschnittlich über **3 461 Euro** im Monat | **Knapp drei Viertel** davon entfielen auf **Konsum** | **Mobiltelefone** in **97 %** aller Haushalte 2018 | Pro Kopf werden jährlich ca. **100 kg Gemüse** und **230 Eier** verbraucht | **Urlaubsreisen** 2017 für jede siebte Person **unerschwinglich** | Jede **sechste Person** 2017 von **Armut** bedroht | 2018 knapp **66 000** Verfahren für **Verbraucherinsolvenzen** eröffnet | **Überschuldete Personen** durchschnittlich mit dem **27-fachen ihres Monatseinkommens** belastet

Seite

177 **Auf einen Blick**

Tabellen

178 **Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben**
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte | Private Konsumausgaben | Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

182 **Ausstattung**
Ausstattung privater Haushalte mit Gebrauchsgütern

184 **Zeitverwendung**
Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen je Tag

187 **Verbrauch an ausgewählten Nahrungs- und Genussmitteln**
Pflanzliche und tierische Erzeugnisse | Tiefkühlkost | Genussmittel

188 **Einschätzung der Lebenssituation**
Finanzielle Kapazitäten | Zurechtkommen mit dem Einkommen

189 **Armut**
Median-Äquivalenzeinkommen | Armutsgefährdungsquote | Schwellenwert für Armutsgefährdung

191 **Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen**
Hauptauslöser der Überschuldung | Durchschnittliche Schulden | Verbraucherinsolvenzen nach Ländern

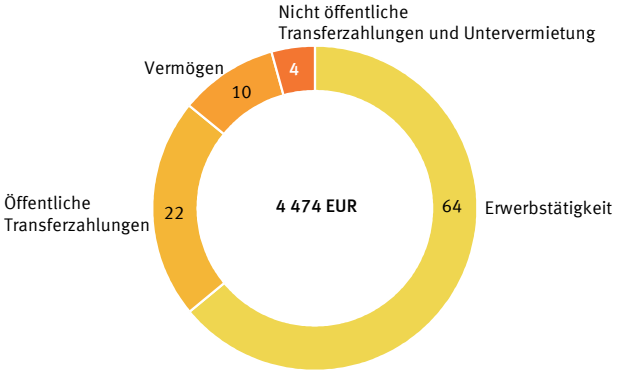
195 **Methodik**

197 **Glossar**

200 **Mehr zum Thema**

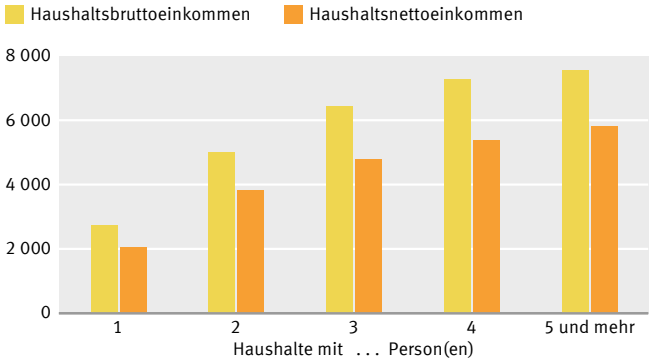
6.0 Auf einen Blick

Haushaltsbruttoeinkommen 2017
in %



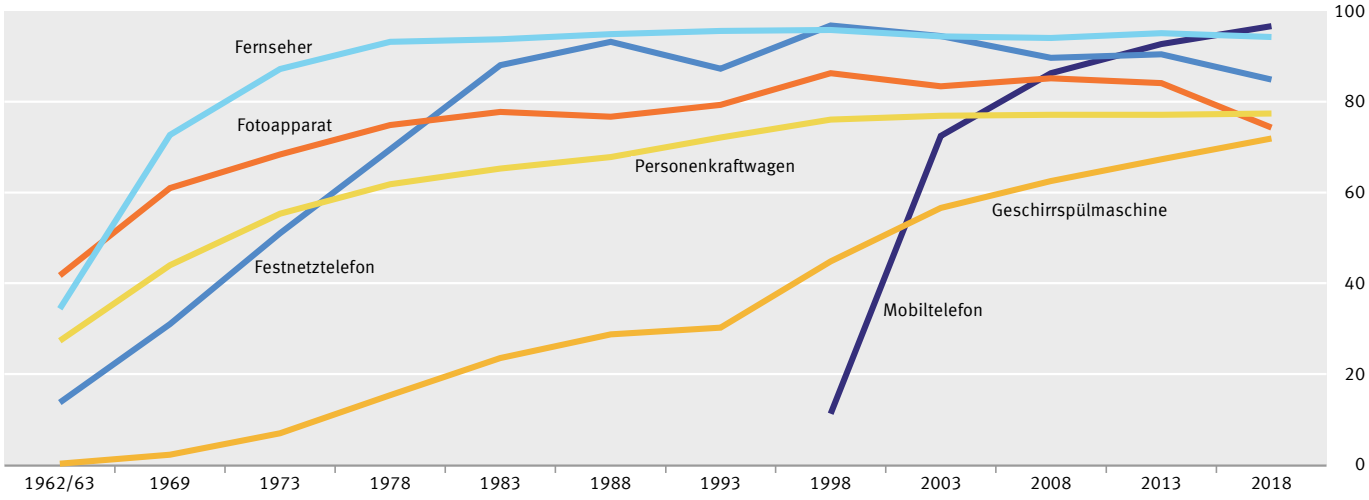
Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

Einkommen nach der Haushaltsgröße 2017
in EUR



Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern am 1.1. des jeweiligen Jahres
in %



Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS).

2019 - 01 - 0179

6.1 Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben
6.1.1 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Zeitvergleich

	2007 [1]	2009	2010	2011	2012 [1]	2014	2015	2016	2017
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR								
Haushaltsbruttoeinkommen	**3 584**	**3 711**	**3 758**	**3 871**	**3 989**	**4 101**	**4 196**	**4 337**	**4 474**
Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit	2 167	2 217	2 293	2 400	2 482	2 552	2 620	2 751	2 864
Bruttoeinkommen aus nichtselbstständiger Arbeit	2 147	2 198	2 274	2 381	2 462	2 522	2 590	2 718	2 831
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	20	19	19	19	20	30	30	33	33
Einnahmen aus Vermögen	364	373	363	385	403	404	414	421	437
dar. aus Vermietung und Verpachtung	60	66	68	66	65	63	63	62	62
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	864	924	904	884	896	947	960	961	980
darunter:									
(Brutto) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	451	471	473	472	476	473	493	494	505
(Brutto) Pensionen	126	128	119	117	128	144	149	145	149
Arbeitslosengeld I	23	20	19	16	17	19	20	19	17
Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und Sozialgeld	47	51	48	50	50	50	45	48	50
Wohngeld	3	5	4	4	4	3	2	4	4
Kindergeld/-zuschlag	73	78	81	79	79	82	81	84	83
Einkommen aus nicht öffentlichen Transferzahlungen und Einnahmen aus Untervermietung	189	198	199	202	209	200	202	205	193
darunter:									
Leistungen aus privaten Versicherungen	30	35	36	37	43	37	36	35	36
Unterstützung von privaten Haushalten	107	101	103	105	104	101	103	112	92
abzüglich:									
Steuern und Abgaben	745	865	865	917	956	989	1 014	1 058	1 114
Einkommen-, Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	364	390	377	398	424	446	458	475	500
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	381	475	488	519	532	543	556	583	615
zuzüglich:									
Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversicherung	–	25	27	31	34	33	33	33	37
Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung	–	2	2	2	2	2	3	2	3
Haushaltsnettoeinkommen	**2 839**	**2 873**	**2 922**	**2 988**	**3 069**	**3 147**	**3 218**	**3 314**	**3 399**
zuzüglich:									
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	34	25	30	32	30	29	24	27	28
Sonstige Einnahmen	27	27	29	31	34	32	34	33	33
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	**2 900**	**2 925**	**2 981**	**3 052**	**3 133**	**3 208**	**3 276**	**3 374**	**3 461**
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	988	949	813	830	867	924	933	913	849
Private Konsumausgaben	**2 067**	**2 156**	**2 168**	**2 252**	**2 310**	**2 375**	**2 391**	**2 480**	**2 517**
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	297	302	305	312	321	326	332	342	348
Bekleidung und Schuhe	94	98	100	104	106	107	105	108	110
Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung	693	724	738	775	796	| 856	859	877	897
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	119	116	118	125	128	132	127	150	140
Gesundheit	82	91	91	93	96	92	100	99	98
Verkehr	291	326	305	319	329	| 325	314	335	348
Post und Telekommunikation	60	57	56	57	57	61	61	62	64
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	229	231	236	244	245	248	252	258	259
Bildungswesen	14	17	16	16	16	17	16	18	18
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	110	113	113	119	127	129	135	142	146
Andere Waren und Dienstleistungen	78	83	88	88	90	82	89	90	90
Andere Ausgaben	**1 763**	**1 633**	**1 547**	**1 563**	**1 624**	**1 669**	**1 711**	**1 698**	**1 678**
Sonstige Steuern	14	12	13	13	13	| 2	2	3	2
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	7	8	8	8	8	8	8	9	11
Versicherungsbeiträge	124	85	86	90	96	110	114	121	123
darunter:									
Beiträge für zusätzliche Kranken- und Pflegeversicherung	—	13	13	14	15	15	16	17	18
Beiträge für Kfz-Versicherungen	35	32	30	32	34	37	38	39	40
Sonstige Übertragungen und Ausgaben	148	135	158	156	151	158	158	162	153
Tilgung und Verzinsung von Krediten	259	256	256	274	295	307	274	290	296
darunter:									
Zinsen für Baudarlehen u. Ä.	81	78	79	80	77	72	65	60	55
Zinsen für Konsumentenkredite	8	9	10	8	8	9	9	9	8
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	116	135	78	132	123	156	202	213	182
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	1 060	1 001	948	890	938	928	953	899	910

Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

1 In den Jahren 2008 und 2013 fanden keine LWR-Erhebungen statt.

6.1 Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben
6.1.2 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 2017

	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp					Davon nach dem Alter der Haupteinkommenspersonen von ... bis unter ... Jahren							
		Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare ohne Kind	Paare mit Kind(ern)	sonstige Haushalte	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 70	70 – 80	80 und mehr
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR													
Haushaltsbruttoeinkommen	**4 474**	**2 724**	**2 945**	**5 267**	**6 675**	**6 669**	**(2 318)**	**4 128**	**5 371**	**5 346**	**4 805**	**3 102**	**3 030**	**2 995**
Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit	2 864	1 585	1 727	2 988	5 119	4 848	(1 733)	3 351	4 203	4 225	3 461	467	128	(31)
Bruttoeinkommen aus nichtselbstständiger Arbeit	2 831	1 576	1 720	2 945	5 061	4 778	(1 726)	3 333	4 159	4 185	3 418	448	114	/
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	33	(9)	/	44	58	70	/	/	(44)	40	43	(19)	(14)	/
Einnahmen aus Vermögen	437	245	(192)	585	591	646	/	117	429	479	490	450	450	412
dar. aus Vermietung und Verpachtung	62	36	/	92	69	82	–	/	55	57	81	63	70	(59)
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	980	743	718	1 448	792	966	/	430	590	487	666	1 934	2 214	2 332
darunter:														
(Brutto) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	505	458	/	907	(47)	317	/	/	(61)	92	260	1 276	1 601	1 719
(Brutto) Pensionen	149	96	/	297	/	(144)	/	/	/	(28)	106	435	406	(388)
Arbeitslosengeld I	17	/	/	(18)	/	(24)	–	/	/	(11)	(34)	/	/	–
Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und Sozialgeld	50	58	(201)	(19)	(54)	(54)	/	(68)	(60)	(65)	67	/	/	/
Wohngeld	4	(3)	/	/	(10)	/	–	/	(10)	(5)	(2)	/	/	/
Kindergeld/-zuschlag	83	(3)	254	8	359	203	/	92	231	146	37	(7)	(5)	/
Einkommen aus nicht öffentlichen Transferzahlungen und Einnahmen aus Untervermietung	193	151	304	245	172	208	/	224	149	153	187	251	237	217
darunter:														
Leistungen aus privaten Versicherungen	36	27	(52)	51	37	31	/	(20)	31	29	42	56	39	(38)
Unterstützung von privaten Haushalten	92	69	251	84	113	133	/	187	98	104	84	67	56	(33)
abzüglich:														
Steuern und Abgaben	1 114	674	561	1 268	1 767	1 709	(539)	1 183	1 478	1 514	1 294	416	359	353
Einkommen-, Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	500	308	221	550	828	761	/	533	691	719	603	120	83	(72)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	615	366	340	718	939	948	(316)	650	787	795	691	296	276	280
zuzüglich:														
Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversicherung	37	18	/	43	73	54	–	(20)	51	59	50	/	/	–
Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung	3	2	/	5	/	(1)	–	–	/	/	(1)	8	8	(11)
Haushaltsnettoeinkommen	**3 399**	**2 070**	**2 394**	**4 046**	**4 981**	**5 016**	**(1 779)**	**2 965**	**3 943**	**3 891**	**3 562**	**2 697**	**2 679**	**2 653**
zuzüglich:														
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	28	16	(10)	42	35	34	/	42	36	31	27	22	20	/
Sonstige Einnahmen	33	26	20	38	42	41	/	38	39	40	35	24	22	15
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	**3 461**	**2 112**	**2 425**	**4 127**	**5 058**	**5 090**	**(1 795)**	**3 045**	**4 018**	**3 961**	**3 625**	**2 743**	**2 721**	**2 683**
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	849	640	(135)	1 094	1 214	792	/	1 135	815	776	967	949	751	284
Private Konsumausgaben	**2 517**	**1 629**	**1 929**	**3 047**	**3 483**	**3 450**	**(1 288)**	**2 201**	**2 854**	**2 747**	**2 563**	**2 282**	**2 228**	**2 062**
Andere Ausgaben	**1 678**	**1 075**	**591**	**2 056**	**2 593**	**2 168**	**(568)**	**1 789**	**1 809**	**1 857**	**1 919**	**1 357**	**1 194**	**804**
Sonstige Steuern	2	(1)	/	4	(2)	5	/	(1)	(2)	2	2	(2)	(5)	/
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	11	10	(9)	11	12	17	/	11	14	14	18	(1)	/	/
Versicherungsbeiträge	123	69	79	149	185	194	/	111	150	151	132	87	82	69
darunter:														
Beiträge für zusätzliche Kranken- und Pflegeversicherung	18	11	(10)	26	21	25	/	9	16	18	20	20	22	17
Beiträge für Kfz-Versicherungen	40	20	(28)	50	54	74	/	37	46	47	41	35	31	(27)
Sonstige Übertragungen und Ausgaben	153	104	74	221	133	197	(27)	70	102	148	195	126	176	188
dar. Geldspenden	12	9	(3)	14	17	12	/	7	13	9	13	10	15	18
Tilgung und Verzinsung von Krediten	296	171	(125)	268	706	406	/	224	490	375	347	131	108	(40)
darunter:														
Zinsen für Baudarlehen u. Ä.	55	21	(29)	53	164	70	/	(41)	118	77	49	22	18	(9)
Zinsen für Konsumentenkredite	8	5	(5)	8	14	13	/	7	12	11	8	(3)	5	/
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	182	66	/	239	459	201	–	(695)	(146)	211	153	(70)	(77)	/
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	910	654	303	1 164	1 096	1 147	(437)	678	905	956	1 070	940	745	479

Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

6.1 Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben
6.1.3 Private Konsumausgaben 2017

	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp					Davon nach dem Alter der Haupteinkommenspersonen von ... bis unter ... Jahren							
		Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare ohne Kind	Paare mit Kind(ern)	sonstige Haushalte	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 70	70 – 80	80 und mehr
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR													
Private Konsumausgaben	**2 517**	**1 629**	**1 929**	**3 047**	**3 483**	**3 450**	**(1 288)**	**2 201**	**2 854**	**2 747**	**2 563**	**2 282**	**2 228**	**2 062**
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**348**	**204**	**306**	**414**	**520**	**517**	**(190)**	**293**	**395**	**389**	**356**	**310**	**299**	**271**
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	306	174	284	359	478	462	(167)	261	359	346	305	268	264	246
Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	42	30	22	55	42	55	(23)	31	36	43	51	42	36	25
Bekleidung und Schuhe	**110**	**64**	**101**	**121**	**189**	**161**	**(86)**	**110**	**144**	**133**	**110**	**78**	**72**	**65**
Herrenbekleidung	24	11	(12)	31	37	40	/	27	28	29	25	16	15	13
Damenbekleidung	47	33	42	53	55	71	(38)	41	47	57	51	37	34	32
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	8	1	18	3	42	7	/	11	27	11	3	3	2	(1)
Sonstige Bekleidung und Zubehör	7	4	(5)	8	13	11	/	8	10	8	7	5	5	5
Schuhe und Schuhzubehör	22	13	23	23	41	31	/	22	31	28	21	16	14	12
Reparaturen, Reinigung, Ausleihe	2	1	/	2	2	2	/	(1)	2	1	2	1	2	2
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	**897**	**667**	**753**	**1 033**	**1 142**	**1 145**	**(477)**	**712**	**948**	**946**	**916**	**872**	**873**	**861**
Wohnungsmieten u. Ä.	724	545	610	823	928	918	(383)	591	770	767	734	689	704	698
Energie	147	107	135	168	180	199	(88)	108	150	154	149	147	148	151
Wohnungsinstandhaltung	27	15	(8)	42	34	28	/	14	28	25	34	36	21	12
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	**140**	**79**	**70**	**194**	**195**	**182**	**(45)**	**103**	**170**	**145**	**156**	**128**	**107**	**114**
Möbel und Einrichtungsgegenstände	55	28	(17)	82	76	69	/	39	76	51	67	50	39	25
Teppiche und elastische Bodenbeläge	4	4	/	4	3	2	/	(1)	(3)	3	4	(6)	(3)	/
Kühl- und Gefriergeräte	2	/	/	(3)	/	/	–	/	/	(2)	(3)	/	/	/
Sonstige größere Haushaltsgeräte	12	8	/	15	19	17	/	(6)	16	17	11	10	8	(12)
Kleine elektrische Haushaltsgeräte	4	2	(2)	6	7	7	/	7	7	5	4	3	3	(3)
Heimtextilien	12	7	9	17	14	15	/	8	11	11	15	12	10	16
Sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	28	13	19	38	42	40	(13)	24	31	33	30	23	19	16
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	15	9	14	19	22	22	(7)	12	18	16	16	14	13	12
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	8	6	(2)	10	9	7	/	(4)	6	7	6	7	12	24
Gesundheit	**98**	**60**	**83**	**143**	**107**	**116**	**(16)**	**47**	**76**	**80**	**105**	**121**	**139**	**140**
Gebrauchsgüter für die Gesundheit	15	8	(9)	24	16	19	/	7	11	15	15	14	24	18
Verbrauchsgüter für die Gesundheit	26	18	45	35	23	30	(10)	13	20	20	31	29	34	40
Dienstleistungen für die Gesundheit	56	33	(29)	84	68	66	/	27	45	45	59	78	80	82
Verkehr	**348**	**189**	**199**	**456**	**492**	**528**	**(145)**	**374**	**451**	**415**	**345**	**280**	**236**	**160**
Kraftfahrzeuge (auch Leasing)	125	(56)	/	197	(171)	172	/	(168)	(183)	147	110	(109)	(85)	/
Kraft- und Fahrräder (auch Leasing)	10	(5)	/	(13)	(17)	(10)	–	/	(13)	(9)	(11)	/	/	/
Ersatzteile und Zubehör	13	7	(7)	17	18	20	/	11	15	16	13	13	7	(6)
Kraftstoffe und Schmiermittel	86	44	71	102	136	140	/	84	108	106	91	63	51	32
Wartung, Reparaturen an Kfz, Kraft- und Fahrrädern	40	24	(30)	47	53	68	/	31	43	43	47	30	32	35
Sonstige Dienstleistungen	30	14	19	35	50	53	/	25	39	41	29	20	17	11
Personen- und Güterbeförderung	45	38	42	44	47	64	(39)	49	50	52	44	36	34	32
Post und Telekommunikation	**64**	**47**	**64**	**67**	**87**	**88**	**(54)**	**68**	**74**	**74**	**63**	**52**	**50**	**44**
Telefone und andere Kommunikationsgeräte einschl. Reparaturen	7	3	(7)	7	12	11	/	(8)	10	9	6	(4)	4	(4)
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	57	44	57	60	75	76	(47)	59	64	65	57	48	47	40
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	**259**	**166**	**161**	**309**	**362**	**373**	**(105)**	**231**	**288**	**288**	**259**	**231**	**241**	**190**
Tonempfangs-, -aufnahme- und -wiedergabegeräte	2	2	/	3	3	(3)	/	(2)	(3)	3	2	(3)	(2)	/
Ton- und Bildempfangs-, -aufnahme- und -wiedergabegeräte	6	4	/	8	(7)	(7)	–	(4)	(9)	4	6	(6)	(5)	/
Tragbare Bild- und Tonplayer, tragbare Fernsehempfangsgeräte, z. B. MP3-Player	(0)	/	–	/	/	/	–	/	/	/	/	/	/	–
Andere Geräte für den Empfang, die Aufnahme und Wiedergabe von Ton, Bild und Text	1	(0)	(1)	1	2	2	/	(1)	2	1	1	(0)	(1)	/
Foto-, Filmausrüstungen und optische Geräte	2	(1)	/	3	3	(5)	/	(1)	(2)	2	4	(2)	(1)	/
Informationsverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	12	7	(9)	12	17	22	/	14	13	17	11	9	7	(5)
Ton-, Bild- und andere Datenträger (einschl. Downloads)	5	4	(4)	5	9	8	/	8	8	6	5	4	2	(2)
Sonstige langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstung für Kultur, Sport, Camping u. Ä.	11	4	(5)	11	27	20	/	9	21	18	7	3	10	(1)
Spielwaren und Hobbys	16	8	16	14	40	23	/	23	30	16	13	13	10	8
Blumen und Gärten	17	10	9	24	20	20	/	10	14	16	18	17	20	19
Haustiere	16	12	(14)	18	17	25	/	15	16	22	18	11	10	6
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	64	43	57	67	107	89	(37)	66	86	76	60	50	47	42
Bücher	9	7	7	9	15	13	/	10	11	11	9	8	7	6
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	21	16	9	29	17	24	/	7	12	18	22	26	30	36
Sonstige Verbrauchsgüter	5	3	8	4	11	7	/	4	8	6	4	3	4	3
Reparaturen für Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2	(2)	/	3	(3)	(4)	/	/	(2)	(4)	2	(2)	(2)	/
Pauschalreisen	69	45	(19)	98	64	102	/	(55)	53	69	77	74	82	(53)

6.1 Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben
6.1.3 Private Konsumausgaben 2017

	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp					Davon nach dem Alter der Haupteinkommenspersonen von ... bis unter ... Jahren							
		Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare ohne Kind	Paare mit Kind(ern)	sonstige Haushalte	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 70	70 – 80	80 und mehr
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR													
Bildungswesen	**18**	**5**	**(38)**	**6**	**68**	**29**	/	**36**	**48**	**22**	**10**	**(4)**	**(2)**	/
Nachhilfeunterricht	1	/	/	/	(5)	(2)	–	/	/	(3)	/	/	/	–
Gebühren, Kinderbetreuung	17	5	(32)	6	64	27	/	36	46	19	10	(4)	(2)	/
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	**146**	**86**	**81**	**199**	**194**	**195**	**(94)**	**145**	**156**	**163**	**152**	**127**	**123**	**111**
Gaststättendienstleistungen	103	65	65	133	142	136	(78)	113	116	115	104	88	85	72
Übernachtungen	43	22	(16)	66	52	60	/	32	39	47	49	39	39	(39)
Andere Waren und Dienstleistungen	**90**	**62**	**73**	**105**	**127**	**116**	**(45)**	**84**	**104**	**92**	**90**	**77**	**84**	**106**
Schmuck, Uhren	7	5	(3)	10	8	11	/	7	7	8	8	8	5	(3)
Sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände	10	7	9	10	19	12	/	16	14	10	10	7	8	6
Dienstleistungen für die Körperpflege	22	16	17	29	22	28	/	14	19	23	23	20	26	28
Körperpflegeartikel und -geräte	29	18	27	32	47	40	(20)	31	38	33	28	21	22	21
Sonstige Dienstleistungen	22	16	17	24	31	25	/	17	26	18	20	22	23	48

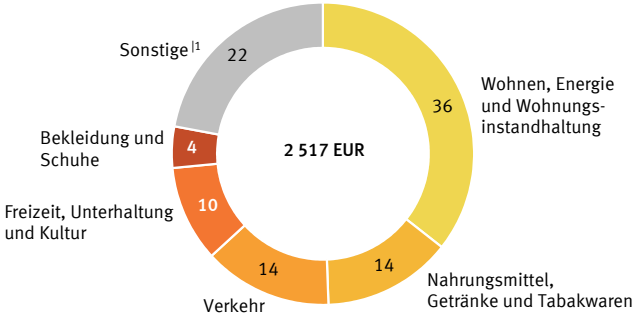
Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

6.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren im Zeitvergleich

	2003	2008	2013
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR		
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	**272**	**290**	**300**
Brot- und Getreideerzeugnisse	37	40	41
Fleisch, Fleischwaren	47	49	50
Fisch, Fischwaren, Meeresfrüchte	7	8	8
Molkereiprodukte und Eier	32	37	37
Speisefette und -öle	6	6	7
Obst	20	21	23
Gemüse, Kartoffeln	23	26	29
Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren	17	18	18
Nahrungsmittel (anderweitig nicht genannt)	9	10	12
alkoholfreie Getränke	31	32	32
alkoholische Getränke	27	26	26
Tabakwaren	18	18	17
	Durchschnitt je Haushalt und Monat in %		
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	***100***	***100***	***100***
Brot- und Getreideerzeugnisse	*13,4*	*13,9*	*13,5*
Fleisch, Fleischwaren	*17,3*	*16,9*	*16,6*
Fisch, Fischwaren, Meeresfrüchte	*2,5*	*2,7*	*2,7*
Molkereiprodukte und Eier	*11,7*	*12,6*	*12,4*
Speisefette und -öle	*2,1*	*2,0*	*2,2*
Obst	*7,3*	*7,2*	*7,6*
Gemüse, Kartoffeln	*8,6*	*8,9*	*9,7*
Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren	*6,2*	*6,1*	*6,0*
Nahrungsmittel (anderweitig nicht genannt)	*3,2*	*3,4*	*4,0*
alkoholfreie Getränke	*11,3*	*11,0*	*10,5*
alkoholische Getränke	*10,0*	*9,1*	*8,8*
Tabakwaren	*6,5*	*6,2*	*5,8*

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS).

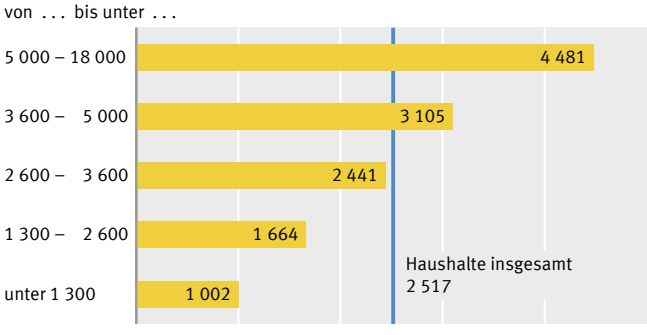
Private Konsumausgaben 2017
in %



Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

1 Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen, Gesundheit, andere Waren und Dienstleistungen, Post und Telekommunikation sowie Bildungswesen.

Private Konsumausgaben nach Nettoeinkommensklassen 2017
je Haushalt und Monat, in EUR



Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR).

2019 - 01 - 0180

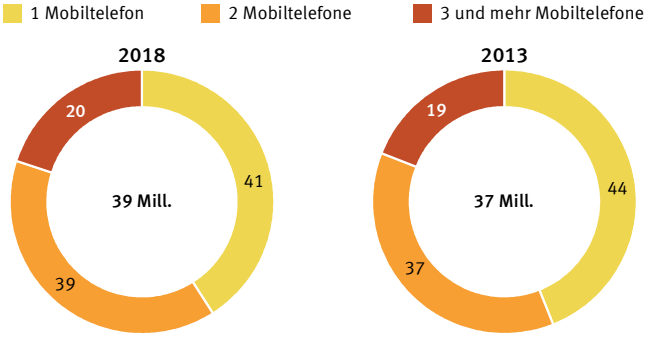
6.2 Ausstattung

6.2.1 Ausstattungsgrad und -bestand privater Haushalte mit Gebrauchsgütern am 1.1.2018

	Ausstattungsgrad	Ausstattungs-bestand
	Anteil der Haushalte in %	Anzahl der Güter je 100 Haushalte
Fahrzeuge		
Personenkraftwagen	*77,4*	108,1
Kraftrad (auch Mofa und Roller)	*11,0*	14,3
Fahrrad	*78,2*	177,9
dar. Pedelec (Elektrofahrrad)	*7,0*	9,3
Unterhaltungselektronik		
Fernseher	*94,3*	156,1
dar. Flachbildfernseher	*85,1*	135,3
Satelliten-TV-Anschluss	*45,2*	.
Kabel-TV-Anschluss	*47,6*	.
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T2 HD, DVB-T)	*12,6*	.
DVD- und Blu-ray-Geräte	*60,7*	79,9
dar. Blu-ray-Gerät	*25,2*	29,5
Videokamera (Camcorder)	*14,6*	15,9
Fotoapparat	*74,3*	122,6
analog	*25,3*	31,9
digital	*65,9*	90,8
MP3-Player	*33,8*	49,2
Spielkonsole (auch tragbar)	*29,7*	52,6
Informations- und Kommunikationstechnik		
Personalcomputer (PC)	*90,4*	223,5
stationär	*44,2*	54,4
mobil	*81,2*	169,1
Laptop/Notebook, Netbook	*73,9*	107,1
Tablet	*47,5*	62,0
Drucker (auch im Kombigerät)	*75,2*	85,2
Internetanschluss	*92,7*	.
stationär (z. B. DSL oder Kabel)	*86,7*	.
mobil (z. B. Smartphone, Surfstick)	*56,0*	.
Festnetztelefon	*84,9*	107,1
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	*96,7*	183,2
dar. Smartphone	*77,9*	144,2
Navigationsgerät	*45,8*	53,9
Haushalts- und sonstige Geräte		
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	*99,7*	123,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	*48,2*	53,9
Geschirrspülmaschine	*71,9*	73,5
Mikrowellengerät	*71,3*	73,4
Waschmaschine	*95,0*	97,9
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	*42,3*	42,7
Elektroherd (auch im Kombigerät)	*94,0*	98,0
Gasherd	*6,1*	6,1
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Laufband)	*23,3*	27,6

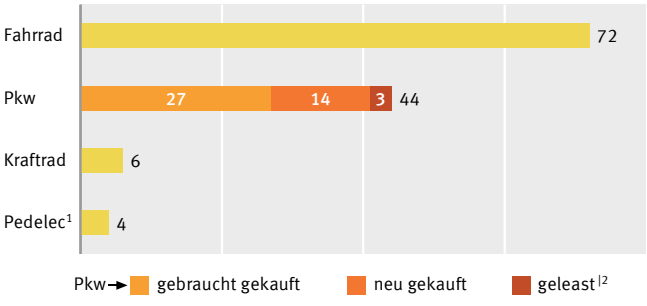
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS).

Private Haushalte mit Mobiltelefon(en)
in %



Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS).

Fahrzeuge in privaten Haushalten am 1.1.2018
in Mill.



Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS).

1 Elektrofahrrad.
2 Einschl. Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen. Keine Ratenkäufe.

2019 - 01 - 0181

6.2 Ausstattung

6.2.2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Gebrauchsgütern nach dem Haushaltstyp am 1.1.2018

	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp							
		Allein-lebende	davon		Allein-erziehende	Paare	davon		sonstige Haushalte
			Männer	Frauen			ohne Kind	mit Kind(ern)	
	Anteil der Haushalte in %								
Fahrzeuge									
Personenkraftwagen	77,4	59,7	61,2	58,7	71,3	91,6	90,6	93,5	89,0
Kraftrad (auch Mofa und Roller)	11,0	5,8	10,4	2,8	5,5	13,4	11,9	16,4	21,4
Fahrrad	78,2	68,2	71,4	66,2	88,8	84,1	80,2	91,9	88,6
dar. Pedelec (Elektrofahrrad)	7,0	4,3	4,7	4,1	(2,4)	9,6	11,5	5,6	8,0
Unterhaltungselektronik									
Fernseher	94,3	90,7	90,4	90,9	92,8	96,9	97,7	95,4	97,2
dar. Flachbildfernseher	85,1	77,2	77,3	77,2	83,2	91,2	91,6	90,3	91,0
Satelliten-TV-Anschluss	45,2	34,0	35,8	32,8	40,0	53,1	51,0	57,5	55,8
Kabel-TV-Anschluss	47,6	55,2	54,6	55,6	49,3	42,4	45,3	36,7	39,9
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T2 HD, DVB-T)	12,6	13,8	14,0	13,7	12,3	11,4	11,9	10,4	12,7
DVD- und Blu-ray-Geräte	60,7	48,9	55,5	44,6	69,0	67,6	62,8	77,4	73,9
dar. Blu-ray-Gerät	25,2	15,8	23,3	10,9	27,0	31,7	26,4	42,4	33,5
Videokamera (Camcorder)	14,6	6,8	10,3	4,5	14,3	19,4	15,6	27,1	24,2
Fotoapparat	74,3	62,0	62,7	61,6	68,2	84,1	83,0	86,3	82,7
analog	25,3	22,8	23,2	22,5	17,2	26,7	31,2	17,5	30,5
digital	65,9	51,5	54,1	49,8	62,2	76,7	73,2	83,7	77,2
MP3-Player	33,8	24,6	24,9	24,3	40,6	38,2	30,8	53,3	47,4
Spielkonsole (auch tragbar)	29,7	14,2	20,6	10,1	53,1	33,7	21,0	59,5	59,8
Informations- und Kommunikationstechnik									
Personalcomputer (PC)	90,4	83,2	85,7	81,6	95,6	94,6	92,3	99,2	98,4
stationär	44,2	32,3	45,1	24,0	31,2	50,8	52,0	48,4	63,3
mobil	81,2	70,7	70,6	70,7	90,4	86,7	81,8	96,7	94,4
Laptop/Notebook, Netbook	73,9	63,2	63,3	63,1	80,4	78,8	73,2	90,0	90,3
Tablet	47,5	30,4	33,3	28,5	54,1	58,5	50,7	74,4	63,9
Drucker (auch im Kombigerät)	75,2	61,2	66,3	57,8	70,5	84,4	82,4	88,6	90,3
Internetanschluss	92,7	87,3	89,7	85,8	98,9	95,6	93,4	99,9	99,1
stationär (z. B. DSL oder Kabel)	86,7	77,9	80,3	76,3	89,4	92,2	89,8	97,0	95,8
mobil (z. B. Smartphone, Surfstick)	56,0	48,4	50,1	47,3	67,6	59,9	54,7	70,3	64,9
Festnetztelefon	84,9	76,8	70,9	80,6	76,7	91,0	91,3	90,5	92,4
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	96,7	93,6	94,1	93,3	99,8	98,6	98,0	99,9	99,4
dar. Smartphone	77,9	66,4	69,7	64,2	93,5	83,4	76,7	97,0	92,8
Navigationsgerät	45,8	29,1	33,1	26,6	33,0	58,0	58,9	56,3	61,6
Haushalts- und sonstige Geräte									
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	99,7	99,4	99,1	99,5	99,9	99,9	99,9	100	100
Gefrierschrank, Gefriertruhe	48,2	33,7	30,3	35,9	37,0	57,8	60,5	52,5	65,3
Geschirrspülmaschine	71,9	51,6	47,2	54,5	75,5	87,1	83,8	93,9	86,2
Mikrowellengerät	71,3	62,7	65,0	61,2	72,0	76,7	74,9	80,3	80,5
Waschmaschine	95,0	90,0	86,5	92,2	97,2	98,7	98,4	99,2	98,3
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	42,3	24,9	23,3	26,0	40,8	54,8	49,8	64,9	57,1
Elektroherd (auch im Kombigerät)	94,0	92,1	90,6	93,0	95,0	95,6	95,5	96,0	94,8
Gasherd	6,1	6,4	7,0	6,0	(5,2)	5,5	5,9	4,8	6,8
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Laufband)	23,3	15,4	15,7	15,1	14,4	28,9	31,1	24,5	32,5

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS).

6.3 Zeitverwendung

6.3.1 Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen je Tag nach ausgewählten Aktivitäten und Geschlecht 2012/2013

	Insgesamt		Davon			
			männlich		weiblich	
	alle Personen	ausübende Personen	alle Personen	ausübende Personen	alle Personen	ausübende Personen
	Std : Min					
Persönlicher Bereich, physiologische Regeneration	**11:07**	**11:07**	**10:57**	**10:57**	**11:16**	**11:16**
Schlafen	8:29	8:29	8:26	8:26	8:32	8:32
Essen und Trinken	1:41	1:43	1:40	1:41	1:43	1:44
Andere Tätigkeiten im persönlichen Bereich	0:57	0:58	0:52	0:54	1:01	1:03
Erwerbstätigkeit	**2:43**	**7:52**	**3:19**	**8:25**	**2:09**	**7:11**
darunter:						
Haupterwerbstätigkeit	2:18	7:01	2:49	7:30	1:48	6:25
Nebenerwerbstätigkeit	0:02	2:57	(0:02)	(2:46)	(0:02)	(3:07)
Andere Aktivitäten in Verbindung mit Erwerbstätigkeit	0:05	1:03	0:07	1:03	0:04	1:04
Wegezeiten Erwerbstätigkeit	0:18	1:01	0:22	1:05	0:14	0:56
Qualifikation, Bildung	**0:32**	**5:17**	**0:33**	**5:21**	**0:32**	**5:13**
Unterricht in der Schule	0:14	4:49	0:14	4:51	0:14	4:48
Betreuung in der Schule	0:01	2:33	(0:01)	(2:35)	(0:01)	(2:31)
Arbeitsgemeinschaften in der Schule	(0:00)	(1:29)	(0:00)	(1:27)	(0:00)	(1:30)
Hochschule	0:02	3:55	(0:03)	(3:55)	(0:02)	(3:55)
Vor- und Nachbereitung von Unterricht in Schule und Hochschule	0:07	1:53	0:07	1:56	0:06	1:51
Andere Aktivitäten im Bereich Qualifikation, Bildung	0:04	1:30	0:03	1:25	0:04	1:34
Wegezeiten Qualifikation, Bildung	0:05	1:09	0:05	1:08	0:05	1:09
Haushaltsführung und Betreuung der Familie	**3:07**	**3:27**	**2:24**	**2:47**	**3:49**	**4:02**
Zubereitung von Mahlzeiten, Hausarbeit in der Küche	0:40	1:02	0:24	0:46	0:55	1:12
Instandhaltung von Haus und Wohnung	0:27	0:58	0:19	0:55	0:35	1:00
Herstellen, Ausbessern, Ändern und Pflegen von Textilien	0:12	0:53	0:03	0:35	0:20	0:57
Gartenarbeit, Pflanzen- und Tierpflege	0:20	1:14	0:20	1:23	0:20	1:07
Bauen und handwerkliche Tätigkeiten	0:06	1:18	0:10	1:25	0:03	1:00
Einkaufen und Inanspruchnahme von Fremdleistungen	0:34	1:11	0:30	1:08	0:38	1:14
Betreuung von Kindern im Haushalt	0:13	1:43	0:08	1:19	0:18	1:58
Unterstützung, Pflege und Betreuung von erwachsenen Haushaltsmitgliedern	0:01	0:53	0:01	0:56	0:01	0:51
Andere Aktivitäten im Bereich Haushaltsführung und Betreuung der Familie	0:17	0:46	0:15	0:45	0:19	0:47
Wegezeiten Haushaltsführung und Betreuung der Familie	0:17	0:47	0:14	0:46	0:19	0:47
Ehrenamt, freiwilliges Engagement, Unterstützung anderer Haushalte, Versammlungen	**0:21**	**2:07**	**0:21**	**2:14**	**0:21**	**2:02**
Ehrenamt, freiwilliges Engagement	0:07	2:32	0:08	2:37	0:06	2:27
Unterstützung anderer Haushalte	0:07	1:34	0:07	1:40	0:08	1:29
Teilnahme an Versammlungen	0:03	1:14	0:03	1:17	0:03	1:11
Wegezeiten Ehrenamt, freiwilliges Engagement, Unterstützung anderer Haushalte, Versammlungen	0:04	0:43	0:04	0:43	0:04	0:43
Soziales Leben und Unterhaltung	**1:50**	**2:22**	**1:46**	**2:24**	**1:55**	**2:20**
darunter:						
Soziale Kontakte	0:36	1:06	0:32	1:05	0:40	1:07
Unterhaltung und Kultur	0:19	2:47	0:20	2:52	0:19	2:43
Ausruhen, Zeit überbrücken	0:22	1:09	0:22	1:10	0:23	1:07
Wegezeiten soziales Leben und Unterhaltung	0:15	0:59	0:15	0:58	0:16	0:59
Sport, Hobbys, Spiele	**0:59**	**2:07**	**1:08**	**2:23**	**0:51**	**1:52**
darunter:						
Sport, körperliche Bewegung	0:27	1:35	0:29	1:42	0:25	1:28
Jagen, Fischen, Sammeln	(0:00)	(1:59)	(0:01)	(2:23)	/	/
Rüstzeiten für sportliche Aktivitäten	0:01	0:26	0:01	0:28	0:01	0:24
Bildende, darstellende und literarische Kunst, Musizieren	0:03	1:23	0:03	1:26	0:03	1:20
Technische und andere Hobbys	0:04	1:07	0:04	1:21	0:03	0:54
Spiele	0:19	1:49	0:24	2:07	0:13	1:27
Wegezeiten Sport, Hobbys, Spiele	0:05	0:41	0:05	0:42	0:04	0:39
Mediennutzung	**3:03**	**3:19**	**3:15**	**3:33**	**2:52**	**3:07**
Lesen (auch elektronisch)	0:32	1:09	0:31	1:10	0:34	1:08
Fernsehen, Video und DVD	2:04	2:35	2:10	2:43	1:58	2:28
Radio, Musik oder andere Tonaufnahmen hören	0:04	0:54	0:05	0:56	0:04	0:52
Computer und Smartphone	0:23	1:15	0:29	1:25	0:16	1:03

Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. – Bevölkerung ab 10 Jahren in Privathaushalten. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

6.3 Zeitverwendung

6.3.2 Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen je Tag nach ausgewählten Aktivitäten und Alter 2012/2013

	Insgesamt		Davon nach dem Alter von ... bis ... Jahren									
			10 – 17		18 – 29		30 – 44		45 – 64		65 und mehr	
	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen
	Std : Min											
Persönlicher Bereich, physiologische Regeneration	**11:07**	**11:07**	**11:48**	**11:48**	**10:57**	**10:57**	**10:36**	**10:36**	**10:52**	**10:52**	**11:50**	**11:50**
Schlafen	8:29	8:29	9:35	9:35	8:41	8:42	8:11	8:11	8:10	8:10	8:40	8:40
Essen und Trinken	1:41	1:43	1:24	1:25	1:22	1:24	1:33	1:35	1:44	1:45	2:06	2:06
Andere Tätigkeiten im persönlichen Bereich	0:57	0:58	0:50	0:52	0:54	0:56	0:52	0:54	0:57	0:58	1:04	1:06
Erwerbstätigkeit	**2:43**	**7:52**	**0:18**	**5:45**	**3:34**	**8:11**	**4:15**	**8:04**	**3:38**	**7:49**	**0:14**	**5:12**
darunter:												
Haupterwerbstätigkeit	2:18	7:01	(0:13)	(6:28)	2:55	7:19	3:37	7:10	3:07	6:59	0:12	4:35
Nebenerwerbstätigkeit	0:02	2:57	/	/	/	/	(0:02)	(2:54)	(0:02)	(2:39)	/	/
Andere Aktivitäten in Verbindung mit Erwerbstätigkeit	0:05	1:03	(0:02)	(1:50)	0:11	1:21	0:08	1:05	0:05	0:49	/	/
Wegezeiten Erwerbstätigkeit	0:18	1:01	(0:02)	(0:58)	0:25	1:03	0:28	1:00	0:24	1:00	(0:01)	(1:01)
Qualifikation, Bildung	**0:32**	**5:17**	**3:48**	**6:04**	**1:11**	**5:11**	**0:06**	**3:37**	**0:03**	**2:38**	**(0:01)**	**(1:29)**
Unterricht in der Schule	0:14	4:49	2:16	4:47	0:17	4:57	/	/	/	/	/	/
Betreuung in der Schule	0:01	2:33	0:08	2:27	/	/	/	/	/	/	/	/
Arbeitsgemeinschaften in der Schule	(0:00)	(1:29)	(0:02)	(1:26)	/	/	/	/	/	/	/	/
Hochschule	0:02	3:55	/	/	0:13	4:01	/	/	/	/	/	/
Vor- und Nachbereitung von Unterricht in Schule und Hochschule	0:07	1:53	0:39	1:26	0:22	2:39	(0:01)	(3:18)	/	/	/	/
Andere Aktivitäten im Bereich Qualifikation, Bildung	0:04	1:30	0:10	0:47	0:07	1:50	(0:03)	(3:00)	(0:02)	(2:23)	(0:01)	(1:14)
Wegezeiten Qualifikation, Bildung	0:05	1:09	0:33	1:07	0:11	1:21	(0:01)	(0:52)	(0:00)	(0:49)	/	/
Haushaltsführung und Betreuung der Familie	**3:07**	**3:27**	**1:04**	**1:29**	**1:50**	**2:20**	**3:36**	**3:49**	**3:19**	**3:33**	**4:01**	**4:10**
Zubereitung von Mahlzeiten, Hausarbeit in der Küche	0:40	1:02	0:10	0:35	0:21	0:44	0:38	0:56	0:43	1:02	1:02	1:17
Instandhaltung von Haus und Wohnung	0:27	0:58	0:09	0:46	0:13	0:51	0:28	0:58	0:30	0:59	0:38	1:02
Herstellen, Ausbessern, Ändern und Pflegen von Textilien	0:12	0:53	(0:01)	(0:39)	0:04	0:34	0:12	0:44	0:15	0:55	0:18	1:04
Gartenarbeit, Pflanzen- und Tierpflege	0:20	1:14	0:08	0:51	0:08	0:56	0:16	1:06	0:24	1:17	0:30	1:24
Bauen und handwerkliche Tätigkeiten	0:06	1:18	(0:02)	(1:20)	0:05	1:23	0:06	1:19	0:08	1:20	0:07	1:13
Einkaufen und Inanspruchnahme von Fremdleistungen	0:34	1:11	0:16	1:14	0:24	1:03	0:31	1:04	0:38	1:12	0:45	1:19
Betreuung von Kindern im Haushalt	0:13	1:43	(0:01)	(0:47)	0:11	2:40	0:46	1:47	0:04	1:04	/	/
Unterstützung, Pflege und Betreuung von erwachsenen Haushaltsmitgliedern	0:01	0:53	(0:01)	(0:52)	(0:01)	(0:40)	(0:01)	(0:47)	0:01	0:54	(0:02)	(0:59)
Andere Aktivitäten im Bereich Haushaltsführung und Betreuung der Familie	0:17	0:46	0:10	0:31	0:11	0:39	0:18	0:45	0:19	0:48	0:22	0:52
Wegezeiten Haushaltsführung und Betreuung der Familie	0:17	0:47	0:07	0:43	0:13	0:48	0:21	0:48	0:17	0:45	0:17	0:47
Ehrenamt, freiwilliges Engagement, Unterstützung anderer Haushalte, Versammlungen	**0:21**	**2:07**	**0:11**	**1:59**	**0:14**	**2:07**	**0:16**	**1:57**	**0:23**	**2:06**	**0:31**	**2:16**
Ehrenamt, freiwilliges Engagement	0:07	2:32	(0:03)	(2:10)	(0:06)	(2:53)	0:06	2:27	0:07	2:27	0:10	2:36
Unterstützung anderer Haushalte	0:07	1:34	(0:02)	(1:26)	(0:04)	(1:28)	0:05	1:20	0:09	1:33	0:11	1:44
Teilnahme an Versammlungen	0:03	1:14	0:04	1:39	(0:02)	(1:19)	0:02	1:09	0:03	1:18	0:05	1:06
Wegezeiten Ehrenamt, freiwilliges Engagement, Unterstützung anderer Haushalte, Versammlungen	0:04	0:43	0:02	0:32	0:03	0:42	0:03	0:39	0:04	0:44	0:05	0:46
Soziales Leben und Unterhaltung	**1:50**	**2:22**	**1:52**	**2:21**	**2:11**	**2:52**	**1:41**	**2:15**	**1:38**	**2:09**	**2:03**	**2:26**
darunter:												
Soziale Kontakte	0:36	1:06	0:37	1:05	0:40	1:17	0:33	1:02	0:34	1:04	0:38	1:07
Unterhaltung und Kultur	0:19	2:47	0:20	3:07	0:27	3:10	0:19	2:47	0:16	2:44	0:17	2:26
Ausruhen, Zeit überbrücken	0:22	1:09	0:20	1:06	0:18	1:10	0:18	1:07	0:20	1:05	0:35	1:13
Wegezeiten soziales Leben und Unterhaltung	0:15	0:59	0:14	0:53	0:21	0:59	0:15	0:58	0:13	0:56	0:15	1:07

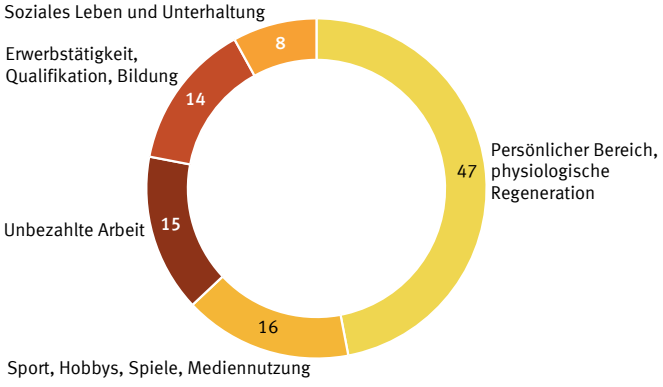
Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

6.3 Zeitverwendung
6.3.2 Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen je Tag nach ausgewählten Aktivitäten und Alter 2012/2013

	Insgesamt		Davon nach dem Alter von ... bis ... Jahren									
			10 – 17		18 – 29		30 – 44		45 – 64		65 und mehr	
	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen	alle Personen	aus-übende Personen
	Std : Min											
Sport, Hobbys, Spiele	**0:59**	**2:07**	**2:08**	**2:59**	**1:05**	**2:35**	**0:41**	**1:55**	**0:46**	**1:51**	**1:05**	**1:54**
darunter:												
Sport, körperliche Bewegung	0:27	1:35	0:37	1:56	0:24	1:46	0:21	1:34	0:25	1:32	0:33	1:27
Jagen, Fischen, Sammeln	(0:00)	(1:59)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Rüstzeiten für sportliche Aktivitäten	0:01	0:26	0:01	0:27	(0:01)	(0:25)	(0:01)	(0:27)	0:01	0:28	(0:01)	(0:24)
Bildende, darstellende und literarische Kunst, Musizieren	0:03	1:23	0:08	1:07	(0:03)	(1:30)	(0:02)	(1:25)	0:02	1:28	(0:03)	(1:32)
Technische und andere Hobbys	0:04	1:07	0:02	1:01	(0:02)	(1:20)	0:02	0:57	0:03	1:03	0:07	1:11
Spiele	0:19	1:49	1:10	2:20	0:29	2:36	0:10	1:41	0:10	1:24	0:15	1:14
Wegezeiten Sport, Hobbys, Spiele	0:05	0:41	0:08	0:40	0:04	0:38	0:04	0:40	0:04	0:40	0:05	0:43
Mediennutzung	**3:03**	**3:19**	**2:34**	**2:53**	**2:40**	**3:04**	**2:33**	**2:48**	**3:04**	**3:19**	**3:59**	**4:07**
Lesen (auch elektronisch)	0:32	1:09	0:21	1:08	0:14	1:06	0:22	0:56	0:34	1:05	0:57	1:21
Fernsehen, Video und DVD	2:04	2:35	1:39	2:14	1:48	2:31	1:46	2:19	2:05	2:34	2:39	3:00
Radio, Musik oder andere Tonaufnahmen hören	0:04	0:54	0:09	0:57	0:05	1:04	0:03	0:53	0:03	0:49	0:06	0:52
Computer und Smartphone	0:23	1:15	0:24	1:29	0:33	1:29	0:22	1:04	0:23	1:13	0:16	1:16

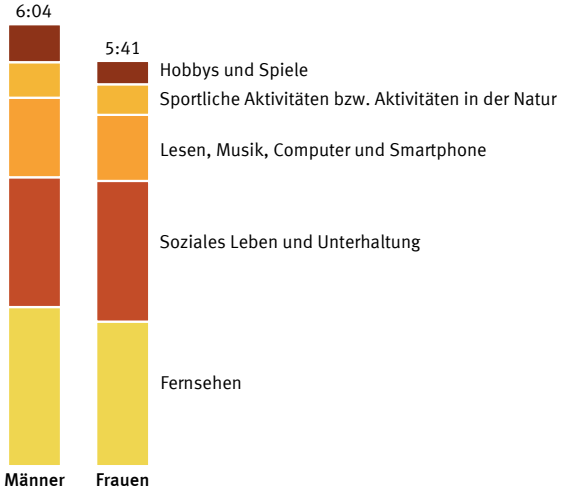
Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. – Bevölkerung ab 10 Jahren in Privathaushalten. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

Zeitverwendung von Personen je Tag 2012/2013
nach ausgewählten Aktivitäten, in %



Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. – Bevölkerung ab 10 Jahren in Privathaushalten.

Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen 2012/2013
für Freizeitaktivitäten je Tag nach Geschlecht, Std : Min



Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. – Bevölkerung ab 10 Jahren in Privathaushalten.

2019 - 01 - 0182

6.4 Verbrauch an ausgewählten Nahrungs- und Genussmitteln

6.4.1 Pflanzliche Erzeugnisse

	2000/01	2014/15	2015/16	2016/17[1]
	kg je Einwohner/-in und Jahr			
Getreide einschl. Körnermais (in Mehlwert)	76,0	77,7	79,0	82,6
Weizen (in Mehlwert)	58,7	63,8	65,0	69,0
Roggen (in Mehlwert)	9,6	7,7	7,6	7,2
Erzeugnisse aus sonstigem Getreide[2]	7,7	6,2	6,4	6,4
Reis (als geschälter Reis)	3,7	5,3	5,1	5,6
Hülsenfrüchte	1,2	0,9	1,1	1,3
Kartoffeln (Frischgewicht)	70,0	58,0	56,8	57,9
Kartoffelstärke	0,8	13,7	10,7	12,6
Zucker (Weißzuckerwert)	35,3	35,4	34,0	33,8
Honig	1,1	1,0	1,1	1,0
Kakaomasse	2,6	3,2	3,0	2,7
Marktobstbau[3]	75,2	66,3	65,7	65,1
Zitrusfrüchte (Frischgewicht)[3][4]	40,1	35,6	36,5	28,9
Schalenfrüchte[3][4]	3,9	4,7	4,7	4,9
Trockenobst[3][4]	1,4	1,4	1,4	1,4
Gemüse (Frischgewicht)[3][5]	94,0	100,4	98,6	99,6

Bevölkerung zum Stichtag 31.12. – Teilweise revidierte Angaben.

1 Vorläufiges Ergebnis.
2 Einschl. Glukose und Isoglukose auf Getreidegrundlage.
3 Einschl. verarbeiteter Ware und nicht abgesetzter Mengen.
4 Ab 2009/10 Berechnungszeitraum Juli bis Juni.
5 Ab 2009/10 ohne Selbstversorger/-innen.

Quellen: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V., Bund Deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer e. V.

6.4.2 Tierische Erzeugnisse, Öle und Fette

	2001	2015	2016	2017[1]
	kg je Einwohner/-in und Jahr			
Fleisch und Fleischerzeugnisse[2]	87,9	89,4	88,8	87,8
Rindfleisch, Kalbfleisch	9,9	13,9	14,2	14,6
Schweinefleisch	54,0	52,5	50,9	49,7
Schaf- und Ziegenfleisch	1,1	0,9	0,9	0,9
Pferdefleisch	0,1	0,0	0,0	0,0
Innereien	3,0	0,6	0,5	0,5
Geflügelfleisch	18,2	20,1	20,8	20,9
Sonstiges Fleisch (Wild, Kaninchen)	1,6	1,4	1,4	1,1
Fische und Fischerzeugnisse (Fanggewicht)	15,3	13,5	14,4	13,5
Frischmilcherzeugnisse[3]	81,7	90,8	90,6	89,9
dar. Sauermilch und Milchmischgetränke	26,1	30,1	30,0	30,0
Sahne[4]	6,5	5,8	6,0	5,8
Kondensmilch (Produktgewicht)[5]	5,4	2,0	1,7	1,6
Käse einschl. Schmelzkäse (Produktgewicht)	21,5	24,6	25,0	24,1
dar. Frischkäse einschl. Speisequark	8,6	8,1	7,8	7,0
Butter (Produktgewicht)	6,7	6,0	6,0	5,8
Pflanzliche Fette (Reinfett)	16,9	17,1	18,7	18,5
darunter:				
Margarine	6,5	3,0	2,7	2,7
Speisefette	0,9	–	–	–
Speiseöle	11,3	14,0	16,0	15,8
	St je Einwohner/-in und Jahr			
Eier, auch verarbeitet	223,0	228,0	231,0	230,0

Bevölkerung zum Stichtag 30.6. – Teilweise revidierte Angaben.

1 Vorläufiges Ergebnis.
2 Schlachtgewicht (Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste).
3 Einschl. Sauermilch- und Milchmischgetränken sowie Eigenverbrauch und Direktverkauf der landwirtschaftlichen Betriebe.
4 Ohne Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchmischerzeugnisse und Milchmischgetränke aus Sahne hergestellt.
5 Ab 2006 geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt.

Quellen: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

6.4.3 Tiefkühlkost

	2005	2015	2016	2017[1]
	1 000 t			
Gemüse[2]	444,3	495,0	503,6	507,3
Obst und Fruchtsäfte	64,2	71,4	73,5	79,1
Kartoffelerzeugnisse	406,2	425,7	430,4	437,7
Fleisch einschl. Wild und Geflügel[2]	506,9	422,7	431,1	450,0
Fische und Fischerzeugnisse[2]	274,6	303,8	300,6	305,2
Milcherzeugnisse und Süßspeisen	10,1	10,7	10,3	10,5
Fertiggerichte[2]	570,0	686,6	710,3	727,1
Beilagen[3]	13,8	15,4	15,9	16,0
Backwaren einschl. Teige	534,5	791,8	828,5	858,8
	Mill. l			
Eiskrem[4]	535,4	646,9	650,3	649,1

Revidierte Angaben infolge veränderter Berichterstattung.

1 Vorläufiges Ergebnis.
2 Eingeschränkte Vergleichbarkeit zu vorhergehenden Jahren; ohne Pizza.
3 Getreide- und Mehlerzeugnisse.
4 Ab 2013 nur Markeneis. Mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Quellen: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V., Eis Info Service (EIS) der deutschen Markeneishersteller

6.4.4 Ausgewählte Genussmittel

	Einheit	2006	2016	2017	2018[1]
		je Einwohner/-in[2] und Jahr			
Zigaretten	St	1 135	911	917	900
Zigarren/Zigarillos	St	67	37	34	36
Feinschnitt	g	276	306	293	294
Pfeifentabak	g	11	31	39	40
Bier[3]	l	112	96	94	94
Alkohol zu Trinkzwecken[4]	l Alkohol	2,17	2,14	2,15	2,25
Schaumwein[5]	l	3,85	3,66	3,46	3,43
Trinkwein einschl. Schaumwein[6]	l	24,6	24,5	24,4	23,9

Dem Verbrauch liegen – mit Ausnahme von Trinkweinen – versteuerte Mengen zugrunde.

1 Vorläufiges Ergebnis.
2 Daten ab 2016 basieren auf Grundlage des Zensus 2011, Daten davor berechnet mit den Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen.
3 Ohne alkoholfreies Bier.
4 Zum 1. Januar 2018 wurde das Branntweinmonopolgesetz durch das Alkoholsteuergesetz abgelöst. Der Begriff „Branntwein“ wurde durch den Begriff „Alkohol bzw. alkoholische Erzeugnisse“ ersetzt.
5 Einschl. Schaumwein zum ermäßigten Satz.
6 Für Wirtschaftsjahre (August des Vorjahres bis Juli des angegebenen Jahres); ohne Verarbeitungswein für Brennereien und Essigherstellung. – Quelle: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

6.5 Einschätzung der Lebenssituation

Deprivation bezeichnet einen Zustand des unfreiwilligen Mangels oder der Benachteiligung in wesentlichen Bereichen des Lebens. Die aus LEBEN IN EUROPA ermittelten, nicht monetären (d. h. nicht in Euro messbaren) Deprivationsindikatoren stellen dar, wie die Haushalte ihre Situation in Bezug auf materielle und/oder soziale Entbehrung in verschiedenen Lebensbereichen selbst einschätzen.

Lesebeispiel für Tabelle 6.5.1: 2017 lebten 84,8 % der Bevölkerung in Haushalten, die sich jedes Jahr eine einwöchige Ferienreise leisten können. 41,2 % der Alleinerziehenden lebten in Haushalten, die unerwartet anfallende Ausgaben bestreiten können.

6.5.1 Nicht monetäre haushaltsbezogene Deprivationsindikatoren: Finanzielle Kapazitäten

	Der Haushalt hat die finanzielle Kapazität, um ...											
	sich jedes Jahr eine einwöchige Ferienreise zu leisten		sich jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel, Fisch (oder eine entsprechende vegetarische Mahlzeit) zu leisten		unerwartet anfallende Ausgaben zu bestreiten		die Wohnung angemessen warm zu halten		Miete, Hypotheken, Konsum-/Verbraucherkredite oder Rechnungen für Versorgungsleistungen rechtzeitig zu bezahlen		ein Auto zu besitzen (kein Firmen- oder Dienstwagen)	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	%											
Personen insgesamt	**84,8**	**81,4**	**93,0**	**93,2**	**71,0**	**69,6**	**96,7**	**96,0**	**95,5**	**95,6**	**93,9**	**91,4**
in Haushalten nach Haushaltstyp												
Haushalte ohne Kind	84,9	81,9	92,4	91,8	72,5	70,8	96,8	96,1	96,6	95,5	91,7	88,9
Alleinlebende	76,5	71,4	86,6	85,4	59,7	56,8	94,5	93,3	95,1	94,1	82,8	77,7
2 Erwachsene ohne Kind	90,7	88,1	95,7	95,1	80,6	78,5	98,3	97,7	97,4	96,3	96,6	94,5
Haushalte mit Kind(ern) [1]	84,6	80,7	93,9	95,1	68,8	67,8	96,6	96,0	94,0	95,6	96,9	94,8
Alleinerziehende	68,6	60,9	83,8	85,8	41,2	37,3	90,1	90,8	88,9	92,4	85,1	79,6
2 Erwachsene mit Kind(ern)	87,2	83,8	95,6	96,1	72,7	71,6	97,7	96,9	94,6	96,2	98,4	96,9

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC). – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

1 Kind(er) bis 18 Jahre und Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

6.5.2 Nicht monetäre haushaltsbezogene Deprivationsindikatoren: Zurechtkommen mit dem Einkommen

	Der Haushalt kommt mit dem monatlichen Einkommen ... zurecht											
	sehr schlecht		schlecht		relativ schlecht		relativ gut		gut		sehr gut	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	%											
Personen insgesamt	**2,1**	**2,3**	**4,0**	**4,6**	**9,5**	**9,6**	**39,5**	**39,4**	**32,2**	**32,2**	**12,8**	**12,0**
in Haushalten nach Haushaltstyp												
Haushalte ohne Kind	2,2	2,4	4,3	4,4	8,4	8,9	37,3	38,3	33,9	32,6	14,0	13,4
Alleinlebende	4,3	4,9	7,3	7,1	12,1	12,7	36,4	36,4	28,4	27,9	11,4	11,1
2 Erwachsene ohne Kind	(0,9)	1,1	2,5	2,5	5,9	6,6	36,6	38,8	37,9	35,7	16,2	15,2
Haushalte mit Kind(ern) [1]	1,8	2,1	3,7	4,8	11,1	10,7	42,4	40,8	29,9	31,6	11,1	10,1
Alleinerziehende	(3,9)	(3,4)	10,9	8,8	17,6	21,7	45,1	41,7	17,9	19,7	(4,6)	(4,7)
2 Erwachsene mit Kind(ern)	1,6	1,6	2,3	4,2	10,4	9,4	41,4	40,2	31,8	33,6	12,5	10,9

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC). – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

1 Kind(er) bis 18 Jahre und Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

6.6 Armut
6.6.1 Median-Äquivalenzeinkommen

	Median des Äquivalenzeinkommens pro Jahr			
	EUR	% des Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung	EUR	% des Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung
	2017		2016	
Insgesamt	**21 920**	***100***	**21 275**	***100***
Männer	22 472	*102,5*	21 750	*102,2*
Frauen	21 316	*97,2*	20 744	*97,5*
	nach dem Alter			
von ... bis ... Jahren				
bis 17	20 943	*95,5*	20 284	*95,3*
18 – 24	20 109	*91,7*	19 907	*93,6*
25 – 49	23 459	*107,0*	22 804	*107,2*
50 – 64	24 107	*110,0*	23 260	*109,3*
65 und älter	19 267	*87,9*	18 669	*87,8*
	nach dem Haushaltstyp			
Haushalte ohne Kind	21 986	*100,3*	21 305	*100,1*
Alleinlebende	17 875	*81,5*	17 170	*80,7*
2 Erwachsene ohne Kind	23 628	*107,8*	22 677	*106,6*
Haushalte mit Kind(ern) [1]	21 863	*99,7*	21 224	*99,8*
Alleinerziehende	15 308	*69,8*	15 067	*70,8*
2 Erwachsene mit Kind(ern)	22 674	*103,4*	22 129	*104,0*
	Höchster erworbener Bildungsstatus (Personen ab 16 Jahren)			
ISCED 1 bis 2 (niedrig) [2]	17 224	*78,6*	16 504	*77,6*
ISCED 3 bis 4 (mittel)	20 743	*94,6*	20 330	*95,6*
ISCED 5 bis 8 (hoch)	26 274	*119,9*	25 877	*121,6*
	Überwiegender Erwerbsstatus im Vorjahr (Personen ab 16 Jahren)			
Erwerbstätig	23 988	*109,4*	23 586	*110,9*
Arbeitslos	10 500	*47,9*	10 422	*49,0*

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

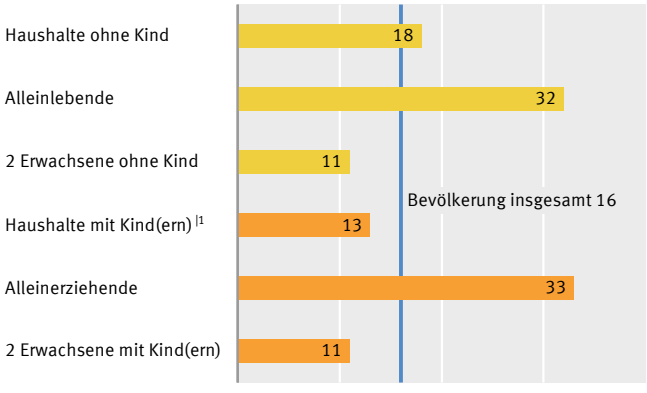
1 Kind(er) bis 18 Jahre und Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.
2 ISCED = Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen.

Der **Median** ist der „mittlere Wert" in einer aufsteigend sortierten Folge von Werten. Das Medianeinkommen ist demnach der Einkommenswert, der die Menge aller Einkommen in genau zwei Hälften teilt: eine Hälfte, die über dem Medianeinkommen liegt, eine Hälfte, die darunter liegt.

Das **Äquivalenzeinkommen** ist ein personenbezogenes Nettoeinkommen, das der besseren Vergleichbarkeit von Einkommen in Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung dient. Es basiert auf der Annahme, dass das Haushaltseinkommen selbst kein ausreichender Indikator für den Lebensstandard ist, da in größeren Haushalten Einspareffekte auftreten (z. B. durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum). Aus diesem Grund erhalten die einzelnen Mitglieder des Haushalts sogenannte Äquivalenzgewichte: Der ersten erwachsenen Person im Haushalt wird das Gewicht 1, Kindern unter 14 Jahren das Gewicht 0,3 und weiteren Personen ab 14 Jahren das Gewicht 0,5 zugeordnet. Grundlage für die Gewichtung ist nach EU-Definition die modifizierte OECD-Skala. Das Konzept des Äquivalenzeinkommens dient der Berechnung der Armutsgefährdung in der Bevölkerung.

Ein Beispiel: Das Äquivalenzeinkommen in einem Vierpersonenhaushalt mit zwei Kindern unter 14 Jahren läge bei einem verfügbaren Einkommen von 4 500 Euro monatlich bei 2 142,86 Euro (4 500/(1,0+0,5+0,3+0,3)). Eine alleinstehende Person mit einem verfügbaren Einkommen von 2 142,86 Euro würde demnach als diesem Haushalt gleichwertig eingestuft.

Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers 2017
Personen in Haushalten nach dem Haushaltstyp, in %



Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

1 Als Kind zählen Personen unter 18 Jahren sowie Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

2019- 01 - 0183

6.6 Armut

6.6.2 Armutsgefährdungsquote

	Armutsgefährdung	
	2017	2016
	Ausgewählte Schwellenwerte für Armutsgefährdung	
	EUR/Jahr	
Alleinlebende	13 152	12 765
2 Erwachsene mit 2 Kindern unter 14 Jahren	27 620	26 807
	Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers	
	%	
Insgesamt	*16,1*	*16,5*
Männer	*15,0*	*15,2*
Frauen	*17,1*	*17,8*
im Alter von ... bis ... Jahren		
bis 17	*15,2*	*15,4*
18 – 24	*21,4*	*21,0*
25 – 49	*13,9*	*14,4*
50 – 64	*17,2*	*17,7*
65 und älter	*17,0*	*17,7*
nach Haushaltstyp		
Haushalte ohne Kind	*18,1*	*18,7*
Alleinlebende	*32,1*	*32,9*
2 Erwachsene ohne Kind	*11,3*	*11,9*
Haushalte mit Kind(ern) [1]	*13,4*	*13,5*
Alleinerziehende	*33,2*	*32,6*
2 Erwachsene mit Kind(ern)	*10,6*	*11,0*
Überwiegender Erwerbsstatus im Vorjahr (Personen ab 16 Jahren)		
Erwerbstätig	*9,1*	*9,5*
Arbeitslos	*70,6*	*70,5*

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC).

1 Kind(er) bis 18 Jahre und Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht erwerbstätig oder arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

Allgemein bezeichnet **Armut** eine Situation wirtschaftlichen Mangels, die verhindert, ein angemessenes Leben zu führen. Da in Deutschland das durchschnittliche Wohlstandsniveau deutlich über dem physischen Existenzminimum liegt, wird hier – wie auch in den anderen EU-Mitgliedstaaten – meist die „relative Armut" bzw. Armutsgefährdung betrachtet.

Der **Schwellenwert für Armutsgefährdung** ist der Betrag des Äquivalenzeinkommens, der die Grenze für Armutsgefährdung bildet. Diese liegt nach gemeinsamer Festlegung der EU-Mitgliedstaaten bei 60 % des mittleren Äquivalenzeinkommens. Liegt das Äquivalenzeinkommen unterhalb dieser Grenze, wird Armutsgefährdung angenommen.

Die **Armutsgefährdungsquote** gibt den Anteil der Personen an, deren Äquivalenzeinkommen unter dem Schwellenwert der Armutsgefährdung liegt, gemessen an der Gesamtbevölkerung in Privathaushalten.

6.6.3 Schwellenwert für Armutsgefährdung nach Ländern

	Einpersonenhaushalt		Haushalt mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern unter 14 Jahren	
	2017	2016	2017	2016
	EUR/Monat			
Deutschland	**999**	**969**	**2 099**	**2 035**
Baden-Württemberg	1 091	1 055	2 291	2 215
Bayern	1 074	1 039	2 256	2 181
Berlin	967	923	2 031	1 938
Brandenburg	959	922	2 015	1 937
Bremen	914	891	1 919	1 872
Hamburg	1 090	1 040	2 290	2 184
Hessen	1 034	998	2 171	2 097
Mecklenburg-Vorpommern	879	846	1 846	1 777
Niedersachsen	980	953	2 059	2 002
Nordrhein-Westfalen	968	946	2 034	1 987
Rheinland-Pfalz	1 023	996	2 148	2 091
Saarland	975	956	2 047	2 007
Sachsen	902	866	1 893	1 818
Sachsen-Anhalt	871	840	1 830	1 764
Schleswig-Holstein	1 020	995	2 143	2 090
Thüringen	904	870	1 898	1 827
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	1 025	995	2 152	2 090
Neue Länder einschl. Berlin	915	879	1 921	1 847

Ergebnisse des Mikrozensus. Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. – Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. Berechnungen: IT.NRW. – Die Angaben sind nicht mit denen aus EU-SILC vergleichbar. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

6.6.4 Armutsgefährdungsquote nach Ländern

	Nationalkonzept (gemessen am Bundesmedian)		Regionalkonzept (gemessen am Landes- bzw. regionalen Median)	
	2017	2016	2017	2016
	%			
Deutschland	**15,8**	**15,7**	**15,8**	**15,7**
Baden-Württemberg	12,1	11,9	15,5	15,4
Bayern	12,1	12,1	14,9	14,9
Berlin	19,2	19,4	17,4	16,6
Brandenburg	15,0	15,6	13,1	13,4
Bremen	23,0	22,6	18,2	18,2
Hamburg	14,7	14,9	18,7	18,3
Hessen	15,4	15,1	16,9	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	19,4	20,4	13,5	13,5
Niedersachsen	16,7	16,7	15,8	16,0
Nordrhein-Westfalen	18,7	17,8	17,2	16,7
Rheinland-Pfalz	15,6	15,5	16,7	16,6
Saarland	16,8	17,2	15,7	16,6
Sachsen	16,8	17,7	12,4	12,4
Sachsen-Anhalt	21,0	21,4	14,3	14,0
Schleswig-Holstein	14,8	15,1	15,8	16,2
Thüringen	16,3	17,2	11,8	12,0
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	15,3	15,0	16,4	16,2
Neue Länder einschl. Berlin	17,8	18,4	13,6	13,5

Ergebnisse des Mikrozensus. Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. – Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. Berechnungen: IT.NRW. – Die Angaben sind nicht mit denen aus EU-SILC vergleichbar. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

6.7 Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen
6.7.1 Hauptauslöser der Überschuldung 2018

	Arbeitslosigkeit	Trennung, Scheidung, Tod des Partners/der Partnerin	Erkrankung, Sucht, Unfall	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	Gescheiterte Selbstständigkeit	Längerfristiges Niedrigeinkommen	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	Sonstiges
	Anteil an den beratenen Personen in %							
	Beratene Personen							
Insgesamt	**20,0**	**13,1**	**15,8**	**12,9**	**8,5**	**8,3**	**2,0**	**19,3**
	nach der Haushaltsgröße							
Haushalte mit ... Person(en)								
1	20,4	12,7	21,3	11,1	7,8	7,5	1,4	17,9
2	18,6	14,4	13,8	13,3	9,4	8,7	2,6	19,1
3	20,1	15,0	9,8	14,7	8,8	8,3	(2,4)	21,1
4	19,6	11,6	8,1	15,8	9,7	9,9	(3,1)	22,3
5 und mehr	21,8	9,3	6,9	16,8	8,0	11,0	/	23,6
	nach dem Haushaltstyp							
Alleinlebende Frau	17,4	15,6	19,8	10,8	6,4	8,4	1,7	19,8
Alleinerziehende Frau								
mit 1 Kind	19,2	22,9	9,4	14,7	4,3	8,3	(1,2)	19,9
mit 2 Kindern	17,4	29,8	6,6	12,0	/	9,3	/	19,5
mit 3 und mehr Kindern	16,9	33,5	(4,5)	13,1	/	9,6	/	18,0
Alleinlebender Mann	22,6	11,5	21,4	11,2	8,8	7,1	1,2	16,1
Alleinerziehender Mann								
mit 1 Kind	19,2	22,0	13,6	11,7	(9,6)	/	/	(15,2)
mit 2 Kindern	(21,7)	33,9	/	/	/	/	/	(9,9)
mit 3 und mehr Kindern	/	(30,0)	/	/	/	/	/	/
Paar								
ohne Kind	17,9	8,3	15,7	12,9	13,2	9,0	4,0	19,0
mit 1 Kind	21,9	7,2	9,3	16,5	10,9	8,4	(3,1)	22,7
mit 2 Kindern	21,3	6,1	8,3	16,0	11,6	9,9	(3,5)	23,1
mit 3 und mehr Kindern	22,9	6,1	6,5	16,7	8,3	11,4	/	25,1
Sonstige Lebensform	16,7	9,0	22,1	13,9	6,1	8,2	/	23,0
	nach dem Geschlecht							
Weiblich	18,0	16,6	13,2	13,4	5,9	9,2	2,1	21,5
Männlich	21,7	10,0	18,1	12,4	10,8	7,6	2,0	17,4
	nach dem Familienstand							
Ledig	23,6	6,0	18,3	15,8	6,0	8,8	0,6	20,8
Verheiratet [1]	19,6	5,1	11,6	14,0	13,1	10,0	4,4	22,2
Verheiratet, getrennt lebend	14,2	31,7	12,3	8,4	9,2	5,3	(2,8)	16,1
Verwitwet	7,2	35,7	12,7	7,9	7,0	5,6	(2,3)	21,7
Geschieden	16,4	26,9	17,0	7,6	9,1	7,1	2,3	13,7
	nach dem Alter							
von ... bis unter ... Jahren								
unter 20	(14,4)	/	(12,0)	(23,2)	/	(9,3)	/	34,8
20 – 25	19,5	4,1	10,8	27,1	(1,6)	11,9	/	25,1
25 – 35	22,9	9,1	12,7	19,0	4,1	9,1	(0,5)	22,6
35 – 45	21,2	16,0	15,0	12,1	8,2	7,6	(1,6)	18,3
45 – 55	19,2	16,7	18,5	8,1	12,0	6,8	3,3	15,4
55 – 65	19,7	12,9	21,5	6,8	12,6	7,3	3,8	15,5
65 – 70	11,3	13,8	15,3	7,6	13,2	12,0	(4,2)	22,8
70 und mehr	5,8	15,0	15,2	9,2	12,6	11,5	3,3	27,3
	nach der Staatsangehörigkeit							
Deutschland	19,5	13,6	17,0	13,2	7,8	7,8	2,2	18,8
Anderer Mitgliedstaat der EU	23,6	10,7	10,8	10,8	13,8	11,4	/	17,9
Sonstige Staatsangehörigkeit	20,9	10,8	10,5	11,7	10,4	10,2	(1,2)	24,3
Unbekannt, staatenlos	/	/	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse der Überschuldungsstatistik.

1 Einschl. eingetragener Lebenspartnerschaften.

Personen, die in der **Überschuldungsstatistik** erfasst werden, müssen nicht zwangsläufig von absoluter Überschuldung (Verbraucherinsolvenz) betroffen sein. Zum Teil sind sie nur durch ihre finanziellen Probleme überfordert oder es liegt lediglich eine vorübergehende Zahlungsstörung vor.

Grundsätzlich werden in der Überschuldungsstatistik nur jene Personen berücksichtigt, die sich bei den an der Statistik teilnehmenden Schuldnerberatungsstellen bereit erklärt haben, dass ihre Angaben für statistische Zwecke verwendet werden.

6.7 Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen
6.7.2 Durchschnittliche Schulden je Gläubigerart 2018

	Insgesamt	Durchschnittliche Schulden bei/aus								
		Kreditinstituten	Versandhäusern	öffentlichen Gläubigern	Inkassobüros	Telefongesellschaften	Vermietern/Vermieterinnen	Unterhaltsverpflichtungen	Privatpersonen	anderen Gläubigern
	EUR									
	Beratene Personen									
Insgesamt	**29 008**	**13 053**	**527**	**3 810**	**1 822**	**1 145**	**870**	**453**	**592**	**6 736**
	nach der Haushaltsgröße									
Haushalte mit ... Person(en)										
1	26 472	11 117	427	3 723	1 766	1 071	795	525	602	6 447
2	33 006	16 296	631	3 514	1 956	1 096	851	(387)	(701)	7 576
3	30 027	14 003	588	/	1 762	1 278	930	(402)	492	6 014
4	30 827	13 998	590	3 551	1 943	1 296	972	(395)	(554)	7 528
5 und mehr	30 354	(13 630)	746	(4 334)	1 749	1 423	(1 295)	(298)	(389)	6 491
	nach dem Haushaltstyp									
Alleinlebende Frau	24 403	11 765	608	2 623	1 624	942	804	(78)	(504)	5 456
Alleinerziehende Frau										
mit 1 Kind	19 344	8 280	695	2 084	1 322	1 327	1 009	/	233	4 331
mit 2 Kindern	21 885	9 147	706	2 500	1 647	1 357	1 108	/	/	5 000
mit 3 und mehr Kindern	23 187	8 281	(864)	2 952	(1 371)	1 806	1 346	/	/	6 276
Alleinlebender Mann	27 568	10 898	329	4 170	1 873	1 139	787	787	628	6 956
Alleinerziehender Mann										
mit 1 Kind	37 296	13 844	(417)	(5 520)	/	1 271	(769)	/	/	9 668
mit 2 Kindern	42 043	(19 117)	/	/	/	(1 067)	(834)	/	/	8 675
mit 3 und mehr Kindern	(35 262)	(12 287)	/	/	/	(1 729)	/	/	/	9 799
Paar										
ohne Kind	44 409	23 052	641	/	2 285	926	771	(520)	(998)	9 776
mit 1 Kind	32 085	16 159	561	3 899	1 847	1 191	898	(610)	496	6 423
mit 2 Kindern	32 561	14 578	546	(4 241)	(2 116)	1 187	938	(406)	(619)	7 931
mit 3 und mehr Kindern	31 493	(15 460)	766	3 460	1 850	1 352	/	(268)	(416)	6 652
Sonstige Lebensform	25 206	9 727	374	4 732	1 169	1 343	766	(334)	/	5 920
	nach dem Geschlecht									
Weiblich	24 839	11 868	704	2 609	1 633	1 147	937	(76)	436	5 429
Männlich	32 728	14 110	369	4 881	1 990	1 143	811	789	731	7 903
	nach dem Familienstand									
Ledig	18 801	6 082	416	3 152	1 268	1 313	827	366	452	4 926
Verheiratet [1]	41 827	22 036	661	(4 912)	2 287	993	891	(398)	(728)	8 921
Verheiratet, getrennt lebend	38 793	21 831	538	3 706	(1 848)	959	834	343	(686)	8 045
Verwitwet	40 100	21 357	650	/	3 007	716	797	/	/	7 687
Geschieden	33 195	14 631	618	4 074	2 427	1 063	977	819	659	7 927
	nach dem Alter									
von ... bis unter ... Jahren										
unter 20	/	/	/	/	/	(894)	/	/	/	3 757
20 – 25	8 489	1 192	(439)	(1 097)	423	1 632	421	/	/	2 988
25 – 35	16 764	5 411	435	2 662	896	1 517	830	241	365	4 407
35 – 45	27 533	11 610	527	3 709	1 723	1 259	984	765	591	6 365
45 – 55	39 679	18 904	564	5 650	2 314	984	1 018	663	842	8 740
55 – 65	41 003	21 830	603	4 527	2 857	656	806	316	565	8 843
65 – 70	45 221	23 238	/	(5 316)	/	442	(846)	/	(779)	10 724
70 und mehr	42 193	22 729	/	2 867	(3 893)	311	(576)	/	/	9 554
	nach der Staatsangehörigkeit									
Deutschland	30 204	13 890	569	3 700	1 933	1 148	911	463	631	6 958
Anderer Mitgliedstaat der EU	23 911	9 158	333	4 107	(1 314)	1 144	710	(337)	/	6 401
Sonstige Staatsangehörigkeit	23 374	9 433	(340)	4 324	1 339	1 116	682	(446)	(430)	5 265
Unbekannt, staatenlos	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse der Überschuldungsstatistik.

1 Einschl. eingetragener Lebenspartnerschaften.

6.7 Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen

Überschuldungsintensität beratener Personen 2018
Ausmaß der finanziellen Schwierigkeiten

Die **Überschuldungsintensität** verdeutlicht in einer Zahl das Ausmaß der finanziellen Schwierigkeiten einer überschuldeten Person. Sie drückt aus, um welchen Faktor die durchschnittlichen Schulden größer sind als das durchschnittliche monatliche Einkommen. Als Interpretationshilfe dient die hypothetische Vorstellung, dass eine Person, könnte sie ihr gesamtes Einkommen für den Schuldendienst einsetzen, nach ebenso vielen Monaten wieder schuldenfrei wäre.

Ergebnisse der Überschuldungsstatistik.

1 Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.
2 Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug.

2019 - 01 - 0184

6.7 Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen
6.7.3 Verbraucherinsolvenzen nach Ländern 2018

	Insolvenzverfahren				Veränderung gegenüber Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Verfahren insgesamt		
	Anzahl				%	1 000 EUR
Deutschland	**65 564**	**504**	**1 529**	**67 597**	***– 6,0***	**2 953 509**
Baden-Württemberg	5 325	26	343	5 694	*– 8,0*	284 505
Bayern	6 414	15	123	6 552	*– 6,7*	324 665
Berlin	3 058	5	105	3 168	*– 5,9*	142 335
Brandenburg	2 517	8	10	2 535	*– 8,4*	86 594
Bremen	975	3	18	996	*– 11,2*	32 161
Hamburg	1 749	6	5	1 760	*– 9,2*	69 188
Hessen	3 786	9	189	3 984	*– 0,3*	178 358
Mecklenburg-Vorpommern	1 634	4	36	1 674	*– 2,9*	52 763
Niedersachsen	9 472	38	188	9 698	*– 6,3*	349 623
Nordrhein-Westfalen	16 718	357	307	17 382	*– 4,3*	854 061
Rheinland-Pfalz	2 777	1	80	2 858	*– 10,9*	134 544
Saarland	1 122	–	10	1 132	*– 15,9*	44 665
Sachsen	3 144	11	18	3 173	*+ 2,8*	124 029
Sachsen-Anhalt	2 289	8	12	2 309	*– 12,1*	79 159
Schleswig-Holstein	3 036	2	49	3 087	*– 4,6*	126 073
Thüringen	1 548	11	36	1 595	*– 8,6*	70 786

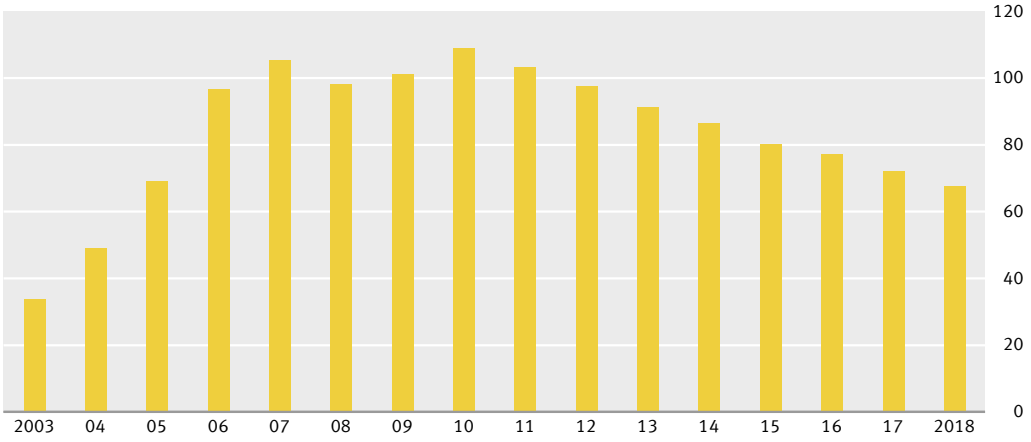
Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

Das **Verbraucherinsolvenzverfahren** ist ein mehrstufiges, vereinfachtes Insolvenzverfahren. Es soll dazu dienen, den Gläubigern die Befriedigung ihrer Forderungen zu ermöglichen. Ein vereinfachtes Verfahren kommt außer für Verbraucherinnen und Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse).

Ein Verfahren wird **mangels Masse** eingestellt, wenn das Vermögen des Schuldners nicht ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen und dem Schuldner die Stundung der Verfahrenskosten nicht bewilligt wird.

Vor der Einleitung eines vereinfachten Insolvenzverfahrens muss der Versuch unternommen werden, unter Aufsicht des Gerichts die Gläubiger mittels eines **Schuldenbereinigungsplans** zufriedenzustellen. Der Plan gilt als angenommen, wenn die Gläubiger zustimmen. In diesem Fall findet kein Insolvenzverfahren statt und die Gläubiger werden nach den im Schuldenbereinigungsplan festgehaltenen Regeln befriedigt.

Verbraucherinsolvenzen
in 1 000



Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

2019 - 01 - 0185

Methodik

Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben

Die privaten Haushalte erhalten ihre monatlichen Einkommen und Einnahmen aus unterschiedlichen Quellen. Im Wesentlichen sind dies Erwerbstätigkeit, Vermögen sowie öffentliche und nicht öffentliche Transferzahlungen. Von ihren Einnahmen müssen die Haushalte vielfältige Ausgaben bestreiten. Neben den Konsumausgaben gehören dazu auch Steuern und Sozialabgaben, Ausgaben für Versicherungen und Vermögensbildung sowie Kreditrückzahlungen. Einen großen Teil der monatlichen Ausgaben privater Haushalte machen die Aufwendungen für Käufe von Waren und Dienstleistungen – die privaten Konsumausgaben – aus. Diese umfassen neben den Ausgaben für die Grundbedürfnisse Essen, Wohnung und Bekleidung auch die Aufwendungen für Gesundheit, Freizeit, Bildung, Telekommunikation, Verkehr sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.

Ergebnisse zu Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte liegen aus unterschiedlichen Erhebungen vor: der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und den Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe** (EVS) ist mit einem Erhebungsumfang von rund 60 000 Haushalten die größte freiwillige Haushaltserhebung. Sie findet alle fünf Jahre statt und ist aufgrund des großen Stichprobenumfangs in besonderem Maße geeignet, tief gegliederte Ergebnisse für die unterschiedlichen Haushaltsgruppen abzubilden. Die Aufwendungen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren werden ausschließlich aus der EVS gewonnen. Bei den **Laufenden Wirtschaftsrechungen** (LWR) werden jährlich rund 8 000 Haushalte befragt. Diese Haushalte werden als Unterstichprobe aus den Haushalten der letzten EVS ausgewählt. In den EVS-Jahren 2008, 2013 und 2018 fanden keine LWR-Erhebungen statt.

An beiden Erhebungen beteiligen sich repräsentativ ausgewählte private Haushalte in Deutschland auf freiwilliger Basis. Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie Obdachlose nehmen nicht teil. Ebenso bleiben Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro und mehr unberücksichtigt, da diese in der Regel nicht in so ausreichender Zahl an der Erhebung teilnehmen, dass gesicherte Aussagen über ihre Lebensverhältnisse getroffen werden können. Für die LWR ist nach den gesetzlichen Vorgaben eine Einbeziehung der Haushalte von Selbstständigen (Gewerbetreibende und selbstständige Landwirte und Landwirtinnen sowie freiberuflich Tätige) nicht zulässig. Zwischen der EVS, den LWR und dem Mikrozensus besteht eine enge Verknüpfung: Der Mikrozensus wird zur Bestimmung des Quotenplans von EVS und LWR herangezogen und dient außerdem als Anpassungsrahmen für die Hoch- und Fehlerrechnung von EVS und LWR.

Die Ergebnisse zu den Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben privater Haushalte einschließlich deren Konsumausgaben (Tabellen 6.1.1 bis 6.1.3) resultieren aus den Angaben des „Haushaltsbuches“ der LWR 2017. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (Tabelle 6.1.4) stammen aus dem Feinaufzeichnungsheft der EVS 2013.

Ausstattung

Die privaten Haushalte besitzen unterschiedliche Gebrauchsgüter. Die Palette reicht von Fahrzeugen über Geräte der Unterhaltungselektronik und der Informations- und Kommunikationstechnik bis hin zu Haushalts- und Sportgeräten. Die Ergebnisse werden dargestellt als **Ausstattungsgrad** (Anteil der Haushalte, die über das jeweilige Gut verfügen) und als **Ausstattungsbestand** (Anzahl des jeweiligen Gutes in 100 Haushalten). Die technologische Entwicklung beeinflusst die Auswahl der erfragten Güter. „Traditionelle“ Güter wie Pkw, Fernseher, Telefon und Waschmaschine werden bereits seit vielen Jahren erfasst. Bei Bedarf werden neue Güter in die Abfrage bei den Haushalten aufgenommen oder näher differenziert, wie z. B. die Tablets bei den mobilen PC. Ergebnisse zur Ausstattung liefern die beiden Erhebungen EVS und LWR (siehe „Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben“).

Die Daten über die Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern (Tabellen 6.2) stammen aus den Angaben der Privathaushalte in der Erhebungsunterlage „Allgemeine Angaben“ der EVS 2018.

Zeitverwendung

Erhebungen über die Zeitverwendung geben Aufschluss darüber, wie viel Zeit Menschen für verschiedene Lebensbereiche und Aktivitäten aufbringen. Die **Zeitverwendungserhebung 2012/2013** wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Zur Vermeidung saisonaler Schwankungen wurden von August 2012 bis Juli 2013 gut 5 000 Haushalte auf freiwilliger Basis befragt. Die Stichprobenauswahl erfolgte nach einem Quotenverfahren. Um ein möglichst exaktes Bild der Zeitverwendung zu erhalten, hielten über 11 000 Haushaltsmitglieder ab zehn Jahren an jeweils drei vorgegebenen Tagen ihren Tagesablauf in einem Tagebuch fest. Eine tabellarische Gliederung strukturierte und vereinfachte die Eintragungen. Die 24 Stunden des Tages waren in einzelne Zeilen zu je zehn Minuten aufgeteilt. In verschiedenen Spalten beschrieben die Teilnehmenden mit eigenen Worten sowohl Hauptaktivitäten als auch gleichzeitige Aktivitäten, die nebenher erfolgten. Auch Wegezeiten und die dafür verwendeten Verkehrsmittel waren einzutragen. Zusätzlich gaben die Befragten durch einfaches Ankreuzen an, mit wem die Zeit verbracht wurde. Jeder Anschreibetag schloss mit Fragen zur subjektiven Einschätzung des konkreten Tagesverlaufs. Um die vielen verschiedenen Tagebucheintragungen für die Datenauswertung zu vereinheitlichen, wurde ein Aktivitätenverzeichnis mit 165 verschiedenen Aktivitäten für die Datenerfassung genutzt. Zusätzlich machte jeder teilnehmende Haushalt in einem Haushaltsfragebogen Angaben über die Zusammensetzung des Haushalts, die Wohnsituation, das Einkommen, von privater Seite erhaltene Unterstützungsleistungen sowie zu Betreuungs- und Bildungsangeboten, die von Kindern unter zehn Jahren in Anspruch genommen wurden. Alle Haushaltsmitglieder ab zehn Jahren füllten einen Personenfragebogen aus, in dem Informationen über ihre persönliche Situation abgefragt wurden, beispielsweise über Erwerbsbeteiligung, Bildung, ehrenamtliches und freiwilliges Engagement sowie Hilfeleistungen für andere Haushalte. Daneben enthielt der Personenfragebogen auch Fragen zur Inanspruchnahme von Freizeitangeboten und zum subjektiven Zeitempfinden.

Verbrauch an ausgewählten Nahrungs- und Genussmitteln

Den in Tabelle 6.4.2 dargestellten **Nahrungsmittelverbrauch** an ausgewählten tierischen Erzeugnissen sowie Ölen und Fetten ermittelt das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) anhand der sogenannten Versorgungsbilanzen. Die Daten zu Tabelle 6.4.3 sind dem Deutschen Tiefkühlinstitut e. V., dem Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) bzw. dem BZL (BLE) und dem Eis Info Service der deutschen Markeneishersteller entnommen.

Tabelle 6.4.4 enthält, mit Ausnahme der Angaben für Wein, Ergebnisse der **Verbrauchsteuerstatistiken** über die versteuerten Mengen ausgewählter Genussmittel. Bei Tabakerzeugnissen und Bier fließen in die Berechnung des Verbrauchs auch solche Naturalien ein, die an die Beschäftigten der betreffenden Branchen steuerfrei gewährt wurden (Deputate, Haustrunk). Der tatsächliche Verbrauch differiert von den versteuerten Mengen um die Veränderungen der Bestände beim Handel und auf dem Transport.

Einschätzung der Lebenssituation, Armut

Einkommen, Armut und finanzielle Kapazitäten werden in der europaweit durchgeführten Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (englisch: European Union Statistics on Income and Living Conditions, EU-SILC) erfragt. In Deutschland wird die Erhebung unter der Bezeichnung **LEBEN IN EUROPA** durchgeführt. Themen der Befragung sind neben den verschiedenen, sehr differenziert erfassten Bestandteilen des Einkommens (z. B. Erwerbseinkommen, Einkommen aus staatlichen Transferleistungen) weitere Angaben zu wichtigen Lebensbereichen, wie etwa zur Wohnsituation der Bevölkerung und zu anderen Einzelaspekten der materiellen und sozialen Teilhabe.

Europäische Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die EU-Verordnung 1177/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates. Daneben enthalten eine Reihe von weiteren Verordnungen der Europäischen Kommission detaillierte Angaben zur Durchführung der Erhebung (Definitionen, Feldarbeit, Imputation, Stichprobenauswahl und Weiterbefragung, Verzeichnis der primären Zielvariablen, Qualitätsberichte). Für die Durchführung der nationalen Erhebung gelten in Deutschland die genannten EU-Verordnungen in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig.

Für die Statistik gelten in allen Mitgliedstaaten einheitliche Definitionen sowie methodische Mindeststandards. Erhebungsziel ist die Bereitstellung EU-weit harmonisierter und vergleichbarer Mikrodaten und Indikatoren zur Messung von Lebensbedingungen, Armut und sozialer Ausgrenzung in der Europäischen Union. Die Indikatoren dienen als Entscheidungsgrundlage für die nationale und europäische Sozialpolitik. Hauptnutzer der Erhebungsergebnisse sind die Europäische Kommission, der Europäische Sozialschutzausschuss und auf nationaler Ebene das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Für LEBEN IN EUROPA werden in Deutschland jährlich rund 14 000 private Haushalte schriftlich befragt. Ein Haushalt wird dabei jeweils in vier aufeinander folgenden Jahren befragt, was eine Auswertung der Ergebnisse im Längsschnitt erlaubt. Die Stichprobe für die Erhebung wird grundsätzlich als Zufallsauswahl gezogen. Eine Ausnahme bildeten in Deutschland die ersten drei Erhebungsjahre (2005, 2006 und 2007), in denen ein Teil der Stichprobe als Quotenstichprobe mit Haushalten realisiert wurde, die bereits an anderen freiwilligen Haushaltsbefragungen teilgenommen haben. Auswahlgrundlage für die Zufallsstichprobe von LEBEN IN EUROPA ist die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (HAUSHALTE HEUTE).

Die erhobenen Daten werden anhand des Mikrozensus auf die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland hochgerechnet. Als Hochrechnungsmerkmale dienen u. a. das Geschlecht, das Alter, das Haushaltsnettoeinkommen sowie der Haushaltstyp.

Armut nach Ländern
Zur Berechnung der Armut nach Ländern wird der **Mikrozensus** herangezogen. Der Mikrozensus („kleine Volkszählung“) ist die größte Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik und dient dazu, die Lücke zwischen zwei Volkszählungen zu schließen. Die Erhebung basiert auf einer 1 %-Stichprobe der Bevölkerung Deutschlands und findet kontinuierlich über das Jahr verteilt statt. Der Mikrozensus liefert statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur sowie über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung (siehe hierzu auch „Mikrozensus mit integrierter EU-Arbeitskräfteerhebung“ in der *„Methodik“* des Kapitels 13 „Arbeitsmarkt“).

Im Gegensatz zur deutschen EU-SILC-Erhebung, deren Ziel die präzise Ermittlung von nationalen Sozialindikatoren für das gesamte Bundesgebiet ist, erlaubt der Mikrozensus aufgrund seines großen Stichprobenumfangs auch für die Länder Analysen zur relativen Einkommensarmut in tiefer fachlicher Gliederung. Mit der Bereitstellung solcher Indikatoren aus dem Mikrozensus kann daher dem wachsenden Bedarf nach vergleichbaren Indikatoren auf Bundes- und Länderebene Rechnung getragen werden. Die **Armuts- und Sozialindikatoren aus dem Mikrozensus** stehen im Rahmen der amtlichen Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder auf dem gemeinsamen Statistikportal zur Verfügung.

Wenngleich den Berechnungen zur Ermittlung von Armutsindikatoren aus beiden Erhebungen (EU-SILC, Mikrozensus) dieselben europäischen Definitionen zugrunde liegen, sind die in diesem Kapitel dargestellten Sozialindikatoren aus dem Mikrozensus dennoch grundsätzlich **nicht mit denen aus EU-SILC vergleichbar**. Es handelt sich um zwei voneinander unabhängige Erhebungen mit unterschiedlichen Erhebungszwecken, bei denen insbesondere die für die Armutsberechnungen bedeutsame Art der Einkommenserfassung völlig unterschiedlich ist. Nähere Informationen zur Einkommenserfassung im Mikrozensus und den daraus resultierenden Berechnungsmethoden bei der Ermittlung von Armutsgefährdung enthält das „Glossar“ dieses Kapitels.

Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen

Die **Überschuldungsstatistik** ist eine freiwillige Erhebung, die auf den Angaben von Schuldnerberatungsstellen basiert. Die Erhebung hat die Aufgabe, Angaben über Personen bereitzustellen, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden und deshalb die Dienste einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch nehmen. Die beratenen Personen müssen nicht zwangsläufig von absoluter Überschuldung (Verbraucherinsolvenz) betroffen sein. Zum Teil sind die Klientinnen und Klienten der Schuldnerberatungsstellen auch nur durch ihre finanziellen Probleme überfordert oder es liegt lediglich eine vorübergehende Zahlungsstörung vor.

Für die Erhebung ausgewählt wurden die rund 1 450 Beratungsstellen, die unentgeltliche Beratung in Deutschland anbieten. Im Beratungsjahr 2018 haben 559 Beratungsstellen an der freiwilligen Erhebung teilgenommen.

Die Überschuldungsstatistik liefert Angaben über die sozioökonomischen Strukturen der von Schuldnerberatungsstellen betreuten Personen. Ferner erfasst sie Daten über die Art und Höhe des Einkommens und der Schulden sowie über die Auslöser der Überschuldung privater Personen.

Rückschlüsse auf die Gesamtzahl der überschuldeten Personen in Deutschland lassen sich aus der Überschuldungsstatistik nicht ableiten.

Insolvenzstatistik
Das Insolvenzverfahren dient dazu, einen gerechten Ausgleich zwischen überschuldeten oder zahlungsunfähigen Schuldnern und ihren Gläubigern zu schaffen. Es wird im Wesentlichen zwischen Regelinsolvenzverfahren für Unternehmen sowie vereinfachten Verfahren für Verbraucherinnen und Verbraucher und ehemals selbstständig Tätigen mit überschaubaren Verhältnissen unterschieden. Das vorliegende Kapitel stellt lediglich Angaben zu den Verbraucherinsolvenzverfahren dar. Informationen zu den Unternehmensinsolvenzen sowie den übrigen Arten von Insolvenzverfahren finden Sie im Kapitel 20 „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

In Bezug auf Verbraucherinsolvenzverfahren erfasst die **Insolvenzstatistik** Merkmale wie die Anzahl der bei den Gerichten angemeldeten Verfahren und die Höhe der voraussichtlichen Forderungen. Neben den im vorliegenden Kapitel dargestellten Jahresergebnissen liegen auch monatliche Angaben vor. Die Statistik beruht auf den Angaben der Gerichte.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Äquivalenzeinkommen | *EU-SILC* | Das Äquivalenzeinkommen ist eine fiktive Rechengröße. Sie wird verwendet, um das Einkommen von Personen vergleichbar zu machen, die in Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung leben. Jeder einzelnen Person im Haushalt wird ein Äquivalenzeinkommen zugeordnet. Dazu wird das Haushaltseinkommen auf die Personen des Haushalts nach einem Gewichtungsschlüssel (Äquivalenzskala) verteilt, der unterschiedliche Haushaltsstrukturen berücksichtigt sowie den Umstand, dass Personen in einem Haushalt durch das Zusammenleben Einspareffekte bei den laufenden Kosten erzielen (z. B. durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten). EU-SILC verwendet als Gewichtungsskala die sogenannte „modifizierte OECD-Skala", nach der die erste erwachsene Person das Gewicht 1 erhält. Jede weitere Person erhält ein Gewicht, das die Größenordnung des Mehrbedarfs berücksichtigen soll, der durch diese Person entsteht: Weitere Erwachsene und Kinder ab 14 Jahren erhalten das Gewicht 0,5 und Kinder unter 14 Jahren das Gewicht 0,3. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich aus dem Haushaltseinkommen, indem dieses durch die Summe der Gewichte dividiert wird. Es bildet die Grundlage für die Berechnung der Armutsgefährdung in der Bevölkerung.

Mikrozensus | Um Indikatoren zur Armutsgefährdung (Äquivalenzeinkommen, Armutsgefährdungsschwelle und -quote) zu ermitteln, verwendet der Mikrozensus dieselben Definitionen wie EU-SILC. Auch hier wird das Median-Äquivalenzeinkommen berechnet, um die Armutsgefährdungsschwelle zu ermitteln. Zunächst wird jeder Person eine Äquivalenzklasse zugewiesen, indem man die Ober- und Untergrenze der Klasse, in der das jeweilige Haushaltsnettoeinkommen liegt, durch die Summe der Bedarfsgewichte aller Haushaltsmitglieder („Äquivalenzgewicht") teilt. Das personenbezogene Äquivalenzeinkommen liegt zwischen den so ermittelten Grenzen. Unter Annahme der Gleichverteilung innerhalb der Äquivalenzklassen werden die in eine Klasse fallenden Personen gleichmäßig zwischen den ermittelten Grenzen verteilt. Ihnen wird als Hilfswert ein spitzer Eurobetrag zugewiesen, über den dann der Median berechnet werden kann. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt, wie bei EU-SILC, bei 60 % des Medianwertes. Eine spezifische Armutsgefährdungsschwelle für jeden Haushaltstyp erhält man, indem man den Schwellenwert mit dem jeweiligen Äquivalenzgewicht des Haushalts multipliziert.

Armutsgefährdung | *EU-SILC* | Allgemein bezeichnet Armut eine Situation wirtschaftlichen Mangels, die verhindert, ein angemessenes Leben zu führen. Da in Deutschland das durchschnittliche Wohlstandsniveau deutlich über dem physischen Existenzminimum liegt, betrachtet man in Deutschland und der EU meist „relative Armut". Danach ist armutsgefährdet, wer im Vergleich zur Mehrheit der Bevölkerung eine bestimmte Einkommensgrenze (Schwellenwert) unterschreitet. Bei der Erhebung EU-SILC ist der **Schwellenwert für Armutsgefährdung** definiert als 60 % des Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung. Personen mit einem Äquivalenzeinkommen, das unter diesem Schwellenwert liegt, gelten als armutsgefährdet. Das Äquivalenzeinkommen ist dabei ein aus dem Haushaltsnettoeinkommen abgeleitetes Netto-Äquivalenzeinkommen. Die **Armutsgefährdungsquote** gibt den Anteil der Personen an, deren Äquivalenzeinkommen geringer ist als 60 % des Median-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung. Sind staatliche Sozialleistungen im zugrunde liegenden Einkommen mit enthalten, so spricht man von der **Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers**, sonst von der Armutsgefährdungsquote vor Sozialtransfers.

Mikrozensus | Der Mikrozensus ermittelt die Armutsgefährdungsquote über den Hilfswert der **Armutswahrscheinlichkeit**. Als „armutsgefährdet" gelten alle Personen, deren Haushaltsnettoeinkommen in einer Einkommensklasse liegt, deren Obergrenze kleiner ist als die haushaltsspezifische Armutsgefährdungsschwelle. Ihnen wird eine Armutswahrscheinlichkeit von „1" zugewiesen. Als „nicht armutsgefährdet" gelten dagegen alle Personen mit Klassenuntergrenzen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle (Armutswahrscheinlichkeit = 0). Personen, deren Haushaltsnettoeinkommen in der Einkommensklasse liegt, in die auch die haushaltsspezifische Armutsgefährdungsschwelle fällt, können weder pauschal als „einkommensarm" noch als „nicht einkommensarm" klassifiziert werden. In diesen Fällen liegt die Armutswahrscheinlichkeit – je nach Abstand zu den Klassengrenzen – zwischen 0 und 1.

Armutsmessung, regionalisierte | *Mikrozensus* | Grundlage der Armutsmessung nach dem **Nationalkonzept** ist eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle für alle Länder, die 60 % des Bundesmedians entspricht. Der Bundesmedian wird auf Basis des mittleren Einkommens im gesamten Bundesgebiet errechnet. Damit spiegeln die Armutsgefährdungsquoten im Wesentlichen die Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Regionen (hier Länder) wider.
Nach dem **Regionalkonzept** wird die Armutsgefährdung an einer landesspezifischen Armutsgefährdungsschwelle auf Basis des jeweiligen Landesmedian gemessen. Der Landesmedian wird auf Basis des mittleren Einkommens im jeweiligen Land errechnet. Damit spiegeln die Armutsgefährdungsquoten im Wesentlichen die Unterschiede im Einkommensniveau innerhalb der Region (hier Land) wider.

Auf- und Abrundungen | *LWR* | *EVS* | Die maschinell erstellten Ergebnisse wurden bei der Hochrechnung ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- beziehungsweise abgerundet. Bei der Summierung von Einzelangaben sind daher geringfügige Abweichungen in der Endsumme möglich.

Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen | *LWR* | Diese werden ermittelt, indem zum Haushaltsnettoeinkommen die Einnahmen aus dem Verkauf von Waren (z. B. Verkauf von Gebrauchtwagen) sowie die sonstigen Einnahmen (z. B. Einnahmen aus der Rückgabe von Leergut und Flaschenpfand, Energiekostenrückerstattung, Einnahmen aus Spesen) addiert werden. Die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen werden auch als verfügbares Einkommen bezeichnet. Im verfügbaren Einkommen nicht enthalten sind Einnahmen aus der Auflösung und Umwandlung von Vermögen (Sach- und Geldvermögen) sowie aus Kreditaufnahme.

Ausstattungsbestand | *EVS* | Der Ausstattungsbestand gibt an, wie viele Ausstattungsgegenstände in 100 Haushalten vorhanden sind. Zum Beispiel bedeutet ein Ausstattungsbestand von 183 Mobiltelefonen je 100 Haushalte, dass einige Haushalte mehr als ein Mobiltelefon besitzen. Bei einigen Gütern (Satelliten-, Kabel- und Antennen-TV-Anschluss, Internetanschluss) wird seit der EVS 2013 nur noch das Vorhandensein des jeweiligen „Anschlusses" abgefragt. Daher ist die Anzahl seitdem nicht mehr ermittelbar und wird deshalb mit dem Symbol „·" (Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten – siehe auch Zeichenerklärung auf Seite 10) versehen.

Ausstattungsgrad | *EVS* | Der Ausstattungsgrad beschreibt, wie viele Haushalte einen bestimmten Ausstattungsgegenstand besitzen. Ein Ausstattungsgrad von 97 % mit Mobiltelefonen bedeutet zum Beispiel, dass 97 von 100 Haushalten mindestens ein Mobiltelefon besitzen.

Auswahlgrundlage | Die Auswahlgrundlage für den Mikrozensus sind Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung.

Deprivationsindikatoren, haushaltsbezogene nicht monetäre | Dies sind in EU-SILC subjektive, nicht monetär (d. h. in Euro) gemessene Indikatoren zur Abbildung materieller und/oder sozialer Entbehrung (Deprivation) der Privathaushalte in verschiedenen Lebensbereichen (z. B. „selbst eingeschätzte Wohnsituation des Haushalts" und „selbst eingeschätzte finanzielle Situation des Haushalts").

Einkommenserfassung | Die Einkommenserfassung im Mikrozensus erfolgt über sogenannte Klassen und unterscheidet sich hierin erheblich von der Einkommenserfassung in EU-SILC. Das persönliche Nettoeinkommen der einzelnen Haushaltsmitglieder sowie die Summe sämtlicher Einkommen des Haushalts bzw. der Haushaltsmitglieder (Haushaltsnettoeinkommen) werden im Mikrozensus durch Selbsteinstufung in 24 Einkommensklassen erhoben. Bei dieser Art der Erfassung berücksichtigen die Befragten vor allem umfangreichere und regelmäßig eingehende Einkommensbestandteile, während sie unregelmäßig eingehende und anteilmäßig geringe Einkommensbestandteile eher vernachlässigen. Diese Unterschätzung des Nettoeinkommens ist bei der Interpretation des Äquivalenzeinkommens und den weiteren, darauf basierenden Berechnungen zur Armutsgefährdung zu berücksichtigen. Das Verfahren zur Ermittlung von Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungsschwelle muss daher diesen klassierten Einkommensdaten gerecht werden.

Erwerbsstatus | *EU-SILC* | Die Zuweisung des Erwerbsstatus erfolgt aufgrund der Selbsteinschätzung der Befragten. Es gilt der Erwerbsstatus, den die oder der Befragte überwiegend, das heißt über einen Zeitraum von insgesamt mehr als sechs Monaten im Vorjahr der Erhebung (Einkommensbezugsjahr) innehatte.
Die Unterteilung erfolgt in:
- Vollzeiterwerbstätig: auch in Altersteilzeit und in Berufsausbildung
- Teilzeiterwerbstätig: auch in Berufsausbildung, sofern diese in Teilzeit ausgeübt wird
- Arbeitslos: Personen, die arbeitslos oder arbeitsuchend bei der Agentur für Arbeit gemeldet sind
- Ruhestand: Rentnerinnen und Rentner bzw. Pensionärinnen und Pensionäre
- Sonstige Nichterwerbstätige: Personen in Ausbildung (Schule, Studium), Hausfrauen oder -männer oder aus anderen Gründen Nichterwerbstätige.

Haupteinkommensperson | *LWR* | Durch die Festlegung einer Haupteinkommensperson lassen sich Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. Alter, Geschlecht, soziale Stellung) einheitlich gliedern. Als Haupteinkommensbezieherin bzw. -bezieher gilt grundsätzlich die Person (ab 18 Jahren) mit dem höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen.

Haushalt, Haushaltsgröße | *LWR* | *EVS* | Eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet, bildet ebenso einen Haushalt wie eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen, die sowohl einkommens- als auch verbrauchsmäßig zusammengehören. Diese müssen in der Regel zusammenwohnen und über ein oder mehrere Einkommen oder über Einkommensteile gemeinsam verfügen sowie voll oder überwiegend in einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten. Haus- und Betriebspersonal, Untermieterinnen und Untermieter sowie Kostgängerinnen und Kostgänger zählen nicht zum Haushalt, in dem sie wohnen bzw. verpflegt werden. Das Gleiche gilt für Personen, die sich nur zu Besuch im Haushalt befinden. Generell nicht in die Erhebung einbezogen sind Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten. Neben Personen in Alters- und Pflegeheimen gehören dazu Angehörige der Bereitschaftspolizei, der Bundespolizei und der Bundeswehr, soweit diese nicht einen ständigen Wohnsitz außerhalb der Kaserne haben.

EU-SILC | Ein Privathaushalt am Hauptwohnsitz, bestehend aus einer alleinlebenden Person oder mehreren Personen, die zusammenwohnen, ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren und ihre Ausgaben teilen (Artikel 2, Buchstabe f der EU-Verordnung Nr. 1177/2003 für EU-SILC). Zum Haushalt gehören alle Personen, die in der Regel mindestens sechs Monate im Jahr anwesend oder mit erstem Wohnsitz an der Adresse des Haushalts gemeldet sind. Personen, die in Anstalts- oder Gemeinschaftshaushalten leben (Wohnheim, Altenheim, Gefängnis usw.), werden nicht befragt.

Haushaltsbruttoeinkommen | *LWR* | Alle Einnahmen des Haushalts aus (selbstständiger und unselbstständiger) Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht öffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung bilden das Haushaltsbruttoeinkommen. Die Erfassung der Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit sowie der öffentlichen Transferzahlungen erfolgt personenbezogen, das heißt für jedes Haushaltsmitglied einzeln. Zum Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit zählen auch Sonderzahlungen, Weihnachtsgeld, zusätzliche Monatsgehälter sowie Urlaubsgeld. Das Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit enthält keine Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. Einkünfte aus nicht öffentlichen Transferzahlungen (außer Betriebs- und Werksrenten), Vermietung und Verpachtung sowie aus Vermögen werden nicht personenbezogen, sondern für den Haushalt insgesamt erfasst. Die Einnahmen aus Vermögen beinhalten (nach internationalen Konventionen) eine sogenannte unterstellte Eigentümermiete. Hierbei wird deren Nettowert berücksichtigt. Das heißt, Aufwendungen für die Instandhaltung des selbstgenutzten Wohneigentums werden vom errechneten Eigentümermietwert abgezogen. In Einzelfällen kann dies bei entsprechend hohen Instandhaltungsaufwendungen einzelner Haushalte zur Nachweisung negativer Eigentümermietwerte bzw. Vermögenseinnahmen führen.

EU-SILC | Das Haushaltsbruttoeinkommen besteht aus den haushaltsbezogenen Komponenten des Bruttoeinkommens und der Summe der Bruttoeinkommen aller Haushaltsmitglieder.
Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen:
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
- Familienleistungen (z. B. Kindergeld) und Wohnungsbeihilfen
- Sozialgeld, Sozialhilfe, bedarfsorientierte Grundsicherung
- Regelmäßig empfangene Geldtransfers zwischen Privathaushalten (z. B. Unterhaltszahlungen)
- Zinsen, Dividenden und Gewinne aus Kapitalanlagen
- Einkünfte von Haushaltsmitgliedern unter 16 Jahren.

Zum Personenbruttoeinkommen zählen:
- Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Tätigkeit in Form von Geld oder geldwerten Sachleistungen und/oder Sachleistungen (z. B. Firmenwagen)
- Bruttogewinne und -verluste aus selbstständiger Tätigkeit in Form von Geldleistungen (einschließlich Lizenzgebühren)
- Arbeitslosengeld I und II, Übertragungen der Arbeitsförderung
- Alters- und Hinterbliebenenleistungen
- Krankengeld und Invaliditätsleistungen
- Ausbildungsbezogene Leistungen.

Haushaltsnettoeinkommen | *LWR* | Es errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen Einkommen-/Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen werden. Zu den Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung zählen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung, zur gesetzlichen und seit dem 1.1.2009 auch die Beiträge zur freiwilligen und privaten Krankenversicherung sowie zur sozialen und privaten Pflegeversicherung. Zum Haushaltsbruttoeinkommen addiert werden seit dem 1.1.2009 die Arbeitgeberzuschüsse zur freiwilligen und privaten Krankenversicherung und zur Pflegeversicherung bei freiwilliger und privater Krankenversicherung sowie Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen und privaten Krankenversicherung.

EU-SILC | Das gesamte verfügbare Haushaltseinkommen ergibt sich aus dem gesamten Haushaltsbruttoeinkommen nach Abzug von regelmäßigen Vermögensteuern, regelmäßig geleisteten Geldtransfers zwischen privaten Haushalten, Einkommensteuern und Sozialbeiträgen.

Haushaltstyp | *LWR* | Ergebnisse werden für folgende Haushaltstypen nachgewiesen:
- Alleinlebende
- Alleinerziehende mit Kind(ern)
- (Ehe-)Paare ohne Kind bzw. mit Kind(ern)
- Sonstige Haushalte, in denen es über die in den vorstehenden Haushaltstypen genannten Personen hinaus weitere Haushaltsmitglieder gibt (z. B. Schwiegereltern, volljährige Kinder).

Als Kinder zählen alle ledigen Kinder unter 18 Jahren – auch Adoptiv- und Pflegekinder – der Haupteinkommenspersonen oder deren (Ehe-)Partnerinnen und Partner bzw. gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerinnen und -partner. Bei der Auswertung sind die nichtehelichen Lebensgemeinschaften einschließlich der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften den Ehepaaren gleichgestellt.

EU-SILC | Im vorliegenden Kapitel werden Ergebnisse für Personen in folgenden Haushaltstypen nachgewiesen:
Haushalte ohne Kind
- Alleinlebende
- Zwei Erwachsene ohne Kind

Haushalte mit Kind(ern)
- Alleinerziehende
- Zwei Erwachsene mit Kind(ern)

Als Kind zählen Personen unter 18 Jahren sowie Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren, sofern sie nicht erwerbstätig oder nicht arbeitsuchend sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

Mangels Masse abgewiesen | Ein Verfahren wird mangels Masse eingestellt, wenn das Vermögen eines Schuldners nicht ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen und dem Schuldner die Stundung der Verfahrenskosten nicht bewilligt wird. Die Verfahrenskostenstundung ist nur bei natürlichen Personen möglich.

Nahrungsverbrauch | Der Nahrungsverbrauch bezeichnet die insgesamt für den Verbrauch zur Verfügung stehende, nicht aber die tatsächlich verzehrte Menge.

Private Konsumausgaben | *LWR* | Den größten Teil ihres ausgabefähigen Einkommens verwenden die privaten Haushalte für Konsumausgaben. Das sind im Einzelnen die Ausgaben für Essen, Wohnen, Bekleidung, Gesundheit, Freizeit, Bildung, Telekommunikation, Verkehr sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.
Die Ermittlung der privaten Konsumausgaben in den Wirtschaftsrechnungen erfolgt auf Grundlage des sogenannten Marktentnahmekonzepts. Das bedeutet, es werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte (fiktive) Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu Gunsten ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der private Konsum nach dem Marktentnahmekonzept umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter).
Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint dem Marktentnahmekonzept zufolge nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt (z. B. durch das Kochen von Mahlzeiten oder den Bau von Möbeln). Ebenfalls nicht erfasst werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich sogenannte Deputate (z. B. Bier für Brauereibeschäftigte, Energie/Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau und in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber an ihre Beschäftigten zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht.
Einigen Ausgabepositionen (z. B. für Arzt- und Medikamentenrechnungen) stehen entsprechende Einnahmepositionen (z. B. Beihilfen im öffentlichen Dienst sowie Erstattungen und Leistungen privater Krankenversicherungen) gegenüber.
Die privaten Konsumausgaben enthalten keine Zahlungen für direkte Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Das Gleiche gilt für die Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie für die Ausgaben zur Bildung von Geldvermögen.

Schulabschluss, höchster | *EU-SILC* | Die Bildungsabschlüsse der Personen werden nach der internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) wie folgt dargestellt:
ISCED 1 bis 2 (niedriger Bildungsabschluss):
– Ohne allgemeinen Schulabschluss, Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch, Haupt-, Realschulabschluss, Abschluss der Polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR
ISCED 3 bis 4 (mittlerer Bildungsabschluss):
– Fachhochschulreife, Hochschulreife, Lehrausbildung, Berufsfachschule, Berufsausbildung, Fachoberschule, Berufs-/Technische Oberschule, Duale Berufsausbildung
ISCED 5 bis 8 (hoher Bildungsabschluss):
– Meisterausbildung, Fachhochschule, Universität, Fachschule, Fachakademie, Schulen des Gesundheitswesens, Promotion

Schuldenbereinigungsplan | Vor der Einleitung eines vereinfachten Insolvenzverfahrens muss der Versuch unternommen werden, unter Aufsicht des Gerichts, die Gläubiger mittels eines Schuldenbereinigungsplans zufrieden zu stellen. Der Plan gilt als angenommen, wenn die Mehrheit der Gläubiger nach „Köpfen und Summen“ zustimmen. In diesem Fall findet kein Insolvenzverfahren statt und die Gläubiger werden nach den im Schuldenbereinigungsplan festgehaltenen Regeln befriedigt.

Sozialtransfers | *EU-SILC* | Laufende Transferleistungen, die während des Einkommensbezugszeitraums von staatlichen Einheiten oder von Organisationen ohne Erwerbszweck an private Haushalte gezahlt werden. Hierzu zählen beispielsweise Wohngeld, Kindergeld, Arbeitslosengeld I, Umschulungszuschüsse, Leistungen für die Kosten der Unterkunft bei Arbeitslosengeld II-Bezug oder bei bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Kurzarbeitergeld, Vorruhestandsgeld, Rente, Pension, Pflegegeld.

Überschuldete Personen | Personen, die in der Überschuldungsstatistik erfasst werden, müssen nicht zwangsläufig von absoluter Überschuldung (Verbraucherinsolvenz) betroffen sein. Zum Teil sind sie auch nur durch ihre finanziellen Probleme überfordert, oder es liegt lediglich eine vorübergehende Zahlungsstörung vor.

Unbezahlte Arbeit | *ZVE* | Zur unbezahlten Arbeit zählen zum einen Tätigkeiten der Haushaltsführung wie das Zubereiten von Mahlzeiten, die Instandhaltung von Haus und Wohnung, die Textilpflege, handwerkliche Tätigkeiten und das Einkaufen. Darüber hinaus umfassen die unbezahlten Arbeiten auch die Betreuung von Kindern des Haushalts und von anderen Haushaltsmitgliedern, die Unterstützung von Personen in anderen Haushalten sowie ehrenamtliches und freiwilliges Engagement.

Unerwartet anfallende Ausgaben | *EU-SILC* | Unerwartet anfallende, hohe Ausgaben von mehreren hundert Euro, z. B. Anschaffungskosten für eine neue Waschmaschine oder Beerdigungskosten. Der Haushalt beantwortet die Frage danach, ob solche Kosten aus eigenen Finanzmitteln bewältigt werden können, aus der Selbsteinschätzung heraus.

Verbraucherinsolvenzverfahren | Das Verbraucherinsolvenzverfahren ist ein mehrstufiges, vereinfachtes Insolvenzverfahren. Es soll dazu dienen, den Gläubigern die Befriedigung ihrer Forderungen zu ermöglichen. Ein vereinfachtes Verfahren kommt außer für Verbraucherinnen und Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse).
Ein Verfahren wird *mangels Masse* eingestellt, wenn das Vermögen des Schuldners nicht ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen und dem Schuldner die Stundung der Verfahrenskosten nicht bewilligt wird.

Zeitverwendung aller Personen | *ZVE* | Durchschnittliche Dauer einer Tätigkeit je Tag bezogen auf alle Personen ab zehn Jahren bzw. alle Personen der betrachteten Altersgruppe.

Zeitverwendung von Ausübenden | *ZVE* | Durchschnittliche Dauer einer Tätigkeit je Tag bezogen auf diejenigen Personen, die diese Tätigkeit tatsächlich ausüben. Im Unterschied zu den Durchschnittszeiten aller Personen können die Durchschnittszeiten der Ausübenden nicht addiert oder subtrahiert werden, weil sich diese Zeitangaben auf unterschiedliche Personengruppen beziehen.

Zurechtkommen mit dem Einkommen | *EU-SILC* | Zurechtkommen des Haushalts mit dem monatlich zur Verfügung stehenden Einkommen. Einbezogen sind die Einkommen aller Haushaltsmitglieder. Der Haushalt beantwortet die Frage danach, wie gut bzw. schlecht er mit dem monatlichen Einkommen zurechtkommt, aus der Selbsteinschätzung heraus.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Ausstattung* sowie zu den *Einnahmen und Ausgaben* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 63211 (EVS) und 63111 (LWR), Daten zu *Konsumausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren* unter Code 63231 (EVS), Daten zu *Armut* unter Code 63400 (EU-SILC), Daten zu *Verbraucherinsolvenzen* unter Code 52411, Daten zur *Überschuldung privater Personen* unter Code 63511

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Einkommen, Einnahmen, Ausgaben, private Konsumausgaben**

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte (LWR)
	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)
Heft 3	Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
Heft 4	Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte
Heft 5	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum
Heft 6	Einkommensverteilung in Deutschland 2013
Heft 7	Aufgabe, Methode und Durchführung 2013
	Konsumausgaben von Familien für Kinder – Berechnungen auf der Grundlage der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 (Tabellenband)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/15	Das elektronische Haushaltsbuch in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen 2015
Heft 2/19	Einkommensspezifische Energieverbräuche privater Haushalte

Datenreport 2018

Kapitel 6.1	Einnahmen, Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte, private Überschuldung

- **Ausstattung**

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 2	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern (LWR)
Heft 1	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern (EVS)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/15	Das elektronische Haushaltsbuch in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen 2015

Datenreport 2018

Kapitel 6.1	Einnahmen, Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte, private Überschuldung

- **Zeitverwendung**

Zeitverwendungserhebung – Aktivitäten in Stunden und Minuten für ausgewählte Personengruppen 2012/2013 (Tabellenband)
Wie die Zeit vergeht – Ergebnisse zur Zeitverwendung in Deutschland 2012/2013. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 26. August 2015 in Berlin.
Zeitverwendung für Kultur und kulturelle Aktivitäten in Deutschland – Sonderauswertung der ZVE 2012/2013 – Ausgabe 2016
Wie die Zeit vergeht – Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitverwendungserhebung 2012/13 am 5./6. Oktober 2016 in Wiesbaden.

Mehr zum Thema

- Zeitverwendung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/14	Methodik und Durchführung der Zeitverwendungserhebung 2012/2013
Heft 2/16	Entwicklung der unbezahlten Arbeit privater Haushalte

- **Einschätzung der Lebenssituation**

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 3	Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/11	Wer muss worauf verzichten? Einschätzung zur Wohn- und Lebenssituation der privaten Haushalte LEBEN IN EUROPA 2009
Heft 2/12	Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“
Heft 3/13	Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2011
Heft 12/13	Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2012
Heft 10/14	Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC

Datenreport 2018

Kapitel 6.2	Wohnen
Kapitel 6.3	Armutsgefährdung und materielle Entbehrung

- **Armut**

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 3	Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/12	Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“
Heft 2/12	LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010. Bundesergebnisse für Sozialindikatoren über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen
Heft 3/13	Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2011
Heft 12/13	Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2012
Heft 10/14	Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC

Datenreport 2018

Kapitel 6.3	Armutsgefährdung und materielle Entbehrung

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Im Internetauftritt des Arbeitskreises „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ werden Daten und Informationen zu Armuts- und Sozialindikatoren auf Ebene des Bundes und der Länder sowie in tiefer regionaler Gliederung bereitgestellt. Sie sind unter *www.amtliche-sozialberichterstattung.de* als Download abrufbar.

Mehr zum Thema

Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4.1	Insolvenzverfahren
Reihe 4.1.1	Beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 5	Statistik zur Überschuldung privater Personen 2018
Heft 2	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/07	Überschuldung privater Haushalte im Jahr 2006
Heft 4/08	Insolvenzen in Deutschland 2007
Heft 11/08	Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen
Heft 11/13	Überschuldungsstatistik 2012: die amtliche Statistik zur Situation überschuldeter Personen in Deutschland
Heft 2/16	Erstmals hochgerechnete Ergebnisse der Überschuldungsstatistik

Datenreport 2018

Kapitel 6.1	Einnahmen, Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte, private Überschuldung

7 Kultur, Medien, Freizeit

2016/2017 im Schnitt **313 Veranstaltungen** täglich an **Theatern** | **929 Musikschulen** unterrichten rund **1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler** | Private Haushalte geben 2017 im Schnitt **259 Euro monatlich** für Freizeit, Unterhaltung und Kultur aus | **59 %** der Internetnutzerinnen und Internetnutzer betreiben 2018 **Online-Banking** | Rund **38 000 Menschen** engagieren sich im **Bundesfreiwilligendienst**, davon **56 % Frauen** | Ausgaben von **Bund, Ländern und Gemeinden** für Kultur 2015 bei **10,4 Milliarden Euro**

Seite

205 **Auf einen Blick**

Tabellen

206 **Kulturstätten**
Museen | Theater | Buchproduktion | Bibliotheken | Staatliche Archive | Musikschulen | Deutscher Chorverband | UNESCO-Welterbestätten | Goethe-Institut

216 **Kulturausgaben**
Nach Kulturbereichen | Nach Körperschaften | Nach Ländern | Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur und Freizeit

218 **Mediennutzung**
Internetzugang und Breitbandanschluss | Internetnutzung und -aktivitäten | Fernsehen und Sendeformate | Hörfunk- und Landesrundfunkanstalten | Deutsche Welle und Deutschlandradio

223 **Bürgerschaftliches Engagement**
Bundesfreiwilligendienst | Stiftungen | Seelsorge

224 **Sport**
Deutscher Olympischer Sportbund | Spitzenverbände und Mitgliedschaften | Sportabzeichen | Deutsche Sporthilfe | Olympische Spiele | Paralympische Spiele

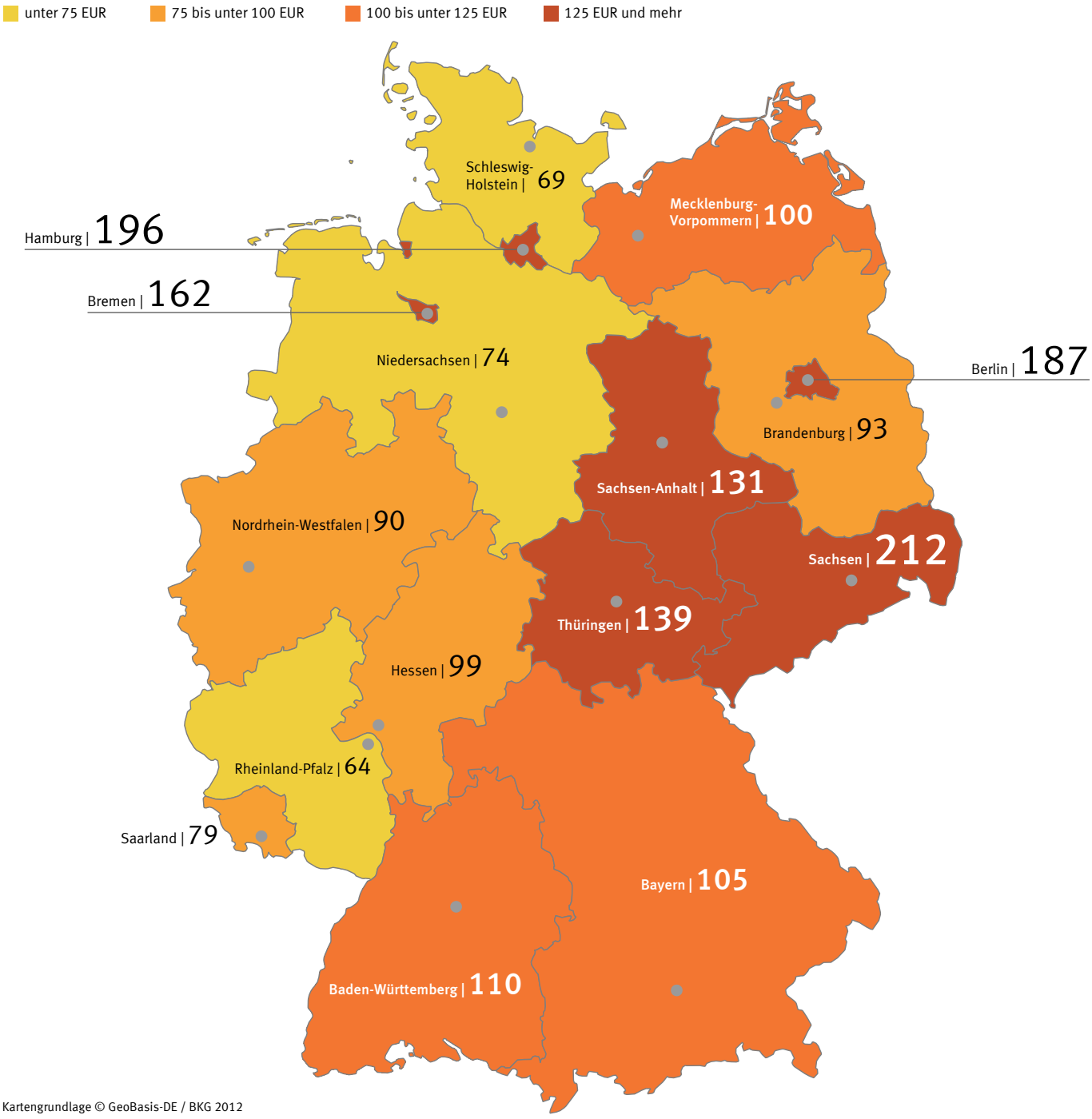
229 **Methodik**

232 **Glossar**

234 **Mehr zum Thema**

7.0 Auf einen Blick

Öffentliche Ausgaben der Länder (einschl. Gemeinden) für Kultur 2015
Grundmittel, je Einwohner/-in



Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2012
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kulturfinanzbericht 2018

2019 - 01 - 0186

7.1 Kulturstätten

7.1.1 Museen und Ausstellungen sowie Besuche nach Träger und Museumsart

	Museen	Ausstellungen	Besuche	Museen	Ausstellungen	Besuche
	2017			2016		
	Anzahl		1 000	Anzahl		1 000
Insgesamt	**4 831**	**8 765**	**114 376**	**4 699**	**8 546**	**111 877**
	Träger					
Staatliche Träger	337	611	24 114	335	586	22 923
Lokale Gebietskörperschaften	2 009	4 427	23 440	1 953	4 306	22 345
Andere Formen des öffentlichen Rechts	358	663	26 253	349	679	26 286
Vereine	1 293	1 735	12 322	1 257	1 726	12 317
Gesellschaften/Genossenschaften	234	392	14 327	228	409	14 535
Stiftungen des privaten Rechts	193	437	8 047	182	413	8 077
Privatpersonen	207	153	2 572	200	144	2 372
Mischformen, privat und öffentlich	200	347	3 301	195	283	3 022
	Museumsarten					
Historische und archäologische Museen	401	529	21 306	391	505	21 476
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	703	890	11 553	708	891	11 260
Kunstmuseen	537	1 916	20 604	503	1 872	18 214
Naturkundliche Museen	214	346	7 676	212	332	7 198
Naturwissenschaftliche und technische Museen	592	705	17 826	565	692	18 677
Schloss- und Burgmuseen	234	245	13 772	229	250	13 512
Volks- und Heimatkundemuseen	2 045	3 804	14 577	1 986	3 622	14 806
Sonstige museale Einrichtungen	105	330	7 062	105	382	6 734

Ohne Museen, die keine Angaben über Besuche machen konnten bzw. geschlossen waren.

Quelle: Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Alle allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten **musealen Einrichtungen** werden erfasst. Diese müssen über eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung verfügen. Weitere Informationen finden Sie unter *www.smb.spk-berlin.de*

7.1.2 Öffentliche Theater 2016/17

	Gemeinden mit Theatern	Theaterunternehmen		Veranstaltungen am Ort	Gastspiele nach außen	Plätze [1]	Betriebszuschuss je Besuch [2]
		insgesamt	Spielstätten				
	Anzahl						EUR
Deutschland	**129**	**140**	**838**	**65 794**	**7 458**	**266 301**	***132,56***
Baden-Württemberg	15	14	103	7 542	1 006	36 286	*135,20*
Bayern	18	21	114	7 828	539	36 935	*118,36*
Berlin	1	9	35	3 908	280	19 941	*131,58*
Brandenburg	5	6	29	2 229	314	6 666	*118,74*
Bremen	2	2	12	1 563	25	1 922	*132,51*
Hamburg	1	3	11	1 641	60	4 572	*138,29*
Hessen	6	6	48	3 920	147	13 338	*149,65*
Mecklenburg-Vorpommern	8	5	52	3 090	262	16 130	*110,27*
Niedersachsen	9	9	47	5 432	669	15 206	*115,77*
Nordrhein-Westfalen	22	25	128	9 784	1 096	41 069	*144,55*
Rheinland-Pfalz	7	7	34	2 371	326	9 196	*124,55*
Saarland	1	1	5	499	22	2 613	*155,59*
Sachsen	12	14	91	7 135	1 266	29 517	*142,58*
Sachsen-Anhalt	8	8	63	3 750	807	11 833	*125,15*
Schleswig-Holstein	5	3	20	1 952	286	8 806	*123,68*
Thüringen	9	7	46	3 150	353	12 271	*139,42*

1 Zahl der Plätze am 1.1.2017.
2 Bei Landesbühnen einschließlich der Besucher an den anderen Spielorten.

Quelle: Deutscher Bühnenverein e. V.

Weitere Informationen finden Sie unter *www.buehnenverein.de*

7.1 Kulturstätten

7.1.3 Besuchszahlen öffentlicher Theater 2016/17

	Besuche insgesamt	Opern und Tanz	Operetten, Musicals	Schauspiele	Kinder- und Jugendtheater	Konzerte	Sonstige Veranstaltungen [1]
	1 000						
Deutschland	**18 530**	**5 373**	**1 869**	**5 205**	**2 870**	**1 640**	**1 573**
Baden-Württemberg	2 126	731	126	649	363	167	90
Bayern	2 590	824	221	896	344	158	146
Berlin	1 694	553	434	304	200	109	94
Brandenburg	423	32	33	101	125	50	81
Bremen	306	91	24	106	39	21	25
Hamburg	789	310	3	358	58	18	43
Hessen	1 259	468	101	327	197	117	50
Mecklenburg-Vorpommern	583	92	51	138	120	96	85
Niedersachsen	1 324	316	154	403	229	124	96
Nordrhein-Westfalen	2 864	870	190	844	482	243	236
Rheinland-Pfalz	599	145	96	168	118	47	24
Saarland	186	53	24	43	34	24	9
Sachsen	1 881	478	179	501	244	180	298
Sachsen-Anhalt	677	109	91	94	133	108	143
Schleswig-Holstein	512	130	65	136	83	60	38
Thüringen	716	171	76	134	101	118	116

Die **Besuchszahlen** umfassen die Besuche der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort, auch geschlossene Veranstaltungen.

Ohne Theater, die keine Angaben über Besuche machen konnten.

1 Umfasst Figurentheater sowie sonstige Veranstaltungen.

Quelle: Deutscher Bühnenverein e. V.

7.1.4 Privattheater 2016/17

	Gemeinden mit Theater	Privattheater	Veranstaltungen	Besuche	Plätze
	Anzahl			1 000	Anzahl
Deutschland	**81**	**210**	**48 465**	**8 113**	**74 653**
Baden-Württemberg	15	30	7 272	990	14 810
Bayern	17	35	6 120	759	10 308
Berlin	1	20	6 563	1 488	9 482
Brandenburg	3	6	1 204	91	735
Bremen	1	3	658	73	737
Hamburg	1	18	6 331	1 551	9 283
Hessen	3	18	3 465	558	8 535
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	399	38	330
Niedersachsen	6	12	1 749	182	2 613
Nordrhein-Westfalen	18	45	9 979	1 767	12 808
Rheinland-Pfalz	5	5	1 028	122	888
Saarland	1	1	234	20	159
Sachsen	3	8	2 211	359	1 910
Sachsen-Anhalt	1	1	175	16	90
Schleswig-Holstein	2	4	448	33	333
Thüringen	3	3	629	66	1 632

Quelle: Deutscher Bühnenverein e. V.

7.1 Kulturstätten

7.1.5 Buchproduktion nach Sachgruppen 2018

	Erstauflage				
	insgesamt	darunter Taschenbücher	Anteil der Taschenbücher	Übersetzungen ins Deutsche	Anteil an allen Übersetzungen
	Anzahl		%	Anzahl	%
Insgesamt [1]	**71 548**	**8 936**	***12,5***	**9 803**	***100***
Allgemeines, Informatik, Informationswissenschaft	1 500	62	*4,1*	81	*0,8*
Philosophie und Psychologie	4 620	435	*9,4*	599	*6,1*
Religion	4 769	457	*9,6*	585	*6,0*
Sozialwissenschaften	12 734	837	*6,6*	426	*4,3*
Sprache	1 912	130	*6,8*	13	*0,1*
Naturwissenschaften und Mathematik	1 718	96	*5,6*	141	*1,4*
Technik, Medizin, angew. Wissenschaften	12 127	525	*4,3*	934	*9,5*
Künste und Unterhaltung	9 700	1 076	*11,1*	2 122	*21,6*
Literatur	29 557	5 691	*19,3*	5 394	*55,0*
Belletristik	13 897	4 782	*34,4*	3 576	*36,5*
Kinder- und Jugendliteratur	8 807	701	*8,0*	1 743	*17,8*
Schulbücher	4 838	54	*1,1*	1	*0,0*
Geschichte und Geografie	6 956	564	*8,1*	391	*4,0*

Nur im Buchhandel erhältliche Veröffentlichungen sind hier berücksichtigt. Informationen zur **Buchproduktion** finden Sie unter *www.boersenverein.de*

Stand: 22.5.2019.

1 Die Summe der Sachgruppen ergibt nicht die Gesamtsumme (Doppelzählungen).

Quelle: Deutsche Nationalbibliographie, VLB 2019; Berechnungen: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

7.1.6 Bibliotheken

	Bibliotheken	Bestand [1]	Benutzer/-innen	Entleihungen	Stellen lt. Stellenplan	Ausgaben	
						insgesamt	darunter für Erwerbung
	Anzahl	1 000			Anzahl	1 000 EUR	
	Öffentliche Bibliotheken						
2016	7 530	117 000	7 550	356 840	11 413	983 000	109 000
2017	7 414	115 000	7 410	346 030	11 436	1 000 000	110 000
	Wissenschaftliche Bibliotheken						
2016	244	256 000	2 800	82 250	11 673	992 000	337 000
2017	241	251 000	2 600	75 120	11 419	933 000	310 000
	Wissenschaftliche Bibliotheken 2017 nach Arten						
Hoch-/Fachhochschulbibliotheken	133	18 000	670	14 770	1 224	80 000	39 000
Nationalbibliotheken [2]	5	53 000	170	4 400	2 228	168 000	36 000
Regionalbibliotheken	26	22 000	210	7 580	1 105	96 000	13 000
Universitätsbibliotheken	77	158 000	1 550	48 370	6 861	589 000	222 000

Die **Deutsche Bibliotheksstatistik** (DBS) umfasst alle Bibliothekssparten. Ohne Bibliotheken, die keine Angaben machen konnten. Weitere Informationen finden Sie unter *www.bibliotheksstatistik.de*

Stand: 31.8.2018.

1 Bei öffentlichen Bibliotheken: physische Medien insgesamt; bei wissenschaftlichen Bibliotheken: Medien insgesamt.
2 Einschl. Zentraler Fachbibliotheken.

Quelle: Hochschulbibliothekszentrum

7.1 Kulturstätten

7.1.7 Staatliche Archive des Bundes und der Länder 2018

Die staatlichen Archive des Bundes und der Länder haben die Aufgabe die archivwürdigen Unterlagen (Urkunden, Akten, Karten, Daten usw.) der Behörden ihres Zuständigkeitsbereichs (Archivsprengel) zu erschließen, zu bewerten, dauerhaft zu bewahren und sie zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Weitere Informationen finden Sie unter *www.archivportal-d.de*

	Standorte nur mit Lesesaal	Benutzungstage	Personal	Analoges Archivgut	Digitales Archivgut	Budget des Archives [1]	Einnahmen des Archives [2]
	Anzahl			lfd. Meter	Gigabyte	EUR	
Deutschland	**79**	**152 737**	**2 715**	**1 891 136**	**47 012**	**266 912 089**	**9 386 372**
	Archive des Bundes						
Bundesarchiv	6	30 007	607	343 620	2 169	40 249 000	923 000
Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes	1	3 890	31	27 896	–	–	–
Archiv des Bundesbeauftragten des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR [3]	13	–	393	111 000	15 000	103 776 000	159 000
Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz	1	6 948	75	35 000	–	4 805 000	80 000
Zusammen	**21**	**40 845**	**1 106**	**517 516**	**17 169**	**148 830 000**	**1 162 000**
	Archive der Länder						
Baden-Württemberg	7	9 988	201	156 066	9 787	12 914 100	2 518 502
Bayern	9	22 278	245	261 386	3 510	15 619 300	696 682
Berlin	1	9 977	74	50 211	–	5 997 100	293 662
Brandenburg	1	3 101	60	50 625	–	8 391 300	54 239
Bremen	1	4 628	22	13 100	–	1 294 620	43 203
Hamburg	1	7 396	54	39 262	–	5 672 000	23 000
Hessen	5	7 219	109	166 603	9 821	10 745 906	2 180 817
Mecklenburg-Vorpommern	2	2 479	30	34 700	–	1 362 000	19 200
Niedersachsen	7	10 971	183	94 913	500	9 939 659	431 669
Nordrhein-Westfalen	3	8 733	190	136 388	1 970	14 430 900	228 377
Rheinland-Pfalz	2	3 612	111	75 336	20	7 452 204	848 700
Saarland	1	590	9	15 965	–	734 300	2 303
Sachsen	5	10 517	124	107 183	2 556	10 107 100	91 100
Sachsen-Anhalt	4	3 167	64	61 900	18	4 350 600	119 876
Schleswig-Holstein	1	1 953	44	46 624		2 553 000	632 000
Thüringen	8	5 283	89	63 358	1 661	6 518 000	41 042
Zusammen	**58**	**111 892**	**1 609**	**1 373 620**	**29 843**	**118 082 089**	**8 224 372**

1 Soll im abgelaufenen Jahr.
2 Ist zum 31.12. des abgelaufenen Kalenderjahres.
3 Für dieses Archiv können keine Angaben zu Benutzungstagen gemacht werden. Es werden üblicherweise die Anträge und Ersuche sowie deren Erledigung gezählt.

Quelle: Bundesarchiv

7.1.8 Öffentliche Musikschulen nach Trägerschaft und Finanzierung 2018

	Musikschulen				Finanzierung erfolgt durch			Ausgaben	
	insgesamt	davon in Trägerschaft			Unterrichtsgebühren	öffentliche Mittel	sonstige Einnahmen	insgesamt	darunter Personalkosten
		Kommune	eingetragener Verein	sonstige					
	Anzahl	%			1 000 EUR				%
Deutschland	**929**	***62***	***35***	***2***	**451 213**	**531 483**	**31 650**	**1 028 847**	***89,5***
Baden-Württemberg	214	*64*	*35*	*2*	111 558	108 465	6 046	227 065	*90,6*
Bayern	216	*58*	*40*	*2*	66 456	88 662	5 870	161 243	*89,7*
Berlin	12	*100*	*0*	*0*	19 089	21 754	743	41 585	*94,4*
Brandenburg	25	*84*	*12*	*4*	12 214	22 834	451	35 760	*87,6*
Bremen	2	*100*	*0*	*0*	1 118	2 253	217	3 588	*79,9*
Hamburg	2	*50*	*50*	*0*	4 398	10 191	593	15 182	*89,0*
Hessen	66	*18*	*77*	*5*	36 233	20 931	2 685	60 102	*87,4*
Mecklenburg-Vorpommern	17	*76*	*24*	*0*	7 846	15 150	403	23 424	*86,5*
Niedersachsen	74	*45*	*54*	*1*	36 811	39 123	2 810	80 152	*88,3*
Nordrhein-Westfalen	159	*79*	*21*	*1*	87 155	111 547	5 810	211 318	*90,6*
Rheinland-Pfalz	42	*74*	*24*	*2*	18 035	19 771	2 077	40 055	*92,7*
Saarland	8	*63*	*38*	*0*	2 980	2 780	178	5 996	*91,8*
Sachsen	25	*56*	*36*	*8*	18 426	28 902	2 208	49 927	*83,6*
Sachsen-Anhalt	20	*100*	*0*	*0*	6 917	18 615	282	25 932	*87,9*
Schleswig-Holstein	22	*18*	*55*	*27*	13 165	6 950	687	21 170	*85,9*
Thüringen	25	*100*	*0*	*0*	8 813	13 556	594	26 349	*89,0*

Die Zahlen werden auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben.

Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

7.1 Kulturstätten

7.1.9 Lehrende und Lernende an öffentlichen Musikschulen 2018

	Lehrkräfte [1]	Schüler/-innen insgesamt	Darunter im Alter von ... bis ... Jahren						Schüler/innen je 1 000 Einwohner/-innen [2]
			unter 6	6 – 9	10 – 14	15 – 18	19 und mehr	ohne Altersangaben	
	Anzahl		%						
Deutschland	**38 682**	**1 463 894**	***17,0***	***32,3***	***25,1***	***10,1***	***10,1***	***5,4***	***18***
Baden-Württemberg	7 770	302 200	*29,1*	*27,4*	*10,8*	*6,8*	*6,0*	*0,0*	*27*
Bayern	5 044	199 494	*14,6*	*33,3*	*26,6*	*10,7*	*10,6*	*4,2*	*15*
Berlin	2 449	59 185	*25,0*	*20,6*	*20,8*	*10,1*	*20,1*	*3,3*	*16*
Brandenburg	1 464	47 150	*19,2*	*25,0*	*25,4*	*11,5*	*12,9*	*5,9*	*19*
Bremen	143	3 956	*10,2*	*29,7*	*29,5*	*14,7*	*10,8*	*5,1*	*6*
Hamburg	486	23 459	*8,1*	*54,6*	*20,7*	*6,8*	*3,6*	*6,1*	*13*
Hessen	2 719	94 738	*16,3*	*28,4*	*27,8*	*9,9*	*13,9*	*3,6*	*15*
Mecklenburg-Vorpommern	801	24 093	*15,3*	*25,9*	*27,6*	*14,7*	*13,0*	*3,5*	*15*
Niedersachsen	2 879	149 186	*24,3*	*29,2*	*22,7*	*8,4*	*9,8*	*5,6*	*19*
Nordrhein-Westfalen	7 498	335 853	*11,5*	*42,1*	*22,2*	*8,1*	*8,8*	*7,2*	*19*
Rheinland-Pfalz	1 725	60 461	*20,7*	*24,4*	*25,5*	*10,7*	*11,6*	*7,1*	*15*
Saarland	312	10 289	*24,6*	*33,8*	*17,9*	*8,4*	*9,8*	*5,6*	*10*
Sachsen	2 234	63 435	*16,8*	*31,8*	*27,6*	*13,5*	*8,3*	*2,0*	*16*
Sachsen-Anhalt	921	24 635	*14,7*	*27,3*	*27,9*	*14,2*	*12,7*	*3,2*	*11*
Schleswig-Holstein	1 228	37 272	*15,4*	*22,5*	*27,0*	*11,0*	*18,9*	*5,3*	*13*
Thüringen	1 009	28 488	*12,7*	*30,2*	*28,8*	*14,8*	*12,8*	*0,7*	*13*

Die Zahlen werden auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben.

1 Haupt- und nebenberuflich Beschäftigte.
2 Einwohner und Einwohnerinnen nach Bevölkerungsstand vom 30.9.2018 auf Grundlage des Zensus 2011.

Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

7.1.10 Lehrende und Lernende an Freien Musikschulen 2016

Verwaltungsbereich	Freie Musikschulen insgesamt	Lehrkräfte	Schüler/-innen
	Anzahl		
Deutschland	**340**	**6 300**	**158 000**
Nord/Ost [1]	107	1 900	46 000
Süd [2]	73	1 400	31 000
Süd/West [3]	74	1 000	21 000
West [4]	86	2 000	60 000

Die Angaben beziehen sich auf die im Bundesverband der Freien Musikschulen e. V. organisierten Musikschulen in Deutschland. – Aktuellere Angaben lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

1 Umfasst die Landesverbände Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen-Bremen, Nord, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.
2 Umfasst den Landesverband Bayern.
3 Umfasst die Landesverbände Baden-Württemberg und Hessen.
4 Umfasst die Landesverbände Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland.

7.1 Kulturstätten

7.1.11 Deutscher Chorverband e. V. 2017/18

	Chöre [1]	Mitglieder		
	insgesamt		darunter Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre	
	Anzahl			%
Insgesamt	**14 977**	**1 012 038**	**103 222**	***10,2***
darunter:				
ACHORDAS	7	117	0	*0,0*
Baden-Württembergischer Sängerbund e. V.	67	3 236	297	*9,2*
Badischer Chorverband	2 133	187 915	17 227	*9,2*
BinG! (Barbershop in Germany)	67	715	0	*0,0*
Brandenburgischer Chorverband e. V.	202	7 779	1 111	*14,3*
Chorverband Berlin e. V.	302	14 585	3 820	*26,2*
Chorverband der Pfalz	797	70 059	3 827	*5,5*
Chorverband Hamburg e. V.	108	4 744	644	*13,6*
Chorverband Nordrhein-Westfalen e. V.	2 638	164 723	15 283	*9,3*
Chorverband Sachsen-Anhalt e. V.	343	11 608	2 012	*17,3*
Chorverband Thüringen	345	11 587	1 618	*14,0*
Deutsche Sängerschaft	16	387	387	*100*
Fachverband Shantychöre Deutschland e. V.	110	3 489	14	*0,4*
Fränkischer Sängerbund e. V.	1 651	109 765	8 210	*7,5*
Hessischer Chorverband e. V.	135	7 985	608	*7,6*
Hessischer Sängerbund e. V.	1 956	148 050	10 151	*6,9*
Maintal-Sängerbund e. V.	201	22 755	5 334	*23,4*
Niedersächsischer Chorverband e. V.	410	21 123	3 523	*16,7*
Saarländischer Chorverband	299	19 027	1 180	*6,2*
Sächsischer Chorverband e. V.	277	11 305	1 695	*15,0*
Schwäbischer Chorverband e. V.	2 808	183 569	20 645	*11,2*
Auslandschöre des DCV	21	1 047	0	*0,0*
Kindertagesstätten mit Carusos- oder Felix-Siegel außerhalb der Mitgliedsverbände	84	6 468	5 636	*87,1*

Stichtag: 1.5.2018.

1 Einschl. Instrumental- und Tanzgruppen, Neigungsgruppen, Pop- und Jazzchöre sowie die vom Deutschen Chorverband zertifizierten FELIX- und CARUSOS-Kindertagesstätten.

Quelle: Deutscher Chorverband e. V.

In die Berechnungen einbezogen werden aktive und fördernde Mitglieder in den Vereinen, aber auch Nichtmitglieder, das heißt Sängerinnen und Sänger, die nur projektweise mitsingen oder aus besonderen Gründen von der Beitragspflicht befreit sind. Erfasst werden zudem alle regelmäßig singenden Kinder und Erzieher/-innen in den vom Deutschen Chorverband mit den Qualitätssiegeln „Carusos“ und „Felix“ ausgezeichneten Kindertagesstätten. Diese werden gesondert ausgewiesen, sofern sie keinem Mitgliedsverband zugeordnet sind.

7.1.12 Versicherte in der Künstlersozialkasse

	Anzahl der Versicherten				
	insgesamt	in den Kunstbereichen			
		Wort	Bildende Kunst	Musik	Darstellende Kunst
2010	168 883	41 830	59 507	46 129	21 417
2011	173 284	42 599	60 767	47 613	22 305
2012	177 219	43 222	62 001	48 856	23 140
2013	179 593	43 358	62 542	49 957	23 736
2014	181 550	43 382	63 131	50 715	24 322
2015	184 046	43 477	63 962	51 527	25 080
2016	185 503	43 029	64 567	52 305	25 602
2017	186 949	42 119	64 916	52 854	27 060
2018	188 951	41 569	65 575	53 436	28 371

Stand: 31.12.2018.

Quelle: Künstlersozialkasse

Die **Künstlersozialkasse** führt das Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) durch, das 1983 in Kraft trat. Dieses bietet selbstständigen Künstlerinnen und Künstlern sowie Publizistinnen und Publizisten sozialen Schutz in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung.
Weitere Informationen unter *www.kuenstlersozialkasse.de*

7.1 Kulturstätten
7.1.13 UNESCO-Welterbe in Deutschland – Kulturstätten

46 Natur- und Kulturerbestätten in Deutschland werden in der **Welterbeliste der UNESCO** geführt. Sie stehen damit unter dem Schutz der Internationalen Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Die 1972 von der UNESCO verabschiedete Konvention ist das international bedeutenste Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten, die einen „außergewöhnlichen universellen Wert" besitzen. Denkmäler werden nur dann in die Liste des Welterbes aufgenommen, wenn sie die in der Konvention festgelegten Kriterien der **Einzigartigkeit** und der **Authentizität** (bei Kulturstätten) bzw. der **Integrität** (bei Naturstätten) erfüllen und wenn ein überzeugender **Erhaltungsplan** vorliegt. Weitere Informationen finden Sie unter *www.unesco.de*

	Jahr der Aufnahme zu Welterbestätten	Baudenkmäler, Sammlungen von Kultur- und Kunstschätzen	Name der Erbauer/Architekten	Erbauung, Gründung	Bautradition, Baukunst
Dom zu Aachen	1978	Sakrale Kulturschätze aus spätantiker, karolingischer, ottonischer und staufischer Zeit	Kaiser Karl der Große	790 bis 800	Klassische Antike, Gotik, byzantinische Architektur
Dom zu Speyer	1981	Dom als Hauptwerk romanischer Baukunst in Deutschland	Kaiser Konrad II.,Heinrich IV.	1025 bis 1106	Romanische Architektur
Residenz Würzburg	1981	Deckenbild, Wandgemälde, Spiegelkabinett	L. von Hildebrandt, Robert de Cotte, G. Boffrand, B. Neumann, G.B. Tiepolo	1740 bis 1780	Synthese des europäischen Barock, Raumkunstwerk des Rokoko
Wieskirche	1983	Stuckverzierungen, Deckengemälde	D. Zimmermann, J.B. Zimmermann	1745 bis 1754	Bayerisches Rokoko
Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl	1984	Ornamente, Treppe	K. Schlaun, F. Cuvilliers, B. Neumann	1725 bis 1728	Rokoko, herausragende Schlossbaukunst
Dom und St. Michael zu Hildesheim	1985	Historische Ausstattungsstücke, Stuckreliefs	Bischof Bernward von Hildesheim	1010 bis 1022	Religiöse, mittelalterliche Kunst, ottonische u. romanische Kunst
Römerbauten, Dom und Liebfrauenkirche in Trier	1986	Aula Palatina, Kaiserthermen, Porta Nigra	Kaiser Augustus	16 v. Chr. bis ca. 380 n. Chr.	Römerbauten, christliche Nachfolgebauten
Altstadt von Lübeck	1987	Rathaus, Burgkloster, Koberg, Holstentor, Salzspeicher	Heinrich der Löwe	1143 bis 1159	Stadtarchitektur/hochgotische Strukturen des Stadtkerns aus dem 13. Jh.
Schlösser und Parks von Potsdam-Sanssouci	1990, 1999	Bildgalerie, Orangerie, Schloss Charlottenhof, romantische Parks, Schloss Cäcilienhof, russische Kolonie Alexandrowska	Georg Wenzelslaus von Knobelsdorff, Karl-Friedrich Schinkel	1730 bis 1916	Rokokostil, Klassizismus sowie Synthese der Kunstrichtungen des 18. Jh.
Kloster Lorsch	1991	Begräbnisplatz der ostkarolingischen Könige	Gaugraf Cancor	751 bis 768	Vorromanische, karolingische Baukunst
Bergwerk Rammelsberg und Altstadt von Goslar	1992	47 Kirchen und Kapellen, Gildehäuser, historisches Rathaus, Bürgerhäuser mit kunstvoll beschnitztem Fachwerk	Kaiser Heinrich II.	10. Jh. bis 1988	Altstadtkern im romanischen Stil
Altstadt von Bamberg	1993	Domstift, Stadtensemble, u. a. »klein Venedig«, 1 000 Häuser stehen unter Denkmalschutz	Kaiser Heinrich II.	11. bis 18. Jh.	Mittelalterliche Kirchen, barocke Bürgerhäuser
Kloster Maulbronn	1993	Aufwendigster Speisesaal des 13. Jh., Brunnenhaus als Glanzstück der Maulbronner Klosterarchitektur	Zisterzienserorden	1147 gegründet	Oberrheinische Spätromanik, frühgotische Baukunst, Spätgotik
Quedlinburger Altstadt	1994	Stiftskirche Servatii, Fachwerkbau „Alte Klopstock"	Sachsenherzog Heinrich	10. Jh., 1330 verschmolzen Alt- und Neustadt	Romanik, Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten, Jugendstilbauten
Völklinger Eisenhütte	1994	Einzigartige industrielle Anlagen zur Veranschaulichung der Roheisenproduktion	Ingenieur Julius Buch	1873	Industrieanlagen aus dem 19. und 20. Jh.
Kölner Dom	1996	Reliquienschrein für Gebeine der Heiligen Drei Könige, Flügelaltäre, ottonisches Gerokreuz	Stephan Lochner schuf Altar der Stadtpatrone	1248 – 1880 einst das größte Gebäude der Welt	Gotische und neogotische Baukunst, Originalbaupläne blieben unverändert
Bauhausstätten in Weimar und Dessau	1996	Haus am Horn in Weimar, Dessauer Bauhaus, Meisterhäuser in Dessau	Walter Gropius, Hannes Meyer, Lazlo Moholy-Nagy, Wassily Kandinsky, Georg Muches	1919 – 1933	Weimarer Bauhaus-Architektur
Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg	1996	Geburts- und Sterbehaus von Luther, Gedenkstätte als ältestes Geschichtsmuseum im deutsch-sprachigen Raum	Martin Luther, Philipp Melanchthon	16. Jh.	Spätgotik, Barock

7.1 Kulturstätten
7.1.13 UNESCO-Welterbe in Deutschland – Kulturstätten

	Jahr der Aufnahme zu Welterbestätten	Baudenkmäler, Sammlungen von Kultur- und Kunstschätzen	Name der Erbauer/Architekten	Erbauung, Gründung	Bautradition, Baukunst
Klassisches Weimar	1998	Goethes und Schillers Wohnhaus, Stadtschloss, Herzogin Anna Amalia Bibliothek	Herzog Karl August, Johann Wolfgang von Goethe	18. – 19. Jh.	Weimarer Klassik
Wartburg	1999	Lutherstube, Bergfried, romanischer Palas, Dürerschrank, Werke von L. Cranach d. Ä.	Graf Ludwig der Springer, Geschlecht der Ludowinger	11. Jh.	Romanik, Gotik, Renaissance und Historismus
Museumsinsel in Berlin	1999	Pergamon-Museum, Altes und Neues Museum, Bode-Museum, Kunst von Antike bis 19. Jh.	König Friedrich Wilhelm III., König Friedrich Wilhelm IV., Karl Friedrich Schinkel, Friedrich August Stüler	1810 – 1930	Neu-Klassizismus, Renaissance, Barock
Gartenreich Dessau-Wörlitz	2000	Venustempel, Pantheon, Werke von Rubens, van Dyck, Gemälde der Dürerzeit, Werke von Lucas Cranach	Fürst Leopold III., Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, Friedrich W. von Erdmannsdorff	1765 – 1800	Klassizismus, Rokoko, Neugotik
Klosterinsel Reichenau	2000	Marienmünster, ottonische Wandmalereien, Handschriften aus 9. – 11. Jh., 40 Codices der Reichenauer Malerschule	Bischof Pirmin, Abt Heito I.	724 – 11. Jh.	Frühmittelalterliche Architektur, Romanik
Industrielle Kulturlandschaft Zollverein in Essen	2001	Bergwerk über Jahrzehnte größte und modernste Steinkohleförderanlage der Welt	Architekten Fritz Schupp, Martin Kremmer	1847	Bauhausstil, Industriekomplex
Altstädte von Stralsund und Wismar	2002	Stralsund: gotisches Rathaus, mächtige Kirchbauten, Katherinenkloster; Wismar: klassizistisches Rathaus, typische Handelshäuser (»Alter Schwede«, »Dielenhaus«)	–	14. Jh.	Hansestädte aus der Blütezeit des Städtebundes mit mittelalterlichen Stadtkernen und zum Teil einzigartigen Sakralbauten
Oberes Mittelrheintal	2002	Enges Flusstal zwischen Bingen, Rüdesheim und Koblenz, über dem bei St. Goarshausen die Loreley thront, im Wechselspiel von Natur und Mensch geformte Kulturlandschaft mit Weinterrassen und Burgen	–	–	Seit zwei Jahrtausenden einer der wichtigsten Verkehrswege für den kulturellen Austausch zwischen Mittelmeerregion und dem Norden Europas, Kulturlandschaft von großer Vielfalt und Schönheit
Rathaus und Rolandstatue in Bremen	2004	Rathaus als Saalgeschossbau und Fassade gehört zur eindrucksvollsten Schöpfung deutscher Renaissance, Rolandstatue ist die älteste noch am Platz erhaltene Statue in Deutschland	Lüder von Bentheim, Vredemann de Vries	15. – 17. Jh.	Gotik und Weser-Renaissance
Muskauer Park (Park Muzakowski)	2004	Das gemeinsame polnisch-deutsche Kulturerbe umfasst Schloss-, Bade- und Bergpark, Arboretum und Braunsdorfer Felder	Fürst Hermann von Pückler-Muskau	1815 – 1844	Durch Mittel der „Naturmalerei“ beeinflusste Landschaftsarchitektur
Obergermanisch-rätischer Limes	2005	Überreste antiker Grenzanlagen, u. a. Kastell Saalburg, Wachtürme, Erdwall, Graben und Holzpalisaden usw.	Römisches Imperium schuf in Süd- und Südwestdeutschland eine 550 km lange Militärgrenze von der Donau bis zum Rhein	100 – 160 n. Chr.	Römische Bauten und Grenzanlagen als technisches Bauwerk von z. T. hoher Ingenieurkunst
Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof	2006	Patrizierhäuser, Geschlechtertürme, Dom, alte Steinbrücke, Minoriten- und Dominikanerkirche, größtes Ensemble und am besten erhaltene mittelalterliche Großstadt in Deutschland	Patrizierfamilien	11. – 14. Jh.	Französische Kathedralgotik, mittelalterliche Glasmalerei, überragende Ingenieurleistung mit der steinernen Brücke über die Donau
Sechs Wohnsiedlungen der Berliner Moderne aus dem frühen 20. Jh.	2008	Gartenstadt Falkenberg (Treptow), Schillerpark-Siedlung (Wedding), Großsiedlung Britz (Neukölln), Wohnstadt Carl Legien (Prenzlauer Berg), Weiße Stadt (Reinickendorf), Großsiedlung Siemensstadt (Charlottenburg und Spandau)	Bruno Taut, Ludwig Lesser, Leberecht Migge und andere	1914 – 1934	Wendepunkt im Städtebau nach dem ersten Weltkrieg. Ästhetische Vorstellungen von Avantgarde aus Kunst und Kultur verbunden mit sozialen Ideen
Fagus-Werk in Alfeld	2011	Fabrikanlage, gilt als Ursprungswerk der modernen Industriearchitektur	Architekten Walter Gropius, Adolf Meyer; Peter Neufert (Erweiterung)	1911 – 1925, Erweiterung 1938	Moderne

7.1 Kulturstätten
7.1.13 UNESCO-Welterbe in Deutschland – Kulturstätten

	Jahr der Aufnahme zu Welterbestätten	Baudenkmäler, Sammlungen von Kultur- und Kunstschätzen	Name der Erbauer/Architekten	Erbauung, Gründung	Bautradition, Baukunst
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen	2011	Grenzüberschreitendes archäologisches Erbe von 111 Pfahlbaufundstellen in sechs Alpenländern, davon 18 Fundstellen in Baden-Württemberg und Bayern, bedeutendste Funde sind älteste Textilien und Radfunde Europas aus der Zeit um 3000 v. Chr.	–	ab ca. 5000 v. Chr.	Erkenntnisse zu Handel und Mobilität in Siedelgemeinschaften der Jungsteinzeit wie der Metallzeiten
Markgräfliches Opernhaus Bayreuth	2012	Einzigartiges Monument der europäischen Fest- und Musikkultur des Barock	Theaterarchitekt Giuseppe Galli Bibiena	1746 – 1750	Barocke Theaterkultur
Bergpark Wilhelmshöhe	2013	Größter Bergpark Europas, u. a. mit Herkules, Wasserspielen, Schloss Wilhelmshöhe und seinen Sammlungen, Löwenburg	Landgrafen und Kurfürsten von Hessen-Kassel, Baumeister: v. a. Giovanni Francesco Guerniero	von 1696 bis ins 19. Jh.	Barockes Gesamtkunstwerk der Gartenarchitektur, Kunst- und Technikgeschichte, einzigartiges Beispiel für die Landschaftsarchitektur des Europäischen Absolutismus
Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey	2014	Kloster, ein der Basilika westlich vorgesetzter Kirchenraum aus roten Bruchsteinmauerwerk mit zwei Fassadentürmen und einem zentralen mittleren Turm, farbige Wandmalereien u. a. mit Ornamentbändern, Zeichnungen und Mustern, mythologische Figuren mit Bezug zur Antike sowie zur Kirche, Wiederaufbau im barocken Stil nach der Zerstörung der Stadt Corvey in 1265	Herrscherfamilie der Karolinger	822 gegründet, 873 bis 995 durch Westwerk erweitert	Einziges Modell karolingischer Architektur mit antiken Vorbildern, Barock
Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus	2015	Das größte zusammenhängende, einheitlich geprägte Speicherensemble der Welt vermittelt in einzigartiger Weise die maritime Industriearchitektur des Historismus und Modernismus. Das benachbarte Kontorhausviertel steht für moderne Architektur und Städtebau. Architektonisch bedeutsam ist das von Fritz Höger errichtete Chilehaus	Fritz Höger, Franz Andreas Meyer, Architekten Hanssen und Meyer	1885 bis 1927	Moderne Backsteinarchitektur, neugotische Form der Hannoverschen Bauschule
Stuttgarter Weissenhof-Siedlung	2016	Die beiden Häuser gehören zu einer Serie von 17 Bauten und Ensembles des Werkes von Le Corbusier, die sich u. a. in Frankreich, Indien, Japan und Argentinien befinden. Zentrale Merkmale sind der Dachgarten, ein verschiebbares Langfenster, freie Grundrissgestaltung, Stützen statt massiver Mauern als tragende Konstruktion, freie Fassadengestaltung	Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret-Gris)	1927	Werke verkörpern typologisch den radikalen Bruch mit vormals verwendeten Stilen, Designs, Methoden, Technologien und Bautechniken; Symbol für damalige Erfindung einer neuen Architektursprache auf globaler Ebene
Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb	2017	Älteste figürliche Kunstwerke der Menschheit, Schnitzarbeiten aus Mammutelfenbein bilden Teile der damaligen Tierwelt ab, ferner Flöten aus Knochen und Elfenbein als weltweit älteste Musikinstrumente	–	–	Fundplätze im Lonetal (Bockstein, Hohlenstein, Vogelherd) sowie im Bereich des Achtals mit den Höhlen Geißenklösterle, Sirgenstein und Hohle Fels
Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk	2018	Haithabu umfasst die Relikte einer Handelsstadt aus dem 1. und frühen 2. Jahrtausend n. Chr. Spuren von Straßen, Gebäuden, Friedhöfen und einem Hafen lassen Rückschlüsse auf das damalige Leben zu. Ein befestigter Halbkreiswall diente dem Schutz der Stadt. Das Verteidigungssystem des Danewerks sicherte die Südgrenze des damaligen dänischen Reiches	–	9. – 11. Jh.	Einzigartiges Zeugnis der Wikingerzeit und ihrer kulturellen Traditionen
Naumburger Dom	2018	Reliefs zur Passionsgeschichte am Westlettner, zwölf lebensgroße Stifterfiguren mit unvergleichlicher Wirklichkeitsnähe und individueller Ausdruckskraft, insbesondere die Stifterfigur Uta gilt als einmaliges Zeugnis gotischer Kunst und ist Sinnbild für „die schönste Frau des Mittelalters“	–	1213 bis ca. 1250	Herausragendes Architekturensemble der Spätromanik und Frühgotik mit, Kreuzgang, Doppelstruktur, Domgarten und umliegenden Kuriengebäuden, Verbindung von Architektur, Plastik und Glasmalerei

7.1 Kulturstätten

7.1.13 UNESCO-Welterbe in Deutschland – Kulturstätten

	Jahr der Aufnahme zu Welterbestätten	Baudenkmäler, Sammlungen von Kultur- und Kunstschätzen	Name der Erbauer/Architekten	Erbauung, Gründung	Bautradition, Baukunst
Augsburger Wassermanagement-System	2019	Das Wassersystem wird 1276 erstmals erwähnt, 1346 entstand erste Stauanlage der Stadt. Das Wasserwerk am Roten Tor ist das älteste bestehende Wasserwerk in Deutschland und wahrscheinlich in Mitteleuropa. Ab 1416 Versorgung der Stadt mit Trinkwasser aus Bächen des Stadtwaldes. Ingenieure entwickelten eine zu jener Zeit äußerst fortschrittliche Hydraulik-Methode, um mittels Wasserrädern und Hubkolbenpumpen das Wasser in die Wassertürme und von dort mit entsprechendem Druck in die Oberstadt zu leiten.	–	ca. 1276	Wassermanagement-System von Augsburg ist weltweit einzigartig und steht für Fortschritt, Ästhetik und Nachhaltigkeit
Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří	2019	Zur Montanregion Erzgebirge zählen 17 Teilgebiete in Sachsen und fünf Teilgebiete in der Tschechischen Republik, deren Anfänge auf einem Silberfund im 12. Jahrhundert in der Nähe der Stadt Freiberg zurückgehen. Später wurden weitere Erze und nichtmetallische Rohstoffe gefunden. Entwicklung neuer Organisationsformen und Technologien prägten maßgeblich die Industrialisierung in Mitteleuropa.	–	12. Jh.	Verstaatlichung der Verwaltung und Führung der Bergwerke im 16. Jh. 1520 erstmals geprägte Silbertaler dienten mehrere Jahrhunderte als Vorbild für viele europäische Währungssysteme. 1765 Gründung der ältesten noch bestehenden Bergakademie.

Stand: Juli 2019.

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission

7.1.14 UNESCO-Welterbe in Deutschland – Naturstätten

	Jahr der Aufnahme zu Welterbestätten	Integrität	Charakteristika	Beschreibung
Grube Messel	1995	Eine der weltweit ergiebigsten Fossilienlagerstätten	Fundstelle dokumentiert die Entwicklungsgeschichte der Erde vor 49 Millionen Jahren	Aufnahme durch die UNESCO in die Welterbeliste als erstes deutsches Naturdenkmal
Deutsches Wattenmeer	2009	Das Wattenmeer bietet Lebensraum für ca. 10 000 Tiere, Pflanzen und Kleinstlebewesen auf der weltweit größten zusammenhängenden Sand- und Schlickfläche	Das Wattenmeer entstand vor ca. 7 500 Jahren. Es ist mit rund 11 500 Quadratkilometern eines der größten küstennahen und gezeitenabhängigen Feuchtgebiete der Erde	Das Wattenmeer wurde als grenzüberschreitende Weltnaturerbestätte in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Es umfasst Gebiete der Niederlande, Dänemarks und Deutschlands: deutsche Nordseeküste (die Wattenmeer-Nationalparks Niedersachsens, Schleswig-Holsteins, Hamburgs (Erweiterung 2011) und zusätzlicher deutscher Offshore-Gebiete (2014)) sowie das niederländische und das dänische Wattenmeer-Schutzgebiet
Alte Buchenwälder Deutschlands	2011	Wertvollste verbliebene Reste naturnaher Tiefland-Buchenwälder	Die fünf deutschen Buchenwaldgebiete wurden als serielle Erweiterung der Naturerbestätte „Buchenurwälder der Karpaten“ in die Welterbeliste aufgenommen. Sie repräsentieren die unterschiedlichen Formen, Standorte und biogeografische Geschichte der Buchenwälder in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel	Grumsiner Forst (Brandenburg), Nationalpark Kellerwald-Edersee (Hessen), Nationalpark Jasmund und Serrahner Buchenwald im Müritz-Nationalpark (Mecklenburg-Vorpommern), Nationalpark Hainich (Thüringen)

Stand: Juli 2019.

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission

7.1 Kulturstätten
7.1.15 Goethe-Institut 2018

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Es fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Darüber hinaus vermittelt es ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben. Weitere Informationen finden Sie unter *www.goethe.de*

	Institute und Verbindungsbüros [1]	Personal [2]	Kultur und Information: Veranstaltungen und Seminare	Bildungskooperation Deutsch: Veranstaltungen und Seminare	Deutschkurse und Prüfungen		
					verkaufte Unterrichtseinheiten	Kurseinschreibungen	Prüfungsteilnehmende gesamt
Insgesamt	**157**	**2 764**	**28 085**	**17 065**	**20 091 326**	**269 992**	**542 403**
Mittelosteuropa	9	143	1 994	1 706	577 911	11 956	9 912
Nordafrika/Nahost	15	268	1 412	939	2 183 632	29 271	44 166
Nordamerika	11	143	3 486	1 433	645 143	11 301	12 176
Nordwesteuropa	9	123	1 871	889	258 961	6 477	8 987
Ostasien (mit China)	9	175	1 535	541	1 288 312	21 565	42 118
Osteuropa/Zentralasien	8	241	2 032	3 393	1 683 244	24 256	42 200
Region Deutschland	12	337	12	85	1 966 497	25 588	55 206
Subsahara-Afrika	15	174	1 849	599	1 545 139	13 107	29 628
Südamerika	13	226	2 399	757	1 373 030	25 055	12 341
Südasien	11	198	2 471	1 458	2 963 278	20 398	88 711
Südostasien/Australien/Neuseeland	12	238	2 793	1 114	2 732 610	31 654	48 699
Südosteuropa	12	257	3 217	1 808	2 012 710	31 154	89 483
Südwesteuropa	21	241	3 014	2 343	860 859	18 210	58 776

Stand: 31.12.2018

1 Die Gesamtzahl beinhaltet die Goethe-Institute und Verbindungsbüros im Ausland sowie die Goethe-Institute in Deutschland. Präsenzen, die sich ausschließlich im Arbeitsfeld Deutschkurse und Prüfungen betätigen, sind keine Vollinstitute und werden bei der Gesamtzahl der Goethe-Institute nicht berücksichtigt.
2 In Beschäftigungsumfängen (ohne Zentrale).

Quelle: Goethe-Institut e. V.

7.2 Kulturausgaben
7.2.1 Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur und Freizeit

	2006	2010	2012	2014	2016	2017
	EUR je Haushalt und Monat					
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	**233**	**236**	**245**	**248**	**258**	**259**
darunter:						
Ton- und Bildempfangs-, -aufnahme- und -wiedergabegeräte	8	10	8	6	5	6
Foto-, Filmausrüstungen und optische Geräte	3	3	3	3	3	2
Informationsverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	13	15	11	13	12	12
Ton-, Bild- u. a. Datenträger (einschl. Downloads)	8	7	7	6	6	5
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	53	54	58	61	62	64
darunter:						
Besuch von Kino-, Theater-, Konzert-, Zirkus- u. ä. Veranstaltungen	8	8	9	10	11	12
Besuch von Museen, Bibliotheken, zoologischen und botanischen Gärten u. Ä.	2	3	3	3	3	3
Bücher	13	11	12	10	10	9
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	22	21	22	20	21	21
	%					
Anteil der privaten Konsumausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur an den gesamten privaten Konsumausgaben	*11,1*	*10,9*	*10,6*	*10,4*	*10,4*	*10,3*

Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR). – 2008 und 2013 fand keine LWR-Erhebung statt.

7.2 Kulturausgaben
7.2.2 Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Kulturbereichen, Körperschaften und Ländern 2015

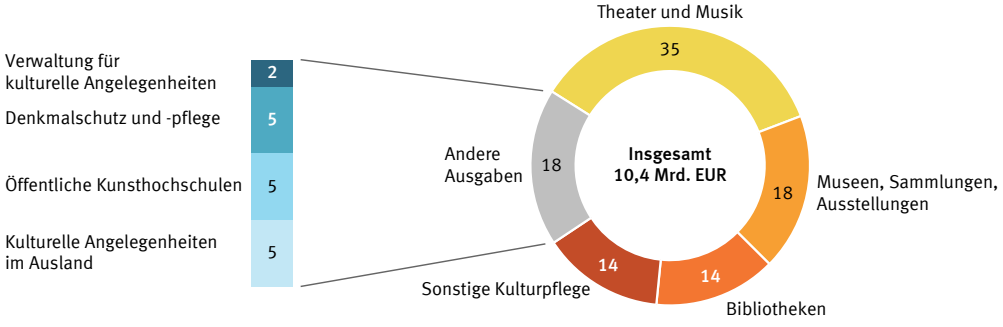
Die Kulturausgaben werden nach dem **Grundmittelkonzept** berechnet. Die Grundmittel geben den Zuschussbedarf der öffentlichen Haushalte für einen Aufgabenbereich an. Sie beschreiben die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der vom Aufgabenbereich erzielten Einnahmen vom öffentlichen und nicht öffentlichen Bereich.

	Kulturausgaben									
	je Einwohner/-in [1]	insgesamt	davon für die Bereiche							
			Theater und Musik	Bibliotheken	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	Denkmalschutz und -pflege	Kulturelle Angelegenheiten im Ausland	öffentliche Kunsthochschulen [2]	Sonstige Kulturpflege	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten
	EUR	Mill. EUR	%							
Deutschland	***126,77***	**10 417,4**	***35,4***	***14,4***	***18,3***	***4,8***	***5,3***	***5,2***	***14,3***	***2,3***
nach Körperschaftsgruppen										
Bund	*18,74*	1 539,9	*2,2*	*20,6*	*21,5*	*5,0*	*35,8*	–	*14,8*	–
Länder	*51,10*	4 198,8	*39,2*	*10,0*	*14,7*	*5,6*	*0,0*	*12,9*	*13,4*	*4,2*
Gemeinden	*56,93*	4 678,6	*42,9*	*16,4*	*20,5*	*4,0*	–	–	*14,9*	*1,3*
nach Ländern (einschl. Gemeinden)										
Baden-Württemberg	*110,41*	1 201,3	*40,5*	*12,4*	*18,7*	*4,3*	*0,3*	*6,6*	*15,8*	*1,4*
Bayern	*105,26*	1 351,9	*40,0*	*15,0*	*18,1*	*6,1*	–	*4,8*	*9,6*	*6,4*
Berlin	*186,55*	656,7	*53,7*	*10,0*	*12,4*	*5,2*	*– 0,8*	*12,5*	*4,6*	*2,5*
Brandenburg [3]	*93,30*	231,8	*18,1*	*13,4*	*7,5*	*11,6*	–	–	*48,1*	*1,2*
Bremen	*161,84*	108,7	*49,5*	*11,6*	*16,8*	*0,4*	–	*12,2*	*7,7*	*1,8*
Hamburg	*196,11*	350,5	*51,2*	*14,8*	*15,9*	*1,0*	–	*7,0*	*10,0*	–
Hessen	*99,37*	613,7	*39,2*	*17,0*	*13,6*	*3,1*	–	*4,6*	*11,3*	*11,0*
Mecklenburg-Vorpommern	*100,20*	161,6	*42,2*	*9,8*	*22,3*	*– 1,9*	*0,2*	*4,5*	*15,9*	*7,1*
Niedersachsen	*74,30*	589,0	*39,1*	*17,8*	*15,1*	*4,2*	*0,0*	*5,9*	*16,8*	*1,1*
Nordrhein-Westfalen	*90,49*	1 616,7	*42,4*	*13,8*	*21,9*	*4,0*	*0,0*	*6,6*	*11,1*	*0,1*
Rheinland-Pfalz	*64,33*	260,7	*39,6*	*18,7*	*18,1*	*8,0*	*0,0*	–	*15,5*	*0,0*
Saarland	*79,06*	78,7	*41,7*	*8,4*	*13,8*	*4,2*	*0,1*	*12,0*	*19,9*	*-0,0*
Sachsen	*211,62*	864,4	*34,9*	*9,7*	*18,4*	*5,9*	–	*5,1*	*25,0*	*0,9*
Sachsen-Anhalt	*130,58*	293,2	*40,3*	*9,6*	*17,8*	*3,6*	–	*5,5*	*23,2*	–
Schleswig-Holstein	*68,92*	197,0	*40,3*	*17,3*	*18,1*	*6,2*	*0,9*	*6,8*	*9,9*	*0,4*
Thüringen	*138,92*	301,5	*44,0*	*8,3*	*21,3*	*6,7*	–	*5,1*	*8,1*	*6,4*

1 Berechnet mit den Einwohnerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011, Stichtag 31.12.2015.
2 Nachweis nach dem Trägermittelkonzept.
3 Im Landeshaushalt Brandenburg werden die Fördermittel für Theater im Kulturbereich „Sonstige Kulturpflege“ nachgewiesen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kulturfinanzbericht 2018

Öffentliche Ausgaben für Kultur 2015
Grundmittel, in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kulturfinanzbericht 2018

2019 - 01 - 0187

7.3 Mediennutzung

Weitere Informationen zu IKT in Unternehmen siehe Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“

7.3.1 Ausstattung privater Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss 2018

	Haushalte	Haushalte mit Internet-zugang [1]	Haushalte mit Breitband-anschluss (z. B. DSL)
	1 000	%	
Deutschland	**40 717**	***90***	***86***
Früheres Bundesgebiet [2]	32 301	*90*	*86*
Neue Länder einschl. Berlin	8 416	*88*	*86*
Haushalte mit ... und ohne Kind [3]			
1 Person	16 855	*83*	*78*
2 Personen	13 060	*91*	*87*
3 und mehr Personen	3 238	*99*	*96*
Haushalte mit ... und mindestens einem Kind [3]			
1 Person	1 051	*99*	*96*
2 Personen	5 291	*100*	*97*
3 und mehr Personen	1 222	*100*	*96*
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen [4] **von ... bis unter ... EUR**			
unter 1 500	11 175	*79*	*75*
1 500 – 2 300	9 465	*87*	*82*
2 300 – 3 600	10 483	*96*	*91*
3 600 und mehr	9 593	*99*	*96*

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten.

1 Unabhängig davon, ob der Zugang tatsächlich genutzt wird.
2 Ohne Angaben für Berlin.
3 Kind/er unter 16 Jahren.
4 Selbsteinstufung des Haushaltes, nach Quartilen.

Haushalte mit **Breitbandanschluss** nutzen einen Internetzugang mit einer im Vergleich zu Telefonmodem oder ISDN-Modem (Schmalbandanschluss) deutlich höheren Datenübertragungsrate, um von zu Hause aus ins Internet zu gelangen. Zum Breitbandanschluss zählen: DSL-Anschluss, Internetanschlüsse über Kabel (z. B. TV-Kabel, Glasfaser), drahtlose ortsgebundene Internetanschlüsse (z. B. über Satellit, WiMAX) oder drahtlose mobile Internetanschlüsse über Handy/Smartphone bzw. Laptop-Karte/USB-Stick mit mind. 3G, z. B. UMTS.

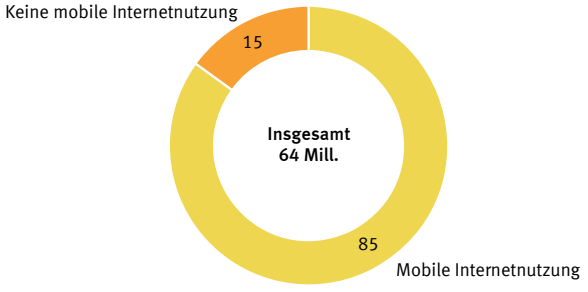
7.3.2 Private Internetnutzung von Personen

	2011	2013	2015	2017	2018
	%				
Insgesamt	**76**	**79**	**82**	**84**	**87**
Männlich	**81**	**83**	**86**	**88**	**90**
10 bis 15 Jahre	95	96	97	96	98
16 bis 24 Jahre	98	98	99	99	99
25 bis 44 Jahre	96	96	97	99	99
45 bis 64 Jahre	82	84	88	89	92
65 und mehr	43	48	55	61	66
Weiblich	**72**	**75**	**78**	**81**	**84**
10 bis 15 Jahre	96	96	97	97	98
16 bis 24 Jahre	99	99	99	99	99
25 bis 44 Jahre	96	97	98	98	99
45 bis 64 Jahre	75	80	86	89	91
65 und mehr	22	28	35	41	49
nach sozialer Stellung					
Erwerbstätige [1]	93	94	95	97	97
Arbeitslose	75	79	82	81	85
Schüler/-innen und Studierende	99	99	99	99	100
Rentner/-innen und andere nichterwerbstätige Personen [2]	42	46	53	58	65

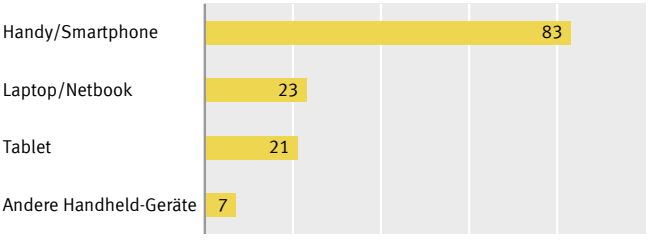
Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. – Personen, die im jeweiligen Jahr das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum genutzt haben. – Anteile an Personen ab zehn Jahren bzw. bei sozialer Stellung ab 16 Jahren.

1 Einschl. mithelfende Familienangehörige, Personen im freiwilligen sozialen Jahr/ökologischen Jahr, freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.
2 Einschl. Hausfrau/-mann, Personen in Elternzeit, dauerhaft erwerbsunfähige Personen.

Personen mit Internetnutzung im 1. Quartal 2018
in %



Verwendete Geräte für die mobile Internetnutzung [1] 2018
in %



Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten.

1 Mehrfachnennungen möglich.

2019 - 01 - 0188

7.3 Mediennutzung
7.3.3 Internetaktivitäten zu privaten Zwecken 2018

	Personen	Internetaktivitäten zu privaten Zwecken in den letzten drei Monaten [1]						
		Senden oder Empfangen von E-Mails	Teilnahme an sozialen Netzwerken im Internet für private Kommunikation	Telefonieren/ Videotelefonate	Suche nach Informationen über Waren und Dienstleistungen	Fernsehsendungen im Internet anschauen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Online-Banking
	1 000	%						
Insgesamt	**64 424**	***89***	***56***	***57***	***91***	***46***	***32***	***59***
Männlich	**32 900**	***89***	***55***	***56***	***91***	***50***	***33***	***61***
10 bis 15 Jahre	2 281	*47*	*58*	*69*	*63*	*38*	*(4)*	/
16 bis 24 Jahre	4 072	*91*	*87*	*79*	*88*	*60*	*25*	*51*
25 bis 44 Jahre	10 462	*96*	*70*	*59*	*97*	*62*	*45*	*78*
45 bis 64 Jahre	11 285	*91*	*42*	*49*	*94*	*44*	*36*	*64*
65 und mehr	4 800	*90*	*23*	*41*	*90*	*31*	*23*	*52*
Weiblich	**31 524**	***89***	***57***	***59***	***91***	***43***	***30***	***56***
10 bis 15 Jahre	2 137	*51*	*74*	*77*	*65*	*46*	/	/
16 bis 24 Jahre	3 653	*91*	*91*	*76*	*91*	*57*	*23*	*50*
25 bis 44 Jahre	10 054	*97*	*72*	*59*	*97*	*52*	*47*	*80*
45 bis 64 Jahre	11 221	*90*	*44*	*54*	*93*	*36*	*28*	*56*
65 und mehr	4 460	*82*	*20*	*45*	*82*	*26*	*12*	*35*
nach sozialer Stellung								
Erwerbstätige [2]	39 367	*94*	*60*	*58*	*95*	*50*	*39*	*70*
Arbeitslose	2 098	*85*	*62*	*49*	*88*	*37*	*29*	*48*
Schüler/-innen und Studierende	3 922	*92*	*88*	*79*	*91*	*66*	*24*	*48*
Renter/-innen und andere nichterwerbstätige Personen [3]	14 620	*87*	*33*	*47*	*88*	*33*	*23*	*48*

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. – Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum genutzt haben. – Anteile an Personen ab zehn Jahren bzw. bei sozialer Stellung ab 16 Jahren.

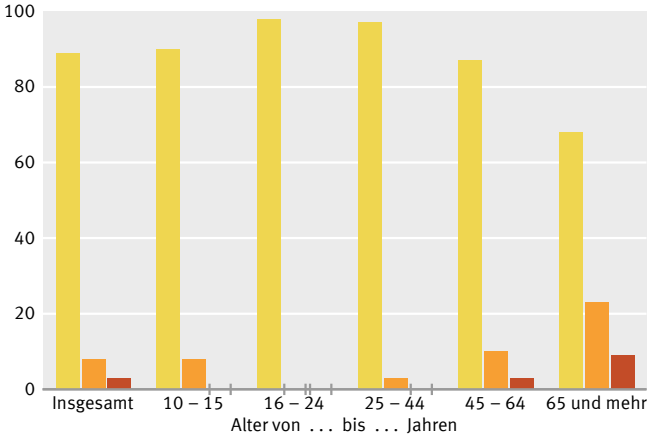
1 Prozentanteile jeweils bezogen auf diejenigen Internetnutzer/-innen der letzten drei Monate, die Angaben zur betreffenden Internetaktivität gemacht haben.

2 Einschl. mithelfende Familienangehörige, Personen im freiwilligen sozialen Jahr/ökologischen Jahr, freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.

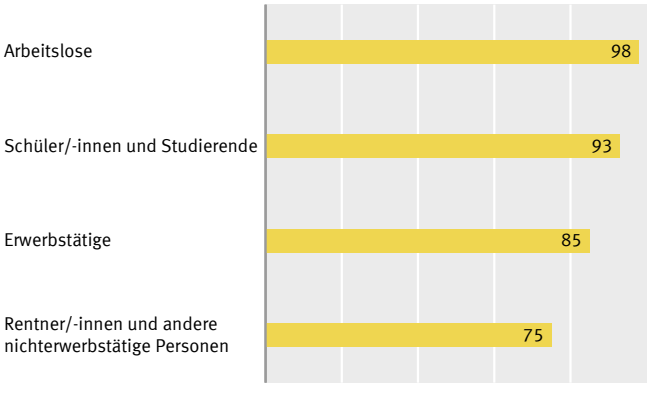
3 Einschl. Hausfrau/-mann, Personen in Elternzeit, dauerhaft erwerbsunfähige Personen.

Internetaktivitäten zu privaten Zwecken 2018
in %

Insgesamt und nach Altersgruppen



Nach der sozialen Stellung



Nutzung „Jeden Tag oder fast jeden Tag“.

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten.

2019 - 01- 0189

7.3 Mediennutzung

7.3.4 Private Einkäufe und Bestellungen über das Internet 2018

	Personen	Art der Waren und Dienstleistungen, die für den privaten Gebrauch in den letzten zwölf Monaten gekauft/bestellt wurden									
		Private Gebrauchsgüter (z. B. Möbel, Spielzeug)	Filme, Musik	Bücher (auch elektronische), Zeitungen, Zeitschriften	Computer und Zubehör	Kleidung, Sportartikel	Elektronikartikel (einschl. Kameras)	Lebensmittel, Güter des täglichen Bedarfs	Urlaubsunterkünfte (z. B. Zimmerreservierung in Hotels)	andere Dienstleistungen für Urlaubsreisen (z. B. Fahrkarten)	Arzneimittel
	1 000	%									
Insgesamt	**50 080**	***52***	***32***	***40***	***22***	***67***	***25***	***28***	***42***	***34***	***31***
10 bis 15 Jahre	1 297	*21*	*34*	*19*	*(15)*	*51*	*15*	/	/	/	/
16 bis 24 Jahre	6 210	*29*	*44*	*29*	*23*	*76*	*26*	*21*	*24*	*28*	*9*
25 bis 44 Jahre	19 078	*62*	*43*	*45*	*24*	*74*	*31*	*32*	*47*	*39*	*32*
45 bis 64 Jahre	18 072	*54*	*24*	*40*	*20*	*63*	*23*	*28*	*45*	*34*	*36*
65 und mehr	5 423	*45*	*8*	*38*	*19*	*48*	*15*	*24*	*38*	*30*	*39*
nach sozialer Stellung											
Erwerbstätige [1]	34 531	*56*	*36*	*41*	*23*	*71*	*28*	*29*	*47*	*38*	*31*
Arbeitslose	1 559	*44*	*26*	*30*	*(22)*	*57*	*23*	*24*	*(13)*	*(17)*	*26*
Schüler/-innen und Studierende	3 036	*32*	*44*	*43*	*25*	*70*	*26*	*22*	*27*	*36*	*11*
Renter/-innen und andere nichterwerbstätige Personen [2]	9 656	*48*	*15*	*38*	*18*	*56*	*16*	*28*	*35*	*26*	*39*

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. – Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate Käufe oder Bestellungen über das Internet getätigt haben. – Anteile an Personen ab zehn Jahren bzw. bei sozialer Stellung ab 16 Jahren.

1 Einschl. mithelfende Familienangehörige, Personen im freiwilligen sozialen Jahr/ökologischen Jahr, freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.
2 Einschl. Hausfrau/-mann, Personen in Elternzeit, dauerhaft erwerbsunfähige Personen.

7.3.5 Leinwände und Filmbesuche

Eine Vielzahl der verfügbaren Daten im Bereich der deutschen Filmwirtschaft werden durch die Filmförderungsanstalt (FFA) erfasst und ausgewertet. Weitere Infomationen finden Sie unter *www.ffa.de*

	Einheit	2016	2017	2018
Leinwände	Anzahl	4 739	4 803	4 849
Sitzplätze [1]	Anzahl	787 755	789 279	795 686
Filmbesuche insgesamt	Mill.	121,1	122,3	105,4
davon im Multiplex [2]	Mill.	–	54,4	46,1
Filmbesuche je Einwohner/-in	Anzahl	*1,47*	*1,48*	*1,27*
Durchschnittlicher Eintrittspreis [3]	EUR	*8,45*	*8,63*	*8,54*
Bruttoeinnahmen [3]	Mill. EUR	1 023,0	1 056,1	899,3
Filmabgabe	Mill. EUR	26,3	23,5	20,0
Nettoeinnahmen (einschl. Mehrwertsteuer)	Mill. EUR	996,6	1 032,6	879,3

1 Sitzplätze ohne Open-air
2 Ein Multiplex ist ein Kino, das über mindestens acht Säle verfügt.
3 Abgaben in brutto

Quelle: Filmförderungsanstalt

7.3.6 Filmproduktion

	2016	2017	2018
Spielfilme [1] insgesamt	166	141	153
darunter mit Prädikat [2]			
besonders wertvoll	34	27	34
wertvoll	13	7	11
Dokumentarfilme	90	106	94
Deutsche Kurzfilme [3] insgesamt	116	106	101
darunter mit Prädikat [2]			
besonders wertvoll	57	65	54
wertvoll	34	26	25
Deutsche Werbefilme [4]	2 074	1 944	1 975

1 Abendfüllende Filme, einschl. deutsch/ausländischer Koproduktionen sowie Kinder- und Jugendfilme.
2 Kultur-, Dokumentar-, Spiel- und Wirtschaftsfilme, die der Filmbewertungsstelle Wiesbaden vorgelegt wurden.
3 Filme mit einer Dauer von unter 60 Minuten.
4 Von der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) geprüfte Filme.

Quelle: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V.

7.3 Mediennutzung

7.3.7 Fernsehen ARD: Dritte Programme und Das Erste 2018

	BR	HR	MDR	NDR/RB	RBB	SR/SWR	WDR	Durchschnitt der Sendezeiten aller Dritten Programme zusammen [1]	Das Erste [2]
	Sendezeit in %								
Insgesamt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
Politik und Gesellschaft	20,3	21,3	29,7	53,9	34,9	32,5	53,4	36,0	30,3
Kultur und Wissenschaft	18,1	5,1	4,9	8,8	6,8	10,4	10,5	9,3	2,9
Religion	0,7	0,6	1,6	0,1	0,7	0,4	0,2	0,6	0,6
Sport	4,5	1,7	3,7	1,8	0,5	2,6	1,2	2,3	8,3
Fernsehspiel	17,1	6,0	11,3	5,7	15,1	4,9	7,8	9,4	5,3
Spielfilme	8,3	15,4	11,2	6,0	5,7	6,6	1,6	7,5	17,5
Unterhaltung	9,8	14,6	19,9	12,2	10,9	25,9	9,3	14,9	8,5
Musik	1,0	0,0	0,2	0,5	0,2	0,3	1,5	0,6	0,0
Familie	17,0	21,5	14,1	8,2	17,1	10,3	5,9	13,0	23,2
Bildung und Beratung	0,4	12,0	0,5	0,3	4,0	3,1	7,5	4,0	0,0
Spot/Überleitung	2,8	1,7	2,9	2,5	4,2	2,9	1,1	2,5	2,4
Werbung [3]	–	–	–	–	–	–	–	–	1,1

Stand: Mai 2019

1 Da die Zahl der Sendeminuten der Dritten Programme unterschiedlich ist, bestimmt sich der Durchschnitt der Sendezeiten aller Dritten Programme für die jeweiligen Sparten als das gewogene arithmetische Mittel der anteiligen Sendezeiten der Dritten Programme.
2 Einschl. Vormittags- und Vorabend-Programm.
3 „Werbung“ betrifft nur Das Erste, da die Dritten Programme keine Werbung ausstrahlen.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

7.3.8 ZDF nach Sendeformaten 2018

	Sendezeit in %
Insgesamt	**100**
Information	41,1
Fiction (ohne Kinderprogramm)	32,3
Unterhaltung	10,0
Sport	6,8
Kinderprogramm	5,3
Programmpräsentation	2,0
Werbung	1,2
Übertragungen	0,7
Konzert- und Bühnendarbietung	0,3
Mainzelmännchen-inserts	0,2
Sponsorenhinweise	0,1
Sonstige Sendungen	0,0

Weitere Informationen finden Sie unter *www.zdf.de*

Quelle: Zweites Deutsches Fernsehen

7.3.9 Marktanteile der Fernsehsender 2018

	%
ZDF	13,9
ARD Dritte [1]	12,7
ARD Das Erste	11,5
RTL	8,3
SAT 1	6,2
VOX	4,8
Pro Sieben	4,4
kabel eins	3,5
ZDFneo	3,2
RTL II	3,0
RTL Nitro	1,7
SAT 1 Gold	1,6
SUPER RTL	1,5
SKY-Sender [2]	1,5
ZDFinfo	1,4
3SAT	1,3
arte	1,1
Phoenix	1,0
n-tv	1,0
ARD/ZDF Kinderkanal	0,9
Welt	0,9
Sonstige [3]	14,4

Weitere Informationen finden Sie unter *www.agf.de*

Marktanteile im Tagesdurchschnitt.

1 Weitere 37 Sender und alle Dritten einschl. Regionalsender.
2 Weitere 37 Sender.
3 Unter anderem One, DMAX, Tele 5, sixx, Sport 1, Eurosport, ProSieben MAXX, COMEDY CENTRAL, sonstige AGF-Lizenznehmer.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), TV Scope

7.3.10 Durchschnittliche tägliche Fernsehdauer nach Altersgruppen

	Zuschauer/-innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis ...		
		3 – 13 Jahre	14 – 49 Jahre	50 Jahre und mehr
	Minuten			
1995 ...	175	95	156	225
2000 ...	190	97	169	247
2005 ...	211	91	185	277
2010 ...	223	93	192	290
2011 ...	225	93	192	293
2012 ...	222	90	187	291
2013 ...	221	89	182	291
2014 ...	221	88	181	291
2015 ...	223	82	176	301
2016 ...	223	79	171	311
2017 ...	221	73	160	316
2018 ...	217	64	153	315

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), TV Scope

7.3.11 Landesrundfunkanstalten 2018

Jede der **Landesrundfunkanstalten** bietet in ihrem Sendegebiet mehrere Hörfunkprogramme an. Weitere Informationen finden Sie unter *www.ard.de*

	Insgesamt	Musiksendungen				Wortsendungen				Werbefunk
		zusammen	Rock-/ Popmusik	Unterhal-tungsmusik	Klassik	zusammen	Information und Service	Kultur und Bildung	Unterhaltung	
	Stunden	%	% der Musiksendungen			%	% der Wortsendungen			%
Insgesamt	**499 233**	***53,6***	***26,1***	***16,8***	***10,7***	***45,5***	***30,7***	***7,7***	***7,1***	***0,9***
Bayerischer Rundfunk	45 455	*47,3*	*21,6*	*6,3*	*19,3*	*51,9*	*38,2*	*10,5*	*3,2*	*0,8*
Hessischer Rundfunk	52 647	*57,0*	*33,6*	*12,5*	*10,9*	*41,8*	*27,1*	*4,8*	*9,9*	*1,2*
Mitteldeutscher Rundfunk	64 664	*61,1*	*20,6*	*35,2*	*5,3*	*38,1*	*27,3*	*3,5*	*7,3*	*0,8*
Norddeutscher Rundfunk	71 218	*28,0*	*16,6*	*4,6*	*6,9*	*71,7*	*36,1*	*11,9*	*23,7*	*0,3*
Radio Bremen	35 040	*52,5*	*30,8*	*12,9*	*8,9*	*46,2*	*27,8*	*15,2*	*3,1*	*1,3*
Rundfunk Berlin-Brandenburg	65 386	*49,8*	*21,1*	*14,1*	*14,6*	*49,4*	*43,9*	*3,5*	*2,0*	*0,8*
Saarländischer Rundfunk	35 040	*62,0*	*35,1*	*14,5*	*12,3*	*36,8*	*30,7*	*5,6*	*0,4*	*1,3*
Südwestfunk	76 414	*67,1*	*37,7*	*22,5*	*6,9*	*32,0*	*22,3*	*4,8*	*4,8*	*0,9*
Westdeutscher Rundfunk	53 370	*61,5*	*22,4*	*23,2*	*15,8*	*37,9*	*22,7*	*13,6*	*1,6*	*0,7*

Stand: Mai 2019 – Aus rechentechnischen Gründen kann es in der Tabelle zu Rundungsdifferenzen kommen.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

7.3.12 Deutsche Welle und Deutschlandradio 2018

	Deutsche Welle [1]		Deutschlandradio [2]					
	fremdsprachiges Programm		Deutschlandfunk Kultur		Deutschlandfunk		Deutschlandfunk Nova	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Insgesamt	**3 786**	***100***	**9 351**	***100***	**9 351**	***100***	**8 760**	***100***
Wortsendungen	3 786	*100*	6 243	*66*	8 533	*93*	5 752	*65*
Musiksendungen	0	*0*	3 108	*34*	818	*7*	3 008	*35*

Deutschlandradio mit seinen Programmen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova sendet bundesweit. Die Deutsche Welle sendet Programme in fremden Sprachen sowohl in Europa als auch für das außereuropäische Ausland.

Stand: 31.12.2018 (Deutschlandradio), 2.4.2019 (Deutsche Welle).

1 Bundesrundfunkanstalt.
2 Beim Deutschlandfunk sowie bei Deutschlandfunk Kultur sind es mehr Sendestunden als bei Deutschlandfunk Nova, da herausragende Ereignisse (z.B. Bundestagsdebatten) in Form von Sondersendungen übertragen werden, die über Digitalradio (DAB+ und DVB-S ZDF-Vision) und via MP3-Livestream im Internet verbreitet werden.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

7.4 Bürgerschaftliches Engagement

7.4.1 Bundesfreiwilligendienst – Freiwillige im Mai 2019

Seit dem 1.7.2011 können sich Frauen und Männer jeden Alters im Rahmen des **Bundesfreiwilligendienstes** (BFD) für das Allgemeinwohl engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie in weiteren Bereichen wie Sport, Integration, Kultur und Bildung, aber auch beim Zivil- und Katastrophenschutz. In der Regel dauert der BFD zwölf Monate, mindestens jedoch sechs und höchstens 18 Monate (in Ausnahmefällen 24 Monate). Der Bundesfreiwilligendienst trat unmittelbar nach der Aussetzung der Wehrpflicht in Kraft und soll die Folgen des gleichzeitig wegfallenden Zivildienstes zumindest teilweise kompensieren.

	Freiwillige		Davon		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	insgesamt	je 100 000 Einwohner/-innen [1]			unter 27		27 – 51		51 – 65		65 und mehr	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Deutschland	**38 428**	***46***	**16 810**	**21 618**	**11 436**	**15 722**	**2 861**	**3 545**	**2 268**	**2 143**	**245**	**208**
Baden-Württemberg	5 152	*47*	2 243	2 909	1 923	2 493	226	338	81	72	13	6
Bayern	3 619	*28*	1 540	2 079	1 327	1 853	110	173	95	48	8	5
Berlin	1 697	*47*	801	896	356	524	217	215	220	148	8	9
Brandenburg	1 615	*64*	760	855	242	250	236	309	255	265	27	31
Bremen	377	*55*	158	219	135	190	19	22	4	7	–	–
Hamburg	835	*46*	308	527	254	414	36	95	17	18	1	–
Hessen	1 592	*26*	683	909	534	747	89	126	58	31	2	5
Mecklenburg-Vorpommern	1 545	*96*	776	769	239	302	244	222	281	230	12	15
Niedersachsen	4 276	*54*	1 817	2 459	1 577	2 267	151	125	81	64	8	3
Nordrhein-Westfalen	8 121	*45*	3 491	4 630	3 016	4 165	300	344	166	115	9	6
Rheinland-Pfalz	1 096	*27*	481	615	373	490	57	97	43	25	8	3
Saarland	280	*28*	127	153	88	113	22	32	15	6	2	2
Sachsen	3 236	*79*	1 412	1 824	439	619	490	628	412	519	71	58
Sachsen-Anhalt	1 885	*85*	806	1 079	209	289	295	446	258	305	44	39
Schleswig-Holstein	1 443	*50*	604	839	521	750	58	65	24	22	1	2
Thüringen	1 659	*77*	803	856	203	256	311	308	258	268	31	24

Freiwillige im Dienst. – Stand: 31.5.2019.

1 Eigene Berechnung; Bevölkerungsstand: 31.12.2017. – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung. – Zu den Ergebnissen 2017 siehe Hinweise unter „Methodik“ (Bevölkerungsfortschreibung) im Kapitel „Bevölkerung, Familien, Lebensformen“.

Quelle: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

7.4.2 Stiftungen 2018

Kernstück einer Stiftung ist das Stiftungsvermögen, das die Stifterin bzw. der Stifter auf die Stiftung überträgt. Es ist dauerhaft der Realisierung bestimmter, meist gemeinnütziger Zwecke gewidmet. Weitere Informationen finden Sie unter *www.stiftungen.org*

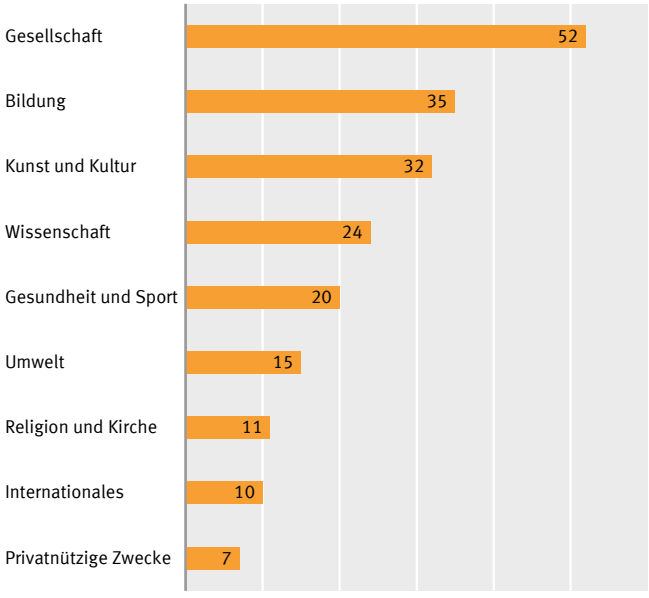
	Stiftungen je 100 000 Einwohner/-innen [1]	Errichtungen	Bestand	Veränderung gegenüber 2017 in %
Deutschland	***28***	**554**	**22 743**	***2,1***
Baden-Württemberg	*31*	86	3 398	*2,1*
Bayern	*31*	88	4 078	*2,0*
Berlin	*26*	29	955	*2,6*
Brandenburg	*9*	16	237	*8,2*
Bremen	*49*	6	336	*0,3*
Hamburg	*78*	25	1 430	*1,6*
Hessen	*33*	72	2 080	*2,5*
Mecklenburg-Vorpommern	*10*	1	163	*– 1,2*
Niedersachsen	*29*	53	2 342	*2,0*
Nordrhein-Westfalen	*25*	88	4 447	*1,8*
Rheinland-Pfalz	*27*	39	1 111	*3,5*
Saarland	*18*	1	179	*0,6*
Sachsen	*14*	25	569	*4,0*
Sachsen-Anhalt	*14*	12	309	*4,7*
Schleswig-Holstein	*27*	5	774	*0,0*
Thüringen	*16*	8	335	*1,8*

Verteilung nach dem Sitz der rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts. – Ergebnisse einer Umfrage bei den Stiftungsaufsichtsbehörden zum 31.12.2018 und eigener Berechnungen.

1 Bevölkerungsstand: 31.12.2017 (Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011, Zensusdaten mit dem Stand: 10.4.2014).

Quelle: Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.

Rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts 2019
nach Themen, in %



Mehrfachnennungen möglich, n (Anzahl der Stiftungen) = 20 662.
Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/„Methodik“ am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Datenbank Deutscher Stiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen e. V., Stand: April 2019

2019 - 01 - 0335

7.4 Bürgerschaftliches Engagement
7.4.3 Seelsorge der evangelischen und katholischen Kirchen

	Beratungs-stellen insgesamt	Anrufe bzw. Erstanfragen [1]				Beratung suchende Personen		Im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		zusammen	Telefon	E-Mail	Chat	männlich	weiblich	unter 20	20 – 30	30 – 45	45 – 65	65 und mehr
	Anzahl					% [2]						
2010 ...	106	2 020 142	2 012 000	3 744	4 398	*22*	*44*	*19*	*21*	*13*	*17*	*9*
2011 ...	106	2 016 510	2 007 000	3 054	6 456	*19*	*63*	*16*	*22*	*13*	*18*	*12*
2012 ...	106	2 015 933	2 004 500	3 933 [3]	7 501	*24*	*47*	*16*	*8*	{ *76* [4]		}
2013 ...	108	2 313 813	2 300 000	5 991 [3]	7 822	*27*	*45*	*15*	*8*	{ *70* [4]	}	*6*
2014 ...	106	1 901 979	1 886 876	6 011 [3]	9 092	*34*	*66*	*7*	*8*	{ *73* [4]		}
2015 ...	106	1 811 590	1 795 485	6 266 [3]	9 839	*35*	*65*	*6*	*8*	{ *70* [4]	}	*6*
2016 ...	105	1 660 901	1 644 410	6 803 [3]	9 688	*34*	*66*	*5*	*8*	{ *70* [4]	}	*6*
2017 ...	104	1 399 166	1 381 171	8 516 [3]	9 479	*34*	*66*	*5*	*8*	{ *70* [4]	}	*6*
2018 ...	104	1 285 500	1 263 869	8 163 [3]	13 468	*26*	*69*	*2*	*7*	*23*	*48*	*20*

1 Telefonanrufe generell und Erstanfragen per Telefon können leider nicht unterschieden werden. Bei E-Mail und Chat wurden nur die Erstanfragen aufgenommen.
2 Aufgrund von fehlenden Angaben zum Geschlecht bzw. Alter ergibt die Summe der Prozente nicht 100.
3 Die Zahl in der Tabelle gibt die Zahl der Ratsuchenden an. Von denen wurden an Erst- u. Folgemails gesandt: Im Jahr 2012: 16 392. Im Jahr 2013: 21 306. Im Jahr 2014: 25 596. Im Jahr 2015: 24 305. Im Jahr 2016: 27 053. Im Jahr 2017: 31 935. Im Jahr 2018: 30 924.
4 Wegen geänderter Altersklassifizierung nur als Summe verfügbar.

Quelle: Evangelische Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür e. V.

7.5 Sport
7.5.1 Landessportbünde und Mitgliedschaften 2018

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wurde als Nachfolgeorganisation des Deutschen Sportbundes (DSB) und des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gegründet.
Weitere Informationen finden Sie unter *www.dosb.de*

	Vereine	Aktive und passive Mitgliedschaften			Mitglieder im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		insgesamt	männlich	weiblich	unter 15	15 – 27	27 – 41	41 und mehr
	Anzahl		%					
Deutschland	**89 121**	**23 911 174**	***60***	***40***	***23***	***18***	***15***	***45***
Baden-Württemberg	11 356	3 760 912	*60*	*40*	*22*	*17*	*14*	*46*
Bayern	11 895	4 459 132	*62*	*38*	*22*	*20*	*15*	*42*
Berlin	2 539	659 863	*63*	*37*	*23*	*18*	*18*	*41*
Brandenburg	3 025	347 886	*62*	*38*	*26*	*15*	*16*	*44*
Bremen	387	150 792	*61*	*39*	*24*	*15*	*15*	*46*
Hamburg	819	524 870	*64*	*36*	*21*	*16*	*17*	*46*
Hessen	7 629	2 093 052	*59*	*41*	*22*	*17*	*14*	*47*
Mecklenburg-Vorpommern	1 906	253 973	*61*	*39*	*26*	*14*	*17*	*43*
Niedersachsen	9 476	2 634 245	*56*	*44*	*23*	*18*	*13*	*46*
Nordrhein-Westfalen	18 437	5 093 543	*62*	*38*	*24*	*17*	*15*	*44*
Rheinland-Pfalz	6 086	1 412 420	*60*	*40*	*22*	*17*	*14*	*47*
Saarland	2 064	367 859	*61*	*39*	*19*	*17*	*15*	*49*
Sachsen	4 460	664 132	*60*	*40*	*25*	*14*	*17*	*44*
Sachsen-Anhalt	3 093	349 825	*60*	*40*	*23*	*14*	*16*	*47*
Schleswig-Holstein	2 555	771 575	*56*	*44*	*25*	*18*	*13*	*44*
Thüringen	3 394	367 095	*63*	*37*	*22*	*14*	*17*	*46*

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

7.5 Sport
7.5.2 Spitzenverbände und Mitgliedschaften 2018

	Aktive und passive Mitglieder			Mitglieder im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 15		15 – 27		27 – 41		41 und mehr	
				männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl	%									
Insgesamt	**2 099 567**	**56**	**44**	**9**	**10**	**9**	**7**	**8**	**5**	**31**	**23**
Fußball	7 090 107	84	16	19	4	24	4	10	1	31	7
Turnen	4 980 424	32	68	13	20	4	7	3	9	13	33
Tennis	1 383 893	60	40	10	7	10	8	7	5	34	21
Schützen	1 354 870	75	25	5	3	7	3	15	6	48	13
Alpenverein	1 197 049	58	42	6	5	9	7	11	8	34	22
Leichtathletik	809 007	49	51	14	16	9	10	5	5	22	20
Handball	757 593	62	38	16	12	16	12	10	6	20	8
Reiten	686 747	21	79	2	20	2	23	3	15	15	20
Golf	644 943	63	37	3	1	5	2	7	3	49	31
Schwimmen	562 987	48	52	24	24	8	8	4	4	13	16
Behindertensport	560 344	40	60	2	2	3	3	4	5	32	51
DLRG	557 867	54	46	20	19	11	10	6	6	16	11
Tischtennis	550 045	80	20	12	4	16	4	12	3	40	9
Ski	540 250	56	44	9	8	10	8	7	6	30	23
Volleyball	416 417	48	52	4	9	9	17	11	11	25	15
Tanzen	212 208	31	69	3	23	3	12	4	7	22	27
Basketball	208 438	74	26	22	9	24	9	15	4	13	5
Badminton	191 432	63	37	10	7	15	11	13	7	26	12
Segeln	188 243	72	28	5	3	8	5	9	3	50	17
Karate	156 649	64	37	28	17	12	8	7	4	16	8
Judo	143 781	75	25	44	15	17	5	6	2	9	2
Radsport	140 977	73	27	6	5	11	4	11	4	46	14
Moderner Fünfkampf	127 059	41	59	12	13	4	5	4	7	20	34
Kanu	120 619	63	37	7	5	10	6	9	5	37	21
Aero	105 271	91	9	1	1	16	2	17	3	57	4
Motoryacht	104 578	72	28	3	2	4	2	6	3	59	21
Schach	89 931	92	8	17	3	15	2	10	1	50	2
Rudern	85 819	66	35	6	3	13	6	10	5	37	20
Hockey	85 575	56	44	22	22	13	12	7	4	14	7
Boxsport	82 271	74	26	14	4	29	13	15	6	15	4
Kegeln	74 910	74	26	3	2	8	3	13	4	51	17
Ringen	64 312	80	20	18	5	16	3	11	3	35	9
American Football	63 060	63	37	9	12	33	18	14	4	7	2
Sporttauchen	61 535	69	31	5	4	10	6	12	6	42	15
Triathlon	58 733	69	31	5	4	8	6	18	9	39	13
Taekwondo	55 076	63	37	33	21	15	10	6	3	8	3
Ju-Jutsu	52 333	69	31	23	13	17	9	12	4	17	5
Snowboard	37 918	53	47	9	8	14	12	2	2	28	26
Rollsport	37 152	52	48	13	23	12	9	13	7	15	9
Billard	30 271	91	9	2	1	11	2	24	3	54	4
Eisstockschießen	27 734	86	15	2	1	11	2	11	2	62	10
Kickboxen	26 693	64	36	20	13	25	14	13	6	7	3
Fechten	23 845	65	36	24	13	18	11	8	4	16	7
Baseball/Softball	22 577	82	18	10	2	43	9	25	6	4	1
Motorsport	22 235	94	6	5	0	19	2	25	2	45	2
Boccia, Boule	21 258	72	29	1	1	3	2	6	2	61	24
Gewichtheben	20 876	72	28	4	1	19	5	16	5	34	16
Eishockey	20 490	90	10	46	5	30	4	13	1	2	0
Kraftdreikampf	19 340	67	33	3	2	22	7	15	6	27	18
Eislaufen	18 897	17	83	8	46	3	21	1	6	4	10
Cheerleading	17 507	7	93	1	49	3	38	2	5	1	2
Rugby	15 906	83	17	20	4	25	5	22	5	17	3
Sportakrobatik	13 531	24	76	10	47	5	15	3	5	7	10
Floorball	12 836	76	24	28	9	25	8	14	4	10	4
Dart	11 814	90	10	2	0	15	2	27	3	46	5
Squash	11 274	72	28	5	4	14	8	16	7	37	9

Die Aufstellung enthält nur Spitzenverbände mit mehr als 10 000 Mitgliedern.

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

7.5 Sport

7.5.3 Förderleistung der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Die 1967 gegründete **Stiftung Deutsche Sporthilfe** unterstützt erfolgreich den Nachwuchs- und Spitzensport in Deutschland. Aktuell werden rund 4 000 Athletinnen und Athleten aus fast allen olympischen Disziplinen, traditionsreichen nicht olympischen Sportarten sowie dem Behinderten- und Gehörlosensport materiell und ideell unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter *www.sporthilfe.de*

	Geförderte Athletinnen/ Athleten	Verbandsspezifische Förderleistungen										
		insgesamt [1]	Deutscher Leichtathletikverband	Deutscher Schwimmverband	Deutscher Ruderverband	Deutscher Fechter-Bund	Deutscher Ski-Verband	Bund Deutscher Radfahrer	Deutscher Kanu-Verband	Deutscher Turner-Bund	Deutscher Schützen-Bund	Deutscher Hockey-Bund
	Anzahl	1 000 EUR										
2012 ...	3 523	11 749	696	652	939	380	682	478	591	409	466	638
2013 ...	3 591	11 890	705	659	862	383	610	503	532	392	339	724
2014 ...	3 707	11 468	661	527	593	298	689	424	429	345	393	510
2015 ...	3 814	13 586	751	528	709	335	744	418	451	346	514	642
2016 ...	3 573	13 844	765	555	727	404	637	434	388	336	523	668
2017 ...	4 713	15 160	830	613	844	264	583	522	475	298	382	983

1 Die Summe der aufgelisteten Verbände ergibt nicht „Insgesamt", da für die Berechnung weitere verbandsspezifische Förderleistungen einbezogen wurden.

Quelle: Stiftung Deutsche Sporthilfe

7.5.4 Deutsche Sportabzeichen 2018

Landessportbund	Ingesamt	Darunter		Darunter Menschen mit Behinderungen		
		Jugend	Erwachsene	insgesamt	Jugend	Erwachsene
Deutschland	**793 552**	**601 277**	**192 275**	**7 797**	**4 300**	**3 497**
Baden-Württemberg [1]	89 323	62 463	26 860	450	176	274
Bayern	88 857	69 140	19 717	686	248	438
Berlin	22 337	19 181	3 156	282	149	133
Brandenburg	10 012	8 683	1 329	44	36	8
Bremen	2 794	1 717	1 077	45	0	45
Hamburg	3 387	1 936	1 451	16	6	10
Hessen	65 113	51 597	13 516	333	175	158
Mecklenburg-Vorpommern ..	5 680	4 356	1 324	61	45	16
Niedersachsen	121 981	86 078	35 903	2 479	1 588	891
Nordrhein-Westfalen	226 071	172 868	53 203	1 103	232	871
Rheinland-Pfalz [2]	53 496	41 758	11 738	382	147	235
Saarland	7 765	5 819	1 946	48	35	13
Sachsen	25 780	21 595	4 185	704	668	36
Sachsen-Anhalt	25 910	23 856	2 054	721	663	58
Schleswig-Holstein	25 528	16 139	9 389	374	74	300
Thüringen	9 674	7 588	2 086	69	58	11
Ausland [3].	9 844	6 503	3 341	0	0	0

Stand: 1. April 2019

1 Beinhaltet Badischer Sportbund Nord, Badischer Sportbund Freiburg und Württembergischer Sportbund
2 Beinhaltet Pfalz, Rheinhessen und Rheinland
3 Sportabzeichen, die im Ausland abgelegt worden sind. Meist sind es Schulen oder deutsche Vereine, aber auch Bundeswehr, die Training und Abnahme durchführen.

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

7.5 Sport

7.5.5 Medaillenspiegel bei den Olympischen Spielen

	Gold	Silber	Bronze
	Rio de Janeiro 2016		
Insgesamt	**17**	**10**	**15**
Beachvolleyball	1	–	–
Bogenschießen	–	1	–
Boxen	–	–	1
Fußball	1	1	–
Handball	–	–	1
Hockey	–	–	2
Judo	–	–	1
Kanu	4	2	1
Turnen/RSG/Trampolin	1	–	1
Leichtathletik	2	–	1
Radsport	1	–	1
Reiten	2	2	2
Ringen	–	–	1
Rudern	2	1	–
Schießen	3	1	–
Segeln	–	–	1
Tennis	–	1	–
Tischtennis	–	1	1
Wasserspringen	–	–	1
	Pyeongchang 2018		
Insgesamt	**14**	**10**	**7**
Biathlon	3	1	3
Bob	3	1	–
Eishockey	–	1	–
Eiskunstlauf	1	–	–
Nordische Kombination	3	1	1
Rodeln	3	1	2
Skeleton	–	1	–
Skispringen	1	3	–
Snowboard	–	1	1

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

7.5.6 Medaillenspiegel bei den Paralympischen Spielen

	Gold	Silber	Bronze
	Rio de Janeiro 2016		
Insgesamt	**18**	**25**	**14**
Rollstuhlbasketball	–	1	–
Judo	–	2	1
Kanu	–	2	–
Leichtathletik	9	9	7
Radsport	8	3	4
Reiten	–	1	1
Schwimmen	–	2	1
Sportschießen	–	1	–
Tischtennis	–	4	–
Triathlon	1	–	–
	Pyeongchang 2018		
Insgesamt	**7**	**8**	**4**
Ski Alpin	4	5	1
Biathlon	3	–	–
Langlauf	–	3	3

Quelle: Deutscher Behindertensportverband e. V.

7.5 Sport

7.5.7 Olympische Spiele – Deutsche Teilnehmende und Medaillen

	Teilnehmende			Medaillen			
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	Gold	Silber	Bronze
	Anzahl		%	Anzahl			
	Winterspiele						
Albertville 1992	110	35	*31,8*	26	10	10	6
Lillehammer 1994	112	33	*29,5*	24	9	7	8
Nagano 1998	125	47	*37,6*	29	12	9	8
Salt Lake City 2002	149	67	*45,0*	36	12	16	8
Turin 2006	153	61	*39,9*	29	11	12	6
Vancouver 2010	150	57	*38,0*	30	10	13	7
Sotschi 2014	153	77	*50,3*	19	8	6	5
Pyeongchang 2018	154	60	*39,0*	31	14	10	7
	Sommerspiele						
Barcelona 1992	489	164	*33,5*	82	33	21	28
Atlanta 1996	479	191	*39,9*	65	20	18	27
Sydney 2000	444	196	*44,1*	56	13	17	26
Athen 2004	449	195	*43,4*	49	13	16	20
Peking 2008	421	188	*44,7*	41	16	10	15
London 2012	391	176	*45,0*	44	11	19	14
Rio 2016	424	198	*46,7*	42	17	10	15

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund

7.5.8 Paralympische Spiele – Deutsche Teilnehmende und Medaillen

	Teilnehmende			Medaillen			
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	Gold	Silber	Bronze
	Anzahl		%	Anzahl			
	Winterspiele						
Albertville 1992	38	.	.	38	12	17	9
Lillehammer 1994	43	.	.	64	25	21	18
Nagano 1998	41	8	*19,5*	44	14	17	13
Salt Lake City 2002	26	4	*15,4*	33	17	1	15
Turin 2006	35	5	*14,3*	18	8	5	5
Vancouver 2010	21	6	*28,6*	24	13	5	6
Sotschi 2014	13	6	*46,2*	15	9	5	1
Pyeongchang 2018	20	11	*55,0*	19	7	8	4
	Sommerspiele						
Barcelona 1992	237	.	.	171	61	51	59
Atlanta 1996	227	77	*33,9*	149	40	58	51
Sydney 2000	251	66	*26,3*	95	16	41	38
Athen 2004	210	69	*32,9*	78	19	28	31
Peking 2008	174	66	*37,9*	59	14	25	20
London 2012	150	61	*40,7*	66	18	26	22
Rio 2016	155	66	*42,6*	57	18	25	14

Quelle: Deutscher Behindertensportverband e. V.

Methodik

Dieses Kapitel präsentiert die wichtigsten Daten für den Bereich Kultur, Medien und Freizeit. Eine bundesweite Statistik zu diesem Themengebiet existiert bisher nicht. Um dennoch einen möglichst umfassenden Überblick zu geben, sind im Folgenden unterschiedliche Statistiken zusammengestellt. Sie stammen aus den Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institutionen und unterscheiden sich folglich in Methodik und Aktualität.

Neben Statistiken zu verschiedenen Kulturbereichen werden in diesem Kapitel Informationen zu Sport, bürgerschaftlichem Engagement, Seelsorge und privater Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien veröffentlicht.

Kulturstätten

Museen
Die „Statistische Gesamterhebung an den Museen in der Bundesrepublik Deutschland“ wird jährlich bei allen Museen in der Bundesrepublik Deutschland vom Institut für Museumsforschung durchgeführt. Die Erhebung ist freiwillig und umfasst u. a. Fragen zu den Besuchszahlen, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.smb.spk-berlin.de/ifm*

Theater
Die Theaterstatistik wird jährlich vom Deutschen Bühnenverein e. V., dem Bundesverband der Theater und Orchester, herausgegeben. Sie enthält Daten zu öffentlichen und privaten Theatern, Kulturorchestern, Rundfunkorchestern und Festspielunternehmen in Deutschland sowie zu Theatern in Österreich und der Schweiz. Erfasst werden für jeden einzelnen Betrieb u. a. Angaben zu Veranstaltungen, Besucherinnen und Besuchern, Personal und Finanzen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.buehnenverein.de*

Buchproduktion
Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. gibt einen aktuellen und umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Lage des Buchhandels (bspw. Daten zur Buchproduktion und -distribution, Daten zu Übersetzungen ins Deutsche oder Durchschnittsladenpreise). Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.boersenverein.de*

Bibliotheken
Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) ist die einzige, alle Bibliothekssparten umfassende und auf einheitlichen Definitionen basierende, nationale Statistik für den Bereich der Bibliotheken. Für die Erstellung der DBS ist das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) zuständig. Die Durchführung und Auswertung von Erhebungen sowie die Betreuung der Statistik verantwortet das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Die DBS enthält Angaben der Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der wissenschaftlichen Spezialbibliotheken in Deutschland zu den Bereichen Ausstattung, Bestand, Besuche, Entleihungen, Finanzen und Personal. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.bibliotheksstatistik.de*

Staatliche Archive des Bundes und der Länder
Die Angaben zu den Staatlichen Archiven des Bundes und der Länder werden ab dem Berichtsjahr 2018 zentral über das Statistische Bundesamt bei den Archiven von Bund und Ländern abgefragt und zusammengetragen.

Öffentliche Musikschulen
Die Daten zu den öffentlichen Musikschulen werden vom Verband Deutscher Musikschulen e. V. jährlich durch Befragungen der Mitgliedsschulen erhoben. In der Erhebung bei den Mitgliedsschulen werden Angaben zu Musikschulen und deren Schülerinnen und Schüler sowie zu den Beschäftigungsverhältnissen von Lehrenden oder auch zur Finanzierung von Musikschulen erhoben. Der Verband engagiert sich als Fachpartner für die bundesweite Entwicklung und Umsetzung musikalischer Jugend- und Erwachsenenbildung und vertritt die gemeinsamen Belange der öffentlichen Musikschulen gegenüber der Politik. Weitere Informationen finden Sie unter *www.musikschulen.de*

Künstlersozialkasse
Die Künstlersozialkasse (KSK) sorgt mit der Durchführung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) dafür, dass selbstständige Künstlerinnen und Künstler sowie Publizistinnen und Publizisten einen ähnlichen Schutz in der gesetzlichen Sozialversicherung genießen wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihre Statistiken bieten u.a. Informationen zur Entwicklung der Versichertenzahlen nach Berufsgruppen, Geschlecht, Alter und Einkommen sowie zur Entwicklung des Haushaltsvolumens und des Bundeszuschusses.
Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.kuenstlersozialkasse.de*

UNESCO-Welterbestätten in Deutschland
1972 hat die UNESCO das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbekonvention) verabschiedet. Demnach sollen die Verantwortung und der Schutz eines Kultur- oder Naturgutes mit universellem Wert nicht allein in der Hand des Staates liegen. Es ist Aufgabe der internationalen Gemeinschaft, sich an diesen Aufgaben unterstützend zu beteiligen. Ein zwischenstaatlich eingerichtetes Komitee prüft jährlich, welche Kultur- oder Naturstätten neu in die Liste des „Welterbes“ aufgenommen werden. Dazu müssen die von den Mitgliedstaaten vorgeschlagenen Stätten die festgelegten Kriterien der „Einzigartigkeit“ und der „Authentizität“ (historische Echtheit) eines Kulturdenkmals oder der „Integrität“ einer Naturerbestätte erfüllen. Ebenso muss neben dem aktuellen „Erhaltungszustand“ auch ein Erhaltungsplan vorgelegt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.unesco.de*

Kulturausgaben

Öffentliche Ausgaben für Kultur
Die öffentlichen Ausgaben für Kultur werden nach dem „Grundmittelkonzept“ abgegrenzt. Bei den „Grundmitteln“ handelt es sich um die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nicht öffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem allgemeinen Finanzausgleich, Krediten und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben eines bestimmten Aufgabenbereichs einschließlich der investiven Maßnahmen. Eine Ausnahme von der Darstellung nach Grundmitteln stellen die Ausgaben des Aufgabenbereiches „öffentliche Kunsthochschulen“ dar. Diese wurden im „Kulturfinanzbericht 2018“ erstmals gemäß dem „Trägermittelkonzept“ der Hochschulfinanzstatistik ausgewiesen.

Informationen zur Methodik dieser Statistiken finden Sie in den Qualitätsberichten (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Die Kennzahl „Öffentliche Ausgaben für Kultur je Einwohnerin und Einwohner“ gibt Aufschluss darüber, wie viele Grundmittel das Bundesland (einschließlich der Gemeinden) aus allgemeinen Haushaltsmitteln für Kultur je Einwohnerin und Einwohner zur Verfügung stellt.

Weitere Informationen zur Berechnung der öffentlichen Kulturausgaben und zur Umstellung von Grundmitteln auf Trägermittel im Bereich der „öffentlichen Kunsthochschulen“ enthält der „Kulturfinanzbericht 2018“, eine Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, unter *www.destatis.de* › Themen › Bildung, Forschung und Kultur › Kultur › Publikationen als Download abrufbar.

Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur und Freizeit
Die Ausgaben der privaten Haushalte für Kultur und Freizeit stammen aus den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR), einer jährlichen Erhebung im Rahmen der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Bei den LWR handelt es sich um eine Stichprobe, für die jährlich bundesweit 8 000 Haushalte freiwillig zu ihren Einkommen, Einnahmen und Ausgaben, ihren privaten Konsumausgaben, ihren Wohnverhältnissen und zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern befragt werden. Die LWR werden am jeweils aktuellen Mikrozensus hochgerechnet.

Weitere Informationen zur Methodik der LWR-Erhebung finden Sie im Kapitel „Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen“ und dem Qualitätsbericht (siehe hierzu *www.destatis.de* › Themen › Qualität).

Mediennutzung

Die Erhebung zur **Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten** bildet die Basis für europaweit vergleichbare Daten zur Ausstattung privater Haushalte mit IKT sowie zu Art und Umfang der Nutzung von Computer und Internet. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Ausstattung mit IKT und verschiedene Nutzungsaspekte des Internets bei den Haushaltsmitgliedern. Ergänzend werden soziodemografische Merkmale erfasst.

Hauptnutzer auf europäischer Ebene ist die Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft. Nationale Hauptnutzer sind die Bundesministerien und die amtliche Statistik.

Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG). Europäische Rechtsgrundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 808/2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft sowie die Verordnung (EU) 2018/1798 der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Freiwillige Auskunftserteilung nach § 5 InfoGesStatG.

Die methodische Konzeption der IKT-Erhebung folgt den in der europäischen Rechtsgrundlage festgelegten methodischen Vorgaben. Allgemeines Ziel der Vorgaben ist die Sicherstellung der europäischen Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Auskunftserteilung erfolgt bei der IKT-Erhebung schriftlich. Die Erhebung wird dezentral durch die Statistischen Ämter der Länder durchgeführt. Die Befragten erhalten die Fragebogen auf postalischem Weg vom jeweiligen Statistischen Landesamt und füllen sie selbstständig aus. Jeder Haushalt füllt einen Haushaltsfragebogen und jedes Haushaltsmitglied im Alter ab zehn Jahren (Stichtag für das Erhebungsjahr 2018: 31.12.2017) einen Personenfragebogen aus. Die Befragung ist freiwillig.

Die Erhebung wird als repräsentative Quotenstichprobe mit bundesweit 12 000 Haushalten durchgeführt. Die Stichprobenergebnisse des Erhebungsjahres 2018 wurden auf Basis des Mikrozensus 2017 auf die Grundgesamtheiten von ca. 40,7 Millionen Haushalten und ca. 74,0 Millionen Personen ab zehn Jahren frei hochgerechnet und mittels einer nichtlinearen Regressionsschätzung an die gemeinsame Randverteilung mehrerer Merkmale angepasst.

Der Bezugszeitraum umfasst die letzten drei Monate (bei einigen Merkmalen die letzten zwölf Monate) vor der Erhebung. Der Erhebungszeitraum der IKT-Erhebung umfasst die Monate April und Mai des gleichen Jahres.

Weitere Informationen zur Methodik der IKT-Erhebung finden Sie in den Qualitätsberichten (siehe hierzu *www.destatis.de* › Themen › Qualität).

Filmwirtschaft
Statistische Angaben zur deutschen Filmwirtschaft werden von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (*www.spio.de*), zusammengetragen. Daneben melden die Kinobetreiber/-Innen jährlich Daten zur Kinowirtschaft an die Filmförderungsanstalt (FFA) (*www.ffa.de*). Darüber hinaus beauftragt bzw. führt die FFA weitere Studien zum Film- und Videomarkt in Deutschland durch.

Fernsehen
Auf ihren Internetseiten veröffentlicht die ARD Mediadaten und statistische Informationen über das Erste Deutsche Fernsehen, die Dritten Fernsehprogramme und die Partnerprogramme PHOENIX, Ki.KA, 3sat und ARTE. Die Programmstatistiken werden nach verschiedenen Kriterien systematisiert. Darüber hinaus stellt die ARD ihre Finanz- und Werbestatistik ins Netz. Auch das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) veröffentlicht seine Programm-, Finanz- und Unternehmensdaten im Netz. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.ard.de*/intern bzw. *www.zdf.de*

Die Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) ist der Zusammenschluss der Sender ARD, ProSiebenSat.1 Media AG, der Mediengruppe RTL Deutschland und ZDF zur gemeinsamen Durchführung und Weiterentwicklung der kontinuierlichen quantitativen Erfassung der Nutzung von Bewegtbildinhalten in Deutschland, einschließlich der Erhebung und Auswertung der Daten. Seit dem 1.1.2019 besteht das Fernsehpanel aus 5 200 Haushalten, in denen mehr als 10 000 Personen leben. Damit wird die Fernsehnutzung von rund 76 Millionen Personen ab drei Jahren bzw. rund 39 Millionen Fernsehhaushalten abgebildet (Stand: 1.1.2019). Weitere Informationen finden Sie unter *www.agf.de*

Hörfunk
Die ARD veröffentlicht in ihrem Jahrbuch (online abrufbar bzw. als Druckfassung erhältlich) jährlich eine statistische Übersicht über die Hörfunkprogramme aller ARD-Rundfunkanstalten (BR, HR, MDR, NDR, Radio Bremen, RBB, SR, SWR, WDR und Deutsche Welle) und des Deutschlandradios. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.ard.de*

Bürgerschaftliches Engagement

Bundesfreiwilligendienst
Seit dem 1.7.2011 können sich Frauen und Männer aller Generationen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) für das Allgemeinwohl engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie in weiteren Bereichen wie Sport, Integration, Kultur und Bildung, aber auch beim Zivil- und Katastrophenschutz. Er fördert damit das lebenslange Lernen; jungen Freiwilligen bietet er die Chance, praktische und soziale Kompetenzen zu erwerben und erhöht für benachteiligte Jugendliche die Chancen des Einstiegs in ein geregeltes Berufsleben. Ältere Freiwillige werden ermutigt, ihre bereits vorhandenen Kompetenzen sowie ihre Lebens- und Berufserfahrung einzubringen und weiterzuvermitteln. Die Ausgestaltung des Bundesfreiwilligendienstes erfolgt arbeitsmarktneutral. In der Regel dauert der BFD zwölf Monate, mindestens jedoch sechs und höchstens 18 Monate (in Ausnahmefällen 24 Monate). Der Bundesfreiwilligendienst trat unmittelbar nach der Aussetzung der Wehrpflicht in Kraft und soll die Folgen des gleichzeitig wegfallenden Zivildienstes zumindest teilweise kompensieren. Weitere Informationen finden Sie unter *www. bundesfreiwilligendienst.de*

Stiftungen
Die Informationen über deutsche Stiftungen aller Rechtsformen werden in der umfassenden „Datenbank Deutscher Stiftungen“ erfasst. Diese Datenbank des Bundesverbands Deutscher Stiftungen – der Dachverband der Stiftungen – ermöglicht Analysen, Studien und Trendaussagen über das Stiftungswesen in Deutschland. Neben der eigenen Recherche ist die Beantwortung eines umfangreichen Fragebogens Grundlage der Daten. Da die Beantwortung der Fragen freiwillig ist, sind die Informationen über die einzelnen Stiftungen unterschiedlich umfangreich. Seit 1991 werden Daten zu Stiftungen systematisch erfasst. Ende 2018 existierten 22 743 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Einen Überblick geben die aktuellen Publikationen „Zahlen, Daten, Fakten zum deutschen Stiftungswesen“ und „Verzeichnis Deutscher Stiftungen“, die im September 2017 erschienen sind.

Die individuelle Gestaltungsfreiheit für Stiftungen in Deutschland äußert sich in einer Vielfalt an Formen, Typen und einer großen Heterogenität. Für die Abbildung der Stiftungstätigkeit wurden 42 Bereiche in Anlehnung an die §§ 52 – 54 AO definiert, die wiederum zu folgenden Themen zusammengefasst wurden: Gesellschaft, Bildung, Kunst und Kultur, Wissenschaft, Gesundheit und Sport, Umwelt, Religion und Kirche sowie Internationales. Daneben gibt es noch „Privatnützige Zwecke“. Die Auswertung der Angaben rechtsfähiger Stiftungen des bürgerlichen Rechts erfolgte über Mehrfachantworten.
Stiftungen finden sich in Deutschland flächendeckend, doch gibt es erkennbare regionale Konzentrationen. Weitere Informationen finden Sie unter *www.stiftungen.org*

Telefonseelsorge
Die Telefonseelsorge ist eine bundesweite Organisation. Umfassend ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielseitigen Lebens- und Berufskompetenzen stehen Ratsuchenden in 104 Telefonseelsorgestellen vor Ort zur Verfügung. Träger sind die Evangelische Kirche (*www.ekd.de; www.diakonie.de*) und die Katholische Kirche (*www.dbk.de*). Seit 1997 besteht eine Partnerschaft zwischen der Telefonseelsorge in Deutschland und der Deutschen TelekomAG, die sämtliche Gebühren für die unter den Sonderrufnummern geführten Gespräche trägt. Weitere Informationen finden Sie unter *www.telefonseelsorge.de*

Sport

Die Angaben zum Sport beruhen auf Erhebungen des Deutschen Olympischen Sportbunds e. V. (DOSB) und der Deutschen Sporthilfe. Daten über Förderleistungen der Deutschen Sporthilfe für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie Angaben über die Teilnahme und Medaillengewinne bei Olympischen Spielen stellen den Bereich des Leistungs- bzw. Spitzensports dar. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.dosb.de* und *www.sporthilfe.de*

Olympische Spiele
Die Olympischen Spiele sind Wettkämpfe zwischen Athletinnen und Athleten in Einzel- oder Mannschaftswettbewerben, nicht zwischen Ländern. Die teilnehmenden Aktiven werden von ihren Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) ausgewählt. In Deutschland übernimmt der Deutsche Olympische Sportbund e. V. seit 2006 diese Funktion. Die Meldungen der Aktiven werden vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) entgegengenommen. Die Wettkämpfe finden unter der fachlichen Leitung der jeweiligen internationalen Fachverbände statt. Die Olympischen Spiele bestehen aus den Spielen der Olympiade und den Olympischen Winterspielen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.dosb.de*

Paralympische Spiele
Das Internationale Paralympic Komitee (IPC) wurde 1989 gegründet und ist eine der größten Sportorganisationen der Welt. Es repräsentiert eine große Zahl der Aktiven mit Behinderung und sorgt für vergleichbare Bedingungen des Leistungssports der Behinderten und Nicht-Behinderten. Eine Vereinbarung zwischen dem IOC und dem IPC garantiert seit 2001 die Durchführung der Paralympics. Sie sichert ferner, dass die Paralympics seit 2008 kurz nach den Olympischen Spielen und in den gleichen Wettkampfstätten und Einrichtungen wie die Olympischen Spiele stattfinden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter *www.dosb.de*

Glossar

Bibliotheken | Die Bibliothek ist eine Einrichtung in öffentlicher, privater oder kirchlicher Trägerschaft, die unter archivarischen, ökonomischen und synoptischen Gesichtspunkten publizierte Informationen für die Benutzerinnen und Benutzer sammelt, ordnet und verfügbar macht. Die Palette der Dienstleistungen reicht vom Buch in gedruckter oder digitalisierter Form über Zeitungen, Zeitschriften, Tonträger und Bildmaterial bis hin zum Internetzugang für Online-Recherchen. Indem sie ihre Bestände zur Verfügung stellen und archivieren, dienen Bibliotheken der Versorgung der breiten Öffentlichkeit (Öffentliche Bibliotheken) und der Forschung (wissenschaftliche Bibliotheken und wissenschaftliche Spezialbibliotheken) mit Literatur und Informationen.

Breitbandanschluss | Haushalte mit Breitbandanschluss nutzen einen Internetzugang mit einer im Vergleich zu Telefonmodem oder ISDN-Modem (Schmalbandanschluss) deutlich höheren Datenübertragungsrate, um ins Internet zu gelangen. Zum Breitbandanschluss zählen: DSL-Anschluss, Internetanschlüsse über Kabel (z.B. TV-Kabel, Glasfaser), drahtlose ortsgebundene Internetanschlüsse (z. B. über Satellit, WiMAX) oder drahtlose mobile Internetanschlüsse über Handy/Smartphone bzw. Laptop-Karte/USB-Stick mit mind. 3G, z. B. UMTS.

Buchproduktion | Daten zur Buchproduktion (Titelproduktion) werden anhand der im „Wöchentlichen Verzeichnis der Deutschen Bibliographie“ angezeigten Titel erstellt. Dabei werden nur Veröffentlichungen berücksichtigt, die im Buchhandel erhältlich sind.

Bürgerschaftliches Engagement | Als „Bürgerschaftliches Engagement“ gilt nach Definition des Deutschen Bundestages eine Tätigkeit, die freiwillig, nicht auf materiellen Gewinn gerichtet und gemeinwohlorientiert ist. Das Engagement findet im öffentlichen Bereich statt und wird in der Regel gemeinschaftlich ausgeübt.

DOSB | Der Deutsche Olympische Sportbund e. V. (DOSB) ist die regierungsunabhängige Dachorganisation des deutschen Sports. Er wurde am 20.5.2006 durch den Zusammenschluss des Deutschen Sportbundes (DSB) und des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland gegründet. Zu seinen Mitgliedern zählen Landessportbünde, olympische und nicht-olympische Spitzenverbände, Sportverbände mit besonderen Aufgaben (z.B. der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband) sowie IOC- und persönliche Mitglieder. Er umfasst Breitensport bis Spitzensport und ist die größte Personenvereinigung Deutschlands.

Goethe-Institut e. V. | Das Goethe-Institut e. V. ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Es fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Darüber hinaus vermittelt es ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben. Bildungsangebote ermöglichen Mobilität in einer weltweiten Lerngemeinschaft. Mit einem Netzwerk aus Goethe-Instituten e. V., Goethe-Zentren, Kulturgesellschaften, Lesesälen sowie Prüfungs- und Sprachlernzentren nimmt das Goethe-Institut e. V. seit über sechzig Jahren weltweit zentrale Aufgaben der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wahr.

Haushalte | Als Haushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften und in der Regel ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren bzw. die Ausgaben für den Haushalt teilen. Zu einem Privathaushalt gehören auch die vorübergehend abwesenden Personen, z. B. Berufspendlerinnen und -pendler, Studierende, Auszubildende, Personen im Krankenhaus und im Urlaub. Entscheidend ist, dass die Abwesenheit nur vorübergehend ist und die Person normalerweise im Haushalt wohnt und lebt bzw. mit ihrem ersten Wohnsitz an der Adresse des Haushalts gemeldet ist. Personen, die in einem Haushalt nur für sich selbst wirtschaften (Alleinlebende, Wohngemeinschaften ohne gemeinsame Haushaltsführung) gelten als eigenständige Privathaushalte. Nicht zum Haushalt gehören Untermieterinnen und Untermieter, Gäste sowie Hausangestellte.

Internetzugang/-nutzung | In der Erhebung „Private Haushalte in der Informationsgesellschaft“ (IKT-Erhebung) werden als Haushalte mit Internetzugang alle Haushalte erfasst, die einen Internetzugang zu Hause besitzen – unabhängig davon, ob dieser tatsächlich genutzt wird. Die Internetnutzung von Personen ist dagegen nicht ortsgebunden und umfasst auch die Nutzung außerhalb von zu Hause (z. B. Arbeitsplatz, Schule/Universität, Flughafen, Hotel).

Kauf/Bestellungen von Waren oder Dienstleistungen über das Internet | Unter Kauf oder Bestellungen über das Internet wird der Erwerb von Waren und Dienstleistungen auf elektronischem Weg über das Internet verstanden (z. B. über die Webseite der Verkäuferin bzw. des Verkäufers oder über einen Web-/Onlineshop). Nicht erforderlich ist hierbei die Bezahlung oder die Auslieferung der Ware bzw. Dienstleistung auf elektronischem Weg.

Künstlersozialkasse | Die Künstlersozialkasse (KSK) sorgt mit der Durchführung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) dafür, dass selbstständige Künstlerinnen und Künstler sowie Publizistinnen und Publizisten einen ähnlichen Schutz in der gesetzlichen Sozialversicherung genießen wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie ist selbst kein Leistungsträger, sondern sie koordiniert die Beitragsabführung für ihre Mitglieder zu einer Krankenversicherung freier Wahl und zur gesetzlichen Renten- und Pflegeversicherung.

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen | Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe der monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder. Es errechnet sich aus den im Laufe des Vorjahres erzielten Bruttoeinkünften aller Haushaltsmitglieder abzüglich Steuern und Beiträgen zur Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und gesetzlichen Rentenversicherung geteilt durch Zwölf.

Museen | Museen erfüllen die Aufgaben des Sammelns, Bewahrens, des Forschens sowie des Ausstellens und Vermittelns des Kultur- und Naturerbes der Menschen. Die Museumsstatistik des Instituts für Museumsforschung (IfM) erfasst alle allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen (Museen, Museumseinrichtungen bzw. -komplexe, Ausstellungshäuser), bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung eingerichtet ist.

Öffentliche Musikschulen | Musikschulen sind öffentliche gemeinnützige Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und erfüllen einen öffentlichen Bildungsauftrag. Sie bieten eine musikalische Früherziehung und geben qualifizierten Instrumental- und Vokalunterricht. Ferner ermöglichen sie das gemeinsame Musizieren in Orchestern, Chören und Ensembles. Der Verband Deutscher Musikschulen e. V. (VdM) ist der Fach- und Trägerverband der öffentlichen gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland.

Rundfunk | Das Rundfunksystem in Deutschland hat eine duale Struktur, bestehend aus öffentlich-rechtlichen und privaten Programmanbietern. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk umfasst die Hörfunk-, Fernseh- und Telemedienangebote von ARD, ZDF, DeutschlandRadio.

Die in der ARD vereinten neun Landesrundfunkanstalten (BR, HR, MDR, NDR, Radio Bremen, RBB, SR, SWR und WDR) produzieren für ein oder mehrere Bundesländer regional ausgerichtete Hörfunk- und Fernsehangebote sowie gemeinsam das nationale Erste Deutsche Fernsehen.

Das ZDF ist im Unterschied zur ARD zentral organisiert. Als nationaler Fernsehsender aller deutschen Bundesländer veranstaltet es ein bundesweit einheitliches Vollprogramm. Auch das von ARD und ZDF gemeinsam veranstaltete Deutschlandradio bietet ein Programm für ganz Deutschland an.
Zum Gesamtangebot von ARD und ZDF gehören außerdem der Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX, der Kinderkanal Ki.KA sowie die Partnerprogramme 3sat und ARTE. Zusätzlich sind ARD und ZDF mit der Verbreitung von jeweils drei ausschließlich digital verbreiteten Spartenkanälen beauftragt.
Die Deutsche Welle (DW) ist der Auslandssender der Bundesrepublik Deutschland. Sie verbreitet weltweit multimediale Angebote in Deutsch und in 29 weiteren Sprachen. Die DW ist Mitglied der ARD.

Staatliche Archive des Bundes und der Länder | Die staatlichen Archive des Bundes (Bundesarchiv, Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und das Archiv des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) und der Länder verwalten die Unterlagen von Verfassungsorganen, Behörden, Gerichten, Streitkräften, Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und anderer Einrichtungen des Bundes und der Länder und können diese Überlieferung durch Unterlagen privater Herkunft ergänzen. Neben der Verwaltung der Unterlagen ist eine weitere Aufgabe der Staatlichen Archive des Bundes und der Länder die Nutzbarmachung der schutzwürdigen Materialien.

Stiftung | Die Stiftung steht als Oberbegriff für eine Institution, die im privaten, öffentlichen und kirchlichen Recht verankert und ausgestaltet ist und in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert sein kann. Kernstück der Stiftung ist das Stiftungsvermögen, das die Stifterin bzw. der Stifter auf die Stiftung überträgt und das dauerhaft der Verwirklichung bestimmter, meist gemeinnütziger Zwecke gewidmet ist. Was die Ausgestaltung der Stiftungszwecke und die historische Ausprägung der Stiftung betrifft, weist das deutsche Stiftungswesen eine komplexe Vielfalt auf. Noch heute sind Stiftungen aus dem 10. Jahrhundert aktiv. Der Prototyp der Stiftung ist die rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

UNESCO-Welterbestätten | Die Welterbestätten der UNESCO stehen unter dem besonderen Schutz der Internationalen Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Die Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes folgt strengen Kriterien, die in der 1972 von der UNESCO verabschiedeten Konvention festgelegt sind. Die UNESCO-Welterbestätten in Deutschland umfassen u. a. Baudenkmäler, Städteensembles und Kulturlandschaften.

Sporthilfe, Deutsche | Die Stiftung hat ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Förderung sportlicher Eliten. Einnahmen, die durch Spenden, Events, Vermarktung, Erlöse aus der Lotterie „GlücksSpirale“ und den Sport-Briefmarken erzielt werden, dienen Förderkonzepten für junge Talente und Top-Athletinnen und -Athleten sowie der Zukunftssicherung deutscher Spitzensportlerinnen und Spitzensportler.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Kultur, Medien, Freizeit* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 216 und 913, Daten zur *Informations- und Kommunikationstechnologie* unter Code 63931, Daten zu den *Laufenden Wirtschaftsrechnungen* unter Code 63121

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Kulturausgaben**

  Gemeinschaftsveröffentlichungen

  Kulturfinanzbericht 2018

- **Mediennutzung**

  Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

  Reihe 4 — Private Haushalte in der Informationsgesellschaft – Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 4/18 — Aufbau einer bundesweiten Kulturstatistik

  Themenübergreifend

  Gemeinschaftsveröffentlichungen

  Kulturindikatoren auf einen Blick 2018

  Fachberichte

  Beschäftigung in Kultur und Kulturwirtschaft (erschienen 2015)
  Zeitverwendung für Kultur und kulturelle Aktivitäten in Deutschland (erschienen 2016)
  Spartenbericht Musik (erschienen 2017)
  Spartenbericht Museen, Bibliotheken und Archive (erschienen 2017)
  Spartenbericht Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege (erschienen 2018)
  Spartenbericht Film, Fernsehen und Hörfunk (erschienen 2019)

8 Soziales

Rund jede **elfte Person** erhält Ende 2017 **Mindestsicherungsleistungen** | **Grundsicherung** im Alter und bei Erwerbsminderung Ende 2018 für rund **1 079 000 Personen** | **143 300 Gefährdungseinschätzungen** für Minderjährige 2017 | Öffentliche Ausgaben für **Kinder- und Jugendhilfe** 2017 bei **48,5 Milliarden Euro** | 2017 beginnen rund **51 100 junge Menschen** eine Erziehung in einem **Heim** oder einer sonstigen **betreuten Wohnform**

Seite

237 **Auf einen Blick**

Tabellen

238 **Sozialbudget nach Institutionen**
Sozialversicherungssysteme | Sondersysteme | Systeme des öffentlichen Dienstes | Arbeitgebersysteme | Entschädigungssysteme | Förder- und Fürsorgesysteme

239 **Sozialversicherungen**
Gesetzliche Rentenversicherung | Durchschnittliche monatliche Rentenzahlbeträge | Gesetzliche Krankenversicherung | Soziale Pflegeversicherung | Arbeitslosenversicherung | Gesetzliche Unfallversicherung

243 **Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes**
Empfängerinnen und Empfänger von Ruhegehalt, Witwen- und Witwergeld, Waisengeld | Durchschnittliche Versorgungsbezüge | Zugänge von Empfängerinnen und Empfängern von Ruhegehalt

244 **Sozialleistungen**
Mindestsicherungsquote nach Ländern | Hilfe zum Lebensunterhalt | Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung | Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 des SGB XII | Ausgaben der Sozialhilfe | Grundsicherung für Arbeitsuchende | Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz | Kriegsopferfürsorge | Hilfen zur Erziehung | Sozialpädagogische Familienhilfe | Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung | Gefährdungseinschätzung | Maßnahmen des Familiengerichts auf Grund einer Gefährdung des Kindeswohls | Vorläufige Schutzmaßnahmen | Andere Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe | Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe | Angebote der Jugendarbeit

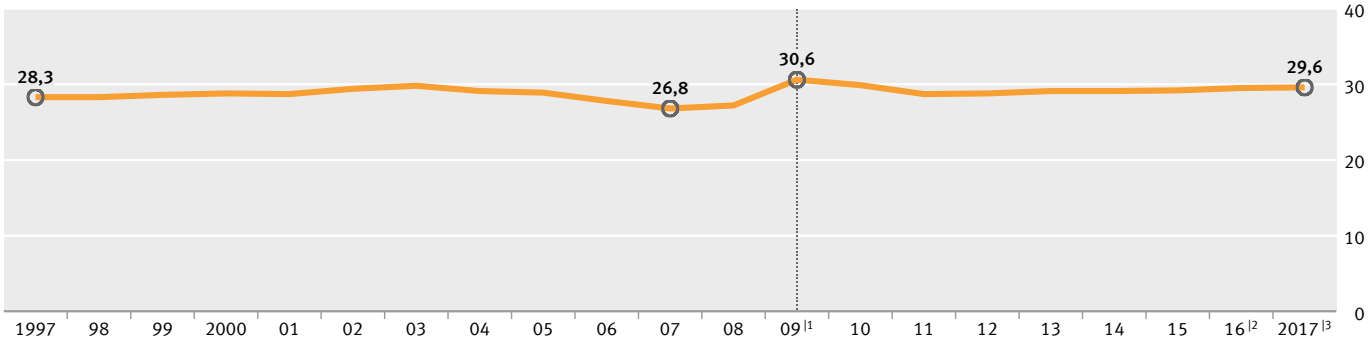
254 **Methodik**

257 **Glossar**

263 **Mehr zum Thema**

8.0 Auf einen Blick

Sozialleistungsquote
in %

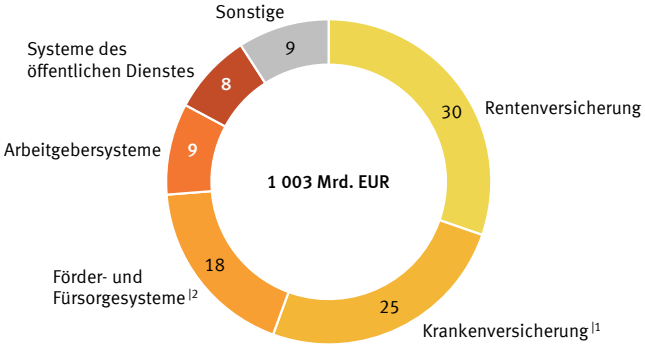


Sozialleistungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. – Stand: Mai 2018.

1 Der Anstieg 2009 ist in erster Linie Folge der durch die Finanzmarktkrise gesunkenen Wirtschaftskraft, verbunden mit höheren Ausgaben im Bereich des SGB II und des SGB III. Dazu kommt die erstmalige Berücksichtigung der Grundleistungen der privaten Krankenversicherung ab 2009. Deshalb sind die Quoten vor und ab 2009 nicht miteinander vergleichbar.
2 Vorläufiges Ergebnis.
3 Geschätztes Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Sozialbudget 2017
Leistungen nach Institutionen, in %

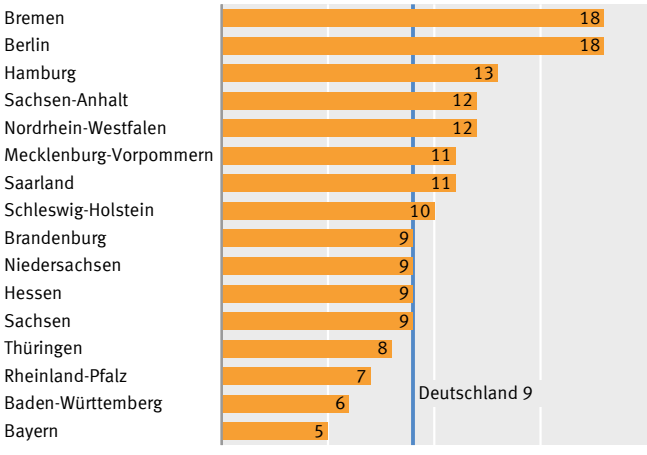


Sozialbudget einschl. Beiträge des Staates, ohne Verrechnungen. – Berechnungsstand: Mai 2018, geschätzt.

1 Einschl. private Krankenversicherung.
2 Grundsicherung für Arbeitsuchende, Kindergeld und Familienleistungsausgleich, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialhilfe etc.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Mindestsicherungsquote 2017
in %



Ergebnisse der Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik. – Bevölkerungsstand: 31.12.2017 (Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011). Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen, z. B. Sozialhilfe und Grundsicherung für Arbeitsuchende, an der Gesamtbevölkerung dar.

2019 - 01 - 0190

8.1 Sozialbudget nach Institutionen 2017

	Leistungen						Finanzierung							
	insgesamt	Sozialschutzleistungen			Verwaltungs- und sonstige Ausgaben	Verrechnungen	insgesamt	Sozialbeiträge				Zuschüsse des Staates	Sonstige Einnahmen	Verrechnungen
		Einkommensleistungen	Sachleistungen	Beiträge des Staates				der Versicherten	der Arbeitgeber/-innen		Beiträge des Staates			
									tatsächlich	unterstellt				
	Mill. EUR													
Sozialleistungen insgesamt [1]	**965 505**	**563 122**	**362 091**	**–**	**40 292**	**–**	**1 023 447**	**315 095**	**262 013**	**87 957**	**–**	**341 938**	**16 443**	**–**
nachrichtlich: Sozialleistungen einschl. Beiträge des Staates	1 003 298	563 122	362 091	37 793	40 292	–	1 061 239	315 095	262 013	87 957	37 793	341 938	16 443	–
Sozialversicherungssysteme														
Rentenversicherung	304 719	275 567	4 897	19 481	4 168	607	305 374	101 534	102 006	–	8 618	92 767	329	120
Krankenversicherung	230 292	10 800	204 328	2 240	11 229	1 696	232 856	116 456	72 437	–	27 317	15 902	443	300
Pflegeversicherung	37 114	–	33 954	1 535	1 611	14	35 540	22 147	11 885	–	1 488	–	21	–
Unfallversicherung	13 732	6 592	3 650	274	3 043	173	14 350	1 228	11 779	–	74	833	423	13
Arbeitslosenversicherung	27 401	11 802	3 888	6 972	4 008	731	34 289	16 393	17 072	–	295	32	498	–
Sondersysteme														
Alterssicherung der Landwirte	2 742	2 643	20	3	52	25	2 830	561	–	–	–	2 269	0	–
Versorgungswerke	6 299	5 783	–	–	516	–	17 860	8 926	910	–	–	72	7 951	–
Private Altersvorsorge	515	515	–	–	–	–	15 088	12 164	–	–	–	2 924	–	–
Private Krankenversicherung	23 805	774	18 522	–	4 510	–	24 978	22 843	2 135	–	–	–	–	–
Private Pflegeversicherung	1 460	–	1 184	38	239	–	2 264	1 887	377	–	–	–	–	–
Systeme des öffentlichen Dienstes														
Pensionen	57 660	57 203	–	–	458	–	59 277	251	–	22 145	–	33 500	977	2 404
Familienzuschläge	4 047	4 007	–	–	39	–	4 047	–	–	–	–	3 191	779	76
Beihilfen	15 811	5	15 648	–	158	–	16 050	–	–	12 350	–	3 118	262	319
Arbeitgebersysteme														
Entgeltfortzahlung	52 121	52 121	–	–	–	–	52 121	–	–	52 121	–	–	–	–
Betriebliche Altersversorgung	27 342	26 689	–	–	653	–	39 363	8 444	30 919	–	–	–	–	–
Zusatzversorgung	12 738	11 425	–	–	1 314	–	19 477	2 263	12 493	–	–	447	4 274	–
Sonstige Arbeitgeberleistungen	1 341	684	657	–	–	–	1 341	–	–	1 341	–	–	–	–
Entschädigungssysteme														
Soziale Entschädigung	949	611	203	–	49	86	927	–	–	–	–	927	–	–
Lastenausgleich	12	9	0	–	1	1	12	–	–	–	–	12	0	–
Wiedergutmachung	1 086	1 021	3	–	62	–	1 086	–	–	–	–	1 086	–	–
Sonstige Entschädigungen	445	238	197	–	11	–	445	–	–	–	–	445	–	–
Förder- und Fürsorgesysteme														
Kindergeld und Familienleistungsausgleich	44 988	44 681	–	–	307	–	44 988	–	–	–	–	44 988	–	–
Erziehungsgeld/Elterngeld	6 835	6 822	–	–	13	–	6 835	–	–	–	–	6 835	–	–
Grundsicherung für Arbeitsuchende	45 020	19 116	14 590	5 966	5 348	–	45 020	–	–	–	–	45 020	–	–
Arbeitslosenhilfe/sonst. Arbeitsförderung	773	4	768	0	1	–	773	–	–	–	–	189	486	99
Ausbildungs- und Aufstiegsförderung	2 378	2 261	–	–	118	–	2 378	–	–	–	–	2 378	–	–
Sozialhilfe	40 000	21 751	14 965	1 284	2 000	–	40 000	–	–	–	–	39 999	–	1
Kinder- und Jugendhilfe	43 776	–	43 483	–	293	–	43 776	–	–	–	–	43 776	–	–
Wohngeld	1 228	–	1 134	–	94	–	1 228	–	–	–	–	1 228	–	–

Berechnungsstand: Mai 2018, geschätzt.

1 Konsolidiert um Beiträge des Staates für Empfänger/-innen sozialer Leistungen und Verrechnungen (Zahlungen der Institutionen untereinander).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

8.2 Sozialversicherungen

8.2.1 Gesetzliche Rentenversicherung – Renten der allgemeinen und knappschaftlichen Rentenversicherung am 1.7.2018

	Renten insgesamt [1]	Renten an Versicherte								Renten an Hinterbliebene	
		zusammen	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit			Renten wegen Alters				zusammen	darunter Witwen- und Witwerrenten
			zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen			
	1 000			%		1 000	%			1 000	%
Insgesamt	**25 443**	**19 924**	**1 791**	***47,9***	***52,1***	**18 133**	***44,5***	***55,5***		**5 519**	***94,8***
Allgemeine Rentenversicherung	24 461	19 330	1 733	*46,8*	*53,2*	17 597	*43,4*	*56,6*		5 130	*94,6*
Knappschaftliche Rentenversicherung	982	594	58	*82,6*	*17,4*	536	*78,8*	*21,2*		388	*98,0*

1 Ohne ruhende Renten.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

8.2.2 Durchschnittliche monatliche Rentenzahlbeträge

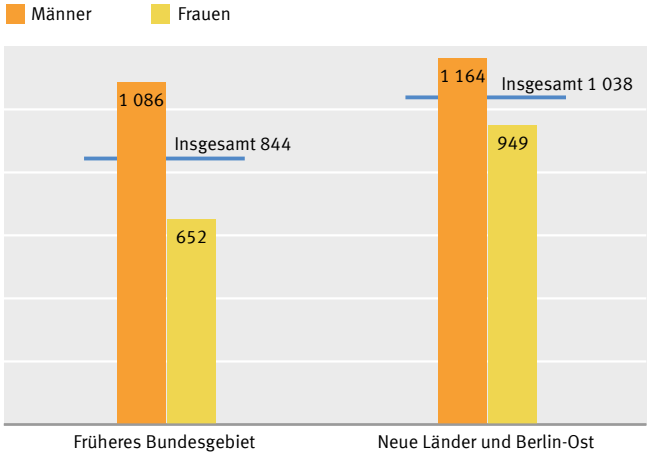
	Allgemeine Rentenversicherung		Knappschaftliche Rentenversicherung [1]	
	Versichertenrente	Witwen- und Witwerrente	Versichertenrente	Witwen- und Witwerrente
	EUR			
Früheres Bundesgebiet				
Insgesamt				
2016	801	562	1 273	795
2017	816	569	1 290	804
2018	844	586	1 331	825
Männer				
2016	1 037	282	1 336	385
2017	1 053	286	1 355	394
2018	1 086	296	1 399	405
Frauen				
2016	612	597	847	800
2017	627	606	864	810
2018	652	625	897	831
Neue Länder und Berlin-Ost				
Insgesamt				
2016	978	599	1 180	744
2017	1 007	615	1 212	766
2018	1 038	631	1 247	789
Männer				
2016	1 111	369	1 281	430
2017	1 136	384	1 313	447
2018	1 164	399	1 347	463
Frauen				
2016	885	652	968	762
2017	916	670	1 004	785
2018	949	688	1 040	808

Stichtag: 1.7. – Nach Abzug des Beitrags der Rentner/-innen an Kranken- und Pflegeversicherung.

1 Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Durchschnittliche monatliche Rentenzahlbeträge 2018
in EUR



Stichtag: 1.7. – Allgemeine Rentenversicherung. – Versichertenrente.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

2019 - 01 - 0191

8.2 Sozialversicherungen

8.2.3 Gesetzliche Rentenversicherung – Einnahmen, Ausgaben und Vermögen 2017

	Einnahmen			Ausgaben				Vermögen [3]
	insgesamt	darunter		insgesamt [2]	Aufwendungen für Leistungen		sonstige Ausgaben [2]	
		Beiträge	Bundes-zuschüsse [1]		zusammen	darunter Renten-ausgaben		
	Mill. EUR	%		Mill. EUR		%	Mill. EUR	
Insgesamt [4]	**299 461**	***75,2***	***24,4***	**298 932**	**294 482**	***89,9***	**4 450**	**37 624**
davon:								
Allgemeine Rentenversicherung [5]	293 761	*76,5*	*23,1*	293 232	289 218	*86,9*	4 014	37 466
Knappschaftliche Rentenversicherung [5]	15 701	*3,9*	*33,5*	15 701	15 265	*88,8*	436	159

1 Allgemeiner Bundeszuschuss nach §§ 213 und 215 SGB VI, einschl. zusätzlicher Bundeszuschuss.
2 Einschl. Verwaltungs- und Verfahrenskosten.
3 Bzw. Bar- und Anlagevermögen = Nachhaltigkeitsrücklage (für KnRV Rücklage nach § 293 SGB VI) zuzüglich Verwaltungsvermögen.
4 Ohne Ausgleichszahlungen zwischen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Knappschaftlichen Rentenversicherung. – Ohne Finanzausgleich.
5 Einschl. Ausgleichszahlungen zwischen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Knappschaftlichen Rentenversicherung. – Ohne Finanzausgleich.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Rechnungsergebnisse der Rentenversicherung

8.2.4 Gesetzliche Krankenversicherung – Kassen und Versicherte

Weitere Informationen zu Gesundheitsausgaben und Krankenversicherungsschutz siehe Kapitel „Gesundheit“

	Kassen [1]	Versicherte [2]			Darunter					
		insgesamt	männlich	weiblich	pflichtversichert [3]		freiwillig versichert		Rentner/-innen	
		1 000	%		1 000	%	1 000	%	1 000	%
2016	117	71 405	*47,7*	*52,3*	32 582	*45,6*	5 832	*8,2*	16 802	*23,5*
2017	111	72 229	*47,9*	*52,1*	33 208	*46,0*	6 015	*8,3*	16 805	*23,3*
2018	110	72 781	*48,1*	*51,9*	33 664	*46,3*	6 093	*8,4*	16 842	*23,1*
davon (2018):										
Allgemeine Ortskrankenkassen (AOK)	11	26 504	*49,2*	*50,8*	12 729	*48,0*	1 484	*5,6*	6 361	*24,0*
Betriebskrankenkassen (BKK)	85	10 873	*49,9*	*50,1*	5 101	*46,9*	1 139	*10,5*	1 949	*17,9*
Innungskrankenkassen (IKK)	6	5 205	*52,4*	*47,6*	2 715	*52,2*	351	*6,7*	949	*18,2*
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)	1	628	*54,2*	*45,8*	172	*27,4*	28	*4,5*	285	*45,4*
Knappschaft-Bahn-See (KBS)	1	1 594	*48,4*	*51,6*	517	*32,5*	79	*5,0*	740	*46,4*
Ersatzkassen (EK)	6	27 978	*45,3*	*54,7*	12 429	*44,4*	3 011	*10,8*	6 558	*23,4*

Durchschnitt errechnet aus zwölf Monatswerten.

1 Anzahl der Kassen am Jahresende.
2 Versicherte = Mitglieder und mitversicherte Familienangehörige zusammen.
3 Pflichtmitglieder einschl. Studierende, ohne Rentner/-innen.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

8.2.5 Gesetzliche Krankenversicherung – Einnahmen und Ausgaben

	Einnahmen [1]	Ausgaben						Sonstige Ausgaben [4]	Leistungen je versicherte Person
		insgesamt	Aufwendungen für Leistungen	darunter					
				Behandlungen durch Ärzte/Ärztinnen [2]	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel [3]	Krankengeld		
	Mill. EUR			%				Mill. EUR	EUR
2016	224 352	222 731	210 356	*22,4*	*34,3*	*25,6*	*5,6*	37 967	*2 946*
2017	233 717	233 894	217 828	*22,4*	*34,0*	*25,5*	*5,6*	39 469	*3 016*
2018 [5]	241 367	239 369	226 396	*22,3*	*34,1*	*25,7*	*5,8*	40 301	*3 111*
davon (2018) [5]:									
Allgemeine Ortskrankenkassen (AOK)	91 738	90 659	85 266	*21,1*	*36,0*	*25,1*	*5,0*	16 358	*3 217*
Betriebskrankenkassen (BKK)	32 198	32 000	30 305	*24,5*	*31,6*	*25,0*	*7,6*	5 141	*2 787*
Innungskrankenkassen (IKK)	16 068	15 992	15 162	*21,9*	*33,3*	*25,6*	*7,4*	2 622	*2 913*
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)	2 588	2 596	2 364	*19,4*	*38,3*	*26,3*	*0,1*	609	*3 766*
Knappschaft Bahn-See (KBS)	7 365	7 275	6 901	*18,2*	*39,6*	*25,2*	*3,6*	1 296	*4 330*
Ersatzkassen (EK)	91 409	90 848	86 397	*23,3*	*32,7*	*26,6*	*6,0*	14 274	*3 088*

1 Ohne Beiträge aus geringfügiger Beschäftigung.
2 Einschl. Zahnärzte/-ärztinnen.
3 Einschl. Heil- und Hilfsmittel sowie Zahnersatz.
4 Einschl. Verwaltungskosten.
5 Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

8.2.6 Soziale Pflegeversicherung

Weitere Informationen zu Pflege siehe Kapitel „Gesundheit“

	Versicherte zum 1.10.	Leistungsempfänger/-innen am Jahresende	Einnahmen		Ausgaben						
			insgesamt	darunter Beitragseinnahmen	insgesamt	Leistungsausgaben	davon				sonstige Ausgaben [2] [3]
							Pflegegeld	Pflegesachleistung	stationäre Pflege [1]	übrige Leistungsausgaben	
	1 000		Mill. EUR				%				Mill. EUR
2016	71 603	2 749	32 025	31 956	30 998	28 289	*24,2*	*13,5*	*47,8*	*14,5*	2 709
2017	72 410	3 302	36 101	36 043	38 525	35 545	*28,1*	*12,6*	*45,0*	*14,3*	2 980
2018	72 840	3 685	37 719	37 654	41 273	38 245	*28,4*	*12,5*	*43,1*	*16,0*	3 028

1 Einschl. teilstationärer Pflege und Kurzzeitpflege.
2 Einschl. Verwaltungsausgaben.
3 Einschl. Zuführung zum Pflegevorsorgefonds.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

8.2.7 Arbeitslosenversicherung – Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld nach dem SGB III

	Empfänger/-innen von Arbeitslosengeld (SGB III)	Davon bei					
		Arbeitslosigkeit			Weiterbildung		
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1 000		%		1 000	%	
2016 ..	851	787	*55,7*	*44,3*	64	*53,8*	*46,2*
2017 ..	810	745	*55,1*	*44,8*	65	*53,6*	*46,4*
2018 ..	778	715	*54,6*	*45,4*	63	*52,5*	*47,5*

Bestandsdaten im Jahresdurchschnitt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose erhalten unter bestimmten Voraussetzungen **Arbeitslosengeld** als Entgeltersatzleistung. Das Arbeitslosengeld ist eine Versicherungsleistung und wird bei Arbeitslosigkeit oder bei beruflicher Weiterbildung gezahlt. Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, die Anwartschaftszeit erfüllt und sich bei der Agentur für Arbeit persönlich arbeitslos gemeldet hat.

Arbeitslosigkeit liegt vor, wenn die Arbeitnehmerin bzw. der Arbeitnehmer beschäftigungslos ist, sich bemüht, seine Beschäftigungslosigkeit zu beenden (Eigenbemühungen) und den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht. Die persönliche Arbeitslosmeldung schließt den Antrag auf Arbeitslosengeld ein. Die Anwartschaftszeit hat in der Regel erfüllt, wer innerhalb der letzten zwei Jahre vor der Arbeitslosmeldung 360 Kalendertage versicherungspflichtig beschäftigt war oder sonstige Versicherungspflichtzeiten zurückgelegt hat oder sich antragspflichtversichert hatte.

8.2.8 Arbeitslosenversicherung – Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter

	Kurzarbeiter/-innen		
	insgesamt	Männer	Frauen
	1 000	%	
2016	128	*90,6*	*9,4*
2017	114	*92,3*	*7,7*
2018	118	*92,8*	*7,2*

Bestandsdaten im Jahresdurchschnitt. – Revidierte Ergebnisse. Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar“/„Methodik“ am Ende dieses Kapitels.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter sind beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, bei denen wegen eines unvermeidbaren vorübergehenden Arbeitsausfalls mehr als 10 % der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben. In Deutschland handelt es sich dabei um eine Leistung der Arbeitslosenversicherung an die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Unterschieden wird zwischen der „konjunkturellen Kurzarbeit“, dem „Transferkurzarbeitergeld“ und dem „Saison-Kurzarbeitergeld“.

8.2.9 Arbeitslosenversicherung – Einnahmen und Ausgaben

	Einnahmen		Ausgaben			
	insgesamt	darunter Beiträge	insgesamt	davon		
				Leistungen der aktiven Arbeitsförderung [1]	Leistungen zum Ersatz des Arbeitsentgelts [2] [3]	sonstige Ausgaben [4]
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR			
2016	36	*86*	31	8	15	8
2017	38	*86*	32	8	15	*9*
2018	39	*87*	33	8	14	11

Jahressummen.

1 Darunter Leistungen zur Förderung der Teilhabe (schwer-)behinderter Menschen am Arbeitsleben, Eingliederungstitel etc.
2 Bei Arbeitslosigkeit und Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin, einschl. Erstattungen an die Renten- und Pflegeversicherung.
3 Darunter Arbeitslosen- und Insolvenzgeld.
4 Einschl. Verwaltungsausgaben.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.2 Sozialversicherungen

8.2.10 Gesetzliche Unfallversicherung – Versicherte und Rentenbestand

	Versicherte	Rentenbestand am Jahresende			
		insgesamt	darunter		
			Renten an Verletzte und Erkrankte	Witwen- und Witwerrenten	Waisenrenten
	1 000	Anzahl	%		
2015	65 899	884 361	*86,4*	*12,3*	*1,3*
2016	65 878	868 937	*86,5*	*12,3*	*1,2*
2017	66 804	851 727	*86,6*	*12,3*	*1,1*
davon (2017):					
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	53 807	697 086	*86,0*	*12,9*	*1,1*
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	3 235	81 008	*89,6*	*9,3*	*1,1*
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand [1]	9 762	73 633	*89,4*	*9,6*	*0,9*

Ohne Schülerunfallversicherung.

1 Einschl. Feuerwehrunfallkassen, Unfallkasse Post und Telekom.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

8.2.11 Gesetzliche Unfallversicherung – Einnahmen, Ausgaben und Vermögen

	Einnahmen		Ausgaben							Vermögen am Jahresende
	insgesamt	darunter Beiträge	insgesamt	Aufwendungen für Leistungen	darunter				sonstige Ausgaben [2]	
					Renten	Heilbehandlung [1]	Verletztengeld	Unfallverhütung		
	Mill. EUR	%	Mill. EUR		%				Mill. EUR	
2015	14 976	*88,0*	14 989	11 293	*50,1*	*31,2*	*6,3*	*10,5*	3 696	20 572
2016	15 568	*87,1*	15 479	11 633	*49,6*	*31,5*	*6,4*	*10,6*	3 846	20 842
2017	16 079	*87,0*	16 142	11 888	*49,2*	*31,8*	*6,5*	*10,6*	4 254	20 879

Ohne Schülerunfallversicherung.

1 Leistungen für ambulante Heilbehandlung, Heilanstaltspflege, Zahnersatz und sonstige Heilbehandlungskosten.
2 Einschl. Verwaltungs- und Verfahrenskosten.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

8.3 Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes

8.3.1 Versorgungsempfängerinnen und -empfänger und durchschnittliche Versorgungsbezüge

	Versorgungsempfänger/-innen am 1.1.2018				Versorgungsbezüge [1] im Januar 2018		
	insgesamt	von Ruhegehalt	von Witwen-/Witwergeld	von Waisengeld	Ruhegehalt	Witwen-/Witwergeld	Waisengeld
	1 000				EUR		
Bundesbereich	611,6	444,0	159,7	7,9	2 500	1 430	430
Bund	184,9	138,0	44,2	2,8	3 090	1 820	460
Beamte/Beamtinnen und Richter/-innen	92,6	66,6	24,2	1,7	3 080	1 810	450
Berufssoldaten/-soldatinnen	92,4	71,3	19,9	1,1	3 090	1 820	470
Bundeseisenbahnvermögen	149,4	90,7	56,5	2,1	2 320	1 290	470
Post [2]	269,8	209,3	58,0	2,9	2 180	1 270	370
Rechtlich selbstständige Einrichtungen [3]	7,5	6,0	1,4	0,1	3 020	1 810	400
Landesbereich	906,0	734,4	159,1	12,5	3 160	1 890	430
Schuldienst	486,1	419,6	61,3	5,2	3 200	1 980	440
Vollzugsdienst	168,6	126,4	39,3	2,9	2 630	1 490	360
Übrige Bereiche	251,2	188,3	58,5	4,4	3 430	2 050	460
Kommunaler Bereich	124,9	91,6	31,3	2,1	3 120	1 850	430
Sozialversicherung [4]	23,5	18,3	4,9	0,3	2 950	1 820	420
Insgesamt	**1 665,9**	**1 288,2**	**354,8**	**22,9**	**2 930**	**1 680**	**430**
nachrichtlich: Versorgung nach Kap. I des Gesetzes zu Art. 131 des Grundgesetzes [5]							
Insgesamt	**5,1**	**0,1**	**4,6**	**0,4**	**1 580**	**1 120**	**730**
nachrichtlich: Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Insgesamt	**24,1**	**17,3**	**6,4**	**0,4**	**3 190**	**1 800**	**450**

Ergebnisse der Versorgungsempfängerstatistik. – Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz sowie Versorgung nach Artikel G131 des Grundgesetzes.

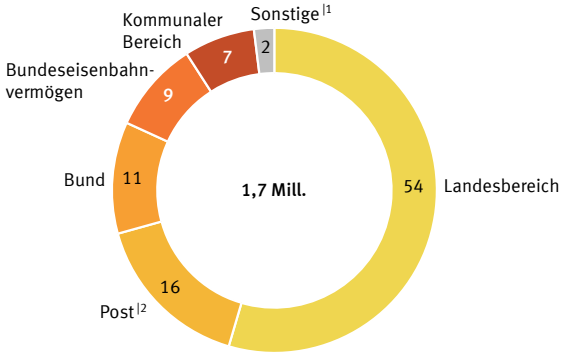
1 Bruttodurchschnittsbezüge.
2 Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG.
3 Ohne Forschungseinrichtungen.
4 Einschl. Bundesagentur für Arbeit.
5 Nach dem Zweiten Weltkrieg nicht übernommene Bedienstete mit Beamtenversorgung des Deutschen Reiches.

8.3.2 Zugänge von Empfängerinnen und Empfängern von Ruhegehalt im öffentlichen Dienst

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles	2005		2010		2017	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	**45,4**	***100***	**52,2**	***100***	**61,6**	***100***
Dienstunfähigkeit	13,0	*28,7*	11,4	*21,8*	10,0	*16,3*
Erreichen einer Altersgrenze	28,7	*63,2*	35,4	*67,8*	49,8	*80,9*
Besondere Altersgrenze	5,7	*12,5*	7,4	*14,2*	8,0	*13,1*
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung oder bei besonderer Altersgrenze	2,4	*5,2*	4,0	*7,7*	6,3	*10,2*
Allgemeine Antragsaltersgrenze	6,8	*14,9*	8,6	*16,5*	22,1	*35,8*
Regelaltersgrenze	13,9	*30,6*	15,4	*29,5*	13,4	*21,8*
Vorruhestandsregelung	2,5	*5,6*	4,9	*9,4*	1,3	*2,1*
Sonstige Gründe	1,1	*2,5*	0,5	*1,0*	0,4	*0,7*

Ergebnisse der Versorgungsempfängerstatistik.

Versorgungsempfängerinnen und -empfänger am 1.1.2018
nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz, in %



Ergebnisse der Versorgungsempfängerstatistik.

1 Rechtlich selbstständige Einrichtungen unter Bundesaufsicht und Sozialversicherung.
2 Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG.

2019 - 01 - 0192

8.4 Sozialleistungen
8.4.1 Mindestsicherungsquote nach Ländern

	2008 [1] [2]	2009 [1] [2]	2010 [1] [2]	2011 [2] [3]	2012 [2] [3]	2013 [2] [3]	2014 [2] [3]	2015 [2] [3]	2016 [2] [3]	2017 [2] [3]
	%									
Deutschland	**9,1**	**9,2**	**8,8**	**8,7**	**8,7**	**8,9**	**9,1**	**9,7**	**9,5**	**9,2**
Baden-Württemberg	4,9	5,2	5,0	4,8	4,8	5,0	5,2	6,0	5,9	5,6
Bayern	4,5	4,7	4,3	4,2	4,2	4,3	4,6	5,2	5,1	4,9
Berlin	19,1	19,3	18,9	19,6	19,2	19,2	19,0	19,4	18,8	17,7
Brandenburg	12,8	12,4	11,5	11,3	11,1	11,1	10,8	11,0	10,2	9,4
Bremen	16,1	16,5	16,4	16,4	16,4	16,8	17,2	18,5	18,0	18,0
Hamburg	12,9	13,1	12,8	13,0	12,9	13,0	13,2	13,9	13,7	13,4
Hessen	8,3	8,5	8,1	8,0	8,1	8,4	8,7	9,3	9,4	9,1
Mecklenburg-Vorpommern	15,1	14,3	13,3	13,1	13,1	13,2	13,0	13,1	11,8	11,1
Niedersachsen	9,3	9,2	8,8	8,6	8,6	8,8	9,0	9,8	9,7	9,4
Nordrhein-Westfalen	10,0	10,4	10,2	10,2	10,4	10,8	11,1	12,0	12,0	11,7
Rheinland-Pfalz	6,7	6,9	6,5	6,3	6,4	6,6	6,9	7,8	7,6	7,4
Saarland	8,8	9,0	8,7	8,6	8,8	9,2	9,5	10,7	10,8	10,7
Sachsen	12,4	12,2	11,2	10,8	10,6	10,5	10,2	10,3	9,4	8,7
Sachsen-Anhalt	15,0	14,6	13,6	13,4	13,4	13,4	13,3	13,4	12,5	11,8
Schleswig-Holstein	9,4	9,3	8,9	9,0	9,1	9,3	9,5	10,3	10,3	10,0
Thüringen	10,7	10,5	9,5	9,2	9,1	9,0	8,9	9,4	8,5	8,0
nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet	7,8	8,0	7,7	7,6	7,6	7,9	8,2	8,9	8,9	8,6
Neue Länder einschl. Berlin	14,3	14,0	13,2	13,1	13,0	12,9	12,8	13,0	12,2	11,4

Die **Mindestsicherungsquote** stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu diesen Leistungen zählen **Hilfe zum Lebensunterhalt** außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, Leistungen der **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** nach dem SGB XII, Gesamtregelleistung (**Arbeitslosengeld II/Sozialgeld**) nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz**.

Ergebnisse der Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik.

1 Bevölkerungsstand (2008 – 2010): 31.12. des jeweiligen Jahres auf Grundlage früherer Zählungen (Volkszählung 1987 im ehemaligen Bundesgebiet und Registerzählung 1990 in der ehemaligen DDR).
2 Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld) nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ auf Basis der revidierten Daten der Bundesagentur für Arbeit vom April 2016. Die Revision erstreckt sich über die Jahre 2005 bis einschließlich 2015 und wurde bei der Berechnung der Mindestsicherungsquote ab dem Jahr 2006 berücksichtigt.
3 Bevölkerungsstand (ab 2011): 31.12. des jeweiligen Jahres (Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011). Die Ergebnisse von 2008 bis 2010 sind nur eingeschränkt mit den Ergebnissen ab 2011 vergleichbar.

8.4.2 Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2017

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000		
Insgesamt	**375**	**205**	**170**
unter 15	27	15	12
15 – 65	264	155	109
65 und mehr	84	35	49
	je 1 000 Einwohner/-innen [1]		
Insgesamt	***4,5***	***5,0***	***4,0***
unter 15	*2,4*	*2,6*	*2,2*
15 – 65	*4,9*	*5,7*	*4,1*
65 und mehr	*4,7*	*4,5*	*4,9*
	1 000		
	Außerhalb von Einrichtungen		
unter 15	20	11	10
15 – 65	99	54	46
65 und mehr	7	3	4
Zusammen	**127**	**67**	**60**
	In Einrichtungen [2]		
unter 15	6	4	2
15 – 65	165	102	63
65 und mehr	77	32	45
Zusammen	**248**	**138**	**110**

Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. – Empfänger/-innen am 31.12.

1 Anteil der Empfänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung; Bevölkerungsstand: 31.12.2017 (Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011).
2 Als Einrichtungen zählen z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime.

8.4.3 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Dezember 2018

Personen, die vor dem Jahr 1947 geboren sind, erreichten die Altersgrenze mit 65 Jahren. Für Personen, die im Jahr 1947 oder später geboren sind, wird die Altersgrenze seit 2012 schrittweise auf 67 Jahre angehoben.

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000		
Insgesamt	**1 079**	**530**	**548**
18 Jahre bis unter die Altersgrenze	519	294	225
Altersgrenze und älter	559	236	323
	Außerhalb von Einrichtungen		
18 Jahre bis unter die Altersgrenze	394	219	175
Altersgrenze und älter	495	209	286
Zusammen	**889**	**428**	**461**
	In Einrichtungen		
18 Jahre bis unter die Altersgrenze	125	76	49
Altersgrenze und älter	64	27	37
Zusammen	**189**	**103**	**87**

Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

8.4.4 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII 2017

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000		
Insgesamt [1]	**1 384**	**732**	**652**
Hilfen zur Gesundheit	29	13	16
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen [1]	911	541	370
Hilfe zur Pflege [1]	376	136	240
Sonstige Hilfen [2]	109	61	48
	je 1 000 Einwohner/-innen [3]		
Insgesamt [1]	***16,7***	***17,9***	***15,6***
Hilfen zur Gesundheit	*0,4*	*0,3*	*0,4*
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen [1]	*11,0*	*13,3*	*8,8*
Hilfe zur Pflege [1]	*4,5*	*3,3*	*5,7*
Sonstige Hilfen [2]	*1,3*	*1,5*	*1,1*
	1 000		
	Außerhalb von Einrichtungen		
Hilfen zur Gesundheit	25	11	14
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen [1]	452	263	189
Hilfe zur Pflege [1]	77	30	47
Sonstige Hilfen [2]	89	47	42
Zusammen [1]	**622**	**343**	**279**
	In Einrichtungen		
Hilfen zur Gesundheit	5	2	3
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen [1]	556	335	221
Hilfe zur Pflege [1]	302	107	195
Sonstige Hilfen [2]	21	15	6
Zusammen [1]	**871**	**452**	**419**

Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (im Laufe des Berichtsjahres).

1 Mehrfachzählungen sind ausgeschlossen soweit aus den Meldungen erkennbar.
2 Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen.
3 Anteil der Empfänger/-innen an der Bevölkerung; Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres 2017 (Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011).

8.4 Sozialleistungen

8.4.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – Bedarfsgemeinschaften

	Bedarfsgemeinschaften	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Darunter Leistungsberechtigte					
			zusammen	darunter Regelleistungsberechtigte				
				zusammen	davon			
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte			nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
	insgesamt				zusammen	Männer	Frauen	
	Anzahl					%		Anzahl
2015	3 288 220	6 245 123	6 000 050	5 929 693	4 327 206	*48,6*	*51,4*	1 602 487
2016	3 267 466	6 226 825	5 991 198	5 925 234	4 311 782	*49,5*	*50,5*	1 613 451
2017	3 262 236	6 317 062	6 106 252	6 062 359	4 362 181	*50,0*	*50,0*	1 700 178
2018	3 092 540	6 065 578	5 847 255	5 794 833	4 141 330	*49,8*	*50,2*	1 653 503

Bestandsdaten im Jahresdurchschnitt. – Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision zum Berichtsmonat Januar 2016 geändert. – Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der BA unter *www.statistik.arbeitsagentur.de*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eine **Bedarfsgemeinschaft** (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der BG – mit Ausnahme der Kinder – wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt. Es besteht eine sogenannte bedingte Einstandspflicht. Eine BG hat mindestens eine Person, die leistungsberechtigt ist.

8.4.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – Zahlungsansprüche

	Zahlungsansprüche der Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Darunter für Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)				Durchschnittlicher monatlicher Zahlungsanspruch je Bedarfsgemeinschaft
		zusammen	darunter für			
			Regelbedarf Arbeitslosengeld II	Regelbedarf Sozialgeld	Kosten der Unterkunft	
	1 000 EUR					EUR
2015	34 863 883	28 944 761	13 254 014	691 075	14 117 617	*884*
2016	35 221 885	29 368 455	13 490 674	766 080	14 236 227	*898*
2017	36 996 794	30 645 740	13 915 618	973 413	14 875 778	*945*
2018	35 854 244	29 760 831	13 400 342	910 044	14 600 541	*966*

Jahressummen. – Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision zum Berichtsmonat Januar 2016 geändert. – Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der BA unter *www.statistik.arbeitsagentur.de*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.4.7 Empfängerinnen und Empfänger von Asylbewerberregelleistungen am 31.12.2017

Weitere Informationen zu Asyl siehe Kapitel „Bevölkerung“

	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
Insgesamt	**468 608**	***100***	**308 708**	**159 900**
	Alter von ... bis unter ... Jahren			
unter 7	72 106	*15,4*	37 396	34 710
7 – 11	29 983	*6,4*	15 938	14 045
11 – 15	22 988	*4,9*	12 535	10 453
15 – 18	14 749	*3,1*	8 431	6 318
18 – 21	43 718	*9,3*	36 395	7 323
21 – 25	59 029	*12,6*	46 152	12 877
25 – 30	70 686	*15,1*	51 700	18 986
30 – 40	93 932	*20,0*	62 722	31 210
40 – 50	38 287	*8,2*	24 694	13 593
50 – 60	15 223	*3,2*	8 853	6 370
60 – 65	3 922	*0,8*	2 039	1 883
65 und mehr	3 985	*0,9*	1 853	2 132
	Staatsangehörigkeit (Zuordnung gemäß Staatenliste)			
Afrika	104 476	*22,3*	76 864	27 612
Amerika	955	*0,2*	565	390
Asien	256 607	*54,8*	173 877	82 730
Europa	94 752	*20,2*	49 533	45 219
Übrige Staaten, staatenlos	1 902	*0,4*	1 201	701
Ungeklärt, ohne Angabe	9 916	*2,1*	6 668	3 248

Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen.

8.4 Sozialleistungen

8.4.8 Ausgaben für Asylbewerberleistungen 2017

	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
	Mill. EUR		
Bruttoausgaben	**5 876,0**	**2 891,5**	**2 984,4**
davon:			
Regelleistungen	4 573,1	2 134,0	2439,2
Besondere Leistungen [1]	1 302,8	757,5	545,3
Nettoausgaben	**5 604,1**	**2 739,6**	**2 864,5**
	EUR		
Nettoausgaben je Einwohner/-in [2]	*67,8*	X	X

Ergebnisse der Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen.

1 U. a. bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt.
2 Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres 2017 auf Grundlage des Zensus 2011.

8.4.9 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Art der Leistung 2018

	Schulausflüge	Mehrtägige Klassenfahrten	Schulbedarf	Schülerbeförderung	Lernförderung	Mittagsverpflegung	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben
	Anzahl der Personen						
1. Quartal	5 147	4 018	55 772	5 560	4 010	22 914	7 784
2. Quartal	6 438	5 717	1 697	5 361	3 950	21 630	7 937
3. Quartal	5 514	3 418	50 741	8 019	3 476	22 239	8 260
4. Quartal	5 958	3 005	3 997	7 545	3 180	22 284	8 250
	Leistungen in EUR						
1. Quartal	179 359	1 108 132	1 757 765	511 987	1 876 417	2 225 316	251 200
2. Quartal	212 841	1 160 925	89 457	498 871	1 938 770	2 204 067	262 554
3. Quartal	214 044	750 064	3 547 198	423 397	1 373 201	1 873 731	263 721
4. Quartal	191 932	855 564	272 917	551 676	1 352 256	2 360 432	260 636

8.4.10 Kriegsopferfürsorge

	Hilfeart nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)										
	insgesamt	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	Krankenhilfe	Hilfe zur Pflege	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	Altenhilfe	Erziehungsbeihilfe	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Erholungshilfe	Wohnungshilfe	Hilfen in besonderen Lebenslagen
	Empfänger/-innen laufender Leistungen am 31.12. [1]										
2012	34 406	493	–	12 552	748	1 229	243	3 709	–	–	15 294
2014	29 331	608	–	9 756	582	1 013	273	3 918	–	–	13 108
2016	22 211	428	–	7 194	473	632	199	2 774	–	–	10 476
	Empfänger/-innen einmaliger Leistungen bis zum 31.12. (im Laufe des Jahres) [1]										
2012	14 198	413	669	792	362	4 493	179	851	2 654	588	3 151
2014	9 916	385	511	588	271	2 432	121	684	1 662	504	2 726
2016	7 292	263	346	421	222	1 406	106	670	988	389	2 462
	Ausgaben in 1 000 EUR [2]										
2012	430 959	7 151	215	200 844	1 764	3 401	3 117	18 066	2 898	1 926	190 901
2014	388 723	6 411	227	156 407	1 647	2 794	4 831	18 178	2 074	1 393	194 304
2016	352 684	5 449	125	134 553	1 486	1 294	4 098	17 498	1 470	1 193	185 227

Ergebnisse der Statistik der Kriegsopferfürsorge. – Leistungen für Berechtigte im In- und Ausland.

1 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.
2 Den Ausgaben stehen 2012 Einnahmen in Höhe von 113 Mill. Euro gegenüber, 2014 von 98 Mill. Euro und 2016 von 75 Mill. Euro.

8.4.11 Hilfen zur Erziehung 2017

Weitere Informationen zu Kinderbetreuung, Kinder- und Elterngeld sowie Adoptionen siehe Kapitel „Bevölkerung“

	Insgesamt	Männlich [1]	Weiblich	Personen insgesamt im Alter von ... bis unter ... Jahren					
				unter 6	6 – 9	9 – 12	12 – 15	15 – 18	18 und mehr
	Anzahl	%							
	Ambulante Hilfen								
Flexible Hilfen gemäß § 27 SGB VIII [2]									
Begonnene Hilfen	33 819	56,3	43,7	27,6	16,9	17,4	16,6	14,2	7,3
Beendete Hilfen	31 889	56,0	44,0	23,0	13,6	17,6	17,0	17,4	11,5
Hilfen am 31.12.	43 621	58,0	42,0	20,9	16,2	20,9	18,2	15,1	8,7
Erziehungsberatung									
Begonnene Hilfen	314 256	53,9	46,1	28,1	20,3	17,8	15,3	12,4	6,1
Beendete Hilfen	308 548	54,0	46,0	24,6	19,8	18,7	15,8	13,5	7,6
Hilfen am 31.12.	150 672	53,5	46,5	24,1	20,5	20,1	15,9	12,3	7,1
Soziale Gruppenarbeit									
Begonnene Hilfen	7 444	71,3	28,7	–	24,0	30,5	22,6	13,9	9,1
Beendete Hilfen	6 948	70,5	29,5	–	9,8	30,6	28,0	20,5	11,2
Hilfen am 31.12.	9 458	69,4	30,6	–	18,5	38,0	28,2	10,9	4,4
Erziehungsbeistand									
Begonnene Hilfen	26 167	62,5	37,5	2,7	3,8	9,5	23,9	32,6	27,5
Beendete Hilfen	23 827	61,1	38,9	1,9	2,4	6,3	18,8	34,2	36,3
Hilfen am 31.12.	28 967	62,9	37,1	2,5	3,7	9,7	23,5	34,0	26,5
Betreuungshelfer/-innen									
Begonnene Hilfen	6 014	68,5	31,5	–	3,3	5,7	12,8	29,1	49,0
Beendete Hilfen	5 139	66,3	33,7	–	1,2	4,1	10,1	26,8	57,8
Hilfen am 31.12.	5 691	67,7	32,3	–	2,7	7,0	14,5	27,1	48,7
	Stationäre/teilstationäre Hilfen								
Erziehung in einer Tagesgruppe									
Begonnene Hilfen	7 903	74,5	25,5	3,4	42,1	38,0	13,9	2,6	–
Beendete Hilfen	7 720	74,3	25,7	2,5	12,4	45,3	29,7	10,1	–
Hilfen am 31.12.	16 009	74,2	25,8	1,9	23,1	46,8	21,9	6,3	–
Vollzeitpflege in einer anderen Familie									
Begonnene Hilfen	16 162	52,9	47,1	48,1	12,0	9,8	10,0	13,0	7,1
Beendete Hilfen	16 451	54,5	45,5	25,2	10,5	9,1	9,9	17,2	28,0
Hilfen am 31.12.	74 969	52,3	47,7	22,8	16,9	18,5	17,0	17,6	7,2
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform									
Begonnene Hilfen	51 126	64,6	35,4	6,4	6,1	8,4	16,6	42,5	20,1
Beendete Hilfen	51 637	68,0	32,0	3,3	3,1	5,0	11,1	31,4	46,1
Hilfen am 31.12.	96 506	66,2	33,8	4,2	6,2	10,5	16,6	37,2	25,3
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung									
Begonnene Hilfen	4 815	70,8	29,2	–	–	3,6	10,2	39,5	46,7
Beendete Hilfen	4 804	70,6	29,4	–	–	1,2	5,8	26,0	67,0
Hilfen am 31.12.	5 172	70,7	29,3	–	–	2,5	10,2	33,4	53,9

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Junge Menschen mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.
2 Einschl. stationärer Hilfen gemäß § 27 SGB VIII. – Zu den flexiblen Hilfen gemäß § 27 Absatz 2 SGB VIII gehören Hilfen, die keine Verbindung zu den Hilfearten der §§ 28 bis 35 SGB VIII aufweisen. Diese Hilfen sollen eine besonders individuelle Ausgestaltung und Kombination unterschiedlichster Unterstützungskomponenten gewährleisten, um so einem besonderen erzieherischen Bedarf gerecht zu werden.

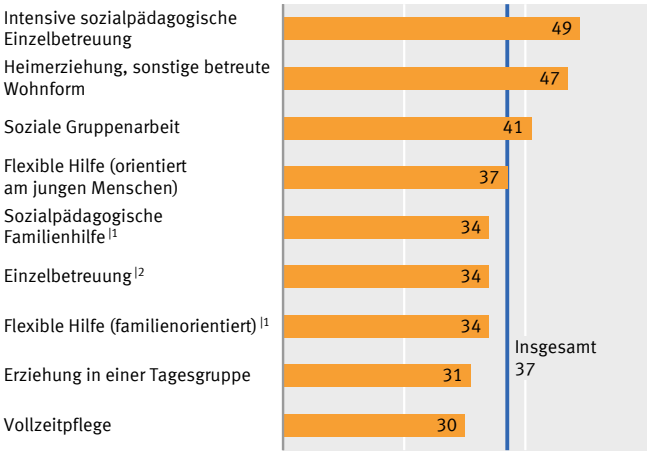
8.4 Sozialleistungen
8.4.12 Sozialpädagogische Familienhilfe 2017

	Familien mit begonnener Hilfe		Familien am 31.12. mit andauernder Hilfe		Familien mit beendeter Hilfe	
	insgesamt	darunter mit Bezug von Transferleistungen [1]	insgesamt	darunter mit Bezug von Transferleistungen [1]	insgesamt	durchschnittliche Dauer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Monate
Familien insgesamt	**48 976**	***62,9***	**75 896**	***66,7***	**44 070**	***16***
davon mit:						
1 Kind	23 067	*61,5*	33 693	*65,2*	20 446	*15*
2 Kindern	13 011	*59,4*	20 363	*63,5*	12 031	*17*
3 Kindern	7 197	*65,1*	11 822	*68,2*	6 512	*18*
4 und mehr Kindern	5 701	*73,6*	10 018	*76,5*	5 081	*20*
Zahl der Kinder in den Familien insgesamt	**91 763**	***64,5***	**147 773**	***68,4***	**82 522**	X
Hilfe wird durchgeführt						
in der Herkunftsfamilie	46 431	*62,9*	72 203	*66,8*	41 856	*16*
davon:						
Eltern leben zusammen	16 016	*53,0*	25 203	*56,5*	13 636	*17*
Elternteil lebt alleine	23 527	*71,6*	37 031	*75,2*	21 550	*16*
Elternteil lebt mit neuem Partner/neuer Partnerin zusammen	6 888	*55,9*	9 969	*61,7*	6 670	*16*
in einer Verwandtenfamilie	1 305	*67,8*	1 843	*68,9*	1 137	*14*
in einer nicht verwandten Familie	707	*59,5*	1 001	*61,1*	619	*13*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Die Familie lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe (SGB XII).

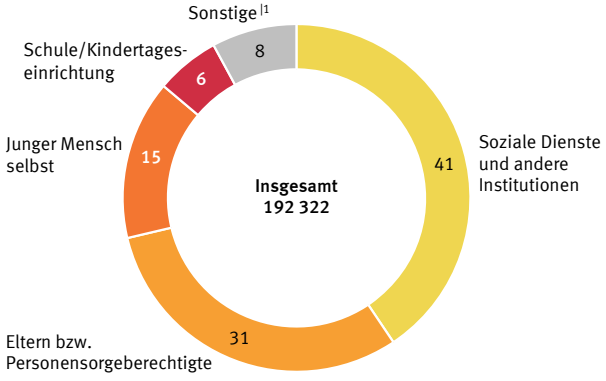
Begonnene erzieherische Hilfen für unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund 2017
Anteil an allen unter 18-Jährigen mit begonnenen erzieherischen Hilfen, in %



Ohne Erziehungsberatungen nach § 28 SGB VIII.

1 Anteil der betreuten Familien.
2 Unterstützung durch Erziehungsbeistände und Betreuungshelfer/-innen.

Begonnene Hilfen zur Erziehung junger Menschen 2017
nach anregenden Institutionen oder Personen, in %



Ohne Erziehungsberatungen gemäß § 28 SGB VIII.

1 Z. B. Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei, Arzt/Ärztin, Klinik, Gesundheitsamt, ehemalige Klienten/Klientinnen oder Bekannte.

2019 - 01 - 0193

8.4 Sozialleistungen

8.4.13 Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung 2017

	Begonnene Hilfen			Hilfen am 31.12.			Beendete Hilfen		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich [1]	weiblich		männlich [1]	weiblich		männlich [1]	weiblich
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Insgesamt	**33 301**	***69,3***	***30,7***	**75 602**	***71,9***	***28,1***	**26 708**	***69,0***	***31,0***
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 6	1 598	*70,9*	*29,1*	1 666	*70,5*	*29,5*	464	*76,5*	*23,5*
6 – 9	8 439	*76,2*	*23,8*	10 011	*77,8*	*22,2*	2 771	*77,6*	*22,4*
9 – 12	10 564	*71,0*	*29,0*	25 082	*71,9*	*28,1*	7 027	*69,7*	*30,3*
12 – 15	5 986	*71,8*	*28,2*	19 582	*75,3*	*24,7*	6 752	*71,7*	*28,3*
15 – 18	3 732	*57,2*	*42,8*	11 236	*70,7*	*29,3*	4 864	*69,3*	*30,7*
18 und mehr	2 982	*53,1*	*46,9*	8 025	*58,4*	*41,6*	4 830	*58,0*	*42,0*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken. – Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche gemäß § 35a SGB VIII.

1 Junge Menschen mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

8.4.14 Gefährdungseinschätzung nach § 8a Absatz 1 SGB VIII 2017

	Verfahren insgesamt	Davon nach dem Ergebnis der Gefährdungseinschätzung			
		akute Kindeswohlgefährdung	latente Kindeswohlgefährdung	keine Kindeswohlgefährdung aber Hilfebedarf	keine Kindeswohlgefährdung und kein (weiterer) Hilfebedarf
	Anzahl	%			
Insgesamt	**143 275**	***15,1***	***16,8***	***34,2***	***33,9***
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 3	33 228	*15,4*	*14,9*	*33,7*	*36,0*
3 – 6	27 485	*12,2*	*16,3*	*34,0*	*37,5*
6 – 9	24 691	*13,5*	*17,6*	*35,1*	*33,8*
9 – 12	21 865	*14,9*	*17,7*	*35,4*	*32,0*
12 – 15	20 101	*17,5*	*18,4*	*33,5*	*30,6*
15 – 18	15 905	*19,6*	*17,1*	*33,1*	*30,3*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

Eine **Kindeswohlgefährdung** liegt vor, wenn als Ergebnis der Gefährdungseinschätzung eine Situation zu bejahen ist, in der eine erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes/Jugendlichen bereits eingetreten ist oder mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist und diese Situation von den Sorgeberechtigten nicht abgewendet wird oder werden kann.

Kann die Frage nach der gegenwärtig tatsächlich bestehenden Gefahr nicht eindeutig beantwortet werden, besteht aber der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung bzw. kann eine Kindeswohlgefährdung nicht ausgeschlossen werden, ist von einer „latenten Kindeswohlgefährdung“ auszugehen.

8.4.15 Maßnahmen des Familiengerichts aufgrund einer Gefährdung des Kindeswohls 2017

	Kinder und Jugendliche im Berichtsjahr					
	insgesamt	davon nach Geschlecht		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		männlich [1]	weiblich	unter 6	6 – 14	14 – 18
	Anzahl	%				
Insgesamt	**32 181**	***53,8***	***46,2***	***40,0***	***38,9***	***21,0***
davon:						
Auferlegung der Inanspruchnahme von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 1666 Abs. 3 BGB	9 012	*52,7*	*47,3*	*43,8*	*42,4*	*13,8*
Aussprache von anderen Geboten oder Verboten gegenüber Personensorgeberechtigten oder Dritten gemäß § 1666 Abs. 3 Nr. 5 BGB	4 292	*51,8*	*48,2*	*43,0*	*43,6*	*13,4*
Ersetzung von Erklärungen des/der Personensorgeberechtigten gemäß § 1666 Abs. 3 Nr. 5 BGB	2 391	*56,8*	*43,2*	*36,5*	*37,4*	*26,1*
Vollständige Übertragung der elterlichen Sorge auf das Jugendamt oder einen Dritten als Vormund oder Pfleger gemäß § 1666 Abs. 3 Nr. 6 BGB	7 580	*56,4*	*43,6*	*36,4*	*31,8*	*31,8*
Teilweise Übertragung der elterlichen Sorge auf das Jugendamt oder einen Dritten als Vormund oder Pfleger gemäß § 1666 Abs. 3 Nr. 6 BGB	8 906	*52,9*	*47,1*	*38,8*	*39,7*	*21,5*

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Junge Menschen mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

8.4 Sozialleistungen
8.4.16 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2017

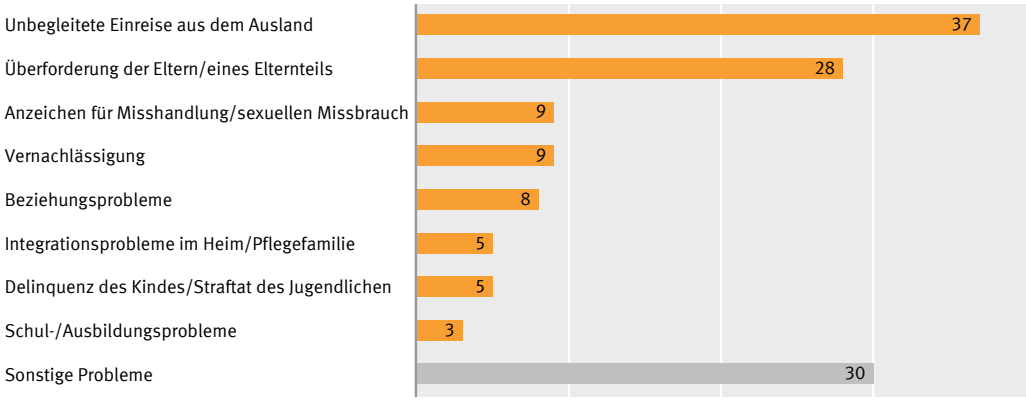
	Inobhutnahme			
	insgesamt		auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung
	Anzahl	%		
Insgesamt	**61 383**	***100***	***16,9***	***83,1***
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	4 927	*8,0*	*0,0*	*8,0*
3 – 6	2 906	*4,7*	*0,0*	*4,7*
6 – 9	2 944	*4,8*	*0,1*	*4,7*
9 – 12	3 847	*6,3*	*0,6*	*5,6*
12 – 14	5 714	*9,3*	*2,0*	*7,3*
14 – 16	14 127	*23,0*	*5,3*	*17,7*
16 – 18	26 918	*43,9*	*8,9*	*34,9*
	Männlich [1]			
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	2 633	*4,3*	*0,0*	*4,3*
3 – 6	1 576	*2,6*	*0,0*	*2,6*
6 – 9	1 704	*2,8*	*0,0*	*2,7*
9 – 12	2 106	*3,4*	*0,3*	*3,1*
12 – 14	2 618	*4,3*	*0,7*	*3,6*
14 – 16	8 066	*13,1*	*2,2*	*10,9*
16 – 18	19 977	*32,5*	*5,3*	*27,3*
Zusammen	**38 680**	***63,0***	***8,5***	***54,5***
	Weiblich			
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	2 294	*3,7*	*0,0*	*3,7*
3 – 6	1 330	*2,2*	*0,0*	*2,2*
6 – 9	1 240	*2,0*	*0,1*	*2,0*
9 – 12	1 741	*2,8*	*0,3*	*2,5*
12 – 14	3 096	*5,0*	*1,3*	*3,7*
14 – 16	6 061	*9,9*	*3,1*	*6,8*
16 – 18	6 941	*11,3*	*3,6*	*7,7*
Zusammen	**22 703**	***37,0***	***8,4***	***28,6***

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Junge Menschen mit der Signierung des Geschlechts „ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)“ werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

Eine **vorläufige Schutzmaßnahme** ist eine kurzfristige Maßnahme der Jugendämter zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in einer akuten, sie gefährdenden Situation. Minderjährige werden auf eigenen Wunsch oder auf Initiative anderer (etwa der Polizei oder von Erzieherinnen und Erziehern) in Obhut genommen und vorübergehend in einer geeigneten Einrichtung untergebracht, etwa in einem Heim. Ab 2017 erweitert um vorläufige Schutzmaßnahmen nach § 42a SGB VIII sowie ggf. daran anschließende reguläre Inobhutnahmen nach § 42 Abs. 1 Nr. 3 SGB VIII.

Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen 2017
in %



Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.
Für jedes Kind oder jede(n) Jugendliche(n) konnten bis zu zwei Anlässe für die Maßnahme angegeben werden.

8.4 Sozialleistungen

8.4.17 Andere Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

	2015	2016	2017
Kinder und Jugendliche am Jahresende unter Amtsvormundschaft	650 977	646 116	616 389
davon unter:			
Gesetzlicher Amtsvormundschaft	5 502	5 707	5 235
Bestellter Amtsvormundschaft	59 501	69 719	54 969
Bestellter Amtspflegschaft	33 883	32 393	32 046
Beistandschaften nach § 1712 BGB	552 091	538 297	524 139
Sorgeerklärungen nicht miteinander verheirateter Eltern	180 006	192 012	195 873
davon:			
Abgegebene Sorgeerklärungen	178 689	190 784	194 597
Ersetzte Sorgeerklärungen	1 317	1 228	1 276
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	54 849	53 009	53 164

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

Mit der Geburt eines Kindes, dessen Eltern nicht miteinander verheiratet sind und das eines Vormunds bedarf, wird das Jugendamt Vormund (**gesetzliche Amtsvormundschaft**).

Die **bestellte Amtsvormundschaft** setzt voraus, dass ein(e) Minderjährige(r) nicht unter elterlicher Sorge steht. Dies kann durch Tod der Eltern eintreten, oder wenn die Eltern nicht in der Lage sind, die elterliche Sorge verantwortlich zu übernehmen.

Bei der **bestellten Amtspflegschaft** wird nur für Teile der elterlichen Sorge Amtspflege bestellt. Die verbleibenden Teile der elterlichen Sorge werden weiterhin durch die Eltern oder einen Elternteil wahrgenommen.

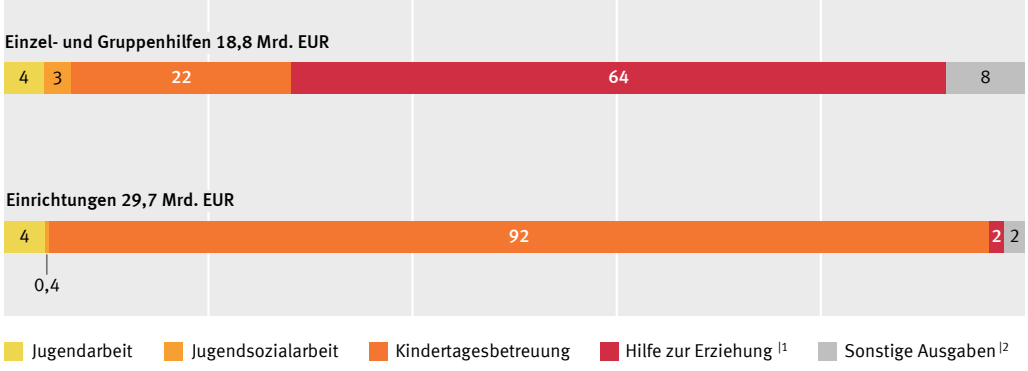
Mit der Einrichtung einer **Beistandschaft** für minderjährige Kinder (§ 1712 BGB) wird das Jugendamt zum Beistand des Kindes, um z. B. die Vaterschaft festzustellen oder/und Unterhaltsansprüche des Kindes geltend zu machen.

8.4.18 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2017

	Insgesamt	Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen
	1 000 EUR		
Jugendarbeit	1 904 173	732 117	1 172 057
Jugendsozialarbeit	614 197	499 270	114 927
Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Förderung der Erziehung in der Familie	763 349	696 208	67 140
dar. Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	380 570	377 214	3 355
Kindertagesbetreuung	31 354 222	4 047 001	27 307 221
Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige, Inobhutnahme und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	12 533 317	12 101 825	431 492
Mitarbeiterfortbildung	26 095	17 008	9 087
Sonstige Aufgaben	1 138 590	746 304	392 286
Ausgaben zusammen	48 333 942	18 839 733	29 494 209
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung	166 994	–	166 994
Ausgaben insgesamt	**48 500 936**	**18 839 733**	**29 661 203**
davon:			
Öffentliche Träger	30 232 411	17 321 314	12 911 097
Förderung von freien Trägern	18 268 526	1 518 419	16 750 107
Einnahmen insgesamt	**3 389 334**	**1 140 279**	**2 249 056**
Reine Ausgaben insgesamt	**45 111 602**	**17 699 454**	**27 412 148**

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe 2017
in %



Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Einschl. Hilfe für junge Volljährige, Inobhutnahme und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche.
2 Einschl. allgemeine Förderung der Familie, Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern), Mitarbeiterfortbildung sowie Personalausgaben.

2019 - 01 - 0195

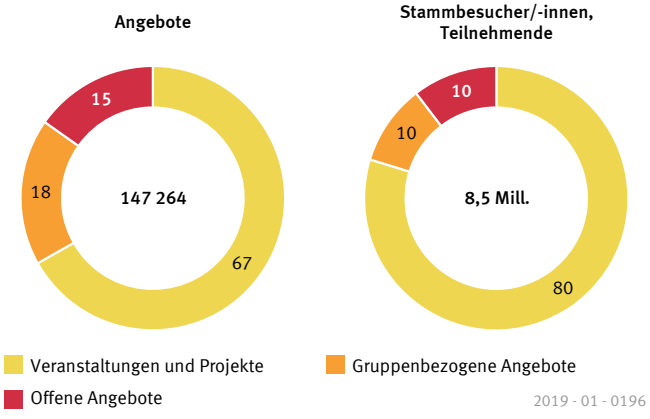
8.4 Sozialleistungen
8.4.19 Angebote der Jugendarbeit 2017

Angebotstyp	Angebote der Jugendarbeit				Ehrenamtlich pädagogisch tätige Personen insgesamt	Stammbesucher /-innen offener Angebote/ Teilnehmende an gruppenbezogenen Angeboten sowie Veranstaltungen und Projekten
	insgesamt	darunter Angebote mit Mitarbeit von . . . [1]				
		ehrenamtlich pädagogisch tätigen Personen	haupt- und nebenberuflich pädagogisch tätigen Personen	sonstigen pädagogisch tätigen Personen		
	Anzahl					
Insgesamt	**147 264**	**82 418**	**96 051**	**59 373**	**570 300**	**8 501 627**
	Offene Angebote					
Jugendzentrum/ zentrale (Groß-)Einrichtung	5 542	2 417	4 924	3 528	17 438	–
Jugendclub, Jugendtreff/ Stadtteiltreff	9 044	4 198	7 407	4 703	22 782	–
Jugendfarm, Abenteuerspielplatz	520	227	482	383	1 944	–
Jugendkulturzentrum, Jugendkunst- oder Musikschule	435	221	322	300	1 397	–
Sonstiges einrichtungsbezogenes Angebot	4 050	2 413	2 822	1 633	16 782	–
Spiel- und/oder Sportmobil	846	533	589	453	3 087	–
Einrichtung/ Initiative der mobilen Jugendarbeit	589	200	527	269	1 301	–
Sonstiges aufsuchendes Angebot	1 404	794	863	496	6 582	–
Gruppenbezogene Angebote	26 444	14 106	15 771	9 387	76 704	841 363
Zusammen	**22 430**	**11 003**	**17 936**	**11 765**	**71 313**	**881 219**
	Veranstaltungen und Projekte					
Freizeit	34 486	25 611	18 312	9 341	206 753	–
Aus-, Fort-, Weiterbildung, Seminar	22 506	11 858	13 965	8 738	47 292	–
Projekt	15 911	6 509	11 615	8 770	45 629	–
Fest, Feier, Konzert	9 296	4 889	7 938	5 261	59 516	–
Sportveranstaltung	3 470	1 958	2 387	1 475	20 789	–
Sonstiges	12 721	6 484	8 127	4 636	42 304	–
Zusammen	**98 390**	**57 309**	**62 344**	**38 221**	**422 283**	**6 779 045**

Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.

1 Mehrfachnennungen möglich

Angebote der Jugendarbeit 2017
in %



Methodik

Sozialbudget nach Institutionen

Um einen Gesamtüberblick zu vermitteln, zeigt die Tabelle 8.1 dieses Kapitels die Sozialleistungen der staatlichen Einrichtungen, der öffentlichen Körperschaften und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Abgrenzung des **Sozialbudgets** der Bundesregierung nach Institutionen sowie nach Leistungs- und Finanzierungsarten. Detaillierte Informationen aus verschiedenen Erhebungen und Geschäftsstatistiken der **Sozialleistungen** runden das Kapitel ab. Da die Zahlen des Sozialbudgets zum Teil definitorisch anders abgegrenzt bzw. bereinigt sind, besteht keine volle Vergleichbarkeit mit den Angaben aus den Statistiken der Sozialleistungen (insbesondere mit den Rechnungsabschlüssen der Sozialleistungsträger) bzw. mit den Ergebnissen der Finanzstatistik im Kapitel 9 dieses Jahrbuchs. Die Definitionen zum Sozialbudget, auch soweit sie die Rechtslage betreffen, beziehen sich auf den Zeitraum bis 2019.

Das „Glossar“ enthält Erläuterungen zur Abgrenzung der einzelnen Sozialleistungen bzw. Institutionen des Sozialbudgets. Damit die einzelnen Bereiche untereinander und mit den umfassenderen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vergleichbar sind, mussten sie für die Darstellung im Sozialbudget bereinigt werden. So werden z. B. die Sozialleistungen insgesamt bereinigt um die Selbstbeteiligung der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger und um die Beiträge des Staates zur Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung für Empfängerinnen und Empfänger sozialer Leistungen. Die Beiträge des Staates sind allerdings nach wie vor in den Leistungen der einzelnen Institutionen enthalten. Weiter wird die Krankenversicherung um die Mutterschutzleistungen des Bundes ergänzt, die Sozialhilfe um die zusätzlichen Leistungen der Länder und Gemeinden sowie um die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die Kinder- und Jugendhilfe um Leistungen nach dem Kinder- und Jugendplan des Bundes und nach dem Unterhaltsvorschussgesetz. Darlehen finden im Sozialbudget keinen Niederschlag.

Dieses Kapitel enthält – neben den als Bundesstatistiken durchgeführten Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder – auch Statistiken anderer Stellen, wie Ministerien und der Bundesagentur für Arbeit. Dies geschieht, um einen möglichst umfassenden Überblick über die Sozialleistungen in Deutschland zu geben. Daten, die nicht die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erheben, sind durch eine Quellenangabe gekennzeichnet.

Im Folgenden werden die Methodiken der Erhebungen dargestellt, die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder durchführen. Es handelt sich bei diesen Bundesstatistiken um dezentrale Statistiken. Dies bedeutet, dass das Statistische Bundesamt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept entwickelt und Organisation sowie EDV-Technik vorbereitet. Die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebungen durch und bereiten die Daten zu Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen und veröffentlicht diese. Die Bundesstatistiken unterliegen umfangreichen Plausibilitätsprüfungen und einer durchgehenden Qualitätskontrolle durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Insofern sind die Ergebnisse dieser Erhebungen grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität. Ausführliche methodische Erläuterungen sowie fachlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse enthalten die Veröffentlichungen der Fachserie 13 „Sozialleistungen“ (siehe hierzu „Mehr zum Thema“ am Ende dieses Kapitels). Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Qualität).

Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes

Die **Versorgungsempfängerstatistik** liefert Daten über die Leistungsberechtigten des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems jährlich am 1. Januar. Anspruch auf eine Leistung nach dem Beamten- und Soldatenversorgungsrecht haben Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Berufssoldatinnen und Berufssoldaten, die wegen des Erreichens einer Altersgrenze, aus Dienstunfähigkeit oder aus sonstigen Gründen (einstweiliger Ruhestand, Vorruhestand) aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind (Empfängerinnen und Empfänger von Ruhegehalt). Leistungsberechtigt sind des Weiteren Hinterbliebene von verstorbenen aktiven Beamtinnen und Beamten oder von verstorbenen Pensionärinnen und Pensionären (Empfängerinnen und Empfänger von Witwen- und Witwergeld, Waisengeld). Die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht übernommenen Beschäftigten des Deutschen Reiches regelt sich nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz (G131), soweit ein Anspruch auf eine beamtenrechtliche Versorgung besteht.

Der *öffentliche Dienst* wird in der Versorgungsempfängerstatistik in den vier Ebenen Bundesbereich, Landesbereich, kommunaler Bereich und Sozialversicherung (einschl. Bundesagentur für Arbeit) dargestellt.

Die Versorgungsempfängerstatistik ist eine wichtige Grundlage für politische Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Versorgungsrechts. Sie bildet zusammen mit der Personalstandstatistik die Basis für Berechnungen über die Höhe der bestehenden Versorgungsanwartschaften und der zukünftigen Versorgungsausgaben. Sie wird für die Ermittlung der Zuweisungssätze zum Versorgungsfonds des Bundes verwendet und dient der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes.

Rechtsgrundlage für die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG).

Sozialleistungen

Sozialhilfestatistik
Um die Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) beurteilen und das Gesetz fortentwickeln zu können, werden in der amtlichen **Sozialhilfestatistik** verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Vollerhebungen liefern Ergebnisse über die Zahl und Struktur der Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger sowie über die mit den Hilfeleistungen nach dem SGB XII verbundenen finanziellen Aufwendungen.

Rechtsgrundlagen der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121–128h des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII bzw. gemäß § 128g eine Auskunftspflicht durch die örtlichen Träger (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder die überörtlichen Träger der Sozialhilfe (Länder selbst oder höhere Kommunalbehörden, z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke).

Das Berichtssystem der Sozialhilfestatistik hat sich mit Inkrafttreten des SGB XII zum 1.1.2005 grundlegend geändert. Es gliedert sich seitdem in die folgenden Teilerhebungen, die sich jeweils durch unterschiedliche Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalte unterscheiden:

- Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempfängerinnen und Kurzzeitempfänger) nach dem 3. Kapitel SGB XII, jährliche Bestandserhebung zum 31.12. sowie Meldung der Zu- und Abgänge
- Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzzeitiger Hilfegewährung, vierteljährliche Bestandserhebung zum Quartalsende
- Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem 3. Kapitel SGB XII, vierteljährliche Bestandserhebung zum Quartalsende (ab Berichtsjahr 2017)
- Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII, quartalsweise Erhebung, insbesondere Bestandserhebung zum Quartalsende

– Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (u. a. für Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfen zur Gesundheit, Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen; bis Ende 2004 wurden diese Leistungen als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet), jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr und zum 31.12.
– Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe, jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Bundesergebnisse der dezentralen Statistiken der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt, der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII und der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in der Regel spätestens rund acht bis elf Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes. Auf Länderebene werden die Daten üblicherweise früher veröffentlicht. Die Bundesergebnisse der zentralen Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden in der Regel spätestens rund drei Monate nach Ablauf des Erhebungsquartals veröffentlicht.

Asylbewerberleistungsstatistik
Um die Auswirkungen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) beurteilen sowie das Gesetz fortentwickeln zu können, werden auch in der amtlichen **Asylbewerberleistungsstatistik** verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Bei diesen Erhebungen handelt es sich um Vollerhebungen. Sie liefern Ergebnisse über die Zahl und Struktur der Empfängerinnen und Empfänger von Asylbewerberleistungen sowie über die mit den Hilfeleistungen nach dem AsylbLG verbundenen finanziellen Aufwendungen.

Die Bundesergebnisse der jährlichen Asylbewerberleistungsstatistiken veröffentlicht das Statistische Bundesamt in der Regel rund neun Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes. Auf Länderebene werden die Daten üblicherweise früher veröffentlicht.

Die im Jahr 2016 erstmals durchgeführte Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wird quartalsweise erhoben und in der Regel zwei Monate nach Ablauf des Erhebungsquartals veröffentlicht. Durch die Leistungen soll das menschenwürdige Existenzminimum von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe und Bildungsteilhabe sichergestellt werden.

Im Einzelnen umfasst die amtliche Asylbewerberleistungsstatistik die folgenden Erhebungen, die sich jeweils durch unterschiedliche Berichtszeiten und Inhalte unterscheiden:

– Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Asylbewerberregelleistungen, jährliche Bestandserhebung zum 31.12.
– Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von besonderen Asylbewerberleistungen, jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr und zum 31.12.
– Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen, jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr
– Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Bestandserhebung zum Quartalsende.

Rechtsgrundlage der Asylbewerberleistungsstatistik bildet § 12 AsylbLG. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 12 Abs. 6 AsylbLG eine Auskunftspflicht durch die Stellen, die für die Durchführung des AsylbLG zuständig sind.

Kriegsopferfürsorgestatistik
Zweck der **Kriegsopferfürsorgestatistik** ist es, Feststellungen über den Umfang der Leistungen der Kriegsopferfürsorge sowie über den Personenkreis der Leistungsempfängerinnen und -empfänger zu treffen. Bund und Länder benötigen für Planung, Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Kriegsopferfürsorgerechts zuverlässige statistische Angaben.

Die Statistik der Kriegsopferfürsorge wird als zweijährliche Vollerhebung durchgeführt. Die Rechtsgrundlage bildet das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Kriegsopferfürsorge.

Die Daten erheben die Statistischen Ämter der Länder bei den örtlichen und überörtlichen Trägern der Kriegsopferfürsorge. Die Deutschlandergebnisse der Erhebung zum Jahresende 2016 lagen im September 2017 vor. Die Ergebnisse der Statistik werden auch für Schätzungen im Rahmen der Gesundheitsausgabenrechnung genutzt.

Kinder- und Jugendhilfestatistik
Um die Auswirkungen des Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII „Kinder- und Jugendhilfe“) beurteilen und das Gesetz fortentwickeln zu können, werden seit 1991 in den amtlichen **Kinder- und Jugendhilfestatistiken** verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Erhebungen liefern als Totalerhebungen u. a. Ergebnisse über die Zahl der erzieherischen Hilfen, die Situation der Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger sowie über die finanziellen Aufwendungen, die mit den Hilfeleistungen nach dem SGB VIII verbunden sind.

Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind die §§ 98 bis 103 SGB VIII. Bei allen Erhebungen besteht für die Träger der öffentlichen und der freien Jugendhilfe gemäß § 102 SGB VIII eine Auskunftspflicht, die nach Erhebungen differenziert ist.

Die Bundesergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistiken liegen in der Regel zwischen sieben bis elf Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vor. Auf Länderebene werden die Daten üblicherweise früher veröffentlicht.

Im Einzelnen umfassen die amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistiken folgende Erhebungen, die sich jeweils durch Erhebungsfragen, Berichtszeiträume bzw. Stichtage unterscheiden:

– Teil I (jährlich): Statistiken der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige und andere Leistungen des Jugendamtes nach den §§ 27 – 35a, 41 – 42 SGB VIII, Erhebung von während des Jahres begonnenen und beendeten Hilfen und Bestandserhebung zum 31.12.
– Teil II (alle zwei Jahre, zuletzt 2017): Statistik der Angebote der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII
– Teil III.1 (ab 2006, jährlich): Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen
– Teil III.2 (alle vier Jahre, zuletzt 2010, ab 2014 alle zwei Jahre): Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Einrichtungen der Kindertagesbetreuung)
– Teil III.3 (neu ab 2006, jährlich): Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege
– Teil III.4 (ab 2006 bis 2008, jährlich): Plätze in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
– Teil III.5 (neu ab 2009): Statistik über Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder
– Teil IV (jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr): Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.

Die Erhebungsinhalte der vier Teile der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind so aufeinander abgestimmt, dass zusammenhängende Aussagen über einzelne Themenfelder möglich sind, z. B. über die Anzahl der Heimunterbringungen, die Zahl der Einrichtungen für Heimerziehung und das dort tätige Personal sowie die Ausgaben für Heimerziehung.

Methodik

Grundsicherung für Arbeitsuchende
Mit dem Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) wurde zum 1.1.2005 die vorherige Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige durch die **Grundsicherung für Arbeitsuchende** ersetzt. Diese ist im SGB II geregelt.

Die Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird gemäß § 53 SGB II von der Bundesagentur für Arbeit (BA) geführt und berichtet über Leistungsansprüche hilfebedürftiger Personen, die in Bedarfsgemeinschaften leben. Dabei wird zwischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterschieden. Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhalten Arbeitslosengeld II, die nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Sozialgeld.

Die Bedarfsgemeinschaft ist ein rechtliches Konstrukt, welches alle Personen einschließt, die dem Grunde nach leistungsberechtigt sind; sie besteht aus mindestens einem Leistungsberechtigten. Die jeweilige Wohngemeinschaft kann noch weitere Personen außerhalb des SGB II umfassen.

Die Höhe der Leistungen orientiert sich am Bedarf der Empfängerinnen und Empfänger. Dabei wird – unter Berücksichtigung der Freibetragsregelungen – vorhandenes Einkommen und Vermögen der Personen angerechnet.
Die Grundsicherung für Arbeitsuchende umfasst folgende Zahlungsansprüche:
– Gesamtregelleistung,
  diese setzt sich zusammen aus Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) und beinhaltet den Regelbedarf, Leistungen für Mehrbedarfe, Kosten der Unterkunft sowie den bis zum 31.12.2010 befristeten Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld gemäß § 24 SGB II (alte Fassung),
– Sozialversicherungsleistungen,
– weitere Zahlungsansprüche in besonderen Lebenssituationen.

Aufgrund der hohen Fallzahlen und der Höhe der damit verbundenen Ausgaben des Bundes sowie der Kommunen stellt die Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende eine wichtige Datenquelle für die Sozialberichterstattung dar. Sie ergänzt die Arbeitsmarktstatistik nach dem SGB III, hin zu einer umfassenden Arbeitsmarktstatistik für Deutschland und die Regionen.

Eine detaillierte methodische Beschreibung der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II finden Sie auf der Homepage der BA unter *www.statistik.arbeitsagentur.de*

Die „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ zählt alle Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II sowie von Sozialgeld und weiteren Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II zu den Bezieherinnen und Beziehern von staatlichen Mindestsicherungsleistungen.

Glossar

Altersgrenze | Die *Altersgrenze der Beamtenversorgung* des Bundes ist der gesetzlich bestimmte Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Die Regelaltersgrenze lag für Personen, die vor 1947 geboren wurden bei 65 Jahren. Beginnend mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze ab dem 1.1.2012 bis zum Jahr 2031 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Die allgemeine Antragsaltersgrenze verbleibt bei der Vollendung des 63. Lebensjahres. Im Falle einer Schwerbehinderung wird derzeit die Antragsaltersgrenze für einen vorgezogenen Ruhestand vom 60. auf das 62. Lebensjahr (ab Jahrgang 1964) angehoben.

Alterssicherung der Landwirte (AdL, Sozialbudget) | Dieses berufsspezifisch ausgerichtete Sondersystem der Alterssicherung regelt für selbstständig tätige landwirtschaftliche Unternehmerinnen bzw. Unternehmer und ihre Familienangehörigen eine Teilsicherung im Alter und bei verminderter Erwerbsfähigkeit. Zu diesem Zweck gewährt die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Bundesträger der AdL bei Erfüllung der Voraussetzungen Renten wegen Alters und wegen Erwerbsminderung, Witwen-, Witwer- und Waisenrenten und Leistungen zur Teilhabe. Die gewährten Leistungen entsprechen weitgehend denen der gesetzlichen Rentenversicherung. Als besondere Leistung gibt es die sogenannte Betriebs- und Haushaltshilfe, die sicherstellt, dass der Hof bei Krankheit des Landwirts weitergeführt werden kann. Beitragspflichtig sind selbstständig tätige landwirtschaftliche Unternehmerinnen bzw. Unternehmer und (ab 1995) deren Ehegatten sowie mitarbeitende Familienangehörige. Für die mitarbeitenden Familienangehörigen zahlt die landwirtschaftliche Unternehmerin bzw. der landwirtschaftliche Unternehmer einen Beitrag in Höhe der Hälfte des Einheitsbeitrags. Befreiung von der Versicherungspflicht ist möglich, z. B. bei regelmäßigem außerlandwirtschaftlichem Einkommen von mehr als 4 800 Euro jährlich. Einkommensschwächere landwirtschaftliche Unternehmerinnen bzw. Unternehmer erhalten auf Antrag einen Zuschuss zum Beitrag.

Arbeitslosengeld | Arbeitslose erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Arbeitslosengeld als Entgeltersatzleistung. Das Arbeitslosengeld ist eine Versicherungsleistung und wird auf Antrag bei Arbeitslosigkeit oder bei beruflicher Weiterbildung gezahlt. Arbeitslosengeld als Lohnersatzleistung wird Arbeitslosen anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 % des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens 180 Kalendertage, bei älteren Arbeitslosen kann sie bis zu 720 Kalendertage betragen. Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, die Anwartschaftszeit erfüllt und sich bei der Agentur für Arbeit persönlich arbeitslos gemeldet hat. Arbeitslosigkeit liegt vor, wenn die Arbeitnehmerin bzw. der Arbeitnehmer beschäftigungslos ist, sich bemüht, seine Beschäftigungslosigkeit zu beenden (Eigenbemühungen) und den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht. Die persönliche Arbeitslosmeldung schließt den Antrag auf Arbeitslosengeld ein. Die Anwartschaftszeit hat in der Regel erfüllt, wer innerhalb der letzten zwei Jahre vor der Arbeitslosmeldung 360 Kalendertage versicherungspflichtig beschäftigt war, sonstige Versicherungspflichtzeiten zurückgelegt hat oder sich antragspflichtversichert hatte.

Arbeitslosenhilfe / sonstige Arbeitsförderung (Sozialbudget) | Unter der sonstigen Arbeitsförderung werden im Sozialbudget Leistungen in Verbindung mit der Ausgleichsabgabe nach § 77 Abs. 1 Satz 1 SGB IX sowie sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie z. B die berufsbezogene Deutschsprachförderung und Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen erfasst. Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum 1.1.2005 ist die ehemalige Arbeitslosenhilfe entfallen.

Arbeitslosenversicherung (Sozialbudget) | Die Leistungen der Arbeitsförderung setzen sich aus den Leistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem Dritten Kapitel des SGB III einerseits und den Entgeltersatzleistungen nach dem Vierten Kapitel des SGB III andererseits zusammen. Hauptziele der Arbeitsförderung sind die Verhinderung von Arbeitslosigkeit sowie, wenn diese bereits eingetreten ist, ihre schnellstmögliche Beendigung. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung dienen die Beratung und Vermittlung sowie die sonstigen Leistungen der aktiven Arbeitsförderung (z. B. die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung). Während die Beratung für alle Personengruppen (junge Menschen, Erwachsene und Arbeitgeber) zugänglich ist und die Vermittlung für alle Ausbildungssuchenden, Arbeitsuchenden und Arbeitgeber, sind bei den sonstigen Leistungen der aktiven Arbeitsförderung die jeweiligen Voraussetzungen zu erfüllen. Das Arbeitslosengeld und das Insolvenzgeld sind ebenfalls an besondere Voraussetzungen geknüpft.

Asylbewerberleistungen | Diese Leistungen werden nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) gewährt, das am 1.11.1993 in Kraft getreten ist. Asylbewerberinnen und Asylbewerber und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Berechtigte erhalten seitdem bei Bedarf anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Leistungsberechtigten erhalten Regelleistungen zur Deckung des notwendigen Bedarfs (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter des Haushalts). Diese werden entweder in Form von Grundleistungen gewährt (§ 3 AsylbLG) oder in besonderen Fällen in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 2 AsylbLG) analog zu den Leistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII). Daneben erhalten die Asylbewerberinnen und Asylbewerber in speziellen Bedarfssituationen besondere Leistungen, z. B. bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG). Die analoge Anwendung von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII erfolgt auch in diesem Bereich in besonderen Fällen auf der Grundlage des § 2 AsylbLG. Demnach ist Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft sowie Hilfe zur Pflege zu gewähren. Die übrigen Hilfen können bewilligt werden, wenn dies im Einzelfall gerechtfertigt ist. Die Bedarfe für Bildung und Teilhabe sind seit dem 1.1.2016 im Asylbewerberleistungsgesetz festgeschrieben und werden neben den bereits genannten Leistungen entsprechend nach den §§ 34, 34a und 34b SGB XII gesondert berücksichtigt. Im Sozialbudget werden die Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG weiterhin zusammen in der Institution „Sozialhilfe“ ausgewiesen. Erfasst werden hier auch weitere soziale Hilfen des Bundes und der Länder.

Ausbildungs- und Aufstiegsförderung (Sozialbudget) | Das *Bundesausbildungsförderungsgesetz* (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden. Ziel ist es, Kindern aus wirtschaftlich und sozial schlechter gestellten Familien eine Ausbildung zu ermöglichen, die ihrer Neigung, Eignung und Leistung entspricht. Die Leistungen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und an den Bedarf angepasst. Die letzte deutliche Anhebung der Freibeträge und Bedarfssätze ist durch das 26. BAföG-Änderungsgesetz erfolgt und zum Wintersemester 2019/20 wirksam geworden. Der aktuelle Höchstfördersatz für Studierende beträgt 853 Euro monatlich. Mit dem 26. BAföG-Änderungsgesetz wurde aber auch bereits eine nochmalige Erhöhung der Freibeträge und Bedarfssätze zu Beginn des Schuljahres bzw. Wintersemesters 2020 geregelt. Der neue Höchstfördersatz für Studierende wird dann 861 Euro monatlich betragen. Für die Einkommensfreibeträge wird schließlich auch noch eine dritte Anhebung zu Beginn des Schuljahres bzw. Wintersemesters 2021 wirksam. Damit werden wieder mehr Auszubildende mit Förderleistungen nach dem BAföG erreicht werden. Ausbildungsförderung wird geleistet, wenn der auszubildenden Person bzw. ihren unterhaltsverpflichteten Eltern oder ihrer Ehegattin bzw. Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartnerin bzw. Lebenspartner keine eigenen Mittel für Ausbildung und Unterhalt zur Verfügung stehen. Einkommen und Vermögen der auszubildenden Person sowie das Einkommen der Eltern und der Ehegattin bzw. des Ehegatten oder der eingetragenen Lebenspartnerin bzw. des Lebenspartners sind anzurechnen (familienabhängige Förderung). Die Geldleistungen nach dem BAföG werden seit dem 1.1.2015 vollständig vom Bund erbracht. Leistungen zur beruflichen Weiterbildung sind im *Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz* (AFBG) geregelt. Mit dem sogenannten „Aufstiegs-BAföG“ werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung, wie z. B. zur Meisterin oder zum Meister, zur Technikerin oder zum Techniker oder zu vergleichbaren Abschlüssen wie z. B. zur Erzieherin oder zum Erzieher, durch Beiträge zu den Kosten der Qualifizierungsmaßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützt. Ziel des AFBG ist die Stärkung der beruflichen Höherqualifizierung, die Sicherstellung des Fach- und Führungskräftenachwuchses in Deutschland sowie die Verbesserung der beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten eines jeden Einzelnen. Das AFBG trägt dazu bei, die Gleichwertigkeit der allgemeinen und beruflichen Bildung zu stärken. Gefördert werden sowohl Voll- als auch auch Teilzeitmaßnahmen. Die Förderung selbst besteht aus Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehensanteilen. Die Förderung nach dem AFBG erfolgt zu 78 % durch den Bund und zu 22 % durch die Länder.

Beihilfen (Sozialbudget) | Leistungen des Staates in seiner Funktion als Arbeitgeber nach den Beamtengesetzen als Beihilfen zu den Kosten in Krankheits-, Pflege-, Geburts- und Todesfällen sowie bei Dienstunfällen.

Betriebliche Altersversorgung (Sozialbudget) | Hierbei handelt es sich klassischerweise um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeberin oder des Arbeitgebers. Seit dem 1.1.2002 haben Beschäftigte jedoch grundsätzlich das Recht, Teile ihres Lohnes oder Gehaltes in eine wertgleiche Zusage auf eine betriebliche Altersversorgung umzuwandeln (Entgeltumwandlung). Leistungen der betrieblichen Altersversorgung können von der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber direkt erfolgen – über eine Direktzusage bzw. eine Unterstützungskasse – oder über externe Versorgungsträger erbracht werden (Direktversicherung, Pensionskasse oder Pensionsfonds). Die Förderung erfolgt in unterschiedlicher Art und Weise: über die Steuer- und Beitragsfreiheit der Aufwendungen und – in den externen Durchführungswegen – über Zulagen und zusätzlichen steuerlichen Sonderausgabenabzug (Riester-Förderung).

Bundesbereich | Behörden, Gerichte, rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen des Bundes, Deutsche Bundesbank, Bundeseisenbahnvermögen und Versorgungsempfänger/-innen der Postbeamtenversorgungskasse, sowie rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Aufsicht des Bundes, ohne Sozialversicherungsträger und Bundesagentur für Arbeit.

Dienstunfähigkeit | Sie liegt vor, wenn eine Beamtin oder ein Beamter, eine Richterin oder ein Richter sowie eine Berufssoldatin oder ein Berufssoldat aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft nicht in der Lage ist, die dienstlichen Pflichten zu erfüllen.

Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform | Rechtlich selbstständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen, die unter der Aufsicht des Bundes, der Länder oder der Gemeinden/Gemeindeverbände stehen einschließlich Zweckverbände aber ohne Sozialversicherungsträger und Bundesagentur für Arbeit.

Elterngeld (Sozialbudget) | Es dient zum Ausgleich wegfallenden Erwerbseinkommens für den Elternteil, der das Kind betreut. Das Elterngeld wird seit dem 1.1.2007 nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz gewährt. Es beträgt regelmäßig zwischen 65 und 67 % des maßgeblichen Nettoeinkommens vor der Geburt des Kindes, höchstens jedoch 1 800 Euro je Lebensmonat. Für Eltern mit einem durchschnittlichen monatlichen Einkommen von mehr als 1 200 Euro vor der Geburt sinkt die Ersatzrate bis auf 65 %. Für Eltern mit einem durchschnittlichen Einkommen von unter 1 000 Euro vor der Geburt steigt die Ersatzrate schrittweise auf bis 100 %. Eltern, die vor der Geburt ihres Kindes nicht erwerbstätig waren, erhalten mindestens 300 Euro je Lebensmonat. Bei Mehrlingsgeburten wird ein Mehrlingszuschlag gewährt. Familien mit mehreren kleinen Kindern können einen Geschwisterbonus erhalten. Elterngeld kann in den ersten 14 Lebensmonaten des Kindes in Anspruch genommen werden. Den Eltern stehen gemeinsam grundsätzlich zwölf Monatsbeträge an Elterngeld zu, die für die Lebensmonate des Kindes gezahlt werden. Ein Elternteil kann mindestens für zwei und höchstens für zwölf Monate Elterngeld beziehen. Wenn beide Eltern vom Angebot des Elterngeldes Gebrauch machen und für mindestens zwei Monate eine Minderung des Einkommens aus Erwerbstätigkeit erfolgt, haben die Eltern Anspruch auf zwei weitere Monate (Partnermonate) – also maximal 14 Monate. Alleinerziehende können die vollen 14 Monatsbeträge selbst beanspruchen, wenn ihnen Erwerbseinkommen wegfällt. Auf Antrag kann der Auszahlungszeitraum für das Elterngeld auf die doppelte Anzahl der Auszahlungsmonate verlängert werden. Dies führt zu einer Halbierung des pro Lebensmonat zustehenden Betrages.

Mit dem Gesetz zur Einführung des ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit haben Eltern von Kindern, die ab dem 1.7.2015 geboren werden, die Möglichkeit, zwischen dem Bezug von ElterngeldPlus und dem Bezug vom bisherigen Elterngeld (Basiselterngeld) zu wählen oder beides zu kombinieren.

Das ElterngeldPlus berechnet sich wie das Basiselterngeld, beträgt aber maximal die Hälfte des Elterngeldbetrags, der Eltern ohne Teilzeiteinkommen nach der Geburt zustünde. Dafür wird es für den doppelten Zeitraum gezahlt: ein Elterngeldmonat = zwei ElterngeldPlus-Monate. Damit profitieren Eltern vom ElterngeldPlus auch über den 14. Lebensmonat des Kindes hinaus und genießen mehr Zeit für sich und ihr Kind. Alleinerziehende können das neue ElterngeldPlus im gleichen Maß nutzen.

Darüber hinaus bietet der neu eingeführte Partnerschaftsbonus die Möglichkeit, für vier weitere Monate ElterngeldPlus zu nutzen: Wenn Mutter und Vater in vier aufeinanderfolgenden Monaten gleichzeitig zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten, bekommt jeder Elternteil vier zusätzliche Monatsbeträge ElterngeldPlus. Die Höhe des Elterngeldes in einem Partnerschaftsbonus-Monat wird genauso berechnet wie in einem ElterngeldPlus-Monat. Alleinerziehende können ebenso vier zusätzliche Bonusmonate beantragen, vorausgesetzt sie arbeiten an vier aufeinander folgenden Monaten pro Woche zwischen 25 und 30 Stunden.

Seit dem 1.1.2011 wird das Elterngeld grundsätzlich vollständig als Einkommen beim Arbeitslosengeld II, bei der Sozialhilfe und beim Kinderzuschlag berücksichtigt. Etwas anderes gilt für Elterngeldberechtigte, die vor der Geburt ihres Kindes erwerbstätig waren. Sie erhalten einen Elterngeldfreibetrag, der dem Einkommen des elterngeldbeziehenden Elternteils vor der Geburt entspricht, allerdings höchstens 300 Euro beträgt. Zudem entfällt das Elterngeld für Elternpaare, die vor der Geburt des Kindes ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 500 000 Euro haben (für Alleinerziehende ab 250 000 Euro).

Entgeltfortzahlung (Sozialbudget) | Dazu zählen Leistungen der öffentlichen und privaten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aufgrund rechtlicher Verpflichtungen im Falle der Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, bei Mutterschaft und Heilverfahren. Erfasst werden im Sozialbudget auch die freiwilligen Leistungen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie ihr Zuschuss zum Mutterschaftsgeld nach dem Mutterschutzgesetz.

Familienzuschläge (Sozialbudget) | Zuschläge für Ehegatten und Kinder, die den aktiven oder ehemaligen Bediensteten nach den Beamtengesetzen gezahlt werden.

Gesetzliche Krankenversicherung (Sozialbudget) | *Pflichtmitglieder* der gesetzlichen Krankenversicherung sind insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Arbeitsentgelt zwischen der Geringfügigkeitsgrenze und der jeweils maßgeblichen Versicherungspflichtgrenze liegt. Des Weiteren zählen dazu Auszubildende, Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld oder – unter bestimmten Voraussetzungen – Arbeitslosengeld II, Studierende (grundsätzlich bis zum Abschluss des 14. Fachsemesters und bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres), Bezieherinnen und Bezieher einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung (wenn sie seit der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bis zur Stellung des Rentenantrags mindestens 9/10 der zweiten Hälfte des Zeitraums gesetzlich krankenversichert waren), Bezieherinnen und Bezieher einer Waisenrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung oder einer vergleichbaren Leistung eines berufsständischen Versorgungswerkes (unabhängig von der Länge der Vorversicherungszeiten), behinderte Menschen, die in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt sind, Landwirtinnen und Landwirte, ihre mitarbeitenden Familienangehörigen und Altenteilerinnen und Altenteiler sowie Künstlerinnen und Künstler und Publizistinnen und Publizisten, sofern sie die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllen. Darüber hinaus besteht unter bestimmten Voraussetzungen eine nachrangige Versicherungspflicht für Personen, die keinen anderweitigen Anspruch auf Absicherung im Krankheitsfall haben.

Beiträge (einschließlich des kassenindividuellen Zusatzbeitrages) aus Arbeitsentgelt bzw. aus Renten der gesetzlichen Rentenversicherung werden je zur Hälfte von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und von ihren Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bzw. von den pflichtversicherten Rentnerinnen und Rentnern und den zuständigen Rentenversicherungsträgern getragen.

Die Zusatzbeitragssätze können von Krankenkasse zu Krankenkasse variieren. Eine Übersicht über die aktuellen Zusatzbeitragssätze der Krankenkassen kann auf der Homepage des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen unter *www.gkv-spitzenverband.de* abgerufen werden.

Die *freiwillige Mitgliedschaft* in der gesetzlichen Krankenversicherung ist grundsätzlich als Weiterversicherung nach Ende eines Tatbestandes der Versicherungspflicht ausgestaltet. Beitragsfrei *familienversichert* sind die Ehegattin oder der Ehegatte, die eingetragene Lebenspartnerin oder der Lebenspartner und die Kinder von Mitgliedern und familienversicherten Kindern unter bestimmten Voraussetzungen. Hierzu gehört insbesondere, dass das Gesamteinkommen 445 Euro monatlich regelmäßig nicht übersteigt, bei Ausübung einer geringfügigen Beschäftigung 450 Euro monatlich.

Die gesetzliche Krankenversicherung erbringt Leistungen für die Versicherten. Diese umfassenden Leistungen werden überwiegend als Sachleistung gewährt. In Form von Geldleistungen werden Krankengeld und Mutterschaftsgeld gezahlt. Das Mutterschaftsgeld gleicht zusammen mit dem Arbeitgeberzuschuss den Verdienstausfall für die Zeit von sechs Wochen vor bis acht bzw. zwölf Wochen nach der Entbindung aus. Außerdem gehören Maßnahmen zur Früherkennung von Krankheiten und zu ihrer Verhütung zum Leistungskatalog.

Gesetzliche Rentenversicherung (Sozialbudget) | Versicherungspflichtig sind alle Personen, die gegen Arbeitsentgelt oder zu ihrer Berufsausbildung beschäftigt sind. Zu den Pflichtversicherten gehören auch bestimmte Gruppen von Selbstständigen (z. B. selbstständig tätige Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher, Handwerkerinnen und Handwerker, Hebammen und Entbindungspfleger). Die Versicherungspflicht besteht unabhängig von der Höhe des Einkommens. Personen, die nicht versicherungspflichtig sind, haben die Möglichkeit, sich freiwillig zu versichern bzw. durch eine Versicherungspflicht auf Antrag versicherungspflichtig zu werden. Die Beiträge für Pflichtversicherte werden entsprechend dem jeweils geltenden Beitragssatz bis zu einer Beitragsbemessungsgrenze grundsätzlich je zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer und der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber getragen. Sonderregelungen gelten in der knappschaftlichen Rentenversicherung.

Die Rentenversicherung erbringt Leistungen bei Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit, im Alter sowie bei Tod der bzw. des Versicherten. Sie zahlt bei verminderter Erwerbsfähigkeit und im Alter Renten an die Versicherten. Bei Tod der oder des Versicherten sind den Hinterbliebenen Witwen- oder Witwerrenten und Waisenrenten zu zahlen. Die Rentenversicherung erbringt ferner Leistungen zur Teilhabe. Das sind Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie ergänzende Leistungen.

Gesetzliche Unfallversicherung (Sozialbudget) | Versichert sind nach dem Siebten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Auszubildende. Eine Ausnahme bilden Beamtinnen und Beamte. Darüber hinaus sind weitere Personengruppen versichert, so bestimmte Selbstständige (z. B. Landwirtinnen und Landwirte), Kinder, die in Kindertageseinrichtungen oder durch geeignete Tagespflegepersonen betreut werden, Schülerinnen und Schüler und Studierende, häusliche Pflegepersonen sowie bestimmte ehrenamtlich tätige Personen. Für andere Personen besteht die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung, z. B. für Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht bereits kraft Gesetzes oder Satzung versichert sind.

Die gesetzliche Unfallversicherung hat die Aufgabe, mit allen geeigneten Mitteln Versicherungsfälle (Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten) und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten, nach Eintritt eines Versicherungsfalls die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Versicherten wiederherzustellen sowie Versicherte bzw. Hinterbliebene durch Geldleistungen zu entschädigen. Die Leistungen umfassen insbesondere Heilbehandlungsmaßnahmen, medizinische Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Geldleistungen an Versicherte (z. B. Verletztengeld während der Zeit der Arbeitsunfähigkeit, Übergangsgeld während der Durchführung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder Rentenleistungen) sowie Geldleistungen an Hinterbliebene (z. B. Witwen-/Witwerrenten). Die Beiträge für die Versicherten trägt allein die Unternehmerin bzw. der Unternehmer.

Grundsicherung für Arbeitsuchende (Sozialbudget) | Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist ein steuerfinanziertes Fürsorgesystem, das für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und die mit diesen in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt sowie Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts zur Verfügung stellt.

Das Arbeitslosengeld II (ALG II) sichert den Lebensunterhalt erwerbsfähiger Personen, soweit sie hilfebedürftig sind. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt nicht durch Einkommen oder Vermögen sichern kann. Anspruch auf Arbeitslosengeld II können daher auch Personen haben, die mit ihrer Erwerbstätigkeit ein nicht bedarfsdeckendes Einkommen erzielen. Sozialgeld erhalten hilfebedürftige nicht erwerbsfähige Personen, die mit erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben.

Innerhalb der Bedarfsgemeinschaft ist wechselseitig Einkommen und Vermögen unter Berücksichtigung von Freibeträgen und Schonvermögen für die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft zur Deckung des Lebensunterhalts einzusetzen, wobei Einkommen und Vermögen von Kindern nur für den eignen Bedarf einzusetzen sind.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung | Die Leistung wurde durch das Grundsicherungsgesetz (GSiG) eingeführt, das zum 1.1.2003 in Kraft getreten ist. Mit der Reform der Sozialhilfe, die zum 1.1.2005 in Kraft getreten ist, wurde das GSiG als 4. Kapitel in das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) eingeordnet. Seit diesem Zeitpunkt ist die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Bestandteil des Sozialhilferechts (siehe hierzu auch die Ausführungen zum Stichwort „Sozialhilfe“ im „*Glossar*“ sowie zur „Sozialhilfestatistik“ in der „*Methodik*“). Nach dem 4. Kapitel des SGB XII haben Personen mit Erreichen der Altersgrenze gem. § 41 SGB XII sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland bei Hilfebedürftigkeit einen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Die Leistungen entsprechen denen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (3. Kapitel SGB XII). Einkommen wird – wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt – angerechnet, z. B. Rentenbezüge oder Vermögen von Leistungsberechtigten, nicht getrennt lebender Ehegatten oder Lebenspartnerinnen und Lebenspartner sowie Partnerinnen und Partner einer eheähnlichen Gemeinschaft. Allerdings wird gegenüber unterhaltsverpflichteten Kindern bzw. Eltern mit einem Jahreseinkommen unterhalb von 100 000 Euro kein Unterhaltsrückgriff vorgenommen. Der Verzicht auf den Unterhaltsrückgriff soll die sogenannte „verschämte Armut“ verhindern. Vor allem ältere Menschen machten vor Einführung der Grundsicherung bestehende Ansprüche auf Hilfe zum Lebensunterhalt oftmals nicht geltend, weil sie den Rückgriff des Sozialamts auf ihre unterhaltspflichtigen Kinder fürchteten.

Kinder- und Jugendhilfe (Sozialbudget) | Am 1.1.1991 trat das neue Kinder- und Jugendhilferecht als Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) im früheren Bundesgebiet in Kraft. In den neuen Bundesländern erlangte es bereits mit dem Beitritt am 3.10.1990 seine Geltung. Zentraler Regelungsgegenstand des Gesetzes ist ein breit gefächertes Leistungsspektrum. Es sieht sowohl allgemeine Förderangebote für junge Menschen und für die Familie insgesamt vor als auch individuelle Leistungen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sowie junge Volljährige in unterschiedlichen Lebenslagen und unterschiedlichen Erziehungssituationen. Um die Auswirkungen der Bestimmungen des SGB VIII beurteilen zu können, werden gemäß §§ 98 ff. SGB VIII mehrere Bundesstatistiken durchgeführt. Die mögliche Palette der Aussagen reicht von den in Kindertageseinrichtungen geförderten Kindern über Aussagen zur Inanspruchnahme von Erziehungshilfen sowie zur Durchführung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu differenzierten Daten zu den öffentlichen Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe nach einzelnen Leistungsbereichen. Insgesamt umfasst die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik vier Teile mit insgesamt elf Einzelerhebungen.

Im Teil I werden in einer gemeinsamen Erhebung Leistungen der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen bei einer (drohenden) seelischen Behinderung sowie Hilfen für junge Volljährige erfasst. Die Erhebung wird jährlich durchgeführt. Die Ausgaben dieser Erhebung beschränken sich nicht nur auf die Anzahl der geleisteten Hilfen, sondern auch auf die Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger, ihre Lebenssituation und die Durchführung der Hilfe. Eine wichtige Dimension der Erhebung ist die Erfassung eines ausdifferenzierten Leistungsspektrums. Dies reicht von flexiblen Erziehungshilfen, Erziehungsberatungen, Angeboten sozialer Gruppenarbeit oder auch der Betreuung einzelner junger Menschen (Erziehungsbeistand, Betreuungshelferinnen und Betreuungshelfer) über sozialpädagogische Familienhilfen bis hin zur Erziehung in einer Tagesgruppe, Vollzeitpflegehilfen in einer anderen Familie sowie Maßnahmen der Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen bis hin zur intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung. In weiteren Erhebungen des Teil I werden – ebenfalls jährlich – Angaben zu Adoptionen, Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften, Beistandschaften, Inobhutnahmen, Pflegeerlaubnissen oder auch zu Maßnahmen des Familiengerichts wie Sorgerechtsentzüge erhoben. Zudem werden jährlich die von den Jugendämtern durchgeführten Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a Abs. 1 SGB VIII bei möglichen Kindeswohlgefährdungen im Rahmen einer eigenen Erhebung berücksichtigt.

Teil II besteht aus einer Erhebung zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII). Seit dem Berichtsjahr 2015 werden seitens der Statistischen Landesämter alle zwei Jahre Angaben zu den offenen und gruppenbezogenen Angeboten sowie zu Projekten und Veranstaltungen seitens der öffentlichen und anerkannten freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu dieser Statistik gemeldet.

Teil III umfasst die Angaben zur Kindertagesbetreuung gemäß §§ 22 ff. SGB VIII. Seit 2006 werden jährlich folgende Statistiken erhoben: „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“, „Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege“ und seit 2009 „Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder“. Der Stichtag für diese Erhebungen ist jeweils der 1. März eines Jahres. Ebenfalls regelmäßig erfasst und befragt in einem Abstand von zwei Jahren – zuletzt am 31.12.2016 – werden die übrigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, z. B. Einrichtungen der Heimerziehung, Beratungsstellen, Jugendzentren, Jugendkunstschulen oder auch Geschäftsstellen freier Träger sowie die für die Kinder- und Jugendhilfe zuständigen Behörden wie die kommunalen Jugendämter. Die Teilerhebung liefert Informationen zu Trägerstrukturen, Einrichtungsgrößen und zu den darin tätigen Personen nach Alter und Geschlecht, aber auch nach formaler beruflicher Qualifikation sowie nach Beschäftigungsbedingungen.

Teil IV schließlich beinhaltet eine jährliche Erhebung zu den Ausgaben der öffentlichen Gebietskörperschaften für Strukturen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Hierzu gehören auch die Fördermittel für freie Träger. Die Daten geben einen Überblick über das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt und liefern Hinweise auf den (finanziellen) Stellenwert der Angebote und Leistungen für junge Menschen und ihre Familien. Im Sozialbudget werden zu diesen Jugendhilfeausgaben noch die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz einbezogen (zur Jugendhilfestatistik siehe auch „Methodik“).

Kindergeld und Familienleistungsausgleich (Sozialbudget) **|** Sie zeigen die im Rahmen des Familienleistungsausgleichs insgesamt durch Kinderfreibeträge oder Kindergeld bewirkte steuerliche Entlastung und gewährte Familienförderung sowie die Leistungen nach dem Bundeskindergeldgesetz. Durch den mit Wirkung ab 1996 eingeführten Familienleistungsausgleich sind Einkommensteuer- und Kindergeldrecht vereinheitlicht worden. Seither kommt für jedes Kind der Kinderfreibetrag als Steuerfreistellung des Existenzminimums eines Kindes zur Anwendung oder das Kindergeld, das als Steuervergütung im laufenden Kalenderjahr gewährt wird. Auf diese Weise ist die gebotene Steuerfreistellung in jedem Fall gewährleistet. Soweit das Kindergeld dazu nicht erforderlich ist, dient es der Förderung der Familien, und zwar vornehmlich der Familien mit geringem Einkommen. Das Kindergeld betrug von 2010 bis 2014 für das erste und zweite Kind jeweils 184 Euro, für das dritte Kind 190 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 215 Euro. Ab 2015 betrug es für das erste und zweite Kind jeweils 188 Euro, für das dritte Kind 194 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 219 Euro. Seit 1.1.2017 beträgt das Kindergeld für das erste und zweite Kind jeweils 194 Euro, für das dritte Kind 198 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 225 Euro.

Kommunaler Bereich **|** Behörden, rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen der Gemeinden, Gemeindeverbände, sowie rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Aufsicht der Gemeinden einschl. Zweckverbände.

Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter **|** Beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, bei denen wegen eines unvermeidbaren vorübergehenden Arbeitsausfalls mehr als 10 % der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben (§§ 95 ff. SGB III). Die Statistik über Kurzarbeit wurde im Mai 2017 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab November 2011 revidiert. Die Kurzarbeit insgesamt war, wegen den fehlenden Angaben zur witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit, bisher als Summe aus konjunktureller Kurzarbeit, Transfer-Kurzarbeit und wirtschaftlich bedingter Saison-Kurzarbeit definiert. Nach der Revision setzt sie sich aus der konjunkturellen Kurzarbeit, der Transfer-Kurzarbeit und der Saison-Kurzarbeit insgesamt zusammen. Einen Revisionseffekt gibt es nur in den Schlechtwettermonaten von Dezember bis März. Die Berücksichtigung der witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit führt allerdings in diesen Zeiträumen zu einem Anstieg von durchschnittlich etwa 90 % gegenüber bisher berichteten Werten zur Kurzarbeit insgesamt.

Darüber hinaus wurde die Statistik über realisierte Kurzarbeit im März 2019 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab Oktober 2017 revidiert. Ursache war eine Datenkorrektur infolge von nicht verarbeiteten Abrechnungslisten. Einen Revisionseffekt gibt es zur Anspruchsgrundlage konjunkturelles Kurzarbeitergeld sowie insbesondere zur Anspruchsgrundlage Saison-Kurzarbeitergeld. Siehe hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit 2019.

Landesbereich **|** Behörden, Gerichte, rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen der Länder, sowie rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Aufsicht der Länder, ohne Sozialversicherungsträger.

Lastenausgleich (Sozialbudget) **|** Er umfasst Leistungen zum Ausgleich von Schäden und Verlusten, die sich infolge der Vertreibungen und Zerstörungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit und infolge der Neuordnung des Geldwesens in der Währungsreform 1948 nach dem Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit ergeben haben: Ausgleichsleistungen für Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden, Ostschäden, Sparerschäden und Schäden in der ehemaligen DDR. Der Ausgleich wurde gewährt als Leistung mit Rechtsanspruch (u. a. Hauptentschädigung, Kriegsschadenrente, Hausratentschädigung, Entschädigung für Sparguthaben) oder als Leistung ohne Rechtsanspruch (hauptsächlich Eingliederungs- und Aufbaudarlehen). Weitere Leistungen wurden nach dem Flüchtlingshilfegesetz und dem Reparationsschädengesetz erbracht. Die Leistungsgewährung beschränkte sich auf das frühere Bundesgebiet. Infolge Fristablaufs ist heute eine Leistungsgewährung nicht mehr möglich. Bei Ausgleich der festgestellten Schäden, z. B. durch Vermögensrückgaben in den neuen Ländern, fordert die Ausgleichsverwaltung – seit dem 1.1.2010 auch das Bundesausgleichsamt – Lastenausgleich von den Lastenausgleichsempfängerinnen und -empfängern oder ihren Erben zurück.

Mindestsicherungsquote **|** Sie stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme werden als finanzielle Hilfen des Staates zur Sicherung des laufenden Lebensunterhalts an leistungsberechtigte Personen ausgezahlt. Leistungsberechtigt ist, wer seinen grundlegenden Lebensunterhalt aufgrund von besonderen Lebensumständen nicht aus eigenen Mitteln decken kann. Zu den Leistungen der Mindestsicherung zählen die folgenden Hilfen:

- Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“)
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen im Rahmen der „Sozialhilfe“ nach dem SGB XII

– Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der „Sozialhilfe“ nach dem SGB XII
– Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Pensionen (Sozialbudget) | Das sind Ruhegehälter sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder, die Gebietskörperschaften, ihre Wirtschaftsunternehmen und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften aufgrund von beamtenrechtlichen Vorschriften zahlen. Erfasst werden auch die Leistungen an Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten bei den privatisierten Wirtschaftsunternehmen Bahn und Post, Beschäftigte der Sozialversicherungsträger sowie Empfängerinnen und Empfänger einer Versorgung nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz.

Private Altersvorsorge (Sozialbudget) | Seit 2002 besteht die Möglichkeit einer staatlichen Förderung für eine zusätzliche kapitalgedeckte private Altersvorsorge zur Ergänzung der gesetzlichen Rente. Der Personenkreis umfasst alle Pflichtmitglieder der gesetzlichen Rentenversicherung und der Alterssicherung der Landwirte sowie Beamtinnen und Beamte und Empfängerinnen und Empfänger von Amtsbezügen. In den begünstigten Personenkreis aufgenommen wurden 2008 auch Bezieherinnen und Bezieher einer Rente wegen voller Erwerbsminderung oder Erwerbsunfähigkeit oder einer Versorgung wegen vollständiger Dienstunfähigkeit. Die Förderung erfolgt über Zulagen und zusätzlichen steuerlichen Sonderausgabenabzug. Der Aufbau einer solchen Eigenvorsorge ist freiwillig. Die Gesamtsparleistung (Mindesteigenbeitrag plus Zulage) beträgt maximal 4 % des in der Rentenversicherung beitragspflichtigen Vorjahreseinkommens bzw. der bezogenen Besoldung oder Amtsbezüge des Vorjahres, begrenzt auf die für den Sonderausgabenabzug zu berücksichtigenden Höchstbeträge.

Private Krankenversicherung (Sozialbudget) | Ab dem Jahr 2009 ist die Berücksichtigung der Grundleistungen der privaten Krankenversicherung im Sozialbudget erforderlich. Dies ist eine Folge der im Rahmen des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes aus dem Jahr 2007 ab dem 1.1.2009 für den Bereich der privaten Krankenversicherung eingeführten Krankenversicherungspflicht und – im Zusammenhang damit – der Einführung eines Basistarifs mit Kontrahierungszwang und Beitragsbegrenzung. Die Änderung erfolgt gemäß den europäischen Vorschriften (Verordnung (EG) Nr. 10/2008 der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 458/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische System integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS)). Sie entspricht im Übrigen auch der Vorgehensweise in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes. Mit dem Sozialbudget 2010 wurde daher die private Krankenversicherung als neue Institution aufgenommen.

Private Pflege-Pflichtversicherung (Sozialbudget) | Die Zugehörigkeit zu dem Versicherungszweig der privaten Pflege-Pflichtversicherung (PPV) erfolgt ohne Wahlmöglichkeit abhängig von der Zugehörigkeit zu einer privaten Krankenversicherung. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung wird der sozialen Pflegeversicherung (SPV) zugewiesen. Das Sozialgesetzbuch schreibt vor, dass sich die Leistungen der PPV und der SPV „nach Art und Umfang“ entsprechen müssen.

Die PPV wird grundsätzlich im Kapitaldeckungsverfahren finanziert. Sie enthält aber auch Komponenten einer Ex-ante-Umverteilung (z. B. Kontrahierungszwang, kein Ausschluss von Versicherten auf Grund von Vorerkrankungen, keine Staffelung der Prämien nach dem Geschlecht). SPV und PPV sind voneinander unabhängig.

Ruhegehalt | Bezüge pensionierter Beamtinnen und Beamter, Richterinnen und Richter und Berufssoldatinnen und Berufssoldaten.

Sonstige Arbeitgeberleistungen (Sozialbudget) | Beihilfen im Krankheitsfall, freiwillige Familienzulagen und Wohnungsbeihilfen der privaten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Sonstige Entschädigungen (Sozialbudget) | Dazu zählen Leistungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz für Wehr- und Zivildienstleistende sowie deren Angehörige, ferner einmalige Unterstützungen und Eingliederungshilfen nach der Kriegsgefangenenentschädigung, dem Häftlingshilfegesetz (bzw. dem Heimkehrerentschädigungsgesetz) und dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz und dem Schwerbehindertengesetz (Erstattung von Fahrgeldausfällen), sowie die Zuweisungen des Bundes an die Conterganstiftung für behinderte Menschen.

Soziale Entschädigung (Sozialbudget) | Es umfasst Leistungen für Kriegsopfer nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und für Berechtigte nach den Gesetzen, die eine entsprechende Anwendung des BVG vorsehen (z. B. Gewaltopfer, Wehrdienstbeschädigte, Zivildienstbeschädigte, Opfer staatlichen Unrechts in der DDR und Impfgeschädigte sowie deren Hinterbliebene). Die Leistungen bemessen sich nach Umfang und Schwere der Schädigungsfolgen und dem jeweiligen Bedarf und setzen sich aus mehreren Einzelleistungen zusammen (Geld- und Sachleistungen). Dazu zählen beispielsweise Beschädigtenrente, Pflegezulage und Berufsschadensausgleich sowie Hinterbliebenenrente und Bestattungsgeld als auch Leistungen zur Heil- und Krankenbehandlung und medizinischen Rehabilitation. Die Rentenleistungen an Geschädigte und Hinterbliebene, die dem Ausgleich schädigungsbedingten Mehraufwandes dienen oder die vorrangig ideellen Charakter haben, werden ohne Berücksichtigung des Einkommens gezahlt. Die Höhe der anderen Leistungen, die bei Bedürftigkeit als Einkommens- oder Unterhaltsersatz gezahlt werden, hängt vom Einkommen der Berechtigten ab – soweit der Bedarf nicht ausschließlich schädigungsbedingt ist. Ergänzend hierzu tritt im Bedarfsfall die Kriegsopferfürsorge mit ihren individuellen Hilfen ein: z. B. Hilfe in besonderen Lebenslagen, Hilfe zur Pflege oder die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt. Diese Leistungen hängen überwiegend vom Einkommen und Vermögen der Berechtigten ab, soweit der Bedarf nicht ausschließlich schädigungsbedingt ist. Für die Durchführung des Sozialen Entschädigungsrechts sind die Versorgungsbehörden sowie die Fürsorge- bzw. Hauptfürsorgestellen in den einzelnen Ländern zuständig. Für die Durchführung der Sozialen Entschädigung für Wehrdienstopfer und ihre Hinterbliebenen ist die Bundeswehrverwaltung zuständig.

Sozialhilfe (Sozialbudget) | Sie schützt als letztes „Auffangnetz“ vor Armut, sozialer Ausgrenzung und besonderer Belastung. Sie soll den Leistungsberechtigten ermöglichen, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Die Sozialhilfe erbringt gemäß dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) Leistungen für diejenigen Personen und Haushalte, die ihren Bedarf nicht aus eigener Kraft decken können und auch keine (ausreichenden) Ansprüche aus vorgelagerten Versicherungs- und Versorgungssystemen haben.

Das SGB XII „Sozialhilfe“ unterscheidet im Einzelnen folgende Leistungen:
– 3. Kapitel SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 - 40)
– 4. Kapitel SGB XII: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 - 46b)
– 5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 - 52)
– 6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 - 60a), (nur bis Ende 2019, da diese Leistungen ab 2020 im SGB IX geregelt werden)
– 7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 - 66a)
– 8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 - 69)
– 9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 - 74).

Zu weitreichenden Änderungen für die amtliche Statistik der Hilfe zum Lebensunterhalt führte die Einführung der „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) zum 1.1.2005 (Viertes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt). Erwerbsfähige hilfebedürftige Personen und ihre Familienangehörigen erhalten seitdem nicht mehr Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII, sondern Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Deshalb sanken die Ausgaben für und die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Anfang 2005 drastisch. Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII erhalten seit dem 1.1.2005 lediglich nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln (insbesondere Einkommen und Vermögen) oder durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger decken können. Dazu gehören zeitlich befristet voll erwerbsgeminderte Personen (Personen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes weniger als drei Stunden und täglich erwerbstätig sein können), längerfristig Erkrankte (länger

als sechs Monate), Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, sofern sie nicht in einem Haushalt von erwachsenen und hilfebedürftigen erwerbsfähigen Personen leben (denn dann würde ein Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende bestehen). Grundsätzlich wird Hilfe zum Lebensunterhalt nur bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze in der Rentenversicherung gewährt.

Hilfebedürftige Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben erhalten dagegen die von der Leistungshöhe her gleichwertige Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII.

Sozialversicherung | Umfasst die Bundesagentur für Arbeit, die gesetzliche Krankenversicherung, Unfallversicherung, die Rentenversicherung und rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform nach SGB unter Aufsicht des Bundes und der Länder und die Knappschaftsversicherung.

Soziale Pflegeversicherung (Sozialbudget) | Träger der sozialen Pflegeversicherung sind die Pflegekassen. Der versicherte Personenkreis der sozialen Pflegeversicherung umfasst grundsätzlich die in der gesetzlichen Krankenversicherung Versicherten (Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder, Familienversicherte). Pflegebedürftig sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und in mindestens der gesetzlich festgelegten Schwere bestehen. Die pflegebedürftigen Menschen werden nach der Schwere der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten einem von fünf Pflegegraden zugeordnet. Die Leistungen der Pflegeversicherung richten sich danach, ob ambulante, teilstationäre oder stationäre Pflege gewählt wird. Bei teilstationärer und stationärer Pflege gewähren die Pflegekassen Pflegesachleistungen, bei ambulanter Pflege hat die bzw. der Pflegebedürftige die Wahl zwischen Pflegesachleistungen (Einsätze zugelassener ambulanter Dienste oder Einzelpflegekräfte), dem Pflegegeld (wenn die häusliche Pflege selbst sichergestellt wird, zum Beispiel durch Angehörige) oder der anteiligen Kombination beider Leistungsarten. Darüber hinaus gibt es bei häuslicher Pflege weitere Leistungen. Konzipiert ist die Pflegeversicherung generell als Teilleistungsversicherung; sie soll nur einen Teil der Pflegekosten abdecken.

Die Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung werden durch Beiträge finanziert. Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragen den Beitrag – ohne den Kinderlosenzuschlag – grundsätzlich zur Hälfte.

Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen | Dies betrifft Bezieherinnen und Bezieher von Amtsgehalt (Bundespräsidentin bzw. Bundespräsident, Bundeskanzlerin bzw. Bundeskanzler, Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder, Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren, Parlamentarische Staatssekretärinnen und Staatssekretäre, Richterinnen und Richter beim Bundesverfassungsgericht) sowie Angestellte bzw. Arbeiterinnen und Arbeiter, die aufgrund einer Dienstordnung beschäftigt waren, und ihre Hinterbliebenen.

Versorgungsbezüge | Es wird der Bruttobetrag der laufenden Versorgungsbezüge für den Monat Januar vor Abzug der Lohnsteuer nachgewiesen. Enthalten sind das Ruhegehalt der ehemaligen Bediensteten, das Witwen- und Witwergeld und das Waisengeld. Einmalige Zahlungen und Übergangsgelder sind nicht enthalten.

Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger | *Versorgungsempfängerinnen* und *Versorgungsempfänger nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht* sind pensionierte Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter, Berufssoldatinnen und Berufssoldaten sowie Hinterbliebene von verstorbenen aktiven Beamtinnen und Beamten und Ruhegehaltempfängerinnen und Ruhegehaltempfängern. *Versorgungsempfängerinnen* und *Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes* sind nach dem Zweiten Weltkrieg nicht übernommene ehemalige Bedienstete sowie ihre Hinterbliebenen.

Versorgungswerke (Sozialbudget) | Sie basieren auf der berufsständischen Selbstverwaltung in öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit Zwangsmitgliedschaft (Kammerverfassung) und wurden aufgrund von Landesgesetzen für bestimmte freie Berufe zur Alters- und Hinterbliebenenversorgung errichtet. Einbezogen in diese Versicherungs- und Versorgungswerke sind insbesondere Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Tierärztinnen und Tierärzte, Apothekerinnen und Apotheker, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Notarinnen und Notare, Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer, Steuerberaterinnen und Steuerberater sowie Architektinnen und Architekten.
Gewährt werden Leistungen zur Teilhabe, bei Berufsunfähigkeit, im Alter und zugunsten von Hinterbliebenen.

Vorruhestand | Ausscheiden aus dem Dienst vor einer gesetzlichen Altersgrenze aufgrund einer speziellen gesetzlichen Regelung.

Waisengeld | Bezüge hinterbliebener Kinder von verstorbenen Ruhegehaltempfängerinnen und Ruhegehaltempfängern und von Bediensteten, die zum Zeitpunkt ihres Todes Anspruch auf Ruhegehalt oder Ruhelohn hatten.

Wiedergutmachung (Sozialbudget) | Sie enthält vor allem Leistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz (BEG) und den darauf basierenden Regelungen für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung, aber auch Ausgaben im Rahmen des Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetzes (StrRehaG) und des Beruflichen Rehabilitierungsgesetzes (BerRehaG).

Witwen- und Witwergeld | Bezüge hinterbliebener Ehegatten von verstorbenen Ruhegehaltempfängerinnen und Ruhegehaltempfängern und von Bediensteten, die zum Zeitpunkt ihres Todes Anspruch auf Ruhegehalt oder Ruhelohn hatten.

Wohngeld (Sozialbudget) | Das ist ein Zuschuss zu den Wohnkosten, der von Bund und Ländern je zur Hälfte getragen wird. Es wird – gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes – einkommensschwächeren Haushalten geleistet, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mieterinnen und Mieter geleistet oder als Lastenzuschuss für Eigentümerinnen oder Eigentümer von Wohnraum, den sie selbst nutzen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, dem Gesamteinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung. Einen Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall die Mieterin oder der Mieter bzw. die Eigentümerin oder der Eigentümer selbst tragen. Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Bundeskindergeldgesetz erhalten seit 2011 Personen auch für die Kinder, die bei der Wohngeldbewilligung als Haushaltsmitglieder berücksichtigt worden sind und für die Kindergeld bezogen wird.

Zusatzversorgung (Sozialbudget) | Dies ist die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu den Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung für Tarifbeschäftigte öffentlicher Arbeitgeber. Die Personen sind z. B. bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder oder bei kommunalen und kirchlichen Zusatzversorgungskassen versichert.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Soziales* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 22, bzw. zur Kinder- und Jugendhilfe unter Code 225, Daten zum *Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes* unter Code 742

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Sozialbudget nach Institutionen**

  Bundesministerium für Arbeit und Soziales – Statistik (*www.bmas.de*)

- **Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes**

  Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 6.1	Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/11	Entwicklung im Bereich der Beamtenversorgung
Heft 2/17	Lebenserwartung von Beamtinnen und Beamten

- **Sozialleistungen**

  Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 1	Angaben zur Krankenversicherung (Ergebnisse des Mikrozensus)
Reihe 6	Jugendhilfe
Reihe 7	Leistungen an Asylbewerber
Reihe 7.1	Statistik der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerbergesetz

  Fachberichte

  Elterngeld regional: Geburten 2014
  Einnahmen und Ausgaben der Kindertagesstätten in freier Trägerschaft 2010
  Der Personalschlüssel in der Kindertagesbetreuung 2018
  Kriegsopferfürsorge 2016

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/12	Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe
Heft 3/16	Neukonzeption der Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

  Gemeinschaftsveröffentlichungen

  Kindertagesbetreuung regional 2018

  Im Internetauftritt des Arbeitskreises „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ werden Daten und Informationen zu Armuts- und Sozialindikatoren auf Ebene des Bundes und der Länder bereitgestellt. Sie stehen unter *www.amtliche-sozialberichterstattung.de* als Download zur Verfügung.

9 Finanzen und Steuern

Öffentlicher Gesamthaushalt im Jahr 2018 mit **53,6 Milliarden Euro Finanzierungsüberschuss** | **Verschuldung** Deutschlands 2017 auf **1 967,4 Milliarden Euro gesunken** | **21 175 Einkommensteuerpflichtige** hatten 2015 Einkünfte von **1 Million Euro und mehr** | 2017 rund **97 Milliarden Euro** geerbtes und geschenktes **Vermögen** besteuert | 2014 wurden **6,4 Millionen umsatzsteuerpflichtige Unternehmen** erfasst | **551 Unternehmen** waren 2017 **Umsatzmilliardäre** | 2018 **pro Kopf** rund **94 Liter Bier** und **900 Zigaretten** abgesetzt

Seite

267 **Auf einen Blick**

Tabellen

268 **Öffentliche Finanzen**
Entwicklung der öffentlichen Finanzen | Länderfinanzausgleich | Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen | Schulden und Finanzvermögen | Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

281 **Steuern**
Steueraufkommen nach Steuerarten | Lohn- und Einkommensteuer | Köperschaftsteuer | Personengesellschaften, Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb | Gewerbesteuer | Erbschaft- und Schenkungsteuer | Umsatzsteuer | Verbrauchsteuern

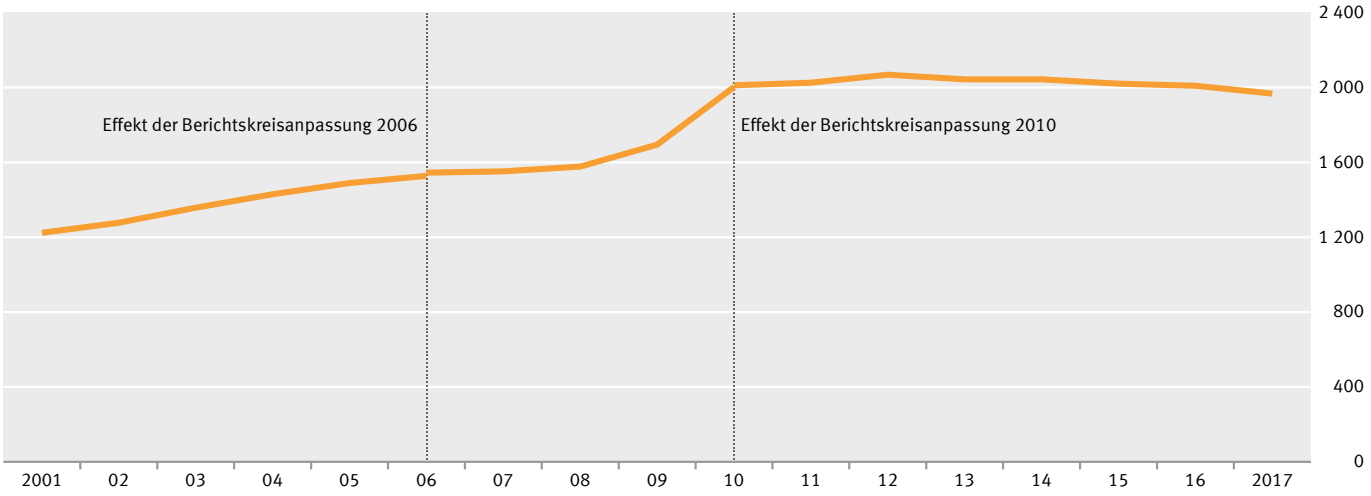
291 **Methodik**

293 **Glossar**

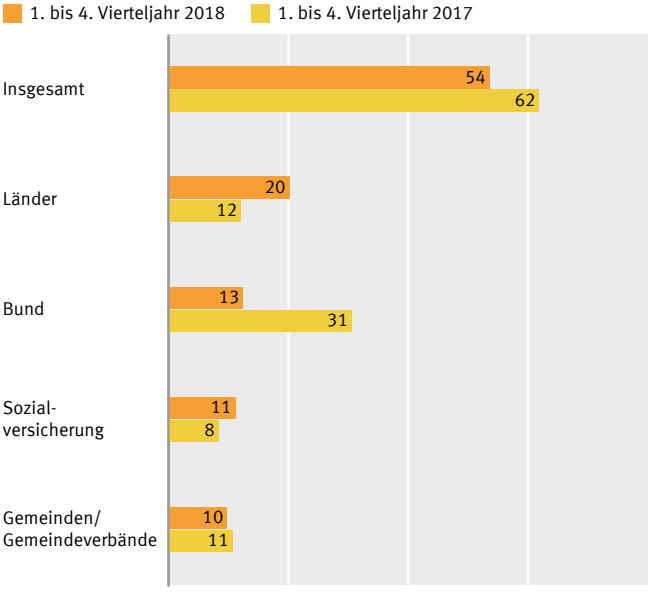
296 **Mehr zum Thema**

9.0 Auf einen Blick

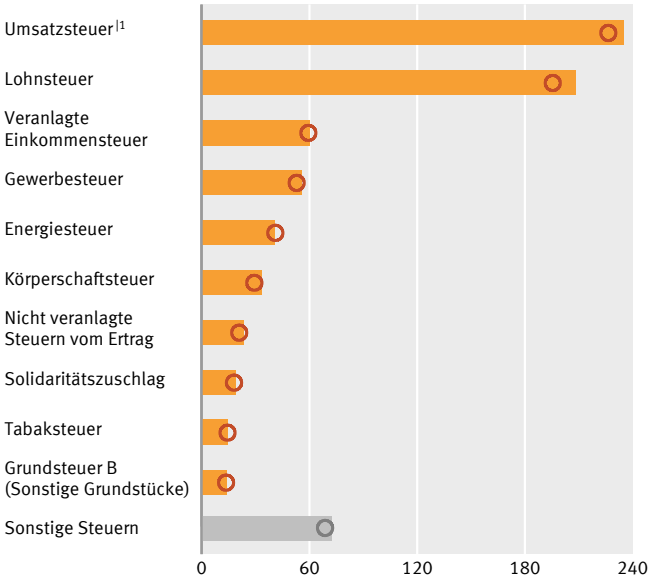
Verschuldung des Öffentlichen Gesamthaushalts
in Mrd. EUR



Finanzierungssalden der Ebenen des Öffentlichen Gesamthaushalts
in Mrd. EUR



Steueraufkommen nach ausgewählten Steuerarten
in Mrd. EUR



Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten vor der Verteilung.

1 Einschl. Einfuhrumsatzsteuer.

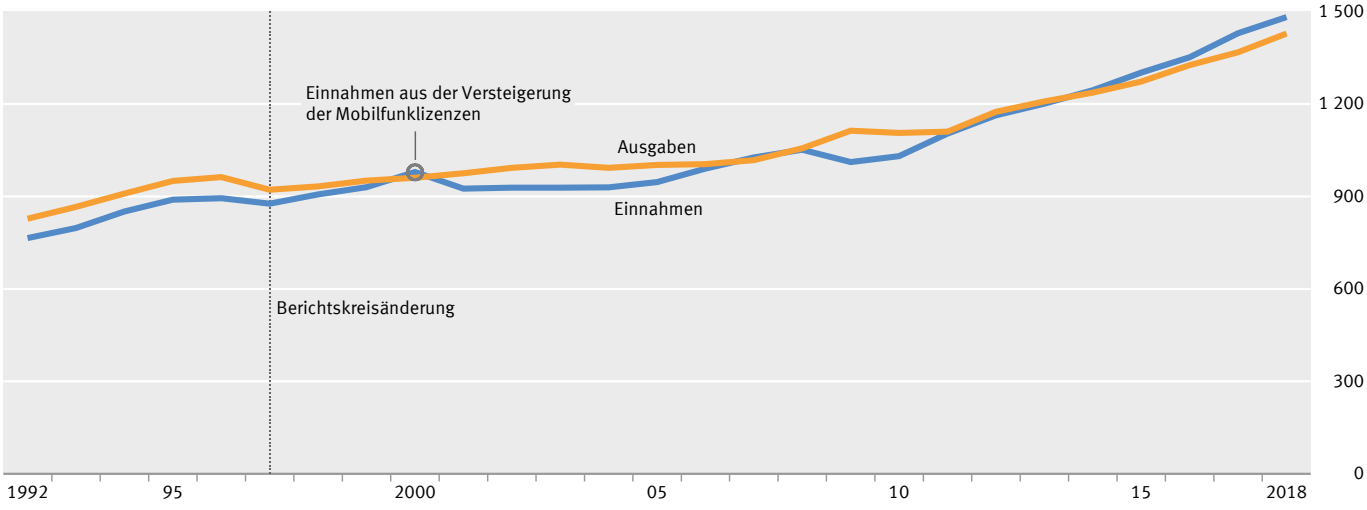
2019 - 01 - 0197

9.1 Entwicklung der öffentlichen Finanzen
9.1.1 Ausgaben, Einnahmen, Finanzierungssaldo und Schulden

	2000	2005	2010 [1]	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Mill. EUR								
Ausgaben des Öffentlichen Gesamthaushalts [2]	**960 788**	**1 002 244**	**1 105 876**	**1 208 297**	**1 236 659**	**1 272 757**	**1 326 142**	**1 367 850**	**1 428 512**
darunter:									
Bund	265 508	281 483	333 062	348 117	345 366	341 224	362 651	376 138	385 998
Länder	250 791	259 968	287 269	329 347	341 189	355 219	370 757	383 299	398 805
Gemeinden/Gemeindeverbände	146 074	153 183	182 267	206 272	214 978	227 695	241 687	247 723	260 128
Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts [2]	**979 322**	**946 460**	**1 030 908**	**1 201 058**	**1 244 589**	**1 301 816**	**1 351 851**	**1 429 711**	**1 482 112**
darunter:									
Bund	292 433	250 043	288 698	335 222	348 927	361 759	367 645	406 751	398 441
Länder	240 376	237 235	266 782	328 753	342 820	359 375	379 692	395 405	419 030
Gemeinden/Gemeindeverbände	148 009	150 945	175 392	207 764	214 416	230 846	247 064	258 423	269 906
Steuereinnahmen [3]	**467 413**	**452 380**	**530 673**	**619 515**	**643 496**	**673 511**	**705 748**	**734 695**	**776 379**
darunter:									
Bund	198 790	190 176	225 811	259 866	270 746	281 608	289 018	309 361	322 359
Länder	189 493	180 457	210 052	244 206	254 276	267 939	288 674	298 414	314 058
Gemeinden/Gemeindeverbände	57 297	60 036	70 442	84 342	87 488	93 066	98 783	105 237	111 374
Finanzierungssaldo des Öffentlichen Gesamthaushalts [2]	**18 552**	**– 55 787**	**– 74 989**	**– 7 179**	**8 080**	**29 149**	**25 797**	**61 897**	**53 639**
darunter:									
Bund	26 943	– 31 402	– 44 323	– 12 852	3 620	20 573	5 017	30 633	12 465
Länder	– 10 375	– 22 728	– 20 560	– 561	1 682	4 198	8 991	12 115	20 238
Gemeinden/Gemeindeverbände	1 934	– 2 237	– 6 875	1 493	– 563	3 151	5 377	10 700	9 779
Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts [4] [5]	**1 210 918**	**1 489 853**	**2 011 677**	**2 043 344**	**2 043 918**	**2 020 704**	**2 009 310**	**1 967 385**	**1 914 261**
darunter:									
Bund	774 834	903 282	1 287 460	1 282 683	1 289 854	1 262 769	1 257 065	1 242 547	1 213 435
Länder	338 073	471 339	600 110	624 915	614 055	613 202	608 731	586 395	570 708
Gemeinden/Gemeindeverbände	98 011	115 232	123 569	135 116	139 448	144 245	143 079	138 039	129 718
Sozialversicherung	.	.	539	631	561	489	434	404	400

1 Für die Schuldenstatistik ab 2010 mit erweitertem Berichtskreis (einschl. aller Extrahaushalte sowie Träger der Sozialversicherung) und neuem Erhebungsprogramm.
2 Von 2000 bis 2011 Ergebnisse der jährlichen Rechnungsstatistik, ab 2012 vierteljährliche Kassenergebnisse mit erweitertem Berichtskreis. Um Zahlungen zwischen den Einheiten bereinigt.
2000 einschl. einmaliger Versteigerungserlöse des Bundes aus den Mobilfunklizenzen in Höhe von 50,8 Mrd. Euro. 2012 bis 2015 revidierte Ergebnisse. 2017 einschl. einmaliger Einnahmen des „Fonds zur Sicherung der kerntechnischen Entsorgung“ in Höhe von 24,1 Mrd. Euro.
3 Kassenmäßige Steuereinnahmen, nach der Steuerverteilung. – Ab 1994 Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder beim Bund abgesetzt und bei den Ländern entsprechend zugesetzt.
4 Bis 2009 als Kreditmarktschulden und Kassenkredite nachgewiesen, ab 2010 als Schulden beim nicht öffentlichen Bereich.
5 Daten für 2018 vorläufige Ergebnisse.

Einnahmen und Ausgaben des Öffentlichen Gesamthaushalts
in Mrd. EUR



Ab 2012 vierteljährliche Kassenergebnisse.

2019 - 01 - 0198

9.1 Entwicklung der öffentlichen Finanzen
9.1.2 Länderfinanzausgleich

	2005	2010	2015	2017[1]	2018[1]
	Mill. EUR				
Baden-Württemberg	– 2 235	– 1 709	– 2 324	– 2 779	– 3 079
Bayern	– 2 234	– 3 511	– 5 468	– 5 887	– 6 672
Berlin	+ 2 456	+ 2 900	+ 3 622	+ 4 233	+ 4 404
Brandenburg	+ 588	+ 401	+ 498	+ 607	+ 550
Bremen	+ 366	+ 445	+ 627	+ 692	+ 740
Hamburg	– 383	– 66	– 115	– 40	– 83
Hessen	– 1 606	– 1 752	– 1 730	– 2 480	– 1 613
Mecklenburg-Vorpommern	+ 434	+ 399	+ 476	+ 523	+ 538
Niedersachsen	+ 363	+ 259	+ 420	+ 696	+ 831
Nordrhein-Westfalen	– 490	354	+ 1 025	+ 1 243	+ 1 015
Rheinland-Pfalz	+ 294	+ 267	+ 351	+ 392	+ 418
Saarland	+ 113	+ 89	+ 153	+ 198	+ 194
Sachsen	+ 1 020	+ 854	+ 1 030	+ 1 184	+ 1 180
Sachsen-Anhalt	+ 587	+ 497	+ 601	+ 539	+ 676
Schleswig-Holstein	+ 146	+ 101	+ 249	+ 239	+ 235
Thüringen	+ 581	+ 472	+ 585	+ 641	+ 667

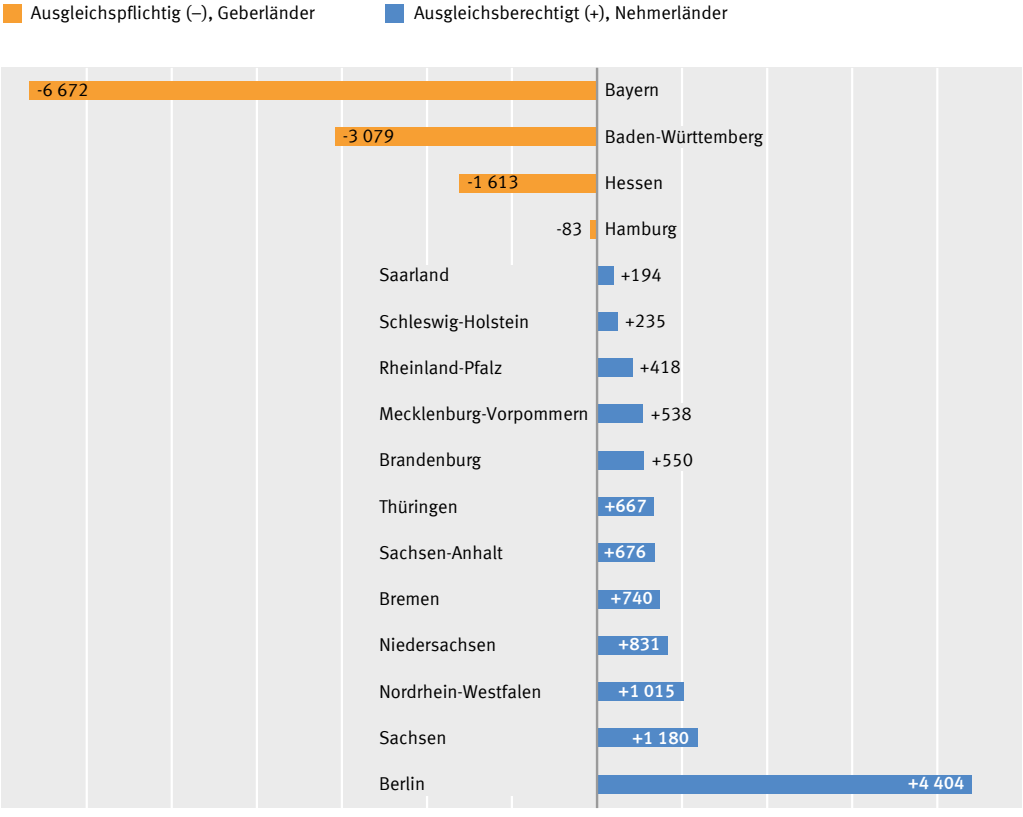
Ausgleichspflichtig (–), ausgleichsberechtigt (+).

1 Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Damit die Länder die ihnen durch das Grundgesetz zugewiesenen Aufgaben erfüllen können, müssen sie frei und unabhängig über ausreichende Finanzmittel verfügen. Der **Länderfinanzausgleich**, als eine von vier Stufen des grundgesetzlich geregelten bundesstaatlichen Finanzausgleichs, dient der Verringerung der Finanzkraftunterschiede zwischen finanzstarken und finanzschwachen Ländern mit dem Ziel, allen Einwohnerinnen und Einwohnern im gesamten Bundesgebiet gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen.

Länderfinanzausgleich 2018
in Mill. EUR



Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

2019 - 01 - 0199

9.2 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts

Die **kassenmäßigen Ausgaben und Einnahmen** basieren auf den vierteljährlichen Kassenabschlüssen (Kassenergebnisse). Sie umfassen ab dem Berichtsjahr 2011 die Kern- und Extrahaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Sozialversicherung sowie die EU-Anteile.

9.2.1 Kassenergebnisse nach Ebenen

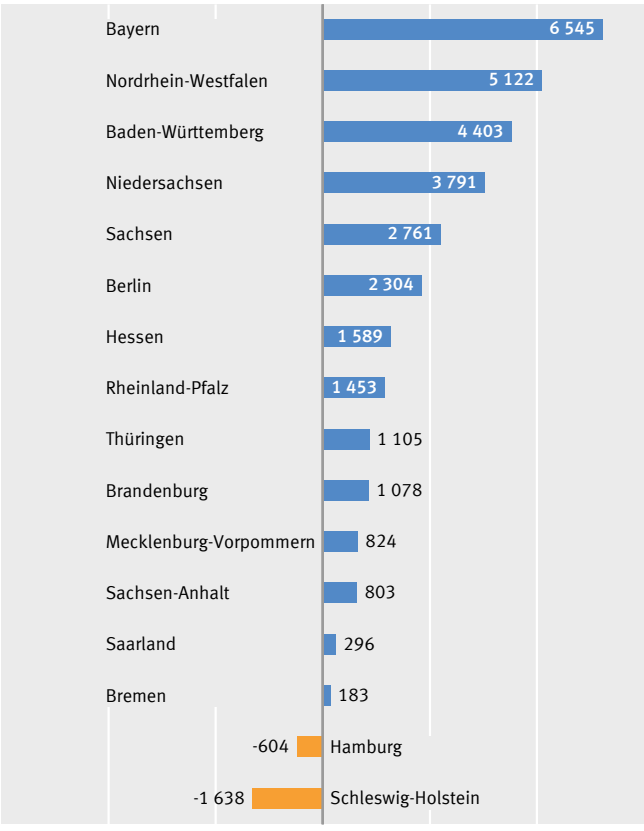
	2018						2017 insgesamt	Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr
	insgesamt	Bund	EU-Anteile	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände	Sozialversicherung		
	Mill. EUR							%
	Ausgaben							
Personalausgaben	293 691	51 943	–	151 143	69 090	21 515	282 147	*4,1*
Laufender Sachaufwand	408 665	38 775	–	52 760	59 193	257 936	392 916	*4,0*
Zinsausgaben	40 242	23 859	–	13 293	3 009	81	41 120	*– 2,1*
an Öffentlichen Gesamthaushalt	782	53	–	457	219	52	611	*28,0*
an andere Bereiche	39 460	23 806	–	12 836	2 790	29	40 509	*– 2,6*
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	1 224 854	254 800	27 526	173 597	150 024	618 907	1 180 184	*3,8*
an Öffentlichen Gesamthaushalt	654 072	193 253	–	133 707	69 570	257 542	627 750	*4,2*
an andere Bereiche	570 782	61 547	27 526	39 890	80 454	361 365	552 434	*3,3*
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	648 917	25 611	–	38 074	56 989	255 170	628 489	*3,3*
Ausgaben der laufenden Rechnung	**1 318 535**	**343 766**	**27 526**	**352 719**	**224 328**	**643 270**	**1 267 878**	***4,0***
Baumaßnahmen	37 842	8 415	–	7 479	21 748	199	36 908	*2,5*
Erwerb von Sachvermögen	18 358	3 740	–	5 751	8 355	512	16 011	*14,7*
Vermögensübertragungen	58 681	29 002	–	26 730	2 949	1	50 814	*15,5*
an Öffentlichen Gesamthaushalt	29 579	10 954	–	16 960	1 655	11	24 004	*23,2*
an andere Bereiche	29 102	18 048	–	9 770	1 294	– 10	26 809	*8,6*
Darlehen	12 805	1 488	–	9 195	2 119	3	7 272	*76,1*
an Öffentlichen Gesamthaushalt	2 273	0	–	592	1 681	–	1 799	*26,3*
an andere Bereiche	10 532	1 488	–	8 603	438	3	5 473	*92,4*
Erwerb von Beteiligungen	11 730	2 817	–	2 504	2 509	3 900	11 503	*2,0*
Tilgungsausgaben an Öffentlichen Gesamthaushalt	890	28	–	637	225	–	838	*6,2*
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	30 329	3 258	–	6 210	2 105	11	23 373	*29,8*
Ausgaben der Kapitalrechnung	**109 977**	**42 231**	**–**	**46 086**	**35 800**	**4 604**	**99 973**	***10,0***
Bereinigte Ausgaben	**1 428 512**	**385 998**	**27 526**	**398 805**	**260 128**	**647 874**	**1 367 850**	***4,4***
	Einnahmen							
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1 313 535	351 158	28 524	298 509	101 213	534 130	1 248 846	*5,2*
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	26 374	4 407	–	9 424	12 256	286	21 726	*21,4*
Zinseinnahmen	12 326	7 412	–	3 076	1 175	663	12 101	*1,9*
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	1 276	149	–	668	401	58	1 113	*14,6*
von anderen Bereichen	11 051	7 264	–	2 408	773	606	10 988	*0,6*
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	677 294	35 528	– 998	105 506	162 012	375 247	653 431	*3,7*
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	647 670	28 898	–	93 641	152 316	372 815	627 283	*3,3*
von anderen Bereichen	29 624	6 629	– 998	11 865	9 696	2 431	26 149	*13,3*
Sonstige laufende Einnahmen	82 130	19 422	–	25 007	34 008	3 693	78 527	*4,6*
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	648 917	25 611	–	38 074	56 989	255 170	628 489	*3,3*
Einnahmen der laufenden Rechnung	**1 462 741**	**392 316**	**27 526**	**403 448**	**253 675**	**658 850**	**1 386 142**	***5,5***
Veräußerung von Vermögen	10 447	3 175	–	1 859	5 266	147	10 501	*– 0,5*
Vermögensübertragungen	30 779	3 588	–	15 879	11 300	11	49 401	*– 37,7*
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	26 202	3 300	–	13 482	9 409	11	21 126	*24,0*
von anderen Bereichen	4 577	288	–	2 397	1 891	–	28 275	*– 83,8*
Darlehensrückflüsse	8 329	2 620	–	4 053	1 626	30	6 837	*21,8*
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	3 982	671	–	2 076	1 236	–	2 039	*95,3*
von anderen Bereichen	4 347	1 949	–	1 978	391	30	4 799	*– 9,4*
Schuldenaufnahme beim Öffentlichen Gesamthaushalt	145	–	–	–	145	–	203	*– 28,8*
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	30 329	3 258	–	6 210	2 105	11	23 373	*29,8*
Einnahmen der Kapitalrechnung	**19 371**	**6 125**	**–**	**15 582**	**16 231**	**177**	**43 569**	***– 55,5***
Bereinigte Einnahmen	**1 482 112**	**398 441**	**27 526**	**419 030**	**269 906**	**659 027**	**1 429 711**	***3,7***
Finanzierungssaldo	**53 639**	**12 465**	**0**	**20 238**	**9 779**	**11 157**	**61 897**	**X**

9.2 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts

9.2.2 Kassenergebnisse nach Ländern 2018

	Insgesamt	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände
	Mill. EUR		
	Bereinigte Ausgaben		
Deutschland	**551 988**	**398 805**	**260 128**
Baden-Württemberg	71 778	52 730	39 736
Bayern	90 670	61 887	42 837
Berlin	29 291	29 291	–
Brandenburg	16 425	12 504	8 118
Bremen	6 339	6 339	–
Hamburg	21 579	21 579	–
Hessen	45 594	30 260	22 401
Mecklenburg-Vorpommern	9 870	7 611	4 858
Niedersachsen	47 686	32 888	25 022
Nordrhein-Westfalen	121 959	78 362	68 068
Rheinland-Pfalz	23 951	17 789	12 161
Saarland	5 970	4 376	2 545
Sachsen	24 616	18 278	12 838
Sachsen-Anhalt	14 873	11 349	6 715
Schleswig-Holstein	21 335	16 127	9 112
Thüringen	12 701	10 028	5 721
	Bereinigte Einnahmen		
Deutschland	**581 991**	**419 030**	**269 906**
Baden-Württemberg	76 153	55 322	41 518
Bayern	97 215	67 074	44 194
Berlin	31 590	31 590	–
Brandenburg	17 503	13 286	8 414
Bremen	6 532	6 532	–
Hamburg	20 976	20 976	–
Hessen	47 198	31 239	23 025
Mecklenburg-Vorpommern	10 694	8 318	4 974
Niedersachsen	51 492	36 069	25 647
Nordrhein-Westfalen	127 082	80 624	70 929
Rheinland-Pfalz	25 405	18 758	12 645
Saarland	6 265	4 656	2 560
Sachsen	27 354	20 441	13 413
Sachsen-Anhalt	15 679	11 675	7 195
Schleswig-Holstein	19 697	14 293	9 308
Thüringen	13 806	10 770	6 085
	Finanzierungssaldo		
Deutschland	**30 017**	**20 238**	**9 779**
Baden-Württemberg	4 403	2 621	1 783
Bayern	6 545	5 188	1 357
Berlin	2 304	2 304	–
Brandenburg	1 078	782	296
Bremen	183	183	–
Hamburg	– 604	– 604	–
Hessen	1 589	965	624
Mecklenburg-Vorpommern	824	707	117
Niedersachsen	3 791	3 166	625
Nordrhein-Westfalen	5 122	2 261	2 861
Rheinland-Pfalz	1 453	969	484
Saarland	296	281	15
Sachsen	2 761	2 185	575
Sachsen-Anhalt	803	323	480
Schleswig-Holstein	– 1 638	– 1 834	196
Thüringen	1 105	742	364

Finanzierungssalden der Länder und Gemeinden/Gv. 2018
in Mill. EUR



2019 - 01 - 0200

9.2 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts
9.2.3 Kassenergebnisse nach Arten und Ländern 2018

	Insgesamt	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen
	Mill. EUR							
	Ausgaben							
Personalausgaben	220 233	30 189	33 963	10 700	6 139	2 213	6 436	17 587
Laufender Sachaufwand	111 953	11 690	15 108	8 995	3 085	1 487	6 120	8 813
Zinsausgaben	16 302	1 789	912	1 236	337	703	936	1 447
an Öffentlichen Gesamthaushalt	676	29	13	1	3	71	192	51
an andere Bereiche	15 626	1 761	899	1 235	334	632	744	1 396
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	323 621	45 408	48 501	7 453	11 467	1 766	4 477	27 625
an Öffentlichen Gesamthaushalt	203 277	30 819	30 870	2 367	7 784	578	1 389	17 974
an andere Bereiche	120 344	14 589	17 631	5 087	3 682	1 188	3 089	9 651
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	192 387	27 744	22 448	1 741	6 705	511	1 388	14 938
Ausgaben der laufenden Rechnung	**479 721**	**61 332**	**76 036**	**26 643**	**14 323**	**5 658**	**16 582**	**40 533**
Baumaßnahmen	29 227	5 121	7 932	638	721	90	616	2 099
Erwerb von Sachvermögen	14 106	2 147	2 713	613	343	132	734	836
Vermögensübertragungen	29 679	3 766	4 950	1 269	1 144	459	368	1 369
an Öffentlichen Gesamthaushalt	18 615	2 426	2 701	354	455	375	167	957
an andere Bereiche	11 065	1 340	2 249	914	688	84	200	412
Darlehen	11 313	432	634	330	216	18	3 026	211
an Öffentlichen Gesamthaushalt	2 272	263	209	–	1	–	–	31
an andere Bereiche	9 041	169	424	330	214	18	3 026	180
Erwerb von Beteiligungen	5 013	213	1 010	106	102	151	433	964
Tilgungsausgaben an Öffentlichen Gesamthaushalt	862	93	92	30	2	5	0	327
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	17 935	1 325	2 697	337	425	172	178	744
Ausgaben der Kapitalrechnung	**72 266**	**10 446**	**14 634**	**2 648**	**2 102**	**682**	**4 997**	**5 061**
Bereinigte Ausgaben	**551 988**	**71 778**	**90 670**	**29 291**	**16 425**	**6 339**	**21 579**	**45 594**
	Einnahmen							
Steuern und steuerähnliche Abgaben	399 722	57 186	71 191	17 054	10 446	3 353	12 635	33 026
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	21 680	2 656	4 583	674	460	155	1 306	1 587
Zinseinnahmen	4 251	241	1 000	35	43	120	436	165
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	1 070	47	40	19	17	40	248	51
von anderen Bereichen	3 181	193	960	17	26	80	189	114
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	267 518	35 470	31 490	12 070	10 400	2 540	2 798	20 356
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	245 956	32 682	28 072	11 199	9 815	2 250	2 499	18 755
von anderen Bereichen	21 562	2 789	3 417	871	585	291	299	1 601
Sonstige laufende Einnahmen	59 015	5 464	7 696	2 646	1 858	562	4 304	5 061
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	192 387	27 744	22 448	1 741	6 705	511	1 388	14 938
Einnahmen der laufenden Rechnung	**559 799**	**73 273**	**93 512**	**30 738**	**16 502**	**6 219**	**20 091**	**45 256**
Veräußerung von Vermögen	7 125	1 266	1 628	47	174	90	625	758
Vermögensübertragungen	27 179	2 582	4 400	852	1 045	375	417	1 440
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	22 891	2 039	3 650	733	878	361	327	1 172
von anderen Bereichen	4 289	543	749	119	167	14	89	268
Darlehensrückflüsse	5 679	310	343	290	207	21	23	487
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	3 311	206	136	–	7	11	–	387
von anderen Bereichen	2 368	104	207	290	200	9	23	100
Schuldenaufnahme beim Öffentlichen Gesamthaushalt	145	47	29	–	0	–	–	1
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	17 935	1 325	2 697	337	425	172	178	744
Einnahmen der Kapitalrechnung	**22 193**	**2 880**	**3 702**	**853**	**1 001**	**313**	**886**	**1 942**
Bereinigte Einnahmen	**581 991**	**76 153**	**97 215**	**31 590**	**17 503**	**6 532**	**20 976**	**47 198**
Finanzierungssaldo	**30 017**	**4 403**	**6 545**	**2 304**	**1 078**	**183**	**– 604**	**1 589**

Flächenländer einschl. Gemeinden/Gemeindeverbände.

9.2 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts
9.2.3 Kassenergebnisse nach Arten und Ländern 2018

	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
	Mill. EUR								
	Ausgaben								
Personalausgaben	3 749	20 891	47 499	10 724	2 809	9 855	5 342	7 168	4 971
Laufender Sachaufwand	2 012	8 484	26 508	5 048	1 251	4 622	3 542	3 143	2 045
Zinsausgaben	258	1 470	4 141	975	436	219	406	638	403
an Öffentlichen Gesamthaushalt	10	53	98	123	1	4	0	25	3
an andere Bereiche	249	1 416	4 043	852	434	214	406	613	400
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	7 077	30 486	75 750	14 973	3 388	17 447	8 864	11 355	7 585
an Öffentlichen Gesamthaushalt	4 638	19 191	46 618	9 883	2 231	11 768	5 668	7 003	4 498
an andere Bereiche	2 439	11 295	29 132	5 091	1 157	5 679	3 196	4 352	3 087
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 441	18 192	43 255	9 973	2 186	10 899	5 056	6 224	4 055
Ausgaben der laufenden Rechnung	**8 656**	**43 138**	**110 642**	**21 746**	**5 698**	**21 242**	**13 099**	**16 080**	**10 949**
Baumaßnahmen	630	1 984	3 573	1 034	198	1 948	773	1 076	794
Erwerb von Sachvermögen	339	1 095	2 882	537	85	619	280	445	308
Vermögensübertragungen	773	1 781	6 268	873	271	3 356	1 059	852	1 122
an Öffentlichen Gesamthaushalt	710	1 003	4 242	563	375	2 457	614	544	672
an andere Bereiche	63	778	2 026	310	– 104	898	446	308	451
Darlehen	573	752	1 526	85	35	320	45	3 041	72
an Öffentlichen Gesamthaushalt	494	351	662	40	26	169	9	17	2
an andere Bereiche	80	401	864	45	9	152	36	3 023	70
Erwerb von Beteiligungen	222	114	778	84	66	394	118	253	7
Tilgungsausgaben an Öffentlichen Gesamthaushalt	38	27	191	38	4	3	0	6	6
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 360	1 204	3 901	447	387	3 267	501	417	558
Ausgaben der Kapitalrechnung	**1 215**	**4 548**	**11 317**	**2 205**	**272**	**3 374**	**1 774**	**5 255**	**1 752**
Bereinigte Ausgaben	**9 870**	**47 686**	**121 959**	**23 951**	**5 970**	**24 616**	**14 873**	**21 335**	**12 701**
	Einnahmen								
Steuern und steuerähnliche Abgaben	6 349	35 264	84 625	17 658	4 302	16 268	8 850	12 886	8 630
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	389	1 785	3 859	803	160	975	564	1 379	347
Zinseinnahmen	76	385	1 000	107	13	166	112	296	57
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	18	51	272	72	8	116	0	41	30
von anderen Bereichen	58	334	728	35	5	50	112	255	27
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	7 162	26 589	59 372	13 606	3 427	16 734	9 146	9 062	7 295
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	6 771	23 489	54 895	12 644	3 277	15 626	8 694	8 514	6 775
von anderen Bereichen	391	3 100	4 478	962	151	1 108	452	547	520
Sonstige laufende Einnahmen	899	4 032	17 841	2 380	459	2 160	1 256	1 546	851
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 441	18 192	43 255	9 973	2 186	10 899	5 056	6 224	4 055
Einnahmen der laufenden Rechnung	**10 435**	**49 862**	**123 443**	**24 581**	**6 175**	**25 404**	**14 872**	**18 945**	**13 125**
Veräußerung von Vermögen	92	439	1 013	264	20	321	125	176	89
Vermögensübertragungen	939	2 104	5 276	811	347	3 449	1 163	897	1 084
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	735	1 625	4 727	624	330	2 964	1 090	753	882
von anderen Bereichen	204	479	550	187	16	485	73	143	202
Darlehensrückflüsse	589	269	1 214	195	110	1 446	20	91	66
vom Öffentlichen Gesamthaushalt	410	212	446	76	104	1 201	9	75	33
von anderen Bereichen	179	56	768	120	6	245	12	17	32
Schuldenaufnahme beim Öffentlichen Gesamthaushalt	–	23	37	0	1	1	–	6	–
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 360	1 204	3 901	447	387	3 267	501	417	558
Einnahmen der Kapitalrechnung	**259**	**1 630**	**3 639**	**824**	**90**	**1 950**	**807**	**752**	**681**
Bereinigte Einnahmen	**10 694**	**51 492**	**127 082**	**25 405**	**6 265**	**27 354**	**15 679**	**19 697**	**13 806**
Finanzierungssaldo	**824**	**3 791**	**5 122**	**1 453**	**296**	**2 761**	**803**	**– 1 638**	**1 105**

Flächenländer einschl. Gemeinden/Gemeindeverbände.

9.2 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts
9.2.4 Investitionsausgaben nach Arten 2018

	Insgesamt	Darunter					
		Baumaßnahmen	Erwerb von unbeweglichen Sachen	Erwerb von beweglichen Sachen	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen an andere Bereiche	Zuschüsse für Investitionen an andere Bereiche
	Mill. EUR						
Insgesamt	**106 055**	**37 842**	**7 064**	**11 294**	**11 730**	**10 532**	**27 592**
Bund	33 248	8 415	1 109	2 631	2 817	1 488	16 789
Sozialversicherung	4 604	199	27	485	3 900	3	– 10
Länder [1]	68 202	29 227	5 928	8 179	5 013	9 041	10 814
Baden-Württemberg	8 978	5 121	1 127	1 020	213	169	1 329
Bayern	14 286	7 932	1 409	1 304	1 010	424	2 207
Berlin	2 547	638	335	277	106	330	861
Brandenburg	2 068	721	91	252	102	214	687
Bremen	474	90	42	90	151	18	84
Hamburg	5 008	616	420	314	433	3 026	200
Hessen	4 481	2 099	321	515	964	180	402
Mecklenburg-Vorpommern	1 333	630	95	244	222	80	63
Niedersachsen	4 367	1 984	414	681	114	401	773
Nordrhein-Westfalen	10 073	3 573	1 009	1 874	778	864	1 976
Rheinland-Pfalz	1 949	1 034	221	317	84	45	249
Saarland	246	198	20	65	66	9	– 112
Sachsen	4 012	1 948	151	469	394	152	899
Sachsen-Anhalt	1 652	773	54	226	118	36	446
Schleswig-Holstein	5 099	1 076	135	310	253	3 023	302
Thüringen	1 628	794	84	224	7	70	449

1 Flächenländer einschl. Gemeinden/Gemeindeverbände.

9.3 Schulden und Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts
9.3.1 Entwicklung des Schuldenstandes des Öffentlichen Gesamthaushalts

	Schuldenstand		Veränderung des Schuldenstandes gegenüber dem Vorjahr in . . .	
	insgesamt	je Einwohner/-in [1]		
	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	%
31.12.2007	1 552 371	*18 871*	7 008	*0,5*
31.12.2008	1 577 881	*19 213*	25 510	*1,6*
31.12.2009	1 694 368	*20 698*	116 487	*7,4*
31.12.2010 [2]	2 011 677	*24 607*	317 309	*18,7*
31.12.2011	2 025 438	*25 244*	13 761	*0,7*
31.12.2012	2 068 289	*25 725*	42 851	*2,1*
31.12.2013	2 043 344	*25 356*	– 24 945	*– 1,2*
31.12.2014	2 043 918	*25 257*	573	*0,0*
31.12.2015	2 020 704	*24 806*	– 23 214	*– 1,1*
31.12.2016	2 009 310	*24 451*	– 11 395	*– 0,6*
31.12.2017	1 967 385	*23 799*	– 41 924	*– 2,1*

Bis 2009 als Kreditmarktschulden und Kassenkredite nachgewiesen, ab 2010 als Schulden beim nicht öffentlichen Bereich.

1 Ab 2011 berechnet jeweils mit dem Bevölkerungsstand zum 30.6. mit Ausnahme 2016 (Stand: 31.12.2015); Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.
2 Ab 2010 mit erweitertem Berichtskreis (einschl. aller Extrahaushalte sowie der Träger der Sozialversicherung) und neuem Erhebungsprogramm.

Als **Schuldenstand** gilt die Verschuldung des Öffentlichen Gesamthaushalts gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich.

Zu den **Schulden** beim nicht öffentlichen Bereich zählen:
– Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich,
– Wertpapierschulden,
– Kredite beim nicht öffentlichen Bereich.

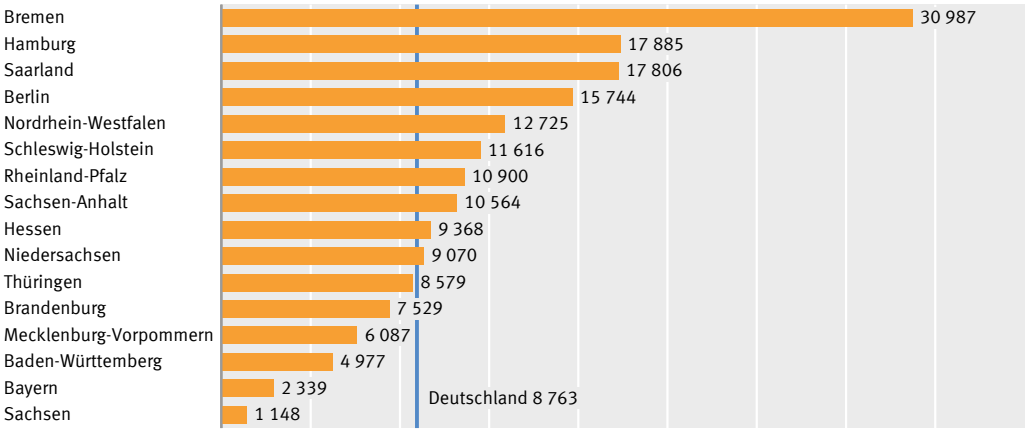
9.3 Schulden und Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts

9.3.2 Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushalts nach Ebenen am 31.12.2017

	Insgesamt	Bund	Länder			Gemeinden/ Gemeinde-verbände	Sozial-versicherung
			zusammen	Flächenländer	Stadtstaaten		
	Mill. EUR						
Schulden beim nicht öffentlichen Bereich	**1 967 385**	**1 242 547**	**586 395**	**476 230**	**110 165**	**138 039**	**404**
Kassenkredite	**80 436**	**29 374**	**8 101**	**7 581**	**521**	**42 960**	**0**
bei Kreditinstituten	77 533	29 321	6 724	6 304	421	41 488	0
beim sonstigen inländischen Bereich	1 630	2	1 015	1 015	–	613	–
beim sonstigen ausländischen Bereich	1 273	51	363	263	100	860	–
Wertpapierschulden	**1 544 448**	**1 168 546**	**372 955**	**303 498**	**69 457**	**2 947**	**–**
Geldmarktpapiere	23 580	11 003	12 577	12 577	–	–	–
Kapitalmarktpapiere	1 520 868	1 157 544	360 378	290 921	69 457	2 947	–
Kredite	**342 502**	**44 627**	**205 338**	**165 151**	**40 187**	**92 132**	**404**
bei Kreditinstituten	217 710	23 961	103 298	79 821	23 476	90 048	403
beim sonstigen inländischen Bereich	112 505	9 811	100 667	83 963	16 704	2 026	1
beim sonstigen ausländischen Bereich	12 286	10 855	1 374	1 367	7	58	–
Schulden beim öffentlichen Bereich	**74 526**	**9 174**	**39 776**	**30 312**	**9 464**	**12 766**	**12 810**
Kassenkredite	**34 911**	**1 021**	**16 879**	**10 751**	**6 128**	**4 464**	**12 547**
beim Bund	3 366	15	3 335	1 960	1 375	1	15
bei Ländern	453	9	297	128	168	148	–
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	3 025	–	8	1	7	3 017	–
bei Zweckverbänden und dgl.	79	–	–	–	–	79	–
bei der Sozialversicherung	13 045	238	400	400	–	0	12 407
bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	13 042	266	11 508	6 955	4 554	1 144	124
bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	1 900	493	1 331	1 307	24	75	1
Kredite	**39 616**	**8 153**	**22 897**	**19 562**	**3 336**	**8 302**	**263**
beim Bund	11 170	5 979	5 145	4 354	791	46	–
bei Ländern	10 548	1 494	8 943	6 800	2 143	112	–
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	2 468	–	12	12	–	2 456	0
bei Zweckverbänden und dgl.	2 286	–	–	–	–	2 286	–
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	174	–	21	12	9	7	146
bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	7 146	45	5 574	5 388	186	1 505	22
bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	5 823	635	3 203	2 995	208	1 890	95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**41 219**	**3 934**	**2 914**	**2 251**	**664**	**4 698**	**29 672**
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	**1 820**	**36**	**659**	**610**	**49**	**1 069**	**56**
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	187	10	11	3	8	125	42
Restkaufgelder	802	–	233	233	–	569	–
Finanzierungsleasing	831	26	415	375	40	376	14
ÖPP-Projekte [1]							
Projektsummen insgesamt	28 436	21 637	2 995	2 754	241	3 804	–
bisher geleistete Zahlungen	5 342	2 178	1 285	1 126	159	1 879	–
Bürgschaften	**567 984**	**471 545**	**68 251**	**48 145**	**20 107**	**28 168**	**20**

1 Bei Projekten aus öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP-Projekte) handelt es sich um langfristige Verträge zwischen einem staatlichen und einem privaten Partner über die Bereitstellung von Dienstleistungen durch die Nutzung eines bestimmten Vermögensgutes.

Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände 2017 [1]
je Einwohner/-in, in EUR [2]



1 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich. – Stichtag: 31.12.
2 „Je Einwohner/-in" berechnet mit dem Bevölkerungsstand zum 31.12.2016; Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

2019 - 01 - 0201

9.3 Schulden und Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts

9.3.3 Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31.12.2017

	Schulden beim nicht öffentlichen Bereich	Davon		Schulden beim öffentlichen Bereich	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	Bürgschaften	Schulden beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohner/-in [1]
		Wertpapierschulden und Kredite beim nicht öffentlichen Bereich	Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich					
	Mill. EUR							EUR
	Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände zusammen							
Deutschland	**724 433**	**673 372**	**51 061**	**52 542**	**7 612**	**1 728**	**96 419**	***8 763***
Baden-Württemberg	54 691	54 276	416	4 651	1 181	159	18 177	*4 977*
Bayern	30 347	30 096	251	1 339	427	273	8 529	*2 339*
Berlin	56 554	56 554	–	3 545	203	7	5 379	*15 744*
Brandenburg	18 808	17 605	1 203	722	269	23	1 851	*7 529*
Bremen	21 043	20 752	290	2 261	41	0	1 324	*30 987*
Hamburg	32 568	32 338	230	3 657	420	42	13 404	*17 885*
Hessen	58 356	52 171	6 185	3 858	1 010	227	5 966	*9 368*
Mecklenburg-Vorpommern	9 804	9 309	495	1 809	123	66	910	*6 087*
Niedersachsen	72 220	70 333	1 886	3 960	798	211	6 948	*9 070*
Nordrhein-Westfalen	227 710	199 728	27 982	8 647	2 085	251	16 684	*12 725*
Rheinland-Pfalz	44 365	38 377	5 988	7 834	365	86	2 098	*10 900*
Saarland	17 726	15 609	2 116	358	45	8	1 670	*17 806*
Sachsen	4 679	4 555	124	6 828	315	24	2 237	*1 148*
Sachsen-Anhalt	23 555	21 519	2 036	418	119	117	2 168	*10 564*
Schleswig-Holstein	33 534	32 557	977	1 772	149	34	7 200	*11 616*
Thüringen	18 476	17 594	881	881	63	201	1 875	*8 579*
	Länder							
Deutschland	**586 395**	**578 293**	**8 101**	**39 776**	**2 914**	**659**	**68 251**	***7 094***
Baden-Württemberg	46 182	46 045	137	2 658	807	90	10 305	*4 202*
Bayern	16 973	16 907	65	883	4	0	5 330	*1 308*
Berlin	56 554	56 554	–	3 545	203	7	5 379	*15 744*
Brandenburg	16 837	16 365	472	583	80	–	1 495	*6 740*
Bremen	21 043	20 752	290	2 261	41	0	1 324	*30 987*
Hamburg	32 568	32 338	230	3 657	420	42	13 404	*17 885*
Hessen	40 994	40 453	541	2 331	617	16	1 262	*6 581*
Mecklenburg-Vorpommern	8 010	8 010	–	942	39	56	597	*4 973*
Niedersachsen	59 604	59 588	15	2 138	166	71	4 378	*7 486*
Nordrhein-Westfalen	174 362	170 554	3 808	6 976	318	4	10 545	*9 744*
Rheinland-Pfalz	31 765	31 306	459	5 733	82	81	1 199	*7 804*
Saarland	14 063	13 987	76	308	6	0	1 344	*14 127*
Sachsen	1 555	1 555	–	6 384	73	3	1 174	*381*
Sachsen-Anhalt	20 791	19 982	809	232	15	115	1 921	*9 325*
Schleswig-Holstein	29 218	28 787	431	750	22	14	6 889	*10 121*
Thüringen	15 876	15 108	767	395	22	161	1 704	*7 372*
	Gemeinden/Gemeindeverbände							
Deutschland	**138 039**	**95 079**	**42 960**	**12 766**	**4 698**	**1 069**	**28 168**	***1 803***
Baden-Württemberg	8 510	8 231	279	1 993	374	69	7 872	*774*
Bayern	13 374	13 189	186	456	423	272	3 199	*1 031*
Brandenburg	1 970	1 240	731	139	189	23	356	*789*
Hessen	17 362	11 718	5 644	1 527	393	211	4 703	*2 787*
Mecklenburg-Vorpommern	1 794	1 299	495	867	83	10	313	*1 114*
Niedersachsen	12 616	10 745	1 871	1 822	632	139	2 570	*1 584*
Nordrhein-Westfalen	53 348	29 174	24 174	1 671	1 768	247	6 139	*2 981*
Rheinland-Pfalz	12 600	7 071	5 529	2 101	283	5	900	*3 096*
Saarland	3 662	1 622	2 040	50	39	8	325	*3 679*
Sachsen	3 124	2 999	124	444	242	21	1 062	*766*
Sachsen-Anhalt	2 763	1 536	1 227	187	103	3	247	*1 239*
Schleswig-Holstein	4 316	3 770	546	1 022	127	20	311	*1 495*
Thüringen	2 600	2 486	114	487	41	40	171	*1 207*

1 „Je Einwohner/-in“ berechnet mit dem Bevölkerungsstand zum 30.6.2017; Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

9.3 Schulden und Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts

9.3.4 Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts am 31.12.2017

	Insgesamt	Bund	Länder			Gemeinden/ Gemeinde-verbände	Sozial-versicherung
			zusammen	Flächenländer	Stadtstaaten		
	Mill. EUR						
Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich	**932 057**	**335 882**	**233 954**	**200 083**	**33 871**	**205 226**	**156 995**
Bargeld und Einlagen	**284 318**	**96 198**	**35 904**	**29 375**	**6 529**	**52 259**	**99 957**
Bargeld	388	1	36	20	16	333	18
Sichteinlagen	116 272	56 288	11 962	9 835	2 127	30 177	17 845
Sonstige Einlagen	167 658	39 908	23 906	19 520	4 386	21 750	82 094
Wertpapiere	**154 999**	**85 987**	**30 679**	**29 971**	**709**	**11 445**	**26 888**
Geldmarktpapiere mit Ursprungslaufzeit bis zu 1 Jahr	3 351	35	496	447	49	966	1 854
Kapitalmarktpapiere mit Ursprungslaufzeit mehr als 1 Jahr	151 648	85 952	30 183	29 524	659	10 479	25 034
Ausleihungen	**86 041**	**41 419**	**36 064**	**30 633**	**5 431**	**5 078**	**3 481**
Ursprungslaufzeit bis zu 1 Jahr	15 453	7 079	8 211	6 890	1 322	110	53
Ursprungslaufzeit mehr als 1 Jahr	70 588	34 340	27 852	23 743	4 109	4 968	3 428
Sonstige Forderungen [1]	**76 255**	**3 493**	**30 693**	**21 368**	**9 324**	**23 961**	**18 109**
Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat	**330 444**	**108 786**	**100 614**	**88 736**	**11 878**	**112 483**	**8 561**

Einschl. Extrahaushalte.

1 Einschl. sonstige Forderungen beim öffentlichen Bereich.

9.3.5 Finanzvermögen der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände am 31.12.2017

	Insgesamt	Bargeld und Einlagen	Wertpapiere		Ausleihungen		Sonstige Forderungen [1]	Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat	Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohner/-in [2]
			Ursprungslaufzeit						
			bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr			
	Mill. EUR								EUR
Deutschland	**439 180**	**88 164**	**1 462**	**40 662**	**8 321**	**32 820**	**54 654**	**213 097**	***5 313***
Baden-Württemberg	63 082	14 730	258	6 280	10	414	4 376	37 014	*5 740*
Bayern	57 909	16 832	521	2 985	13	5 694	6 065	25 799	*4 463*
Berlin	10 001	2 199	18	486	500	3 059	3 557	183	*2 784*
Brandenburg	11 948	3 250	1	936	3	2 311	864	4 583	*4 783*
Bremen	6 785	2 955	8	79	–	963	470	2 310	*9 992*
Hamburg	17 085	1 376	23	95	822	87	5 298	9 385	*9 383*
Hessen	34 709	9 336	20	1 860	39	2 154	6 358	14 943	*5 572*
Mecklenburg-Vorpommern	8 599	2 412	0	198	0	1 468	619	3 902	*5 338*
Niedersachsen	33 127	4 343	43	652	1	1 876	3 108	23 104	*4 160*
Nordrhein-Westfalen	117 109	13 990	359	19 716	6 106	13 283	9 921	53 734	*6 545*
Rheinland-Pfalz	14 593	3 236	71	107	3	296	3 562	7 318	*3 585*
Saarland	2 387	259	2	9	0	150	553	1 414	*2 398*
Sachsen	25 611	3 499	4	6 544	1	559	4 134	10 870	*6 281*
Sachsen-Anhalt	11 778	3 120	4	72	0	342	1 286	6 953	*5 282*
Schleswig-Holstein	9 452	2 647	130	4	823	126	3 406	2 316	*3 274*
Thüringen	15 007	3 980	0	640	1	39	1 078	9 268	*6 969*

Einschl. Extrahaushalte.

1 Einschl. sonstige Forderungen beim öffentlichen Bereich.
2 „Je Einwohner/-in“ berechnet mit dem Bevölkerungsstand zum 30.6.2017; Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

9.4 Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
9.4.1 Nach Wirtschaftsbereichen 2016

	Insgesamt	Grundstücks- und Wohnungswesen	Wasser-versorgung	Abwasser-entsorgung	Energie-versorgung	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
	Anzahl					
Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	16 833	2 035	1 709	1 403	2 027	1 143
Beschäftigte	2 076 909	60 437	33 411	33 509	137 103	108 589
dar. weiblich	1 048 546	30 725	9 666	7 802	39 125	43 048
	Mill. EUR					
	Bilanz Aktivseite, Anlagenachweis					
Anlagevermögen	**1 093 098**	**162 152**	**41 408**	**72 398**	**122 269**	**153 421**
Immaterielle Vermögensgegenstände	8 272	128	1 094	924	2 232	315
Sachanlagen	559 232	153 001	37 486	69 314	65 913	28 351
Finanzanlagen	525 594	9 024	2 828	2 159	54 124	124 756
Umlaufvermögen	**814 197**	**24 179**	**5 157**	**5 059**	**42 490**	**155 046**
Vorräte zusammen	28 621	10 647	185	156	2 538	6 621
Forderungen	630 513	6 846	3 340	2 958	28 617	85 963
dar.: aus Lieferungen und Leistungen	526 268	827	2 009	1 104	13 765	74 148
an Gebietskörperschaften, Eigenbetriebe und Einrichtungsträger	13 673	600	379	865	816	1 302
Wertpapiere, Bar- und Buchgeldbestände	155 063	6 686	1 632	1 944	11 335	62 462
Sonstige Aktiva	**46 878**	**3 884**	**70**	**147**	**1 405**	**5 414**
	Bilanz Passivseite					
Eigenkapital	**451 859**	**78 125**	**15 720**	**22 280**	**56 166**	**39 355**
Gezeichnetes Grundkapital bzw. Stammkapital	143 560	25 400	5 193	4 374	15 382	28 172
Rücklagen	311 116	56 523	9 781	16 617	38 442	13 357
Gewinn/Verlust	– 2 817	– 3 798	746	1 289	2 341	– 2 174
Sonderposten für Investitionszuschüsse	64 347	4 092	3 298	5 240	1 663	7 192
Empfangene Ertragszuschüsse	19 899	188	5 065	9 320	3 885	611
Rückstellungen	**217 142**	**8 814**	**1 670**	**2 872**	**34 835**	**5 634**
dar.: Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	35 207	831	546	834	9 536	2 788
Sonstige Rückstellungen	178 618	7 755	1 067	2 012	24 351	2 727
Verbindlichkeiten	**1 154 077**	**94 569**	**20 291**	**36 041**	**67 167**	**243 637**
Sonstige Passiva	**46 848**	**4 427**	**592**	**1 850**	**2 448**	**17 451**
Bilanzsumme	**1 954 173**	**190 215**	**46 636**	**77 603**	**166 163**	**313 881**
	Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	**440 021**	**28 500**	**9 652**	**10 675**	**157 505**	**17 601**
dar. Umsätze mit öffentlichen Haushalten	43 062	9 171	625	1 610	1 761	6 460
Bestandserhöhung oder -verminderung	– 5 060	460	2	– 5	43	– 4 951
Andere aktivierte Eigenleistungen	2 847	121	150	122	489	66
Sonstige betriebliche Erträge	59 460	2 987	424	657	4 902	12 300
dar. Zuweisungen und Zuschüsse von öffentlichen Haushalten	26 008	374	47	91	71	9 205
Betriebsertrag [1]	**499 093**	**32 081**	**10 228**	**11 450**	**162 939**	**25 016**
Materialaufwand	245 161	13 019	4 187	3 603	130 220	4 953
dar. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	142 225	2 918	2 483	822	103 644	1 599
Personalaufwand	111 815	3 124	1 891	1 908	9 780	10 833
Löhne und Gehälter	86 313	2 491	1 491	1 459	7 775	4 869
Sozialabgaben, Altersversorgung und Unterstützung	25 502	633	399	449	2 005	5 965
Abschreibungen	36 279	6 428	1 868	2 763	5 713	974
dar. auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	34 223	6 107	1 860	2 741	5 593	950
Betriebsaufwand [2]	**483 688**	**25 609**	**9 070**	**9 661**	**155 275**	**25 013**
Betriebsfremde Erträge	**41 409**	**735**	**308**	**97**	**3 938**	**8 716**
Betriebsfremde Aufwendungen	**38 799**	**2 938**	**658**	**1 117**	**5 225**	**7 612**
dar. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6 509	56	2	14	1 197	567
Steueraufwand	**4 156**	**499**	**132**	**41**	**1 564**	**121**
Erträge aus Verlustübernahmen	**3 714**	**78**	**5**	**14**	**381**	**122**
Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinngemeinschaften, (Teil-) Gewinnabführungsverträgen	**9 139**	**549**	**243**	**39**	**3 554**	**23**
Jahresgewinn bzw. -überschuss, Jahresverlust bzw. -fehlbetrag	**8 433**	**3 298**	**438**	**705**	**1 642**	**1 084**

Fußnoten siehe nächste Seite.

9.4 Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
9.4.1 Nach Wirtschaftsbereichen 2016

	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	Gesundheitswesen	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	Übrige
	Anzahl					
Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	1 256	902	583	555	484	4 736
Beschäftigte	36 480	652 479	64 638	19 433	168 127	762 703
dar. weiblich	19 865	482 344	11 734	10 347	30 336	363 554
	Mill. EUR					
	Bilanz Aktivseite, Anlagenachweis					
Anlagevermögen	**103 247**	**44 302**	**13 126**	**5 668**	**32 784**	**342 323**
Immaterielle Vermögensgegenstände	84	411	89	12	213	2 771
Sachanlagen	5 047	42 222	9 532	4 458	28 401	115 507
Finanzanlagen	98 116	1 669	3 504	1 198	4 170	224 045
Umlaufvermögen	**22 527**	**21 099**	**6 359**	**1 074**	**8 269**	**522 938**
Vorräte zusammen	360	1 649	240	17	868	5 338
Forderungen	14 387	13 771	2 642	672	6 303	465 015
dar.: aus Lieferungen und Leistungen	475	7 985	720	80	1 179	423 974
an Gebietskörperschaften, Eigenbetriebe und Einrichtungsträger	380	4 213	740	270	556	3 552
Wertpapiere, Bar- und Buchgeldbestände	7 780	5 679	3 477	384	1 098	52 585
Sonstige Aktiva	**877**	**1 984**	**360**	**77**	**91**	**32 569**
	Bilanz Passivseite					
Eigenkapital	**62 478**	**14 191**	**5 698**	**3 076**	**12 699**	**142 071**
Gezeichnetes Grundkapital bzw. Stammkapital	12 733	3 047	1 416	780	6 385	40 679
Rücklagen	44 389	12 837	3 526	2 753	7 357	105 534
Gewinn/Verlust	5 356	– 1 693	756	– 457	– 1 043	– 4 142
Sonderposten für Investitionszuschüsse	547	26 685	291	635	4 354	10 352
Empfangene Ertragszuschüsse	31	1	152	101	264	281
Rückstellungen	**8 030**	**7 027**	**7 734**	**272**	**5 832**	**134 421**
dar.: Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	3 254	1 430	510	22	1 954	13 503
Sonstige Rückstellungen	4 184	5 484	6 876	225	3 731	120 205
Verbindlichkeiten	**55 164**	**18 134**	**5 681**	**2 520**	**17 215**	**593 658**
Sonstige Passiva	**399**	**1 347**	**289**	**215**	**781**	**17 048**
Bilanzsumme	**126 650**	**67 385**	**19 845**	**6 819**	**41 144**	**897 831**
	Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	**7 921**	**52 614**	**12 423**	**1 231**	**29 165**	**112 733**
dar. Umsätze mit öffentlichen Haushalten	411	1 435	3 259	175	5 416	12 739
Bestandserhöhung oder -verminderung	– 258	57	4	0	– 66	– 347
Andere aktivierte Eigenleistungen	4	12	9	1	151	1 722
Sonstige betriebliche Erträge	3 116	5 854	565	399	1 696	26 563
dar. Zuweisungen und Zuschüsse von öffentlichen Haushalten	99	3 154	15	272	437	12 242
Betriebsertrag [1]	**10 805**	**60 317**	**13 000**	**1 631**	**30 946**	**140 679**
Materialaufwand	4 710	15 791	6 346	687	16 908	44 737
dar. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	3 197	10 527	855	213	3 470	12 498
Personalaufwand	2 292	33 341	3 135	627	8 502	36 381
Löhne und Gehälter	1 872	27 082	2 468	500	6 801	29 506
Sozialabgaben, Altersversorgung und Unterstützung	420	6 259	668	127	1 701	6 876
Abschreibungen	332	3 226	991	248	2 517	11 220
dar. auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	322	3 208	981	246	2 508	9 707
Betriebsaufwand [2]	**11 782**	**59 853**	**12 089**	**2 012**	**31 452**	**141 873**
Betriebsfremde Erträge	**7 259**	**113**	**214**	**217**	**560**	**19 250**
Betriebsfremde Aufwendungen	**4 781**	**297**	**500**	**89**	**625**	**14 958**
dar. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1 542	13	2	4	9	3 104
Steueraufwand	**335**	**49**	**161**	**41**	**57**	**1 158**
Erträge aus Verlustübernahmen	**31**	**52**	**18**	**210**	**1 731**	**1 073**
Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinngemeinschaften, (Teil-) Gewinnabführungsverträgen	**988**	**32**	**133**	**11**	**1 064**	**2 502**
Jahresgewinn bzw. -überschuss, Jahresverlust bzw. -fehlbetrag	**211**	**251**	**350**	**– 96**	**39**	**510**

1 Einschl. Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG).
2 Einschl. Fördermittel nach dem KHG (negativer Saldo) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.

9.4 Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
9.4.2 Nach Rechtsformen 2016

	Insgesamt	Privatrechtlich		Öffentlich-rechtlich		
		zusammen	darunter GmbH	zusammen	darunter	
					Eigenbetriebe	Zweckverbände
	Anzahl					
Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	16 833	11 494	10 043	5 339	3 604	1 103
Beschäftigte	2 076 909	1 246 662	980 375	830 247	384 009	36 275
dar. weiblich	1 048 546	613 136	531 594	435 410	185 832	12 831
	Mill. EUR					
	Bilanz Aktivseite, Anlagenachweis					
Anlagevermögen	**1 093 098**	**620 497**	**310 936**	**472 601**	**250 443**	**43 283**
Immaterielle Vermögensgegenstände	8 272	5 143	2 867	3 129	1 526	389
Sachanlagen	559 232	302 470	195 012	256 762	135 453	37 220
Finanzanlagen	525 594	312 884	113 058	212 710	113 464	5 675
Umlaufvermögen	**814 197**	**164 004**	**95 829**	**650 193**	**159 162**	**6 309**
Vorräte zusammen	28 621	20 989	12 757	7 632	3 416	280
Forderungen	630 513	90 603	57 278	539 910	92 465	3 265
dar.: aus Lieferungen und Leistungen	526 268	29 647	20 238	496 622	75 836	1 004
an Gebietskörperschaften, Eigenbetriebe und Einrichtungsträger	13 673	5 928	4 934	7 745	4 443	482
Wertpapiere, Bar- und Buchgeldbestände	155 063	52 411	25 793	102 651	63 282	2 764
Sonstige Aktiva	**46 878**	**8 686**	**5 285**	**38 192**	**14 771**	**131**
	Bilanz Passivseite					
Eigenkapital	**451 859**	**268 902**	**163 520**	**182 958**	**64 081**	**17 511**
Gezeichnetes Grundkapital bzw. Stammkapital	143 560	68 932	33 770	74 628	28 847	3 823
Rücklagen	311 116	197 341	129 885	113 775	39 370	12 939
Gewinn/Verlust	– 2 817	2 629	– 135	– 5 446	– 4 136	749
Sonderposten für Investitionszuschüsse	64 347	21 949	19 725	42 399	18 234	4 465
Empfangene Ertragszuschüsse	19 899	4 496	3 209	15 403	8 180	5 210
Rückstellungen	**217 142**	**151 999**	**37 838**	**65 142**	**16 884**	**3 210**
dar.: Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	35 207	22 215	8 315	12 992	6 444	735
Sonstige Rückstellungen	178 618	127 163	27 999	51 455	9 990	2 449
Verbindlichkeiten	**1 154 077**	**327 409**	**179 340**	**826 668**	**296 271**	**18 720**
Sonstige Passiva	**46 848**	**18 431**	**8 419**	**28 417**	**20 725**	**607**
Bilanzsumme	**1 954 173**	**793 186**	**412 050**	**1 160 986**	**424 376**	**49 723**
	Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	**440 021**	**335 822**	**217 392**	**104 198**	**51 319**	**8 072**
dar. Umsätze mit öffentlichen Haushalten	43 062	18 516	12 143	24 546	13 459	1 971
Bestandserhöhung oder -verminderung	– 5 060	42	39	– 5 102	332	– 2
Andere aktivierte Eigenleistungen	2 847	2 434	1 371	414	205	81
Sonstige betriebliche Erträge	59 460	21 614	12 072	37 846	18 673	759
dar. Zuweisungen und Zuschüsse von öffentlichen Haushalten	26 008	3 778	3 454	22 230	13 143	137
Betriebsertrag [1]	**499 093**	**360 805**	**231 743**	**138 288**	**70 776**	**8 931**
Materialaufwand	245 161	212 044	135 591	33 117	16 889	3 484
dar. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	142 225	128 649	83 897	13 576	6 734	1 014
Personalaufwand	111 815	65 275	48 608	46 540	23 514	1 989
Löhne und Gehälter	86 313	52 996	39 453	33 317	14 861	1 534
Sozialabgaben, Altersversorgung und Unterstützung	25 502	12 278	9 155	13 223	8 652	455
Abschreibungen	36 279	22 913	13 914	13 366	6 215	1 707
dar. auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	34 223	21 741	12 831	12 482	6 160	1 695
Betriebsaufwand [2]	**483 688**	**350 507**	**223 824**	**133 181**	**67 494**	**8 238**
Betriebsfremde Erträge	**41 409**	**19 857**	**9 104**	**21 552**	**8 267**	**182**
Betriebsfremde Aufwendungen	**38 799**	**18 790**	**10 463**	**20 009**	**9 677**	**554**
dar. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6 509	5 589	3 350	920	846	2
Steueraufwand	**4 156**	**3 710**	**2 464**	**447**	**250**	**39**
Erträge aus Verlustübernahmen	**3 714**	**3 504**	**2 472**	**210**	**172**	**13**
Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinngemeinschaften, (Teil-) Gewinnabführungsverträgen	**9 139**	**8 748**	**6 077**	**391**	**249**	**14**
Jahresgewinn bzw. -überschuss, Jahresverlust bzw. -fehlbetrag	**8 433**	**2 412**	**489**	**6 021**	**1 545**	**281**

1 Einschl. Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG).
2 Einschl. Fördermittel nach dem KHG (negativer Saldo) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.

9.5 Kassenmäßige Steuereinnahmen – Steueraufkommen nach Steuerarten

	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
	Mill. EUR				%			
Insgesamt	**673 261**	**705 791**	**734 513**	**776 263**	***100***	***100***	***100***	***100***
Gemeinschaftsteuern (netto) nach Art. 106 Abs. 3 GG	**483 178**	**508 582**	**538 817**	**566 941**	***71,8***	***72,1***	***73,4***	***73,0***
Lohnsteuer [1]	178 891	184 826	195 524	208 231	*26,6*	*26,2*	*26,6*	*26,8*
Veranlagte Einkommensteuer [2]	48 580	53 833	59 428	60 415	*7,2*	*7,6*	*8,1*	*7,8*
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag [2]	17 945	19 452	20 918	23 176	*2,7*	*2,8*	*2,8*	*3,0*
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge (einschl. ehem. Zinsabschlag)	8 259	5 940	7 333	6 893	*1,2*	*0,8*	*1,0*	*0,9*
Körperschaftsteuer [2]	19 583	27 442	29 259	33 425	*2,9*	*3,9*	*4,0*	*4,3*
Umsatzsteuer	159 015	165 932	170 498	175 437	*23,6*	*23,5*	*23,2*	*22,6*
Einfuhrumsatzsteuer	50 905	51 157	55 856	59 363	*7,6*	*7,2*	*7,6*	*7,6*
Bundessteuern [3]	**104 204**	**104 441**	**99 934**	**108 586**	***15,5***	***14,8***	***13,6***	***14,0***
Versicherungsteuer	12 419	12 763	13 269	13 779	*1,8*	*1,8*	*1,8*	*1,8*
Tabaksteuer	14 921	14 186	14 399	14 339	*2,2*	*2,0*	*2,0*	*1,8*
Kaffeesteuer	1 032	1 040	1 057	1 037	*0,2*	*0,1*	*0,1*	*0,1*
Alkoholsteuer (bis 2017 Branntweinsteuer)	2 070	2 070	2 094	2 133	*0,3*	*0,3*	*0,3*	*0,3*
Alcopopsteuer	2	1	2	2	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Schaumweinsteuer	429	401	368	378	*0,1*	*0,1*	*0,1*	*0,0*
Zwischenerzeugnissteuer	14	15	17	17	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Stromsteuer	6 593	6 569	6 944	6 858	*1,0*	*0,9*	*0,9*	*1,0*
Energiesteuer	39 594	40 091	41 022	40 882	*5,9*	*5,7*	*5,6*	*5,3*
Kraftfahrzeugsteuer	8 805	8 952	8 948	9 047	*1,3*	*1,3*	*1,2*	*1,2*
Luftverkehrsteuer	1 023	1 074	1 121	1 187	*0,2*	*0,2*	*0,2*	*0,2*
Kernbrennstoffsteuer [4]	1 371	422	– 7 262	– 0	*0,2*	*0,1*	*– 1,0*	*– 0,0*
Solidaritätszuschlag	15 930	16 855	17 953	18927	*2,4*	*2,4*	*2,4*	*2,4*
Pauschalierte Eingangsabgaben	2	2	2	2	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Sonstige Bundessteuern	0	0	1	0	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Landessteuern [3]	**20 339**	**22 342**	**22 205**	**23 913**	***3,0***	***3,2***	***3,0***	***3,1***
Vermögensteuer	– 1	– 0	0	– 0	X	X	*0,0*	*– 0,0*
Erbschaftsteuer	6 290	7 006	6 114	6 813	*0,9*	*1,0*	*0,8*	*0,9*
Grunderwerbsteuer	11 249	12 408	13 139	14 083	*1,7*	*1,8*	*1,8*	*1,8*
Rennwett- und Lotteriesteuer	1 712	1 809	1 837	1 894	*0,3*	*0,3*	*0,3*	*0,2*
Feuerschutzsteuer	413	442	451	467	*0,1*	*0,1*	*0,1*	*0,1*
Biersteuer	676	678	664	655	*0,1*	*0,1*	*0,1*	*0,1*
Zölle	**5 159**	**5 113**	**5 063**	**5 057**	***0,8***	***0,7***	***0,7***	***0,7***
Gemeindesteuern [5]	**60 381**	**65 313**	**68 495**	**71 765**	***9,0***	***9,3***	***9,3***	***9,2***
Grundsteuer A	394	394	404	405	*0,1*	*0,1*	*0,1*	*0,1*
Grundsteuer B	12 821	13 260	13 561	13 797	*1,9*	*1,9*	*1,8*	*1,8*
Gewerbesteuer (brutto)	45 737	50 097	52 872	55 852	*6,8*	*7,1*	*7,2*	*7,2*
Sonstige Steuern der Gemeinden	1 429	1 562	1 657	1 710	*0,2*	*0,2*	*0,2*	*0,2*

Vor der Verteilung.

1 Nach Abzug von Kindergeld (Familienkassen- und steuerliches Kindergeld), ausschl. Pauschsteuer Mini-Jobs und Altersvorsorge.
2 Nach Abzug von Erstattungen des Bundeszentralamtes für Steuern (BZSt).
3 Ohne den gemeindlichen Bereich der Stadtstaaten.
4 Diese wurde nachträglich für verfassungswidrig erklärt und muss zurückgezahlt werden.
5 Einschl. des gemeindlichen Bereichs der Stadtstaaten, ohne steuerähnliche Einnahmen.

9.6 Lohn- und Einkommensteuer
9.6.1 Besteuerungsgrundlagen der Einkommensteuer

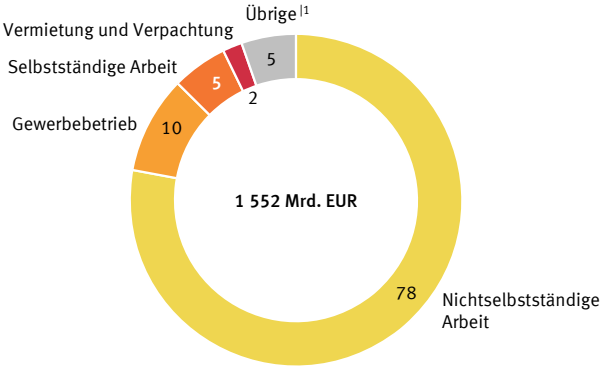
	2015	2014	Veränderung 2015 gegenüber 2014
	Mrd. EUR		%
Einkünfte aus:			
Land- und Forstwirtschaft [1]	8,9	9,7	– 8,6
+ Gewerbebetrieb [1]	147,1	136,5	7,8
+ selbstständiger Arbeit [1]	84,3	81,5	3,4
+ nichtselbstständiger Arbeit [2]	1 208,4	1 159,7	4,2
+ Kapitalvermögen [2]	7,7	8,4	– 8,8
+ Vermietung und Verpachtung [2]	29,5	26,5	10,9
+ Sonstige [2]	66,0	58,8	12,3
= Summe der Einkünfte	1 551,9	1 481,1	4,8
– Altersentlastungsbetrag	4,1	4,1	0,4
– Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	2,3	1,5	50,4
= Gesamtbetrag der Einkünfte	**1 545,2**	**1 475,3**	**4,7**
– Verlustabzug	4,8	5,1	– 5,0
– Sonderausgaben	196,0	187,7	4,4
– außergewöhnliche Belastungen	13,1	12,6	– 3,6
– Altersvorsorgebeiträge	5,9	8,1	– 26,5
– Steuerbegünstigungen	0,4	0,4	2,2
= Einkommen	1 325,1	1 264,1	4,8
– Kinderfreibetrag	29,2	27,5	5,9
= zu versteuerndes Einkommen	**1 295,7**	**1 236,3**	**4,8**
= tarifliche Einkommensteuer	272,4	256,6	6,1
– Steuerermäßigungen	14,4	13,2	8,5
+ hinzuzurechnendes Kindergeld	9,4	8,9	5,8
+ Anspruch auf Altersvorsorgezulage	0,8	0,8	5,3
+ hinzuzurechnende Steuer nach § 32d EStG	8,2	6,9	19,0
= festzusetzende Einkommensteuer [3]	**276,1**	**259,6**	**6,3**

1 Gewinneinkünfte.
2 Überschusseinkünfte.
3 Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Die **Einkommensteuer** wird auf das Einkommen von natürlichen Personen erhoben. Bei bestimmten Einkünften wird die Einkommensteuer bei der Einkommensentstehung durch Steuerabzug (z. B. Lohnsteuer und Kapitalertragsteuer, Zinsabschlag) erhoben. Rechtsgrundlage ist das Einkommensteuergesetz (EStG).

Die **Lohnsteuer** ist eine Erhebungsform der Einkommensteuer, also keine Steuer eigener Art. Sie wird bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben.

Einkunftsarten 2015
Anteil an den Einkünften insgesamt, in %



1 Kapitalvermögen, Land- und Forstwirtschaft sowie sonstige Einkünfte.

2019 - 01 - 0202

9.6 Lohn- und Einkommensteuer

9.6.2 Steuerpflichtige mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit in ausgewählten Freien Berufen 2015

Berufsgruppe [1]	Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit					
	insgesamt			darunter überwiegende Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit [2]		
	Steuerfälle	Summe	je Steuerfall	Steuerfälle	Summe	je Steuerfall
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	Anzahl	1 000 EUR	EUR
Freie Berufe insgesamt	**2 102 194**	**81 296 620**	***38 672***	**1 283 660**	**77 746 683**	***60 566***
Rechtsanwälte/-anwältinnen, Notare/Notarinnen (einschl. Patentanwälte/-anwältinnen)	**87 390**	**7 426 640**	***84 983***	**70 088**	**7 303 379**	***104 203***
Rechtsanwälte/-anwältinnen ohne Notariat	74 135	5 355 761	*72 243*	59 244	5 256 897	*88 733*
Rechtsanwälte/-anwältinnen mit Notariat [3]	8 586	853 657	*99 424*	7 202	843 479	*117 117*
Notare/Notarinnen	2 316	824 774	*356 120*	1 715	814 053	*474 666*
Patentanwälte/-anwältinnen	2 353	392 448	*166 786*	1 927	388 949	*201 842*
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich sonstiger Rechtsberatung	**11 359**	**657 460**	***57 880***	**6 941**	**627 645**	***90 426***
Wirtschaftsprüfer/-innen und vereidigte Buchprüfer/-innen	**2 610**	**209 143**	***80 131***	**1 716**	**198 329**	***115 576***
Wirtschaftsprüfer/-innen	2 235	188 450	*84 318*	1 465	178 344	*121 737*
Vereidigte Buchprüfer/-innen	375	20 692	*55 179*	251	19 984	*79 619*
Steuerberater/-innen und Steuerbevollmächtigte	**46 855**	**4 112 381**	***87 768***	**37 023**	**4 026 769**	***108 764***
Sonstige Wirtschaftsberater/-innen (ohne Vermögensberater/-innen und -verwalter/-innen)	**78 327**	**3 226 256**	***41 190***	**47 933**	**2 945 299**	***61 446***
Markt- und Meinungsforschung	1 627	22 417	*13 778*	921	20 375	*22 123*
Unternehmens- und Public-Relations-Berater/-innen	76 700	3 203 839	*41 771*	47 012	2 924 924	*62 217*
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung zusammen	**46 119**	**1 813 257**	***39 317***	**29 081**	**1 729 933**	***59 487***
Programmierungstätigkeiten	24 667	867 799	*35 181*	15 407	829 218	*53 821*
Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie	19 199	884 187	*46 054*	12 473	843 662	*67 639*
Sonstige Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung	2 253	61 271	*27 195*	1 201	57 052	*47 504*
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	**15 320**	**485 153**	***31 668***	**8 290**	**439 288**	***52 990***
Werbung	**7 159**	**96 715**	***13 510***	**3 990**	**88 567**	***22 197***
Lehrtätigkeit	**247 346**	**3 440 272**	***13 909***	**136 823**	**3 021 349**	***22 082***
Sonstige Lehrtätigkeit	108 704	1 252 799	*11 525*	56 572	1 057 064	*18 685*
Fahr- und Flugschulen	10 271	403 453	*39 281*	8 944	397 601	*44 455*
Ärzte/Ärztinnen (Ärzte/Ärztinnen für Allgemeinmedizin, praktische Ärzte/Ärztinnen und Fachärzte/-ärztinnen)	**153 925**	**20 074 410**	***130 417***	**123 033**	**19 587 753**	***159 207***
Zahnärzte/Zahnärztinnen (einschl. Dentisten/Dentistinnen), ohne Zahntechniker/-innen	**49 002**	**7 840 794**	***160 010***	**47 242**	**7 823 937**	***165 614***
Tierärzte/Tierärztinnen	**11 391**	**654 026**	***57 416***	**9 652**	**642 270**	***66 543***
Sonstiges Veterinärwesen	**2 986**	**39 730**	***13 305***	**1 385**	**38 822**	***28 031***
Sonstige Heilberufe	**226 791**	**7 387 482**	***32 574***	**157 499**	**7 040 813**	***44 704***
Heilpraktiker/-innen	37 440	593 756	*15 859*	24 975	585 928	*23 461*
Psychologische Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen	46 634	1 809 431	*38 801*	33 916	1 747 180	*51 515*
Masseure/Masseurinnen, medizinische Bademeister/-innen, Krankengymnasten/-gymnastinnen, Entbindungspfleger/Hebammen und verwandte Berufe	68 328	2 538 186	*37 147*	54 750	2 474 697	*45 200*
Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	74 389	2 446 110	*32 883*	43 858	2 233 007	*50 914*
Architekten/Architektinnen, Innenarchitekten/-architektinnen, Vermessungs- und Bauingenieure/-ingenieurinnen (ohne Film- und Bühnenarchitekten/-architektinnen)	**126 731**	**5 981 355**	***47 197***	**92 569**	**5 750 286**	***62 119***
Tätigkeiten im Bereich Hochbau und Innenarchitektur	43 991	1 983 935	*45 099*	34 462	1 931 564	*56 049*
Tätigkeiten im Bereich Orts-, Regional- und Landesplanung	7 197	318 121	*44 202*	5 486	308 576	*56 248*
Tätigkeiten im Bereich Garten- und Landschaftsgestaltung	4 187	163 408	*39 027*	3 151	159 361	*50 575*
Bautechnische Gesamtplanung	42 114	2 186 152	*51 910*	31 072	2 105 003	*67 746*
Sonstige Ingenieurbüros	26 706	1 151 261	*43 109*	16 243	1 069 613	*65 851*
Vermessungsingenieure/-ingenieurinnen	2 536	178 478	*70 378*	2 155	176 170	*81 749*
Ingenieure/Ingenieurinnen für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	**36 607**	**1 658 995**	***45 319***	**25 828**	**1 585 466**	***61 386***
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	**1 687**	**81 137**	***48 096***	**976**	**76 369**	***78 247***
Künstlerische Berufe	**203 069**	**3 053 383**	***15 036***	**115 358**	**2 768 783**	***24 002***
Bildende Künstler/-innen	44 922	563 491	*12 544*	32 568	546 148	*16 769*
Restauratoren/Restauratorinnen	2 555	47 846	*18 726*	1 997	45 902	*22 985*
Komponisten/Komponistinnen und Musikbearbeiter/-innen	15 321	291 891	*19 052*	9 240	270 508	*29 276*
Schriftsteller/-innen	52 606	905 009	*17 204*	21 064	795 913	*37 785*
Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler/-innen	77 292	1 105 148	*14 298*	44 582	983 287	*22 056*
Artisten/Artistinnen	2 445	33 785	*13 818*	1 693	31 792	*18 778*
Filmhersteller/-innen, Kameramann/-frau (einschl. Tonstudio)	2 469	49 124	*19 896*	1 419	46 216	*32 569*
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Journalismus	**61 474**	**1 062 372**	***17 282***	**37 681**	**977 201**	***25 934***
Tätigkeit für/in Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	799	10 833	*13 558*	429	10 004	*23 319*
Journalisten/Journalistinnen und Pressefotografen/-fotografinnen	60 675	1 051 539	*17 331*	37 252	967 197	*25 964*
Freiberuflich tätige Fotografen/Fotografinnen	**19 093**	**292 034**	***15 295***	**12 281**	**281 843**	***22 950***
Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen	**31 832**	**543 982**	***17 089***	**22 163**	**511 557**	***23 082***
Textil-, Schmuck- und Möbeldesigner	**42 679**	**767 715**	***17 988***	**30 579**	**736 555**	***24 087***
Freiberuflich tätige Sachverständige	**70 037**	**1 710 359**	***24 421***	**36 652**	**1 517 021**	***41 390***
Lotsen/Lotsinnen	**985**	**145 562**	***147 779***	**938**	**145 188**	***154 785***
Sonstige	**486 268**	**7 746 548**	***15 931***	**198 615**	**7 121 191**	***35 854***

1 Die Daten sind aufgrund von Änderungen der Wirtschaftszweigsystematik zum Teil mit den vorherigen Erhebungen nicht vergleichbar.
2 Die Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit überwiegen die jeweiligen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus nichtselbstständiger Arbeit.
3 Diese Kombination ist nicht in allen Bundesländern vertreten.

9.6 Lohn- und Einkommensteuer

9.6.3 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2015

Einkommensteuerpflichtige sind alle natürlichen Personen, soweit sie Einkünfte aus einer der im Einkommensteuergesetz bezeichneten sieben Einkunftsarten beziehen (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbstständige Arbeit, nichtselbstständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstige Einkünfte). Die unbeschränkte Einkommensteuerpflicht betrifft Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Inland. Die Gruppe der veranlagten Steuerpflichtigen umfasst die gesetzlich zur Veranlagung verpflichteten und freiwillig veranlagten Personen.

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Gesamtbetrag der Einkünfte				Zu versteuerndes Einkommen				Festgesetzte Einkommensteuer [1]			
	Steuerpflichtige	%	1 000 EUR	%	Steuerpflichtige	%	1 000 EUR	%	Steuerpflichtige	%	1 000 EUR	%
Insgesamt	**40 624 541**	**X**	**1 545 156 166**	**X**	**39 025 063**	**X**	**1 295 743 161**	**X**	**31 079 832**	**X**	**276 120 486**	**X**
Verlustfälle (Steuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte)												
Zusammen	**231 356**	*100*	**– 3 708 295**	*100*	**231 355**	*100*	**– 4 397 637**	*100*	**3 277**	*100*	**225 706**	*100*
Gewinnfälle (Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR)												
0 – 7 500	7 517 963	*18,6*	17 906 784	*1,2*	5 919 013	*15,3*	12 245 353	*0,9*	1 538 989	*5,0*	483 233	*0,2*
7 500 – 15 000	4 941 934	*12,2*	56 209 266	*3,6*	4 941 701	*12,7*	43 573 378	*3,4*	2 864 483	*9,2*	1 476 215	*0,6*
15 000 – 25 000	6 690 138	*16,6*	133 272 817	*8,6*	6 690 039	*17,2*	108 759 781	*8,4*	5 602 175	*18,0*	9 146 839	*3,8*
25 000 – 50 000	12 033 448	*29,8*	432 264 597	*27,9*	12 033 355	*31,0*	361 758 945	*27,8*	11 878 785	*38,2*	53 926 717	*19,5*
50 000 – 100 000	6 954 766	*17,2*	473 801 090	*30,6*	6 954 711	*17,9*	394 459 548	*30,3*	6 942 762	*22,3*	85 052 856	*30,8*
100 000 – 250 000	1 968 380	*4,9*	272 745 562	*17,6*	1 968 355	*5,1*	229 529 351	*17,7*	1 964 428	*6,3*	69 841 802	*25,3*
250 000 – 500 000	213 679	*0,5*	71 047 533	*4,6*	213 673	*0,6*	63 897 675	*4,9*	212 675	*0,7*	23 502 969	*8,5*
500 000 – 1 000 000	51 702	*0,1*	34 457 325	*2,2*	51 697	*0,1*	31 877 356	*2,5*	51 236	*0,2*	12 379 865	*4,5*
1 000 000 – 2 500 000	16 199	*0,0*	23 561 458	*1,5*	16 189	*0,0*	22 157 627	*1,7*	16 055	*0,1*	8 668 716	*3,1*
2 500 000 – 5 000 000	3 178	*0,0*	10 801 357	*0,7*	3 177	*0,0*	10 279 434	*0,8*	3 171	*0,0*	3 835 789	*1,4*
5 000 000 und mehr	1 798	*0,0*	22 796 674	*1,5*	1 798	*0,0*	21 602 349	*1,7*	1 796	*0,0*	7 579 779	*2,7*
Zusammen	**40 393 185**	*100*	**1 548 864 461**	*100*	**38 793 708**	*100*	**1 300 140 798**	*100*	**31 076 555**	*100*	**275 894 780**	*100*

1 Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

9.7 Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2014

Bestimmte juristische Personen, z. B. Kapitalgesellschaften, Aktiengesellschaften (AG) oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), unterliegen der **Körperschaftsteuer**. Es handelt sich hierbei um eine besondere Art der Einkommensteuer und eine Gemeinschaftsteuer nach Art. 106 Absatz 3 GG. Dies bedeutet, dass das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer Bund und Ländern gemeinsam zusteht. Die Körperschaftsteuer erheben die Länder.

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen insgesamt [1]									
	Gesamtbetrag der Einkünfte		zu versteuerndes Einkommen/Verlust		festgesetzte Körperschaftsteuer				verbleibender Verlustvortrag zum 31.12. des Berichtsjahres	
					positiv		negativ			
	Steuerpflichtige	1 000 EUR	Steuerpflichtige	1 000 EUR	Steuerpflichtige	1 000 EUR	Steuerpflichtige	1 000 EUR	Steuerpflichtige	1 000 EUR
Gewinn- und Verlustfälle										
Insgesamt	**1 144 037**	**182 081 390**	**880 041**	**158 522 189**	**487 993**	**29 987 431**	—	—	**552 046**	**638 978 214**
dar. Nichtsteuerbelastete	656 044	– 40 219 592	392 166	– 46 555 510	—	—	—	—	549 970	521 895 154
Verlustfälle (Steuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte)										
unter – 25 Mill.	200	– 19 214 323	198	– 18 809 422	4	6 721	—	—	193	156 257 469
– 25 Mill. – – 5 Mill.	980	– 9 524 903	967	– 9 333 212	9	1 639	—	—	962	54 431 973
– 5 Mill. – – 1 Mill.	4 748	– 9 748 954	4 704	– 9 583 837	38	3 642	—	—	4 685	64 998 843
– 1 Mill. – – 500 000	5 040	– 3 516 069	5 023	– 3 485 422	32	2 507	—	—	4 876	24 922 443
– 500 000 – – 100 000	29 475	– 6 268 850	29 429	– 6 250 775	54	2 450	—	—	28 325	41 140 727
– 100 000 – – 50 000	27 164	– 1 915 548	27 153	– 1 912 198	16	494	—	—	25 783	17 944 539
– 50 000 – – 25 000	38 621	– 1 372 071	.	.	6	189	—	—	36 532	11 334 143
– 25 000 – 0	274 280	– 1 631 318	.	.	19	173	—	—	260 062	32 825 857
Zusammen	**380 508**	**– 53 192 037**	**380 349**	**– 52 377 451**	**178**	**17 816**	—	—	**361 418**	**403 855 993**
dar. Nichtsteuerbelastete	380 330	– 52 842 830	380 171	– 52 382 739	—	—	—	—	361 305	401 507 089
Gewinnfälle (Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte)										
0 – 25 000	482 333	2 601 275	260 636	1 580 896	252 539	235 645	—	—	149 430	63 889 569
25 000 – 50 000	79 207	2 833 341	61 435	1 945 305	59 973	291 510	—	—	16 516	6 313 926
50 000 – 100 000	67 442	4 790 021	56 151	3 640 677	55 243	545 333	—	—	10 516	8 104 087
100 000 – 500 000	93 804	20 675 720	82 852	17 384 085	82 120	2 601 573	—	—	10 262	23 782 875
500 000 – 1 Mill.	18 892	13 285 192	16 850	11 334 951	16 602	1 673 817	—	—	1 943	17 922 655
1 Mill. – 5 Mill.	16 694	34 464 273	16 619	31 126 881	16 386	4 574 571	—	—	1 460	25 925 239
5 Mill. – 25 Mill.	4 145	42 973 977	4 139	39 628 694	3 988	5 618 220	—	—	395	20 014 212
25 Mill. und mehr	1 012	113 649 629	1 010	104 258 151	964	14 428 946	—	—	106	69 169 657
Zusammen	**763 529**	**235 273 428**	**499 692**	**210 899 640**	**487 815**	**29 969 615**	—	—	**190 628**	**235 122 221**
dar. Nichtsteuerbelastete	275 714	12 623 238	11 995	5 827 228	—	—	—	—	188 665	120 388 065

1 Ohne steuerbefreite Körperschaften, die zur Gliederung ihres verwendbaren Eigenkapitals verpflichtet sind, und ohne Organgesellschaften.

9.8 Personengesellschaften, Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb 2014

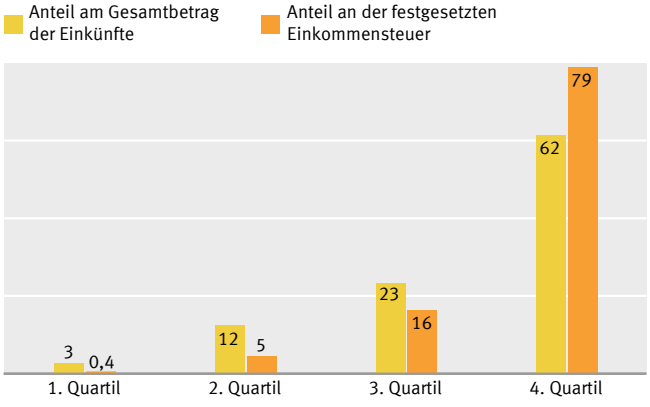
Personengesellschaften und **Gemeinschaften** sind selbst nicht Träger von Rechten und Pflichten. Sie werden durch die Gesellschafter verkörpert. Gesellschafter können sowohl natürliche Personen als auch Körperschaften sein.

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsabschnitt	Einkünfte aus Gewerbebetrieb [2]						Summe der Einkünfte neben Einkünften aus Gewerbebetrieb		Beteiligte
		insgesamt		davon						
				negative Einkünfte		positive Einkünfte				
		Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl
A – N, P – S	**Wirtschaftsabschnitte insgesamt** [3]	**538 454**	**109 194 262**	**133 541**	**– 22 262 979**	**404 913**	**131 457 241**	**22 324**	**2 215 216**	**3 730 880**
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 622	379 823	2 045	– 91 832	5 577	471 654	828	31 637	26 305
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 036	2 502 209	247	– 127 646	789	2 629 854	23	100	4 833
C	Verarbeitendes Gewerbe	42 592	30 622 802	8 109	– 4 043 462	34 483	34 666 264	847	8 955	130 317
D	Energieversorgung	88 136	3 258 968	25 034	– 1 822 016	63 102	5 080 983	3 323	23 885	469 146
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 556	651 011	330	– 89 489	1 226	740 500	28	242	10 664
F	Baugewerbe	38 762	5 194 838	5 462	– 738 350	33 300	5 933 189	603	– 6	106 092
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	86 095	19 559 630	19 749	– 2 077 586	66 346	21 637 215	1 343	18 571	227 025
H	Verkehr und Lagerei	14 269	2 691 262	2 587	– 1 303 298	11 682	3 994 561	179	4 862	376 971
I	Gastgewerbe	25 798	1 309 599	6 476	– 314 913	19 322	1 624 512	837	8 035	75 439
J	Information und Kommunikation	20 048	698 629	5 536	– 3 260 956	14 512	3 959 586	259	5 897	82 951
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22 927	10 480 422	6 700	– 2 804 008	16 227	13 284 431	2 706	1 301 157	1 369 236
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	90 516	13 081 515	25 515	– 3 541 021	65 001	16 622 536	8 687	523 943	428 381
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	29 158	10 929 267	7 429	– 967 938	21 729	11 897 205	968	151 686	111 514
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	26 707	3 372 111	6 733	– 478 387	19 974	3 850 498	470	17 389	146 287
P	Erziehung und Unterricht	2 834	153 028	784	– 19 359	2 050	172 387	59	1 955	8 225
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	6 277	1 316 923	1 675	– 168 385	4 602	1 485 308	407	86 076	29 207
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	15 119	463 684	4 541	– 193 015	10 578	656 699	217	9 030	64 987
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	19 002	2 528 541	4 589	– 221 318	14 413	2 749 860	540	21 801	63 300

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Einschl. Einkommen der Organgesellschaften.
3 Ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung“.

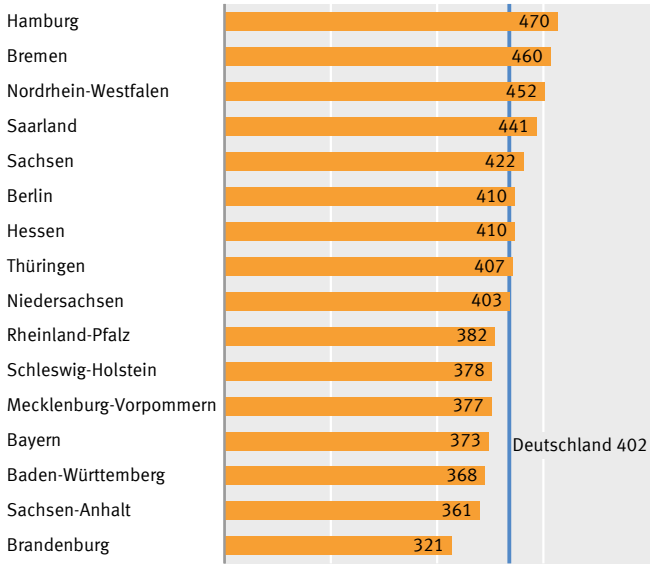
Einkünfte und festgesetzte Einkommensteuer [1] 2015
nach Einkunftshöhe der Steuerpflichtigen in Quartilen, in %

Die 25 % der Steuerpflichtigen mit den höchsten Einkünften (4. Quartil) erzielten 61,5 % der Einkünfte und zahlten 78,8 % der gesamten festgesetzten Einkommensteuer.
Die 25 % der Steuerpflichtigen mit den niedrigsten Einkünften (1. Quartil) vereinigten 2,8 % der Einkünfte auf sich und trugen 0,4 % zur festgesetzten Einkommensteuer bei.



1 Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Durchschnittliche Hebesätze der Gewerbesteuer 2017
in %



2019 - 01 - 0203

9.9 Gewerbesteuer 2014

Die Gewerbesteuer ist eine von den Gemeinden erhobene Realsteuer, der inländische Gewerbebetriebe unterliegen. Die Höhe richtet sich nach dem Gewerbeertrag und dem örtlichen Hebesatz.

	Steuerpflichtige		Gewinn		Verlust		Abgerundeter Gewerbeertrag [1]	Steuermessbetrag [1]	
	Anzahl	%	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR			%
nach der Höhe des abgerundeten Gewerbeertrags									
Insgesamt	**3 683 117**	*100*	**2 834 327**	**358 152 115**	**848 790**	**– 91 000 319**	**283 039 594**	**11 093 806**	*100*
mit Steuermessbetrag von 0									
mit negativem Gewerbeertrag	947 755	*25,7*	108 636	19 700 652	839 119	– 69 880 470	– 67 913 346	–	–
ohne Gewerbeertrag	530 434	*14,4*	525 391	18 023 838	5 043	– 1 275 897	–	–	–
mit positivem Gewerbeertrag	789 112	*21,4*	788 662	10 835 773	450	– 61 077	8 723 033	–	–
Zusammen	**2 267 301**	***61,6***	**1 422 689**	**48 560 263**	**844 612**	**– 71 217 444**	**– 59 190 313**	**–**	**–**
mit positivem Steuermessbetrag									
Gewerbeertrag von ... bis unter ... EUR									
unter 5 000	61 915	*1,7*	61 619	527 463	296	– 8 807	127 141	4 433	*0,0*
5 000 – 10 000	39 889	*1,1*	39 681	513 519	208	– 9 396	287 373	9 207	*0,1*
10 000 – 15 000	28 904	*0,8*	28 764	530 520	140	– 5 232	352 689	11 884	*0,1*
15 000 – 24 500	38 454	*1,0*	38 238	1 124 526	216	– 34 913	742 861	25 538	*0,2*
24 500 – 50 000	561 663	*15,2*	561 261	21 561 090	402	– 95 661	19 841 999	261 456	*2,4*
50 000 – 100 000	357 179	*9,7*	356 811	26 395 121	368	– 146 786	24 847 587	606 687	*5,5*
100 000 – 500 000	268 256	*7,3*	267 475	56 208 542	781	– 381 766	52 167 441	1 661 006	*15,0*
500 000 – 1 000 000	29 106	*0,8*	28 769	22 266 512	337	– 335 431	20 196 810	695 531	*6,3*
1 000 000 – 5 000 000	23 911	*0,6*	23 145	50 453 058	766	– 1 657 986	48 878 308	1 702 551	*15,3*
5 000 000 und mehr	6 539	*0,2*	5 875	130 011 501	664	– 17 106 895	174 787 699	6 115 512	*55,1*
Zusammen	**1 415 816**	***38,4***	**1 411 638**	**309 591 853**	**4 178**	**– 19 782 875**	**342 229 907**	**11 093 806**	***100***
nach Rechtsformgruppen									
Einzelgewerbetreibende	2 144 958	*58,2*	1 777 327	69 990 346	367 631	– 3 490 320	63 568 081	1 340 303	*12,1*
Personengesellschaften u. Ä.	425 667	*11,6*	322 233	114 349 882	103 434	– 19 180 792	74 940 621	2 996 422	*27,0*
Kapitalgesellschaften [2]	1 061 223	*28,8*	698 735	159 459 912	362 488	– 65 524 912	133 373 469	6 285 466	*56,7*
Übrige juristische Personen	51 269	*1,4*	36 032	14 351 976	15 237	– 2 804 295	11 157 422	471 616	*4,3*
nach Wirtschaftsabschnitten [3]									
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 710	*1,0*	26 412	1 954 756	9 298	– 368 850	1 398 398	50 145	*0,5*
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 805	*0,1*	2 019	1 619 830	786	– 215 787	1 349 686	51 814	*0,5*
C Verarbeitendes Gewerbe	280 815	*7,6*	218 867	86 559 376	61 948	– 18 498 157	80 501 844	3 207 590	*28,9*
D Energieversorgung	221 978	*6,0*	156 895	9 620 553	65 083	– 5 462 180	6 268 882	319 269	*2,9*
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	11 261	*0,3*	8 402	2 356 819	2 859	– 666 847	1 642 909	76 902	*0,7*
F Baugewerbe	417 740	*11,3*	357 411	24 019 575	60 329	– 2 948 019	18 881 655	571 493	*5,2*
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	755 838	*20,5*	573 176	60 376 761	182 662	– 8 905 290	50 425 655	1 774 196	*16,0*
H Verkehr und Lagerei	115 480	*3,1*	97 059	9 831 674	18 421	– 3 891 023	7 551 159	300 876	*2,7*
I Gastgewerbe	227 181	*6,2*	180 029	7 919 567	47 152	– 1 265 664	6 559 031	173 971	*1,6*
J Information und Kommunikation	156 550	*4,3*	110 263	17 407 172	46 287	– 9 911 758	12 359 110	560 307	*5,1*
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	189 982	*5,2*	151 358	54 160 425	38 624	– 15 729 338	45 898 859	1 915 254	*17,3*
L Grundstücks- und Wohnungswesen	227 852	*6,2*	158 635	26 271 153	69 217	– 7 082 527	6 888 972	414 552	*3,7*
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	396 114	*10,8*	293 988	28 811 028	102 126	– 9 769 160	23 172 497	995 228	*9,0*
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	239 442	*6,5*	190 354	12 957 244	49 088	– 2 787 413	9 869 860	343 741	*3,1*
P Erziehung und Unterricht	22 927	*0,6*	15 868	574 702	7 059	– 187 909	364 048	14 284	*0,1*
Q Gesundheits- und Sozialwesen	37 926	*1,0*	26 630	1 794 866	11 296	– 592 322	1 016 006	48 584	*0,4*
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	72 655	*2,0*	53 217	2 888 733	19 438	– 1 117 121	1 719 048	75 877	*0,7*
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	270 861	*7,4*	213 744	9 027 881	57 117	– 1 600 956	7 171 976	199 723	*1,8*

1 Anzahl der Fälle = Steuerpflichtige aus Spalte 1.
2 Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.
3 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) . – Ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung“.

9.10 Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die **Erbschaftsteuer** wird als Erbanfallsteuer erhoben. Sie knüpft an den Erwerb der einzelnen Erbin bzw. des einzelnen Erben oder der sonstigen Erwerberin bzw. des sonstigen Erwerbers an. Schenkungsteuerpflichtig ist jede freigebige Zuwendung unter Lebenden, sofern die Schenkenden oder die Beschenkten Inländerinnen oder Inländer sind.

9.10.1 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2017

Reinnachlass von ... bis unter ... EUR [1]	Nachlass-gegenstände insgesamt	Vermögensarten [2]				Nachlassver-bindlichkeiten	Reinnachlass
		land- und forstwirt-schaftliches Vermögen	Grund-vermögen	Betriebs-vermögen	übriges Vermögen		
	Anzahl [3]						
Insgesamt	**61 116**	**7 938**	**37 736**	**4 058**	**59 950**	**58 861**	**61 678**
unter 5 000	1 371	189	630	107	1 223	1 387	1 933
5 000 – 10 000	374	38	97	12	368	306	374
10 000 – 50 000	6 395	459	1 747	72	6 200	6 137	6 395
50 000 – 100 000	9 019	825	3 701	122	8 744	8 569	9 019
100 000 – 200 000	12 317	1 343	7 007	277	12 051	11 700	12 317
200 000 – 300 000	7 050	999	4 749	226	6 949	6 752	7 050
300 000 – 500 000	8 538	1 330	6 312	536	8 459	8 249	8 538
500 000 – 2,5 Mill.	14 570	2 487	12 197	2 131	14 485	14 300	14 570
2,5 Mill. – 5 Mill.	935	163	831	321	927	923	935
5 Mill. und mehr	547	105	465	254	544	538	547
	1 000 EUR						
Insgesamt	**42 115 202**	**353 582**	**13 705 262**	**3 662 711**	**24 393 647**	**8 225 290**	**33 889 912**
unter 5 000	588 697	12 998	278 003	40 195	257 502	724 623	– 135 926
5 000 – 10 000	24 529	273	10 175	560	13 521	21 723	2 806
10 000 – 50 000	480 427	8 186	154 205	7 001	311 035	269 000	211 427
50 000 – 100 000	1 003 019	15 172	324 918	4 419	658 511	335 272	667 748
100 000 – 200 000	2 342 369	31 443	898 126	21 621	1 391 179	552 112	1 790 258
200 000 – 300 000	2 120 062	32 311	865 324	15 343	1 207 084	386 272	1 733 790
300 000 – 500 000	4 058 691	55 321	1 573 028	103 275	2 327 067	700 381	3 358 310
500 000 – 2,5 Mill.	16 376 644	153 421	6 504 161	659 878	9 059 184	2 295 781	14 080 863
2,5 Mill. – 5 Mill.	3 789 044	13 220	1 338 263	389 548	2 048 014	620 761	3 168 283
5 Mill. und mehr	11 331 718	31 237	1 759 059	2 420 872	7 120 550	2 319 364	9 012 353

Enthalten ist das im Rahmen einer Erstfestsetzung ermittelte vererbte Vermögen im Festsetzungsjahr.

1 Ausgenommen sind Fälle ohne Nachlassgegenstände und Nachlassverbindlichkeiten (sonstige Erwerbe, z. B. Vermächtnisse).
2 Die summierte Anzahl der Fälle der Vermögensarten kann größer sein als die Anzahl der Fälle bei den Nachlassgegenständen insgesamt.
3 Anzahl = Steuerpflichtige bzw. Fälle.

9.10.2 Steuerliche Eckwerte für unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe 2017

Steuerpflichtige Erwerbe [1]	Wert des anteili-gen Reinerwerbs durch Erbanfall [2]	Wert der sonsti-gen Erwerbe	Wert der Erwerbe vor Abzug [2] [3]	Wert der Erwerbe nach Abzug [2] [3]	Gesamtwert der Vorerwerbe	Freibetrag § 16 ErbStG	Steuerpflichtiger Erwerb	Tatsächlich festgesetzte Steuer
	Anzahl [4]							
Insgesamt	**X**	**X**	**135 826**	**135 496**	**21 167**	**136 195**	**136 235**	**133 427**
Erwerb von Todes wegen	99 471	28 275	109 900	109 885	9 133	110 226	110 266	109 462
Schenkungen	X	X	25 926	25 611	12 034	25 969	25 969	23 965
nachrichtlich:								
Steuerpflichtiger Erwerb von 0	X	X	44 632	38 736	8 841	38 759	45 250	–
	1 000 EUR							
Insgesamt	**X**	**X**	**59 864 257**	**36 346 721**	**10 041 445**	**12 401 346**	**34 393 385**	**6 289 910**
Erwerb von Todes wegen	27 640 679	5 646 361	33 271 601	29 016 327	2 477 047	8 371 905	23 223 428	5 013 600
Schenkungen	X	X	26 592 656	7 330 394	7 564 398	4 029 441	11 169 957	1 276 309
nachrichtlich:								
Steuerpflichtiger Erwerb von 0	X	X	37 209 664	3 891 472	1 190 899	5 870 737	–	–

1 Erstfestsetzungen mit steuerpflichtigem Erwerb › 0 Euro, sowie nachrichtlich mit steuerpflichtigem Erwerb = 0 Euro.
2 Erwerbe von Todes wegen: Nachweis nur für maschinell gelieferte Fälle.
3 Vor bzw. nach Abzug von Steuerbefreiungen nach § 13 Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG), Steuerbegünstigungen nach § 13a ErbStG, Steuerbefreiung nach § 13c ErbStG, Zugewinnausgleichsforderungen nach § 5 ErbStG, Freibetrag nach § 17 ErbStG, Summe der abzugsfähigen Nutzungs- und Duldungsauflagen sowie abzugsfähigen Erwerbsnebenkosten und DBA-Vermögen (Doppelbesteuerungsabkommen).
4 Anzahl = Steuerpflichtige bzw. Fälle.

9.11 Umsatzsteuer – Veranlagungen 2014

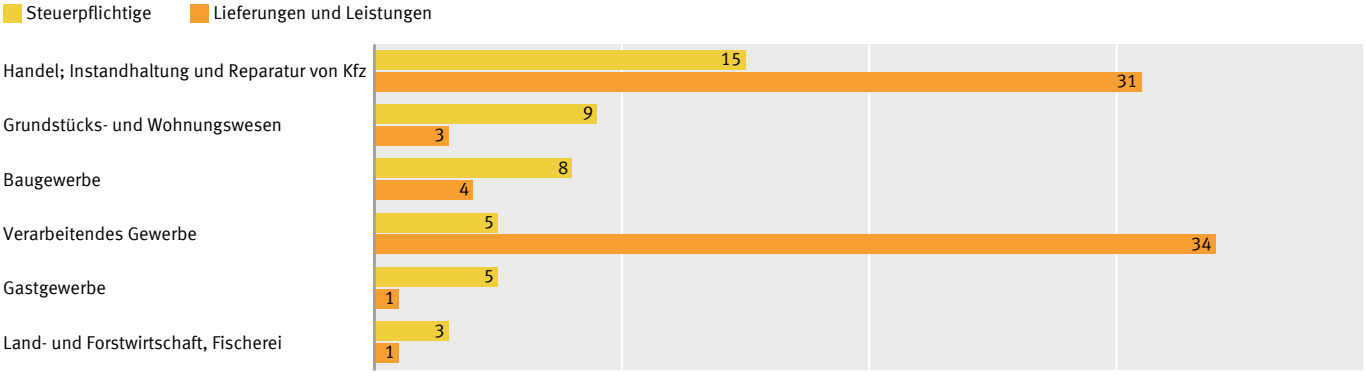
Die **Umsatzsteuer**, auch Mehrwertsteuer genannt, besteuert den Austausch von Lieferungen und Leistungen (= Umsatz). Sie zählt zu den indirekten Steuern, da Steuerschuldner (= Unternehmen) und wirtschaftlich Belastete (= Leistungsempfänger/-innen) nicht identisch sind. Seit dem 1.1.2007 beträgt der Steuersatz in Deutschland 19 %, der ermäßigte Steuersatz 7 %. Letzterer wird u. a. auf Lebensmittel, Zeitschriften und Bücher sowie künstlerische Leistungen angewandt.

Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige		Lieferungen und Leistungen [1]		Innergemeinschaftliche Erwerbe		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge [2]	Abziehbare Vorsteuerbeträge [3]	Verbleibende Umsatzsteuer/ Überschuss
	Anzahl	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR		
Insgesamt [4]	**6 446 620**	*100*	**6 060 491**	*100*	**548 652**	*100*	**963 908**	**808 315**	**155 592**
unter 17 501	2 747 405	*42,6*	11 576	*0,2*	878	*0,2*	2 895	4 037	– 1 142
17 501 – 50 000	1 113 276	*17,3*	34 963	*0,6*	376	*0,1*	5 798	3 341	2 457
50 000 – 100 000	730 630	*11,3*	52 254	*0,9*	619	*0,1*	8 677	4 691	3 986
100 000 – 250 000	783 981	*12,2*	124 900	*2,1*	1 828	*0,3*	20 476	11 500	8 976
250 000 – 500 000	410 489	*6,4*	145 144	*2,4*	2 817	*0,5*	23 104	14 027	9 077
500 000 – 1 Mill.	275 934	*4,3*	193 758	*3,2*	4 683	*0,9*	30 856	19 179	11 677
1 Mill. – 2 Mill.	169 070	*2,6*	236 645	*3,9*	7 341	*1,3*	38 584	25 126	13 458
2 Mill. – 5 Mill.	119 145	*1,8*	368 315	*6,1*	15 341	*2,8*	60 037	41 729	18 307
5 Mill. – 10 Mill.	44 986	*0,7*	312 940	*5,2*	18 188	*3,3*	49 745	36 561	13 184
10 Mill. – 25 Mill.	28 991	*0,4*	445 849	*7,4*	33 980	*6,2*	74 391	59 010	15 381
25 Mill. – 50 Mill.	10 722	*0,2*	374 156	*6,2*	34 591	*6,3*	57 000	46 774	10 226
50 Mill. – 100 Mill.	5 895	*0,1*	412 934	*6,8*	43 639	*8,0*	62 098	52 500	9 598
100 Mill. – 250 Mill.	3 671	*0,1*	562 340	*9,3*	61 251	*11,2*	82 302	72 083	10 219
250 Mill. und mehr	2 425	*0,0*	2 784 715	*45,9*	323 121	*58,9*	447 945	417 757	30 188

1 Umsätze der Unternehmen, ohne Umsatzsteuer.
2 Umsatzsteuer insgesamt für alle steuerpflichtigen Umsätze.
3 Einschl. Vorsteuerberichtigungsbeträge.
4 Einschl. 8 209 Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis in Höhe von insgesamt – 1 030 Mill. Euro.

Umsatzsteuer – Veranlagungen 2014

Steuerpflichtige sowie Lieferungen und Leistungen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen [1], in %



1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Einschl. Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.

2019 - 01 - 0204

9.12 Umsatzsteuer – Voranmeldungen
9.12.1 Umsatzsteuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen 2017

Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige		Lieferungen und Leistungen [1]		Steuerpflichtige		Lieferungen und Leistungen [1]		Steuerpflichtige		Lieferungen und Leistungen [1]	
	Anzahl	%	Mill. EUR	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%
	Alle Rechtsformen				**Einzelunternehmen**				**Gesellschaft bürgerlichen Rechts u. a. Personengesellschaften [2]**			
Insgesamt	**3 266 806**	*100*	**6 360 802**	*100*	**2 163 104**	*100*	**596 548**	*100*	**273 945**	*100*	**196 059**	*100*
über 17 500 – 50 000	850 437	*26,0*	27 168	*0,4*	687 495	*31,8*	21 970	*3,7*	72 723	*26,5*	2 275	*1,2*
50 000 – 100 000	636 811	*19,5*	45 798	*0,7*	500 382	*23,1*	35 875	*6,0*	50 191	*18,3*	3 615	*1,8*
100 000 – 250 000	727 658	*22,3*	116 392	*1,8*	520 342	*24,1*	82 278	*13,8*	62 155	*22,7*	10 044	*5,1*
250 000 – 500 000	390 324	*11,9*	138 142	*2,2*	232 772	*10,8*	81 445	*13,7*	37 700	*13,8*	13 395	*6,8*
500 000 – 1 Mill.	268 451	*8,2*	189 015	*3,0*	124 344	*5,7*	86 064	*14,4*	26 121	*9,5*	18 314	*9,3*
1 Mill. – 2 Mill.	169 467	*5,2*	237 499	*3,7*	57 858	*2,7*	79 781	*13,4*	14 011	*5,1*	19 281	*9,8*
2 Mill. – 5 Mill.	121 691	*3,7*	376 600	*5,9*	29 279	*1,4*	87 555	*14,7*	7 188	*2,6*	21 779	*11,1*
5 Mill. – 10 Mill.	47 235	*1,4*	329 073	*5,2*	7 345	*0,3*	50 057	*8,4*	2 470	*0,9*	16 991	*8,7*
10 Mill. – 25 Mill.	30 551	*0,9*	469 800	*7,4*	2 668	*0,1*	38 533	*6,5*	948	*0,3*	13 990	*7,1*
25 Mill. – 50 Mill.	11 298	*0,3*	394 293	*6,2*	441	*0,0*	14 702	*2,5*	235	*0,1*	8 017	*4,1*
50 Mill. – 100 Mill.	6 219	*0,2*	432 222	*6,8*	135	*0,0*	9 200	*1,5*	109	*0,0*	7 466	*3,8*
100 Mill. – 250 Mill.	3 999	*0,1*	608 878	*9,6*	35	*0,0*	5 292	*0,9*	51	*0,0*	7 271	*3,7*
250 Mill. und mehr	2 665	*0,1*	2 995 921	*47,1*	8	*0,0*	3 796	*0,6*	43	*0,0*	53 622	*27,3*
	Kommanditgesellschaften [3]				**Aktiengesellschaften [4]**				**Gesellschaften mit beschränkter Haftung [5]**			
Insgesamt	**164 038**	*100*	**1 419 711**	*100*	**8 159**	*100*	**1 095 468**	*100*	**576 240**	*100*	**2 495 865**	*100*
über 17 500 – 50 000	12 619	*7,7*	422	*0,0*	508	*6,2*	17	*0,0*	55 549	*9,6*	1 806	*0,1*
50 000 – 100 000	14 536	*8,9*	1 070	*0,1*	497	*6,1*	36	*0,0*	58 321	*10,1*	4 283	*0,2*
100 000 – 250 000	26 132	*15,9*	4 363	*0,3*	819	*10,0*	136	*0,0*	104 867	*18,2*	17 431	*0,7*
250 000 – 500 000	21 938	*13,4*	7 949	*0,6*	686	*8,4*	248	*0,0*	89 223	*15,5*	32 255	*1,3*
500 000 – 1 Mill.	22 734	*13,9*	16 376	*1,2*	875	*10,7*	630	*0,1*	87 658	*15,2*	62 836	*2,5*
1 Mill. – 2 Mill.	20 688	*12,6*	29 529	*2,1*	881	*10,8*	1 263	*0,1*	70 288	*12,2*	99 502	*4,0*
2 Mill. – 5 Mill.	20 247	*12,3*	64 049	*4,5*	1 094	*13,4*	3 535	*0,3*	58 191	*10,1*	181 628	*7,3*
5 Mill. – 10 Mill.	9 803	*6,0*	69 172	*4,9*	766	*9,4*	5 457	*0,5*	24 056	*4,2*	167 740	*6,7*
10 Mill. – 25 Mill.	7 878	*4,8*	123 259	*8,7*	726	*8,9*	11 486	*1,0*	16 123	*2,8*	247 780	*9,9*
25 Mill. – 50 Mill.	3 417	*2,1*	119 325	*8,4*	375	*4,6*	13 306	*1,2*	5 868	*1,0*	204 946	*8,2*
50 Mill. – 100 Mill.	1 998	*1,2*	139 444	*9,8*	280	*3,4*	19 429	*1,8*	3 082	*0,5*	213 980	*8,6*
100 Mill. – 250 Mill.	1 226	*0,7*	188 194	*13,3*	269	*3,3*	41 935	*3,8*	1 962	*0,3*	296 735	*11,9*
250 Mill. und mehr	822	*0,5*	656 558	*46,2*	383	*4,7*	997 988	*91,1*	1 052	*0,2*	964 941	*38,7*
	Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften				**Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts**				**Sonstige Rechtsformen [6]**			
Insgesamt	**5 530**	*100*	**68 044**	*100*	**6 257**	*100*	**44 113**	*100*	**69 533**	*100*	**444 994**	*100*
über 17 500 – 50 000	524	*9,5*	17	*0,0*	569	*9,1*	18	*0,0*	20 450	*29,4*	643	*0,1*
50 000 – 100 000	538	*9,7*	39	*0,1*	566	*9,0*	42	*0,1*	11 780	*16,9*	836	*0,2*
100 000 – 250 000	739	*13,4*	122	*0,2*	1 052	*16,8*	175	*0,4*	11 552	*16,6*	1 842	*0,4*
250 000 – 500 000	527	*9,5*	191	*0,3*	953	*15,2*	346	*0,8*	6 525	*9,4*	2 313	*0,5*
500 000 – 1 Mill.	508	*9,2*	368	*0,5*	878	*14,0*	624	*1,4*	5 333	*7,7*	3 804	*0,9*
1 Mill. – 2 Mill.	580	*10,5*	850	*1,2*	759	*12,1*	1 071	*2,4*	4 402	*6,3*	6 223	*1,4*
2 Mill. – 5 Mill.	875	*15,8*	2 853	*4,2*	696	*11,1*	2 190	*5,0*	4 121	*5,9*	13 010	*2,9*
5 Mill. – 10 Mill.	446	*8,1*	3 172	*4,7*	351	*5,6*	2 519	*5,7*	1 998	*2,9*	13 965	*3,1*
10 Mill. – 25 Mill.	406	*7,3*	6 391	*9,4*	233	*3,7*	3 648	*8,3*	1 569	*2,3*	24 712	*5,6*
25 Mill. – 50 Mill.	171	*3,1*	5 910	*8,7*	91	*1,5*	3 182	*7,2*	700	*1,0*	24 905	*5,6*
50 Mill. – 100 Mill.	108	*2,0*	7 386	*10,9*	43	*0,7*	2 906	*6,6*	464	*0,7*	32 410	*7,3*
100 Mill. – 250 Mill.	71	*1,3*	10 578	*15,5*	28	*0,4*	3 987	*9,0*	357	*0,5*	54 886	*12,3*
250 Mill. und mehr	37	*0,7*	30 167	*44,3*	38	*0,6*	23 404	*53,1*	282	*0,4*	265 444	*59,7*

1 Umsatz der Unternehmen, ohne Umsatzsteuer.
2 Einschl. Offene Handelsgesellschaften und ähnlicher Gesellschaften.
3 Einschl. GmbH & Co. KG.
4 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien, Europäische AG und sonstige Kapitalgesellschaften.
5 Einschl. Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt.
6 Sonstige juristische Personen des privaten Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts, ausländische Rechtsformen.

9.12 Umsatzsteuer – Voranmeldungen

9.12.2 Umsatzsteuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer

Nr. der Klassifikation [1]		Steuerpflichtige [2]	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer		
			Lieferungen und Leistungen [3]	innergemeinschaftliche Erwerbe	vor Abzug der Vorsteuerbeträge	abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuervorauszahlung [4]
		Anzahl	Mill. EUR				
	2014	3 240 221	5 870 875	539 666	953 279	799 718	154 989
	2015	3 255 537	5 989 743	565 634	973 266	814 484	158 783
	2016	3 266 429	6 088 287	578 480	986 010	818 874	167 136
	2017	3 266 806	6 360 802	630 842	1 037 646	866 863	170 783
	2017 nach Wirtschaftsabschnitten						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei [5]	101 617	42 548	1 576	4 786	4 596	190
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 859	18 734	449	3 497	2 816	681
C	Verarbeitendes Gewerbe	225 583	2 200 821	326 069	304 908	305 180	– 272
D	Energieversorgung	83 906	322 172	2 323	91 398	78 623	12 775
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	11 031	48 740	1 539	7 862	6 661	1 201
F	Baugewerbe	365 533	295 245	3 607	53 178	33 999	19 178
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	596 972	2 042 011	271 956	338 930	291 168	47 762
H	Verkehr und Lagerei	103 472	229 737	3 520	36 755	28 337	8 418
I	Gastgewerbe	222 740	86 969	605	12 782	7 435	5 347
J	Information und Kommunikation	124 804	220 760	6 819	45 999	28 854	17 145
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen [6]	24 319	58 730	1 316	20 687	17 126	3 561
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	308 731	153 123	1 223	20 226	11 607	8 618
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	483 853	252 701	4 098	47 617	23 464	24 153
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	194 639	171 457	3 982	30 908	16 894	14 013
P	Erziehung und Unterricht	47 366	13 214	110	1 431	579	852
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	54 689	111 300	514	2 865	1 763	1 102
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	106 415	43 456	320	5 783	3 507	2 276
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	209 277	49 084	816	8 033	4 253	3 780

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung“.
2 Voranmeldungspflichtige mit Jahresumsätzen über 17 500 Euro.
3 Umsatz der Unternehmen, ohne Umsatzsteuer.
4 Negativer Vorauszahlungsbetrag (–) bedeutet Überschuss zugunsten der Steuerpflichtigen.
5 Ohne land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, für die eine Umsatzsteuer-Zahllast nicht entsteht.
6 Ohne steuerfreie Umsätze, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigen.

9.13 Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken

Weitere Informationen zum Verbrauch ausgewählter Genussmittel siehe Kapitel „Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen“

	Einheit	Berichtsjahr		Veränderung gegenüber Vorjahr
Energieerzeugnisse		**2018**	**2017**	**%**
Absatz ausgewählter Energieerzeugnisse [1]				
Kraftstoffe:				
Benzin [2]	1 000 hl	246 341	242 675	*1,5*
Gasöle (Dieselkraftstoff) [3]	1 000 hl	445 542	451 770	*– 1,4*
Flüssiggase	1 000 t	530	477	*11,1*
Heizstoffe:				
Heizöl leicht	1 000 hl	167 507	189 270	*– 11,5*
Heizöl schwer	1 000 t	957	656	*45,9*
Flüssiggase	1 000 t	1 202	1 208	*– 0,5*
Tabak				
Versteuerung von Tabakwaren [4]				
Versteuerte Mengen:				
Zigaretten	Mill. St	74 360	75 838	*– 1,9*
Zigarillos, Zigarren	Mill. St	3 007	2 823	*6,5*
Feinschnitt	t	24 298	24 258	*0,2*
Pfeifentabak	t	3 333	3 245	*2,7*

	Einheit	Berichtsjahr		Veränderung gegenüber Vorjahr
Bier		**2018**	**2017**	**%**
Braustätten	Anzahl	1 539	1 500	*2,6*
Bierabsatz [5]				
Insgesamt	1 000 hl	94 005	93 547	*0,5*
Versteuert	1 000 hl	77 719	77 243	*0,6*
Steuerfrei	1 000 hl	16 287	16 304	*– 0,1*
darunter:				
in andere EU-Länder	1 000 hl	9 382	9 656	*– 2,8*
in Drittländer	1 000 hl	6 773	6 520	*3,9*
Alkohol und alkoholische Erzeugnisse [6]		**2018**	**2017**	**%**
Versteuerte Mengen insgesamt	1 000 hl Alkohol	1 864	1 777	*4,9*
		2018	**2016/17**	**%**
Brennereien insgesamt [7]	Anzahl	14 671	17 736	X
Schaumwein [8]		**2018**	**2017**	**%**
Versteuerte Menge insgesamt	1 000 hl	2 843	2 862	*– 0,7*

2018 vorläufiges Ergebnis.

1 Netto, d. h. nach Abzug von Steuerentlastungen.
2 Ohne Flugbenzin.
3 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Energieerzeugnisse.
4 Berechnet aus den gegen Entgelt ausgelieferten Tabaksteuerzeichen (Nettowerte; Rücknahme von Steuerzeichen berücksichtigt).
5 Ohne alkoholfreies Bier und ohne Malztrunk.
6 Mit dem Wegfall des Branntweinmonopols zum 31.12.2017 wurde die Branntweinsteuer in Alkoholsteuer umbenannt.
7 Die Angaben zur Anzahl der Brennereien beziehen sich ab 2018 auf das Kalenderjahr und nicht mehr auf das Betriebsjahr (1.10. - 30.9.). Ein Vergleich zum Vorjahr ist daher nicht sinnvoll.
8 Einschl. Schaumwein zum ermäßigten Steuersatz.

Methodik

Öffentliche Finanzen

Die Daten der **Finanzstatistiken zum Öffentlichen Gesamthaushalt** bieten ein umfassendes, detailliertes Bild über die gesamte öffentliche Finanzwirtschaft. Sie zeigen, welche Einnahmen den Einheiten des Öffentlichen Gesamthaushalts zugeflossen sind, welche Ausgaben damit finanziert werden konnten und in welchem Umfang gegebenenfalls auf Fremdmittel (Schulden beim nicht öffentlichen Bereich) oder auf Rücklagen zurückgegriffen werden musste, um ein eventuelles Finanzierungsdefizit zu decken (Ausgaben höher als Einnahmen). Künftige Belastungen der Einheiten des Öffentlichen Gesamthaushalts aus aufgenommenen Fremdmitteln ergeben sich aus dem Stand der Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts beim nicht öffentlichen Bereich. Die Ergebnisse der Finanzstatistiken sind eine bedeutende Informationsquelle zur Kennzeichnung der Situation der öffentlichen Finanzen in Deutschland. Für Analysen und Vergleiche auf nationaler Ebene liefern die Finanzstatistiken relevante Informationen über die öffentlichen Einnahmen, Ausgaben und den Schuldenstand. Für die Abbildung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind sie eine bedeutende Basisstatistik. Mit der Statistik der Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts stehen wichtige Informationen über die Höhe und Struktur der öffentlichen Verschuldung bereit. Eine herausragende Bedeutung erwächst der Schuldenberichterstattung für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion.

Der Öffentliche Gesamthaushalt umfasst Kernhaushalte und Extrahaushalte. Die Erfassung der **öffentlichen Finanzen der Kernhaushalte** der Gebietskörperschaften erfolgt in Verbindung mit der Haushaltsaufstellung, dem Haushaltsvollzug und der Rechnungslegung der öffentlichen Haushalte. Fortschreitende Ausgliederungen aus den Kernhaushalten und die Übertragung von öffentlichen Aufgaben auf öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit eigenem Rechnungswesen beeinträchtigen die Vergleichbarkeit der öffentlichen Finanzen, insbesondere der Länder untereinander. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit der öffentlichen Finanzen werden daher neben den Kernhaushalten auch die **Finanzen der Extrahaushalte** berücksichtigt. Extrahaushalte sind öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, soweit sie nach den Kriterien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) dem Sektor Staat zuzurechnen sind.

Die Ergebnisse der vierteljährlichen **Kassenstatistik** (Tabelle 9.2.1), der aktuellsten Statistik im Bereich der öffentlichen Finanzen, basieren auf den vierteljährlichen Kassenabschlüssen (Kassenergebnissen). Sie umfassen ab dem Berichtsjahr 2011 neben den Kernhaushalten des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung auch deren Extrahaushalte sowie die Finanzanteile an der Europäischen Union. Die vierteljährlichen Kassenergebnisse entsprechen sachlich und systematisch dem Stand des aktuellen Berichtsjahres.

Die Darstellung der Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts erfolgt grundsätzlich nach der Systematik der staatlichen und kommunalen Haushalte. In der vierteljährlichen **Kassenstatistik** werden die Ausgaben und Einnahmen nach gesamtwirtschaftlich bedeutsamen Arten gegliedert. Bei den Ausgabe- und Einnahmearten wird unter gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten unterschieden zwischen laufender Rechnung, Kapitalrechnung und besonderen Finanzierungsvorgängen (periodenübergreifenden Transaktionen). Die Zahlungen der Kern- und Extrahaushalte untereinander werden bei der Zusammenfassung zu Körperschaftsgruppen bzw. zum Öffentlichen Gesamthaushalt zur Vermeidung von Doppelzählungen bereinigt. Die Ausgabe- und Einnahmesummen der einzelnen Haushaltsebenen lassen sich deshalb nicht zum Gesamtergebnis addieren. Die Finanzen der Stadtstaaten sind in der finanzstatistischen Darstellung grundsätzlich den Länderhaushalten zugerechnet.

In der jährlichen **Schulden- und Finanzvermögenstatistik** sind bereits ab dem Berichtsjahr 2010 mit den Kern- und Extrahaushalten alle Einheiten des Staatssektors einbezogen. Damit ist neben den bereits in den Vorjahren erhobenen Kernhaushalten Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände auch der Kernhaushalt der Sozialversicherung Bestandteil der Erhebung. Alle Extrahaushalte der vier Kernhaushalte komplettieren den Berichtskreis der Schulden- und Finanzvermögenstatistik.

Die Ergebnisse der **Schuldenstatistik** sind nach Körperschaftsgruppen, Schuldarten sowie den jeweiligen Gläubigern differenziert dargestellt. Aus der Summe der Schulden aller Körperschaftsgruppen beim nicht öffentlichen Bereich resultiert der nationale Schuldenstand (Tabelle 9.3.2). Für eine vergleichende Analyse der Verschuldung der Länder (Tabelle 9.3.3) sollten sowohl die Verschuldung der Länder als auch die der kommunalen Ebene – aufgrund unterschiedlicher Kommunalisierungsgrade – herangezogen werden (siehe hierzu Abbildung „Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände 2017“). Bedingt durch die Ausweitung des Berichtskreises und einer gleichzeitigen Anpassung der Erhebungsinhalte an die Anforderungen des ESVG 2010 im Berichtsjahr 2010, ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen (Tabelle 9.3.1) nur eingeschränkt aussagefähig.

Die **Finanzvermögenstatistik** erhebt das Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts. Die Erhebungseinheiten sind die staatlichen (Bund, Länder) und kommunalen Haushalte (Gemeinden, Gemeindeverbände), die Träger der Sozialversicherung und die Bundesagentur für Arbeit sowie alle Extrahaushalte (öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors). Nachgewiesen wird nur das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich; dieses wird untergliedert in Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Ausleihungen und Sonstige Forderungen (Tabellen 9.3.4 und 9.3.5).

Die **Jahresabschlussstatistik** liefert für die kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen die für die Darstellung der Finanzen des Öffentlichen Bereichs zentralen Kennziffern (Tabellen 9.4.1 und 9.4.2). Erhoben werden Angaben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Anlagenachweises sowie zur Verwendung des Jahresergebnisses.

Rechtsgrundlage für die Statistiken der öffentlichen Finanzen ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG).

Steuern

Bei den Steuerstatistiken ist zu unterscheiden zwischen den kurzfristigen Nachweisen über die **kassenmäßigen Steuereinnahmen**, den jährlichen **Erhebungen der Steuerbemessungsgrundlagen** (Voranmeldungen und Veranlagungen) und den laufenden Angaben über die **Verbrauchsteuern**.

Rechtsgrundlage der Steuerstatistiken ist das Gesetz über Steuerstatistiken (StStatG) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) in der jeweils geltenden Fassung.

Die **Statistik der kassenmäßigen Steuereinnahmen** (Tabelle 9.5) bildet die vierteljährlich und jährlich bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden eingehenden Zahlungen aus Steuern und Zöllen in der Untergliederung nach einzelnen Steuerarten ab. Neben dem Steueraufkommen sind auch die Steueranteile enthalten, die nach den Verteilungsvorgängen den Gebietskörperschaften verbleiben, sowie die Finanzanteile für die Europäische Union.

Die kommunalen Körperschaften bestimmen autonom **Hebesätze** (Abbildung S. 283). Sie dienen der Festsetzung der Steuern, die die Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (**Grundsteuer A**), für sonstige Grundstücke (**Grundsteuer B**) bzw. als Gewerbetreibende (**Gewerbesteuer**) zu entrichten haben. Daher ist das Istaufkommen der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer durch den Einfluss der Hebesätze als bundesweiter Vergleichsmaßstab ungeeignet. Der vom Statistischen Bundesamt erstellte Realsteuervergleich ermöglicht eine Vergleichbarkeit (siehe hierzu *www.destatis.de* › Themen).

Methodik

Die **Erhebungen der Steuerbemessungsgrundlagen** werden jährlich durchgeführt. Sie betreffen die Einkommensteuerstatistik, die Körperschaftsteuerstatistik, die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik, die Gewerbesteuerstatistik und die Umsatzsteuerstatistiken (Voranmeldungen und Veranlagungen). Grundlage für die Erhebungen der Steuerbemessungsgrundlagen sind die aus dem Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Daher kann von einer sehr hohen Genauigkeit dieser Statistiken ausgegangen werden. Die Aktualität ist jedoch eingeschränkt. Gründe hierfür sind die lange Veranlagungsdauer, die anspruchsvolle Aufbereitung und die großen Datenmengen. Aufgrund periodenfremder Erstattungen oder Vorauszahlungen weicht das Steueraufkommen, das in den Erhebungen über die Steuerbemessungsgrundlagen nachgewiesen wird, von den auf das Kalenderjahr bezogenen kassenmäßigen Steuereinnahmen (Tabelle 9.5) ab.

Die **Einkommensteuerstatistik** (Tabellen 9.6.1 bis 9.6.3) enthält die Steuerpflichtigen mit Angaben über die Einkünfte, das Einkommen, die Einkommensteuer sowie Steuervergünstigungen der natürlichen Personen. Dazu zählen auch die Einkommensverhältnisse ausgewählter freier Berufe. Das Wohnsitzfinanzamt verschlüsselt die Art der freiberuflichen Tätigkeit anhand der von den Steuerpflichtigen gemachten Angaben zum ausgeübten Beruf. Über die Einkommensteuerstatistik sind auch Angaben über die **Personengesellschaften und Gemeinschaften** (Tabelle 9.8) möglich, für die eine besondere Feststellung der Einkünfte erfolgt. Mit entsprechenden Angaben gehen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen in die **Körperschaftsteuerstatistik** (Tabelle 9.7) ein.

Die **Gewerbesteuerstatistik** (Tabelle 9.9) weist die Bemessungsgrundlagen für den Gewerbeertrag nach. Aus diesen Bemessungsgrundlagen leitet sich der Steuermessbetrag ab. Die Erhebung der Gewerbesteuer mittels Hebesatz durch die Gemeinden bildet die Gewerbesteuerstatistik nicht ab. Angaben zu den Gewerbesteuerhebesätzen liegen jedoch im Rahmen des Realsteuervergleichs vor oder können der Gemeinschaftsveröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ entnommen werden.

Die **Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik** (Tabellen 9.10.1 und 9.10.2) gibt einen Überblick über alle steuerpflichtigen Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen unter Lebenden, für die im Berichtsjahr erstmals Erbschaft- oder Schenkungsteuer festgesetzt wurde.

In der **Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)** werden die Unternehmen erfasst, die zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung verpflichtet sind (Tabelle 9.11). Somit werden auch – im Gegensatz zur Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) – Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro abgebildet. Aufgrund der geltenden Abgabefristen für die Umsatzsteuererklärung, liegen die Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) im Vergleich zu den Daten der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) erst später vor. Neben den steuerlichen Merkmalen, wie steuerfreie und steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen (Umsätze), innergemeinschaftliche Erwerbe, abziehbare Vorsteuerbeträge und verbleibende Umsatzsteuer, werden dabei auch Ordnungsmerkmale erfasst. Das sind u. a. der Wirtschaftszweig, in dem das Unternehmen schwerpunktmäßig tätig ist, und die Rechtsform.

Die **Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)** bildet die Angaben der Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen über 17 500 Euro ab, die zur Abgabe einer Umsatzsteuer-Voranmeldung verpflichtet sind (Tabellen 9.12.1 und 9.12.2). Neben den steuerlichen Merkmalen, wie steuerfreie und steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen (Umsätze), innergemeinschaftliche Erwerbe, abziehbare Vorsteuerbeträge und Umsatzsteuer-Vorauszahlung, werden dabei auch Ordnungsmerkmale erfasst. Das sind u. a. der Wirtschaftszweig (Tabelle 9.12.2), in dem das Unternehmen schwerpunktmäßig tätig ist, und die Rechtsform (Tabelle 9.12.1).

Aus den **Verbrauchsteuerstatistiken** (Tabelle 9.13) gehen unter anderem die Verbrauchsteuer-Belastung und die versteuerten Mengen bestimmter Genussmittel (Bier, Schaumwein, alkoholische Erzeugnisse, Tabakwaren) sowie von Energieerzeugnissen hervor. Die Steuer bemisst sich bei den Tabakwaren nach Menge und Kleinverkaufspreis, bei den übrigen verbrauchsteuerpflichtigen Waren nach der abgesetzten Menge der Erzeugnisse. Die Periodizität ist bei den einzelnen Verbrauchsteuerstatistiken unterschiedlich, aber in allen Fällen sind Jahresangaben verfügbar.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung | Summe der Ausgaben und Einnahmen, die der Finanzierung von eigenen Investitionen und denen anderer Träger dienen (Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, sonstige Vermögensübertragungen, Darlehensgewährungen und -rückflüsse), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung | Summe der Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten meistens regelmäßig anfallen (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsausgaben und -einnahmen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Gebühreneinnahmen, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Ausgaben/Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts | Sie sind nach gesamtwirtschaftlich bedeutsamen Arten gegliedert. Die Gliederung basiert auf der Systematik der kameralen staatlichen und kommunalen Haushalte.

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen | Summe der Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung.

Besondere Finanzierungsvorgänge | Nicht saldenrelevante Ausgaben und Einnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anlagenachweis, Ergebnisverwendung | Ausgewählte Angaben aus den Jahresabschlüssen der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Inhaltlich entsprechen diese Positionen der Mindestgliederung, die durch HGB für große Kapitalgesellschaften vorgegeben ist. Es werden auch Positionen spezialrechtlicher Vorschriften erhoben (z.B. Eigenbetriebsrecht, Krankenhaus-/Pflegebuchführungsverordnung).

Braustätte | Wird durch die Herstellungsgeräte und die sie umschließenden Räume gebildet und somit nicht als wirtschaftliche, sondern als technische und räumliche Betriebseinheit verstanden. Dargestellt werden die tatsächlich betriebenen Braustätten, die auch als Herstellungs-, Brauereibetrieb oder Brauerei bezeichnet werden.

Bundessteuern | Steuern, deren Aufkommen gemäß Artikel 106 Abs. 1 GG dem Bund zusteht. Die Bundessteuern umfassen z. B. die Verbrauchsteuern ohne Biersteuer (u. a. Energie-, Strom-, Tabak-, Kaffee-, Schaumweinsteuer), die Kraftfahrzeugsteuer (seit 1.7.2009, davor Landessteuer) und die Versicherungsteuer.

Einkommen | Gesamtbetrag der Einkünfte abzüglich Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen, Altersvorsorgebeiträge, Steuerbegünstigungen für Wohnzwecke und Verlustabzug.

Erbanfall | Mit dem Tode (Erbfall) einer Person (Erblasserin bzw. Erblasser) geht deren Vermögen (Nachlass oder Erbschaft) als Ganzes auf eine oder mehrere Personen (Erbinnen und Erben) über (§ 1922 BGB).

Erbschaftsteuer bzw. Schenkungsteuer | Der Steuer unterliegen die Erwerbe von Todes wegen, die Schenkungen unter Lebenden, die Zweckzuwendungen sowie das Vermögen bestimmter Stiftungen in Zeitabständen von 30 Jahren (§ 1 ErbStG).

Erwerbe vor/nach Abzug | Erwerbe vor bzw. nach Abzug von Steuerbefreiungen, Steuerbegünstigungen und Freibeträgen (außer persönlicher Freibetrag nach § 16 ErbStG) usw.

Eventualverbindlichkeiten | Darunter fallen Bürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Haushalte, die lediglich die übernommenen Haftungssummen enthalten. Obligatorisch kraft Gesetz übertragene Bürgschaften bleiben unberücksichtigt.

Extrahaushalte | Alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die nach den Kriterien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) dem Sektor Staat zuzurechnen sind.

Finanzierungssaldo | Der Finanzierungssaldo des Öffentlichen Gesamthaushalts in Abgrenzung der Finanzstatistik ist der Saldo der bereinigten Ausgaben und Einnahmen zuzüglich des Saldos haushaltstechnischer Verrechnungen. Dieser weicht von dem in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Finanzierungssaldo des Staates aufgrund methodischer Unterschiede ab.

Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts | Nachgewiesen wird das Finanzvermögen entsprechend dem Schuldnerprinzip beim nicht öffentlichen Bereich. Dazu zählen Wertpapiere und Ausleihungen jeweils bei Kreditinstituten, beim sonstigen inländischen Bereich oder beim sonstigen ausländischen Bereich sowie Bargeld und Einlagen und alle sonstigen Forderungen.

Freiberuflich Tätige | Einkommensteuerpflichtige Personen mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit. Damit sind wissenschaftliche, künstlerische, erzieherische oder schriftstellerische Tätigkeiten gemeint, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Zu den Freien Berufen zählen beispielsweise Ärztinnen und Ärzte, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Steuerberaterinnen und Steuerberater, Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Dolmetscherinnen und Dolmetscher.

Gemeindesteuern | Steuern, deren Aufkommen gemäß Artikel 106 Abs. 6 GG den Gemeinden/Gemeindeverbänden zusteht. Dazu gehören die sogenannten Realsteuern (Grundsteuer A und Grundsteuer B, Gewerbesteuer) sowie die örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern (wie Schankerlaubnis-, Jagd- und Fischerei-, Getränke-, Hunde- und Vergnügungsteuer).

Gemeinschaftsteuern | Steuern, deren Aufkommen gemäß Artikel 106 Abs. 3 GG dem Bund und den Ländern gemeinsam zusteht. Sie umfassen Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Abgeltungsteuer und Körperschaftsteuer (sie bilden zusammen die Steuern vom Einkommen) sowie Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer.

Gesamtbetrag der Einkünfte | Summe der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten nach Abzug der Werbungskosten/Betriebsausgaben vermindert u. a. um den Altersentlastungsbetrag und den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende. In der Körperschaftsteuer ergibt sich der Gesamtbetrag der Einkünfte aus der Summe der Einkünfte vermindert um den Freibetrag für Land- und Forstwirtinnen bzw. -wirte und abziehbare Spenden und Beiträge sowie im Falle der Organschaft korrigiert um das dem Organträger zuzurechnende Einkommen der Organgesellschaft.

Gesellschafter/Beteiligter | Eine Personengesellschaft/Gemeinschaft entsteht, wenn sich mindestens zwei natürliche und/oder juristische Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes zusammenschließen. Die natürlichen und/oder juristischen Personen werden als Gesellschafter oder Mitunternehmer bezeichnet. Der Begriff „Beteiligter“ ist diesen Begriffen gleichzusetzen. Im Gegensatz zur Kapitalgesellschaft haften die Gesellschafter einer Personengesellschaft unbeschränkt, das heißt sowohl mit dem Gesellschaftsvermögen als auch mit ihrem Privatvermögen soweit nicht einzelne Gesellschafter mit ihrer Haftung beschränkt sind (z. B. Kommanditisten einer KG).

Gewerbebetrieb | Das ist eine selbstständige nachhaltige Betätigung, die mit der Absicht, Gewinn zu erzielen, unternommen wird und sich als Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt (§ 15 EStG). Die Betätigung darf weder als Ausübung von Land- und Forstwirtschaft noch als Ausübung eines freien Berufs noch als eine andere selbstständige Arbeit anzusehen sein. Ein Gewerbebetrieb liegt auch dann vor, wenn die Gewinnerzielungsabsicht nur ein Nebenzweck ist und seine Voraussetzungen im Übrigen gegeben sind.

Gewerbeertrag | Gewinn aus Gewerbebetrieb, modifiziert um eine Reihe von Hinzurechnungen und Kürzungen gemäß Gewerbesteuergesetz.

Gewinnfälle | Körperschaft- und Einkommensteuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte.

Haushaltstechnische Verrechnungen | Interne Verrechnungen, die für die finanzstatistische Darstellung zur Vermeidung von Doppelzählungen eliminiert werden.

Hebesatz | Von der Gemeinde für das jeweilige Kalenderjahr festgesetzter Prozentsatz, der auf die Messbeträge der Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer A und B) angewandt wird (sog. Hebesatzanspannung) und der für die einzelnen Realsteuerarten in aller Regel unterschiedlich hoch ist. Für einen Vergleich von Gemeindegruppen (z.B. eines Bundeslandes) nutzt man den gewogenen Durchschnittshebesatz. Er wird nach der Formel ∑ Istaufkommen × 100 / ∑ Grundbeträge berechnet, wobei Grundbetrag = Istaufkommen × 100 / Hebesatz.

Innergemeinschaftliche Erwerbe | Bestandteil des steuerbaren Umsatzes. Ein innergemeinschaftlicher Erwerb liegt vor, wenn die Lieferung aus dem Gemeinschaftsgebiet der EU erfolgt. Die Lieferung muss von einem Unternehmer durch sein Unternehmen gegen Entgelt erfolgen. Die erworbene Lieferung unterliegt dann der Umsatzsteuer. Der innergemeinschaftliche Erwerb ist in § 1a UStG geregelt.

Kernhaushalte | Haushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung (in der jährlichen Schulden- und Finanzvermögenstatistik ab dem Berichtsjahr 2010, in der vierteljährlichen Kassenstatistik und vierteljährlichen Schuldenstatistik ab dem Berichtsjahr 2011).

Körperschaftsteuer | Eine besondere Art der Einkommensteuer für juristische Personen (insbesondere Kapitalgesellschaften, z. B. AG und GmbH), andere Personenvereinigungen und Vermögensmassen. Besteuerungsgrundlage ist das Einkommen, das die Körperschaft innerhalb des Kalenderjahres bezogen hat.

Körperschaftsteuerpflichtige | Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen nach den §§ 1 und 2 KStG.

Landessteuern | Steuern, deren Aufkommen gemäß Artikel 106 Abs. 2 GG den Ländern zusteht. Die Landessteuern umfassen die Vermögen-, Erbschaft-, Grunderwerb-, Rennwett- und Lotterie-, Feuerschutz- und Biersteuer.

Lieferungen und Leistungen (Umsätze) | Bestandteil des steuerbaren Umsatzes. Umsätze im Sinne der Umsatzsteuerstatistiken (Voranmeldungen und Veranlagungen) sind Lieferungen, sonstige Leistungen (Ausgangsumsätze) und der Eigenverbrauch der Unternehmen, abgekürzt „Lieferungen und Leistungen". Die Lieferungen und Leistungen werden nach dem Entgelt bemessen. Entgelt ist alles, was der Leistungsempfänger aufwendet, um die Leistung zu erhalten, jedoch abzüglich der Umsatzsteuer. Verbrauch- und Verkehrsteuern, öffentliche Gebühren und Abgaben sind Teil des Entgelts.

Mitunternehmerinnen und Mitunternehmer | Im Sinne des § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG ist Mitunternehmerin bzw. Mitunternehmer, wer als zivilrechtliche Gesellschafterin bzw. als zivilrechtlicher Gesellschafter einer Personengesellschaft unternehmerisches Risiko trägt und unternehmerische Initiative entfalten kann.

Nachlassgegenstände | Das Guthaben/Vermögen, das die Erblasserin oder der Erblasser hinterlässt. Nachlassgegenstände sind land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grund- und Betriebsvermögen sowie das übrige Vermögen (z. B. Kapitalforderungen, Wertpapiere, Bankguthaben, Versicherungen, Renten, Bargeld, Hausrat usw.).

Nachlassverbindlichkeiten | Erwerbslasten, die den Erwerb aus der Sicht der steuerpflichtigen Person schmälern. Dies sind z. B. Hypotheken, Steuerschulden, Verbindlichkeiten, Erbfallkosten und Schulden, die mit dem erworbenen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen.

Negative Einkünfte | Ausgaben und Abzüge überwiegen die Einnahmen, so dass sich für die Einkünfte ein negativer Wert ergibt.

Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen | Sie entstehen durch Aufgabenauslagerungen, Neugründung oder Beteiligungserwerb. Es sind Einheiten, deren Eigner mehrheitlich – unmittelbar oder mittelbar – die Kernhaushalte (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Sozialversicherung) sind.

Öffentlicher Gesamthaushalt | Er umfasst
- in den vierteljährlichen Kassenergebnissen des Öffentlichen Gesamthaushalts ab dem Berichtsjahr 2011 die Kern- und Extrahaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände, der Sozialversicherung sowie die Finanzanteile der Europäischen Union (EU-Anteile),
- in der jährlichen Schuldenstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 die Kern- und Extrahaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung.

Personengesellschaften/Gemeinschaften | Gesellschaften/Gemeinschaften, die selbst nicht Träger von Rechten und Pflichten sind. Sie werden durch die Gesellschafter verkörpert. Gesellschafter können sowohl natürliche Personen als auch Körperschaften sein.

Positive Einkünfte | Einkünfte, die größer bzw. gleich Null sind.

Reinerwerb | Anteiliger Reinnachlass je Erwerberin bzw. Erwerber.

Reinnachlass | Nachlassgegenstände abzüglich Nachlassverbindlichkeiten.

Schulden beim nicht öffentlichen Bereich | Sie enthalten die Schulden entsprechend dem Gläubigerprinzip
- bei Kreditinstituten,
- beim sonstigen inländischen Bereich sowie
- beim sonstigen ausländischen Bereich.

Der ausgewiesene **nationale Schuldenstand** entspricht ab dem Berichtsjahr 2010 der Summe der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich des Öffentlichen Gesamthaushalts. Bis zum Berichtsjahr 2009 basierte der nationale Schuldenstand auf den Kreditmarktschulden einschließlich der Kassenkredite. Aufgrund dieser methodischen Umstellung und der Berichtskreiserweiterung zum Berichtsjahr 2010 ist ein Vergleich des Schuldenstandes zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Schulden beim öffentlichen Bereich | Sie enthalten die Schulden entsprechend dem Gläubigerprinzip
- beim Bund,
- bei den Ländern,
- bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden,
- bei den Zweckverbänden,
- bei der Sozialversicherung,
- bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie
- bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen.

Zu beachten ist, dass die Schulden beim öffentlichen Bereich unkonsolidiert ausgewiesen werden.

Sonstiger Erwerb | Erwerb durch Vermächtnisse, Verträge zugunsten Dritter, geltend gemachte Pflichtteilsansprüche usw.

Steuerbarer Umsatz | Gem. § 1 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) umfasst der steuerbare Umsatz
- die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmen im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt,
- die Einfuhr von Gegenständen aus dem Drittlandgebiet in das Inland (= Einfuhrumsatzsteuer, nicht Bestandteil der Umsatzsteuerstatistiken) und
- die innergemeinschaftlichen Erwerbe im Inland gegen Entgelt.

Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag | Abgerundeter Gewerbeertrag, nach Anwendung einer bundeseinheitlichen sogenannten Steuermesszahl von 3,5 %. Bei natürlichen Personen/Personengesellschaften gilt vorab ein Freibetrag von 24 500 Euro. Für bestimmte Körperschaften gilt ein Freibetrag von 5 000 Euro.

Steuerpflichtiger Erwerb | Gemäß § 10 ErbStG die Bereicherung der Erwerberin oder des Erwerbers, soweit sie nicht steuerfrei ist.

Summe der Einkünfte | Bei Personengesellschaften und Gemeinschaften ist dies die Addition aus den Einkunftsarten: Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, Selbstständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, Sonstige Einkünfte. In der Einkommensteuerstatistik werden zudem die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit berücksichtigt.

Umsatzsteuerpflichtige | Im Sinne des § 2 Abs. 1 UStG ist ein Unternehmer umsatzsteuerpflichtig, wenn er eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Gewinnabsicht fehlt oder eine Personenvereinigung nur ihren Mitgliedern gegenüber tätig wird. Der Kreis der in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) erfassten Steuerpflichtigen umfasst die Unternehmen, die im Statistikjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben, mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 17 500 Euro. Nicht erfasst sind Jahreszahler (Unternehmer, die keine Voranmeldung, sondern nur eine jährliche Umsatzsteuererklärung abgeben müssen) und Unternehmer mit jährlichen Umsätzen unter 17 501 Euro. Die Abbildung der Unternehmen, die im Statistikjahr nach § 2 Abs. 1 UStG eine Umsatzsteuererklärung abgegeben haben (darunter fallen auch die Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro), erfolgt in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen).

Unbeschränkte/beschränkte Steuerpflicht | Unbeschränkt steuerpflichtig sind Personen, die im Inland ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben bzw. Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihren Sitz im Inland haben. Der Steuer unterliegen in diesem Fall sowohl das inländische als auch das ausländische Einkommen oder Vermögen. Beschränkte Steuerpflicht liegt vor, wenn der gewöhnliche Aufenthalt und der Wohnsitz der/des Steuerpflichtigen (bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer auch der Erblasserin bzw. des Erblassers oder der Schenkerin bzw. des Schenkers) bzw. der Sitz einer Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse nicht im Inland liegen. Zu versteuern ist hier nur das inländische Einkommen oder Vermögen. Zusammenveranlagte Ehegatten gelten als ein Steuerpflichtiger.

Verbrauchsteuern | Verbrauchsteuern werden auf ausgewählte Waren erhoben, die im Inland zum Ver- oder Gebrauch in den Wirtschaftskreislauf treten. Steuergegenstand ist das verbrauchsfähige Gut. Dazu zählen: Alkopops, Bier, alkoholische Erzeugnisse, Energie, Kaffee, Schaumwein, Strom, Tabak und Zwischenerzeugnisse.

Verlustfälle | Körperschaft- und Einkommensteuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte.

Vorerwerb | Vermögensübertragungen innerhalb von 10 Jahren zwischen denselben Personen werden bei einem Erbfall/Schenkung angerechnet (§ 14 Abs. 1 Satz 1 ErbStG).

Wirtschaftszweig | Die Wirtschaftszweigklassifikation dient der Zuordnung der Unternehmen zu einer wirtschaftlichen Tätigkeit. Grundsätzlich wird ein Unternehmen einem einzigen Wirtschaftszweig zugeordnet. Maßgebend für die Zuordnung ist dabei die Haupttätigkeit des Unternehmens. Mit dem Berichtsjahr 2009 erfolgte in den Steuerstatistiken der Umstieg von der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Zu versteuerndes Einkommen | In der Körperschaftsteuerstatistik das Einkommen im Sinne des § 8 Abs. 1 KStG, vermindert um die Freibeträge der §§ 24 und 25 KStG. In der Einkommensteuerstatistik wird das Einkommen um Kinderfreibeträge und den Härteausgleich gem. § 46 Abs. 3 EStG, § 70 EStDV gemindert.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Finanzen* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 71, Daten zu *Steuern* unter Code 73

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

■ **Öffentliche Finanzen**

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 2	Vierteljährliche Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushalts
Reihe 3.1	Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte
Reihe 3.3	Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte
Reihe 3.3.1	Rechnungsergebnisse der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände
Reihe 5	Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts
Reihe 5.1	Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts
Reihe 5.2	Vorläufiger Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushalts

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/11	Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
Heft 7/11	Die gesetzliche Sozialversicherung in den Finanz- und Personalstatistiken
Heft 11/11	Integration in den Finanz- und Personalstatistiken
Heft 5/14	Jahresabschlussstatistik öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
Heft 10/14	Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2013
Heft 12/14	Finanzvermögen des Öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2013
Heft 6/18	Der Finanzierungssaldo des Staates in den Finanzstatistiken und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Broschüren

Öffentliche Finanzen auf einen Blick (2017)

■ **Steuern**

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 4	Steuerhaushalt
Reihe 7.1	Lohn- und Einkommensteuer
Reihe 7.1.1	Jährliche Einkommensteuer (letztmalig 2011)
Reihe 7.2	Körperschaftsteuer
Reihe 8.1	Umsatzsteuer (Voranmeldungen)
Reihe 8.2	Umsatzsteuer (Veranlagungen)
Reihe 9.1	Tabaksteuer
Reihe 9.2	Biersteuer
Reihe 9.3	Energiesteuer
Reihe 9.5	Schaumweinsteuer
Reihe 9.6	Luftverkehrsteuer
Reihe 9.7	Stromsteuer
Reihe 10.1	Realsteuervergleich
Reihe 10.2	Gewerbesteuer

Mehr zum Thema

Steuern

Fachberichte

Jährliche Körperschaftsteuerstatistik (letztmalig 2012)
Staatliche Förderung der Riesterrente (letztmalig 2010)
Statistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften (2014)
Erbschaft- und Schenkungsteuer (2017)
Verbrauchsteuern (2000 – 2016)
Alkoholsteuer (2017)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/10	Statistische Auswertung der Riester-Förderung
Heft 8/10	Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen
Heft 12/10	Jährliche Körperschaftsteuerstatistik – Methodik und erste Ergebnisse
Heft 4/11	Die neue Umsatzsteuerstatistik nach Veranlagungen
Heft 11/11	Politikberatung durch Mikrosimulationen – Berechnungen für die Gemeindefinanzkommission
Heft 8/12	Weiterentwicklung der Gewerbesteuerstatistik
Heft 10/13	Das Taxpayer-Panel 2001 – 2008
Heft 10/14	Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2012
Heft 11/14	Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2009
Heft 1/17	Rentenbezugsmitteilungen als neue Datenquelle
Heft 6/18	Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen am Beispiel der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Hebesätze der Realsteuern (auch in Form interaktiver Karten unter *www.destatis.de* abrufbar)
Steuern regional – Ergebnisse der Steuerstatistiken

10 Wahlen

In der **19. Legislaturperiode** regiert eine **Koalition** aus **CDU/CSU und SPD** | Zusammen hat sie **399 von 709 Sitzen** im Deutschen Bundestag | An der **Bundestagswahl 2017** nahmen **76,2 % der Wahlberechtigten** teil | Im **Europäischen Parlament** ist Deutschland mit **96 Sitzen** vertreten | Stärkste deutsche Fraktion ist die **CDU/CSU** mit **29 Sitzen** | **61,4 %** der deutschen Wahlberechtigten **beteiligten sich 2019 an der Wahl** zum Europäischen Parlament

Seite

301 **Auf einen Blick**

Tabellen

302 **Wahl zum Deutschen Bundestag**
Sitzverteilung im Deutschen Bundestag | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Ländern | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe in ausgewählten Gemeinden

306 **Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland**
Deutsche Sitze im Europäischen Parlament | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Ländern | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen

307 **Landtagswahlen**
Sitzverteilung in den Länderparlamenten | Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe

308 **Mitglieder der Bundesregierung und Länderregierungen, Stimmenzahl der Länder im Bundesrat**

309 **Methodik**

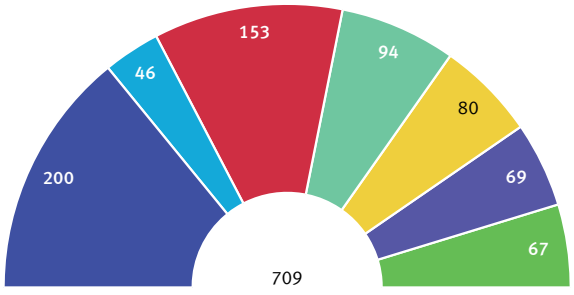
310 **Glossar**

312 **Mehr zum Thema**

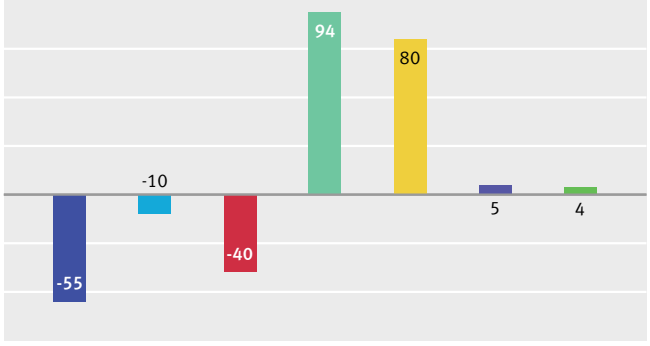
10.0 Auf einen Blick

CDU CSU SPD AfD FDP DIE LINKE GRÜNE

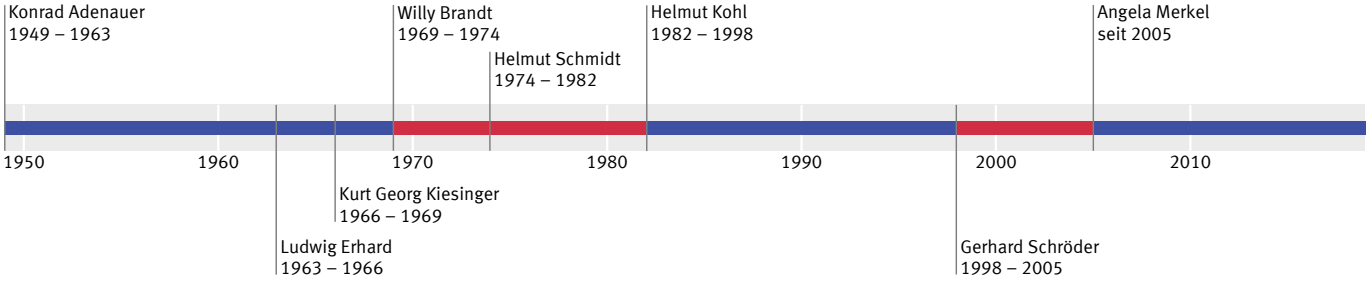
Sitzverteilung im 19. Deutschen Bundestag, Wahl am 24.9.2017



Gewinne und Verluste von Sitzen gegenüber der letzten Wahl

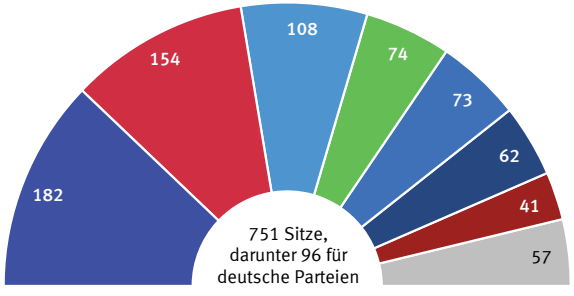


Bundeskanzler und die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland



Sitzverteilung im Europäischen Parlament, Wahl am 26.5.2019

Sitze der Fraktionen insgesamt und der deutschen Parteien



Fraktion	Sitze (darunter Sitze für deutsche Parteien)
EVP	**182** (23 CDU, 6 CSU)
S&D	**154** (16 SPD)
Renew Europe	**108** (5 FDP, 2 FREIE WÄHLER)
Grüne/EFA	**74** (21 GRÜNE, 1 Die PARTEI, 1 ÖDP, 1 PIRATEN, 1 Volt)
ID	**73** (11 AfD)
EKR	**62** (1 FAMILIE)
GUE/NGL	**41** (5 DIE LINKE, 1 Tierschutzpartei)
Fraktionslose	**57** (1 Die PARTEI)

2019 - 01 - 0205

10.1 Wahl zum Deutschen Bundestag
10.1.1 Sitzverteilung im Deutschen Bundestag

	Sitze insgesamt	Davon entfielen auf						
		CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CSU
	Bundestagswahl am 24.9.2017							
Deutschland	**709**	**200**	**153**	**94**	**80**	**69**	**67**	**46**
dar. Frauen	218	41	64	11	18	37	39	8
Baden-Württemberg	96	38	16	11	12	6	13	–
Bayern	108	–	18	14	12	7	11	46
Berlin	28	6	5	4	3	6	4	–
Brandenburg	25	9	4	5	2	4	1	–
Bremen	6	1	2	1	–	1	1	–
Hamburg	16	4	5	1	2	2	2	–
Hessen	50	17	12	6	6	4	5	–
Mecklenburg-Vorpommern	16	6	2	3	1	3	1	–
Niedersachsen	66	21	20	7	7	5	6	–
Nordrhein-Westfalen	142	42	41	15	20	12	12	–
Rheinland-Pfalz	37	14	9	4	4	3	3	–
Saarland	10	3	3	1	1	1	1	–
Sachsen	38	12	4	11	3	6	2	–
Sachsen-Anhalt	23	9	3	4	2	4	1	–
Schleswig-Holstein	26	10	6	2	3	2	3	–
Thüringen	22	8	3	5	2	3	1	–
	Bundestagswahl am 22.9.2013							
Deutschland	**631**	**255**	**193**	**–**	**–**	**64**	**63**	**56**
dar. Frauen	229	63	81	–	–	36	35	14
Baden-Württemberg	78	43	20	–	–	5	10	–
Bayern	91	–	22	–	–	4	9	56
Berlin	27	9	8	–	–	6	4	–
Brandenburg	20	9	5	–	–	5	1	–
Bremen	6	2	2	–	–	1	1	–
Hamburg	13	5	5	–	–	1	2	–
Hessen	45	21	16	–	–	3	5	–
Mecklenburg-Vorpommern	13	6	3	–	–	3	1	–
Niedersachsen	66	31	25	–	–	4	6	–
Nordrhein-Westfalen	138	63	52	–	–	10	13	–
Rheinland-Pfalz	31	16	10	–	–	2	3	–
Saarland	9	4	3	–	–	1	1	–
Sachsen	33	17	6	–	–	8	2	–
Sachsen-Anhalt	19	9	4	–	–	5	1	–
Schleswig-Holstein	24	11	9	–	–	1	3	–
Thüringen	18	9	3	–	–	5	1	–

10.1 Wahl zum Deutschen Bundestag

10.1.2 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Ländern

	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
			CDU, in Bayern CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
	1 000	%							
	Bundestagswahl am 24.9.2017								
Deutschland	**61 688,5**	***76,2***	***32,9*** [1]	***20,5***	***12,6***	***10,7***	***9,2***	***8,9***	***5,0***
Baden-Württemberg	7 732,6	*78,3*	*34,4*	*16,4*	*12,2*	*12,7*	*6,4*	*13,5*	*4,5*
Bayern	9 522,4	*78,1*	*38,8*	*15,3*	*12,4*	*10,2*	*6,1*	*9,8*	*7,5*
Berlin	2 503,1	*75,6*	*22,7*	*17,9*	*12,0*	*8,9*	*18,8*	*12,6*	*7,1*
Brandenburg	2 051,6	*73,7*	*26,7*	*17,6*	*20,2*	*7,1*	*17,2*	*5,0*	*6,3*
Bremen	474,2	*70,8*	*25,1*	*26,8*	*10,0*	*9,3*	*13,4*	*11,1*	*4,3*
Hamburg	1 296,7	*76,0*	*27,2*	*23,5*	*7,8*	*10,8*	*12,2*	*13,9*	*4,5*
Hessen	4 409,0	*77,0*	*30,9*	*23,5*	*11,9*	*11,5*	*8,1*	*9,7*	*4,4*
Mecklenburg-Vorpommern	1 324,6	*70,9*	*33,1*	*15,1*	*18,6*	*6,2*	*17,8*	*4,3*	*4,9*
Niedersachsen	6 124,6	*76,4*	*34,9*	*27,4*	*9,1*	*9,3*	*7,0*	*8,7*	*3,6*
Nordrhein-Westfalen	13 174,6	*75,4*	*32,6*	*26,0*	*9,4*	*13,1*	*7,5*	*7,6*	*3,8*
Rheinland-Pfalz	3 080,6	*77,7*	*35,9*	*24,1*	*11,2*	*10,4*	*6,8*	*7,6*	*3,9*
Saarland	777,3	*76,6*	*32,4*	*27,1*	*10,1*	*7,6*	*12,9*	*6,0*	*3,9*
Sachsen	3 329,6	*75,4*	*26,9*	*10,5*	*27,0*	*8,2*	*16,1*	*4,6*	*6,7*
Sachsen-Anhalt	1 854,9	*68,1*	*30,3*	*15,2*	*19,6*	*7,8*	*17,7*	*3,7*	*5,7*
Schleswig-Holstein	2 266,0	*76,3*	*34,0*	*23,3*	*8,2*	*12,6*	*7,3*	*12,0*	*2,7*
Thüringen	1 767,0	*74,3*	*28,8*	*13,2*	*22,7*	*7,8*	*16,9*	*4,1*	*6,5*
	Bundestagswahl am 22.9.2013								
Deutschland	**61 946,9**	***71,5***	***41,5*** [2]	***25,7***	***4,7***	***4,8***	***8,6***	***8,4***	***6,2***
Baden-Württemberg	7 689,9	*74,3*	*45,7*	*20,6*	*5,2*	*6,2*	*4,8*	*11,0*	*6,5*
Bayern	9 472,7	*70,0*	*49,3*	*20,0*	*4,3*	*5,1*	*3,8*	*8,4*	*9,2*
Berlin	2 505,7	*72,5*	*28,5*	*24,6*	*4,9*	*3,6*	*18,5*	*12,3*	*7,7*
Brandenburg	2 065,9	*68,4*	*34,8*	*23,1*	*6,0*	*2,5*	*22,4*	*4,7*	*6,5*
Bremen	483,8	*68,8*	*29,3*	*35,6*	*3,7*	*3,4*	*10,1*	*12,1*	*5,7*
Hamburg	1 281,9	*70,3*	*32,1*	*32,4*	*4,2*	*4,8*	*8,8*	*12,7*	*5,0*
Hessen	4 413,3	*73,2*	*39,2*	*28,8*	*5,6*	*5,6*	*6,0*	*9,9*	*4,9*
Mecklenburg-Vorpommern	1 350,7	*65,3*	*42,5*	*17,8*	*5,6*	*2,2*	*21,5*	*4,3*	*6,0*
Niedersachsen	6 117,5	*73,4*	*41,1*	*33,1*	*3,7*	*4,2*	*5,0*	*8,8*	*4,1*
Nordrhein-Westfalen	13 253,6	*72,5*	*39,8*	*31,9*	*3,9*	*5,2*	*6,1*	*8,0*	*5,0*
Rheinland-Pfalz	3 092,4	*72,8*	*43,3*	*27,5*	*4,8*	*5,5*	*5,4*	*7,6*	*5,8*
Saarland	796,1	*72,5*	*37,8*	*31,0*	*5,2*	*3,8*	*10,0*	*5,7*	*6,5*
Sachsen	3 406,4	*69,5*	*42,6*	*14,6*	*6,8*	*3,1*	*20,0*	*4,9*	*8,0*
Sachsen-Anhalt	1 930,9	*62,1*	*41,2*	*18,2*	*4,2*	*2,6*	*23,9*	*4,0*	*5,8*
Schleswig-Holstein	2 251,8	*73,1*	*39,2*	*31,5*	*4,6*	*5,6*	*5,2*	*9,4*	*4,4*
Thüringen	1 834,3	*68,2*	*38,8*	*16,1*	*6,2*	*2,6*	*23,4*	*4,9*	*8,0*

1 CDU: 26,8 %, CSU: 6,2 %.
2 CDU: 34,1 %, CSU: 7,4 %.

10.1 Wahl zum Deutschen Bundestag

10.1.3 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung [1]	Wähler/-innen		Von 100 gültigen Stimmen nebenstehender Altersgruppen entfielen auf							
			insgesamt	dar. gültig	CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	Sonstige
	1 000	%	1 000		%							
	Bundestagswahl am 24.9.2017											
	Insgesamt											
Insgesamt	**61 688**	***76,2***	**46 976**	**46 515**	***26,8***	***20,5***	***12,6***	***10,7***	***9,2***	***8,9***	***6,2***	***5,0***
18 – 25	4 948	*68,2*	3 370	3 345	*19,9*	*18,4*	*8,0*	*13,2*	*10,5*	*14,6*	*5,1*	*10,4*
25 – 35	8 508	*70,3*	6 040	6 000	*21,4*	*17,1*	*12,8*	*11,4*	*10,9*	*11,1*	*5,4*	*9,8*
35 – 45	8 218	*75,3*	6 227	6 185	*24,6*	*15,6*	*15,4*	*11,4*	*9,1*	*11,0*	*5,9*	*7,0*
45 – 60	17 627	*79,3*	13 918	13 814	*24,8*	*19,9*	*15,1*	*10,3*	*9,3*	*10,5*	*5,6*	*4,6*
60 – 70	9 487	*81,0*	7 693	7 612	*27,2*	*23,3*	*13,2*	*10,3*	*10,5*	*6,8*	*6,1*	*2,6*
70 und mehr	12 899	*75,8*	9 729	9 559	*36,5*	*25,2*	*8,3*	*10,1*	*6,8*	*3,8*	*8,1*	*1,4*
	Männer											
18 – 25	2 526	*67,1*	1 695	1 682	*17,9*	*18,2*	*10,0*	*16,7*	*10,5*	*11,4*	*4,7*	*10,7*
25 – 35	4 329	*68,9*	3 001	2 982	*18,6*	*16,4*	*16,1*	*13,5*	*11,5*	*8,8*	*4,9*	*10,0*
35 – 45	4 138	*74,2*	3 090	3 070	*21,7*	*14,9*	*19,7*	*12,6*	*9,4*	*9,2*	*5,4*	*7,1*
45 – 60	8 836	*78,7*	6 930	6 883	*22,4*	*20,0*	*19,2*	*10,9*	*9,3*	*8,8*	*5,3*	*4,0*
60 – 70	4 602	*81,2*	3 741	3 706	*23,6*	*24,1*	*16,7*	*10,6*	*11,2*	*6,0*	*5,6*	*2,2*
70 und mehr	5 381	*80,3*	4 301	4 235	*32,2*	*26,2*	*11,3*	*10,7*	*7,7*	*3,3*	*7,5*	*1,1*
Zusammen	**29 813**	***76,3***	**22 758**	**22 558**	***23,5***	***20,5***	***16,3***	***11,8***	***9,7***	***7,6***	***5,7***	***4,9***
	Frauen											
18 – 25	2 423	*69,3*	1 675	1 664	*22,0*	*18,6*	*6,0*	*9,7*	*10,4*	*17,8*	*5,5*	*10,0*
25 – 35	4 179	*71,8*	3 038	3 018	*24,2*	*17,7*	*9,6*	*9,3*	*10,4*	*13,3*	*5,8*	*9,6*
35 – 45	4 080	*76,4*	3 138	3 115	*27,4*	*16,4*	*11,2*	*10,2*	*8,8*	*12,7*	*6,3*	*7,0*
45 – 60	8 791	*79,9*	6 988	6 931	*27,2*	*19,7*	*11,1*	*9,7*	*9,2*	*12,1*	*5,9*	*5,1*
60 – 70	4 885	*80,9*	3 952	3 906	*30,5*	*22,6*	*9,9*	*10,0*	*9,9*	*7,6*	*6,6*	*2,9*
70 und mehr	7 518	*72,5*	5 428	5 323	*39,8*	*24,4*	*5,9*	*9,5*	*6,1*	*4,2*	*8,6*	*1,5*
Zusammen	**31 876**	***76,0***	**24 218**	**23 958**	***29,8***	***20,5***	***9,2***	***9,7***	***8,8***	***10,2***	***6,6***	***5,1***

Ergebnisse der Repräsentativstatistiken.

1 Wegen unterschiedlicher Berechnungsgrundlagen weicht die Zahl der Wähler/-innen zur Ermittlung der Wahlbeteiligung ab von der Zahl der Wähler/-innen gemäß nachstehender Spalte.

10.1 Wahl zum Deutschen Bundestag

10.1.4 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe in ausgewählten Gemeinden

	Bevölkerung am 30.6.2017 [1]	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
				CDU, in Bayern CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
	Anzahl		%							
	Bundestagswahl am 24.9.2017									
Berlin	3 592 059	2 503 070	*75,6*	*22,7*	*17,9*	*12,0*	*8,9*	*18,8*	*12,6*	*7,1*
Hamburg	1 820 932	1 296 656	*76,0*	*27,2*	*23,5*	*7,8*	*10,8*	*12,2*	*13,9*	*4,5*
München	1 470 351	923 612	*78,5*	*30,0*	*16,2*	*8,4*	*14,2*	*8,3*	*17,2*	*5,8*
Köln	1 077 611	732 825	*75,8*	*26,4*	*23,0*	*7,2*	*13,8*	*11,5*	*13,6*	*4,6*
Frankfurt am Main	742 175	423 717	*74,9*	*26,4*	*20,1*	*8,6*	*14,1*	*11,9*	*14,6*	*4,2*
Stuttgart	630 204	376 869	*79,6*	*29,0*	*15,7*	*8,8*	*15,2*	*9,2*	*17,6*	*4,5*
Düsseldorf	614 839	413 939	*76,5*	*30,4*	*21,2*	*7,9*	*17,6*	*9,2*	*10,0*	*3,7*
Dortmund	585 535	414 616	*72,3*	*24,5*	*31,3*	*10,3*	*11,0*	*9,6*	*8,4*	*5,0*
Essen	582 659	419 680	*73,9*	*27,3*	*28,3*	*11,4*	*12,6*	*8,2*	*7,6*	*4,5*
Leipzig	575 355	448 372	*75,1*	*22,7*	*13,0*	*18,3*	*8,5*	*21,0*	*8,8*	*7,6*
Bremen	566 360	393 286	*72,2*	*25,0*	*26,0*	*9,5*	*9,7*	*13,8*	*11,6*	*4,3*
Dresden	547 289	429 448	*79,1*	*23,5*	*10,2*	*22,5*	*9,9*	*17,6*	*8,7*	*7,5*
Hannover	532 997	373 316	*76,0*	*25,8*	*26,5*	*8,3*	*10,1*	*10,7*	*13,6*	*5,0*
Nürnberg	513 395	343 832	*74,2*	*28,9*	*19,5*	*12,0*	*9,6*	*10,6*	*12,4*	*6,8*
Duisburg	498 057	328 202	*68,7*	*24,2*	*32,8*	*13,3*	*9,4*	*8,5*	*5,6*	*6,2*
Bochum	364 894	273 708	*75,3*	*24,9*	*30,7*	*10,5*	*10,7*	*10,1*	*8,4*	*4,8*
Wuppertal	353 108	241 103	*73,2*	*27,3*	*25,8*	*10,8*	*12,8*	*10,4*	*8,5*	*4,4*
Bielefeld	332 898	237 576	*75,5*	*27,5*	*25,4*	*9,0*	*11,5*	*11,2*	*11,1*	*4,3*
Bonn	323 122	227 583	*79,3*	*29,8*	*20,2*	*7,3*	*15,7*	*9,6*	*14,1*	*3,4*
Münster	311 298	232 294	*82,3*	*32,8*	*20,9*	*4,9*	*13,5*	*10,1*	*14,6*	*3,2*
Karlsruhe	310 595	208 868	*77,6*	*27,8*	*16,8*	*10,4*	*12,0*	*9,6*	*18,3*	*5,1*
Mannheim	304 430	197 289	*73,0*	*27,1*	*21,2*	*12,8*	*11,2*	*9,1*	*13,2*	*5,3*
Augsburg	290 983	189 687	*72,4*	*31,2*	*16,1*	*13,6*	*9,9*	*9,3*	*12,8*	*7,2*
Wiesbaden	277 813	189 372	*73,8*	*29,0*	*21,2*	*11,2*	*13,3*	*9,5*	*11,8*	*4,1*
Mönchengladbach	261 468	190 552	*69,3*	*35,8*	*23,3*	*9,5*	*13,7*	*7,4*	*6,2*	*4,1*
Gelsenkirchen	261 003	175 210	*68,2*	*22,4*	*33,5*	*17,0*	*9,2*	*7,4*	*4,6*	*5,9*

Gemeinden mit 250 000 Einwohnerinnen und Einwohnern und mehr.

1 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

10.2 Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

10.2.1 Deutsche Sitze im Europäischen Parlament

	Sitze insgesamt	Verteilung auf die Parteien							
		CDU	GRÜNE	SPD	AfD	CSU	DIE LINKE	FDP	Sonstige
	Europawahl am 26.5.2019								
Deutschland	96	23	21	16	11	6	5	5	9 [1]
dar. Frauen	35	5	11	8	2	3	3	2	1 [2]
	Europawahl am 25.5.2014								
Deutschland	96	29	11	27	7	5	7	3	7 [3]
dar. Frauen	35	5	6	13	2	2	4	1	2 [4]

1 Je 2 Sitze Die PARTEI und FREIE WÄHLER, je 1 Sitz Tierschutzpartei, ÖDP, FAMILIE, Volt und PIRATEN.
2 FREIE WÄHLER.
3 Je 1 Sitz FREIE WÄHLER, Tierschutzpartei, FAMILIE, PIRATEN, ÖDP, NPD und Die PARTEI.
4 Je 1 Sitz FREIE WÄHLER und PIRATEN.

10.2.2 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Ländern am 26.5.2019

	Wahlberechtigte	Wähler/-innen bzw. Wahlbeteiligung	Stimmen		Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			ungültig	gültig	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	CSU	DIE LINKE	FDP	Sonstige
	Anzahl											
Deutschland	**61 600 263**	**37 807 746**	**410 857**	**37 396 889**	**8 438 975**	**7 677 071**	**5 916 882**	**4 104 453**	**2 355 067**	**2 056 049**	**2 028 594**	**4 819 798**
Baden-Württemberg	7 747 281	4 957 423	85 142	4 872 281	1 499 962	1 135 696	649 094	487 436	–	151 619	331 512	616 962
Bayern	9 547 924	5 801 454	15 920	5 785 534	–	1 102 420	537 723	492 443	2 355 067	137 089	197 058	963 734
Berlin	2 508 435	1 520 678	13 321	1 507 357	229 352	419 377	211 717	149 177	–	179 943	71 576	246 215
Brandenburg	2 048 606	1 218 096	20 648	1 197 448	215 523	147 224	206 259	238 417	–	147 670	52 762	189 593
Bremen	470 210	296 287	3 927	292 360	64 078	66 390	71 566	22 450	–	22 844	13 711	31 321
Hamburg	1 302 548	805 905	9 473	796 432	140 966	247 719	157 840	51 649	–	55 375	44 355	98 528
Hessen	4 412 068	2 578 688	25 535	2 553 153	657 886	598 460	469 417	252 794	–	111 582	164 386	298 628
Mecklenburg-Vorpommern	1 316 161	769 080	15 465	753 615	184 894	81 285	117 297	133 205	–	104 952	29 235	102 747
Niedersachsen	6 119 552	3 766 076	24 531	3 741 545	1 119 352	846 522	781 873	297 385	–	141 841	186 280	368 292
Nordrhein-Westfalen	13 149 577	8 069 019	60 229	8 008 790	2 237 590	1 854 487	1 536 734	682 400	–	337 933	535 316	824 330
Rheinland-Pfalz	3 072 765	1 992 205	33 810	1 958 395	613 470	327 704	417 183	192 851	–	59 835	114 371	232 981
Saarland	767 452	509 540	10 776	498 764	161 897	65 758	115 183	48 057	–	29 785	18 472	59 612
Sachsen	3 301 120	2 099 660	39 848	2 059 812	474 730	212 407	176 956	520 668	–	240 288	96 565	338 198
Sachsen-Anhalt	1 826 337	998 358	22 844	975 514	226 438	89 345	122 443	198 684	–	140 082	47 742	150 780
Schleswig-Holstein	2 269 361	1 354 037	8 369	1 345 668	353 020	391 868	230 014	100 258	–	50 345	79 538	140 625
Thüringen	1 740 866	1 071 240	21 019	1 050 221	259 817	90 409	115 583	236 579	–	144 866	45 715	157 252
	%											
Deutschland	**X**	***61,4***	***1,1***	***98,9***	***22,6***	***20,5***	***15,8***	***11,0***	***6,3***	***5,5***	***5,4***	***12,9***
Baden-Württemberg	X	*64,0*	*1,7*	*98,3*	*30,8*	*23,3*	*13,3*	*10,0*	–	*3,1*	*6,8*	*12,7*
Bayern	X	*60,8*	*0,3*	*99,7*	–	*19,1*	*9,3*	*8,5*	*40,7*	*2,4*	*3,4*	*16,7*
Berlin	X	*60,6*	*0,9*	*99,1*	*15,2*	*27,8*	*14,0*	*9,9*	–	*11,9*	*4,7*	*16,3*
Brandenburg	X	*59,5*	*1,7*	*98,3*	*18,0*	*12,3*	*17,2*	*19,9*	–	*12,3*	*4,4*	*15,8*
Bremen	X	*63,0*	*1,3*	*98,7*	*21,9*	*22,7*	*24,5*	*7,7*	–	*7,8*	*4,7*	*10,7*
Hamburg	X	*61,9*	*1,2*	*98,8*	*17,7*	*31,1*	*19,8*	*6,5*	–	*7,0*	*5,6*	*12,4*
Hessen	X	*58,4*	*1,0*	*99,0*	*25,8*	*23,4*	*18,4*	*9,9*	–	*4,4*	*6,4*	*11,7*
Mecklenburg-Vorpommern	X	*58,4*	*2,0*	*98,0*	*24,5*	*10,8*	*15,6*	*17,7*	–	*13,9*	*3,9*	*13,6*
Niedersachsen	X	*61,5*	*0,7*	*99,3*	*29,9*	*22,6*	*20,9*	*7,9*	–	*3,8*	*5,0*	*9,8*
Nordrhein-Westfalen	X	*61,4*	*0,7*	*99,3*	*27,9*	*23,2*	*19,2*	*8,5*	–	*4,2*	*6,7*	*10,3*
Rheinland-Pfalz	X	*64,8*	*1,7*	*98,3*	*31,3*	*16,7*	*21,3*	*9,8*	–	*3,1*	*5,8*	*11,9*
Saarland	X	*66,4*	*2,1*	*97,9*	*32,5*	*13,2*	*23,1*	*9,6*	–	*6,0*	*3,7*	*12,0*
Sachsen	X	*63,6*	*1,9*	*98,1*	*23,0*	*10,3*	*8,6*	*25,3*	–	*11,7*	*4,7*	*16,4*
Sachsen-Anhalt	X	*54,7*	*2,3*	*97,7*	*23,2*	*9,2*	*12,6*	*20,4*	–	*14,4*	*4,9*	*15,5*
Schleswig-Holstein	X	*59,7*	*0,6*	*99,4*	*26,2*	*29,1*	*17,1*	*7,5*	–	*3,7*	*5,9*	*10,5*
Thüringen	X	*61,5*	*2,0*	*98,0*	*24,7*	*8,6*	*11,0*	*22,5*	–	*13,8*	*4,4*	*15,0*

10.2 Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

10.2.3 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung [1]	Wähler/-innen		Von 100 gültigen Stimmen nebenstehender Altersgruppen entfielen auf						
			insgesamt	dar. gültig	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	CSU	Sonstige
	1 000	%	1 000		%						
	Europawahl am 25.5.2014 [2]										
	Insgesamt										
Insgesamt	**61 999**	***49,2***	**29 844**	**29 355**	***30,0***	***27,3***	***10,7***	***3,4***	***7,4***	***5,3***	***15,9***
18 – 25	4 956	*36,8*	1 793	1 771	*24,1*	*21,3*	*17,0*	*3,0*	*7,0*	*4,1*	*23,6*
25 – 35	8 703	*37,3*	3 145	3 110	*25,4*	*20,0*	*15,6*	*3,1*	*8,1*	*4,1*	*23,7*
35 – 45	8 420	*44,1*	3 706	3 667	*28,5*	*21,3*	*15,6*	*3,5*	*6,7*	*4,6*	*19,8*
45 – 60	17 939	*50,7*	9 014	8 900	*26,7*	*27,0*	*14,0*	*3,2*	*7,9*	*4,6*	*16,7*
60 – 70	8 697	*58,2*	4 953	4 870	*29,4*	*32,3*	*6,9*	*3,5*	*8,5*	*5,8*	*13,6*
70 und mehr	13 284	*56,8*	7 233	7 038	*39,1*	*31,9*	*2,9*	*3,6*	*6,0*	*7,2*	*9,2*
	Männer										
18 – 25	2 538	*37,0*	927	916	*23,8*	*21,2*	*12,1*	*3,6*	*7,3*	*4,1*	*27,8*
25 – 35	4 433	*36,8*	1 581	1 565	*24,6*	*19,4*	*12,3*	*3,7*	*8,5*	*4,1*	*27,3*
35 – 45	4 250	*43,5*	1 845	1 826	*27,2*	*21,0*	*12,7*	*4,2*	*7,2*	*4,8*	*22,9*
45 – 60	9 001	*50,2*	4 511	4 455	*25,7*	*27,4*	*11,8*	*3,6*	*8,3*	*4,7*	*18,6*
60 – 70	4 207	*58,6*	2 428	2 387	*26,6*	*32,9*	*6,3*	*3,7*	*9,5*	*5,6*	*15,5*
70 und mehr	5 516	*61,8*	3 289	3 201	*35,7*	*32,9*	*2,6*	*3,9*	*6,9*	*7,2*	*10,9*
Zusammen	**29 946**	***49,5***	**14 582**	**14 350**	***28,0***	***27,5***	***9,0***	***3,8***	***8,0***	***5,3***	***18,4***
	Frauen										
18 – 25	2 418	*36,7*	866	855	*24,4*	*21,3*	*22,1*	*2,3*	*6,7*	*4,0*	*19,1*
25 – 35	4 270	*37,9*	1 564	1 545	*26,2*	*20,7*	*19,0*	*2,5*	*7,7*	*4,0*	*20,0*
35 – 45	4 170	*44,8*	1 861	1 841	*29,8*	*21,6*	*18,4*	*2,9*	*6,2*	*4,5*	*16,7*
45 – 60	8 939	*51,2*	4 502	4 445	*27,6*	*26,6*	*16,1*	*2,8*	*7,6*	*4,5*	*14,8*
60 – 70	4 490	*57,8*	2 525	2 484	*32,0*	*31,8*	*7,6*	*3,3*	*7,6*	*6,0*	*11,8*
70 und mehr	7 767	*53,2*	3 944	3 836	*41,9*	*31,1*	*3,1*	*3,4*	*5,4*	*7,3*	*7,9*
Zusammen	**32 053**	***48,9***	**15 262**	**15 005**	***31,9***	***27,1***	***12,3***	***3,0***	***6,8***	***5,4***	***13,5***

Ergebnisse der Repräsentativstatistiken.

1 Anteil der Wähler/-innen mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten.
2 Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Europawahl 2019 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

10.3 Landtagswahlen

10.3.1 Sitzverteilung in den Länderparlamenten

	Datum der Landtagswahl	Abgeordnete insgesamt	CDU, in Bayern CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE [1]	Sonstige
Baden-Württemberg	13.3.2016	143	42	19	23	12	–	47	–
Bayern	14.10.2018	205	85	22	22	11	–	38	27 [2]
Berlin	18.9.2016	160	31	38	25	12	27	27	–
Brandenburg	14.9.2014	88	21	30	11	–	17	6	3 [3]
Bremen	26.5.2019	84	24	23	5	5	10	16	1 [4]
Hamburg	15.2.2015	121	20	58	8	9	11	15	–
Hessen	28.10.2018	137	40	29	19	11	9	29	–
Mecklenburg-Vorpommern	4.9.2016	71	16	26	18	–	11	–	–
Niedersachsen	15.10.2017	137	50	55	9	11	–	12	–
Nordrhein-Westfalen	14.5.2017	199	72	69	16	28	–	14	–
Rheinland-Pfalz	13.3.2016	101	35	39	14	7	–	6	–
Saarland	26.3.2017	51	24	17	3	–	7	–	–
Sachsen	31.8.2014	126	59	18	14	–	27	8	–
Sachsen-Anhalt	13.3.2016	87	30	11	25	–	16	5	–
Schleswig-Holstein	7.5.2017	73	25	21	5	9	–	10	3 [5]
Thüringen	14.9.2014	91	34	12	11	–	28	6	–

Stand nach dem Ergebnis der letzten Wahl.

1 Brandenburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE/B90); Hamburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Hamburg (GRÜNE).
2 FREIE WÄHLER Bayern (FREIE WÄHLER).
3 Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen/Freie Wähler (BVB/FREIE WÄHLER).
4 BÜRGER IN WUT (BIW).
5 Südschleswigscher Wählerverband (SSW).

10.3 Landtagswahlen

10.3.2 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe

	Datum der Landtagswahl	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
				CDU, in Bayern CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE [1]	Sonstige
		1 000	%							
Baden-Württemberg	13.3.2016	7 683,5	*70,4*	*27,0*	*12,7*	*15,1*	*8,3*	*2,9*	*30,3*	*3,7*
Bayern	14.10.2018	9 479,4	*72,3*	*37,2*	*9,7*	*10,2*	*5,1*	*3,2*	*17,6*	*17,0*
Berlin	18.9.2016	2 485,4	*66,9*	*17,6*	*21,6*	*14,2*	*6,7*	*15,6*	*15,2*	*9,2*
Brandenburg	14.9.2014	2 094,5	*47,9*	*23,0*	*31,9*	*12,2*	*1,5*	*18,6*	*6,2*	*6,8*
Bremen	26.5.2019	475,5	*64,1*	*26,7*	*24,9*	*6,1*	*5,9*	*11,3*	*17,4*	*7,6*
Hamburg	15.2.2015	1 299,4	*56,5*	*15,9*	*45,6*	*6,1*	*7,4*	*8,5*	*12,3*	*4,2*
Hessen	28.10.2018	4 372,8	*67,3*	*27,0*	*19,8*	*13,1*	*7,5*	*6,3*	*19,8*	*6,5*
Mecklenburg-Vorpommern	4.9.2016	1 328,3	*61,9*	*19,0*	*30,6*	*20,8*	*3,0*	*13,2*	*4,8*	*8,6*
Niedersachsen	15.10.2017	6 098,4	*63,1*	*33,6*	*36,9*	*6,2*	*7,5*	*4,6*	*8,7*	*2,4*
Nordrhein-Westfalen	14.5.2017	13 164,9	*65,2*	*33,0*	*31,2*	*7,4*	*12,6*	*4,9*	*6,4*	*4,6*
Rheinland-Pfalz	13.3.2016	3 072,0	*70,4*	*31,8*	*36,2*	*12,6*	*6,2*	*2,8*	*5,3*	*5,0*
Saarland	26.3.2017	775,0	*69,7*	*40,7*	*29,6*	*6,2*	*3,3*	*12,8*	*4,0*	*3,4*
Sachsen	31.8.2014	3 376,6	*49,1*	*39,4*	*12,4*	*9,7*	*3,8*	*18,9*	*5,7*	*10,1*
Sachsen-Anhalt	13.3.2016	1 877,6	*61,1*	*29,8*	*10,6*	*24,3*	*4,9*	*16,3*	*5,2*	*9,0*
Schleswig-Holstein	7.5.2017	2 318,0	*64,2*	*32,0*	*27,3*	*5,9*	*11,5*	*3,8*	*12,9*	*6,7*
Thüringen	14.9.2014	1 812,4	*52,7*	*33,5*	*12,4*	*10,6*	*2,5*	*28,2*	*5,7*	*7,2*

1 Brandenburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE/B90); Hamburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Hamburg (GRÜNE).

10.4 Mitglieder der Bundesregierung und Länderregierungen, Stimmenzahl der Länder im Bundesrat

Bundesregierung Landesregierung	Datum der Bundestags- bzw. Landtagswahl	Parteizugehörigkeit der Bundeskanzlerin, des Ministerpräsidenten [1]	Parteizugehörigkeit der Minister/-innen [2]							Stimmenzahl im Bundesrat
			CDU, in Bayern CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE [3]	Sonstige	
Bundesregierung	24.9.2017	CDU	9	6	–	–	–	–	–	X
Baden-Württemberg	13.3.2016	GRÜNE	5	–	–	–	–	5	–	6
Bayern	14.10.2018	CSU	10	–	–	–	–	–	3 [4]	6
Berlin	18.9.2016	SPD	–	4	–	–	3	2	1 [5]	4
Brandenburg	14.9.2014	SPD	–	5	–	–	3	–	1 [5]	4
Bremen	10.5.2015 [6]	SPD	–	4	–	–	–	3	–	3
Hamburg	15.2.2015	SPD	–	6	–	–	–	3	2 [5]	3
Hessen	28.10.2018	CDU	6	–	–	–	–	4	1 [5]	5
Mecklenburg-Vorpommern	4.9.2016	SPD	3	5	–	–	–	–	–	3
Niedersachsen	15.10.2017	SPD	5	5	–	–	–	–	–	6
Nordrhein-Westfalen	14.5.2017	CDU	8	–	–	3	–	–	1 [5]	6
Rheinland-Pfalz	13.3.2016	SPD	–	4	–	2	–	2	1 [5]	4
Saarland	26.3.2017	CDU	3	3	–	–	–	–	–	3
Sachsen	31.8.2014	CDU	7	3	–	–	–	–	–	4
Sachsen-Anhalt	13.3.2016	CDU	5	2	–	–	–	1	–	4
Schleswig-Holstein	7.5.2017	CDU	3	–	–	2	–	2	–	4
Thüringen	14.9.2014	DIE LINKE	–	3	–	–	4	2	–	4

1 Bzw. der Ministerpräsidentin. – In Berlin: Regierender Bürgermeister; in Bremen: Präsident des Senats; in Hamburg: Erster Bürgermeister.
2 In Berlin, Bremen und Hamburg: Senatoren bzw. Senatorinnen.
3 Brandenburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE/B90); Hamburg: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Hamburg (GRÜNE).
4 FREIE WÄHLER Bayern (FREIE WÄHLER).
5 Parteilos.
6 Die Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung nach der Bürgerschaftswahl am 26.5.2019 waren zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Methodik

Für die Lebendigkeit der Demokratie ist es von entscheidender Bedeutung, in welchem Maße die Bürgerinnen und Bürger von ihren in der Verfassung garantierten Rechten Gebrauch machen und damit Einfluss auf die politische Willensbildung nehmen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Ausübung des Wahlrechts, mit der Bürgerinnen und Bürger über die Zusammensetzung der demokratischen Vertretungen in der Europäischen Union sowie in Bund, Land und Gemeinde entscheiden.

Wahl zum Deutschen Bundestag, Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

Rechtsgrundlage der Wahlstatistik ist das Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz – WStatG vom 21.5.1999 (BGBl. I S. 1023)), geändert durch Art. 1a des Gesetzes vom 27.4.2013 (BGBl. I S. 962). Für die Europa- und Bundestagswahlen sind danach allgemeine und repräsentative Wahlstatistiken zu erstellen.

Die **allgemeine Wahlstatistik** dient der Information der Öffentlichkeit über das Wahlergebnis. Sie erfasst alle Wahlberechtigten, die Wählerinnen und Wähler, ungültige Stimmen sowie die Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge in regionaler Gliederung durch eine Vollerhebung. Die Wählerverzeichnisse und die abgegebenen Stimmzettel dienen hier als Grundlage. Nach der Feststellung durch die Wahlvorstände und Wahlausschüsse wird die Statistik in Form des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses in der Wahlnacht bekannt gegeben. Das endgültige amtliche Wahlergebnis liegt etwa zwei bis drei Wochen nach dem Wahltag vor. Auf Bundes- und Landesebene ist die zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit gegeben. Die repräsentative Wahlstatistik ergänzt die Ergebnisse.

Die **repräsentative Wahlstatistik** ermöglicht eine Analyse des Wahlverhaltens von Männern und Frauen, der altersspezifischen Unterschiede und der Struktur der Wählerinnen und Wähler sowie Nichtwählerinnen und -wähler. Der Bundeswahlleiter trifft, im Einvernehmen mit den Landeswahlleiterinnen und Landeswahlleitern und den Statistischen Ämtern der Länder, eine Auswahl der Stichprobenwahlbezirke. Dies erfolgt nach dem Zufallsprinzip auf der Basis mathematischer Grundsätze unter strikter Wahrung des Wahlgeheimnisses. Auf der Grundlage von Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck werden Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten sowie der Wählerinnen und Wähler erfasst. Die gewonnene Stichprobe ist repräsentativ für die Länder und damit zugleich für die ganze Bundesrepublik Deutschland.

Vor der Neuregelung durch das Wahlstatistikgesetz 2002 wurde die repräsentative Wahlstatistik für Bundestagswahlen seit 1953 nach dem Bundeswahlgesetz durchgeführt und für die Europawahlen seit 1979 nach dem Europawahlgesetz. Für die Bundestagswahlen 1994 und 1998 hatte der Gesetzgeber die repräsentative Wahlstatistik ausgesetzt. Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit ist – bis auf die Bundestagswahlen 1994 und 1998 – gegeben. Mit Änderung des Gesetzes am 27.4.2013 wurde die Anzahl der Geburtsjahresgruppen für die Stimmabgabe von fünf auf sechs erhöht.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

HINWEIS:
Die Reihenfolge der Parteien für die Bundestagswahlen in den Tabellen orientiert sich an dem Ergebnis der Zweitstimmen der jeweils letzten Bundestagswahl, für die Europawahlen an dem Ergebnis der jeweils letzten Europawahl.

Glossar

Abgeordnete | Die von den Wahlberechtigten ins Parlament gewählten Personen. Sie sind Vertreterinnen und Vertreter des ganzen Volkes und an Aufträge und Weisungen nicht gebunden, sondern nur ihrem Gewissen unterworfen. Sie werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Wählbar ist, wer am Wahltag Deutsche bzw. Deutscher (bzw. bei Europawahlen Unionsbürger/-in) ist und das 18. Lebensjahr vollendet hat (passives Wahlrecht). Näheres regeln das Grundgesetz (Artikel 38) sowie das Bundes- bzw. Europawahlgesetz.
Seit der Bundestagswahl 2002 ist die gesetzliche Zahl der Abgeordneten auf 598 festgelegt. Bei der Europawahl 2019 waren 96 Abgeordnete aus der Bundesrepublik Deutschland zu wählen.

Bundesrat | Die Länder wirken über den Bundesrat an der Gesetzgebung des Bundes mit. Die Stimmenzahl der Länder im Bundesrat ist nach der Einwohnerzahl gestaffelt. Die Stimmen eines Landes können nur einheitlich abgegeben werden.

Deutscher Bundestag | Er ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Berlin. Als zentrales Verfassungsorgan im politischen System Deutschlands hat er eine Vielzahl von Funktionen. An erster Stelle steht die Gesetzgebungsfunktion. Dies bedeutet, der Bundestag schafft das Bundesrecht und ändert die Verfassung. Hierbei bedarf es in gesetzlich bestimmten Fällen der Mitwirkung des Bundesrates, der jedoch keine zweite Parlamentskammer ist. Auch entscheidet der Bundestag über die Zustimmung zu internationalen Verträgen mit anderen Staaten und Organisationen und beschließt den Bundeshaushalt. Im Rahmen seiner Kreationsfunktion wählt er etwa die Bundeskanzlerin bzw. den Bundeskanzler und wirkt bei der Wahl der Bundespräsidentin bzw. des Bundespräsidenten, der Bundesrichterinnen und Bundesrichter und anderer wichtiger Bundesorgane mit. Der Bundestag übt die parlamentarische Kontrolle gegenüber der Regierung und der Exekutive des Bundes aus. Ferner kontrolliert er den Einsatz der Bundeswehr. Der Deutsche Bundestag wird für vier Jahre gewählt (Wahlperiode), zuletzt am 24.9.2017.

Europäisches Parlament | Es ist das einzige, direkt vom Volk der Mitgliedstaaten legitimierte Organ der Europäischen Union (EU). Durch die Europawahl als demokratischer Akt können die Bürgerinnen und Bürger somit unmittelbar Einfluss auf die Unionspolitik nehmen. Das Europäische Parlament ist sozusagen die Bürgerkammer der EU, neben dem Rat (EU-Ministerrat) als Staatenkammer. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl nach dem Verhältniswahlsystem für fünf Jahre gewählt. Die letzte Direktwahl der insgesamt 751 Abgeordneten zum Europäischen Parlament fand in den 28 Mitgliedstaaten der EU vom 23. bis 26.5.2019 statt. Wahltag in der Bundesrepublik Deutschland war der 26.5.2019. Ein einheitliches Wahlgesetz auf EU-Ebene besteht nicht. Die Abgeordneten werden daher nach den verschiedenen nationalen Verfahren gewählt. Seit 1979 wählen die Bürgerinnen und Bürger der EU in fünfjährigem Turnus die Abgeordneten des Europäischen Parlaments.

Landtage | Sie sind die Volksvertretungen der einzelnen Bundesländer Deutschlands. In den Landtagswahlen wird ihre Zusammensetzung festgelegt. Je nach Bundesland dauert die Legislaturperiode vier bzw. fünf Jahre. Die Stadtstaaten verwenden eigene Bezeichnungen: In Berlin heißt der Landtag „Abgeordnetenhaus“, in Bremen und Hamburg „Bürgerschaft“. Hauptaufgaben der Landesparlamente sind die Kontrolle der Landesregierung, der Erlass von Gesetzen sowie die Gestaltung und Freigabe des Landeshaushaltes.

Parteien | Nach dem Grundgesetz (Artikel 21) haben sie die Aufgabe, an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Ihre Gründung ist frei, ihre innere Ordnung muss demokratischen Grundsätzen entsprechen. Verfassungswidrig sind solche Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhängerschaft darauf ausgerichtet sind, die freiheitlich demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden. Das Bundesverfassungsgericht kann diese Parteien in einem besonderen Verfahren verbieten. Von dieser Möglichkeit wurde bisher zweimal Gebrauch gemacht: 1952 wurde die Sozialistische Reichspartei – eine extreme Rechtspartei – verboten, 1956 wurde die KPD für verfassungswidrig erklärt und aufgelöst.

Rechtsgrundlage | *Bundestagswahl* | Einzelheiten der Wahl, darunter auch die Nachfolge von verstorbenen Abgeordneten oder von Abgeordneten, die ihr Mandat niedergelegt haben, regeln das Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.7.1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18.6.2019 (BGBl. I S. 834), und die Bundeswahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.4.2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 18.6.2019 (BGBl. I S. 834).

Europawahl | In allen Mitgliedstaaten gelten grundlegende gemeinsame Vorschriften des Europarechts: Artikel 14 des Vertrages über die Europäische Union und Artikel 223 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (konsolidierte Fassungen ABl 2012 Nr. C326/13 und C326/47), der Direktwahlakt in der Fassung vom 20.9.1976 (BGBl. 1977 II S. 733/734), zuletzt geändert durch Beschluss des Rates vom 25.6.2002 und 23.9.2002 (BGBl. 2003 II S. 810, 2004 II S. 520), sowie die Richtlinie 93/109/EG des Rates vom 6.12.1993 (ABl. L 323 vom 30.12.1993, S. 34-38), geändert durch Artikel 1 der Richtlinie 2013/1/EU des Rates vom 20.12.2012 (ABl. L 26 vom 26.1.2013, S. 27-29) zur Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für Unionsbürgerinnen und -bürger.
Vorbehaltlich dieser Regelungen bestimmt sich das Wahlrecht in jedem Mitgliedstaat nach den innerstaatlichen Bestimmungen. Maßgebend in der Bundesrepublik Deutschland ist das Europawahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 8.3.1994 (BGBl. I S. 423, 555, 852), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18.6.2019 (BGBl. I S. 834), mit weitgehenden Verweisungen auf das Bundeswahlgesetz und die Europawahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 2.5.1994 (BGBl. I S. 957), zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 18.6.2019 (BGBl. I S. 834).

Sitzverteilung | *Bundestagswahl* | Für die Sitzverteilung wurde erstmals 2013 ein neues zweistufiges Sitzverteilungsverfahren eingesetzt. In der ersten Stufe werden in einem ersten Schritt für jedes Land anhand der dortigen deutschen Bevölkerung Sitzkontingente ermittelt. Hierbei ist die Bedingung einzuhalten, dass insgesamt 598 Sitze zu vergeben sind. Im zweiten Schritt erfolgt sodann eine vorläufige Verteilung der ermittelten Sitzkontingente im jeweiligen Land auf die Parteien anhand der Zahl der Zweitstimmen pro Partei. Als Ergebnis der ersten Stufe wird für jede Partei das Maximum aus den nach Sitzkontingenten errechneten Sitzen und den direkt gewonnenen Wahlkreissitzen gebildet. Diese Sitzzahl stellt die auf Bundesebene garantierte Mindestsitzzahl der jeweiligen Partei dar.
In der zweiten Stufe werden die jeder Partei nach dem Anteil ihrer Zweitstimmen zustehenden Sitze auf Bundesebene ermittelt. Da hierbei die Bedingung gilt, dass die in der ersten Stufe jeweils garantierte Mindestsitzzahl zu erreichen ist, muss in der Regel die Gesamtsitzzahl von 598 erhöht werden. Alsdann erfolgt die Verteilung der so ermittelten Sitze der Parteien auf ihre Landeslisten wiederum nach dem Anteil ihrer Zweitstimmen unter der Bedingung, dass ihre errungenen Direktmandate garantiert sind.
Seit der Bundestagswahl 2009 wird das Verfahren nach Sainte-Laguë/Schepers zur Berechnung eingesetzt. Durch die Sperrklausel sind bei der Wahl zum Bundestag für eine Partei mindestens 5 % der im Bundesgebiet abgegebenen Stimmen oder mindestens drei Wahlkreissiege erforderlich, um bei der Sitzverteilung berücksichtigt zu werden.

Europawahl | Bei der Verteilung der Sitze zur Europawahl 2019 wurden alle Wahlvorschläge berücksichtigt. Das Bundesverfassungsgericht hatte mit Urteil vom Februar 2014 die Anwendung einer Sperrklausel von 3 % bei Europawahlen für nichtig erklärt. Zunächst werden die für jeden Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen zusammengezählt. Listen desselben Wahlvorschlagsberechtigten für einzelne Länder gelten dabei als verbunden und werden bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als ein Wahlvorschlag behandelt, sofern der Wahlvorschlagsberechtigte die Listenverbindung nicht ausdrücklich ausschließen wollte. Die zu vergebenden Mandate wurden, wie erstmals bei der Europawahl 2009, nach dem Berechnungsverfahren Sainte-Laguë/Schepers zugeteilt. Hierzu werden die Stimmenanzahlen der einzelnen Parteien durch einen gemeinsamen Zuteilungsdivisor geteilt. Der Divisor wird dabei im Wege des sogenannten iterativen Verfahrens so bestimmt, dass die Summe der Sitzzahlen mit der Gesamtzahl der zu vergebenden Mandate übereinstimmt. Jede Partei erhält so viele Sitze, wie nach Standardrundung der sich ergebenden Quotienten auf sie entfallen.

Verhältniswahl | *Bundestagswahl* | Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen einer – mit der Personenwahl verbundenen – Verhältniswahl. Seit 1953 hat jede Wählerin bzw. jeder Wähler zwei Stimmen. Mit der sogenannten Erststimme kann die Wählerin oder der Wähler nach den Grundsätzen der (relativen) Mehrheitswahl eine Kandidatin bzw. einen Kandidaten im Wahlkreis seines ersten Wohnsitzes wählen, mit der sogenannten Zweitstimme die Landesliste einer Partei.

Europawahl | Jede Wählerin und jeder Wähler hat eine Stimme. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listenwahlvorschlägen. Die Listenwahlvorschläge können für ein Bundesland aufgestellt werden oder als gemeinsame Liste für alle Bundesländer. Von den insgesamt 41 zur Wahl zugelassenen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen bei der Europawahl 2019 nahmen 2 mit einer Liste oder mehreren Listen für ein Land an der Wahl teil, 39 mit einer gemeinsamen Liste für alle Länder.

Wahlberechtigte | *Bundestagswahl* | Wahlberechtigt und wählbar sind nur Deutsche. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch Deutsche wahlberechtigt, die im Ausland wohnen. Das Wahl- und Wählbarkeitsalter liegt seit dem 1.1.1975 einheitlich bei 18 Lebensjahren.

Europawahl | Alle Deutschen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten im Bundesgebiet oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, sind wahlberechtigt. Auch Deutsche, die außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union leben, sind unter bestimmten Voraussetzungen wahlberechtigt. In Deutschland lebende Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union können unter den gleichen Voraussetzungen wie Deutsche an der Wahl der Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen.

Wahlkreise | Das Wahlgebiet der Bundesrepublik Deutschland ist für Bundestagswahlen in Wahlkreise eingeteilt. Seit der Bundestagswahl 2002 ist die Zahl der Wahlkreise gesetzlich auf 299 festgelegt.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

Die Ergebnisse – auch aus früheren Bundestags-, Europa- bzw. Landtagswahlen stehen zum Download über die Homepage des Bundeswahlleiters unter *www.bundeswahlleiter.de* zur Verfügung.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Wahlen* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 14

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

■ **Wahl zum Deutschen Bundestag**

Veröffentlichungen des Bundeswahlleiters

	Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013
	Karte der Wahlkreise für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen
Heft 5	Textliche Auswertung der Wahlergebnisse
Sonderheft	Die Wahlbewerber für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag 2013
	Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
	Karte der Wahlkreise für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse)
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)
Sonderheft	Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag 2017

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/17	Grundlagen und Daten der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
Heft 6/17	Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
Heft 3/18	Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Alter

■ **Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland**

Veröffentlichungen des Bundeswahlleiters

	Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die kreisfreien Städte und Landkreise
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse)
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)
Sonderheft	Die Wahlbewerber für die Wahl zum Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland 2014

Mehr zum Thema

- Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

Veröffentlichungen des Bundeswahlleiters

	Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 26. Mai 2019
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die kreisfreien Städte und Landkreise
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen (erscheint voraussichtlich Oktober 2019)
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse; erscheint voraussichtlich September 2019)
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik; erscheint voraussichtlich Dezember 2019)
Sonderheft	Die Wahlbewerber für die Wahl zum Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland 2019

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/14	Europawahl 2014
Heft 7/14	Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014
Heft 12/14	Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2013 und der Europawahl 2014 – ein Vergleich
Heft 2/19	Europawahl 2019

11 Justiz

2017 wurden Anträge für rund **0,9 Millionen Zivilprozesse** neu bei Amtsgerichten eingereicht | **Einstellungsquote** staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsverfahren betrug **66 %** | In gerichtlichen Strafverfahren wurden rund **716 000 Personen verurteilt** | **552 000** Verurteilte erhielten eine **Geldstrafe, 104 000** eine **Freiheitsstrafe, 10 000** eine **Jugendstrafe** | **67 %** der **Freiheits- und Jugendstrafen** wurden **zur Bewährung** ausgesetzt | Ende März 2018 saßen knapp **50 000 Strafgefangene** im Justizvollzug ein

Seite

317 **Auf einen Blick**

Tabellen

318 **Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften**
Bundesverfassungsgericht | Zivilgerichte | Familiengerichte | Staatsanwaltschaften | Strafgerichte | Fachgerichte

321 **Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung**
Abgeurteilte und Verurteilte | Angewandtes Strafrecht | Entziehung der Fahrerlaubnis | Verurteilte wegen Straftaten im Straßenverkehr

324 **Justizvollzug**
Belegung und Belegungsfähigkeit in den Justizvollzugsanstalten | Strafgefangene

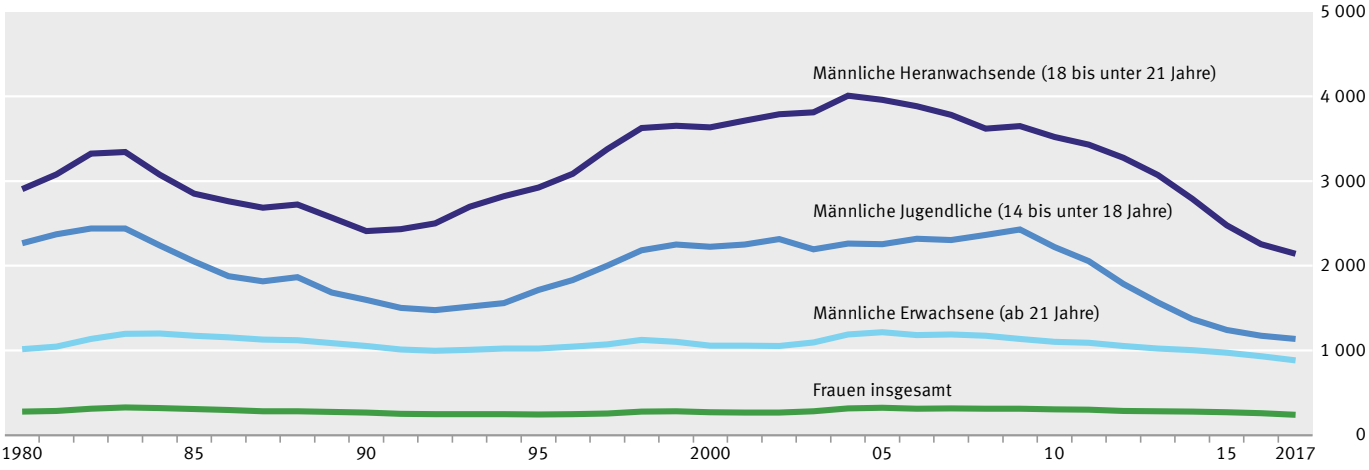
325 **Methodik**

326 **Glossar**

327 **Mehr zum Thema**

11.0 Auf einen Blick

Verurteilte Deutsche
je 100 000 Personen der gleichen Bevölkerungsgruppe ab 14 Jahren



Früheres Bundesgebiet, seit 1995 einschl. Gesamt-Berlin; seit 2007 Deutschland. – Ohne Straßenverkehrsdelikte.

2019 - 01 - 0206

11.1 Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften

11.1.1 Bundesverfassungsgericht

	2016	2017	2018
Neuzugänge	5 754	5 982	5 959
Erledigte Verfahren	6 181	5 659	6 231
Verfassungsbeschwerden	5 986	5 456	5 988
Normenkontrollverfahren	19	19	17
Andere Verfahren	176	184	226
Erledigt durch			
Senatsentscheidungen	70	39	33
Kammerentscheidungen	5 775	5 324	5 600
Nichtannahme	5 692	5 255	5 514
Stattgabe	83	69	86
Andere Erledigungsart	336	296	598

Quelle: Bundesverfassungsgericht

Mit **Verfassungsbeschwerden** können Bürgerinnen und Bürger eine Verletzung ihrer Grundrechte geltend machen; in **Normenkontrollverfahren** wird in der Regel auf Antrag von Gerichten die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen überprüft.

Entscheidungen, ob ein Gesetz mit dem Grundgesetz vereinbar ist, sind den **Senaten** vorbehalten. Die **Kammern** befinden vor allem darüber, ob eine Verfassungsbeschwerde zur Entscheidung angenommen wird.

11.1.2 Zivilgerichte

	2015	2016	2017
Erstinstanzliche Verfahren			
Amtsgerichte [1]			
Neuzugänge	1 093 454	986 139	936 979
Erledigte Verfahren	1 119 504	1 020 966	952 413
davon:			
Nachbarschaftssachen	8 447	8 461	7 847
Verkehrsunfallsachen	133 903	137 835	136 644
Wohnungsmietsachen	250 303	236 484	217 801
Kaufsachen	139 929	134 462	127 630
Andere Sachgebiete	586 922	503 724	462 491
Landgerichte			
Neuzugänge	330 035	321 996	307 718
Erledigte Verfahren	332 085	322 371	308 026
davon:			
Bau-/Architektensachen (ohne Honorarsachen)	27 943	27 265	26 159
Miet-/Kredit-/Leasingsachen	38 814	44 657	40 672
Verkehrsunfallsachen	22 978	23 351	23 543
Kaufsachen	24 074	23 517	24 254
Andere Sachgebiete	218 276	203 581	193 398
Rechtsmittelverfahren			
Landgerichte			
Neuzugänge	52 742	49 198	45 192
Erledigte Verfahren	52 932	51 064	46 346
davon:			
Nachbarschaftssachen	1 037	974	980
Verkehrsunfallsachen	9 063	8 741	8 017
Wohnungsmietsachen	10 687	10 132	9 132
Kaufsachen	3 575	3 296	3 220
Andere Sachgebiete	28 570	27 921	24 997
Oberlandesgerichte			
Neuzugänge	48 656	49 953	46 448
Erledigte Verfahren	48 492	49 260	47 390
davon:			
Bau-/Architektensachen (ohne Honorarsachen)	4 319	4 093	3 967
Verkehrsunfallsachen	3 403	3 338	3 235
Kaufsachen	3 353	3 516	3 393
Andere Sachgebiete	37 417	38 313	36 795
Bundesgerichtshof [2]			
Neuzugänge	6 466	6 531	6 316
Erledigte Verfahren	6 228	6 328	6 869
dar. Revisionen	4 219	4 335	4 623

1 Ohne Mahnsachen und ohne freiwillige Gerichtsbarkeit.
2 Einschl. Familiensachen.

11.1.3 Familiengerichte

	2015	2016	2017
Amtsgerichte			
Neuzugänge	654 382	617 859	575 744
Erledigte Verfahren	657 600	651 883	587 476
davon:			
Scheidungsverfahren	185 853	184 025	174 149
Andere Eheverfahren	383	327	301
Verfahren über abgetrennte Scheidungsfolgesachen	10 284	8 175	7 328
Übrige Verfahren	461 080	459 356	405 698
Oberlandesgerichte			
Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen			
Neuzugänge	27 309	25 299	23 052
Erledigte Verfahren	28 430	26 186	23 742

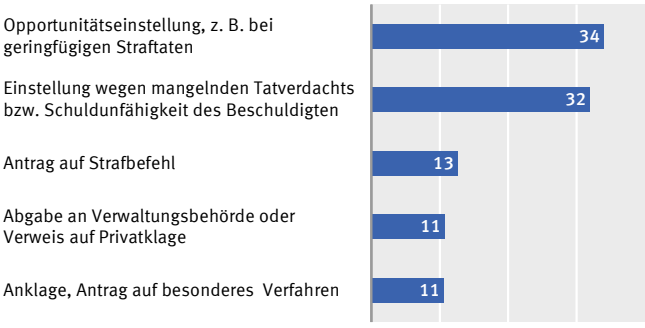
11.1 Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften

11.1.4 Staatsanwaltschaften

	2015	2016	2017
	Staatsanwaltschaften beim Landgericht [1]		
Neuzugänge	5 016 541	5 207 583	4 884 497
Erledigte Verfahren	4 989 559	5 181 670	4 858 212
Einleitende Stelle			
Polizeibehörde	4 116 456	4 280 791	3 959 502
Staats- bzw. Amtsanwaltschaft	718 476	738 731	728 566
Steuer- bzw. Zollfahndungsstelle	104 458	112 625	115 857
Verwaltungsbehörde	50 169	49 523	54 287
Art der Strafsache			
Vorsätzliche Körperverletzung	428 556	464 380	451 629
Diebstahl (einschl. Unterschlagung)	703 587	695 624	632 512
Betrug (einschl. Untreue)	1 041 986	1 032 565	1 007 527
Straßenverkehrsdelikte	827 000	863 104	865 225
Betäubungsmitteldelikte	328 457	347 430	374 020
Sonstige Straftaten	1 659 973	1 778 567	1 527 299

1 Einschl. Amtsanwaltschaften.

Von der Staatsanwaltschaft erledigte Ermittlungsverfahren 2017
in %



Ohne durch Abgabe, Verbindung mit einer anderen Sache, vorläufige Einstellung oder „anderweitig“ erledigte Verfahren.

2019 - 01 - 0207

11.1.5 Strafgerichte

	2015	2016	2017
	Erstinstanzliche Verfahren [1]		
	Amtsgerichte [2]		
Neuzugänge	664 867	670 036	657 774
Erledigte Strafverfahren	670 787	662 412	654 537
dar. Straftaten im Straßenverkehr	109 857	110 200	111 483
Art der Einleitung			
Anklage	489 993	482 999	477 735
Einspruch gegen einen Strafbefehl	144 532	144 045	143 994
Andere Einleitungsart	36 262	35 368	32 808
Art der Erledigung			
Urteil	275 049	270 934	266 443
Einstellung gemäß § 153a StPO	52 699	51 100	50 650
Einstellung gemäß § 47 JGG	34 859	33 795	35 020
Einstellung aus anderen Gründen	91 479	92 130	89 849
Zurücknahme der Klage/Anklage, des Antrags/Einspruchs	47 582	48 751	49 720
Verbindung mit einer anderen Sache	94 583	89 468	86 384
Andere Erledigungsart	74 536	76 234	76 471
	Landgerichte		
Neuzugänge	12 783	13 222	13 323
Erledigte Strafverfahren	12 786	12 934	12 933
dar. eingeleitet durch Anklage	10 406	10 513	10 601
	Oberlandesgerichte		
Neuzugänge	32	46	57
Erledigte Strafverfahren	23	26	48
dar. eingeleitet durch Anklage	19	24	44
	Rechtsmittelverfahren [1]		
	Landgerichte		
Neuzugänge	44 234	46 253	45 476
Erledigte Berufungen	44 099	45 289	45 186
dar. Straftaten im Straßenverkehr	6 286	6 262	6 399
Berufung wurde eingelegt durch			
den/die Beschuldigte(n)	40 091	41 168	40 996
die Staatsanwaltschaft			
zugunsten des/der Beschuldigten	186	141	195
zuungunsten des/der Beschuldigten	9 456	10 027	10 104
andere Beteiligte bzw. Berechtigte	370	360	336
Art der Erledigung			
Urteil	21 867	22 304	21 999
Einstellung gemäß § 153a StPO	2 105	2 096	2 111
Einstellung aus anderen Gründen	2 321	2 308	2 324
Zurücknahme der Berufung	15 243	15 968	16 051
Andere Erledigungsart	2 563	2 613	2 701
	Oberlandesgerichte		
Neuzugänge	5 911	5 859	5 806
Erledigte Revisionen	5 869	5 844	5 789
Revision wurde eingelegt durch			
den/die Beschuldigte(n)	5 731	5 701	5 621
die Staatsanwaltschaft			
zugunsten des/der Beschuldigten	12	6	8
zuungunsten des/der Beschuldigten	125	129	146
andere Beteiligte bzw. Berechtigte	23	21	28
	Bundesgerichtshof		
Neuzugänge	3 328	3 526	3 779
Erledigte Verfahren	3 325	3 386	3 871
dar. Revisionen	2 920	2 941	3 208

1 Ohne Bußgeldverfahren.
2 Ohne Strafbefehlsverfahren, die ohne Einspruch rechtskräftig geworden sind.

11.1 Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften

11.1.6 Fachgerichte

	2015	2016	2017
Arbeitsgerichtsbarkeit			
Arbeitsgerichte			
Neuzugänge	369 584	361 639	330 832
Erledigte Klagen	374 095	361 626	339 794
darunter:			
Klagen von Arbeitnehmern/-nehmerinnen [1]	353 531	339 560	322 316
Klagen von Arbeitgebern/-geberinnen [2]	20 513	22 006	17 440
Gegenstand der Klage [3]			
Arbeitsentgelt	143 217	136 334	133 989
Bestandsstreitigkeiten	204 498	196 581	189 518
Tarifliche Einstufungen	2 875	2 914	2 832
Sonstige Sachen	111 084	110 262	108 104
Art der Erledigung			
Streitiges Urteil	26 997	25 693	24 882
Sonstiges Urteil	30 248	27 500	22 722
Vergleich	230 626	223 416	211 672
Andere Erledigungsart	86 224	85 017	80 518
Landesarbeitsgerichte			
Neuzugänge	15 458	14 273	14 178
Erledigte Berufungen	15 122	15 349	13 557
Bundesarbeitsgericht			
Neuzugänge	2 313	2 376	2 017
Erledigte Verfahren	2 457	2 195	2 416
darunter:			
Revisionen	1 003	700	978
Nichtzulassungsbeschwerden	1 262	1 301	1 176
Sozialgerichtsbarkeit			
Sozialgerichte			
Neuzugänge	361 816	356 562	342 767
Erledigte Klagen	372 291	367 760	355 297
Gegenstand der Klage			
Rentenversicherung	64 494	63 471	58 333
Angelegenheit nach dem SGB II [4]	138 780	130 810	124 964
Sonstige Sachgebiete	169 017	173 479	172 000
Art der Erledigung			
Entscheidung	66 826	67 100	65 827
Gerichtlicher Vergleich	34 204	31 794	30 016
Übereinstimmende Erledigungserklärung	34 261	33 601	30 919
Anerkenntnis	54 272	50 945	51 498
Zurücknahme	150 106	149 960	144 324
Andere Erledigungsart	32 622	34 360	32 713
Landessozialgerichte			
Neuzugänge	27 729	27 147	26 732
Erledigte Berufungen	28 394	27 421	26 925
Gegenstand			
Rentenversicherung	8 234	8 087	7 652
Angelegenheit nach dem SGB II [4]	5 661	5 040	5 187
Sonstige Sachgebiete	14 499	14 294	14 086
Bundessozialgericht			
Neuzugänge	2 854	2 533	2 418
Erledigte Verfahren	2 529	2 831	2 376
Art des Verfahrens			
Revisionen	362	313	347
Nichtzulassungsbeschwerden	2 167	2 518	2 029

1 Einschl. der von Gewerkschaften und Betriebsräten eingereichten Klagen.
2 Und deren Organisationen.

	2015	2016	2017
Verwaltungsgerichtsbarkeit			
Erstinstanzliche Hauptverfahren			
Verwaltungsgerichte			
Neuzugänge	144 628	230 801	352 331
Erledigte Verfahren	147 293	164 160	203 426
Gegenstand des Verfahrens			
Polizei-, Ordnungs-, Wohnrecht	12 400	12 260	11 342
Asylrecht	48 097	69 433	122 132
Abgabenrecht	20 268	13 486	10 588
Recht des öffentlichen Dienstes	12 415	15 560	11 753
Sonstige Sachgebiete	54 113	53 421	47 611
Art der Erledigung			
Urteil	38 969	48 123	73 385
Beschluss	87 971	93 680	106 492
Andere Erledigungsart	20 353	22 357	23 549
Oberverwaltungsgerichte bzw. Verwaltungsgerichtshöfe			
Neuzugänge	930	829	935
Erledigte Verfahren	1 040	842	851
Rechtsmittelverfahren			
Oberverwaltungsgerichte bzw. Verwaltungsgerichtshöfe			
Neuzugänge	14 000	16 092	20 820
Erledigte Verfahren	13 451	14 249	18 576
Art des Verfahrens			
Berufungen	3 144	2 742	3 905
Anträge auf Zulassung der Berufung	10 167	11 377	14 552
Beschwerden und Prozesskostenhilfeanträge	140	130	119
Bundesverwaltungsgericht, Revisionssenate			
Neuzugänge	1 360	1 571	.
Erledigte Verfahren	1 295	1 571	.
Finanzgerichtsbarkeit			
Finanzgerichte			
Neuzugänge	35 016	35 169	33 643
Erledigte Klagen	37 777	36 675	34 996
Art der Erledigung			
Urteil bzw. Vorbescheid	8 869	8 379	8 152
Beschluss	13 019	12 179	11 770
Zurücknahme der Klage	12 226	12 522	11 672
Andere Erledigungsart	3 663	3 595	3 402
Bundesfinanzhof			
Neuzugänge	2 632	2 564	2 496
Erledigte Verfahren	2 721	2 705	2 571
Art der Entscheidung			
Rechtsmittel war erfolglos	1 889	1 880	1 820
Verworfen als unzulässig	688	720	783
Zurückgewiesen als unbegründet	1 201	1 160	1 037
Rechtsmittel war erfolgreich	444	493	409
Zurückgewiesen an Vorinstanz	166	164	149
Eigene Sachentscheidung getroffen	278	329	260
Rücknahme	388	332	342

3 Mehrere Gegenstände in einem Verfahren sind mehrfach gezählt.
4 Einschl. Verfahren §§ 6a, 6b und BKGG.

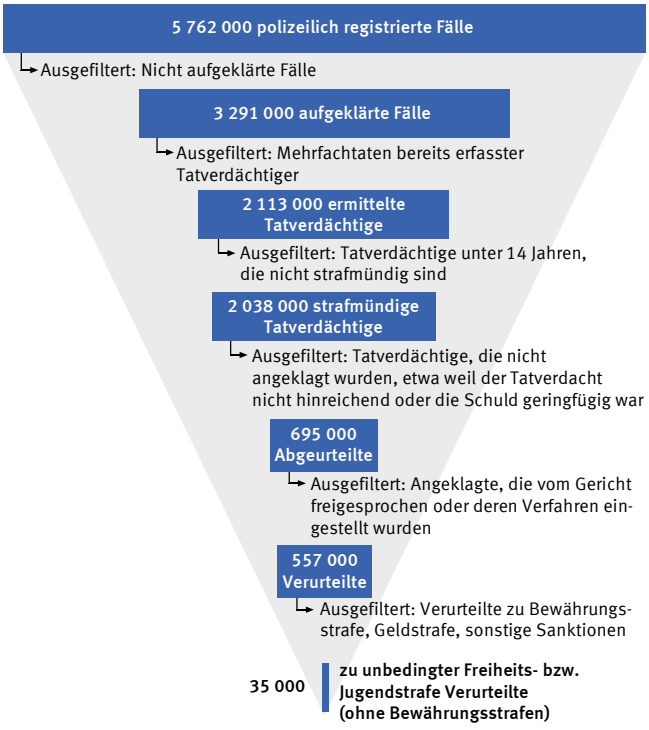
11.2 Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung
11.2.1 Abgeurteilte und Verurteilte

Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. deren Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus den Personen, gegen die andere Entscheidungen (u. a. Freispruch) getroffen worden sind.

	Abgeurteilte	Verurteilte									
		insgesamt	Deutsche					Ausländer/-innen [1]			
			zusammen		Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	zusammen	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
	Anzahl			je 100 000 Strafmündige [2]	%			Anzahl	%		
	Früheres Bundesgebiet [3]										
1980	928 906	732 481	648 899	*1 352*	*12*	*14*	*74*	83 582	*6*	*9*	*85*
1990	878 305	692 363	569 323	*1 141*	*5*	*10*	*86*	123 040	*7*	*9*	*84*
2000	908 261	732 733	550 890	*1 055*	*7*	*10*	*83*	181 843	*6*	*10*	*84*
	Deutschland										
2014	923 384	748 782	554 109	*860*	*5*	*8*	*87*	194 673	*3*	*7*	*90*
2015	910 681	739 487	529 884	*823*	*5*	*8*	*88*	209 603	*3*	*7*	*90*
2016	900 615	737 873	506 311	*788*	*5*	*7*	*88*	231 562	*3*	*7*	*90*
2017	875 194	716 044	482 979	*754*	*5*	*7*	*88*	233 065	*3*	*7*	*91*
davon:											
Männer	707 048	579 714	382 618	*1 232*	*5*	*8*	*88*	197 096	*3*	*7*	*91*
Frauen	168 146	136 330	100 361	*304*	*4*	*6*	*90*	35 969	*3*	*6*	*91*

1 Einschl. Staatenloser sowie Verurteilter, die den Stationierungsstreitkräften angehören.
2 Ab 14 Jahren.
3 Ab 1995 einschl. der Angaben für Gesamt-Berlin.

Ausfilterung im Strafverfahren 2017



Ohne Straßenverkehrsdelikte.

Quellen: Bundeskriminalamt (Polizeiliche Kriminalstatistik), Statistisches Bundesamt (Strafverfolgungsstatistik)

2019 - 01 - 0208

11.2 Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung

11.2.2 Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte

	Insgesamt	Verurteilt zu									
		Freiheitsstrafe								Strafarrest	Geldstrafe [1]
		zusammen	darunter zur Bewährung ausgesetzt	bis einschl. 9 Monate	mehr als ... bis einschließlich ...				lebenslange		
					9 Monate – 1 Jahr	1 – 2	2 – 5	5 – 15			
						Jahre					
	Anzahl		%	Anzahl							
2015											
Heranwachsende	20 534	790	*85*	512	143	106	26	3	–	–	19 744
Erwachsene	653 611	106 299	*70*	62 379	15 231	19 918	7 250	1 431	90	2	547 310
2016											
Heranwachsende	20 766	934	*72*	635	130	124	39	4	2	–	19 832
Erwachsene	655 379	106 895	*69*	61 352	15 755	20 583	7 633	1 485	87	2	548 482
2017											
Heranwachsende	19 245	797	*73*	490	125	139	31	10	2	–	18 448
Erwachsene	637 131	103 620	*68*	58 392	15 563	20 258	7 765	1 553	89	2	533 509

1 Soweit nicht neben oder in Verbindung mit einer Freiheitsstrafe verhängt.

11.2.3 Nach Jugendstrafrecht Verurteilte

	Insgesamt	Verurteilt zu									
		Jugendstrafe				Zuchtmitteln				Erziehungsmaßregeln	
		zusammen	darunter zur Bewährung ausgesetzt	6 Monate (Mindest-strafe) bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	zusammen	Jugend-arrest	Auferlegung besonderer Pflichten	Ver-warnung nach § 14 JGG	zusammen	darunter Erteilung von Weisungen
	Anzahl		%	Anzahl							
2015											
Jugendliche	31 341	3 566	*63*	1 904	1 662	33 781	5 951	18 287	9 543	12 842	12 728
Heranwachsende	34 001	6 984	*59*	3 269	3 715	33 970	5 495	19 466	9 009	11 455	11 399
2016											
Jugendliche	29 620	3 363	*62*	1 765	1 598	31 639	5 637	17 161	8 841	12 348	12 224
Heranwachsende	32 108	6 670	*58*	3 166	3 504	31 468	5 139	18 186	8 143	11 131	11 076
2017											
Jugendliche	28 479	3 333	*63*	1 737	1 596	30 413	5 308	16 511	8 594	12 215	12 123
Heranwachsende	31 189	6 352	*58*	2 965	3 387	30 609	4 764	17 798	8 047	11 487	11 432

Zuchtmittel bzw. Erziehungsmaßregeln können nebeneinander angeordnet sein.
Die Werte können nicht zum „Insgesamt“ addiert werden.

11.2.4 Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbote

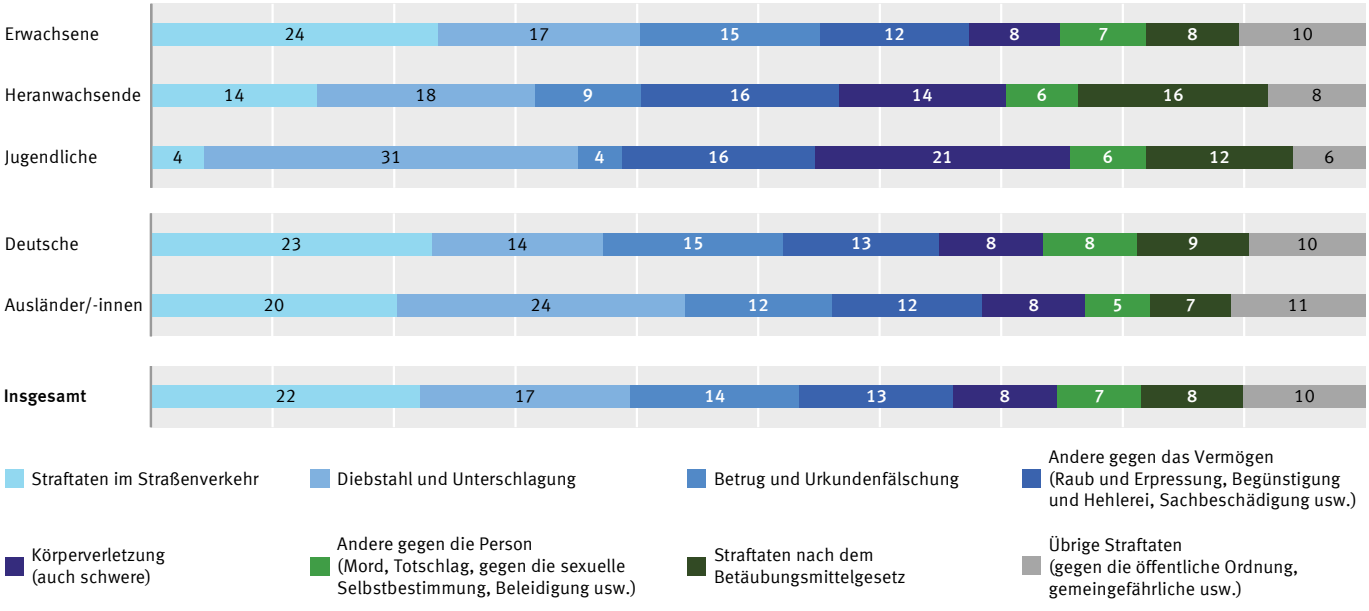
	Entziehung der Fahrerlaubnis				Fahrverbote				
	insgesamt	darunter zum wiederholten Male	davon mit einer Dauer		insgesamt	darunter zum wiederholten Male	davon mit einer Dauer von		
			bis einschl. 6 Monate	von mehr als 6 Monaten			1 Monat	mehr als ... bis einschl. ... Monaten	
								1 – 2	2 – 3
	Anzahl	%	Anzahl			%	Anzahl		
2014	90 740	*13*	18 475	72 265	25 977	*7*	10 531	5 096	10 350
2015	88 189	*13*	18 226	69 963	25 106	*6*	10 525	4 882	9 699
2016	88 596	*13*	17 878	70 718	25 697	*7*	10 726	5 128	9 843
2017	90 742	*12*	18 888	71 854	26 072	*6*	10 935	5 286	9 851
davon (2017):									
Jugendliche	394	X	168	226	266	X	104	53	109
Heranwachsende	3 849	*2*	1 589	2 260	1 497	*2*	664	318	515
Erwachsene	86 499	*13*	17 131	69 368	24 309	*6*	10 167	4 915	9 227

11.2 Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung
11.2.5 Verurteilte wegen Straftaten im Straßenverkehr

	Verurteilte			Verstöße gegen das Strafgesetzbuch (§§ des StGB)					Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz
	insgesamt	davon mit Vergehen		unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (142)	fahrlässige Tötung i. V. m. Verkehrsunfall (222)	fahrlässige Körperverletzung i. V. m. Verkehrsunfall (229) [1]	Volltrunkenheit i. V. m. Verkehrsunfall (323a) [2]	Gefährdung des Straßenverkehrs (315b-c, 316)	
		ohne Trunkenheit	in Trunkenheit						
	Anzahl	%		Anzahl					
Früheres Bundesgebiet [3]									
1980	329 300	*46*	*54*	43 338	3 113	64 981	2 611	155 139	60 118
1990	258 681	*40*	*60*	41 219	1 698	39 971	2 089	139 324	34 380
2000	209 894	*45*	*55*	31 610	1 229	21 967	1 038	108 280	45 770
Deutschland									
2014	156 725	*51*	*49*	29 595	585	11 375	230	71 980	42 960
2015	151 039	*51*	*49*	29 633	506	10 103	233	68 042	42 522
2016	154 331	*54*	*46*	30 735	578	10 835	191	65 861	46 131
2017	158 978	*56*	*44*	31 127	551	11 382	238	65 523	50 157
davon (2017):									
Jugendliche	1 246	*82*	*18*	185	5	60	2	230	764
Heranwachsende	6 906	*61*	*39*	1 740	56	746	11	2 539	1 814
Erwachsene	150 826	*55*	*45*	29 202	490	10 576	225	62 754	47 579

1 Bis 1997: § 230 StGB.
2 Bis einschl. 1980 § 330a StGB – Vollrausch in Verbindung mit Verkehrsunfall.
3 Ab 1995 einschl. der Angaben für Gesamt-Berlin.

Verurteilte nach Deliktgruppen 2017
in %



2019 - 01 - 0209

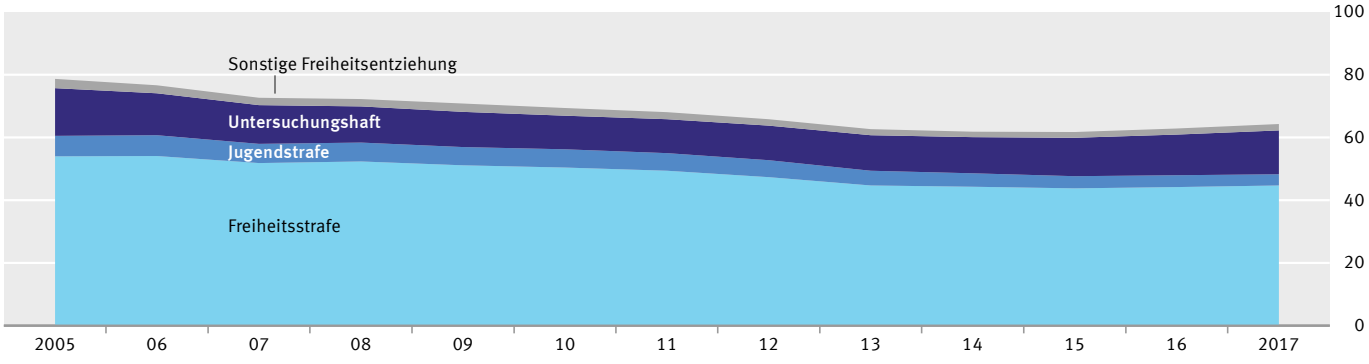
11.3 Justizvollzug

11.3.1 Belegungsfähigkeit und Belegung der Justizvollzugsanstalten am 30.11.2017

	Anstalten	Belegungsfähigkeit			Belegung [1]					
		insgesamt	davon für		insgesamt	davon in		insgesamt	davon in	
			Einzel-	gemeinsame		Einzel-	gemeinsamer		Einzel-	gemeinsamer
			Unterbringung			Unterbringung			Unterbringung	
	Anzahl							% der Belegungsfähigkeit		
Deutschland	**180**	**73 603**	**54 520**	**19 083**	**64 351**	**47 732**	**16 619**	***87***	***88***	***87***
Baden-Württemberg	19	7 219	4 560	2 659	7 055	3 915	3 140	*98*	*86*	*118*
Bayern	36	12 222	8 191	4 031	11 612	7 436	4 176	*95*	*91*	*104*
Berlin	7	4 656	4 062	594	3 943	3 624	319	*85*	*89*	*54*
Brandenburg	5	1 546	1 272	274	1 247	1 131	116	*81*	*89*	*42*
Bremen	1	666	585	81	636	586	50	*95*	*100*	*62*
Hamburg	6	2 088	1 923	165	1 895	1 696	199	*91*	*88*	*121*
Hessen	16	5 431	4 217	1 214	4 672	4 041	631	*86*	*96*	*52*
Mecklenburg-Vorpommern	5	1 429	1 152	277	1 065	839	226	*75*	*73*	*82*
Niedersachsen	13	5 986	4 766	1 220	4 838	4 265	573	*81*	*89*	*47*
Nordrhein-Westfalen	36	18 927	12 937	5 990	15 698	11 230	4 468	*83*	*87*	*75*
Rheinland-Pfalz	10	3 398	3 338	60	3 095	2 633	462	*91*	*79*	*770*
Saarland	2	973	907	66	762	688	74	*78*	*76*	*112*
Sachsen	10	3 809	2 629	1 180	3 563	2 268	1 295	*94*	*86*	*110*
Sachsen-Anhalt	4	1 935	1 624	311	1 541	1 340	201	*80*	*83*	*65*
Schleswig-Holstein	5	1 409	1 238	171	1 175	1 110	65	*83*	*90*	*38*
Thüringen	5	1 909	1 119	790	1 554	930	624	*81*	*83*	*79*

1 Ohne vorübergehend abwesende Personen (insbesondere Hafturlauber/-innen).

Gefangene und Verwahrte nach Art des Vollzugs
in 1 000



Stichtag: jeweils 30.11.

2019 - 01 - 0210

11.3.2 Strafgefangene am 31.3.2018

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Jugendstrafe			Freiheitsstrafe mehr als ... bis einschließlich ...					
		bis einschl. 1 Jahr	mehr als 1 bis einschl. 2 Jahre	mehr als 2 Jahre	bis einschl. 9 Monate	9 Monate – 1 Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 5 Jahre	5 – 15 Jahre	lebenslange
	Anzahl									
Insgesamt	**50 391**	**975**	**1 374**	**1 352**	**17 598**	**4 316**	**8 886**	**10 441**	**3 655**	**1 794**
14 – 18	440	111	198	131	–	–	–	–	–	–
18 – 21	1 915	443	657	635	65	8	49	49	8	1
21 – 25	4 635	406	508	578	1 227	286	685	793	142	10
25 – 30	9 030	13	11	8	3 546	887	1 971	2 034	492	68
30 – 40	17 404	2	–	–	7 079	1 792	3 533	3 556	1 095	347
40 und mehr	16 967	–	–	–	5 681	1 343	2 648	4 009	1 918	1 368
	%									
Männeranteil	*94*	*94*	*96*	*98*	*92*	*94*	*95*	*96*	*97*	*94*
Frauenanteil	*6*	*6*	*4*	*2*	*8*	*6*	*5*	*4*	*3*	*6*

Methodik

Die Justizgeschäftsstatistiken liefern verfahrensbezogene Informationen zu Geschäftsanfall und Geschäftserledigung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften. Die Strafverfolgungsstatistik berichtet über Abgeurteilte und Verurteilte, die Strafvollzugsstatistik über Gefangene. Die Erhebungen in der Justiz werden als koordinierte Länderstatistiken auf der Grundlage bundeseinheitlicher Verwaltungsanordnungen geführt. Das Statistische Bundesamt bereitet die Landesergebnisse zum Bundesergebnis auf. Dabei liegen aus der Strafverfolgungsstatistik erst seit 2007 flächendeckende Angaben für Deutschland vor. Soweit in diesem Kapitel Zeitreihen zur Strafverfolgungsstatistik präsentiert werden, beziehen sich die Ergebnisse bis 2006 auf das frühere Bundesgebiet.

Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften

Die verfahrensbezogenen Justizstatistiken über **Geschäftsanfall** und **Geschäftserledigung** bei Gerichten und Staatsanwaltschaften dienen in erster Linie der Kapazitätsmessung bei den Justizorganen. Dazu führen die Justizministerien der Länder bei den Zivil-, Familien-, Straf-, Verwaltungs-, Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichten sowie bei den Staatsanwaltschaften der Länder Verfahrenserhebungen durch. Die Statistischen Ämter der Länder erstellen auf dieser Datenbasis Landesergebnisse. Das Statistische Bundesamt bereitet die Landesergebnisse zum Bundesergebnis auf. Die Geschäftsstatistiken über das Bundesverfassungsgericht sowie über die anderen Bundesgerichte, die nicht Gegenstand der Erhebungen der Justizministerien der Länder sind, ergänzen die Ergebnisse dieser Justizstatistiken.

Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung

Die personenbezogenen **Statistiken der Strafrechtspflege** dienen der Evaluation kriminalpolitischer Maßnahmen und der Messung der gerichtlich registrierten Kriminalität. Um ein vollständigeres Bild über Ausmaß und Entwicklung der Kriminalität entwerfen zu können, werden zusätzlich Ergebnisse der sogenannten Polizeilichen Kriminalstatistik herangezogen. Diese führen die Kriminalämter des Bundes und der Länder durch.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik informiert über die bekannt gewordenen und die aufgeklärten Straftaten (mit Ausnahme der Staatsschutzdelikte und der Vergehen im Straßenverkehr) sowie über die polizeilich ermittelten **Tatverdächtigen**.

Die Strafverfolgungsstatistik weist die **Abgeurteilten** (Angeklagten) und **Verurteilten** nach. Erwachsene (21 Jahre und mehr) werden nach allgemeinem Strafrecht, Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) nach Jugendstrafrecht behandelt. Bei Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) kann – je nach Grad der sittlichen Reife der Angeklagten – entweder allgemeines oder Jugendstrafrecht zur Anwendung kommen.

Große Differenzen ergeben sich zwischen den Zahlen für die bekannt gewordenen bzw. aufgeklärten **Straftaten** sowie für die Tatverdächtigen aus der polizeilichen Kriminalstatistik und die Verurteilten aus der Strafverfolgungsstatistik. Der Grund hierfür ist vor allem, dass nicht alle bekannt gewordenen Straftaten aufgeklärt werden. Ferner wird nicht gegen alle von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen Anklage erhoben und nicht jedes Strafverfahren endet mit einer Verurteilung, sondern auch mit einer anderen Entscheidung wie Verfahrenseinstellung oder Freispruch.

Justizvollzug

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt Auskunft über die Justizvollzugsanstalten, deren Belegungskapazität und tatsächliche Belegung in ausgewählten Kalendermonaten (Gefangenenbestand nach Vollzugsarten) sowie die Zu- und Abgänge während des Berichtsmonats (Gefangenenbewegung). Demografische Merkmale, d. h. Alter und Familienstand, sowie kriminologische Merkmale, wie Straftat, Art und Höhe der Strafe oder Vorstrafen, erfasst die Statistik nur für die Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten am Stichtag 31.3.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in unseren „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität.

Glossar

Abgeurteilte | In der Terminologie der Strafverfolgungsstatistik sind Abgeurteilte Personen, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. deren Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens rechtskräftig abgeschlossen worden sind – durch Urteil oder Einstellungsbeschluss. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten sowie aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden (u. a. Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens). Bei der Aburteilung von Straftaten, die in Tateinheit oder in Tatmehrheit begangen wurden, ist nur die Straftat statistisch erfasst, die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten derselben Person in verschiedenen Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

Aufgeklärte Straftat | Nach der Polizeilichen Kriminalstatistik gilt eine Straftat dann als aufgeklärt, wenn nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis eine mindestens namentlich bekannte oder auf frischer Tat ergriffene tatverdächtige Person festgestellt worden ist.

Berufung | Sie richtet sich gegen die tatsächliche Würdigung eines Falles.

Beschwerde | Sie ist das Rechtsmittel gegen eine gerichtliche Entscheidung, die kein Urteil ist.

Einsitzende in Justizvollzugsanstalten | Dazu zählen alle Gefangenen und Verwahrten, die sich zu einem bestimmten Stichtag in einer Einrichtung des Justizvollzugs befinden. Die Justizvollzugsstatistik erfasst die Strafgefangenen (Vollzug von Freiheits- und Jugendstrafe), die Sicherungsverwahrten sowie die Einsitzenden in Untersuchungs-, Abschiebehaft und sonstiger Freiheitsentziehung getrennt.

Entziehung der Fahrerlaubnis (Sperre) | Begeht eine Person eine Straftat beim Fahren eines Kraftfahrzeuges oder unter Verletzung von Fahrzeugführerpflichten, sieht das Strafgesetzbuch die Entziehung der Fahrerlaubnis vor. Die Fahrerlaubnis kann auch entzogen bzw. die Erteilung einer (neuen) Fahrerlaubnis untersagt werden, wenn eine Verurteilung der Person wegen Schuldunfähigkeit nicht möglich ist.

Fahrverbot | Bei einer Verurteilung wegen einer Straftat kann ein Fahrverbot für ein bis drei Monate erteilt werden, wenn die Person die Straftat beim Fahren eines Kraftfahrzeuges oder unter Verletzung von Fahrzeugführerpflichten begangen hat. Bei bestimmten Verkehrsstraftaten ist ein Fahrverbot in der Regel anzuordnen, wenn die Entziehung der Fahrerlaubnis unterbleibt.

Maßnahmen | Im Sinne des Jugendgerichtsgesetzes handelt es sich hierbei um Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln. Diese können nebeneinander angeordnet werden.

Ordentliche Gerichtsbarkeit | Dazu zählen die Zivil-, Familien- und Strafgerichte, deren erste Instanz die Amtsgerichte darstellen. Die übergeordneten Landgerichte bzw. Oberlandesgerichte können unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls in erster Instanz urteilen. Ansonsten haben sie die Funktion der Rechtsmittelinstanz. Die Landgerichte entscheiden über Berufungen/Beschwerden, die Oberlandesgerichte über Berufungen/Beschwerden und Revisionen.

Revision | Sie richtet sich gegen die rechtliche Würdigung eines Falles.

Tatverdächtige | Jede Person ist tatverdächtig, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben.

Verurteilte | Das sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe, Strafarrest und/oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe und/oder Maßnahmen geahndet wurde. Verurteilt werden kann eine Person nur dann, wenn sie zum Zeitpunkt der Tat strafmündig war, d. h. 14 Jahre und mehr (§ 19 StGB).

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Justiz (Rechtspflege)* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 24

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Geschäftsentwicklung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften**

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 2.1	Zivilgerichte
Reihe 2.2	Familiengerichte
Reihe 2.3	Strafgerichte
Reihe 2.4	Verwaltungsgerichte
Reihe 2.5	Finanzgerichte
Reihe 2.6	Staatsanwaltschaften
Reihe 2.7	Sozialgerichte
Reihe 2.8	Arbeitsgerichte

- **Straftaten und gerichtliche Strafverfolgung**

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 3	Strafverfolgung

- **Justizvollzug**

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 4.1	Strafvollzug – Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/15	Staatsanwaltschaftliche Ermittlungstätigkeit in Deutschland – Umfang und Struktur der Verfahrenserledigung
Heft 4/15	Konzepte eines internationalen statistischen Vergleichs von Straftaten
Heft 5/16	Nationale Implementation der neuen internationalen statistischen Straftatenklassifikation

Broschüren

	Justiz auf einen Blick (2015)

Datenreport 2018

Kapitel 7.5	Jugendkriminalität

12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Deutsche Wirtschaft 2018 das neunte Jahr in Folge gewachsen | **Bruttoinlandsprodukt** steigt auf **3 386 Milliarden Euro** | **Staat** erzielt Finanzierungsüberschuss | Fast **70 %** der **Wertschöpfung** entsteht in **Dienstleistungsbereichen** | **Arbeitnehmerentgelte** legen kräftig zu | Niedrigste **Erwerbslosenquote** seit der deutschen Vereinigung

Seite

331 **Auf einen Blick**

Tabellen

332 **Inlandsproduktberechnung (Stand: Mai 2019)**
Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen | Wertschöpfung, Inlandsprodukt, Einkommen | Erwerbstätigkeit, Arbeitsstunden | Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen | Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen | Verwendung des Bruttoinlandsprodukts | Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken | Bruttoinvestitionen

339 **Vermögensrechnung (Stand: Mai 2019)**
Kapitalproduktivität, Kapitalintensität | Anlagevermögen nach Vermögensarten

341 **Sektoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Stand: Mai 2019)**
Hauptaggregate der Sektoren | Unternehmensgewinne und Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften | Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung des Staates, Konsumausgaben | Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates | Verfügbares Einkommen und Sparen der privaten Haushalte | Einnahmen und Ausgaben aus der bzw. an die übrige(n) Welt

346 **Güterbilanzen zu Herstellungspreisen (Stand: Mai 2019)**
Inländische Produktion und Importe | Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

348 **Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Exporte (Stand: Mai 2019)**

348 **VGR der Länder (Stand: August 2018/Februar 2019)**
Bruttoinlandsprodukt nach Ländern

349 **Methodik**

351 **Glossar**

354 **Mehr zum Thema**

12.0 Auf einen Blick

Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts 2018
in Mrd. EUR

Entstehung		=	Verwendung		=	Verteilung	
Bruttowertschöpfung	**3 054,0**		**Konsumausgaben**	**2 437,1**		**Volkseinkommen**	**2 532,0**
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23,1		Private Konsumausgaben	1 775,9		Arbeitnehmerentgelt	1 746,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	786,6		Konsumausgaben des Staates	661,2		Unternehmens- und Vermögenseinkommen	785,9
Baugewerbe	160,6						
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	496,5						
Information und Kommunikation	144,0						
Finanz- und Versicherungsdienstleister	112,6		**Bruttoinvestitionen**	**719,7**		**Produktions- und Importabgaben an den Staat abzüglich Subventionen vom Staat**	**326,5**
Grundstücks- und Wohnungswesen	325,6		Bruttoanlageinvestitionen	703,4			
Unternehmensdienstleister	330,3		Vorratsveränderungen	16,3			
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	554,9					**Abschreibungen**	**600,0**
Sonstige Dienstleister	119,7						
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	**332,0**		**Außenbeitrag**	**229,2**		**Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt**	**72,5**
			Exporte	1 590,2			
			Importe	1 361,0			

Bruttoinlandsprodukt 3 386,0

2019 - 01 - 0211

12.1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen

	Bruttoinlandsprodukt				Bruttonationaleinkommen		Volkseinkommen		Arbeitnehmerentgelt		Bruttolöhne und -gehälter	
	preisbereinigt		in jeweiligen Preisen		insgesamt	je Einwohner/-in	insgesamt	je Einwohner/-in	insgesamt	Anteil am Volkseinkommen	insgesamt	monatlich je Arbeitnehmer/-in
			insgesamt	je Einwohner/-in								
	Maßeinheit [1]	% [2]	Mrd. EUR	EUR	Mrd. EUR [3]	EUR [3]	Mrd. EUR [3]	EUR [3]	Mrd. EUR [3]	%	Mrd. EUR [3]	EUR [3]
	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin und Saarland)											
1925	–	–	–	–	41,6	1 170	34,0	540	20,4	59,9	19,0	140
1926	–	–	–	–	43,6	1 210	35,6	560	21,0	59,0	19,4	150
1927	–	–	–	–	48,7	1 350	39,9	620	23,5	58,8	21,7	160
1928	–	–	–	–	52,1	1 430	42,9	670	25,9	60,3	24,0	170
1929	–	–	–	–	52,3	1 430	42,9	660	26,5	61,9	24,6	180
1930	–	–	–	–	48,8	1 330	39,3	600	24,9	63,3	23,0	170
1931	–	–	–	–	40,8	1 100	31,9	490	20,6	64,6	18,9	160
1932	–	–	–	–	33,6	900	25,3	380	15,6	61,8	14,3	130
1933	–	–	–	–	34,5	920	26,1	400	15,6	59,8	14,3	130
1934	–	–	–	–	38,8	1 030	29,9	450	17,5	58,7	16,1	130
1935	–	–	–	–	43,2	1 140	33,7	500	19,2	56,9	17,6	140
1936	–	–	–	–	47,9	1 260	37,9	560	21,1	55,6	19,4	140
1937	–	–	–	–	53,8	1 400	42,4	630	23,4	55,2	21,5	150
1938	–	–	–	–	59,2	1 520	47,3	690	26,0	54,9	24,0	160
	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West und Saarland)											
1950	218,2	–	49,7	1 059	50,4	1 075	40,1	856	23,4	58,2	20,4	124
1951	239,3	9,7	61,0	1 287	61,7	1 302	48,7	1 028	28,3	58,0	24,8	145
1952	261,7	9,3	69,8	1 461	70,5	1 477	55,4	1 160	31,6	57,1	27,6	156
1953	285,0	8,9	74,9	1 555	75,6	1 570	59,2	1 230	34,8	58,8	30,4	165
1954	307,1	7,8	80,4	1 651	80,8	1 660	63,4	1 301	38,1	60,1	33,3	174
1955	344,3	12,1	91,9	1 868	92,3	1 876	72,7	1 477	43,4	59,7	37,9	188
1956	370,9	7,7	101,6	2 040	102,0	2 048	80,7	1 621	48,7	60,3	42,5	202
1957	393,4	6,1	110,7	2 195	111,2	2 204	88,5	1 754	53,4	60,4	46,0	213
1958	410,9	4,5	119,0	2 330	119,2	2 335	94,7	1 855	57,7	60,9	49,6	227
1959	443,2	7,9	130,3	2 524	130,3	2 524	103,1	1 996	62,0	60,2	53,2	240
1960	481,4	8,6	146,0	2 799	146,2	2 802	116,1	2 226	69,4	59,7	59,8	262
	Früheres Bundesgebiet											
1960	511,3	–	154,8	2 792	154,9	2 795	122,8	2 215	73,8	60,1	63,7	262
1961	535,0	4,6	169,6	3 019	169,4	3 016	133,3	2 373	83,2	62,4	71,8	289
1962	559,9	4,7	184,5	3 245	184,3	3 243	144,2	2 538	92,1	63,9	79,5	315
1963	575,7	2,8	195,5	3 407	195,4	3 404	152,3	2 653	98,8	64,9	85,3	334
1964	614,0	6,7	214,8	3 706	214,5	3 701	167,3	2 886	108,0	64,5	94,0	365
1965	646,9	5,4	234,8	4 005	234,3	3 997	183,3	3 127	119,7	65,3	103,9	398
1966	664,9	2,8	249,6	4 220	249,2	4 213	194,2	3 283	128,9	66,4	111,4	427
1967	662,9	– 0,3	252,8	4 263	252,4	4 258	194,7	3 284	128,8	66,1	111,4	441
1968	699,0	5,5	272,7	4 583	272,9	4 586	213,8	3 593	138,2	64,7	119,0	468
1969	751,2	7,5	305,2	5 081	305,7	5 088	236,7	3 941	155,5	65,7	133,5	511
1970	789,0	5,0	345,3	5 693	345,5	5 696	271,2	4 471	184,4	68,0	157,4	590
1970	56,8	–	360,6	5 945	361,6	5 963	282,1	4 652	185,1	65,6	158,4	591
1971	58,6	3,1	400,2	6 529	400,8	6 539	311,4	5 080	209,9	67,4	179,0	657
1972	61,1	4,3	436,4	7 076	436,6	7 080	339,6	5 507	232,6	68,5	197,3	715
1973	64,0	4,8	486,0	7 842	486,2	7 845	380,3	6 136	264,6	69,6	222,9	794
1974	64,6	0,9	526,0	8 477	526,3	8 481	411,4	6 630	292,7	71,1	245,3	878
1975	64,1	– 0,9	551,0	8 912	552,0	8 928	430,5	6 962	306,0	71,1	254,3	932
1976	67,2	4,9	597,4	9 709	599,0	9 735	467,7	7 602	330,7	70,7	272,9	997
1977	69,5	3,3	636,5	10 367	637,2	10 378	497,2	8 097	355,0	71,4	293,4	1 064
1978	71,6	3,0	678,9	11 071	682,1	11 122	531,6	8 667	379,0	71,3	312,6	1 118
1979	74,5	4,2	737,4	12 017	738,6	12 038	573,3	9 343	410,3	71,6	337,9	1 179
1980	75,6	1,4	788,5	12 808	790,0	12 831	609,3	9 897	445,9	73,2	366,7	1 255
1981	76,0	0,5	825,8	13 388	825,9	13 390	635,5	10 302	467,8	73,6	384,7	1 313
1982	75,7	– 0,4	860,2	13 956	859,6	13 945	659,6	10 701	482,8	73,2	395,8	1 361
1983	76,9	1,6	898,3	14 624	900,4	14 659	689,5	11 226	493,5	71,6	403,1	1 398
1984	79,0	2,8	942,0	15 398	947,9	15 495	726,5	11 876	512,8	70,6	417,3	1 433
1985	80,9	2,3	984,4	16 132	990,7	16 234	762,4	12 493	533,5	70,0	434,2	1 468
1986	82,7	2,3	1 037,1	16 984	1 041,2	17 050	805,7	13 194	561,7	69,7	457,2	1 515
1987	83,9	1,4	1 065,1	17 439	1 067,8	17 482	825,4	13 514	587,3	71,2	478,0	1 558
1988	87,0	3,7	1 123,3	18 280	1 131,7	18 416	878,2	14 290	611,8	69,7	498,2	1 598
1989	90,4	3,9	1 200,7	19 346	1 211,1	19 514	938,7	15 125	639,9	68,2	521,8	1 641
1990	95,1	5,3	1 306,7	20 658	1 317,9	20 836	1 017,9	16 092	690,0	67,8	562,5	1 717
1991	100	5,1	1 415,8	22 096	1 417,8	22 128	1 089,0	16 996	747,4	68,6	609,2	1 822

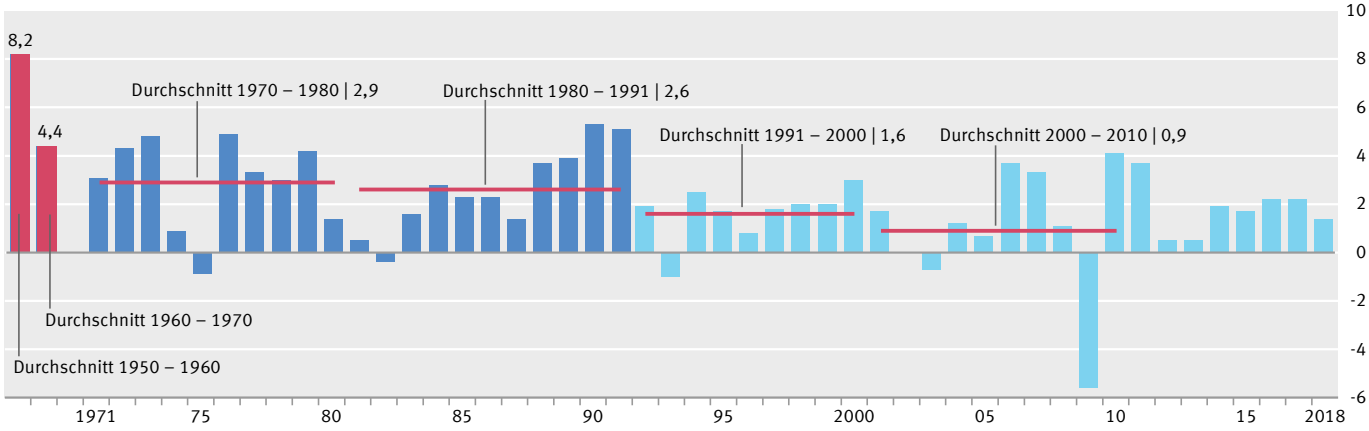
12.1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen

	Bruttoinlandsprodukt				Bruttonationaleinkommen		Volkseinkommen		Arbeitnehmerentgelt		Bruttolöhne und -gehälter	
	preisbereinigt		in jeweiligen Preisen		insgesamt	je Einwohner/-in	insgesamt	je Einwohner/-in	insgesamt	Anteil am Volkseinkommen	insgesamt	monatlich je Arbeitnehmer/-in
			insgesamt	je Einwohner/-in								
	Maßeinheit [1]	% [2]	Mrd. EUR	EUR	Mrd. EUR [3]	EUR [3]	Mrd. EUR [3]	EUR [3]	Mrd. EUR [3]	%	Mrd. EUR [3]	EUR [3]
	Deutschland											
1991	79,0	–	1 579,8	*19 754*	1 595,8	*19 954*	1 226,5	*15 337*	856,8	*69,9*	702,6	*1 659*
1992	80,5	*1,9*	1 695,3	*21 060*	1 710,7	*21 251*	1 306,6	*16 231*	928,7	*71,1*	761,4	*1 829*
1993	79,8	*– 1,0*	1 748,6	*21 601*	1 759,7	*21 739*	1 326,8	*16 391*	950,6	*71,6*	780,8	*1 907*
1994	81,7	*2,5*	1 830,3	*22 555*	1 830,8	*22 562*	1 375,5	*16 951*	975,5	*70,9*	793,6	*1 943*
1995	83,1	*1,7*	1 898,9	*23 354*	1 895,1	*23 308*	1 429,2	*17 577*	1 010,7	*70,7*	818,5	*2 001*
1996	83,8	*0,8*	1 926,3	*23 646*	1 924,5	*23 624*	1 449,0	*17 787*	1 019,8	*70,4*	826,9	*2 025*
1997	85,4	*1,8*	1 967,1	*24 133*	1 961,2	*24 061*	1 471,8	*18 057*	1 024,2	*69,6*	825,1	*2 025*
1998	87,1	*2,0*	2 018,2	*24 780*	2 004,8	*24 615*	1 501,2	*18 432*	1 045,8	*69,7*	842,1	*2 043*
1999	88,8	*2,0*	2 064,9	*25 360*	2 047,5	*25 146*	1 520,2	*18 671*	1 076,0	*70,8*	867,5	*2 069*
2000	91,4	*3,0*	2 116,5	*25 983*	2 102,4	*25 810*	1 554,9	*19 089*	1 117,4	*71,9*	897,9	*2 090*
2001	93,0	*1,7*	2 179,9	*26 741*	2 161,5	*26 516*	1 596,8	*19 589*	1 134,3	*71,0*	914,8	*2 138*
2002	93,0	*0,0*	2 209,3	*27 082*	2 182,8	*26 757*	1 606,7	*19 695*	1 141,9	*71,1*	921,9	*2 168*
2003	92,3	*– 0,7*	2 220,1	*27 224*	2 200,0	*26 978*	1 612,7	*19 776*	1 143,6	*70,9*	920,5	*2 195*
2004	93,4	*1,2*	2 270,6	*27 875*	2 286,6	*28 071*	1 692,5	*20 779*	1 146,1	*67,7*	925,4	*2 206*
2005	94,1	*0,7*	2 300,9	*28 288*	2 321,3	*28 539*	1 716,8	*21 108*	1 144,0	*66,6*	924,1	*2 212*
2006	97,5	*3,7*	2 393,3	*29 483*	2 434,5	*29 991*	1 811,1	*22 312*	1 164,4	*64,3*	938,1	*2 229*
2007	100,7	*3,3*	2 513,2	*31 031*	2 550,2	*31 487*	1 882,3	*23 241*	1 197,2	*63,6*	969,3	*2 261*
2008	101,8	*1,1*	2 561,7	*31 719*	2 586,4	*32 025*	1 896,9	*23 487*	1 241,6	*65,5*	1 008,1	*2 314*
2009	96,1	*– 5,6*	2 460,3	*30 569*	2 515,6	*31 256*	1 821,5	*22 633*	1 246,7	*68,4*	1 009,5	*2 314*
2010	100	*4,1*	2 580,1	*32 137*	2 630,9	*32 770*	1 923,2	*23 955*	1 283,8	*66,8*	1 039,0	*2 372*
2011	103,7	*3,7*	2 703,1	*33 673*	2 771,3	*34 523*	2 028,1	*25 264*	1 339,7	*66,1*	1 088,6	*2 454*
2012	104,2	*0,5*	2 758,3	*34 296*	2 822,9	*35 100*	2 054,5	*25 546*	1 391,2	*67,7*	1 133,0	*2 521*
2013	104,7	*0,5*	2 826,2	*35 045*	2 890,1	*35 837*	2 104,0	*26 089*	1 429,9	*68,0*	1 167,4	*2 574*
2014	106,7	*2,2*	2 938,6	*36 287*	2 996,1	*36 996*	2 187,1	*27 007*	1 485,4	*67,9*	1 213,0	*2 647*
2015	108,8	*1,7*	3 048,9	*37 324*	3 114,6	*38 129*	2 279,8	*27 909*	1 542,9	*67,7*	1 261,4	*2 721*
2016	111,3	*2,2*	3 159,8	*38 370*	3 222,4	*39 131*	2 363,7	*28 704*	1 601,0	*67,7*	1 311,9	*2 788*
2017	113,7	*2,2*	3 277,3	*39 650*	3 346,3	*40 484*	2 456,4	*29 718*	1 668,8	*67,9*	1 366,6	*2 857*
2018	115,3	*1,4*	3 386,0	*40 843*	3 458,5	*41 717*	2 532,0	*30 542*	1 746,1	*69,0*	1 432,8	*2 948*

Die Ergebnisse von 1925 bis erste Angabe 1970, von zweite Angabe 1970 bis 1991 sowie die Angaben für Deutschland sind wegen konzeptioneller und definitorischer Unterschiede nicht voll vergleichbar.

1 Preisbereinigte Ergebnisse bis erste Angabe 1970 in Preisen von 1991 (jeweils in Mrd. EUR); preisbereinigte Ergebnisse ab zweite Angabe 1970 in Preisen des jeweiligen Vorjahres als Kettenindex (1991 = 100 bzw. 2010 = 100).
2 Veränderung gegenüber Vorjahr in %.
3 Für den Zeitraum 1925 bis 1938 auf das frühere Bundesgebiet umgerechnete Ergebnisse des Statistischen Reichsamtes in Mrd. RM bzw. Reichsmark.

Wirtschaftswachstum in Deutschland
Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber Vorjahr, in %



Die Ergebnisse von 1950 bis 1970 (früheres Bundesgebiet) sind wegen konzeptioneller und definitorischer Unterschiede nicht voll mit den Ergebnissen von 1970 bis 1991 (früheres Bundesgebiet) und den Angaben ab 1991 (Deutschland) vergleichbar. Die preisbereinigten Ergebnisse von 1950 bis 1970 (früheres Bundesgebiet) sind in Preisen von 1991 berechnet. Die Ergebnisse von 1970 bis 1991 (früheres Bundesgebiet) sowie die Angaben ab 1991 (Deutschland) werden in Preisen des jeweiligen Vorjahres als Kettenindex nachgewiesen. Bei der VGR-Revision 2011 wurden zudem nur die Ergebnisse für Deutschland bis 1991 zurückgerechnet; Angaben vor 1991 sind unverändert geblieben.

2019 - 01 - 0212

12.2 Wertschöpfung, Inlandsprodukt, Einkommen

	2015	2016	2017	2018
	in jeweiligen Preisen in Mrd. EUR			
Wertschöpfung und Inlandsprodukt				
Bruttowertschöpfung	2 745,3	2 847,7	2 954,7	3 054,0
+ Nettogütersteuern	303,5	312,0	322,6	332,0
Gütersteuern	311,0	319,2	329,9	339,7
abzügl.: Gütersubventionen	7,5	7,2	7,3	7,7
= Bruttoinlandsprodukt	3 048,9	3 159,8	3 277,3	3 386,0
– Abschreibungen	536,4	552,1	573,1	600,0
= Nettoinlandsprodukt	2 512,5	2 607,7	2 704,2	2 786,0
Nettoproduktionsabgaben [1]	300,9	308,0	318,3	328,0
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	1 540,8	1 598,7	1 667,6	1 745,1
Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	670,9	701,0	718,3	712,9
Nationaleinkommen und Volkseinkommen				
Bruttoinlandsprodukt	3 048,9	3 159,8	3 277,3	3 386,0
+ Primäreinkommen aus der übrigen Welt	199,0	193,6	198,8	201,0
– Primäreinkommen an die übrige Welt	133,2	131,0	129,9	128,5
= Bruttonationaleinkommen	3 114,6	3 222,4	3 346,3	3 458,5
– Abschreibungen	536,4	552,1	573,1	600,0
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 578,3	2 670,3	2 773,1	2 858,4
– Produktions- und Importabgaben [2]	325,8	334,6	345,1	355,8
+ Subventionen [3]	27,3	28,0	28,4	29,3
= Volkseinkommen	2 279,8	2 363,7	2 456,4	2 532,0
Arbeitnehmerentgelt (Inländer/-innen)	1 542,9	1 601,0	1 668,8	1 746,1
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	736,9	762,7	787,6	785,9
Nationaleinkommen und verfügbares Einkommen				
Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 578,3	2 670,3	2 773,1	2 858,4
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	71,4	66,6	68,0	68,6
– Laufende Transfers an die übrige Welt	109,7	102,3	115,8	112,2
= Verfügbares Einkommen der Gesamtwirtschaft	2 540,0	2 634,6	2 725,3	2 814,8

1 Produktions- und Importabgaben abzügl. Subventionen.
2 Vom Staat empfangen.
3 Vom Staat geleistet.

12.3 Erwerbstätigkeit und Arbeitsstunden

	2015	2016	2017	2018
	Durchschnitt in 1 000			
Bevölkerung [1]	81 687	82 349	82 657	82 902
– Nichterwerbspersonen	36 744	37 025	36 881	36 717
= Erwerbspersonen	44 943	45 324	45 776	46 185
– Erwerbslose [2]	1 950	1 774	1 621	1 468
= Erwerbstätige (Inländer/-innen)	42 993	43 550	44 155	44 717
– Selbstständige [3]	4 360	4 334	4 294	4 221
= Arbeitnehmer (Inländer/-innen)	38 633	39 216	39 861	40 496
+ Pendlersaldo	78	92	114	124
= Arbeitnehmer/-innen im Inland	38 711	39 308	39 975	40 620
+ Selbstständige [3]	4 360	4 334	4 294	4 221
= Erwerbstätige im Inland	43 071	43 642	44 269	44 841
	Mill. Stunden			
Geleistete Arbeitsstunden im Inland [4]				
der Erwerbstätigen	58 997	59 477	60 222	61 086
der Arbeitnehmer/-innen	50 454	51 013	51 949	53 002

1 Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011 (Ergebnis zum Stichtag 9. Mai 2011: 80 219 695 Einwohner).
2 Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung; Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.
3 Einschl. mithelfende Familienangehörige.
4 Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

12.4 Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen

	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet) [1]	1,7	2,2	2,2	1,4
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	55,0	55,0	55,4	55,7
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	4,3	3,9	3,5	3,2
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je erwerbstätige Person in EUR	70 787	72 402	74 032	75 511
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je geleistete Arbeitsstunde der Erwerbstätigen in EUR	51,7	53,1	54,4	55,4
Arbeitsproduktivität je erwerbstätige Person (Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet je erwerbstätige Person) [1]	0,8	0,9	0,7	0,1
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde (Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet je geleistete Arbeitsstunde der Erwerbstätigen) [1]	0,6	1,4	0,9	0,0
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in in EUR je Monat	3 317	3 389	3 476	3580
Arbeitnehmerentgelt je geleistete Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen in EUR	30,5	31,3	32,1	32,9
Lohnstückkosten (Personenkonzept; Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-innen in Relation zur Produktivität je erwerbstätige Person) [1]	1,9	1,3	1,9	2,8
Lohnstückkosten (Stundenkonzept; Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde in Relation zur Produktivität je erwerbstätige Person) [1]	1,8	1,2	1,5	2,6
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in in EUR je Monat	2 710	2 776	2 845	2 936
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in in EUR je Monat (ohne marginal Beschäftigte) [2]	3 107	3 169	3 237	3 326
Bruttolöhne und -gehälter je geleistete Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen in EUR	25,0	25,7	26,3	27,0
Lohnquote (unbereinigt; Arbeitnehmerentgelt in % des Volkseinkommens)	67,7	67,7	67,9	69,0
Lohnquote (bereinigt) [3]	68,4	68,3	68,4	69,2
Arbeitseinkommensquote (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in in % des Volkseinkommens je erwerbstätige Person)	75,3	75,2	75,3	76,1
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) [4]	9,7	9,8	9,9	10,4
Staatsquote (Ausgaben des Staates in % des Bruttoinlandsprodukts)	43,7	43,9	43,9	43,9
Defizitquote (Finanzierungssaldo des Staates in % des Bruttoinlandsprodukts)	0,8	0,9	1,0	1,7

1 Veränderung gegenüber Vorjahr in %.
2 Als „marginal Beschäftigte“ werden hier Personen angesehen, die als Arbeiter/-innen und Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (sog. „1-Euro-Jobs“).
3 Arbeitseinkommensquote multipliziert mit der Arbeitnehmerquote (Anteil der Arbeitnehmer/-innen an den Erwerbstätigen) in einem festen Basisjahr, hier 1991.
4 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

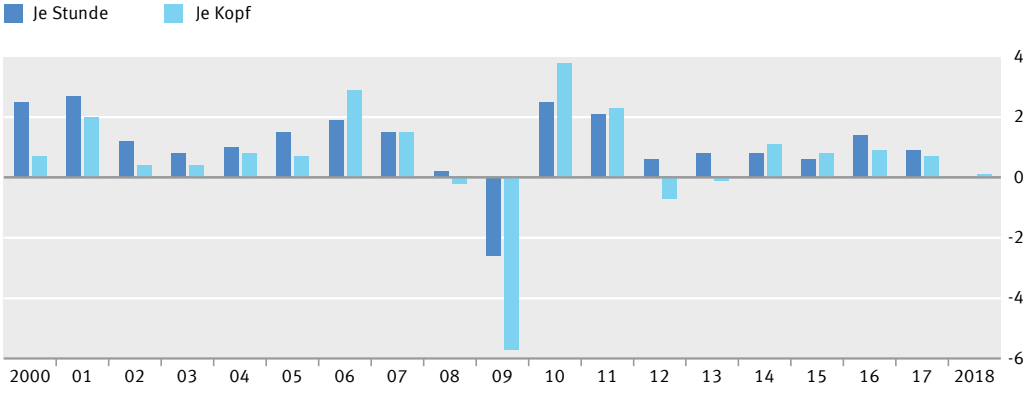
Die **Defizitquote** wird definiert als negativer Finanzierungssaldo des Staates in Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts (positiver Saldo: Überschussquote). Laut Maastricht-Vertrag darf die Defizitquote den Grenzwert von 3 % nicht überschreiten.

Die **Sparquote** wird definiert als Sparen, d. h. nichtkonsumierter Teil (Ausgabenkonzept) in Prozent des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche).

Die **Arbeitsproduktivität** wird berechnet als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (der Gesamtwirtschaft) bzw. preisbereinigte Bruttowertschöpfung (eines Wirtschaftsbereichs) je erwerbstätige Person oder je geleistete Erwerbstätigenstunde.

Arbeitsproduktivität in Deutschland

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %



Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätige Person bzw. je geleistete Erwerbstätigenstunde.

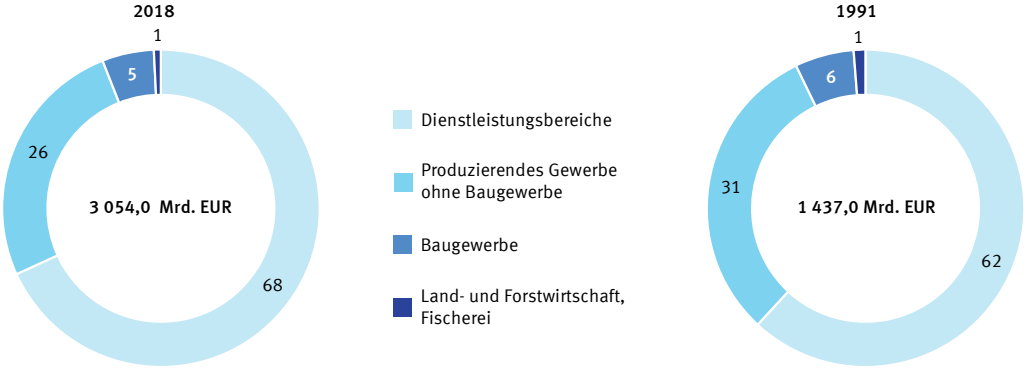
2019 - 01 - 0213

12.5 Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftsbereichen

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			% der Bruttowertschöpfung insgesamt		
Alle Wirtschaftsbereiche	**2 847,7**	**2 954,7**	**3 054,0**	***100***	***100***	***100***
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	**21,1**	**25,5**	**23,1**	***0,7***	***0,9***	***0,8***
Produzierendes Gewerbe	**881,7**	**916,8**	**947,2**	***31,0***	***31,0***	***31,0***
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	747,8	772,5	786,6	*26,3*	*26,1*	*25,8*
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4,2	4,1	. . .	*0,1*	*0,1*	. . .
Verarbeitendes Gewerbe	666,3	690,2	705,2	*23,4*	*23,4*	*23,1*
Energieversorgung	47,0	47,4	. . .	*1,7*	*1,6*	. . .
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	30,3	30,8	. . .	*1,1*	*1,0*	. . .
Baugewerbe	133,9	144,3	160,6	*4,7*	*4,9*	*5,3*
Dienstleistungsbereiche	**1 944,9**	**2 012,4**	**2 083,7**	***68,3***	***68,1***	***68,2***
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	456,2	478,4	496,5	*16,0*	*16,2*	*16,2*
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	280,2	295,4	304,7	*9,8*	*10,0*	*10,0*
Verkehr und Lagerei	131,4	136,2	142,5	*4,6*	*4,6*	*4,7*
Gastgewerbe	44,6	46,8	49,3	*1,6*	*1,6*	*1,6*
Information und Kommunikation	133,2	137,2	144,0	*4,7*	*4,6*	*4,7*
Finanz- und Versicherungsdienstleister	113,1	113,3	112,6	*4,0*	*3,8*	*3,7*
Grundstücks- und Wohnungswesen	308,3	316,2	325,6	*10,8*	*10,7*	*10,7*
Unternehmensdienstleister	308,7	319,4	330,3	*10,8*	*10,8*	*10,8*
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleister	166,8	171,7	. . .	*5,9*	*5,8*	. . .
Sonstige Unternehmensdienstleister	141,9	147,7	. . .	*5,0*	*5,0*	. . .
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	512,3	531,3	554,9	*18,0*	*18,0*	*18,2*
Öff. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	171,0	177,6	. . .	*6,0*	*6,0*	. . .
Erziehung und Unterricht	127,7	132,2	. . .	*4,5*	*4,5*	. . .
Gesundheits- und Sozialwesen	213,6	221,4	. . .	*7,5*	*7,5*	. . .
Sonstige Dienstleister	113,2	116,6	119,7	*4,0*	*3,9*	*3,9*
Kunst, Unterhaltung und Erholung	40,8	41,8	. . .	*1,4*	*1,4*	. . .
Sonstige Dienstleister a. n. g.	64,6	66,7	. . .	*2,3*	*2,3*	. . .
Häusliche Dienste	7,8	8,0	. . .	*0,3*	*0,3*	. . .

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Wirtschaftsstruktur in Deutschland
in %



Gemessen als Anteil der nominalen Bruttowertschöpfung des jeweiligen Wirtschaftsbereichs an der nominalen Bruttowertschöpfung insgesamt.

2019 - 01 - 0214

12.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Konsum	**2 291,1**	**2 371,1**	**2 437,1**	***3,3***	***3,5***	***2,8***
Private Konsumausgaben	1 675,6	1 732,2	1 775,9	*2,7*	*3,4*	*2,5*
Konsumausgaben der inländ. priv. Haushalte	1 622,1	1 676,6	1 717,3	*2,8*	*3,4*	*2,4*
Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	53,4	55,5	58,6	*1,6*	*4,0*	*5,6*
Konsumausgaben des Staates	615,5	638,9	661,2	*4,8*	*3,8*	*3,5*
Bruttoinvestitionen	**621,2**	**658,5**	**719,7**	***5,9***	***6,0***	***9,3***
Bruttoanlageinvestitionen	634,0	665,7	703,4	*4,7*	*5,0*	*5,7*
Ausrüstungen [1]	206,5	215,2	225,7	*2,6*	*4,2*	*4,9*
Bauten	307,1	326,6	350,6	*5,6*	*6,4*	*7,3*
Sonstige Anlagen [2]	120,4	123,9	127,1	*6,0*	*2,9*	*2,6*
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	– 12,8	– 7,2	16,3	X	X	X
Inländische Verwendung	**2 912,3**	**3 029,5**	**3 156,8**	***3,8***	***4,0***	***4,2***
Außenbeitrag	**247,5**	**247,8**	**229,2**	**X**	**X**	**X**
Exporte	1 450,2	1 541,9	1 590,2	*1,5*	*6,3*	*3,1*
abzüglich: Importe	1 202,8	1 294,1	1 361,0	*1,5*	*7,6*	*5,2*
Bruttoinlandsprodukt	**3 159,8**	**3 277,3**	**3 386,0**	***3,6***	***3,7***	***3,3***

1 Einschl. militärischer Waffensysteme.
2 Geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen.

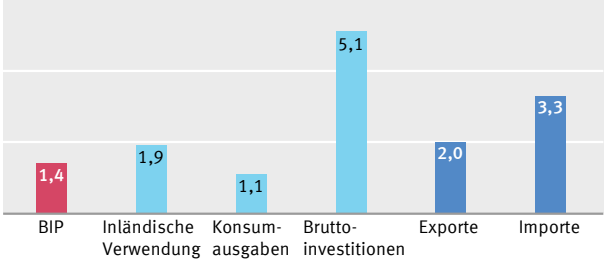
12.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet)

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Index 2010 = 100			Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Konsum	**109,4**	**111,3**	**112,5**	***2,6***	***1,7***	***1,1***
Private Konsumausgaben	108,4	110,3	111,5	*2,1*	*1,8*	*1,1*
Konsumausgaben der inländ. priv. Haushalte	108,0	109,9	111,0	*2,1*	*1,8*	*1,0*
Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	120,6	122,7	127,2	*0,3*	*1,7*	*3,7*
Konsumausgaben des Staates	112,3	114,1	115,3	*4,0*	*1,6*	*1,0*
Bruttoinvestitionen	**109,9**	**113,4**	**119,2**	***4,6***	***3,2***	***5,1***
Bruttoanlageinvestitionen	114,9	118,2	121,3	*3,5*	*2,9*	*2,6*
Ausrüstungen [1]	113,8	118,0	123,0	*2,2*	*3,7*	*4,2*
Bauten	112,3	115,6	118,4	*3,8*	*2,9*	*2,4*
Sonstige Anlagen [2]	124,7	126,3	126,8	*5,2*	*1,3*	*0,4*
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	**109,5**	**111,7**	**113,9**	***3,0***	***2,0***	***1,9***
Außenbeitrag	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**	**X**
Exporte	127,8	133,7	136,4	*2,3*	*4,6*	*2,0*
abzüglich: Importe	125,5	131,6	136,0	*4,1*	*4,8*	*3,3*
Bruttoinlandsprodukt	**111,3**	**113,7**	**115,3**	***2,2***	***2,2***	***1,4***

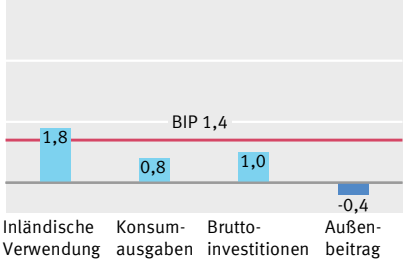
1 Einschl. militärischer Waffensysteme.
2 Geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen.

Verwendung des deutschen Bruttoinlandsprodukts 2018
Preisbereinigt

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %



Wachstumsbeiträge zum BIP [1], in %-Punkten



Der **Wachstumsbeitrag** ist definiert als rechnerischer Beitrag eines Aggregats zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Der Wachstumsbeitrag eines Aggregats wird dabei ermittelt, indem von der tatsächlichen Wachstumsrate des BIP eine hypothetische abgezogen wird, die sich ergäbe, wenn das Aggregat gegenüber der Vorperiode unverändert bliebe (sogenannter komparativer Ansatz).

1 Die Wachstumsbeiträge sind – abgesehen von Rundungsdifferenzen – jeweils additiv: Konsumausgaben und Bruttoinvestitionen ergeben die inländische Verwendung, welche wiederum zusammen mit dem Außenbeitrag das BIP ergibt.

2019 - 01 - 0215

12.8 Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken in jeweiligen Preisen

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			% der Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland insgesamt		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	167,7	174,2	180,4	*10,6*	*10,6*	*10,8*
Alkoholische Getränke, Tabakwaren und Drogen	51,3	51,9	54,4	*3,2*	*3,2*	*3,2*
Bekleidung und Schuhe	73,6	78,2	77,6	*4,7*	*4,8*	*4,6*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	375,8	385,4	391,6	*23,7*	*23,5*	*23,3*
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte u. Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	108,8	111,7	114,0	*6,9*	*6,8*	*6,8*
Gesundheitspflege	82,2	85,0	88,7	*5,2*	*5,2*	*5,3*
Verkehr	228,8	241,1	248,6	*14,5*	*14,7*	*14,8*
Nachrichtenübermittlung	45,9	46,7	48,0	*2,9*	*2,9*	*2,9*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	144,8	150,3	153,9	*9,1*	*9,2*	*9,2*
Bildungswesen	14,1	14,6	15,0	*0,9*	*0,9*	*0,9*
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	85,7	90,4	95,0	*5,4*	*5,5*	*5,7*
Andere Waren und Dienstleistungen	204,3	207,2	210,1	*12,9*	*12,7*	*12,5*
Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland	**1 582,9**	**1 636,8**	**1 677,4**	***100***	***100***	***100***
Konsumausgaben der Inländer/-innen in der übrigen Welt	71,4	73,6	74,6	X	X	X
abzügl. Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland	32,2	33,8	34,7	X	X	X
Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	**1 622,1**	**1 676,6**	**1 717,3**	**X**	**X**	**X**

12.9 Bruttoinvestitionen in jeweiligen Preisen

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Bruttoinvestitionen insgesamt	**621,2**	**658,5**	**719,7**	***5,9***	***6,0***	***9,3***
Bruttoanlageinvestitionen	634,0	665,7	703,4	*4,7*	*5,0*	*5,7*
Ausrüstungsinvestitionen	206,5	215,2	225,7	*2,6*	*4,2*	4,9
Maschinen und Geräte [1]	149,4	152,1	...	*3,4*	*1,8*	...
Fahrzeuge	57,1	63,2	...	*0,8*	*10,6*	...
Staat	13,2	14,8	16,6	*6,3*	*11,8*	*12,3*
Übrige Sektoren	193,3	200,4	209,1	*2,4*	*3,7*	*4,3*
Bauinvestitionen	307,1	326,6	350,6	*5,6*	*6,4*	*7,3*
Wohnbauten	186,9	198,3	213,1	*7,3*	*6,1*	*7,5*
Staat	0,6	0,9	1,0	*22,1*	*58,9*	*7,4*
Übrige Sektoren	186,3	197,4	212,1	*7,2*	*5,9*	*7,5*
Nichtwohnbauten	120,2	128,3	137,5	*3,2*	*6,7*	*7,2*
Hochbau (Nichtwohngebäude)	79,2	83,2	88,2	*2,3*	*5,1*	*6,0*
Tiefbau (sonstige Bauten)	41,0	45,1	49,3	*5,0*	*10,0*	*9,3*
Staat	35,7	37,9	41,9	*5,6*	*6,2*	*10,6*
Übrige Sektoren	84,5	90,4	95,6	*2,2*	*7,0*	*5,7*
Sonstige Anlageinvestitionen	120,4	123,9	127,1	*6,0*	*2,9*	*2,6*
Nutztiere und Nutzpflanzungen	...	...	...	...	...	...
Geistiges Eigentum	...	...	...	...	...	...
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	– 12,8	– 7,2	16,3	X	X	X

1 Einschl. militärischer Waffensysteme.

12.10 Kapitalproduktivität, Kapitalintensität

	Bruttoinlandsprodukt	Bruttoanlagevermögen [1]	Erwerbstätige	Kapitalproduktivität [2]	Kapitalintensität [3]
	preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100		Messzahl 2010 = 100	Index 2010 = 100	
1991	79,0	68,5	94,6	115,3	72,5
1992	80,5	70,8	93,3	113,8	75,8
1993	79,8	72,8	92,1	109,6	79,0
1994	81,7	74,8	92,1	109,2	81,2
1995	83,1	76,8	92,5	108,2	83,0
1996	83,8	78,7	92,6	106,5	85,1
1997	85,4	80,6	92,5	105,9	87,1
1998	87,1	82,5	93,6	105,5	88,1
1999	88,8	84,5	95,2	105,0	88,8
2000	91,4	86,5	97,3	105,6	88,9
2001	93,0	88,4	97,0	105,2	91,1
2002	93,0	89,8	96,6	103,5	93,0
2003	92,3	91,2	95,6	101,2	95,4
2004	93,4	92,4	95,9	101,0	96,4
2005	94,1	93,6	95,9	100,4	97,7
2006	97,5	95,0	96,6	102,6	98,3
2007	100,7	96,5	98,3	104,4	98,1
2008	101,8	97,9	99,6	104,0	98,3
2009	96,1	98,9	99,7	97,2	99,2
2010	100	100	100	100	100
2011	103,7	101,2	101,4	102,4	99,8
2012	104,2	102,4	102,5	101,7	99,9
2013	104,7	103,5	103,2	101,2	100,3
2014	106,7	104,7	104,0	102,2	100,6
2015	108,8	105,9	105,0	102,7	100,9
2016	111,3	107,2	106,4	103,8	100,8
2017	113,7	108,6	107,9	104,7	100,6
2018	115,3	110,0	109,3	104,8	100,7
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %				
1992	*1,9*	*3,2*	*– 1,3*	*– 1,3*	*4,6*
1993	*– 1,0*	*2,8*	*– 1,3*	*– 3,7*	*4,2*
1994	*2,5*	*2,8*	*0,0*	*– 0,4*	*2,8*
1995	*1,7*	*2,7*	*0,4*	*– 0,9*	*2,2*
1996	*0,8*	*2,5*	*0,0*	*– 1,6*	*2,5*
1997	*1,8*	*2,4*	*– 0,1*	*– 0,5*	*2,4*
1998	*2,0*	*2,4*	*1,2*	*– 0,4*	*1,2*
1999	*2,0*	*2,4*	*1,6*	*– 0,4*	*0,8*
2000	*3,0*	*2,4*	*2,3*	*0,6*	*0,1*
2001	*1,7*	*2,1*	*– 0,3*	*– 0,4*	*2,4*
2002	*0,0*	*1,7*	*– 0,4*	*– 1,6*	*2,1*
2003	*– 0,7*	*1,5*	*– 1,1*	*– 2,2*	*2,6*
2004	*1,2*	*1,4*	*0,3*	*– 0,2*	*1,0*
2005	*0,7*	*1,3*	*– 0,0*	*– 0,6*	*1,3*
2006	*3,7*	*1,5*	*0,8*	*2,2*	*0,7*
2007	*3,3*	*1,5*	*1,7*	*1,7*	*– 0,2*
2008	*1,1*	*1,5*	*1,3*	*– 0,4*	*0,2*
2009	*– 5,6*	*1,0*	*0,1*	*– 6,6*	*0,9*
2010	*4,1*	*1,1*	*0,3*	*2,9*	*0,8*
2011	*3,7*	*1,2*	*1,4*	*2,4*	*– 0,2*
2012	*0,5*	*1,2*	*1,2*	*– 0,7*	*0,0*
2013	*0,5*	*1,0*	*0,6*	*– 0,6*	*0,4*
2014	*2,2*	*1,2*	*0,8*	*1,0*	*0,3*
2015	*1,7*	*1,2*	*0,9*	*0,6*	*0,2*
2016	*2,2*	*1,2*	*1,3*	*1,0*	*– 0,1*
2017	*2,2*	*1,3*	*1,4*	*0,9*	*– 0,2*
2018	*1,4*	*1,3*	*1,3*	*0,1*	*0,0*

1 Bestand am Jahresende.
2 Bruttoinlandsprodukt je Einheit Bruttoanlagevermögen, beide preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100.
3 Bruttoanlagevermögen (preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100) je erwerbstätige Person (umgerechnet auf Messzahl 2010 = 100).

Unter **Kapitalintensität** versteht man das Verhältnis zwischen den Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit.

Unter **Kapitalproduktivität** versteht man das Verhältnis von preisbereinigtem, verketteten BIP (für die gesamte Volkswirtschaft) bzw. Bruttowertschöpfung (für einzelne Wirtschaftsbereiche) zu preisbereinigtem, verketteten Anlagevermögen (Kapitalstock).

12.11 Anlagevermögen nach Vermögensarten

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Zu Wiederbeschaffungspreisen in Mrd. EUR								
	Brutto								
Sachanlagen	13 846,4	14 380,4	14 918,5	15 421,8	15 911,7	16 357,8	16 817,1	17 505,1	18 453,1
Nutztiere und Nutzpflanzungen	10,8	11,9	12,8	12,8	12,3	13,1	11,9	12,4	12,7
Ausrüstungen [1]	2 253,4	2 293,8	2 340,1	2 364,7	2 405,3	2 455,1	2 507,3	2 552,0	2 606,4
Maschinen und Geräte [1]	1 693,3	1 711,5	1 743,8	1 761,6	1 788,3	1 825,3	1 854,1	1 884,9	1 920,4
Fahrzeuge	560,1	582,3	596,3	603,0	617,0	629,8	653,2	667,1	686,0
Bauten	11 582,2	12 074,7	12 565,7	13 044,3	13 494,2	13 889,7	14 297,9	14 940,8	15 834,0
Wohnbauten	6 567,5	6 862,7	7 174,3	7 493,3	7 784,7	8 044,8	8 351,3	8 741,5	9 276,8
Nichtwohnbauten	5 014,6	5 212,0	5 391,4	5 551,0	5 709,5	5 844,8	5 946,6	6 199,3	6 557,2
Geistiges Eigentum	767,2	807,6	841,6	869,0	905,3	945,7	982,9	1 028,6	1 084,5
Alle Anlagegüter	**14 613,6**	**15 188,0**	**15 760,1**	**16 290,8**	**16 817,0**	**17 303,5**	**17 800,1**	**18 533,7**	**19 537,7**
	Netto								
Sachanlagen	8 028,4	8 302,4	8 570,6	8 814,3	9 051,8	9 261,1	9 480,6	9 831,8	10 330,7
Nutztiere und Nutzpflanzungen	8,3	9,3	10,1	10,1	9,6	10,1	9,4	9,8	10,1
Ausrüstungen [1]	1 156,6	1 181,3	1 203,8	1 212,9	1 234,2	1 262,5	1 291,8	1 318,0	1 351,3
Maschinen und Geräte [1]	844,8	856,7	875,1	883,8	898,9	922,1	941,5	961,3	985,7
Fahrzeuge	311,8	324,6	328,7	329,0	335,3	340,5	350,3	356,7	365,6
Bauten	6 863,5	7 111,9	7 356,7	7 591,4	7 807,9	7 988,5	8 179,4	8 504,1	8 969,2
Wohnbauten	4 053,6	4 205,8	4 367,5	4 530,8	4 676,3	4 800,4	4 953,3	5 155,7	5 442,1
Nichtwohnbauten	2 809,9	2 906,0	2 989,2	3 060,6	3 131,6	3 188,1	3226,1	3 348,4	3 527,1
Geistiges Eigentum	400,8	422,4	440,0	453,4	472,8	495,7	517,5	542,9	573,4
Alle Anlagegüter	**8 429,2**	**8 724,8**	**9 010,6**	**9 267,7**	**9 524,5**	**9 756,8**	**9 998,1**	**10 374,7**	**10 904,1**
	Preisbereinigt, Kettenindex (2010 = 100)								
	Brutto								
Sachanlagen	*100*	*101,1*	*102,3*	*103,3*	*104,4*	*105,5*	*106,7*	*108,0*	*109,3*
Nutztiere und Nutzpflanzungen	*100*	*98,9*	*98,6*	*98,9*	*99,3*	*99,6*	*98,7*	*98,3*	*98,4*
Ausrüstungen [1]	*100*	*100,6*	*101,4*	*101,8*	*102,6*	*103,7*	*104,9*	*106,4*	*108,1*
Maschinen und Geräte [1]	*100*	*100,1*	*100,6*	*100,9*	*101,5*	*102,4*	*103,5*	*104,7*	*106,2*
Fahrzeuge	*100*	*102,3*	*103,6*	*104,4*	*106,0*	*107,6*	*109,2*	*111,4*	*113,8*
Bauten	*100*	*101,2*	*102,4*	*103,6*	*104,8*	*105,9*	*107,1*	*108,3*	*109,6*
Wohnbauten	*100*	*101,6*	*103,3*	*104,9*	*106,5*	*108,2*	*109,9*	*111,6*	*113,3*
Nichtwohnbauten	*100*	*100,7*	*101,3*	*101,8*	*102,4*	*102,9*	*103,5*	*104,0*	*104,6*
Geistiges Eigentum	*100*	*102,6*	*105,1*	*107,3*	*110,0*	*113,0*	*116,5*	*119,9*	*123,5*
Alle Anlagegüter	***100***	***101,2***	***102,4***	***103,5***	***104,7***	***105,9***	***107,2***	***108,6***	***110,0***
	Netto								
Sachanlagen	*100*	*100,7*	*101,3*	*101,7*	*102,3*	*102,9*	*103,6*	*104,4*	*105,3*
Nutztiere und Nutzpflanzungen	*100*	*98,6*	*98,2*	*98,6*	*99,3*	*99,5*	*98,5*	*98,3*	*98,2*
Ausrüstungen [1]	*100*	*101,0*	*101,7*	*101,8*	*102,7*	*104,0*	*105,5*	*107,1*	*109,3*
Maschinen und Geräte [1]	*100*	*100,5*	*101,4*	*101,7*	*102,5*	*103,9*	*105,6*	*107,3*	*109,6*
Fahrzeuge	*100*	*102,4*	*102,4*	*102,2*	*103,3*	*104,3*	*105,1*	*106,7*	*108,7*
Bauten	*100*	*100,6*	*101,2*	*101,7*	*102,3*	*102,8*	*103,4*	*104,0*	*104,7*
Wohnbauten	*100*	*100,9*	*101,9*	*102,7*	*103,7*	*104,6*	*105,6*	*106,6*	*107,7*
Nichtwohnbauten	*100*	*100,1*	*100,2*	*100,2*	*100,2*	*100,2*	*100,2*	*100,3*	*100,4*
Geistiges Eigentum	*100*	*102,7*	*105,1*	*107,2*	*109,9*	*113,4*	*117,4*	*121,1*	*124,9*
Alle Anlagegüter	***100***	***100,8***	***101,5***	***102,0***	***102,7***	***103,4***	***104,3***	***105,2***	***106,2***

Bestand am Jahresende.

1 Einschl. militärischer Waffensysteme.

12.12 Hauptaggregate der Sektoren 2018

	Gesamte Volkswirtschaft	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte und private Org. o. E.	Übrige Welt
	Mrd. EUR					
Produktionswert	6 100,9	4 357,9	253,7	491,0	998,3	0,0
dar. FISIM [1]	75,9	0,0	75,9	0,0	0,0	0,0
– Vorleistungen	3 046,9	2 392,2	143,9	163,0	347,9	0,0
dar. FISIM [1]	48,9	17,5	1,2	2,1	28,1	0,0
= Bruttowertschöpfung	**3 054,0**	**1 965,7**	**109,8**	**328,0**	**650,4**	**0,0**
– Abschreibungen	600,0	331,9	11,5	75,4	181,2	0,0
= Nettowertschöpfung [2]	2 453,9	1 633,8	98,3	252,5	469,2	– 229,2
– Geleistete Arbeitnehmerentgelte	1 745,1	1 182,1	69,5	256,0	237,5	15,0
– Geleistete sonstige Produktionsabgaben	23,1	10,6	2,8	0,2	9,5	0,0
+ Empfangene sonstige Subventionen	27,2	25,4	0,0	0,2	1,6	0,0
= Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	**712,9**	**466,6**	**26,0**	**– 3,4**	**223,8**	**– 244,1**
+ Empfangene Arbeitnehmerentgelte	1 746,1	0,0	0,0	0,0	1 746,1	14,0
– Geleistete Subventionen	29,3	0,0	0,0	29,3	0,0	5,5
+ Empfangene Produktions- und Importabgaben	355,8	0,0	0,0	355,8	0,0	7,0
– Geleistete Vermögenseinkommen	704,5	401,4	249,5	31,3	22,4	180,5
+ Empfangene Vermögenseinkommen	777,5	143,7	206,9	18,4	408,5	107,5
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	**2 858,4**	**208,9**	**– 16,6**	**310,1**	**2 356,0**	**– 301,6**
– Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	435,3	83,9	12,5	0,0	338,8	10,5
+ Empfangene Einkommen- und Vermögensteuern	445,3	0,0	0,0	445,3	0,0	0,5
– Geleistete Nettosozialbeiträge [3]	699,8	0,0	0,0	0,0	699,8	4,7
+ Empfangene Nettosozialbeiträge [3]	701,4	24,7	104,3	571,6	0,8	3,0
– Geleistete monetäre Sozialleistungen	586,9	17,1	48,8	520,1	0,8	0,5
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	579,6	0,0	0,0	0,0	579,6	7,7
– Geleistete sonstige laufende Transfers	334,7	35,3	136,5	83,1	79,9	53,0
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	286,6	12,9	136,2	24,8	112,8	101,0
= Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	**2 814,8**	**110,1**	**26,0**	**748,6**	**1 930,0**	**– 258,0**
– Konsumausgaben	2 437,1	0,0	0,0	661,2	1 775,9	0,0
dar. FISIM [1]	25,8	0,0	0,0	2,1	23,6	0,0
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,0	– 7,2	– 45,6	0,0	52,8	0,0
= Sparen	**377,6**	**102,9**	**– 19,5**	**87,4**	**206,9**	**– 258,0**
– Geleistete Vermögenstransfers	69,8	1,8	16,5	41,2	10,4	3,9
+ Empfangene Vermögenstransfers	61,1	21,8	6,7	13,0	19,6	12,6
– Bruttoinvestitionen	719,7	409,0	10,8	78,6	221,3	0,0
+ Abschreibungen	600,0	331,9	11,5	75,4	181,2	0,0
– Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	– 1,7	– 1,2	0,0	– 1,3	0,8	1,7
= Finanzierungssaldo	**251,0**	**47,0**	**– 28,6**	**57,3**	**175,2**	**– 251,0**

1 Finanzserviceleistung, indirekte Messung.
2 Für den Sektor „übrige Welt“ Importe abzüglich Exporte aus der bzw. an die übrige(n) Welt.
3 Sozialbeiträge einschl. Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme.

12.13 Unternehmensgewinne und Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften

	2015	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			
Kapitalgesellschaften				
Nettowertschöpfung	1 551,0	1 621,7	1 682,4	1 732,2
– Geleistete Arbeitnehmerentgelte	1 104,9	1 145,1	1 194,7	1 251,6
– Geleistete sonstige Nettoproduktionsabgaben	– 10,2	– 11,7	– 12,1	– 12,0
= Betriebsüberschuss	456,3	488,3	499,9	492,6
+ Empfangene Vermögenseinkommen	366,2	349,9	354,0	350,6
– Geleistete Vermögenseinkommen (ohne Ausschüttungen und Entnahmen)	290,3	264,7	272,0	246,2
= Unternehmensgewinne	532,2	573,5	582,0	596,9
– Geleistete Ausschüttungen und Entnahmen	342,2	364,2	365,3	395,8
– Reinvestierte Gewinne an die übrige Welt	– 1,5	3,9	9,2	8,8
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	191,5	205,3	207,4	192,3
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften				
Nettowertschöpfung	1 452,6	1 522,0	1 582,9	1 633,8
– Geleistete Arbeitnehmerentgelte	1 035,2	1 074,3	1 125,9	1 182,1
– Geleistete sonstige Nettoproduktionsabgaben	– 12,5	– 14,3	– 14,6	– 14,8
= Betriebsüberschuss	429,9	461,9	471,6	466,6
+ Empfangene Vermögenseinkommen	124,7	129,1	120,0	143,7
– Geleistete Vermögenseinkommen (ohne Ausschüttungen und Entnahmen)	31,1	27,9	27,5	27,5
= Unternehmensgewinne	523,5	563,1	564,2	582,8
– Geleistete Ausschüttungen und Entnahmen	317,9	339,7	339,3	365,0
– Reinvestierte Gewinne an die übrige Welt	– 1,2	3,7	8,2	9,0
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	206,9	219,8	216,7	208,9
Finanzielle Kapitalgesellschaften				
Nettowertschöpfung	98,4	99,7	99,5	98,3
– Geleistete Arbeitnehmerentgelte	69,7	70,8	68,7	69,5
– Geleistete sonstige Nettoproduktionsabgaben	2,3	2,5	2,5	2,8
= Betriebsüberschuss	26,4	26,3	28,3	26,0
+ Empfangene Vermögenseinkommen	241,4	220,8	234,0	206,9
– Geleistete Vermögenseinkommen (ohne Ausschüttungen und Entnahmen)	259,2	236,8	244,5	218,8
= Unternehmensgewinne	8,6	10,4	17,8	14,1
– Geleistete Ausschüttungen und Entnahmen	24,3	24,5	26,0	30,9
– Reinvestierte Gewinne an die übrige Welt	– 0,3	0,3	1,0	– 0,2
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	– 15,4	– 14,4	– 9,2	– 16,6

12.14 Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung des Staates, Konsumausgaben

	Staat insgesamt			Gebietskörperschaften			Sozialversicherung		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR								
Marktproduktion	18,2	18,7	19,3	18,2	18,7	19,3	0,0	0,0	0,0
+ Sonstige Nichtmarktproduktion [1]	435,1	452,6	471,7	401,0	417,2	435,6	34,1	35,4	36,1
= Produktionswert	**453,3**	**471,3**	**491,0**	**419,2**	**435,9**	**454,9**	**34,1**	**35,4**	**36,1**
– Vorleistungen	150,1	156,3	163,0	139,2	144,7	151,4	10,9	11,5	11,6
= Bruttowertschöpfung	**303,2**	**315,0**	**328,0**	**280,0**	**291,2**	**303,5**	**23,1**	**23,8**	**24,5**
– Abschreibungen	68,4	71,4	75,4	67,3	70,2	74,2	1,2	1,2	1,2
= Nettowertschöpfung	**234,7**	**243,7**	**252,5**	**212,8**	**221,1**	**229,3**	**22,0**	**22,6**	**23,2**
– Arbeitnehmerentgelt	237,8	246,7	256,0	215,9	224,2	232,8	21,9	22,6	23,2
– Sonstige Nettoproduktionsabgaben [2]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Betriebsüberschuss [3]	**– 3,1**	**– 3,0**	**– 3,4**	**– 3,1**	**– 3,0**	**– 3,4**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Sonstige Nichtmarktproduktion	418,7	435,6	454,4	384,7	400,3	418,4	34,0	35,3	36,0
– Verkäufe aus Nichtmarktproduktion	71,7	75,1	79,3	68,6	71,9	75,9	3,0	3,2	3,4
+ Soziale Sachleistungen	268,4	278,4	286,1	42,5	41,6	40,6	225,9	236,8	245,6
= Konsumausgaben des Staates	**615,5**	**638,9**	**661,2**	**358,6**	**370,0**	**383,0**	**256,9**	**268,9**	**278,2**

1 Einschl. der Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.
2 Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen.
3 Aus Marktproduktion.

12.15 Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Einnahmen	**1 415,5**	**1 473,8**	**1 544,9**	***4,4***	***4,1***	***4,8***
Verkäufe	106,2	110,8	115,9	*3,6*	*4,3*	*4,6*
Marktproduktion (ohne Gütersteuern)	18,2	18,7	19,3	*4,1*	*2,9*	*3,0*
Sonstige Nichtmarktproduktion [1]	88,0	92,1	96,7	*3,5*	*4,6*	*4,9*
Sonstige Subventionen	0,2	0,2	0,2	*– 0,5*	*1,0*	*– 9,5*
Vermögenseinkommen	18,1	15,9	18,4	*– 18,3*	*– 12,4*	*15,6*
Zinsen	9,9	8,7	8,4	*– 12,1*	*– 12,2*	*– 3,1*
Sonstiges (Kapitalerträge, Nettopachten u. Ä.)	1,3	1,5	1,5	*2,1*	*14,5*	*– 1,5*
Ausschüttungen	6,9	5,6	8,4	*– 28,3*	*– 17,9*	*49,3*
Steuern [2]	731,7	766,4	801,0	*4,8*	*4,7*	*4,5*
Produktions- und Importabgaben	334,6	345,1	355,8	*2,7*	*3,1*	*3,1*
Gütersteuern	314,1	324,9	334,7	*2,8*	*3,4*	*3,0*
Sonstige Produktionsabgaben	20,5	20,2	21,1	*1,6*	*– 1,5*	*4,4*
Einkommen- und Vermögensteuern	397,1	421,3	445,3	*6,7*	*6,1*	*5,7*
Nettosozialbeiträge	523,9	548,6	571,6	*4,6*	*4,7*	*4,2*
Tatsächliche Sozialbeiträge	487,9	511,6	533,7	*4,6*	*4,9*	*4,3*
Unterstellte Sozialbeiträge	36,1	37,0	37,9	*4,5*	*2,7*	*2,3*
Sonstige laufende Transfers	20,1	21,8	24,8	*– 2,6*	*8,4*	*13,8*
Nichtlebensversicherungsleistungen	0,3	0,3	0,3	*6,5*	*2,9*	*1,4*
Laufende Transfers innerhalb des Staatssektors	0,0	0,0	0,0	–	–	–
Laufende Transfers im Rahmen internationaler Zusammenarbeit	1,0	1,4	1,5	*– 12,6*	*34,4*	*5,3*
Übrige laufende Transfers	18,8	20,1	23,0	*– 2,1*	*7,1*	*14,5*
Vermögenstransfers	15,3	10,2	13,0	*25,0*	*– 33,3*	*27,2*
Vermögenswirksame Steuern	7,0	6,1	6,8	*11,4*	*– 12,7*	*11,4*
Investitionszuschüsse	2,3	1,9	2,6	*– 34,4*	*– 18,0*	*39,7*
Sonstige Vermögenstransfers	6,0	2,2	3,5	*143,7*	*– 63,2*	*60,6*
– Ausgaben	**1 386,8**	**1 439,8**	**1 487,6**	***4,1***	***3,8***	***3,3***
Vorleistungen	150,1	156,3	163,0	*4,4*	*4,1*	*4,3*
Arbeitnehmerentgelt	237,8	246,7	256,0	*3,5*	*3,8*	*3,7*
Sonstige Produktionsabgaben	0,2	0,2	0,2	*– 1,6*	*0,0*	*0,6*
Vermögenseinkommen	37,4	33,8	31,3	*– 11,7*	*– 9,5*	*– 7,4*
Subventionen [3]	28,0	28,4	29,3	*2,6*	*1,3*	*3,4*
Gütersubventionen	7,2	7,3	7,7	*– 3,8*	*1,2*	*5,1*
Sonstige Subventionen	20,8	21,1	21,7	*5,0*	*1,4*	*2,8*
Monetäre Sozialleistungen	486,8	506,1	520,1	*3,7*	*4,0*	*2,8*
Soziale Sachleistungen	268,4	278,4	286,1	*6,4*	*3,7*	*2,8*
Sonstige laufende Transfers	75,5	75,2	83,1	*1,1*	*– 0,4*	*10,4*
Nettoprämien für Nichtlebensversicherungen	0,3	0,3	0,3	*6,5*	*2,9*	*1,4*
Laufende Transfers innerhalb des Staatssektors	0,0	0,0	0,0	–	–	–
Laufende Transfers im Rahmen internationaler Zusammenarbeit	6,8	7,4	7,4	*43,9*	*9,7*	*– 0,9*
Übrige laufende Transfers	68,5	67,5	75,4	*– 1,8*	*– 1,4*	*11,7*
Vermögenstransfers	35,6	43,9	41,2	*18,5*	*23,3*	*– 6,3*
Investitionszuschüsse	27,1	30,0	31,6	*5,9*	*10,5*	*5,6*
Sonstige Vermögenstransfers	8,5	14,0	9,5	*91,4*	*64,2*	*– 31,9*
Bruttoinvestitionen	68,2	72,4	78,6	*6,5*	*6,2*	*8,5*
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	– 1,3	– 1,6	– 1,3	*– 2,5*	*18,8*	*– 17,6*
= Finanzierungssaldo	**28,7**	**34,0**	**57,3**	**X**	**X**	**X**
nachrichtlich:						
Konsumausgaben	615,5	638,9	661,2	*4,8*	*3,8*	*3,5*
Konsumausgaben für den Individualverbrauch	401,7	415,6	430,1	*4,8*	*3,4*	*3,5*
Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch	213,8	223,3	231,1	*4,7*	*4,5*	*3,5*

1 Einschl. der Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.
2 Ohne Steuern inländischer Sektoren an die EU.
3 Ohne Subventionen der EU an inländische Sektoren.

12.16 Verfügbares Einkommen und Sparen der privaten Haushalte

	2015	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			
Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	217,3	215,8	221,4	223,8
– Saldo der geleisteten und empfangenen betrieblich bedingten Zinsen, geleistete Pachten	21,3	19,4	17,7	15,9
= Unternehmensgewinne	196,0	196,3	203,7	207,9
+ Empfangene Arbeitnehmerentgelte	1 542,9	1 601,0	1 668,8	1 746,1
Bruttolöhne und -gehälter	1 261,4	1 311,9	1 366,6	1 432,8
Nettolöhne und -gehälter	837,2	869,1	902,9	945,4
Abzüge der Arbeitnehmer/-innen	424,2	442,7	463,7	487,4
Sozialbeiträge der Arbeitgeber/-innen	281,5	289,1	302,2	313,3
+ Empfangene Vermögenseinkommen	377,3	388,0	401,7	406,0
Übrige Zinsen, Pachteinkommen	41,4	36,2	32,3	29,1
Ausschüttungen und Gewinnentnahmen	260,6	280,6	289,1	305,9
Sonstige Kapitalerträge	75,3	71,3	80,3	71,0
– Geleistete übrige Zinsen	5,1	4,7	4,3	3,9
= Primäreinkommen	**2 111,1**	**2 180,7**	**2 269,9**	**2 356,0**
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	528,0	545,3	565,2	579,6
Geldleistungen der Sozialversicherung	316,6	327,9	342,5	353,1
Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen	62,9	62,8	63,6	64,2
Beamtenpensionen, Leistungen der Unterstützungskassen, Beihilfen und Vorruhestandsgeld	68,2	71,0	74,0	77,0
Monetäre Sozialleistungen der Gebietskörperschaften	80,3	83,5	85,1	85,3
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	105,9	105,8	110,8	113,6
Nichtlebensversicherungsleistungen	60,1	58,1	60,6	61,6
Sozialbeiträge [1]	0,8	0,8	0,8	0,8
Übrige laufende Transfers	45,0	46,9	49,4	51,2
– Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	290,4	303,1	322,2	338,8
Einkommensteuer	275,3	288,0	307,1	323,7
Sonstige direkte Steuern und Abgaben	15,1	15,1	15,1	15,2
– Geleistete Sozialbeiträge	603,4	625,8	654,3	678,6
Tatsächliche Sozialbeiträge	565,9	586,7	614,3	637,7
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber/-innen	244,1	250,0	262,2	272,4
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer/-innen	217,1	228,0	238,7	248,9
Sozialbeiträge der Selbstständigen und Nichterwerbstätigen, Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen einschließlich deren Eigenbeiträge	104,8	108,7	113,4	116,3
Unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber/-innen	37,5	39,1	40,0	40,9
– Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme	19,8	20,2	20,6	21,2
– Geleistete monetäre Sozialleistungen	0,8	0,8	0,8	0,8
– Geleistete sonstige laufende Transfers	75,5	74,0	78,2	79,9
Nettoprämien für Nichtlebensversicherungen	60,4	58,6	61,0	61,8
Übrige laufende Transfers	15,1	15,4	17,2	18,1
= Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	**1 755,2**	**1 807,7**	**1 869,9**	**1 930,0**
– Private Konsumausgaben	1 630,9	1 675,6	1 732,2	1 775,9
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	50,5	49,8	52,1	52,8
= Sparen	**174,8**	**181,9**	**189,8**	**206,9**
nachrichtlich:				
Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	**1 755,2**	**1 807,7**	**1 869,9**	**1 930,0**
+ Soziale Sachleistungen	383,3	401,7	415,6	430,1
= Verfügbares Einkommen (Verbrauchskonzept)	2 138,5	2 209,5	2 285,5	2 360,0
– Individualkonsum	2 014,2	2 077,3	2 147,7	2 206,0
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	50,5	49,8	52,1	52,8
= Sparen	**174,8**	**181,9**	**189,8**	**206,9**

Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1 Unterstellte Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie für Beihilfen, Unterstützungen u. Ä., welche private Organisationen ohne Erwerbszweck von privaten Haushalten empfangen.

12.17 Einnahmen und Ausgaben aus der bzw. an die übrige(n) Welt

	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mrd. EUR			Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Einnahmen aus der übrigen Welt	**1 737,4**	**1 832,8**	**1 899,1**	***0,9***	***5,5***	***3,6***
Exporte	1 450,2	1 541,9	1 590,2	*1,5*	*6,3*	*3,1*
Waren	1 192,1	1 269,4	1 307,8	*1,1*	*6,5*	*3,0*
Dienstleistungen	258,2	272,5	282,3	*3,5*	*5,6*	*3,6*
dar. FISIM [1]	7,7	7,8	7,6	*– 5,9*	*1,4*	*– 3,2*
Primäreinkommen	193,6	198,8	201,0	*– 2,7*	*2,7*	*1,1*
Arbeitnehmerentgelt	14,1	14,3	15,0	*8,2*	*1,7*	*4,4*
Vermögenseinkommen	173,9	179,2	180,5	*– 4,1*	*3,0*	*0,7*
Subventionen	5,6	5,2	5,5	*19,1*	*– 6,4*	*6,2*
Laufende Transfers	66,6	68,0	68,6	*– 6,7*	*2,0*	*0,9*
Vermögenstransfers	26,9	24,1	39,4	*18,9*	*– 10,4*	*63,2*
Ausgaben an die übrige Welt	**1 465,6**	**1 570,3**	**1 648,1**	***0,9***	***7,1***	***5,0***
Importe	1 202,8	1 294,1	1 361,0	*1,5*	*7,6*	*5,2*
Waren	924,0	1 004,8	1 065,9	*0,6*	*8,7*	*6,1*
Dienstleistungen	278,7	289,3	295,1	*4,6*	*3,8*	*2,0*
dar. FISIM [1]	4,2	3,3	3,4	*– 9,7*	*– 20,0*	*3,1*
Primäreinkommen	131,0	129,9	128,5	*– 1,7*	*– 0,8*	*– 1,0*
Arbeitnehmerentgelt	11,9	13,2	14,0	*8,9*	*10,7*	*6,3*
Vermögenseinkommen	112,1	109,9	107,5	*– 2,7*	*– 2,0*	*– 2,2*
Produktions- und Importabgaben	6,9	6,8	7,0	*– 1,8*	*– 2,3*	*3,8*
Laufende Transfers	102,3	115,8	112,2	*– 6,7*	*13,1*	*– 3,1*
Vermögenstransfers	29,5	30,6	46,4	X	X	X
Finanzierungssaldo	**271,8**	**262,5**	**251,0**	**X**	**X**	**X**
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	247,5	247,8	229,2	X	X	X
Waren	268,0	264,6	242,0	X	X	X
Dienstleistungen	– 20,6	– 16,8	– 12,8	X	X	X
Primäreinkommen	62,7	68,9	72,5	X	X	X
Laufende Transfers	– 35,7	– 47,8	– 43,6	X	X	X
Vermögenstransfers	– 2,6	– 6,5	– 7,0	X	X	X

1 Finanzserviceleistung, indirekte Messung.

12.18 Güterbilanz zu Herstellungspreisen – Inländische Produktion und Importe 2016

	Aufkommen an Gütern			Verwendung von Gütern					
	inländische Produktion	Importe cif	insgesamt	intermediäre Verwendung, Vorratsveränderungen [1]	private Konsumausgaben im Inland	Konsumausgaben des Staates	Bruttoanlageinvestitionen	Exporte	insgesamt
	Mrd. EUR								
Alle Gütergruppen	**5 656,6**	**1 134,9**	**6 791,5**	**2 730,7**	**1 452,8**	**607,7**	**578,7**	**1 421,5**	**6 791,5**
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	52,4	33,7	86,1	54,1	21,0	0,0	0,5	10,5	86,1
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	9,8	57,9	67,7	55,0	5,4	0,3	0,1	7,0	67,7
Nahrungs- und Futtermittel; Getränke; Tabakerzeugnisse	177,4	56,0	233,4	51,2	124,2	1,0	0,0	57,0	233,4
Textilien; Bekleidung; Leder- und Lederwaren	21,7	56,7	78,4	15,2	31,5	0,1	0,2	31,4	78,4
Holzwaren; Papiererzeugnisse; Druckerzeugnisse	80,3	24,1	104,4	63,6	9,5	0,0	4,2	27,2	104,4
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	45,3	31,5	76,8	38,7	19,7	0,2	0,0	18,2	76,8
Chemische Erzeugnisse	120,0	81,9	201,9	87,4	9,2	0,2	0,0	105,1	201,9
Pharmazeutische Erzeugnisse	32,9	44,3	77,2	– 14,5	11,3	21,3	0,0	59,1	77,2
Gummi-, Kunststoff-, Glaswaren, Keramik u. Ä.	117,5	43,6	161,1	88,0	11,4	0,0	5,0	56,7	161,1
Metalle und Metallerzeugnisse	215,0	86,9	301,9	185,8	5,2	0,0	20,6	90,2	301,9
DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	73,0	109,7	182,7	41,2	16,9	0,7	26,2	97,7	182,7
Elektrische Ausrüstungen	90,0	58,1	148,2	53,6	10,3	0,0	13,2	71,1	148,2
Maschinen	225,7	80,6	306,3	79,1	1,6	0,0	57,7	168,0	306,3
Fahrzeuge	398,1	132,6	530,7	136,1	68,5	0,4	48,9	276,8	530,7
Möbel; sonst. Waren; Rep. und Inst. von Maschinen	103,6	43,1	146,7	45,9	29,2	2,7	29,4	39,5	146,7
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	109,2	2,3	111,5	69,2	38,3	0,3	0,0	3,7	111,5
Dienstleistungen der Wasserversorgung, der Entsorgung, usw.	64,6	7,7	72,3	43,6	20,2	0,9	0,0	7,7	72,3
Bauarbeiten	309,8	1,8	311,6	113,1	5,6	0,0	191,3	1,7	311,6
Handels- und Verkehrsleistungen, Dienstleistungen des Gastgewerbes	944,4	50,1	994,4	476,6	350,0	13,1	23,7	131,1	994,4
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	272,0	36,7	308,8	178,5	60,0	0,0	31,7	38,5	308,8
Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistungen; Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	1 182,3	86,6	1 268,9	655,7	378,7	6,5	116,2	111,8	1 268,9
darunter: Forschungs- und Entwicklungsleistungen	96,6	19,2	115,7	1,3	2,0	5,6	86,3	20,5	115,7
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen	1 011,6	8,9	1 020,5	213,8	225,1	560,1	9,8	11,7	1 020,5
	%								
Alle Gütergruppen	***83,3***	***16,7***	***100***	***40,2***	***21,4***	***8,9***	***8,5***	***20,9***	***100***
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	*60,9*	*39,1*	*100*	*62,9*	*24,4*	*0,0*	*0,5*	*12,2*	*100*
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	*14,5*	*85,5*	*100*	*81,2*	*7,9*	*0,4*	*0,1*	*10,4*	*100*
Nahrungs- und Futtermittel; Getränke; Tabakerzeugnisse	*76,0*	*24,0*	*100*	*21,9*	*53,2*	*0,4*	*0,0*	*24,4*	*100*
Textilien; Bekleidung; Leder- und Lederwaren	*27,6*	*72,4*	*100*	*19,3*	*40,2*	*0,2*	*0,2*	*40,1*	*100*
Holzwaren; Papiererzeugnisse; Druckerzeugnisse	*76,9*	*23,1*	*100*	*60,9*	*9,1*	*0,0*	*4,1*	*26,0*	*100*
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	*59,0*	*41,0*	*100*	*50,4*	*25,6*	*0,2*	*0,0*	*23,7*	*100*
Chemische Erzeugnisse	*59,4*	*40,6*	*100*	*43,3*	*4,5*	*0,1*	*0,0*	*52,1*	*100*
Pharmazeutische Erzeugnisse	*42,6*	*57,4*	*100*	*– 18,8*	*14,7*	*27,6*	*0,0*	*76,5*	*100*
Gummi-, Kunststoff-, Glaswaren, Keramik u. Ä.	*72,9*	*27,1*	*100*	*54,6*	*7,1*	*0,0*	*3,1*	*35,2*	*100*
Metalle und Metallerzeugnisse	*71,2*	*28,8*	*100*	*61,6*	*1,7*	*0,0*	*6,8*	*29,9*	*100*
DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	*40,0*	*60,0*	*100*	*22,6*	*9,3*	*0,4*	*14,3*	*53,5*	*100*
Elektrische Ausrüstungen	*60,8*	*39,2*	*100*	*36,2*	*7,0*	*0,0*	*8,9*	*48,0*	*100*
Maschinen	*73,7*	*26,3*	*100*	*25,8*	*0,5*	*0,0*	*18,8*	*54,8*	*100*
Fahrzeuge	*75,0*	*25,0*	*100*	*25,6*	*12,9*	*0,1*	*9,2*	*52,2*	*100*
Möbel; sonst. Waren; Rep. und Inst. von Maschinen	*70,6*	*29,4*	*100*	*31,3*	*19,9*	*1,8*	*20,1*	*26,9*	*100*
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	*97,9*	*2,1*	*100*	*62,0*	*34,4*	*0,3*	*0,0*	*3,3*	*100*
Dienstleistungen der Wasserversorgung, der Entsorgung, usw.	*89,4*	*10,6*	*100*	*60,3*	*27,9*	*1,2*	*0,0*	*10,6*	*100*
Bauarbeiten	*99,4*	*0,6*	*100*	*36,3*	*1,8*	*0,0*	*61,4*	*0,6*	*100*
Handels- und Verkehrsleistungen, Dienstleistungen des Gastgewerbes	*95,0*	*5,0*	*100*	*47,9*	*35,2*	*1,3*	*2,4*	*13,2*	*100*
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	*88,1*	*11,9*	*100*	*57,8*	*19,4*	*0,0*	*10,3*	*12,5*	*100*
Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistungen; Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	*93,2*	*6,8*	*100*	*51,7*	*29,8*	*0,5*	*9,2*	*8,8*	*100*
darunter: Forschungs- und Entwicklungsleistungen	*83,4*	*16,6*	*100*	*1,1*	*1,7*	*4,8*	*74,6*	*17,7*	*100*
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen	*99,1*	*0,9*	*100*	*21,0*	*22,1*	*54,9*	*1,0*	*1,1*	*100*

Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA), Ausgabe 2008.

1 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

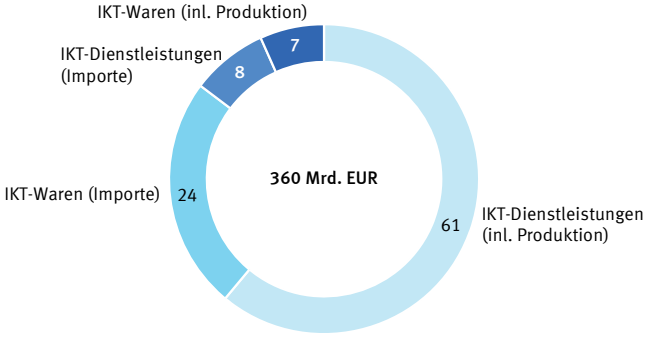
12.19 Güterbilanz zu Herstellungspreisen – Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) 2016

		Aufkommen an Gütern			Verwendung von Gütern				
		inländische Produktion	Importe cif	insgesamt	intermediäre Verwendung, Vorratsveränderungen [1]	Konsumausgaben im Inland	Bruttoanlage-investitionen	Exporte	insgesamt
		Mrd. EUR							
	Volkswirtschaft insgesamt	**5 656,6**	**1 134,9**	**6 791,5**	**2 730,7**	**2 060,6**	**578,7**	**1 421,5**	**6 791,5**
1.–7.	**IKT-Gütergruppen insgesamt**	**243,4**	**116,5**	**359,8**	**172,7**	**52,0**	**45,9**	**89,2**	**359,8**
1.–4.	**IKT-Waren**	**23,9**	**87,6**	**111,5**	**26,2**	**12,1**	**17,4**	**55,8**	**111,5**
1.	Computer und Zubehör	2,9	25,0	27,8	2,8	2,0	9,1	13,9	27,8
2.	Telekommunikationsgeräte und -einrichtungen	4,2	22,1	26,4	4,3	2,7	6,3	13,1	26,4
3.	Unterhaltungselektronik	2,4	10,9	13,3	0,6	6,6	1,7	4,4	13,3
4.	Sonstige Informations- und Kommunikationstechnik	14,4	29,6	44,0	18,5	0,8	0,3	24,4	44,0
5.–7.	**IKT-Dienstleistungen**	**219,4**	**28,9**	**248,3**	**146,5**	**39,9**	**28,5**	**33,4**	**248,3**
5.	Software und IT-Beratung	117,0	22,6	139,6	87,7	2,2	23,3	26,3	139,6
6.	Telekommunikationsdienst-leistungen	68,0	4,0	72,0	37,2	31,4	0,0	3,4	72,0
7.	Sonstige IKT-Dienstleistungen	34,5	2,3	36,8	21,6	6,3	5,3	3,6	36,8
		%							
	Anteil der IKT-Gütergruppen zur Volkswirtschaft insgesamt	*4,3*	*10,3*	*5,3*	*6,3*	*2,5*	*7,9*	*6,3*	*5,3*

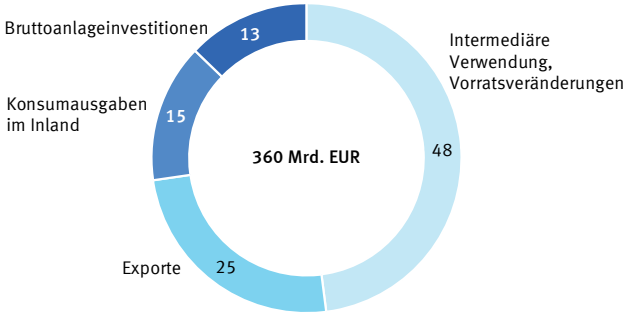
Zusammengefasste IKT-Gütergruppen auf Basis der detaillierten IKT-Güterliste der OECD 2008.

1 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

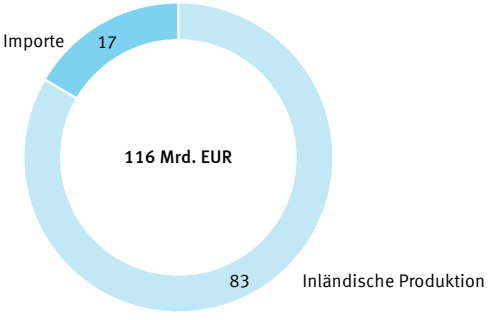
Aufkommensstruktur der IKT 2016
in %



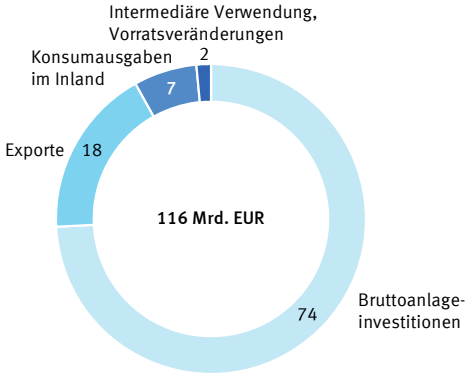
Verwendungsstruktur der IKT 2016
in %



Aufkommensstruktur der F&E [1] 2016
in %



Verwendungsstruktur der F&E [1] 2016
in %



1 Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

2019 - 01 - 0216

12.20 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Exporte

	Einheit	2013	2014	2015
Exporte	Mrd. EUR	1 283,1	1 340,3	1 428,7
Exportinduzierte Importe	Mrd. EUR	517,1	529,4	570,0
	in % der Exporte	*40,3*	*39,5*	*39,9*
Exportinduziertes BIP	Mrd. EUR	766,0	810,9	858,7
	in % des BIP	*27,1*	*27,7*	*28,2*
Exportabhängige Erwerbstätige	Mill.	10,4	10,6	10,9
	Anteil [1] in %	*24,5*	*24,8*	*25,3*
nachrichtlich:				
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Mrd. EUR	2 826,2	2 932,5	3 048,9
Erwerbstätige	Mill.	42,3	42,7	43,1

1 Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt.

Die **exportinduzierten Importe** sind Waren ausländischen Ursprungs sowie bei der inländischen Produktion für den Export eingesetzte importierte Vorleistungen (Waren und Dienstleistungen).

Das **exportinduzierte Bruttoinlandsprodukt** umfasst das Bruttoinlandsprodukt, das bei der inländischen Produktion von Exportgütern direkt oder bei der Produktion von Vorleistungsgütern für die Exportgüterproduktion im Inland entstanden ist.

Die **exportabhängigen Erwerbstätigen** umfassen neben den Erwerbstätigen, die direkt in der Exportgüterproduktion arbeiten, auch die Erwerbstätigen, die Vorleistungsgüter für die Exportgüterproduktion im Inland produzieren.

Der **Importanteil** ist der Anteil ausländischer Wertschöpfung an den Gütern für die letzte Verwendung (Konsum, Investitionen und Exporte).

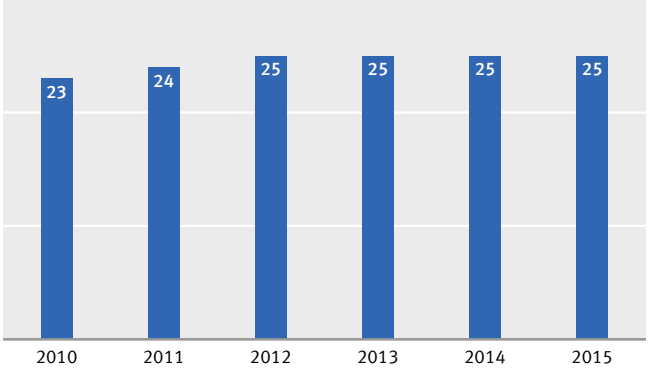
12.21 Bruttoinlandsprodukt nach Ländern 2018

	In jeweiligen Preisen	
	Wert	Anteil an Deutschland
	Mrd. EUR	%
Deutschland	**3 386,0**	***100***
Baden-Württemberg	511,4	*15,1*
Bayern	625,2	*18,5*
Berlin	147,1	*4,3*
Brandenburg	73,7	*2,2*
Bremen	34,3	*1,0*
Hamburg	120,3	*3,6*
Hessen	292,0	*8,6*
Mecklenburg-Vorpommern	44,9	*1,3*
Niedersachsen	296,2	*8,7*
Nordrhein-Westfalen	705,1	*20,8*
Rheinland-Pfalz	149,1	*4,4*
Saarland	36,0	*1,1*
Sachsen	126,4	*3,7*
Sachsen-Anhalt	63,5	*1,9*
Schleswig-Holstein	97,1	*2,9*
Thüringen	63,8	*1,9*
nachrichtlich:		
Früheres Bundesgebiet		
ohne Berlin	2 866,6	*84,7*
einschl. Berlin	3 013,7	*89,0*
Neue Länder		
ohne Berlin	372,3	*11,0*
einschl. Berlin	519,4	*15,3*

Berechnungsstand: August 2018/Februar 2019.

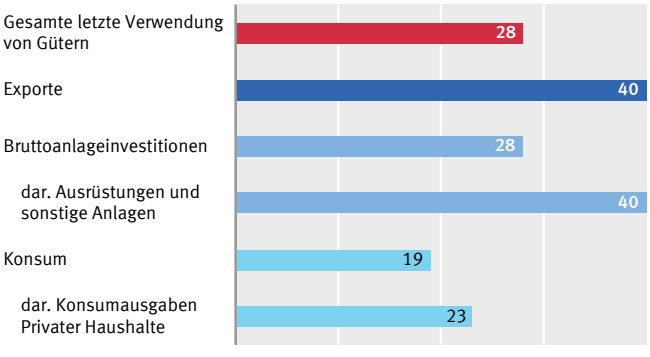
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Exportabhängigkeitsquote der Erwerbstätigen
in %



Exportabhängige Erwerbstätige in % aller Erwerbstätigen im Inland.

Importanteil der letzten Verwendung von Gütern 2015
in %



Einbezogen sind direkt für die letzte Verwendung importierte Güter und bei der inländischen Produktion eingesetzte importierte Vorleistungen.

2019 - 01 - 0217

Methodik

Zweck und Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) haben die Aufgabe, ein möglichst umfassendes und übersichtliches quantitatives Gesamtbild des wirtschaftlichen Geschehens in Deutschland zu geben. Dabei werden alle Wirtschaftseinheiten (Personen, Institutionen) mit ihren für die Beschreibung des Wirtschaftsablaufs wichtigen wirtschaftlichen Tätigkeiten und damit verbundenen Vorgängen (produzieren, verteilen, konsumieren, investieren, finanzieren) einbezogen. Die Wirtschaftseinheiten und ihre Tätigkeiten werden zu großen Gruppen (Wirtschaftsbereiche, Sektoren) zusammengefasst.

Auf die Angaben der VGR stützen sich Politik, Wirtschaft und Verwaltung bei ihren Arbeiten und Entscheidungen. Die Ergebnisse werden in der gesamten EU in gleicher Weise berechnet, basierend auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG). So ist sichergestellt, dass europaweit vergleichbare harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen zur Verfügung stehen. Innerhalb der EU dienen die Angaben zum Bruttonationaleinkommen (BNE) beispielsweise zur Berechnung der Eigenmittel, also der Mitgliedsbeiträge der einzelnen Staaten an die EU.

Zur Volkswirtschaft gehören alle Gebietsansässigen, die während eines längeren Zeitraums (ein Jahr oder länger) wirtschaftliche Tätigkeiten in diesem (Wirtschafts-) Gebiet ausüben. Ein Wirtschaftsgebiet kann die gesamte Volkswirtschaft sein (z. B. Deutschland) oder ein Teil davon (z. B. ein Bundesland). Die Region außerhalb des jeweiligen Wirtschaftsgebiets wird nicht als Ausland bezeichnet, sondern als „übrige Welt“. Die Staatsangehörigkeit ist im Allgemeinen für die Abgrenzung ohne Bedeutung. Ebenso ist es unerheblich, welche Rechtsform die Wirtschaftseinheiten haben.

Die deutschen VGR bestehen aus der Inlandsproduktberechnung, der Input-Output-Rechnung, der Vermögensrechnung, der Erwerbstätigenrechnung, der Arbeitsvolumenrechnung und der Finanzierungsrechnung.

Die **Inlandsproduktberechnung** ist vor allem auf die zahlenmäßige Darstellung von Marktvorgängen ausgerichtet. Berechnet und veröffentlicht werden vierteljährliche und jährliche Angaben zur Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in jeweiligen Preisen sowie preisbereinigt. Ebenfalls werden Ergebnisse für die Produktionsfaktoren nachgewiesen, z. B. Angaben zu Erwerbstätigen und Erwerbspersonen **(Erwerbstätigenrechnung)** und zum Anlagevermögen bzw. Kapitalstock **(Vermögensrechnung)**. Die ermittelten Größen – allen voran das BIP – sind wichtige Daten für die laufende Wirtschaftsbeobachtung sowie für die Beurteilung und Gestaltung der Wirtschaftspolitik.

Die Tabellen der **Input-Output-Rechnung (IOR)** geben einen detaillierten und tief gegliederten Einblick in die Güterströme und Produktionsverflechtungen in der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt. Sie dienen unter anderem als Grundlage für Strukturuntersuchungen der Wirtschaft sowie für Analysen der direkten und indirekten Auswirkungen von Nachfrage-, Preis- und Lohnänderungen auf die Gesamtwirtschaft und die einzelnen Bereiche. Darüber hinaus sind sie eine vielseitig verwendbare Basis für Modell- und Simulationsrechnungen sowie Prognosen. Die Input-Output-Rechnung ist ein integraler Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes. Dies bedeutet, dass ihre Eckdaten vollständig mit den Ergebnissen der Inlandsproduktberechnung abgestimmt sind. Als Darstellungseinheiten werden in den Input-Output-Tabellen nach produktionsrelevanten Merkmalen abgegrenzte „homogene Produktionseinheiten“ verwendet. Sie werden zu Produktionsbereichen zusammengefasst, die jeweils ausschließlich und vollständig die Güter einer Gütergruppe produzieren.

Berechnungsmethode

Für die Berechnung der Ergebnisse der VGR werden alle geeigneten laufenden wirtschaftsstatistischen Erhebungen verwendet, die zum jeweiligen Veröffentlichungs- bzw. Revisionszeitpunkt vorliegen. Zusätzlich werden weitere Datenquellen ausgewertet wie administrative Daten (z. B. Finanz- und Steuerstatistiken, Daten der Bundesagentur für Arbeit), Geschäftsstatistiken und Jahresabschlüsse großer Unternehmen (z. B. Lufthansa, Telekom, Kreditinstitute), Haushaltsbefragungen (Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), Mikrozensus) sowie Informationen von Verbänden. Hinzu kommen Expertenschätzungen und Fortschreibungen von Zeitreihen.

Das **Bruttoinlandsprodukt** wird durch zwei Ansätze berechnet: den Entstehungs- und den Verwendungsansatz. Zwischen den beiden daraus resultierenden Rechenergebnissen findet anschließend eine Abstimmung statt, die zum Veröffentlichungsergebnis des BIP und seiner Aggregate führt.

Auf der **Entstehungsseite** (Produktionsansatz) wird die wirtschaftliche Leistung aus dem Blickwinkel der Produzenten ermittelt, basierend auf allen zum Zeitpunkt der Berechnung verfügbaren Produktionsstatistiken (z. B. Kostenstrukturerhebung, Monatserhebung im Einzelhandel). Ausgehend von den Produktionswerten der Wirtschaftseinheiten wird bei Marktproduzenten durch Abzug der Vorleistungen (intermediärer Verbrauch) die Bruttowertschöpfung errechnet, die die wirtschaftliche Leistung der Wirtschaftsbereiche misst und die zentrale Kennzahl der Entstehungsrechnung ist. Aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich dann das BIP, indem – als Bewertungskorrektur beim Übergang von Herstellungspreisen zu Marktpreisen – die Gütersteuern (wie Tabak-, Mineralöl- oder Mehrwertsteuer) hinzugefügt und die Gütersubventionen abgezogen werden.

Auf der **Verwendungsseite** (Ausgabenansatz) wird die wirtschaftliche Leistung mit Hilfe der Verwendung von inländischen Waren und Dienstleistungen ermittelt: Sie können im Inland konsumiert oder investiert oder ins Ausland exportiert werden. Zu bestimmen sind daher private und staatliche Konsumausgaben, Investitionen und Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe), aus deren Summe sich das BIP des Verwendungsansatzes ergibt. In die verwendungsseitige Rechnung werden insbesondere Daten des Einzelhandels, der Investitionserhebung und der Außenhandelsstatistik mit einbezogen.

Die wirtschaftliche Leistung kann im Wirtschaftskreislauf als dritte Möglichkeit mit Hilfe der **Verteilungsrechnung** ermittelt werden, d. h. anhand der im Produktionsprozess entstandenen Einkommen. In Deutschland ist allerdings bis jetzt eine eigenständige Berechnung über die Verteilungsseite nicht möglich, da keine ausreichenden Basisdaten über die Unternehmens- und Vermögenseinkommen vorliegen.

Die **Preisbereinigung** erfolgt in den deutschen VGR entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis). Anders als bei der Festpreisbasis wird dabei nicht für die gesamte Zeitreihe ein festes Jahr verwendet, sondern jeweils das Vorjahr als Basisjahr (also z. B. die jahresdurchschnittlichen Preise von 2015 für Ergebnisse von 2016). Dadurch werden bei der Vorjahrespreismethode immer aktuelle Preisrelationen berücksichtigt, was die Berechnung der „realen“ Veränderungsraten genauer macht (insbesondere das Wachstum des BIP). Durch Verkettung („Chain-linking“) werden für jedes Merkmal vergleichbare Zeitreihen gebildet.

Struktur der Darstellung

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Form eines geschlossenen **Kontensystems** mit doppelter Verbuchung aller nachgewiesenen Vorgänge ermittelt. Sie werden in einer Reihe von **Tabellen** dargestellt, die das Kontensystem ergänzen. In den Tabellen werden die Kontenpositionen teils tiefer untergliedert, teils nach besonderen Gesichtspunkten zusammengefasst, teils in sonstiger Hinsicht erweitert (z. B. preisbereinigte Angaben, Angaben je Einwohnerin und Einwohner).

Als kleinste **Darstellungseinheit** dienen Institutionen, die entweder selbst bilanzieren oder bei denen es aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht möglich

wäre, eine vollständige Rechnungsführung zu erstellen. Die Zusammenfassung der kleinsten Darstellungseinheiten zu Gruppen richtet sich in erster Linie nach der Art und Kombination der in ihnen vereinigten Tätigkeiten, ihrer Stellung zum Markt und ihren Finanzierungsmöglichkeiten. In den VGR werden die folgenden **Sektoren** unterschieden:

- Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (z. B. Kapital- und Personengesellschaften wie AGs, GmbHs, OHGs und KGs; sonstige öffentliche Einheiten (z. B. Eigenbetriebe), die nach den Regeln des ESVG 2010 als Marktproduzenten angesehen werden; rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wie Krankenhäuser und Pflegeheime),
- Finanzielle Kapitalgesellschaften (z. B. Banken, Versicherungen),
- Staat (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung sowie deren Extrahaushalte, d. h. aus den Kernhaushalten ausgegliederte öffentliche Einheiten, die nach den Regeln des ESVG 2010 als Nichtmarktproduzenten angesehen werden),
- Private Haushalte (als Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch als Produzentinnen und Produzenten, z. B. selbstständige Landwirtinnen und Landwirte),
- Private Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. politische Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Vereine).

Die Gesamtheit der Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb des Wirtschaftsgebietes haben, wird als „übrige Welt“ bezeichnet (siehe auch Abschnitt „Zweck und Abgrenzung der VGR“).

Aktualität und Genauigkeit

Das **Jahresergebnis** des Bruttoinlandsprodukts und seiner wichtigsten Komponenten wird in Deutschland bereits sehr früh veröffentlicht, nämlich ca. 15 Tage nach Ende der Berichtsperiode, also Mitte Januar, in einer Pressekonferenz. Alle Veröffentlichungstermine der deutschen VGR werden im Voraus festgelegt und publiziert.

Die aktuellen Ergebnisse der VGR werden zu jedem dieser Veröffentlichungstermine überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Diese **Revisionen** finden in der laufenden Rechnung kontinuierlich statt, um aktuelle Informationen in das Zahlenwerk einzubeziehen, die von den bisherigen Datengrundlagen signifikant abweichen. Jeweils im August geschieht dies für die zurückliegenden vier Jahre. Darüber hinaus findet etwa alle fünf Jahre eine sogenannte Generalrevision statt, bei der neue Methoden, neue Basisstatistiken etc. in die VGR eingearbeitet werden. Bei diesen umfassenden Revisionen werden die gesamten Zeitreihen – aktuell bis 1991 zurück – überarbeitet und bei Bedarf revidiert.
Die Ergebnisse der letzten Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden im September 2014 veröffentlicht.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Abschreibungen | Wertminderung des Anlagevermögens während einer Periode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten. Das Risiko für Verluste durch versicherbare Schadensfälle ist dabei mit eingeschlossen. Abschreibungen werden auf das gesamte Anlagevermögen berechnet, also sowohl auf Sachanlagen als auch auf geistiges Eigentum, jedoch nicht auf Tiere. Die Abschreibungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind zu Wiederbeschaffungspreisen (jeweiligen Preisen) bewertet. Sie ermöglichen den Übergang vom Brutto- zum Nettokonzept bei Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Betriebsüberschuss.

Anlagevermögen | Bestand aller produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Einbezogen sind Sachanlagen und geistiges Eigentum. Zu den Sachanlagen zählen Nutztiere und Nutzpflanzungen, Ausrüstungen einschließlich militärischer Waffensysteme, Wohnbauten und Nichtwohnbauten. Als geistiges Eigentum werden Forschung und Entwicklung, Software und Datenbanken, Urheberrechte und Suchbohrungen zusammengefasst. Die Berechnung erfolgt mit Hilfe einer Kumulationsmethode, ausgehend von den Bruttoanlageinvestitionen und Angaben über die durchschnittliche Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegütergruppen. Bei der Anwendung des Bruttokonzepts (Bruttoanlagevermögen) werden die Anlagen mit ihrem Neuwert – ohne Berücksichtigung der Wertminderung – dargestellt, während beim Nettokonzept (Nettoanlagevermögen) die seit dem Investitionszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen abgezogen sind.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer | Personen, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen und eine Vergütung erhalten (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter, Soldatinnen und Soldaten, Sozialdienstleistende, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten oder Volontärinnen und Volontäre). Auch Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter sowie geringfügig Beschäftigte zählen dazu.

Arbeitnehmerentgelt | Von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern geleistete Bruttolöhne und -gehälter einschließlich Sozialbeiträgen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Dazu gehören neben den tatsächlichen Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung und an private Sozialschutzsysteme auch unterstellte Sozialbeiträge, die den Gegenwert der sozialen Leistungen darstellen, die direkt von den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern an gegenwärtig oder früher beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt werden.

Arbeitseinkommensquote | Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer in Prozent des Volkseinkommens je erwerbstätige Person.

Arbeitsproduktivität | In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definiert als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (der Gesamtwirtschaft) bzw. preisbereinigte Bruttowertschöpfung (eines Wirtschaftsbereichs) je erwerbstätige Person oder je geleistete Erwerbstätigenstunde. Diese Definition für Arbeitsproduktivität kann jedoch nur als grobes Orientierungsmittel dienen, da bei dieser Berechnung der gesamte „reale“ Ertrag der wirtschaftlichen Tätigkeit ausschließlich auf den Produktionsfaktor Arbeit bezogen wird – ohne Berücksichtigung des Kapitals und der unternehmerischen Leistung.

Außenbeitrag | Saldo zwischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen. Da in Deutschland traditionell mehr exportiert als importiert wird, ist der Saldo in den meisten Perioden positiv. In diesem Fall ist auch von Exportüberschuss die Rede.

Betriebsüberschuss | Selbstständigeneinkommen, das sich nach Abzug des Arbeitnehmerentgelts von der Nettowertschöpfung ergibt. Dabei sind ein kalkulatorischer Unternehmerlohn sowie das Entgelt für das eingesetzte eigene und fremde Sach- und Geldkapital der jeweiligen Wirtschaftseinheit eingeschlossen.

Bruttoanlageinvestitionen | Erwerb abzüglich Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem Zeitraum. Dazu zählen die Käufe neuer Anlagegüter (einschließlich aller eingeführten und selbsterstellten Anlagegüter) sowie die Käufe abzüglich der Verkäufe gebrauchter Anlagegüter. Die Käufe und Verkäufe von gebrauchten Anlagegütern saldieren sich weitgehend in der Volkswirtschaft, mit Ausnahme der Verkäufe von Anlageschrott und gebrauchten Anlagegütern an private Haushalte (Kraftwagen) und an die übrige Welt (Kraftwagen, Schiffe usw.). Ausgenommen sind geringwertige nicht aktivierte Güter, vor allem solche, die periodisch wiederbeschafft werden (z. B. kleinere Werkzeuge und Reifen). Größere Reparaturen, die zu einer wesentlichen Steigerung des Wertes einer Anlage führen und/oder deren Nutzungsdauer verlängern, sind dagegen Bestandteile der Bruttoanlageinvestitionen. Die Bruttoanlageinvestitionen werden untergliedert in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) einschließlich militärischer Waffensysteme, Bauten (Wohnbauten, Nichtwohnbauten einschließlich Bodenverbesserungen und Grundstücksübertragungskosten) und sonstige Anlagen (geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen).

Bruttoinlandsprodukt | Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung einer Volkswirtschaft in einer Periode. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum und ist damit die wichtigste Größe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Bei der Berechnung und Darstellung des Bruttoinlandsprodukts wird zwischen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung unterschieden.

Bruttolöhne und -gehälter | Alle Löhne und Gehälter, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis zufließen. Dazu gehören auch die Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber nicht die Sozialbeiträge der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Bruttonationaleinkommen | Bruttoinlandsprodukt abzüglich der Primäreinkommen, die an die übrige Welt geflossen sind, und zuzüglich der Primäreinkommen, die von inländischen Wirtschaftseinheiten aus der übrigen Welt bezogen worden sind. Zu den Primäreinkommen zählen neben den Arbeitseinkommen von Pendlerinnen und Pendlern vor allem Zinsen und andere grenzüberschreitende Vermögenseinkommen sowie Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen an die bzw. von der EU. Es handelt sich in erster Linie um einen Einkommensindikator.

Bruttowertschöpfung | Produktionswert abzüglich Vorleistungen für einzelne Wirtschaftsbereiche; umfasst also nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert, da die von anderen Wirtschaftseinheiten produzierten Vorprodukte abgezogen werden. Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen, d. h. ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber einschließlich der empfangenen Gütersubventionen. Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) sind zum Ausgleich der Bewertungsdifferenzen zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (also der Saldo zwischen Gütersteuern und Gütersubventionen) global hinzuzufügen.

Defizitquote | Negativer Finanzierungssaldo des Staates in Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts (positiver Saldo: Überschussquote). Laut Maastricht-Vertrag darf die Defizitquote den Grenzwert von 3 % nicht überschreiten.

Entstehungsseite/-rechnung | Teilgebiet der Inlandsproduktsberechnung, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Produktionsseite her berechnet und dargestellt wird. Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich dabei als Summe der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

Erwerbslose | Alle Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zur Verfügung stehen und aktiv nach einer Arbeit suchen (Definition der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO).

Erwerbslosenquote | Erwerbslose in Prozent der Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen | Erwerbslose und Erwerbstätige nach dem Inländerkonzept.

Erwerbsquote | Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung.

Erwerbstätige | Alle Personen, die als Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer oder als Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.

Exporte | Alle Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben. Anders als in der Außenhandelsstatistik ist nicht der physische Grenzübertritt der Ware ausschlaggebend für die Erfassung, sondern der Eigentumsübergang zwischen inländischen und gebietsfremden Wirtschaftseinheiten. In der Güterbilanz ohne die Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland.

Finanzierungssaldo des Staates | Einnahmen abzüglich Ausgaben des Staates. Sind die Ausgaben in einer Periode höher als die Einnahmen, so ist der Finanzierungssaldo negativ und man spricht von einem Staatsdefizit. Bei einem positiven Finanzierungssaldo spricht man dagegen von einem Staatsüberschuss.

FISIM | Abkürzung des englischen Begriffs „Financial Intermediation Services, Indirectly Measured“, unterstellte Bankgebühren. Kreditinstitute stellen ihren Kundinnen und Kunden traditionell nur einen Teil der erbrachten Dienstleistung direkt in Rechnung, z. B. in Form von Kontoführungs- und Safegebühren. Einen Großteil der Dienstleistung begleichen die Kundinnen und Kunden jedoch indirekt, indem sie für ihre Einlagen geringere Zinsen erhalten und für ihre Kredite höhere Zinsen zahlen müssen, als der dienstleistungsfreie Referenzzinssatz. Diese indirekten Entgelte, die Banken aus dem Kredit- und Einlagengeschäft erzielen, werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen modellmäßig ermittelt und als einen Teil des Produktionswertes erfasst.

Güterbilanz | In der Input-Output-Tabelle nachgewiesene Güterströme, gegliedert nach zusammengefassten Gütergruppen. Die Güterbilanz zeigt das Aufkommen von Waren und Dienstleistungen aus inländischer Produktion und aus Importen sowie die Verwendung der Waren und Dienstleistungen nach Verwendungskategorien. Für jede Gütergruppe entspricht das gesamte Güteraufkommen der gesamten Güterverwendung.

Gütersteuern | Alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die mengen- oder wertabhängig pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Dazu zählen Mehrwertsteuer, Importabgaben (Zölle und Importsteuern), sonstige Gütersteuern (z. B. Verbrauchsteuern, Vergnügungssteuern, Versicherungsteuer).

Gütersubventionen | Alle Subventionen, die mengen- oder wertabhängig pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Dazu gehören Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen.

Herstellungspreis | Betrag, den Produzenten je Einheit produzierter Waren und Dienstleistungen von Käufern erhalten – ohne die zu zahlenden Gütersteuern (z. B. Mineralölsteuer) und zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen. Handelsspannen werden als Dienstleistungen des Handels nachgewiesen.

Importe | Alle Käufe von Waren und Dienstleistungen bei Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben. In der Güterbilanz ohne die Konsumausgaben inländischer Wirtschaftseinheiten in der übrigen Welt. Die eingeführten Waren werden in der Güterbilanz zudem zum Grenzwert (cif – cost, insurance, freight) dargestellt.

Input-Output-Tabelle | Sie zeigt, wie sich die inländische Produktion und die Importe nach Gütergruppen zusammensetzen und wie diese Güter verwendet werden. Dabei wird zwischen der intermediären Verwendung der einzelnen Produktionsbereiche (Verbrauch von Vorleistungsgütern) und der letzten Verwendung (Konsumausgaben, Bruttoinvestitionen, Exporte) unterschieden. Außerdem beschreibt sie, welche intermediären Inputs (Vorleistungen) und Primärinputs (Wertschöpfungskomponenten) bei der inländischen Produktion von Waren und Dienstleistungen eingesetzt werden. Zudem bildet sie die Grundlage für die Input-Output-Analysen zu der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Exporte, der Exportabhängigkeitsquote der Erwerbstätigen sowie dem Importanteil der letzten Verwendung von Gütern.

Intermediäre Verwendung | Verbrauch von Vorleistungen.

Kapitalintensität | Verhältnis zwischen den Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit, berechnet als Bruttoanlagevermögen (preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100) je erwerbstätige Person (umgerechnet auf Messzahl 2010 = 100).

Kapitalproduktivität | In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definiert als Verhältnis von preisbereinigtem, verketteten Bruttoinlandsprodukt (für die gesamte Volkswirtschaft) bzw. Bruttowertschöpfung (für einzelne Wirtschaftsbereiche) zu preisbereinigtem, verketteten Anlagevermögen (Kapitalstock). Diese Definition für Kapitalproduktivität kann jedoch nur als grobes Orientierungsmittel dienen, da bei dieser Berechnung der gesamte „reale“ Ertrag der wirtschaftlichen Tätigkeit analog zur Arbeitsproduktivität ausschließlich auf einen Produktionsfaktor (hier das Kapital) bezogen wird – ohne Berücksichtigung der Arbeit und der unternehmerischen Leistung.

Kettenindex | Zeitliche Verknüpfung (Multiplikation) von Teilindizes, die sich jeweils auf das Vorjahr beziehen und somit ein jährlich wechselndes Wägungsschema haben. Zur Darstellung wird der Kettenindex auf ein bestimmtes Referenzjahr bezogen (zurzeit 2010 = 100), was aber nicht zu verwechseln ist mit dem Preisbasisjahr bei der früheren Festpreisrechnung.

Konsumausgaben der privaten Haushalte | Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen sind auch bestimmte unterstellte Käufe einbegriffen, z. B. der Eigenkonsum der Unternehmerinnen und Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie Naturalentgelte. Konsum auf Geschäftskosten wird nicht zu den Konsumausgaben der privaten Haushalte gerechnet, sondern zu den Vorleistungen.

Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck | Wert der Güter, die von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck produziert werden, jedoch ohne selbsterstellte Anlagen und ohne Verkäufe, sowie von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf dem Markt gekaufte Güter, die ohne Umwandlung als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Konsumausgaben des Staates | Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, jedoch ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe, sowie Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Konsumausgaben im Inland | Konsumausgaben, bei denen auch die Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland einbezogen und die Konsumausgaben der inländischen Wirtschaftseinheiten in der übrigen Welt ausgeschlossen werden.

Laufende Transfers | Einkommen- und Vermögensteuer, Sozialbeiträge und Sozialleistungen sowie sonstige laufende Transfers.

Lohnquote (bereinigt) | Arbeitseinkommensquote (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer in Prozent des Volkseinkommens je erwerbstätige Person) multipliziert mit der Arbeitnehmerquote (Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen) in einem festen Basisjahr.

Lohnquote (unbereinigt) | Arbeitnehmerentgelt in Prozent des Volkseinkommens.

Lohnstückkosten | Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerstunde im Verhältnis zur Arbeitsproduktivität je erwerbstätige Person (Personenkonzept) bzw. je Erwerbstätigenstunde (Stundenkonzept).

Nettogütersteuern | Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

Nettoinlandsprodukt | Bruttoinlandsprodukt abzüglich Abschreibungen.

Nettonationaleinkommen | Zu Marktpreisen: Bruttonationaleinkommen abzüglich Abschreibungen. Zu Faktorkosten: Abzüglich des Saldos aus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen; wird als Volkseinkommen bezeichnet.

Nettowertschöpfung | Bruttowertschöpfung abzüglich Abschreibungen.

Nettozugang an Wertsachen | Käufe abzüglich Verkäufe von Goldbarren und nichtumlauffähigen Goldmünzen sowie Schmuck, Edelsteine, Kunstgegenstände und Antiquitäten zum Zweck der Werterhaltung. Wird nur zusammengefasst mit den Vorratsveränderungen veröffentlicht.

Nichterwerbspersonen | Bevölkerungsgruppe, die weder als Erwerbstätige noch als arbeitsuchende Erwerbslose aktiv am Erwerbsleben beteiligt ist und damit nicht zu den Erwerbspersonen zählt.

Pendlersaldo | Übergangsposition vom Inländerkonzept (Wohnortprinzip) zum Inlandskonzept (Arbeitsortprinzip), bei der zu den Erwerbstätigen bzw. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Pendlerinnen und Pendler hinzugezählt („einpendeln“) beziehungsweise davon abgezogen werden („auspendeln“).

Private Konsumausgaben | Summe aus Konsumausgaben der privaten Haushalte und Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Produktions- und Importabgaben | Indirekte Steuern, die sich aus den Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern) und sonstigen Produktionsabgaben (z. B. Grundsteuer) zusammensetzen.

Produktionswert | Wert der von inländischen Wirtschaftseinheiten getätigten Verkäufe von Gütern (Waren und Dienstleistungen) aus eigener Produktion an andere (in- und ausländische) Wirtschaftseinheiten, ohne Gütersteuern, aber zuzüglich der produzierten und noch nicht verkauften Waren sowie bei Unternehmen auch zuzüglich der selbst erstellten Anlagen. Der Produktionswert der sogenannten „Nichtmarktproduzenten“ aus den Sektoren Staat und Private Organisationen ohne Erwerbszweck, deren Leistungen der Allgemeinheit überwiegend ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt werden, werden stattdessen durch Addition der Aufwandsposten (z. B. Arbeitnehmerentgelt, Vorleistungen, Abschreibungen) dieser Institutionen ermittelt.

Sachanlagen | Wohnbauten, Nichtwohnbauten, Ausrüstungen einschließlich militärischer Waffensysteme und Nutztiere und Nutzpflanzungen.

Sektoren in den VGR | Gesamte Volkswirtschaft, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, finanzielle Kapitalgesellschaften, Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck, übrige Welt.

Sonstige Anlagen | Geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Software und Datenbanken, Urheberrechte, Suchbohrungen) sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen.

Sparquote | Sparen, d. h. nichtkonsumierter Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte nach dem Ausgabenkonzept zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche, in Prozent des gesamten verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche).

Staat | Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung.

Staatsquote | Verhältnis von Staatsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt.

Subventionen | Laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen.

Übrige Welt | Gesamtheit der Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb des Wirtschaftsgebietes haben.

Unternehmens- und Vermögenseinkommen | Ausgangspunkt für die Ermittlung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen ist der im Rahmen der Entstehungsrechnung als Saldo ermittelte Nettobetriebsüberschuss einschl. des Selbstständigeneinkommens aller Wirtschaftseinheiten. Durch Addition des Saldos der aus dem Ausland empfangenen Vermögenseinkommen abzüglich der an das Ausland geleisteten Vermögenseinkommen erhält man die Unternehmens- und Vermögenseinkommen. Sie bilden zusammen mit dem Arbeitnehmerentgelt das Volkseinkommen.

Verfügbares Einkommen der Gesamtwirtschaft | Volkseinkommen erhöht um die Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen sowie um die empfangenen laufenden Transfers aus der übrigen Welt und abzüglich der geleisteten laufenden Transfers an die übrige Welt.

Verteilungsseite/-rechnung | Teilgebiet der Inlandsproduktsberechnung, in dem die wirtschaftliche Leistung anhand der im Wirtschaftsprozess entstandenen Einkommen berechnet und dargestellt wird. Allerdings ist in Deutschland bisher keine eigenständige, komplette Berechnung des Bruttoinlandsprodukts auf diesem Wege möglich, weil über den Betriebsüberschuss bzw. die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nur lückenhafte statistische Basisdaten vorliegen, sodass diese Größen als Saldengrößen aus dem gesamtwirtschaftlichen Kreislauf abgeleitet werden.

Verwendungsseite/-rechnung | Teilgebiet der Inlandsproduktsberechnung, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Ausgabenseite her berechnet und dargestellt wird. Sie zeigt, wie die Güter aus der Inlandsproduktion und den Importen verwendet werden, wobei der Vorleistungsverbrauch bereits abgezogen ist. Das Bruttoinlandsprodukt wird dabei ermittelt aus den privaten Konsumausgaben, den Konsumausgaben des Staates, den Bruttoanlageinvestitionen, den Vorratsveränderungen und dem Nettozugang an Wertsachen sowie dem Außenbeitrag.

Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) | Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die inländischen Haushalten letztlich zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen. Das Volkseinkommen ist eine häufig genutzte Größe der Verteilungsrechnung.

Vorleistungen | Wert der Güter (Waren und Dienstleistungen), die inländische Wirtschaftseinheiten von anderen (in- und ausländischen) Wirtschaftseinheiten bezogen und im Berichtszeitraum im Zuge der Produktion verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt haben. Die Vorleistungen umfassen neben Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Brenn- und Treibstoffen auch Bau- und sonstige Leistungen für laufende Reparaturen, Transportkosten, Post- und Telekommunikationsgebühren, Anwaltskosten, gewerbliche Mieten, Benutzungsgebühren für öffentliche Einrichtungen usw. Die Vorleistungen schließen nicht die eingesetzte Handelsware ein.

Vorratsveränderungen | Differenz zwischen Anfangs- und Endbeständen von Vorräten, die von Buchwerten auf eine konstante Preisbasis umgerechnet und anschließend mit jahresdurchschnittlichen Preisen bewertet werden. Die so ermittelte Vorratsveränderung ist frei von Scheingewinnen und -verlusten, die durch reine Preisverschiebungen der Buchwerte während der Lagerzeit entstehen. Zusammengefasst mit den Vorratsveränderungen wird der Nettozugang an Wertsachen veröffentlicht.

Wachstumsbeitrag | Rechnerischer Beitrag eines Aggregats zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Der Wachstumsbeitrag eines Aggregats wird dabei ermittelt, indem von der tatsächlichen Wachstumsrate des BIP eine hypothetische abgezogen wird, die sich ergäbe, wenn das Aggregat gegenüber der Vorperiode unverändert bliebe (sogenannter komparativer Ansatz).

Wirtschaftswachstum | Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu den *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 81

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Inlandsproduktberechnung**

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 1.1	Inlandsproduktberechnung – Erste Jahresergebnisse
Reihe 1.2	Inlandsproduktberechnung – Vierteljahresergebnisse
Reihe 1.3	Inlandsproduktberechnung – Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV4.1
Reihe 1.4	Inlandsproduktberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse
Reihe 1.5	Inlandsproduktberechnung – Lange Reihen ab 1970
Reihe S.30	Inlandsprodukt und Nationaleinkommen nach ESVG 2010 – Methoden und Grundlagen
Reihe S.31	Vierteljährliche Inlandsproduktberechnung nach ESVG 2010 – Methoden und Grundlagen
Reihe S.32	Methoden der Preis- und Volumenmessung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/18	Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2018
Heft 6/18	Der Finanzierungssaldo des Staates in den Finanzstatistiken und in den Volkswirtschaftlichen Gesamttrechnungen
Heft 1/19	Bruttoinlandsprodukt 2018 und Investitionen in Deutschland

- **Input-Output-Rechnung/Güterbilanz**

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 2	Input-Output-Rechnung

13 Arbeitsmarkt

Zahl der **Erwerbspersonen** erreicht mit **46,2 Millionen** für 2018 einen neuen **Höchststand** | Die **Erwerbslosenquote** sinkt 2018 weiter auf **3,4 %** | Jeder **fünfte Kernerwerbstätige** ist im Jahr 2018 **atypisch beschäftigt** | Die Zahl der **Erwerbstätigen in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei** sinkt auf rund **620 000** im Jahr 2018, das ist gerade gut **1% aller Erwerbstätigen** | Öffentlicher Dienst 2018: **mehr Polizei** und **Personal für Kinderbetreuung**

Seite

357 **Auf einen Blick**

Tabellen

358 **Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung**
Entwicklung im Zeitverlauf | Nach Ländern | Überwiegender Lebensunterhalt

361 **Erwerbstätige und Erwerbslose**
Nach Wirtschaftsabschnitten | Nach Ländern | Nach Alter | Geleistete Arbeitsstunden | Nach Erwerbsform | Atypisch Beschäftigte | Freiberuflerinnen und Freiberufler | Erwerbstätigenquote | Erwerbslosenquote | Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial

370 **Generation 55 Plus**
Ältere Erwerbstätige nach Stellung im Beruf | Erwerbstätigenquote

371 **Personal des öffentlichen Dienstes**
Nach Arbeitgebern | Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte | Nach Besoldungs- und Entgeltgruppen | Nach Aufgabenbereichen

373 **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**
Nach Ländern | Nach Wirtschaftszweigen | Nach ausgewählten Personengruppen | Nach Berufshauptgruppen und ausgewählten Berufsgruppen

376 **Arbeitslose**
Nach ausgewählten Personengruppen | Ländern | Arbeitslosenquote | Gemeldete Arbeitsstellen

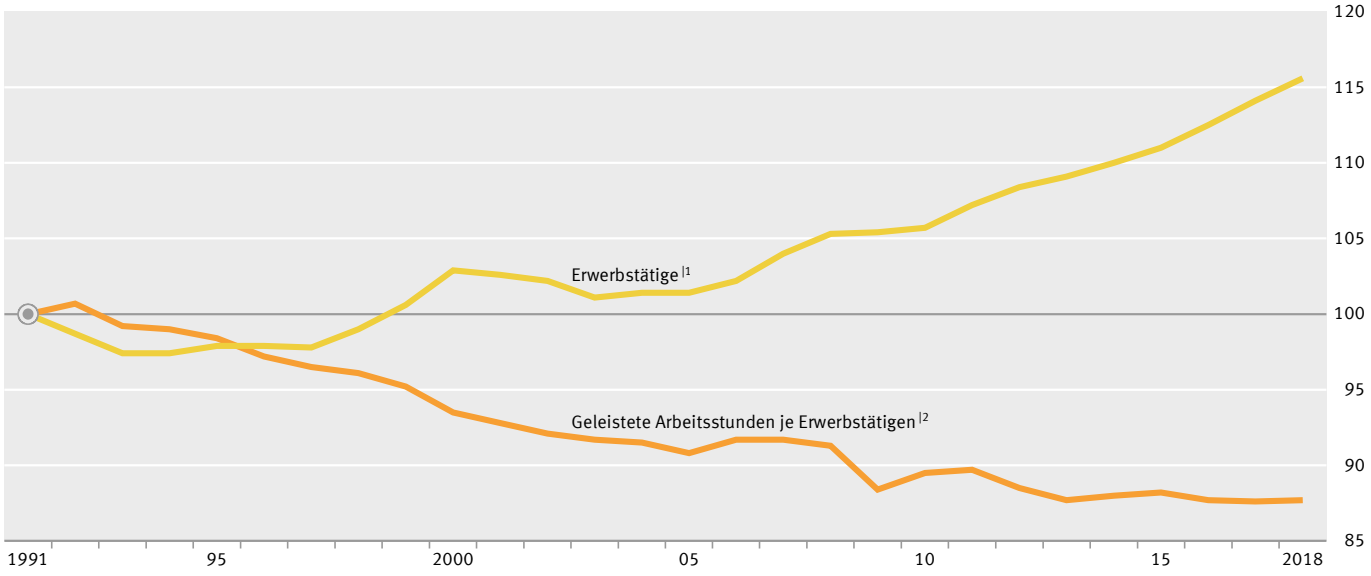
378 **Methodik**

382 **Glossar**

385 **Mehr zum Thema**

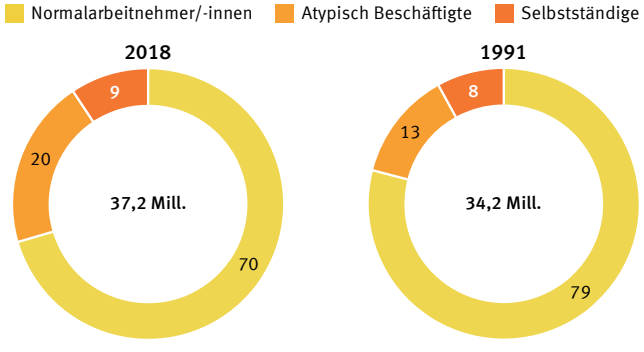
13.0 Auf einen Blick

Entwicklung der Erwerbstätigen und geleisteten Arbeitsstunden
1991 = 100



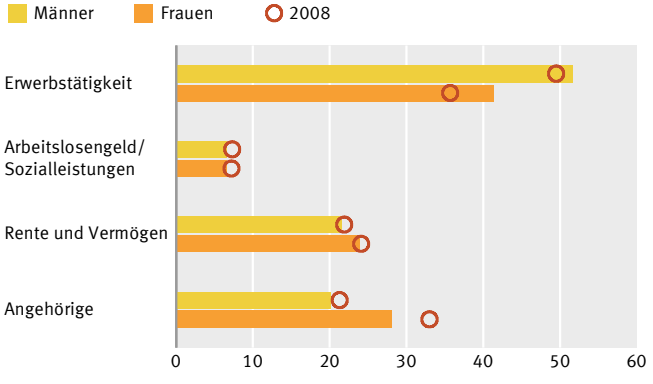
1 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Deutschland. – Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung.
2 Quelle für geleistete Arbeitsstunden: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Erwerbstätige nach Erwerbsform
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Kernerwerbstätige ohne mithelfende Familienangehörige.

Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt 2018
in %



Ergebnisse des Mikrozensus.

2019 - 01 - 0218

13.1 Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung
13.1.1 Entwicklung der Erwerbsbeteiligung

	Bevölkerung [1]	Erwerbspersonen [2] [3]	Davon			
			Erwerbslose [3]	Erwerbstätige [2]		
				zusammen	davon	
					Arbeitnehmer/-innen [2]	Selbstständige [2] [4]
	1 000				%	
	Früheres Bundesgebiet					
1970	60 651	26 798	103	26 695	*83,7*	*16,3*
1975	61 829	26 947	613	26 334	*86,3*	*13,7*
1980	61 566	27 978	483	27 495	*88,5*	*11,5*
1985	61 024	29 683	1 976	27 707	*89,0*	*11,0*
1990	63 254	31 829	1 423	30 406	*89,8*	*10,2*
1991	64 074	32 279	1 266	31 013	*89,9*	*10,1*
	Deutschland					
1991	79 973	41 023	2 172	38 851	*90,8*	*9,2*
1992	80 500	40 879	2 573	38 306	*90,6*	*9,4*
1993	80 946	40 836	3 050	37 786	*90,3*	*9,7*
1994	81 147	41 086	3 306	37 780	*90,1*	*9,9*
1995	81 308	41 090	3 205	37 885	*90,0*	*10,0*
1996	81 466	41 361	3 471	37 890	*89,8*	*10,2*
1997	81 510	41 625	3 764	37 861	*89,7*	*10,3*
1998	81 446	41 997	3 682	38 315	*89,7*	*10,3*
1999	81 422	42 293	3 366	38 927	*89,8*	*10,2*
2000	81 457	42 906	3 114	39 792	*90,0*	*10,0*
2001	81 517	42 726	3 059	39 667	*89,9*	*10,1*
2002	81 578	42 874	3 376	39 498	*89,7*	*10,3*
2003	81 549	42 885	3 810	39 075	*89,5*	*10,5*
2004	81 456	43 345	4 127	39 218	*89,1*	*10,9*
2005	81 337	43 726	4 506	39 220	*88,8*	*11,2*
2006	81 173	43 663	4 104	39 559	*88,7*	*11,3*
2007	80 992	43 732	3 473	40 259	*88,8*	*11,2*
2008	80 764	43 823	3 018	40 805	*89,0*	*11,0*
2009	80 483	43 943	3 098	40 845	*89,0*	*11,0*
2010	80 284	43 804	2 821	40 983	*89,1*	*10,9*
2011	80 275	43 933	2 399	41 534	*89,0*	*11,0*
2012	80 426	44 230	2 224	42 006	*89,1*	*10,9*
2013	80 646	44 439	2 182	42 257	*89,4*	*10,6*
2014	80 983	44 697	2 090	42 607	*89,6*	*10,4*
2015	81 687	44 943	1 950	42 993	*89,9*	*10,1*
2016	82 349	45 324	1 774	43 550	*90,0*	*10,0*
2017	82 657	45 776	1 621	44 155	*90,3*	*9,7*
2018	82 902	46 185	1 468	44 717	*90,6*	*9,4*

1 Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik auf Basis des Zensus 2011, Jahresdurchschnitte.
2 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach dem Inländerkonzept (Wohnort in Deutschland) in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR); Stand: Mai 2019.
3 Abgrenzung der Erwerbslosen gemäß Definition der ILO. – Angaben vor 1991 basieren auf einer Schätzung unter Einbezug verschiedener Quellen. Zwischen 1991 und 2004 geschätzte Jahresdurchschnittswerte auf Basis des Mikrozensus. Ab 2005 Jahresdurchschnittswerte aus dem unterjährig erhobenen Mikrozensus. Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.
4 Einschl. mithelfende Familienangehörige.

Zu den **Erwerbspersonen** zählen die Erwerbslosen und Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland (Inländerkonzept).

Zu den **Erwerbstätigen** zählen alle Personen, die als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Auszubildende, Beamtinnen und Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldatinnen und Soldaten) oder als Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben.

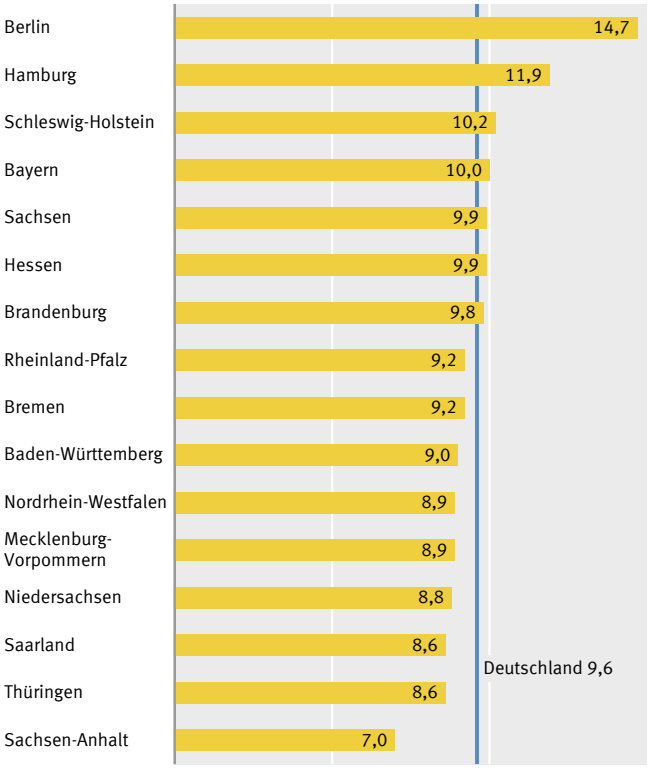
Zu den **Erwerbslosen** zählen Personen, die nicht erwerbstätig sind, für die Aufnahme einer Beschäftigung zur Verfügung stehen und aktiv danach suchen.

13.1 Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung
13.1.2 Erwerbsbeteiligung nach Ländern 2018

	Bevölkerung insgesamt	Erwerbspersonen	Davon		Nichterwerbs-personen
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
	1 000				
Deutschland	**81 613**	**43 360**	**41 895**	**1 465**	**38 253**
Baden-Württemberg	10 897	6 055	5 907	148	4 841
Bayern	12 841	7 149	6 995	153	5 692
Berlin	3 589	1 963	1 844	119	1 626
Brandenburg	2 468	1 299	1 246	53	1 169
Bremen	673	344	330	15	329
Hamburg	1 825	1 007	966	41	818
Hessen	6 169	3 269	3 166	103	2 901
Mecklenburg-Vorpommern	1 577	781	744	38	795
Niedersachsen	7 824	4 106	3 971	135	3 718
Nordrhein-Westfalen	17 646	9 071	8 724	347	8 575
Rheinland-Pfalz	4 010	2 123	2 058	65	1 887
Saarland	977	499	481	18	477
Sachsen	4 002	2 048	1 966	82	1 954
Sachsen-Anhalt	2 163	1 077	1 020	57	1 086
Schleswig-Holstein	2 841	1 482	1 436	46	1 359
Thüringen	2 109	1 085	1 041	44	1 024

Ergebnisse des Mikrozensus.

Selbstständigenquote nach Ländern 2018
in %



Ergebnisse des Mikrozensus.

2019 - 01 - 0219

13.1.3 Erwerbsbeteiligung und überwiegender Lebensunterhalt 2018

Weitere Informationen zu Arbeitslosengeld und sonstigen Sozialleistungen siehe Kapitel „Soziales“

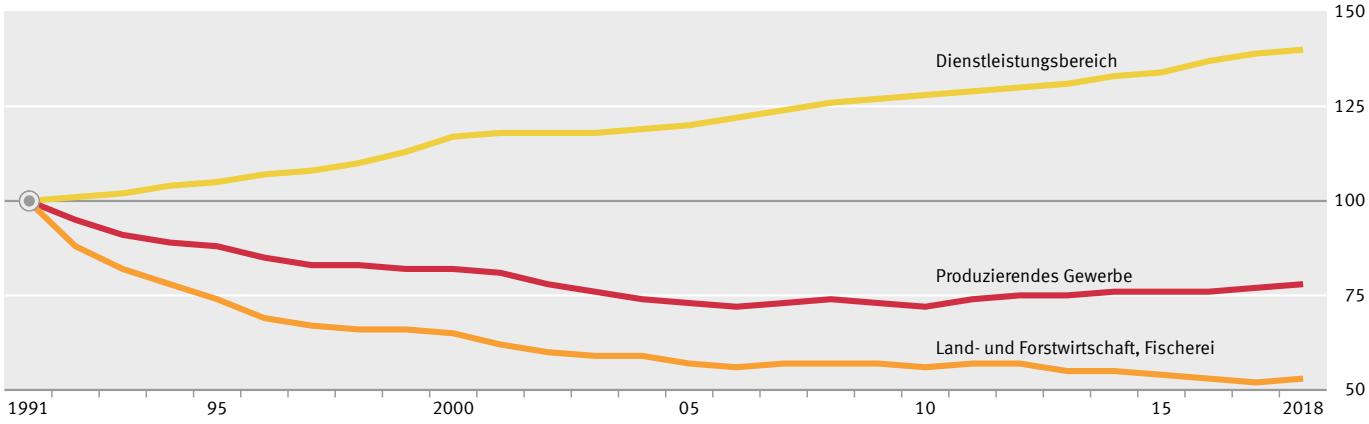
	Insgesamt	Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch							
		Erwerbs-/Berufstätigkeit		Arbeitslosengeld I, II und sonstige Sozialleistungen [1]		Rente und Vermögen		Angehörige	
	1 000	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung	**81 613**	**37 964**	***46,5***	**5 384**	***6,6***	**18 575**	***22,8***	**19 690**	***24,1***
Männer	40 406	20 899	*51,7*	2 669	*6,6*	8 713	*21,6*	8 125	*20,1*
Frauen	41 207	17 065	*41,4*	2 715	*6,6*	9 861	*23,9*	11 566	*28,1*
Erwerbspersonen	**43 360**	**37 917**	***87,4***	**2 031**	***4,7***	**1 265**	***2,9***	**2 147**	***5,0***
Männer	23 263	20 879	*89,8*	1 074	*4,6*	709	*3,0*	601	*2,6*
Frauen	20 097	17 038	*84,8*	958	*4,8*	556	*2,8*	1 546	*7,7*
davon:									
Erwerbstätige	41 895	37 897	*90,5*	997	*2,4*	1 208	*2,9*	1 793	*4,3*
Männer	22 380	20 867	*93,2*	405	*1,8*	678	*3,0*	431	*1,9*
Frauen	19 514	17 030	*87,3*	592	*3,0*	531	*2,7*	1 362	*7,0*
Erwerbslose	1 465	X	X	1 035	*70,6*	56	*3,8*	354	*24,2*
Männer	882	X	X	669	*75,9*	32	*3,6*	170	*19,3*
Frauen	583	X	X	366	*62,8*	25	*4,3*	184	*31,6*
nachrichtlich:									
Neue Länder einschl. Berlin	8 255	7 299	*88,4*	574	*7,0*	223	*2,7*	155	*1,9*
Männer	4 377	3 889	*88,9*	295	*6,7*	125	*2,9*	67	*1,5*
Frauen	3 877	3 411	*88,0*	279	*7,2*	98	*2,5*	88	*2,3*
Nichterwerbspersonen	**38 253**	**X**	**X**	**3 353**	***8,8***	**17 310**	***45,3***	**17 544**	***45,9***
Männer	17 143	X	X	1 595	*9,3*	8 004	*46,7*	7 524	*43,9*
Frauen	21 110	X	X	1 758	*8,3*	9 305	*44,1*	10 020	*47,5*
nachrichtlich:									
Neue Länder einschl. Berlin	7 655	X	X	749	*9,8*	4 137	*54,0*	2 762	*36,1*
Männer	3 482	X	X	356	*10,2*	1 796	*51,6*	1 328	*38,1*
Frauen	4 172	X	X	393	*9,4*	2 341	*56,1*	1 434	*34,4*

Ergebnisse des Mikrozensus.

1 Sonstige Sozialleistungen sind u. a. Sozialgeld, Sozialhilfe, Elterngeld/Erziehungsgeld, Pflegeversicherung, BAföG.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

1991 = 100



Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung. – Jahresdurchschnitte.

2019 - 01 - 0220

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose
13.2.1 Erwerbstätige im Inland nach Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2018
		Durchschnitt in 1 000						
		Erwerbstätige						
A – T	**Alle Wirtschaftsbereiche**	**38 790**	**37 958**	**39 917**	**39 326**	**41 020**	**43 071**	**44 841**
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**1 174**	**866**	**758**	**668**	**661**	**637**	**617**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**13 856**	**12 128**	**11 358**	**10 095**	**10 036**	**10 511**	**10 875**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	301	182	120	87	71	58	...
C	Verarbeitendes Gewerbe	10 064	8 040	7 828	7 243	7 138	7 512	7 764
D	Energieversorgung	378	335	264	247	249	250	...
E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	225	251	252	241	247	264	...
F	Baugewerbe	2 888	3 320	2 894	2 277	2 331	2 427	2 530
G – T	**Dienstleistungsbereiche**	**23 760**	**24 964**	**27 801**	**28 563**	**30 323**	**31 923**	**33 349**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5 576	5 673	6 037	5 797	5 813	5 867	5 984
H	Verkehr und Lagerei	2 195	1 955	1 897	1 897	1 983	2 153	2 284
I	Gastgewerbe	1 043	1 157	1 445	1 514	1 680	1 832	1 909
J	Information und Kommunikation	959	948	1 081	1 149	1 162	1 215	1 318
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 206	1 259	1 288	1 260	1 214	1 187	1 134
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	253	331	439	444	463	469	475
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	1 113	1 357	1 860	2 148	2 408	2 673	...
N	Sonstige Unternehmensdienstleister	1 195	1 339	1 950	2 187	2 764	3 099	...
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 280	3 109	2 943	2 769	2 741	2 545	...
P	Erziehung und Unterricht	1 696	1 827	1 977	2 098	2 292	2 398	...
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	3 114	3 605	4 138	4 449	4 882	5 551	...
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	382	420	520	571	621	667	...
S	Sonstige Dienstleister a. n. g.	1 128	1 262	1 400	1 443	1 509	1 430	...
T	Häusliche Dienste	620	722	826	837	791	837	...
		darunter: Arbeitnehmer/-innen						
A – T	**Alle Wirtschaftsbereiche**	**35 227**	**34 161**	**35 922**	**34 916**	**36 533**	**38 711**	**40 620**
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**509**	**340**	**330**	**302**	**309**	**350**	**354**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**13 264**	**11 450**	**10 650**	**9 329**	**9 259**	**9 751**	**10 144**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	297	178	117	84	69	57	...
C	Verarbeitendes Gewerbe	9 756	7 717	7 539	6 941	6 857	7 253	7 518
D	Energieversorgung	378	335	264	247	249	250	...
E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	221	247	248	235	241	257	...
F	Baugewerbe	2 612	2 973	2 482	1 822	1 843	1 934	2 052
G – T	**Dienstleistungsbereiche**	**21 454**	**22 371**	**24 942**	**25 285**	**26 965**	**28 610**	**30 122**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4 892	4 936	5 300	5 045	5 127	5 253	5 402
H	Verkehr und Lagerei	2 076	1 820	1 746	1 749	1 845	2 016	2 150
I	Gastgewerbe	746	845	1 134	1 217	1 383	1 551	1 639
J	Information und Kommunikation	918	886	989	1 004	1 018	1 079	1 185
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 098	1 143	1 154	1 101	1 061	1 039	989
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	207	275	373	381	393	411	420
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	868	1 046	1 475	1 634	1 836	2 098	...
N	Sonstige Unternehmensdienstleister	1 016	1 163	1 768	1 982	2 535	2 833	...
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 280	3 109	2 943	2 769	2 741	2 545	...
P	Erziehung und Unterricht	1 629	1 742	1 867	1 944	2 123	2 210	...
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	2 896	3 330	3 811	4 041	4 449	5 094	...
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	302	319	396	420	440	479	...
S	Sonstige Dienstleister a. n. g.	906	1 035	1 160	1 161	1 223	1 165	...
T	Häusliche Dienste	620	722	826	837	791	837	...

Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach dem Inlandskonzept (Arbeitsort in Deutschland) in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR); Stand: Mai 2019.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

13.2.2 Geleistete Arbeitsstunden im Inland nach Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2018
		Durchschnitt in Mill. Stunden						
		Erwerbstätige						
A – T	**Alle Wirtschaftsbereiche**	**60 261**	**57 999**	**57 960**	**55 500**	**57 013**	**58 997**	**61 086**
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**2 284**	**1 822**	**1 488**	**1 212**	**1 148**	**1 043**	**986**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**21 429**	**19 067**	**17 386**	**15 260**	**15 003**	**15 753**	**16 152**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	424	279	187	136	112	90	...
C	Verarbeitendes Gewerbe	15 184	12 326	11 659	10 676	10 246	10 958	11 232
D	Energieversorgung	601	528	408	372	372	378	...
E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	355	400	391	377	381	413	...
F	Baugewerbe	4 865	5 533	4 742	3 698	3 892	3 914	4 029
G – T	**Dienstleistungsbereiche**	**36 547**	**37 111**	**39 085**	**39 028**	**40 862**	**42 201**	**43 947**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8 723	8 635	8 639	8 113	7 991	7 853	7 986
H	Verkehr und Lagerei	3 599	3 144	2 901	2 803	2 871	3 051	3 242
I	Gastgewerbe	1 829	2 064	2 258	2 171	2 289	2 298	2 341
J	Information und Kommunikation	1 433	1 422	1 572	1 675	1 717	1 820	1 985
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 061	2 046	2 039	1 921	1 814	1 774	1 691
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	416	494	598	564	569	554	569
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	1 780	2 131	2 769	3 150	3 599	3 897	...
N	Sonstige Unternehmensdienstleister	1 832	1 971	2 580	2 791	3 453	3 794	...
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	4 855	4 541	4 225	3 917	3 814	3 620	...
P	Erziehung und Unterricht	2 434	2 531	2 633	2 749	2 940	3 117	...
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4 741	5 200	5 679	5 959	6 506	7 268	...
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	627	662	775	812	882	908	...
S	Sonstige Dienstleister a. n. g.	1 787	1 834	1 930	1 922	1 963	1 807	...
T	Häusliche Dienste	429	437	487	481	456	442	...
		darunter: Arbeitnehmer/-innen						
A – T	**Alle Wirtschaftsbereiche**	**52 089**	**49 252**	**48 837**	**46 215**	**47 845**	**50 454**	**53 002**
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**718**	**532**	**478**	**421**	**429**	**464**	**464**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**20 098**	**17 539**	**15 746**	**13 576**	**13 281**	**14 121**	**14 618**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	415	271	180	130	107	88	...
C	Verarbeitendes Gewerbe	14 499	11 606	10 994	10 015	9 628	10 406	10 727
D	Energieversorgung	601	528	408	372	372	378	...
E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	343	390	379	363	369	398	...
F	Baugewerbe	4 240	4 744	3 784	2 696	2 805	2 852	3 014
G – T	**Dienstleistungsbereiche**	**31 273**	**31 180**	**32 613**	**32 218**	**34 136**	**35 869**	**37 920**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 150	6 935	6 919	6 464	6 506	6 581	6 797
H	Verkehr und Lagerei	3 312	2 817	2 534	2 461	2 560	2 753	2 957
I	Gastgewerbe	1 192	1 224	1 399	1 424	1 564	1 634	1 728
J	Information und Kommunikation	1 336	1 285	1 369	1 377	1 420	1 555	1 732
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 813	1 772	1 731	1 572	1 480	1 472	1 401
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	314	372	451	439	433	447	467
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	1 227	1 441	1 923	2 101	2 442	2 786	...
N	Sonstige Unternehmensdienstleister	1 379	1 531	2 133	2 331	2 999	3 291	...
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	4 855	4 541	4 225	3 917	3 814	3 620	...
P	Erziehung und Unterricht	2 276	2 390	2 464	2 540	2 719	2 876	...
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4 239	4 603	5 000	5 169	5 694	6 443	...
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	451	457	516	529	555	581	...
S	Sonstige Dienstleister a. n. g.	1 299	1 375	1 460	1 412	1 493	1 388	...
T	Häusliche Dienste	429	437	487	481	456	442	...

Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach dem Inlandskonzept (Arbeitsort in Deutschland) in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR); Stand: Mai 2019.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quellen: Statistisches Bundesamt, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA)

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

13.2.3 Erwerbstätige im Inland und geleistete Arbeitsstunden nach Ländern 2018

	Erwerbstätige				Geleistete Arbeitsstunden			
	insgesamt	Wirtschaftsbereich			insgesamt	Wirtschaftsbereich		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich
	Durchschnitt in 1 000	%			Durchschnitt in Mill. Stunden	%		
	Erwerbstätige							
Deutschland	**44 838,0**	***1,4***	***24,2***	***74,4***	**61 095,0**	***1,6***	***26,4***	***72,0***
Baden-Württemberg	6 337,2	*1,2*	*31,2*	*67,7*	8 665,4	*1,4*	*33,5*	*65,2*
Bayern	7 645,9	*1,7*	*27,5*	*70,8*	10 471,0	*2,2*	*29,5*	*68,3*
Berlin	2 003,4	*0,0*	*11,3*	*88,7*	2 794,8	*0,0*	*12,1*	*87,9*
Brandenburg	1 122,1	*2,7*	*22,1*	*75,1*	1 599,6	*2,9*	*24,1*	*73,0*
Bremen	436,2	*0,1*	*18,9*	*81,0*	576,3	*0,1*	*20,8*	*79,1*
Hamburg	1 260,1	*0,1*	*12,7*	*87,2*	1 747,4	*0,1*	*13,6*	*86,2*
Hessen	3 477,9	*0,7*	*21,2*	*78,0*	4 727,1	*0,8*	*23,2*	*76,0*
Mecklenburg-Vorpommern	759,5	*3,0*	*18,8*	*78,2*	1 076,2	*3,3*	*20,6*	*76,1*
Niedersachsen	4 118,5	*2,5*	*23,9*	*73,7*	5 525,3	*2,9*	*26,5*	*70,6*
Nordrhein-Westfalen	9 550,7	*0,8*	*22,4*	*76,7*	12 693,7	*1,0*	*25,0*	*74,1*
Rheinland-Pfalz	2 040,2	*2,1*	*25,5*	*72,4*	2 726,6	*2,3*	*28,1*	*69,5*
Saarland	531,7	*0,5*	*26,5*	*73,1*	701,1	*0,5*	*29,1*	*70,3*
Sachsen	2 075,1	*1,3*	*26,8*	*71,9*	2 927,4	*1,5*	*29,3*	*69,3*
Sachsen-Anhalt	1 011,5	*2,1*	*25,9*	*71,9*	1 442,1	*2,3*	*28,3*	*69,3*
Schleswig-Holstein	1 419,2	*2,3*	*19,5*	*78,1*	1 923,1	*2,7*	*21,9*	*75,4*
Thüringen	1 048,9	*1,7*	*29,8*	*68,5*	1 497,9	*1,9*	*31,9*	*66,2*
nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	36 817,5	*1,3*	*24,8*	*73,9*	49 757,0	*1,6*	*27,1*	*71,3*
Neue Länder einschl. Berlin	8 020,5	*1,5*	*21,3*	*76,7*	11 337,9	*1,7*	*23,7*	*74,6*
	darunter: Arbeitnehmer/-innen							
Deutschland	**40 619,0**	***0,9***	***25,0***	***74,2***	**53 015,3**	***0,9***	***27,6***	***71,5***
Baden-Württemberg	5 767,8	*0,6*	*32,4*	*67,0*	7 581,0	*0,5*	*35,3*	*64,2*
Bayern	6 870,4	*0,7*	*28,6*	*70,7*	8 983,8	*0,6*	*31,3*	*68,1*
Berlin	1 774,9	*0,0*	*11,6*	*88,4*	2 356,2	*0,0*	*12,5*	*87,4*
Brandenburg	994,2	*2,5*	*22,0*	*75,5*	1 347,1	*2,7*	*24,0*	*73,3*
Bremen	405,7	*0,1*	*19,3*	*80,6*	518,9	*0,1*	*21,4*	*78,5*
Hamburg	1 142,6	*0,1*	*13,3*	*86,6*	1 529,5	*0,1*	*14,5*	*85,4*
Hessen	3 162,4	*0,5*	*21,6*	*77,9*	4 129,0	*0,5*	*23,7*	*75,8*
Mecklenburg-Vorpommern	686,2	*2,8*	*19,0*	*78,3*	931,4	*3,0*	*21,0*	*76,0*
Niedersachsen	3 750,9	*1,6*	*24,7*	*73,7*	4 823,3	*1,6*	*27,9*	*70,5*
Nordrhein-Westfalen	8 723,7	*0,6*	*23,0*	*76,4*	11 128,6	*0,6*	*26,0*	*73,5*
Rheinland-Pfalz	1 843,8	*1,3*	*26,5*	*72,2*	2 350,5	*1,2*	*29,7*	*69,1*
Saarland	489,3	*0,3*	*27,3*	*72,4*	621,0	*0,3*	*30,5*	*69,2*
Sachsen	1 867,3	*1,2*	*26,7*	*72,0*	2 516,3	*1,3*	*29,4*	*69,3*
Sachsen-Anhalt	925,2	*1,9*	*25,9*	*72,2*	1 270,3	*2,1*	*28,5*	*69,5*
Schleswig-Holstein	1 265,0	*1,6*	*19,7*	*78,7*	1 628,0	*1,6*	*22,2*	*76,2*
Thüringen	949,4	*1,7*	*30,0*	*68,3*	1 300,5	*1,9*	*32,4*	*65,8*
nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	33 421,7	*0,8*	*25,6*	*73,6*	45 649,6	*0,7*	*28,4*	*70,9*
Neue Länder einschl. Berlin	7 197,3	*1,4*	*21,9*	*76,6*	7 365,6	*1,5*	*24,0*	*74,4*

Jahresdurchschnitt 2018; Stand: Februar 2019. – Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

13.2.4 Erwerbstätige nach Erwerbsform

	Insgesamt [1]	Selbstständige		Abhängig Beschäftigte						
		zusammen	darunter ohne Beschäftigte	zusammen	davon					
					Normalarbeitnehmer/-innen	atypisch Beschäftigte				
						zusammen [2]	darunter [3]			
							befristet	Teilzeit	geringfügig	Zeitarbeit
	1 000		%	1 000						
2000	33 530	3 418	*49,6*	29 862	23 850	6 012	2 265	3 944	1 749	.
Männer	18 862	2 465	*46,2*	16 354	14 785	1 569	1 201	390	254	.
Frauen	14 667	952	*58,6*	13 507	9 065	4 442	1 063	3 554	1 495	.
2005	33 116	3 795	*55,6*	28 992	22 138	6 854	2 498	4 673	2 416	.
Männer	18 159	2 641	*51,7*	15 463	13 615	1 848	1 327	591	448	.
Frauen	14 956	1 154	*64,4*	13 529	8 523	5 006	1 171	4 082	1 968	.
2010	35 145	3 917	*55,4*	31 076	23 131	7 945	2 858	4 942	2 517	743
Männer	18 918	2 669	*50,8*	16 223	13 821	2 402	1 411	670	575	504
Frauen	16 227	1 248	*65,1*	14 853	9 309	5 543	1 447	4 272	1 942	238
2015 [4]	36 155	3 688	*54,0*	32 367	24 832	7 534	2 531	4 844	2 339	666
Männer	19 211	2 477	*49,1*	16 716	14 476	2 240	1 243	699	536	455
Frauen	16 944	1 211	*64,0*	15 651	10 356	5 295	1 288	4 144	1 803	212
2016 [5]	37 051	3 653	*54,4*	33 296	25 641	7 655	2 655	4 807	2169	737
Männer	19 716	2 431	*49,2*	17 265	14 923	2 342	1 322	709	523	499
Frauen	17 335	1 222	*64,9*	16 031	10 717	5 313	1 333	4 098	1 465	237
2017 [6]	37 159	3 590	*54,1*	33 475	25 757	7 718	2 550	4 788	2 177	932
Männer	19 783	2 377	*48,7*	17 389	14 978	2 411	1 281	708	529	625
Frauen	17 377	1 213	*64,9*	16 086	10 779	5 307	1 269	4 080	1 648	308
2018	37 282	3 473	*54,0*	33 724	26 214	7 509	2 460	4 644	2 047	925
Männer	19 813	2 300	*48,3*	17 496	15 130	2 366	1 252	695	516	614
Frauen	17 469	1 173	*65,1*	16 228	11 084	5 144	1 207	3 948	1 531	310

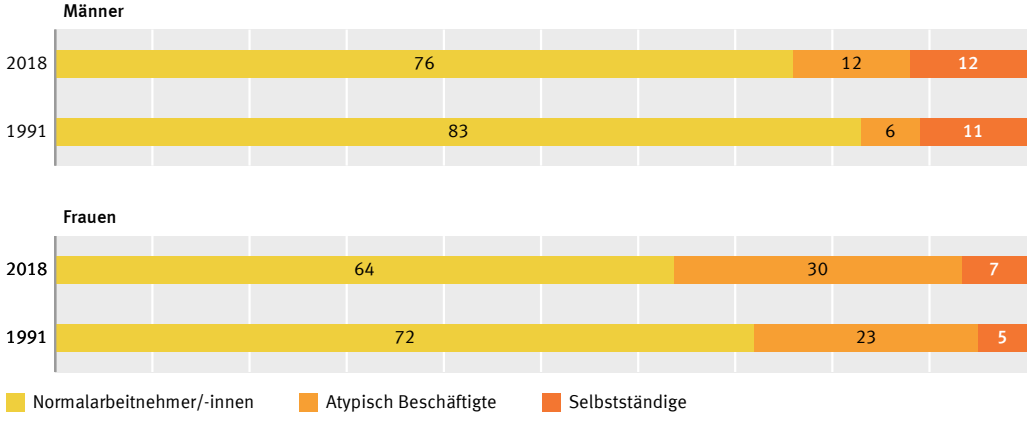
Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, nicht in Bildung oder Ausbildung, ohne Wehr-/Zivil- oder Freiwilligendienstleistende. – Bis 2004 Ergebnisse einer Bezugswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittswerte sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren.

1 Einschl. mithelfende Familienangehörige.
2 Vor 2006 ohne Zeitarbeitnehmer/-innen.
3 Überschneidungen möglich.
4 Ab 2011 Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.
5 Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
6 Ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

Normalarbeitnehmerinnen und Normalarbeitnehmer sind Personen mit einem Beschäftigungsverhältnis, das in Vollzeit und unbefristet ausgeübt wird und die direkt in dem Unternehmen arbeiten, mit dem ein Arbeitsvertrag besteht.

Atypisch Beschäftigte sind Personen, die kein Normalarbeitsverhältnis haben, d. h. Teilzeitbeschäftigung mit 20 oder weniger Stunden, geringfügige oder befristete Beschäftigung oder ein Zeitarbeitsverhältnis.

Erwerbstätige nach Erwerbsform und Geschlecht
in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Ohne mithelfende Familienangehörige.

2019 - 01 - 0221

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose
13.2.5 Freiberuflerinnen und Freiberufler

Neukonzeption auf Basis der Klassifikation der Berufe 2010 (Ebene der Berufsgattungen) in Verbindung mit dem für den freien Beruf erforderlichen Bildungsniveau. Dabei wird unterstellt, dass die gegenwärtige Tätigkeit mit dem dafür erforderlichen Bildungsabschluss übereinstimmt. Die Berufsgruppenzugehörigkeit und die Berufe orientieren sich an der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie herausgegebenen und vom Institut für Freie Berufe unterstützten Broschüre „Existenzgründungen durch freie Berufe“ (Berlin 2010).

Ausgewählte Berufe	2015		2016 [1]		2017 [2]		2018 [3]	
	Selbstständige	Darunter ohne Beschäftigte	Selbstständige	Darunter ohne Beschäftigte	Selbstständige	Darunter ohne Beschäftigte	Selbstständige	Darunter ohne Beschäftigte
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Selbstständige insgesamt	**4 161**	***55,4***	**4 142**	***55,9***	**4 095**	***55,7***	**4 009**	***55,6***
dar. in freien Berufen	992	*57,5*	989	*57,2*	985	*57,8*	986	*58,4*
Heil- und heilpädagogische Berufe	294	*31,0*	292	*30,2*	290	*31,6*	284	*31,8*
darunter:								
Ärzte/Ärztinnen	124	*14,2*	127	*17,1*	124	*17,2*	117	*15,7*
Zahnärzte/-ärztinnen	53	/	56	/	50	/	47	/
Tierärzte/-ärztinnen	14	*38,9*	13	*42,2*	14	/	13	37,8
Physiotherapeuten/-therapeutinnen	37	*41,8*	37	*45,1*	41	*42,9*	40	*39,1*
Psychotherapeuten/-therapeutinnen	24	*93,5*	23	*82,7*	24	*86,4*	28	*85,1*
Sozialberufe	53	*84,2*	55	*86,7*	49	*86,4*	51	*89,5*
darunter:								
Erzieher/-innen	17	*73,3*	18	*76,8*	16	*75,3*	17	*80,0*
Pädagogen/Pädagoginnen	28	*91,9*	28	*94,1*	26	*93,9*	26	*96,8*
Rechts-, steuer- und wirtschaftsberatende Berufe	189	*45,1*	189	*43,8*	196	*44,8*	219	*49,2*
darunter:								
Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	82	*37,6*	80	*34,1*	88	*35,2*	80	*32,0*
Steuerbevollmächtigte	46	*29,0*	45	*29,1*	41	*32,1*	43	*31,2*
Unternehmensberater/-innen	24	*77,8*	27	*73,2*	26	*72,7*	50	*74,4*
Vermögens-, Finanz-, Anlagen-, Rentenberater/-innen	17	*69,7*	17	*67,4*	21	*65,3*	18	*69,2*
Kulturberufe	171	*91,5*	165	*92,3*	162	*92,0*	155	*93,6*
darunter:								
Journalisten/Journalistinnen	30	*92,7*	26	*94,4*	30	*95,2*	27	*96,9*
Dolmetscher/-innen, Übersetzer/-innen	21	*91,5*	22	*95,7*	20	*95,0*	22	*94,4*
Schauspieler/-innen	9	*92,0*	8	*95,1*	10	*94,6*	10	*97,8*
Grafiker/-innen	21	*87,5*	21	*91,2*	22	*87,2*	19	*90,9*
Kunsthandwerker/-innen	20	*93,3*	21	*95,7*	20	*94,3*	19	*97,0*
Autoren/Autorinnen, Schriftsteller/-innen, Werbetexter/-innen, Dichter/-innen	14	*92,5*	13	*95,4*	12	*97,4*	15	*95,9*
Medien-, Informations- und Kommunikationberufe	70	*91,3*	73	*90,0*	82	*93,0*	79	*93,8*
darunter:								
Seminarleiter/-innen	11	*96,8*	10	*96,4*	13	*95,4*	12	*92,4*
Lehrer/-innen (soweit anders nicht genannt)	38	*89,0*	37	*87,0*	41	*91,3*	41	*92,6*
Erwachsenenbildner/-innen an IHK‘s, VHS und anderen Bildungseinrichtungen	20	*92,9*	25	*91,4*	26	*94,0*	25	*96,3*
Naturwissenschaftliche/technische und Umweltberufe	203	*58,4*	205	*58,8*	197	*58,5*	190	*55,9*
darunter:								
Ingenieure/Ingenieurinnen	59	*54,7*	57	*54,5*	55	*51,1*	53	*52,2*
Architekten/Architektinnen	49	*59,8*	45	*60,2*	47	*57,5*	41	*56,4*
Baustatiker/-innen	21	*48,6*	21	*50,3*	20	*51,5*	20	*37,3*
Fahrschulinhaber/-innen	14	/	11	/	7	–	7	–
Wissenschaftler/-innen (soweit anders nicht genannt)	11	*85,2*	10	*78,8*	9	*80,0*	9	*78,0*

Ergebnisse des Mikrozensus.

1 Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
2 Ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).
3 Ab 2018 geänderte Klassifikation der Hauptfachrichtung des beruflichen Abschlusses.

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

13.2.6 Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005			2010			2015			2018		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1 000											
Insgesamt	**36 566**	**20 135**	**16 432**	**38 938**	**21 048**	**17 891**	**40 279**	**21 491**	**18 788**	**41 895**	**22 380**	**19 514**
dar. 15 – 65	36 047	19 806	16 240	38 270	20 637	17 633	39 242	20 845	18 398	40 610	21 590	19 020
15 – 20	1 266	728	537	1 162	664	499	1 030	573	457	1 077	605	472
20 – 25	2 916	1 545	1 371	3 127	1 643	1 484	2 774	1 450	1 324	2 888	1 539	1 350
25 – 30	3 348	1 808	1 541	3 743	1 975	1 768	3 989	2 102	1 888	4 061	2 185	1 876
30 – 35	3 854	2 192	1 661	3 841	2 111	1 730	4 192	2 278	1 915	4 394	2 405	1 989
35 – 40	5 288	2 959	2 330	4 181	2 286	1 895	4 144	2 219	1 926	4 407	2 405	2 002
40 – 45	5 835	3 174	2 662	5 804	3 131	2 674	4 459	2 382	2 076	4 248	2 238	2 010
45 – 50	4 896	2 595	2 301	5 746	3 060	2 686	5 629	2 993	2 636	5 006	2 589	2 417
50 – 55	4 202	2 222	1 980	4 908	2 568	2 341	5 680	2 974	2 705	5 986	3 124	2 862
55 – 60	3 039	1 707	1 332	3 904	2 106	1 798	4 568	2 389	2 179	5 262	2 765	2 496
60 – 65	1 402	877	526	1 854	1 094	759	2 776	1 485	1 292	3 282	1 736	1 546
65 und mehr	520	328	191	668	411	258	1 037	647	390	1 285	790	495
nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	29 380	16 310	13 070	31 221	16 952	14 269	32 667	17 487	15 180	34 033	18 234	15 800
Neue Länder einschl. Berlin	7 187	3 825	3 362	7 718	4 095	3 622	7 612	4 004	3 608	7 861	4 147	3 715
	%											
Insgesamt	***51,5***	***58,4***	***45,0***	***54,8***	***60,9***	***49,1***	***56,8***	***62,2***	***51,7***	***59,2***	***64,2***	***54,3***
dar. 15 – 65	*65,4*	*71,2*	*59,5*	*71,0*	*75,9*	*66,0*	*73,8*	*77,7*	*69,8*	*75,9*	*79,6*	*72,1*
15 – 20	*25,7*	*28,6*	*22,7*	*27,3*	*30,0*	*24,3*	*25,4*	*27,0*	*23,6*	*26,7*	*28,9*	*24,3*
20 – 25	*59,3*	*61,2*	*57,4*	*63,6*	*65,4*	*61,8*	*63,5*	*64,5*	*62,5*	*65,7*	*66,6*	*64,7*
25 – 30	*69,7*	*74,0*	*65,2*	*75,4*	*78,5*	*72,3*	*77,9*	*80,4*	*75,4*	*79,7*	*82,5*	*76,7*
30 – 35	*75,7*	*84,6*	*66,4*	*79,8*	*86,8*	*72,6*	*82,3*	*88,2*	*76,2*	*83,2*	*88,9*	*77,1*
35 – 40	*79,3*	*87,2*	*71,2*	*81,7*	*88,6*	*74,8*	*84,1*	*89,9*	*78,3*	*84,9*	*90,7*	*78,9*
40 – 45	*80,9*	*86,5*	*75,1*	*84,7*	*89,6*	*79,6*	*85,6*	*90,4*	*80,7*	*86,8*	*91,1*	*82,5*
45 – 50	*79,8*	*84,7*	*74,8*	*84,0*	*88,1*	*79,6*	*86,5*	*90,3*	*82,6*	*87,6*	*90,8*	*84,5*
50 – 55	*75,2*	*80,8*	*69,7*	*80,2*	*84,5*	*76,0*	*83,9*	*87,6*	*80,1*	*86,2*	*89,8*	*82,6*
55 – 60	*63,3*	*71,3*	*55,3*	*71,3*	*77,7*	*65,0*	*77,2*	*81,5*	*73,1*	*80,8*	*84,9*	*76,7*
60 – 65	*28,1*	*35,8*	*20,7*	*40,8*	*48,9*	*32,9*	*53,1*	*58,8*	*47,8*	*60,4*	*65,5*	*55,6*
65 und mehr	*3,3*	*5,0*	*2,1*	*3,9*	*5,6*	*2,6*	*5,9*	*8,4*	*3,9*	*7,4*	*10,2*	*5,2*
nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	*52,5*	*60,1*	*45,3*	*55,3*	*61,7*	*49,2*	*57,5*	*63,1*	*52,1*	*59,8*	*65,0*	*54,7*
Neue Länder einschl. Berlin	*47,8*	*52,2*	*43,7*	*53,0*	*57,6*	*48,7*	*54,3*	*58,5*	*50,3*	*56,7*	*60,9*	*52,7*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bis 2004 Ergebnisse einer Bezugswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittswerte sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren, ab 2011 Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011, ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011, ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

13.2.7 Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005			2010			2015			2018		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1 000											
Insgesamt	**4 583**	**2 574**	**2 009**	**2 948**	**1 698**	**1 250**	**1 949**	**1 125**	**824**	**1 465**	**882**	**583**
dar. 15 – 65	4 578	2 572	2 007	2 944	1 695	1 249	1 940	1 119	821	1 455	876	579
15 – 20	218	120	98	139	78	61	88	48	40	87	52	35
20 – 25	529	316	213	322	191	130	208	125	83	175	111	63
25 – 30	479	285	194	343	211	132	246	149	98	193	122	72
30 – 35	458	262	196	307	178	129	228	137	91	178	108	70
35 – 40	547	304	243	304	176	128	191	113	78	160	96	63
40 – 45	628	333	295	353	200	154	177	96	81	125	73	52
45 – 50	544	296	247	363	198	165	214	115	99	132	78	54
50 – 55	527	284	243	334	184	149	226	124	102	149	85	63
55 – 60	475	254	221	324	181	143	210	123	87	142	82	60
60 – 65	173	117	57	156	99	57	151	90	61	113	68	46
65 und mehr	/	/	/	/	/	/	9	5	/	10	6	/
nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	2 900	1 646	1 254	1 977	1 144	832	1 356	788	567	1 072	652	420
Neue Länder einschl. Berlin	1 683	929	754	972	554	418	593	336	257	393	231	163
	%											
Insgesamt	***11,1***	***11,3***	***10,9***	***7,0***	***7,5***	***6,5***	***4,6***	***5,0***	***4,2***	***3,4***	***3,8***	***2,9***
dar. 15 – 65	*11,3*	*11,5*	*11,0*	*7,1*	*7,6*	*6,6*	*4,7*	*5,1*	*4,3*	*3,5*	*3,9*	*3,0*
15 – 20	*14,7*	*14,2*	*15,4*	*10,7*	*10,5*	*10,9*	*7,9*	*7,8*	*8,0*	*7,5*	*8,0*	*6,9*
20 – 25	*15,4*	*17,0*	*13,4*	*9,3*	*10,4*	*8,1*	*7,0*	*7,9*	*5,9*	*5,7*	*6,7*	*4,5*
25 – 30	*12,5*	*13,6*	*11,2*	*8,4*	*9,7*	*6,9*	*5,8*	*6,6*	*4,9*	*4,5*	*5,3*	*3,7*
30 – 35	*10,6*	*10,7*	*10,6*	*7,4*	*7,8*	*7,0*	*5,2*	*5,7*	*4,5*	*3,9*	*4,3*	*3,4*
35 – 40	*9,4*	*9,3*	*9,5*	*6,8*	*7,2*	*6,3*	*4,4*	*4,9*	*3,9*	*3,5*	*3,8*	*3,1*
40 – 45	*9,7*	*9,5*	*10,0*	*5,7*	*6,0*	*5,4*	*3,8*	*3,9*	*3,8*	*2,9*	*3,2*	*2,5*
45 – 50	*10,0*	*10,3*	*9,7*	*5,9*	*6,1*	*5,8*	*3,7*	*3,7*	*3,6*	*2,6*	*2,9*	*2,2*
50 – 55	*11,1*	*11,3*	*10,9*	*6,4*	*6,7*	*6,0*	*3,8*	*4,0*	*3,6*	*2,4*	*2,7*	*2,2*
55 – 60	*13,5*	*13,0*	*14,2*	*7,7*	*7,9*	*7,4*	*4,4*	*4,9*	*3,9*	*2,6*	*2,9*	*2,3*
60 – 65	*11,0*	*11,7*	*9,7*	*7,8*	*8,3*	*7,0*	*5,2*	*5,7*	*4,5*	*3,3*	*3,7*	*2,9*
65 und mehr	/	/	/	/	/	/	*0,8*	*0,8*	/	*0,8*	*0,7*	/
nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	*9,0*	*9,2*	*8,8*	*6,0*	*6,3*	*5,5*	*4,0*	*4,3*	*3,6*	*3,1*	*3,5*	*2,6*
Neue Länder einschl. Berlin	*19,0*	*19,5*	*18,3*	*11,2*	*11,9*	*10,3*	*7,2*	*7,8*	*6,6*	*4,8*	*5,3*	*4,2*

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bis 2004 Ergebnisse einer Bezugswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittswerte sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren, ab 2011 Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011, ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011, ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

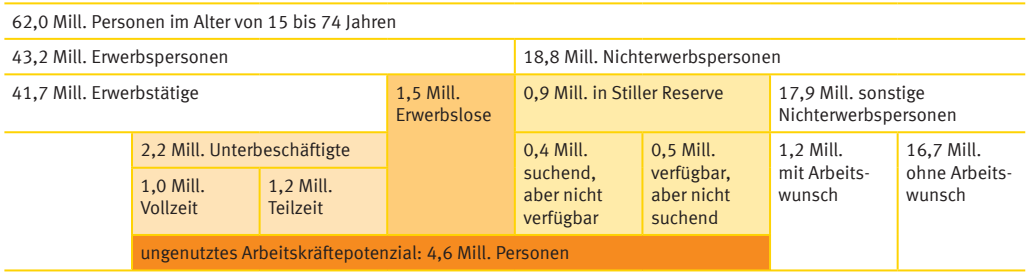
13.2.8 Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial bei Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren

Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren	2015			2016			2017			2018		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1 000											
Bevölkerung	61 544	30 747	30 797	62 061	31 181	30 880	62 054	31 252	30 801	61 987	31 157	30 830
Erwerbspersonen	42 008	22 476	19 532	42 881	22 983	19 898	43 111	23 128	19 983	43 203	23 158	20 045
Erwerbstätige	40 058	21 353	18 705	41 107	21 956	19 151	41 490	22 171	19 319	41 735	22 276	19 460
Vollzeit	28 933	19 071	9 862	29 701	19 577	10 124	29 899	19 687	10 212	30 068	19 775	10 293
Teilzeit	11 124	2 282	8 843	11 406	2 378	9 028	11 591	2 484	9 107	11 665	2 499	9 166
darunter:												
Unterbeschäftigte	2 726	1 299	1 427	2 623	1 274	1 349	2 428	1 189	1 239	2 191	1 083	1 109
Vollzeit	1 173	865	308	1 180	873	307	1 055	783	272	978	721	257
Teilzeit	1 553	434	1 119	1 443	401	1 042	1 373	406	967	1 213	362	851
Überbeschäftigte	1 013	552	461	1 160	628	532	1 394	775	619	1 417	793	623
Vollzeit	902	532	370	1 030	606	423	1 254	751	503	1 266	765	501
Teilzeit	110	20	90	130	21	109	141	24	116	151	28	123
Erwerbslose	1 950	1 123	827	1 774	1 028	746	1 621	957	664	1 468	883	585
Nichterwerbspersonen	19 537	8 272	11 265	19 180	8 198	10 982	18 943	8 124	10 819	18 784	7 999	10 785
Stille Reserve	1 009	484	525	1 032	514	518	1 007	503	504	925	466	459
Suchend, aber kurzfristig nicht verfügbar	476	244	232	494	262	232	483	250	233	449	231	217
Verfügbar, aber nicht suchend	533	240	293	539	252	286	524	254	271	477	235	242
Sonstige Nichterwerbspersonen												
mit Arbeitswunsch	1 196	465	731	1 295	539	756	1 317	558	759	1 208	497	712
ohne Arbeitswunsch	17 332	7 323	10 008	16 853	7 145	9 708	16 619	7 063	9 555	16 650	7 036	9 614
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial	**5 684**	**2 905**	**2 779**	**5 429**	**2 815**	**2 614**	**5 056**	**2 649**	**2 407**	**4 585**	**2 432**	**2 153**
Unterbeschäftigungsquote [1]	*6,8*	*6,1*	*7,6*	*6,4*	*5,8*	*7,0*	*5,9*	*5,4*	*6,4*	*5,3*	*4,9*	*5,7*
Vollzeit	*4,1*	*4,5*	*3,1*	*4,0*	*4,5*	*3,0*	*3,5*	*4,0*	*2,7*	*3,3*	*3,6*	*2,5*
Teilzeit	*14,0*	*19,0*	*12,7*	*12,6*	*16,9*	*11,5*	*11,8*	*16,3*	*10,6*	*10,4*	*14,5*	*9,3*
Überbeschäftigungsquote [2]	*2,5*	*2,6*	*2,5*	*2,8*	*2,9*	*2,8*	*3,4*	*3,5*	*3,2*	*3,4*	*3,6*	*3,2*
Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen	*5,2*	*5,8*	*4,7*	*5,4*	*6,3*	*4,7*	*5,3*	*6,2*	*4,7*	*4,9*	*5,8*	*4,3*
Anteil ungenutztes Arbeitskräftepotenzial an der Bevölkerung	*9,2*	*9,4*	*9,0*	*8,7*	*9,0*	*8,5*	*8,1*	*8,5*	*7,8*	*7,4*	*7,8*	*7,0*
Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials [3]	***13,2***	***12,7***	***13,9***	***12,4***	***12,0***	***12,8***	***11,5***	***11,2***	***11,8***	***10,4***	***10,3***	***10,5***

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung. – Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

1 Anteil der Unterbeschäftigten an den Erwerbstätigen.
2 Anteil der Überbeschäftigten an den Erwerbstätigen.
3 Anteil der Summe aus Erwerbslosen, Unterbeschäftigten und Stiller Reserve an der Gesamtheit der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) und Stiller Reserve.

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial 2018



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Unterbeschäftigte sind Erwerbstätige mit Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden und stehen für diese auch innerhalb von zwei Wochen zur Verfügung.

Unter **Stiller Reserve** versteht man Nichterwerbspersonen, die zwar Arbeit suchen, jedoch kurzfristig, d. h. innerhalb von zwei Wochen nicht zur Verfügung stehen und Nichterwerbspersonen, die aus anderen Gründen keine Arbeit suchen, aber grundsätzlich arbeiten würden und für diese auch verfügbar sind.

13.2 Erwerbstätige und Erwerbslose

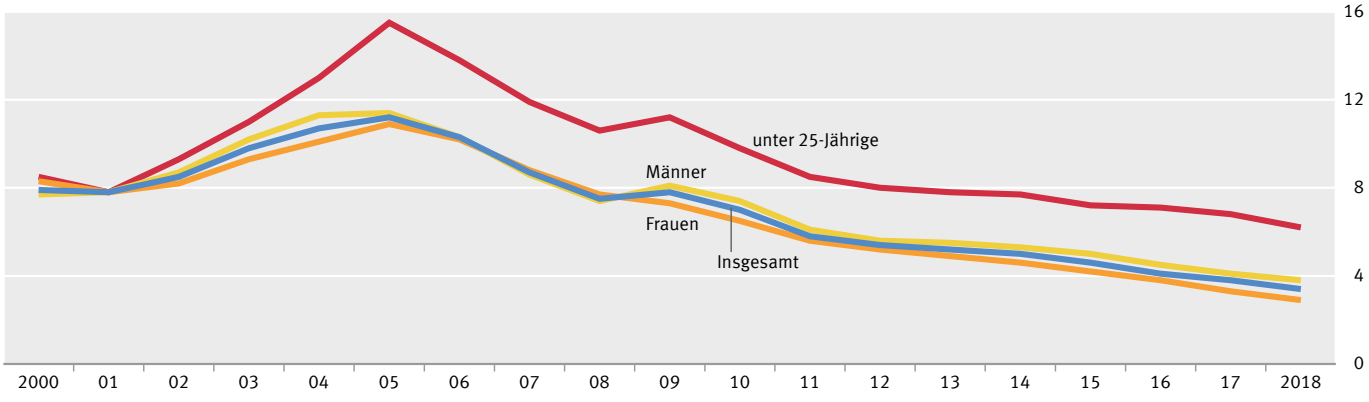
13.2.9 Entwicklung der Erwerbslosen und Erwerbslosenquoten

	Erwerbslose			Erwerbslosenquoten [1]		
	und zwar im Alter von ... bis ... Jahren			und zwar von Personen im Alter von ... bis ... Jahren		
	15 – 74	15 – 24	25 – 74	15 – 74	15 – 24	25 – 74
	1 000			%		
2000	3 123	382	2 741	7,9	8,5	7,8
Männer	1 689	228	1 462	7,7	9,5	7,4
Frauen	1 434	154	1 279	8,3	7,4	8,4
2005	4 571	745	3 826	11,2	15,5	10,6
Männer	2 567	435	2 133	11,4	16,8	10,7
Frauen	2 004	311	1 693	10,9	14,0	10,5
2010	2 845	442	2 403	7,0	9,8	6,6
Männer	1 624	257	1 368	7,4	10,7	7,0
Frauen	1 221	185	1 036	6,5	8,8	6,2
2012	2 224	353	1 872	5,4	8,0	5,1
Männer	1 236	205	1 031	5,6	8,7	5,2
Frauen	989	147	841	5,2	7,3	4,9
2014	2 090	328	1 762	5,0	7,7	4,7
Männer	1 188	190	999	5,3	8,3	5,0
Frauen	902	138	764	4,6	7,1	4,4
2015	1 950	296	1 653	4,6	7,2	4,4
Männer	1 123	173	950	5,0	7,9	4,7
Frauen	827	123	703	4,2	6,5	4,0
2016	1 774	295	1 479	4,1	7,1	3,8
Männer	1 028	178	850	4,5	7,8	4,1
Frauen	746	118	629	3,8	6,1	3,5
2017	1 621	286	1 335	3,8	6,8	3,4
Männer	957	174	783	4,1	7,6	3,8
Frauen	664	113	552	3,3	5,8	3,1
2018	1 468	263	1 205	3,4	6,2	3,1
Männer	883	164	718	3,8	7,1	3,4
Frauen	585	99	487	2,9	5,1	2,7

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung. – Bis 2004 Ergebnisse einer Berichtswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittswerte sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren, ab 2010 Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

1 Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen nach europäischer Abgrenzung (Personen in Privathaushalten).

Erwerbslosenquoten nach Personenkreisen
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung. – Bis 2004 Ergebnisse einer Berichtswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittswerte sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren, ab 2010 Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011, ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

2019 - 01 - 0222

13.3 Generation 55 Plus – Ältere Erwerbstätige

Unsere Gesellschaft altert. Zum einen nimmt die Lebenserwartung des Einzelnen zu, zum anderen stagniert die Geburtenrate. Dieser Prozess verändert in zunehmendem Maße auch die Erwerbstätigkeit. So hat in den vergangenen Jahren die Erwerbstätigkeit älterer Menschen immer weiter zugenommen. Rund 54 % der 55- bis unter 65-Jährigen gingen 2008 einer Erwerbstätigkeit nach, 2018 waren bereits 72 % dieser Altersgruppe erwerbstätig.

Die Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen im fortgeschrittenen Alter differiert stark voneinander. So waren 2018 von den 60- bis unter 65-Jährigen Männern 65 % erwerbstätig, aber nur 56 % der Frauen. In der Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen gingen noch 21 % der Männer und 13 % der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach.

13.3.1 Ältere Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätige	Darunter	
		Selbstständige [1]	Abhängig Beschäftigte
	1000		
2008			
50 – 55	4 618	566	4 010
55 – 60	3 707	468	3 198
60 – 65	1 526	296	1 203
65 – 70	408	157	221
70 – 75	163	63	80
2018			
50 – 55	5 986	704	5 264
55 – 60	5 262	632	4 612
60 – 65	3 282	456	2 809
65 – 70	826	260	548
70 – 75	279	114	154

Ergebnisse des Mikrozensus.

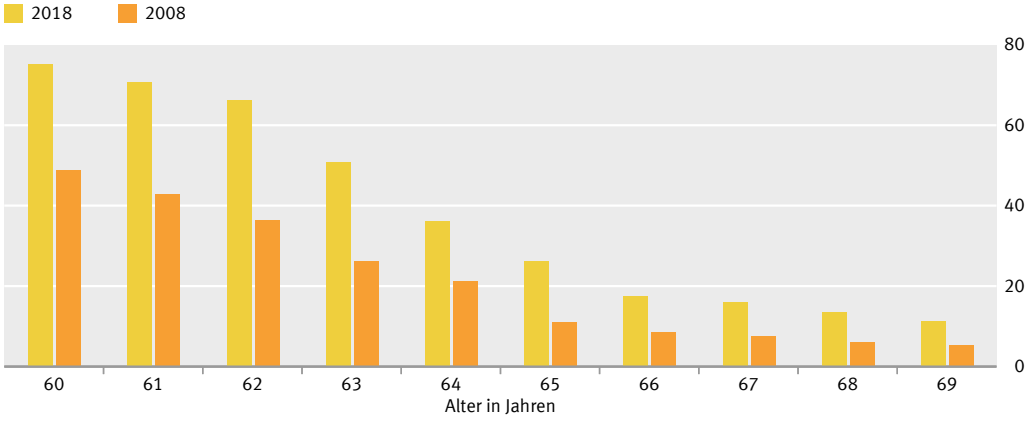
1 Ohne mithelfende Familienangehörige.

13.3.2 Erwerbstätigenquote Älterer

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männer	Frauen
	%		
2008			
55 – 60	68,6	76,3	61,1
60 – 65	35,0	43,0	27,2
65 – 70	7,6	9,8	5,5
70 – 75	3,6	5,0	2,4
2018			
55 – 60	80,8	84,9	76,7
60 – 65	60,4	65,5	55,6
65 – 70	17,0	21,1	13,2
70 – 75	7,7	10,4	5,3

Ergebnisse des Mikrozensus.

Erwerbstätigenquote nach ausgewählten Altersjahren
in %



Ergebnisse des Mikrozensus.

2019 - 01 - 0223

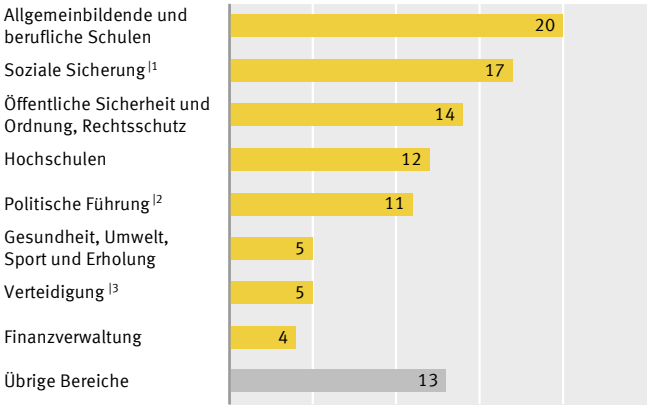
13.4 Personal des öffentlichen Dienstes
13.4.1 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes

	Insgesamt	Davon			
		Bundesbereich	Landesbereich	kommunaler Bereich	Sozialversicherung [1]
	1 000				
	Insgesamt				
2000	4 908,9	597,7	2 390,7	1 572,0	348,6
2010	4 586,1	530,3	2 317,8	1 355,3	382,8
2015	4 645,5	489,4	2 346,9	1 439,5	369,6
2018	4 802,9	496,3	2 419,8	1 518,6	368,2
	Vollzeitbeschäftigte				
2000	3 697,0	555,2	1 804,8	1 066,0	271,1
2010	3 106,7	461,2	1 567,5	819,6	258,4
2015	3 158,7	432,0	1 603,9	878,2	244,7
2018	3 231,5	439,4	1 636,8	919,3	236,1
	Teilzeitbeschäftigte ohne Altersteilzeitbeschäftigte				
2000	1 153,6	33,1	564,1	485,6	70,8
2010	1 189,5	38,5	609,8	444,8	96,3
2015	1 377,8	45,0	692,5	527,4	112,8
2018	1 521,1	52,0	762,5	580,3	126,4
	Altersteilzeitbeschäftigte				
2000	58,2	9,4	21,7	20,5	6,6
2010	290,0	30,6	140,5	90,9	28,1
2015	109,0	12,4	50,5	33,9	12,1
2018	50,2	4,9	20,6	19,0	5,8

Ergebnisse der Personalstandstatistik. – Stichtag 30.6.

1 Einschl. Bundesagentur für Arbeit.

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Aufgabenbereichen am 30.6.2018
in %



Ergebnisse der Personalstandstatistik.

1 Einschl. gesetzliche Kranken-, Renten-, Unfallversicherung, Bundesagentur für Arbeit.
2 Einschl. zentraler Verwaltung und auswärtiger Angelegenheiten.
3 Einschl. Berufs-/Zeitsoldaten und -soldatinnen, ohne freiwillig Wehrdienstleistende.

2019 - 01 - 0224

13.4.2 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Besoldungs- und Entgeltgruppen am 30.6.2018

Einstufungen	Insgesamt		Davon							
			Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich		Sozialversicherung [1]	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	**4 802,9**	***100***	**496,3**	***100***	**2 419,8**	***100***	**1 518,6**	***100***	**368,2**	***100***
Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen, Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen	**1 855,6**	***38,6***	**351,0**	***70,7***	**1 287,5**	***53,2***	**187,6**	***12,4***	**29,5**	***8,0***
Besoldungsordnung B	11,7	*0,2*	3,3	*0,7*	4,4	*0,2*	3,9	*0,3*	0,1	*0,0*
Besoldungsordnung R	29,5	*0,6*	0,6	*0,1*	29,0	*1,2*	X	X	X	X
Besoldungsordnung C, W	38,3	*0,8*	0,3	*0,1*	38,0	*1,6*	X	X	0,0	*0,0*
Besoldungsordnung A	1 648,1	*34,3*	334,5	*67,4*	1 111,4	*45,9*	173,5	*11,4*	28,7	*7,8*
davon:										
A16 – A13	544,2	*11,3*	46,8	*9,4*	458,4	*18,9*	34,8	*2,3*	4,3	*1,2*
A12 – A9	794,8	*16,5*	119,6	*24,1*	549,5	*22,7*	102,3	*6,7*	23,4	*6,4*
A8 – A5	290,2	*6,0*	150,4	*30,3*	102,3	*4,2*	36,4	*2,4*	1,0	*0,3*
A4 – A2	18,9	*0,4*	17,7	*3,6*	1,2	*0,1*	0,0	*0,0*	0,0	*0,0*
In Ausbildung	127,9	*2,7*	12,3	*2,5*	104,7	*4,3*	10,2	*0,7*	0,7	*0,2*
Arbeitnehmer/-innen	**2 947,3**	***61,4***	**145,3**	***29,3***	**1 132,4**	***46,8***	**1 331,0**	***87,6***	**338,7**	***92,0***
E15Ü – E13 TVöD/TV-L [2]	379,3	*7,9*	13,6	*2,7*	304,0	*12,6*	46,4	*3,1*	15,4	*4,2*
E12 – E9 TVöD/TV-L	858,5	*17,9*	37,3	*7,5*	307,5	*12,7*	357,7	*23,6*	156,1	*42,4*
E8 – E5 TVöD/TV-L	1 054,2	*21,9*	64,1	*12,9*	293,6	*12,1*	591,4	*38,9*	105,1	*28,6*
E4 – E1 TVöD/TV-L	283,4	*5,9*	17,0	*3,4*	57,5	*2,4*	198,4	*13,1*	10,4	*2,8*
Beschäftigte in der Pflege [3]	139,7	*2,9*	0,9	*0,2*	75,2	*3,1*	61,9	*4,1*	1,8	*0,5*
Sonstige [4]	124,9	*2,6*	6,0	*1,2*	51,5	*2,1*	29,9	*2,0*	37,5	*10,2*
In Ausbildung	107,3	*2,2*	6,4	*1,3*	43,1	*1,8*	45,4	*3,0*	12,4	*3,4*

Bei Beamtinnen und Beamten ist das Grundgehalt der Hauptbestandteil der Dienstbezüge. Es bestimmt sich nach der **Besoldungsgruppe** des verliehenen Amtes. Die Besoldungsordnungen A und B regeln die Besoldung für den Beamten- und Soldatenbereich, die Besoldungsordnungen W und C die der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. Die Besoldungsordnung R regelt die Besoldung der Richterinnen und Richter sowie der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte. Die Vergütung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beruht überwiegend auf den **Entgeltgruppen** (E1 bis E15 Ü) des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD) und des Tarifvertrags der Länder (TV-L).

Ergebnisse der Personalstandstatistik.

1 Einschl. Bundesagentur für Arbeit.
2 Einschl. außertarifliche Angestellte.
3 Beschäftigte in der Pflege, die nach den Entgeltgruppen der P-Tabelle (TVöD/VKA) oder der Kr-Anwendungstabelle (TV-L/TVöD-Bund) eingruppiert sind oder für Zwecke dieser Statistik diesen zugeordnet wurden.
4 Beinhaltet alle Tarifverträge, die nicht dem TVöD/TV-L zugeordnet wurden und einzelvertragliche Beschäftigungsverhältnisse sowie Dienstordnungsangestellte (Angestellte in der Sozialversicherung, die aufgrund einer Dienstordnung ein Gehalt nach beamtenrechtlichen Grundsätzen erhalten).

13.4 Personal des öffentlichen Dienstes

13.4.3 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Aufgabenbereichen am 30.6.2018

Aufgabenbereich (Haushaltssystematik 2012)	Insgesamt		Davon							
			Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich		Sozialversicherung [1]	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
	Insgesamt									
Insgesamt	**4 802,9**	*100*	**496,3**	*100*	**2 419,8**	*100*	**1 518,6**	*100*	**368,2**	*100*
Politische Führung und zentrale Verwaltung [2]	506,7	*10,5*	47,8	*9,6*	139,5	*5,8*	319,4	*21,0*	X	X
Verteidigung	236,8	*4,9*	236,8	*47,7*	X	X	X	X	X	X
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	483,4	*10,1*	54,9	*11,1*	295,3	*12,2*	133,3	*8,8*	X	X
dar. Polizei	327,4	*6,8*	50,2	*10,1*	277,3	*11,5*	X	X	X	X
Rechtsschutz	180,5	*3,8*	5,2	*1,1*	175,3	*7,2*	X	X	X	X
Finanzverwaltung	187,9	*3,9*	45,1	*9,1*	142,2	*5,9*	0,6	*0,0*	X	X
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1 658,7	*34,5*	16,4	*3,3*	1 460,3	*60,3*	182,0	*12,0*	X	X
darunter:										
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	950,1	*19,8*	0,0	*0,0*	841,7	*34,8*	108,4	*7,1*	X	X
Hochschulen	558,0	*11,6*	0,6	*0,1*	557,4	*23,0*	X	X	X	X
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	823,4	*17,1*	8,5	*1,7*	32,4	*1,3*	414,4	*27,3*	368,2	*100*
dar. Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII	235,9	*4,9*	0,0	*0,0*	9,2	*0,4*	226,7	*14,9*	X	X
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	252,3	*5,3*	8,5	*1,7*	44,1	*1,8*	199,7	*13,2*	X	X
dar. Krankenhäuser und Heilstätten	142,1	*3,0*	0,0	*0,0*	19,6	*0,8*	122,6	*8,1*	X	X
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	128,3	*2,7*	0,0	*0,0*	17,5	*0,7*	110,8	*7,3*	X	X
Sonstiges	344,8	*7,2*	72,9	*14,7*	113,4	*4,7*	158,4	*10,4*	X	X
	Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen, Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen									
Politische Führung und zentrale Verwaltung [2]	153,5	*8,3*	24,5	*7,0*	60,7	*4,7*	68,2	*36,4*	X	X
Verteidigung	190,4	*10,3*	190,4	*54,3*	X	X	X	X	X	X
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	344,9	*18,6*	44,4	*12,7*	249,5	*19,4*	51,0	*27,2*	X	X
dar. Polizei	280,4	*15,1*	42,2	*12,0*	238,2	*18,5*	X	X	X	X
Rechtsschutz	118,1	*6,4*	3,1	*0,9*	115,0	*8,9*	X	X	X	X
Finanzverwaltung	159,7	*8,6*	39,0	*11,1*	120,7	*9,4*	0,0	*0,0*	X	X
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	719,1	*38,8*	3,4	*1,0*	702,2	*54,5*	13,4	*7,2*	X	X
darunter:										
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	638,8	*34,4*	–	–	628,2	*48,8*	10,6	*5,6*	X	X
Hochschulen	58,7	*3,2*	0,5	*0,1*	58,2	*4,5*	X	X	X	X
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	68,7	*3,7*	2,5	*0,7*	6,5	*0,5*	30,2	*16,1*	29,5	*100*
dar. Kindertagesbetreuung	1,6	*0,1*	–	–	0,1	*0,0*	1,5	*0,8*	X	X
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	14,3	*0,8*	1,8	*0,5*	7,1	*0,5*	5,4	*2,9*	X	X
dar. Krankenhäuser und Heilstätten	1,0	*0,1*	–	–	0,2	*0,0*	0,8	*0,4*	X	X
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	18,3	*1,0*	–	–	6,8	*0,5*	11,5	*6,1*	X	X
Sonstiges	68,8	*3,7*	41,8	*11,9*	19,0	*1,5*	7,9	*4,2*	X	X
Zusammen	**1 855,6**	*100*	**351,0**	*100*	**1 287,5**	*100*	**187,6**	*100*	**29,5**	*100*
	Arbeitnehmer/-innen									
Politische Führung und zentrale Verwaltung [2]	353,2	*12,0*	23,3	*16,1*	78,7	*7,0*	251,2	*18,9*	X	X
Verteidigung	46,4	*1,6*	46,4	*31,9*	X	X	X	X	X	X
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	138,5	*4,7*	10,4	*7,2*	45,8	*4,0*	82,3	*6,2*	X	X
dar. Polizei	47,0	*1,6*	8,0	*5,5*	39,0	*3,4*	X	X	X	X
Rechtsschutz	62,5	*2,1*	2,1	*1,5*	60,3	*5,3*	X	X	X	X
Finanzverwaltung	28,2	*1,0*	6,1	*4,2*	21,5	*1,9*	0,6	*0,0*	X	X
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	939,6	*31,9*	13,0	*8,9*	758,1	*66,9*	168,6	*12,7*	X	X
darunter:										
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	311,3	*10,6*	–	–	213,5	*18,9*	97,8	*7,3*	X	X
Hochschulen	499,3	*16,9*	0,1	*0,1*	499,2	*44,1*	X	X	X	X
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	754,8	*25,6*	6,0	*4,2*	25,9	*2,3*	384,2	*28,9*	338,7	*100*
dar. Kindertagesbetreuung	234,3	*7,9*	–	–	9,1	*0,8*	225,2	*16,9*	X	X
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	238,1	*8,1*	6,7	*4,6*	37,0	*3,3*	194,3	*14,6*	X	X
dar. Krankenhäuser und Heilstätten	141,2	*4,8*	–	–	19,4	*1,7*	121,8	*9,1*	X	X
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	110,1	*3,7*	0,0	*0,0*	10,7	*0,9*	99,4	*7,5*	X	X
Sonstiges	276,0	*9,4*	31,1	*21,4*	94,4	*8,3*	150,5	*11,3*	X	X
Zusammen	**2 947,3**	*100*	**145,3**	*100*	**1 132,4**	*100*	**1 331,0**	*100*	**338,7**	*100*

Ergebnisse der Personalstandstatistik.

1 Einschl. Bundesagentur für Arbeit.
2 Einschl. Auswärtige Angelegenheiten.

13.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
13.5.1 Am Arbeitsort nach Ländern am 30.6.2018

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Darunter Ausländer/-innen			Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	
	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen	darunter aus			
					EU-Mitgliedstaaten	sonstigen europäischen Staaten	insgesamt	darunter Frauen
	1 000	%		1 000	%		1 000	%
Deutschland [1]	**32 870**	***53,8***	***46,2***	**3 848**	***55,0***	***25,9***	**4 742**	***61,7***
Baden-Württemberg	4 673	*55,0*	*45,0*	744	*58,0*	*27,4*	682	*63,3*
Bayern	5 599	*54,4*	*45,6*	817	*60,0*	*23,7*	758	*65,2*
Berlin	1 476	*50,1*	*49,9*	214	*46,3*	*26,4*	143	*54,0*
Brandenburg	849	*52,0*	*48,0*	54	*68,1*	*13,5*	89	*53,5*
Bremen	330	*56,1*	*43,9*	35	*44,3*	*30,2*	45	*58,3*
Hamburg	974	*53,5*	*46,5*	118	*45,8*	*25,1*	103	*59,2*
Hessen	2 584	*54,7*	*45,3*	401	*52,0*	*26,3*	370	*62,0*
Mecklenburg-Vorpommern	575	*49,2*	*50,8*	24	*66,9*	*12,0*	63	*51,5*
Niedersachsen	2 957	*54,2*	*45,8*	256	*57,7*	*22,1*	498	*62,5*
Nordrhein-Westfalen	6 853	*54,8*	*45,2*	768	*48,0*	*32,6*	1 182	*62,6*
Rheinland-Pfalz	1 412	*53,5*	*46,5*	155	*57,3*	*24,0*	258	*62,9*
Saarland	389	*54,6*	*45,4*	47	*68,5*	*15,7*	66	*61,7*
Sachsen	1 608	*51,4*	*48,6*	74	*63,2*	*12,5*	156	*54,1*
Sachsen-Anhalt	799	*50,9*	*49,1*	30	*58,4*	*14,7*	75	*55,0*
Schleswig-Holstein	985	*52,3*	*47,7*	69	*53,0*	*23,0*	173	*59,4*
Thüringen	806	*51,8*	*48,2*	40	*62,9*	*12,5*	80	*54,1*

1 Die Summe der Beschäftigten in den Regionen ergibt nicht die Gesamtzahl für Deutschland, da zum Auswertungszeitpunkt einzelne Anschriften von Betrieben regional nicht zugeordnet werden konnten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

13.5.2 Am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Gliederung am 30.6.2018

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Frauen	Ausländer/-innen
		1 000	%	
	Insgesamt	**32 870**	***46,2***	***11,7***
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	251	*32,1*	*22,8*
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	68	*12,9*	*6,5*
C	Verarbeitendes Gewerbe	6 931	*25,4*	*10,3*
D	Energieversorgung	230	*26,7*	*2,9*
E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	250	*18,8*	*8,3*
F	Baugewerbe	1 847	*13,0*	*16,7*
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4 448	*51,6*	*9,5*
H	Verkehr und Lagerei	1 791	*24,5*	*18,0*
I	Gastgewerbe	1 084	*54,2*	*33,3*
J	Information und Kommunikation	1 076	*33,9*	*9,5*
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	966	*55,5*	*3,8*
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	265	*51,1*	*7,8*
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	2 227	*51,4*	*8,3*
N	Sonstige Unternehmensdienstleister	2 388	*40,4*	*27,9*
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1 792	*63,9*	*2,7*
P	Erziehung und Unterricht	1 274	*71,3*	*7,0*
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4 794	*77,0*	*7,2*
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	293	*51,4*	*13,1*
S	Sonstige Dienstleister a. n. g.	827	*67,9*	*10,0*
T	Häusliche Dienste	49	*84,8*	*27,6*
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	18	*39,9*	*19,8*
	Keine Zuordnung möglich	2	*41,7*	*24,9*

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

13.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
13.5.3 Am Arbeitsort nach ausgewählten Personengruppen

	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer/ -innen [1]	Vollzeit-beschäftigte [1]	Teilzeit-beschäftigte [1]
	1 000						
2000	27 842	15 608	12 233	25 927	1 899	.	.
2001	27 798	15 497	12 301	25 830	1 949	23 026	4 501
2002	27 660	15 288	12 372	25 713	1 930	22 741	4 633
2003	26 949	14 834	12 116	25 123	1 813	22 072	4 579
2004	26 548	14 618	11 930	24 799	1 739	21 587	4 654
2005	26 300	14 404	11 895	24 578	1 712	21 210	4 775
2006	26 534	14 563	11 971	24 785	1 739	21 269	4 946
2007	27 050	14 916	12 134	25 247	1 788	21 595	5 129
2008	27 695	15 226	12 470	25 826	1 854	22 030	5 331
2009	27 603	14 988	12 615	25 756	1 830	21 721	5 538
2010	27 967	15 149	12 817	26 071	1 879	21 774	5 841
2011	28 644	15 531	13 112	26 608	2 019	.	.
2012	29 280	15 838	13 442	27 070	2 193	.	.
2013	29 616	15 966	13 650	27 257	2 341	21 841	7 424
2014	30 175	16 241	13 934	27 595	2 563	22 091	7 740
2015	30 771	16 504	14 267	27 926	2 829	22 578	8 186
2016	31 443	16 864	14 579	28 293	3 134	22 874	8 569
2017	32 165	17 273	14 892	28 678	3 470	23 223	8 942
2018	32 870	17 697	15 174	29 004	3 848	23 614	9 256

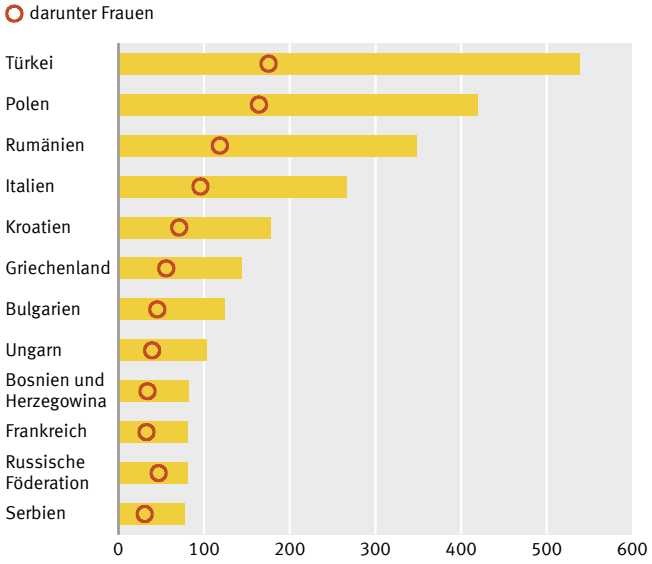
Stand: jeweils 30.6.

1 Die Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung“ enthalten nicht die Fälle „Ohne Angabe“.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit hat im August 2014 eine Revision der Beschäftigungsstatistik bis 1999 durchgeführt. Weitere Informationen siehe Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit „Beschäftigungsstatistik – Revision 2014“ (*www.statistik.arbeitsagentur.de*).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 30.6.2018
in 1 000



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2019 - 01 - 0225

13.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

13.5.4 Am Arbeitsort nach Berufshauptgruppen und ausgewählten Berufsgruppen am 30.6.2018

Nr. der Klassifikation [1]	Ausgeübte Tätigkeit	Insgesamt	Frauen	Ausländer/-innen
		1 000	%	
	Insgesamt	**32 870,2**	***46,2***	***11,7***
11	Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	237,0	*27,4*	*22,5*
111	Landwirtschaft	143,0	*23,2*	*29,2*
12	Gartenbauberufe, Floristik	274,2	*29,4*	*14,4*
121	Gartenbau	241,8	*20,5*	*16,0*
21	Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	125,7	*11,4*	*14,6*
211	Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	23,5	*6,4*	*9,9*
22	Kunststoff- und Holzherst., -verarbeitung	556,5	*15,5*	*17,1*
221	Kunststoff, Kautschukherstell., -verarbeitung	255,3	*24,9*	*23,1*
23	Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	281,4	*36,3*	*11,2*
232	Technische Mediengestaltung	119,5	*50,4*	*8,8*
24	Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1 315,0	*8,9*	*15,8*
241	Metallerzeugung	102,4	*6,7*	*21,0*
242	Metallbearbeitung	667,0	*12,6*	*17,6*
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1 862,4	*10,2*	*11,1*
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	1 342,5	*12,3*	*12,0*
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1 037,5	*10,9*	*9,3*
262	Energietechnik	441,4	*4,0*	*8,6*
263	Elektrotechnik	486,5	*18,1*	*10,8*
27	Techn. Entwickl., Konstr., Produktionssteuer.	1 107,4	*20,2*	*7,5*
271	Technische Forschung und Entwicklung	274,1	*13,5*	*10,0*
272	Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	238,4	*31,8*	*4,6*
28	Textil- und Lederberufe	127,7	*54,0*	*18,0*
281	Textiltechnik und -produktion	43,2	*37,9*	*19,0*
282	Textilverarbeitung	62,6	*69,1*	*17,7*
29	Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	853,7	*41,5*	*31,1*
291	Getränkeherstellung	14,5	*8,6*	*6,4*
292	Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	334,3	*30,2*	*31,3*
293	Speisenzubereitung	504,9	*49,9*	*31,6*
31	Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	267,5	*28,9*	*7,2*
311	Bauplanung u. -überwachung, Architektur	233,3	*28,9*	*7,8*
32	Hoch- und Tiefbauberufe	607,1	*1,5*	*26,4*
321	Hochbau	471,0	*1,3*	*30,1*
33	(Innen-) Ausbauberufe	382,4	*3,3*	*19,1*
331	Bodenverlegung	54,4	*0,9*	*24,9*
332	Maler., Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	171,6	*5,2*	*17,1*
333	Aus-,Trockenbau. Iso. Zimmer. Glas. Roll.bau	156,4	*2,0*	*19,3*
34	Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	716,4	*4,3*	*9,8*
341	Gebäudetechnik	305	*6,9*	*9,1*
342	Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	236	*0,9*	*10,2*
343	Ver- und Entsorgung	175,3	*4,4*	*10,6*
41	Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	405,2	*37,2*	*9,7*
412	Biologie	51,5	*66,8*	*9,2*
413	Chemie	300,3	*34,3*	*9,5*
414	Physik	44,1	*20,4*	*11,7*
42	Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	43,9	*29,3*	*4,6*
422	Umweltschutztechnik	17,5	*19,2*	*2,2*
43	Informatik- und andere IKT-Berufe	802,3	*16,3*	*9,7*
431	Informatik	240,7	*17,9*	*8,3*
434	Softwareentwicklung und Programmierung	224,4	*12,8*	*13,7*
51	Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2 068,8	*28,2*	*21,0*
513	Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	1 695,7	*27,0*	*23,3*
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	196,1	*35,3*	*9,7*
52	Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1 131,8	*5,2*	*18,0*
521	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	927,8	*5,8*	*19,2*
522	Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	31,1	*4,1*	*4,7*
525	Bau- und Transportgeräteführung	152,4	*1,6*	*14,5*
53	Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	350,2	*27,8*	*11,1*
531	Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	330,1	*26,8*	*11,6*
533	Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	13,2	*47,2*	*4,5*
54	Reinigungsberufe	861,0	*74,7*	*33,1*
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	987,1	*37,9*	*5,4*
611	Einkauf und Vertrieb	743,1	*35,4*	*5,7*
612	Handel	168,6	*42,6*	*5,0*
62	Verkaufsberufe	2115	*72,5*	*9,6*
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1 255,4	*71,5*	*10,1*
622	Verkauf Bekleid., Elektro, Kfz, Hartwaren	401,6	*58,3*	*8,1*
623	Verkauf von Lebensmitteln	342,5	*86,1*	*10,4*
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	810,1	*65,2*	*26,8*
631	Tourismus und Sport	81,5	*72,9*	*6,7*
632	Hotellerie	182,0	*75,7*	*26,2*
633	Gastronomie	511,9	*60,8*	*31,5*
71	Berufe Unternehmensführung, -organisation	4 198,3	*64,0*	*5,6*
711	Geschäftsführung und Vorstand	207,1	*22,0*	*8,1*
713	Unternehmensorganisation und -strategie	1 646,4	*48,8*	*5,6*
714	Büro und Sekretariat	2 101,6	*79,4*	*5,6*
72	Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	1 372,6	*61,7*	*3,8*
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	733,8	*55,8*	*3,3*
722	Rechnungswesen, Controlling und Revision	455,8	*65,6*	*4,8*
723	Steuerberatung	183,0	*75,4*	*3,4*
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1 057,8	*75,6*	*2,6*
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	184,6	*74,2*	*3,5*
732	Verwaltung	818,4	*76,0*	*2,3*
733	Medien-Dokumentations-Informationsdienst	54,9	*75,6*	*3,6*
81	Medizinische Gesundheitsberufe	2 518,4	*82,4*	*7,1*
811	Arzt- und Praxishilfe	640,7	*98,3*	*5,7*
813	Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.	1 064,0	*80,3*	*7,4*
814	Human- und Zahnmedizin	273,0	*53,0*	*14,4*
817	Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	237,9	*80,7*	*3,6*
818	Pharmazie	148,1	*84,1*	*4,9*
82	Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizintech.	915,4	*80,7*	*11,5*
821	Altenpflege	582,9	*83,7*	*12,3*
822	Ernährungs-, Gesundheitsberatung, Wellness	17,5	*77,8*	*4,4*
823	Körperpflege	177,1	*89,0*	*15,2*
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	128,0	*59,7*	*4,3*
83	Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	1 761,7	*83,8*	*6,1*
831	Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	1 488,2	*83,1*	*4,7*
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	233,5	*93,4*	*15,0*
833	Theologie und Gemeindearbeit	40,0	*52,7*	*9,1*
84	Lehrende und ausbildende Berufe	657,6	*55,1*	*9,2*
841	Lehrtätigkeit an allgemeinbild. Schulen	207,3	*72,3*	*5,8*
843	Lehr-, Forschungstätigkeit an Hochschulen	215,0	*43,7*	*16,3*
844	Lehrtätigk. außerschul. Bildungseinricht.	78,0	*57,3*	*8,3*
91	Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	94,1	*63,9*	*7,5*
912	Geisteswissenschaften	8,2	*50,4*	*10,3*
914	Wirtschaftswissenschaften	7,8	*46,1*	*8,2*
92	Werbung, Marketing, kaufm, red. Medienberufe	594,5	*54,1*	*7,5*
921	Werbung und Marketing	446,0	*53,2*	*8,4*
924	Redaktion und Journalismus	86,1	*52,3*	*5,1*
93	Produktdesign, Kunsthandwerk	65,6	*50,4*	*9,0*
94	Darstellende, unterhaltende Berufe	121,7	*35,0*	*14,0*
01	Angehörige der regulären Streitkräfte	2,8	*38,8*	*18,4*
	keine Zuordnung möglich	182,6	*40,7*	*4,2*

1 Klassifikation der Berufe (KldB 2010).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

13.6 Arbeitslose
13.6.1 Nach ausgewählten Personengruppen

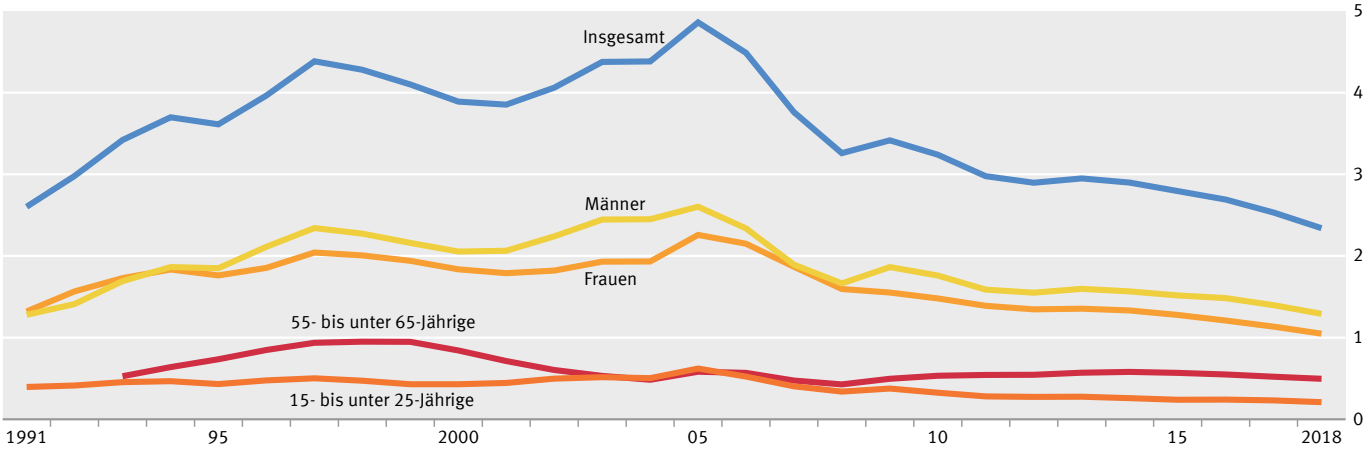
	Arbeitslose insgesamt	Und zwar						
		Frauen	im Alter von . . . bis unter . . . Jahren			Langzeit-arbeitslose [1]	Ausländer/ -innen	Schwerbehin-derte
			15 – 20	15 – 25	55 – 65			
	Deutschland							
1991	2 602 203	1 321 649	95 800	395 739	.	.	221 884	.
1995	3 611 921	1 761 311	95 222	431 103	734 754	.	436 261	.
2000	3 889 695	1 836 317	101 342	428 510	842 115	1 454 189	465 660	184 097
2005	4 860 909	2 257 639	124 055	620 132	581 702	1 588 089	672 801	180 907
2010	3 238 965	1 478 924	55 300	325 548	532 012	1 140 368	500 904	175 381
2015	2 794 664	1 277 452	45 674	238 547	568 491	1 039 281	563 447	178 809
2016	2 690 975	1 208 251	50 344	241 168	549 032	993 073	629 356	170 508
2017	2 532 837	1 134 724	47 840	230 694	520 796	900 745	655 249	162 373
2018	2 340 082	1 047 957	44 259	210 342	496 579	813 409	625 583	156 621
	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin							
1991	1 596 457	753 491	51 579	230 959	.	.	191 064	.
1995	2 427 083	1 043 519	72 317	306 526	553 789	.	392 779	.
2000	2 380 987	1 068 861	63 864	257 016	558 901	936 570	401 916	140 463
2005	3 246 755	1 499 568	85 497	411 707	398 208	990 280	582 519	135 396
2010	2 227 473	1 022 250	40 773	223 337	354 103	783 029	428 688	129 246
2015	2 020 503	928 421	34 687	185 525	392 245	754 130	483 634	135 914
2016	1 978 672	892 346	38 059	189 678	386 914	726 552	536 592	131 454
2017	1 894 294	853 605	35 940	181 958	374 729	675 159	559 171	126 852
2018	1 758 627	793 471	32 726	164 451	359 986	615 510	530 926	123 176
	Neue Länder einschl. Berlin							
1991	1 005 745	568 157	44 221	164 780	.	.	30 820	.
1995	1 184 838	717 792	22 904	124 577	180 965	.	43 482	.
2000	1 508 707	767 457	37 478	171 494	283 215	517 620	63 744	43 634
2005	1 614 154	758 071	38 559	208 425	183 495	597 809	90 283	45 511
2010	1 011 492	456 673	14 527	102 211	177 909	357 339	72 215	46 135
2015	774 162	349 032	10 987	53 022	176 246	285 151	79 813	42 896
2016	712 303	315 905	12 286	51 490	162 118	266 520	92 764	39 054
2017	638 543	281 120	11 900	48 736	146 067	225 586	96 079	35 522
2018	581 455	254 486	11 533	45 891	136 593	197 899	94 657	33 445

Jahresdurchschnitte. – Ab 2005 Änderung der Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik mit Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II).

1 Ein Jahr und länger arbeitslos.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen
in Mill.



Jahresdurchschnitte. – Die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 ist im Wesentlichen durch die Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe geprägt („Hartz IV-Effekt“).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2019- 01 - 0226

13.6 Arbeitslose
13.6.2 Nach Ländern 2018

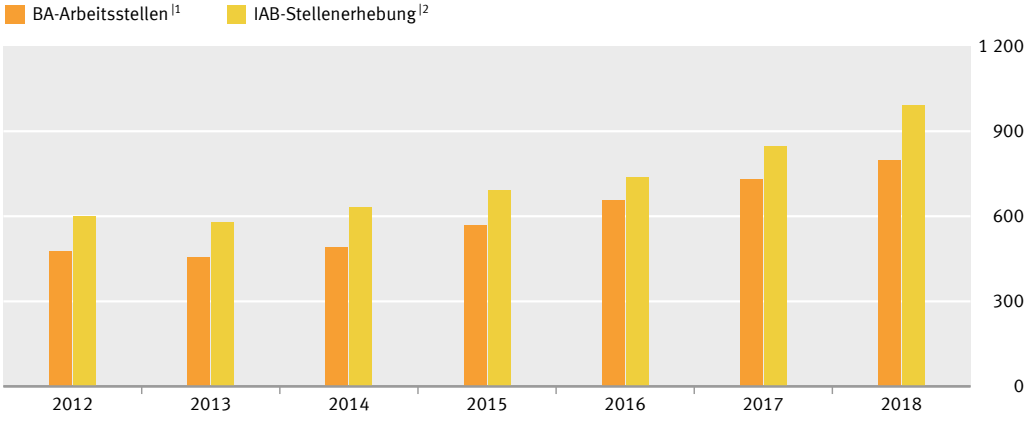
	Registrierte Arbeitslose			Arbeitslosenquoten [1]			Gemeldete Arbeitsstellen [2]
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	
	Anzahl			%			Anzahl
Deutschland	**2 340 082**	**1 292 123**	**1 047 957**	***5,2***	***5,4***	***5,0***	**796 427**
Baden-Württemberg	195 128	105 872	89 256	*3,2*	*3,2*	*3,1*	112 360
Bayern	214 017	117 629	96 387	*2,9*	*3,0*	*2,8*	129 853
Berlin	156 230	88 385	67 845	*8,1*	*8,8*	*7,4*	25 318
Brandenburg	83 669	47 056	36 613	*6,3*	*6,8*	*5,8*	23 490
Bremen	34 904	19 580	15 324	*9,8*	*10,3*	*9,3*	7 169
Hamburg	65 589	36 434	29 155	*6,3*	*6,8*	*5,8*	17 757
Hessen	154 337	84 123	70 215	*4,6*	*4,7*	*4,5*	55 691
Mecklenburg-Vorpommern	64 993	36 780	28 213	*7,9*	*8,6*	*7,2*	16 013
Niedersachsen	227 834	125 445	102 388	*5,3*	*5,5*	*5,1*	77 015
Nordrhein-Westfalen	650 768	356 421	294 346	*6,8*	*7,0*	*6,6*	169 997
Rheinland-Pfalz	98 764	54 035	44 729	*4,4*	*4,6*	*4,3*	40 467
Saarland	32 233	18 236	13 997	*6,1*	*6,5*	*5,6*	9 513
Sachsen	126 311	71 299	55 011	*6,0*	*6,4*	*5,5*	39 164
Sachsen-Anhalt	88 106	48 971	39 135	*7,7*	*8,1*	*7,3*	19 541
Schleswig-Holstein	85 053	47 380	37 673	*5,5*	*5,8*	*5,1*	25 196
Thüringen	62 145	34 477	27 669	*5,5*	*5,8*	*5,2*	25 916

Jahresdurchschnitt.

1 Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
2 Die Angaben für Deutschland enthalten auch alle Arbeitsstellen, die der BA gemeldet sind, deren Arbeitsort jedoch im Ausland liegt. Somit ergibt die Summe aller Bundesländer nicht die Zahl für Deutschland.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Stellenangebot
in 1 000



1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA): Gemeldete Arbeitsstellen.
2 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)-Stellenerhebung: Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot (sofort zu besetzende Stellen). Jahresdurchschnitt auf Basis der publizierten Quartalswerte.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB-Stellenerhebung) 2019 - 01 - 0227

Methodik

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung/Erwerbstätige und Erwerbslose

Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im Durchschnitt einer bestimmten Periode wird zum einen für Zwecke der laufenden nationalen – und international vergleichbaren – Arbeitsmarktbeobachtung benötigt, zum anderen als Bezugszahl für weitere Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht regelmäßig monatliche, vierteljährliche und jährliche Durchschnittszahlen der Erwerbstätigen für Deutschland. Daneben publiziert der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR) jährliche und vierteljährliche Durchschnittszahlen zur Erwerbstätigkeit für Länder sowie jährliche Zahlen für Kreise, die auf die Eckzahlen der Erwerbstätigenrechnung des Bundes abgestimmt sind.

Gesamtwirtschaftliche Monatsdaten zur Erwerbstätigkeit nach dem Inländerkonzept als Ursprungswerte und saisonbereinigte Werte werden seit 2005 gemeinsam mit Erwerbslosenzahlen und -quoten (sowohl Ursprungswerte als auch mit Trendbereinigung) publiziert. Monatliche Erwerbstätigenzahlen nach dem Inlandskonzept werden ebenfalls veröffentlicht. Die Erwerbslosenzahlen werden durch den Mikrozensus erhoben (siehe hierzu auch den Abschnitt „Mikrozensus mit integrierter Arbeitskräfteerhebung“).

Zu den **Erwerbstätigen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen** zählen alle Personen, die als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder als Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben – unabhängig vom Umfang oder Ertrag dieser Tätigkeit. Hierbei liegt das Personenkonzept zugrunde. Das bedeutet, dass Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst werden. Grundlage für die Definition bilden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO), die im Einklang stehen mit den entsprechenden Definitionen im Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010). Ergebnisse nach der ILO-Definition sind aufgrund ihrer großen Verbreitung und ihrer Unabhängigkeit von nationalen Regelungen besonders gut für internationale Vergleiche von Arbeitsmarktdaten geeignet.

Je nach Verwendungszweck wird die Zahl der Erwerbstätigen für Deutschland insgesamt und gegliedert nach Stellung im Beruf nach dem Inländerkonzept (Wohnortkonzept) oder nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) dargestellt. Beide Konzepte unterscheiden sich durch den Pendlersaldo.

Die quartalsweise und jährlich veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen nach wirtschaftsfachlicher Gliederung weisen die VGR stets nach dem Inlandskonzept nach. Sie gehören zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen in einer bestimmten Berichtsperiode wird aus unterschiedlichen amtlichen und anderen erwerbsstatistischen Quellen ermittelt. Hierbei handelt es sich um Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft, Stichprobenerhebung oder Registerdaten. Insgesamt fließen zurzeit 60 erwerbsstatistische Quellen in die Erwerbstätigenrechnung der VGR des Bundes ein. Alle Quellen werden laufend beobachtet und analysiert. Zudem erfolgen laufend Konsistenzprüfungen mit anderen Aggregaten der VGR und der arbeitsmarktstatistischen Berichterstattung.

Vierteljährliche und jährliche Daten für Deutschland werden ab dem ersten Quartal 1991 ohne Brüche bereitgestellt. Für das frühere Bundesgebiet stehen bruchfreie Zeitreihen für den Zeitraum 1970 bis 1991 (mit Doppelnachweis für das Jahr 1991) zur Verfügung, die allerdings methodisch nicht mit den revidierten Angaben für Deutschland vergleichbar sind, da sie im Rahmen der VGR-Generalrevisionen 2011 und 2014 nicht an die neuen Klassifikationen und Konzepte angepasst wurden (hier gilt der alte Rechenstand von 2005). Darüber hinaus liegen unrevidierte jährliche Angaben für den Zeitraum von 1950 bis 1969 vor. Diese Zeitreihen enthalten allerdings Brüche aufgrund unterschiedlicher Gebietsabgrenzungen, Konzepte und Definitionen. Sie werden auch in Zukunft nicht mehr revidiert. Gesamtdeutsche Ergebnisse sind ab 1991 für 64 Wirtschaftsabteilungen verfügbar.

Vorläufige gesamtwirtschaftliche monatliche Erwerbstätigenzahlen werden bereits 30 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Somit liegen auch erste Quartalsergebnisse für die Gesamtwirtschaft mit Veröffentlichung des dritten Monatsergebnisses eines Quartals vor, d. h. ebenfalls nach rund 30 Tagen. Ausführliche Quartalsergebnisse werden etwa 45 Tage nach Quartalsende publiziert. Diese sind gegliedert nach Stellung im Beruf (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger) und zehn zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008). Erste vorläufige Jahresdaten werden wenige Tage nach Jahresablauf veröffentlicht.

Da die Ausgangsdaten, die für die Erwerbstätigenrechnung der VGR benötigt werden, nur sukzessive im Zeitverlauf anfallen und kurzfristig verfügbare Ergebnisse teilweise später korrigiert werden, steigen Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Ausgangsdaten – und damit der Genauigkeitsgrad – mit zunehmendem zeitlichem Abstand zur jeweiligen Berichtsperiode. Es ist daher notwendig, die Daten in mehreren Zeitabständen den jeweils aktuellen Erkenntnissen anzupassen. Mehrjährige Beobachtungen zeigen, dass die ersten vorläufigen Ergebnisse in der Entwicklungsrate gegenüber dem Vorjahr von den endgültigen Zahlen zur Erwerbstätigkeit um durchschnittlich 0,15 Prozentpunkte nach oben oder unten abweichen.

Beim Vergleich mit anderen Statistiken ist zu berücksichtigen, dass es sich um zeitraumbezogene Ergebnisse handelt (Monats-, Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresdurchschnittswerte) und nicht um Stichtagsergebnisse oder Ergebnisse, die auf eine Berichtswoche bezogen sind. Indem sie umfangreiche erwerbsstatistische Informationen und aufwendige Kontrollverfahren einbezieht, gilt die Erwerbstätigenzahl der VGR als umfassendster und – vom Verlauf her – als sicherster Indikator für die Bestimmung der Gesamterwerbstätigkeit.

Ausführliche methodische Erläuterungen sowie fachlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse enthalten die Veröffentlichungen der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ (siehe hierzu auch „Mehr zum Thema“ am Ende dieses Kapitels).

Mikrozensus mit integrierter Arbeitskräfteerhebung
Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltsbefragung über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Seit 1957 – und für die neuen Länder seit 1991 – liefert er entsprechende statistische Informationen.

Bis 2004 bezogen sich die Fragen des Mikrozensus auf die Verhältnisse in einer einzigen Berichtswoche im Frühjahr. Seit 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt. Bei dieser Erhebungsform verteilt sich das gesamte Befragungsvolumen auf alle Wochen des Jahres, wobei die letzte Woche vor der Befragung die Berichtswoche darstellt. Bei einer gleichmäßigen Verteilung ist es damit grundsätzlich möglich, neben Jahres- auch unterjährige Ergebnisse bereitzustellen.

Der Mikrozensus ist eine unverzichtbare Datenquelle für Parlament, Regierung, Verwaltung, Sozialpartner, Wissenschaft und die gesamte interessierte Öffentlichkeit. Indem er sozioökonomische Eck- und Strukturdaten laufend bereitstellt, schließt er die Datenlücke zwischen den Bevölkerungszensen. Dabei ist er als Mehrzweckstichprobe konzipiert, die zahlreiche unterschiedliche Erhebungsteile als Ersatz für Einzelerhebungen umfasst. Für viele kleinere Erhebungen der Markt- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- oder Kontrollinstrument.

Die **Arbeitskräfteerhebung** (Labour Force Survey, LFS) ist seit 1968 Teil des Mikrozensus. Sie wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union in harmonisierter Form durchgeführt. Der Europäischen Kommission dient der LFS als wichtiges Instrument für die Bereitstellung von vergleichbaren statistischen Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. EU-weite beschäftigungspolitische Ziele werden mit dem LFS gemessen.

Der Stichprobenumfang des Mikrozensus beträgt in der Regel 1 % der Bevölkerung. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Stichprobe des Mikrozensus auf eine neue Grundlage umgestellt und basiert erstmalig auf den Daten des Zensus 2011.

Die Befragung erfolgt dezentral in den Statistischen Ämtern der Länder mit Hilfe von Interviewerinnen und Interviewern, denen Laptops (CAPI - Computer Assisted Personal Interviewing) zur Verfügung stehen. Die Befragten (im Jahr 2018 waren es rund 752 000 Personen) haben auch die Möglichkeit, den Fragebogen selbst auszufüllen oder sich telefonisch befragen zu lassen.

Die meisten Erhebungsmerkmale unterliegen der Auskunftspflicht. Die Ausfallquote der Haushalte im Mikrozensus liegt daher bei maximal 5 %. Hierbei handelt es sich überwiegend um nicht erreichbare Personen. Die Quote der Nichtbeantwortung einer Frage bzw. eines Merkmals („Item-Nonresponse“) liegt in den meisten Fällen für wichtige Merkmale unter 3 %. In Einzelfällen – insbesondere bei sensiblen Merkmalen mit freiwilliger Auskunftserteilung – kann sie aber deutlich höher liegen.

Bei den Ergebnissen des Mikrozensus ist ein Stichprobenfehler zu berücksichtigen. Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 sollten wegen ihres geringen Aussagewertes für Vergleiche nicht herangezogen werden; bei Veröffentlichungen werden sie daher durch einen Schrägstrich (/) ersetzt.

Der Mikrozensus liefert Informationen über die Erwerbsbeteiligung, den erlernten und ausgeübten Beruf sowie weitere arbeitsplatz- und betriebsbezogene Merkmale. Daten u. a. zur Bevölkerungsstruktur (Demografie), dem Haushalts- und Familienzusammenhang sowie über die Bildung in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Merkmale des LFS, zu denen auch die zur Erwerbsbeteiligung gehören, werden für die EU-Mitgliedstaaten und eine Reihe weiterer Länder harmonisiert erhoben. Dies bedeutet, die Erhebungen sind europaweit vergleichbar.

Der Erwerbsstatus wird nach dem **Labour-Force-Konzept** erfasst. Dieses hat die Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) entwickelt. In der EU wurde dieses Konzept konkretisiert. Das Konzept stellt die internationale Vergleichbarkeit der Merkmale sicher. Danach wird jeder Person der Bevölkerung ein eindeutiger Erwerbsstatus zugeschrieben: Eine Person ist entweder erwerbstätig oder erwerbslos. Andernfalls zählt sie als Nichterwerbsperson. In die **nationale Berichterstattung** fließen die Erwerbslosenzahlen und -quoten ein, die auf Basis des Mikrozensus bestimmt wurden.

Die weitergehenden Strukturmerkmale des Mikrozensus und darauf basierende Analysen finden Eingang in Hauspublikationen wie z. B. dem Datenreport (gemeinsam herausgegeben mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Wissenschaftszentrum Berlin und dem Sozio-oekonomischen Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung) und der Zeitschrift „WISTA – Wirtschaft und Statistik“. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt findet sich ab Berichtsjahr 2016 in der Fachserie 1, Reihe 4.1 („Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung“) wieder. Ausführliche methodische Erläuterungen sind im Qualitätsbericht zum Mikrozensus enthalten.

Erwerbstätigenzahlen aus der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und aus dem Mikrozensus unterscheiden sich, obwohl beide im Einklang mit dem Labour-Force-Konzept ermittelt werden. Dies ist vor allem auf die methodischen Unterschiede zwischen beiden Statistiken zurückzuführen:

Der *Mikrozensus* ist als Stichprobe mit einer statistischen Unschärfe behaftet, dem Stichprobenzufallsfehler. Da die Stichprobe des Mikrozensus sehr groß angelegt ist, ist diese Unschärfe allerdings bei der Zahl der Erwerbstätigen vergleichsweise gering.
Das *Labour-Force-Konzept* zur Erwerbstätigkeit weicht deutlich vom Alltagsverständnis ab. Die Erfassung ist daher in Haushaltsbefragungen z. T. nicht vollständig, wenn die Befragten sich beispielsweise hauptsächlich als Rentnerinnen und Rentner, Arbeitslose, Hausfrauen oder Studierende verstehen und kleinere Nebentätigkeiten im Interview deswegen nicht angeben.

Die *Erwerbstätigenrechnung* greift dagegen im Bereich kleinerer Tätigkeiten überwiegend auf die Angaben aus den gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen zur „Geringfügigen Beschäftigung“ zurück. Sie zielt generell darauf ab, ein möglichst umfassendes Bild der Erwerbstätigkeit aus ökonomischer Sicht zu erlangen.

Die unterschiedlichen methodischen Ansätze implizieren unterschiedliche Anwendungsgebiete beider Erhebungen. Für die Betrachtung konjunktureller und gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen der Erwerbstätigkeit wird die Zahl aus der Erwerbstätigenrechnung herangezogen. Die Arbeitskräfteerhebung bzw. der Mikrozensus werden dagegen meist verwendet für europäische Vergleiche sowie für differenziertere Analysen von Teilpopulationen.

Personal des öffentlichen Dienstes

Die Personalstandstatistik erhebt nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) Daten zu den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Der öffentliche Dienst umfasst hierbei das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden (Kernhaushalte und Sonderrechnungen), die Sozialversicherungsträger (einschließlich der Bundesagentur für Arbeit) sowie die rechtlich selbstständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

Diese Statistik ist Grundlage für politische Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Dienst-, Besoldungs-, Tarif- und Versorgungsrechts. Sie bildet die Basis für Berechnungen im Zusammenhang mit künftigen Versorgungsausgaben und dient der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes und der Länder. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik werden für Personalstruktur- und Organisationsuntersuchungen, der Aufstellung von Gleichstellungskonzepten oder auch von Ländern und Gemeinden für Vergleiche genutzt, um Rationalisierungspotenziale in der öffentlichen Verwaltung zu erkennen.

Zudem ist die Personalstandstatistik die einzige umfassende Datenquelle für öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse (Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten) zur Ergänzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und fließt daher in Arbeitsmarktstatistiken und in die Erwerbstätigenrechnung mit ein.

Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte

Die **Beschäftigungsstatistik** der Bundesagentur für Arbeit (BA) beruht auf dem „Gemeinsamen Meldeverfahren zur gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“. Dieses wurde mit Wirkung vom 1.1.1973 im früheren Bundesgebiet eingeführt, nach der Wiedervereinigung auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Eine vollständige Überarbeitung und Neugestaltung des Verfahrens erfolgte zum 1.1.1999. Das Verfahren verlangt von den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern für alle sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten einheitliche Meldungen an die Sozialversicherungsträger über demografische, erwerbsstatistische und sozialversicherungsrechtliche Tatbestände. Die maschinelle Verarbeitung der anfallenden Betriebsmeldungen ermöglicht sowohl Auswertungen zur kurzfristigen, laufenden Arbeitsmarkt- und Konjunkturbeobachtung als auch weitergehende Strukturanalysen und -vergleiche in größeren Zeitabständen.

Vierteljährliche Bestandsergebnisse zum Quartalsende für das frühere Bundesgebiet liegen seit dem Stichtag 30.6.1974 vor, für die neuen Länder und Berlin-Ost – von gewissen Einschränkungen der Merkmalsgliederungen abgesehen – seit dem 31.3.1992.

Die Daten werden in einem mehrstufigen Verwaltungsverfahren erhoben. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber übermitteln ihre Meldungen in der Regel an die zuständigen Krankenkassen. Diese prüfen die Meldungen auf formale und

inhaltliche Richtigkeit und nehmen – falls erforderlich – Korrekturen vor. Die von den Krankenkassen geprüften Daten werden an die Datenstellen der Rentenversicherung weitergeleitet.

Nach einer weiteren Prüfung werden die Daten, die für die Arbeitsverwaltung relevant sind, an die BA übermittelt. Diese führt für jede versicherte Person unter ihrer Versicherungsnummer ein Versichertenkonto, auf dem alle eingehenden Meldungen in der Reihenfolge des Wirksamkeitsdatums gespeichert werden. Diese Versichertendatei („Register") bildet die Grundlage stichtagsbezogener Auszählungen für statistische Zwecke.

Der Beschäftigtenbestand wird monatlich durch eine automatisierte Auswertung der Versichertenkonten durchgeführt, jeweils sechs Monate nach dem Berichtsstichtag (jeweils letzter Tag eines Monats). Die Wartezeit von sechs Monaten zwischen Berichtsstichtag und Auszählungszeitpunkt ist ein Kompromiss zwischen größtmöglicher Aktualität der Ergebnisse und möglichst vollständiger Erfassung aller für den Berichtsstichtag relevanten Meldungen. Erfahrungsgemäß liegen der BA nach sechs Monaten etwa 95 % der Meldungen vor.

Die BA stellt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder über eine online zugängliche Datenbank das Datenmaterial zur Verfügung. Das Statistische Bundesamt nutzt die Daten insbesondere für Auswertungen im Rahmen des erwerbsstatistischen Berichtssystems. Die Statistischen Ämter der Länder nutzen sie für vertiefte Regionalanalysen.

Als Registerauswertung ermöglicht die Beschäftigungsstatistik gegenüber den Stichprobenerhebungen eine weitaus tiefere Differenzierung in den Merkmalskombinationen, vor allem nach Regionen und wirtschaftlichem Schwerpunkt der Betriebe.

Bezogen auf die Zahl aller Erwerbstätigen laut Erwerbstätigenrechnung stellen die voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Anteil von knapp 73 %. Berücksichtigt man zusätzlich die geringfügig entlohnten Beschäftigten, für die auch Sozialabgaben geleistet werden, erhöht sich dieser Anteil auf fast 84 %.

Abweichungen zu Ergebnissen anderer erwerbsstatistischer Quellen (z. B. dem Mikrozensus) beruhen auf methodischen und konzeptionellen Unterschieden. Diese betreffen u. a. den Berichtszeitraum (Stichtag, Zeitraum, Berichtswoche), den Berichtsweg (Betriebsmeldung, Selbstauskünfte von Haushalten) und die Abgrenzung der Erhebungseinheiten (Arbeitsort, Wohnort).

Ausführliche methodische Erläuterungen sowie fachlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse sind bei der Bundesagentur für Arbeit erhältlich. Entsprechende Informationen im Internetangebot der BA finden Sie unter *www.statistik.arbeitsagentur.de* › Statistik nach Themen › Beschäftigung

Die Statistik der geringfügigen Beschäftigung umfasst zum einen die geringfügig entlohnte Beschäftigung. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Seit dem 1.1.2013 liegt die Geringfügigkeitsgrenze bei 450 Euro (Minijobs). Eine Zeitgrenze (vormals weniger als 15 Stunden in der Woche) gibt es nicht mehr. Zum anderen zählt die kurzfristige Beschäftigung mit weniger als 3 Monaten oder 70 Arbeitstagen pro Kalenderjahr (vor dem 1.1.2015 zwei Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage) zur geringfügigen Beschäftigung.

Die Grundlage der Statistik der geringfügigen Beschäftigung bildet das Meldeverfahren für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Seit dem 1.4.1999 sind für geringfügig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer grundsätzlich die gleichen Meldungen zu erstatten wie für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Eine weitere Neuregelung zur geringfügigen Beschäftigung durch die Hartz-Gesetze erfolgte am 1.4.2003. Danach ist neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung die Ausübung einer geringfügigen Beschäftigung möglich (Nebenjob), ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird. Der Arbeitslohn aus einer geringfügigen Beschäftigung bleibt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steuer- und abgabenfrei, wenn die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber den Pauschalbeitrag entrichtet und die Einkünfte der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers zusammen monatlich 450 Euro nicht übersteigen.

Die Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See in Essen ist seit April 2003 die zentrale Einzugs- und Meldestelle für alle Mini-Jobs (geringfügige Beschäftigungen).

Arbeitslose, Arbeitsuchende und gemeldete Stellen

Datengrundlage für die Erstellung der **Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende** sind die Meldungen der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern (gemeinsame Einrichtungen und zugelassene kommunale Träger). Diese Statistik ist damit eine Vollerhebung und umfasst alle bei den zuständigen Trägern gemeldeten Personen.

Grundlage für die **Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen** sind die bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung zur Vermittlung gemeldeten Stellenangebote.

Ergebnisse über Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und gemeldete Stellen/Arbeitsstellen sind für das frühere Bundesgebiet ab 1950 verfügbar. Für die neuen Länder liegen vergleichbare Ergebnisse ab 1991 vor.

Beim langfristigen Vergleich dieser Ergebnisse ist zu beachten, dass die Aussagekraft durch verwaltungsrechtliche Maßnahmen und Reformen eingeschränkt ist, wie z.B. folgende:

Bei den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Darstellung von Ergebnissen ab Januar 2003 die beiden Teilgebiete Deutschlands als Westdeutschland (früheres Bundesgebiet ohne Berlin) und Ostdeutschland (neue Länder und Berlin) abgegrenzt. In dieser Regionalabgrenzung stehen Daten ab dem Berichtsjahr 1991 als rückgerechnete Ergebnisse zur Verfügung.

Darüber hinaus hatten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik mit der Einführung des SGB II ab dem 1.1.2005 in Deutschland geändert. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Jobcentern (gemeinsame Einrichtungen und zugelassene kommunale Träger) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt.

Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die BA im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Weitere Definitionen und Abgrenzungen hinsichtlich der dargestellten Personengruppen, arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und ausgewiesenen Größen sind im Sozialgesetzbuch (SGB III und IV) festgelegt.

Für Zwecke der kurzfristigen Arbeitsmarktbeobachtung veröffentlicht die BA monatlich u. a. die Zahl der registrierten Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten und gemeldeten Arbeitsstellen nach ausgewählten Merkmalen sowie die Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter bzw. die von Kurzarbeit betroffenen Betriebe.

In der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen erfasst die BA die Zahl der Stellenangebote, die ihr von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bestimmt durch die Befragung mittels einer repräsentativen Stichprobe von Betrieben das

Methodik

gesamtwirtschaftliche Stellenangebot. Seit 2006 erfolgt die Befragung quartalsweise und die Ergebnisse fließen u. a. in die EU-Statistik für offene Stellen ein.

Nach den Ergebnissen dieser Betriebsbefragung erfasst die BA mit den ihr gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamten Stellenangebots. Insofern hat die BA-Monatsstatistik der gemeldeten Arbeitsstellen zwar ihre Bedeutung als Konjunkturindikator, ist aber zur Feststellung des tatsächlichen Arbeitskräftebedarfs der Wirtschaft nur begrenzt geeignet.

Die monatliche Arbeitsmarktberichterstattung über die Bestandsergebnisse der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquoten sowie deren Veränderung sind von höchstem politischem und öffentlichem Interesse. Diese hochaktuellen Arbeitsmarktdaten werden – gemeinsam mit den Erwerbstätigen- und Erwerbslosendaten des Statistischen Bundesamtes – als wichtigste Indikatoren für die Beurteilung der Lage auf dem Arbeitsmarkt herangezogen. Allerdings eignen sich die Daten der BA nur für die nationale Arbeitsmarktbeobachtung. Wegen der von Land zu Land sehr unterschiedlichen Gesetzgebungen und Verwaltungspraktiken ist ihre Aussagekraft für internationale Vergleiche stark eingeschränkt.

Aus diesem Grund werden für zwischenstaatliche Vergleiche die Daten der Erwerbslosen nach der ILO-Definition aus dem Mikrozensus bzw. der Arbeitskräftestichprobe in der Europäischen Union verwendet.

Ausführliche methodische Hinweise können Sie den Monats-, Methoden- und Qualitätsberichten der BA entnehmen.

Diese sowie weitere statistische Informationen finden Sie im Internetangebot der BA unter *www.statistik.arbeitsagentur.de*

Glossar

Abhängig Beschäftigte/abhängig Erwerbstätige/Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer | Personen, die ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis ausüben und hierfür eine Vergütung erhalten. Nicht von Bedeutung dabei ist der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit oder ob aus dieser der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann.

Altersteilzeit | Sie ermöglicht älteren Beschäftigten eine frühere Beendigung des aktiven Berufslebens (Blockmodell) oder einen gleitenden Übergang in den Ruhestand (Teilzeitmodell). Während der Gesamtlaufzeit der Altersteilzeit wird die Arbeitszeit auf die Hälfte der bisherigen Arbeitszeit reduziert. Die Personalstandstatistik weist alle Altersteilzeitbeschäftigten als Teilzeitbeschäftigte nach – unabhängig davon, welches Modell gewählt wurde und in welcher Phase sie sich befinden.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer | *Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* | Dazu zählen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Personen in beruflicher Ausbildung einschließlich Praktikantinnen und Praktikanten sowie Volontärinnen und Volontäre, Führungskräfte und Hauspersonal. Ebenfalls den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugeordnet werden geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte einschließlich Richterinnen und Richter, Soldatinnen und Soldaten, Wehrpflichtige, Zivildienstleistende sowie – nach Aussetzung der Wehrpflicht – Personen im freiwilligen Wehrdienst und Freiwilligendienst sowie Anteilseignerinnen und Anteilseigner von Kapitalgesellschaften, wenn sie in diesen Gesellschaften arbeiten. Auch dazu zählen Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter, Leiharbeitnehmerinnen und Leiharbeitnehmer sowie Personen in Beschäftigungsprogrammen, z. B. von den Arbeitsagenturen geförderte Beschäftigungen. Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, gelten ebenfalls als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. Urlaub, Krankheit, Streik, Elternurlaub, Altersteilzeit in Freistellungsphase usw.).

Personalstandstatistik | Das sind Beschäftigte in einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis. Hierunter fallen Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Dienstordnungsangestellte. Beamtinnen und Beamte sind nicht enthalten.

Arbeitslose | Als Arbeitslose nach § 16 SGB III zählen Personen, die
- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind,
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53 a Abs. 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.

Arbeitslose Ausländerinnen und Ausländer | Nichtdeutsche Arbeitslose, die eine Arbeitnehmertätigkeit in Deutschland ausüben dürfen. Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit werden beim Merkmal Staatsangehörigkeit unter „keine Angabe“ ausgewiesen.

Arbeitslose Schwerbehinderte | Schwerbehinderte im Sinne des § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX sind Personen, die über einen Grad der Behinderung von wenigstens 50 verfügen. Den schwerbehinderten Menschen gleichgestellt sind behinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz im Sinne des § 73 SGB IX nicht erlangen oder nicht behalten können.

Arbeitslosenquote | Sie zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) in Beziehung setzt. Der Kreis der Erwerbstätigen als ein Teil der Bezugsgröße kann unterschiedlich abgegrenzt werden:
- Alle zivilen Erwerbstätigen: Sie ergeben sich aus der Summe der abhängigen Erwerbstätigen (ohne Soldatinnen und Soldaten) sowie der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.
- Alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen: Sie ergeben sich aus der Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender), der geringfügig Beschäftigten, der Beamtinnen und Beamten (ohne Soldatinnen und Soldaten), der Personen in Arbeitsgelegenheiten und der auspendelnden Grenzarbeitnehmerinnen und Grenzarbeitnehmer. Diese Art der Quotenberechnung hat in Deutschland die längere Tradition (seit 1950).

Aufgabenbereich | Die Untergliederung erfolgt in Abstimmung mit der Finanzstatistik auf der Grundlage des geltenden staatlichen Funktionenplans bzw. des kommunalen Gliederungsplans oder Produktrahmens. Die Zusammenfassung der staatlichen und kommunalen Aufgabenbereiche wird entsprechend dem Schlüssel der Finanzstatistik vorgenommen.

Auszubildende | Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen, einschließlich Trainee, Personen im Volontariat oder im bezahlten Praktikum.

Beamtinnen und Beamte | *Mikrozensus* | Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschließlich der Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter und der Beamtinnen und Beamten im Vorbereitungsdienst), Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten. Ferner zählen auch Personen im freiwilligen Wehrdienst, Pfarrerinnen und Pfarrer, Priester und andere kirchlichen Würdenträgerinnen und Würdenträger dazu.

Personalstandstatistik | Bedienstete, die durch eine Ernennungsurkunde in das Beamtenverhältnis berufen worden sind, einschließlich der Beamtinnen und Beamten in Ausbildung und der Bezieherinnen und Bezieher von Amtsgehalt.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept) | Nach dem Labour-Force-Konzept der ILO gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen.

Bundesbereich | Personal des Bundes sowie der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, die unter der Rechtsaufsicht des Bundes stehen, ohne Sozialversicherungsträger und Bundesagentur für Arbeit (Öffentlicher Dienst im Bundesbereich).

Einstufung | Die Beschäftigten sind bei den einzelnen Besoldungs- und Entgeltgruppen nachgewiesen, die für die Auszahlung der Bezüge zum Zeitpunkt des Berichtsstichtags maßgeblich waren.

Erwerbstätigenquote | Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung derselben Altersgruppe.

Erwerbslose | Personen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 15 Jahren und mehr (in der Arbeitskräfteerhebung konkretisiert auf 15 bis 74 Jahren), die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldet sind oder nicht. Diese Abgrenzung folgt dem Labour-Force-Konzept der ILO. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine Tätigkeit von weniger als 15 Wochenstunden ausüben nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose sondern als Erwerbstätige.

Erwerbslosenquote | Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen derselben Altersgruppe.

Erwerbspersonen | Personen im Alter von 15 Jahren und mehr mit Wohnsitz in Deutschland (Inländerkonzept), die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, abhängig Beschäftigte), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf den Umfang der von ihnen tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Erwerbspersonen setzen sich aus den Erwerbstätigen und Erwerbslosen zusammen.

Erwerbstätige | Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich Soldatinnen und Soldaten sowie mithelfende Familienangehörige), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. In der *Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* werden je nach Verwendungszweck die Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland (Inländerkonzept) oder mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept) dargestellt.

Freie Berufe | Tätigkeiten, die wissenschaftlich, künstlerisch, schriftstellerisch, beratend, unterrichtend oder erziehend sind. Unterschieden werden können Selbstständige in Freien Berufen und mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Freien Berufen. Die Definition der Selbstständigen in Freien Berufen regelt das Einkommensteuergesetz (EStG) gemäß § 18, Abs. 1. Nr. 1 (sogenannte „Katalogberufe“). Freiberufliche Tätigkeiten unterliegen nicht der Gewerbeordnung. Nach dem Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG) § 1, Abs. 2 haben Freie Berufe im Allgemeinen auf der Grundlage besonderer beruflicher Qualifikation oder schöpferischer Begabung die persönliche, eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Erbringung von Dienstleistungen höherer Art im Interesse der Auftraggeber und der Allgemeinheit zum Inhalt.

Geleistete Arbeitsstunden | Alle effektiv geleisteten Arbeitsstunden von erwerbstätigen Personen, die einen Arbeitsplatz in Deutschland haben, unabhängig von deren Wohnort. Ergebnisse der Arbeitszeitrechnung stellt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bereit. Zur Berechnung der durchschnittlichen tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden kalendermäßige Vorgaben, tarifliche Vorgaben (wöchentliche Arbeitszeit, Urlaub), konjunkturelle Einflüsse (Kurzarbeit, bezahlte Überstunden, Arbeitszeitkontensalden), Krankenstand, Ausfälle durch Schlechtwetter und Arbeitskampf sowie Teilzeitbeschäftigung (einschließlich geringfügiger Beschäftigung) berücksichtigt. Als Quellen werden neben den Geschäftsstatistiken der BA Statistiken des Statistischen Bundesamtes, das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI), die Krankenstandstatistik des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und eigene Erhebungen des IAB verwendet.

Gemeldete Arbeitsstellen | Sozialversicherungspflichtige, geringfügige oder sonstige Stellen (z.B. Beamten-, Praktika-, Traineestellen) mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Tagen, die den Arbeitsagenturen und den gemeinsamen Einrichtungen (§ 44b SGB II) zur Besetzung gemeldet wurden. Da keine generelle Meldepflicht besteht, handelt es sich nur um einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot | Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erhebt im Rahmen einer repräsentativen Betriebsbefragung (IAB-Stellenerhebung) seit 1989 das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot. Die Daten über Anzahl und Struktur der offenen Stellen setzen sich zusammen aus den von den Betrieben der Bundesagentur für Arbeit zur Vermittlung gemeldeten Stellen, sowie allen anderen (nicht gemeldeten) Stellenangebote.

Geringfügige Beschäftigung | Es werden zwei Arten von geringfügigen Beschäftigungen im Bereich der Beschäftigungsstatistik unterschieden:

– Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Seit dem 1.1.2013 liegt die Grenze bei 450 Euro. Diese Beschäftigung kann ausschließlich oder als Nebenjob zu einer voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeübt werden.
– Eine kurzfristige Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die innerhalb eines Kalenderjahres auf nicht mehr als drei Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Vor dem 1.1.2015 galten die Fristen von zwei statt drei Monaten oder insgesamt 50 statt 70 Arbeitstagen.

Kommunaler Bereich | Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, die unter der Rechtsaufsicht der Kommunen stehen (Öffentlicher Dienst im kommunalen Bereich).

Landesbereich | Personal der Länder sowie der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, die unter der Rechtsaufsicht der Länder stehen, ohne Sozialversicherungsträger (Öffentlicher Dienst im Landesbereich).

Langzeitarbeitslose | Alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr und mehr bei den Arbeitsagenturen oder Jobcentern arbeitslos gemeldet waren.

Mithelfende Familienangehörige | Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Betrieb mithelfen, der von einem Familienmitglied als Selbstständige bzw. als Selbstständiger geleitet wird. Sie erhalten hierfür keinen Lohn bzw. kein Gehalt. Für sie werden keine Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt.

Nichterwerbspersonen | Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind.

Öffentlicher Dienst | Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände, das Bundeseisenbahnvermögen, die Sozialversicherungsträger einschließlich der Bundesagentur für Arbeit und die rechtlich selbstständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

Personal im öffentlichen Dienst | Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter, Soldatinnen und Soldaten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter) einschließlich des Personals in Ausbildung. Nicht enthalten sind geringfügig Beschäftigte, Arbeitsgelegenheiten nach § 16 d SGB II („Ein-Euro-Jobs“) sowie Freiwilligendienste.

Richterinnen und Richter | Berufsrichterinnen bzw. -richter im Sinne des Deutschen Richtergesetzes.

Selbstständige | Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümerinnen und Eigentümer oder Pächterinnen und Pächter leiten (einschließlich selbstständiger Handwerkerinnen und Handwerker) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeisterinnen und Zwischenmeister. Zu den Selbstständigen zählen auch von den Arbeitsagenturen geförderte Selbstständige, z. B. Empfängerinnen und Empfänger von Einstiegsgeld und Gründungszuschuss.

Soldatinnen und Soldaten | Berufs- und Zeitsoldatinnen und -soldaten. Freiwillig Wehrdienstleistende sind nicht enthalten.

Sozialversicherung | Sozialversicherungsträger und Bundesagentur für Arbeit. In Anlehnung an die Finanzstatistik und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird dieser Bereich gesondert dargestellt, obwohl es sich um Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform handelt, die unter der Rechtsaufsicht von Bund und Ländern stehen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III) sind oder für die Beitragsanteile

zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung SGB III zu zahlen sind. Dazu gehören auch insbesondere Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudentinnen und Werkstudenten, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial | Die Summe aus Erwerbslosen, Unterbeschäftigten und Stiller Reserve.

Teilzeitbeschäftigte | Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit einer vollzeitbeschäftigten Person beträgt (einschließlich aller Beschäftigten in Altersteilzeit, unabhängig vom gewählten Modell).

Vollzeitbeschäftigte | Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche volle Wochenarbeitsstundenzahl beträgt (bei Lehrkräften entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden). Nicht enthalten sind Beschäftigte in Altersteilzeit, auch wenn sie sich in der Arbeitsphase des Blockmodells befinden.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zum *Arbeitsmarkt* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 13, Daten zum *Mikrozensus – Bereich Bevölkerung und Erwerbstätigkeit* › Themen, Code 122, Daten zum *Personal des öffentlichen Dienstes* unter Code 74

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung / Erwerbstätige und Erwerbslose**

  Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

  Reihe 4.1 | Erwerbsbeteilung der Bevölkerung (ab Berichtsjahr 2016)
  Reihe 4.1.1 | Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit (bis Berichtsjahr 2015)
  Reihe 4.1.2 | Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigkeit (bis Berichtsjahr 2015)

  Personal des öffentlichen Dienstes

  Fachserie 14 Finanzen und Steuern

  Reihe 6 | Personal des öffentlichen Dienstes

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 2/17 | Lebenserwartung von Beamtinnen und Beamten - Befunde und Auswirkungen auf künftige Versorgungsausgaben
  Heft 5/18 | Entwicklung der Beschäftigung im öffentlichen Dienst bis 2017

- **Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte / Arbeitslose / Arbeitsstellen**

  Bundesagentur für Arbeit – Statistik (*www.statistik.arbeitsagentur.de*)

- **Themenübergreifend**

  Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

  Reihe 1.2 | Inlandsproduktberechnung – Vierteljahresergebnisse
  Reihe 1.4 | Inlandsproduktberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse
  Reihe 1.5 | Inlandsproduktberechnung – Lange Reihen ab 1970

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft S/16 | Sonderheft 2016 Arbeitsmarkt und Migration
  Heft 3/17 | Erwerbsarbeit in Deutschland und Europa im Zeitraum 1991 bis 2016
  Heft 4/17 | Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche: Unterschiede zwischen Mikrozensus und SOEP
  Heft 1/18 | Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt
  Heft 3/18 | Arbeitsmarkt im Wandel – Wirtschaftsstrukturen, Erwerbsformen und Digitalisierung
  Heft 5/18 | Internetgestützte Erfassung offener Stellen
  Heft 6/18 | Entwicklung am Arbeitsmarkt in Österreich und Deutschland – zwischen Jobwunder und Produktivitätsparadoxom
  Heft 1/19 | Selbstständigkeit – Methoden und Ergebnisse des Ad-hoc-Moduls zur Arbeitskräfteerhebung 2017

  Broschüren

  | Qualität der Arbeit (2017)
  | Arbeitsmarkt auf einen Blick – Deutschland und Europa (2018)

14 Verdienste und Arbeitskosten

Vollzeitbeschäftigte verdienten durchschnittlich rund **51 000 Euro brutto** im Jahr | **Stundenverdienste** im **früheren Bundesgebiet** fast **ein Drittel höher** als in neuen Ländern | Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer **in leitender Stellung** verdienten mehr als **drei Mal so viel** wie Ungelernte | Eine **Arbeitsstunde** kostete in Deutschland durchschnittlich **35,00 Euro** | **Nominallöhne** stiegen 2018 um **3,1 %** | Seit 1. Januar 2019 liegt der **gesetzliche Mindestlohn** in Deutschland bei **9,19 Euro**

Seite

389 **Auf einen Blick**

Tabellen

390 **Bruttoverdienste**
Nach Wirtschaftszweigen | Nach Geschlecht | Nach Beschäftigungsart | Nach Betriebsgrößenklassen | Nominallohnindex | Verteilung der Beschäftigten nach Höhe des Bruttoverdienstes

394 **Tarifverdienste und Mindestlöhne**
Index der tariflichen Monatsverdienste | Tarifbindung | Tarifverdienste | Branchenspezifische Mindestlöhne in Deutschland

397 **Verdienste im öffentlichen Dienst**
Besoldung der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten | Tarifverdienste der Beschäftigten bei Bund und Kommunen

397 **Jahresschätzung der Arbeitskosten je geleistete Stunde**

398 **Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung**

400 **Methodik**

402 **Glossar**

403 **Mehr zum Thema**

14.0 Auf einen Blick

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste 2018
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (einschl. Beamtinnen und Beamte) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, in EUR

Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2017

2019 - 01 - 0229

14.1 Bruttoverdienste

14.1.1 Durchschnittliche Bruttoverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen 2018

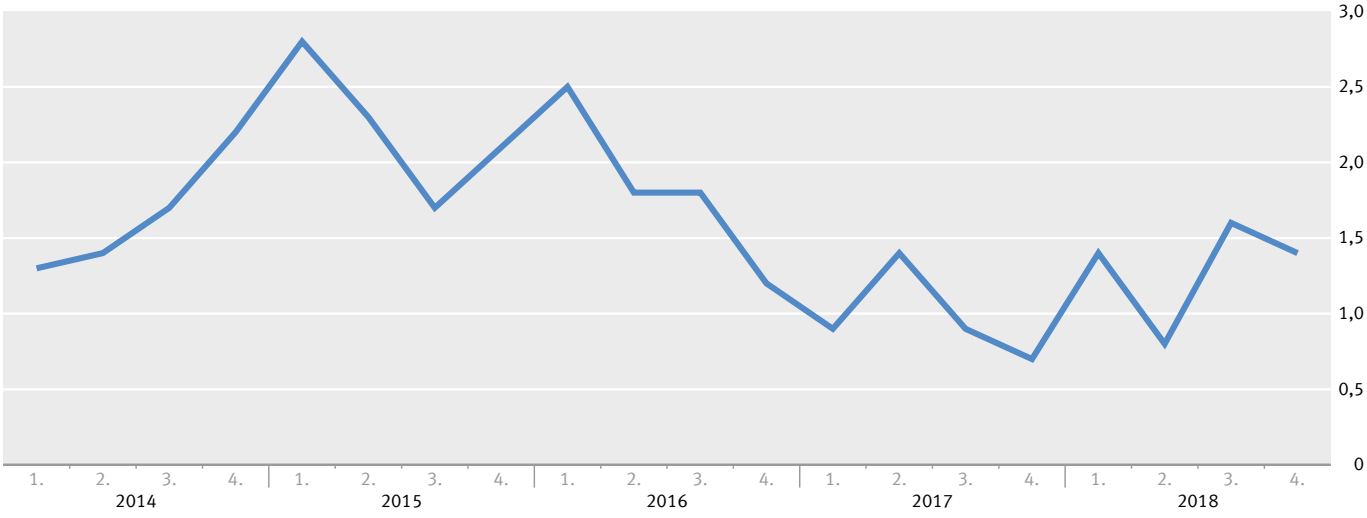
Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst		Bruttojahresverdienst		
			insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	Sonderzahlungen
		Stunden	EUR						
B – S	**Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich**	**39,2**	**25,14**	**22,80**	**4 278**	**3 880**	**51 331**	**46 562**	**4 770**
B – N	**Produzierendes Gewerbe und wirtschaftliche Dienstleistungen**	**39,0**	**25,51**	**22,79**	**4 325**	**3 863**	**51 901**	**46 362**	**5 540**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**38,7**	**26,73**	**23,86**	**4 490**	**4 007**	**53 884**	**48 089**	**5 795**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40,5	25,83	23,19	4 545	4 081	54 537	48 966	5 571
C	Verarbeitendes Gewerbe	38,4	28,01	24,82	4 679	4 146	56 143	49 749	6 394
D	Energieversorgung	38,4	33,85	29,58	5 653	4 941	67 838	59 293	8 545
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	40,4	21,18	19,53	3 721	3 432	44 656	41 185	3 471
F	Baugewerbe	39,3	20,99	19,50	3 589	3 334	43 066	40 003	(3 064)
G – S	**Dienstleistungsbereich**	**39,5**	**24,25**	**22,21**	**4 157**	**3 808**	**49 878**	**45 692**	**4 186**
G – N	**Wirtschaftliche Dienstleistungen**	**39,3**	**24,41**	**21,82**	**4 173**	**3 731**	**50 073**	**44 768**	**5 304**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	39,4	23,12	20,79	3 960	3 561	47 516	42 731	4 785
H	Verkehr und Lagerei	40,4	18,75	17,33	3 290	3 040	39 475	36 475	2 999
I	Gastgewerbe	39,6	14,54	13,93	2 502	2 396	30 029	28 750	1 278
J	Information und Kommunikation	39,3	32,35	29,11	5 524	4 971	66 284	59 656	6 628
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38,6	37,54	31,22	6 296	5 237	75 551	62 839	12 712
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	38,9	28,38	24,24	4 794	4 094	57 523	49 128	(8 395)
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39,3	32,18	27,96	5 499	4 778	65 984	57 340	(8 644)
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	38,6	16,79	15,82	2 813	2 652	33 761	31 820	(1 941)
O – S	Öffentliche und persönliche Dienstleistungen	39,6	23,99	22,84	4 130	3 932	49 565	47 181	2 385
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	39,9	23,08	22,18	3 998	3 842	47 981	46 108	1 873
P	Erziehung und Unterricht	39,8	26,03	25,12	4 499	4 342	53 992	52 101	1 891
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	39,4	23,85	22,44	4 079	3 838	48 947	46 052	2 895
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	39,5	24,50	22,62	4 205	3 882	50 457	46 587	(3 871)
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	39,1	23,17	21,47	3 936	3 647	47 233	43 767	(3 466)

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Reallohnindex

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal, in %



Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich.

2019 - 01 - 0230

14.1.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht 2018

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin			Neue Länder		
		Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen			Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen			Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen		
		Männer	Frauen	Anteil Frauenverdienst	Männer	Frauen	Anteil Frauenverdienst	Männer	Frauen	Anteil Frauenverdienst
		EUR		%	EUR		%	EUR		%
B – S	**Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich**	**4 075**	**3 432**	***84,2***	**4 205**	**3 495**	***83,1***	**3 187**	**3 081**	***96,7***
B – N	**Produzierendes Gewerbe und wirtschaftliche Dienstleistungen**	**4 039**	**3 301**	***81,7***	**4 188**	**3 408**	***81,4***	**3 006**	**2 633**	***87,6***
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**4 120**	**3 425**	***83,1***	**4 280**	**3 564**	***83,3***	**3 100**	**2 709**	***87,4***
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4 100	3 871	*94,4*	4 229	3 829	*90,5*	3 727	3 936	*105,6*
C	Verarbeitendes Gewerbe	4 309	3 417	*79,3*	4 464	3 563	*79,8*	3 174	2 606	*82,1*
D	Energieversorgung	5 093	4 289	*84,2*	5 212	4 387	*84,2*	4 375	3 960	*90,5*
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3 436	3 406	*99,1*	3 550	3 526	*99,3*	2 928	3 102	*105,9*
F	Baugewerbe	3 348	3 156	*94,3*	3 476	3 260	*93,8*	2 772	2 766	*99,8*
G – S	**Dienstleistungsbereich**	**4 040**	**3 433**	***85,0***	**4 149**	**3 478**	***83,8***	**3 261**	**3 178**	***97,5***
G – N	Wirtschaftliche Dienstleistungen	3 948	3 241	*82,1*	4 088	3 336	*81,6*	2 884	2 586	*89,7*
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 821	3 022	*79,1*	3 926	3 093	*78,8*	2 834	2 431	*85,8*
H	Verkehr und Lagerei	3 061	2 938	*96,0*	3 148	2 982	*94,7*	2 612	2 726	*104,4*
I	Gastgewerbe	2 523	2 232	*88,5*	2 579	2 294	*88,9*	2 199	1 983	*90,2*
J	Information und Kommunikation	5 269	4 087	*77,6*	5 350	4 160	*77,8*	4 234	3 301	*78,0*
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5 836	4 308	*73,8*	5 887	4 359	*74,0*	4 774	3 727	*78,1*
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4 456	3 583	*80,4*	4 703	3 669	*78,0*	3 315	3 251	*98,1*
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5 366	3 777	*70,4*	5 497	3 870	*70,4*	3 996	2 959	*74,0*
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 695	2 532	*94,0*	2 781	2 619	*94,2*	2 274	2 106	*92,6*
O – S	Öffentliche und persönliche Dienstleistungen	4 246	3 622	*85,3*	4 286	3 627	*84,6*	3 990	3 598	*90,2*
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 942	3 663	*92,9*	3 963	3 647	*92,0*	3 815	3 720	*97,5*
P	Erziehung und Unterricht	4 669	4 102	*87,9*	4 701	4 074	*86,7*	4 428	4 239	*95,7*
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4 510	3 432	*76,1*	4 557	3 458	*75,9*	4 225	3 294	*78,0*
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 487	2 926	*65,2*	4 603	2 957	*64,2*	3 898	2 796	*71,7*
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 129	3 201	*77,5*	4 248	3 285	*77,3*	3 235	2 674	*82,7*

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

14.1.3 Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen 2018

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden zu Analysezwecken in verschiedene **Leistungsgruppen** eingestuft. Zur **Leistungsgruppe 1** zählen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Stellung“ mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Tätigkeiten, die umfassende Fachkenntnisse erfordern. In der Regel ist hierzu ein Hochschulstudium erforderlich. In die **Leistungsgruppe 2** werden „Herausgehobene Fachkräfte“ eingestuft, d. h. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten. In der Regel erfordert dies eine abgeschlossene Berufsausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse. Die **Leistungsgruppe 3** enthält „Fachkräfte“, d. h. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist. Die **Leistungsgruppe 4** umfasst „Angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind. In der **Leistungsgruppe 5** werden „Ungelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen zusammengefasst, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist.

Geschlecht / Leistungsgruppen	Deutschland					Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin					Neue Länder				
	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst		bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst		bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen		insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen		insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	Stunden	EUR				Stunden	EUR				Stunden	EUR			
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen (ohne geringfügig Beschäftigte)															
Insgesamt	**35,5**	**24,06**	**21,92**	**3 708**	**3 380**	**35,3**	**24,91**	**22,62**	**3 820**	**3 468**	**36,6**	**18,90**	**17,76**	**3 008**	**2 826**
Männer	38,2	26,14	23,59	4 335	3 912	38,1	27,13	24,38	4 493	4 039	38,5	19,58	18,30	3 279	3 065
Frauen	32,1	20,95	19,45	2 922	2 712	31,7	21,50	19,90	2 959	2 738	34,5	18,07	17,09	2 709	2 564
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen															
Insgesamt	**39,2**	**25,14**	**22,80**	**4 278**	**3 880**	**39,1**	**26,02**	**23,51**	**4 421**	**3 994**	**39,6**	**19,55**	**18,32**	**3 361**	**3 150**
1	39,6	47,62	41,09	8 185	7 062	39,5	48,90	41,94	8 397	7 203	39,9	37,51	34,35	6 496	5 947
2	39,2	29,96	27,18	5 100	4 628	39,1	30,74	27,81	5 226	4 728	39,6	24,00	22,42	4 130	3 858
3	39,1	20,57	19,02	3 497	3 233	39,0	21,27	19,61	3 608	3 326	39,6	16,70	15,76	2 874	2 713
4	39,1	16,59	15,49	2 820	2 631	39,0	17,10	15,91	2 901	2 699	39,5	13,62	12,99	2 338	2 230
5	38,7	14,14	13,33	2 376	2 239	38,7	14,40	13,56	2 421	2 280	38,6	12,18	11,58	2 044	1 943
Männer	39,3	26,51	23,88	4 524	4 075	39,2	27,51	24,68	4 686	4 205	39,6	19,81	18,50	3 413	3 187
1	39,6	50,75	43,20	8 721	7 424	39,5	51,91	43,97	8 914	7 550	39,9	39,99	36,12	6 925	6 254
2	39,2	31,60	28,47	5 384	4 852	39,2	32,38	29,11	5 512	4 955	39,6	24,57	22,79	4 229	3 923
3	39,3	21,29	19,65	3 631	3 352	39,2	22,09	20,33	3 759	3 461	39,7	16,80	15,86	2 898	2 736
4	39,3	17,10	15,94	2 918	2 721	39,2	17,60	16,37	3 000	2 789	39,7	13,99	13,34	2 412	2 300
5	38,9	14,45	13,65	2 441	2 306	38,9	14,71	13,88	2 487	2 346	38,6	12,46	11,91	2 091	1 999
Frauen	38,9	21,94	20,29	3 711	3 432	38,8	22,47	20,71	3 792	3 495	39,4	19,04	17,98	3 262	3 081
1	39,6	37,92	34,53	6 523	5 940	39,5	38,89	35,21	6 680	6 048	39,9	32,82	30,98	5 684	5 366
2	39,1	26,44	24,42	4 493	4 149	39,0	27,01	24,86	4 580	4 215	39,6	23,17	21,87	3 988	3 764
3	38,9	19,03	17,66	3 214	2 982	38,8	19,51	18,05	3 286	3 040	39,4	16,48	15,55	2 825	2 666
4	38,6	15,08	14,11	2 530	2 366	38,5	15,55	14,50	2 602	2 426	39,1	12,66	12,08	2 148	2 050
5	38,3	13,50	12,67	2 246	2 108	38,3	13,77	12,92	2 288	2 147	38,6	11,69	10,99	1 960	1 844
Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen (ohne geringfügig Beschäftigte)															
Insgesamt	**25,5**	**19,60**	**18,31**	**2 175**	**2 033**	**24,9**	**20,17**	**18,80**	**2 184**	**2 036**	**29,2**	**16,71**	**15,85**	**2 122**	**2 013**
1	25,7	36,28	33,75	4 052	3 769	25,5	36,82	34,16	4 076	3 781	27,3	32,66	31,01	3 875	3 679
2	26,6	26,38	24,56	3 049	2 839	26,1	26,92	25,02	3 048	2 833	30,9	22,78	21,51	3 055	2 884
3	25,9	18,89	17,57	2 123	1 973	25,1	19,47	18,05	2 121	1 966	30,0	16,36	15,45	2 132	2 013
4	25,3	13,82	13,09	1 519	1 439	24,6	14,18	13,40	1 517	1 433	28,5	12,35	11,84	1 532	1 468
5	23,6	12,30	11,75	1 259	1 203	23,2	12,46	11,88	1 256	1 198	26,3	11,23	10,86	1 284	1 243
Männer	26,6	20,29	18,92	2 341	2 183	26,2	21,00	19,52	2 386	2 219	28,8	16,75	15,87	2 095	1 985
1	25,0	40,09	36,61	4 359	3 981	25,2	40,67	37,05	4 446	4 050	24,1	35,98	33,52	3 772	3 514
2	27,5	28,31	26,10	3 386	3 121	27,3	29,00	26,68	3 436	3 162	29,6	23,16	21,74	2 981	2 799
3	27,8	19,54	18,13	2 358	2 189	27,3	20,32	18,79	2 407	2 226	30,3	16,17	15,28	2 126	2 009
4	26,5	13,54	12,94	1 557	1 489	25,8	13,75	13,13	1 543	1 473	29,5	12,69	12,18	1 625	1 559
5	24,8	11,87	11,48	1 280	1 239	24,5	11,95	11,56	1 273	1 232	26,7	11,41	11,03	1 325	1 282
Frauen	25,3	19,44	18,17	2 140	2 000	24,7	19,99	18,64	2 141	1 997	29,3	16,70	15,84	2 129	2 020
1	26,0	34,68	32,55	3 918	3 677	25,6	35,19	32,93	3 917	3 666	28,8	31,34	30,01	3 924	3 758
2	26,4	26,00	24,25	2 985	2 785	25,8	26,50	24,68	2 974	2 770	31,1	22,71	21,46	3 069	2 901
3	25,6	18,80	17,48	2 090	1 944	24,8	19,34	17,94	2 082	1 931	30,0	16,39	15,47	2 133	2 013
4	24,9	13,91	13,14	1 508	1 424	24,3	14,32	13,48	1 509	1 421	28,3	12,24	11,72	1 502	1 439
5	23,2	12,45	11,84	1 252	1 191	22,8	12,63	11,99	1 250	1 187	26,2	11,15	10,79	1 268	1 227
nachrichtlich: Geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen															
Insgesamt	**–**	**–**	**–**	**324**	**–**	**–**	**–**	**–**	**325**	**–**	**–**	**–**	**–**	**312**	**–**
Männer	–	–	–	315	–	–	–	–	314	–	–	–	–	318	–
Frauen	–	–	–	331	–	–	–	–	333	–	–	–	–	306	–

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

14.1.4 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Betriebsgrößenklassen bzw. -eigenschaften 2018

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin		Neue Länder	
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	EUR					
Betriebe insgesamt	**4 278**	**3 880**	**4 421**	**3 994**	**3 361**	**3 150**
nach Betriebsgrößenklassen						
mit ... bis ... Arbeitnehmer/-innen	3 604	3 310	3 750	3 431	2 879	2 706
bis zu 49	3 753	3 445	3 887	3 559	2 993	2 802
50 – 99	4 133	3 735	4 292	3 865	3 203	2 977
100 – 249	4 453	3 994	4 606	4 115	3 465	3 220
250 – 499	4 933	4 365	5 043	4 448	3 842	3 541
500 – 999	5 790	5 010	5 848	5 051	4 687	4 232
1 000 und mehr						
nach Betriebseigenschaften						
Mit Handwerkseigenschaft	3 414	3 185	3 553	3 305	2 715	2 579
Ohne Handwerkseigenschaft	4 386	3 967	4 526	4 077	3 463	3 241

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

14.1.5 Jobs im Mindestlohnbereich

	Jobs mit weniger als brutto 8,50 EUR je Stunde	Jobs mit Mindestlohn (brutto 8,45 EUR bis zu 8,54 EUR je Stunde)		Jobs mit Mindestlohn (brutto 8,79 EUR bis zu 8,88 EUR je Stunde
	2014	2015	2016	2017
Beschäftigungsverhältnisse in 1 000				
Insgesamt	**3 974**	**1 907**	**1 754**	**1 371**
Frauen	2 453	1 158	1 105	823
Männer	1 521	749	649	548
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	2 879	1 358	1 357	1 053
Neue Länder	1 094	549	398	318
Vollzeit (ohne Minijobs)	884	322	313	238
Teilzeit (ohne Minijobs)	880	500	438	408
Minijob (geringfügig entlohnte Beschäftigung)	2 209	1 085	1 003	725
Durchschnittlicher Bruttoverdienst je Stunde in EUR				
Insgesamt	***7,20***	***8,50***	***8,50***	***8,84***
Vollzeit (ohne Minijobs)	*7,37*	*8,50*	*8,50*	*8,84*
Teilzeit (ohne Minijobs)	*7,32*	*8,50*	*8,50*	*8,84*
Minijob (geringfügig entlohnte Beschäftigung)	*6,78*	*8,50*	*8,50*	*8,84*
Durchschnittliche Arbeitsstunden je Woche				
Insgesamt	***19,2***	***17,1***	***16,6***	***16,9***
Vollzeit (ohne Minijobs)	*40,1*	*36,3*	*36,2*	*35,1*
Teilzeit (ohne Minijobs)	*23,8*	*24,2*	*21,8*	*22,1*
Minijob (geringfügig entlohnte Beschäftigung)	*9,0*	*8,2*	*8,3*	*7,9*

Für 2014: Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2014, für 2015 bis 2017: Ergebnisse der Sondererhebung Verdienste 2015, 2016 bzw. 2017.

Mindestlohnbereich: Jobs, für die das Mindestlohngesetz gilt (Übergangsregelungen eingeschlossen, Ausnahmen ausgeschlossen), mit einem Bruttoverdienst je Arbeitsstunde in Höhe (2015, 2016 und 2017) beziehungsweise bis unter die Höhe (2014) des gesetzlichen Mindestlohns.

Gesetzlicher Mindestlohn: Die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns betrug 2015 und 2016 brutto 8,50 Euro je Zeitstunde und 2017 brutto 8,84 Euro. Weil der Stundenlohn in der Erhebung nur näherungsweise gemessen werden konnte, werden hier auch gemessene Stundenlöhne dem Mindestlohn zugerechnet, die geringfügig unter oder über der Höhe des Mindestlohns lagen.

Bruttoverdienst: Bruttoverdienst ohne Sonderzahlungen, Zuschläge und Überstundenvergütung. Bezahlte Arbeitsstunden ohne Überstunden, einschließlich bezahlter Urlaubs-, Krankheits- und Feiertage.

14.1 Bruttoverdienste

14.1.6 Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste (Nominallohnindex)

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Nominallohnindex							
		2015 = 100				Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
		2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
B – S	**Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich**	**100**	**102,3**	**104,9**	**108,1**	***2,7***	***2,3***	***2,5***	***3,1***
B – N	**Produzierendes Gewerbe und wirtschaftliche Dienstleistungen**	**100**	**102,2**	**104,8**	**108,1**	***2,8***	***2,2***	***2,5***	***3,1***
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**100**	**102,1**	**104,5**	**108,0**	***3,0***	***2,1***	***2,4***	***3,3***
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100	100,5	103,1	106,0	*3,3*	*0,5*	*2,6*	*2,8*
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	102,0	104,4	107,9	*3,0*	*2,0*	*2,4*	*3,4*
D	Energieversorgung	100	102,5	102,1	103,6	*3,6*	*2,5*	*– 0,4*	*1,5*
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	100	102,0	104,6	107,6	*2,6*	*2,0*	*2,5*	*2,9*
F	Baugewerbe	100	102,6	105,7	109,7	*2,6*	*2,6*	*3,0*	*3,8*
G – S	**Dienstleistungsbereich**	**100**	**102,4**	**105,1**	**108,2**	***2,6***	***2,4***	***2,6***	***2,9***
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	102,7	105,0	107,9	*2,2*	*2,7*	*2,2*	*2,8*
H	Verkehr und Lagerei	100	101,8	104,3	107,0	*2,1*	*1,8*	*2,5*	*2,6*
I	Gastgewerbe	100	103,5	106,9	110,2	*4,2*	*3,5*	*3,3*	*3,1*
J	Information und Kommunikation	100	102,3	104,3	107,5	*2,0*	*2,3*	*2,0*	*3,1*
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100	102,0	103,9	106,2	*1,5*	*2,0*	*1,9*	*2,2*
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	100	102,8	107,0	112,9	*3,1*	*2,8*	*4,1*	*5,5*
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	100	101,4	105,5	109,6	*3,2*	*1,4*	*4,0*	*3,9*
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	100	102,8	106,0	109,9	*3,5*	*2,8*	*3,1*	*3,7*
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	100	102,5	105,2	108,1	*2,7*	*2,5*	*2,6*	*2,8*
P	Erziehung und Unterricht	100	102,6	104,9	107,6	*2,2*	*2,6*	*2,2*	*2,6*
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	100	102,6	105,6	108,4	*2,9*	*2,6*	*2,9*	*2,7*
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	100	101,9	106,0	109,8	*4,2*	*1,9*	*4,0*	*3,6*
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	100	102,7	105,6	108,3	*2,4*	*2,7*	*2,8*	*2,6*

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

14.2 Tarifverdienste und Mindestlöhne

14.2.1 Index der tariflichen Monatsverdienste

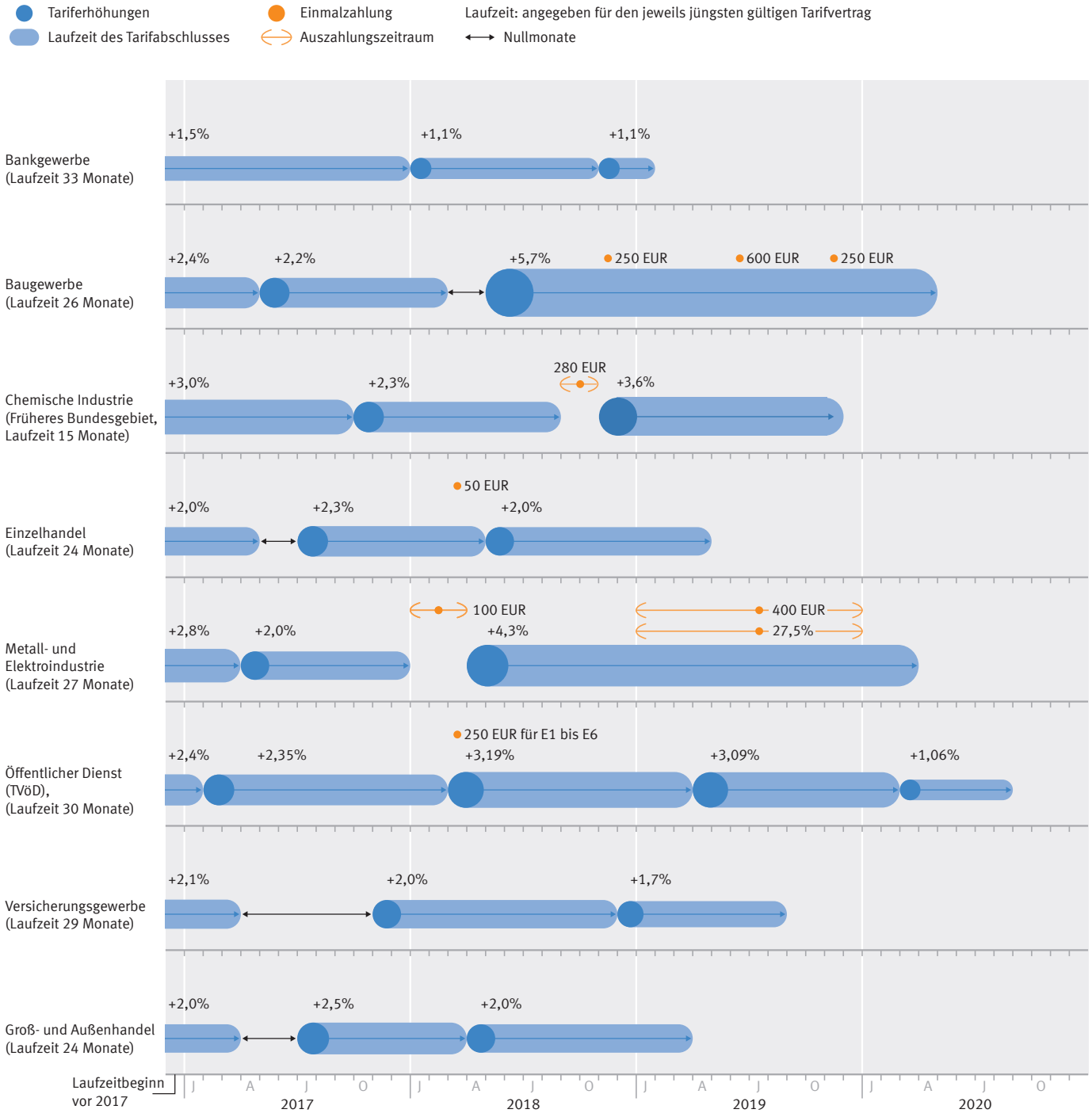
Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Ohne Sonderzahlungen				Mit Sonderzahlungen			
		2015 = 100		Veränderung gegenüber Vorjahr in %		2015 = 100		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
		2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
A – S	**Gesamtwirtschaft**	**105,0**	**107,7**	***2,8***	***2,6***	**104,7**	**107,7**	***2,5***	***2,9***
B – S	**Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich**	**105,0**	**107,8**	***2,8***	***2,7***	**104,7**	**107,7**	***2,5***	***2,9***
B – N	**Produzierendes Gewerbe und wirtschaftliche Dienstleistungen**	**104,7**	**107,6**	***2,5***	***2,8***	**104,5**	**107,7**	***2,3***	***3,1***
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**104,9**	**108,1**	***2,7***	***3,1***	**104,7**	**108,3**	***2,5***	***3,4***
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	103,0	105,6	*1,5*	*2,5*	103,2	105,9	*1,5*	*2,6*
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	103,9	105,9	*2,2*	*1,9*	103,8	105,7	*2,3*	*1,8*
C	Verarbeitendes Gewerbe	104,9	108,3	*2,6*	*3,2*	104,7	108,4	*2,5*	*3,5*
	darunter:								
	Chemische Industrie	104,5	106,9	*2,6*	*2,3*	104,5	107,5	*2,5*	*2,9*
	Metallgewerbe	105,0	108,5	*2,6*	*3,3*	104,8	108,6	*2,4*	*3,6*
D	Energieversorgung	103,9	105,5	*2,6*	*1,5*	104,0	106,4	*1,8*	*2,3*
E	Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung	105,0	106,6	*3,6*	*1,5*	104,9	107,8	*3,0*	*2,8*
F	Baugewerbe	104,9	108,4	*2,4*	*3,3*	104,6	109,2	*2,3*	*4,4*
G – S	**Dienstleistungsbereich**	**105,0**	**107,6**	***2,9***	***2,5***	**104,7**	**107,5**	***2,4***	***2,7***
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	104,5	107,4	*1,9*	*2,8*	104,6	107,4	*2,0*	*2,7*
H	Verkehr und Lagerei	104,5	107,3	*2,6*	*2,7*	104,2	107,4	*2,0*	*3,1*
I	Gastgewerbe	104,1	107,3	*2,1*	*3,1*	104,1	107,3	*1,9*	*3,1*
J	Information und Kommunikation	103,9	106,1	*2,0*	*2,1*	104,1	106,5	*2,1*	*2,3*
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	103,7	105,0	*2,1*	*1,3*	103,2	105,0	*1,5*	*1,7*
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	104,7	107,3	*2,4*	*2,5*	104,4	107,2	*2,3*	*2,7*
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	104,8	107,3	*2,7*	*2,4*	104,6	107,7	*2,2*	*3,0*
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	105,6	108,4	*2,9*	*2,7*	105,4	108,4	*2,7*	*2,8*
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	105,0	107,4	*3,0*	*2,3*	104,5	107,4	*2,4*	*2,8*
P	Erziehung und Unterricht	105,0	108,2	*2,6*	*3,0*	104,5	107,4	*2,5*	*2,8*
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	106,0	108,3	*4,0*	*2,2*	105,7	108,5	*3,5*	*2,6*
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	104,9	107,1	*2,9*	*2,1*	104,4	107,4	*2,4*	*2,9*
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	105,1	107,6	*3,0*	*2,4*	104,9	107,9	*2,6*	*2,9*

Ergebnisse des Vieteljährlichen Index der Tarifverdienste.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

14.2 Tarifverdienste und Mindestlöhne

Laufzeiten,Tariferhöhungen sowie Einmalzahlungen ausgewählter Tarifabschlüsse

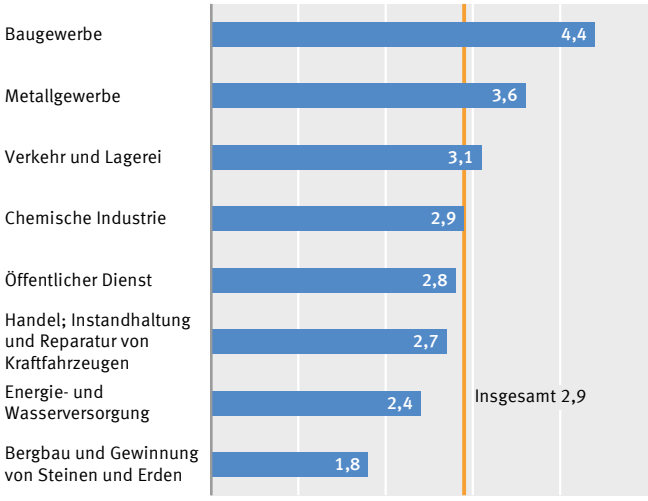


Ergebnisse der Statistik der Tarifverdienste.

2019 - 01 - 0231

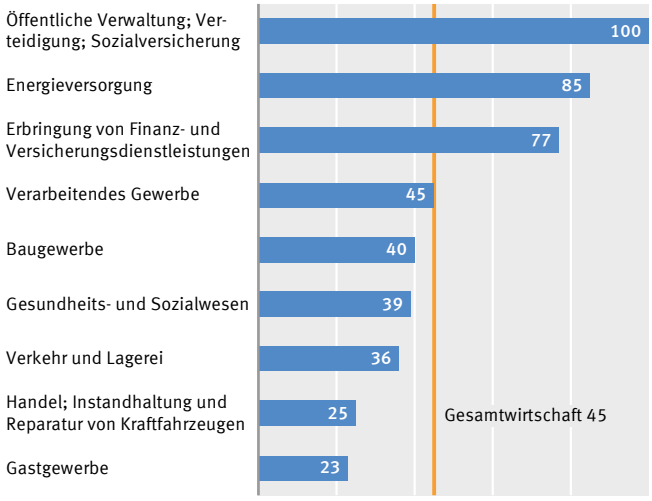
14.2 Tarifverdienste und Mindestlöhne

Index der tariflichen Monatsverdienste mit Sonderzahlungen 2018
Veränderung gegenüber Vorjahr, in %



Ergebnisse der Statistik der Tarifverdienste.

Tarifbindung nach Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in ausgewählten Wirtschaftszweigen 2014
in %



Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2014. – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in tarifgebundenen Betrieben.

2019 - 01 - 0232

14.2.2 Branchenspezifische Mindestlöhne in Deutschland

	Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	Neue Länder
	EUR je Stunde	
Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit)	9,79 [1]	9,49 [2]
Baugewerbe		
Werker/-innen, Maschinenwerker/-innen	12,20	12,20
Fachwerker/-innen, Maschinistinnen/Maschinisten, Kraftfahrer/-innen	15,20 (Berlin: 15,05)	12,20
Berufliche Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen		
Pädagogisches Personal	15,72	15,72
Pädagogisches Personal mit zusätzlichen Qualifikationen	15,79	15,79
Dachdeckerhandwerk		
ungelernte Arbeitnehmer/-innen	12,20	12,20
gelernte Arbeitnehmer/-innen, Gesellinnen/Gesellen	13,20	13,20
Elektrohandwerk	11,40	11,40
Gebäudereinigung		
Innen- und Unterhaltungsreinigungsarbeiten	10,56	10,05
Glas- und Fassadenreinigungsarbeiten	13,82	12,83
Gerüstbauerhandwerk	11,35	11,35
Maler- und Lackiererhandwerk		
ungelernte Arbeitnehmer/-innen	10,85	10,85
gelernte Arbeitnehmer/-innen, Gesellinnen/Gesellen	13,30	12,95
Pflegebranche	11,05	10,55
Schornsteinfegerhandwerk	13,20	13,20

Ergebnisse der Statistik der Tarifverdienste. – Stand: 1.5.2019.

1 Ohne Angaben für Berlin.
2 Einschl. der Angaben für Berlin.

Seit dem Jahr 2015 gilt in Deutschland ein flächendeckender **gesetzlicher Mindestlohn** für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zum 1.1.2019 ist dieser von 8,84 Euro auf 9,19 Euro pro Stunde gestiegen. Er gilt grundsätzlich für alle Branchen und Regionen. Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren auch branchenspezifische Mindestlöhne.

14.3 Verdienste im öffentlichen Dienst ab 2019

Weitere Informationen zu Beschäftigten des öffentlichen Dienstes siehe Kapitel „Arbeitsmarkt“

14.3.1 Besoldung der Bundesbeamtinnen und -beamten

Zusätzlich zu den aufgeführten Besoldungen erhalten verheiratete Beamtinnen und Beamte einen **monatlichen Familienzuschlag** von 147,78 Euro. Der Zuschlag erhöht sich beim ersten und zweiten Kind um je 126,32 Euro und für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 393,57 Euro. Alle Angaben gelten ausschließlich für Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte. Die Besoldung der Landesbeamtinnen und Landesbeamten regeln die Besoldungsrichtlinien des jeweiligen Bundeslandes.

Besoldungsgruppe **ledi**ger Beamter/ Beamtinnen	Stufe 1	Stufe 4	Stufe 6	Stufe 8
	EUR			
A 2	2 193,09	2 329,71	2 407,44	2 485,15
A 3	2 277,07	2 421,22	2 503,94	2 586,68
A 4	2 324,72	2 496,43	2 594,21	2 688,23
A 5	2 342,24	2 540,31	2 661,92	2 780,99
A 6	2 392,38	2 640,58	2 780,99	2 923,89
A 7	2 511,48	2 801,04	3 010,39	3 168,34
A 8	2 656,89	3 021,69	3 251,07	3 440,36
A 9	2 867,47	3259,85	3 508,29	3 714,89
A 10	3 069,30	3 572,83	3 896,95	4 162,96
A 11	3 508,29	4 099,66	4 370,82	4 642,01
A 12	3 761,38	4 463,79	4 786,59	5 112,00
A 13	4 410,86	5 068,09	5 371,54	5 671,08
A 14	4 536,10	5 385,72	5 776,98	6 168,23
A 15	5 544,54	6 190,17	6 578,83	6 964,89
A 16	6 116,56	6 862,90	7 312,27	7 759,03

Stand: 1.4.2019.

14.3.2 Tarifverdienst der Beschäftigten bei Bund und Kommunen

Entgeltgruppe	Stufe 1	Stufe 3	Stufe 5	Stufe 6
	EUR			
1	–	1 935,39	2 013,43	2 110,33
2	2 122,60	2 366,14	2 577,86	2 730,08
3	2 293,39	2 537,24	2 721,49	2 793,85
4	2 329,99	2 663,27	2 847,13	2 900,97
5	2 445,99	2 748,57	2 985,28	3 045,87
6	2 549,58	2 866,46	3 107,94	3 173,47
7	2 598,38	2 958,18	3 209,21	3 279,17
8	2 769,15	3 102,32	3 370,30	3 439,92
9a [1]	2 926,82	3 324,85	3 843,43	4 086,04
9b [1]	3 020,16	3 403,99	4 085,40	4 370,07
9c [1]	3 233,21	3 750,80	4 337,53	4 545,92
9a [2]	2 952,16	3 222,84	3 751,33	3 877,90
9b [2]	2 952,16	3 451,45	4 088,70	4 358,55
9c [2]	2 952,16	3 689,63	4 365,60	4 498,65
10	3 331,93	3 915,01	4 628,44	4 749,89
11	3 457,10	4 119,43	4 972,55	5 242,43
12	3 582,23	4 407,89	5 465,08	5 734,95
13	3 996,72	4 685,32	5 586,51	5 842,91
14	4 335,98	5 025,89	5 950,88	6 293,73
15	4 788,35	5 481,38	6 517,61	6 854,95

Stand: 1.4.2019.

1 Beschäftigte der Kommune.
2 Beschäftigte des Bundes.

14.4 Jahresschätzung der Arbeitskosten je geleistete Stunde

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	2000	2005	2010	2015	2017	2018
		EUR					
B – S	**Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich**	**25,00**	**27,00**	**29,00**	**32,40**	**34,20**	**34,90**
B – N	**Produzierendes Gewerbe und wirtschaftliche Dienstleistungen**	**24,90**	**27,10**	**29,10**	**32,40**	**34,20**	**35,00**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**26,50**	**29,30**	**31,90**	**35,90**	**37,90**	**38,60**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	30,80	32,50	37,60	45,70	51,80	52,90
C	Verarbeitendes Gewerbe	27,50	30,20	32,90	37,30	39,30	40,00
D	Energieversorgung	36,00	41,40	44,00	51,20	52,30	52,40
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23,30	25,30	26,10	29,30	31,60	31,90
F	Baugewerbe	20,10	21,60	23,70	26,00	28,00	28,80
G – S	**Dienstleistungsbereich**	**24,10**	**25,90**	**27,60**	**31,00**	**32,60**	**33,40**
G – N	**Wirtschaftliche Dienstleistungen**	**23,30**	**25,30**	**26,90**	**29,90**	**31,60**	**32,50**
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20,40	22,90	24,20	26,50	28,10	28,80
H	Verkehr und Lagerei	22,10	23,40	25,10	25,90	26,60	26,90
I	Gastgewerbe	13,00	13,90	14,60	17,00	18,00	18,40
J	Information und Kommunikation	32,40	36,20	38,80	44,60	45,50	45,80
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33,20	38,20	44,00	49,20	52,00	53,00
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	27,10	28,60	30,70	34,80	36,90	38,70
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	29,10	31,90	35,50	41,00	44,40	46,10
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	15,10	15,10	16,70	20,10	21,80	22,90
O – S	**Öffentliche und persönliche Dienstleistungen**	**25,20**	**26,70**	**28,70**	**32,40**	**34,00**	**34,80**
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	24,90	28,00	31,10	35,80	37,50	38,40
P	Erziehung und Unterricht	32,30	32,10	33,20	36,20	37,10	37,70
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	22,40	23,30	24,90	28,30	30,10	30,90
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	24,60	24,00	25,70	29,60	30,40	31,20
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	22,10	22,80	24,40	29,70	32,00	32,60

Ergebnisse der Jahresschätzung Arbeitskosten.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Verdienste sind für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der wichtigste Bestandteil des persönlichen Einkommens. Für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stellen sie Kosten dar und sind der Preis für die Arbeitsleistung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Um diese Kostenseite abzubilden, gibt es neben den Verdienststatistiken auch EU-weit vereinheitlichte Arbeitskostenstatistiken, die sowohl die Verdienste als auch die Lohnnebenkosten der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erfassen. So lässt sich feststellen, welche Kosten der Arbeitgeberin und dem Arbeitgeber für eine geleistete Arbeitsstunde entstehen. Im Jahr 2018 kostete eine Stunde Arbeit in Deutschland durchschnittlich 34,90 Euro. In der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verzeichneten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit 53,00 Euro die höchsten, im Gastgewerbe mit 18,40 Euro die niedrigsten Arbeitskosten.

14.5 Arbeitskostenerhebung
14.5.1 Arbeitskosten je geleistete Stunde

Schlüssel [1]	Kostenart	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit [2]		
		2008	2012	2016
		EUR		
	Bruttoarbeitskosten insgesamt	**48 766**	**52 895**	**57 998**
D.1	**Arbeitnehmerentgelt**	**48 442**	**52 527**	**57 623**
D.11	Bruttoverdienste	37 550	40 644	44 601
D.111	Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	37 033	40 092	44 007
D.11111	Entgelt für die geleistete Arbeitszeit	28 032	30 285	33 650
D.11112	Sonderzahlungen insgesamt	3 447	3 618	3 856
D.1112	Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer/-innen	127	106	92
D.1113	Vergütung für nicht gearbeitete Tage	5 059	5 620	5 889
	Urlaubsvergütung	3 736	4 088	4 420
	Vergütung gesetzlicher Feiertage	1 174	1 400	1 384
	Vergütung sonstiger betrieblicher oder tariflicher arbeitsfreier Tage	148	132	85
D.1114	Sachleistungen	369	463	520
D.112	Bruttoverdienste der Auszubildenden	517	552	594
D.12	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	10 892	11 883	13 022
D.121	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende)	7 779	8 484	9 048
D.1211	Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	6 445	6 955	7 541
	Rentenversicherungsbeiträge	3 182	3 432	3 597
	Arbeitslosenversicherungsbeiträge	505	503	554
	Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge	2 237	2 574	2 909
	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	483	423	430
	Sonstige gesetzliche Aufwendungen	9	10	9
D.1212	Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung ohne Entgeltumwandlung	1 334	1 529	1 507
	Aufwendungen für betriebliche Ruhegeldzusagen	749	840	751
	Zuwendungen an Pensionskassen	371	496	588
	Zuwendungen an Unterstützungskassen	121	61	69
	Beiträge zur Direktversicherung	54	63	74
	Beiträge an Pensionsfonds	10	17	19
	Sonstige Aufwendungen /Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG	31	52	5
D.122	Unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende)	2 975	3 246	3 805
D.1221	Entgeltfortzahlung	1 300	1 650	1 991
	Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall	1 262	1 549	1 841
	Arbeitgeberzuschüsse zum Mutterschaftsgeld	37	101	149
D.1222	Unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamtinnen und Beamten	1 089	1 046	1 272
D.1223	Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitnehmer/-innen	382	369	366
	Entlassungsentschädigungen	215	223	297
	Aufstockungsbeträge zum Bruttoverdienst im Rahmen der Altersteilzeit	167	147	69
D.1224	Sonstige freiwillige Sozialleistungen der Arbeitgeber	204	180	176
D.123	Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	138	153	169
D.2	**Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung**	**212**	**249**	**254**
D.3	**Sonstige Aufwendungen**	**86**	**95**	**94**
D.4	**Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl**	**26**	**25**	**27**
D	**Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)**	**48 676**	**52 816**	**57 923**
D.5	**Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)**	**90**	**79**	**75**
	Lohnnebenkosten	11 216	12 252	13 397
	dar. gesetzliche Lohnnebenkosten	8 998	9 829	11 000

Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung. – Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

1 Harmonisierter Schlüssel der Statistischen Ämter der Europäischen Union nach Verordnung (EG) 1737/2005.
2 Vollzeitbeschäftige sowie entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeiteinheiten umgerechnete Teilzeitbeschäftigte ohne Auszubildende.

14.5 Arbeitskostenerhebung

Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde 2016
in EUR

Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2017

Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung. – Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

2019 - 01 - 0233

Methodik

Die Daten über Verdienste und Arbeitskosten erlauben Einblicke in die Kostensituation der Wirtschaft und ihre Veränderung. Damit bilden sie eine wichtige Informationsgrundlage, z. B. für die Konjunkturanalyse und Geldpolitik.
Die amtliche Statistik über Verdienste und Arbeitskosten umfasst im Wesentlichen

- die Vierteljährliche Verdiensterhebung über Verdienste und Arbeitszeiten, Statistiken über Tarifverdienste sowie Dienstbezüge (jährlich),
- die Sondererhebung Verdienste 2015, 2016 und 2017 (Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz (BStatG)),
- in mehrjährlichen Abständen erstellte Statistiken über die Verdienststrukturen sowie die Arbeitskosten (Bruttoverdienste sowie Lohnnebenkosten).

Bruttoverdienste

Vierteljährliche Verdiensterhebung
Die Vierteljährliche Verdiensterhebung beruht auf dem Verdienststatistikgesetz, das zum 1.1.2007 in Kraft getreten ist. Sie ersetzt seitdem die „Laufende Verdiensterhebung“. Die Vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst vierteljährlich Angaben zur Berechnung der bezahlten Arbeitsstunden sowie Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdienste der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Diese Merkmale werden zudem nach Geschlecht, Wirtschaftszweigen, Leistungsgruppen und Betriebsgrößenklassen untergliedert dargestellt.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst eine Auswahl von 40 500 Betrieben. Die Ergebnisse beziehen sich auf das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich. Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erstreckt sich die Erhebung auf die Abschnitte B bis S. In den Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ wird aufgrund der Nutzung bereits vorhandener Statistiken fast komplett auf eine Erhebung verzichtet. Nur in den Bereichen P 85.5 „Sonstiger Unterricht“ und P 85.6 „Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht“ werden Betriebe befragt.

Grundsätzlich umfasst die Erhebung Betriebe mit zehn und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Betriebe mit fünf und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern umfasst die Erhebung in den Wirtschaftszweigen „Vorbereitende Baustellenarbeiten", „Bauinstallation" und „sonstiges Ausbaugewerbe“, „Einzelhandel“, „Gastgewerbe“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“, „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. Ein Betrieb im Sinne dieser Erhebung ist die örtliche Einheit als Zusammenfassung der räumlich zusammenhängenden Teile eines Unternehmens.

Die Verdiensterhebung enthält alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stichprobenbetriebe. Eine Ausnahme bilden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Altersteilzeit, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, Volontärinnen und Volontäre, ehrenamtlich Tätige, tätige Inhaberinnen und Inhaber, Mitinhaberinnen und Mitinhaber und Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag, ausschließlich auf Honorarbasis bezahlte Personen, Personen im Vorruhestand sowie Personen in sogenannten „Ein-Euro-Jobs“. Im Gegensatz zu den Tarifverdiensten umfassen die Bruttomonats- und Bruttostundenverdienste auch die Verdienste von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in nicht tarifgebundenen Betrieben und von außertariflich bezahlten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Sie spiegeln somit die tatsächlich gezahlten Bruttoverdienste wider.

Nicht nur die Erhöhung oder Senkung von Verdiensten, sondern auch die Veränderungen in der Arbeitnehmerstruktur beeinflussen die Entwicklung der Durchschnittsverdienste. Um die Verdienstentwicklung unter Ausschluss dieser Strukturveränderungen darzustellen, werden Indizes nach der Formel von „Laspeyres“ errechnet – mit konstanter Arbeitnehmerstruktur.

Verdienststrukturerhebung
Die Verdienststrukturerhebung (VSE) wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt, zuletzt für das Berichtsjahr 2014. Die Stichprobe der VSE umfasst eine Auswahl von maximal 60 000 Betrieben, die unter Auskunftspflicht individuelle Angaben über zuletzt rund 1,0 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer melden. Die Angaben der Wirtschaftszweige „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ werden dabei nicht erhoben, sondern aus der jährlichen Personalstandstatistik für den öffentlichen Dienst abgeleitet. Ab Berichtsjahr 2014 sind auch Kleinstbetriebe und Betriebe aus dem Wirtschaftsabschnitt Land- und Forstwirtschaft in der Erhebung enthalten. Deshalb sind die Ergebnisse mit früheren Jahren nur bedingt vergleichbar.

Die Verdienststrukturerhebung und die Vierteljährliche Verdiensterhebung verwenden für gleiche Merkmale gleiche Abgrenzungen. Im Unterschied zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung erfasst die Verdienststrukturerhebung weitere Merkmale und auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Altersteilzeit, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten.

Sondererhebung Verdienste
Mit dem Mindestlohngesetz (MiLoG) vom 11. August 2014 (BGBl. I S. 1348) ist zum Jahresbeginn 2015 erstmals ein gesetzlicher Mindestlohn in Deutschland eingeführt worden. Inzwischen wurde der Mindestlohn zweimal angepasst. Um Untersuchungen über die Auswirkungen des Mindestlohns auf den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Wettbewerbsbedingungen und die Beschäftigung in Bezug auf bestimmte Branchen und Regionen sowie die Produktivität mit einem entsprechenden Informationsangebot zu unterstützen, führte die amtliche Statistik für die Berichtsmonate April 2015, 2016 sowie 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales jeweils eine Sondererhebung nach § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz (BStatG) durch. Im Rahmen einer Stichprobe wurden jeweils Betriebe zu Verdiensten und Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten sowie zu betrieblichen Anpassungsmaßnahmen infolge der Mindestlohneinführung befragt. Entsprechend den Vorgaben von § 7 Absatz 1 BStatG erfolgten diese Erhebungen ohne Auskunftspflicht.

Tarifverdienste und Mindestlöhne

Index der Tarifverdienste und Arbeitszeiten
Der Index der Tarifverdienste und Arbeitszeiten informiert über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste und tariflichen Arbeitszeiten für alle Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der privaten Haushalte.

In den Index der Tarifverdienste fließen rund 650 ausgewählte Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge sowie Besoldungsordnungen aus dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern ein. Die zur Berechnung des Tarifverdienstindex herangezogenen Tarifverträge und Besoldungsordnungen umfassen in jedem nachzuweisenden Wirtschaftszweig mindestens 75 % der tarifgebundenen Beschäftigten sowie der nach Besoldungsordnung entlohnten Beamtinnen und Beamten. Die übrigen Tarifbeschäftigten werden proportional auf die ausgesuchten Tarifverträge verteilt.

Seit der Umstellung des Tarifindex auf Basis 2010 = 100 werden Tarifindizes sowohl ohne Sonderzahlungen als auch mit Sonderzahlungen berechnet. Die Tarifindizes ohne Sonderzahlungen messen die Entwicklung der tariflichen Grundvergütung, d. h. der Tarifverdienste und Besoldungsordnungen, die dauerhaft und regelmäßig zu zahlen sind. In die Tarifindizes mit Sonderzahlungen fließen dagegen auch tariflich festgelegte Einmalzahlungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Beiträge zu vermögenswirksamen Leistungen und/oder zur betrieblichen Altersversorgung mit ein.

Die wesentliche Grundlage für das aktuelle Wägungsschema der Tarifindizes – also für die Auswahl der einbezogenen Tarifverträge und die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – sind die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung (VSE) für den Berichtsmonat April 2014, bei der rund 60 000 Betriebe aus der Landwirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt

wurden. In den Wirtschaftsabschnitten „Erziehung und Unterricht“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ wurde zum überwiegenden Teil auf eine Befragung verzichtet und Daten der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes verwendet.

Tarifindizes werden als sogenannte Laspeyres-Festbasis-Indizes berechnet. Dies bedeutet, dass die Entwicklung der in den Tarifverträgen geregelten Verdienste mit festen Gewichten in die Berechnung der Tarifindizes einfließt. Der Tarifindex umfasst voll- und teilzeit sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Beamtinnen und Beamte.

Mindestlöhne
Seit dem Jahr 2015 gilt in Deutschland ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Nach der ersten Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro auf 8,84 Euro zum 1.1.2017 erfolgte die zweite Erhöhung zum 1.1.2019 auf 9,19 Euro. Mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns hat die Bundesregierung eine ständige Mindestlohnkommission berufen, zu deren Aufgaben unter anderem alle zwei Jahre der Beschluss zur Anpassung des Mindestlohns zählt. Das Gesetz sieht vor, dass sich die Kommission dabei nachlaufend an der Tarifentwicklung orientiert. Die Mindestlohnkommission hat daraufhin beschlossen, sich bei der Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns am monatlichen Index der tariflichen Stundenverdienste ohne Sonderzahlungen zu orientieren. Für die Anpassungen des Mindestlohns ab dem Jahr 2018 hat die Mindestlohnkommission entschieden, dass sie in der Regel die Tarifentwicklung der beiden vorhergehenden Kalenderjahre verwenden wird. Ausführliche Informationen zum Thema „Mindestlöhne“ finden Sie unter *www.destatis.de* › Themen › Arbeit › Verdienste › Mindestlöhne

Verdienste im öffentlichen Dienst

Die monatlichen Dienstbezüge, die in der Tabelle 14.3.1 nachgewiesen sind, beziehen sich auf die folgenden Besoldungsgruppen der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten nach der „Besoldungsordnung A“:
A16: Leitende(r) Regierungsdirektor/-in, A15: Regierungsdirektor/-in, A14: Oberregierungsrat/-rätin, A13: Regierungsrat/-rätin, A12: Amtsrat/-rätin, A11: Amtmann/Amtfrau, A10: Oberinspektor/-in, A9: Inspektor/-in, A8: Hauptsekretär/-in, Hauptwerkmeister/-in, A7: Obersekretär/-in, Oberwerkmeister/-in, A6: Sekretär/-in, Werkmeister/-in, A5: Assistent/-in, A4: Amtsmeister/-in, A3: Hauptamtsgehilfe/-gehilfin, A2: Oberamtsgehilfe/-gehilfin.

Verheiratete Beamtinnen und Beamte erhalten zusätzlich zu den aufgeführten Besoldungen einen monatlichen Familienzuschlag von 147,78 Euro. Der Zuschlag erhöht sich beim ersten und zweiten Kind um je 126,32 Euro und für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 393,57 Euro (Stand: 1.4.2019). Alle Angaben gelten ausschließlich für Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte.

Die Besoldung der Landesbeamtinnen und Landesbeamten regeln die Besoldungsrichtlinien des jeweiligen Bundeslandes. Weitere Informationen finden Sie in der Veröffentlichung „Verdienste im öffentlichen Dienst bei Bund, Ländern und Gemeinden“.

Arbeitskosten

Jahresschätzung der Arbeitskosten
Die Berechnung der Jahresschätzung der Arbeitskosten basiert auf dem Niveau der Arbeitskosten je geleistete Stunde der Arbeitskostenerhebung, die alle vier Jahre stattfindet. Die Fortschätzung des Niveaus für Zwischenjahre erfolgt anhand der jährlichen Veränderungsrate des Arbeitskostenindex. Revisionen des Arbeitskostenindex können die Ergebnisse der Jahresschätzung der Arbeitskosten vom aktuellen Rand bis zu jenem Jahr verändern, das auf das Berichtsjahr der letzten Arbeitskostenerhebung folgt. Die hier veröffentlichten Ergebnisse der Jahresschätzung beruhen auf dem Rechenstand des Arbeitskostenindex vom vierten Quartal 2017.

Arbeitskostenerhebung
Die Arbeitskostenerhebung wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt, zuletzt für das Berichtsjahr 2016. Die Ergebnisse beschränken sich auf das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)) und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten. Die Stichprobe der Arbeitskostenerhebung umfasst eine Auswahl von maximal 34 000 Unternehmen, die unter Auskunftspflicht summierte Angaben über zuletzt rund 11 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer meldeten. Die Angaben der Wirtschaftszweige „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ werden dabei größtenteils nicht erhoben, sondern aus der jährlichen Personalstandstatistik für den öffentlichen Dienst abgeleitet.

Arbeitskostenindex
Der Vierteljährliche Arbeitskostenindex basiert auf der Größe „Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde“. Er gibt an, wie sich die gesamten Arbeitskosten aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entwickelt haben. Der Index ermöglicht es, die Arbeitskostenentwicklung in die beiden Hauptkomponenten der Arbeitskosten zu unterteilen: nämlich in die Entwicklung der Kosten für Bruttoverdienste sowie der Lohnnebenkosten. Die aktuellen Ergebnisse des Arbeitskostenindex werden zu jedem Veröffentlichungstermin überprüft. Neue Informationen werden eingearbeitet und die Ergebnisse bei Bedarf entsprechend revidiert.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer | Die Vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst Angaben für folgende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer:
- den größten Teil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (ohne die unten aufgeführten Sozialversicherungspflichtigen),
- geringfügig und kurzfristig Beschäftigte,
- nicht sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvertrag, die zumindest teilweise erfolgsunabhängige Verdienstbestandteile erhalten,
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz im Ausland haben und im Inland arbeiten,
- Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter, Saisonarbeitskräfte sowie Aushilfskräfte, die als abhängig Beschäftigte eine bezahlte Leistung erbringen,
- Beamtinnen und Beamte in den Wirtschaftsbereichen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und „Erziehung und Unterricht“.

Nicht einbezogen sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Altersteilzeit, Beamtinnen und Beamte außerhalb der oben aufgeführten Wirtschaftsbereiche, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz im Inland haben und im Ausland arbeiten, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, Personen, die keinen Verdienst für ihre Leistung erhalten, tätige Inhaberinnen und Inhaber, Mitinhaberinnen und Mitinhaber und Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag, ausschließlich auf Honorarbasis bezahlte Personen, Personen im Vorruhestand sowie Personen in sogenannten „Ein-Euro-Jobs“.
Die Verdienststrukturerhebung und die Arbeitskostenerhebung erfassen zusätzlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Altersteilzeit, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten.

Arbeitskosten | Sie umfassen die Gesamtheit aller Aufwendungen, die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber durch die Beschäftigung von Arbeitskräften tragen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt mit Bruttoverdiensten in Form von Geld- und Sachleistungen, die Sozialbeiträge der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

Arbeitsvolumen | Dieses umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldatinnen und Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige innerhalb Deutschlands eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, z. B. wegen Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertagen, Kurzarbeit oder krankheitsbedingter Abwesenheit.

Arbeitszeit | Als bezahlte Arbeitszeit gelten die im Berichtszeitraum bezahlten geleisteten Stunden zuzüglich der bezahlten Ausfallstunden. Die bezahlten geleisteten Stunden sind in der Regel die „hinter der Stechuhr“ verbrachten Zeiten, d. h. innerhalb der Arbeitsstätten bzw. auf der Arbeitsstelle, abzüglich allgemein betrieblich festgesetzter Ruhepausen wie der Mittagszeit. Bezahlte Ausfallstunden umfassen z. B. bezahlte Krankheitstage, gesetzliche Feiertage, bezahlten Urlaub, durch Arbeitszeitflexibilisierung im Berichtszeitraum abgefeierte und bezahlte Stunden, die entweder im vorangegangenen Zeitraum bereits vorgearbeitet wurden oder im Folgezeitraum noch zu leisten sind, bezahlte Arbeitspausen sowie bezahlte Freizeit aus betrieblichen und persönlichen Gründen, z. B. Betriebsversammlungen, Betriebsausflüge, Arztbesuche, Familienfeiern u. Ä.

Bruttoverdienst | Er umfasst den (regelmäßig gezahlten) steuerpflichtigen Arbeitslohn gemäß den Lohnsteuerrichtlinien zuzüglich
- sonstiger Bezüge (= Sonderzahlungen),
- steuerfreier Zuschläge für Schicht-, Samstags-, Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeit,
- steuerfreier Beiträge der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Entgeltumwandlung (z. B. an Pensionskassen oder -fonds nach § 3 Nr. 63 des EStG),
- steuerfreie Essenszuschüsse und
- pauschale Lohnsteuer nach §§ 40, 40a und 40b EStG, sofern sie von der Arbeitgeberin bzw. vom Arbeitgeber getragen wird.

Geleistete Arbeitsstunden | Die geleisteten Arbeitsstunden, die in die Berechnung der durchschnittlichen Jahresangaben der Arbeitskosten einfließen, bzw. im Rahmen der Arbeitskostenerhebung 2016 erhoben werden, beziehen sich auf den Teil des Arbeitsvolumens, der von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern tatsächlich geleistet wird.
Leistungsgruppen | Diese werden für Analysezwecke gebildet. Sie stellen eine grobe Abstufung der Arbeitnehmertätigkeiten nach folgender Qualifikation dar:
Zur **Leistungsgruppe 1** zählen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Stellung“ mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Hierzu gehören z. B. angestellte Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, sofern deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind auch alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel erwerben die Personen ihre Fachkenntnisse in einem Hochschulstudium.
In die **Leistungsgruppe 2** werden „Herausgehobene Fachkräfte“ eingestuft, d. h. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten. Hierfür benötigen sie in der Regel nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse. Sie führen die Tätigkeiten überwiegend selbstständig aus. In die Gruppe gehören auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Vorarbeiterinnen und Vorarbeiter, Meisterinnen und Meister).
Die **Leistungsgruppe 3** enthält „Fachkräfte“, d. h. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ist, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung.
Die **Leistungsgruppe 4** umfasst „Angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ mit überwiegend einfachen Tätigkeiten. Für die Ausführung der Tätigkeiten ist zwar keine berufliche Ausbildung erforderlich, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben. Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben die Arbeitskräfte in der Regel durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren.
Die **Leistungsgruppe 5** fasst „Ungelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen zusammen. Für die Ausübung dieser Tätigkeiten benötigen sie keine berufliche Ausbildung. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen innerhalb von maximal drei Monaten vermittelt werden.

Mindestlohn, gesetzlicher | Seit dem Jahr 2015 gilt in Deutschland ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Nachdem der gesetzliche Mindestlohn zum 1.1.2017 erstmals von 8,50 Euro auf 8,84 Euro erhöht wurde, folgte die zweite Anpassung zum 1.1.2019 auf 9,19 Euro. Er gilt grundsätzlich für alle Branchen und Regionen. Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren auch branchenspezifische Mindestlöhne. Bei diesen noch laufenden Verträgen waren bis zum 31.12.2017 auch Bruttostundenverdienste unter 8,84 Euro erlaubt. Sofern branchenbezogene Mindestlöhne ab Januar 2018 über 8,84 Euro liegen, können sie danach fortbestehen.
Dauerhaft vom Mindestlohn ausgenommen sind Jugendliche unter 18 Jahren und Auszubildende. Weiter gilt der Mindestlohn nicht für Personen, die ein Pflichtpraktikum oder ein freiwilliges Praktikum von bis zu drei Monaten während der Ausbildung oder des Studiums absolvieren sowie für Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Tätigkeit.

Nettoarbeitskosten | Die Nettoarbeitskosten ergeben sich aus den Bruttoarbeitskosten durch Abzug der Lohnsubventionen.

Nominallohnindex | Dieser Index umfasst die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen von Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Der Nominallohnindex wird als sogenannter Laspeyres-Kettenindex berechnet, d. h. die Struktur der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird dem jeweiligen Vorjahr entnommen.

Sonderzahlungen | Sie entsprechen den „sonstigen Bezügen“ gemäß den Lohnsteuerrichtlinien. Dies sind unregelmäßige, nicht jeden Monat geleistete Zahlungen, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Erfindungen oder der steuerliche Wert (geldwerte Vorteil) von Aktienoptionen.

Vollzeiteinheiten | Dazu zählen alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Verdienste und Arbeitskosten* finden unter dem Menüpunkt › Themen, Code 62

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Bruttoverdienste**

Fachserie 16 Verdienste und Arbeitskosten

Reihe 1	Verdienste in der Landwirtschaft
Reihe 2.1	Arbeitnehmerverdienste – vierteljährliche Ergebnisse
Reihe 2.2	Indizes der Arbeitnehmerverdienste – lange Reihen
Reihe 2.3	Arbeitnehmerverdienste – Jahresergebnisse
Reihe 2.4	Arbeitnehmerverdienste – Lange Reihen

Verdienststrukturen 2014

Heft 1	Ergebnisse für Deutschland
Heft 2	Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet
Heft 3	Ergebnisse für die neuen Länder

Fachberichte

- Reallohnindex und Nominallohnindex
- Verdienstindizes für Erbbauzinsberechnungen
- Verdiensterhebung 2015 – Abschlussbericht einer Erhebung über die Wirkung des gesetzlichen Mindestlohns auf die Verdienste und Arbeitszeiten der abhängig Beschäftigten
- Verdiensterhebung 2016 – Erhebung über die Wirkung des gesetzlichen Mindestlohns auf die Verdienste und Arbeitszeiten der abhängig Beschäftigten
- Verdiensterhebung 2017 – Erhebung über die Wirkung des gesetzlichen Mindestlohns auf die Verdienste und Arbeitszeiten der abhängig Beschäftigten

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 12/10	Vier Jahre Neukonzeption der Verdienststatistik. Ein Fazit aus Sicht der Vierteljährlichen Verdiensterhebung
Heft 1/11	Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen
Heft 7/12	Vierteljährliche Verdiensterhebung: Einführung der rollierenden Stichprobe
Heft 2/13	Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010
Heft 8/13	Vierteljährliche Verdiensterhebung: neue Nutzer, neue Indizes, die neuesten Ergebnisse
Heft 1/15	Entgeltumwandlung in Deutschland – Eine Analyse auf Basis der Verdienststrukturerhebung 2010
Heft 4/15	Sonderzahlungen in Deutschland
Heft 1/18	Beschäftigungswirkungen des Mindestlohns
Heft 4/18	Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen nach Bundesländern
Heft 5/18	Einfluss des Mindestlohns auf die Verdienststrukturen

- **Tarifverdienste und Mindestlöhne**

Fachserie 16 Verdienste und Arbeitskosten

Reihe 4	Tarifverdienste
Reihe 4.3	Index der Tarifverdienste und Arbeitszeiten

Fachberichte

- Tarifbindung in Deutschland 2014

Mehr zum Thema

Tarifverdienste und Mindestlöhne

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/12	Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen
Heft 4/13	Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit
Heft 10/13	Neuberechnung des Index der Tarifverdienste verbessert Kohärenz der Verdienststatistiken
Heft 5/18	Die Revision des Tarifindex 2015=100

Zurzeit sind Tarifinformationen zu folgenden Branchen abrufbar:

- Bankgewerbe
- Baugewerbe
- Chemische Industrie
- Einzelhandel
- Gesundheitswesen
- Metall- und Elektroindustrie
- Öffentlicher Dienst der Länder
- Versicherungsgewerbe

Unter *www.destatis.de* › Themen › Arbeit › Verdienste › Tarifdatenbank hat das Statistische Bundesamt eine Tarifdatenbank eingerichtet. Sie wird laufend um neue Tarifverträge und aktuelle Tarifinformationen ergänzt.

Verdienste im öffentlichen Dienst

Fachberichte

- Verdienste im öffentlichen Dienst für Beamte und Tarifbeschäftigte bei Bund, Ländern und Gemeinden

Arbeitskosten

Fachserie 16 Verdienste und Arbeitskosten

	Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2016
Heft 1	Ergebnisse für Deutschland
Heft 2	Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet
Heft 3	Ergebnisse für die neuen Länder

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 12/14	Arbeitskostenerhebung 2012

Themenübergreifend

Broschüren

- Verdienste auf einen Blick (2017)

Fachserie 16 Verdienste und Arbeitskosten

Reihe 2.5	Nettoverdienste (Modellrechnung) 2018

15 Preise

2018 steigende Preise auf allen Wirtschaftsstufen das zweite Jahr in Folge | **Einfuhrpreise** erhöhten sich mit **+ 2,6 %** weniger stark als 2017 | **Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** stiegen mit **+ 2,6 %** ähnlich wie im Vorjahr an | **Erzeugerpreise für Dienstleistungen** erhöhten sich um **1,3 %** | Im **Großhandel** wurden um **2,7 %** höhere Preise als 2017 beoachtet | **Häuserpreise** stiegen mit **+ 6,7 %** weiterhin deutlich an | **Verbraucherpreise** wiesen mit **+ 1,8 %** den stärksten Preisanstieg seit 2012 auf

Seite

407 **Auf einen Blick**

Tabellen

408 **Energiepreise**
Einfuhrpreisindex | Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte | Verbraucherpreisindex

409 **Nahrungsmittelpreise**
Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte | . . . gewerblicher Produkte | Verbraucherpreisindex

410 **Einfuhrpreise**
Einfuhrpreisindex | Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten | . . . der Investitionsgüterproduzenten | . . . der Konsumgüterproduzenten | Energie | Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

411 **Ausfuhrpreise**
Ausfuhrpreisindex | Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten | . . . der Investitionsgüterproduzenten | . . . der Konsumgüterproduzenten | Energie | Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

412 **Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**
Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte | Pflanzliche Erzeugung | Tierische Erzeugung

413 **Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)**
Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte | Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten | . . . der Investitionsgüterproduzenten | . . . der Konsumgüterproduzenten | Energie

414 **Erzeugerpreise für Dienstleistungen**
Erzeugerpreisindex für Dienstleistungen | Verkehr und Lagerei | Information und Kommunikation | Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen | Verwaltungs- und Unterstützungsdienstleistungen

415 **Großhandelsverkaufspreise**
Index der Großhandelsverkaufspreise | Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren | . . . mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | . . . mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern | . . . mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik | . . . mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör | Sonstiger Großhandel | Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt

416 **Bau- und Immobilienpreise**
Baupreisindizes | Häuserpreisindex

417 **Kaufwerte für baureifes Land**
Kauffälle | Veräußerte Fläche | Durchschnittlicher Kaufwert

418 **Verbraucherpreise**
Verbraucherpreisindex | Verbrauchsgüter | Gebrauchsgüter mittlerer Lebensdauer | Langlebige Gebrauchsgüter | Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete | Nettokaltmiete

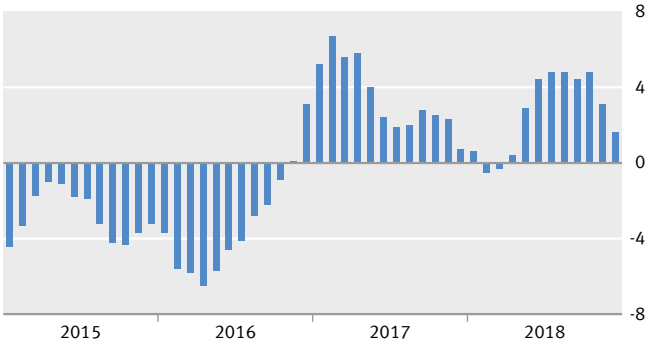
419 **Methodik**

422 **Glossar**

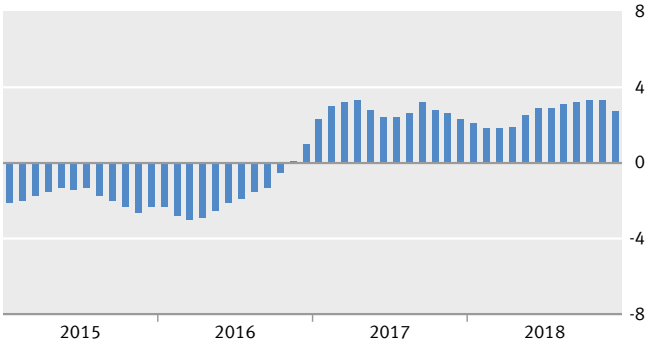
423 **Mehr zum Thema**

15.0 Auf einen Blick

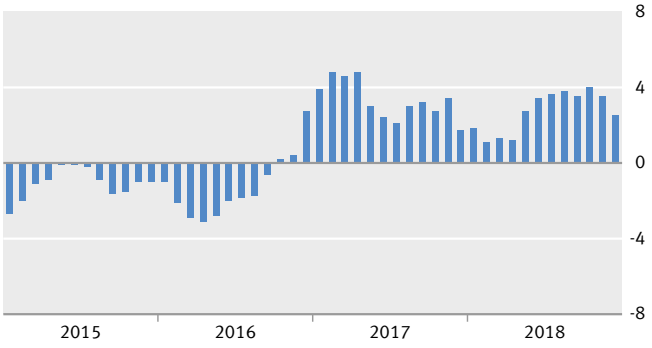
Index der Einfuhrpreise
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, in %



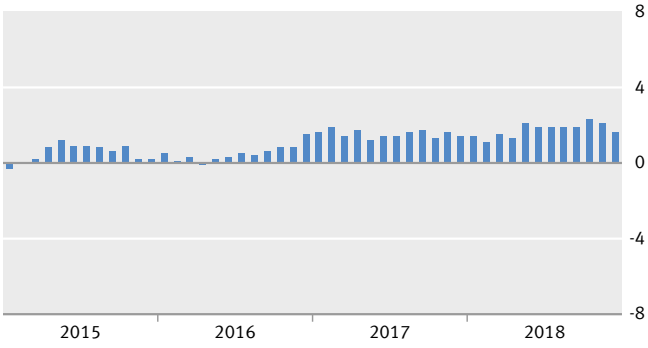
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, in %



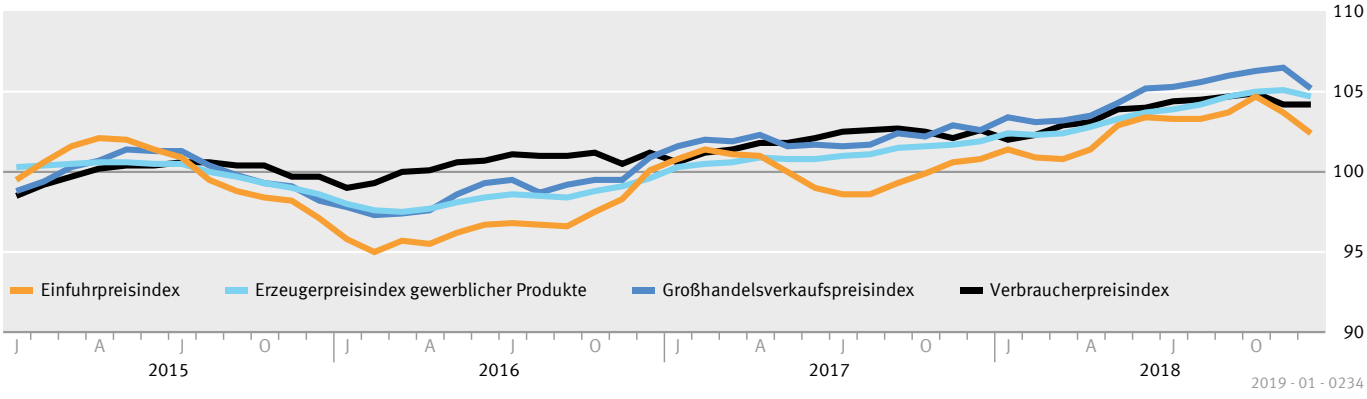
Index der Großhandelsverkaufspreise
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, in %



Index der Verbraucherpreise
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, in %



Preisindizes im Überblick
2015 = 100



15.1 Energiepreise

	Anteil an Energie [1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Einfuhrpreisindex für Energie	***100***	**83,1**	**99,2**	**119,5**	***19,4***	***20,5***
Primärenergieträger						
Erdöl	*38,1*	82,2	101,3	126,2	*23,2*	*24,6*
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	*32,9*	83,6	91,4	107,9	*9,3*	*18,1*
Kohle	*4,5*	97,5	141,3	144,1	*44,9*	*2,0*
Sekundärenergieträger						
Mineralölerzeugnisse	*23,2*	80,8	97,5	119,1	*20,7*	*22,2*
Elektrischer Strom	*0,7*	91,1	106,8	140,0	*17,2*	*31,1*
Kokereierzeugnisse	*0,6*	93,0	132,9	139,4	*42,9*	*4,9*
Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte für Energie	***100***	**94,1**	**96,6**	**101,9**	***2,7***	***5,5***
Primärenergieträger						
Erdöl und Erdgas	.	78,2	87,2	107,3	*11,5*	*23,1*
Kohle	.	99,5	97,0	98,1	*– 2,5*	*1,1*
Sekundärenergieträger						
Elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung	*41,0*	99,4	107,3	113,4	*7,9*	*5,7*
Erdgas (Verteilung)	*34,9*	88,3	83,0	86,2	*– 6,0*	*3,9*
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	*12,8*	90,4	99,0	110,0	*9,5*	*11,1*
Fernwärme	*4,6*	94,5	91,5	93,5	*– 3,2*	*2,2*
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	*4,7*	102,1	103,4	104,4	*1,3*	*1,0*
Verbraucherpreisindex für Energie	***100***	**94,7**	**97,1**	**101,6**	***2,5***	***4,6***
Haushaltsenergie (Strom, Gas u. a. Brennstoffe)	*66,3*	95,7	96,6	99,4	*0,9*	*2,9*
Strom	*25,0*	100,5	102,0	103,3	*1,5*	*1,3*
Gas, einschl. Umlage	*23,9*	97,8	94,9	93,6	*– 3,0*	*– 1,4*
Heizöl, einschl. Umlage	*11,1*	80,3	89,2	105,0	*11,1*	*17,7*
Fernwärme u. Ä.	*5,0*	95,2	92,2	93,9	*– 3,2*	*1,8*
Feste Brennstoffe	*1,4*	98,9	102,3	103,2	*3,4*	*0,9*
Kraftstoffe	*33,7*	92,7	98,3	106,0	*6,0*	*7,8*

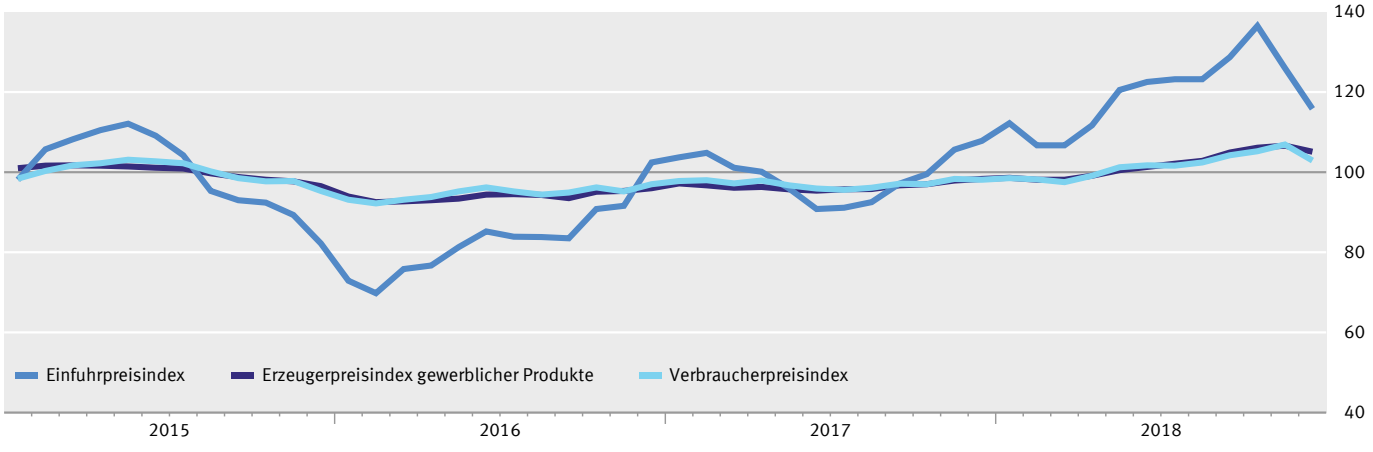
1 Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.

Der **Einfuhrpreisindex** enthält vor allem Primärenergieträger wie Erdöl oder Erdgas. Weiterverarbeitete Energieträger wie Mineralölerzeugnisse werden nur in geringem Umfang eingeführt.

Die in Deutschland genutzte Sekundärenergie stammt größtenteils aus inländischer Produktion: Strom wird zu 93 % im Inland erzeugt, Dieselkraftstoffe stammen zu 78 % und Benzin zu 74 % aus deutschen Raffinerien. Der **Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte** enthält daher überwiegend Sekundärenergieträger. Zu einem geringen Anteil wird auch Primärenergie in Deutschland gewonnen – insbesondere durch die Braunkohleförderung.

Der **Verbraucherpreisindex** enthält vor allem Sekundärenergieträger wie Kraftstoffe, Strom und Gas. Primärenergieträger sind für die Verbraucherinnen und Verbraucher von geringer Bedeutung.

Preisindizes für Energie
2015 = 100



2019 - 01 - 0235

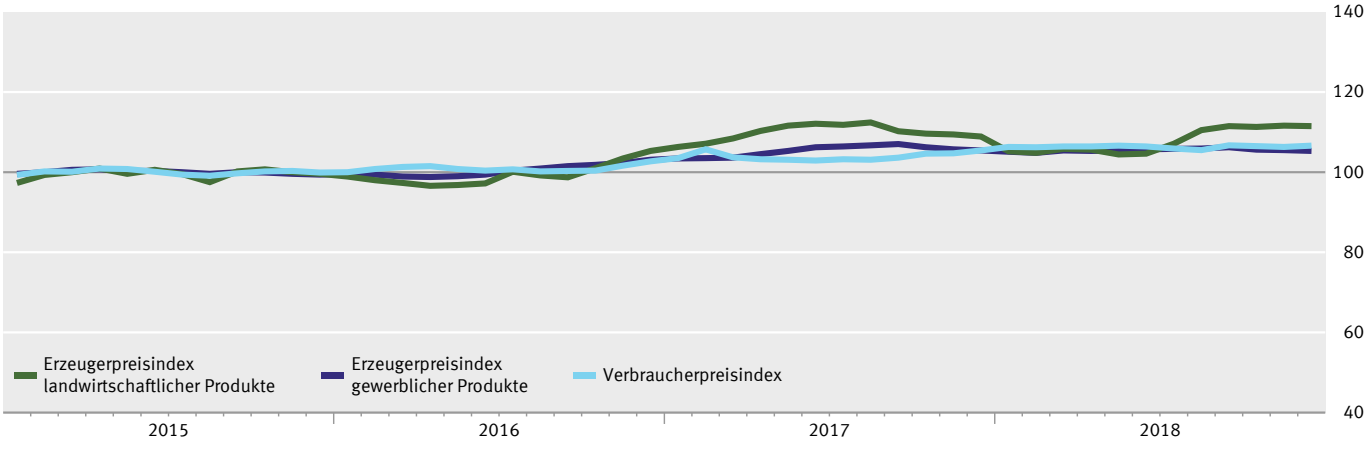
15.2 Nahrungsmittelpreise

	Anteil an Nahrungsmitteln	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte	***100***	**98,7**	**108,6**	**108,9**	***10,0***	***0,3***
darunter:						
Tiere	*35,4*	100,5	106,7	100,0	*6,2*	*– 6,3*
Milch	*23,8*	91,8	123,0	117,4	*34,0*	*– 4,6*
Getreide (einschl. Saatgut)	*13,4*	88,9	95,4	111,9	*7,3*	*17,3*
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	*11,7*	102,8	102,8	111,6	*0,0*	*8,6*
Handelsgewächse (z. B. Raps, Zuckerrüben)	*7,5*	100,4	98,2	94,1	*– 2,2*	*– 4,2*
Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte für Nahrungsmittel	***100***	**100,4**	**105,3**	**105,5**	***4,9***	***0,2***
darunter:						
Fleisch und Fleischerzeugnisse	*31,4*	100,6	105,2	103,6	*4,6*	*– 1,5*
Back- und Teigwaren	*17,0*	101,0	103,0	106,4	*2,0*	*3,3*
Milch und Milcherzeugnisse	*16,4*	97,7	112,8	114,7	*15,5*	*1,7*
Obst- und Gemüseerzeugnisse	*6,7*	102,5	104,2	108,2	*1,7*	*3,8*
Pflanzliche und tierische Öle und Fette	*2,8*	101,2	104,4	101,3	*3,2*	*– 3,0*
Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel	***100***	**100,9**	**103,9**	**106,3**	***3,0***	***2,3***
darunter:						
Fleisch und Fleischwaren	*21,9*	100,3	102,5	104,3	*2,2*	*1,8*
Brot und Getreideerzeugnisse	*17,7*	100,6	101,0	102,3	*0,4*	*1,3*
Molkereiprodukte und Eier	*16,7*	97,1	105,0	110,6	*8,1*	*5,3*
Gemüse	*13,1*	103,6	103,9	104,4	*0,3*	*0,5*
Obst	*10,5*	103,8	106,0	109,9	*2,1*	*3,7*

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte misst die durchschnittliche Preisentwicklung pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse. Bei den pflanzlichen Erzeugnissen spielen vor allem Angebotsschwankungen aufgrund klimatischer Faktoren eine große Rolle. Daraus resultierende Preisschwankungen wirken sich – bei einem globalisierten Markt – weltweit aus.

Der **Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte** für Nahrungsmittel misst die durchschnittliche Preisentwicklung weiterverarbeiteter Nahrungsmittel. Hier spielen die Rohstoffkosten eine geringere Rolle als bei den landwirtschaftlichen Produkten, da der Verarbeitungsgrad höher ist. Stabilere Faktoren wie Lohn-, Betriebs- oder Verpackungskosten haben hier größeres Gewicht, sodass die Preise im Ernährungsgewerbe weniger stark schwanken.

Preisindizes für Nahrungsmittel
2015 = 100



2019 - 01 - 0236

15.3 Einfuhrpreise

	Gewichtung [1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Einfuhrpreisindex	***100***	**96,7**	**100,1**	**102,7**	***3,5***	***2,6***
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	***33,7***	**96,9**	**102,2**	**104,7**	***5,5***	***2,4***
darunter:						
Metalle	*5,9*	93,7	107,0	112,5	*14,2*	*5,1*
Chemische Grundstoffe	*5,8*	94,1	102,4	106,0	*8,8*	*3,5*
Elektronische Bauelemente und Leiterplatten	*2,2*	91,7	94,3	92,5	*2,8*	*– 1,9*
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	***30,1***	**99,0**	**98,0**	**97,5**	***– 1,0***	***– 0,5***
darunter:						
Kraftwagen und Kraftwagenteile	*11,0*	100,1	100,5	101,1	*0,4*	*0,6*
Maschinen	*8,7*	100,2	99,9	99,9	*– 0,3*	*0,0*
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	***21,9***	**99,6**	**100,3**	**99,9**	***0,7***	***– 0,4***
Gebrauchsgüter	*4,7*	99,1	98,5	97,4	*– 0,6*	*– 1,1*
darunter:						
Geräte der Unterhaltungselektronik	*1,1*	96,8	95,4	93,9	*– 1,4*	*– 1,6*
Verbrauchsgüter	*17,2*	99,7	100,8	100,6	*1,1*	*– 0,2*
darunter:						
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	*4,1*	97,6	97,3	97,3	*– 0,3*	*0,0*
Energie	***10,4***	**83,1**	**99,2**	**119,5**	***19,4***	***20,5***
Erdöl und Erdgas	*7,4*	82,9	96,7	117,7	*16,6*	*21,7*
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	*2,5*	81,1	98,3	119,5	*21,2*	*21,6*
Kohle	*0,5*	97,5	141,3	144,1	*44,9*	*2,0*
Elektrischer Strom	*0,1*	91,1	106,8	140,0	*17,2*	*31,1*
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	***3,8***	**98,9**	**99,7**	**95,8**	***0,8***	***– 3,9***

1 Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.

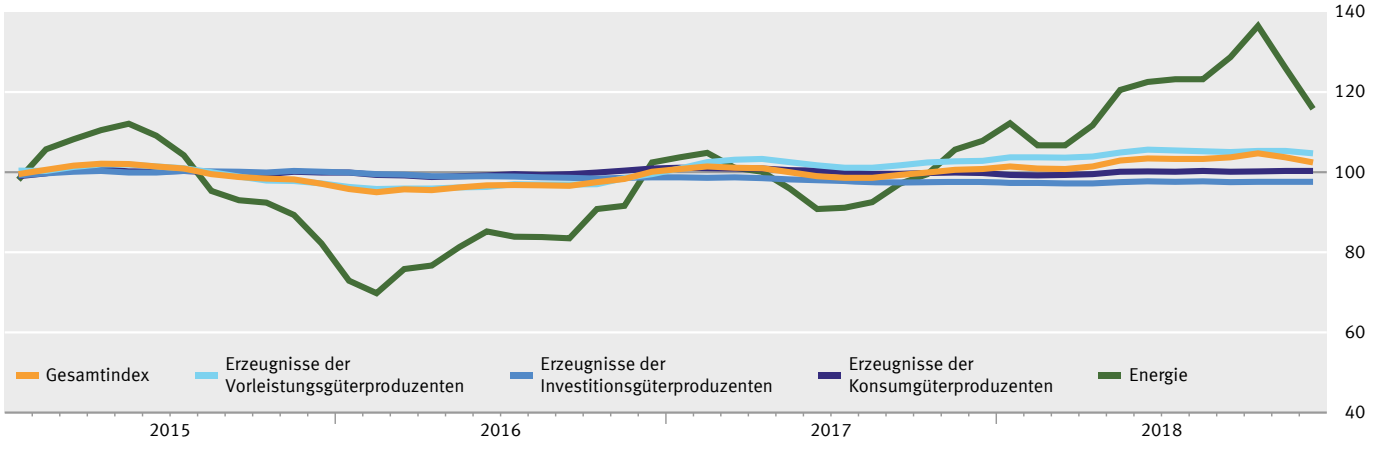
Vorleistungsgüter sind Erzeugnisse, die überwiegend für Unternehmen bestimmt sind und dort im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden.

Investitionsgüter werden vor allem für Unternehmen hergestellt und können dort über einen längeren Zeitraum genutzt werden.

Konsumgüter sind Erzeugnisse, die (in der Regel über den Groß- und Einzelhandel) überwiegend an Privathaushalte abgegeben und dort genutzt oder verbraucht werden.

Zur **Energie** zählen alle Energieprodukte, unabhängig davon, ob sie für Unternehmen oder Privathaushalte bestimmt sind.

Einfuhrpreisindizes
2015 = 100



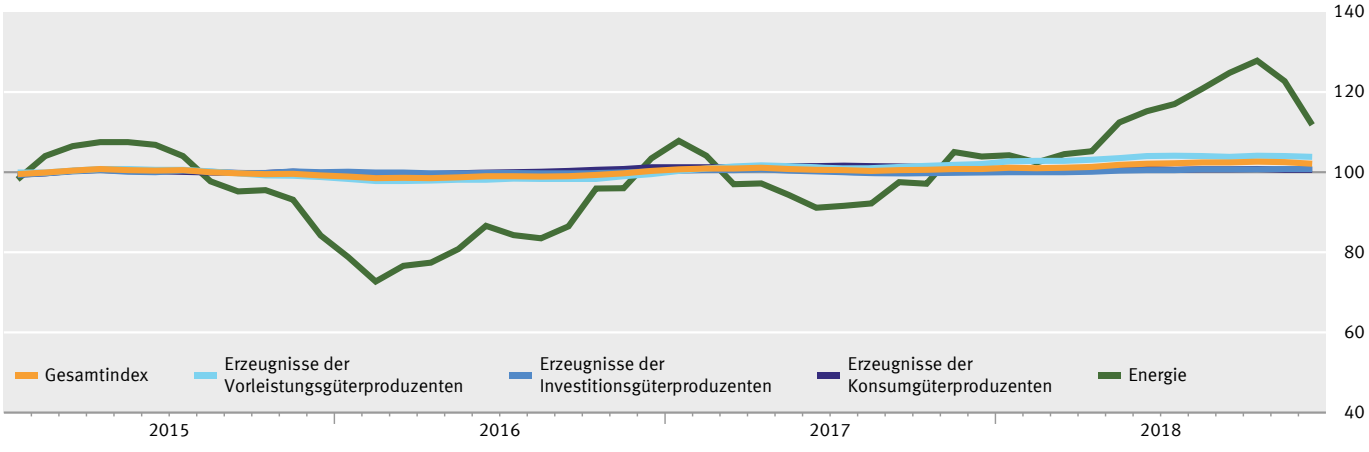
2019 - 01 - 0237

15.4 Ausfuhrpreise

	Gewichtung [1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Ausfuhrpreisindex	***100***	**99,0**	**100,7**	**101,9**	***1,7***	***1,2***
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	***32,3***	**98,3**	**101,3**	**103,6**	***3,1***	***2,3***
darunter:						
Chemische Grundstoffe	*5,5*	96,7	101,9	105,1	*5,4*	*3,1*
Metalle	*4,1*	95,4	104,2	108,5	*9,2*	*4,1*
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	***46,4***	**99,9**	**100,1**	**100,4**	***0,2***	***0,3***
darunter:						
Kraftwagen und Kraftwagenteile	*20,2*	99,3	99,2	99,1	*– 0,1*	*– 0,1*
Maschinen	*15,9*	100,7	101,8	103,1	*1,1*	*1,3*
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	***17,7***	**100,1**	**101,3**	**100,6**	***1,2***	***– 0,7***
Gebrauchsgüter	*3,1*	101,0	101,3	101,9	*0,3*	*0,6*
darunter:						
Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	*0,8*	100,4	100,4	100,4	*0,0*	*0,0*
Verbrauchsgüter	*14,6*	99,9	101,3	100,3	*1,4*	*– 1,0*
darunter:						
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	*5,2*	99,8	100,1	98,0	*0,3*	*– 2,1*
Energie	***2,5***	**85,2**	**98,2**	**114,1**	***15,3***	***16,2***
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	*1,4*	86,5	101,0	118,7	*16,8*	*17,5*
Erdöl und Erdgas	*0,8*	81,5	91,8	100,5	*12,6*	*9,5*
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	***1,0***	**100,7**	**104,4**	**108,7**	***3,7***	***4,1***

1 Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.

Ausfuhrpreisindizes
2015 = 100



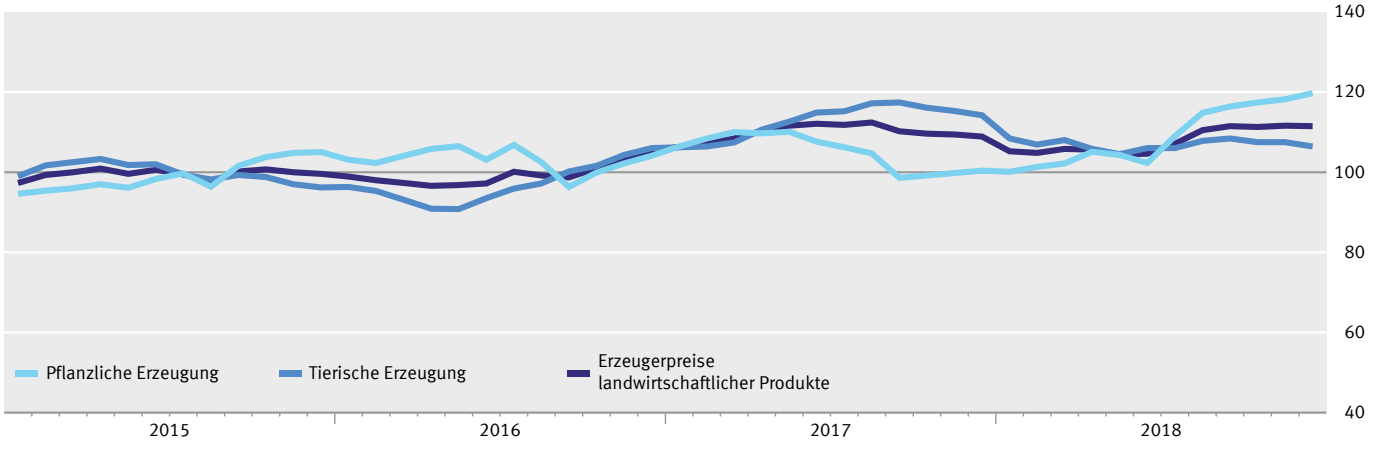
2019 - 01 - 0238

15.5 Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

	Gewichtung [1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte	***100***	**98,7**	**108,6**	**108,9**	***10,0***	***0,3***
Pflanzliche Erzeugung	***38,3***	**101,2**	**101,7**	**112,0**	***0,5***	***10,1***
Getreide (einschl. Saatgut)	*13,4*	88,9	95,4	111,9	*7,3*	*17,3*
Getreide	*13,2*	88,8	95,4	112,1	*7,4*	*17,5*
Getreidesaatgut	*0,2*	96,0	96,9	99,3	*0,9*	*2,5*
Handelsgewächse	*7,5*	100,4	98,2	94,1	*– 2,2*	*– 4,2*
Raps	*5,5*	100,1	101,8	99,4	*1,7*	*– 2,4*
Zuckerrüben	*2,0*	101,4	88,0	79,1	*– 13,2*	*– 10,1*
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	*3,6*	139,0	109,9	133,2	*– 20,9*	*21,2*
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	*11,7*	102,8	102,8	111,6	*0,0*	*8,6*
Gemüse	*6,8*	106,2	102,4	115,6	*– 3,6*	*12,9*
Pflanzen und Blumen	*4,9*	98,2	103,3	106,2	*5,2*	*2,8*
Obst	*2,0*	109,9	136,2	143,3	*23,9*	*5,2*
Tierische Erzeugung	***61,7***	**97,1**	**112,9**	**106,9**	***16,3***	***– 5,3***
Tiere	*35,4*	100,5	106,7	100,0	*6,2*	*– 6,3*
Rinder	*10,8*	95,2	100,8	101,0	*5,9*	*0,2*
Schweine	*17,8*	105,9	116,2	101,9	*9,7*	*– 12,3*
Schafe und Ziegen	*0,4*	102,6	102,2	103,5	*– 0,4*	*1,3*
Geflügel	*6,3*	94,2	90,2	93,0	*– 4,2*	*3,1*
Milch	*23,8*	91,8	123,0	117,4	*34,0*	*– 4,6*
Eier	*2,6*	97,8	103,8	104,3	*6,1*	*0,5*

1 Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.

Erzeugerpreisindizes landwirtschaftlicher Produkte
2015 = 100

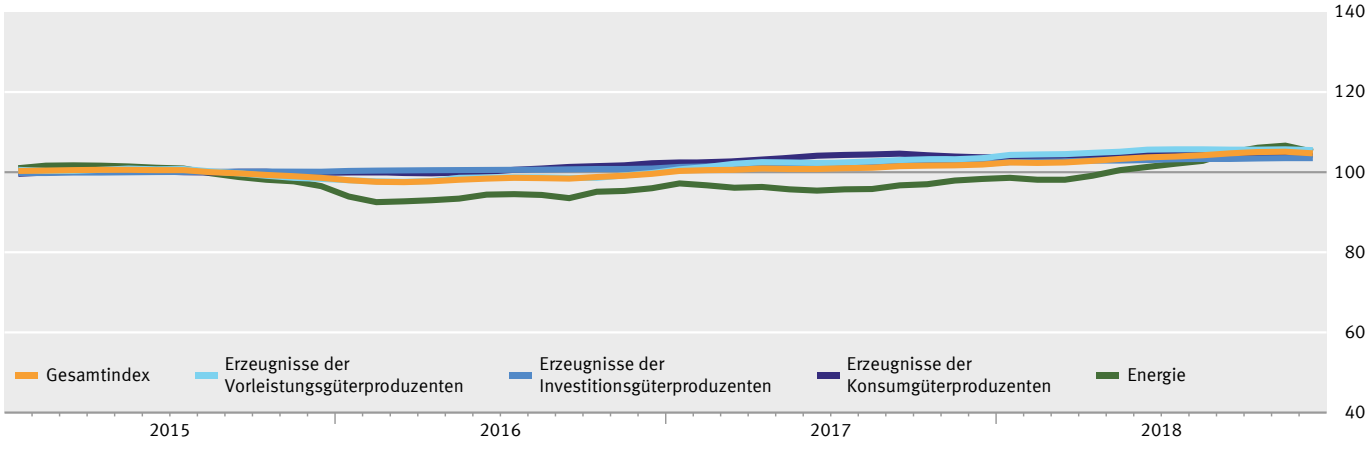


2019 - 01 - 0239

15.6 Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

	Gewichtung	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte	***100***	**98,4**	**101,1**	**103,7**	***2,7***	***2,6***
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	***31,5***	**98,5**	**102,4**	**105,2**	***4,0***	***2,7***
darunter:						
Metalle	*5,0*	95,6	105,1	109,7	*9,9*	*4,4*
Gummi- und Kunststoffwaren	*4,0*	99,7	100,5	101,8	*0,8*	*1,3*
Chemische Grundstoffe	*2,7*	96,5	101,0	105,2	*4,7*	*4,2*
Papier, Pappe und Waren daraus	*2,1*	100,7	101,5	106,3	*0,8*	*4,7*
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	***26,3***	**100,6**	**101,8**	**103,1**	***1,2***	***1,3***
darunter:						
Kraftwagen und Kraftwagenteile	*10,4*	100,2	100,9	101,9	*0,7*	*1,0*
Maschinen	*8,0*	100,8	101,9	103,3	*1,1*	*1,4*
Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)	2,8	101,9	104,0	106,3	*2,1*	*2,2*
Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse	*1,5*	100,1	102,9	105,9	*2,8*	*2,9*
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	***18,0***	**100,6**	**103,6**	**104,3**	***3,0***	***0,7***
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	*15,6*	100,6	103,8	104,4	*3,2*	*0,6*
darunter:						
Nahrungsmittel	*9,5*	100,4	105,3	105,5	*4,9*	*0,2*
Getränke	*1,6*	100,8	102,4	104,9	*1,6*	*2,4*
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	*2,4*	101,1	102,2	103,9	*1,1*	*1,7*
darunter:						
Möbel	*1,2*	101,0	102,2	104,4	*1,2*	*2,2*
Energie	***24,2***	**94,1**	**96,6**	**101,9**	***2,7***	***5,5***
darunter:						
Elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung	*9,9*	99,4	107,3	113,4	*7,9*	*5,7*
Erdgas (Verteilung)	*8,4*	88,3	83,0	86,2	*– 6,0*	*3,9*
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	*3,1*	90,4	99,0	110,0	*9,5*	*11,1*
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	*1,1*	102,1	103,4	104,4	*1,3*	*1,0*
Erdöl und Erdgas	.	78,2	87,2	107,3	*11,5*	*23,1*

Erzeugerpreisindizes gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)
2015 = 100



2019 - 01 - 0240

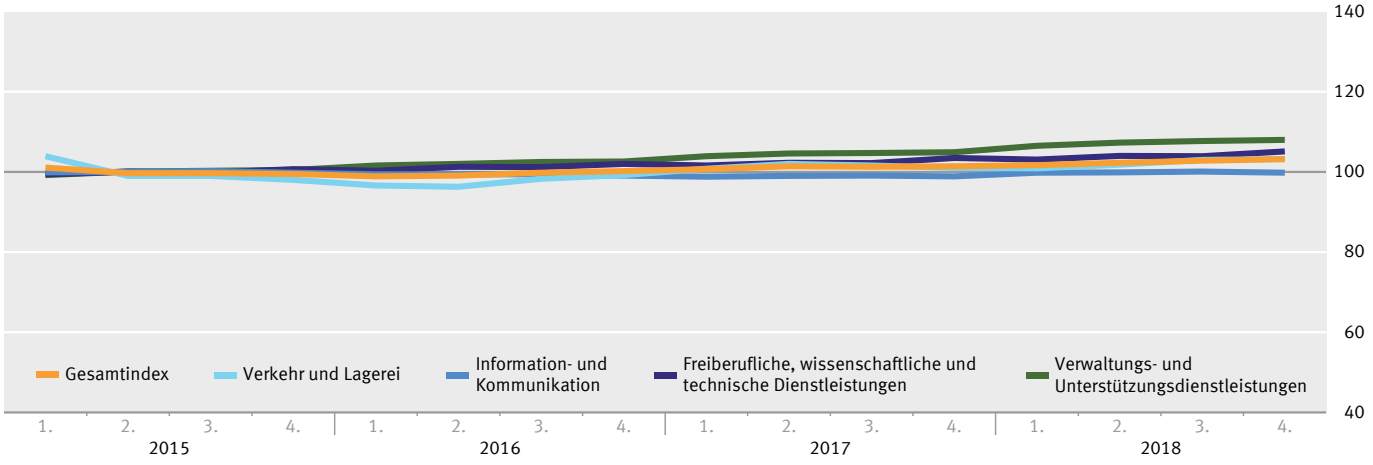
15.7 Erzeugerpreise für Dienstleistungen

	Gewichtung [1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Erzeugerpreisindex für Dienstleistungen	***100***	**99,5**	**101,2**	**102,5**	***1,7***	***1,3***
Verkehr und Lagerei	***34,1***	**97,6**	**101,3**	**102,2**	***3,8***	***0,9***
darunter:						
Speditionen	*10,1*	97,6	100,5	103,3	*3,0*	*2,8*
Güterbeförderung im Staßenverkehr, Umzugstransporte	*6,1*	*99,3*	*99,9*	102,3	*0,6*	*2,4*
Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	*5,9*	101,4	102,9	104,4	*1,5*	*1,5*
Personen- und Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	*4,7*	88,4	105,7	101,3	*19,6*	*– 4,2*
Luftfahrt	*3,6*	97,5	98,4	96,9	*0,9*	*– 1,5*
Lagerei	*2,0*	100,6	100,8	102,3	*0,2*	*1,5*
Information und Kommunikation	***29,8***	**99,3**	**98,9**	**99,9**	***– 0,4***	***1,0***
darunter:						
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	*17,2*	99,5	*99,7*	100,3	*0,2*	*0,6*
Telekommunikationsdienstleistungen	*9,8*	99,0	97,5	99,4	*– 1,5*	*1,9*
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	***26,7***	**101,2**	**102,4**	**104,0**	***1,2***	***1,6***
darunter:						
Architektur- und Ingenieurbüros	*9,5*	101,1	102,7	104,4	*1,6*	*1,7*
Public-Relations- und Unternehmensberatung	*4,2*	100,6	101,5	102,1	*0,9*	*0,6*
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung	*4,0*	101,3	102,1	103,8	*0,8*	*1,7*
Werbung	*3,7*	102,5	104,4	107,2	*1,9*	*2,7*
Rechtsberatung	*3,4*	100,9	101,9	103,1	*1,0*	*1,2*
Verwaltungs- und Unterstützungsdienstleistungen	***9,3***	**102,2**	**104,5**	**107,4**	***2,3***	***2,8***
darunter:						
Überlassung von Arbeitskräften	*5,1*	102,3	104,7	107,8	*2,3*	*3,0*
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	*2,8*	101,9	103,6	106,0	*1,7*	*2,3*

1 Quelle: Dienstleistungsstatistik, Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2015.

Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen messen die durchschnittliche Preisentwicklung für Dienstleistungen, die in bestimmten Branchen für gewerbliche und private Kunden erbracht werden.

Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen
2015 = 100



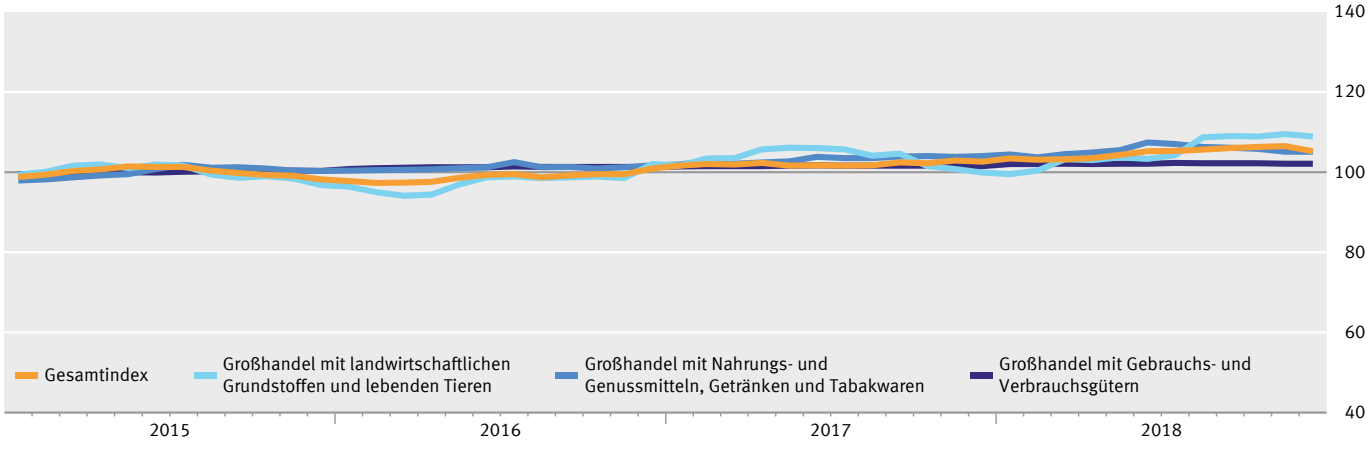
2019 - 01 - 0241

15.8 Großhandelsverkaufspreise

	Gewichtung	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Index der Großhandelsverkaufspreise	***100***	**98,8**	**102,0**	**104,8**	***3,2***	***2,7***
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	***5,1***	**97,6**	**103,6**	**105,2**	***6,1***	***1,5***
darunter:						
Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln	*3,3*	94,6	98,7	106,3	*4,3*	*7,7*
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	***17,0***	**101,1**	**103,2**	**105,5**	***2,1***	***2,2***
darunter:						
Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	*2,7*	103,9	101,4	109,2	*– 2,4*	*7,7*
Großhandel mit Getränken	*2,0*	100,7	102,3	105,1	*1,6*	*2,7*
Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren	*1,5*	99,1	101,9	101,5	*2,8*	*– 0,4*
Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	*1,2*	97,5	110,6	113,1	*13,4*	*2,3*
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern [1]	***21,7***	**101,2**	**101,6**	**102,1**	***0,4***	***0,5***
darunter:						
Großhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten und Geräten der Unterhaltungselektronik	*3,3*	100,7	100,6	100,4	*– 0,1*	*– 0,2*
Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	***8,4***	**97,5**	**97,3**	**96,6**	***– 0,2***	***– 0,7***
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	***9,7***	**101,2**	**102,0**	**103,3**	***0,8***	***1,3***
Sonstiger Großhandel	***31,5***	**95,4**	**102,7**	**109,0**	***7,7***	***6,1***
darunter:						
Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	*11,0*	100,0	102,1	103,6	*2,1*	*1,5*
Großhandel mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	*5,4*	98,0	108,8	113,9	*11,0*	*4,7*
Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik	*4,9*	100,9	101,9	104,9	*1,0*	*2,9*
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	***6,6***	**99,9**	**102,5**	**104,3**	***2,6***	***1,8***

1 Der Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren zählt hier nicht zum Großhandel mit Verbrauchsgütern.

Indizes der Großhandelsverkaufspreise
2015 = 100



2019 - 01 - 0242

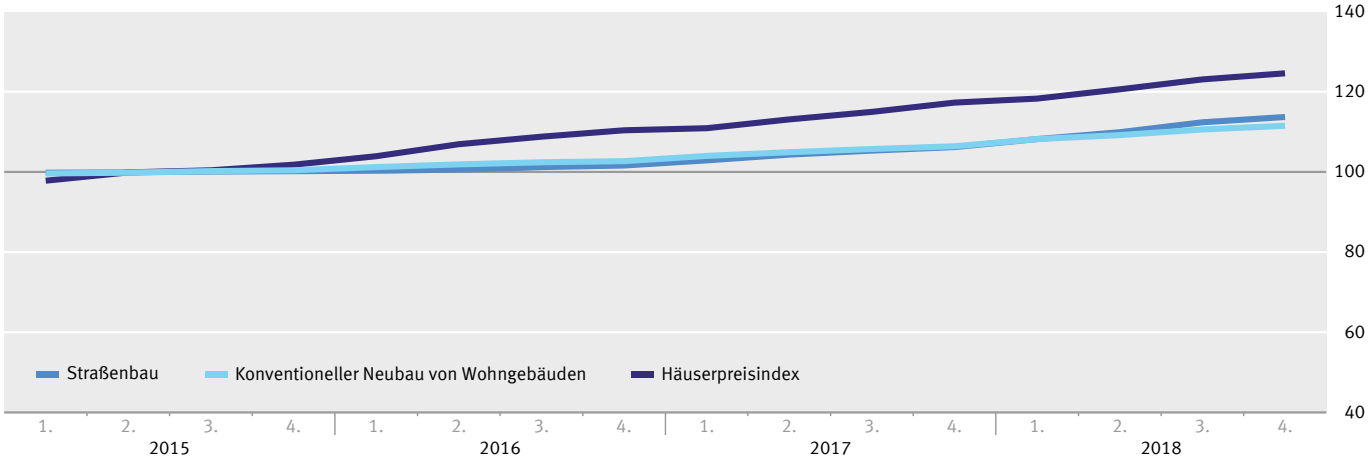
15.9 Bau- und Immobilienpreise

	Gewichtung	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Baupreisindizes						
Konventioneller Neubau von Wohngebäuden	*100*	**102,1**	**105,3**	**109,9**	*3,1*	*4,4*
Rohbauarbeiten	*44,5*	101,7	105,0	110,5	*3,2*	*5,2*
darunter:						
Mauerarbeiten	*10,5*	101,4	104,1	109,0	*2,7*	*4,7*
Betonarbeiten	*17,4*	101,7	105,1	111,3	*3,3*	*5,9*
Zimmer- und Holzbauarbeiten	*2,9*	101,5	104,2	108,7	*2,7*	*4,3*
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	*4,2*	101,6	105,1	109,4	*3,4*	*4,1*
Ausbauarbeiten	*55,5*	102,3	105,5	109,4	*3,1*	*3,7*
darunter:						
Putz- und Stuckarbeiten	*3,6*	101,7	104,6	108,2	*2,9*	*3,4*
Tischlerarbeiten	*8,7*	102,3	104,6	108,8	*2,2*	*4,0*
Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen	*6,8*	102,6	105,9	109,8	*3,2*	*3,7*
Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden	*4,2*	103,3	107,4	112,4	*4,0*	*4,7*
Konventioneller Neubau von Bürogebäuden	*100*	**102,2**	**105,5**	**110,2**	*3,2*	*4,5*
Konventioneller Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden	*100*	**102,1**	**105,5**	**110,2**	*3,3*	*4,5*
Straßenbau	*100*	**100,9**	**104,7**	**111,1**	*3,8*	*6,1*
Brücken im Straßenbau	*100*	**101,1**	**105,2**	**111,3**	*4,1*	*5,8*
Ortskanäle	*100*	**101,7**	**105,3**	**111,5**	*3,5*	*5,9*
Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen	*100*	**102,4**	**105,6**	**109,8**	*3,1*	*4,0*
Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart	*100*	**103,5**	**107,8**	**110,9**	*4,2*	*2,9*
Häuserpreisindex	*100*	**107,5**	**114,1**	**121,7**	*6,1*	*6,7*
Neu erstellte Wohnimmobilien	*16,0*	106,9	111,8	118,9	*4,6*	*6,4*
Bestehende Wohnimmobilien	*84,0*	107,6	114,5	122,2	*6,4*	*6,7*

Baupreisindizes messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Ingenieurbaus sowie für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden.

Der **Häuserpreisindex** misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Wohnimmobilien, die als „Gesamtpaket“ aus Grundstück und Gebäude verkauft bzw. erworben werden.

Bau- und Immobilienpreisindizes
2015 = 100



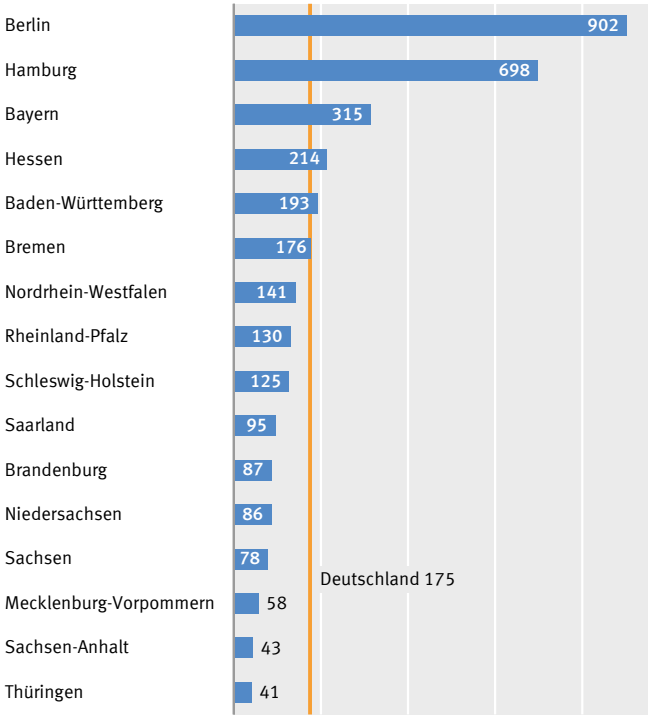
2019 - 01 - 0243

15.10 Kaufwerte für baureifes Land 2017

	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Durchschnittlicher Kaufwert
	Anzahl	1 000 m²	EUR je m²
Deutschland	**77 130**	**80 475**	***175***
Baden-Württemberg	4 962	4 152	*193*
Bayern	19 828	18 762	*315*
Berlin	795	1 092	*902*
Brandenburg	6 672	8 607	*87*
Bremen	193	294	*176*
Hamburg	954	1 208	*698*
Hessen	4 879	4 480	*214*
Mecklenburg-Vorpommern	1 910	2 632	*58*
Niedersachsen	14 126	16 756	*86*
Nordrhein-Westfalen	5 352	4 656	*141*
Rheinland-Pfalz	5 672	4 191	*130*
Saarland	896	821	*95*
Sachsen	4 085	6 132	*78*
Sachsen-Anhalt	2 489	2 607	*43*
Schleswig-Holstein	1 795	1 608	*125*
Thüringen	2 522	2 479	*41*

Die **Kaufwerte für baureifes Land** beziehen sich auf Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften baulich nutzbar und von den Gemeinden für die Bebauung vorgesehen sind. Es handelt sich nicht um einen Index, sondern um absolute Werte. Die Ergebnisse sind nicht über die Zeit vergleichbar.

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2017
in EUR je m²



2019 - 01 - 0244

15.11 Verbraucherpreise

	Gewichtung[1]	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber Vorjahr	
		2016	2017	2018	2017	2018
	%	2015 = 100			%	
Verbraucherpreisindex	***100***	**100,5**	**102,0**	**103,8**	***1,5***	***1,8***
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	*9,7*	100,8	103,6	106,0	*2,8*	*2,3*
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	*3,8*	102,2	104,7	108,0	*2,4*	*3,2*
Bekleidung und Schuhe	*4,5*	100,8	101,4	101,7	*0,6*	*0,3*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	*32,5*	100,0	101,2	103,0	*1,2*	*1,8*
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	*5,0*	100,6	101,1	101,8	*0,5*	*0,7*
Gesundheit	*4,6*	101,1	102,5	103,4	*1,4*	*0,9*
Verkehr	*12,9*	99,1	101,9	105,2	*2,8*	*3,2*
Post und Telekommunikation	*2,7*	98,8	97,6	96,6	*– 1,2*	*– 1,0*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	*11,3*	100,7	102,1	103,4	*1,4*	*1,3*
Bildungswesen	*0,9*	101,9	102,7	103,6	*0,8*	*0,9*
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	*4,7*	102,2	104,4	106,7	*2,2*	*2,2*
Andere Waren und Dienstleistungen	*7,4*	102,2	102,4	103,6	*0,2*	*1,2*
Verbrauchsgüter	***29,8***	**98,9**	**101,2**	**104,2**	***2,3***	***3,0***
darunter:						
Nahrungsmittel	*8,5*	100,9	103,9	106,3	*3,0*	*2,3*
Haushaltsenergie (Strom, Gas u. a. Brennstoffe)	*6,9*	95,7	96,6	99,4	*0,9*	*2,9*
Kraftstoffe	*3,5*	92,7	98,3	106,0	*6,0*	*7,8*
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	***9,0***	**100,8**	**101,8**	**102,2**	***1,0***	***0,4***
darunter:						
Bekleidungsartikel	*3,3*	100,6	100,9	100,9	*0,3*	*0,0*
Schuhe und Schuhzubehör	*1,0*	100,6	101,9	102,8	*1,3*	*0,9*
Heimtextilien	*0,4*	101,1	101,7	102,4	*0,6*	*0,7*
Langlebige Gebrauchsgüter	***8,1***	**100,9**	**101,1**	**101,2**	***0,2***	***0,1***
darunter:						
Kauf von Fahrzeugen	*3,5*	101,5	103,0	104,8	*1,5*	*1,7*
Möbel und Leuchten	*1,7*	100,9	101,6	102,6	*0,7*	*1,0*
Informationsverarbeitungsgeräte	*0,6*	101,9	99,0	93,6	*– 2,8*	*– 5,5*
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	***33,6***	**101,4**	**102,7**	**104,2**	***1,3***	***1,5***
darunter:						
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	*3,7*	101,8	102,7	103,8	*0,9*	*1,1*
Telekommunikationsdienstleistungen	*2,2*	98,6	97,6	96,8	*– 1,0*	*– 0,8*
Versicherungsdienstleistungen	*2,5*	102,5	104,1	103,5	*1,6*	*– 0,6*
Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	*1,4*	104,2	99,6	103,3	*– 4,4*	*3,7*
Nettokaltmiete	***19,6***	**101,1**	**102,5**	**104,1**	***1,4***	***1,6***

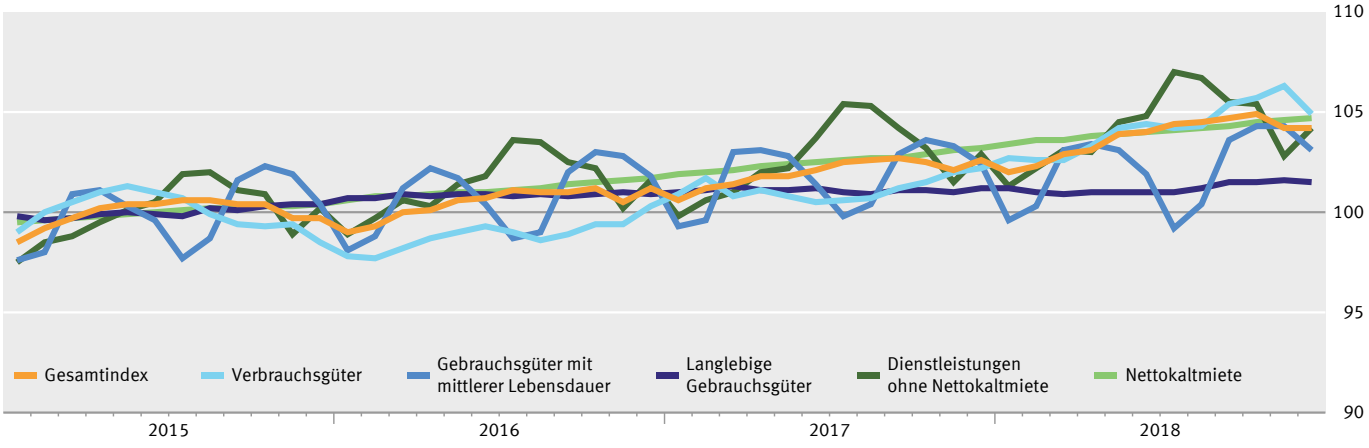
1 Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.

Verbrauchsgüter, z. B. Nahrungsmittel, werden relativ oft gekauft oder fast täglich konsumiert.

Gebrauchsgüter werden in der Regel seltener gekauft. Beim Verbraucherpreisindex sind Gebrauchsgüter mittlerer Lebensdauer beispielsweise Bekleidungsartikel und Schuhe, langlebige Gebrauchsgüter sind u. a. Fahrzeuge, Möbel und Computer.

Bei den **Dienstleistungen** spielen die Wohnungsmieten eine wichtige Rolle. Aber auch andere Dienstleistungen, z. B. Versicherungsdienstleistungen, gehören hier dazu.

Verbraucherpreisindizes
2015 = 100



2019 - 01 - 0245

Methodik

Preisstatistik

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Ergebnisse von zeitlichen und räumlichen Preisvergleichen in Form von Indizes. Die Indizes beziehen sich auf die Wirtschaftsstufen Erzeugung, Außenhandel, Großhandel sowie privater Konsum. Absolute Durchschnittspreise in Euro werden nur in wenigen Bereichen berechnet, als Kaufwerte für Bauland bzw. landwirtschaftliche Grundstücke sowie für ausgewählte Energieträger.

Die Preisindizes dienen als Grundlage für wirtschafts- und geldpolitische Entscheidungen. Der nationale Verbraucherpreisindex und der europaweit harmonisierte Verbraucherpreisindex werden z. B. zur Messung von Inflation aus Sicht der privaten Endverbraucherinnen und Endverbraucher verwendet. Auch sind Preisindizes häufig Bestandteil vertraglicher Vereinbarungen über laufende Zahlungen, die in privaten und gewerblichen Verträgen vorkommen. Solche Vereinbarungen sollen sicherstellen, dass die Gläubigerin bzw. der Gläubiger auch künftig den Betrag erhält, der wertmäßig der ursprünglich festgelegten Geldsumme entspricht. Schließlich werden Preisindizes verwendet, um nominale wirtschaftliche Größen wie das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um Preisänderungen zu bereinigen und somit reale Wachstumsraten zu berechnen.

Berechnung von Preisindizes

Die meisten Preisindizes der amtlichen Statistik geben Auskunft über die Preisentwicklung im Zeitablauf. Sie zeigen an, wie sich die Preise gegenüber dem Basisjahr geändert haben. Zusätzlich werden Veränderungsraten berechnet, welche die prozentuale Preisentwicklung zum Vorjahresmonat und zum Vormonat angeben. Die Berechnung von Preisindizes für den zeitlichen Preisvergleich kann in fünf Schritten dargestellt werden:

1. Schritt: Zunächst wird der Geltungsbereich der Preisstatistik festgelegt (z. B. sämtliche Konsumausgaben der privaten Haushalte oder sämtliche Verkäufe von Produktionsbetrieben bestimmter Wirtschaftsbereiche in Deutschland). Dann erfolgt eine Untergliederung aller im Geltungsbereich umgesetzten Waren und Dienstleistungen in einzelne Güterbereiche. Dabei werden in der Regel international abgestimmte Güterklassifikationen verwendet, z. B. in der Erzeugerpreisstatistik das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

2. Schritt: Anschließend wird der sogenannte „Warenkorb“ festgelegt. Damit ist die Güterauswahl gemeint, die sämtliche Waren und Dienstleistungen des jeweiligen Geltungsbereiches repräsentieren soll. Bei dieser Güterauswahl lassen sich zwei Ebenen unterscheiden. Auf der oberen Ebene ist der Warenkorb eine vollständige Zusammenstellung der jeweils relevanten Waren und Dienstleistungen zu Güterarten. Sie bleiben einschließlich ihrer Gewichte für fünf Jahre unverändert. Für jede dieser Güterarten des Warenkorbes werden anschließend konkrete Waren und Dienstleistungen für die Preismessung ausgewählt. Häufig werden in einem repräsentativen Stichprobenverfahren zunächst Berichtsstellen ermittelt (z. B. Geschäfte, Unternehmen, Betriebe). Aus deren Angebot werden dann die wichtigsten Produkte für die Preiserhebung bestimmt. Diese konkreten Einzelprodukte stellen die untere Ebene des Warenkorbes dar. Auf dieser Ebene der einzelnen Preisrepräsentanten wird der Warenkorb ständig angepasst, da wegfallende oder an Marktbedeutung verlierende Güter ersetzt oder neue Gütervarianten aufgenommen werden.

3. Schritt: Für die Produkte des Warenkorbes erfolgt eine monatliche oder vierteljährliche Preisbeobachtung, z. B. durch Onlinemeldung der ausgewählten Einheiten, Internetrecherche, Preiserhebung in den Einzelhandelsgeschäften vor Ort oder durch schriftliche Preismeldung. Letztere führen Erhebungsbeauftragte der amtlichen Statistik durch. Im Zuge der Preisbeobachtung wird der Warenkorb auf der unteren Ebene ständig aktualisiert. Konkrete Produktrepräsentanten, z. B. Produkte einer bestimmten Marke, werden ausgetauscht, wenn sie nicht mehr oder nur noch wenig verkauft werden.

4. Schritt: Aus den erhobenen Preisdaten werden fortlaufende Preisreihen für einzelne Produkte und Berichtsstellen erstellt. Beim Austausch von konkreten Produktrepräsentanten oder bei Veränderungen der Produkteigenschaften wird die Vergleichbarkeit der Preise durch Mengen- oder Qualitätsbereinigung rechnerisch hergestellt. Verringert z. B. ein Anbieter die Verpackungsgröße eines Produktes bei gleich bleibendem Preis, wird dies in der Preisstatistik wie eine Preiserhöhung behandelt. Weiterhin werden Qualitätsänderungen berücksichtigt – z. B. bei Gütern mit technischem Fortschritt. Qualitätsbereinigungen sind bei der Berechnung von Preisindizes zwingend notwendig. Ohne Qualitätsbereinigung würden sich Verbesserungen oder Verschlechterungen der Güterqualität als Preisänderung in den Preisindizes niederschlagen. Damit wäre eine sinnvolle Interpretation der gemessenen Preisentwicklung erschwert. Daher ist es notwendig, qualitative Veränderungen der Produkte bei der Preismessung zu quantifizieren und aus der Preisberechnung herauszurechnen. Die fortlaufenden Preisreihen für einzelne Produkte und Berichtsstellen werden anschließend zu Teilindizes zusammengefasst.

5. Schritt: Schließlich wird der gesamte Preisindex als gewichteter Mittelwert der Teilindizes der einzelnen Güterbereiche berechnet. Die Gewichtungsinformationen für die obere Ebene des Warenkorbes sind im sogenannten Wägungsschema enthalten und spiegeln die Bedeutung der einzelnen Güterbereiche für die Grundgesamtheit aller Waren und Dienstleistungen in den jeweiligen Wirtschaftsstufen wider. Güterbereiche mit hohen Umsätzen bzw. Ausgaben gehen mit einem entsprechend hohen Gewicht in den Gesamtindex ein. Das Wägungsschema wird in der Regel nur alle fünf Jahre aktualisiert, um innerhalb des Fünfjahreszeitraums die reine Preisentwicklung darstellen zu können, unbeeinflusst von Änderungen in der Zusammensetzung der Grundgesamtheit.

Außenhandelspreisindizes

Die Ein- und Ausfuhrpreisindizes messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Waren, die zwischen Deutschland und dem Ausland gehandelt werden. Die Außenhandelspreise werden monatlich bei einer repräsentativen Auswahl von Import- und Exportunternehmen erhoben. In einigen Fällen werden auch internationale Börsennotierungen herangezogen. Zu den mit dem Ausland gehandelten Waren zählen u. a. Getreide, Rohkaffee, Erdöl, Erdgas, Erze, Fahrzeug- und Maschinenbauerzeugnisse. Beobachtet werden tatsächlich gezahlte Preise „frei deutsche Grenze“. Nicht enthalten in den Preisen sind öffentliche Abgaben wie Zölle und Einfuhrumsatzsteuer bei der Einfuhr oder Umsatzsteuer und Exporthilfen bei der Ausfuhr. In Fremdwährung gemeldete Preise werden mit den jeweils geltenden Devisenkursen in Euro umgerechnet. Die Indizes der Außenhandelspreise werden für die Gesamtheit der Ein- bzw. Ausfuhrwaren sowie für eine große Zahl von Warengruppen verschiedener Aggregationsstufen berechnet und veröffentlicht. Die Waren werden nach ausgewählten Positionen des systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (GP 2009) und nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW 2002) gegliedert. Räumlich erfolgt eine Gliederung nach dem Handel mit Euro-Ländern und Nicht-Euro-Ländern.

Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte misst die Preisentwicklung landwirtschaftlicher Produkte aus pflanzlicher bzw. tierischer Erzeugung, wie Getreide, Raps oder Rinder. Obwohl es sich um einen Erzeugerpreisindex handelt, werden die Preise überwiegend nicht bei den Erzeugerinnen und Erzeugern erhoben, da diese ihre Produkte aufgrund saisonaler Schwankungen nur sehr unregelmäßig verkaufen. Die Preise werden monatlich hauptsächlich bei Unternehmen mit Sitz in Deutschland erfragt, die pflanzliche und tierische Erzeugnisse regelmäßig von den landwirtschaftlichen Betrieben kaufen, vermarkten oder hierüber Statistiken führen. Bei den ermittelten Preisen handelt es sich um tatsächlich gezahlte Preise (ohne Umsatzsteuer). Die Ergebnisse werden in fachlicher Gliederung auf tiefster Ebene für 35 landwirtschaftliche Erzeugnisse dargestellt, gegliedert nach pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen.

Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten)

Der Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten) misst die Entwicklung der Preise für Rohholzprodukte, die die Forstverwaltungen der Länder verkaufen. Die Landesforstverwaltungen sind bedeutende Marktteilnehmer am Rohholzmarkt. Daher ist die Preisentwicklung des Rohholzes aus den Staatsforsten ein wichtiger Indikator für die Preisentwicklung am Rohholzmarkt insgesamt.
Bei den ermittelten Preisen handelt es sich um tatsächlich gezahlte Preise (ohne Umsatzsteuer). Die Ergebnisse werden in fachlicher Gliederung auf tiefster Ebene für 20 Holzprodukte dargestellt, gegliedert nach Stammholz und Stammholzabschnitten, nach Industrieholz sowie nach Brennholz. Seit Januar 2010 wird zudem aus einzelnen Reihen des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte und des Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags der Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung berechnet. Dieser misst die Preisentwicklung von Holzprodukten, die der Energieerzeugung dienen können.

Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

Der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Rohstoffen und Industrieerzeugnissen, die in Deutschland hergestellt und im Inland verkauft werden. Dazu zählen z. B. Mineralölprodukte, Metalle, chemische Grundstoffe, Nahrungsmittel und Kraftwagen. Die Produzenten dieser Güter gehören zum Verarbeitenden Gewerbe, zur Energie- und Wasserwirtschaft sowie zum Bergbau. Für die Messung der Preisentwicklung melden die Erzeuger gewerblicher Produkte dem Statistischen Bundesamt monatlich die mit ihren Abnehmern vertraglich vereinbarten Preise ohne Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), aber einschließlich Verbrauchsteuern und anderer gesetzlicher Abgaben, z. B. Umlagen nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“. Die Ergebnisse des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte werden in fachlicher Gliederung auf der tiefsten Ebene für 1 343 Warenkorbpositionen dargestellt, die 1 976 Güterarten des Güterverzeichnisses der Produktionsstatistiken (GP 2009) repräsentieren.

Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen

Die Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen messen die durchschnittliche Preisentwicklung für Dienstleistungen, die in bestimmten Branchen für gewerbliche und private Kunden erbracht werden. Dazu zählen Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie Verwaltungs- und Unterstützungsleistungen. Für die Messung der Preisentwicklung melden die Berichtsfirmen dem Statistischen Bundesamt quartalsweise die Nettopreise ohne Umsatzsteuer, aber gegebenenfalls einschließlich Verbrauchsteuern (z. B. Mineralölsteuer einschließlich Ökosteuer, Tabaksteuer) und anderen gesetzlichen Abgaben (z. B. Luftverkehrsabgabe). Die Ergebnisse werden in fachlicher Gliederung auf tiefster Ebene für rund 30 Dienstleistungsbereiche der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) dargestellt.

Großhandelsverkaufspreisindex

Der Großhandelsverkaufspreisindex misst die Preisentwicklung für die von Großhändlern im Inland abgesetzten Waren, soweit diese Verkäufe der Großhandelsfunktion zuzurechnen sind. Zu den abgesetzten Waren zählen z. B. Benzin, Heizöl, Metalle, Erze, Getreide und Saatgut. Die Waren können sowohl im Inland produziert als auch nach Deutschland importiert worden sein. Direkte Verkäufe an den Endabnehmer bzw. ins Ausland werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Messung der Preisentwicklung melden die Großhandelsunternehmen dem Statistischen Bundesamt monatlich die tatsächlich erzielten Preise ohne Umsatzsteuer, aber gegebenenfalls einschließlich Verbrauchsteuern wie der Tabaksteuer und anderer gesetzlicher Abgaben. Die Ergebnisse des Großhandelsverkaufspreisindex werden in fachlicher Gliederung auf tiefster Ebene für 64 Wirtschaftszweige der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) veröffentlicht.

Baupreisindizes

Baupreisindizes messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Ingenieurbaus sowie für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden. In ihnen schlagen sich neben Veränderungen bei den Faktorkosten auch Veränderungen der Produktivität, der Gewinnmargen der Bauunternehmen sowie Änderungen bei der Umsatzsteuer nieder. Honorare für Architektinnen und Architekten sowie der Preis für das Baugrundstück sind dagegen nicht Bestandteil eines Baupreisindex. Erhoben werden die Preise vierteljährlich bei Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die als Auftragnehmer regelmäßig Bauleistungen erbringen für den Neubau von Wohn-, Büro- und gewerblichen Betriebsgebäuden, von Straßen, Brücken und Ortskanälen sowie für die Instandhaltung von Wohngebäuden. In der Regel sind dies Unternehmen des Baugewerbes. Es können jedoch auch Unternehmen anderer Wirtschaftszweige sein. Die Berichtsfirmen melden vierteljährlich vertraglich vereinbarte Preise für die Ausführung von Bauleistungen (keine Angebotspreise). Baupreisindizes werden von derzeit 173 repräsentativ ausgewählten Bauleistungen berechnet.

Häuserpreisindex

Der Häuserpreisindex misst die durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Wohnimmobilien, die als „Gesamtpaket“ aus Grundstück und Gebäude verkauft bzw. erworben werden. Dazu zählt sowohl der Erwerb von neu erstellten als auch der Erwerb von bestehenden Wohnimmobilien. Zur Berechnung des Häuserpreisindex werden vierteljährlich von den Gutachterausschüssen für Grundstückswerte die in den Kaufverträgen angegebenen Preise (Transaktionspreise, keine Angebotspreise) einschließlich Umsatzsteuer erhoben. Neben dem Häuserpreisindex insgesamt werden auch Preisindizes für neu erstellte sowie für bestehende Wohnimmobilien veröffentlicht.

Kaufwerte für Bauland

Die Statistik der Kaufwerte für Bauland gibt einen Überblick über die Käufe bzw. Verkäufe von unbebauten Grundstücken mit einer Größe von mindestens 100 m², soweit sie in den Baugebieten der Gemeinden liegen und als Bauland vorgesehen sind (baureifes Land, Rohbauland oder sonstiges Bauland). Der Großteil der Verkäufe und Käufe bezieht sich hierbei auf baureifes Land. Ergebnisse werden nicht in Form von Preisindizes ausgewiesen, sondern als absolute Werte (in Euro pro m² Boden). Die ausgewiesenen Kaufwerte sind für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die den Durchschnittswerten jeweils zugrundeliegenden Grundstücke in ihrer Struktur ganz unterschiedlich zusammengesetzt sein können.
Die Kaufwerte für Bauland werden vierteljährlich ermittelt, vor allem aus Meldungen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte, in wenigen Bundesländern aber auch aus Meldungen der Finanzämter. Veröffentlicht werden die Anzahl der Käufe bzw. Verkäufe, die Summe der Fläche sowie die Durchschnittspreise je m² („Kaufwert“) für die Baulandarten, für Gemeindegrößenklassen und Baugebiete.

Verbraucherpreisindizes

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen. Darunter fallen zum Beispiel Nahrungsmittel, Bekleidung und Kraftfahrzeuge ebenso wie Mieten, Reinigungsdienstleistungen oder Reparaturen. Nach dem Inlandskonzept werden alle Ausgaben berücksichtigt, die in Deutschland getätigt werden, d. h. neben den Ausgaben von beispielsweise Single-Haushalten, Ehepaaren, Familien oder Rentnerehepaaren auch die Ausgaben ausländischer Touristinnen und Touristen. Die Veränderung des VPI zum Vorjahresmonat bzw. zum Vorjahr wird umgangssprachlich auch als Inflationsrate bezeichnet. Für die Messung der Preisentwicklung der einzelnen Güter des Warenkorbes notieren Preiserheberinnen und Preiserheber in ganz Deutschland monatlich die Preise der gleichen Produkte in denselben Geschäften. Zusätzlich erfolgt für viele Güterarten eine

zentrale Preiserhebung, beispielsweise im Internet oder in Versandhauskatalogen. Für die Preismessung werden die Anschaffungspreise einschließlich Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) und Verbrauchsteuern beobachtet. Die Ergebnisse werden in fachlicher Gliederung auf der tiefsten Ebene für rund 650 Positionen auf der Grundlage der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ in der für den Verbraucherpreisindex geltenden Fassung (SEA-VPI) sowie für unterschiedliche Zusammenfassungen dargestellt.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Zusätzlich zum Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) berechnet das Statistische Bundesamt für europäische Zwecke den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI). Dieser misst die Preisentwicklung in Deutschland nach europaweit harmonisierten Konzepten, Methoden und Verfahren. Der HVPI für Deutschland wird aus der gleichen Datenbasis abgeleitet wie der VPI. Die Erfassungsbereiche des VPI und des deutschen HVPI unterscheiden sich derzeit im Wesentlichen darin, dass der deutsche VPI zusätzlich Wohneigentum einbezieht, das die Eigentümerin bzw. der Eigentümer selbst nutzt. Außerdem berücksichtigt der deutsche HVPI im Gegensatz zum VPI keine Glücksspiele. Seit Januar 2012 werden die Gewichte des HVPI unter Verwendung von vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom Vorvorjahr (t-2) jährlich neu berechnet, wobei eine Korrektur von Vergangenheitswerten nicht vorgesehen ist.

Berechnung von räumlichen Preisindizes

Für einen Preisvergleich müssen die Preise von gleichen oder vergleichbaren Gütern gegenüber gestellt werden. Beim zeitlichen Preisvergleich ist dies dadurch gewährleistet, dass immer die gleichen Güter in denselben Berichtsstellen beobachtet werden. Beim räumlichen Preisvergleich werden hingegen die Preisunterschiede gemessen, die zu einem Zeitpunkt in unterschiedlichen Berichtsstellen bestehen. Um hier einen reinen Preisvergleich zu ermöglichen, der nicht durch Unterschiede in der Güterauswahl und der Güterqualität beeinflusst ist, müssen die Güter sehr eng definiert werden. In allen Berichtsstellen müssen Güter ausgewählt werden, die der Definition entsprechen. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass die ausgewählten Güter in möglichst allen betrachteten Regionen repräsentativ sind, d. h. in allen betrachteten Regionen eine hohe Verbrauchsbedeutung haben.

Beim räumlichen Preisvergleich können sich die Berichtsstellen in unterschiedlichen Ländern befinden (internationaler Preisvergleich) oder in verschiedenen Regionen eines Landes (regionaler Preisvergleich). Für den internationalen Preisvergleich werden jährlich Preismessungen in Berlin durchgeführt, die in die Berechnung von internationalen Kaufkraftparitäten und Preisniveauindizes durch das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) eingehen. Weitere Informationen zu den Preisniveauindizes finden Sie im Kapitel „Internationales“.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den Qualitätsberichten dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Baupreisindizes | Diese messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Ingenieurbaus sowie für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden.

Deflationierung | Bereinigung von nominalen wirtschaftlichen Größen wie dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) um Preisänderungen zur Berechnung realer Wachstumsraten.

Ein- und Ausfuhrpreisindizes | Diese messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Waren, die zwischen Deutschland und dem Ausland gehandelt werden. Im Einfuhrpreisindex sind dies z. B. Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Rohstoffe und Getreide, im Ausfuhrpreisindex z. B. Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse.

Erzeugerpreisindizes | Diese messen die durchschnittliche Entwicklung der Verkaufspreise einzelner Wirtschaftszweige auf der Wirtschaftsstufe der Erzeuger.

Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten) | Dieser misst die Entwicklung der Preise für Rohholzprodukte, die die Forstverwaltungen der Länder verkaufen. Dazu zählen Stammholz und Stammholzabschnitte, Industrieholz sowie Brennholz.

Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen | Diese messen die durchschnittliche Preisentwicklung für Dienstleistungen, die in bestimmten Branchen für gewerbliche und private Kundinnen und Kunden erbracht werden. Dazu zählen Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie Verwaltungs- und Unterstützungsleistungen.

Erzeugerpreisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung | Dieser misst die Preisentwicklung von Holzprodukten, die der Energieerzeugung dienen können. Er wird aus einzelnen Reihen des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte und des Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags berechnet und im Rahmen des Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags als Sondergliederung veröffentlicht.

Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) | Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Rohstoffen und Industrieerzeugnissen, die in Deutschland hergestellt und im Inland verkauft werden. Dazu zählen z. B. Mineralölprodukte, Metalle, chemische Grundstoffe und Nahrungsmittel. Die Produzenten dieser Güter gehören zum Verarbeitenden Gewerbe, zur Energie- und Wasserwirtschaft sowie zum Bergbau.

Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte | Dieser misst die Entwicklung der Preise landwirtschaftlicher Produkte aus pflanzlicher bzw. tierischer Erzeugung, wie Getreide, Raps oder Rinder.

Gebrauchsgüter | Dies sind Waren, die eine gewisse Zeit genutzt werden können, ohne dass sie dabei verbraucht werden, z. B. Geräte der Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte und Möbel. Im Verbraucherpreisindex unterscheidet man zwischen Gebrauchsgütern mittlerer Lebensdauer, wie Bekleidungsartikel und Schuhe, und langlebigen Gebrauchsgütern, wie Schränke und Fernsehgeräte.

Großhandelsverkaufspreisindex | Dieser misst die Preisentwicklung für die von Großhändlern im Inland abgesetzten Waren, soweit diese Verkäufe der Großhandelsfunktion zuzurechnen sind, z. B. für Benzin, Heizöl, Metalle, Erze, Getreide und Saatgut.

Häuserpreisindex | Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Wohnimmobilien, die als „Gesamtpaket“ aus Grundstück und Gebäude verkauft bzw. erworben werden. Dazu zählt sowohl der Erwerb von neu erstellten als auch der Erwerb von bestehenden Wohnimmobilien.

Inflation | In einer Marktwirtschaft können sich die Preise für Waren und Dienstleistungen jederzeit ändern – einige Preise steigen, während andere fallen. Erhöhen sich die Güterpreise allgemein und nicht nur die Preise einzelner Produkte, so spricht man von „Inflation“. Ist dies der Fall, kann man für einen Euro weniger kaufen oder anders ausgedrückt: Ein Euro ist dann weniger wert als zuvor. Gemessen am Verbraucherpreisindex bedeutet „Inflationsrate“ dessen prozentuale Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum – also Vorjahresmonat oder Vorjahr.

Investitionsgüter | So bezeichnet man Erzeugnisse, die vor allem für Unternehmen hergestellt werden und dort über einen längeren Zeitraum genutzt werden können, z. B. Produktionsmaschinen, Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienen- und Kraftfahrzeuge.

Kaufwerte für Bauland | Diese geben einen Überblick über die Käufe beziehungsweise Verkäufe von unbebauten Grundstücken mit einer Größe von mindestens 100 m^2, soweit sie in den Baugebieten der Gemeinden liegen und als Bauland (baureifes Land, Rohbauland oder sonstiges Bauland) vorgesehen sind.

Konsumgüter | Dies sind Erzeugnisse, die (in der Regel über den Groß- und Einzelhandel und von Dienstleistern) überwiegend an Privathaushalte abgegeben und dort genutzt oder verbraucht werden. Dabei handelt es sich um Gebrauchsgüter, bspw. Haushaltsgeräte, Möbel sowie Unterhaltungselektronik, aber auch um Verbrauchsgüter wie Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und pharmazeutische Erzeugnisse. Zu den Konsumgütern gehören auch Dienstleistungen, die private Haushalte erwerben, z. B. Handwerkerleistungen, Versicherungen und Gesundheitsleistungen.

Preisindizes | Die Preisstatistik veröffentlicht Ergebnisse von zeitlichen und räumlichen Preisvergleichen in Form von Indizes. Indizes messen relative Unterschiede. Sie normieren Zahlen, indem ein Bezugswert auf 100 gesetzt wird. Zeitliche Preisindizes zeigen, wie sich die Preise gegenüber dem Basisjahr geändert haben. Liegt beispielsweise der Verbraucherpreisindex in einem Monat bei 120, sind die Preise in diesem Monat 20 % höher als im Durchschnitt des Basisjahres. Räumliche Preisindizes geben die Relation des Preisniveaus einer Region zu einer Vergleichsregion an.

Primärenergieträger | Dies sind weitgehend unverarbeitete Energieträger, wie Erdöl oder Erdgas.

Sekundärenergieträger | Dies sind weiterverarbeitete Energieträger, wie Strom oder Kraftstoffe.

Verbraucherpreisindex | Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen. Darunter fallen zum Beispiel Nahrungsmittel, Miete, Strom, Kraftstoffe und Friseurdienstleistungen. Die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland gegenüber dem Vorjahresmonat oder dem Vorjahr wird umgangssprachlich auch als Inflationsrate bezeichnet.

Verbrauchsgüter | Dazu zählen Waren, die im Zuge ihrer Nutzung verbraucht werden, z. B. Nahrungsmittel oder Putzmittel.

Vorleistungsgüter | Dies sind Erzeugnisse, die überwiegend für Unternehmen bestimmt sind und dort im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden. Dazu zählen zum Beispiel Metalle, Holz, chemische Grundstoffe, Gummi- und Kunststoffwaren, Papier und Karton sowie elektronische Bauelemente.

Wertsicherungsklauseln/Preisgleitklauseln | Von diesen Klauseln spricht man, wenn Zahlungen in privaten oder gewerblichen Verträgen mittels Preisindizes an die Preisentwicklung angepasst werden. Dies soll sicherstellen, dass die Gläubigerin bzw. der Gläubiger auch künftig den Betrag erhält, der wertmäßig der ursprünglich festgelegten Geldsumme entspricht.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Preise* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 61

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Energiepreise**

  Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft
Reihe 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)
Reihe 7	Verbraucherpreisindizes für Deutschland
Reihe 8.1	Preisindizes für die Einfuhr
Reihe 8.2	Preisindizes für die Ausfuhr

  Fachbericht

  Daten zur Energiepreisentwicklung (monatlich)

- **Einfuhrpreise**

  Fachserie 17 Preise

  Reihe 8.1 | Preisindizes für die Einfuhr

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 3/19 | Die Indizes der Außenhandels- und Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2015

- **Ausfuhrpreise**

  Fachserie 17 Preise

  Reihe 8.2 | Preisindizes für die Ausfuhr

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 3/19 | Die Indizes der Außenhandels- und Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2015

- **Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten)**

  Fachserie 17 Preise

  Reihe 1 | Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft

- **Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)**

  Fachserie 17 Preise

  Reihe 2 | Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 2/19 | Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2015

Mehr zum Thema

Großhandelsverkaufspreise

Fachserie 17 Preise

Reihe 6	Index der Großhandelsverkaufspreise

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/19	Die Indizes der Außenhandels- und Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2015

Bau- und Immobilienpreise

Fachserie 17 Preise

Reihe 4	Preisindizes für die Bauwirtschaft
Reihe 5	Kaufwerte für Bauland

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/18	Preisindizes für selbstgenutztes Wohneigentum

Verbraucherpreise

Fachserie 17 Preise

Reihe 7	Verbraucherpreisindizes für Deutschland

Tabellenbände

Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Jahresbericht (jährlich)
Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Lange Reihen ab 1948 (monatlich)
Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (monatlich)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/15	Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Jährliche Aktualisierung der Gewichtung
Heft 5/16	Weiterentwicklung der Stichprobe in der Verbraucherpreisstatistik
Heft 5/16	Die neue Mietenstichprobe in der Verbraucherpreisstatistik
Heft 6/17	Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu administrierten Preisen
Heft 2/18	Dynamische Preissetzung als Herausforderung für die Verbraucherpreisstatistik
Heft 2/19	Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten (Nachdruck aus 1949)
Heft 2/19	Meilensteine der Verbraucherpreisstatistik zwischen 1950 und 2019
Heft 4/19	Fortschritte beim Einsatz von Web Scraping in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik – ein Werkstattbericht

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 1/15	Ist ökologischer Konsum teurer?
Heft 2/19	Nutzung von Scannerdaten in der Preisstatistik – eine Untersuchung anhand von Marktforschungsdaten

16 Außenhandel

Deutsche Wirtschaft in hohem Maße **exportorientiert** | **Ausfuhren** erreichten **1 318 Milliarden Euro** im Jahr 2018 | Die **Vereinigten Staaten, Frankreich** und die Volksrepublik **China** waren wichtigste **Empfängerländer** deutscher Waren | Wichtigste **Exportgüter** waren **Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile,** gefolgt von Maschinen | **Importe** betrugen **1 090 Milliarden Euro** | Außenhandelsbilanz erreichte einen **Überschuss von 228 Milliarden Euro**

Seite

427 **Auf einen Blick**

Tabellen

428 **Gesamtentwicklung**
Ex- und Import | Ex- und Import je Einwohner/-in

429 **Handelspartner**
Ex- und Import nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern | Anteil des EU-Handels am gesamten deutschen Außenhandel

432 **Handelswaren**
Ex- und Import nach Güterabteilungen, industriellen Hauptgruppen und Warengruppen

435 **Ex- und Import nach Bundesländern**
Export | Import

436 **Handelskennzahlen**
Exportquote, Importquote, Importabhängigkeitsquote | Außenhandelsbilanz | Deutscher Export-Performance-Index | Terms of Trade

437 **Unternehmensstruktur**
Außenhandel nach Unternehmensgrößen | Unternehmen nach Beschäftigten | Anteil der Wirtschaftszweige am Ex- und Import

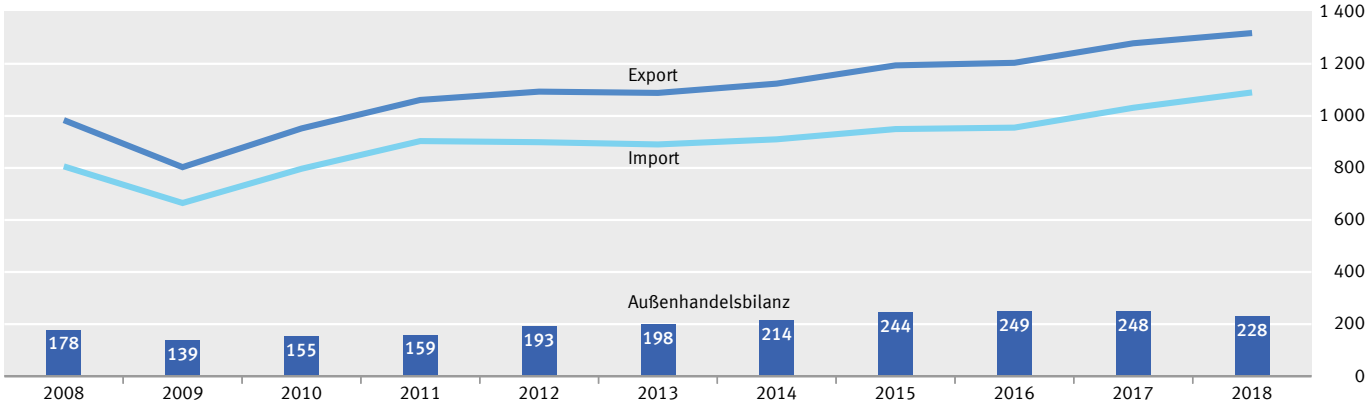
439 **Methodik**

440 **Glossar**

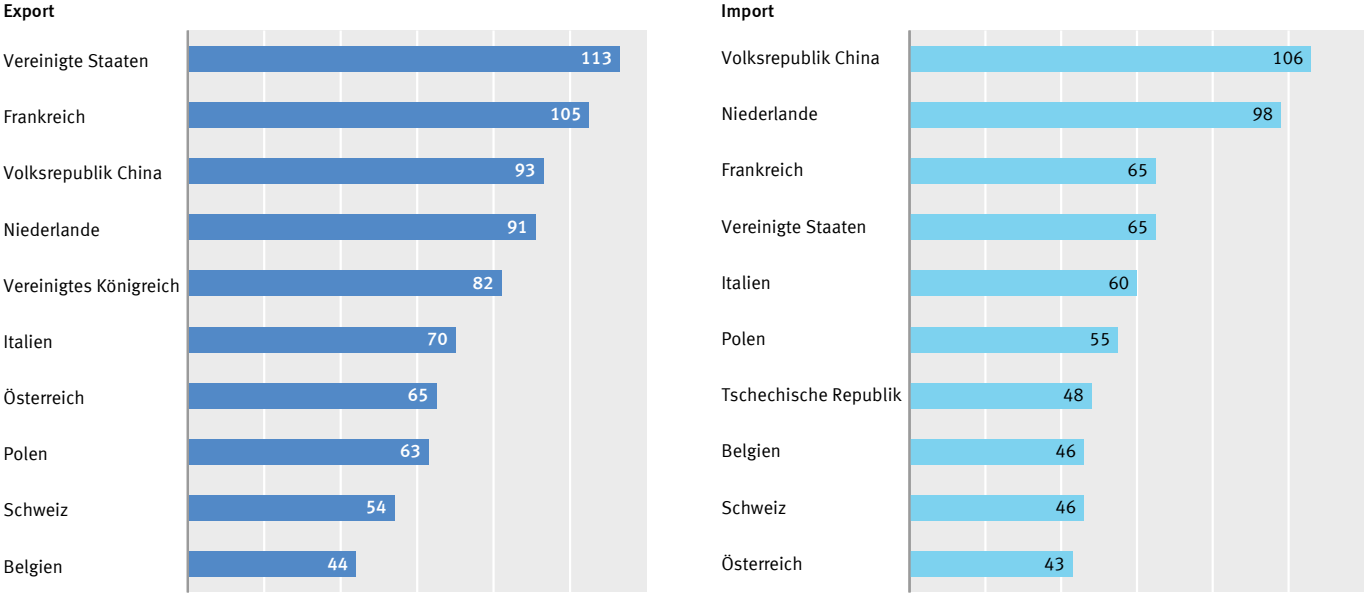
441 **Mehr zum Thema**

16.0 Auf einen Blick

Entwicklung des Außenhandels
in Mrd. EUR



Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands 2018
in Mrd. EUR



2019 - 01 - 0246

16.1 Gesamtentwicklung

16.1.1 Export und Import

	Tatsächliche Werte			Veränderung gegenüber Vorjahr		
	Export	Import	Außenhandels-bilanz	Export	Import	Außenhandels-bilanz
	Mill. EUR			%		
2000	597 440	538 311	59 128	*17,1*	*21,0*	*– 9,3*
2001	638 268	542 774	95 495	*6,8*	*0,8*	*61,5*
2002	651 320	518 532	132 788	*2,0*	*– 4,5*	*39,1*
2003	664 455	534 534	129 921	*2,0*	*3,1*	*– 2,2*
2004	731 544	575 448	156 096	*10,1*	*7,7*	*20,1*
2005	786 266	628 087	158 179	*7,5*	*9,1*	*1,3*
2006	893 042	733 994	159 048	*13,6*	*16,9*	*0,5*
2007	965 236	769 887	195 348	*8,1*	*4,9*	*22,8*
2008	984 140	805 842	178 297	*2,0*	*4,7*	*– 8,7*
2009	803 312	664 615	138 697	*– 18,4*	*– 17,5*	*– 22,2*
2010	951 959	797 097	154 863	*18,5*	*19,9*	*11,7*
2011	1 061 225	902 523	158 702	*11,5*	*13,2*	*2,5*
2012	1 092 627	899 405	193 222	*3,0*	*– 0,3*	*21,8*
2013	1 088 025	890 393	197 632	*– 0,4*	*– 1,0*	*2,3*
2014	1 123 746	910 145	213 601	*3,3*	*2,2*	*8,1*
2015	1 193 555	949 245	244 310	*6,2*	*4,3*	*14,4*
2016	1 203 833	954 917	248 916	*0,9*	*0,6*	*1,9*
2017	1 278 958	1 031 013	247 946	*6,2*	*8,0*	*– 0,4*
2018	1 317 934	1 089 675	228 259	*3,0*	*5,7*	*– 7,9*

Die **Außenhandelsbilanz** ist die Differenz zwischen Exporten und Importen.

16.1.2 Export und Import je Einwohner/-in

	Je Einwohner/-in		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Export	Import	Export	Import
	EUR		%	
2000	7 263	6 600	*17,0*	*20,2*
2001	7 742	6 628	*6,6*	*0,4*
2002	7 891	6 327	*1,9*	*– 4,5*
2003	8 051	6 517	*2,0*	*3,0*
2004	8 867	7 027	*10,1*	*7,8*
2005	9 538	7 660	*7,6*	*9,0*
2006	10 849	8 960	*13,7*	*17,0*
2007	11 740	9 407	*8,2*	*5,0*
2008	12 001	9 880	*2,2*	*5,0*
2009	9 820	8 159	*– 18,2*	*– 17,4*
2010	11 645	9 803	*18,6*	*20,2*
2011	13 211	11 304	*13,5*	*15,3*
2012	13 569	11 237	*2,7*	*– 0,6*
2013	13 471	11 093	*– 0,7*	*– 1,3*
2014	13 840	11 276	*2,7*	*1,6*
2015	14 524	11 618	*4,9*	*3,0*
2016	14 588	11 637	*0,4*	*0,2*
2017	15 448	12 530	*5,9*	*7,7*
2018	15 883	13 206	*2,8*	*5,4*

16.2 Handelspartner
16.2.1 Export nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

	Tatsächliche Werte					Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
	Mill. EUR					%				
Insgesamt	**1 123 746**	**1 193 555**	**1 203 833**	**1 278 958**	**1 317 934**	***3,3***	***6,2***	***0,9***	***6,2***	***3,0***
Europa	**761 898**	**803 405**	**818 629**	**872 414**	**900 219**	***2,5***	***5,4***	***1,9***	***6,6***	***3,2***
EU-Länder	648 446	692 493	705 548	749 850	778 643	*4,9*	*6,8*	*1,9*	*6,3*	*3,8*
davon:										
Eurozone	413 753	434 075	441 092	471 213	492 543	*2,1*	*4,9*	*1,6*	*6,8*	*4,5*
Belgien	42 005	40 901	41 576	44 262	44 376	*– 1,0*	*– 2,6*	*1,7*	*6,5*	*0,3*
Estland	1 718	1 589	1 657	1 780	1 988	*1,9*	*– 7,5*	*4,3*	*7,4*	*11,7*
Finnland	8 768	8 980	9 231	11 058	11 137	*7,4*	*2,4*	*2,8*	*19,8*	*0,7*
Frankreich	100 580	102 762	101 106	105 687	105 336	*1,3*	*2,2*	*– 1,6*	*4,5*	*– 0,3*
Griechenland	4 854	4 667	4 964	5 228	5 737	*2,7*	*– 3,9*	*6,4*	*5,3*	*9,7*
Irland	5 210	5 857	5 843	7 852	11 426	*– 4,6*	*12,4*	*– 0,2*	*34,4*	*45,5*
Italien	54 240	57 987	61 265	65 422	69 980	*1,9*	*6,9*	*5,7*	*6,8*	*7,0*
Lettland	1 515	1 619	1 689	1 795	1 789	*6,3*	*6,9*	*4,3*	*6,3*	*– 0,3*
Litauen	2 565	2 765	3 013	3 260	3 430	*3,7*	*7,8*	*9,0*	*8,2*	*5,2*
Luxemburg	5 340	5 295	5 355	5 808	6 019	*– 3,2*	*– 0,8*	*1,1*	*8,5*	*3,6*
Malta	578	667	598	638	672	*61,1*	*15,4*	*– 10,3*	*6,7*	*5,2*
Niederlande	72 736	79 191	78 433	84 661	91 257	*2,5*	*8,9*	*– 1,0*	*7,9*	*7,8*
Österreich	55 807	58 217	59 778	62 656	64 827	*– 0,7*	*4,3*	*2,7*	*4,8*	*3,5*
Portugal	7 094	7 532	7 951	8 968	10 028	*11,5*	*6,2*	*5,6*	*12,8*	*11,8*
Slowakei	11 251	12 222	12 705	13 236	14 001	*5,8*	*8,6*	*4,0*	*4,2*	*5,8*
Slowenien	4 101	4 553	4 749	5 233	5 592	*0,1*	*11,0*	*4,3*	*10,2*	*6,9*
Spanien	34 820	38 715	40 497	43 067	44 302	*11,1*	*11,2*	*4,6*	*6,3*	*2,9*
Zypern	572	555	683	600	645	*– 33,9*	*– 3,0*	*23,2*	*– 12,2*	*7,4*
Nicht-Eurozone	234 693	258 417	264 456	278 638	286 100	*10,1*	*10,1*	*2,3*	*5,4*	*2,7*
Bulgarien	3 283	3 452	3 498	3 746	3 973	*24,0*	*5,2*	*1,3*	*7,1*	*6,1*
Dänemark	16 783	17 588	18 173	18 695	20 176	*6,0*	*4,8*	*3,3*	*2,9*	*7,9*
Kroatien	2 248	2 634	2 973	3 285	3 580	*10,1*	*17,2*	*12,9*	*10,5*	*9,0*
Polen	47 692	52 163	54 582	59 004	63 322	*12,3*	*9,4*	*4,6*	*8,1*	*7,3*
Rumänien	10 759	12 221	13 556	15 126	16 249	*11,7*	*13,6*	*10,9*	*11,6*	*7,4*
Schweden	21 464	23 040	24 891	26 680	26 279	*3,7*	*7,3*	*8,0*	*7,2*	*– 1,5*
Tschech. Republik	33 469	36 480	38 095	41 704	44 225	*7,8*	*9,0*	*4,4*	*9,5*	*6,0*
Ungarn	19 832	21 822	22 751	24 958	26 291	*13,3*	*10,0*	*4,3*	*9,7*	*5,3*
Vereinigtes Königreich	79 163	89 018	85 939	85 440	82 006	*11,1*	*12,4*	*– 3,5*	*– 0,6*	*– 4,0*
Europa ohne EU	113 452	110 913	113 081	122 563	121 576	*– 9,0*	*– 2,2*	*2,0*	*8,4*	*– 0,8*
dar.: Norwegen	8 465	8 084	8 657	8 761	9 097	*3,2*	*– 4,5*	*7,1*	*1,2*	*3,8*
Russische Föderation	29 223	21 647	21 508	25 751	25 913	*– 18,4*	*– 25,9*	*– 0,6*	*19,7*	*0,6*
Schweiz	46 202	49 070	50 161	53 913	54 054	*– 1,5*	*6,2*	*2,2*	*7,5*	*0,3*
Türkei	19 246	22 284	21 853	21 470	19 176	*– 9,9*	*15,8*	*– 1,9*	*– 1,8*	*– 10,7*
Afrika	**22 521**	**23 917**	**24 450**	**25 444**	**22 641**	***3,2***	***6,2***	***2,2***	***4,1***	***– 11,0***
dar. Südafrika	8 299	9 626	8 810	9 527	9 080	*– 2,7*	*16,0*	*– 8,5*	*8,1*	*– 4,7*
Amerika	**135 293**	**156 982**	**147 542**	**154 644**	**159 133**	***3,7***	***16,0***	***– 6,0***	***4,8***	***2,9***
dar. NAFTA-Länder	113 618	134 678	127 357	134 371	137 515	*6,1*	*18,5*	*– 5,4*	*5,5*	*2,3*
dar. Vereinigte Staaten	95 928	113 733	106 822	111 805	113 451	*7,4*	*18,6*	*– 6,1*	*4,7*	*1,5*
Brasilien	10 384	9 865	8 525	8 471	9 460	*– 8,0*	*– 5,0*	*– 13,6*	*– 0,6*	*11,7*
Asien	**190 973**	**196 297**	**200 158**	**212 070**	**219 804**	***6,7***	***2,8***	***2,0***	***6,0***	***3,6***
dar.: ASEAN-Länder	22 372	22 990	23 323	25 295	28 170	*1,7*	*2,8*	*1,4*	*8,5*	*11,4*
China	74 369	71 284	76 046	86 141	93 127	*11,1*	*– 4,1*	*6,7*	*13,3*	*8,1*
Japan	16 910	16 968	18 307	19 546	20 447	*– 1,0*	*0,3*	*7,9*	*6,8*	*4,6*
Indien	8 894	9 734	9 784	10 683	12 502	*– 2,8*	*9,4*	*0,5*	*9,2*	*17,0*
Australien und Ozeanien	**9 566**	**10 221**	**10 352**	**11 344**	**12 301**	***– 3,8***	***6,9***	***1,3***	***9,6***	***8,4***
dar. Australien	7 796	8 422	8 984	9 491	10 013	*– 9,2*	*8,0*	*6,7*	*5,6*	*5,5*

16.2 Handelspartner

16.2.2 Import nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

	Tatsächliche Werte					Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
	Mill. EUR					%				
Insgesamt	**910 145**	**949 245**	**954 917**	**1 031 013**	**1 089 675**	***2,2***	***4,3***	***0,6***	***8,0***	***5,7***
Europa	**642 738**	**653 782**	**657 753**	**699 677**	**745 325**	***2,7***	***1,7***	***0,6***	***6,4***	***6,5***
EU-Länder	527 117	543 334	551 344	586 071	623 092	*3,4*	*3,1*	*1,5*	*6,3*	*6,3*
davon:										
Eurozone	350 550	356 643	358 848	378 700	405 013	*2,1*	*1,7*	*0,6*	*5,5*	*6,9*
Belgien	39 507	36 864	37 852	40 454	46 095	*1,4*	*– 6,7*	*2,7*	*6,9*	*13,9*
Estland	529	565	639	698	792	*5,9*	*6,8*	*13,2*	*9,1*	*13,5*
Finnland	7 279	8 786	8 026	8 277	8 740	*20,2*	*20,7*	*– 8,7*	*3,1*	*5,6*
Frankreich	66 714	66 819	65 651	64 329	65 154	*5,1*	*0,2*	*– 1,7*	*– 2,0*	*1,3*
Griechenland	1 746	1 841	1 912	1 938	1 972	*– 2,2*	*5,4*	*3,8*	*1,4*	*1,7*
Irland	8 870	10 825	11 831	11 680	13 759	*1,0*	*22,0*	*9,3*	*– 1,3*	*17,8*
Italien	48 522	49 038	51 737	55 342	60 219	*3,4*	*1,1*	*5,5*	*7,0*	*8,8*
Lettland	642	646	740	860	911	*1,0*	*0,5*	*14,7*	*16,2*	*5,9*
Litauen	1 600	1 674	1 705	1 830	1 930	*– 8,2*	*4,6*	*1,9*	*7,3*	*5,5*
Luxemburg	3 041	3 252	3 108	3 235	3 478	*1,8*	*6,9*	*– 4,4*	*4,1*	*7,5*
Malta	330	318	381	357	400	*– 31,8*	*– 3,5*	*19,9*	*– 6,2*	*11,8*
Niederlande	87 796	87 889	83 142	90 597	98 189	*– 1,0*	*0,1*	*– 5,4*	*9,0*	*8,4*
Österreich	36 218	37 250	38 543	40 686	43 091	*– 1,4*	*2,9*	*3,5*	*5,6*	*5,9*
Portugal	5 206	5 525	5 702	6 242	6 828	*1,9*	*6,1*	*3,2*	*9,5*	*9,4*
Slowakei	12 834	13 616	14 361	14 732	14 537	*4,7*	*6,1*	*5,5*	*2,6*	*– 1,3*
Slowenien	4 820	5 184	5 501	5 927	6 335	*5,0*	*7,5*	*6,1*	*7,8*	*6,9*
Spanien	24 804	26 442	27 870	31 396	32 476	*4,9*	*6,6*	*5,4*	*12,7*	*3,4*
Zypern	93	109	145	118	108	*– 20,9*	*17,2*	*33,8*	*– 18,5*	*– 8,8*
Nicht-Eurozone	176 567	186 691	192 496	207 371	218 078	*6,2*	*5,7*	*3,1*	*7,7*	*5,2*
Bulgarien	2 589	2 905	3 212	3 896	4 293	*– 5,0*	*12,2*	*10,6*	*21,3*	*10,2*
Dänemark	11 832	11 792	11 678	11 910	12 706	*2,4*	*– 0,3*	*– 1,0*	*2,0*	*6,7*
Kroatien	978	1 201	1 399	1 628	1 758	*7,9*	*22,9*	*16,5*	*16,3*	*8,0*
Polen	39 648	44 708	46 493	50 533	55 172	*10,1*	*12,8*	*4,0*	*8,7*	*9,2*
Rumänien	10 217	10 733	12 509	14 935	15 936	*11,4*	*5,1*	*16,6*	*19,4*	*6,7*
Schweden	14 026	13 967	14 309	15 519	15 883	*0,9*	*– 0,4*	*2,4*	*8,5*	*2,3*
Tschech. Republik	36 760	39 193	42 247	45 745	47 739	*11,4*	*6,6*	*7,8*	*8,3*	*4,4*
Ungarn	21 972	23 777	24 994	26 386	27 623	*12,7*	*8,2*	*5,1*	*5,6*	*4,7*
Vereinigtes Königreich	38 545	38 414	35 654	36 820	36 968	*– 2,3*	*– 0,3*	*– 7,2*	*3,3*	*0,4*
Europa ohne EU	115 621	110 448	106 409	113 607	122 234	*– 0,5*	*– 4,5*	*– 3,7*	*6,8*	*7,6*
dar.: Norwegen	17 781	16 227	12 695	11 031	13 624	*– 1,6*	*– 8,7*	*– 21,8*	*– 13,1*	*23,5*
Russische Föderation	38 322	30 086	26 470	31 374	35 994	*– 7,1*	*– 21,5*	*– 12,0*	*18,5*	*14,7*
Schweiz	39 392	42 089	43 896	45 689	45 880	*2,8*	*6,8*	*4,3*	*4,1*	*0,4*
Türkei	13 389	14 532	15 462	16 274	16 346	*8,9*	*8,5*	*6,4*	*5,2*	*0,4*
Afrika	**20 242**	**18 307**	**16 675**	**20 428**	**22 475**	***– 12,4***	***– 9,6***	***– 8,9***	***22,5***	***10,0***
dar. Südafrika	4 901	5 902	6 220	7 277	8 004	*2,8*	*20,4*	*5,4*	*17,0*	*10,0*
Amerika	**74 191**	**85 582**	**83 499**	**89 927**	**92 375**	***– 1,1***	***15,4***	***– 2,4***	***7,7***	***2,7***
dar. NAFTA-Länder	56 648	68 658	67 224	73 718	77 092	*– 0,5*	*21,2*	*– 2,1*	*9,7*	*4,6*
dar. Vereinigte Staaten	49 207	60 217	57 968	61 902	64 569	*1,3*	*22,4*	*– 3,7*	*6,8*	*4,3*
Brasilien	9 067	8 418	7 970	7 779	7 405	*2,0*	*– 7,2*	*– 5,3*	*– 2,4*	*– 4,8*
Asien	**170 050**	**188 621**	**193 979**	**214 393**	**224 341**	***4,4***	***10,9***	***2,8***	***10,5***	***4,6***
dar.: ASEAN-Länder	29 299	34 447	35 647	40 532	41 466	*7,8*	*17,6*	*3,5*	*13,7*	*2,3*
China	79 828	91 930	94 172	101 837	106 171	*7,1*	*15,2*	*2,4*	*8,1*	*4,3*
Japan	19 007	20 180	21 922	22 955	23 734	*– 2,5*	*6,2*	*8,6*	*4,7*	*3,4*
Indien	7 087	7 584	7 653	8 489	8 913	*1,7*	*7,0*	*0,9*	*10,9*	*5,0*
Australien und Ozeanien	**2 924**	**2 951**	**3 011**	**3 857**	**3 631**	***– 13,2***	***0,9***	***2,0***	***28,1***	***– 5,9***
dar. Australien	2 035	2 048	2 164	2 924	2 603	*– 19,5*	*0,6*	*5,7*	*35,1*	*– 11,0*

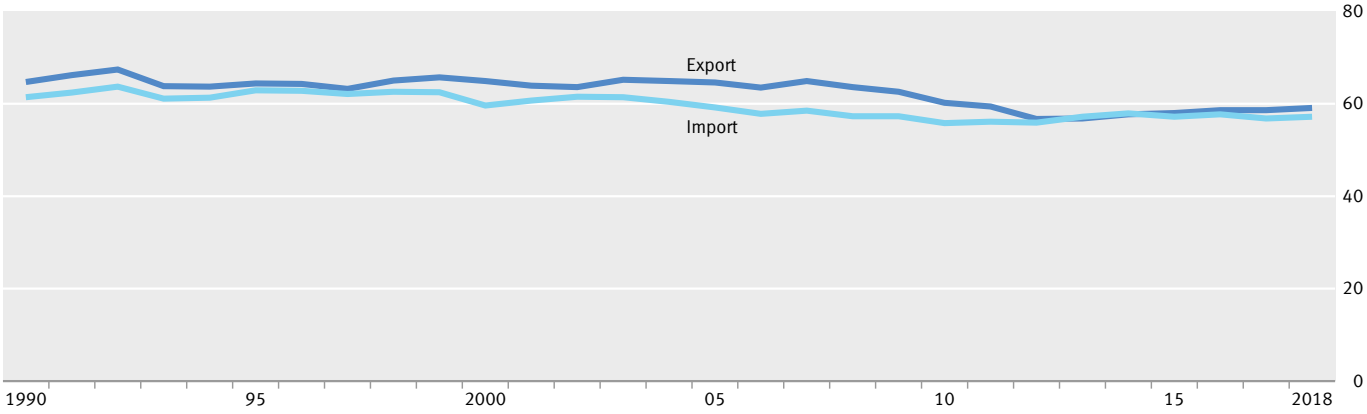
16.2 Handelspartner

16.2.3 Anteil des EU-Handels am gesamten deutschen Außenhandel

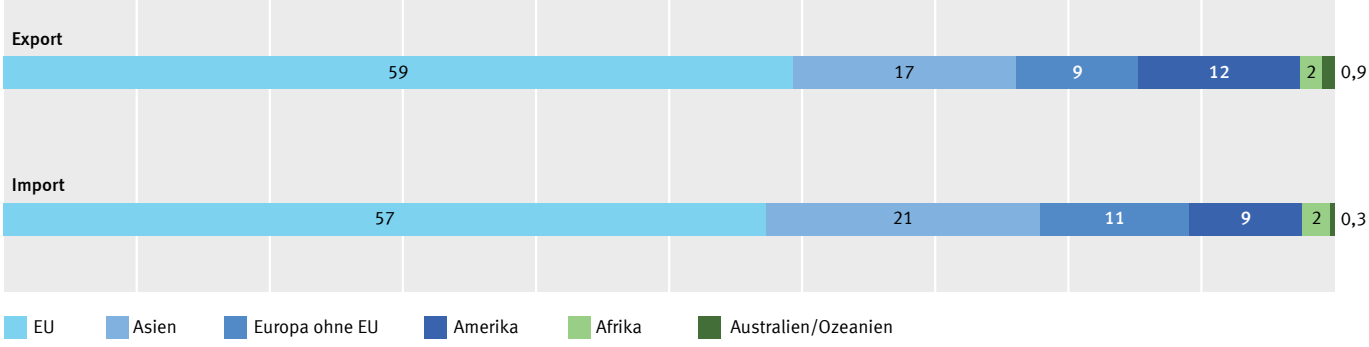
	Export			Import		
	EU	Eurozone	Nicht-Eurozone	EU	Eurozone	Nicht-Eurozone
	%					
2014	57,7	36,8	20,9	57,9	38,5	19,4
2015	58,0	36,4	21,7	57,2	37,6	19,7
2016	58,6	36,6	22,0	57,7	37,6	20,2
2017	58,6	36,8	21,8	56,8	36,7	20,1
2018	59,1	37,4	21,7	57,2	37,2	20,0

Als **„Eurozone“** wird die Gruppe von Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) bezeichnet, die den Euro als offizielle Währung eingeführt hat. Die Mitgliedstaaten, die den Euro nicht als Währung eingeführt haben, bilden die Ländergruppe **„Nicht-Eurozone“**.

Anteil des EU-Handels am deutschen Außenhandel
in %



Außenhandel nach Ländergruppen 2018
in %



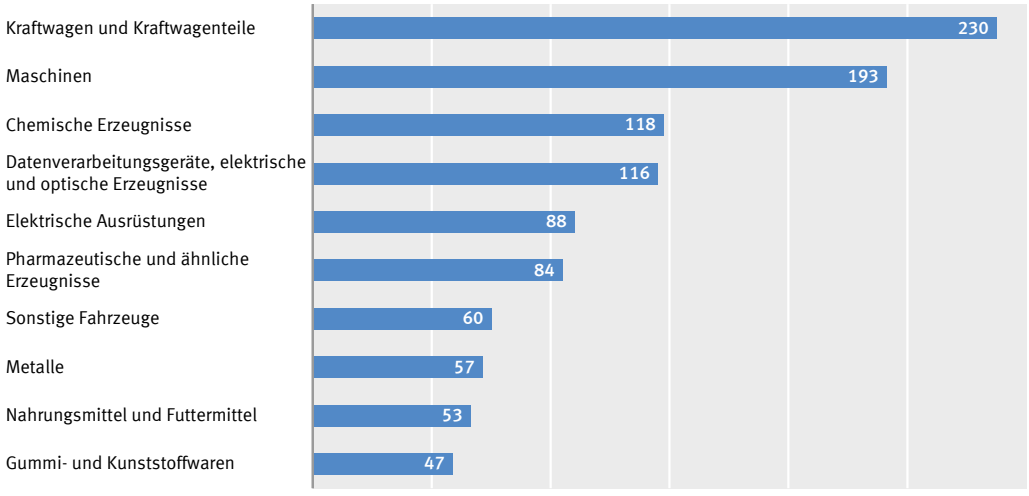
2019 - 01 - 0247

16.3 Handelswaren
16.3.1 Export nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Nr. der Klassifikation [1]	Warenbenennung	Export			
		2018		2017	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	**1 317 934**	***100***	**1 278 958**	***100***
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	8 878	*0,7*	9 802	*0,8*
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	506	*0,0*	438	*0,0*
03	Fische und Fischereierzeugnisse	267	*0,0*	286	*0,0*
05	Kohle	123	*0,0*	124	*0,0*
06	Erdöl und Erdgas	9 184	*0,7*	6 249	*0,5*
07	Erze	132	*0,0*	111	*0,0*
08	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	1 385	*0,1*	1 404	*0,1*
10	Nahrungsmittel und Futtermittel	53 191	*4,0*	54 429	*4,3*
11	Getränke	5 712	*0,4*	5 656	*0,4*
12	Tabakerzeugnisse	3 062	*0,2*	3 543	*0,3*
13	Textilien	11 662	*0,9*	11 678	*0,9*
14	Bekleidung	20 063	*1,5*	18 457	*1,4*
15	Leder und Lederwaren	9 536	*0,7*	8 972	*0,7*
16	Holz und Holz-, Kork-, Korb-, Flechtwaren ohne Möbel	7 445	*0,6*	7 184	*0,6*
17	Papier, Pappe und Waren daraus	20 524	*1,6*	19 656	*1,5*
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	13 531	*1,0*	12 459	*1,0*
20	Chemische Erzeugnisse	117 686	*8,9*	115 576	*9,0*
21	Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	83 616	*6,3*	76 156	*6,0*
22	Gummi- und Kunststoffwaren	46 741	*3,5*	46 179	*3,6*
23	Glas und -waren, Keramik, Steine und Erden	16 415	*1,2*	15 533	*1,2*
24	Metalle	56 611	*4,3*	54 365	*4,3*
25	Metallerzeugnisse	44 967	*3,4*	43 855	*3,4*
26	Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse	115 628	*8,8*	112 418	*8,8*
27	Elektrische Ausrüstungen	87 777	*6,7*	83 938	*6,6*
28	Maschinen	193 192	*14,7*	185 746	*14,5*
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	229 688	*17,4*	235 168	*18,4*
30	Sonstige Fahrzeuge	60 391	*4,6*	60 453	*4,7*
31	Möbel	10 169	*0,8*	10 066	*0,8*
35	Energieversorgung	3 194	*0,2*	2 842	*0,2*
89	Sonstige Waren	86 656	*6,6*	76 215	*6,0*

1 Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009).

Die wichtigsten deutschen Handelswaren des Exportes 2018
in Mrd. EUR



2019 - 01 - 0248

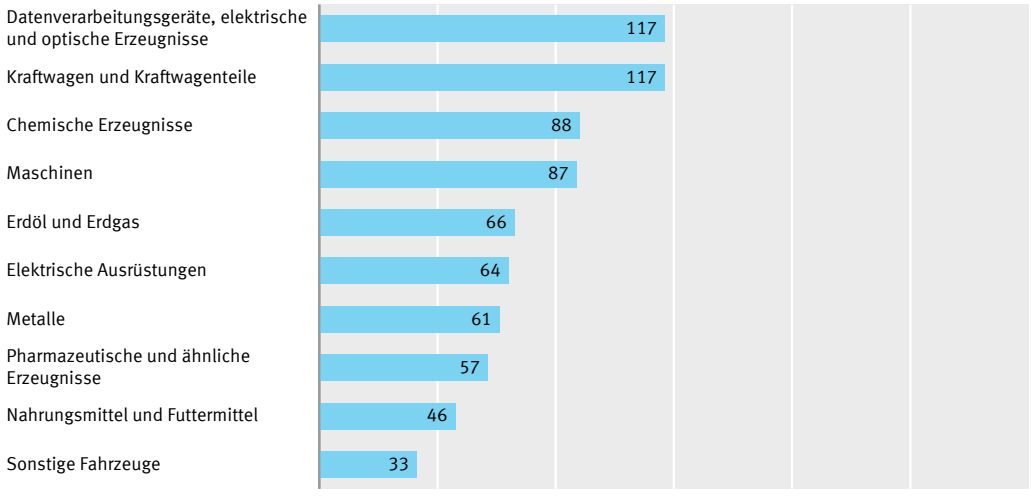
16.3 Handelswaren

16.3.2 Import nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Nr. der Klassifikation [1]	Warenbenennung	Import			
		2018		2017	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	**1 089 675**	***100***	**1 031 013**	***100***
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	30 141	*2,8*	31 453	*3,1*
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	687	*0,1*	768	*0,1*
03	Fische und Fischereierzeugnisse	707	*0,1*	814	*0,1*
05	Kohle	4 793	*0,4*	5 165	*0,5*
06	Erdöl und Erdgas	65 582	*6,0*	52 546	*5,1*
07	Erze	7 240	*0,7*	7 163	*0,7*
08	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	1 633	*0,1*	1 475	*0,1*
10	Nahrungsmittel und Futtermittel	45 791	*4,2*	47 089	*4,6*
11	Getränke	6 031	*0,6*	5 907	*0,6*
12	Tabakerzeugnisse	1 544	*0,1*	1 197	*0,1*
13	Textilien	10 928	*1,0*	11 076	*1,1*
14	Bekleidung	33 094	*3,0*	32 918	*3,2*
15	Leder und Lederwaren	14 230	*1,3*	14 347	*1,4*
16	Holz und Holz-, Kork-, Korb-, Flechtwaren ohne Möbel	6 798	*0,6*	6 524	*0,6*
17	Papier, Pappe und Waren daraus	15 648	*1,4*	15 115	*1,5*
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	24 337	*2,2*	20 361	*2,0*
20	Chemische Erzeugnisse	88 180	*8,1*	79 532	*7,7*
21	Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	57 493	*5,3*	54 069	*5,2*
22	Gummi- und Kunststoffwaren	31 567	*2,9*	30 870	*3,0*
23	Glas und -waren, Keramik, Steine und Erden	11 382	*1,0*	11 133	*1,1*
24	Metalle	61 008	*5,6*	59 066	*5,7*
25	Metallerzeugnisse	30 616	*2,8*	29 565	*2,9*
26	Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse	117 369	*10,8*	114 079	*11,1*
27	Elektrische Ausrüstungen	63 782	*5,9*	60 995	*5,9*
28	Maschinen	86 578	*7,9*	82 116	*8,0*
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	116 941	*10,7*	115 909	*11,2*
30	Sonstige Fahrzeuge	33 495	*3,1*	33 424	*3,2*
31	Möbel	12 309	*1,1*	12 458	*1,2*
35	Energieversorgung	1 334	*0,1*	1 033	*0,1*
89	Sonstige Waren	108 438	*10,0*	92 845	*9,0*

1 Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009).

Die wichtigsten deutschen Handelswaren des Importes 2018
in Mrd. EUR



2019 - 01 - 0249

16.3 Handelswaren

16.3.3 Ex- und Import nach industriellen Hauptgruppen (Main Industrial Groupings, MIGS)

Nr. der Klassifikation [1]	Warenbenennung	Export				Import			
		2018		2017		2018		2017	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	**1 317 934**	***100***	**1 278 958**	***100***	**1 089 675**	***100***	**1 031 013**	***100***
11	Landwirtschaftsgüter	9 687	*0,7*	10 561	*0,8*	31 546	*2,9*	33 041	*3,2*
21	Vorleistungsgüter	398 519	*30,2*	386 716	*30,2*	326 570	*30,0*	308 906	*30,0*
22	Investitionsgüter	588 947	*44,7*	583 796	*45,6*	330 598	*30,3*	323 167	*31,3*
23	Gebrauchsgüter	39 199	*3,0*	38 795	*3,0*	45 036	*4,1*	45 082	*4,4*
24	Verbrauchsgüter	198 383	*15,1*	189 917	*14,8*	178 271	*16,4*	175 303	*17,0*
25	Energie	26 032	*2,0*	21 675	*1,7*	96 046	*8,8*	79 105	*7,7*
31	Waren, die nicht zugeordnet werden konnten	57 166	*4,3*	47 498	*3,7*	81 609	*7,5*	66 409	*6,4*

1 Gliederung nach den Main Industrial Groupings (MIGS).

16.3.4 Ex- und Import nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)

Nr. der Klassifikation [1]	Warenbenennung	Export				Import			
		2018		2017		2018		2017	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	**1 317 934**	***100***	**1 278 958**	***100***	**1 089 675**	***100***	**1 031 013**	***100***
1 – 4	Ernährungswirtschaft	70 755	*5,4*	73 350	*5,7*	83 573	*7,7*	85 629	*8,3*
5 – 8	Gewerbliche Wirtschaft	1 213 905	*92,1*	1 183 952	*92,6*	940 084	*86,3*	894 351	*86,7*
7 + 8	Fertigwaren	1 136 751	*86,3*	1 112 712	*87,0*	778 593	*71,5*	750 716	*72,8*
1	Lebende Tiere	1 290	*0,1*	1 417	*0,1*	1 402	*0,1*	1 777	*0,2*
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	22 387	*1,7*	23 561	*1,8*	21 529	*2,0*	22 126	*2,1*
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	36 307	*2,8*	36 737	*2,9*	49 471	*4,5*	50 247	*4,9*
4	Genussmittel	10 772	*0,8*	11 634	*0,9*	11 171	*1,0*	11 479	*1,1*
5	Rohstoffe	16 001	*1,2*	13 377	*1,0*	84 744	*7,8*	72 299	*7,0*
6	Halbwaren	61 153	*4,6*	57 864	*4,5*	76 747	*7,0*	71 336	*6,9*
7	Vorerzeugnisse	138 226	*10,5*	133 941	*10,5*	117 901	*10,8*	106 027	*10,3*
8	Enderzeugnisse	998 525	*75,8*	978 771	*76,5*	660 691	*60,6*	644 689	*62,5*
9	Andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	33 274	*2,5*	21 656	*1,7*	66 019	*6,1*	51 033	*4,9*

1 Gliederung nach Warengruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft in der Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2002 (EGW 2002).

16.4 Ex- und Import nach Bundesländern

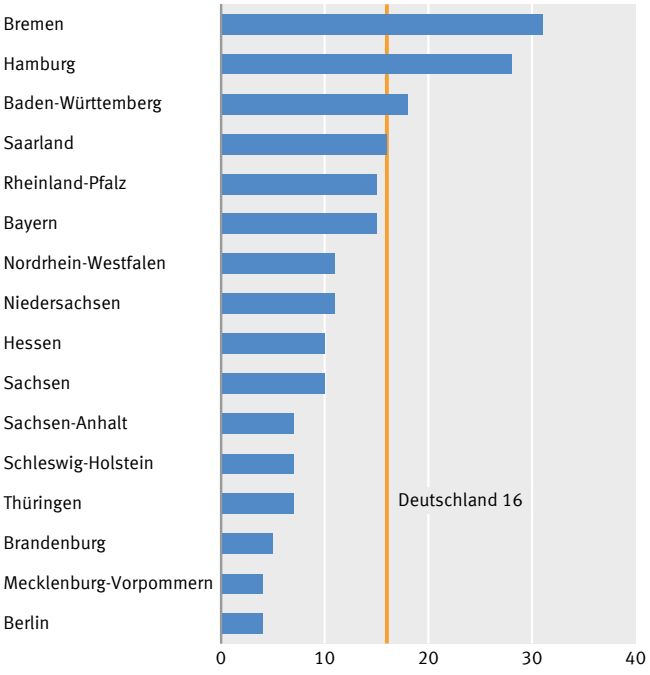
16.4.1 Export

	2017	2018		
	Insgesamt		Anteil am insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR		%	
Deutschland	**1 278 958**	**1 317 934**	***100***	***3,0***
Baden-Württemberg	200 235	203 098	*15,4*	*1,4*
Bayern	190 696	190 550	*14,5*	*– 0,1*
Berlin	14 819	14 420	*1,1*	*– 2,7*
Brandenburg	12 655	13 037	*1,0*	*3,0*
Bremen	21 239	20 798	*1,6*	*– 2,1*
Hamburg	53 403	52 216	*4,0*	*– 2,2*
Hessen	63 237	64 213	*4,9*	*1,5*
Mecklenburg-Vorpommern	7 215	7 231	*0,5*	*0,2*
Niedersachsen	87 821	85 872	*6,5*	*– 2,2*
Nordrhein-Westfalen	190 343	196 086	*14,9*	*3,0*
Rheinland-Pfalz	54 833	59 942	*4,5*	*9,3*
Saarland	16 534	15 758	*1,2*	*– 4,7*
Sachsen	41 257	40 480	*3,1*	*– 1,9*
Sachsen-Anhalt	15 490	16 346	*1,2*	*5,5*
Schleswig-Holstein	22 000	21 375	*1,6*	*– 2,8*
Thüringen	15 158	15 469	*1,2*	*2,1*
Waren ausländischen Ursprungs	271 018	300 788	*22,8*	*11,0*
Nicht ermittelte Bundesländer	1 006	255	*0,0*	*– 74,7*

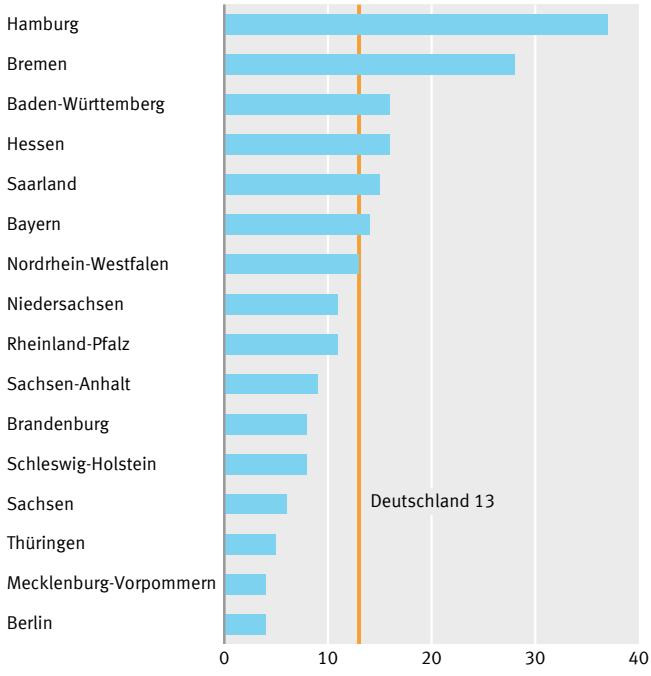
16.4.2 Import

	2017	2018		
	Insgesamt		Anteil am insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR		%	
Deutschland	**1 037 394**	**1 095 815**	***100***	***5,6***
Baden-Württemberg	170 036	177 558	*16,2*	*4,4*
Bayern	179 362	185 860	*17,0*	*3,6*
Berlin	13 977	13 692	*1,2*	*– 2,0*
Brandenburg	17 250	19 630	*1,8*	*13,8*
Bremen	14 457	19 084	*1,7*	*32,0*
Hamburg	66 222	67 478	*6,2*	*1,9*
Hessen	94 498	100 118	*9,1*	*5,9*
Mecklenburg-Vorpommern	6 268	6 603	*0,6*	*5,4*
Niedersachsen	85 695	91 352	*8,3*	*6,6*
Nordrhein-Westfalen	228 201	241 734	*22,1*	*5,9*
Rheinland-Pfalz	40 348	45 686	*4,2*	*13,2*
Saarland	14 332	14 407	*1,3*	*0,5*
Sachsen	24 038	24 413	*2,2*	*1,6*
Sachsen-Anhalt	16 373	19 228	*1,8*	*17,4*
Schleswig-Holstein	20 778	22 168	*2,0*	*6,7*
Thüringen	10 388	11 238	*1,0*	*8,2*
Für das Ausland bestimmte Waren	35 089	34 960	*3,2*	*– 0,4*
Nicht ermittelte Bundesländer	83	605	*0,1*	*629,1*

Export der Bundesländer 2018
pro Kopf, in 1 000 EUR



Import der Bundesländer 2018
pro Kopf, in 1 000 EUR



2019 - 01 - 0250

16.5 Handelskennzahlen

16.5.1 Exportquote, Importquote, Importabhängigkeitsquote

	Exportquote	Importquote	Importabhängigkeitsquote
	%		
2014	38,2	31,0	33,4
2015	39,1	31,1	33,8
2016	38,1	30,2	32,8
2017	39,0	31,5	34,0
2018	38,9	32,2	34,5

Export- und Importquote stellen das Verhältnis zwischen den Exporten/Importen und dem Bruttoinlandsprodukt dar (Exportquote = Export/BIP; Importquote = Import/BIP). Die **Importabhängigkeitsquote** bezieht die Importe auf die gesamte Inlandsnachfrage, d. h. auf das um den Außenhandelssaldo bereinigte Bruttoinlandsprodukt (Import/(BIP – Export – Import)).

16.5.2 Außenhandelsbilanz

	Außenhandelsbilanz	Normierte Außenhandelsbilanz	Außenbeitragsquote
	Mill. EUR	%	
2014	213 601	*10,5*	*7,3*
2015	244 310	*11,4*	*8,0*
2016	248 916	*11,5*	*7,9*
2017	247 946	*10,7*	*7,6*
2018	228 259	*9,5*	*6,7*

Die **normierte Außenhandelsbilanz** bezieht die Außenhandelsbilanz (Differenz zwischen Export und Import) auf den gesamten Handel (Summe der Exporte und Importe). Die **Außenbeitragsquote** stellt das Verhältnis der Außenhandelsbilanz an der gesamten Wirtschaftsleistung (BIP) dar.

16.5.3 Deutscher Export-Performance-Index

	Export-Performance-Index	Export-Performance-Index ohne Energieprodukte	Index der deutschen Exporte
	2010 = 100		
2014	97	97	118
2015	98	93	105
2016	102	94	106
2017	99	94	115
2018	97	92	123

Quelle: UN Comtrade und Berechnungen des Statistischen Bundesamts

Der **Export-Performance-Index** ermittelt die Entwicklung des Marktanteils deutscher Waren im Ausland, bezogen auf ein bestimmtes Basisjahr. Die berechneten Marktanteile ergeben sich aus der Relation der deutschen Exporte in die 25 wichtigsten Partnerländer zu den gesamten Importen dieser Länder. Zur Methode siehe „Wirtschaft und Statistik“, 4/2012, S. 338f.

16.5.4 Index des Volumens und der Durchschnittswerte, Terms of Trade

	Export		Import		Terms of Trade
	Index des Volumens	Index der Durchschnittswerte	Index des Volumens	Index der Durchschnittswerte	
	2010 = 100				
2014	111,8	106,6	110,4	106,1	100,5
2015	115,8	109,0	113,5	107,4	101,5
2016	116,5	108,9	112,3	106,9	101,9
2017	122,0	110,1	114,3	112,1	98,2
2018	123,1	110,7	115,8	115,4	95,9

Der **Index des Volumens** (nach Laspeyres) stellt das Handelsvolumen in Preisen eines Basisjahres dar. Er gibt die von Durchschnittswertveränderungen bereinigte Entwicklung des Außenhandels wieder.

Der **Index der Durchschnittswerte** (nach Paasche) gibt Auskunft über die Entwicklung der Durchschnittswerte der Im- und Exporte. Sie werden mit Mengen des aktuellen Berichtszeitraums gewichtet.

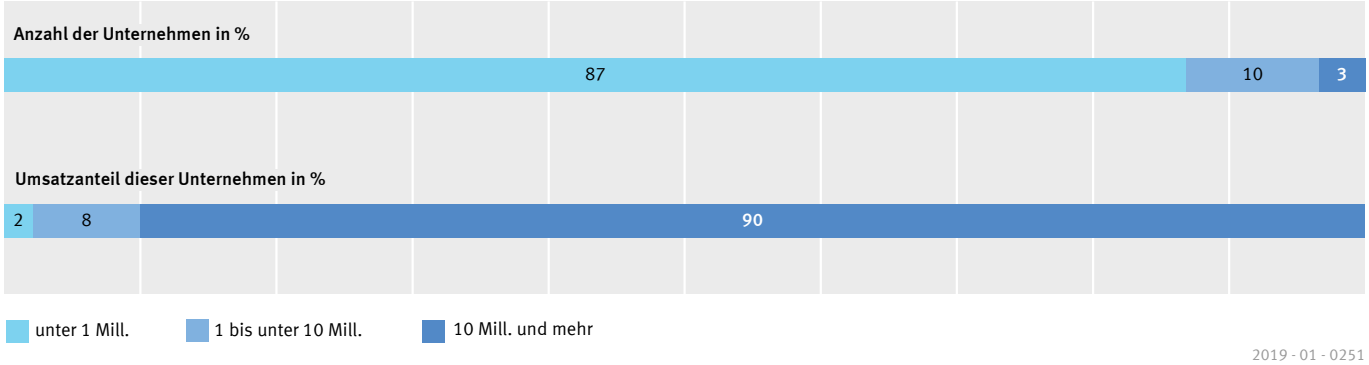
Die **Terms of Trade** geben an, wie sich die Kaufkraft einer Exporteinheit, gemessen in Importeinheiten, im Vergleich zum Basisjahr verändert hat. Sie errechnen sich aus dem Durchschnittswertindex für Exporte, bezogen auf den Durchschnittswertindex für Importe.

16.6 Unternehmensstruktur

16.6.1 Außenhandel nach Unternehmensgrößen 2018

Unternehmen mit ... bis unter ... EUR Umsatz	Export				Import			
	Unternehmen		Umsatz		Unternehmen		Umsatz	
	Anzahl	%	Mrd. EUR	%	Anzahl	%	Mrd. EUR	%
Insgesamt	**316 555**	*100*	**1 318**	*100*	**801 264**	*100*	**1 090**	*100*
unter 100 000	209 104	*66,0*	4	*0,3*	660 494	*82,4*	8	*0,8*
100 000 – 500 000	50 439	*15,9*	12	*0,9*	76 469	*9,5*	18	*1,7*
500 000 – 1 Mill.	15 761	*5,0*	12	*0,9*	20 445	*2,6*	15	*1,4*
1 Mill. – 10 Mill.	30 622	*9,7*	104	*7,9*	34 179	*4,3*	111	*10,2*
10 Mill. – 50 Mill.	7 732	*2,4*	175	*13,3*	7 213	*0,9*	159	*14,6*
50 Mill. – 100 Mill.	1 407	*0,4*	103	*7,8*	1 213	*0,2*	87	*8,0*
100 Mill. – 1 Mrd.	1 382	*0,4*	370	*28,0*	1 140	*0,1*	308	*28,2*
1 Mrd. und mehr	108	*0,0*	538	*40,8*	111	*0,0*	384	*35,2*

Unternehmen nach Größenklassen 2018
Export in EUR



2019 - 01 - 0251

16.6.2 Unternehmen im Außenhandel nach Beschäftigten 2017

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Export			Import		
	Unternehmen		Umsatz	Unternehmen		Umsatz
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Insgesamt	**319 395**	*100*	*100*	**773 452**	*100*	*100*
0 – 9	172 488	*54,0*	*4,0*	458 546	*59,3*	*6,4*
10 – 49	58 167	*18,2*	*5,1*	113 516	*14,7*	*8,5*
50 – 249	22 228	*7,0*	*11,0*	32 682	*4,2*	*13,5*
250 und mehr	6 944	*2,2*	*66,6*	10 186	*1,3*	*55,7*
Unbekannt	59 568	*18,7*	*13,2*	158 522	*20,5*	*15,9*

16.6 Unternehmensstruktur

16.6.3 Anteil der Wirtschaftszweige im Außenhandel am Export und Import 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Export	Import
		Wertmäßiger Anteil in %	
	Insgesamt	**100**	**100**
	darunter:		
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**0,2**	**0,2**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**0,0**	**0,0**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**67,4**	**43,0**
10	H. v. Nahrungs- und Futtermittel	2,8	2,4
11	H. v. Getränken	0,2	0,2
13	H. v. Textilien	0,4	0,4
14	H. v. Bekleidung	0,2	0,4
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	0,0	0,2
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	0,4	0,2
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	1,2	0,8
18	H. v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	0,2	0,2
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,6	2,8
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	6,0	3,4
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2,4	2,6
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2,2	1,6
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,8	0,4
24	Metallerzeugung und Metallbearbeitung	3,8	3,2
25	H. v. Metallerzeugnissen	2,8	1,6
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3,4	2,0
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	4,2	2,2
28	Maschinenbau	11,0	4,8
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	18,6	10,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	3,8	2,0
31	H. v. Möbeln	0,4	0,2
32	H. v. sonstigen Waren	1,4	0,8
33	Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	0,2	0,4
D	**Energieversorgung**	**0,8**	**1,4**
E	**Wasserversorgung, Abwasser und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**0,2**	**0,2**
F	**Baugewerbe**	**0,2**	**0,2**
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**13,6**	**32,6**
H	**Verkehr und Lagerei**	**1,2**	**2,6**
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen** [2]	**1,8**	**1,6**
	Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen [3]	**14,4**	**18,4**

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Der Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ enthält auch Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften (WZ 70.10.1).
3 Diese Position umfasst die Abschnitte J „Information und Kommunikation“; K „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“; L „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie N „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“.

Methodik

Außenhandelsstatistiken sind ein Schlüsselindikator für die Wirtschaftsentwicklung und somit ein wichtiges Instrument für zahlreiche öffentliche und private Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Sie ermöglichen beispielsweise nationalen und internationalen Behörden die Vorbereitung bi- und multilateraler Verhandlungen und helfen Unternehmen bei der Durchführung von Marktstudien und der Festlegung ihrer Handelsstrategie. Sie sind auch eine unverzichtbare Informationsquelle für Zahlungsbilanzstatistiken, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen oder Konjunkturanalysen.

Gegenstand der Außenhandelsstatistik ist der **grenzüberschreitende Warenverkehr** Deutschlands mit dem Ausland. Dies bedeutet, alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom werden erfasst und nachgewiesen. Das betrifft auch den Handel mit Waren, die unentgeltlich oder auf ausländische Rechnung ein- bzw. ausgeführt werden. Dienstleistungen aller Art sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Eine Ausnahme stellen die Veredelungsgeschäfte dar: Diese werden in der Außenhandelsstatistik erfasst und nachgewiesen.

Die wichtigsten **Erhebungsmerkmale** der Außenhandelsstatistik sind die Lieferrichtung (Ein- oder Ausfuhr), die Warenart, der Wert, die Menge, das Partnerland sowie das inländische Herkunfts- bzw. Zielbundesland.

Das **Erhebungsgebiet** umfasst das Gebiet Deutschlands nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Ausland ist das Gebiet außerhalb des Erhebungsgebiets.

Die Außenhandelsstatistik ist eine vom Gesetzgeber angeordnete monatliche Erhebung, die der Auskunftspflicht unterliegt. Die Rechtsgrundlagen für die Außenhandelsstatistik bilden Verordnungen des Europäischen Parlamentes und des Rates der EU. Dabei existieren Grund- und Durchführungsverordnungen sowohl für den Teilbereich Intrahandelsstatistik als auch für die Extrahandelsstatistik. Neben den EU-Rechtsgrundlagen stützt sich die Außenhandelsstatistik auf nationales Recht (Außenhandelsstatistikgesetz bzw. -durchführungsverordnung sowie das Bundesstatistikgesetz).

In der Außenhandelsstatistik wird erhebungstechnisch zwischen Extra- und Intrahandel unterschieden.

Die **Extrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Drittländern (Länder außerhalb der EU).

Die **Erhebung der Extrahandelsdaten** erfolgt über die Zollverwaltung im Zeitpunkt der Erledigung der gesetzlich vorgeschriebenen Einfuhr- oder Ausfuhrförmlichkeiten. Die Statistikdaten werden überwiegend elektronisch im Rahmen des IT-Zollverfahrens „ATLAS“ an das Statistische Bundesamt übermittelt. Das Erhebungssystem im Extrahandel garantiert eine nahezu vollständige Erfassung aller grenzüberschreitenden Warenbewegungen.

Die **Intrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten der EU, d. h. die Warentransaktionen innerhalb der Gemeinschaft. Hierbei handelt es sich um ein Erhebungssystem in Form einer Direktanmeldung durch die am Intrahandel beteiligten Unternehmen.

Das **Intrastat-System** ist durch eine enge Verknüpfung mit dem Umsatzsteuersystem gekennzeichnet, das eine (indirekte) Kontrolle der statistischen Meldungen über die monatlich von den Unternehmen bei den Finanzämtern abzugebenden Umsatzsteuer-Voranmeldungen ermöglicht.

Ausgenommen von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik sind u. a. Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (z. B. Messe- und Ausstellungsgut). Seit Januar 2007 sind auch Warenverkehre zur oder nach Reparatur von der Anmeldung befreit. Die Befreiungstatbestände sind in den jeweiligen Befreiungslisten für die beiden Erhebungssysteme aufgeführt.

Bei direkter Firmenbefragung (Intrastat-System) sind diejenigen Unternehmen von der Meldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von derzeit 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen nicht übersteigen (bis Ende 2015 betrug die Anmeldeschwelle 500 000 Euro je Verkehrsrichtung).

In den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik sind Zuschätzungen für befreite Warenverkehre sowie für Antwortausfälle im Intrahandel enthalten. In den endgültigen Ergebnissen werden die Zuschätzungen für Antwortausfälle so weit wie möglich durch die nachträglich eingegangenen Meldungen ersetzt. Die Zuschätzungen im Intrahandel werden nach Partnerländern, Bundesländern und Kapiteln des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik aufgeteilt.

Erste monatliche Gesamtergebnisse werden in Form einer Pressemitteilung knapp 40 Tage nach Ende des jeweiligen Berichtsmonats veröffentlicht. Rund zwei Wochen danach liegen vorläufige Ergebnisse in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung vor. Die Ergebnisse werden monatlich revidiert. Endgültige Ergebnisse liegen etwa zehn Monate nach Ablauf eines Berichtsjahres vor.

Aufgrund unterschiedlicher Revisionsstände kann es zu Abweichungen zwischen den im Statistischen Jahrbuch und den in GENESIS-Online veröffentlichten Außenhandelsergebnissen kommen.

Außenhandelsergebnisse der EU-Mitgliedstaaten werden auch von Eurostat, dem Statistischen Amt der EU, veröffentlicht. Dabei gibt es aber methodische Unterschiede gegenüber den nationalen Veröffentlichungen. In den EU-Veröffentlichungen gilt im Intrahandel das **Versendungsland** bei den Einfuhren als Partnerland. Das ist das Land, aus dem die Waren versandt werden, ohne dass sie in anderen Ländern anderen als beförderungsbedingten Aufenthalten oder Rechtsgeschäften unterworfen werden. Im Extrahandel ist dagegen – wie in den nationalen deutschen Außenhandelsergebnissen generell – das **Ursprungsland** maßgeblich.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Außenbeitragsquote | Sie stellt das Verhältnis des Außenhandelssaldos – d. h. der Differenz zwischen Ausfuhren und Einfuhren – zur gesamten Wirtschaftsleistung dar. In der Regel bezieht der Begriff „Außenbeitrag“ neben Waren auch Dienstleistungen ein. Die hier abgebildete Außenbeitragsquote umfasst jedoch ausschließlich Waren.

Außenhandelsbilanz | Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen den Ausfuhren und den Einfuhren.

Außenhandelsbilanz, normierte | Die normierte Außenhandelsbilanz bezieht die Außenhandelsbilanz (Differenz zwischen Ausfuhren und Einfuhren) auf den gesamten Handel (Summe der Ausfuhren und Einfuhren).

Bestimmungsland | Dies ist das Land, in dem die Waren aus Deutschland ge- oder verbraucht bzw. be- oder verarbeitet werden sollen. Ist das Bestimmungsland nicht bekannt, so gilt als Bestimmungsland das letzte zum Zeitpunkt der Ausfuhr bekannte Land, in das die Waren körperlich verbracht werden sollen.

Eurozone/Nicht-Eurozone | Die Eurozone umfasst alle Mitgliedstaaten der EU, in denen der Euro gesetzliches Zahlungsmittel ist. Die Nicht-Eurozone beinhaltet alle übrigen Mitgliedstaaten der EU.

Exportquote | Sie stellt das Verhältnis der Ausfuhren zum Bruttoinlandsprodukt dar.

Export-Performance-Index, deutscher | Der deutsche Export-Performance-Index ermittelt die Entwicklung des Marktanteils deutscher Waren im Ausland durch den Vergleich zwischen den Marktanteilen in einer bestimmten Periode gegenüber den Marktanteilen in einem Basisjahr. Die betrachteten Marktanteile ergeben sich aus der Relation der deutschen Ausfuhren in die 25 wichtigsten Partnerländer zu den gesamten Einfuhren dieser 25 Länder. Der Index der deutschen Exporte gibt wieder, wie stark sich die tatsächlichen Werte für die 25 größten Partnerländer der deutschen Exporte bezogen auf ein Basisjahr verändert haben.

Importabhängigkeitsquote | Sie stellt das Verhältnis der Einfuhren zu dem um den Außenhandelssaldo – die Differenz zwischen Ausfuhren und Einfuhren – bereinigten Bruttoinlandsprodukt dar.

Importquote | Sie stellt das Verhältnis der Importe zum Bruttoinlandsprodukt dar.

Index der Durchschnittswerte (nach „Paasche“) | Er gibt Auskunft über die Bewegung der Einfuhr- und Ausfuhrdurchschnittswerte auf der Grundlage der statistischen Werte. Der Durchschnittswertindex ist kein echter Preisindex, weil Durchschnittswerte und nicht Einzelpreise seine Berechnungsgrundlage bilden. Die ebenfalls vom Statistischen Bundesamt laufend berechneten echten Preisindizes (Indizes der Ein- und Ausfuhrpreise) finden Sie im Kapitel 15 „Preise“.

Index des Volumens (nach „Laspeyres“) | Dieser gibt die von Durchschnittswertveränderungen bereinigte Außenhandelsentwicklung wieder.

Länder | Die Bezeichnung der Länder richtet sich nach dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.

Partnerland | Als Partnerland wird in der Außenhandelsstatistik grundsätzlich das Ursprungsland (bei der Einfuhr) bzw. das Bestimmungsland (bei der Ausfuhr) nachgewiesen.

Terms of Trade | Sie geben an, wie sich die Kaufkraft einer Exporteinheit, gemessen in Importeinheiten, im Vergleich zum Basisjahr verändert hat.

Ursprungsland | Dies gilt als das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde. Sind an der Herstellung einer Ware zwei oder mehr Länder beteiligt, so gilt als Ursprungsland das Land, in dem die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung stattgefunden hat. Werden Waren deutschen Ursprungs wiedereingeführt, tritt anstelle des Ursprungslandes grundsätzlich das Land, aus dem diese Waren körperlich nach Deutschland gelangen. Gleiches gilt für die Wiedereinfuhr von Waren nach Veredelung.

Warengliederung | Die Gliederung der Waren erfolgt nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW), nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (GP) sowie nach den Industriellen Hauptgruppen (Main Industrial Groupings, MIGS).

Wert (tatsächlicher Wert) | Den internationalen Standards entsprechend wird als Warenwert der Grenzübergangswert („Statistischer Wert“) zugrunde gelegt.
Der Wert ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft, wobei eine Kostenabgrenzung frei deutsche Grenze vorzunehmen ist. Zölle, Steuern oder andere Abgaben, die anlässlich der Einfuhr bzw. Ausfuhr erhoben wurden, sind nicht im „Statistischen Wert“ enthalten. Bei Waren, die unentgeltlich oder im Rahmen eines Miet- oder Leasinggeschäftes geliefert werden, ist als statistischer Wert der Preis der Ware anzusetzen, der im Falle eines Kaufgeschäfts unter den Bedingungen des freien Wettbewerbs vermutlich berechnet worden wäre. Entsprechend wird bei (unentgeltlichen) Warenverkehren zur Veredelung verfahren. Bei der Versendung/beim Eingang nach Veredelung entspricht der Wert dem Gesamtbetrag, der beim Verkauf der veredelten Waren berechnet worden wäre.

Wirtschaftszweig | Die Gliederung nach Wirtschaftszweigen erfolgt nach den Abschnitten der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Sie dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zum *Außenhandel* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 51000

Weitere Veröffentlichungen zu dem Thema

- **Außenhandel**

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel

Fachberichte

Deutscher Außenhandel – Export und Import im Zeichen der Globalisierung (2017)
Außenhandel und Dienstleistungen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 2014 – 2018

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/17	Meldeaufwand für die Intrahandelsstatistik – eine vergleichende Analyse
Heft 5/17	Globalisierung in der amtlichen Statistik
Heft 5/18	Qualitätsmerkmal Kohärenz – Zur Vergleichbarkeit von Außenhandelsdaten

17 Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz bildet alle wirtschaftlichen **Transaktionen zwischen Deutschland und der übrigen Welt** ab | In den vergangenen Jahren überstiegen die **Warenexporte** die -importe | 2018 betrug der Überschuss **222 Milliarden Euro** | Traditionell gab es **mehr Dienstleistungs-importe als -exporte** | 2018 bestand ein **Dienstleistungsdefizit von 20 Milliarden Euro** – Hauptgrund: Deutsche trugen Geld durchs **Reisen ins Ausland**

Seite

445 **Auf einen Blick**

Tabellen

446 **Zahlungsbilanz**
Entwicklung | Veränderung der Nettokapitalanlagen nach inländischen Sektoren

448 **Leistungen an Entwicklungsländer und multilaterale Organisationen**
Deutsche Netto-ODA-Leistungen | Bilaterale Netto-ODA-Leistungen nach ausgewählten Entwicklungsländern

449 **Direktinvestitionen**
Unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionen in Deutschland | Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Wirtschaftszweigen

451 **Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland**

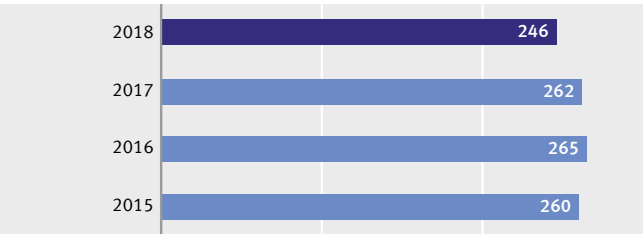
452 **Methodik**

453 **Glossar**

454 **Mehr zum Thema**

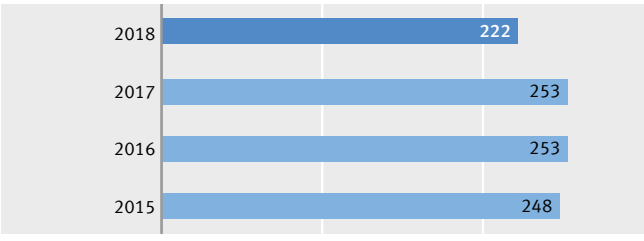
17.0 Auf einen Blick

Leistungsbilanz
Saldo in Mrd. EUR



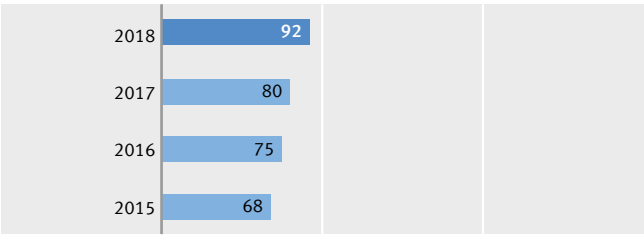
Dienstleistungsverkehr (fob-Werte)
Saldo in Mrd. EUR

Warenhandel (fob-Werte) [1]
Saldo in Mrd. EUR



Sekundäreinkommen
Saldo in Mrd. EUR

Primäreinkommen [2]
Saldo in Mrd. EUR



1 Warenhandel frei an Bord (fob) einschl. Ergänzungen.
2 Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, sowie sonstige Primäreinkommen.

Quelle: Deutsche Bundesbank

2019 - 01 - 0252

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz

Die **Zahlungsbilanz** liefert Informationen über Umfang und Entwicklung der internationalen Verflechtung und bietet Orientierungshilfen für die Finanz-, Geld- und Außenwirtschaftspolitik. Sie stellt ein zusammengefasstes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern dar. Gegliedert wird sie in die **Leistungsbilanz**, die **Vermögensänderungsbilanz** und die **Kapitalbilanz.**

Angaben zur Zahlungsbilanz in Deutschland ermittelt und veröffentlicht die Deutsche Bundesbank monatlich. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite der **Deutschen Bundesbank** unter *www.bundesbank.de*

	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
	Mill. EUR							
	Leistungsbilanz/Vermögensänderungsbilanz							
	Ausfuhr bzw. Einnahmen				Einfuhr bzw. Ausgaben			
Warenhandel (fob) [1]	**1 166 594**	**1 178 628**	**1 256 279**	**1 292 685**	**918 200**	**926 047**	**1 003 168**	**1 071 010**
Dienstleistungen (fob) [2]	**252 955**	**263 785**	**281 755**	**290 647**	**271 251**	**284 752**	**303 693**	**310 198**
Fertigungsdienstleistungen [3]	6 651	6 902	6 786	7 582	4 179	4 760	5 330	5 562
Transportleistungen	50 975	49 847	55 220	58 798	56 178	55 825	58 888	61 298
Reiseverkehr	33 265	33 838	35 282	36 391	69 861	72 084	78 839	79 798
Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen [4]	10 062	11 909	11 631	11 854	5 520	6 276	6 136	6 283
Finanzdienstleistungen	21 139	20 662	21 272	20 931	11 573	11 208	10 546	10 887
Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	14 486	17 005	18 482	20 686	9 132	10 226	12 552	13 233
Instandhaltungs- und Reparaturdienstleistungen	7 065	7 788	8 666	9 401	7 597	8 559	9 142	9 317
Bauleistungen inländischer Firmen im Ausland (Saldo) [5]	799	589	857	1 003	–	–	–	–
Bauleistungen ausländischer Firmen im Inland (Saldo) [5]	–	–	–	–	– 528	– 618	– 584	– 547
Telekommunikations- , EDV- und Informationsdienstleistungen	27 341	31 660	34 355	36 111	24 740	30 124	33 006	34 514
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	73 945	76 406	80 820	79 843	75 161	78 122	80 781	80 196
Forschung und Entwicklung	21 226	22 208	23 943	22 310	15 904	19 661	20 595	20 403
Freiberufliche Dienstleistungen und Managementberatungsleistungen	24 702	25 526	26 707	26 667	28 619	28 363	29 018	28 332
Technische Dienstleistungen, Provisionen und sonstige Dienstleistungen	28 017	28 673	30 170	30 866	30 638	30 097	31 168	31 461
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit	1 580	1 671	3 656	2 273	4 297	4 533	5 299	5 997
Regierungsleistungen [6]	4 553	4 360	3 704	4 760	1 392	1 267	1 566	1 552
Primäreinkommen	**202 722**	**212 677**	**212 456**	**218 057**	**134 407**	**137 935**	**132 181**	**126 391**
Arbeitnehmerentgelt	14 036	14 503	14 755	15 280	12 922	14 062	15 457	16 398
Vermögenseinkommen	183 606	192 118	192 116	196 974	116 046	116 747	109 847	103 426
Sonstige Primäreinkommen [7]	5 081	6 056	5 584	5 803	5 439	7 125	6 877	6 567
Sekundäreinkommen	**71 709**	**65 682**	**66 876**	**68 218**	**110 203**	**106 550**	**116 431**	**115 837**
Staat	15 865	15 275	15 628	15 964	39 953	40 507	37 607	43 712
Alle Sektoren ohne Staat [8]	55 844	50 407	51 248	52 254	70 250	66 043	78 823	72 125
Leistungsbilanz insgesamt	**1 693 980**	**1 720 772**	**1 817 366**	**1 869 607**	**1 434 061**	**1 455 283**	**1 555 473**	**1 623 436**
Saldo der Leistungsbilanz	**+ 259 920**	**+ 265 489**	**+ 261 894**	**+ 246 171**	**–**	**–**	**–**	**–**
Vermögensänderungsbilanz	**21 453**	**26 914**	**23 707**	**43 421**	**21 501**	**24 776**	**25 655**	**41 563**
Nicht produzierte Sachvermögen	17 792	20 905	20 120	39 268	16 005	17 697	17 618	33 893
Vermögensübertragungen	3 660	6 009	3 588	4 153	5 496	7 079	8 036	7 671
Saldo der Vermögensänderungsbilanz	**– 48**	**+ 2 138**	**– 1 947**	**+ 1 858**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saldo insgesamt	**+ 259 871**	**+ 267 627**	**+ 259 947**	**+ 248 028**	**–**	**–**	**–**	**–**
	Kapitalbilanz							
	Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland				Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland			
Kapitalverkehr								
Direktinvestitionen	+ 117 864	+ 99 180	+ 123 084	+ 132 671	+ 56 147	+ 56 018	+ 74 395	+ 89 151
Wertpapieranlagen	+ 124 529	+ 96 969	+ 106 469	+ 68 098	– 65 203	– 102 008	– 90 176	– 44 980
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen [9]	+ 30 388	+ 29 053	+ 11 618	+ 23 253	–	–	–	–
Übriger Kapitalverkehr [10]	+ 5 855	+ 174 467	+ 136 697	+ 124 819	+ 51 074	+ 187 625	+ 109 433	+ 79 466
Währungsreserven [11]	– 2 213	+ 1 686	– 1 269	+ 392	–	–	–	–
Kapitalverkehr insgesamt	**+ 276 422**	**+ 401 354**	**+ 376 599**	**+ 349 234**	**+ 42 018**	**+ 141 635**	**+ 93 652**	**+ 123 637**
Saldo der Kapitalbilanz	**+ 234 404**	**+ 259 720**	**+ 282 947**	**+ 225 597**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen [12]	**– 25 467**	**– 7 908**	**+ 23 000**	**– 22 432**	**–**	**–**	**–**	**–**

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels.
2 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels.
3 Enthält Entgelte für die Be- und Verarbeitung von Waren, die sich nicht im Eigentum des Bearbeiters befinden.
4 In den Prämienzahlungen enthaltene Dienstleistungskomponenten. Die Nettoprämien sowie die Versicherungsleistungen werden in den Sekundäreinkommen bzw. - im Fall der Lebensversicherung - in der Kapitalbilanz erfasst. Ab 2014 einschl. Provisionen für Versicherungsmakler.
5 Seit 2014 werden Baustellen, die weniger als ein Jahr bestehen, als Dienstleistungen ausgewiesen. Die Neuanlage und Liquidation von Baustellen, die länger als ein Jahr bestehen, werden unter Direktinvestitionen, die Gewinne unter Primäreinkommen erfasst. Bis einschl. 2013 wird keine Unterscheidung nach der Fristigkeit vorgenommen und der Ausweis erfolgt unter den Direktinvestitionen.
6 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen.
7 Enthält u. a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.
8 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen).
9 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften.
10 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen.
11 Ohne Zuteilung von Sonderziehungsrechten und bewertungsbedingten Änderungen.
12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Quelle: Deutsche Bundesbank

17.2 Veränderung der Nettokapitalanlagen nach inländischen Sektoren

	Monetäre Finanzinstitute [1]		Unternehmen und Privatpersonen [2]		Staat		Bundesbank	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
	Mill. EUR							
Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme +)								
Aktiva								
Direktinvestitionen	+ 3 021	+ 87	+ 120 062	+ 132 584	–	–	–	–
Wertpapieranlagen	– 29 577	+ 11 857	+ 136 652	+ 55 560	– 7 688	– 4 790	+ 7 082	+ 5 470
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen [3]	+ 10 894	+ 18 126	+ 723	+ 5 127	–	–	–	–
Übriger Kapitalverkehr	– 20 986	+ 49 856	+ 5 039	+ 26 981	– 3 993	– 8 814	+ 156 637	+ 56 795
Währungsreserven [4]	–	–	–	–	–	–	– 1 269	+ 392
Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme +)								
Passiva								
Direktinvestitionen	– 738	+ 3 356	+ 75 133	+ 85 795	–	–	–	–
Wertpapieranlagen [5]	+ 1 590	+ 3 872	– 8 541	+ 2 653	– 83 225	– 51 505	–	–
Übriger Kapitalverkehr	+ 17 476	– 35 965	+ 23 541	+ 15 750	– 8 719	+ 2 890	+ 77 135	+ 96 792

1 Ohne Deutsche Bundesbank.
2 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.
3 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften.
4 Ohne Zuteilung von Sonderziehungsrechten und bewertungsbedingten Änderungen.
5 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Als Direktinvestitionen gelten Finanzbeziehungen zu in- und ausländischen Unternehmen, sofern dem Kapitalgeber 10 % oder mehr der Anteile oder Stimmrechte unmittelbar bzw. unmittelbar und mittelbar zusammen mehr als 50 % zuzurechnen sind; einschl. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten. Als Direktinvestitionen gelten auch kurzfristige Finanz- und Handelskredite, Baustellen mit einer Dauer über einem Jahr sowie alle Anlagen in Grundbesitz.

17.3 Leistungen an Entwicklungsländer und multilaterale Organisationen

Die Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) umfasst Leistungen an Entwicklungsländer (nach Definition des Entwicklungsausschusses der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Development Assistance Committee, DAC) bzw. an Staatsangehörige von Entwicklungsländern oder an internationale Organisationen zugunsten dieser Entwicklungsländer, die von öffentlichen Stellen vergeben werden und bei denen jede Transaktion mit dem Hauptziel der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung dieser Länder eingesetzt wird. Für Instrumente der finanziellen Zusammenarbeit gelten zusätzliche Anforderungen an die Finanzierungsbedingungen („Konzessionalität"). Die ODA-Leistungen sind in bilaterale und multilaterale Leistungen gegliedert (bilateral = deutsche bilaterale ODA-Leistungen, multilateral = deutscher Anteil an den ODA-Leistungen multilateraler Geber). Zur bilateralen ODA zählen auch Schuldenerlasse und Leistungen in Deutschland, insbesondere Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländern sowie gewisse Kosten für Flüchtlinge aus Entwicklungsländern.

17.3.1 Deutsche Netto-ODA-Leistungen

	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	Mill. EUR	**9 804**	**10 136**	**10 067**	**10 717**	**12 486**	**16 173**	**22 368**	**22 182**
Bilateral	Mill. EUR	6 082	6 256	6 678	7 119	8 735	12 723	17 757	17 581
Multilateral	Mill. EUR	3 722	3 880	3 389	3 598	3 751	3 450	4 611	4 601
ODA-Anteil am Bruttonationaleinkommen (BNE)	%	*0,39*	*0,39*	*0,37*	*0,38*	*0,42*	*0,52*	*0,70*	*0,67*
BNE [1]	Mrd. EUR	2 535	2 620	2 708	2 814	2 982	3 091	3 199	3 324

1 Das Bruttonationaleinkommen (BNE) entspricht jeweils dem Berechnungsstand Mai des Folgejahres. Es können aber Abweichungen zu den aktuellen Rechenergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auftreten.

17.3.2 Bilaterale Netto-ODA-Leistungen nach ausgewählten Entwicklungsländern 2017

	Mill. EUR
Insgesamt	**17 581,0**
Europa	**971,9**
darunter:	
Albanien	23,9
Belarus	12,9
Bosnien und Herzegowina	64,1
Kosovo	38,9
Mazedonien	– 2,1
Moldau	10,2
Montenegro	– 4,8
Serbien	148,4
Türkei	458,0
Ukraine	179,9
Afrika	**3 274,1**
darunter:	
Ägypten	– 12,5
Algerien	7,5
Angola	2,4
Äthiopien	121,8
Benin	33,1
Botsuana	0,4
Burkina Faso	36,4
Burundi	29,2
Cabo Verde	0,1
Côte d'Ivoire	20,1
Dschibuti	0,5
Eritrea	2,0
Eswatini [1]	– 0,1
Gabun	– 0,5
Gambia	1,2
Ghana	49,4
Guinea	10,8
Guinea-Bissau	0,1
Kamerun	88,8
Kenia	67,3
Kongo	0,5
Kongo, Demokratische Republik	100,8
Lesotho	1,1
Liberia	29,3
Libyen	152,6
Madagaskar	36,8
Malawi	59,8
Mali	64,3
Marokko	309,1
Mauretanien	16,5
Mauritius	0,6
Mosambik	49,4
Namibia	32,4
Niger	34,0
Nigeria	257,6
Ruanda	40,1
Sambia	29,1
Senegal	16,2
Sierra Leone	15,3
Simbabwe	26,5
Somalia	197,7
Sudan	41,6
Südafrika	97,8
Südsudan	134,4
Tansania	39,2
Togo	22,9
Tschad	23,6
Tunesien	139,8
Uganda	57,0
Zentralafrikanische Republik	42,8
Amerika	**930,2**
darunter:	
Argentinien	9,7
Bolivien	38,1
Brasilien	59,4
Chile	21,8
Costa Rica	2,4
Dominikanische Republik	0,3
Ecuador	26,6
El Salvador	11,6
Grenada	1,0
Guatemala	8,7
Haiti	15,0
Honduras	13,8
Jamaika	– 0,8
Kolumbien	138,7
Kuba	2,6
Mexiko	246,2
Nicaragua	9,6
Panama	0,3
Paraguay	3,5
Peru	78,4
Suriname	0,1
Uruguay	23,3
Venezuela	6,3
Asien	**4 593,4**
darunter:	
Afghanistan, Islamische Republik	424,4
Armenien	64,6
Aserbaidschan	0,2
Bangladesch	70,2
Bhutan	0,6
China, Volksrepublik [2]	358,2
Georgien	19,9
Indien	466,6
Indonesien	238,0
Irak	474,0
Iran	62,7
Jemen	220,8
Jordanien	268,0
Kambodscha	27,0
Kasachstan	14,8
Kirgisistan	27,7
Korea, Demokratische Volksrepublik	2,4
Laos	20,3
Libanon	169,2
Malaysia	11,5
Malediven	0,0
Mongolei	7,4
Myanmar	35,6
Nepal	39,6
Pakistan	107,4
Palästinensische Gebiete	156,1
Philippinen	31,0
Sri Lanka	2,1
Syrien	780,5
Tadschikistan	21,6
Thailand	8,9
Timor-Leste	5,8
Turkmenistan	1,1
Usbekistan	13,7
Vietnam	101,4
Ozeanien	**14,0**
darunter:	
Fidschi	1,9
Papua-Neuguinea	0,8
Salomonen	0,4
Tonga	0,0
Vanuatu	0,1
Entwicklungsländer, nicht aufteilbar	**7 797,4**

1 Frühere Bezeichnung Swasiland.
2 Ohne Hongkong.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

17.4 Direktinvestitionen

Der Stand der Direktinvestitionen in den Tabellen 17.4.1 und 17.4.2 setzt sich zusammen aus dem Anteil am Eigenkapital (Nominalkapital, Rücklagen, Gewinne und Verluste) eines ausländischen (bzw. inländischen) Unternehmens, der einem Inländer (bzw. einem Ausländer) zuzurechnen ist, und den Krediten und Darlehen, die der Anteilseigner sowie bestimmte andere mit ihm verbundene Kreditgeber (Schwesterunternehmen) dem Unternehmen gewährt haben. Davon sind die Kredite an die Kapitalgeber und an Schwesterunternehmen abzuziehen. Die Berücksichtigung der Schwesterkredite richtet sich nach dem Sitz der Konzernspitze. Ausführliche methodische Erläuterungen enthält die Statistische Sonderveröffentlichung 10 der Deutschen Bundesbank „Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019“, S. 89 ff.

17.4.1 Unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

Wirtschaftszweig der Investitionsobjekte	Stand am Jahresende								
	2016	2017	nach ausgewählten Kapitalgeberländern						
			Frankreich	Vereinigtes Königreich	Niederlande	Belgien	Schweiz	Vereinigte Staaten	Japan
	Mill. EUR								
Insgesamt	**506 326**	**533 818**	**33 648**	**38 106**	**110 929**	**9 193**	**40 859**	**49 906**	**19 843**
Verarbeitendes Gewerbe	**121 552**	**135 648**	**14 442**	**11 156**	**36 411**	**2 967**	**15 842**	**6 098**	**6 731**
darunter:									
Kokerei und Mineralölverarbeitung	10 096	10 585	. [1]	. [1]	6 507	–	. [1]	. [1]	–
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	13 024	12 196	943	1 048	3 280	356	926	1 370	892
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	11 953	18 120	6 652	2 075	2 809	. [1]	2 645	98	788
Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	9 180	9 333	1 118	476	594	186	2 332	1 788	353
Maschinenbau	18 722	17 553	483	711	2 725	722	3 084	1 480	2 444
Energieversorgung	17 486	21 053	1 368	– 542	3 601	3 660	565	. [1]	–
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	59 752	62 717	2 909	5 987	12 390	1 256	8 540	4 914	8 150
Information und Kommunikation	51 605	45 076	229	8 380	5 048	168	143	463	194
Banken	58 462	62 601	8 291	3 889	5 840	395	3 890	2 784	4 431
Beteiligungsgesellschaften ohne Managementfunktion	64 717	74 646	2 972	2 739	14 588	259	2 779	18 111	743
Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen; Sonstige Finanzierungsinstitutionen	27 180	29 144	1 996	3 588	14 824	23	264	1 339	14
Versicherungen und Rückversicherungen; Pensions- und Unterstützungskassen	6 413	2 982	– 1 700	– 1 965	– 1 126	. [1]	571	2 522	. [1]
Grundstücks- und Wohnungsbauwesen	31 262	28 597	1 667	2 625	4 871	768	3 460	481	37
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben (Beteiligungsgesellschaften mit Managementfunktion)	24 896	27 875	446	– 82	2 391	263	1 046	10 950	– 21
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 240	3 968	36	646	686	48	907	– 635	4

1 Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in den Summen enthalten.

Quelle: Deutsche Bundesbank

17.4.2 Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des ausländischen Investitionsobjekts

Anlageland	Stand am Jahresende 2017									
	Alle Wirtschaftszweige	darunter								
		Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Maschinenbau	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Banken	Beteiligungsgesellschaften ohne Managementfunktion	Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen; Sonstige Finanzierungsinstitutionen	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben (Beteiligungsgesellschaften mit Managementfunktion)
	Mill. EUR									
Insgesamt	**1 196 421**	**84 342**	**40 352**	**28 712**	**99 382**	**185 460**	**77 363**	**85 699**	**108 916**	**10 914**
Europa	**593 345**	**20 378**	**17 626**	**14 561**	**42 904**	**107 152**	**50 603**	**62 921**	**33 748**	**10 094**
EU-Länder (EU-28)	**506 405**	**15 881**	**13 497**	**12 293**	**39 613**	**80 356**	**47 868**	**60 002**	**26 034**	**9 018**
darunter:										
Belgien	33 529	2 272	401	185	771	3 244	. [1]	170	18 097	65
Dänemark	6 181	201	570	. [1]	4	1 812	–	236	530	310
Frankreich	42 048	2 425	1 664	1 282	1 479	9 055	1 585	4 153	– 1 196	603
Irland	13 200	264	6	107	. [1]	933	1 798	38	3 377	. [1]
Italien	34 998	2 020	1 950	986	2 943	8 422	3 425	514	1 039	–
Luxemburg	73 195	. [1]	568	–	. [1]	335	14 549	15 161	33 363	3 056
Niederlande	– 66 385	2 283	672	1 347	572	6 093	– 453	19 397	– 114 224	3 010
Österreich	40 742	824	979	2 458	1 488	8 844	282	7 999	3 856	– 69
Polen	32 980	717	983	403	3 226	5 733	3 657	1	1 174	–
Portugal	4 252	152	111	. [1]	342	1 485	146	209	171	–
Schweden	19 356	597	455	13	5 138	2 334	61	224	833	283
Spanien [2]	31 250	923	879	1 511	2 660	5 363	1 660	127	1 912	1 249
Tschechische Republik	30 587	329	769	476	7 112	3 206	411	4 784	1 001	21
Ungarn	19 694	177	565	412	8 342	1 988	157	0	15	30
Vereinigtes Königreich	144 997	1 581	1 476	1 709	1 682	11 780	19 483	6 880	69 006	311
Andere europäische Länder	**86 941**	**4 498**	**4 129**	**2 268**	**3 291**	**26 795**	**2 735**	**2 919**	**7 714**	**1 076**
darunter:										
Norwegen	8 623	464	234	. [1]	. [1]	2 329	. [1]	63	2 195	–
Russische Föderation	20 760	785	705	161	1 251	7 753	882	–	692	–
Schweiz	38 803	2 593	2 733	1 466	264	14 142	1 089	2 487	2 642	884
Türkei	9 325	612	432	403	1 416	1 788	. [1]	–	559	192
Afrika	**10 811**	**956**	**169**	**235**	**2 783**	**1 319**	**169**	**215**	**514**	**35**
dar. Südafrika	6 652	471	170	128	2 670	939	. [1]	98	159	–
Amerika	**404 206**	**41 802**	**13 351**	**3 926**	**23 177**	**35 842**	**19 911**	**21 702**	**60 265**	**464**
darunter:										
Argentinien	2 787	284	30	18	535	661	–	. [1]	. [1]	–
Brasilien	19 290	3 044	1 247	1 113	6 031	1 481	1 217	122	446	4
Kanada	17 686	969	554	711	364	2 317	. [1]	328	1 809	–
Mexiko	14 201	1 791	129	759	5 692	1 530	–	10	1 207	–
Vereinigte Staaten	335 190	34 616	11 294	1 268	10 484	27 293	19 767	20 780	51 527	195
Asien	**167 623**	**19 937**	**9 076**	**9 763**	**30 543**	**35 277**	**6 249**	**509**	**12 114**	**320**
darunter:										
China, Volksrepublik [3]	81 029	8 413	5 969	6 393	24 100	15 098	1 476	–	6 588	–
Hongkong	4 704	134	56	76	–	2 868	– 682	235	630	178
Indien	15 644	1 337	1 315	2 077	2 435	1 171	. [1]	. [1]	473	–
Japan	13 206	1 127	239	. [1]	2 734	4 402	60	–	1 333	–
Korea, Republik	11 671	2 285	916	303	457	2 655	. [1]	–	2 663	–
Malaysia	5 663	703	101	292	38	715	. [1]	–	76	–
Singapur	13 502	2 368	88	272	–	4 137	2 107	164	124	9
Vereinigte Arabische Emirate	5 461	211	155	86	. [1]	1 296	. [1]	3	0	– 6
Ozeanien und Polarregionen	**20 436**	**1 269**	**130**	**227**	**– 25**	**5 870**	. [1]	. [1]	**2 276**	**1**
dar. Australien	19 517	1 186	117	218	– 25	5 458	. [1]	352	2 234	1

1 Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in den Summen enthalten.
2 Einschl. der Kanarischen Inseln, Ceuta und Melilla.
3 Ohne Hongkong.

Quelle: Deutsche Bundesbank

17.5 Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland

	Aktiva			Passiva			Saldo		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Mill. EUR								
Insgesamt	**8 262 035**	**8 367 627**	**8 563 278**	**6 656 568**	**6 584 519**	**6 512 248**	**1 605 467**	**1 783 108**	**2 051 030**
Direktinvestitionen [1]	1 872 466	1 941 579	2 083 519	1 332 480	1 388 273	1 476 903	539 986	553 306	606 616
Beteiligungskapital	1 400 938	1 441 854	1 589 650	561 354	594 257	605 097	839 584	847 597	984 553
Börsennotierte Unternehmen	41 757	48 996	50 440	44 791	50 861	44 604	– 3 034	– 1 865	5 836
Nicht-börsennotierte Aktiengesellschaften	684 659	699 934	760 785	47 249	55 546	68 317	637 410	644 388	692 468
Sonstige Anteilsrechte [2]	674 522	692 923	778 425	469 314	487 849	492 176	205 208	205 074	286 249
Direktinvestitionskredite (an)	471 528	499 725	493 869	771 126	794 016	871 806	– 299 598	– 294 291	– 377 937
Direktinvestitionsunternehmen	252 340	269 163	257 537	169 765	178 401	174 405	82 575	90 762	83 132
Direktinvestoren [3]	71 129	79 434	78 223	357 204	360 134	430 685	– 286 075	– 280 700	– 352 462
Schwestergesellschaften	148 059	151 128	158 109	244 157	255 481	266 716	– 96 098	– 104 353	– 108 607
Wertpapieranlagen	2 824 008	2 934 171	2 880 874	2 609 951	2 550 333	2 343 070	214 057	383 838	537 804
Aktien [4]	425 048	471 137	441 377	547 653	604 653	478 594	– 122 605	– 133 516	– 37 217
Investmentfondsanteile [5]	532 209	602 253	559 194	136 275	136 850	127 730	395 934	465 403	431 464
Schuldverschreibungen kurzfristig [6]	19 942	18 578	18 817	174 611	150 006	146 499	– 154 669	– 131 428	– 127 682
Schuldverschreibungen langfristig [7]	1 846 809	1 842 203	1 861 486	1 751 413	1 658 824	1 590 248	95 396	183 379	271 238
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	611 375	475 088	426 828	640 894	489 647	445 354	– 29 519	– 14 559	– 18 526
Übrige Kapitalanlagen	2 778 421	2 849 947	2 998 919	2 073 243	2 156 266	2 246 921	705 178	693 681	751 998
Finanzkredite [8]	617 398	616 628	665 521	319 364	325 566	333 870	298 034	291 062	331 651
dar. Monetäre Finanzinstitute [9]	451 242	441 918	489 248	–	–	–	451 242	441 918	489 248
Bargeld und Einlagen	1 921 141	1 982 241	2 067 050	1 487 467	1 562 111	1 633 608	433 674	420 130	433 442
dar. Monetäre Finanzinstitute [9]	835 025	761 911	779 796	910 114	907 781	882 451	– 75 089	– 145 870	– 102 655
Handelskredite und Anzahlungen [10]	91 050	96 793	101 806	107 721	106 862	111 634	– 16 671	– 10 069	– 9 828
Versicherungs-, Altersvorsorgeleistungen und Standardgarantiesysteme	51 315	52 754	51 550	130 247	134 164	136 779	– 78 932	– 81 410	– 85 229
Sonstige Anteilsrechte [11]	72 918	76 882	87 855	5 784	5 820	6 005	67 134	71 062	81 850
Sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten	24 599	24 649	25 137	7 289	7 421	10 369	17 310	17 228	14 768
SZR-Verbindlichkeiten	–	–	–	15 371	14 322	14 656	– 15 371	– 14 322	– 14 656
Währungsreserven	175 765	166 842	173 138	–	–	–	175 765	166 842	173 138

Maßgebend für die Wertansätze sind Marktpreise; bei den Positionen in Fremdwährung werden die Devisenkurse und bei den Wertpapierpositionen zusätzlich die Börsenkurse berücksichtigt. Die Werte für das Beteiligungskapital und für die Kredite im Rahmen der Direktinvestitionen beruhen im Wesentlichen auf den Bilanzen der Investitionsobjekte. Als „kurzfristig“ sind Aktiva und Passiva mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, als „langfristig“ mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr oder ohne Laufzeitbegrenzung bezeichnet.

Stichtag, soweit nicht anders angegeben, Jahresende.

1 Als Direktinvestitionen gelten Finanzbeziehungen zu in- und ausländischen Unternehmen, sofern dem Kapitalgeber 10 % oder mehr der Anteile oder Stimmrechte unmittelbar bzw. unmittelbar und mittelbar zusammen mehr als 50 % zuzurechnen sind; einschl. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten. Als Direktinvestitionen gelten auch kurzfristige Finanz- und Handelskredite, Baustellen mit einer Dauer über einem Jahr sowie alle Anlagen in Grundbesitz.
2 Enthält Grundbesitz, Kapitalanteile an nicht-AGs und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Bauleistungen.
3 Kredite, die entgegen der Richtung der Direktinvestitionsbeziehung vergeben werden, also vom Direktinvestitionsunternehmen an den Direktinvestor.
4 Einschl. Genussscheine.
5 Einschl. reinvestierter Erträge.
6 Ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr.
7 Ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen.
8 Buchkredite, Schuldscheindarlehen, im Wege der Abtretung erworbene Forderungen u. ä.
9 Ohne Bundesbank; näheres zur Sektorengliederung siehe „Glossar“ am Ende dieses Kapitels.
10 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Zahlungszielen und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr.
11 Anteilsrechte, die nicht unter den Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen auszuweisen sind.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Methodik

Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz liefert Informationen über Umfang und Entwicklung der internationalen Verflechtung und bietet Orientierungshilfen für die Finanz-, Geld- und Außenwirtschaftspolitik. Sie stellt ein zusammengefasstes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen Inländern (in Deutschland ansässige natürliche und juristische Personen) und Ausländern (im Ausland ansässige natürliche und juristische Personen) dar. Gegliedert wird sie in die **Leistungsbilanz**, die **Vermögensänderungsbilanz** und die **Kapitalbilanz**.

Angaben zur Zahlungsbilanz in Deutschland ermittelt und veröffentlicht die Deutsche Bundesbank monatlich. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage der Deutschen Bundesbank unter *www.bundesbank.de*

Zwischen den vorgenannten drei Teilbilanzen gibt es einen buchhalterischen Zusammenhang. Nimmt man Leistungs- und Vermögensänderungsbilanz zusammen, so geht ein dortiger Überschuss mit einer Zunahme von Auslandsforderungen beziehungsweise einer Abnahme von Auslandsverbindlichkeiten in der Kapitalbilanz einher. Ein Defizit in der Leistungs- und Vermögensänderungsbilanz bedeutet umgekehrt eine Abnahme von Forderungen beziehungsweise Zunahme an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland.

Leistungen an Entwicklungsländer und multilaterale Organisationen

Angaben über die **Leistungen öffentlicher Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) der Bundesrepublik Deutschland an Entwicklungsländer und multilaterale Organisationen** werden vom Statistischen Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erfasst und zusammengestellt. Dies geschieht nach den Richtlinien des Entwicklungsausschusses der OECD (Development Assistance Committee, DAC). Die Angaben sind mit den Angaben in der Zahlungsbilanz nicht voll vergleichbar, da sie teilweise auf anderen Unterlagen beruhen. Einerseits sind in der Zahlungsbilanz Leistungen enthalten, die nach den OECD/DAC-Richtlinien nicht berücksichtigt werden. Andererseits sind bestimmte in der DAC-Statistik zu erfassende Leistungen nach den Konzepten der Zahlungsbilanzstatistik nicht aufzunehmen. Weitere Informationen bietet die Homepage des BMZ unter *www.bmz.de*

Direktinvestitionen

Angaben über den Stand **deutscher Direktinvestitionen im Ausland und ausländischer Direktinvestitionen in der Bundesrepublik Deutschland** ermittelt und veröffentlicht die Deutsche Bundesbank seit Ende 1976 jährlich. Sie geben Auskunft über den Stand der Kapitalverflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland auf der Grundlage internationaler Unternehmensbeteiligungen. Ausführliche methodische Erläuterungen zu Direktinvestitionen enthält die Statistische Sonderveröffentlichung 10 der Deutschen Bundesbank „Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019“, S. 89 ff.

Glossar

Direktinvestitionen | Sie setzen sich zum einen aus dem Anteil am Eigenkapital (Nominalkapital, Rücklagen, Gewinne und Verluste) eines ausländischen (bzw. inländischen) Unternehmens zusammen, der einem Inländer (bzw. einem Ausländer) zuzurechnen ist. Dazu kommen die Kredite und Darlehen, die der Anteilseigner sowie bestimmte andere mit ihm verbundene Kreditgeber dem Unternehmen gewährt haben. Bei den in den Tabellen 17.4.1 und 17.4.2 gezeigten Bestandswerten der Direktinvestitionen werden die Kapitalbeziehungen innerhalb multinationaler Konzerne saldiert, Kredite an Kapitalgeber in Abzug gebracht und grenzüberschreitende Schwesterkredite nach dem Sitz der Konzernzentrale zugeordnet.

Forderungen | Das sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen ausländischer Volkswirtschaften. In der Tabelle 17.2 über den Kapitalverkehr mit dem Ausland werden sie als inländische Nettokapitalanlagen im Ausland bezeichnet. Zu den Forderungen zählen insbesondere Finanzkredite, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere und das Eigentum an Zweigniederlassungen, Betriebsstätten, Grundstücken und Gebäuden.

Gliederung des Kapitalverkehrs nach Sektoren | Diese folgt der Systematik der nationalen Zahlungsbilanzveröffentlichungen der Deutschen Bundesbank. Es werden folgende Sektoren unterschieden: Monetäre Finanzinstitute, Unternehmen und Privatpersonen, Staat, Deutsche Bundesbank. Unternehmen und Privatpersonen entsprechen den VGR-Sektoren Finanzielle Kapitalgesellschaften ohne Monetäre Finanzinstitute, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den Unternehmen rechnen auch die Unternehmen in öffentlichem Besitz, wie etwa die Deutsche Bahn AG. Der Sektor „Staat“ umfasst den Bund einschließlich des Lastenausgleichsfonds und des ERP-Sondervermögens (European Recovery Program), die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die Sozialversicherung.

Kapitalbilanz | Sie enthält alle Transaktionen, bei denen sich grenzüberschreitende Finanzpositionen ändern (z. B. Finanzkredite, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere oder Beteiligungen sowie die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank).

Leistungsbilanz | Diese umfasst alle Waren- und Dienstleistungsumsätze, sowie die Primär- und Sekundäreinkommen (Erwerbs- und Vermögenseinkommen und laufende Übertragungen), die im Berichtszeitraum stattgefunden haben.

Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) | Es handelt sich hierbei um Leistungen an Entwicklungsländer (nach Definition des Development Assistance Committee, DAC) bzw. in Ausnahmefällen an Staatsangehörige von Entwicklungsländern oder an internationale Organisationen zugunsten dieser Entwicklungsländer. Öffentliche Stellen vergeben diese Leistungen. Jede Transaktion hat zum Hauptziel die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung dieser Länder. Für die Vergabe von Darlehen und anderen Instrumenten der finanziellen Zusammenarbeit gelten zusätzliche Anforderungen an die Finanzierungsbedingungen („Konzessionalität“), um sicherzustellen, dass diese günstiger als am Markt angeboten werden. Die ODA-Leistungen sind in bilaterale und multilaterale Leistungen gegliedert.

Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) | In dieser Position schlagen sich alle Erfassungslücken sowie Ungenauigkeiten bei der periodengerechten Zuordnung nieder. Der Saldo wird gesondert ausgewiesen.

Sekundäreinkommen | Unter den Sekundäreinkommen werden – im Gegensatz zur Vermögensänderungsbilanz – Zahlungen verstanden, denen keine erkennbare Leistung der anderen Seite gegenübersteht. Beispiele hierfür sind die Überweisungen der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihre Heimatländer, Einkommen- und Vermögensteuer, Sozialbeiträge und Sozialleistungen, aber auch Zahlungen des Staates an internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen oder Leistungen im Rahmen der deutschen Entwicklungshilfe.

Verbindlichkeiten | Das sind alle Anrechte auf Teile des deutschen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden (Tabelle 17.2: Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland). Zu den Verbindlichkeiten zählen insbesondere Finanzkredite, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere und das Eigentum an Zweigniederlassungen, Betriebsstätten, Grundstücken und Gebäuden.

Vermögensänderungsbilanz | Sie umfasst die nicht produzierten Sachvermögen, wie den Erwerb bzw. die Veräußerung von Frequenzspektren im Mobilfunk. Des Weiteren enthält sie Vermögensübertragungen, die im Gegensatz zu den laufenden Übertragungen (Sekundäreinkommen) diejenigen unentgeltlichen Leistungen umfassen, die nicht direkt das Einkommen oder den Verbrauch der beteiligten Länder verändern (z. B. Schuldenerlass).

Warenhandel (fob-Werte) | Spezialhandel zuzüglich Ergänzungen zum Außenhandel (Lagerverkehr auf inländische Rechnung u. a.). Die Einfuhr wurde umgerechnet von den cif-Werten (cost, insurance, freight = Kosten, Versicherungen, Fracht inbegriffen) der Außenhandelsstatistik auf fob-Werte (free on board = frei an Bord).

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank, deren Daten in diesem Kapitel überwiegend verwendet wurden. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › Genesis-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Zahlungsbilanz* sind leider nicht verfügbar, da diese Angaben von der Deutschen Bundesbank (*www.bundesbank.de*) stammen.

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Zahlungsbilanz**

  Statistisches Beiheft Zahlungsbilanzstatistik, Deutsche Bundesbank

- **Direktinvestitionen**

  Bestandserhebung über Direktinvestitionen (Statistische Sonderveröffentlichung 10, Deutsche Bundesbank, April 2019)

18 Umwelt

Wirtschaftsfaktor Umweltschutz 2017: **73,9 Milliarden Euro Umsatz** | **1,0 Milliarden Tonnen Rohstoffe** 2016 aus der inländischen Umwelt entnommen und verwertet | Mehr als **zwei Drittel des Abfallaufkommens** recycelt | Gut **1,2 Millionen Tonnen Klärschlamm** 2017 thermisch entsorgt | Bei 2 714 Unfällen 2017 wurden **10 769 m³ wassergefährdende Stoffe** freigesetzt | **83 %** der Messstellen halten Schwellenwert von **50 mg/l Nitrat** im Grundwasser ein | **Private Haushalte** 2016 für knapp **27 %** des **Inlandsverbrauchs** an Energie verantwortlich

Seite

457 **Auf einen Blick**

Tabellen

458 **Umweltschutz im Betriebs- und Unternehmensbereich**
Investitionen | Laufende Aufwendungen | Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

461 **Wasser und Abwasser**
Wassergewinnung nach Ländern, nach Wirtschaftsbereichen | Öffentliche Wasserabgabe | Öffentliche und nicht öffentliche Abwasserentsorgung | Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation | Klärschlammentsorgung | Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallkriterien, nach Wassergefährdungsklassen

467 **Abfallbilanz**
Abfallaufkommen | Verwertungsquote | Recyclingquote

468 **Klimawirksame Stoffe**
Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe | Nach Stoffarten | Nach Wirtschaftszweigen

470 **Straftaten gegen die Umwelt**
Straftaten | Verurteilte

471 **Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen**
Rohstoff- und Materialflüsse | Primärenergieverbrauch | Verwendung von Energieträgern im Inland | Treibhausgasemissionen | Luftschadstoffe | Wasserentnahme | Abgabe von Wasser

476 **Umweltzustand – Waldschäden**
Nach Ländern | Nach Baumarten und Altersstufen

477 **Umweltschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit**
Umweltschutzausgaben | Einnahmen ausgewählter umweltbezogener Steuern | Indikatoren der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu Umwelt und Ökonomie

479 **Methodik**

482 **Glossar**

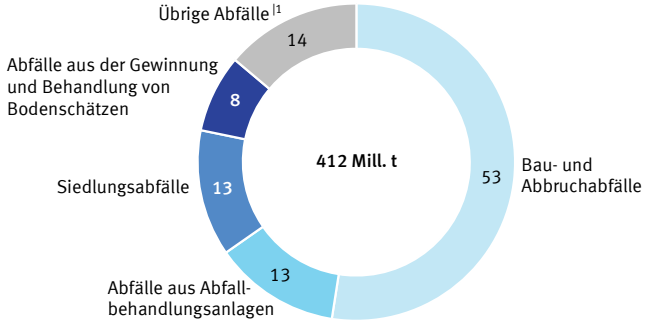
484 **Mehr zum Thema**

18.0 Auf einen Blick

Entnahmen und Abgaben von Material (ohne Wasser) 2016
in Mill. t

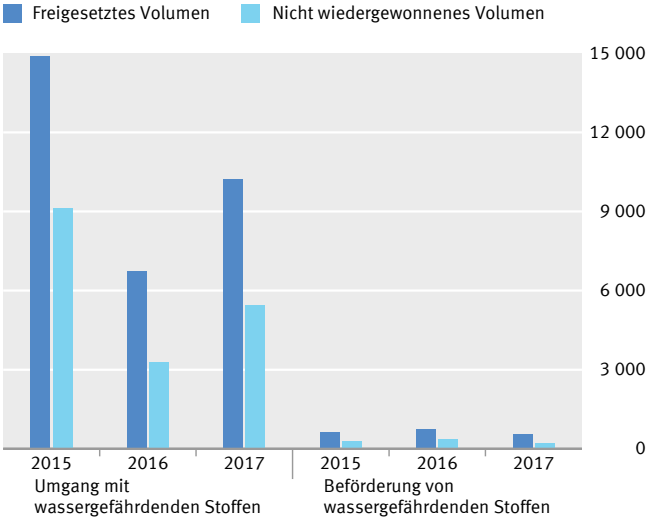
1 Einschl. dissipativen Verlusten, ohne Emissionen im Wasser, Wirtschaftsdünger als Trockenmasse.
2 Insbesondere für bzw. aus Verbrennungsprozessen (O_2, N_2 bzw. H_2O).

Abfallaufkommen 2017
in %



1 Insbesondere aus Produktion und Gewerbe.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen
in m^3



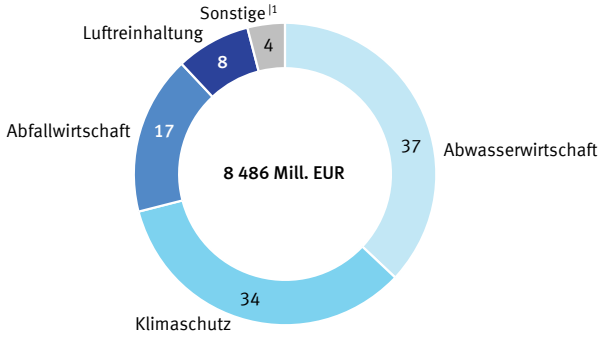
2019 - 01 - 0253

18.1 Umweltschutz im Betriebs- und Unternehmensbereich
18.1.1 Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 2016

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Unternehmen [2]	Investitionen ins-gesamt [3]	davon für den Umweltschutz zusammen	Abfallwirtschaft	Abwasserwirtschaft	Lärm- und Erschütterungsschutz	Luftreinhaltung	Arten- und Landschaftsschutz	Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	Klimaschutz
		Anzahl	1 000 EUR								
B – E	**Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) insgesamt**	**45 285**	**80 406 405**	**8 484 497**	**1 474 519**	**3 145 605**	**132 926**	**650 705**	**67 061**	**165 550**	**2 848 132**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**410**	**1 000 995**	**97 104**	**4 996**	**46 958**	**3 448**	**10 511**	**2 938**	**16 016**	**12 237**
	darunter:										
8	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	385	449 666	23 990	4 327	485	330	5 781	1 266	423	11 378
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**37 375**	**61 085 818**	**2 343 292**	**177 979**	**511 576**	**119 215**	**549 992**	**21 548**	**87 052**	**875 930**
	darunter:										
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	4 837	4 725 993	227 341	10 231	52 142	9 093	20 277	777	4 363	130 458
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	763	1 571 503	98 750	27 103	21 104	1 792	13 681	554	1 393	33 122
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	51	836 812	122 270	1 170	27 516	526	48 830	–	16 976	27 253
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 224	4 965 598	434 283	22 478	200 335	24 783	70 708	12 068	20 823	83 087
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2 835	3 173 131	137 656	24 128	9 088	5 146	19 894	196	1 930	77 274
23	H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 531	1 873 582	175 546	21 680	8 549	11 381	76 133	646	1 250	55 907
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	900	2 619 116	268 302	9 498	45 857	28 426	130 959	277	8 425	44 859
25	H. v. Metallerzeugnissen	7 126	4 473 897	136 090	8 582	15 269	3 548	22 003	526	5 670	80 493
28	Maschinenbau	5 355	7 265 349	114 373	9 007	12 021	3 727	19 140	1 134	6 486	62 859
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 026	15 365 736	304 630	14 908	69 286	13 884	84 213	4 443	13 752	104 143
D	**Energieversorgung**	**1 974**	**11 850 074**	**2 109 399**	**51 954**	**75 117**	**8 051**	**56 895**	**40 555**	**30 565**	**1 846 263**
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**5 526**	**6 469 518**	**3 934 702**	**1 239 590**	**2 511 952**	**2 213**	**33 306**	**2 020**	**31 917**	**113 702**
	darunter:										
36	Wasserversorgung	1 630	2 056 486	524 849	34 369	414 189	.	3 819	.	18 032	.
37	Abwasserentsorgung	1 419	2 694 614	2 199 793	85 336	2 078 437	279	4 564	989	6 435	23 752
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	2 386	1 684 990	1 193 152	1 104 827	18 813	1 737	24 547	448	6 698	36 082

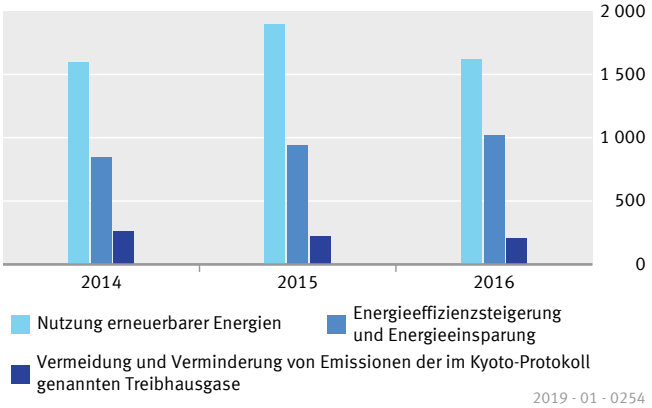
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr; in der Energieversorgung alle Unternehmen; in der Wasserversorgung werden Unternehmen mit einer jährlichen Wasserabgabe von 200 000 m³ und mehr, in der Abfallbeseitigung ab 1 Mill. Euro Umsatz einbezogen.
3 Aktive Bruttozugänge an erworbenen und selbsterstellten Sachanlagen.

Umweltschutzinvestitionen 2016
nach Umweltbereichen, in %



1 Zu den sonstigen Umweltbereichen zählen Lärm- und Erschütterungsschutz, Arten- und Landschaftsschutz sowie Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser.

Umweltschutzinvestitionen für den Klimaschutz 2016
in Mill. EUR



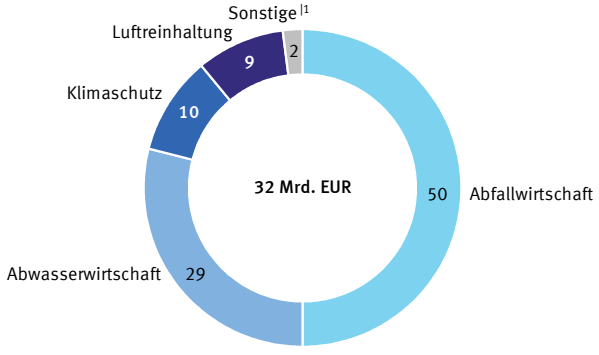
2019 - 01 - 0254

18.1 Umweltschutz im Betriebs- und Unternehmensbereich
18.1.2 Laufende Aufwendungen für den Umweltschutz 2016

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Unternehmen [2]	Laufende Aufwendungen für den Umweltschutz							
			insgesamt	davon						
				Abfallwirtschaft	Abwasserwirtschaft	Lärm- und Erschütterungsschutz	Luftreinhaltung	Arten- und Landschaftsschutz	Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	Klimaschutz
		Anzahl	1 000 EUR							
B – E	**Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) insgesamt**	**22 619**	**31 827 867**	**15 772 722**	**9 186 950**	**163 759**	**2 893 791**	**84 256**	**391 702**	**3 334 686**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**136**	**271 509**	**58 727**	**85 840**	**11 730**	**42 369**	**20 609**	**42 531**	**(9 704)**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**20 811**	**9 623 230**	**2 954 419**	**3 117 893**	**124 277**	**2 252 040**	**27 820**	**213 931**	**932 850**
	darunter:									
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2 656	712 673	183 952	371 599	6 717	42 370	912	5 018	102 105
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	538	621 873	257 909	225 479	1 710	56 612	(264)	1 061	78 839
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	41	730 110	(73 829)	154 031	3 064	448 834	1 275	33 531	15 547
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	844	2 100 892	663 401	932 828	23 952	347 634	X	41 281	88 686
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	826	341 429	123 684	57 749	7 555	114 070	5 683	X	28 405
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	655	1 578 846	402 677	404 971	30 452	597 281	2 285	25 142	116 039
25	H. v. Metallerzeugnissen	3 282	350 304	136 400	113 423	(6 679)	43 300	(750)	X	(36 734)
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	733	1 037 881	312 668	277 006	24 453	239 208	8 446	47 267	128 833
D	**Energieversorgung**	**684**	**4 440 251**	**870 187**	**672 684**	**26 822**	**489 451**	**29 644**	**57 886**	**2 293 576**
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**988**	**17 492 877**	**11 889 389**	**5 310 533**	**930**	**109 931**	**6 183**	**77 354**	**98 556**
	darunter:									
36	Wasserversorgung	166	1 102 439	43 429	1 008 642	259	4 410	1 007	17 076	27 615
37	Abwasserentsorgung	135	4 550 308	474 747	4 019 327	–	3 874	5 144	22 873	24 343
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	663	11 691 817	11 243 904	278 120	671	96 894	32	25 599	46 598

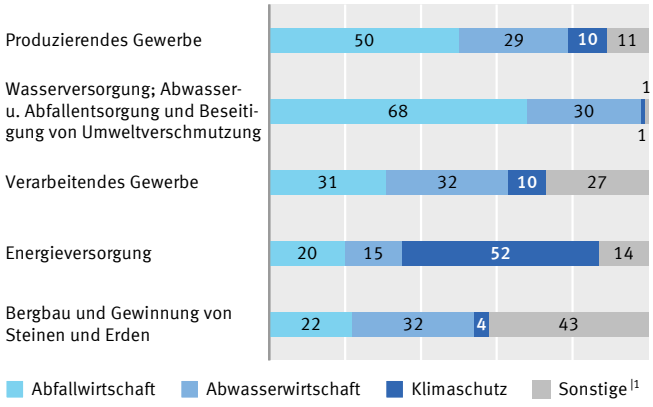
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Unternehmen mit 50 Beschäftigten und mehr; ohne Baugewerbe.

Laufende Aufwendungen für den Umweltschutz 2016
nach Umweltbereichen, in %



1 Zu den sonstigen Umweltbereichen zählen Lärm- und Erschütterungsschutz, Arten- und Landschaftsschutz sowie Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser.

nach Wirtschaftsabschnitten und Umweltbereichen, in %



1 Zu den sonstigen Umweltbereichen zählen Lärm- und Erschütterungsschutz, Luftreinhaltung, Arten- und Landschaftsschutz sowie Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser.

2019 - 01 - 0255

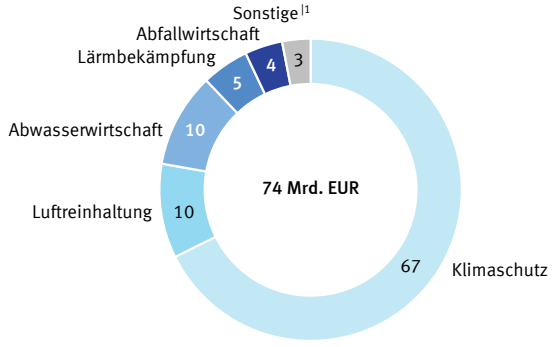
18.1 Umweltschutz im Betriebs- und Unternehmensbereich
18.1.3 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Umsatz für den Umweltschutz						
		insgesamt	davon erzielt mit Umweltschutzgütern und -leistungen für					
			Abfallwirtschaft	Abwasserwirtschaft	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Klimaschutz	sonstige [2]
		1 000 EUR						
	Insgesamt	**73 923 069**	**3 131 782**	**7 112 688**	**4 050 578**	**7 671 304**	**49 440 738**	**2 515 980**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**.**	**.**	**4 447**	**.**	**.**	**2 436**	**.**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**55 752 889**	**2 546 869**	**3 794 274**	**3 680 819**	**7 354 959**	**37 310 798**	**1 065 169**
	darunter:							
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	2 936 505	25 979	103 371	35 497	1 392 040	1 172 081	207 536
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	4 674 557	320 154	1 085 573	558 504	.	2 447 689	.
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3 363 957	47 467	474 997	268 881	446 812	2 047 718	78 083
25	H. v. Metallerzeugnissen	3 626 881	368 441	40 942	135 636	1 167 125	1 746 957	167 781
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	6 879 536	29 591	15 883	.	163 573	6 651 281	.
28	Maschinenbau	23 258 742	1 150 103	1 389 901	812 704	3 178 692	16 449 728	277 614
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 630 725	415 935	.	1 688 957	464 951	967 856	.
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3 806 858	34 356	88 019	40 364	57 981	3 569 256	16 883
D – E	**Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**.**	**.**	**.**	**.**	**.**	**178 074**	**.**
F	**Baugewerbe**	**6 600 936**	**254 864**	**2 692 686**	**259 211**	**32 991**	**2 966 051**	**395 133**
	darunter:							
42	Tiefbau	2 640 872	111 621	2 004 877	162 271	.	206 584	.
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	2 927 329	105 661	348 411	47 662	27 754	2 206 659	191 182
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**62 577 873**	**2 804 416**	**6 491 732**	**3 940 222**	**7 409 451**	**40 457 360**	**1 474 690**
G – U	**Sonstige Wirtschaftszweige**	**11 345 197**	**327 365**	**620 955**	**110 356**	**261 853**	**8 983 378**	**1 041 290**
	darunter:							
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3 450 037	223 321	458 200	96 907	151 927	1 951 499	568 184
	darunter:							
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	3 015 516	183 614	417 133	71 230	78 377	1 904 230	360 932

Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.

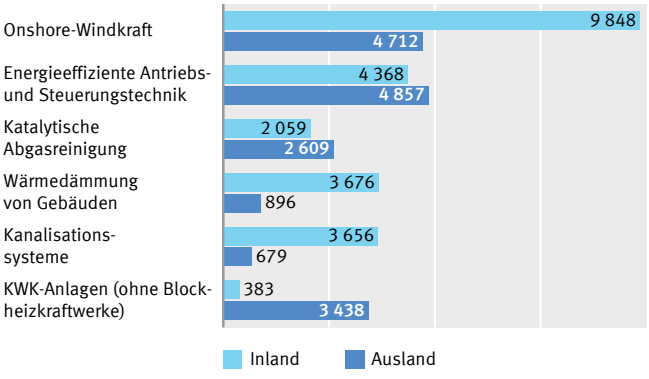
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie umweltbereichsübergreifende Waren, Bau- und Dienstleistungen.

Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2017
nach Umweltbereichen, in %



1 Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie umweltbereichsübergreifende Waren, Bau- und Dienstleistungen.

Die wichtigsten Umweltschutzgüter und -leistungen 2017
nach Umsatz im In- und Ausland, in Mill. EUR



2019 - 01 - 0256

18.2 Wasser und Abwasser
18.2.1 Wassergewinnung nach Ländern 2016

	Insgesamt	Davon							
		Grundwasser	Quellwasser	Uferfiltrat	angereichertes Grundwasser	See- und Talsperrenwasser	Flusswasser	Meer- und Brackwasser	andere Wasserarten
	Mill. m³								
	Insgesamt								
Deutschland	**24 440**	**5 502**	**461**	**871**	**635**	**1 025**	**14 806**	**1 049**	**91**
Baden-Württemberg	4 028	491	135	36	6	198	3 159	–	2
Bayern	2 913	878	168	157	40	36	1 630	–	3
Berlin	536	68	–	126	31	43	268	–	0
Brandenburg	627	398	0	10	29	6	183	–	0
Bremen	832	16	–	0	–	0	814	1	1
Hamburg	1 395	125	0	2	0	0	1 265	0	1
Hessen	1 069	309	45	2	47	10	655	–	2
Mecklenburg-Vorpommern	167	113	0	3	1	14	29	6	0
Niedersachsen	2 260	693	10	5	3	115	609	819	5
Nordrhein-Westfalen	4 848	1 363	29	406	418	296	2 269	–	67
Rheinland-Pfalz	1 899	257	42	50	2	23	1 518	–	7
Saarland [1]	205	88	2	–	–	–	115	–	–
Sachsen	630	301	13	58	28	171	59	–	1
Sachsen-Anhalt	342	128	1	6	28	53	124	–	2
Schleswig-Holstein	2 512	203	1	7	–	3	2 074	222	0
Thüringen	179	69	16	1	0	57	36	–	0
	darunter: Öffentliche Wassergewinnung [2]								
Deutschland	**5 204**	**3 185**	**413**	**417**	**484**	**641**	**64**	.	.
Baden-Württemberg	678	353	123	6	3	153	40	.	.
Bayern	868	625	153	61	3	24	1	.	.
Berlin	221	64	–	126	31	–	–	.	.
Brandenburg	130	125	–	3	3	–	–	.	.
Bremen	14	14	–	–	–	–	–	.	.
Hamburg	116	116	–	–	–	–	–	.	.
Hessen	353	268	41	0	44	–	–	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	96	81	–	3	–	–	12	.	.
Niedersachsen	555	473	9	0	2	70	0	.	.
Nordrhein-Westfalen	1 207	478	24	128	375	193	9	.	.
Rheinland-Pfalz	252	180	33	30	–	10	–	.	.
Saarland	63	60	2	–	–	–	–	.	.
Sachsen	278	62	12	56	8	137	2	.	.
Sachsen-Anhalt	74	54	1	4	13	3	0	.	.
Schleswig-Holstein	179	179	–	–	–	0	–	.	.
Thüringen	121	52	15	–	0	53	–	.	.

Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens (WVU).

1 Ergebnisse der nicht öffentlichen Wassergewinnung aus dem Berichtsjahr 2013.
2 Einschl. WVU, die Wasser aussschließlich an andere WVU weiterverteilen.

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.2 Wassergewinnung nach Wirtschaftsbereichen

	Wasser-gewinnung insgesamt [1]	Nicht öffentliche Wasserversorgung [1]						Öffentliche Wasserversorgung [2]	
		zusammen		darunter					
				Energieversorgung		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe			
	Mill. m³		Anzahl der Betriebe	Mill. m³	Anzahl der Betriebe	Mill. m³	Anzahl der Betriebe	Mill. m³	Anzahl der Betriebe
2013	25 327	20 273	10 202	13 577	229	6 099	4 374	5 053	4 532
2016 [1]	24 440	19 235	10 034	12 720	224	5 836	4 107	5 204	4 414
davon: 2016 nach Ländern									
Baden-Württemberg	4 028	3 350	1 645	2 914	34	388	650	678	850
Bayern	2 913	2 044	1 352	1 261	36	695	985	868	1 727
Berlin	536	315	63	311	10	2	31	221	2
Brandenburg	627	496	293	137	9	342	94	130	83
Bremen	832	818	44	749	8	67	11	14	2
Hamburg	1 395	1 279	127	1 055	2	193	40	116	2
Hessen	1 069	716	332	468	11	180	199	353	389
Mecklenburg-Vorpommern	167	70	760	8	8	16	79	96	49
Niedersachsen	2 260	1 705	1 326	1 177	18	393	352	555	221
Nordrhein-Westfalen	4 848	3 641	1 776	2 041	49	1 493	746	1 207	375
Rheinland-Pfalz	1 899	1 647	682	139	9	1 429	242	252	177
Saarland [1]	205	143	112	98	9	43	49	63	39
Sachsen	630	352	399	66	7	282	253	278	69
Sachsen-Anhalt	342	268	506	31	4	202	126	74	36
Schleswig-Holstein	2 512	2 332	413	2 261	8	65	130	179	326
Thüringen	179	59	204	5	2	43	120	121	68

Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens (WVU).

1 2016 Saarland: Ergebnisse der nicht öffentlichen Wassergewinnung aus dem Berichtsjahr 2013.
2 Einschl. WVU, die Wasser ausschließlich an andere WVU weiterverteilen.

18.2.3 Öffentliche Wasserabgabe

	Wasserabgabe zum Letztgebrauch			Wasserwerks-eigengebrauch [3]	Wasserverlust/ Messdifferenz [3]	Nachrichtlich: Wasserabgabe über Weiterver-teilung
	insgesamt	darunter an Haushalte und Kleingewerbe [1]	durchschnitt-licher täglicher Pro-Kopf-Gebrauch [2]			
	Mill. m³	%	l	Mill. m³		
2013	4 468	*79,2*	*121*	136	471	2 043
2016	4 622	*79,5*	*123*	133	456	2 224
davon: 2016 nach Ländern						
Baden-Württemberg	582	*81,7*	*119*	13	80	488
Bayern	758	*80,3*	*131*	24	83	201
Berlin	206	*73,8*	*117*	5	6	4
Brandenburg	117	*85,8*	*111*	3	11	10
Bremen	38	*81,2*	*121*	0	2	1
Hamburg	108	*94,2*	*140*	2	5	7
Hessen	320	*88,3*	*127*	10	30	234
Mecklenburg-Vorpommern	89	*70,2*	*108*	2	6	3
Niedersachsen	479	*76,5*	*127*	17	32	177
Nordrhein-Westfalen	1 077	*80,0*	*133*	26	106	635
Rheinland-Pfalz	224	*80,2*	*119*	8	22	59
Saarland	52	*80,1*	*115*	2	7	25
Sachsen	199	*67,0*	*90*	8	23	233
Sachsen-Anhalt	110	*71,8*	*97*	2	14	51
Schleswig-Holstein	166	*75,7*	*129*	5	10	30
Thüringen	95	*76,5*	*92*	6	19	66

Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens (WVU).

1 Anteil bezogen auf die Wasserabgabe zum Letztgebrauch insgesamt.
2 Bezogen auf die angeschlossene Bevölkerung am 30.6. des Berichtsjahres. 2016: Eine Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern mit Stand 31.12.2016.
3 Einschl. WVU, die Wasser ausschließlich an andere WVU weiterverteilen.

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.4 Öffentliche und nicht öffentliche Abwasserentsorgung

	Eingeleitete Abwassermenge [1]			Davon nach Art des Abwassers [1]			
	insgesamt	davon		häusliches und betriebliches Schmutzwasser	Fremdwasser	Niederschlagswasser	nicht öffentliches Abwasser
		behandelt	unbehandelt				
	Mill. m³	%					
2013	29 674	*36,8*	*63,2*	*17,0*	*7,5*	*8,7*	*66,8*
2016 [1]	27 611	*38,4*	*61,6*	*18,4*	*7,4*	*9,0*	*65,2*
davon: 2016 nach Ländern							
Baden-Württemberg	4 881	*35,3*	*64,7*	*11,5*	*9,5*	*12,3*	*66,8*
Bayern	3 639	*55,4*	*44,6*	*28,0*	*9,3*	*14,6*	*48,0*
Berlin	394	*22,0*	*78,0*	*19,7*	–	*2,0*	*78,3*
Brandenburg	594	*44,8*	*55,2*	*36,3*	*1,0*	*2,5*	*60,1*
Bremen	873	*8,9*	*91,1*	*5,8*	*0,7*	*0,6*	*93,0*
Hamburg	1 426	*11,6*	*88,4*	*7,4*	*1,9*	*1,6*	*89,0*
Hessen	1 541	*58,7*	*41,3*	*20,2*	*17,6*	*17,8*	*44,4*
Mecklenburg-Vorpommern	112	*83,8*	*16,2*	*70,0*	*4,5*	*5,4*	*20,2*
Niedersachsen	2 111	*33,1*	*66,9*	*21,9*	*3,8*	*1,4*	*72,9*
Nordrhein-Westfalen	5 840	*46,0*	*54,0*	*22,5*	*9,0*	*10,1*	*58,4*
Rheinland-Pfalz	2 184	*32,1*	*67,9*	*10,5*	*5,0*	*8,9*	*75,5*
Saarland [1]	295	*62,8*	*37,2*	*19,7*	*18,1*	*22,8*	*39,5*
Sachsen	637	*59,1*	*40,9*	*28,7*	*13,1*	*12,2*	*46,1*
Sachsen-Anhalt	348	*61,5*	*38,5*	*36,0*	*6,1*	*4,5*	*53,4*
Schleswig-Holstein	2 510	*8,4*	*91,6*	*6,5*	*0,8*	*0,6*	*92,2*
Thüringen	227	*89,6*	*10,4*	*50,6*	*17,3*	*11,6*	*20,5*

1 2016 Saarland: Ergebnisse der nicht öffentlichen Wasserwirtschaft aus dem Berichtsjahr 2013.

18.2.5 Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation

	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation						Bevölkerung ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation			
		zusammen		mit		ohne		zusammen		darunter mit Anschluss an	
				Anschluss an zentrale Abwasserbehandlungsanlage						Kleinkläranlagen	abflusslose Gruben
	1 000		% [1]	1 000	% [1]	1 000	% [1]	1 000	% [1]	1 000	
2013	80 586	78 058	*96,9*	77 489	*96,2*	568	*0,7*	2 528	*3,1*	2 034	489
2016	82 352	79 983	*97,1*	79 481	*96,5*	502	*0,6*	2 369	*2,9*	1 784	428
davon: 2016 nach Ländern											
Baden-Württemberg	10 925	10 867	*99,5*	10 866	*99,5*	1	*0,0*	58	*0,5*	37	19
Bayern	12 885	12 541	*97,3*	12 524	*97,2*	17	*0,1*	344	*2,7*	285	40
Berlin	3 551	3 541	*99,7*	3 541	*99,7*	–	–	10	*0,3*	–	10
Brandenburg	2 488	2 193	*88,2*	2 193	*88,2*	0	*0,0*	294	*11,8*	75	217
Bremen	676	675	*99,8*	675	*99,8*	–	–	2	*0,2*	0	1
Hamburg	1 799	1 786	*99,3*	1 786	*99,3*	–	–	12	*0,7*	5	7
Hessen	6 177	6 150	*99,6*	6 150	*99,6*	0	*0,0*	27	*0,4*	12	14
Mecklenburg-Vorpommern	1 611	1 438	*89,3*	1 436	*89,1*	2	*0,1*	173	*10,7*	135	24
Niedersachsen	7 949	7 531	*94,7*	7 531	*94,7*	0	*0,0*	418	*5,3*	396	8
Nordrhein-Westfalen	17 876	17 534	*98,1*	17 534	*98,1*	–	–	342	*1,9*	298	29
Rheinland-Pfalz	4 062	4 041	*99,5*	4 037	*99,4*	3	*0,1*	21	*0,5*	8	11
Saarland	998	993	*99,5*	989	*99,2*	3	*0,3*	5	*0,5*	3	1
Sachsen	4 078	3 773	*92,5*	3 673	*90,1*	100	*2,5*	306	*7,5*	246	15
Sachsen-Anhalt	2 239	2 139	*95,5*	2 112	*94,3*	26	*1,2*	101	*4,5*	69	23
Schleswig-Holstein	2 877	2 732	*95,0*	2 730	*94,9*	1	*0,1*	145	*5,0*	139	5
Thüringen	2 161	2 050	*94,9*	1 703	*78,8*	347	*16,1*	111	*5,1*	74	3

Stand: jeweils 30.6. – Einwohner/-innen am Ort ihrer alleinigen bzw. Hauptwohnung. 2016: Eine Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern mit Stand 31.12.2016.

1 Anteil bezogen auf Bevölkerung insgesamt.

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.6 Klärschlammentsorgung aus der öffentlichen Abwasserbehandlung

	Direkte Klärschlamm-entsorgung insgesamt	Davon						
		stoffliche Verwertung						
		zusammen	in der Landwirtschaft [1]		bei landschaftsbaulichen Maßnahmen		sonstige stoffliche Verwertung	
	t Trockenmasse			% [3]	t Trockenmasse	% [3]	t Trockenmasse	% [3]
2016	1 773 186	624 000	423 497	*23,9*	169 439	*9,6*	31 064	*1,8*
2017	1 713 185	516 158	311 905	*18,2*	171 633	*10,0*	32 620	*1,9*
davon: 2017 nach Ländern								
Baden-Württemberg	215 779	5 951	1 568	*0,7*	4 383	*2,0*	–	–
Bayern	280 300	79 349	30 768	*11,0*	46 622	*16,8*	1 959	*0,7*
Berlin	52 604	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	71 458	24 637	9 583	*13,4*	13 817	*19,3*	1 237	*1,7*
Bremen	17 303	708	606	*3,5*	102	*0,6*	–	–
Hamburg	49 670	–	–	–	–	–	–	–
Hessen	142 775	55 413	38 131	*26,7*	14 611	*10,2*	2 671	*1,9*
Mecklenburg-Vorpommern	29 344	21 532	18 489	*63,0*	2 572	*8,8*	471	*1,6*
Niedersachsen	147 331	96 346	73 378	*49,8*	14 387	*9,8*	8 581	*5,8*
Nordrhein-Westfalen	380 196	41 093	32 179	*8,5*	5 126	*1,3*	3 788	*1,0*
Rheinland-Pfalz	76 416	46 940	42 839	*56,1*	1 051	*1,4*	3 050	*4,0*
Saarland	18 641	9 796	2 140	*11,5*	7 656	*41,1*	–	–
Sachsen	74 810	39 818	11 105	*14,8*	24 063	*32,2*	4 650	*6,2*
Sachsen-Anhalt	53 432	31 351	11 050	*20,7*	16 597	*31,1*	3 704	*6,9*
Schleswig-Holstein	64 813	38 235	33 637	*51,6*	3 007	*4,6*	1 591	*2,4*
Thüringen	38 313	24 989	6 432	*16,8*	17 639	*46,0*	918	*2,4*

	Davon								
	thermische Entsorgung							sonstige direkte Entsorgung [2]	
	zusammen	Monoverbrennung		Mitverbrennung		unbekannt			
	t Trockenmasse		% [3]	t Trockenmasse	% [3]	t Trockenmasse	% [3]	t Trockenmasse	% [3]
2016	1 142 893	460 411	*26,0*	615 928	*34,7*	66 554	*3,8*	6 293	*0,4*
2017	1 190 156	478 493	*28,0*	648 108	*37,9*	63 555	*3,7*	6 871	*0,4*
davon: 2017 nach Ländern									
Baden-Württemberg	209 098	42 655	*19,8*	150 075	*69,6*	16 368	*7,6*	730	*0,3*
Bayern	200 374	85 800	*30,8*	108 669	*39,1*	5 905	*2,1*	577	*0,2*
Berlin	52 604	52 604	*100*	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	46 821	–	–	46 574	*65,2*	247	*0,3*	–	–
Bremen	16 595	3 280	*19,0*	13 315	*77,0*	–	–	–	–
Hamburg	49 670	49 670	*100*	–	–	–	–	–	–
Hessen	87 362	51 086	*35,8*	30 159	*21,1*	6 117	*4,3*	–	–
Mecklenburg-Vorpommern	7 812	862	*2,9*	6 950	*23,7*	–	–	–	–
Niedersachsen	48 940	4 636	*3,1*	42 208	*28,6*	2 096	*1,4*	2 045	*1,4*
Nordrhein-Westfalen	339 103	156 013	*41,0*	156 616	*41,2*	26 474	*7,0*	–	–
Rheinland-Pfalz	29 476	8 116	*10,6*	21 328	*27,9*	32	*0,0*	–	–
Saarland	8 845	–	–	8 845	*47,4*	–	–	–	–
Sachsen	34 992	1 669	*2,2*	30 418	*40,7*	2 905	*3,9*	–	–
Sachsen-Anhalt	18 683	9 406	*17,6*	9 073	*17,0*	204	*0,4*	3 398	*6,4*
Schleswig-Holstein	26 457	12 696	*19,5*	10 554	*16,2*	3 207	*4,9*	121	*0,2*
Thüringen	13 324	–	–	13 324	*34,8*	–	–	–	–

Einschl. der von anderen Abwasserbehandlungsanlagen bezogenen Klärschlammmenge, ohne Abgabe an andere Abwasserbehandlungsanlagen.
Die regionale Zuordnung erfolgt jeweils nach dem Standort der Abwasserbehandlungsanlage.
Baden-Württemberg: Ab 2016 Befragung der Kläranlagenbetreiber, bis 2015 Nutzung einer Verwaltungsquelle. „Direkte Entsorgung insgesamt“ bis 2015 erhöht, da die an Kläranlagen mit Standort in anderen Bundesländern abgegebene Klärschlammmenge enthalten ist. Mit Vorerhebungen bis 2015 nur eingeschränkt vergleichbar.

1 Nach der Klärschlammverordnung (AbfKlärV); im eigenen Bundesland und in anderen Bundesländern verwerteter Klärschlamm nach Bericht für die EU-Kommission.
2 Hierzu zählt auch die Abgabe an Trocknungsanlagen, wenn die weitere Entsorgung nicht bekannt ist.
3 Anteil bezogen auf die „Direkte Klärschlammentsorgung insgesamt“.

18.2.7 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallbereichen und Flussgebietseinheiten 2017

Flussgebietseinheit	Insgesamt	Freigesetztes Volumen	Nicht wiedergewonnenes Volumen	
	Anzahl	m³		% des freigesetzten Volumens
Deutschland	**2 714**	**10 768,5**	**5 648,8**	***52,5***
	Unfälle beim Umgang			
Donau	106	2 425,6	2 153,3	*88,8*
Rhein	304	3 296,7	1 188,4	*36,0*
Ems	30	31,9	5,0	*15,7*
Weser	104	162,5	69,9	*43,0*
Elbe	125	2 310,5	332,9	*14,4*
Oder	6	1 224,3	1 084,0	*88,5*
Maas	19	18,6	8,6	*46,2*
Eider	18	36,9	2,5	*6,8*
Schlei/Trave	24	697,1	580,7	*83,3*
Warnow/Peene	5	6,8	5,2	*76,5*
	Unfälle bei der Beförderung			
Donau	199	51,7	23,5	*45,5*
Rhein	862	238,8	129,4	*54,2*
Ems	100	17,2	3,1	*18,0*
Weser	321	72,4	22,8	*31,5*
Elbe	350	141,6	34,7	*24,5*
Oder	7	6,4	0,6	*9,4*
Maas	91	6,0	1,9	*31,7*
Eider	13	4,2	0,0	*0,0*
Schlei/Trave	24	14,9	2,2	*14,8*
Warnow/Peene	6	4,5	0,2	*4,4*

18.2.8 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallbereichen und betroffenen Gebieten 2017

Betroffenes Gebiet	Insgesamt	Freigesetztes Volumen	Nicht wiedergewonnenes Volumen
	Anzahl	m³	
Unfälle insgesamt	**2 714**	**10 768,5**	**5 648,8**
	Unfälle beim Umgang		
Unfälle zusammen	741	10 210,8	5 430,5
davon im:			
Wasserschutzgebiet	58	2 134,5	1 804,5
Heilquellenschutzgebiet	4	1,3	0,0
Überschwemmungsgebiet	13	2,3	0,3
Risikogebiet (Hochwasser)	11	579,5	529,1
sonstigen schutzwürdigen Gebiet	27	243,3	200,0
anderen Gebiet	628	7 250,0	2 896,5
	Unfälle bei der Beförderung		
Unfälle zusammen	1 973	557,7	218,3
davon im:			
Wasserschutzgebiet	249	73,7	27,5
Heilquellenschutzgebiet	24	4,2	2,0
Überschwemmungsgebiet	28	20,3	14,7
Risikogebiet (Hochwasser)	15	4,7	1,0
sonstigen schutzwürdigen Gebiet	78	10,7	1,4
anderen Gebiet	1 579	444,1	171,7

18.2.9 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Wassergefährdungsklassen und Unfallbereichen

	Unfälle insgesamt	Dabei		
		freigesetztes Volumen	nicht wiedergewonnenes Volumen	
	Anzahl	m³		% des freigesetzten Volumens
2016	2 721	7 453,3	3 664,1	*49,2*
und zwar:				
Unfälle mit ausschließlich Betriebsstofftanks	1 278	179,0	46,1	*25,8*
Unfälle mit Jauche, Gülle, Silagesickersaft	153	5 467,3	2 598,1	*47,5*
2017	2 714	10 768,5	5 648,8	*52,5*
und zwar:				
Unfälle mit ausschließlich Betriebsstofftanks	1 285	179,1	41,5	*23,2*
Unfälle mit Jauche, Gülle, Silagesickersaft	149	7 822,4	3 729,8	*47,7*
	2017 nach Wassergefährdungsklassen (WGK) und Arten der freigesetzten Stoffe			
WGK 1	235	1 926,9	1 558,7	*80,9*
WGK 2	1 588	496,8	112,0	*22,5*
WGK 3	404	68,8	21,4	*31,1*
WGK unbekannt [1]	487	8 275,9	3 956,7	*47,8*
Mineralölprodukte zusammen	**2 294**	**679,8**	**142,3**	***20,9***
WGK 1	128	140,2	24,6	*17,5*
WGK 2	1 524	461,5	96,7	*21,0*
WGK 3	375	57,4	16,3	*28,4*
WGK unbekannt	267	20,8	4,8	*23,1*
Sonstige Stoffe zusammen	**420**	**10 088,7**	**5 506,5**	***54,6***
WGK 1	107	1 786,7	1 534,2	*85,9*
WGK 2	64	35,4	15,2	*42,9*
WGK 3	29	11,5	5,1	*44,3*
WGK unbekannt [1]	220	8 255,1	3 952,0	*47,9*
	2017 nach Unfallbereichen und Wassergefährdungsklassen (WGK) der freigesetzten Stoffe			
Unfälle beim Umgang zusammen	**741**	**10 210,8**	**5 430,5**	***53,2***
WGK 1	101	1 798,0	1 494,8	*83,1*
WGK 2	373	257,0	53,7	*20,9*
WGK 3	67	41,7	13,2	*31,7*
WGK unbekannt [1]	200	8 114,1	3 868,8	*47,7*
Lageranlagen [1]	417	7 902,1	4 261,9	*53,9*
Abfüll- und Umschlaganlagen [1]	91	365,8	147,8	*40,4*
Herstellungs-, Behandlungs- und Verwendungsanlagen [1]	150	1 221,7	621,8	*50,9*
Innerbetriebliche Beförderung [1]	83	721,2	398,9	*55,3*
Heizölverbraucheranlagen	183	107,1	29,7	*27,7*
Tankstellen	47	29,5	2,2	*7,5*
Biogasanlagen	32	5 473,6	3 237,7	*59,2*
JGS-Anlagen	85	3 667,1	1 767,6	*48,2*
Sonstige Anlagenarten	394	933,5	393,3	*42,1*
Unfälle bei der Beförderung zusammen	**1 973**	**557,7**	**218,3**	***39,1***
WGK 1	134	128,9	63,9	*49,6*
WGK 2	1 215	239,8	58,3	*24,3*
WGK 3	337	27,1	8,2	*30,3*
WGK unbekannt [1]	287	161,8	87,9	*54,3*
Straßenfahrzeuge [1]	1 863	520,9	204,6	*39,3*
Eisenbahnwagen	44	8,1	4,8	*59,3*
Schiffe	54	6,6	3,8	*57,6*
Rohrfernleitungen	7	21,6	5,1	*23,6*
Sonstige Beförderungsmittel [1]	5	0,5	0,1	*20,0*

1 Enthält auch Unfälle mit Jauche, Gülle, Silagesickersaft, Gärsubstrat, Gärrest sowie vergleichbare in der Landwirtschaft anfallende Stoffe.

18.3 Abfallbilanz 2017

	Abfallaufkommen insgesamt	Davon Verbleib in Abfallentsorgungsanlagen mit							Verwertungsquote [1]	Recyclingquote [2]
		Beseitigungsverfahren				Verwertungsverfahren				
		zusammen	Ablagerung	thermische Beseitigung	Behandlung zur Beseitigung	zusammen	energetische Verwertung	stoffliche Verwertung		
	1 000 t								%	
Abfallaufkommen insgesamt	**412 238**	**79 739**	**72 489**	**3 462**	**3 788**	**332 499**	**47 652**	**284 847**	***81***	***69***
Gefährliche Abfälle [3]	25 401	8 489	5 188	1 217	2 084	16 912	2 962	13 951	*67*	*55*
Nicht gefährliche Abfälle [3]	386 837	71 250	67 301	2 245	1 704	315 586	44 690	270 897	*82*	*70*
Siedlungsabfälle [4] insgesamt	**51 790**	**1 061**	**123**	**284**	**655**	**50 729**	**15 946**	**34 783**	***98***	***67***
davon:										
Haushaltstypische Siedlungsabfälle	46 151	750	14	226	510	45 401	13 553	31 848	*98*	*69*
davon:										
Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle gemeinsam über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt	14 108	652	0	208	444	13 456	10 961	2 496	*95*	*18*
Sperrmüll	2 608	67	0	8	59	2 541	1 150	1 391	*97*	*53*
Abfälle aus der Biotonne	4 466	0	0	0	0	4 466	93	4 374	*100*	*98*
Garten- und Parkabfälle biologisch abbaubar	5 920	1	1	0	0	5 919	135	5 784	*100*	*98*
Andere getrennt gesammelte Fraktionen	19 048	30	13	10	7	19 018	1 214	17 804	*100*	*93*
Glas	2 593	3	3	0	0	2 591	1	2 590	*100*	*100*
Papier, Pappe, Kartonagen	7 803	2	0	0	2	7 802	54	7 747	*100*	*99*
gemischte Verpackungen/Wertstoffe	5 718	2	0	2	1	5 716	716	4 999	*100*	*87*
Elektroaltgeräte	669	0	0	0	0	669	0	668	*100*	*100*
Sonstiges (Verbunde, Metalle, Textilien usw.)	2 265	23	10	8	5	2 242	443	1 799	*99*	*79*
Sonstige Siedlungsabfälle	5 638	311	109	58	144	5 328	2 392	2 935	*94*	*52*
davon:										
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, getrennt vom Hausmüll angeliefert oder eingesammelt	3 493	85	1	50	34	3 408	2 172	1 236	*98*	*35*
Straßenkehricht/Garten- und Parkabfälle (Boden und Steine)	822	184	100	0	84	637	93	545	*78*	*66*
Biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	1 003	4	0	0	4	999	84	915	*100*	*91*
Marktabfälle	87	3	0	0	3	84	10	74	*96*	*85*
Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	11	0	0	0	0	11	0	11	*96*	*96*
Andere getrennt gesammelte Fraktionen	222	34	7	7	19	189	34	155	*85*	*69*
Abfälle aus Gewinnung und Behandlung von Bodenschätzen	**31 009**	**29 953**	**29 918**	**1**	**33**	**1 056**	**6**	**1 050**	***3***	***3***
Bau- und Abbruchabfälle	**220 267**	**25 708**	**24 825**	**24**	**858**	**194 559**	**1 574**	**192 985**	***88***	***88***
darunter:										
Boden (einschl. Aushub von verunreinigten Standorten), Steine und Baggergut	124 871	18 879	18 314	11	555	105 991	2	105 990	*85*	*85*
Übrige Abfälle (insbesondere aus Produktion und Gewerbe)	**55 794**	**16 797**	**12 557**	**2 786**	**1 454**	**38 997**	**12 320**	**26 677**	***70***	***48***
Sekundärabfälle [5]	**53 379**	**6 221**	**5 066**	**367**	**788**	**47 158**	**17 806**	**29 352**	***88***	***55***

1 Anteil des Inputs aller mit einem Verwertungsverfahren eingestuften Behandlungsanlagen am Abfallaufkommen insgesamt.
2 Anteil des Inputs aller mit dem Verfahren „Stoffliche Verwertung“ eingestuften Behandlungsanlagen am Abfallaufkommen insgesamt.
3 Die Abfallarten sind durch die Abfallverzeichnisverordnung bestimmt. Gefährliche Abfälle im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind dort mit einem Sternchen (*) versehen. Alle anderen gelten als nicht gefährliche Abfälle.
4 Siedlungsabfälle: Haushaltsabfälle und andere Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus Haushalten ähnlich sind, z. B. hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Marktabfälle, Straßenkehrricht.
5 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen ohne Abfälle aus Abwasserbehandlungsanlagen (EAV 1908), Abfälle aus der Zubereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch oder industriellem Brauchwasser (EAV 1909), Abfälle aus der Sanierung von Böden und Grundwasser (EAV 1913) und Sekundärabfälle, die als Rohstoffe/Produkte aus dem Entsorgungsprozess herausgehen.

18.4 Klimawirksame Stoffe
18.4.1 Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe in Tonnen 2017

Nr. der Klassifikation [1]		Verwendung		Davon eingesetzt als						
		insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Kältemittel	davon			Treibmittel bei der Herstellung von		sonstiges Mittel
					Erstfüllung von Neuanlagen	Erstfüllung von umgerüsteten Anlagen	Instandhaltung von bestehenden Anlagen	Aerosolen	Kunst- und Schaumstoffen	
		t								
	Insgesamt	**9 390**	**416**	**7 112**	**4 757**	**260**	**2 096**	**613**	**1 508**	**157**
	nach Stoffarten									
	FKW	**96**	**1**	**1**	**.**	**.**	**1**	**.**	**–**	**95**
	darunter:									
	R 14	53	4	1	.	.	0	.	–	52
	R 116	36	0	–	–	–	–	–	–	36
	R 318	7	0	.	–	.	.	–	–	6
	H-FKW	**7 018**	**219**	**4 871**	**3 883**	**51**	**937**	**613**	**1 474**	**61**
	darunter:									
	R 23	17	0	11	7	.	4	–	–	6
	R 134a	4 378	– 1 407	2 695	1 735	51	910	595	1 083	5
	R 143a	1	– 4	1	.	.	0	–	–	–
	R 152a	272	29	–	–	–	–	.	272	–
	R 227ea	60	– 32	3	1	–	2	–	10	46
	R 245fa	20	– 16	.	.	–	.	–	20	–
	R 365mfc	88	14	–	–	–	–	–	88	–
	R 1234yf	2 147	1 651	2 147	2 128	.	.	–	–	–
	R 1234ze(E)	26	17	9	.	.	.	17	–	–
	FKW und H-FKW zusammen	**7 115**	**220**	**4 871**	**3 883**	**51**	**937**	**613**	**1 474**	**156**
	Blends	**2 276**	**196**	**2 241**	**874**	**209**	**1 158**	**–**	**.**	**.**
	darunter:									
	R 404 A	697	– 97	697	138	27	532	–	–	–
	R 407 A	10	– 14	10	4	0	6	–	–	–
	R 407 C	449	5	449	186	24	239	.	.	.
	R 407 F	40	– 4	40	12	9	19	–	–	–
	R 410 A	559	112	559	373	11	175	.	.	.
	R 417 A	27	– 1	27	20	2	5	–	–	–
	R 422 A	6	– 1	6	0	1	5	–	–	–
	R 422 D	86	– 18	86	2	19	65	–	–	–
	R 437 A	3	– 1	3	0	0	3	–	–	–
	R 448 A	14	13	14	6	6	2	–	–	–
	R 449 A	172	137	172	42	96	34	–	–	–
	R 452 A	30	24	30	17	6	8	–	–	–
	R 507 A	130	37	130	64	3	64	–	–	–
	R 513 A	7	7	7	7	7	–	–	–	–
	nach Wirtschaftszweigen [2]									
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 275	24	25	.	.	24	.	1 180	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	440	3	3	.	.	2	.	.	–
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	88	10	84	69	.	15	.	–	.
28	Maschinenbau	1 344	48	1 326	877	67	381	.	11	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 188	131	3 188	3 142	1	44	–	–	–
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	675	– 12	634	171	68	396	–	.	.
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe [3]	975	78	975	296	98	581	–	–	–
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	407	– 19	390	.	.	.	.	–	.
	Übrige Wirtschaftszweige	998	155	487	201	26	263	108	317	88

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 H. v. = Herstellung von.
3 Überwiegend Kälte-Klima-Fachbetriebe, die der Klassifikationsnummer 43.22.0 „Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation“ zugerechnet werden.

18.4 Klimawirksame Stoffe

18.4.2 Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe in Tonnen CO_2-Äquivalent 2017

Nr. der Klassifikation [1]		Verwendung		Davon eingesetzt als						
		insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Kältemittel	davon			Treibmittel bei der Herstellung von		sonstiges Mittel
					Erstfüllung von Neuanlagen	Erstfüllung von umgerüsteten Anlagen	Instandhaltung von bestehenden Anlagen	Aerosolen	Kunst- und Schaumstoffen	
		1 000 t CO_2- Äquivalent								
	Insgesamt	**13 757**	**– 1 970**	**10 025**	**4 703**	**492**	**4 830**	**853**	**1 741**	**1 138**
	nach Stoffarten									
	FKW	**902**	**32**	**7**	**.**	**.**	**6**	**.**	**–**	**893**
	darunter:									
	R 14	389	28	4	.	.	3	.	–	383
	R 116	443	0	–	–	–	–	–	–	443
	R 318	69	4	.	–	.	.	–	–	67
	H-FKW	**6 842**	**– 2 169**	**4 043**	**2 602**	**74**	**13 667**	**851**	**1 706**	**243**
	darunter:									
	R 23	244	1	158	103	.	53	–	–	86
	R 134a	6 261	– 2 012	3 854	2 480	72	1 301	850	1 549	7
	R 143a	1	– 18	1	.	.	1	–	–	–
	R 152a	34	4	–	–	–	–	.	34	–
	R 227ea	192	– 102	10	4	–	5	–	33	149
	R 245fa	20	– 16	.	.	–	.	–	20	–
	R 365mfc	70	11	–	–	–	–	–	70	–
	R 1234yf	9	7	9	9	.	.	–	–	–
	R 1234ze(E)	0	0	0	.	.	.	0	–	–
	FKW und H-FKW zusammen	**7 745**	**– 2 138**	**4 049**	**2 602**	**74**	**1 373**	**853**	**1 706**	**1 136**
	Blends	**6 012**	**168**	**5 976**	**2 101**	**417**	**3 458**	**–**	**.**	**.**
	darunter:									
	R 404 A	2 732	– 381	2 732	541	106	2 085	–	–	–
	R 407 A	22	– 29	22	8	1	13	–	–	–
	R 407 C	797	10	796	330	43	424	.	.	.
	R 407 F	72	– 8	72	21	16	35	–	–	–
	R 410 A	1 167	234	1 166	779	22	365	.	.	.
	R 417 A	63	– 2	63	46	5	12	–	–	–
	R 422 A	19	– 2	19	0	4	14	–	–	–
	R 422 D	235	– 50	235	5	51	178	–	–	–
	R 437 A	6	– 2	6	0	1	5	–	–	–
	R 448 A	19	19	19	9	8	3	–	–	–
	R 449 A	240	191	240	59	134	47	–	–	–
	R 452 A	65	52	65	35	12	17	–	–	–
	R 507 A	518	148	518	255	11	253	–	–	–
	R 513 A	4	4	4	4	0	0	–	–	–
	nach Wirtschaftszweigen [2]									
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 834	46	98	.	.	96	.	1 649	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	631	3	5	.	.	5	.	.	–
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	170	20	165	135	.	30	.	–	.
28	Maschinenbau	2 745	18	2 711	1 605	123	983	.	10	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 523	– 2 155	1 523	1 466	2	55	–	–	–
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 572	– 168	1 442	330	128	983	–	.	.
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe [3]	2 280	31	2 280	582	190	1 508	–	–	–
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	696	– 32	574	.	.	.	.	–	.
	Übrige Wirtschaftszweige	2 304	265	1 226	582	47	598	139	82	857

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 H. v. = Herstellung von.
3 Überwiegend Kälte-Klima-Fachbetriebe, die der Klassifikationsnummer 43.22.0 „Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation“ zugerechnet werden.

18.5 Straftaten gegen die Umwelt

	Insgesamt	Art der Straftat (§§ des Strafgesetzbuches)									
		Gewässerverunreinigung	Bodenverunreinigung	Luftverunreinigung	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht ionisierenden Strahlen	umweltgefährdende Abfallbeseitigung	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen u. a. gefährlichen Stoffen und Gütern	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	besonders schwerer Fall einer Umweltstraftat	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften
		(324)	(324a)	(325)	(325a)	(326)	(327)	(328)	(329)	(330)	(330a)
	Straftaten [1]										
1995	35 643	7 075	1 602	377	66	24 619	1 526	124	62	108	84
2000	34 415	5 912	2 294	311	42	24 349	1 144	168	47	.	148
2005	18 376	3 759	1 748	176	45	11 909	559	115	15	.	50
2006	17 305	3 791	1 511	195	64	10 786	551	140	24	.	243
2007	16 528	3 439	1 639	198	68	10 357	517	117	28	.	165
2008	14 999	3 291	1 253	188	65	9 426	531	128	31	.	86
2009	14 474	3 119	1 135	211	18	9 227	534	145	29	.	56
2010	13 716	3 001	1 072	204	25	8 726	495	108	22	.	63
2011	13 342	2 912	999	256	24	8 486	469	113	36	.	47
2012	12 749	2 587	1 038	165	23	8 189	494	108	30	.	115
2013	12 333	2 561	960	139	25	7 907	455	102	34	.	150
2014	13 553	2 735	948	137	17	8 923	482	117	46	.	148
2015	12 485	2 661	941	119	17	8 115	402	108	28	.	94
2016	12 149	2 563	909	127	23	7 898	415	112	19	.	83
2017	11 338	2 303	886	135	22	7 497	327	105	22	.	41
	Verurteilte [2]										
	Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin										
1995	3 306	537	44	9	–	2 456	239	7	2	9	3
2000	3 417	284	123	10	1	2 873	112	9	2	1	2
2005	2 209	207	87	7	–	1 822	74	5	–	6	1
2006	1 873	214	66	5	–	1 525	56	4	–	3	–
	Deutschland										
2007	1 807	182	108	2	–	1 417	91	5	–	2	–
2008	1 505	168	87	4	–	1 140	90	6	1	7	2
2009	1 334	167	71	7	2	1 014	66	3	–	3	1
2010	1 301	154	76	7	–	986	70	3	1	4	–
2011	1 163	164	63	3	–	870	49	5	1	7	1
2012	1 078	129	60	3	–	797	79	2	1	7	–
2013	1 094	108	51	3	1	864	57	1	–	6	3
2014	1 111	93	46	5	–	882	69	8	2	5	1
2015	1 100	115	37	1	1	892	48	2	–	3	1
2016	1 074	139	39	5	–	819	65	3	1	2	1
2017	1 127	100	46	10	–	889	75	2	1	3	1

1 Quelle: Bundeskriminalamt (Polizeiliche Kriminalstatistik).
2 Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik.

18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen

Weitere Informationen zu Energie siehe Kapitel „Energie“

18.6.1 Rohstoff- und Materialflüsse – Entnahmen

	2005	2010	2015	2016
	Mill. t			
Verwertete inländische Entnahme [1]	**1 082**	**1 023**	**1 011**	**1 024**
Abiotische verwertete Rohstoffe	834	772	737	748
Energieträger	221	196	195	185
dar. Braunkohle	178	169	178	172
Mineralische Rohstoffe	613	576	542	562
Erze	0	0	0	1
Sonstige mineralische Rohstoffe	613	576	542	562
Biotische verwertete Rohstoffe	248	251	274	276
Pflanzliche Biomasse aus der Landwirtschaft	221	225	246	250
Biomasse aus der Forstwirtschaft (Laub- und Nadelholz)	27	26	27	25
Biomasse von Tieren [2]	0	0	0	0
Entnahme von Gasen	1 105	1 093	1 022	1 037
dar. Sauerstoffentnahme für Verbrennungsprozesse	1 026	1 015	944	960
Einfuhr insgesamt (Inländerkonzept)	**579**	**610**	**667**	**671**
Einfuhr (Territorialkonzept)	**564**	**593**	**645**	**653**
Rohstoffe	326	323	355	352
Halbwaren	107	120	124	124
Fertigwaren	115	132	140	145
Sonstige Waren [3]	16	17	26	31
Treibstoffbunkerungen von Inländern im Ausland	16	18	22	19
Nichtverwertete inländische Rohstoffentnahme	**2 043**	**1 996**	**1 897**	**1 825**
dar. Abraum der Braunkohle	1 727	1 707	1 598	1 534

1 Summenbildung ohne Gase.
2 Beinhaltet ausschl. Jagdstrecke und Fischerei ohne Aquakulturen.
3 Einschl. importierten Abfalls zur Endbehandlung und Entsorgung.

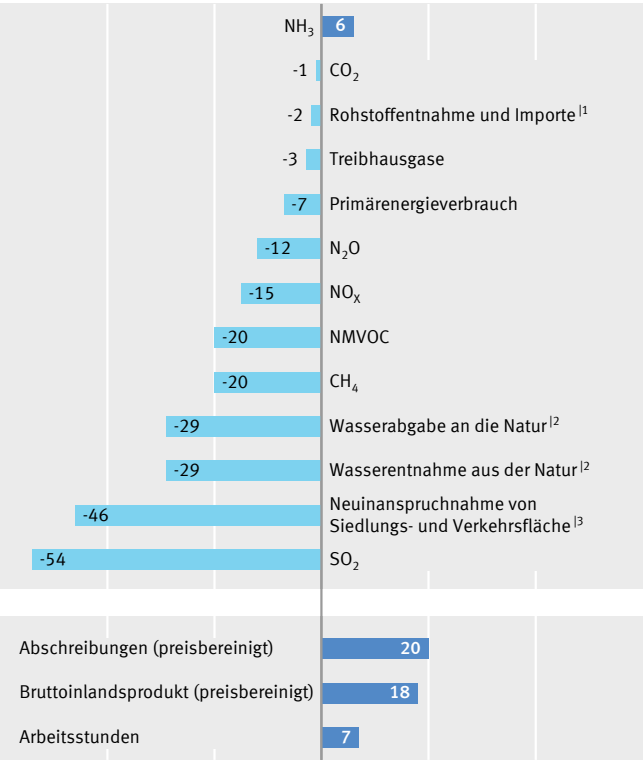
Material- und Energieflussrechnungen umfassen die Darstellung von physischen und energetischen Strömen zwischen der Umwelt und dem menschlichen Aktivitätsbereich. Die Tabellen zeigen eine Auswahl der wichtigsten Parameter. Sie vermitteln einen Überblick über Entnahmen und Abgaben von Rohstoffen und Wasser sowie über Energieflüsse und Emissionen bezogen auf die Gesamtwirtschaft Deutschlands.

18.6.2 Rohstoff- und Materialflüsse – Abgaben

	2005	2010	2015	2016
	Mill. t			
Verwertete inländische Abgabe	**1 141**	**1 161**	**1 117**	**1 124**
Abgabe an die Luft (Treibhausgase [1] und Luftschadstoffe)	1 097	1 117	1 075	1 089
dar. Kohlendioxid [2]	1 094	1 114	1 073	1 080
Dissipativer Gebrauch von Produkten	35	36	35	35
dar. organischer Dünger	26	24	25	24
Dissipative Verluste (Brems- und Reifenverluste)	0	0	0	0
Abgabe von sonstigen Gasen [2]	664	684	636	648
dar. Wasser aus Verbrennungsprozessen	636	656	608	619
Ausfuhr insgesamt (Inländerkonzept)	**358**	**367**	**399**	**401**
Ausfuhr (Territorialkonzept)	**357**	**365**	**398**	**399**
Rohstoffe	78	80	90	85
Halbwaren	127	112	122	126
Fertigwaren	145	153	164	167
Sonstige Waren	7	19	22	22
Treibstoffbunkerungen von Ausländern im Inland	1	1	1	1
Nichtverwertete inländische Abgabe [3]	**2 043**	**1 996**	**1 897**	**1 825**
Saldo	**603**	**515**	**547**	**560**
dar. Abfall an Deponie	46	34	44	47

1 Ohne FCKW und Halone.
2 Nach neuem Berechnungskonzept inkl. Atmungsemissionen von Menschen und Tieren.
3 Wert entspricht der nichtverwerteten inländischen Entnahme.

Eingesetzte Umweltressourcen
Veränderungsrate 2016 gegenüber 2005, in %



1 Abiotisch, teilweise vorläufige Ergebnisse.
2 2016 gegenüber 2004.
3 Gleitendes Vierjahresmittel.

2019 - 01 - 0257

18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen
18.6.3 Primärenergieverbrauch

	2005	2010	2013	2014	2015	2016
	PJ					
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	166	182	211	196	209	208
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	75	67	59	58	62	61
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	4 002	3 904	3 894	3 874	3 929	3 899
Nahrungsmittel und Getränke, Tabakwaren	224	228	226	227	223	231
Papier, Pappe und Waren daraus	305	249	243	237	235	228
Chemische Erzeugnisse	1 401	1 442	1 399	1 416	1 391	1 369
Glas, -waren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	255	280	278	281	279	278
Metalle	684	653	662	655	682	679
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	3 517	3 468	3 044	2 980	2 865	2 822
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	112	123	134	124	127	126
Bauarbeiten	231	225	215	221	240	300
Handelsleistungen, Instandhaltung- und Reparaturarbeiten an Kfz	435	415	407	410	393	392
Verkehrs- und Lagereileistungen	1 173	1 224	1 228	1 195	1 215	1 251
Beherbergungs- und Gastronomie-dienstleistungen	120	111	105	96	99	101
Informations- und Kommunikations-dienstleistungen	103	90	91	86	88	90
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	48	45	44	41	40	40
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	35	37	38	37	41	42
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	167	188	186	181	190	192
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	22	24	23	23	29	27
Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	159	163	148	145	151	150
Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	130	122	98	88	92	86
Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens	176	182	170	166	179	178
Sonstige Dienstleistungen	163	146	125	107	113	111
Alle Produktionsbereiche	**10 834**	**10 716**	**10 219**	**10 027**	**10 064**	**10 077**
Private Haushalte	3 948	4 016	3 915	3 535	3 643	3 737
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept) [1]	**14 781**	**14 732**	**14 134**	**13 562**	**13 707**	**13 814**
Bunkerungssaldo [2]	– 498	– 567	– 539	– 511	– 534	– 539
Fackel- und Leitungsverluste/ Statistische Differenz [3]	275	37	227	129	89	216
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inlandskonzept) [4]	**14 558**	**14 201**	**13 822**	**13 180**	**13 262**	**13 491**

2016 Vorläufige Ergebnisse.

1 Kraftwerksverluste und Eigenverbrauch beim Energieerzeuger.
2 Energieverbrauch der im Inland ansässigen Produktionseinheiten in der übrigen Welt abzüglich des Energieverbrauchs der nicht ansässigen Produktionseinheiten im Inland.
3 Differenz zwischen aufkommens- und verwendungsseitiger Berechnung.
4 Konzept der nationalen Energiebilanz.

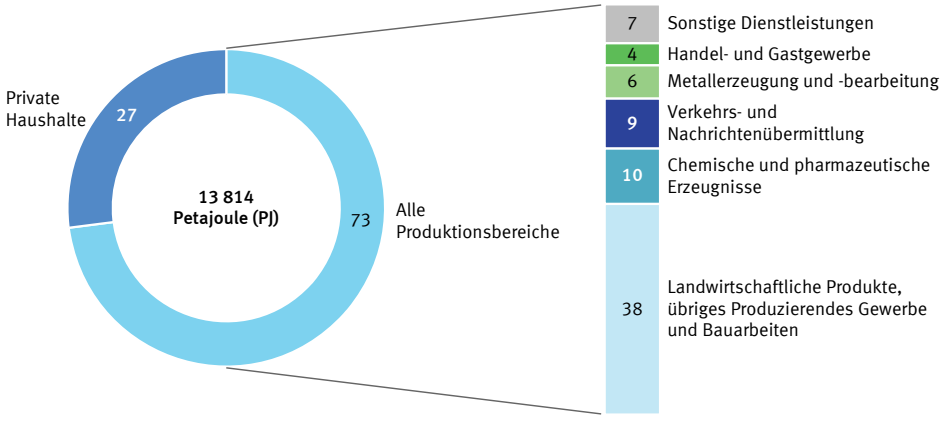
18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen
18.6.4 Verwendung von Energieträgern im Inland

	2005	2010	2013	2014	2015	2016
	PJ					
Steinkohle	2 108	2 004	2 063	1 993	1 979	1 944
Braunkohle	1 708	1 652	1 779	1 721	1 709	1 657
Erdöl (roh)	4 920	4 053	3 940	3 881	3 979	4 007
Ottokraftstoffe	1 245	987	902	900	868	867
Flugturbinenkraftstoff	386	384	405	389	382	403
Dieselkraftstoff	1 294	1 404	1 500	1 521	1 606	1 663
Heizöl	1 778	1 571	1 459	1 277	1 263	1 221
Flüssiggas	149	157	162	133	139	143
Andere Mineralölprodukte	1 411	1 302	1 263	1 301	1 274	1 344
Erdgas, Erdölgas	3 111	3 245	3 003	2 718	2 820	3 045
Andere Gase	227	231	234	227	236	224
Erneuerbare Energien	1 061	1 783	1 705	1 742	1 866	1 910
Wasserkraft	70	75	83	71	68	74
Wind-, Photovoltaikanlagen	103	178	298	336	425	425
Holz, Stroh und andere feste Stoffe	338	532	525	479	505	510
Biodiesel und andere flüssige Stoffe	192	318	121	125	117	118
Klärgas einschl. Biogas	42	291	282	306	324	335
Siedlungsabfälle einschl. Deponiegas	88	106	127	131	129	133
Geo-/Solarthermie, Wärmepumpen	17	39	62	68	74	80
Nicht erneuerbare Abfälle, Abwärme und Andere	211	244	208	226	224	236
Strom	2 098	2 096	2 095	2 051	2 063	2 067
Kernenergie	1 779	1 533	1 061	1 060	1 001	923
Fernwärme	469	495	446	395	413	422
Energieträger insgesamt	**23 741**	**22 899**	**22 019**	**21 309**	**21 599**	**21 841**
– Ausstoß der Umwandlungsbereiche	8 959	8 167	7 885	7 747	7 892	8 027
+ Fackel- und Leitungsverluste [1]/ Statistische Differenz [2]	275	37	227	129	89	216
– Bunkerungssaldo [3]	498	567	539	511	534	539
Primärenergieverbrauch insgesamt [4]	**14 558**	**14 201**	**13 822**	**13 180**	**13 262**	**13 491**

2016 Vorläufige Ergebnisse.

1 Fackel- und Leitungsverluste werden nicht dem Verbraucher/der Verbraucherin zugeordnet.
2 Differenz zwischen aufkommensseitiger und verwendungsseitiger Berechnung.
3 Energieverbrauch der im Inland ansässigen Produktionseinheiten in der übrigen Welt abzüglich des Energieverbrauchs der nicht ansässigen Produktionseinheiten im Inland.
4 Konzept der nationalen Energiebilanz (Inlandskonzept).

Primärenergieverbrauch 2016
in %



Vorläufige Ergebnisse. – Umwandlungen werden den (End-)Abnehmern zugerechnet.

2019 - 01 - 0258

18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen

18.6.5 Luftemissionen nach Produktionsbereichen – Treibhausgasemissionen (einschließlich CO_2-Emissionen aus Biomasse)

	2005	2010	2016
	1 000 t CO_2–Äquivalente		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	71 581	72 403	76 359
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	14 445	8 122	5 620
Hergestellte Waren	193 817	187 073	183 967
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	403 075	417 361	396 978
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	29 952	24 265	21 305
Bauarbeiten	9 198	8 985	11 113
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz	21 118	21 289	20 769
Verkehrs- und Lagereileistungen	84 408	89 706	92 102
Dienstleistungen	47 767	47 482	47 934
Alle Produktionsbereiche	**875 359**	**876 687**	**856 147**
Private Haushalte	236 653	240 941	225 800
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	1 112 012	1 117 628	1 081 947
Übergangssaldo [1]	**– 51 510**	**– 57 298**	**– 56 170**
Emissionen insgesamt (Inlandskonzept, Brutto)	1 060 502	1 060 330	1 025 777
Emissionen/Absorptionen aus LULUCF [2]	– 12 060	– 16 369	– 14 479
Emissionen insgesamt (Inlandskonzept, Netto)	**1 048 442**	**1 043 962**	**1 011 298**

1 Der Übergangssaldo bewirkt den Übergang vom Inländer- (VGR) zum Inlandskonzept, welches für das Reporting gemäß Kyoto-Protokoll verwendet wird.
2 Die Berücksichtigung des Saldos von Emission und Absorption von CO_2 durch Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) führt vom Brutto- zum Nettowert.

Die **Treibhausgasemissionen** umfassen die Emissionen an CO_2, N_2O, CH_4, SF_6 sowie die voll- und teilfluorierten Kohlenwasserstoffe (PFCs und HFCs). Die Luftemissionen wurden gegliedert nach Produktionsbereichen einerseits und Energieträgern bzw. Prozessen andererseits. Die Daten basieren auf emissionsrelevanten Energieeinsätzen und sonstigen emissionserzeugenden Anlagen in den jeweiligen Produktionsbereichen. Bei der Berechnung, die auf Daten des Umweltbundesamtes beruhen, wurden spezifische Emissionsfaktoren der eingesetzten Energieträger berücksichtigt.

18.6.6 Luftemissionen nach Produktionsbereichen – Luftschadstoffe

	2005	2010	2016
	t		
	Schwefeldioxid (SO_2)		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1 880	1 855	2 241
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	3 476	2 621	2 033
Hergestellte Waren	169 741	146 753	140 781
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	217 857	206 999	190 027
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	347	620	317
Bauarbeiten	1 303	380	72
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz, Verkehrs- und Lagereileistungen, Dienstleistungen	370 023	168 774	21 973
Alle Produktionsbereiche	764 627	528 001	357 444
Private Haushalte	49 094	37 929	15 741
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	**813 721**	**565 931**	**373 185**
	Stickstoffoxide (NO_X)		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	168 752	162 536	169 467
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	5 461	3 614	2 273
Hergestellte Waren	223 280	201 184	184 002
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	289 605	320 824	297 553
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	59 229	41 373	25 455
Bauarbeiten	62 321	46 675	33 303
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz, Verkehrs- und Lagereileistungen, Dienstleistungen	864 153	874 830	799 247
Alle Produktionsbereiche	1 672 801	1 651 035	1 511 302
Private Haushalte	432 144	319 857	277 790
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	**2 104 945**	**1 970 892**	**1 789 092**
	Ammoniak (NH_3)		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	580 781	588 541	629 312
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	25	15	12
Hergestellte Waren	13 604	12 777	12 639
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	2 352	2 373	2 170
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	2 743	2 920	3 525
Bauarbeiten	136	112	111
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz, Verkehrs- und Lagereileistungen, Dienstleistungen	3 215	2 908	3 018
Alle Produktionsbereiche	602 855	609 647	650 788
Private Haushalte	25 741	19 445	14 534
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	**628 596**	**629 091**	**665 322**

18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen
18.6.6 Luftemissionen nach Produktionsbereichen – Luftschadstoffe

	2005	2010	2016
	t		
	Flüchtige Kohlenwasserstoffe ohne Methan (NMVOC)		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	228 696	218 448	216 582
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	1 601	1 128	1 193
Hergestellte Waren	669 090	600 842	496 991
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	13 665	15 182	13 076
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	2 820	1 449	900
Bauarbeiten	7 776	5 342	5 086
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz, Verkehrs- und Lagereileistungen, Dienstleistungen	71 888	59 446	54 833
Alle Produktionsbereiche	995 536	901 838	788 661
Private Haushalte	357 641	358 233	289 420
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	**1 353 177**	**1 260 071**	**1 078 081**
	Feinstaubemissionen (PM_{10})		
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	37 729	37 040	36 595
Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden	16 742	15 168	15 404
Hergestellte Waren	29 300	19 243	18 907
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	12 104	11 592	10 457
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung und Entsorgung	2 048	1 198	1 275
Bauarbeiten	16 024	12 830	10 801
Handelsleistungen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kfz, Verkehrs- und Lagereileistungen, Dienstleistungen	201 423	127 897	129 867
Alle Produktionsbereiche	315 369	224 968	223 307
Private Haushalte	64 925	66 939	50 716
Alle Produktionsbereiche und private Haushalte (Inländerkonzept)	**380 294**	**291 906**	**274 022**

18.6.7 Wasserentnahme und Wasserabgabe nach Produktionsbereichen 2016

	Entnahme von Wasser aus der Natur	Fremdbezug	Wassereinsatz (Sp. 1 + Sp. 2)	Wasserausbau	Wassereinbau in andere Materialien	Wasserabgabe (Sp. 3 + Sp. 4 – Sp. 5)	Abgabe an Abwasser-beseitigung	Abgabe von Wasser an die Natur (Sp. 6 – Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
	Mill. m³							
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	399	168	567	0	252	315	22	293
Kohle	939	16	955	0	0	955	1	955
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbau-erzeugnisse und Dienstleistungen	349	1	350	0	0	350	3	348
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakerzeugnisse	250	166	416	0	42	373	162	212
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	14	15	29	0	0	29	13	16
Holz, Holz-, Kork-, Flecht- und Korbwaren (ohne Möbel)	3	5	8	0	0	8	2	6
Papier, Pappe und Waren daraus	348	31	379	0	0	379	40	339
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	85	40	125	0	0	125	6	119
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2 107	541	2 648	0	0	2 648	271	2 376
Gummi- und Kunststoffwaren	43	17	60	0	0	60	10	50
Glas, Glaswaren, Keramik; verarbeitete Steine und Erden	140	29	169	0	0	169	21	148
Metalle und Metallerzeugnisse	383	86	469	0	0	469	43	426
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	34	21	55	0	0	55	19	36
Maschinen	27	10	37	0	0	37	11	26
Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie sonstige Fahrzeuge	44	23	67	0	0	67	18	49
Möbel und Waren a.n.g.	14	9	23	0	0	23	6	17
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	12 876	335	13 211	0	0	13 211	10	13 200
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung	5 791	– 5 201	590	0	0	590	20	570
Dienstleistungen der Abwasser-, Abfallentsorgung und der Rückgewinnung	4 541	3	4 544	0	0	4 544	– 4 256	8 801
Bauarbeiten und Dienstleistungen	72	580	652	0	0	652	555	97
Alle Produktionsbereiche	28 459	– 3 106	25 354	0	295	25 059	– 3 025	28 084
Privater Verbrauch	23	3 095	3 118	192	0	3 310	3 025	285
Produktionsbereiche und privater Verbrauch insgesamt	**28 482**	**– 10**	**28 472**	**192**	**295**	**28 369**	**0**	**28 369**

18.6 Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen

18.6.8 Abgabe von Wasser nach ausgewählten Produktionsbereichen 2016

	Insgesamt	Abwasser			Wasserverluste	Verdunstung	Fremd- und Regenwasser
		zusammen	direkt abgeleitet	indirekt abgeleitet			
	Mill. m³						
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	315	22	0	22	0	293	0
Kohle; Erdöl und Erdgas	955	945	944	1	0	10	0
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse und Dienstleistungen	350	318	316	3	0	32	0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakerzeugnisse	373	344	182	162	0	30	0
Papier, Pappe und Waren daraus	379	330	291	40	0	48	0
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2 648	2 601	2 330	271	0	46	0
Metalle und Metallerzeugnisse	469	401	358	43	0	68	0
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	13 211	12 897	12 887	10	0	314	0
Wasser, Dienstleistungen der Wasserversorgung	589	133	113	20	456	0	0
Dienstleistungen der Abwasser-, Abfallentsorgung und der Rückgewinnung	4 545	19	0	19	0	1	4 526
Übrige Produktionsbereiche	1 225	992	331	661	0	233	0
Alle Produktionsbereiche	25 059	19 002	17 751	1 250	456	1 075	4 526
Privater Verbrauch	3 310	3 240	216	3 025	0	69	0
Produktionsbereiche und privater Verbrauch zusammen	**28 369**	**22 242**	**17 967**	**4 275**	**456**	**1 144**	**4 526**

18.7 Umweltzustand – Waldschäden

18.7.1 Waldschäden nach Ländern

Die **Erfassung der Schäden** erfolgt nach den Schadstufen 0 bis 4. In der Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale) werden Bäume erfasst, deren Nadel- bzw. Blattverlust unter 10 % liegt. Der Schadstufe 1 (Warnstufe; schwach geschädigt) werden Bäume mit einer Kronenverlichtung von 11 bis 25 % zugeordnet. Erst ab der Schadstufe 2 (Nadel- bzw. Blattverlust über 25 %) sind eindeutige Schäden festzustellen. Daher repräsentieren die zusammengefassten Schadstufen 2 bis 4 die geschädigte Waldfläche. Die Ergebnisse basieren auf den jährlichen Waldschadenserhebungen der Landesforstverwaltungen.

	Waldschäden der Probebäume der Schadstufe 2 – 4			
	2005	2010	2015	2018
	%			
Deutschland	**29**	**23**	**24**	**29**
Baden-Württemberg	43	35	36	38
Bayern	32	27	24	26
Berlin	41	24	13	15
Brandenburg	14	7	9	11
Bremen [1]	7	11	.	15
Hamburg [2]	.	.	.	.
Hessen	33	25	29	34
Mecklenburg-Vorpommern	12	17	14	17
Niedersachsen	13	17	16	20
Nordrhein-Westfalen	25	23	26	39
Rheinland-Pfalz	31	26	25	37
Saarland	33	27	30	29
Sachsen	15	14	17	26
Sachsen-Anhalt	20	15	18	23
Schleswig-Holstein	33	26	19	18
Thüringen	34	32	31	41

1 Für 2015 bis 2017 liegen keine Angaben vor.
2 Ab 2002 liegen keine Angaben mehr vor.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

18.7.2 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen

	Anteil der Schadstufen [1] an den Probebäumen				
	Schadstufe 0	Schadstufe 1	Schadstufen 2 – 4		
	Bäume insgesamt			Bäume bis 60 Jahre	Bäume über 60 Jahre
	%				
2018					
Fichte	30	40	30	8	44
Kiefer	31	54	15	4	18
Sonstige Nadelbäume [2]	40	35	25	14	33
Buche	19	42	39	13	45
Eiche	20	38	42	10	48
Sonstige Laubbäume [3]	29	40	31	26	37
2005					
Fichte	27	42	31	8	45
Kiefer	34	47	19	10	26
Sonstige Nadelbäume [2]	35	40	25	13	40
Buche	16	40	44	14	53
Eiche	15	34	51	17	62
Sonstige Laubbäume [3]	44	40	16	14	20

1 Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.
2 Vor allem Tanne, Lärche, Douglasie.
3 Hauptsächlich Esche, Ahorn, Birke, Erle, Hainbuche, Linde und Pappel.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

18.8 Umweltschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit

18.8.1 Umweltschutzausgaben

	2010 [1]	2011 [1]	2012 [1]	2013 [1]	2014 [1]	2015 [1 2]	2016 [1 2]
	Mill. EUR						
Ausgaben für Umweltschutz	**52 116**	**54 918**	**57 022**	**58 937**	**63 220**	**64 352**	**66 222**
Staat	8 576	9 226	9 421	9 554	9 462	9 730	10 817
Unternehmen	30 000	32 020	33 969	35 612	39 447	40 435	41 118
private Haushalte	13 540	13 672	13 632	13 771	14 311	14 187	14 287
Investitionen für Umweltschutz	10 279	11 415	11 701	11 331	11 951	11 659	12 297
Staat	2 726	3 434	3 716	3 708	3 573	3 693	4 053
Unternehmen	7 553	7 981	7 985	7 623	8 378	7 966	8 244
Laufende Ausgaben für Umweltschutz [3]	41 837	43 503	45 321	47 606	51 269	52 693	53 925
Staat	5 850	5 792	5 705	5 846	5 889	6 037	6 764
Unternehmen	22 447	24 039	25 984	27 989	31 069	32 469	32 874
private Haushalte	13 540	13 672	13 632	13 771	14 311	14 187	14 287

1 Ohne geleistete/erhaltene Umwelttransfers (zum Beispiel Subventionen), ohne private Organisationen ohne Erwerbszweck.
2 Vorläufig und teilweise geschätzt.
3 Kann Deckungsbeitrag für Investitionen enthalten.

18.8.2 Einnahmen ausgewählter umweltbezogener Steuern

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR						
Umweltbezogene Steuern	**54 986**	**58 675**	**58 261**	**57 937**	**58 282**	**58 054**	**58 451**
davon:							
Energiesteuer	46 499	49 294	48 864	48 492	48 792	48 221	48 424
Energiesteuer	39 601	40 278	39 350	39 260	39 829	39 605	40 135
Stromsteuer	6 168	7 278	6 970	6 986	6 741	6 560	6 507
Emissionsberechtigungen	390	653	528	672	877	746	1 068
Kernbrennstoffsteuer [1]	–	769	1 732	1 286	1 061	1 018	422
Beitrag zum Erdölbevorratungsverband	340	316	284	288	284	292	292
Verkehrssteuer	8 487	9 381	9 397	9 445	9 490	9 833	10 027
Kraftfahrzeugsteuer	8 487	8 422	8 443	8 490	8 502	8 806	8 952
Luftverkehrsteuer	–	959	954	955	988	1 027	1 075

Ergebnisse entsprechend der nationalen Steuerliste der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

1 Diese wurde im Juni 2017 für verfassungswidrig erklärt und einschl. Zinsen an die Unternehmen zurückgezahlt.

18.8 Umweltschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit

18.8.3 Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu Umwelt und Ökonomie

Seit 2002 gibt es eine **Nachhaltigkeitsstrategie** für Deutschland. Diese wurde im Jahr 2016 durch die Bundesregierung zur **Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie** überarbeitet. Ein Großteil der bekannten Indikatoren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ist, teilweise leicht angepasst und mit neuen Zielen, auch wieder Bestandteil der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Das Statistische Bundesamt übernimmt die regelmäßige Berichterstattung in Indikatorenberichten zur nachhaltigen Entwicklung. Die Tabelle zeigt Zeitreihen derjenigen Nachhaltigkeitsindikatoren, die Entwicklungen in den Bereichen Umwelt und Ökonomie abbilden. Die Nummer in Klammern entspricht der Nummer des jeweiligen Indikators in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Nähere Informationen hierzu siehe *www.nationale-nachhaltigkeitsstrategie.de*

	Einheit	2010	2013	2014	2015 [1]	2016 [1]	2017 [1]	2018 [1]
Stickstoffüberschuss (2.1.a) [2]	kg/ha	98	99	97	...	...	...	...
Ökologischer Landbau (2.1.b)	%	*5,6*	*6,0*	*6,2*	*6,3*	*6,8*	*6,8*	...
Emissionen von Luftschadstoffen (3.2.a) [3]	2005 = 100	90,8	85,2	82,8	82,2	80,2	79,5	...
Bevölkerung mit erhöhter Feinstaubexposition (3.2.b) [4]	Anzahl in Mill.	34,6	17,2	11,9	5,0	3,8	2,5	...
Phosphor in Fließgewässern (6.1.a)	Anteil in % [5]	*31,9*	*35,9*	*35,1*	*30,2*	*36,9*	*35,0*	...
Nitrat im Grundwasser (6.2.b)	Anteil in % [6]	*81,7*	*81,4*	*81,8*	*81,0*	*81,8*	*83,1*	...
Endenergieproduktivität (7.1.a) [7]	2008 = 100	96,6	102,6	110,6	110,0	110,5	109,6	...
Primärenergieverbrauch (7.1.b) [7]	2008 = 100	98,9	96,1	91,7	92,2	93,8	93,5	90,1
Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch (7.2.a) [8]	%	*11,4*	*13,8*	*14,3*	*15,1*	*14,8*	*15,9*	*16,7*
Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch (7.2.b) [8]	%	*17,0*	*25,1*	*27,4*	*31,5*	*31,6*	*36,0*	*37,8*
Gesamtrohstoffproduktivität (8.1) [9]	2000 = 100	117	122	126	...	...	...	...
Staatsdefizit (8.2.a) [10]	%	*4,2*	*0,1*	*– 0,6*	*– 0,8*	*– 0,9*	*– 1,0*	*– 1,7*
Strukturelles Defizit (8.2.b) [11]	%	*1,9*	*– 0,6*	*– 1,3*	*– 1,0*	*– 0,8*	*– 0,9*	*– 1,4*
Schuldenstandsquote (8.2.c) [12]	%	*81,8*	*78,2*	*75,3*	*71,6*	*68,5*	*64,5*	*60,9*
Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP (8.3)	%	*19,4*	*19,7*	*20,0*	*19,9*	*20,1*	*20,3*	*20,8*
BIP (preisbereinigt) je Einwohner (8.4)	1 000 EUR	32,1	33,5	34,1	34,4	34,9	35,5	35,9
Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche (11.1.a) [13]	ha pro Tag	*87*	*73*	*69*	*66*	*62*	*58*	...
Veränderung der Freiraumfläche je Einwohner (11.1.b) [14]	m² pro Jahr	*– 4,0*	*– 3,6*	*– 3,7*	*– 2,9*	*– 2,7*	*– 2,8*	...
Siedlungsdichte [Einwohner je km² SuV] (11.1.c) [15]	2000 = 100	92	90	90	91	91	91	...
Endenergieverbrauch durch Güterbeförderung (11.2.a) [16]	2005 = 100	103,3	103,9	106,2	108,0	109,5	110,5	...
Endenergieverbrauch durch Personenbeförderung (11.2.b) [16]	2005 = 100	97,9	97,5	98,2	98,9	99,5	99,3	...
Marktanteil von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen (12.1.a) [17]	%	–	*4,4*	*5,9*	*7,5*	*8,6*	...	...
Energieverbrauch des Konsums (12.1.b)	2005 = 100	101,9	98,3	91,7	93,6	...	...	...
EMAS-Organisationsstandorte (12.2) [18]	Anzahl	1 913	1 877	1 926	2 031	2 111	2 233	2 226
Treibhausgasemissionen (13.1.a) [19]	1990 = 100	75,3	75,3	72,2	72,5	72,8	72,5	69,4
Deutsche Zahlungen zur Klimafinanzierung (13.1.b) [20]	Mrd. EUR	–	1,95	2,34	2,68	3,36	3,65	...
Nährstoffeinträge in die Ostsee (14.1.aa) [21]	mg/l	*3,8*	*3,4*	*3,4*	*3,1*	*3,0*	...	...
Nährstoffeinträge in die Nordsee (14.1.aa) [22]	mg/l	*3,4*	*3,2*	*3,1*	*3,0*	*2,9*	...	...
Anteil der nachhaltig befischten Fischbestände in Nord- und Ostsee (14.1.b) [23]	%	*41,4*	*44,8*	*44,8*	*41,4*	*55,2*	*48,3*	...
Artenvielfalt (15.1) [24]	2030 = 100	68	68	67	70	...	...	...
Eutophierung der Ökosysteme (15.2) [25]	%	*73*	*70*	*69*	*68*	...	...	...
Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern (15.3) [26]	Mill. EUR	20,0	36,3	31,0	15,7	59,8	68,0	63,0

1 Vorläufige Ergebnisse (teilweise geschätzt). Stand: Mai 2019.
2 Gleitender Durchschnitt aus dem Gesamtsaldo von fünf Kalenderjahren, bezogen auf das mittlere Jahr. – Quellen: Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde, Julius Kühn Institut und Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement, Universität Gießen.
3 Gemittelter Index der Messzahlen für SO_2, NO_X, NH_3, NMVOC und $PM_{2.5}$ – Quelle: Umweltbundesamt.
4 Zeitreihe wurde neu berechnet. Quelle: Umweltbundesamt, Weltgesundheitsorganisation.
5 Anteil der Messstellen, an denen der Orientierungswert des guten ökologischen Zustands nach Anhang 7 der Novelle der Oberflächengewässerverordnung eingehalten wird. – Quelle: Umweltbundesamt nach Angaben der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser.
6 Anteil der Messstellen, an denen der Schwellenwert von 50 mg/l nach Grundwasserverordnung eingehalten wird. – Quellen: Umweltbundesamt und Länderinitiative Kernindikatoren auf Basis von Daten der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser.
7 Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.
8 Quellen: Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien – Statistik, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Stand: Februar 2019.
9 Dargestellt ist der Wert von Konsum, Investitionen und Exporten (preisbereinigt) im Verhältnis zum Rohstoffeinsatz für Konsum, Investitionen und Export. 2014 vorläufig.
10 Das Staatsdefizit wird mathematisch in Form eines positiven Wertes ausgedrückt, da es ein „negatives Defizit" nicht geben kann. Ein positiver Wert (mit „–" Vorzeichen) kennzeichnet demzufolge einen Überschuss.
11 Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen.
12 Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank. Stand: 25.4.2019.
13 Gleitender Vierjahresdurchschnitt, Bezug auf das betreffende Jahr und die drei Vorjahre.
14 Berechnet als gleitender Vierjahrsdurchschnitt. – Quellen: Statistisches Bundeamt, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.
15 SuV = Siedlungs- und Verkehrsfläche. – Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.
16 Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Institut für Energie- und Umweltforschung.
17 Quellen: Gesellschaft für Konsumforschung, Kraftfahrt-Bundesamt, Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft, Verkehrsclub Deutschland, Umweltbundesamt.
18 Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). – Quellen: Deutscher Industrie und Handelskammertag e. V. in Verbindung mit der Geschäftsstelle des Umweltgutachterausschusses.
19 Treibhausgase = CO_2, CH_4, N_2O, SF_6, NF_3, H-FKW/HFC und FKW/PFC. – Quelle: Umweltbundesamt.
20 Zahlungen vorrangig an Entwicklungs- und Schwellenländer zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel. – Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
21 Stickstoffeintrag über die Zuflüsse Peene, Trave, Warnow, Langballigau, Füsinger Au, Schwentine, Kossau, Goddesdorfer Au, Oldenburger Graben, Aalbeck, Schwartau, Lippingau, Hagenauer Au, Barthe, Duvenbaek, Hellbach, Maurine, Recknitz, Ryck, Stepenitz, Uecker, Wallensteingraben und Zarnow. – Quelle: Umweltbundesamt nach Angaben der Länder bzw. Flussgebietsgemeinschaften.
22 Stickstoffeintrag über die Zuflüsse Eider, Elbe, Ems, Weser, Rhein, Treene, Aarlau, Bongsieler Kanal und Miele. – Quelle: Umweltbundesamt nach Angaben der Länder bzw. Flussgebietsgemeinschaften.
23 Quelle: International Council for the Exploration of the Sea.
24 Quelle: Bundesamt für Naturschutz.
25 Ökosysteme mit Überschreitung der Belastungsgrenzen für Eutrophierung durch Stickstoffeinträge, Anteil der bewerteten Fläche empfindlicher Ökosysteme. – Quelle: Umweltbundesamt.
26 Zahlungen an Entwicklungs- und Schwellenländer. – Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Methodik

Umweltdaten spielen in der öffentlichen Diskussion eine wichtige Rolle, sei es zu Fragen der Treibhausgase, der Energiegewinnung und -verwendung oder der Waldschäden.

Die Tabellen dieses Kapitels sind gegliedert in die Bereiche **Umweltstatistiken** und **Umweltökonomische Gesamtrechnungen**. Bei den „Umweltstatistiken" werden Ergebnisse der Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz (UStatG) veröffentlicht. Demgegenüber stellen die „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen" ein methodisch abgestimmtes Gesamtbild von Beziehungen zwischen Wirtschaft und Umwelt dar, in das sowohl die umweltstatistischen Ergebnisse als auch andere Quellen als Grundlage einfließen.

Umweltstatistiken

Es werden insbesondere die Ergebnisse der Statistiken über die Investitionen für den Umweltschutz dargestellt, die laufenden Aufwendungen sowie die Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen, die Abfallwirtschaft sowie die Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe. Diese Statistiken liefern wichtige Basisdaten zur Beurteilung der Umweltsituation, der ökologischen Belastungen und ihrer Veränderungen. Die rechtliche Grundlage für diese Erhebungen bildet das Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16.8.2005 (BGBl. I S. 2446), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 5.7.2017 (BGBl. I S. 2234) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), neugefasst durch Bekanntmachung vom 20.10.2016 (BGBl I S. 2394), das zuletzt durch Artikel 10 Absatz 5 des Gesetzes vom 30.10.2017 (BGBl. I S. 3618) geändert worden ist.

Umweltschutz im Betriebs- und Unternehmensbereich

Die jährliche Erhebung der **Investitionen für den Umweltschutz** erfasst bei Unternehmen und dazugehörigen Betrieben des Produzierenden Gewerbes Bestandszugänge an Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen. Die Angaben werden seit 1975 jährlich erhoben. Bei den Investitionen für den Umweltschutz wird unterschieden zwischen den Umweltbereichen Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft, Lärm- und Erschütterungsschutz, Luftreinhaltung, Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie Klimaschutz (seit 2006). Seit dem Berichtsjahr 2003 werden neben den additiven auch die integrierten Umweltschutzinvestitionen erhoben.

Die dreijährliche zentrale Erhebung über **laufende Aufwendungen für den Umweltschutz** liefert seit 1996 Informationen über den Umfang, die Struktur und die Entwicklung der laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe. Hierbei werden alle laufenden Aufwendungen für Maßnahmen, die ausschließlich dem Schutz der Umwelt dienen, nach Arten erhoben. Das sind zum einen Aufwendungen für den Betrieb von Anlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen (u. a. Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und Energie) und zum anderen Aufwendungen für nicht anlagenbezogene Maßnahmen (Gebühren und Beiträge, insbesondere für die kommunale Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung).

Die jährliche dezentrale Erhebung der **Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz** wird bei repräsentativ ausgewählten Betrieben des Produzierenden Gewerbes sowie des Dienstleistungsbereichs durchgeführt. Sie liefert Informationen über den Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Umweltschutz dienen, gegliedert nach Art der Waren und Leistungen und nach Absatzgebieten. Des Weiteren gibt sie die Anzahl der Beschäftigten an, die in den Betrieben für den Umweltschutz tätig sind. Entsorgungsleistungen sind nicht Gegenstand der Erhebung.

Wasser und Abwasser

Die Statistik der **öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung** erfasst u. a. Gewinnung, Bezug und Abgabe von Wasser, die Zahl der versorgten Einwohnerinnen und Einwohner sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Auskunftspflichtig sind Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Unternehmen und andere Einrichtungen, die Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung und öffentliche Abwasserentsorgung betreiben. Zusätzlich werden jährlich seit 2006 bei den Betreibern von öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen die Mengendaten über die Verwertung und den Verbleib des Klärschlamms aus der öffentlichen Abwasserbehandlung erhoben.

Die Statistik der **nicht öffentlichen Wasserversorgung und nicht öffentlichen Abwasserentsorgung** enthält u. a. Daten über Gewinnung, Bezug und Nutzung von Wasser sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Auskunftspflichtig sind alle Betriebe des nicht öffentlichen Bereichs, die im Berichtsjahr mindestens 2 000 m^3 Wasser gewinnen/entnehmen oder mindestens 2 000 m^3 Wasser/Abwasser in ein Gewässer einleiten und nicht öffentliche Betriebe, die im Berichtsjahr aus Fremdbezug mindestens 10 000 m^3 Wasser beziehen.

Die Erhebungen der **Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe** finden jährlich statt. Auskunftspflichtig sind die Dienststellen, die nach Landesrecht für die Entgegennahme der Anzeigen über Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen zuständig sind. Dies sind in der Regel die Unteren Wasserbehörden oder Polizeidienststellen.

Abfallbilanz

Die Angaben aus den abfallstatistischen Erhebungen werden mit Hilfe eines Rechenmodells zur **Abfallbilanz** (Tabelle 18.3) für Deutschland zusammengeführt. Die Aufbereitung der Erhebungen in Form einer Bilanz wird durch § 6 Abs. 1 UStatG angeordnet. Sie zeigt das inländische Abfallaufkommen nach Abfallkategorien und Verwertungs- bzw. Beseitigungspfaden und weist Verwertungs- und Recyclingquoten auf Bundesebene aus. Damit macht sie die Zielerreichung der Vorgaben aus der EU-Abfallrahmenrichtlinie für Recyclingquoten messbar und vergleichbar. Die Berechnung der Abfallbilanz erfolgt ab dem Berichtsjahr 2006 nach dem Bruttomengenprinzip. Ausgehend vom Input aller registrierten Abfallentsorgungsanlagen werden je im Inland erzeugter Abfallart die behandelten und beseitigten Abfallmengen zusammengefasst. Errechnet wird dies über den Input der Anlagen abzüglich des Imports und zuzüglich der Exporte. Mehrfach behandelte Abfallströme erhöhen in gewissem Umfang das Abfallaufkommen. Deshalb werden die erneut behandelten Abfälle, die bereits aus einer Behandlung entstanden sind, separat ausgewiesen.

Klimawirksame Stoffe

In dieser dezentralen Erhebung werden bundesweit ca. 14 000 Unternehmen befragt. Die jährliche Erhebung richtet sich an Unternehmen, die bestimmte **klimawirksame Stoffe** herstellen, ein- oder ausführen oder in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr zur Herstellung, Instandhaltung, Wartung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Die Erhebung liefert Ergebnisse über die verwendeten Stoffe sowohl in metrischen als auch in GWP/CO_2-Äquivalent (Global Warming Potential) gewichteten Tonnen, wobei Letzteres die aussagekräftigere Zahl für die Interpretation des Emissionspotenzials liefert, da sie die klimaschädigende Wirkung der Stoffe darstellt.

Straftaten gegen die Umwelt

Straftaten gegen die Umwelt gefährden nicht nur die Gesundheit von Menschen. Sie schädigen oft nachhaltig die Pflanzen- und Tierwelt. Zu den „klassischen“ Umweltdelikten zählen Verunreinigungen von Gewässern, Boden und Luft, ferner illegale Behandlung, Lagerung und Transport von Abfällen in größerem Ausmaß. Bei der Bewertung der Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Zahl der registrierten Fälle abhängig ist vom sogenannten Kontroll- und Anzeigeverhalten. Die „Dunkelziffer“ kann hoch sein. Die Angaben zu den „registrierten Fällen“ basieren auf der Polizeilichen Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes, die Angaben zu „gerichtlich Verurteilten“ auf der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen verfolgen das Ziel, Zusammenhänge zwischen der Inanspruchnahme von Natur und Umwelt und den verursachenden sozioökonomischen Aktivitäten darzustellen.
Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen gliedern sich in die vier Themenbereiche:
- Material- und Energieflussrechnungen
- Nutzung von Fläche und Raum
- Umweltzustand
- Umweltschutzmaßnahmen

Die Gliederung der Ergebnisse folgt im Wesentlichen – wenn auch mit unterschiedlichen Gewichten – diesen Themenbereichen.

Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen

Material- und Energieflussrechnungen umfassen die Darstellung von physischen und energetischen Strömen zwischen Umwelt und Ökonomie.

Die Tabellen 18.6.1 und 18.6.2 geben einen Überblick über die betrachteten Materialströme und die wichtigsten Parameter. Sie zeigen, stark zusammengefasst, die Entnahmen und Abgaben von Materialien, bezogen auf die Gesamtwirtschaft Deutschlands.

Die **Entnahmen** sind gegliedert in:
- Verwertete inländische Entnahme (einschließlich Gewinnung biotischer Rohstoffe)
- Entnahme von Gasen
- Einfuhr an Rohstoffen, Gütern und Abfall
- Nicht verwertete inländische Rohstoffentnahme (Abraum, Bergematerial und Bodenaushub)

Die **Abgaben** sind gegliedert in:
- Abgabe an die Luft (Treibhausgase und Luftschadstoffe)
- Dissipativer Gebrauch von Produkten (Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Streusalz) sowie dissipative Verluste
- Abgabe von sonstigen Gasen
- Ausfuhr von Rohstoffen, Gütern und Abfall
- Nicht verwertete inländische Abgabe (Abraum, Bergematerial und Bodenaushub)

Die aktivitätsbezogenen Material- und Energieflussrechnungen (Tabellen 18.6.3 ff.) stellen die Flüsse von Energie und Wasser als Aufkommen und Verwendung der jeweils verursachenden Produktionsbereiche nach der Systematik der Input-Output-Gliederung dar. Die Untergliederung der Tabellen folgt der durch EG-Verordnungen verbindlich eingeführten statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Die Tabellen zeigen die jeweils durch spezifische ökonomische Aktivitäten verursachten mengenmäßigen Belastungen, z. B. Luftemissionen.

Um zu solchen gesamtwirtschaftlichen Ergebnissen zu gelangen, sind neben der Nutzung von Daten aus Primärerhebungen der amtlichen Statistik, in der Regel weitere Berechnungen erforderlich (z. B. Umschlüsselungen, Ergänzungen fehlender Daten usw.). Die Ergebnisse der Material- und Energieflussrechnungen weisen deshalb in vielen Fällen Abweichungen von den ursprünglichen Daten der verwendeten Basisstatistiken auf.

Die Daten über **Emissionen** von Treibhausgasen und sonstigen Luftschadstoffen werden auf der Grundlage des „Emissionsinventars“ des Umweltbundesamtes in Abstimmung mit Energiebilanz, Energiestatistik, Verkehrsstatistik und den internationalen Emissionsreports Deutschlands (Kyoto-Report) erstellt.

Umweltzustand – Waldschäden

Waldschäden (Tabellen 18.7.1 und 18.7.2) werden seit 1984 einheitlich nach den Vereinbarungen ermittelt, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Forstverwaltungen der Länder getroffen haben. Alle Länder wenden dabei ein Stichprobenverfahren (Probebäume) an, das flächenbezogene Aussagen über den Waldzustand liefert. Als wichtigster Vitalitätsweiser wird dabei die Verlichtung der Baumkronen erfasst (= Nadel-/Blattverlust).
Für die Waldschadenserhebungen werden die Erhebungspunkte durch die Knotenpunkte eines Gitternetzes festgelegt, dessen Linienabstand bei einer Vollerhebung höchstens 4 km und bei einer Teilstichprobe höchstens 16 km beträgt.
Die Informationen, die zur Beschreibung des Waldzustandes auf Bundesebene notwendig sind, wurden 1998 erstmals unmittelbar aus den von den Ländern bereitgestellten Einzelbaumdaten des 16 x 16 km-Stichprobennetzes ermittelt (EU-weit vorgegebene Netzdichte).

Umweltschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit

Die Angaben über die **gesamtwirtschaftlichen Ausgaben für den Umweltschutz** beim Staat, in den Unternehmen sowie bei den privaten Haushalten werden in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ermittelt. Sie umfassen Ausgaben für die folgenden Umweltbereiche: Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung und Klimaschutz, Schutz und Sanierung von Boden sowie Grund- und Oberflächenwasser, Lärm- und Erschütterungsschutz, Strahlenschutz, Arten- und Landschaftsschutz, Forschung und Entwicklung für o. g. Bereiche sowie sonstige Umweltschutzaktivitäten.
Mit dem Berichtsjahr 2010 wurden die Berechnungen auf die Konzepte und Vorgaben der EU-Verordnung Nr. 691/2011 in Verbindung mit Nr. 538/2014 umgestellt. Die gesamtwirtschaftlichen Umweltschutzausgaben liegen deutlich höher als bislang ausgewiesene Ergebnisse. Neben methodischen Unterschieden ist dies insbesondere darauf zurückzuführen, dass Umwelt- und Wirtschaftsbereiche einbezogen sind, die bislang nicht in die Darstellung einbezogen waren.

Die Definition der **umweltbezogenen Steuern** basiert auf einem auf internationaler Ebene erarbeiteten Konzept einer Statistik über umweltbezogene Steuern. Sie orientiert sich an der Besteuerungsgrundlage – unabhängig von der Motivation zur Einführung der Steuer oder von der Verwendung der Einnahmen. Maßgeblich ist danach, dass die Steuer sich auf eine physische Einheit (oder einen Ersatz dafür) bezieht, die nachweislich spezifische negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. Konkret sind darunter Emissionen im weitesten Sinne (Luftemissionen, Abwasser, Abfall, Lärm), Energieerzeugnisse, der Verkehr oder Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu verstehen. Für Deutschland quantitativ am bedeutsamsten sind somit bei den Steuern die Energiesteuer (früher Mineralölsteuer) und die Stromsteuer (Besteuerungsgrundlage Energieerzeugnis) sowie die Kraftfahrzeugsteuer (emissionsbezogene bzw. bis 1.7.1997 verkehrsbezogene Besteuerungsgrundlage).
Die hier präsentierten Ergebnisse (Tabelle 18.8.2) beziehen sich ausschließlich auf diese Steuern. Die Mehrwertsteuer auf Kraftfahrzeuge, Mineralöl oder Strom ist nicht einbezogen.

Methodik

Die **Indikatoren zu Umwelt und Ökonomie** (Tabelle 18.8.3) sind Teil des Indikatorensatzes der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Dargestellt werden hier diejenigen Nachhaltigkeitsindikatoren, die vorzugsweise Entwicklungen im Schnittbereich von Umwelt und Ökonomie abbilden. Die Ausgangsdaten zu den Indikatoren stammen teils vom Statistischen Bundesamt und teils aus anderen Quellen, desgleichen auch die Methodik der Berechnung. In den Indikatorenberichten zur Nationalen Entwicklung in Deutschland befinden sich weitere Informationen zu den Indikatoren, die soweit möglich ergänzende Rechenergebnisse aus den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen enthalten.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken bzw. Rechnungssysteme sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Abfallbeseitigung | Jedes Entsorgungsverfahren, das keine Verwertung ist, z. B. Ablagerung, Abfallverbrennung oder Behandlungsverfahren, mit denen Abfälle für ein solches Verfahren vorbereitet werden.

Abfallentsorgung | Hierzu zählen Verwertungs- und Beseitigungsverfahren. Die Zuordnung der Abfallmenge in der Bilanz erfolgt nach dem jeweiligen anlagenspezifischen Entsorgungsschwerpunkt.

Abfallverwertung | Jedes Verfahren, durch das Abfälle einem sinnvollen Zweck zugeführt werden, indem sie unmittelbar oder mittelbar andere Materialien ersetzen. Man unterscheidet zwischen der energetischen und der stofflichen Verwertung. Unter stofflicher Verwertung (Recycling) versteht man die Aufbereitung von Abfällen zu Erzeugnissen, Materialien oder Stoffen. Die Aufbereitung von Abfällen zu Materialien für die Verwendung als Brennstoff zählt zur energetischen Verwertung.

Abfüllanlagen | Abfüllen bezieht sich hier auf das Befüllen von Behältern oder Verpackungen mit wassergefährdenden Stoffen. Abfüllanlagen sind auch Flächen einschließlich ihrer Einrichtungen, auf denen wassergefährdende Stoffe von einem Transportbehälter in einen anderen gefüllt werden.

Ablagerung | Ablagerung von Abfällen in oder auf dem Boden (z. B. Deponien oder Lagerung in Behältern in einem Bergwerk), Verpressung in Hohlräumen.

Additive (oder End-of-Pipe) Maßnahmen | Dies sind im Umweltschutz in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, die z. B. der Entsorgung von Abfällen (Beispiel Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Beispiel Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Beispiel Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Beispiel Luftfilter) dienen. Sie sind vorhandenen Anlagen vor- oder nachgeschaltet, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen Emissionen verringert werden und Umweltstandards genügen.

Angereichertes Grundwasser | Es besteht überwiegend aus planmäßig versickertem Oberflächenwasser, echtem Grundwasser und gegebenenfalls Uferfiltrat.

Anlagen | Das sind selbstständige und ortsfeste oder ortsfest benutzte Funktionseinheiten mit allen dazugehörigen Komponenten (Behälter, Sicherheitseinrichtungen, Auffangwannen und Rohrleitungen). Betrieblich verbundene Funktionseinheiten, die auch nur eine dieser Einrichtungen gemeinsam haben, bilden eine Anlage.

Aufwendungen für Umweltschutz | Sie beinhalten die laufenden Ausgaben für den Betrieb von Umweltschutzanlagen, die Entsorgungskosten von Emissionen. Hinzu kommen die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen für getätigte Umweltschutzinvestitionen.

Beförderung wassergefährdender Stoffe | Dies bezeichnet den Vorgang der Ortsveränderung einschließlich zeitweiliger Aufenthalte (Zwischenlagerung). Nicht zur Beförderung (sondern zum Umgang) zählen Übernahme und Ablieferung, Ver- und Auspacken sowie Be- und Entladen wassergefährdender Stoffe.

Behandeln von wassergefährdenden Stoffen | Dieser Vorgang umfasst das Einwirken auf wassergefährdende Stoffe, um deren Eigenschaften zu verändern.

Behandlung zur Beseitigung | Physikalische, thermische, chemische oder biologische Verfahren, die die Beschaffenheit der Abfälle verändern, um ihr Volumen oder ihre gefährlichen Eigenschaften zu verringern oder ihre Handhabung zu erleichtern. Die entstehenden Abfälle können mit einem Beseitigungsverfahren entsorgt werden.

Biogasanlagen | Dies sind Anlagen zum Herstellen von Biogas (insbesondere Vorlagebehälter, Fermenter, Kondensatbehälter und Nachgärer) mit den dazugehörigen Anlagen zum Lagern von Gärresten oder Gärsubstraten sowie den dazugehörigen Abfüllanlagen.

Blends | Das sind Gemische bzw. Zubereitungen aus zwei und mehr Stoffen, die mindestens einen klimawirksamen Stoff enthalten. Sie werden zunehmend als Ersatzstoffe für die verbotenen FCKW eingesetzt – vorwiegend als Kältemittel. Die GWP-Werte/CO_2-Äquivalente der Blends werden mittels der GWP-Werte/CO_2-Äquivalente der in ihnen enthaltenen Stoffe ermittelt und fallen daher unterschiedlich aus.

Energieverbrauch (Primärenergieverbrauch) | Darunter fällt der gesamte energetische Energieverbrauch der Produktionsbereiche und privaten Haushalte zuzüglich des nicht energetischen Verbrauchs von Energieträgern. Bei den Umwandlungsbereichen ergibt sich der Energieverbrauch aus der Differenz zwischen der Menge der eingesetzten Energieträger (überwiegend Primärenergieträger) und der erzeugten Energieträger (Sekundärenergieträger). Mit Ausnahme der nicht energetischen Verwendung von Energie wird die eingesetzte Energiemenge bei ihrer Nutzung vollständig verbraucht (z. B. zum Antrieb von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen oder zur Raumheizung) und letztlich als Wärme an die Umwelt abgegeben.

Fremdwasser | Hierunter ist das in die Kanalisation abfließende Wasser zu verstehen, welches weder durch häuslichen oder gewerblich-industriellen oder sonstigen Gebrauch verunreinigt wurde (Schmutzwasser) noch aus Niederschlägen stammt. Es ist der unerwünschte Abfluss in einem Entwässerungssystem. Im Einzelnen sind dies insbesondere Drainage- und Sickerwasser, in die Kanalnetze eindringendes Grundwasser, über einen Schmutzwasserkanal (z. B. über Schachtabdeckungen) zufließendes Oberflächenwasser oder unerlaubt eingeleitetes Wasser und Wasser von Baustellen.

Grundwasser | Das ist die Bezeichnung für unterirdisch anstehendes Wasser, das die Hohlräume der Erdrinde zusammenhängend ausfüllt (ohne Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser).

GWP-Wert/CO_2-Äquivalente (Global Warming Potential) | Dieser Wert zeigt die klimaschädigende Wirkung eines Stoffes. Er gibt das Treibhauspotenzial eines Stoffes an, also seinen potenziellen Beitrag zur Erwärmung der bodennahen Luftschichten relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO_2), dessen Wert mit 1,0 definiert wird. Das bedeutet, dass sich die Treibhauspotenziale anderer Stoffe relativ zum CO_2 bemessen.

Haushalte und Kleingewerbe | Diese Abnehmergruppe umfasst die privaten Haushalte, das Kleingewerbe und sonstige Kleinabnehmer, bei denen die Wassermenge für gewerbliche und private Nutzung nicht durch getrennte Wasserzähler erfasst, sondern über einen Hauszähler zusammen abgerechnet wird, wie zum Beispiel Bäckereien, Metzgereien, Arztpraxen oder Rechtsanwaltskanzleien.

Heizölverbraucheranlagen | Dies sind Lageranlagen und im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und öffentlicher Einrichtungen auch Verwendungsanlagen, die dem Beheizen oder Kühlen von Wohnräumen, Geschäfts- und sonstigen Arbeitsräumen oder dem Erwärmen von Wasser dienen.

Herstellen von wassergefährdenden Stoffen | Dieser Vorgang umfasst das Erzeugen, Gewinnen und Schaffen wassergefährdender Stoffe.

Integrierte Maßnahmen im Umweltschutz | Sie sind definitionsgemäß immer ein integrierter, d. h. in der Regel nicht klar isolierbarer Teil einer größeren Anlage. Ihr Kennzeichen ist außerdem, dass sie Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen lassen. Als Beispiele seien hier die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher, Kopplung mit anderen Prozessen) genannt.

JGS-Anlagen (Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen) | Dies sind Anlagen zum Lagern oder Abfüllen von Gülle oder Festmist, von Jauche, von tierischen Ausscheidungen nicht landwirtschaftlicher Herkunft, von Flüssigkeiten, die während der Herstellung oder Lagerung von Gärfutter durch Zellaufschluss oder Pressdruck anfallen (Silagesickersaft), sowie von Silage oder Siliergut.

Klärschlamm | Das ist die Bezeichnung für den bei der Abwasserbehandlung angefallenen und beseitigten Stoff, einschließlich der zugegebenen Konditionierungs-, Fällungs- und Flockungshilfsmittel.

Klimawirksam | Fluorderivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe mit bis zu zehn Kohlenstoffatomen sind im Sinne der Erhebung klimawirksam. Diese Stoffe werden in vollhalogenierte (FKW) und teilhalogenierte Kohlenwasserstoffe (H-FKW) und deren Blends unterschieden. Die FKW sind Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind, während bei den H-FKW die Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt werden.

Lageranlagen | Dazu zählen auch Flächen einschließlich ihrer Einrichtungen, die dem Lagern oder dem regelmäßigen Abstellen von wassergefährdenden Stoffen in Behältern oder Verpackungen dienen.

Lagern | Das ist die Bezeichnung für das Vorhalten von wassergefährdenden Stoffen zur weiteren Nutzung, Abgabe oder Entsorgung.

Laufende Ausgaben für Umweltschutz | Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) enthalten die laufenden Ausgaben für Umweltschutz die Arbeitnehmerentgelte, Vorleistungen, Abschreibungen und sonstigen Produktionsausgaben. Einbezogen sind Ausgaben bei Unternehmen, Staat und privaten Haushalten.

Quellwasser | Das ist ein örtlich begrenzter und natürlicher Grundwasseraustritt, auch nach künstlicher Fassung, ohne Überlaufwasser.

R-Bezeichnung | Die sogenannte Kältemittel-Kurzbezeichnung wurde als Kurzzeichen-System anstelle der chemischen Benennung oder Formel zur Bezeichnung der Kältemittel eingeführt (DIN 8962). Durch Kleinbuchstaben (z. B. R 134a) werden Reinstoffe gekennzeichnet, Großbuchstaben stehen für Blends (z. B. R 410A).

Rohrleitungsanlagen | Dazu zählen außer den Rohren insbesondere die Formstücke, Armaturen, Flansche und Pumpen.

Rohrleitungen | Feste oder flexible Leitungen zum Befördern wassergefährdender Stoffe.

Rohstoffe | Das sind natürlich vorkommende Materialien tierischer, pflanzlicher oder mineralischer Art, die unmittelbar aus der Umwelt entnommen werden.

Schmutzwasser | Durch Gebrauch verändertes Wasser.

Siedlungs- und Verkehrsfläche | Sie umfasst Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof. Die Begriffe Siedlungsfläche und versiegelte Fläche dürfen nicht gleichgesetzt werden. Die Siedlungsflächen umfassen auch einen erheblichen Anteil unbebauter und nicht versiegelter Flächen.

Tankstellen | Hierzu zählen auch die Eigenverbrauchstankstellen. Dies sind Lager- und Abfüllanlagen, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Thermische Abfallbeseitigung | Teilweise oder vollständige Beseitigung von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen oder Gegenständen durch Verbrennen in Abfallverbrennungsanlagen, Anlagen zur thermischen Zersetzung brennbarer fester oder flüssiger Stoffe unter Sauerstoffmangel (Pyrolyseanlagen) sowie in Anlagen zur Rückgewinnung von einzelnen Bestandteilen aus festen Stoffen durch Verbrennen (z. B. Anlagen zur Veraschung von Leiterplatinen). Hauptzweck ist die Beseitigung des Schadstoffpotenzials des Abfalls.

Trockenmasse | Das ist die Masse des Klärschlamms ohne Wasseranteil.

Uferfiltrat | Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt.

Umgang mit wassergefährdenden Stoffen | Der Umgang mit diesen Stoffen findet statt in Anlagen zum Lagern, Abfüllen und Umschlagen (LAU-Anlagen) oder zum Herstellen, Behandeln und Verwenden (HBV-Anlagen). Zum Umgang zählt auch das innerbetriebliche Befördern wassergefährdender Stoffe.

Umschlaganlagen | Dazu zählen auch Flächen einschließlich ihrer Einrichtungen, auf denen wassergefährdende Stoffe in Behältern oder Verpackungen von einem Transportmittel auf ein anderes umgeladen werden.

Umschlagen | Darunter fällt das Laden und Löschen (Entladen) von Schiffen sowie das Umladen von wassergefährdenden Stoffen in Behältern oder Verpackungen von einem Transportmittel auf ein anderes.

Umweltschutzinvestitionen | Bestandszugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädlichen Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen). Als Sachanlagen für den Umweltschutz gelten alle Sachanlagen, deren Zweck der Schutz vor schädlichen Einflüssen auf die Umwelt ist. Es sind nur produktionsbezogene Sachanlagen zu melden. Diese begrenzen oder vermeiden Emissionen, die (potenziell) bei der Produktionstätigkeit entstehen. Die Umweltschutzinvestitionen umfassen den Wert der Bruttozugänge an erworbenen und für eigene Rechnung selbst erstellten Sachanlagen für Zwecke des Umweltschutzes (einschließlich der noch im Bau befindlichen Sachanlagen). Ebenso gehören Investitionen in immaterielle Vermögenswerte dazu (z. B. Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen). Nicht enthalten sind Kosten der Finanzierung, des Erwerbs von Beteiligungen, Wertpapieren usw., sowie des Erwerbs von ganzen Unternehmen.

Unfall | Als Unfall gilt das Austreten einer im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerheblichen Menge wassergefährdender Stoffe aus Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen beziehungsweise das Austreten bei deren Beförderung zu Lande, zu Wasser oder in der Luft.

Verwenden | Dazu zählt das Anwenden, Gebrauchen und Verbrauchen von wassergefährdenden Stoffen unter Ausnutzung ihrer Eigenschaften.

Verwertete inländische Entnahme | Die verwertete inländische Entnahme von Rohstoffen umfasst die jährliche Menge von Rohstoffen, die der Umwelt mit dem Zweck entnommen werden, als Input in der inländischen Volkswirtschaft (als intermediärer Input der Produktion, zum direkten Konsum oder zur direkten Investition) verwendet oder exportiert zu werden.

Wassergefährdende Stoffe | Das sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, dauernd oder in einem nicht nur unerheblichen Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen.

Wassergefährdungsklassen (WGK) | Wassergefährdende Stoffe werden gemäß ihren physikalischen, chemischen oder biologischen Stoffeigenschaften in folgende Kategorien eingestuft:
1 = schwach wassergefährdend
2 = wassergefährdend
3 = stark wassergefährdend
Die Stoffart JGS (Jauche, Gülle, Silagesickersaft, Gärsubstrat, Gärrest sowie vergleichbare in der Landwirtschaft anfallende Stoffe) ist in keine Wassergefährdungsklasse eingestuft. Bei entsprechend großen freigesetzten Mengen oder besonderen örtlichen Verhältnissen kann JGS jedoch zu einer Gefahr für Gewässer und Boden werden. Unfälle mit JGS werden daher seit 1998 sowohl beim Umgang als auch bei der Beförderung mit erfasst.

Wasserverlust/Messdifferenz | Hierbei handelt es sich um die Menge des in das Verteilungsnetz eingespeisten Wassers, dessen Verbleib im Einzelnen nicht erfasst werden kann. Sie setzt sich zusammen aus tatsächlichen Verlusten, z. B. durch Rohrbrüche, undichten Rohrverbindungen oder Armaturen sowie aus scheinbaren Verlusten, z. B. Fehlanzeigen der Messgeräte oder unkontrollierte Entnahmen.

Wasserwerkseigenverbrauch | Das ist der betriebsinterne Wasserverbrauch innerhalb der Versorgungsanlage, z. B. für Filterspülung, Rohrnetzspülung oder den Sozialbereich.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Umwelt* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 32, Daten zu den *Umweltökonomischen Gesamtrechnungen* unter Code 85 und zu den *Nachhaltigkeitsindikatoren* unter Code 911

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Investitionen für den Umweltschutz**

  Fachserie 19 Umwelt

  Reihe 3 | Umweltökonomie

- **Wasser und Abwasser**

  Fachserie 19 Umwelt

  Reihe 2 | Wasserwirtschaft

  Fachberichte

  | Abwasserbehandlung – Klärschlamm (Tabellenband)

- **Abfall**

  Fachserie 19 Umwelt

  Reihe 1 | Abfallentsorgung

  Fachberichte

  | Abfallbilanz
  | Erhebung über die Abfallerzeugung

- **Klimawirksame Stoffe**

  Fachberichte

  | Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

- **Straftaten gegen die Umwelt**

  Fachserie 10 Rechtspflege

  Reihe 3 | Strafverfolgungsstatistik

  Bundeskriminalamt – Statistik (*www.bka.de*)

- **Energie, Rohstoffe, Emissionen – Material- und Energieflussrechnungen**

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 6/12 | Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010
  Heft 8/12 | Luftemissionen
  Heft 6/14 | Direkte und indirekte CO_2-Emissionen in Deutschland 2000 bis 2010
  Heft 3/15 | Lohnen sich umweltfreundliche Personenkraftwagen?
  Heft 5/15 | Energiegesamtrechnungen – Konzepte und Analysen
  Heft 2/18 | Rohstoffe weltweit im Einsatz für Deutschland
  Heft 3/18 | Flächenbelegung durch Importe pflanzlicher Erzeugnisse

Mehr zum Thema

Umweltschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/16	Sustainable Development Goals – Indikatoren für die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
Heft 1/17	Neuauflage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie
Heft 2/18	Ausgaben für Umweltschutz: Neue Anforderungen der Europäischen Union

Themenübergreifend

Fachberichte

Umweltnutzung und Wirtschaft – Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen – 2014
Tabellenbände:
Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Gesamtwirtschaftliches Materialkonto
Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Umweltschutzausgaben
Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Umweltbezogene Steuern

Broschüren

Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indikatorenbericht (2018)

19 Land- und Forstwirtschaft

14 % der Bodenfläche sind **Siedlungs- und Verkehrsfläche** | **267 000 Betriebe** bewirtschaften **16,6 Millionen Hektar landwirtschaftlich** genutzte Fläche | Auf über **einem Viertel** des Ackerlandes wird **Weizen** angebaut | **34 %** der rund 11,9 Millionen Rinder sind **Milchkühe** | **6 100 Betriebe** bewirtschaften eine Anbaufläche von **126 500 Hektar Freilandgemüse** | **1,6 Millionen Tonnen Geflügelfleisch** aus gewerblichen Schlachtungen | **1,4 Milliarden Eier** ökologisch erzeugt

Seite

489 **Auf einen Blick**

Tabellen

490 **Flächennutzung**
Boden-, Siedlungs- und Verkehrsfläche nach Nutzungsarten

491 **Landwirtschaftliche Betriebe**
Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten | Betriebssysteme | Viehhaltung | Einkommenskombinationen | Rechtliche und sozialökonomische Gliederung | Arbeitskräfte

495 **Pachtentgelte und Kaufwerte**
Pachtflächen und Pachtentgelte | Veräußerungen von landwirtschaftlichen Grundstücken

496 **Ökologischer Landbau**
Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche | Viehbestand

497 **Düngemittel**
Inlandsabsatz nach Nährstoffen und Düngerarten

498 **Forstbetriebe und Forstwirtschaft**
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Wald und Kurzumtriebsplantagen | Holzeinschlag

499 **Anbau und Ernte**
Feldfrüchte | Gemüse | Strauchbeeren | Baumobst und Erdbeeren | Speisepilze | Zierpflanzenbau | Baumschulen | Betriebe mit gärtnerischen Kulturen

506 **Weinanbau und Weinerzeugung**
Bestockte Rebflächen | Weinmosternte | Weinerzeugung

508 **Viehwirtschaft und tierische Erzeugung**
Viehbestand (Rinder, Schweine, Schafe) | Gewerbliche Schlachtungen und Fleischerzeugung | Geflügel | Haltung von Legehennen | Schlachttier- und Fleischuntersuchung

512 **Aquakultur**
Erzeugung aus Aquakultur

513 **Methodik**

515 **Glossar**

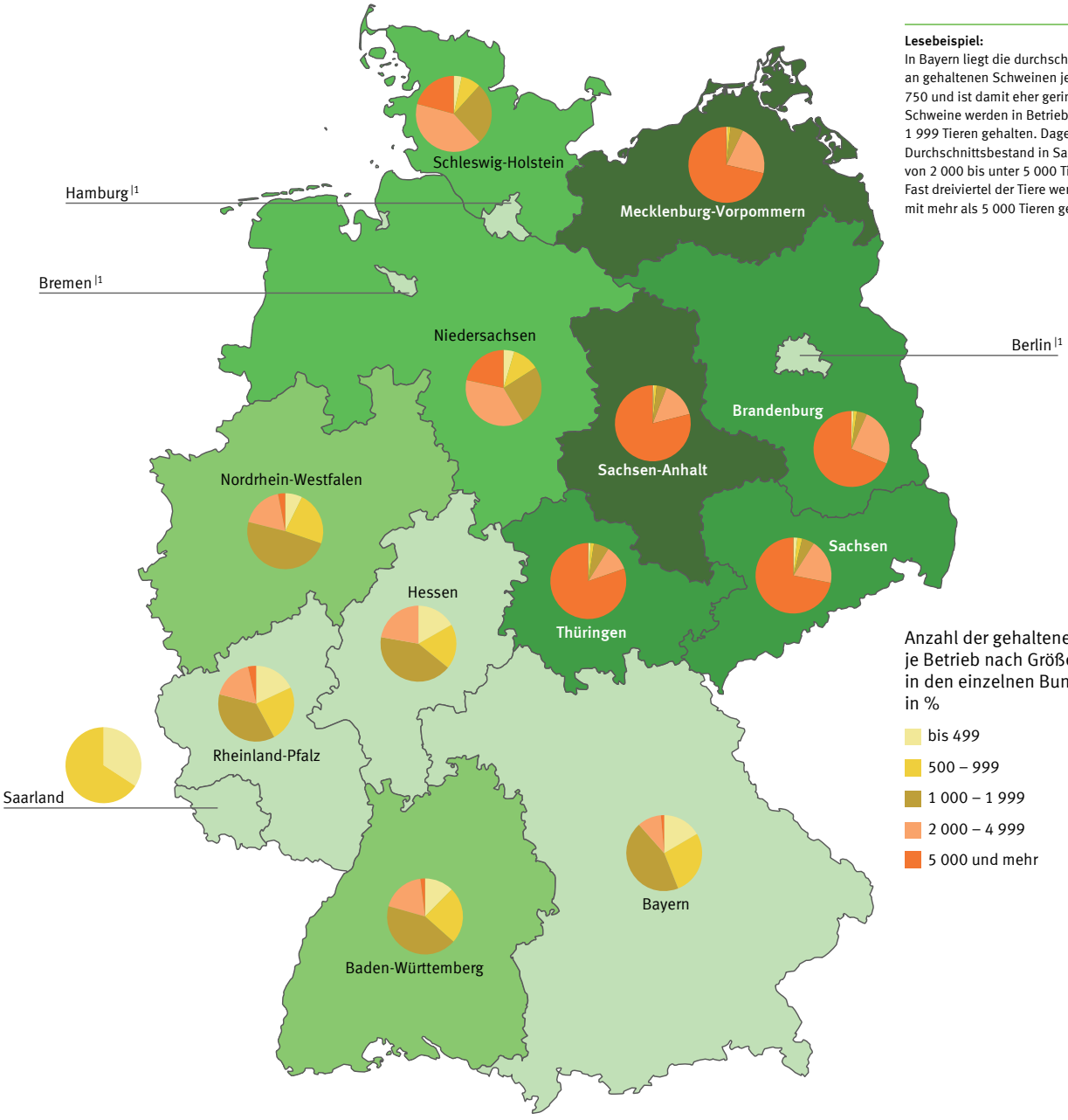
517 **Mehr zum Thema**

19.0 Auf einen Blick

Größenstruktur der Betriebe mit Schweinehaltung 2018

Durchschnittliche Anzahl an Schweinen je Betrieb

unter 750 | 750 bis unter 1 000 | 1 000 bis unter 2 000 | 2 000 bis unter 5 000 | 5 000 und mehr



Lesebeispiel:
In Bayern liegt die durchschnittliche Anzahl an gehaltenen Schweinen je Betrieb bei unter 750 und ist damit eher gering. Die meisten Schweine werden in Betrieben mit 1 000 bis 1 999 Tieren gehalten. Dagegen liegt der Durchschnittsbestand in Sachsen im Bereich von 2 000 bis unter 5 000 Tieren je Betrieb. Fast dreiviertel der Tiere werden in Beständen mit mehr als 5 000 Tieren gehalten.

Ergebnisse der Erhebung in Betrieben mit mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen.

1 In den Stadtstaaten sind Rückschlüsse auf einzelne Betriebe möglich. Daher unterliegen sie der statistischen Geheimhaltung.

2019 - 01 - 0259

19.1 Flächennutzung

Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS). – Die Bezeichnungen wurden dem Nutzungsartenkatalog (Stand: Juli 2009) der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland entnommen.

19.1.1 Bodenfläche nach Nutzungsarten 2017

	Bodenfläche insgesamt	Siedlung		Verkehr		Vegetation		Gewässer	
	km²		%	km²	%	km²	%	km²	%
Deutschland	**357 582**	**32 986**	***9,2***	**18 046**	***5,0***	**298 334**	***83,4***	**8 215**	***2,3***
Baden-Württemberg	35 748	3 289	*9,2*	1 983	*5,5*	30 085	*84,2*	390	*1,1*
Bayern	70 542	5 315	*7,5*	3 317	*4,7*	60 697	*86,0*	1 213	*1,7*
Berlin	891	492	*55,3*	136	*15,2*	204	*22,9*	59	*6,6*
Brandenburg	29 654	2 030	*6,8*	1 104	*3,7*	25 529	*86,1*	992	*3,3*
Bremen	420	185	*44,1*	52	*12,4*	133	*31,8*	49	*11,7*
Hamburg	755	351	*46,4*	95	*12,6*	248	*32,9*	61	*8,1*
Hessen	21 116	1 959	*9,3*	1 439	*6,8*	17 425	*82,5*	293	*1,4*
Mecklenburg-Vorpommern	23 293	1 290	*5,5*	704	*3,0*	19 968	*85,7*	1 331	*5,7*
Niedersachsen	47 710	4 455	*9,3*	2 464	*5,2*	39 756	*83,3*	1 035	*2,2*
Nordrhein-Westfalen	34 112	5 632	*16,5*	2 390	*7,0*	25 454	*74,6*	636	*1,9*
Rheinland-Pfalz	19 858	1 686	*8,5*	1 204	*6,1*	16 686	*84,0*	282	*1,4*
Saarland	2 571	393	*15,3*	162	*6,3*	1 991	*77,4*	26	*1,0*
Sachsen	18 450	1 854	*10,0*	810	*4,4*	15 347	*83,2*	439	*2,4*
Sachsen-Anhalt	20 454	1 569	*7,7*	793	*3,9*	17 645	*86,3*	446	*2,2*
Schleswig-Holstein	15 804	1 414	*8,9*	690	*4,4*	12 936	*81,9*	765	*4,8*
Thüringen	16 202	1 071	*6,6*	703	*4,3*	14 228	*87,8*	199	*1,2*

19.1.2 Fläche für Siedlung und Verkehr 2017

	Fläche für Siedlung und Verkehr				
	insgesamt	darunter			
		Wohnbaufläche	Industrie- und Gewerbefläche	Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	Verkehr
	km²				
Deutschland	**51 032**	**13 724**	**6 106**	**5 007**	**18 046**
Baden-Württemberg	5 273	1 535	727	376	1 983
Bayern	8 632	2 151	903	556	3 317
Berlin	628	219	67	120	136
Brandenburg	3 134	643	445	270	1 104
Bremen	237	70	51	39	52
Hamburg	446	166	67	64	95
Hessen	3 398	916	340	259	1 439
Mecklenburg-Vorpommern	1 994	383	223	367	704
Niedersachsen	6 919	2 038	794	533	2 464
Nordrhein-Westfalen	8 023	2 431	1 026	824	2 390
Rheinland-Pfalz	2 890	674	289	366	1 204
Saarland	555	203	76	34	162
Sachsen	2 664	861	346	270	810
Sachsen-Anhalt	2 362	368	304	516	793
Schleswig-Holstein	2 103	680	198	184	690
Thüringen	1 775	385	249	230	703

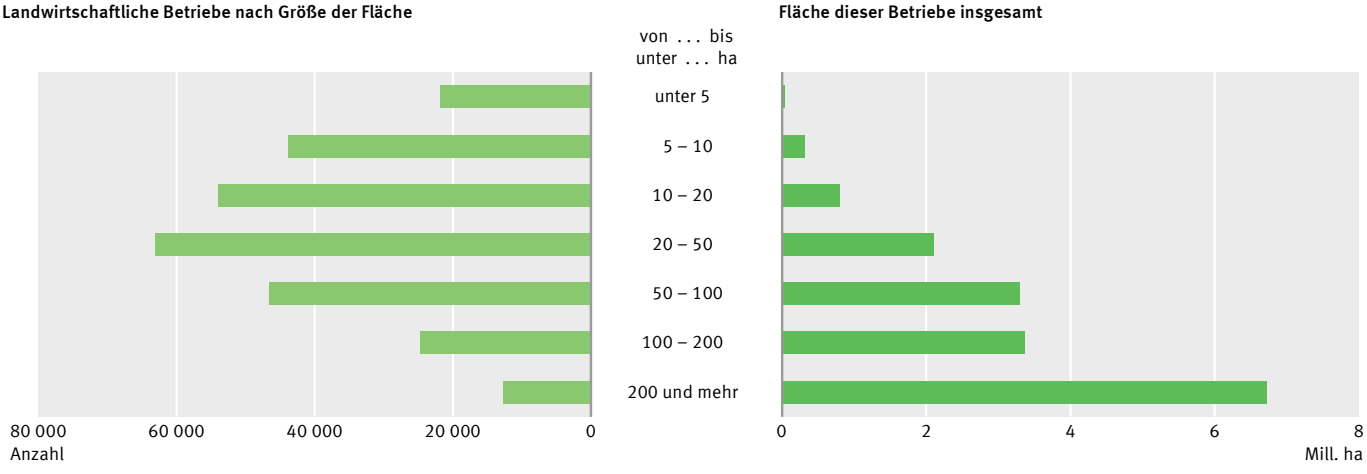
19.2 Landwirtschaftliche Betriebe
19.2.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2018

	Insgesamt [1]	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5 [1]	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 – 200	200 und mehr
	Zahl der Betriebe in 1 000							
Deutschland	**266,7**	**21,8**	**43,8**	**54,0**	**63,1**	**46,5**	**24,7**	**12,7**
darunter:								
Baden-Württemberg	39,8	6,4	7,0	8,2	8,9	6,0	2,8	.
Bayern	87,0	3,5	16,2	22,7	25,5	13,9	4,5	0,8
Brandenburg	5,3	0,3	0,7	0,8	0,9	0,6	0,6	1,5
Hessen	15,9	0,8	2,7	3,5	4,0	2,7	1,7	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	0,4	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	1,7
Niedersachsen	37,0	2,3	5,0	5,1	7,4	8,7	6,3	2,3
Nordrhein-Westfalen	31,2	2,0	4,3	5,8	8,4	7,3	2,9	0,5
Rheinland-Pfalz	16,8	3,5	2,8	3,1	2,9	2,4	1,6	.
Saarland	1,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,5	0,8	1,3	1,2	1,1	0,6	0,6	1,0
Sachsen-Anhalt	4,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,5	1,5
Schleswig-Holstein	12,5	0,8	1,8	1,6	2,2	2,8	2,3	1,0
Thüringen	3,5	0,3	0,7	0,7	0,5	0,3	0,3	0,8
	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in 1 000 ha							
Deutschland	**16 645,1**	**40,5**	**318,0**	**806,4**	**2 106,1**	**3 293,1**	**3 368,5**	**6 712,6**
darunter:								
Baden-Württemberg	1 413,4	11,3	50,4	121,2	290,6	429,6	368,7	.
Bayern	3 099,9	7,6	118,4	343,5	848,3	958,4	587,7	236,1
Brandenburg	1 323,4	0,4	5,1	11,0	29,0	42,6	83,3	1 152,1
Hessen	770,9	1,7	19,3	52,9	131,9	194,6	227,7	142,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,4	0,6	4,7	8,3	20,4	31,8	76,3	1 204,4
Niedersachsen	2 601,3	2,9	36,9	76,0	255,0	629,3	859,4	741,8
Nordrhein-Westfalen	1 449,4	4,1	31,1	86,6	283,0	513,1	381,7	149,8
Rheinland-Pfalz	706,9	7,6	20,3	44,9	92,6	168,9	225,7	.
Saarland	74,9	0,1	1,1	3,3	7,6	15,7	27,7	19,4
Sachsen	900,9	1,2	9,5	17,1	34,4	43,4	80,6	714,6
Sachsen-Anhalt	1 169,0	0,5	3,1	6,9	20,4	31,1	72,3	1 034,8
Schleswig-Holstein	987,4	1,8	12,9	23,6	73,3	205,9	324,9	345,0
Thüringen	776,8	0,4	4,6	9,3	15,4	22,5	45,1	679,5

Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 2018.

1 Einschl. Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2018



2019 - 01 - 0260

19.2 Landwirtschaftliche Betriebe

19.2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten

	Insgesamt	Darunter										
		Ackerland								Dauerkulturen zusammen	Dauergrünland		
		zusammen	darunter								zusammen	darunter	
			Getreide zur Körnergewinnung [1]		Handelsgewächse		Pflanzen zur Grünernte					Wiesen	Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)
			zusammen	dar. Weizen	zusammen	dar. Winterraps [1]	zusammen	dar. Silomais/ Grünmais					
	1 000 ha												
2017	16 687,3	11 771,9	6 276,2	3 202,6	1 379,6	1 304,9	2 753,8	2 095,9	199,0	4 715,0	1 843,3	2 664,4
2018	16 645,1	11 730,9	6 148,9	3 036,3	1 301,9	1 224,4	2 871,5	2 195,9	199,4	4 713,4	1 863,1	2 656,6
	darunter: 2018 nach Ländern											
Baden-Württemberg	1 413,4	814,6	472,9	215,5	57,6	50,7	196,8	130,5	50,5	547,9	362,0	152,3
Bayern	3 099,9	2 022,6	1 087,6	502,2	141,6	115,2	580,3	424,5	13,8	1 063,5	715,5	309,3
Brandenburg	1 323,4	1 018,1	501,6	173,6	138,5	122,6	281,6	199,1	4,6	300,6	71,5	216,9
Hessen	770,9	466,1	289,3	158,6	56,9	54,7	62,9	45,6	5,9	298,7	132,6	162,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,4	1 073,0	556,4	332,3	199,3	196,5	200,9	161,9	3,1	270,2	64,9	198,8
Niedersachsen	2 601,3	1 886,7	862,2	368,5	108,0	104,3	607,2	532,4	19,0	695,6	(59,2)	598,2
Nordrhein-Westfalen	1 449,4	1 040,0	574,6	247,2	59,8	57,2	247,7	205,6	13,4	395,8	209,2	160,2
Rheinland-Pfalz	706,9	399,6	226,8	109,9	47,6	45,8	56,0	34,3	70,2	237,0	71,5	158,5
Saarland	74,9	34,3	19,5	8,7	3,8	3,6	8,3	4,6	0,3	40,2	.	.
Sachsen	900,9	704,5	378,9	195,2	129,8	125,9	121,2	80,7	5,4	191,0	61,6	124,2
Sachsen-Anhalt	1 169,0	992,9	529,6	335,3	164,7	158,9	170,4	140,4	2,6	173,5	39,0	122,6
Schleswig-Holstein	987,4	663,5	289,4	160,1	74,4	73,1	247,7	179,4	6,1	317,7	23,5	289,3
Thüringen	776,8	606,6	356,2	227,5	118,8	115,0	88,4	55,4	2,4	167,7	29,0	135,3

Ergebnisse der jeweiligen Bodennutzungshaupterhebung.

1 Einschl. Saatguterzeugung.

19.2.3 Landwirtschaftliche Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung 2016

	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Standardoutput		Viehbestand (GV =Großvieheinheit)
	Anzahl	1 000 ha	Mill. EUR	1 000 EUR/ Betrieb	1 000 GV
Insgesamt [1]	**275 392**	**16 658,9**	**49 008,3**	***178,0***	**12 954,4**
Ackerbaubetriebe [1]	83 939	6 015,4	9 925,1	*118,2*	237,6
Gartenbaubetriebe	6 359	70,1	3 213,5	*505,3*	2,8
Dauerkulturbetriebe	19 761	216,2	2 215,1	*112,1*	6,3
dar. Weinbau (Rebanlagen)	12 960	118,4	1 140,1	*88,0*	1,3
Futterbaubetriebe (Weideviehbetriebe)	113 986	5 946,5	16 105,7	*141,3*	7 843,5
dar. Milchvieh	53 128	3 903,3	12 738,8	*239,8*	5 732,6
Veredlungsbetriebe	15 993	823,8	8 609,6	*538,3*	2 613,8
Pflanzenbauverbundbetriebe	3 448	180,0	899,4	*260,9*	20,7
Viehhaltungsverbundbetriebe	6 033	473,5	1 813,9	*300,7*	664,7
Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetriebe	25 873	2 933,3	6 225,9	*240,6*	1 565,0

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

1 Einschl. nicht klassifizierbare Betriebe.

19.2 Landwirtschaftliche Betriebe

19.2.4 Viehhaltung nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe 2016

	Betriebe mit Viehhaltung insgesamt (GV =Großvieheinheit)		Darunter Betriebe mit							
			Rindern				Schweinen		Geflügel	
			zusammen		darunter mit Milchkühen					
	Betriebe	GV	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000									
Insgesamt	**185,2**	**12 954,4**	**121,0**	**12 354,0**	**69,1**	**4 276,5**	**40,3**	**27 977,5**	**49,1**	**173 573,9**
Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 5	9,2	803,2	2,9	127,5	0,7	17,0	2,8	4 990,2	2,7	65 622,2
5 – 10	25,3	217,4	11,0	152,2	2,4	21,1	3,4	195,8	9,7	3 989,1
10 – 20	36,5	641,6	22,7	611,6	9,8	154,1	6,1	678,4	12,4	6 918,1
20 – 50	49,1	2 177,5	35,7	2 196,2	21,9	699,5	10,7	4 104,1	12,7	18 683,2
50 – 100	38,3	3 682,6	28,7	3 651,6	20,5	1 292,8	10,4	8 313,4	7,5	33 173,9
100 – 200	19,0	2 863,9	14,1	2 863,5	10,1	1 067,4	5,1	5 821,4	3,1	26 801,0
200 – 500	5,4	1 182,2	3,9	1 148,0	2,3	413,1	1,4	2 361,8	0,8	12 036,1
500 – 1 000	1,2	497,5	1,0	544,3	0,6	194,0	0,2	611,1	0,1	4 655,3
1 000 und mehr	1,1	888,4	1,0	1 059,1	0,8	417,5	0,2	901,3	0,1	1 695,0
Größenklassen der Großvieheinheiten von ... bis unter ... GV										
unter 50	114,7	1 895,2	66,9	1 880,7	26,0	418,8	19,6	2 090,4	37,3	8 718,2
50 – 100	31,1	2 232,0	24,6	2 313,0	18,7	777,1	7,7	4 100,1	6,0	13 211,6
100 – 200	26,4	3 679,6	19,8	3 552,4	16,4	1 310,5	8,6	9 127,9	3,9	30 285,0
200 und mehr	13,0	5 147,6	9,7	4 607,9	7,9	1 770,0	4,4	12 659,1	1,8	121 359,2

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

19.2.5 Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe 2016

	Insgesamt		Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von ... bis unter ... ha					
			unter 20		20 – 50		50 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
Insgesamt	**275 392**	**16 658,9**	**124 413**	**1 208,3**	**66 746**	**2 228,0**	**84 233**	**13 222,6**
Einzelunternehmen	244 212	10 682,4	115 963	1 156,6	62 326	2 074,9	65 923	7 451,0
Personengemeinschaften [1]	25 703	3 091,3	6 793	42,1	3 939	137,1	14 971	2 912,1
Juristische Personen	5 477	2 885,3	1 657	9,6	481	16,1	3 339	2 859,6

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

1 Einschl. Personengesellschaften.

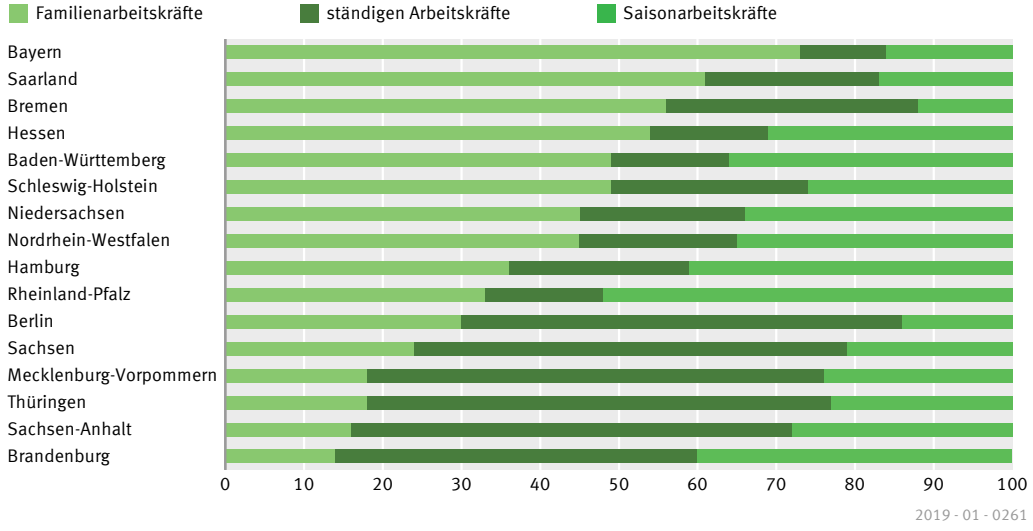
19.2 Landwirtschaftliche Betriebe
19.2.6 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016

	Arbeitskräfte			Davon							
	insgesamt	und zwar		Familienarbeitskräfte [1]			ständige Arbeitskräfte [1]			Saisonarbeitskräfte [1]	
		voll-beschäftigt	männlich	zusammen	und zwar voll-beschäftigt	und zwar männlich	zusammen	und zwar voll-beschäftigt	und zwar männlich	zusammen	dar. männlich
	1 000										
Insgesamt	**940,1**	**286,6**	**599,1**	**449,1**	**161,7**	**302,9**	**204,6**	**124,8**	**139,3**	**286,3**	**156,9**
	Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 5	85,2	20,1	46,3	34,4	8,3	21,8	28,4	11,8	13,8	22,5	10,7
5 – 10	93,5	12,5	62,2	67,6	8,6	47,1	10,2	3,9	5,9	15,8	9,2
10 – 20	132,1	25,3	88,1	93,4	19,7	64,8	12,6	5,5	7,8	26,1	15,5
20 – 50	187,0	56,8	119,7	116,5	46,6	78,5	22,1	10,2	14,4	48,5	26,8
50 – 100	157,0	61,0	100,1	85,0	46,4	56,1	26,8	14,7	19,3	45,1	24,7
100 – 200	122,3	42,4	75,9	40,1	24,3	26,4	28,7	18,1	21,7	53,5	27,7
200 und mehr	162,9	68,5	107,0	12,2	7,8	8,3	75,9	60,7	56,2	74,8	42,4
	Rechtsformen										
Einzelunternehmen	695,2	190,9	444,0	449,1	161,7	302,9	61,3	29,2	40,2	184,8	100,8
Haupterwerbsbetriebe	433,3	160,5	264,7	226,3	135,7	147,0	50,2	24,8	33,0	156,8	84,6
Nebenerwerbsbetriebe	261,9	30,5	179,3	222,8	26,0	155,9	11,1	4,5	7,2	28,0	16,1
Personengemeinschaften [2]	166,3	49,6	103,4	X	X	X	83,1	49,6	57,7	83,2	45,7
Juristische Personen	78,5	46,0	51,8	X	X	X	60,2	46,0	41,3	18,3	10,5
	darunter: nach Ländern										
Baden-Württemberg	148,4	29,9	91,4	72,7	19,6	47,6	22,2	10,3	14,2	53,5	29,6
Bayern	223,1	72,0	144,5	161,9	60,0	107,6	23,8	12,1	15,5	37,4	21,4
Brandenburg	38,9	15,9	26,2	5,5	2,0	3,8	17,8	13,9	12,2	15,7	10,2
Hessen	50,7	10,2	30,3	27,2	6,4	18,6	7,7	3,8	5,4	15,8	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	16,9	4,4	1,7	3,2	13,7	11,0	10,3	5,8	3,4
Niedersachsen	130,3	40,4	83,4	59,2	25,6	40,5	27,4	14,8	19,7	43,7	23,2
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	71,6	52,7	20,3	36,8	23,1	10,3	15,0	41,2	19,8
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	50,1	26,7	9,9	17,9	11,7	6,6	8,1	41,9	24,1
Saarland	3,4	1,0	2,2	2,1	0,7	1,4	0,7	0,3	0,5	0,6	0,4
Sachsen	32,4	16,4	20,9	7,8	2,6	5,6	17,9	13,8	11,7	6,7	3,6
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	17,8	4,1	1,7	3,0	14,2	11,1	10,1	7,0	4,7
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	26,6	19,3	9,1	13,4	10,0	5,5	7,2	10,5	6,0
Thüringen	22,7	12,3	14,9	4,1	1,4	2,9	13,3	11,0	8,8	5,3	3,1

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

1 Im Betrieb beschäftigt.
2 Einschl. Personengesellschaften.

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016
Anteil der ... an den Arbeitskräften insgesamt, in %



19.3 Pachtentgelte und Kaufwerte

19.3.1 Pachtflächen und Pachtentgelte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016

	Landwirtschaftliche Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes											
	insgesamt				und zwar mit							
					Ackerland				Dauergrünland			
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Pachtfläche	Pachtentgelt	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Pachtfläche	Pachtentgelt	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Pachtfläche	Pachtentgelt
	1 000	1 000 ha		EUR je ha	1 000	1 000 ha		EUR je ha	1 000	1 000 ha		EUR je ha
Deutschland	**179,1**	**14 182,5**	**8 588,1**	***288***	**124,7**	**12 100,7**	**5 683,5**	***328***	**116,7**	**9 814,6**	**2 247,4**	***175***
darunter:												
Baden-Württemberg	28,0	1 266,4	781,1	*237*	18,5	1 067,1	461,2	*270*	18,1	969,4	270,7	*141*
Bayern	55,9	2 467,0	1 304,9	*338*	40,3	2 032,2	826,7	*396*	38,9	1 797,7	401,1	*221*
Brandenburg	3,6	1 244,5	863,3	*145*	2,7	1 139,6	626,7	*157*	2,6	982,8	196,8	*105*
Hessen	12,2	686,4	424,9	*176*	8,3	559,0	237,3	*220*	8,5	498,7	147,0	*97*
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	1 039,8	632,6	*245*	1,9	938,2	457,0	*271*	1,9	772,8	135,6	*137*
Niedersachsen	26,4	2 216,3	1 159,3	*460*	20,3	1 940,0	776,3	*539*	16,1	1 314,8	302,9	*270*
Nordrhein-Westfalen	18,7	973,3	529,9	*452*	13,9	811,6	338,9	*546*	10,8	550,7	149,1	*231*
Rheinland-Pfalz	12,1	629,7	393,9	*233*	6,2	512,6	239,2	*227*	5,8	414,6	124,1	*101*
Saarland	0,9	67,5	42,2	*92*	0,5	48,1	16,7	*102*	0,6	51,6	17,9	*79*
Sachsen	3,6	826,5	596,1	*173*	2,3	732,5	435,7	*191*	2,7	683,8	112,6	*96*
Sachsen-Anhalt	3,1	1 125,0	819,9	*278*	2,1	894,6	565,8	*313*	1,6	613,8	97,1	*128*
Schleswig-Holstein	9,2	879,0	444,7	*428*	6,2	768,3	271,8	*506*	7,1	629,5	166,3	*298*
Thüringen	2,4	741,5	582,4	*166*	1,4	645,8	426,0	*190*	1,7	519,7	119,2	*83*

Repräsentative Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016. – Ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatten/-gattin und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers/der Betriebsinhaberin. – Der Nachweis ist jeweils auf die selbstbewirtschaftete Fläche bezogen.

19.3.2 Jahrespachtentgelt der landwirtschaftlichen Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken

	2003	2007	2010	2013	2016
	EUR je ha Pachtfläche				
Deutschland	**174**	**183**	**203**	**243**	**288**
darunter:					
Baden-Württemberg	183	189	197	216	237
Bayern	232	235	251	290	338
Brandenburg	74	80	98	121	145
Hessen	137	140	148	153	176
Mecklenburg-Vorpommern	113	125	152	202	245
Niedersachsen	268	279	307	376	460
Nordrhein-Westfalen	310	312	337	385	452
Rheinland-Pfalz	185	192	199	214	233
Saarland	87	85	86	89	92
Sachsen	108	116	128	146	173
Sachsen-Anhalt	160	172	198	231	278
Schleswig-Holstein	265	261	294	363	428
Thüringen	114	120	130	144	166

Totales Ergebnis der Landwirtschaftszählung 2010 sowie repräsentative Ergebnisse der Agrarstrukturerhebungen 2003, 2007, 2013 und 2016. – Ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatten/-gattin und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers/der Betriebsinhaberin. – Der Nachweis ist jeweils auf die selbstbewirtschaftete Fläche bezogen.

19.3.3 Veräußerungen landwirtschaftlicher Grundstücke 2017

	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche [1]	Durchschnittlicher Kaufwert je Hektar [2]
	Anzahl	ha	EUR
Deutschland	**39 942**	**87 340**	***24 064***
davon:			
Baden-Württemberg	4 448	3 619	*26 821*
Bayern	5 557	7 672	*60 864*
Brandenburg	2 719	14 007	*11 372*
Hessen	4 457	3 718	*15 330*
Mecklenburg-Vorpommern	1 594	13 448	*21 822*
Niedersachsen	5 032	11 906	*33 497*
Nordrhein-Westfalen	2 356	3 541	*48 085*
Rheinland-Pfalz	4 017	3 299	*13 504*
Saarland	877	573	*9 676*
Sachsen	1 768	5 830	*11 742*
Sachsen-Anhalt	3 418	11 426	*17 903*
Schleswig-Holstein	672	2 953	*26 875*
Thüringen	3 027	5 349	*10 552*

Ergebnisse der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke. – Ohne Stadtstaaten.

1 Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung.
2 Summe der Kaufpreise bezogen auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung.

19.4 Ökologischer Landbau

19.4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016

	Insgesamt			Und zwar mit			
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche		ökologisch bewirtschaftetem Ackerland		ökologisch bewirtschaftetem Dauergrünland	
		insgesamt [1]	dar. ökologisch bewirtschaftet	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha
Deutschland	**19 901**	**1 161 879**	**1 135 531**	**12 048**	**478 487**	**18 009**	**639 017**
darunter:							
Baden-Württemberg	3 446	138 500	131 861	2 033	48 480	3 117	79 676
Bayern	7 433	260 973	258 108	4 564	110 885	6 965	145 945
Brandenburg	666	137 643	137 008	572	83 437	570	52 579
Hessen	1 781	89 661	88 965	1 001	27 724	1 659	60 331
Mecklenburg-Vorpommern	814	126 302	126 211	517	45 517	740	79 678
Niedersachsen	1 286	90 467	83 516	814	33 567	1 115	48 142
Nordrhein-Westfalen	1 428	61 885	60 828	687	19 595	1 313	40 635
Rheinland-Pfalz	1 241	61 266	61 023	576	16 174	899	39 003
Saarland	152	11 767	11 578	82	3 066	143	8 423
Sachsen	501	42 320	41 453	368	23 553	452	16 952
Sachsen-Anhalt	387	60 085	58 429	304	33 415	348	24 661
Schleswig-Holstein	460	41 442	40 049	331	18 958	420	20 944
Thüringen	248	36 664	33 605	168	13 542	225	19 897

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

1 Einschl. Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind.

19.4.2 Viehbestand in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016

	Insgesamt [1]		Dar. mit ökologischer Wirtschaftsweise in der Viehhaltung		
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Anteil Tiere in ökologischer Haltung
	1 000				%
Rinder	121,0	12 354,0	10,5	700,4	*5,7*
Schweine	40,3	27 977,5	1,5	196,1	*0,7*
Schafe	19,6	1 834,3	2,3	225,5	*12,3*
Ziegen	9,8	138,8	1,5	46,1	*33,2*
Hühner	47,2	158 648,6	3,9	6 535,1	*4,1*
Gänse, Enten, Truthühner	8,3	14 925,3	0,7	242,5	*1,6*
Einhufer (z. B. Pferde)	42,1	442,0	4,0	33,7	*7,6*

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

1 Sowohl konventionelle als auch ökologische Wirtschaftsweise in der Viehhaltung.

19.5 Düngemittel

19.5.1 Inlandsabsatz nach Nährstoffarten

Wirtschaftsjahr	Insgesamt				Je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche [1]			
	Stickstoff (N)	Phosphat (P_2O_5)	Kali (K_2O)	Kalk (CaO)	Stickstoff (N)	Phosphat (P_2O_5)	Kali (K_2O)	Kalk (CaO)
	1 000 t Nährstoff				kg Nährstoff			
2007/08	1 807	265	511	2 199	*106,6*	*18,7*	*30,2*	*125,2*
2012/13	1 649	284	421	2 539	*98,9*	*17,1*	*25,3*	*146,3*
2013/14	1 675	284	457	2 871	*100,3*	*17,0*	*27,4*	*166,3*
2014/15	1 823	301	460	2 761	*108,8*	*18,0*	*27,4*	*159,8*
2015/16	1 711	288	398	2 429	*102,3*	*17,2*	*23,8*	*141,2*
2016/17	1 659	231	430	2 673	*99,4*	*13,8*	*25,8*	*156,5*
2017/18	1 497	209	392	2 935	*90,0*	*12,5*	*23,5*	*172,8*

1 Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche, einschl. Brache.

19.5.2 Inlandsabsatz nach Düngerarten

Wirtschaftsjahr	Stickstoff (N)						Phosphat (P_2O_5)			
	zusammen	Kalkammon-salpeter	Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung	Harnstoff	andere Einnährstoff-dünger [1]	Mehrnähr-stoffdünger	zusammen	Super-phosphat [2]	andere Phosphat-dünger [3]	Mehrnähr-stoffdünger
	1 000 t Nährstoff									
2007/08	1 807	809	222	301	295	180	317	33	8	276
2012/13	1 649	631	171	357	337	153	284	16	5	263
2013/14	1 675	619	174	357	374	151	284	17	6	261
2014/15	1 823	649	172	459	384	159	301	16	5	280
2015/16	1 711	586	170	437	373	144	288	16	6	266
2016/17	1 659	579	171	404	376	129	231	20	4	207
2017/18	1 497	547	145	290	393	121	209	22	3	184

Wirtschaftsjahr	Kali (K_2O)					Kalk (CaO)				
	zusammen	Kalirohsalz [4]	Kalium-chlorid [5]	Kalium-sulfat [6]	Mehrnähr-stoffdünger	zusammen	Kohlensaurer Kalk [7]	Branntkalk [8]	Konverter-kalk [9]	andere Kalk-dünger [10]
	1 000 t Nährstoff									
2007/08	511	10	290	30	181	2 199	1 571	87	207	334
2012/13	421	7	276	21	117	2 539	1 824	78	271	366
2013/14	457	9	301	24	123	2 871	2 108	92	276	395
2014/15	460	9	307	25	119	2 761	2 044	83	217	416
2015/16	398	6	269	25	98	2 429	1 869	88	175	297
2016/17	430	6	303	23	98	2 673	2 120	81	160	312
2017/18	392	6	289	26	70	2 935	2 309	84	164	378

1 Z. B. Stickstoff-Magnesia, Ammoniumnitrat, Ammonsulfat, Ammonsulfatsalpeter und andere Salpetersorten, Kalkstickstoff.
2 Auch Triple-Superphosphat.
3 Weicherdiges Rohphosphat, teilaufgeschlossenes Rohphosphat, Dicalciumphosphat, Rohphosphat mit wasserlöslichem Anteil, Thomasphosphat, Rohphosphat mit kohlensaurem Kalk.
4 Einschl. Rückstandkali.
5 Einschl. Kaliumchlorid mit Magnesium.
6 Einschl. Kaliumsulfat mit Magnesium.
7 Einschl. kohlensaurer Magnesiumkalk.
8 Einschl. Magnesium-Branntkalk.
9 Einschl. Hüttenkalk.
10 Einschl. Misch-, Carbo- und Rückstandkalk.

19.6 Forstbetriebe und Forstwirtschaft

19.6.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Wald und Kurzumtriebsplantagen 2016

	Insgesamt		Wald		Kurzumtriebsplantagen	
	Betriebe in 1 000	Fläche in 1 000 ha	Betriebe in 1 000	Fläche in 1 000 ha	Betriebe in 1 000	Fläche in 1 000 ha
Deutschland	**146,0**	**1 384,3**	**145,6**	**1 378,6**	**1,5**	**5,7**
Baden-Württemberg	22,6	139,9	22,5	139,6	0,2	0,3
Bayern	74,1	586,7	74,1	585,6	0,7	1,1
Brandenburg	2,4	81,1	2,4	78,9	0,1	2,2
Hessen	4,0	52,9	4,0	52,6	0,1	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1,5	45,1	1,5	45,1	0,0	0,1
Niedersachsen	13,5	169,3	13,4	168,7	0,2	0,6
Nordrhein-Westfalen	12,9	132,7	12,9	132,6	0,1	0,2
Rheinland-Pfalz	5,5	30,9	5,5	30,8	0,0	0,1
Saarland	0,3	1,7	0,3	1,7	0,0	0,0
Sachsen	3,1	41,5	3,1	41,2	0,0	0,2
Sachsen-Anhalt	1,4	36,7	1,4	36,4	0,0	0,3
Schleswig-Holstein	3,6	53,0	3,6	53,0	0,0	0,1
Thüringen	1,0	11,5	1,0	11,4	0,0	0,1
Berlin, Bremen, Hamburg	0,0	1,3	0,0	1,1	0,0	0,2

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016.

Kurzumtriebsplantagen sind bewirtschaftete Forstflächen, auf denen Holzpflanzen angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20 Jahren beträgt (z. B. Pappeln, Weiden). Als Umtriebszeit gilt die Zeit zwischen der Anpflanzung der Bäume und der Ernte des Endprodukts.

Landwirtschaftliche Betriebe können sowohl Wald als auch Kurzumtriebsplantagen besitzen. Deshalb addieren sich zwar die Flächen auf insgesamt, nicht aber die Anzahl der Betriebe.

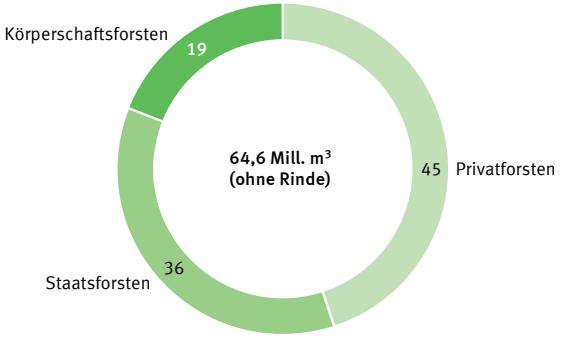
19.6.2 Holzeinschlag

Der jährliche **Holzeinschlag** wird stark von den jeweiligen Witterungsbedingungen und unvorhersehbaren Ereignissen bzw. Wetterphänomenen (z. B. Orkane) beeinflusst. Die Einordnung der jährlichen Holzeinschlagszahlen ist daher nur anhand mehrjähriger Durchschnittswerte (D) sinnvoll.

	Insgesamt	Laubholz					Nadelholz				
		zusammen	Eiche		Buche und sonstiges Laubholz		zusammen	Kiefer und Lärche		Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz	
			Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrie-, Energieholz [1]	Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrie-, Energieholz [1]		Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrie-, Energieholz [1]	Stammholz, Stangen	Industrie-, Energieholz [1]
	1 000 m³ ohne Rinde										
2006/10 D	59 375	12 307	719	1 321	2 657	7 611	47 068	5 683	6 077	25 252	10 057
2011/15 D	54 331	14 083	647	1 508	2 614	9 314	40 249	6 386	6 865	18 550	8 447
2016	52 194	13 141	725	1 410	2 746	8 260	39 051	6 111	6 463	18 601	7 876
2017	53 491	12 596	707	1 240	2 607	8 042	40 894	6 345	5 672	20 175	8 703
2018	64 550	13 027	790	1 242	2 936	8 060	51 523	6 297	5 803	27 923	11 499

1 Einschl. nicht verwertetes Holz.

Holzeinschlag nach Waldeigentumsarten 2018
in %



Staatsforsten bezeichnen Wald im Alleineigentum des Bundes oder eines Landes, **Körperschaftsforsten** umfassen Gemeindeforsten (einschließlich Kreisforsten sowie Forsten von Gemeinde- und Kreisverbänden) und Forsten sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts. Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist, gilt als **Privatwald**.

2019 - 01 - 0262

19.7 Anbau und Ernte
19.7.1 Feldfrüchte im Hauptanbau und Dauergrünland

Anbau und Ernte von Feldfrüchten ist abhängig von den jeweiligen Witterungsbedingungen. Ein Vergleich der Erntejahre ist daher nur anhand der Durchschnittswerte (D) sinnvoll.

	Ackerland									
	insgesamt	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Saatguterzeugung) [1]								
		zusammen	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	Sommerweizen [2]	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale [3]	Körnermais/ Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
	Anbaufläche in 1 000 ha									
2012/17 D	11 826,7	6 434,2	3 098,4	83,5	641,2	1 212,6	389,9	128,3	412,2	468,0
2017	11 771,9	6 266,6	3 130,9	71,7	537,3	1 226,6	339,5	128,1	400,5	432,0
2018	11 730,9	6 141,7	2 893,3	143,1	523,0	1 216,1	445,9	140,4	369,0	410,9
	darunter: 2018 nach Ländern									
Baden-Württemberg	814,6	472,6	210,5	4,9	8,3	90,3	55,5	17,3	22,4	63,3
Bayern	2 022,6	1 086,8	491,1	11,1	35,7	228,4	106,0	23,0	74,7	116,9
Brandenburg	1 018,1	499,3	166,1	7,5	158,1	93,0	9,0	16,0	35,0	14,5
Hessen	466,1	289,0	153,1	5,5	12,3	65,5	19,2	8,4	18,4	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 073,0	556,0	320,8	11,4	50,6	124,3	19,6	10,0	14,5	4,8
Niedersachsen	1 886,7	861,3	345,5	23,0	107,9	135,1	85,3	15,8	68,1	80,7
Nordrhein-Westfalen	1 040,0	574,0	240,7	6,5	17,9	135,4	16,1	7,2	61,6	88,5
Rheinland-Pfalz	399,6	226,6	105,8	4,1	8,9	40,7	36,0	4,4	16,7	9,9
Saarland	34,3	19,4	8,3	0,4	2,5	2,8	1,2	1,5	2,6	0,2
Sachsen	704,5	378,4	190,4	4,8	27,8	89,9	24,9	10,4	18,4	11,8
Sachsen-Anhalt	992,9	529,3	320,2	15,1	62,7	88,5	9,7	5,8	18,6	8,7
Schleswig-Holstein	663,5	289,2	126,5	33,5	21,8	52,4	31,2	15,7	6,9	(1,1)
Thüringen	606,6	356,1	212,4	15,2	7,7	69,1	32,0	4,5	11,1	4,1
	Ertrag in dt je ha									
2012/17 D	X	*73,9*	*79,5*	*58,3*	*56,7*	*72,3*	*55,3*	*47,9*	*63,2*	*98,9*
2017	X	*72,7*	*76,9*	*56,0*	*50,9*	*73,5*	*54,0*	*45,0*	*58,9*	*105,3*
2018	X	*61,8*	*67,7*	*46,7*	*42,1*	*60,6*	*49,5*	*41,1*	*53,6*	*81,4*
	darunter: 2018 nach Ländern									
Baden-Württemberg	X	*72,4*	*76,0*	*58,4*	*54,2*	*68,7*	*57,9*	*56,0*	*67,0*	*88,3*
Bayern	X	*67,8*	*71,8*	*47,3*	*47,2*	*61,2*	*49,1*	*46,9*	*54,9*	*101,1*
Brandenburg	X	*40,6*	*50,3*	*29,4*	*31,4*	*45,8*	*24,2*	*17,4*	*35,0*	*50,9*
Hessen	X	*62,8*	*69,2*	*48,2*	*54,4*	*57,4*	*48,9*	*43,4*	*58,0*	*76,7*
Mecklenburg-Vorpommern	X	*54,1*	*59,4*	*30,3*	*41,1*	*55,5*	*31,3*	*25,6*	*35,0*	*66,4*
Niedersachsen	X	*61,6*	*70,5*	*53,1*	*50,0*	*59,7*	*50,5*	*45,3*	*53,2*	*66,5*
Nordrhein-Westfalen	X	*73,6*	*79,8*	*54,0*	*64,1*	*69,5*	*57,0*	*53,7*	*63,7*	*78,0*
Rheinland-Pfalz	X	*68,7*	*74,3*	*55,6*	*63,4*	*67,9*	*56,9*	*46,8*	*68,1*	*77,3*
Saarland	X	*57,7*	*63,8*	*43,1*	*52,0*	*59,5*	*49,7*	*38,4*	*59,6*	*50,9*
Sachsen	X	*60,4*	*65,4*	*39,9*	*47,4*	*61,0*	*54,0*	*43,9*	*46,2*	*64,5*
Sachsen-Anhalt	X	*52,9*	*59,4*	*32,7*	*31,5*	*55,9*	*36,2*	*24,4*	*38,2*	*41,1*
Schleswig-Holstein	X	*62,5*	*74,7*	*54,9*	*52,8*	*62,8*	*37,2*	*43,9*	*54,9*	/
Thüringen	X	*61,8*	*64,4*	*45,8*	*57,5*	*65,0*	*53,3*	*35,7*	*54,2*	*55,0*

1 Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).
2 Einschl. Hartweizen (Durum).
3 Einschl. Sommermenggetreide.

19.7 Anbau und Ernte
19.7.1 Feldfrüchte im Hauptanbau und Dauergrünland

	Ackerland										Wiesen und Weiden [3]
	Körnergewinnung [1]		Hackfrüchte		Raps und Rübsen [1]	Pflanzen zur Grünernte				alle anderen Ackerflächen	
	Erbsen (ohne Frischerbsen)	Ackerbohnen	Kartoffeln [1]	Zuckerrüben		Leguminosen zur Ganzpflanzenernte [2] [3]	Feldgras/ Grasanbau auf dem Ackerland [3]	Silomais/ Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot [4]	Getreide zur Ganzpflanzenernte [5]		
	Anbaufläche in 1 000 ha										
2012/17 D	62,8	29,3	242,6	364,3	1 347,7	269,3	319,4	2 078,0	86,5	.	4 467,3
2017	85,5	46,4	250,5	406,7	1 308,9	274,5	275,5	2 095,9	97,8	663,6	4 507,8
2018	70,7	55,3	252,2	413,9	1 228,3	283,3	291,4	2 195,5	86,6	711,5	4 519,7
	darunter: 2018 nach Ländern										
Baden-Württemberg	4,4	2,7	4,8	21,4	50,8	41,3	11,7	130,5	13,2	61,3	514,3
Bayern	12,8	8,3	38,6	69,0	115,4	95,7	23,3	424,5	30,7	117,5	1 024,7
Brandenburg	8,4	0,4	10,8	7,5	122,9	36,1	36,5	199,1	9,7	87,5	288,4
Hessen	1,5	4,1	3,9	17,8	54,8	3,8	13,4	45,6	/	32,3	294,7
Mecklenburg-Vorpommern	9,9	6,0	12,4	24,9	196,5	14,6	21,5	161,9	2,8	66,3	263,7
Niedersachsen	(1,7)	6,0	113,9	103,4	105,2	11,6	61,8	532,4	/	88,3	657,4
Nordrhein-Westfalen	3,4	7,9	33,2	61,7	58,1	5,6	32,2	205,6	(3,6)	54,9	369,3
Rheinland-Pfalz	3,0	(0,5)	6,8	19,7	45,9	8,8	11,3	34,3	1,2	41,4	230,0
Saarland	0,1	0,1	0,1	.	.	1,4	1,8	4,6	0,3	2,8	.
Sachsen	5,7	3,2	5,9	16,1	126,0	21,0	17,7	80,7	1,5	48,5	185,8
Sachsen-Anhalt	11,4	1,9	14,6	51,9	159,0	16,2	9,7	140,4	2,6	55,9	161,6
Schleswig-Holstein	(0,5)	11,2	5,6	9,4	74,0	9,0	40,2	179,4	15,0	30,1	312,8
Thüringen	8,0	3,1	1,6	11,1	115,1	17,8	9,8	55,4	5,2	23,3	164,3
	Ertrag in dt je ha										
2012/17 D	*34,2*	*39,0*	*445,2*	*742,9*	*38,0*	*75,4*	*74,4*	*441,3*	*266,2*	X	*67,4*
2017	*34,9*	*40,7*	*467,9*	*837,5*	*32,7*	*83,8*	*76,1*	*474,6*	*288,7*	X	*67,9*
2018	*27,9*	*29,1*	*353,8*	*632,8*	*29,9*	*58,8*	*50,6*	*352,9*	*229,5*	X	*49,0*
	darunter: 2018 nach Ländern										
Baden-Württemberg	*36,0*	*32,4*	*369,2*	*608,9*	*38,3*	*59,8*	*50,9*	*437,8*	*294,7*	X	*46,0*
Bayern	*27,2*	*22,5*	*384,5*	*746,1*	.	*74,9*	*79,1*	*462,0*	*243,4*	X	*66,4*
Brandenburg	*18,4*	*9,3*	*251,0*	*510,9*	*24,2*	*38,0*	*26,6*	*214,2*	*100,9*	X	*36,2*
Hessen	*34,3*	*27,8*	*277,7*	*629,7*	*29,2*	*40,9*	*42,9*	*390,2*	*245,3*	X	*39,1*
Mecklenburg-Vorpommern	*22,9*	*21,0*	*275,1*	*609,3*	*29,4*	*27,4*	*27,6*	*271,4*	*209,7*	X	*27,3*
Niedersachsen	*34,8*	*39,0*	*365,4*	*696,3*	*29,3*	63,2	*57,0*	*364,1*	*248,6*	X	*53,4*
Nordrhein-Westfalen	*44,8*	*36,4*	*398,3*	*641,7*	*34,6*	*43,3*	*43,0*	*369,9*	*218,7*	X	*36,2*
Rheinland-Pfalz	*40,6*	*34,6*	*328,7*	*649,0*	*34,7*	*49,9*	*54,8*	*359,2*	*254,6*	X	*47,9*
Saarland	*30,5*	28,8	*214,4*	/	*32,1*	*54,1*	*47,2*	*281,4*	*299,2*	X	*48,2*
Sachsen	*28,9*	*23,5*	*315,3*	*534,5*	.	*56,8*	*57,2*	*272,7*	*210,3*	X	*41,5*
Sachsen-Anhalt	*20,9*	*14,2*	*283,2*	*419,0*	*27,7*	*45,6*	*31,5*	*219,3*	*193,3*	X	*35,5*
Schleswig-Holstein	*39,7*	*34,0*	*326,5*	*683,6*	*30,5*	*72,0*	*65,9*	*361,9*	*238,7*	X	*59,5*
Thüringen	*34,3*	*21,3*	*300,2*	*543,2*	*29,7*	*56,8*	*55,7*	*278,7*	*221,9*	X	*40,0*

1 Einschl. Saat- bzw. Pflanzguterzeugung.
2 Z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 % Leguminosen.
3 Ertrag in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfutter- und Weidenutzung).
4 Ertrag in Grünmasse (35 % Trockenmasse).
5 Einschl. Teigreife.

19.7 Anbau und Ernte
19.7.2 Gemüse 2018

Anbau und Ernte von Gemüse ist abhängig von den jeweiligen Witterungsbedingungen.

	Gemüse im Freiland									Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen insgesamt [3] [4]
	insgesamt	darunter								
		Kohlgemüse		Blatt- und Stängelgemüse		Wurzel- und Knollengemüse		Fruchtgemüse zusammen [1]	Hülsenfrüchte zusammen [2]	
		zusammen	dar. Blumenkohl	zusammen	dar. Spargel (im Ertrag)	zusammen	dar. Möhren und Karotten			
	Zahl der Betriebe in 1 000									
Deutschland	**6,1**	**2,5**	**1,2**	**3,8**	**1,7**	**3,0**	**1,7**	**2,3**	**1,6**	**1,7**
	Anbaufläche in ha									
Deutschland	**126 471**	**18 840**	**3 365**	**51 199**	**23 408**	**34 111**	**12 955**	**9 390**	**10 456**	**1 320**
darunter:										
Baden-Württemberg	11 819	1 338	123	5 653	2 217	2 263	1 006	2 174	176	431
Bayern	16 605	2 310	308	6 212	3 444	4 663	1 211	2 621	387	287
Brandenburg	6 793	81	8	5 016	3 883	808	599	829	8	58
Hessen	7 075	946	93	3 163	1 858	1 676	273	651	624	31
Mecklenburg-Vorpommern	2 182	702	.	1 255	.	118	.	34	14	16
Niedersachsen	20 272	2 968	707	9 626	5 065	5 755	2 091	434	924	92
Nordrhein-Westfalen	26 550	4 174	692	10 762	4 022	5 660	3 584	1 111	4 540	199
Rheinland-Pfalz	18 961	1 949	815	6 469	1 227	8 295	1 935	1 220	455	43
Saarland	165	21	2	96	.	10	.	.	.	4
Sachsen	4 096	224	61	527	199	607	79	40	2 679	28
Sachsen-Anhalt	4 557	(212)	.	1 046	573	2 789	1 052	52	392	26
Schleswig-Holstein	6 167	3 650	256	655	414	1 334	1 083	142	228	31
Thüringen	779	220	69	390	292	116	6	.	.	34
	Erntemenge in t [5]									
Deutschland	**3 254 628**	**730 428**	**90 796**	**655 537**	**133 020**	**1 395 465**	**625 357**	**346 981**	**65 421**	**195 134**
darunter:										
Baden-Württemberg	256 514	52 167	(2 782)	69 280	10 891	89 560	48 197	40 862	1 486	34 720
Bayern	561 928	112 286	8 753	77 388	23 354	191 116	59 652	169 888	2 931	43 786
Brandenburg	92 814	2 307	81	24 885	23 189	26 186	21 507	39 028	35	18 342
Hessen	167 592	44 771	2 641	32 296	10 917	73 782	12 345	11 702	4 766	2 495
Mecklenburg-Vorpommern	35 921	12 581	.	16 403	.	4 800	.	1 145	70	2 772
Niedersachsen	449 214	67 840	19 660	101 828	27 468	242 906	97 992	9 807	9 115	29 585
Nordrhein-Westfalen	666 180	153 657	17 321	182 260	21 200	264 041	175 558	28 264	30 964	30 964
Rheinland-Pfalz	588 588	64 943	26 981	124 064	7 120	340 315	102 812	39 066	3 507	2 152
Saarland	2 232	558	28	891	.	283	.	.	11	100
Sachsen	33 877	6 124	1 357	4 486	791	12 561	2 375	597	9 971	3 031
Sachsen-Anhalt	106 513	(4 207)	.	9 154	2 838	89 081	53 624	(843)	1 721	10 068
Schleswig-Holstein	264 516	196 929	5 270	3 849	1 825	57 170	49 485	1 654	795	4 529
Thüringen	20 757	10 946	1 252	2 995	2 612	3 319	127	.	.	11 148

1 Einlegegurken, Salatgurken, Speisekürbisse, Zucchini, Zuckermais.
2 Buschbohnen, Stangenbohnen, Dicke Bohnen, Frischerbsen.
3 Feldsalat, Kopfsalat, sonstige Salate, Paprika, Radies, Salatgurken, Tomaten, sonstige Gemüsearten.
4 Einschl. Gewächshäusern.
5 Ohne Spargel (nicht im Ertrag) und Chicorée.

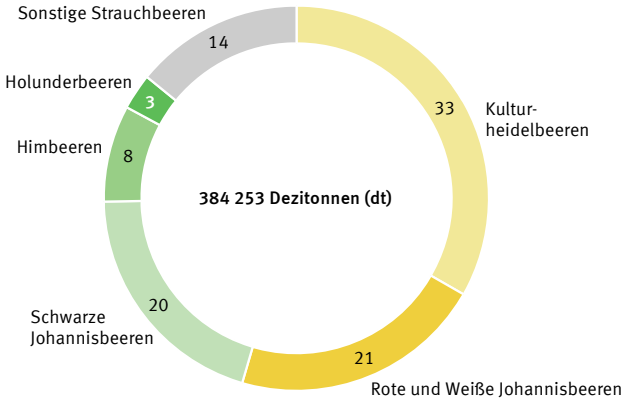
19.7 Anbau und Ernte
19.7.3 Strauchbeeren 2018

Anbauflächen und Erntemengen nach Strauchbeerenarten werden jährlich erfasst. Die Anbaufläche umfasst auch die Flächen, auf denen noch nicht ertragfähige Junganlagen stehen.

	Betriebe	Anbaufläche	Ertrag je ha	Erntemenge [1]
	Anzahl	ha	dt	t
Deutschland	**1 298**	**9 205**	**X**	**43 020**
darunter:				
Baden-Württemberg	434	1 585	X	11 033
Bayern	143	1 158	X	6 727
Niedersachsen	246	2 366	X	10 542
	und zwar:			
	im Freiland			
Rote und Weiße Johannisbeeren	504	855	*96*	8 223
Schwarze Johannisbeeren	388	1 393	*57*	7 868
Himbeeren	458	741	*40*	2 953
Kulturheidelbeeren	453	3 040	*42*	12 764
Schwarzer Holunder	120	596	X	X
Holunderbeeren	95	X	X	1 172
Holunderblüten	59	X	X	33
Sanddorn (abgeerntet)	19	252	*37*	935
Sanddorn (nicht abgeerntet)	22	488	X	X
Stachelbeeren	292	311	*65*	2 005
Brombeeren	220	138	*68*	941
Aroniabeeren	137	853	*17*	1 434
Sonstige Strauchbeeren	58	141	X	130
Zusammen	**1 261**	**8 807**	**X**	**38 425**
	unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschl. Gewächshäusern			
Himbeeren	163	337	*115*	3 871
Sonstige Strauchbeeren	68	62	X	724
Zusammen	**183**	**399**	**X**	**4 595**
dar. in Betrieben mit vollständig ökologischer Erzeugung	268	2 816	X	5 643

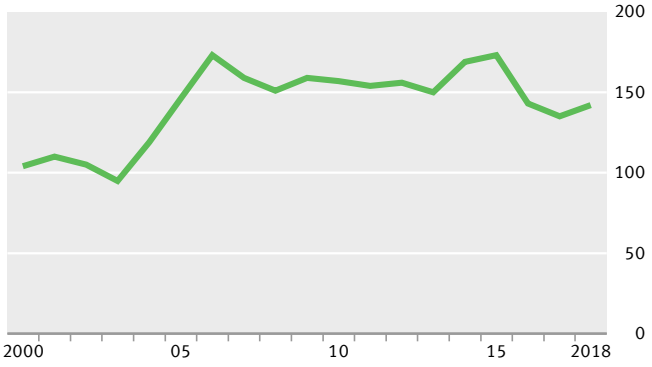
1 Bei den Angaben zur Erntemenge sind die Holunderblüten nicht enthalten.

Strauchbeerenernte im Freiland 2018
in %



2019 - 01 - 0263

Erntemengen von Erdbeeren im Zeitvergleich
in 1 000 t



2019 - 01 - 0264

19.7 Anbau und Ernte

19.7.4 Ernte von Baumobst und Erdbeeren 2018

Anbau und Ernte von Obst ist abhängig von den jeweiligen Witterungsbedingungen.

	Baumobst						Erdbeeren			
	Erntemenge insgesamt	davon					Erntemenge insgesamt	davon		darunter vollständig ökologisch bewirtschaftet
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauer-kirschen	Pflaumen aller Art [1]		im Freiland	unter hohen begehbaren Schutzab-deckungen [2]	
	t									
Deutschland	**1 376 406**	**1 198 517**	**47 644**	**44 223**	**15 902**	**70 121**	**141 693**	**118 771**	**22 922**	**3 855**
darunter:										
Baden-Württemberg	538 292	464 126	18 319	22 763	2 259	30 826	26 841	21 283	5 558	/
Bayern	62 404	46 509	7 307	3 622	473	4 494	11 774	10 651	1 123	418
Brandenburg	31 899	28 928	371	900	480	1 220	2 627	2 322	305	.
Hessen	16 889	12 996	587	1 707	453	(1 147)	7 780	5 274	2 506	110
Mecklenburg-Vorpommern	.	47 363	130	83	189	.	9 156	7 558	1 598	1
Niedersachsen	307 719	292 342	7 198	3 929	113	4 137	31 375	29 071	2 303	1 184
Nordrhein-Westfalen	88 650	77 637	5 085	1 129	412	4 388	35 006	28 023	6 983	1 092
Rheinland-Pfalz	62 624	31 967	2 843	4 555	5 331	17 928	5 126	4 234	892	/
Saarland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	83 445	75 390	3 221	492	3 239	1 104	1 998	1 819	178	17
Sachsen-Anhalt	.	18 385	352	1 956	345	.	745	638	107	.
Schleswig-Holstein	.	12 500	365	546	115	.	7 402	6 610	793	.
Thüringen	41 556	34 098	227	1 966	2 455	2 809	.	1 135	.	.

1 Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden.
2 Einschl. Gewächshäusern.

19.7.5 Speisepilze

Ernteflächen und Erntemengen nach den bedeutendsten Speisepilzarten in Betrieben ab 0,1 ha Produktionsfläche werden seit dem Jahr 2012 jährlich ausgewiesen.

	2018		2017	
	Speisepilze insgesamt	Darunter Champignons	Speisepilze insgesamt	Darunter Champignons
	Zahl der Betriebe			
Deutschland	**38**	**30**	**34**	**30**
	Erntefläche in 1 000 m²			
Deutschland	**3 421**	**3 297**	**3 087**	**3 059**
darunter:				
Niedersachsen	1 597	.	1 549	.
Nordrhein-Westfalen	586	.	547	547
	Erntemenge in dt			
Deutschland	**732 314**	**716 928**	**734 543**	**721 620**
darunter:				
Niedersachsen	335 433	.	315 902	.
Nordrhein-Westfalen	148 327	.	155 693	155 693

19.7.6 Ökologische Produktion von Gemüse im Freiland und Speisepilzen 2018

Ökologische Produktion von Gemüse und Speisepilzen in Betrieben, die gem. Kontrollverfahren zum ökologischen Landbau, Verordnung (EG) Nr. 834/2007 vollständig auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt haben.

	Betriebe	Anbaufläche	Erntemenge [1]
	1 000	ha	t
Gemüse im Freiland insgesamt	**1,2**	**13 995**	**274 557**
davon:			
Kohlgemüse	0,7	1 602	39 601
Blatt- und Stängelgemüse	0,9	3 668	36 846
dar. Spargel (im Ertrag)	0,1	1 219	6 140
Wurzel- und Knollengemüse	0,9	4 193	143 766
Fruchtgemüse	0,8	1 693	33 337
Hülsenfrüchte	0,6	2 107	9 199
Sonstige Gemüsearten	0,4	732	11 808
Speisepilze insgesamt [2]	**0,0**	**49**	**9 301**

1 Erntemengen ohne Chicorée und Spargel (nicht im Ertrag).
2 Die dargestellten Flächen sind Ernteflächen.

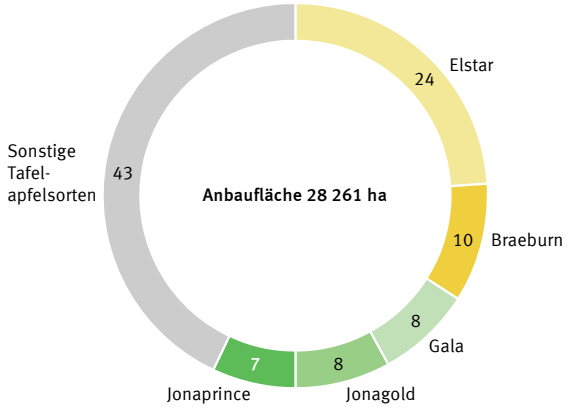
19.8 Baumobstanbau 2017

	Insgesamt [1]	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen aller Art [2]	Sonstiges Baumobst
	Anzahl der Betriebe						
Deutschland	**7 167**	**5 682**	**3 385**	**4 090**	**1 225**	**4 154**	**1 274**
darunter:							
Baden-Württemberg	4 003	3 295	1 915	2 384	495	2 418	603
Niedersachsen	566	522	257	317	81	247	42
Rheinland-Pfalz	555	398	249	291	195	396	177
Sachsen	58	52	20	26	26	28	13
	Anbaufläche in ha						
Deutschland	**49 934**	**33 981**	**2 137**	**6 066**	**1 948**	**4 838**	**964**
darunter:							
Baden-Württemberg	18 310	12 106	847	2 756	277	2 095	230
Niedersachsen	9 173	8 089	278	516	23	246	22
Rheinland-Pfalz	3 990	1 390	163	653	562	1 073	149
Sachsen	3 382	2 472	134	169	469	106	31

Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung.

1 Einschl. sonstiger Baumobstarten wie beispielsweise Walnüsse, Aprikosen, Pfirsiche und Quitten.
2 Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden.

Wichtigste Tafelapfelsorten in Deutschland 2017
in %



2019 - 01 - 0265

19.9 Zierpflanzenbau 2017

	Grundfläche			Erzeugung von Zimmerpflanzen (Fertigware)			Erzeugung von Beet- und Balkonpflanzen und Stauden (Fertigware)			Anbaufläche von Schnittblumen/ Zierpflanzen zum Schnitt		
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		im Freiland	unter Glas [1]		Alpen-veilchen	Weih-nachts-sterne		Calluna/ Besenheide	Viola/ Veilchen [2]		Gehölze zum Grün-, Blüten- und Fruchtschnitt	Sommer-blumen und Schnitt-stauden
	ha			1 000						ha		
Deutschland	**6 587**	**4 885**	**1 703**	**94 165**	**12 801**	**16 622**	**984 981**	**115 626**	**182 785**	**3 107**	**783**	**653**
darunter:												
Baden-Württemberg	672	486	186	9 233	1 251	2 404	69 694	1 394	18 955	442	67	85
Bayern	698	527	170	7 602	599	1 596	72 684	5 174	18 258	437	12	128
Niedersachsen	658	449	209	15 200	753	1 518	291 301	11 323	63 378	160	4	30
Nordrhein-Westfalen	3 081	2 330	751	46 115	7 478	8 276	399 298	90 547	41 073	1 312	537	255

Ergebnisse der allgemeinen Zierpflanzenerhebung.

1 Unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschl. Gewächshäusern.
2 Einschl. Stiefmütterchen, Duftveilchen usw.

19.10 Baumschulen 2017

	Betriebe	Baumschulflächen									
		Insgesamt	davon								
			Unterlagen	Veredlungen	Stecklings- und steckholzvermehrtes Beerenobst	Ziersträucher und Bäume (ohne Forstpflanzen) [1]	Heckenpflanzen	Forstpflanzen	Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbäumen (nicht zum Hieb)	sonstige Baumschulflächen	Baumschulflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen
	Anzahl	ha									
Deutschland	**1 714**	**18 613**	**311**	**1 006**	**66**	**7 975**	**2 047**	**1 829**	**684**	**3 729**	**969**
darunter:											
Baden-Württemberg	210	1 597	29	223	19	525	258	130	6	395	12
Niedersachsen	403	4 713	22	101	17	2 407	444	359	68	859	436
Nordrhein-Westfalen	338	3 840	73	169	4	1 975	479	171	330	433	208
Schleswig-Holstein	249	3 354	138	193	13	905	377	555	134	789	250

Ergebnisse der Baumschulerhebung.

1 Ohne Veredlungsunterlagen für Laub- und Nadelgehölze. Diese sind in den Unterlagen enthalten.

19.11 Betriebe mit gärtnerischen Kulturen
19.11.1 Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen nach Größenklassen der gärtnerischen Nutzfläche und Nutzung der Fläche 2016

	Insgesamt	Davon nach Größenklassen der gärtnerischen Nutzfläche von ... bis unter ... ha				
		unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 20	20 und mehr
	Anzahl der Betriebe					
Gärtnerische Nutzfläche	**27 195**	**10 967**	**8 403**	**2 885**	**2 307**	**2 633**
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	848	143	221	122	143	219
Gemüse [1] im Freiland	11 481	3 607	3 165	1 545	1 367	1 797
Gemüse [1] unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	2 167	622	837	268	196	244
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	3 747	1 910	1 200	300	181	156
Blumen und Zierpflanzen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	3 373	2 074	1 000	202	76	21
Gartenbausämereien	413	179	145	43	23	23
Baumobst im Freiland	10 694	4 119	3 713	1 014	939	909
Beerenobst im Freiland	2 797	595	847	410	416	529
Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen)	518	142	186	70	68	52
Baumschulen im Freiland	2 247	425	963	339	241	279
Dauerkulturfläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	349	56	140	66	43	44
Produktionsfläche für Speisepilze	65	44	12	4	2	3
	Fläche in ha					
Gärtnerische Nutzfläche	**229 130**	**4 376**	**19 603**	**20 677**	**32 741**	**151 733**
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	7 125	35	286	599	1 010	5 195
Gemüse [1] im Freiland	128 586	1 016	6 489	9 308	15 287	96 486
Gemüse [1] unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	1 575	92	330	235	219	698
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	5 583	465	1 463	1 111	1 055	1 490
Blumen und Zierpflanzen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	1 724	557	722	226	175	43
Gartenbausämereien	1 003	25	96	119	135	627
Baumobst im Freiland	54 191	1 802	7 117	5 843	10 763	28 665
Beerenobst im Freiland	9 193	132	736	853	1 226	6 246
Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen)	694	30	214	187	125	137
Baumschulen im Freiland	19 278	202	2 097	2 163	2 725	12 090
Dauerkulturfläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	147	10	41	24	18	55
Produktionsfläche für Speisepilze	32	10	11	.	.	0

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung. – Ergebnisse für Betriebe mit gärtnerischen Kulturen.

1 Einschl. Erdbeeren.

19.11 Betriebe mit gärtnerischen Kulturen

19.11.2 Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen und Grundflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern nach Art der Eindeckung 2016

Gärtnerische Nutzfläche (GN) von ... bis unter ... ha	Insgesamt			Und zwar nach Art der Eindeckung					
				Einfachverglasung		Einfachfolie		sonstige	
	Betriebe	GN	Grundfläche	Betriebe	Grundfläche	Betriebe	Grundfläche	Betriebe	Grundfläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
	Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen								
Insgesamt ...	**6 452**	**48 025**	**4 118**	**4 264**	**2 046**	**2 713**	**1 449**	**2 595**	**623**
unter 1 ...	2 665	1 179	685	2 154	473	861	66	1 210	146
1 – 5 ...	2 205	5 124	1 165	1 390	775	931	158	869	232
5 – 10 ...	670	4 796	603	367	354	333	152	243	97
10 – 20 ...	426	6 038	506	190	273	253	171	147	63
20 und mehr	486	30 888	1 158	163	170	335	902	126	86

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung. – Ergebnisse für Betriebe mit gärtnerischen Kulturen.

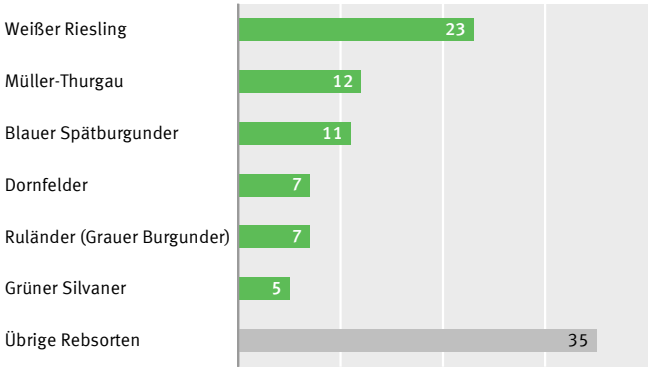
19.12 Weinanbau und Weinerzeugung

19.12.1 Bestockte Rebflächen nach Rebsorten

	2009 [1]	2015 [1]	2018
	ha		
Bestockte Rebfläche (Keltertrauben) ..	**102 276**	**102 544**	**102 873**
Weiße Sorten	**65 437**	**67 074**	**68 411**
Bacchus	1 977	1 732	1 667
Burgunder, Weißer	3 944	4 973	5 540
Chardonnay	1 228	1 764	2 100
Elbling, Weißer	572	521	493
Faberrebe	551	348	270
Gutedel, Weißer	1 132	1 138	1 121
Huxelrebe	613	478	424
Kerner	3 585	2 792	2 463
Morio-Muskat	488	385	361
Müller-Thurgau	13 632	12 736	12 057
Ortega	622	495	440
Riesling, Weißer	22 637	23 596	23 960
Ruländer	4 577	5 947	6 713
Scheurebe	1 656	1 414	1 412
Silvaner, Grüner	5 213	4 977	4 744
Traminer, Roter (Gewürztraminer) ...	848	936	1 057
Sonstige weiße Sorten	2 162	2 842	3 589
Rote Sorten	**36 839**	**35 469**	**34 462**
Dornfelder	8 001	7 868	7 581
Limberger, Blauer	1 749	1 846	1 912
Müllerrebe (Schwarzriesling)	2 307	2 058	1 910
Portugieser, Blauer	4 203	3 246	2 799
Spätburgunder, Blauer	11 744	11 784	11 762
Trollinger, Blauer	2 431	2 280	2 172
Sonstige rote Sorten	6 404	6 387	6 326

1 Grunderhebung der Rebflächen.

Wichtigste Rebsorten in Deutschland 2018
in %



2019 - 01 - 0266

19.12 Weinanbau und Weinerzeugung

19.12.2 Weinmosternte nach ausgewählten Ländern und Anbaugebieten

	Weinmost insgesamt				Weißmost		Rotmost	
	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Erntemenge	durchschnittliches Mostgewicht	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge
	ha	hl	1 000 hl	°Oechsle [1]	ha	1 000 hl	ha	1 000 hl
2017	100 255	*74,9*	7 505	*80*	65 938	4 644	34 317	2 861
2018	100 182	*103,7*	10 387	*85*	66 212	6 908	33 970	3 478
darunter: 2018 nach Ländern und Anbaugebieten								
Baden-Württemberg	26 649	*99,8*	2 659	*91*	12 641	1 239	14 009	1 419
Baden	15 494	*97,1*	1 505	*92*	9 166	933	6 328	572
Württemberg	11 143	*103,4*	1 152	*89*	3 467	306	7 675	847
Bayern	6 078	*86,4*	525	*89*	4 953	435	1 126	90
Franken	6 011	*86,6*	520	*89*	4 906	432	1 105	88
Hessen	3 590	*89,5*	321	*87*	3 041	273	548	49
Hessische Bergstraße	451	*93,8*	42	*83*	357	33	94	9
Rheingau	3 138	*88,9*	279	*87*	2 684	240	455	39
Rheinland-Pfalz	62 471	*108,8*	6 796	*83*	44 486	4 893	17 984	1 903
Ahr	549	*87,1*	48	*90*	93	8	456	40
Mittelrhein	440	*82,4*	36	*85*	374	31	65	6
Mosel	8 430	*107,6*	907	*89*	7 627	818	803	89
Nahe	4 136	*95,0*	393	*90*	3 128	295	1 008	98
Pfalz	22 972	*108,9*	2 500	*78*	14 900	1 648	8 072	853
Rheinhessen	25 922	*112,2*	2 909	*83*	18 343	2 091	7 580	818
Saarland	112	*100,5*	11	.	99	10	13	1
Sachsen	467	*50,9*	24	*86*	383	20	84	4
Sachsen-Anhalt/Thüringen	770	*61,7*	47	*87*	574	35	196	12

1 °Oechsle (Grad Oechsle) ist eine Maßeinheit für das Mostgewicht des Traubenmostes.

19.12.3 Weinerzeugung nach ausgewählten Ländern und Anbaugebieten

	Wein und Most		Weißwein und -most zusammen	Rotwein und -most zusammen
	insgesamt	dar. Anteil an Wein mit g. U. [1]		
	1 000 hl	%	1 000 hl	
2017	7 462	*97,9*	4 583	2 879
2018	10 269	*95,6*	6 801	3 467
darunter: 2018 nach Ländern und Anbaugebieten				
Baden-Württemberg	2 654	*99,6*	1 238	1 416
Baden	1 504	*99,5*	932	572
Württemberg	1 149	*99,7*	305	844
Bayern	487	*99,5*	397	90
Franken	482	*99,6*	394	89
Hessen	322	*99,5*	273	49
Hessische Bergstraße	42	*99,3*	33	9
Rheingau	279	*99,6*	240	39
Rheinland-Pfalz	6 723	*93,5*	4 829	1 894
Ahr	58	*93,1*	16	43
Mittelrhein	36	*96,0*	30	6
Mosel	1 516	*94,7*	1 249	267
Nahe	283	*98,7*	210	74
Pfalz	1 966	*95,2*	1 280	686
Rheinhessen	2 860	*91,3*	2 042	819
Saarland	8	*99,6*	7	1
Sachsen	24	*96,5*	20	4
Sachsen-Anhalt/Thüringen	47	*99,7*	34	12

1 g. U. = geschützter Ursprungsbezeichnung.

19.13 Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

19.13.1 Rinder

	Rinderbestand						Durchschnittlicher Bestand je Haltung	
	insgesamt	davon					Rinder insgesamt	Milchkühe
		Kälber und Jungrinder bis einschl. 1 Jahr	männliche Rinder über 1 Jahr	Färsen	Milchkühe	sonstige Kühe		
	Anzahl							
3. Mai 2017	12 365 495	3 722 930	1 046 777	2 711 122	4 214 349	670 317	*86*	*63*
3. November 2017	12 281 195	3 704 223	1 019 697	2 698 096	4 199 010	660 169	*86*	*64*
3. Mai 2018	12 093 375	3 617 871	1 005 345	2 639 682	4 167 236	663 241	*86*	*65*
3. November 2018	11 949 092	3 583 693	1 010 460	2 603 769	4 100 863	650 307	*86*	*65*
am 3. November 2018 nach Ländern								
Baden-Württemberg	956 573	273 091	71 296	221 150	334 117	56 919	*61*	50
Bayern	3 073 578	906 451	216 955	725 939	1 154 373	69 860	*69*	*40*
Berlin	870	160	146	201	116	247	*26*	*17*
Brandenburg	518 686	146 667	27 993	106 477	148 785	88 764	*123*	*224*
Bremen	9 397	2 256	429	2 635	3 583	494	*108*	*81*
Hamburg	6 107	1 618	847	1 385	1 094	1 163	*63*	*55*
Hessen	427 201	117 273	33 142	98 490	134 380	43 916	*52*	*50*
Mecklenburg-Vorpommern	497 004	141 483	20 681	106 264	164 514	64 062	*154*	*229*
Niedersachsen	2 541 840	839 615	283 409	499 983	849 192	69 641	*125*	*92*
Nordrhein-Westfalen	1 381 612	460 484	196 274	252 044	409 449	63 361	*83*	*73*
Rheinland-Pfalz	333 123	88 409	20 649	77 697	108 203	38 165	*69*	*62*
Saarland	44 219	11 850	3 244	10 096	13 504	5 525	*65*	*69*
Sachsen	469 457	128 041	18 614	104 113	177 364	41 325	*71*	*149*
Sachsen-Anhalt	325 061	91 254	14 249	73 520	116 429	29 609	*110*	*204*
Schleswig-Holstein	1 050 375	284 888	84 702	255 999	385 305	39 481	*144*	*100*
Thüringen	313 989	90 153	17 830	67 776	100 455	37 775	*77*	*171*

19.13.2 Schweine

	Schweinebestand						Durchschnittlicher Bestand je Betrieb		
	insgesamt	davon					Schweine insgesamt	Mastschweine	Zuchtschweine
		Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine mit 50 kg Lebendgewicht und mehr	Zuchtschweine mit 50 kg Lebendgewicht und mehr				
					Zuchtsauen	Eber zur Zucht			
	1 000						Anzahl		
3. Mai 2017	27 175,0	7 917,0	5 447,0	11 882,0	1 906,2	22,7	*1 141*	*595*	*228*
3. November 2017	27 577,6	8 071,2	5 337,3	12 239,5	1 905,4	24,2	*1 175*	*621*	*231*
3. Mai 2018	26 898,4	7 970,5	5 172,6	11 877,9	1 858,9	18,6	*1 173*	*622*	*232*
3. November 2018	26 445,4	7 671,6	5 048,6	11 870,2	1 837,0	17,9	*1 181*	*627*	*237*
am 3. November 2018 nach Ländern [1]									
Baden-Württemberg	1 698,9	612,4	287,4	649,4	148,0	1,7	*767*	*352*	*155*
Bayern	3 195,2	850,2	581,8	1 542,0	218,9	2,3	*661*	*366*	*110*
Brandenburg	751,7	300,5	146,1	205,4	98,6	1,1	*4 422*	*1 499*	*1 134*
Hessen	539,4	144,4	101,6	257,4	35,4	0,6	*625*	*324*	*116*
Mecklenburg-Vorpommern	832,5	281,0	203,4	257,6	90,0	0,5	*5 236*	*1 967*	*1 206*
Niedersachsen	8 366,5	2 160,5	1 604,9	4 129,7	468,0	3,4	*1 511*	*848*	*257*
Nordrhein-Westfalen	6 955,8	1 857,5	1 274,1	3 420,0	398,6	5,5	*991*	*609*	*215*
Rheinland-Pfalz	155,5	39,6	28,7	77,0	10,0	0,2	*688*	*369*	*104*
Saarland	2,9	0,4	0,5	1,9	0,1	0,0	*267*	*188*	*23*
Sachsen	669,5	265,2	146,5	187,1	70,3	0,4	*3 915*	*1 356*	*832*
Sachsen-Anhalt	1 125,2	475,4	235,4	287,4	126,3	0,7	*5 436*	*1 903*	*1 165*
Schleswig-Holstein	1 414,3	346,2	311,5	670,6	84,7	1,3	*1 727*	*935*	*297*
Thüringen	738,0	338,3	126,6	184,8	88,1	0,3	*4 920*	*1 540*	*1 104*

1 Seit Mai 2010 werden in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg keine Schweinebestände mehr erhoben.

19.13 Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

19.13.3 Schafe

	Schafbestand			Durchschnittlicher Schafbestand je Betrieb
	insgesamt	darunter		
		weibliche Schafe zur Zucht	Lämmer und Jungschafe unter 1 Jahr	
	1 000			Anzahl
3. November 2017	1 579,8	1 109,3	430,5	*160*
3. November 2018	1 569,9	1 098,7	430,0	*165*
am 3. November 2018 nach Ländern [1]				
Baden-Württemberg	220,2	153,6	61,3	*168*
Bayern	263,8	181,6	76,6	*134*
Brandenburg	66,9	50,3	14,7	*300*
Hessen	106,3	75,3	28,1	*143*
Mecklenburg-Vorpommern	70,2	45,1	22,8	*252*
Niedersachsen	172,8	114,1	53,0	*167*
Nordrhein-Westfalen	139,7	98,0	37,4	*121*
Rheinland-Pfalz	71,7	50,0	19,9	*114*
Saarland	4,8	3,6	1,0	*92*
Sachsen	67,0	48,6	16,5	*159*
Sachsen-Anhalt	69,8	49,2	18,7	*238*
Schleswig-Holstein	197,4	137,2	54,5	*184*
Thüringen	119,5	92,2	25,4	*369*

1 Seit 2011 werden in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg keine Schafbestände mehr erhoben.

19.13.4 Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken

	Eingelegte Bruteier					Geschlüpfte Küken [1]				
	Hühnerküken		Entenküken	Gänseküken	Truthuhnküken	Hühnerküken		Entenküken	Gänseküken	Truthuhnküken
	Legerassen	Mastrassen				Legerassen	Mastrassen			
	zum Gebrauch									
	1 000									
2014	114 687	798 142	26 316	1 597	64 272	44 762	673 572	19 983	1 059	51 127
2015	121 738	803 626	25 527	1 532	65 094	48 007	682 853	19 463	1 054	52 322
2016	111 141	800 474	20 371	1 594	68 749	44 097	680 321	16 344	1 081	56 379
2017	116 312	775 956	18 017	1 612	68 764	45 740	677 183	.	1 109	54 469
2018	103 284	758 733	.	1 603	67 694	42 155	654 132	.	1 094	56 157

Endgültige Ergebnisse. – Erhebungseinheiten sind Betriebe mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern.

1 Ohne aussortierte Hahnenküken.

19.13.5 Geflügelfleischerzeugung nach Geflügelarten

	Geschlachtetes Geflügel		Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr	Geschlachtetes Geflügel		Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr
	2018	2017		2018	2017	
	1 000		%	Schlachtmenge (t)		%
Insgesamt [1]	**709 658**	**683 022**	***3,9***	**1 570 769**	**1 514 204**	***3,7***
darunter:						
Jungmasthühner	622 492	599 661	*3,8*	1 020 885	970 643	*5,2*
Suppenhühner	34 283	31 339	*9,4*	42 366	38 922	*8,8*
Enten	16 976	16 279	*4,3*	37 058	35 998	*2,9*
Gänse	634	601	*5,7*	3 128	2 920	*7,1*
Truthühner	35 265	35 133	*0,4*	467 208	465 598	*0,3*

1 Einschl. Perlhühner, Strauße, Fasane, Wachteln und Tauben.

19.13 Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

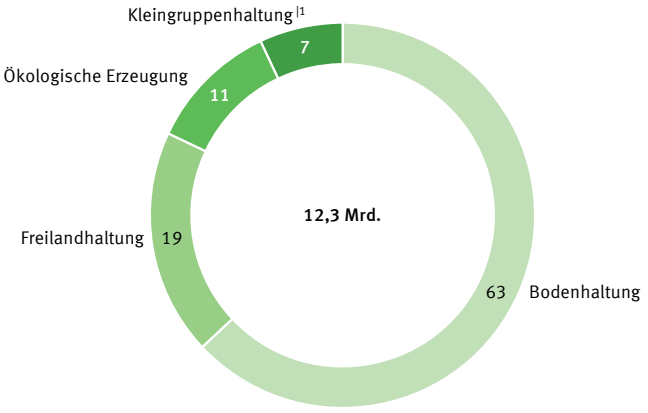
19.13.6 Eiererzeugung 2018

	Erzeugte Eier [1]				
	insgesamt	davon in			
		Bodenhaltung	Freiland-haltung	ökologische Erzeugung	Kleingruppen-haltung und ausgestaltete Käfige
	1 000				
Insgesamt	**12 325 497**	**7 788 829**	**2 349 694**	**1 353 343**	**833 632**
	nach Monaten				
Januar	1 025 451	651 749	194 576	114 289	64 837
Februar	970 359	617 497	178 190	107 839	66 833
März	1 078 622	678 928	202 407	120 882	76 405
April	1 005 624	637 447	187 464	112 329	68 384
Mai	1 033 012	654 223	192 184	112 460	74 145
Juni	997 943	635 604	184 726	107 218	70 396
Juli	1 045 019	657 428	201 649	115 206	70 735
August	1 024 061	640 146	199 940	112 654	71 321
September	977 955	615 783	187 665	106 691	67 826
Oktober	1 045 402	663 666	204 127	110 528	67 080
November	1 048 053	661 193	206 708	111 361	68 791
Dezember	1 073 995	675 164	210 068	121 884	66 878

Endgültige Ergebnisse. – In Betrieben von Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

1 Einschl. Bruch-, Knick- und Junghenneneier. – Für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier (Konsumeier).

Erzeugte Eier nach Haltungsform 2018
in %



1 Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige.

2019 - 01 - 0267

19.13.7 Gewerbliche Schlachtungen und Fleischerzeugung

	Geschlachtete Tiere					Schlachtmenge					
	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde	zusammen [1]	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde
	1 000					1 000 t					
2016	3 612	337	59 393	1 057	8	6 752	1 147	49	5 581	21	2
2017	3 523	329	58 331	1 038	7	6 650	1 129	49	5 498	21	2
2018	3 456	322	56 825	1 154	7	6 504	1 116	48	5 363	23	2
	2018 nach Ländern										
Baden-Württemberg	487	11	4 651	182	0	557	166	1	387	3	0
Bayern	930	15	4 868	104	1	796	323	2	470	2	0
Brandenburg	33	1	1 233	63	0	127	9	0	116	1	0
Bremen	84	0	3	1	0	27	26	0	0	0	0
Hamburg	0	–	–	0	–	0	0	–	–	0	–
Hessen	33	1	374	431	1	55	11	0	36	8	0
Mecklenburg-Vorpommern	114	6	479	5	0	80	34	1	47	0	0
Niedersachsen	574	132	18 343	70	1	1 907	171	20	1 735	1	0
Nordrhein-Westfalen	706	143	18 571	106	2	2 012	221	22	1 788	2	0
Rheinland-Pfalz	75	1	1 233	20	1	139	22	0	117	0	0
Saarland	2	0	8	2	0	2	1	0	1	0	0
Sachsen	15	3	118	12	0	16	4	0	11	0	0
Sachsen-Anhalt	4	0	4 934	4	0	466	1	0	464	0	0
Schleswig-Holstein	308	10	1 137	147	0	210	97	1	109	3	0
Thüringen	92	1	873	5	0	110	28	0	82	0	0

1 Einschl. Ziegen.

19.13 Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

19.13.8 Schlachttier- und Fleischuntersuchung 2018

Gegenstand der Überprüfung nach VO (EG) Nr. 854/2004 [1]	Rinder [2]	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
Zur Schlachtung im Schlachthof vorgesehene Tiere	**3 149 314**	**322 627**	**56 971 263**	**1 153 795**	**22 148**
Zur Schlachtung angenommene bzw. notgeschlachtete Tiere	3 160 397	322 750	56 962 412	1 153 787	22 146
Als genussuntauglich beurteilte Schlachtkörper	**26 869**	**626**	**135 544**	**855**	**22**
darunter aufgrund von:					
Allgemeinerkrankung	6 414	224	19 019	67	7
Generalisierten Tumoren und Abszessen	7 462	55	42 641	84	4
Abmagerung	1 628	69	4 450	262	6
Organbefunde	773 752	25 125	20 310 646	245 659	1 243
darunter:					
Veränderung an der Lunge	134 402	8 938	6 077 066	90 791	296
Veränderung am Brustfell	51 764	1 044	3 064 887	10 576	15
Veränderung am Herz/Herzbeutel	30 228	543	2 070 656	7 822	20
Veränderung der Leber nach Parasitenbefall	119 547	1 082	4 718 390	47 413	251
Andere als genussuntauglich beurteilte Teile des Tierkörpers	218 910	8 089	4 325792	9 306	13
Hausschlachtungen i.V.m. Tier-LMHV [3] und Tier-LMÜV [4]	**23 716**	**2 474**	**70 264**	**30 077**	**2 041**

1 Verordnung mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs.
2 Ohne Kälber.
3 Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von bestimmten Lebensmitteln tierischen Ursprungs.
4 Verordnung zur Regelung bestimmter Fragen der amtlichen Überwachung des Herstellens, Behandelns und Inverkehrbringens von Lebensmitteln tierischen Ursprungs.

Erfasst werden die Ergebnisse der amtlichen Überwachung der **Schlachttier- und Fleischuntersuchungen**. Diese vermitteln einen Überblick über Art und Umfang der Untersuchungen, die Zahl der Beanstandungen und die Beanstandungsgründe und liefern Informationen, inwieweit das für den menschlichen Verzehr vorgesehene Fleisch den Anforderungen an Genusstauglichkeit entspricht. Die Kenntnisse hierüber sind eine Grundlage für den vorbeugenden Verbraucherschutz.

19.13.9 Schlachtgeflügel- und Geflügelfleischuntersuchung 2018

Gegenstand der Überprüfung nach VO (EG) Nr. 854/2004 [1]	Hühner [2]	Suppenhühner	Truthühner	Enten	Gänse
	Anzahl				
Zur Schlachtung im Schlachthof vorgesehene Tiere	**623 989 529**	**34 099 938**	**35 855 075**	**16 930 406**	**631 362**
Zur Schlachtung angenommene bzw. notgeschlachtete Tiere	623 927 876	34 099 913	35 855 075	16 930 397	631 362
	Kilogramm				
Gesamtmenge Geflügelfleisch der geschlachteten Tiere	1 090 553 495	50 103 267	613 167 938	23 754 080	3 147 099
Als genussuntauglich beurteiltes Geflügelfleisch	**18 416 531**	**2 614 755**	**7 008 095**	**964 115**	**11 318**
darunter aufgrund von:					
Allgemeinerkrankung	1 310 478	13 915	1 867 454	329	582
Generalisierten Tumoren und Abszessen	7 232	396 236	611	9 609	1 322
Abmagerung	789 491	82 301	660 630	67 264	1 572
Entzündungen der Gelenke	283 884	11280	801 365	127 400	277
Hämatomen, Verletzungen, Vernarbungen	1 241 657	99 699	824 690	5 386	424
Tiefer Dermatitis, infizierten Brustbeulen	5 360 226	87 860	1 097 316	169 415	87

1 Verordnung mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs.
2 Ohne Suppenhühner.

19.14 Aquakultur

	Erzeugung aus Aquakultur insgesamt	Und zwar					
		Fische	und zwar				Muscheln
			karpfenartige Fische	dar. Gemeiner Karpfen	forellenartige Fische	dar. Regenbogenforelle [1]	
	Zahl der Betriebe						
2017 [2]	2 706	2 684	1 828	1 810	1 160	1 045	11
2018 [2]	2 584	2 564	1 729	1 709	1 093	972	11
	darunter: 2018 nach Ländern						
Baden-Württemberg	97	97	15	15	90	84	–
Bayern	1 827	1 823	1 434	1 416	596	521	–
Berlin	2	2	–	–	–	–	–
Brandenburg	35	35	27	27	10	9	–
Hessen	47	47	9	9	43	40	–
Mecklenburg-Vorpommern	22	19	6	6	7	5	–
Niedersachsen	116	112	22	20	95	85	4
Nordrhein-Westfalen	121	120	10	10	114	106	–
Rheinland-Pfalz	24	24	5	5	23	23	–
Saarland	3	3	–	–	2	1	–
Sachsen	181	181	146	146	51	42	–
Sachsen-Anhalt	15	15	8	8	10	10	–
Schleswig-Holstein	33	25	19	19	11	8	7
Thüringen	61	61	28	28	41	38	–
	Erzeugte Menge in t						
2017 [2]	36 214	19 247	5 263	4 957	10 891	6 803	16 856
2018 [2]	31 871	18 109	5 111	4 746	10 309	6 315	13 659
	darunter: 2018 nach Ländern						
Baden-Württemberg	3 014	3 013	41	33	2 968	1 972	–
Bayern	5 335	5 313	2 052	1 891	3 056	1 622	–
Berlin	7	7	–	–	–	–	–
Brandenburg	.	793	516	509	231	152	–
Hessen	576	563	14	13	422	311	–
Mecklenburg-Vorpommern	.	797	185	185	.	.	–
Niedersachsen	4 758	2 665	122	101	1 267	389	2 034
Nordrhein-Westfalen	1 010	1 010	15	14	966	763	–
Rheinland-Pfalz	342	342	12	11	329	294	–
Saarland	.	.	–	–	.	.	–
Sachsen	2 216	2 215	1 861	1 717	116	91	–
Sachsen-Anhalt	.	334	45	42	280	241	–
Schleswig-Holstein	11 853	.	70	59	130	59	11 625
Thüringen	729	729	178	172	458	372	–

Ergebnisse ohne Aquarien- und Zierarten, ohne Brut- und Aufzuchtanlagen.

1 Ohne Lachsforelle.
2 Einschl. Stadtstaaten.

Aquakultur ist die kontrollierte Aufzucht von Wasserlebewesen wie Fischen, Krebstieren, Weichtieren und Algen. Traditionell ist die Aquakultur in Deutschland geprägt durch klassische Karpfenteichwirtschaften und Forellenzuchten. Dabei sind die bedeutendsten Fischarten die „Regenbogenforelle“ und der „Gemeine Karpfen“.

Methodik

Die Land- und Forstwirtschaft prägt insbesondere die ländlichen Regionen in Deutschland. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Sicherung der Ernährung der Bevölkerung: Über 80 % des Nahrungsbedarfs kann aus heimischer Produktion gedeckt werden. Dabei dient die Landwirtschaft nicht nur der Erzeugung von Nahrungsmitteln. Vielmehr erhalten landwirtschaftliche Betriebe Arbeitsplätze im ländlichen Raum und prägen die Kulturlandschaft. Ihnen kommt damit eine bedeutende und unverzichtbare Rolle innerhalb der Gesamtwirtschaft und der Gesellschaft zu.

Statistiken über die Landwirtschaft und ihre Produkte sind eine wesentliche Grundlage, um Aufkommen und Verwendung der landwirtschaftlichen Produktion (Nahrungs- und Futtermittel) darzustellen. Zudem zeigen sie den strukturellen Wandel in der Landwirtschaft auf. Für wirtschaftliche und politische Entscheidungen stellen diese Informationen eine wichtige Datenbasis dar – sowohl auf nationaler Ebene als auch auf europäischer und internationaler Ebene.

Flächennutzung

Die allgemeine **Flächenstatistik** liefert Grundlageninformationen zur Bodennutzung der gesamten Fläche Deutschlands, insbesondere für raumordnungs- und umweltrelevante Entscheidungen auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene. Die Flächennutzung durch die Landwirtschaft wird damit in einen größeren Flächennutzungsrahmen gestellt. Die allgemeine Flächenstatistik basiert auf einer Auswertung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS), während sich die Erhebung der landwirtschaftlichen Bodennutzung auf die Befragung landwirtschaftlicher Betriebe stützt.

Landwirtschaftliche Betriebe

Die Ergebnisse zur Land- und Forstwirtschaft beruhen auf Erhebungen über Strukturen landwirtschaftlicher Betriebe, Bodennutzung und Ernte, Viehbestand und tierische Erzeugung und der Lebensmittelsicherheit, Weinanbau und Weinerzeugung sowie der Forstwirtschaft. Sie sind – bis auf wenige Ausnahmen – im Agrarstatistikgesetz angeordnet. Erhebungseinheiten sind in der Regel landwirtschaftliche Betriebe. Dies sind nach dem Agrarstatistikgesetz technisch-wirtschaftliche Einheiten mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Tätigkeiten als Haupt- oder Nebentätigkeit durchführen. Sofern keine speziellen Erfassungsgrenzen gelten, gehören landwirtschaftliche Betriebe zur Grundgesamtheit, wenn sie eine der folgenden Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten: a) 5 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF), b) 10 Rinder, c) 50 Schweine oder 10 Zuchtsauen, d) 20 Schafe, e) 20 Ziegen, f) 1 000 Haltungsplätze für Geflügel, g) 0,5 ha Hopfenfläche, h) 0,5 ha Tabakfläche, i) 1 ha Dauerkulturfläche im Freiland, j) jeweils 0,5 ha Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstanbaufläche, k) 0,5 ha Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland, l) 0,3 ha Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland, m) 0,1 ha Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern, n) 0,1 ha Produktionsfläche für Speisepilze.

Die **Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben** umfassen die im Abstand von acht bis zwölf Jahren durchzuführenden Landwirtschaftszählungen und die sie ergänzenden **Agrarstrukturerhebungen**. Diese sind zurzeit alle drei bis vier Jahre durchzuführen.

Die **Agrarstrukturerhebung** (ASE) 2016 wurde als Kombination einer allgemeinen Erhebung und einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Zudem fand die ASE im Jahr 2016 mit stark reduziertem Merkmalskatalog als allgemeine Erhebung bei Forstbetrieben statt. Die Angaben zur Bodennutzung entsprechen denen der Bodennutzungshaupterhebung 2016, die in die ASE integriert war.

Kaufwerte

Die **Statistik der Kaufwerte** für landwirtschaftliche Grundstücke liefert Angaben über veräußerte Grundstücke, die landwirtschaftlich genutzt werden. Erfasst werden Verkäufe, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens 1 000 m² groß ist. Die Daten werden bei Finanzämtern und Gutachterausschüssen für Grundstückswerte erhoben. Aus den Summen der erzielten Kaufpreise werden jährlich durchschnittliche Kaufwerte, bezogen auf die Summe der Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung berechnet. Da sich die durchschnittlichen Kaufwerte jeweils auf andere Grundstücke beziehen, bringt ein Zeitvergleich der Kaufwerte nicht die reinen Preisveränderungen zum Ausdruck. Auch der allmähliche Übergang des Berichtswegs von den Finanzämtern zu den Gutachterausschüssen schränkt die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ein.

Forstwirtschaft

In der **Holzeinschlagstatistik** werden die Mengen des eingeschlagenen Holzes ohne Rinde nachgewiesen, differenziert nach vier Holzartengruppen sowie nach Holzsorten.

Anbau und Ernte, Weinanbau und Weinerzeugung

Zu den landwirtschaftlichen **Erzeugungsstatistiken** zählen diejenigen Erhebungen, mit deren Hilfe die Erzeugung an pflanzlichen und tierischen Produkten festgestellt bzw. unmittelbar oder mittelbar berechnet wird. Dazu zählen u. a. die Bodennutzungshaupterhebung, Viehbestandserhebung, Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Eier- und Geflügelstatistiken, Gemüse- und Speisepilzerhebung, Strauchbeerenerhebung, Zierpflanzenerhebung, Baumschulerhebung und Baumobstanbauerhebung.

In der jährlichen **Bodennutzungshaupterhebung** wird die Nutzung der Flächen erhoben. Die Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie detaillierte Angaben zum Anbau auf dem Ackerland werden darin erfasst. Zusätzlich werden spezielle Erhebungen in verschiedenen Bereichen durchgeführt: Der **Anbau und die Ernte von Gemüse, Erdbeeren und Strauchbeeren** wird jährlich erhoben, die **Baumschulflächen** und der **Anbau von Zierpflanzen** alle vier Jahre (einmalig fünf Jahre) sowie **Flächen und Bestände der Baumobstanlagen** alle fünf Jahre. Im **Weinbau** werden jährlich die bepflanzten Flächen aus der Weinbaukartei ermittelt. Alle fünf Jahre findet zudem eine sogenannte **Grunderhebung der Rebflächen** statt, in der weitere strukturelle Informationen über die Bewirtschaftung gewonnen werden.

Um die pflanzliche Produktion errechnen zu können, werden die Ernteerträge von landwirtschaftlichen Feldfrüchten, Grünland, Baumobst und Wein durch Berichterstatter geschätzt oder von landwirtschaftlichen Betrieben gemeldet (**„Ernte- und Betriebsberichterstattung“**). Für einige Arten werden außerdem objektive Ertragsmessungen auf repräsentativer Basis durchgeführt, und zwar für Getreide, Kartoffeln und Raps unter der Bezeichnung **„Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“**. Aus den geschätzten bzw. ermittelten Ernteerträgen werden die Erntemengen unter Zuhilfenahme der aus den oben dargestellten Erhebungen ermittelten Flächen berechnet. Für die Feststellung der endgültigen Weinmosternte werden wiederum Daten aus der Weinbaukartei genutzt. Die Weinbaukartei ist auch die Datenquelle für die Ermittlung der Bestände an Wein und Traubenmost in den Wein anbauenden Ländern sowie für die Weinerzeugung.

Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

Die **Erhebungen über die Viehbestände** finden jährlich im Mai und November statt. Dabei werden die Rinderbestände durch Auswertung des Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere (HIT) erfasst. Die Schweinebestände werden in einer Stichprobenerhebung bei höchstens 20 000 Betrieben mit mindestens 10 Zuchtsauen oder 50 oder mehr Schweinen bestimmt. Seit 2011 werden die Schafbestände immer im November auf Basis einer Stichprobenerhebung bei 5 000 Betrieben mit 20 oder mehr Schafen errechnet.

Die **Fleischerzeugung** wird monatlich ermittelt. Die Merkmale sind die Zahl und das Schlachtgewicht der geschlachteten Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde. In der halbjährlich durchgeführten **Fleischuntersuchungsstatistik** werden die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchungen sowie der Schlachtgeflügel- und Geflügelfleischuntersuchungen dargestellt. Dabei werden die Gründe für die Beanstandungen der Tiere bzw. des Fleisches detailliert nachgewiesen.

Hinzu kommen monatliche **Geflügelstatistiken** über die Erzeugung von Geflügel mit Erhebungen in Brütereien (Bruteiereinlage, Kükenschlupf), Geflügelschlachtereien (geschlachtetes Geflügel) und Unternehmen mit Hennenhaltung (Zahl der Hennenhaltungsplätze und der legenden Hennen sowie die Zahl der erzeugten Eier nach Haltungsformen). Die Erhebung in Brütereien findet dabei in allen Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes statt. Zur Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung werden alle Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen herangezogen. Auskunftspflichtig zur Erhebung in Geflügelschlachtereien sind alle Geflügelschlachtereien mit EU-Zulassung.

Aquakultur

Die **Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben** wird jährlich für das jeweils abgeschlossene Kalenderjahr durchgeführt. Dabei werden Daten zur erzeugten Menge insgesamt, zur Erzeugung in Brut- und Aufzuchtanlagen sowie zur aus Wildfängen in die Aquakultur zugeführten Menge erhoben. Zusätzlich werden alle drei Jahre Daten zur Struktur der Aquakulturbetriebe sowie zur Vermarktung von Aquakulturprodukten erhoben.

Stichprobenergebnisse

Stichprobenergebnisse erfordern für die Beurteilung der Datenqualität eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung, da eine Stichprobe immer mit Fehlern behaftet ist. Als Maß für die Größe des Zufallsfehlers dient der „einfache relative Standardfehler“.

Der „einfache relative Standardfehler“ definiert ein Intervall, in dem der „wahre“ Wert mit großer Wahrscheinlichkeit liegt. Beispiel: Im November 2018 wurden 26,445 Millionen Schweine in Deutschland gehalten (vgl. Tabelle 19.13.2). Bei einem relativen Standardfehler von 1 % läge der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 % zwischen 26,181 Millionen und 26,710 Millionen Schweinen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Fehlerrechnungsergebnisse zu Fehlerklassen aggregiert und mit einem entsprechenden Kennzeichen in der Veröffentlichung dargestellt:

() = Einfacher relativer Standardfehler zwischen 10 % und unter 15 %. Der Aussagewert des angegebenen Zahlenwertes ist eingeschränkt, da er relativ unsicher ist.

/ = Einfacher relativer Standardfehler von 15 % und mehr. Die Angabe des Zahlenwertes ist wegen des hohen Fehlerwertes nicht sicher genug.

Durch diese Kennzeichnung soll die Nutzerin bzw. der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Zuverlässigkeit der Ergebnisse für seine Zwecke abschätzen zu können.

Ausführlichere methodische Erläuterungen und ein detaillierter Ergebnisnachweis sind den speziellen Veröffentlichungen innerhalb der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zu entnehmen (siehe hierzu auch „Mehr zum Thema“ am Ende dieses Kapitels).

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Ackerland | Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstiger Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen. Ferner Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen sowie Schwarz-/Grünbrache und stillgelegte Ackerflächen im Rahmen der Stilllegung.

Anbauflächen | *Bodennutzungshaupterhebung* | Bestandsflächen zum Zeitpunkt der Erhebung mit ihrer Hauptnutzung.
Gemüseerhebung | Flächen – einschließlich Mehrfachanbau auf gleicher Fläche.
Strauchbeerenerhebung | Flächen einschließlich Jungpflanzen.

Aquakulturbetriebe | Technisch-wirtschaftliche Einheiten mit Erzeugung in Aquakultur im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 762/2008, die für Rechnung einer Inhaberin oder eines Inhabers (Betriebsinhaberin/Betriebsinhaber) bewirtschaftet werden und einer einheitlichen Betriebsführung unterliegen.

Arbeitskräfte | Im Berichtszeitraum (März des Vorjahres bis Februar des Berichtsjahres) im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigte Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

Arbeitskräfte-Einheit (AK-Einheit) | Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb (landwirtschaftliche Arbeiten sowie Arbeiten in Einkommenskombinationen) vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person (Arbeitskraft).

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) | Die BWA eines Betriebes beschreibt die Spezialisierungsrichtung des Betriebes. Sie untergliedert sich in Allgemeine, Haupt- und Einzel-BWA. Grundlage für die Zuordnung der Betriebe ist seit 2010 der Anteil des Standardoutputs (SO) der einzelnen Betriebszweige am Gesamtstandardoutput des Betriebes.

Dauergrünland | Grünlandflächen (Wiesen oder Weiden), die fünf Jahre oder länger zur Futter- oder Streugewinnung (einschließlich Abweiden) sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien – ohne Unterbrechung durch andere Kulturen – bestimmt sind; auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung sowie ertragsarme (Hutungen oder Heiden) und vorübergehend aus der Erzeugung genommene Dauergrünlandflächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch.

Einkommenskombinationen | Tätigkeiten, die im landwirtschaftlichen Betrieb ausgeübt und mit denen Umsätze erzielt werden. Diese Tätigkeiten werden von Arbeitskräften des landwirtschaftlichen Betriebes und mit Hilfe der zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Betriebsmittel (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen) ausgeübt und/oder basieren auf im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkten.

Ernteerträge | Für *landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland* | Eingebrachte Ernte, für Getreide auf 14 % Feuchtigkeit, für Hülsen- und Ölfrüchte auf 9 % Feuchtigkeit umgerechnet. Für Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Wiesen und Weiden werden die Ernteschätzungen in Trockenmasse angegeben.
Für *Gemüse und Obst* | Marktfähige Ernteware (Feldabfuhr), unabhängig davon, ob sie auf den Markt gelangt oder nicht (einschließlich Eigenverbrauch und Verluste, die nach der Ernte auftreten).
Für *Wein* | Eingebrachte Ernte (Weinmosternte: Erntemenge der geernteten Trauben bzw. des Traubenmostes, angegeben in Hektoliter Wein).

Erwerbscharakter der Betriebe | Haupterwerbsbetriebe sind Einzelunternehmen, bei denen der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen des Betriebes mehr als 50 % beträgt. Alle Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die diesen Kriterien nicht entsprechen, werden den Nebenerwerbsbetrieben zugeordnet.

Familienarbeitskräfte | Betriebsinhaberin bzw. -inhaber, deren/dessen Ehegatte oder Ehegattin (bzw. eine gleichgestellte Person) sowie weitere Familienangehörige und Verwandte, die auf dem landwirtschaftlichen Betrieb leben und arbeiten.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdlN) | Im Gegensatz zur „landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)“ umfasst die FdlN im Wesentlichen nur diejenigen Flächen des Acker- und Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zum landwirtschaftlichen Vermögen gehören und einer Pauschalbewertung unterliegen. Nicht einbezogen werden Flächen, die einer Sonderbewertung unterliegen (z. B. garten- und weinbaulich genutzte Flächen) und alle Flächenverkäufe zu Sonderkonditionen.

Forstwirtschaftliche Betriebe | Technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung einer Inhaberin oder eines Inhabers (Betriebsinhaberin/Betriebsinhaber) bewirtschaftet werden und keine der für landwirtschaftliche Betriebe geltenden Erfassungsgrenzen erreichen, aber über mindestens 10 ha Waldfläche oder Fläche mit schnell wachsenden Baumarten verfügen.

Großvieheinheit (GV) | Die Großvieheinheit ist eine Standardmaßeinheit, die die Zusammenfassung der verschiedenen Arten von Viehbeständen zu Vergleichszwecken erlaubt. Die Großvieheinheiten werden mit Hilfe entsprechender Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutzvieharten bestimmt.

Inlandsabsatz von Düngemitteln | Lieferungen der Düngemittelproduzenten und Importeure an Absatzorganisationen oder Endverbraucherinnen und Endverbraucher. Diese Mengen sind nicht mit dem tatsächlichen Verbrauch in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau identisch. Inlandsabsatz und tatsächlicher Verbrauch weichen z. B. durch die Lagerhaltung voneinander ab. Außerdem kann der Absatz in anderen Bundesländern erfolgen, wenn Absatzorganisationen die Düngemittel an die Endverbraucher liefern. Der Nährstoffaufwand je ha bezieht sich auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Erntejahres.

Kaufwert | Durchschnittlicher Preis eines Grundstücks in Euro je ha. Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke werden ermittelt, indem die für die Grundstücke gezahlten Preise auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung bezogen werden. Die gezahlten Preise enthalten keine Grunderwerbsnebenkosten (Grunderwerbsteuer, Vermessungskosten u. a.). Durch die unterschiedliche Zusammensetzung der verkauften Grundstücke von Jahr zu Jahr sind die jeweiligen Kaufwerte nicht voll vergleichbar. Deshalb wird in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke auf die Berechnung von Veränderungsraten (insbesondere von Kaufwerten) verzichtet.

Landwirtschaftliche Betriebe | Technisch-wirtschaftliche Einheiten, die über eine Mindestgröße an landwirtschaftlich genutzter Fläche oder über Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen verfügen, für Rechnung einer Inhaberin oder eines Inhabers bewirtschaftet werden, einer einheitlichen Betriebsführung unterliegen und die in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 genannten Tätigkeiten nach NACE Rev. 2 (pflanzliche Erzeugung, Tierhaltung, landwirtschaftliche Dienstleistungen) als Haupt- oder Nebentätigkeit ausüben.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) | Ackerland, Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Baum-, Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren), Nussanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen außerhalb des Waldes und Dauerkulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern.

Landwirtschaftsfläche | Ackerland, Grünland, Gartenland, Weingarten, Obstplantage, Brachland.

Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche | *Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)*, die vollständig oder teilweise auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt ist. Dies beinhaltet:
Umgestellte LF | Landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Umstellung auf den ökologischen Landbau nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 abgeschlossen ist. Die auf dieser Fläche produzierten landwirtschaftlichen

Erzeugnisse dürfen bereits als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

In Umstellung befindliche LF | Landwirtschaftlich genutzte Fläche, die sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 gegenwärtig in Umstellung befindet. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Ökologischer Landbau | Der landwirtschaftliche Betrieb produziert pflanzliche und/oder tierische Erzeugnisse nach den Grundsätzen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen.

Pachtflächen | Landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden. Hierzu zählt auch eine gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche, die vorübergehend stillgelegt ist. Die Pachtfläche umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche aus Einzelgrundstücken und geschlossenen Hofpachten von Familienangehörigen und anderen Verpächterinnen und Verpächtern.

Rebfläche | Mit Reben bestockte Flächen, unabhängig davon, ob sie im Ertrag stehen oder nicht, sowie zeitweilig brachliegende Rebflächen, die wieder mit Reben bepflanzt werden sollen und hierzu vorbereitet werden, soweit sie nicht anderweitig genutzt werden.

Saisonarbeitskräfte | Nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte mit einem auf weniger als sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb. Hierzu zählen keine Arbeitskräfte, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb tätig sind.

Ständige Arbeitskräfte | In einem unbefristeten oder für mindestens sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehende Personen. Hierzu rechnen auch Verwandte der Betriebsinhaberin oder des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben.

Standardoutput | Standardisierte Rechengröße, die den durchschnittlichen Geldwert (in Euro) der Bruttoagrarerzeugung eines landwirtschaftlichen Betriebes beschreibt. Er wird in der amtlichen Statistik für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung genutzt. Der Standardoutput wird je Flächeneinheit einer Fruchtart bzw. je Tiereinheit einer Viehart aus erzeugter Menge mal zugehörigem „Ab-Hof-Preis“ als geldliche Bruttoleistung ermittelt. Dabei werden durchschnittliche Erträge und Preise angesetzt, die für einen Bezugszeitraum von fünf Wirtschaftsjahren berechnet werden. Die Summe der Standardoutputs im landwirtschaftlichen Betrieb beschreibt seine betriebswirtschaftliche Größe.

Veräußerungen von landwirtschaftlichen Grundstücken | Erfasst werden Verkäufe von landwirtschaftlichen Grundstücken, bei denen die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdlN) mindestens 0,1 ha groß ist. Der Nachweis erfolgt in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

Im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder steht Ihnen unter *www.atlas-agrarstatistik.nrw.de* der **Online-Atlas Agrarstatistik** zur Verfügung. Er enthält Karten mit georeferenzierten Daten zu Viehbeständen, Bodennutzungsarten und weiteren landwirtschaftlichen Strukturmerkmalen aus der Agrarstrukturerhebung 2016. Das bisherige Kartenangebot mit Daten aus der Landwirtschaftszählung 2011 wurden damit ergänzt, so dass ein Vergleich der Karten möglich ist.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Land- und Forstwirtschaft* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 41, Daten zur *Flächennutzung* unter Code 33, Daten zur *Kaufwertestatistik* unter Code 615

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

Flächennutzung

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 5.1	Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung
	Ergebnisse der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden 2010
Heft 5	Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente

Landwirtschaftliche Betriebe

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.4	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Standardoutput
Reihe 2.1.5	Rechtsformen und Erwerbscharakter
Reihe 2.1.7	Einkommenskombinationen
Reihe 2.1.8	Arbeitskräfte und Berufsbildung der Betriebsleiter/Geschäftsführer
	Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010
Heft 1	Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/Geschäftsführer
Heft 2	Arbeitskräfte
Heft 4	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen

Pachtentgelte und Kaufwerte

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.6	Eigentums- und Pachtverhältnisse
Reihe 2.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke
	Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010
Heft 3	Eigentums- und Pachtverhältnisse

Ökologischer Landbau

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.2.1	Ökologischer Landbau

Düngemittel

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 8.2	Düngemittelversorgung

Mehr zum Thema

- Düngemittel

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/11	Testerhebung zum Einsatz von Düngemitteln in der Landwirtschaft

- **Forstbetriebe und Forstwirtschaft**

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.1	Betriebe mit Waldflächen
Reihe 3	Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

- **Anbau und Ernte**

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.2	Bodennutzung der Betriebe (Struktur der Bodennutzung)
Reihe 2.2.4	Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen
Reihe 3	Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung
Reihe 3.1.2	Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen)
Reihe 3.1.3	Gemüseanbau und -ernte
Reihe 3.1.4	Baumobstflächen
Reihe 3.1.6	Anbau von Zierpflanzen
Reihe 3.1.7	Baumschulerhebung
Reihe 3.1.8	Bodennutzung der Betriebe (Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten)
Reihe 3.1.9	Strauchbeerenanbau und -ernte
Reihe 3.2.1	Wachstum und Ernte
Reihe 3.3.1	Forstwirtschaftliche Bodennutzung (Holzeinschlagsstatistik)

- **Weinanbau und Weinerzeugung**

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.2.3	Betriebe mit Weinbau
Reihe 3.1.5	Rebflächen
Reihe 3.2.1	Wachstum und Ernte – Weinmost
Reihe 3.2.2	Weinerzeugung
Reihe 3.2.3	Weinbestände

- **Viehwirtschaft und tierische Erzeugung**

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.1.3	Viehhaltung der Betriebe
Reihe 4	Viehbestand und tierische Erzeugung
Reihe 4.1	Viehbestand
Reihe 4.2.3	Geflügel
Reihe 4.3	Schlachttier- und Fleischuntersuchung
Reihe 4.6	Erzeugung in Aquakulturbetrieben

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/12	Aquakultur – Ergebnisse und Methodik
Heft 6/16	Neukonzeption der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

- **Themenübergreifend**

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2.S.5	Methodische Grundlagen der Agrarstrukturerhebung
Heft 6	Ergebnisse der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden Wirtschaftsdünger, Stallhaltung, Weidehaltung

Mehr zum Thema

Themenübergreifend

Fachberichte

Wer produziert unsere Nahrungsmittel? – Aktuelle Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 (2011)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 12/09	Betriebsregister Landwirtschaft
Heft 3/10	Die Landwirtschaftszählung 2010
Heft 2/11	Testerhebung zum Einsatz von Düngemitteln in der Landwirtschaft
Heft 12/11	Schätzung regionaler Daten mithilfe von Small Area-Schätzmethoden
Heft 12/11	Nacherhebung Bewässerung zur Landwirtschaftszählung 2010
Heft 11/12	Aquakultur – Ergebnisse und Methodik
Heft 12/12	Erhebung zum Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin
Heft 8/13	Erhebungen zum Gemüseanbau in Deutschland neu konzipiert
Heft 12/14	Ermittlung von Kreisergebnissen in der Agrarstatistik
Heft 2/15	Bereitstellung harmonisierter Landnutzungs- und Landbedeckungsstatistiken – Pilotstudie zur Unterstützung der europäischen LUCAS-Erhebung
Heft 6/16	Herausforderungen und Chancen der amtlichen Flächenstatistik
Heft 6/16	Neukonzeption der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik
Heft 1/17	Das statistische Berichtssystem der Agrarstatistiken in Deutschland
Heft 5/17	Neue Wege der Geodatennutzung: Perspektiven der Fernerkundung für die Statistik
Heft 3/18	Neukonzeption und Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung 2017
Heft 1/19	Digitale Verwaltungsdatenverarbeitung in den Agrarstatistiken

Broschüre

Landwirtschaft auf einen Blick (2011)

Gemeinschaftsveröffentlichung

Agrarstrukturen in Deutschland – Einheit in Vielfalt – Regionale Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 (2011)

20 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick

Fast 4 von 5 Unternehmen waren 2017 im **Dienstleistungsbereich** tätig | **61 %** aller **tätigen Personen** 2016 bei **kleinen und mittleren Unternehmen** | Zahl der **Unternehmensinsolvenzen** 2018 auf rund **19 300** gesunken | **5 %** aller Unternehmen nutzen 2018 **Industrie- und Serviceroboter** | rund **554 000 Handwerksunternehmen** 2016 | Rund **15 000 Betriebe** mit **250 und mehr** sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten** 2017

Seite

523 **Auf einen Blick**

Tabellen

524 **Unternehmen im Überblick**
Anzahl | Tätige Personen | Umsatz | Bruttowertschöpfung | Bruttoinvestitionen | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen | Kleine und mittlere Unternehmen

530 **Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland**
Anteil | Tätige Personen | Umsatz | Bruttowertschöpfung | Nach Wirtschaftsabschnitten | Nach Herkunft der Muttergesellschaft

531 **Gewerbeanzeigen**
Nach Ländern | Nach Wirtschaftsabschnitten | Nach Rechtsformen

534 **Insolvenzen**
Zusammensetzung | Unternehmensinsolvenzen nach Ländern, ausgewählten Wirtschaftsabschnitten, Alter der Unternehmen und Rechtsformen | Insolvenzhäufigkeit | Insolvenzverfahren

538 **Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen**
Kernindikatoren | Nutzung des Internets | Datenübertragungsrate | Schnelles Internet | Cloud Computing | Big Data-Analysen | IKT-Branche

542 **Handwerksunternehmen**
Anzahl | Tätige Personen | Umsatz | Nach Gewerbegruppen | Nach Ländern | Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen

544 **Betriebe im Überblick**
Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

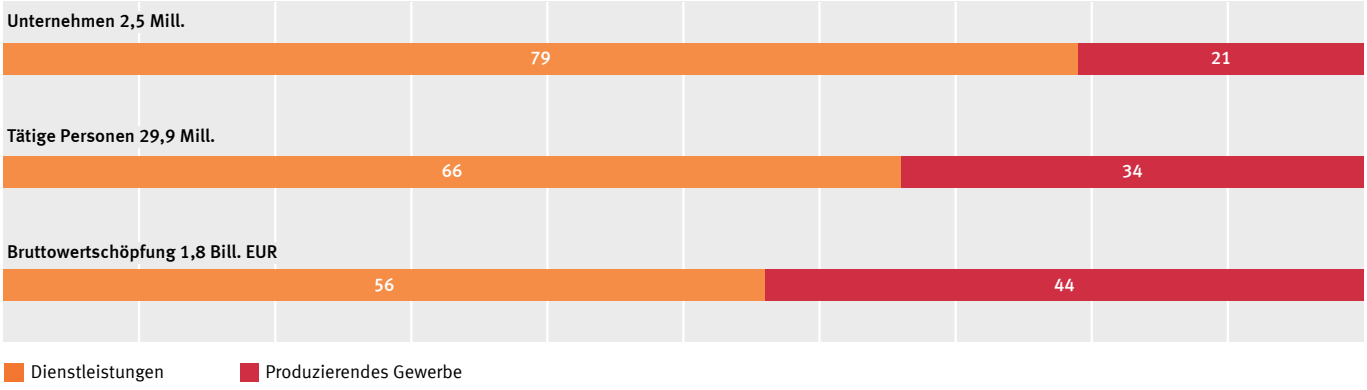
545 **Methodik**

547 **Glossar**

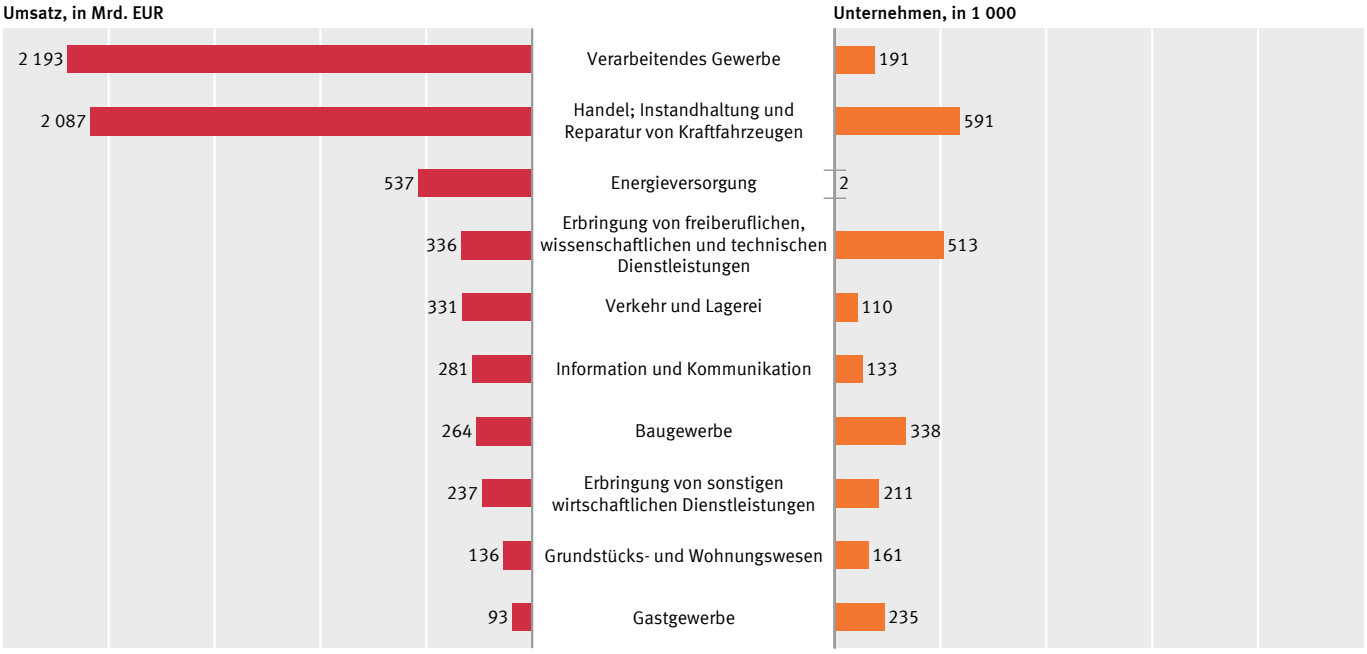
550 **Mehr zum Thema**

20.0 Auf einen Blick

Unternehmen, tätige Personen und Bruttowertschöpfung in Unternehmen 2017
in %



Strukturdaten der Unternehmen 2017
nach Wirtschaftsabschnitten



2019 - 01 - 0268

20.1 Unternehmen im Überblick
20.1.1 Strukturdaten der Unternehmen 2017

Nr der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [2]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill EUR		
	Insgesamt [3]	**2 505 658**	**29 923 995**	**6 850 273**	**1 763 241**	**265 346**
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**538 229**	**10 246 760**	**3 068 456**	**777 221**	**94 066**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**1 615**	**52 296**	**12 237**	**4 785**	**1 067**
05	Kohlenbergbau	7	13 011	2 113	1 455	250
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	4	3 526	2 600	580	
07	Erzbergbau					
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 517	33 885	7 172	2 593	627
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden					
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**190 541**	**7 409 552**	**2 193 358**	**592 027**	**66 089**
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	21 498	814 397	183 270	36 626	5 015
11	Getränkeherstellung	2 033	70 654	20 635	5 787	1 411
12	Tabakverarbeitung	44	9 781	18 503	1 899	125
13	H. v. Textilien	3 643	77 838	13 284	4 193	432
14	H. v. Bekleidung	2 625	41 519	8 679	2 309	115
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	1 166	15 640	2 987	832	229
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	11 919	133 056	25 070	6 741	784
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 467	145 685	42 552	10 781	1 466
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	9 832	139 587	19 457	6 867	790
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	84	21 715	95 950	5 722	955
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	3 019	362 177	179 819	45 070	5 811
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	521	121 415	45 464	15 841	1 959
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	6 698	437 880	90 883	28 200	3 338
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	8 951	238 008	50 489	16 932	2 293
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2 424	263 586	104 505	21 063	2 722
25	H. v. Metallerzeugnissen	40 338	893 064	138 820	54 374	5 241
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6 854	348 331	88 009	32 643	3 246
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	5 730	489 492	122 347	40 948	3 153
28	Maschinenbau	15 408	1 139 409	288 826	95 029	7 610
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2 461	866 365	495 683	104 418	15 666
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1 029	132 913	51 998	16 356	1 089
31	H. v. Möbeln	9 615	143 134	22 883	7 509	638
32	H. v. sonstigen Waren	19 096	263 663	39 620	16 919	1 351
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	14 084	240 241	43 626	14 969	649
D	**Energieversorgung**	**2 028**	**234 461**	**536 535**	**45 545**	**12 236**
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**5 570**	**245 569**	**62 503**	**25 535**	**7 085**
36	Wasserversorgung	1 602	35 422	10 234	4 630	2 044
37	Abwasserentsorgung	1 398	44 609	12 049	7 481	3 154
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	2 473	160 824	39 447	13 078	1 859
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	97	4 714	773	346	27
F	**Baugewerbe**	**338 475**	**2 304 882**	**263 823**	**109 329**	**7 589**
41	Hochbau	24 870	301 713	60 070	19 859	1 489
42	Tiefbau	9 765	234 066	35 223	13 913	1 612
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	303 840	1 769 103	168 531	75 557	4 488

Fußnoten siehe nächste Seite.

20.1 Unternehmen im Überblick
20.1.1 Strukturdaten der Unternehmen 2017

Nr der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [2]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill EUR		
G – J, K 65, L – N, S 95 [3]	**Dienstleistungen**	**1 967 429**	**19 677 235**	**3 781 817**	**986 020**	**171 280**
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**590 992**	**6 416 027**	**2 087 497**	**304 319**	**29 145**
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	112 735	891 495	273 824	42 750	5 545
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	146 399	1 924 056	1 251 472	156 379	13 788
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	331 858	3 600 476	562 201	105 191	9 812
H	**Verkehr und Lagerei**	**109 660**	**2 414 950**	**330 676**	**111 423**	**28 066**
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	70 215	974 774	95 220	40 967	9 593
50	Schifffahrt	2 755	28 672	35 286	6 390	4 606
51	Luftfahrt	591	62 757	24 118	4 264	1 118
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	21 658	776 561	134 242	43 541	11 822
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	14 442	572 186	41 811	16 261	926
I	**Gastgewerbe**	**234 948**	**2 374 448**	**92 988**	**44 429**	**4 162**
55	Beherbergung	46 563	594 985	31 331	15 871	2 023
56	Gastronomie	188 385	1 779 463	61 657	28 558	2 140
J	**Information und Kommunikation**	**132 769**	**1 299 954**	**280 545**	**121 966**	**13 892**
58	Verlagswesen	9 133	188 947	34 046	12 991	383
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	12 080	80 190	12 259	5 272	264
60 [4]	Rundfunkveranstalter	465	43 329	11 691	6 573	276
61	Telekommunikation	3 111	103 965	70 188	26 137	7 595
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	94 674	772 118	134 415	62 440	4 643
63	Informationsdienstleistungen	13 305	111 405	17 946	8 553	731
K [5]	**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**					
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	1 288	155 666	277 114	25 593	.
L [6]	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	**160 769**	**503 744**	**135 751**	**80 918**	**57 994**
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**513 416**	**2 834 945**	**336 457**	**172 865**	**10 712**
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	124 893	731 376	58 862	42 113	868
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	119 459	623 033	107 659	44 570	4 626
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	130 410	786 435	89 149	51 049	2 091
72	Forschung und Entwicklung	7 290	187 541	22 265	12 646	1 818
73	Werbung und Marktforschung	33 750	252 393	32 274	11 330	390
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	86 907	199 344	22 747	9 159	775
75	Veterinärwesen	10 707	54 823	3 500	1 999	143
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**210 656**	**3 631 783**	**237 214**	**122 938**	**27 223**
77	Vermietung von beweglichen Sachen	23 821	136 414	51 477	27 050	23 227
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	10 473	1 063 989	39 827	29 234	243
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	12 813	107 227	35 219	7 022	177
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6 045	254 896	9 346	6 783	117
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	102 379	1 449 659	44 503	28 799	1 722
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	55 125	619 598	56 841	24 049	1 739
S [5]	**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**					
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	12 931	45 718	3 575	1 569	86

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – J und L – N sowie den Abteilungen K 65 und S 95.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – In den Wirtschaftsabschnitten H, J, L, M, N und S 95 wurden seit dem Berichtsjahr 2014 auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro berücksichtigt.
2 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.
3 Summenpositionen bezogen auf die in der Tabelle ausgewiesenen Werte.
4 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.
5 Dieser Wirtschaftsabschnitt ist nicht vollständig erfasst. Daher erfolgt hier kein Nachweis.
6 In der Wirtschaftsgruppe 68.2 wird seit dem Berichtsjahr 2015 die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

20.1 Unternehmen im Überblick
20.1.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Umsatz [2]	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
	Insgesamt [3]	**6 850 273**	***65,7***	***70,5***	***27,2***	***17,6***	***9,6***
B – F	**Produzierendes Gewerbe**	**3 068 456**	***90,0***	***71,1***	***28,6***	***19,9***	***8,7***
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**12 237**	***87,7***	***66,4***	***39,1***	***25,1***	***14,0***
05	Kohlenbergbau	2 113	*96,1*	*69,9*	*68,9*	*45,0*	*23,9*
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2 600	*60,0*	*73,8*	*22,3*	*16,5*	*5,8*
07	Erzbergbau	.	.	.	.	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	7 172	*94,9*	*63,1*	*36,2*	*21,9*	*14,2*
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	.	.	.
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**2 193 358**	***88,3***	***72,1***	***27,0***	***18,9***	***8,1***
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	183 270	*92,1*	*80,0*	*20,0*	*13,6*	*6,4*
11	Getränkeherstellung	20 635	*96,8*	*62,9*	*28,0*	*17,2*	*10,8*
12	Tabakverarbeitung	18 503	*79,5*	*36,5*	*10,3*	*4,8*	*5,5*
13	H. v. Textilien	13 284	*95,0*	*68,6*	*31,6*	*22,9*	*8,7*
14	H. v. Bekleidung	8 679	*88,2*	*73,0*	*26,6*	*17,8*	*8,9*
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2 987	*90,8*	*71,7*	*27,9*	*17,4*	*10,5*
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	25 070	*96,3*	*73,1*	*26,9*	*18,5*	*8,4*
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	42 552	*92,6*	*74,8*	*25,3*	*17,6*	*7,7*
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19 457	*98,9*	*64,7*	*35,3*	*26,5*	*8,7*
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	95 950	*82,6*	*66,8*	*6,0*	*2,4*	*3,6*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	179 819	*82,2*	*75,5*	*25,1*	*15,6*	*9,5*
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	45 464	*84,5*	*65,2*	*34,8*	*20,7*	*14,2*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	90 883	*91,1*	*69,8*	*31,0*	*22,8*	*8,2*
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	50 489	*93,7*	*67,0*	*33,5*	*22,6*	*11,0*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	104 505	*98,2*	*81,0*	*20,2*	*15,5*	*4,7*
25	H. v. Metallerzeugnissen	138 820	*97,0*	*61,9*	*39,2*	*28,3*	*10,9*
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	88 009	*93,4*	*64,2*	*37,1*	*25,3*	*11,8*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	122 347	*87,0*	*68,1*	*33,5*	*26,0*	*7,5*
28	Maschinenbau	288 826	*91,1*	*68,2*	*32,9*	*25,5*	*7,4*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	495 683	*79,0*	*79,7*	*21,1*	*13,8*	*7,2*
30	Sonstiger Fahrzeugbau	51 998	*102,5*	*72,1*	*31,5*	*19,9*	*11,5*
31	H. v. Möbeln	22 883	*96,7*	*67,5*	*32,8*	*24,0*	*8,8*
32	H. v. sonstigen Waren	39 620	*87,4*	*57,8*	*42,7*	*27,9*	*14,8*
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	43 626	*96,3*	*66,9*	*34,3*	*27,3*	*7,0*
D	**Energieversorgung**	**536 535**	***.***	***90,7***	***8,5***	***3,4***	***5,1***
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**62 503**	***.***	***59,1***	***40,9***	***18,8***	***22,0***
36	Wasserversorgung	10 234	.	*52,2*	*45,2*	*19,0*	*26,2*
37	Abwasserentsorgung	12 049	.	*37,4*	*62,1*	*21,6*	*40,5*
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	39 447	.	*67,3*	*33,2*	*17,8*	*15,4*
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	773	.	*68,1*	*44,8*	*29,7*	*15,1*
F	**Baugewerbe**	**263 823**	***103,9***	***62,8***	***41,4***	***27,9***	***13,5***
41	Hochbau	60 070	*108,1*	*76,3*	*33,1*	*20,9*	*12,1*
42	Tiefbau	35 223	*105,9*	*65,7*	*39,5*	*30,2*	*9,3*
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	168 531	*101,9*	*57,4*	*44,8*	*29,9*	*14,9*

Fußnoten siehe nächste Seite.

20.1 Unternehmen im Überblick
20.1.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Umsatz [2]	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
G – J, K 65, L – N, S 95 [3]	**Dienstleistungen**	**3 781 817**	***46,1***	***70,0***	***26,1***	***15,7***	***10,4***
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**2 087 497**	***25,7***	***86,3***	***14,6***	***9,2***	***5,3***
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	273 824	*25,6*	*85,3*	*15,6*	*9,9*	*5,8*
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 251 472	*21,8*	*88,4*	*12,5*	*7,2*	*5,3*
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	562 201	*34,4*	*82,0*	*18,7*	*13,5*	*5,2*
H	**Verkehr und Lagerei**	**330 676**	***70,4***	***66,3***	***33,7***	***22,8***	***10,9***
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	95 220	*80,6*	*57,6*	*43,0*	*28,1*	*14,9*
50	Schifffahrt	35 286	*55,9*	*82,4*	*18,1*	*3,8*	*14,3*
51	Luftfahrt	24 118	*86,1*	*81,3*	*17,7*	*20,3*	X
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	134 242	*60,8*	*67,2*	*32,4*	*22,4*	*10,1*
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	41 811	*80,8*	*60,8*	*38,9*	*29,7*	*9,2*
I	**Gastgewerbe**	**92 988**	***100,9***	***52,2***	***47,8***	***31,6***	***16,2***
55	Beherbergung	31 331	*102,5*	*50,5*	*50,7*	*31,7*	*18,9*
56	Gastronomie	61 657	*100,1*	*53,1*	*46,3*	*31,5*	*14,8*
J	**Information und Kommunikation**	**280 545**	***73,6***	***58,9***	***43,5***	***25,9***	***17,6***
58	Verlagswesen	34 046	*83,8*	*61,0*	*38,2*	*24,2*	*13,9*
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	12 259	*75,4*	*57,6*	*43,0*	*19,5*	*23,5*
60 [4]	Rundfunkveranstalter	11 691	*52,2*	*105,1*	*56,2*	*27,2*	*29,0*
61	Telekommunikation	70 188	*69,3*	*62,8*	*37,2*	*11,2*	*26,0*
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	134 415	*73,8*	*53,2*	*46,5*	*34,0*	*12,4*
63	Informationsdienstleistungen	17 946	*82,6*	*51,9*	*47,7*	*28,5*	*19,2*
K [5]	**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**						
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	277 114	*36,7*	*27,4*	*9,2*	*4,2*	*5,0*
L [6]	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	**135 751**	***86,7***	***41,1***	***59,6***	***9,7***	***49,9***
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**336 457**	***82,2***	***49,3***	***51,4***	***34,4***	***17,0***
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	58 862	*94,9*	*28,3*	*71,5*	*37,3*	*34,3*
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	107 659	*84,4*	*56,5*	*41,4*	*34,7*	*6,7*
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	89 149	*83,5*	*44,4*	*57,3*	*36,4*	*20,9*
72	Forschung und Entwicklung	22 265	*83,0*	*60,3*	*56,8*	*49,2*	*7,6*
73	Werbung und Marktforschung	32 274	*59,8*	*64,5*	*35,1*	*22,6*	*12,5*
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	22 747	*63,8*	*57,1*	*40,3*	*21,5*	*18,7*
75	Veterinärwesen	3 500	*84,7*	*42,5*	*57,1*	*24,8*	*32,3*
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**237 214**	***73,5***	***47,7***	***51,8***	***34,0***	***17,8***
77	Vermietung von beweglichen Sachen	51 477	*70,6*	*46,4*	*52,5*	*7,2*	*45,3*
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	39 827	*93,7*	*26,0*	*73,4*	*76,0*	X
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	35 219	*36,9*	*80,6*	*19,9*	*9,2*	*10,8*
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	9 346	*86,2*	*26,8*	*72,6*	*62,4*	*10,2*
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	44 503	*88,8*	*34,7*	*64,7*	*46,8*	*17,9*
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	56 841	*70,6*	*57,2*	*42,3*	*29,7*	*12,6*
S [5]	**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**						
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	3 575	*76,1*	*55,4*	*43,9*	*25,1*	*18,8*

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – J und L – N sowie den Abteilungen K 65 und S 95.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – In den Wirtschaftsabschnitten H, J, L, M, N und S 95 wurden seit dem Berichtsjahr 2014 auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro berücksichtigt.
2 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.
3 Summenpositionen bezogen auf die in der Tabelle ausgewiesenen Werte.
4 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.
5 Dieser Wirtschaftsabschnitt ist nicht vollständig erfasst. Daher erfolgt hier kein Nachweis.
6 In der Wirtschaftsgruppe 68.2 wird seit dem Berichtsjahr 2015 die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

20.1 Unternehmen im Überblick

20.1.3 Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten 2016

Als **KMU** definiert werden alle Unternehmen, in denen weniger als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind und deren Jahresumsatz einen Schwellenwert von 50 Mill. Euro nicht überschreitet. Als Kleinstunternehmen gelten dabei alle Unternehmen, in denen weniger als 10 Beschäftigte tätig sind und deren Jahresumsatz unter 2 Mill. Euro liegt. Kleine Unternehmen sind all jene, die weniger als 50 tätige Personen umfassen und deren Jahresumsatz weniger als 10 Mill. Euro beträgt. Diese Definition basiert auf einer Empfehlung (2003/361/EG) der Europäischen Kommission vom 6.5.2003.

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung/Größenklasse	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		%				
B – N ohne K, S95	**Insgesamt**					
	KMU	99,3	61,2	33,8	47,6	46,7
	Kleinstunternehmen	80,4	18,6	6,8	11,5	15,7
	Kleine Unternehmen	16,0	23,2	12,0	17,6	16,3
	Mittlere Unternehmen	2,9	19,3	15,0	18,5	14,7
	Großunternehmen	0,7	38,8	66,2	52,4	53,3
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**					
	KMU	98,5	49,1	45,2	44,0	41,1
	Kleinstunternehmen	53,6	6,1	4,3	4,3	4,5
	Kleine Unternehmen	36,0	21,8	18,1	19,3	18,3
	Mittlere Unternehmen	8,8	21,2	22,8	20,4	18,4
	Großunternehmen	1,5	50,9	54,8	56,0	58,9
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**					
	KMU	97,2	42,9	19,8	27,9	21,5
	Kleinstunternehmen	60,8	5,7	1,5	2,7	2,0
	Kleine Unternehmen	28,0	14,9	5,6	8,8	5,8
	Mittlere Unternehmen	8,4	22,2	12,6	16,4	13,7
	Großunternehmen	2,8	57,1	80,2	72,1	78,5
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
D	**Energieversorgung**					
	KMU	71,4	13,5	3,8	13,8	17,4
	Kleinstunternehmen	13,0	0,2	0,0	0,2	1,0
	Kleine Unternehmen	25,8	1,9	0,5	2,1	2,4
	Mittlere Unternehmen	32,6	11,4	3,2	11,5	14,0
	Großunternehmen	28,6	86,5	96,2	86,2	82,6
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**					
	KMU	96,0	56,5	53,6	56,2	65,8
	Kleinstunternehmen	27,6	2,2	2,6	3,0	6,8
	Kleine Unternehmen	48,0	19,3	17,3	20,2	26,9
	Mittlere Unternehmen	20,4	35,1	33,7	33,0	32,1
	Großunternehmen	4,0	43,5	46,4	43,8	34,2
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
F	**Baugewerbe**					
	KMU	99,9	92,7	84,0	87,2	85,0
	Kleinstunternehmen	84,1	40,0	26,2	27,8	32,4
	Kleine Unternehmen	14,7	39,0	37,1	39,5	33,0
	Mittlere Unternehmen	1,1	13,7	20,8	19,9	19,6
	Großunternehmen	0,1	7,3	16,0	12,8	15,0
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**					
	KMU	99,1	63,0	37,8	52,2	48,7
	Kleinstunternehmen	77,9	21,1	6,9	12,0	10,0
	Kleine Unternehmen	17,8	24,9	13,9	20,4	18,2
	Mittlere Unternehmen	3,4	17,0	17,0	19,8	20,5
	Großunternehmen	0,9	37,0	62,2	47,8	51,3
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
H	**Verkehr und Lagerei**					
	KMU	98,9	51,2	35,2	46,8	31,1
	Kleinstunternehmen	70,2	9,5	4,6	6,9	6,3
	Kleine Unternehmen	23,4	20,6	13,6	18,6	13,1
	Mittlere Unternehmen	5,2	21,1	17,0	21,3	11,8
	Großunternehmen	1,1	48,8	64,8	53,2	68,9
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Fußnoten siehe nächste Seite.

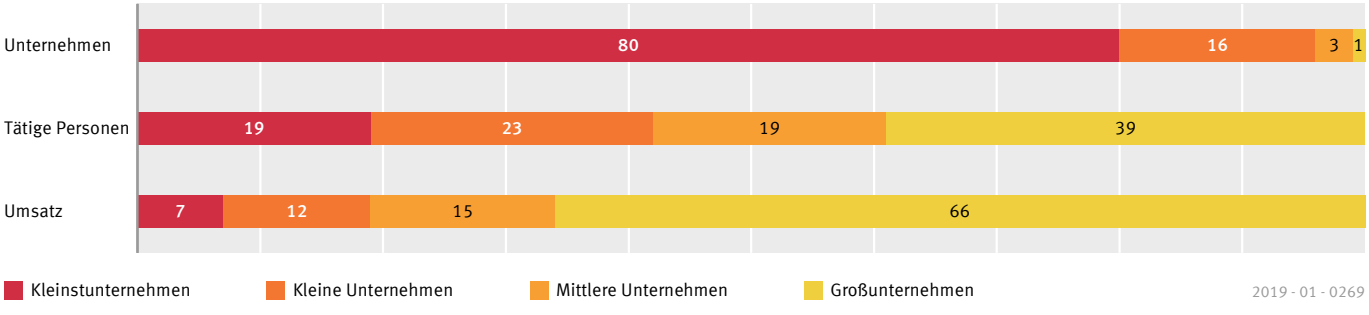
20.1 Unternehmen im Überblick
20.1.3 Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten 2016

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung/Größenklasse	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		%				
I	**Gastgewerbe**					
	KMU	99,9	90,7	84,4	85,4	84,2
	Kleinstunternehmen	72,2	26,5	22,8	21,4	22,1
	Kleine Unternehmen	25,2	45,1	39,0	40,8	37,7
	Mittlere Unternehmen	2,5	19,1	22,7	23,2	24,3
	Großunternehmen	0,1	9,3	15,6	14,6	15,8
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
J	**Information und Kommunikation**					
	KMU	99,4	60,2	33,8	38,9	19,1
	Kleinstunternehmen	86,0	18,2	6,8	8,8	5,0
	Kleine Unternehmen	10,9	20,1	11,1	13,1	5,4
	Mittlere Unternehmen	2,5	21,8	15,9	16,9	8,7
	Großunternehmen	0,6	39,8	66,2	61,1	80,9
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen**					
	KMU	99,8	87,9	73,4	76,1	85,9
	Kleinstunternehmen	91,5	55,0	26,2	30,1	43,3
	Kleine Unternehmen	7,3	21,0	26,0	25,9	29,5
	Mittlere Unternehmen	1,0	11,8	21,2	20,0	13,1
	Großunternehmen	0,2	12,1	26,6	23,9	14,1
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**					
	KMU	99,8	76,7	63,5	71,7	72,3
	Kleinstunternehmen	90,1	35,7	22,7	28,0	33,6
	Kleine Unternehmen	8,6	26,4	23,2	26,9	25,9
	Mittlere Unternehmen	1,0	14,5	17,6	16,7	12,8
	Großunternehmen	0,2	23,3	36,5	28,3	27,7
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**					
	KMU	98,8	50,7	47,3	49,9	46,2
	Kleinstunternehmen	81,3	12,0	11,6	12,4	15,7
	Kleine Unternehmen	13,4	15,1	15,8	15,6	17,8
	Mittlere Unternehmen	4,1	23,7	20,0	22,0	12,8
	Großunternehmen	1,2	49,3	52,7	50,1	53,8
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
S95	**Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern**					
	KMU	99,9	90,5	84,8	86,5	92,8
	Kleinstunternehmen	95,3	57,9	41,4	45,4	47,5
	Kleine Unternehmen	4,0	19,1	22,9	22,6	30,5
	Mittlere Unternehmen	0,6	13,4	20,4	18,5	14,8
	Großunternehmen	0,1	9,5	15,2	13,5	7,2
	Zusammen	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – N (ohne K), S95.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Unternehmen, Umsatz und tätige Personen nach Unternehmensgrößenklassen 2016
in %



20.2 Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland

20.2.1 Nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten 2016

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [2]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten [2]
		%			
B – N ohne K, S95	**Insgesamt**	**100**	**100**	**100**	**100**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	0,4	0,3	0,6
C	Verarbeitendes Gewerbe	19,6	43,8	41,1	41,1
D	Energieversorgung	2,4	0,7	8,1	3,0
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0,7	0,6	0,5	0,6
F	Baugewerbe	2,7	2,8	1,7	3,2
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28,0	19,5	32,2	21,7
H	Verkehr und Lagerei	4,5	5,0	2,6	2,9
I	Gastgewerbe	2,1	3,3	0,7	1,9
J	Information und Kommunikation	8,2	5,8	5,2	8,9
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9,8	0,7	0,9	3,2
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	15,7	7,0	4,0	7,8
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6,0	10,3	2,6	5,0
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	0,1	0,1	0,0	0,1

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – N (ohne K), S95.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Werte zum Teil geschätzt.

Auslandskontrollierte Unternehmen sind im Inland ansässig und werden von einem Unternehmen mit Sitz im Ausland kontrolliert, das die Unternehmenspolitik bestimmt. Durch die Beobachtung auslandskontrollierter Unternehmen kann die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der globalisierten Welt abgebildet werden.

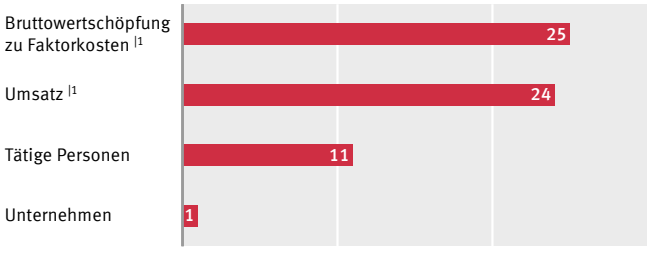
20.2.2 Nach Herkunft der Muttergesellschaft 2016

	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [1]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten [1]
	%			
Welt (ohne Deutschland)	**100**	**100**	**100**	**100**
darunter:				
Europa (ohne Deutschland) [2]	76,0	69,1	66,2	68,9
Afrika	0,4	0,4	0,6	0,4
Nord- und Mittelamerika [2]	14,5	22,5	22,9	21,9
Südamerika	0,1	0,1	0,2	0,2
Asien	8,5	7,6	9,8	8,1
Australien und Ozeanien	0,4	0,3	0,4	0,5

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – N (ohne K), S95.

1 Werte zum Teil geschätzt.
2 Einschl. abhängiger Gebiete einzelner Länder.

Auslandskontrollierte Unternehmen 2016
Anteil an allen Unternehmen, in %



Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B – N (ohne K), S95.

1 Werte zum Teil geschätzt.

2019 - 01 - 0270

20.2.3 Deutsche Unternehmensgruppen und deutsche Teile multinationaler Unternehmensgruppen 2017

	Unternehmensgruppen insgesamt	Davon			
		nationale Unternehmensgruppen		deutsche Teile multinationale Unternehmensgruppen	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	**167 579**	**132 087**	***78,8***	**35 492**	***21,2***
	nach Beschäftigtengrößenklassen von ... bis ...				
0 – 19	103 682	83 875	*80,9*	19 807	*19,1*
20 – 49	27 397	23 105	*84,3*	4 292	*15,7*
50 – 249	25 592	19 272	*75,3*	6 320	*24,7*
250 – 999	7 707	4 383	*56,9*	3 324	*43,1*
1 000 – 9 999	2 980	1 395	*46,8*	1 585	*53,2*
10 000 – 49 999	196	56	*28,6*	140	*71,4*
50 000 und mehr	25	1	*4,0*	24	*96,0*
	nach Umsatzgrößenklassen von ... bis ... Mrd. EUR				
unter 1	55 731	44 551	*79,9*	11 180	*20,1*
1 – 4	64 966	55 711	*85,8*	9 255	*14,2*
5 – 14	24 151	19 273	*79,8*	4 878	*20,2*
15 – 49	13 513	8 980	*66,5*	4 533	*33,5*
50 und mehr	9 218	3 572	*38,8*	5 646	*61,2*

20.3 Gewerbeanzeigen

20.3.1 Gewerbeanzeigen nach Ländern 2018

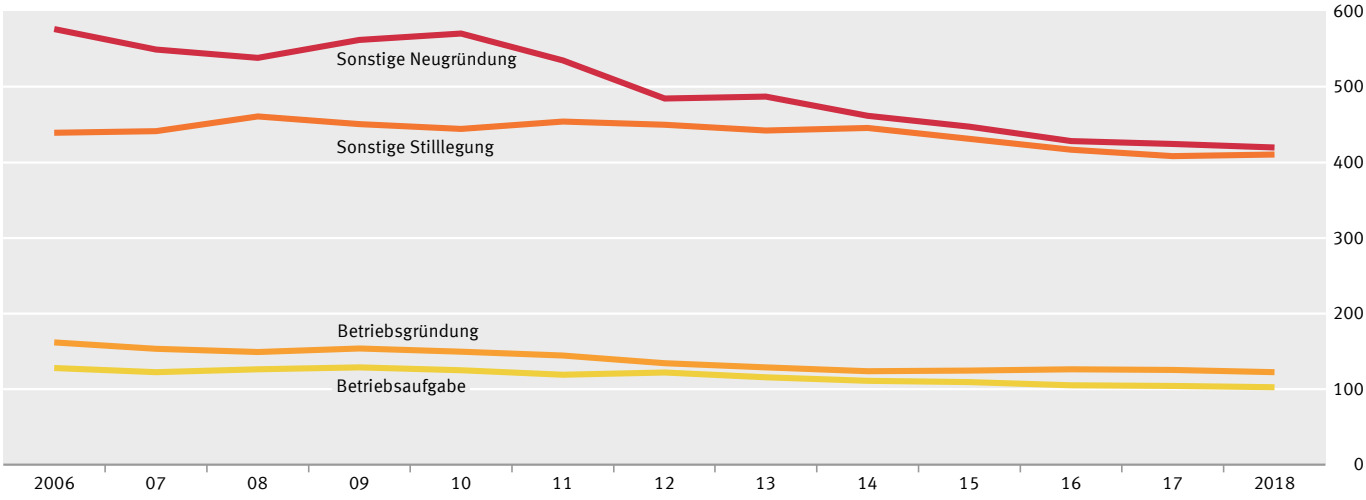
	Anmeldung			Abmeldung		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		Betriebsgründung	sonstige Neugründung		Betriebsaufgabe	sonstige Stilllegung
Deutschland	**668 724**	**122 677**	**419 784**	**636 159**	**102 605**	**410 244**
Baden-Württemberg	86 040	14 163	51 976	81 725	11 022	50 749
Bayern	114 263	18 765	70 193	102 795	15 329	64 405
Berlin	43 923	9 481	30 787	38 156	7 409	27 138
Brandenburg	17 251	3 764	9 499	17 314	3 499	10 492
Bremen	6 816	1 787	4 211	4 940	931	3 296
Hamburg	19 879	4 235	13 211	15 449	2 303	10 847
Hessen	58 880	10 036	37 342	58 414	8 365	38 431
Mecklenburg-Vorpommern	9 540	2 001	5 380	10 801	2 358	6 583
Niedersachsen	57 609	10 468	35 846	50 969	8 544	31 515
Nordrhein-Westfalen	142 390	26 686	92 211	138 282	22 333	91 603
Rheinland-Pfalz	31 966	5 533	20 703	32 047	4 731	21 493
Saarland	6 733	1 370	4 206	6 513	1 164	4 284
Sachsen	26 741	5 622	16 130	28 663	5 358	18 052
Sachsen-Anhalt	10 759	2 532	6 169	13 201	3 150	8 185
Schleswig-Holstein	24 752	3 670	15 592	23 545	3 124	15 330
Thüringen	11 182	2 564	6 328	13 345	2 985	7 841

Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik. – Ohne Reisegewerbe.

Eine **Gewerbeanmeldung** ist abzugeben bei Neugründungen, Umwandlungen, Zuzügen und Übernahmen von Betrieben. Die Neugründungen umfassen Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen (Neugründungen von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben).

Eine **Gewerbeabmeldung** ist abzugeben bei vollständigen Aufgaben, Umwandlungen, Fortzügen und Übergaben von Betrieben. Die vollständigen Aufgaben beinhalten Betriebsaufgaben und sonstige Stilllegungen (Stilllegungen von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben).

Neugründungen und vollständige Aufgaben
in 1 000



2019 - 01 - 0271

20.3 Gewerbeanzeigen

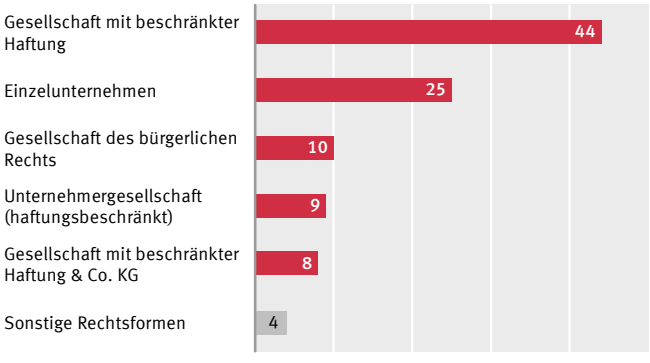
20.3.2 Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten und Rechtsformen 2018

Nr. der Klassifikation [1]		Gewerbeanmeldungen insgesamt	Neuerrichtungen					Zuzug	Übernahmen [2]
			Betriebsgründung		sonstige Neugründung		Umwandlung		
			zusammen	dar. Hauptniederlassung	zusammen	darunter Nebenerwerb			
A – S	**Insgesamt**	**668 724**	**122 677**	**87 086**	**419 784**	**250 719**	**4 946**	**74 759**	**46 558**
	nach Wirtschaftsabschnitten								
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 654	450	393	3 411	2 587	12	472	309
B, C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	26 669	5 687	3 931	15 041	11 732	310	3 386	2 245
D, E	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8 526	1 770	1 333	4 990	4 247	100	784	882
F	Baugewerbe	83 220	13 493	12 324	55 550	13 075	209	9 983	3 985
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	147 193	28 252	15 564	90 976	62 395	1 743	14 818	11 404
H	Verkehr und Lagerei	21 427	4 761	3 200	13 157	5 100	113	2 249	1 147
I	Gastgewerbe	51 363	13 165	9 019	21 530	7 313	97	790	15 781
J	Information und Kommunikation	31 051	6 099	4 680	19 013	14 653	169	5 028	742
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22 832	4 937	3 802	12 283	6 059	313	4 770	529
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	18 525	7 379	6 467	6 927	4 057	79	3 293	847
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	70 006	14 007	11 528	43 888	32 668	262	10 410	1 439
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	78 407	10 106	6 955	57 079	36 846	326	8 742	2 154
P	Erziehung und Unterricht	14 961	1 847	938	10 826	8 354	41	1 654	593
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	9 482	1 737	1 186	6 264	3 870	130	911	440
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	16 190	2 387	1 381	11 013	8 353	36	1 837	917
O, S	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	64 218	6 600	4 385	47 836	29 410	1 006	5 632	3 144
	nach Rechtsformen								
	Einzelunternehmen	512 753	30 940	21 088	400 180	231 115	233	53 240	28 160
	Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	52 997	23 915	18 927	13 240	13 240	803	4 403	10 636
	dar.: Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	16 235	10 160	6 564	424	424	731	2 200	2 720
	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	33 759	12 310	11 413	12 671	12 671	29	1 949	6 800
	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	97 712	64 502	46 166	6 096	6 096	3 421	16 532	7 161
	dar. Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	16 488	10 471	9 658	2 998	2 998	26	2 008	985
	Aktiengesellschaft	1 410	848	171	—	—	205	243	114
	Private Company Limited by Shares (Ltd)	580	455	47	9	9	—	101	15
	Genossenschaft	401	193	114	—	—	159	22	27
	Eingetragener Verein	665	343	262	204	204	1	32	85
	Sonstige Rechtsformen	2 206	1 481	311	55	55	124	186	360

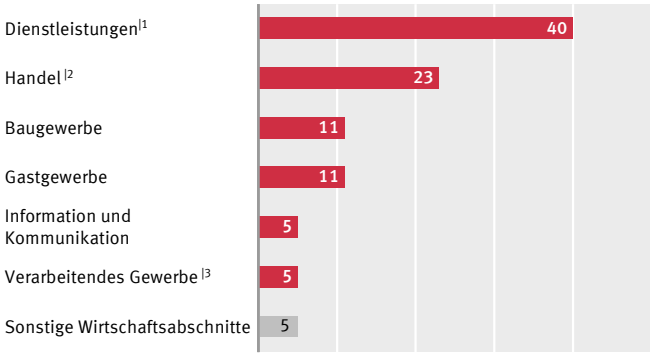
Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik. – Ohne Reisegewerbe.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf, Pacht.

Betriebsgründungen nach Rechtsformen 2018
in %



Betriebsgründungen nach Wirtschaftsabschnitten 2018
in %



1 Umfasst die Wirtschaftsabschnitte K bis S.
2 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.
3 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2019 - 01 - 0272

20.3 Gewerbeanzeigen

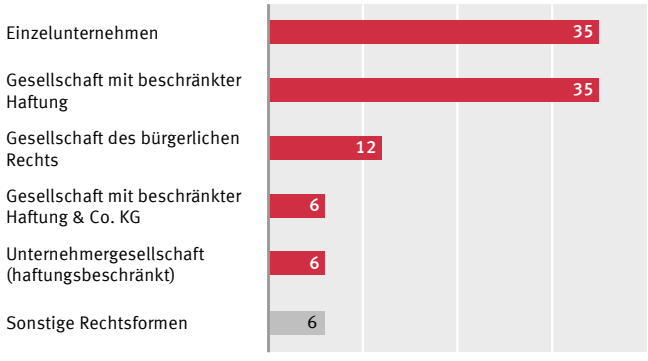
20.3.3 Gewerbeabmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten und Rechtsformen 2018

Nr. der Klassifikation [1]		Gewerbeabmeldungen insgesamt	Aufgaben					Fortzug	Übergaben [2]
			Betriebsaufgabe		sonstige Stilllegung		Umwandlung		
			zusammen	dar. Hauptniederlassung	zusammen	darunter Nebenerwerb			
A – S	**Insgesamt**	**636 159**	**102 605**	**70 541**	**410 244**	**192 846**	**6 033**	**72 280**	**44 997**
	nach Wirtschaftsabschnitten								
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 778	306	262	2 692	1 539	17	472	291
B, C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	26 298	5 567	4 064	14 475	8 449	432	3 457	2 367
D, E	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4 831	850	637	2 210	1 615	116	680	975
F	Baugewerbe	84 379	10 558	9 518	59 934	9 927	254	8 722	4 911
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	155 437	31 069	17 666	95 803	52 457	1 859	15 124	11 582
H	Verkehr und Lagerei	21 067	4 247	3 151	13 216	4 292	160	2 208	1 236
I	Gastgewerbe	52 977	13 848	10 353	26 250	6 969	99	873	11 907
J	Information und Kommunikation	24 756	3 397	2 515	15 232	9 696	276	4 767	1 084
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	23 344	3 390	1 976	14 306	5 209	389	4 707	552
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	14 530	3 708	3 124	6 804	2 724	216	2 944	858
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	58 557	7 662	6 149	38 834	24 935	496	10 008	1 557
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	73 962	8 128	5 758	54 408	28 556	457	8 424	2 545
P	Erziehung und Unterricht	10 726	1 393	666	7 114	4 544	53	1 558	608
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	8 202	815	591	5 941	3 002	103	885	458
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	13 757	2 524	1 078	8 398	5 196	32	1 865	938
O, S	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	59 558	5 143	3 033	44 627	23 736	1 074	5 586	3 128
	nach Rechtsformen								
	Einzelunternehmen	514 405	36 274	25 256	399 017	181 619	449	51 612	27 053
	Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	48 119	20 395	16 496	8 753	8 753	1 000	4 461	13 510
	dar.: Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	11 372	6 406	3 821	136	136	893	2 135	1 802
	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	33 298	12 231	11 347	8 495	8 495	47	2 075	10 450
	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	67 857	41 915	27 819	2 266	2 266	4 171	15 669	3 836
	dar. Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	57 451	6 469	5 832	1 175	1 175	103	2 012	647
	Aktiengesellschaft	1 729	1 027	182	–	–	213	232	257
	Private Company Limited by Shares (Ltd)	1 109	896	106	46	46	8	97	62
	Genossenschaft	456	315	73	–	–	110	18	13
	Eingetragener Verein	542	342	278	100	100	1	26	73
	Sonstige Rechtsformen	1 942	1 441	331	62	62	81	165	193

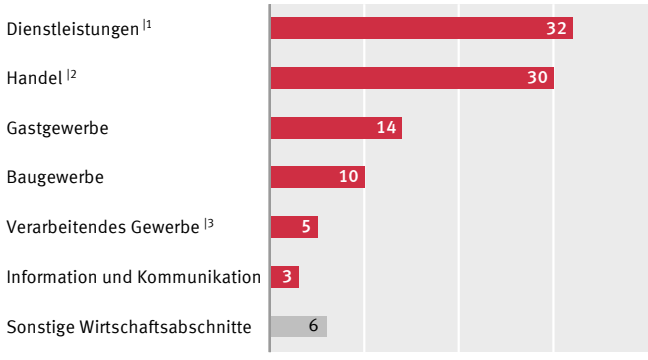
Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik. – Ohne Reisegewerbe.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt, Erbfolge, Verkauf, Verpachtung.

Betriebsaufgaben nach Rechtsformen 2018
in %



Betriebsaufgaben nach Wirtschaftsabschnitten 2018
in %



1 Umfasst die Wirtschaftsabschnitte K bis S.
2 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.
3 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2019 - 01 - 0273

20.4 Insolvenzen

20.4.1 Zusammensetzung der Insolvenzen

Weitere Informationen zu Verbraucherinsolvenzen siehe Kapitel „Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen“

	2000	2010	2015	2018	2000	2010	2015	2018
	Anzahl				%			
Insgesamt	**42 259**	**168 458**	**127 438**	**109 584**	***100***	***100***	***100***	***100***
Unternehmen	28 235	31 998	23 101	19 302	*66,8*	*19,0*	*18,1*	*17,6*
Übrige Schuldner/-innen	14 024	136 460	104 337	90 282	*33,2*	*81,0*	*81,9*	*82,4*
davon:								
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	1 129	1 814	657	518	*2,7*	*1,1*	*0,5*	*0,5*
Verbraucher/-innen	10 479	108 798	80 146	67 597	*24,8*	*64,6*	*62,9*	*61,7*
Ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	.	17 620	13 683	12 303	.	*10,5*	*10,8*	*11,2*
Ehemals selbstständig Tätige mit vereinfachtem Verfahren	.	5 445	6 882	6 028	.	*3,2*	*5,4*	*5,5*
Nachlässe und Gesamtgut	2 416	2 783	2 969	3 836	*5,7*	*1,6*	*2,3*	*3,5*

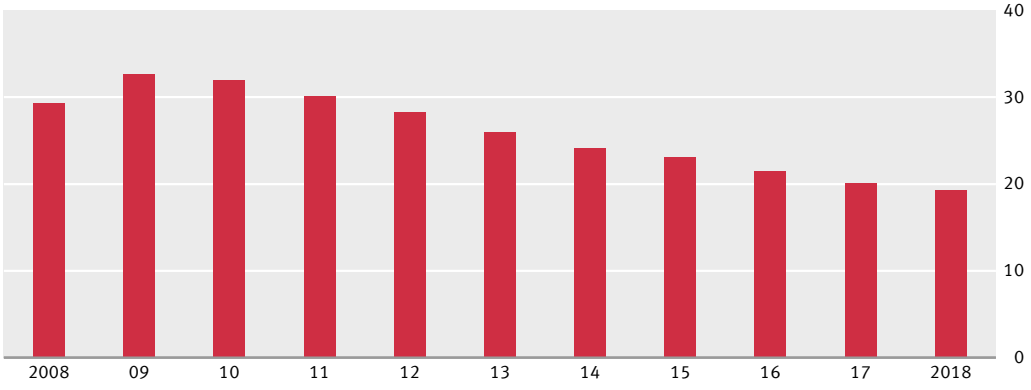
Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

20.4.2 Unternehmensinsolvenzen nach Ländern 2018

	Insgesamt	Eröffnet	Mangels Masse abgewiesen	Arbeitnehmer/-innen	Voraussichtliche Forderungen
	Anzahl				1 000 EUR
Deutschland	**19 302**	**13 907**	**5 395**	**103 398**	**21 020 037**
Baden-Württemberg	1 945	1 329	616	14 434	2 177 091
Bayern	2 444	1 764	680	12 129	3 518 002
Berlin	1 364	896	468	5 957	1 108 197
Brandenburg	418	319	99	2 347	159 127
Bremen	231	168	63	1 484	4 461 000
Hamburg	676	536	140	1 923	1 047 406
Hessen	1 403	916	487	5 156	808 106
Mecklenburg-Vorpommern	248	203	45	1 047	190 762
Niedersachsen	1 623	1 185	438	15 482	1 428 689
Nordrhein-Westfalen	5 575	4 038	1 537	23 381	3 195 720
Rheinland-Pfalz	722	509	213	3 599	376 408
Saarland	263	201	62	1 468	63 849
Sachsen	812	644	168	4 474	811 464
Sachsen-Anhalt	481	334	147	2 913	838 713
Schleswig-Holstein	768	614	154	4 306	695 098
Thüringen	329	251	78	3 298	140 406

Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

Unternehmensinsolvenzen im Zeitvergleich
in 1 000



2019 - 01 - 0274

20.4 Insolvenzen

20.4.3 Unternehmensinsolvenzen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten, Alter der Unternehmen und Rechtsformen 2018

Nr. der Klassifikation [1]		Insgesamt	Eröffnet	Mangels Masse abgewiesen	Arbeitnehmer/-innen	Veränderung insgesamt gegenüber Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen
		Anzahl				%	1 000 EUR
A – N, P – S	**Insgesamt**	**19 302**	**13 907**	**5 395**	**103 398**	***– 3,9***	**21 020 037**
		nach Wirtschaftsabschnitten					
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	115	93	22	372	*5,5*	123 645
B, C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	1 413	1 207	206	32 115	*– 11,7*	3 089 588
D, E	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	145	105	40	428	*– 21,2*	313 624
F	Baugewerbe	3 334	2 397	937	8 614	*1,1*	818 398
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 285	2 259	1 026	11 919	*– 9,4*	2 555 308
H	Verkehr und Lagerei	1 269	1 022	247	10 387	*– 3,8*	4 285 902
I	Gastgewerbe	2 272	1 676	596	7 218	*8,9*	359 109
J	Information und Kommunikation	678	452	226	2 419	*5,9*	301 078
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	461	292	169	344	*– 14,0*	850 533
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	561	354	207	355	*– 8,6*	1 595 650
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1 966	1 263	703	4 547	*– 14,1*	3 687 706
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 883	1 331	552	11 359	*– 1,1*	2 216 626
P	Erziehung und Unterricht	181	137	44	675	*– 1,6*	42 270
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	450	393	57	9 828	*1,4*	512 303
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	390	290	100	860	*– 9,5*	80 083
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	899	636	263	1 958	*8,4*	188 213
		nach dem Alter der Unternehmen					
	unter 8 Jahren	9 792	6 485	3 307	36 419	*– 3,0*	4 668 110
	dar. bis 3 Jahre	4 862	3 155	1 707	19 525	*– 1,6*	1 722 624
	8 Jahre und mehr	6 936	5 425	1 511	64 756	*– 5,7*	15 297 407
	Unbekannt	2 574	1 997	577	2 223	*– 2,8*	1 054 520
		nach Rechtsformen					
	Einzelunternehmen	7 407	6 087	1 320	13 027	*– 2,4*	1 376 131
	Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	1 384	1 023	361	15 180	*– 9,5*	6 546 025
	darunter:						
	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	1 061	816	245	13 756	*– 7,8*	6 320 934
	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	203	126	77	488	*– 14,3*	39 836
	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	10 061	6 506	3 555	67 276	*– 3,6*	12 048 490
	darunter:						
	Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	2 317	1 050	1 267	3 907	*3,0*	927 297
	Aktiengesellschaft, KGaA	116	92	24	6 185	*– 25,6*	756 796
	Private Company Limited by Shares (Ltd)	103	57	46	188	*– 14,2*	159 709
	Sonstige Rechtsformen	231	142	89	1 542	*– 10,5*	132 887

Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

20.4 Insolvenzen

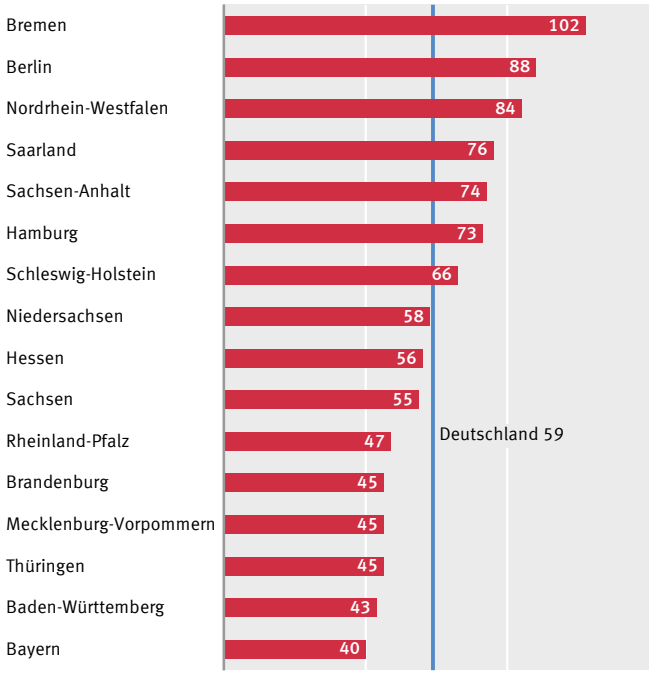
20.4.4 Insolvenzhäufigkeit von Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsabschnitt	Unternehmensinsolvenzen 2018	Unternehmensinsolvenzen 2017	Unternehmen [2]	Insolvenzhäufigkeiten [3] 2018	Insolvenzhäufigkeiten [3] 2017
		Anzahl			je 10 000 Unternehmen	
A – N, P – S	**Insgesamt**	**19 302**	**20 093**	**3 266 806**	***59***	***62***
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	115	109	101 617	X	X
B, C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	1 413	1 600	227 442	*62*	*70*
D, E	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	145	184	94 937	*15*	*19*
F	Baugewerbe	3 334	3 298	365 533	*91*	*90*
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 285	3 627	596 972	*55*	*61*
H	Verkehr und Lagerei	1 269	1 319	103 472	*123*	*127*
I	Gastgewerbe	2 272	2 086	222 740	*102*	*94*
J	Information und Kommunikation	678	640	124 804	*54*	*51*
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	461	536	24 319	X	X
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	561	614	308 731	*18*	*20*
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1 966	2 289	483 853	*41*	*47*
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 883	1 903	194 639	*97*	*98*
P	Erziehung und Unterricht	181	184	47 366	*38*	*39*
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	450	444	54 689	*82*	*81*
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	390	431	106 415	*37*	*41*
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	899	829	209 277	*43*	*40*

Ergebnisse der Insolvenzstatistik.

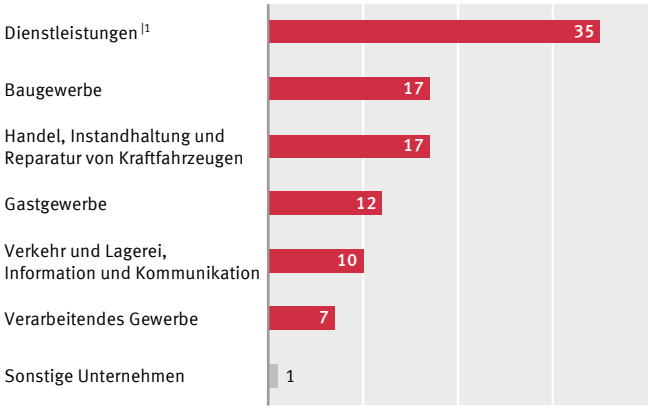
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2017.
3 Jeweils berechnet mit den Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2017.

Insolvenzhäufigkeit von Unternehmen nach Ländern 2018
je 10 000 Unternehmen



Jeweils berechnet mit den Angaben der Insolvenzstatistik 2018 und der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2017.

Insolvenzen von Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten 2018
in %



Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
1 Umfasst die Wirtschaftsabschnitte K bis S.

2019 - 01 - 0275

20.4 Insolvenzen

20.4.5 Finanzielle Ergebnisse von Insolvenzverfahren 2017

Art des Schuldners	Eröffnete Insolvenzverfahren			Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote [1]
	insgesamt	darunter bisher beendete Verfahren					
	Anzahl		%	1 000 EUR			%
Insgesamt	**153 551**	**145 752**	***94,9***	**635 691**	**15 730 130**	**609 746**	***3,9***
Unternehmen	23 530	19 352	*82,2*	463 269	7 441 700	463 813	*6,2*
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	1 570	1 427	*90,9*	17 108	647 935	9 554	*1,5*
Ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	15 655	14 937	*95,4*	60 413	2 726 479	33 570	*1,2*
Ehemals selbstständig Tätige mit vereinfachtem Verfahren	5 234	5 126	*97,9*	4 466	518 837	6 226	*1,2*
Verbraucher	106 291	103 811	*97,7*	78 484	4 213 557	84 520	*2,0*
Nachlässe und Gesamtgut	1 271	1 099	*86,5*	11 951	181 621	12 062	*6,6*

Insolvenzverfahren: eröffnet im Jahr 2010, beendet bis 31.12.2017.

1 Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.

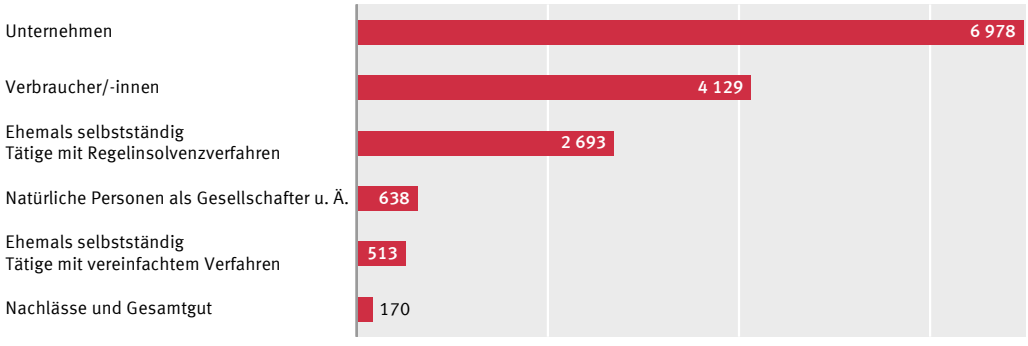
20.4.6 Insolvenzverfahren von Unternehmen nach Sanierungserfolg 2017

von . . . bis unter . . . EUR	Beendete Insolvenzverfahren von Unternehmen insgesamt	Erfolgte Sanierung		Sanierung nicht möglich oder nicht erfolgreich	Keine Angabe zur Sanierung möglich
		insgesamt	gesicherte Arbeitsplätze		
	Anzahl				
Forderungen [1]	**19 352**	**941**	**11 827**	**16 097**	**2 314**
unter 50 000	4 971	77	86	4 380	514
50 000 – 250 000	8 909	324	1 259	7 533	1 052
250 000 – 500 000	2 641	179	1 804	2 122	340
500 000 – 1 Mill.	1 450	144	1 577	1 127	179
1 Mill. – 5 Mill.	1 067	165	4 080	795	107
5 Mill. und mehr	189	45	2 974	132	12
Unbekannt	125	7	47	8	110

Insolvenzverfahren: eröffnet im Jahr 2010, beendet bis 31.12.2017.

1 Summe aus befriedigten Absonderungsrechten und quotenberechtigten Forderungen. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

Verluste in Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners 2017
in Mill. EUR



Insolvenzverfahren: eröffnet im Jahr 2010, beendet bis 31.12.2017.
Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag.

2019 - 01 - 0276

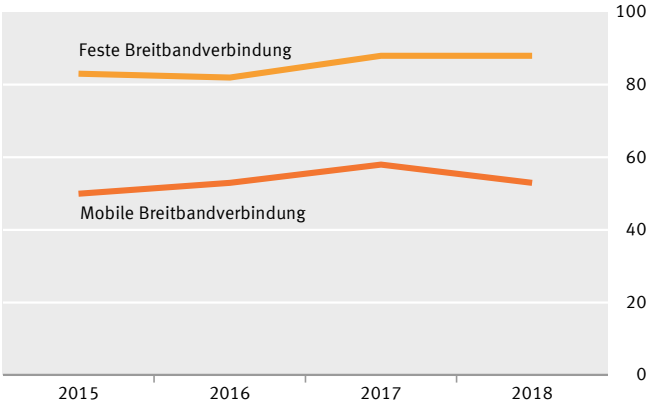
20.5 Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen
20.5.1 Kernindikatoren

Indikatoren	2015	2016	2017	2018
	%			
Unternehmen mit				
Einsatz von Computern	92	91	94	95
Internetzugang	89	89	93	95
Verkäufen über eine Website, App oder über EDI [1]	25	22	23	15
Unternehmen mit Internetzugang				
über eine feste Breitbandverbindung	83	82	88	88
über eine mobile Breitbandverbindung	50	53	58	53
und einer Website	58	63	67	66
und Nutzung von Social Media	38	47	45	/
Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke				
einen Computer mit Internetzugang nutzten	55	54	55	59
mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet waren	18	20	20	23

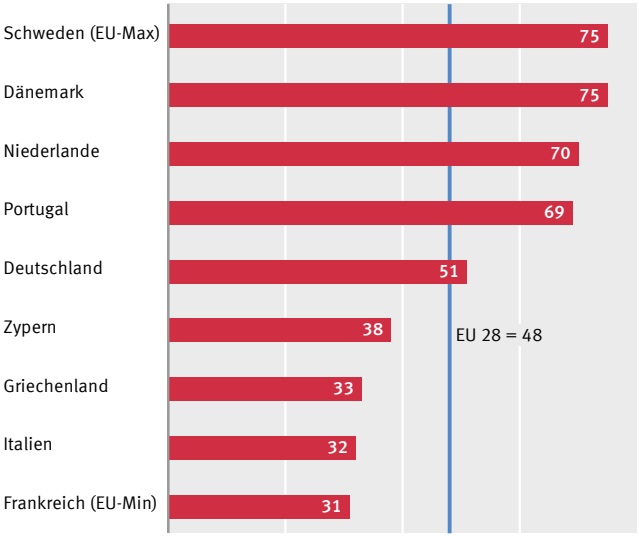
Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen.

1 Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

Internetzugangsarten von Unternehmen
in % der Unternehmen mit Internetnutzung

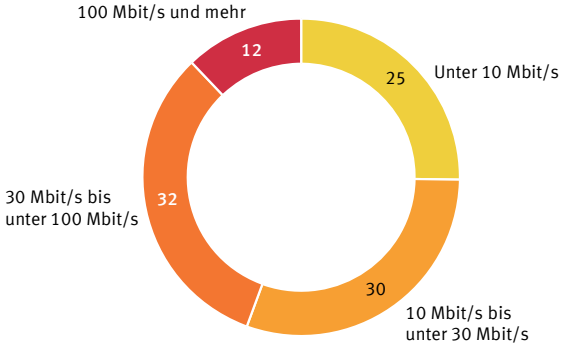


Schnelles Internet von 30 Mbit/s und mehr 2018
in Unternehmen ab 10 Beschäftigten, in %



Quelle: Eurostat

Maximale Datenübertragungsrate der schnellsten Internetverbindung 2018
in % an den Unternehmen mit Internetzugang



2019- 01 - 0277

20.5.2 Unternehmen mit Nutzung von Cloud Computing (Cloud Services) 2018

Unternehmen mit ...	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 – 49	50 – 249	250 und mehr
	in % an allen Unternemen			
Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste über Cloud Computing (sogenannte Cloud Services) über das Internet insgesamt	**19**	**20**	**27**	**49**
und zwar für folgende Zwecke:				
E-Mail	48	49	46	43
Office-Anwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation usw.)	34	33	36	43
Betrieb von Unternehmensdatenbanken	33	34	33	33
Speicherung von Dateien	61	60	64	62
Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen	28	29	29	20
Customer Relationship Management (CRM)-Software	19	18	22	27
Rechenkapazität zur Ausführung unternehmenseigener Software	19	16	25	28

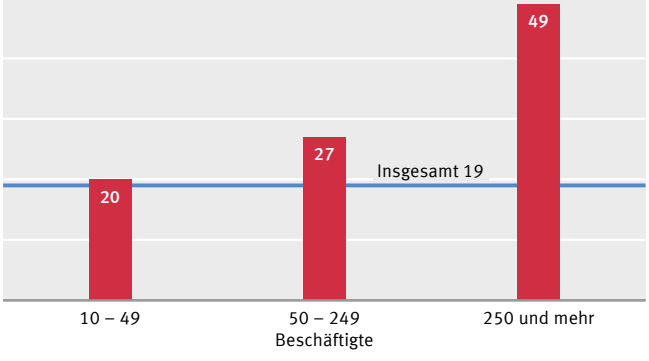
Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen. – Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

20.5.3 Unternehmen mit Big Data-Analysen 2017

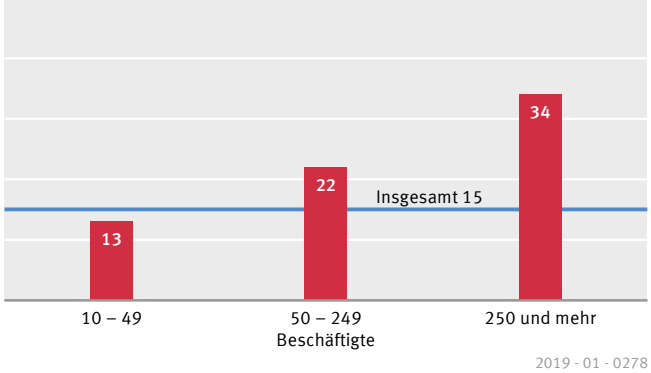
Unternehmen mit ...	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 – 49	50 – 249	250 und mehr
	in % an allen Unternemen			
Big Data-Analysen (auch durch externe Dienstleister) insgesamt	**15**	**13**	**22**	**34**
und zwar aus folgenden Datenquellen:				
Unternehmenseigene Daten von Smart Devices oder Sensoren	20	15	29	43
Geografische Daten durch die Nutzung tragbarer Geräte	51	53	50	39
Daten von Social Media-Plattformen	47	47	51	41
Andere hier nicht genannte Big Data-Datenquellen	20	18	20	41

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen. – Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

Unternehmen mit Cloud Computing 2018
in % an den Unternehmen mit Internetzugang



Unternehmen mit Big Data-Analysen 2017
in % am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Website- oder App-Verkäufen



2019 - 01 - 0278

20.5 Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen

20.5.4 Unternehmen mit Nutzung von 3D-Druck 2017

Unternehmen mit ...	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 – 49	50 – 249	250 und mehr
	Anteil an den Unternehmen mit Internetzugang in %			
Nutzung von 3D-Druck mittels firmeneigener 3D-Drucker (einschl. gemietete oder geleaste 3D-Drucker) oder mittels Druckleistungen anderer Unternehmen (einschl. von Mutter/-Tochterunternehmen) insgesamt	**5**	**4**	**9**	**18**
und zwar für die Erstellung folgender Objekte:				
Prototypen oder Modelle zum Verkauf	36	38	36	29
Prototypen oder Modelle für den innerbetrieblichen Gebrauch	64	56	74	82
Waren zum Verkauf – ohne Prototypen oder Modelle (z. B. Formen, Werkzeuge, Warenteile, Halberzeugnisse)	17	20	16	/
Waren für innerbetriebliche Produktionsprozesse – ohne Prototypen oder Modelle (z. B. Formen, Werkzeuge, Komponenten)	27	25	30	34

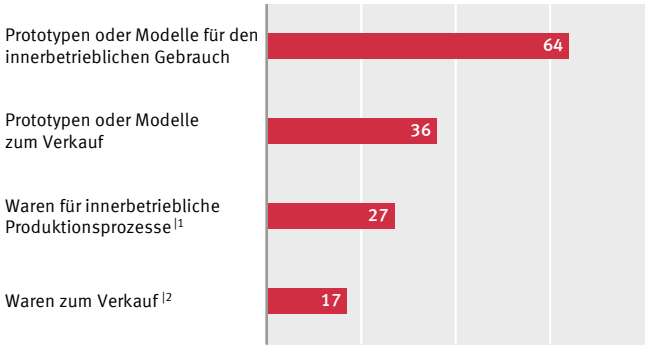
Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen. – Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

20.5.5 Unternehmen mit Nutzung von Industrie- oder Servicerobotern 2018

Unternehmen mit ...	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 – 49	50 – 249	250 und mehr
	Anteil an allen Unternehmen in %			
Nutzung von Industrie- oder Servicerobotern insgesamt	**5**	**3**	**9**	**26**
und zwar:				
Nutzung von Industrierobotern (z. B. für Schweißarbeiten, Laserschneiden, Spritzlackierung)	3	2	7	20
Nutzung von Servicerobotern (z. B. für Überwachung, Transport, Reinigung	2	/	3	10

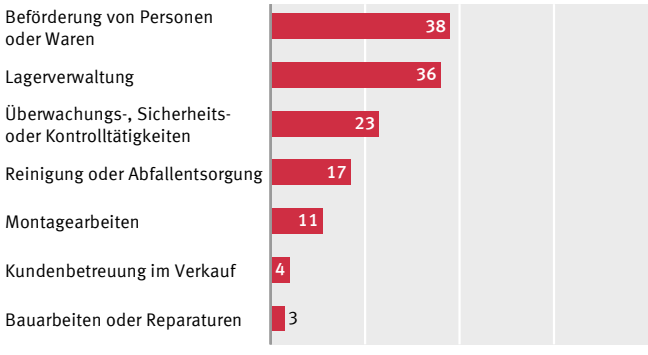
Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen. – Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

Nutzung von 3D-Druck 2017
in %



Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.
1 Ohne Prototypen oder Modelle (z. B. Formen, Werkzeuge, Komponenten).
2 Ohne Prototypen oder Modelle (z. B. Formen, Werkzeuge, Warenteile, Halberzeugnisse).

Nutzung von Servicerobotern 2018
in %



Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

2019 - 01 - 0279

20.5 Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen

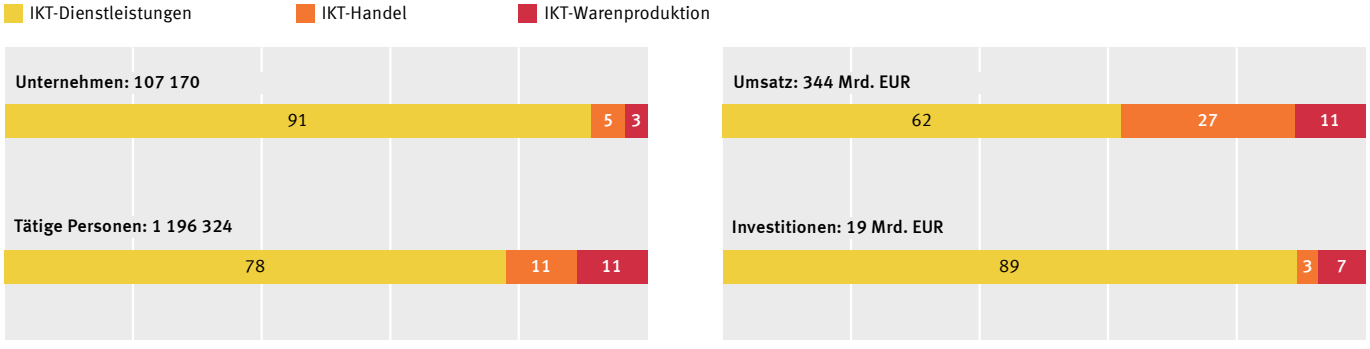
20.5.6 Unternehmen, tätige Personen, Umsatz und Investitionen in der IKT-Branche 2016

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Tätige Personen [2]	Umsatz	Investitionen
		Anzahl		Mill. EUR	
	IKT im Verarbeitenden Gewerbe [3]				
	Herstellung von				
26.1	elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	1 766	77 258	22 646	1 095
26.2	Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten	830	20 260	5 559	.
26.3	Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	769	23 545	5 694	119
26.4	Geräten der Unterhaltungselektronik	.	.	.	67
26.8	magnetischen und optischen Datenträgern	.	.	.	
	Insgesamt	**3 684**	**132 525**	**37 460**	**1 337**
	Handel mit IKT-relevanten Waren [4]				
	Großhandel mit				
46.51	Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software	3 652	85 003	56 290	306
46.52	elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten	2 170	49 054	37 948	315
	Insgesamt	**5 822**	**134 057**	**94 238**	**621**
	IKT-Dienstleistungen [5]				
58.2	Verlegen von Software	1 607	20 064	5 680	111
61.1	Leitungsgebundene Telekommunikation	453	66 284	34 712	6 134
61.2	Drahtlose Telekommunikation	290	18 697	21 303	3 169
61.3	Satellitentelekommunikation	56	652	387	21
61.9	Sonstige Telekommunikation	2 058	29 750	12 713	350
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	87 535	715 431	123 672	6 011
63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	3 810	67 137	12 375	819
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	1 855	11 727	1 319	25
	Insgesamt [6]	**97 664**	**929 742**	**212 160**	**16 640**
	IKT-Branche insgesamt	**107 170**	**1 196 324**	**343 858**	**18 598**
	nachrichtlich:				
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt [3]	201 826	7 360 959	2 095 634	64 563
	Großhandel insgesamt [4]	144 145	1 866 944	1 164 572	11 475
	Dienstleistungen insgesamt [5]	1 078 942	10 335 820	1 239 639	118 684

1 Unterteilungen entsprechen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Anzahl der tätigen Personen zum Stichtag 30. September des Berichtsjahres.
3 Ergebnisse der Strukturerhebungen und der Investitionserhebung für Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden).
4 Daten aus der Handelsstatistik.
5 Daten aus der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich aus den Wirtschaftsabschnitten J und S/Abteilung 95; ab dem Berichtsjahr 2014 wurden auch Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von weniger als 17 500 EUR berücksichtigt.
6 Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Unternehmen und tätige Personen in der IKT-Branche 2016
in % nach Wirtschaftsbereichen

Umsatz und Investitionen in der IKT-Branche 2016
in % nach Wirtschaftsbereichen



2019 - 01 - 0280

20.6 Handwerksunternehmen

20.6.1 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz nach Gewerbegruppen 2016

Gewerbegruppe		Handwerks-unternehmen	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt		Umsatz	
			insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
		Anzahl			Mrd. EUR	1 000 EUR
Handwerk insgesamt		**554 349**	**5 142 464**	***9***	**552**	***107***
I	Bauhauptgewerbe	71 940	713 463	*10*	95	*134*
II	Ausbaugewerbe	227 219	1 437 632	*6*	148	*103*
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	75 048	1 327 054	*18*	107	*80*
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	52 312	555 569	*11*	129	*232*
V	Lebensmittelgewerbe	23 269	532 557	*23*	40	*75*
VI	Gesundheitsgewerbe	20 228	198 592	*10*	16	*79*
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	84 333	377 597	*4*	17	*45*

Ergebnisse der Handwerkszählung.

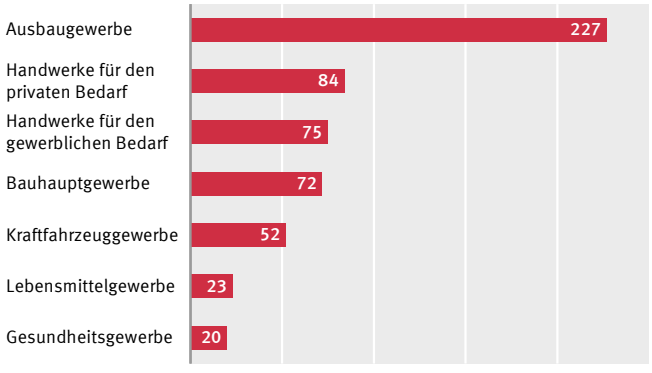
Die Ergebnisse weisen **Handwerksunternehmen** nach dem Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (zulassungspflichtig) und Anlage B Abschnitt 1 (zulassungsfrei) der Handwerksordnung mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2016 aus. Tätige Personen umfassen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (geschätzte) tätige Unternehmerinnen und Unternehmer. Es sind auch diejenigen erfasst, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal). Die Umsatzergebnisse sind ohne Umsatzsteuer.

20.6.2 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz nach Ländern 2016

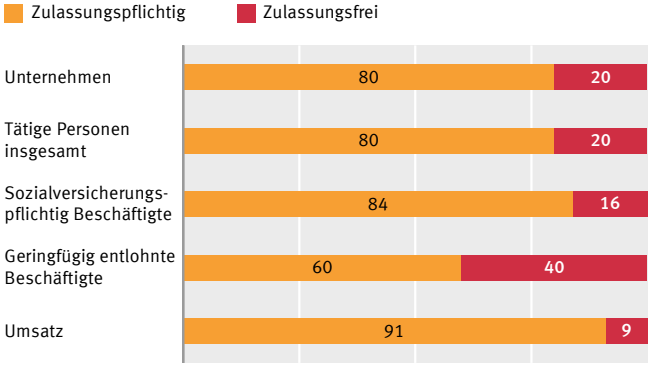
	Handwerks-unternehmen	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt		Umsatz		Tätige Personen	Umsatz
		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person		
	Anzahl			Mrd. EUR	1 000 EUR	%	
Deutschland	**554 349**	**5 142 464**	***9***	**552**	***107***	***100***	***100***
Baden-Württemberg	73 471	739 908	*10*	92	*125*	*14,4*	*16,7*
Bayern	101 260	923 484	*9*	108	*117*	*18,0*	*19,6*
Berlin	15 939	171 921	*11*	14	*80*	*3,3*	*2,5*
Brandenburg	22 177	146 688	*7*	13	*89*	*2,9*	*2,4*
Bremen	2 894	31 020	*11*	3	*95*	*0,6*	*0,5*
Hamburg	8 220	90 851	*11*	10	*109*	*1,8*	*1,8*
Hessen	40 169	340 639	*8*	33	*97*	*6,6*	*6,0*
Mecklenburg-Vorpommern	12 106	92 236	*8*	9	*95*	*1,8*	*1,6*
Niedersachsen	45 364	501 926	*11*	52	*104*	*9,8*	*9,4*
Nordrhein-Westfalen	106 659	1 072 609	*10*	117	*109*	*20,9*	*21,2*
Rheinland-Pfalz	28 803	249 036	*9*	27	*108*	*4,8*	*4,9*
Saarland	7 019	64 622	*9*	6	*92*	*1,3*	*1,1*
Sachsen	36 445	284 446	*8*	26	*91*	*5,5*	*4,7*
Sachsen-Anhalt	16 745	138 602	*8*	13	*93*	*2,7*	*2,3*
Schleswig-Holstein	18 661	166 772	*9*	17	*102*	*3,2*	*3,1*
Thüringen	18 417	127 704	*7*	12	*93*	*2,5*	*2,2*

Ergebnisse der Handwerkszählung.

Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen 2016
in 1 000



Handwerk nach Zulassungspflicht 2016
in %



2019 - 01 - 0281

20.6 Handwerksunternehmen

20.6.3 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen

Nr. der Klassifikation [1]	Gewerbegruppe/Gewerbezweig	Beschäftigte			Umsatz		
		2016 [2]	2017 [2]	2018 [2] [3]	2016	2017	2018 [3]
		30.9.2009 = 100			2009 = 100		
	Insgesamt	**98,4**	**99,2**	**99,7**	**113,5**	**117,8**	**123,7**
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	**96,1**	**97,0**	**97,8**	**114,7**	**120,3**	**133,2**
	darunter:						
01, 05	Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	94,8	95,9	96,9	113,1	120,0	134,1
03	Zimmerer	107,2	108,5	109,4	129,2	131,5	140,3
04	Dachdecker	95,6	94,6	94,7	108,5	109,5	118,5
	II Ausbaugewerbe	**101,4**	**102,6**	**103,6**	**111,7**	**115,0**	**120,4**
	darunter:						
09	Stuckateure	94,8	94,6	94,5	108,5	108,7	110,7
10	Maler und Lackierer	92,9	93,3	93,4	114,4	117,0	122,0
23, 24	Klempner; Installateur und Heizungsbauer	105,1	106,2	107,4	113,8	116,4	121,5
25	Elektrotechniker	104,1	105,9	107,7	108,4	113,5	120,5
27	Tischler	100,2	101,0	101,7	115,5	117,4	120,3
39	Glaser	97,6	97,0	96,8	101,5	102,7	105,5
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	**102,6**	**103,3**	**104,4**	**123,0**	**129,4**	**136,1**
	darunter:						
13	Metallbauer	98,3	98,6	99,2	113,4	118,2	124,9
16	Feinwerkmechaniker	107,7	108,8	111,0	137,4	145,9	154,3
19	Informationstechniker	88,8	88,1	87,1	92,4	94,2	96,0
21	Landmaschinenmechaniker	105,7	105,3	104,7	119,2	129,6	133,6
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	**98,9**	**100,3**	**101,2**	**109,1**	**113,0**	**116,3**
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	98,3	99,6	100,5	108,0	111,8	114,8
	V Lebensmittelgewerbe	**93,0**	**92,6**	**91,4**	**106,0**	**109,0**	**109,0**
	davon:						
30	Bäcker	92,6	92,4	91,1	111,1	112,7	114,0
31	Konditoren	96,0	95,8	94,5	112,3	114,7	116,0
32	Fleischer	93,1	92,5	91,5	101,4	105,7	104,7
	VI Gesundheitsgewerbe	**104,9**	**106,6**	**107,9**	**118,8**	**121,9**	**124,7**
	darunter:						
33	Augenoptiker	102,2	104,0	105,3	115,9	118,0	122,4
35	Orthopädietechniker	120,9	124,3	127,9	128,2	133,8	134,7
37	Zahntechniker	96,8	96,8	96,2	104,4	105,1	106,0
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	**87,4**	**86,6**	**85,1**	**111,5**	**113,5**	**114,5**
	darunter:						
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	91,2	90,9	89,5	107,5	108,7	110,2
38	Friseure	85,7	84,8	83,2	107,1	107,5	108,0

Ergebnisse der Handwerksberichterstattung. – Für das Ausüben eines zulassungspflichtigen Gewerbes ist der Meisterbrief erforderlich.

1 Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung.
2 Durchschnitt errechnet aus 5 Vierteljahren.
3 Vorläufiges Ergebnis.

Ergebnisse über das Handwerk werden vollständig aus Verwaltungsdaten gewonnen. Dies führt zu Abweichungen bei den Merkmalsdefinitionen.

Die **Beschäftigtenangaben** werden aus Daten der Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Sie beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaberinnen und Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafterinnen und Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte werden bei der Aufbereitung nicht berücksichtigt.

Bei der Interpretation des Merkmals „Beschäftigte“ ist zusätzlich zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Die **Umsatzergebnisse** werden aus Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen gewonnen. Die Daten über die Umsatzsteuer-Voranmeldung werden von den Finanzverwaltungen der Länder an die amtliche Statistik gemeldet. Bei der Interpretation sind einige Besonderheiten zu beachten.

Die Umsätze einiger Unternehmen sind nicht in den Daten der Finanzverwaltungen enthalten. So fehlen die Umsätze von Unternehmen mit Umsätzen bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr sowie von jenen Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerzahllast entsteht. Letzteres gilt nur, sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten.

20.7 Betriebe im Überblick

20.7.1 Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsabschnitt	Betriebe insgesamt	Mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
			0 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
		Anzahl				
B – N, P – S	**Insgesamt**	**3 761 534**	**3 296 894**	**364 596**	**85 063**	**14 981**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 497	1 705	644	122	26
C	Verarbeitendes Gewerbe	245 137	176 517	46 134	17 753	4 733
D	Energieversorgung	73 653	71 539	1 202	704	208
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	13 223	8 886	3 171	1 038	128
F	Baugewerbe	395 870	353 821	38 014	3 824	211
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	725 570	628 819	81 527	13 877	1 347
H	Verkehr und Lagerei	128 387	100 320	21 547	5 604	916
I	Gastgewerbe	262 777	238 332	21 998	2 333	114
J	Information und Kommunikation	143 478	126 862	12 653	3 428	535
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	85 963	77 296	5 805	2 162	700
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	174 349	169 662	4 050	590	47
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	546 410	508 613	32 066	4 966	765
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	239 100	207 343	21 091	9 157	1 509
P	Erziehung und Unterricht	96 307	73 031	19 448	3 338	490
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	262 183	206 179	39 634	13 522	2 848
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	119 859	114 664	4 402	664	129
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	246 771	233 305	11 210	1 981	275

Stand des statistischen Unternehmensregisters: 30.9.2018. – Betriebe mit Beschäftigten 2017 sowie Einbetriebsunternehmen mit Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz 2017.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Zu den **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Geringfügig Beschäftigte sind nicht enthalten.

20.7.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Betrieben 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte insgesamt	In Betrieben mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
			0 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
		Anzahl				
B – N, P – S	**Insgesamt**	**30 538 416**	**4 739 517**	**7 356 522**	**8 484 587**	**9 957 790**
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50 457	4 030	13 303	10 601	22 523
C	Verarbeitendes Gewerbe	6 878 816	349 698	999 808	1 915 309	3 614 001
D	Energieversorgung	241 840	12 161	27 934	75 701	126 044
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	263 755	19 387	70 424	98 276	75 668
F	Baugewerbe	1 707 776	575 205	703 681	339 242	89 648
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4 600 344	1 028 754	1 622 645	1 299 482	649 463
H	Verkehr und Lagerei	1 794 802	174 550	455 917	545 404	618 931
I	Gastgewerbe	1 038 209	363 999	424 733	203 471	46 006
J	Information und Kommunikation	1 055 432	123 926	266 941	342 298	322 267
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	953 552	119 405	120 828	236 356	476 963
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	271 734	115 741	77 082	56 340	22 571
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 071 603	485 328	615 937	494 188	476 150
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 389 109	245 413	462 561	958 112	723 023
P	Erziehung und Unterricht	1 285 628	121 431	395 618	316 405	452 174
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4 797 163	625 569	804 427	1 330 077	2 037 090
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	300 952	91 147	82 516	66 321	60 968
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	837 244	283 773	212 167	197 004	144 300

Stand des statistischen Unternehmensregisters: 30.9.2018. – Betriebe mit Beschäftigten 2017 sowie Einbetriebsunternehmen mit Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz 2017.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Methodik

Unternehmen im Überblick

In den Wirtschaftsabschnitten B – J, L – N sowie den Abteilungen K 65 und S 95 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) werden Strukturerhebungen bei den Unternehmen und Betrieben durchgeführt. Die Europäische Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11.3.2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung, ABl EU L 97 S. 13) stellt hierfür den rechtlichen Rahmen.

In diesem Kapitel werden zusammenfassend die wichtigsten Angaben zur Struktur der Unternehmen aller abgedeckten Wirtschaftsabteilungen dargestellt. Detaillierte Ergebnisse und Informationen zur Methodik der einzelnen Wirtschaftsbereiche finden Sie in den Kapiteln 21 bis 27 dieses Jahrbuchs.

Kleine und mittlere Unternehmen
Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spielen in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine große Rolle. Statistische Ergebnisse zu diesem Thema erfreuen sich einer großen Nachfrage. Das Statistische Bundesamt hat daher im Rahmen einer wirtschaftsbereichsübergreifenden Analyse ausgewählte Informationen über KMU zusammengestellt. Sie basiert auf Daten mehrerer Bereichsstatistiken, die das Produzierende Gewerbe, den Handel und das Gastgewerbe sowie wesentliche Teile des Dienstleistungssektors abdecken. Bei diesen Bereichsstatistiken werden jährlich Angaben in der Regel mittels Stichprobenerhebungen direkt bei den Unternehmen erhoben.

Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland

Struktur und Tätigkeit auslandskontrollierter Unternehmen in Deutschland bildet die sogenannte **„Inward Foreign AffiliaTes Statistics (Inward-FATS)“** ab. Die Statistik basiert auf einer Verordnung der Europäischen Union (Verordnung (EG) Nr. 716/2007). Sie verpflichtet alle Mitgliedstaaten, jährlich und in einheitlicher Form qualitativ hochwertige Daten an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zu übermitteln. Ziel der Statistik ist, Informationen über Unternehmen unter ausländischer Kontrolle zu gewinnen sowie über deren Bedeutung für die Volkswirtschaft der Europäischen Union insgesamt. Ferner ermöglicht Inward-FATS, den Weltmarkteinfluss auf die global verflochtenen Unternehmen im Inland zu beobachten. Die Datenaufbereitung für Inward-FATS nimmt in Deutschland zentral das Statistische Bundesamt vor. Als Datenquellen dienen dabei das Unternehmensregister sowie bereits vorhandene Daten aus den jährlichen strukturellen Unternehmensstatistiken. Die Ergebnisse aus Inward-FATS umfassen lediglich den Bereich der nichtfinanziellen gewerblichen Wirtschaft. Dazu gehören neben dem Verarbeitenden Gewerbe das übrige Produzierende Gewerbe, der Handel und das Gastgewerbe sowie der Dienstleistungsbereich, jedoch ohne Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Erfassung von Unternehmensgruppen

Ausgangspunkt für die Erfassung von Unternehmensgruppen ist die Europäische Verordnung (EG) Nr 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20.2.2008 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Unternehmensregister für statistische Zwecke.

Da es in Deutschland keine administrative Quelle gibt, die Unternehmensgruppen erfasst, werden die Daten für die Amtliche Statistik von einem kommerziellen Datenanbieter erworben. Dabei wird ein statistisches Konzept zugrunde gelegt, das die Kontrolle zwischen rechtlichen Einheiten genau definiert. Dabei können außer rechtlichen Einheiten, die als juristische Personen angesehen werden, auch natürliche Personen Kontrolle ausüben. Jede Gruppe besitzt genau eine rechtliche Einheit, die in der Kontrollstruktur auf höchster Ebene steht. Diese rechtliche Einheit bildet das Gruppenoberhaupt.

Rein nationale Unternehmensgruppen bilden Kontrollstrukturen, bei denen alle juristischen und natürlichen Personen der Gruppe im Inland ansässig sind. Ist auch nur eine Einheit der Gruppe im Ausland ansässig, handelt es sich um eine multinationale Unternehmensgruppe. Die Daten zu Unternehmensgruppen sind eine wichtige Datengrundlage für verschiedene Fachstatistiken und Fachverfahren: Dazu gehören zuvorderst das Profiling (ein Verfahren zur Ermittlung statistischer Unternehmen), die Erstellung der IFATS-Statistik, die Belieferung des EuroGruppenRegisters (EGR) bei Eurostat, alle Arbeiten zur sachgerechten Berücksichtigung der Wirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung sowie konzentrationsstatistische Auswertungen.

Gewerbeanzeigen

Als Gewerbeanzeigen gelten alle Gewerbean-, -ab- und -ummeldungen. Eine **Gewerbeanmeldung** ist erforderlich, wenn eine Tätigkeit neu begonnen wird, eine Übernahme erfolgt (sei es durch Kauf oder Erbfolge), eine Gesellschafterin bzw. ein Gesellschafter eintritt, eine neue Rechtsform gewählt wird oder der Betrieb in einen anderen Meldebezirk verlegt wird. Dementsprechend wird eine **Gewerbeabmeldung** bei Aufgabe eines Betriebes erforderlich sowie bei dessen Übergabe (Verkauf, Verpachtung, Eintritt der Erbfolge), bei Austritt einer Gesellschafterin bzw. eines Gesellschafters, bei Änderung der Rechtsform sowie bei Verlegung in einen anderen Meldebezirk. Die **Gewerbeummeldung** die bei einer Änderung oder Erweiterung der wirtschaftlichen Tätigkeit, einer Verlegung innerhalb des Meldebezirks oder bei sonstigen Veränderungen erforderlich ist, wird statistisch nicht ausgewertet. Die Anzeigepflicht gilt für selbstständige Betriebe ebenso wie für Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen.

Insolvenzen

Seit Einführung der Insolvenzordnung zum 1. Januar 1999 wird zwischen **Regelinsolvenzverfahren** und **vereinfachten Insolvenzverfahren** für Verbraucherinnen und Verbraucher unterschieden. Das Regelinsolvenzverfahren kommt insbesondere für Unternehmen und ehemals selbstständig Tätige in Betracht. Als Insolvenzen gelten alle eröffneten und mangels Masse abgewiesenen Verfahren sowie die Fälle, in denen ein Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde. Zum 1.12.2001 wurde das Insolvenzrecht novelliert. Von diesem Zeitpunkt an können mittellosen natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Seit dem Jahr 2002 kommt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse). Diese Gesetzesänderungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Darstellung der statistischen Ergebnisse. Die Statistik beruht auf Meldungen der Gerichte.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Die **Statistiken zu Informations- und Kommunikationstechnologien** geben detaillierte Auskünfte über die Ausstattung der Unternehmen mit modernen Informationstechnologien wie Computer, Netzwerke und Internet. Im Mittelpunkt der Erhebung stehen darüber hinaus insbesondere die verschiedenen Nutzungsaspekte des Internets, wie etwa Rechnungsstellung, E-Commerce, Social Media oder Cloud Computing. Ein sich jährlich in Teilen ändernder Merkmalskatalog gewährleistet die Anpassung der Fragen an die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien. Er trägt so dem dynamischen Wandel der Informationsgesellschaft Rechnung.

Die IKT-Erhebung wird auf Basis einer geschichteten Zufallsstichprobe als schriftliche Befragung bei maximal 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig.

Rechtsgrundlage der Erhebung ist die Verordnung EG Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

Handwerksunternehmen

Die hier nachgewiesenen Ergebnisse stammen aus der Handwerkszählung und der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung.

Die Tabellen 20.6.1 und 20.6.2 zeigen Ergebnisse zu tätigen Personen und Umsatz nach Gewerbegruppen und Bundesländern für das Berichtsjahr 2016. Diese sind der **Handwerkszählung** entnommen. Tabelle 20.6.3 stellt Messzahlen zur Entwicklung der Jahre 2016, 2017 und 2018 für Gewerbegruppen und ausgewählte Gewerbezweige dar. Sie stammen aus der vierteljährlichen **Handwerksberichterstattung**.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werten die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes für die Handwerkszählung das statistische Unternehmensregister aus. Dadurch werden Handwerksunternehmen von statistischen Berichtspflichten entlastet. Bei der Handwerkszählung 1995 wurden noch Angaben bei ca. 563 000 Unternehmen erhoben.

Ebenfalls seit dem Berichtsjahr 2008 werten die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung Verwaltungsdaten aus. Die zuvor durchgeführte Stichprobenerhebung bei rund 41 000 Handwerksunternehmen ist entfallen.

Betriebe im Überblick

Durch Auswertungen aus dem statistischen **Unternehmensregister** zu Betrieben sowie zu deren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten können wirtschaftliche Strukturen in Deutschland dargestellt werden. Die Auswertungen umfassen nahezu alle Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Das statistische Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank der Unternehmen und Betriebe mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und Beschäftigten. Weitgehend unberücksichtigt bleiben Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht und ohne Beschäftigte. Quellen zur Pflege des Registers sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder der Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken, z. B. aus den statistischen Rückläufen des Produzierenden Gewerbes, des Handels oder des Dienstleistungsbereichs. Die Statistischen Ämter der Länder pflegen das Unternehmensregister. Es dient der rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen und trägt als Auswertungsinstrument zur Entlastung der Wirtschaft bei.

Die Auswertung des Unternehmensregisters für das Statistische Jahrbuch bezieht alle Betriebe ein, die im Berichtsjahr (hier 2017) über Beschäftigte verfügten bzw. Einbetriebsunternehmen ohne Beschäftigte, aber mit steuerbarem Umsatz von mehr als 17 500 Euro.

Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Betriebe der Privatvermietung (im Sinne privater Vermögensverwaltung) im WZ-Abschnitt „L“ (Gebäude- und Wohnungswesen), nicht mehr nachgewiesen.

Vor allem die Datenlage in den Verwaltungen bestimmt die Qualität der Angaben des Unternehmensregisters. Mit der Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Quellen und der kombinierten Plausibilisierung verbessert sich die Qualität der Angaben im Unternehmensregister insgesamt.

Glossar

Absonderungsrechte | Ein Absonderungsrecht beinhaltet das Recht auf gesonderte und vorzugsweise Befriedigung eines Insolvenzgläubigers aus einem zur Masse gehörenden Gegenstand aufgrund eines ihm zustehenden Sicherungsrechts. Sofern die erzielten Verwertungserlöse zu einem Ausfall führen, können die nicht befriedigten Absonderungsrechte als ungesicherte Forderung angemeldet werden und sind dann in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

Betrieb | Dies ist eine Niederlassung an einem bestimmten Ort, einschließlich örtlich und organisatorisch angegliederter Betriebsteile.

Betriebsaufgabe | Vollständige Aufgabe eines Betriebes (Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, unselbstständige Zweigstelle), der von einer natürlichen Person oder einer juristischen Person oder einer Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) geführt wurde. Bei einer natürlichen Person ist Voraussetzung, dass sie ins Handelsregister eingetragen war oder zuletzt mindestens eine Arbeitnehmerin bzw. einen Arbeitnehmer beschäftigt hat.

Betriebsgründung | Gründung eines Betriebes durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens eine Arbeitnehmerin bzw. einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Big Data-Analyse | Big Data-Analyse bezieht sich auf Konzepte, Verfahren, Technologien und Softwareanwendungen, mit deren Hilfe das schnell wachsende und vielfältige Datenvolumen (aus unternehmenseigenen oder externen Datenquellen) für qualitative und quantitative Analysen als Grundlage für Management-Entscheidungen aufbereitet wird. Die zu analysierenden Datenmengen entstehen aus elektronisch durchgeführten Aktivitäten und Machine-to-Machine-Kommunikation (miteinander vernetzte Geräte), z. B. stammen die Daten aus Social Media-Aktivitäten, Sensoren, Produktionsprozessen oder mobilen Geräten. Sie unterliegen einem schnellen Wandel und sind durch eine zunehmende Datenvielfalt gekennzeichnet (Text-, Video-, Bild- oder Stimmdateien, Sensordaten, Koordinaten, Klick-Streams usw.).

Bruttobetriebsüberschuss | Er berechnet sich wie folgt:

Bruttobetriebsüberschuss =
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten
– Personalaufwendungen

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Sie umfassen Bruttozugänge an aktivierten Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Sie ist ein Maß für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung und beinhaltet die Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten nach Abzug der Waren- und Dienstleistungskäufe und nach Anpassung bezüglich der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern. Sie kann folgendermaßen errechnet werden:

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten =
Umsatz
+ selbsterstellte Anlagen
+ sonstige betriebliche Erträge (ohne Subventionen)
+/– Vorratsveränderungen bei Waren und Dienstleistungen
– Waren- und Dienstleistungskäufe
– betriebliche Steuern und Abgaben
+ Subventionen

Wirtschaftsabschnitt K | Hier wird die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten als Produktionswert minus Waren- und Dienstleistungskäufen insgesamt ermittelt.

Cloud Computing | Cloud Computing bezeichnet den Zugang zu IT-Diensten fremder Infrastrukturen über internetbasierte Netzwerke, eingeschlossen Virtueller Privater Netzwerke (VPN). Diese sogenannten Cloud Services sind ohne Absprache mit dem Informationsanbieter jederzeit abrufbar (On-Demand Self Service). Ihr Umfang kann nach Bedarf erweitert oder reduziert werden (Scale-up/-down).

Deckungsquote | In der Insolvenzstatistik werden zwei Deckungsquoten berechnet. Erstens die Deckungsquote im engeren Sinne, die als Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen berechnet wird. Die Deckungsquote im weiteren Sinne dagegen wird als Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen berechnet. Die Forderungen entsprechen der Summe aus befriedigten Absonderungsrechten und quotenberechtigten Forderungen. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

3D-Druck | 3D-Druck bezeichnet ein additives Fertigungsverfahren, in dem dreidimensionale Werkstücke erzeugt werden. Dabei werden physikalische oder chemische Schmelz- und Härtungsprozesse genutzt, um Werkstoffe schichtweise in eine durch Computerprogramme vorgeschriebene Form zu bringen.

Ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren | Personen, die früher eine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind (zum Zeitpunkt der Antragstellung mehr als 19 Gläubigerinnen bzw. Gläubiger oder es bestehen gegen sie Forderungen aus Arbeitsverhältnissen).

Ehemals selbstständig Tätige mit vereinfachtem Verfahren | Personen, die früher eine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind (zum Zeitpunkt der Antragstellung höchstens 19 Gläubigerinnen bzw. Gläubiger und es bestehen gegen sie keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen).

Eröffnetes Insolvenzverfahren | Ein Verfahren wird eröffnet, wenn das Vermögen der Schuldnerin oder des Schuldners ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen, oder wenn ein entsprechender Geldbetrag vorgeschossen wird.

Gewerbegruppe | Die Gewerbezweige des zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerks werden zu Gewerbegruppen zusammengefasst. Ergebnisse für die Gewerbegruppen zeigen die Tabellen 20.6.1 und 20.6.3. Eine detaillierte Aufstellung der Gewerbegruppen und ihrer jeweiligen Gewerbezweige finden Sie jeweils im Anhang der Fachserien der Handwerksstatistiken (Fachserie 4, Reihe 7.1 und 7.2).

Gewerbezweige | Das sind die Handwerksberufe, die nach dem Verzeichnis der Gewerbe (Anlage A und B1 der Handwerksordnung in der gültigen Fassung) als zulassungspflichtiges oder zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können.

Handwerksunternehmen | Das sind Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können. Das Handwerk wird über bestimmte berufliche Tätigkeiten abgegrenzt. Es gibt Tätigkeiten, für deren berufliche Ausübung bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Die Handwerksordnung regelt, welche Tätigkeiten dies sind und welche Voraussetzungen für deren Ausübung jeweils erfüllt sein müssen. In der Handwerksordnung werden zulassungspflichtige, zulassungsfreie und handwerksähnliche Gewerbe unterschieden, für deren Ausübung als stehendes Gewerbe bestimmte Bedingungen erfüllt sein müssen. Die Ausübung zulassungspflichtiger Gewerbe ist nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften gestattet. Wer demgegenüber den selbstständigen Betrieb eines zulassungsfreien Handwerks oder eines handwerksähnlichen Gewerbes beginnt, hat dies der Handwerkskammer anzuzeigen, in deren Bezirk seine gewerbliche Niederlassung liegt.

Industrieroboter | Ein Industrieroboter ist eine Maschine mit drei oder mehr Achsen, die zur Automatisierung industrieller Prozesse genutzt wird. Dabei folgt die Maschine einem programmierten Ablauf und operiert in einer klar strukturierten Umgebung mit externen Schutzmaßnahmen für Personen (z. B. Notschalter, Schutzzäune).

Insolvenzverfahren | Ziel eines gerichtlichen Insolvenzverfahrens ist die gemeinschaftliche Befriedigung der Gläubigerinnen und Gläubiger durch Verteilung des Vermögens der Schuldnerin bzw. des Schuldners oder – in einer abweichenden Regelung – die Erstellung eines Insolvenzplans zum Erhalt bzw. der Sanierung des Unternehmens. Den redlichen Schuldnerinnen und Schuldnern soll zudem die Gelegenheit gegeben werden, sich von ihren Verbindlichkeiten zu befreien. Zum 1.12.2001 wurde das Insolvenzrecht novelliert. Von diesem Zeitpunkt an können mittellosen natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Es wird zwischen Regelinsolvenzverfahren und vereinfachten Insolvenzverfahren unterschieden.

Insolvenzantrag, mangels Masse abgewiesen | Eine Abweisung mangels Masse erfolgt, wenn das Vermögen der Schuldnerin oder des Schuldners nicht ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen. Für natürliche Personen gilt seit 1.12.2001, dass sie sich die Verfahrenskosten stunden lassen können.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) | Der Begriff KMU umfasst Kleinstunternehmen, kleine Unternehmen und mittlere Unternehmen. Das Statistische Bundesamt definiert KMU in Anlehnung an die Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen der Empfehlung (2003/361/EG) der Europäischen Kommission vom 6.5.2003 wie folgt:

Größenklasse	Beschäftigte		Jahresumsatz
Kleinstunternehmen	bis 9	*und*	bis 2 Mill. Euro
Kleine Unternehmen	bis 49	*und*	bis 10 Mill. Euro *und* kein Kleinstunternehmen
Mittlere Unternehmen	bis 249	*und*	bis 50 Mill. Euro *und* kein kleines Unternehmen
Großunternehmen	über 249	*oder*	über 50 Mill. Euro

Nachlassinsolvenzverfahren | Eine besondere Art des Insolvenzverfahrens und ein wichtiges Mittel zur Beschränkung der Haftung von Erbinnen und Erben für die Nachlassverbindlichkeiten.

Personalaufwendungen | Alle Geld- und Sachbezüge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Sozialaufwendungen.

Produktionswert | Er gibt den Wert der produzierten Waren und Dienstleistungen an und berechnet sich wie folgt:

Produktionswert =

Umsatz
+ selbsterstellte Anlagen
+ sonstige betriebliche Erträge (ohne Subventionen)
+/– Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion
+/– Vorratsveränderungen von zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand gekauften Waren und Dienstleistungen
– Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand

Wirtschaftsabschnitt K | Bei Versicherungen, Pensionskassen und -fonds gehören Erträge aus Kapitalanlagen zum Produktionswert explizit dazu.

Quotenberechtigte Forderungen | Die Gläubiger müssen ihre Forderungen bei dem Insolvenzverwalter zur sogenannten Insolvenztabelle anmelden. Die quotenberechtigten Forderungen entsprechen den tatsächlich zur Insolvenztabelle angemeldeten Insolvenzforderungen. In den quotenberechtigten Forderungen sind die nicht befriedigten Absonderungsrechte enthalten.

Regelinsolvenzverfahren | Diese Art des Verfahrens kommt für Unternehmen und seit Dezember 2001 auch für Kleinunternehmen (Kleingewerbe) in Betracht. Außerdem findet es Anwendung bei solchen natürlichen Personen, die selbstständig wirtschaftlich tätig sind. Dazu gehört u. a. auch die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. der Gesellschafter einer OHG oder die Mehrheitsgesellschafterin bzw. der Mehrheitsgesellschafter einer Kapitalgesellschaft. Das Regelinsolvenzverfahren findet auch Anwendung bei Personen, die früher eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind, d. h. die mehr als 19 Gläubigerinnen bzw. Gläubiger haben oder bei denen Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen.

Serviceroboter | Ein Serviceroboter ist eine Maschine mit einem Grad an Autonomie, die dazu in der Lage ist, in einer komplexen und dynamischen Umgebung mit Personen, Objekten oder anderen Maschinen zu interagieren (z. B. Drohnen, Verkäuferroboter, autonome Fahrzeuge oder Reinigungsroboter).

Sonstige Neugründung | Gründung der Hauptniederlassung eines Einzelunternehmens (Nicht-Kaufmann/-frau). Dieses ist nicht im Handelsregister eingetragen, besitzt keine Handwerkskarte und beschäftigt keine Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Gründung eines Gewerbes, das im Nebenerwerb betrieben wird, gilt ebenfalls als sonstige Neugründung.

Sonstige Stilllegung | Vollständige Aufgabe einer Hauptniederlassung eines Einzelunternehmens (Nicht-Kaufmann/-frau), das nicht im Handelsregister eingetragen war und keine Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigte. Die Aufgabe eines Gewerbes, das im Nebenerwerb betrieben wurde, gilt ebenfalls als sonstige Stilllegung.

Tätige Personen | Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich mitarbeitender Inhaberinnen und Inhaber bzw. Teilhaberinnen und Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger sowie alle Personen, die ein arbeitsrechtliches Verhältnis zum Unternehmen bzw. Betrieb haben.

Umsatz | Er umfasst die insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen, einschließlich Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer).

Wirtschaftsabschnitt K | Hier werden Umsatzäquivalente verwendet, für Versicherungen sind dies die gebuchten Bruttobeiträge und für Pensionskassen und -fonds die Pensionsbeiträge.

Unternehmen | In der amtlichen Statistik wird ein Unternehmen als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Unternehmensgruppe | Eine Unternehmensgruppe ist eine über Kontrollbeziehungen definierte Menge von zusammengehörigen rechtlichen Einheiten, die von einer höchsten kontrollierenden Einheit (Gruppenoberhaupt) zusammengehalten wird.

Verluste | Die Verluste von Insolvenzverfahren werden als Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag ermittelt.

Vereinfachte Insolvenzverfahren | Diese Art des Verfahrens kommt sowohl für Verbraucherinnen und Verbraucher als auch für ehemals selbstständig Tätige, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse), zur Anwendung.

Waren- und Dienstleistungskäufe | Sie umfassen den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die für den Wiederverkauf, die Verwendung im Produktionsprozess oder im Rahmen der betrieblichen Leistungserstellung gekauft werden, mit Ausnahme von Anlagegütern.

Wirtschaftsabschnitt K | Bei Versicherungen wird hier der Wert der erhaltenen Rückversicherungsdienstleistungen plus Provisionen und sonstige externe Aufwendungen verstanden.

Zur Verteilung verfügbarer Betrag | Für die Schlussverteilung in einem Insolvenzverfahren wird eine Quote aus dem zur Verteilung verfügbaren Betrag und den quotenberechtigten Forderungen berechnet und auf dieser Grundlage erfolgt eine anteilige Auszahlung des zur Verteilung verfügbaren Betrages an die Gläubiger der quotenberechtigten Forderungen.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zum *Produzierenden Gewerbe* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 42, Daten zu *Finanz- und anderen Dienstleistungen* unter Code 47, Daten zu *kleinen und mittleren Unternehmen* unter Code 48121, Daten zu *auslandskontrollierten Unternehmen* unter Code 48131, Daten zu *Gewerbeanzeigen* unter Code *523*, Daten zu *Insolvenzen* unter Code 524, Daten zu *IKT* unter Code 52911, Daten zum *Handwerk* unter Code 53

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Unternehmen im Überblick**

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2	Indizes für das Produzierende Gewerbe
Reihe 3	Produktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
Reihe 4	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Reihe 5	Baugewerbe
Reihe 6	Energie- und Wasserversorgung

Fachserie 9 Dienstleistungen

	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich
Reihe 4.1	Verkehr und Lagerei
Reihe 4.2	Information und Kommunikation
Reihe 4.3	Grundstücks- und Wohnungswesen
Reihe 4.4	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Reihe 4.5	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Reihe 4.6	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Fachberichte

- Architektur- und Ingenieurbüros
- Information und Kommunikation
- Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
- Verkehr und Lagerei
- Verlagswesen
- Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- Werbung und Marktforschung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/10	150 Jahre Produktionsstatistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
Heft 8/10	Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen
Heft 12/12	Unternehmen unter ausländischer Kontrolle
Heft 1/14	Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
Heft 12/14	Die wirtschaftliche Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen in Deutschland 2012
Heft 2/16	Der deutsche Mittelstand im Zeichen der Globalisierung
Heft 2/16	Herausforderungen und Potenziale der Einzeldatenverknüpfung in der Unternehmensstatistik
Heft 3/16	Außenhandelsaktive Unternehmen in Deutschland: Neue Perspektiven durch Micro-data Linking (MDL)
Heft 6/17	Die wirtschaftliche Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen in Deutschland 2015
Heft 6/18	Imputation und Konsolidierung: Neue Aufgabe für die Unternehmensstatistik
Heft 3/19	Auslandsverlagerung wirtschaftlicher Aktivitäten: Unternehmenscharakteristika und Beschäftigungswirkung

Mehr zum Thema

Gewerbeanzeigen

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 5	Gewerbeanzeigen

Insolvenzen

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4.1	Insolvenzverfahren
Reihe 4.1.1	Beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung

Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 1/09	Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen
Heft 12/10	Statistische Analyse des Einflusses von IKT auf die Produktivität von Unternehmen

Fachberichte

E-Commerce in Unternehmen 2012
IKT-Branche in Deutschland 2015
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2017

Handwerksunternehmen

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 7.1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk – Messzahlen und Veränderungsraten
Reihe 7.2	Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/08	Verwaltungsdaten ersetzen Konjunkturerhebungen im Handwerk
Heft 1/12	Handwerkszählung 2008

21 Verarbeitendes Gewerbe

6,4 Millionen Personen waren 2018 in **47 000 Betrieben** tätig | Erzeugnisse im Wert von rund **1 900 Milliarden Euro** umgesetzt | **48 %** des Umsatzes **exportiert** | **Größte Bereiche** waren der **Maschinenbau** mit 1,1 Million Beschäftigten und die **Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen** mit 851 000 Beschäftigten | Die produzierten **Baumaschinen** hatten einen Wert von **7,6 Milliarden Euro**

Seite

555 **Auf einen Blick**

Tabellen

556 **Strukturdaten der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**
Nach Ländern | Nach Wirtschaftszweigen | Nach Beschäftigtengrößenklassen

559 **Indizes**
Auftragseingang | Produktion | Umsatz

561 **Auftragsbestand und Reichweiten im Verarbeitenden Gewerbe**

562 **Produktion ausgewählter Erzeugnisse**

567 **Methodik**

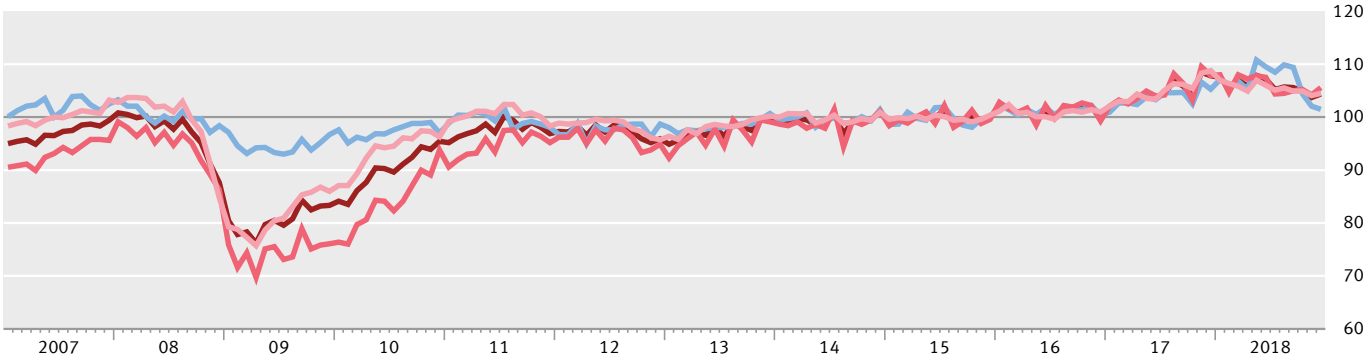
568 **Glossar**

569 **Mehr zum Thema**

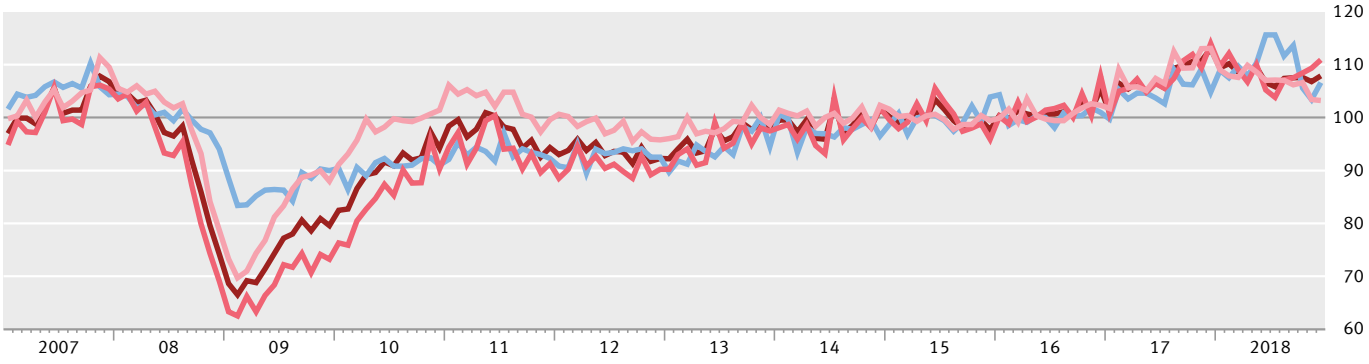
21.0 Auf einen Blick

Verarbeitendes Gewerbe | Vorleistungsgüter | Investitionsgüter | Konsumgüter

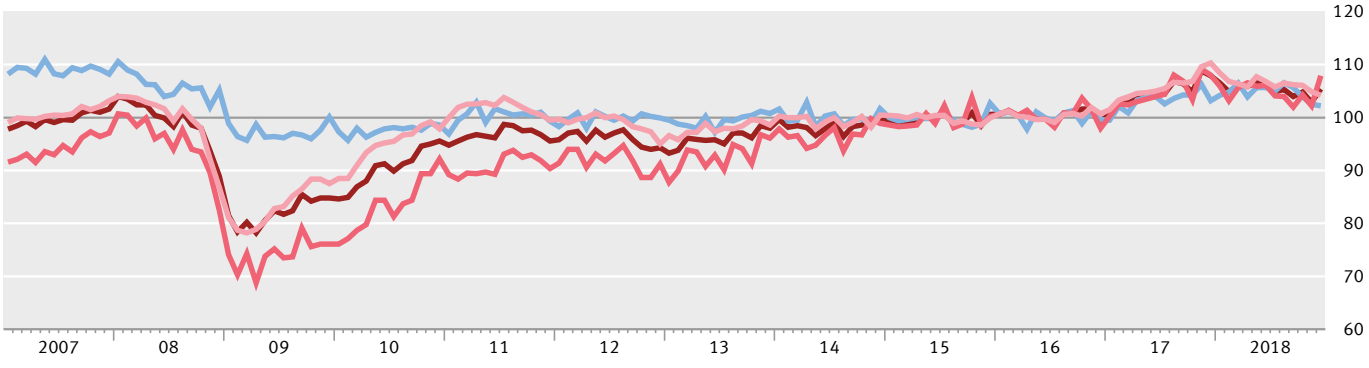
Produktionsindex
Preis- und saisonbereinigt, 2015 = 100



Auftragseingangsindex
Preis- und saisonbereinigt, 2015 = 100



Umsatzindex
Preis- und saisonbereinigt, 2015 = 100



2019 - 01 - 0283

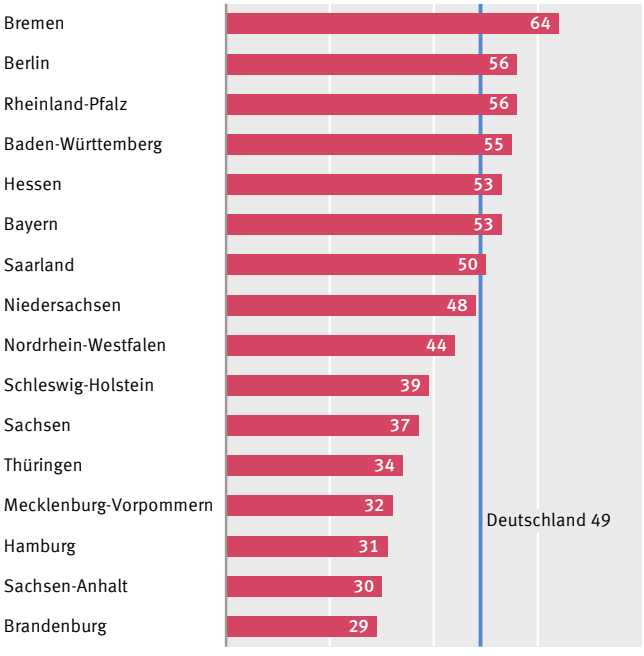
21.1 Strukturdaten der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
21.1.1 Nach Ländern

	Betriebe [1]	Tätige Personen [1]	Entgelte	Umsatz [2]	Exportquote [3]
	Anzahl	1 000	Mill. EUR		%
2015	45 406	6 122	287 373	1 789 357	*47,4*
2016	45 876	6 168	295 094	1 799 872	*47,7*
2017	46 395	6 275	305 620	1 902 825	*48,2*
2018	46 900	6 431	321 252	1 948 035	*48,5*
davon (2018):					
Baden-Württemberg	8 470	1 324	72 112	370 702	*54,9*
Bayern	7 581	1 337	70 678	376 054	*53,0*
Berlin	783	93	4 847	25 978	*56,0*
Brandenburg	1 266	104	3 981	27 043	*28,7*
Bremen	325	52	2 951	37 294	*63,6*
Hamburg	456	88	5 670	79 746	*31,3*
Hessen	2 839	417	21 635	121 350	*53,3*
Mecklenburg-Vorpommern	743	63	2 137	14 912	*31,6*
Niedersachsen	3 887	574	28 307	217 867	*47,7*
Nordrhein-Westfalen	10 289	1 259	61 864	357 840	*44,3*
Rheinland-Pfalz	2 204	297	14 844	105 856	*55,6*
Saarland	467	90	4 326	28 420	*49,9*
Sachsen	3 107	288	10 597	68 631	*37,0*
Sachsen-Anhalt	1 420	134	4 801	43 004	*29,6*
Schleswig-Holstein	1 293	134	6 328	36 998	*39,0*
Thüringen	1 770	178	6 173	36 340	*34,0*

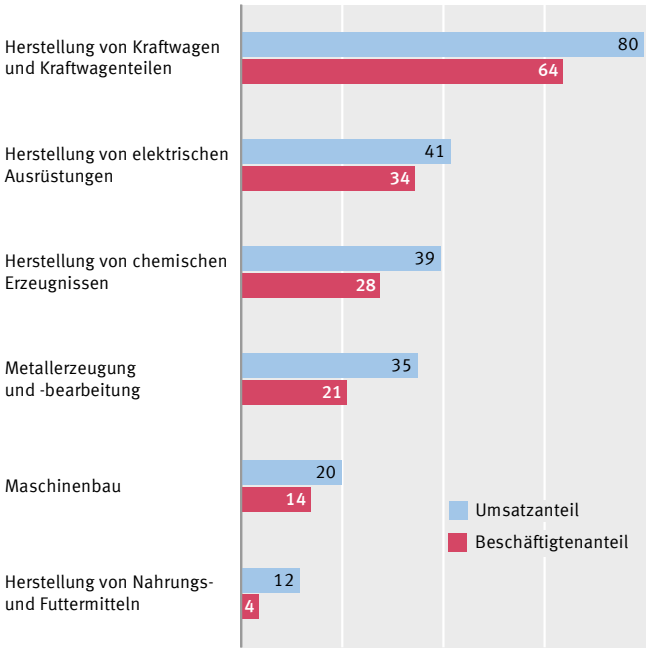
Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 tätigen Personen und mehr, einschl. Handwerk.

1 Stand: Ende September.
2 Ohne Umsatzsteuer.
3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Exportquote 2018
Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, in %



Unternehmenskonzentration 2017
Anteil der zehn größten Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe am Branchenumsatz und deren Beschäftigtenanteil, in %



2019 - 01 - 0284

21.1 Strukturdaten der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
21.1.2 Nach Wirtschaftszweigen

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Betriebe [2]	Tätige Personen [2]	Entgelte	Umsatz [3]	Exportquote [4]	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		2018					2017
		Anzahl	1 000	Mill. EUR		%	Mill. EUR
	Insgesamt	**46 900**	**6 431**	**321 252**	**1 948 035**	***48,5***	**62 310**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**1 085**	**48**	**2 413**	**9 780**	***12,8***	**1 145**
05	Kohlenbergbau	24	17	976	2 358	.	508
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	29	3	291	1 866	.	138
07	Erzbergbau	.	.	.	.	.	.
08	Gew. von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 013	26	1 063	5 258	*11,8*	478
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	.	.	.
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**45 815**	**6 383**	**318 839**	**1 938 255**	***48,6***	**61 165**
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	5 566	546	16 656	157 349	*22,4*	4 243
11	Getränkeherstellung	553	62	2 817	22 212	*12,5*	1 276
12	Tabakverarbeitung	25	9	599	12 415	*12,1*	123
13	H. v. Textilien	717	65	2 309	12 283	*49,4*	377
14	H. v. Bekleidung	234	29	1 064	7 014	*37,2*	98
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	128	21	820	3 757	*24,4*	226
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1 152	86	3 012	21 335	*23,5*	618
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	921	134	5 744	40 858	*40,5*	1 277
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 294	95	3 312	14 367	*13,3*	580
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	69	19	1 333	73 872	*10,1*	800
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 686	343	21 023	148 935	*60,6*	5 483
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	364	120	7 350	54 016	*67,5*	1 888
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	3 363	413	16 543	83 025	*38,9*	3 099
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3 258	196	8 147	42 218	*26,8*	1 951
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 049	258	13 121	109 501	*42,9*	2 645
25	H. v. Metallerzeugnissen	7 945	698	28 681	121 513	*31,4*	4 413
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 939	311	17 349	84 810	*62,1*	2 991
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 244	437	23 192	99 529	*51,0*	3 108
28	Maschinenbau	6 343	1 085	59 482	261 779	*61,3*	6 627
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 357	851	56 995	428 917	*64,6*	15 686
30	Sonstiger Fahrzeugbau	350	134	8 653	48 923	*68,2*	1 328
31	H. v. Möbeln	1 005	102	3 881	19 886	*30,5*	557
32	H. v. sonstigen Waren	1 755	167	7 007	30 982	*53,3*	1 152
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2 498	200	9 749	38 758	*26,1*	618

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 tätigen Personen und mehr, einschl. Handwerk.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Stand: Ende September.
3 Ohne Umsatzsteuer.
4 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

21.1 Strukturdaten der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

21.1.3 Betriebe, tätige Personen und Umsatz nach Beschäftigtengrößenklassen 2018

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Insgesamt	Mit ... bis ... tätigen Personen					
			unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 – 999	1 000 und mehr
		Anzahl	%					
		Betriebe [2]						
	Insgesamt	**46 900**	***49,7***	***21,9***	***17,9***	***6,3***	***2,7***	***1,4***
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**1 085**	***86,5***	***7,8***	***3,1***	***0,8***	***1,1***	***0,6***
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**45 815**	***48,9***	***22,3***	***18,2***	***6,5***	***2,7***	***1,4***
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	5 566	*55,8*	*20,0*	*16,2*	*5,3*	*2,0*	*0,6*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 686	*34,2*	*25,6*	*23,9*	*9,2*	*4,6*	*2,5*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	3 363	*40,8*	*26,2*	*23,1*	*6,3*	*2,6*	*1,0*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 049	*27,8*	*23,5*	*24,5*	*13,2*	*7,1*	*3,8*
25	H. v. Metallerzeugnissen	7 945	*54,8*	*24,5*	*14,7*	*4,1*	*1,5*	*0,4*
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 939	*41,1*	*23,8*	*21,1*	*8,7*	*3,1*	*2,2*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 244	*38,0*	*24,5*	*20,8*	*9,4*	*4,5*	*2,8*
28	Maschinenbau	6 343	*39,6*	*23,5*	*21,6*	*9,2*	*3,9*	*2,2*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 357	*29,3*	*18,6*	*21,7*	*14,8*	*7,6*	*8,0*

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Insgesamt	Mit ... bis ... tätigen Personen					
			unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 – 999	1 000 und mehr
		1 000	%					
		Tätige Personen in Betrieben [2]						
	Insgesamt	**6 431**	***10,6***	***11,3***	***20,2***	***16,0***	***13,4***	***28,4***
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**48**	***31,9***	***12,0***	***11,1***	***7,0***	***16,4***	***21,6***
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**6 383**	***10,4***	***11,3***	***20,3***	***16,1***	***13,4***	***28,4***
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	546	*16,6*	*14,6*	*25,8*	*19,1*	*13,6*	*10,4*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	343	*5,1*	*9,2*	*17,8*	*15,6*	*15,4*	*36,8*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	413	*10,9*	*15,2*	*29,2*	*17,7*	*14,0*	*13,0*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	258	*3,8*	*6,9*	*16,1*	*17,8*	*20,0*	*35,5*
25	H. v. Metallerzeugnissen	698	*20,3*	*19,6*	*25,6*	*16,0*	*11,5*	*7,0*
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	311	*8,5*	*10,7*	*20,8*	*18,6*	*13,7*	*27,8*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	437	*6,4*	*8,8*	*16,7*	*17,1*	*16,6*	*34,3*
28	Maschinenbau	1 085	*7,2*	*9,8*	*19,8*	*18,8*	*15,6*	*28,8*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	851	*1,5*	*2,1*	*5,3*	*8,4*	*8,5*	*74,1*

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Insgesamt	Mit ... bis ... tätigen Personen					
			unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 – 999	1 000 und mehr
		Mill. EUR	%					
		Umsatz in Betrieben [3]						
	Insgesamt	**1 948 035**	***6,0***	***7,5***	***15,8***	***14,9***	***15,6***	***40,2***
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**9 780**	***41,2***	***15,2***	***8,6***	***9,1***	***10,8***	***15,1***
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**1 938 255**	***5,8***	***7,4***	***15,9***	***14,9***	***15,6***	***40,3***
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	157 349	*11,3*	*12,7*	*29,2*	*23,0*	*14,8*	*9,1*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	148 935	*4,4*	*9,4*	*17,0*	*15,3*	*15,0*	*38,9*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	83 025	*8,8*	*13,4*	*27,1*	*19,7*	*16,0*	*14,9*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	109 501	*2,4*	*4,6*	*12,9*	*14,2*	*25,3*	*40,6*
25	H. v. Metallerzeugnissen	121 513	*15,5*	*16,9*	*25,9*	*18,6*	*14,4*	*8,7*
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	84 810	*4,8*	*7,0*	*15,5*	*17,3*	*15,3*	*40,1*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	99 529	*4,5*	*6,7*	*14,7*	*17,6*	*18,6*	*38,0*
28	Maschinenbau	261 779	*4,7*	*7,0*	*16,8*	*19,1*	*18,6*	*33,8*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	428 917	*0,6*	*1,7*	*2,6*	*4,5*	*5,6*	*84,9*

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 tätigen Personen und mehr, einschl. Handwerk.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Stand: Ende September.
3 Ohne Umsatzsteuer.

21.2 Indizes
21.2.1 Auftragseingang (Volumen)

Der Index zeigt die Entwicklung der preisbereinigten **Auftragseingänge** aus dem Inland und aus dem Ausland bezogen auf das Basisjahr 2015.

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		2015 = 100					
C	**Verarbeitendes Gewerbe** [2]	**95,7**	**98,5**	**100**	**101,6**	**107,3**	**107,7**
	Inland	96,1	97,7	100	100,7	105,2	103,2
	Ausland	95,4	99,1	100	102,3	109,0	111,1
	Vorleistungsgüter	98,0	100,0	100	101,2	107,9	106,8
	Inland	99,7	100,2	100	99,8	105,0	103,4
	Ausland	96,1	99,7	100	102,7	111,1	110,5
	Investitionsgüter	94,6	97,8	100	102,0	107,3	108,0
	Inland	92,9	95,5	100	101,8	106,1	103,4
	Ausland	95,5	99,1	100	102,1	108,1	110,8
	Konsumgüter	93,9	97,4	100	100,6	104,8	109,5
	Inland	96,0	97,4	100	97,9	100,2	100,6
	Ausland	92,3	97,3	100	102,8	108,2	116,4
	Gebrauchsgüter	95,8	95,9	100	105,0	115,4	116,9
	Inland	101,9	100,9	100	102,3	106,1	111,0
	Ausland	90,9	92,0	100	107,2	122,8	121,6
	Verbrauchsgüter	93,3	97,8	100	99,2	101,3	107,0
	Inland	93,9	96,2	100	96,4	98,2	97,1
	Ausland	92,8	98,9	100	101,3	103,6	114,6
13	H. v. Textilien	92,9	97,0	100	100,6	105,2	105,9
	Inland	96,7	98,7	100	98,2	103,1	100,7
	Ausland	89,1	95,4	100	103,0	107,3	110,9
14	H. v. Bekleidung	94,0	98,5	100	96,2	95,3	91,6
	Inland	92,0	95,1	100	96,8	95,9	93,6
	Ausland	97,4	103,8	100	95,3	94,3	88,2
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	99,5	98,8	100	99,2	102,8	100,8
	Inland	97,7	99,1	100	95,9	99,3	98,0
	Ausland	102,4	98,4	100	104,3	107,9	104,9
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	100,0	99,8	100	100,4	106,4	105,1
	Inland	103,5	101,8	100	97,5	101,8	99,0
	Ausland	97,6	98,4	100	102,4	109,7	109,4
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	91,7	97,4	100	100,0	101,6	113,8
	Inland	90,8	94,2	100	95,6	96,2	98,4
	Ausland	92,1	99,0	100	102,3	104,3	121,6
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	101,7	104,4	100	102,5	107,5	103,5
	Inland	103,1	101,0	100	101,1	105,2	99,6
	Ausland	99,6	109,3	100	104,6	110,8	109,2
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	95,8	97,6	100	101,5	110,1	109,1
	Inland	96,5	97,6	100	102,3	108,1	108,2
	Ausland	94,5	97,7	100	100,0	113,8	110,9
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	89,3	96,3	100	106,1	118,7	119,0
	Inland	91,7	99,3	100	104,9	113,1	110,5
	Ausland	87,6	94,2	100	106,8	122,2	124,3
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	99,2	98,2	100	98,4	105,5	104,6
	Inland	103,3	101,8	100	99,0	106,6	106,1
	Ausland	95,4	94,9	100	97,8	104,5	103,3
28	Maschinenbau	95,1	97,5	100	99,7	106,2	109,2
	Inland	95,8	97,7	100	97,1	104,0	107,1
	Ausland	94,8	97,5	100	101,3	107,6	110,4
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	91,7	97,8	100	103,4	108,0	106,0
	Inland	90,2	95,3	100	103,7	105,3	100,2
	Ausland	92,5	99,1	100	103,3	109,6	109,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	111,3	101,0	100	103,1	100,9	115,7
	Inland	86,7	78,9	100	110,3	110,1	104,2
	Ausland	123,0	111,6	100	99,7	96,5	121,0

Nähere Informationen zur Berechnungsmethode siehe „Wirtschaft und Statistik“, 2/2018, S. 49 ff.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes (WZ 2008).

21.2 Indizes
21.2.2 Produktion

Der Index zeigt die Entwicklung der preisbereinigten **Produktionsleistung**, bezogen auf das Basisjahr 2015.

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		2015 = 100					
B – C	**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**	**97,1**	**99,0**	**100**	**101,4**	**104,4**	**105,5**
	Vorleistungsgüter	97,8	99,5	100	101,2	104,7	105,3
	Investitionsgüter	96,1	98,4	100	101,8	104,8	105,7
	Konsumgüter	97,9	99,3	100	101,6	103,5	106,5
	Gebrauchsgüter	96,6	97,0	100	103,1	106,6	105,9
	Verbrauchsgüter	98,2	99,8	100	101,3	102,8	106,6
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**106,8**	**105,2**	**100**	**94,4**	**94,8**	**88,6**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**97,1**	**98,9**	**100**	**101,5**	**104,5**	**105,6**
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	99,7	99,8	100	101,4	102,9	101,8
11	Getränkeherstellung	106,2	107,4	100	101,0	98,8	102,5
12	Tabakverarbeitung	103,7	98,1	100	100,7	96,4	98,4
13	H. v. Textilien	95,8	98,1	100	101,5	104,6	101,9
14	H. v. Bekleidung	100,1	105,4	100	99,6	97,3	92,8
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	81,9	93,7	100	100,7	103,8	108,3
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	102,8	101,0	100	100,2	103,4	105,3
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	100,3	99,3	100	99,0	99,9	99,3
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	102,1	102,4	100	98,2	97,1	94,9
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	98,2	97,5	100	100,7	99,8	96,9
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	101,7	100,4	100	100,3	101,7	99,5
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	91,0	95,8	100	103,1	108,5	127,0
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	97,3	97,8	100	102,1	105,4	105,6
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	97,8	100,0	100	102,8	104,5	104,9
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	97,1	99,9	100	98,7	101,2	101,4
25	H. v. Metallerzeugnissen	96,4	99,0	100	103,2	107,8	109,3
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	92,7	96,1	100	102,0	108,4	110,5
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	98,6	100,3	100	101,1	105,4	107,1
28	Maschinenbau	98,3	99,5	100	100,2	103,9	106,1
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	95,3	99,4	100	102,6	105,0	103,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	92,2	93,7	100	106,7	108,7	116,5
31	H. v. Möbeln	96,2	96,7	100	100,2	98,4	97,2
32	H. v. sonstigen Waren	93,1	96,7	100	103,6	104,0	110,9
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	93,8	95,2	100	98,7	103,6	107,0

Nähere Informationen zur Berechnungsmethode siehe „Wirtschaft und Statistik“, 2/2018, S. 49 ff.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

21.2 Indizes
21.2.3 Umsatz (Volumen)

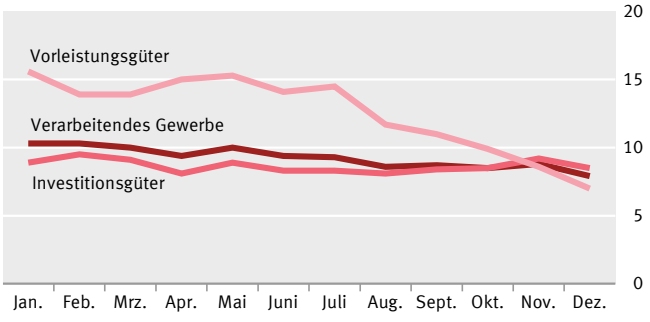
Der Index zeigt die Entwicklung der preisbereinigten **Umsätze**, bezogen auf das Basisjahr 2015.

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		2015 = 100					
B – C	**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**	**95,7**	**98,0**	**100**	**100,8**	**104,5**	**104,9**
	Vorleistungsgüter	97,5	99,1	100	100,8	105,4	106,1
	Investitionsgüter	92,2	96,3	100	101,1	104,4	104,3
	Konsumgüter	99,1	99,7	100	100,5	103,0	104,5
	Gebrauchsgüter	95,5	96,5	100	101,9	106,5	106,4
	Verbrauchsgüter	99,7	100,3	100	100,3	102,4	104,1
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**110,5**	**101,0**	**100**	**93,8**	**95,3**	**88,0**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**95,6**	**98,0**	**100**	**100,9**	**104,5**	**104,9**
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	100,6	100,0	100	101,2	103,5	102,6
11	Getränkeherstellung	103,6	102,9	100	102,1	102,0	105,3
12	Tabakverarbeitung	90,0	98,3	100	98,7	97,7	94,8
13	H. v. Textilien	94,3	96,8	100	100,9	105,7	105,2
14	H. v. Bekleidung	95,3	96,7	100	96,2	95,5	93,2
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	106,1	116,8	100	103,3	108,6	109,4
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	97,5	99,2	100	103,6	104,7	105,7
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	100,1	99,0	100	99,5	101,5	101,4
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	102,5	102,5	100	98,8	98,4	96,0
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	108,4	102,4	100	100,9	104,5	103,5
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	98,6	99,6	100	99,6	103,6	102,9
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	96,5	99,8	100	98,9	101,6	117,4
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	97,3	97,8	100	102,5	106,5	107,1
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	99,1	100,5	100	101,5	103,3	104,7
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	100,3	100,8	100	98,5	103,9	104,2
25	H. v. Metallerzeugnissen	98,1	99,2	100	102,3	106,7	108,2
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	89,3	94,7	100	104,3	113,4	115,2
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	99,0	99,1	100	100,3	105,5	106,0
28	Maschinenbau	96,6	98,9	100	100,3	104,3	106,6
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	89,1	94,6	100	100,7	102,8	101,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	82,5	96,5	100	106,0	111,9	113,3
31	H. v. Möbeln	95,7	96,3	100	100,4	98,8	97,5
32	H. v. sonstigen Waren	94,2	96,7	100	104,1	105,3	109,0
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	97,3	94,9	100	98,8	105,6	102,2

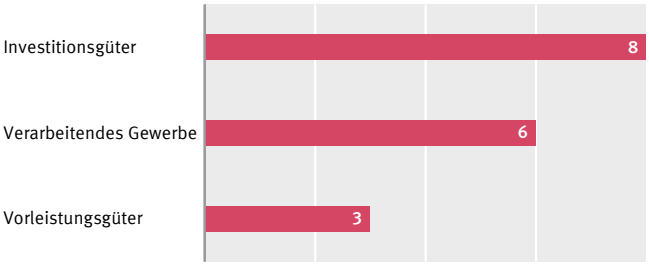
Nähere Informationen zur Berechnungsmethode siehe „Wirtschaft und Statistik“, 2/2018, S. 49 ff.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe 2018
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in %



Reichweite des Auftragsbestands im Verarbeitenden Gewerbe 2018, in Monaten



Stand: Dezember 2018.

2019 - 01 - 0285

21.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2018

	Einheit	Menge	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Wert	
				Mill. EUR	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Erdöl und Erdgas					
Rohöl	1 000 t	1 917	– 8,8	.	.
Erdgas	1 000 MWh	54 976	– 13,6	513	– 1,0
Steine und Erden					
Kalkstein (ohne gebrochene Kalksteine für den Tiefbau und ohne Naturwerksteine)	1 000 t	14 563	– 3,9	223	1,8
Bausand u. a. natürliche Sande	1 000 t	73 810	2,1	430	6,8
Feldsteine, Kies, gebrochene Natursteine	1 000 t	198 084	0,6	1 432	4,2
Nahrungsmittel					
Würste und ähnliche Erzeugnisse	1 000 t	1 551	1,2	7 182	– 0,5
Fischfilets, gefroren	1 000 t	26	– 14,4	98	– 15,7
Lachs, Heringe und andere geräucherte Fische	1 000 t	26	3,5	305	– 1,2
Frucht- und Gemüsesäfte (nicht gefroren)	Mill. l	2 664	– 0,1	2 157	– 1,0
Konfitüren, Fruchtgelees, Marmeladen, Fruchtmuse und -pasten	1 000 t	227	– 5,6	487	– 6,4
Margarine (ohne flüssige Margarine)	1 000 t	317	– 5,6	313	– 9,6
Butter	1 000 t	470	– 5,5	2 387	– 2,5
Buttermilch, Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. fermentierte Erzeugnisse, flüssig	1 000 t	2 480	1,6	3 284	4,5
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	493 946	– 4,5	605	– 5,9
Mehl von Getreide	1 000 t	6 018	0,9	1 705	5,7
Frisches Brot, Brötchen u. ä. ohne Zusatz von Honig, Eiern, Käse oder Früchten	1 000 t	4 947	– 0,1	10 294	1,4
Feine Backwaren, gesüßt, auch gefroren	.	.	.	5 227	3,5
Leb- und Honigkuchen u. ä.; Kekse u. ä. Kleingebäck, gesüßt; Waffeln	1 000 t	668	– 0,6	1 907	– 1,1
Teigwaren, weder gekocht oder gefüllt	1 000 t	254	– 1,0		
Weißzucker	1 000 t	4 373	9,2	1 557	– 14,5
Schokolade u. a. kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen in Form von Tafeln, Stangen oder Riegeln	1 000 t	.	.	.	.
Kaffee, geröstet	1 000 t	551	0,0	1 642	– 7,5
Fertiggerichte	1 000 t	1 396	4,5	4 091	6,6
Getränke					
Spirituosen	1 000 hl	.	.	1 090	12,7
Bier aus Malz (ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	82 950	1,8	5 954	6,4
Mineral-, Tafel- und Heilwasser (ohne Quellwasser)	1 000 l	14 535 032	4,4	2 541	5,3
Erfrischungsgetränke u. a. nicht alkoholhaltige Getränke	1 000 l	9 416 341	8,3	3 930	11,5
Nektare	1 000 l	702 165	.	.	.
Andere nicht alkoholhaltige Getränke (ohne Milchfettgehalt)	1 000 l	2 317 739	0,2	1 540	2,2
Tabakerzeugnisse					
Zigarren, Stumpen und Zigarillos, Tabak enthaltend	Mill. St	3 301	23,5	334	30,5
Zigaretten, Tabak enthaltend	Mill. St	127 284	– 14,9	1 669	– 0,4
Textilien					
Garne	1 000 t	71	2,5	478	8,2
Gewebe	1 000 m²	844 620	– 2,0	1 419	2,7
Teppiche	1 000 m²	81 571	– 5,2	603	– 5,4
Bekleidung					
Strumpfhosen	1 000 St	29 424	4,1	16	0,4
Herren-, Damen-, Kinderstrümpfe u. a. Strumpfwaren	1 000 Paar	64 194	1,5	531	7,2
Pullover, Strickjacken, Westen u. ä. Waren	1 000 St	1 223	0,3	49	9,1
Oberbekleidung für Männer oder Knaben (ohne Arbeits- und Berufsbekleidung)	1 000 St	6 096	– 3,7	238	– 12,2
Oberbekleidung für Frauen oder Mädchen (ohne Arbeits- und Berufsbekleidung)	1 000 St	6 388	– 3,3	192	– 2,7
Sport-, Bade- und Strandbekleidung	1 000 St	1 113	– 12,4	43	– 10,0
Lederbekleidung	1 000 St	.	.	.	.
Unterwäsche für Männer oder Knaben	1 000 St	4 002	– 8,3	40	– 10,6
Unterwäsche für Frauen oder Mädchen	1 000 St	9 771	– 9,9	62	– 8,0
T-Shirts und Unterhemden, aus Gewirken oder Gestricken	1 000 St	6 440	– 22,8	86	– 18,5
Leder und Lederwaren					
Rind- und Kalbleder, enthaart	t	15 452	– 13,3	355	– 0,3
Reisekoffer, Handkoffer, Kosmetikkoffer und Dokumentenkoffer, Aktentaschen, Schulranzen u. ä. Behältnisse	1 000 St	341	16,2	12	5,5
Schuhe mit Oberteil aus Leder (ohne Sportschuhe)	1 000 Paar	37 699	29,8	586	11,3
Schuhe mit einem Metallschutz in der Vorderkappe	1 000 Paar	7 002	13,8	382	14,3
Holz und Holzwaren					
Schnittholz (ohne Stäbe und Friese für Parkett aus Eichenholz)	1 000 m³	.	.	.	.

21.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2018

	Einheit	Menge	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Wert	
				Mill. EUR	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Laminatböden	1 000 m²	162 978	– 6,6	880	– 5,4
Parkettböden	1 000 m²	6 779	– 8,0	173	– 8,5
Fenster, Fenstertüren, Rahmen und Verkleidungen dafür	1 000 St	1 729	4,2	849	5,9
Türen und Rahmen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	1 000 St	13 136	2,8	1 351	3,6
Papier					
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	1 891	– 7,7	876	4,2
Wellpapier u. -pappe	1 000 t	1 670	9,8	1 364	14,2
Verpackungsmittel aus Papier, Pappe, Zellstoffwatte oder Vliesen	1 000 t	7 418	4,7	.	.
Etiketten aus Papier und Pappe	1 000 t	157	0,8	1 425	0,4
Druckerzeugnisse					
Geschäftsdrucksachen und andere Drucke	.	.	.	1 935	1,4
Kataloge, Plakate, Werbedrucke, Kalender aller Art	.	.	.	5 065	– 3,6
Zeitungen und Zeitschriften	.	.	.	2 252	– 2,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse					
Koks u. Schwelkoks aus Steinkohle, Braunkohle oder Torf	1 000 t-Trocken	7 340	– 1,0	979	3,9
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	1 000 t	19 624	– 1,7	4 274	22,8
Leichtöl, leichtes Rohbenzin	1 000 t	4 513	– 6,8	.	.
Flugturbinenkraftstoff aus Leuchtöl (Kerosin)	1 000 t	5 110	– 4,1	1 941	26,6
Dieselkraftstoff	1 000 t	31 567	– 0,5	7 829	25,5
Heizöl, leicht	1 000 t	10 271	– 12,5	3 029	12,8
Schmieröle	1 000 t	2 562	1,3	3 422	– 16,7
Flüssiggas	1 000 t	2 597	– 8,2	527	14,4
Chemische Erzeugnisse					
Chlor	1 000 t	2 363	– 4,2	449	8,9
Ruß	1 000 t	.	.	392	– 12,5
Wasserstoff	Mill. m³	2 343	46,6	225	13,7
Sauerstoff	Mill. m³	.	.	320	– 3,0
Stickstoff	Mill. m³	.	.	294	10,5
Schwefelsäure einschl. Oleum, ber. auf SO_2	1 000 t	1 892	– 7,7	117	10,4
Ammoniak, ber. auf N	1 000 t	761	13,3	262	19,0
Natriumhydroxid, ber. auf NaOH	1 000 t	.	.	.	.
Aluminiumhydroxid, ber. auf Al_2O_3	1 000 t	.	.	501	5,9
Ethylen	1 000 t	2 537	– 10,5	1 017	9,3
Propylen	1 000 t	2 671	– 9,1	1 185	6,8
Natriumcarbonat, ber. auf Na_2CO_3	1 000 t	.	.	256	– 7,7
Stickstoffhaltige Düngemittel	1 000 t	1 372	– 6,3	906	– 0,4
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (Wirkstoffgewicht)	1 000 t	215	2,2	3 117	– 1,0
Kunststoffe	1 000 t	17 897	– 4,6	26 443	1,4
Synthetischer Kautschuk und Faktis	1 000 t	1 186	– 4,0	1 296	– 0,6
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	321	– 2,3	725	2,2
Texturierte Garne u. a. Garne, ungezwirnt	1 000 t	38	0,6	237	2,2
Anstrichfarben und Lacke auf der Grundlage von Acryl oder Vinylpolymeren	1 000 t	1 000	– 1,6	1 911	0,0
Anstrichfarben und Lacke auf der Grundlage von Alkydharzen	1 000 t	77	– 9,6	333	– 9,9
Organische Löse- und Verdünnungsmittel	1 000 t	204	– 2,5	320	4,7
Druckfarben	1 000 t	456	– 6,5	1 354	– 2,8
Arzneiwaren	.	.	.	27 081	23,5
Organische grenzflächenaktive Stoffe (ohne Seifen)	1 000 t	1 116	– 5,7	1 727	– 1,4
Seifen	1 000 t	.	.	264	– 0,8
Universalwaschmittel	1 000 t	239	8,6	252	11,4
Geschirrspülmittel	1 000 t	177	4,0	155	– 12,7
Photochemische Erzeugnisse	.	.	.	693	0,2
Duftstoffe und Körperpflegemittel	.	.	.	5 280	– 5,5
dar. Körperpflegemittel	.	.	.	4 588	– 8,9
Klebstoffe	1 000 t	955	2,0	1 936	9,8
Gummi- und Kunststoffwaren					
Gummiwaren					
Bereifungen, neu	1 000 St	64 274	.	3 489	– 1,7
dar. Luftreifen für Pkw, neu	1 000 St	52 014	– 8,7	2 515	– 4,2

21.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2018

	Einheit	Menge	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Wert	
				Mill. EUR	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Kunststoffwaren					
Rohre und Schläuche, nicht biegsam	1 000 t	548	0,9	1 478	2,6
Monofile	1 000 t	890	2,7	2 593	4,5
Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter	.	.	.	4 643	4,7
Badewannen, Duschen und Waschbecken	1 000 St	1 304	1,2	175	– 1,6
Fenster, Fensterbänke	1 000 St	11 317	1,6	3 079	3,8
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden					
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m²	20 547	– 4,1	1 131	0,7
Flaschen bis 2,5 l	Mill. St	9 378	1,4	1 011	3,7
Geschirr, aus Porzellan	1 000 t	38	– 4,8	407	– 5,1
Geformte feuerfeste keramische Bauteile	1 000 t	736	– 0,4	814	11,4
Fliesen, Boden- und Wandplatten	1 000 m²	47 464	– 6,3	511	– 5,2
Mauerziegel, Ziegel für Boden- u. Straßenbeläge	1 000 m³	7 241	– 1,6	635	0,0
Dachziegel	1 000 St	597 682	– 1,5	680	0,8
Zement	1 000 t	33 633	– 1,1	2 277	2,0
Kalk	1 000 t	7 112	1,7	529	0,2
Gips	1 000 t	3 271	1,0	304	0,2
Baublöcke und Mauersteine aus Kalksandstein	1 000 m³	4 108	.	342	2,4
Dachsteine aus Beton	Mill. St	164	– 5,0	191	– 3,1
Gipskartonplatten, gem. DIN 18 180	1 000 m²	232 763	0,6	320	1,1
Transportbeton	1 000 m³	40 841	2,8	2 885	6,5
Schleifkörper	1 000 t	64	– 3,6	606	1,3
Eisen- und Stahlerzeugnisse					
Blöcke, Strangguss, Flüssigstahl, aus unlegiertem Stahl	1 000 t	5 976	– 9,9	2 165	– 12,5
Gewalztes Halbzeug	1 000 t	4 635	– 3,4	808	14,1
Warmbreitband mit einer Breite von 600 mm oder mehr	1 000 t	9 168	– 1,4	5 173	7,7
Breitflachstahl, Quartoblech	1 000 t	2 900	– 7,4	2 053	– 0,4
Walzdraht, warmgewalzt	1 000 t	5 116	– 2,9	2 345	8,0
Betonstahl in Stäben, warmgewalzt	1 000 t	2 369	– 10,5	816	6,6
Kaltgewalzte Bleche in Rollen oder Tafeln	1 000 t	2 518	– 1,7	2 102	3,7
Schmelztauchveredelte Bleche	1 000 t	.	.	.	.
Rohre und Hohlprofile, aus nicht rostendem Stahl	1 000 t	63	8,7	201	1,4
Präzisionsstahlrohre, aus nicht rostendem Stahl	1 000 t	315	– 5,4	482	– 2,5
Kaltgewalzter Bandstahl (ohne Elektroband)	1 000 t	993	– 6,3	977	– 0,9
NE-Metalle und -erzeugnisse					
Silber, in Rohform oder als Pulver	t	1 591	– 11,8	606	– 26,7
Gold, in Rohform oder als Pulver	t	.	.	.	.
Aluminiumlegierungen, Primäraluminium	1 000 t	391	5,9	719	12,2
Aluminiumlegierungen, Sekundäraluminium	1 000 t	1 263	1,2	1 243	0,4
Kupferlegierungen, in Rohformen	1 000 t	38	0,3	185	3,7
Gießereierzeugnisse					
Teile aus					
Gusseisen mit Kugelgraphit	1 000 t	1 464	0,5	2 722	4,9
Stahlguss	1 000 t	98	9,5	1 167	5,5
Leichtmetallguss	1 000 t	1 051	2,2	5 549	4,2
Buntmetallguss	1 000 t	79	– 0,7	754	0,0
Metallerzeugnisse					
Brücken und -elemente	1 000 t	82	16,0	262	24,5
Türme und Gittermaste	1 000 t	221	– 15,1	358	– 11,9
Andere Konstruktionen und Teile	1 000 t	2 591	.	.	.
darunter:					
Skelettkonstruktionen	1 000 t	406	– 2,8	965	– 1,3
Stütz- und Trägerkonstruktionen	1 000 t	610	– 9,5	1 569	– 1,2
Tore, Türen, Fenster, deren Rahmen und Verkleidungen aus Stahl	1 000 St	1 005	– 3,4	938	– 2,0
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)	1 000 St	719	.	861	5,2
Blechformteile aus Stahl und NE-Metall	1 000 t	6 551	26,7	15 466	5,2
Drehteile aus Metall für Armaturen, Maschinenbau, Fahrzeuge	.	.	.	4 955	6,2
Drehteile aus Metall für elektronische, feinmechanische und optische Erzeugnisse	.	.	.	3 374	9,5
Werkzeuge für die Holzbearbeitung	t	.	.	.	.
Haushaltswerkzeuge	t	2 264	– 7,9	44	– 0,5

21.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2018

	Einheit	Menge	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Wert	
				Mill. EUR	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Beschläge für Kraftfahrzeuge	1 000 t	234	2,0	1 743	1,4
Baubeschläge für Türen und Fenster	1 000 t	.	.	1 508	– 0,7
Abwasch- und Waschbecken aus Stahl (nicht rostend)	1 000 St	2 225	1,9	138	– 0,4
Koch-, Brat- und Backgeschirr aus Stahl (nicht rostend)	t	6 778	10,5	91	.
Briefkästen und Kastenanlagen	t	5 787	4,4	97	1,6
Maschinen					
Verbrennungsmotoren und Turbinen	1 000 St	433	25,6	6 505	– 4,6
Flüssigkeitspumpen	1 000 St	58 781	– 9,7	4 637	3,2
Luft- oder Gaskompressoren	1 000 St	13 478	– 3,9	4 573	1,0
Armaturen	1 000 t	473	1,4	8 485	5,9
dar. Sanitärarmaturen	1 000 t	.	.	.	1,0
Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente	1 000 t	1 195	7,0	13 550	5,3
Krane	1 000 St	.	.	.	.
Elektrokraftkarren u. a. mit Hebevorrichtung ausgerüstete Karren	1 000 St	228	6,6	4 005	9,0
Büromaschinen	1 000 St	65	.	54	– 27,5
Klimageräte	1 000 St	6 709	– 15,0	1 740	6,8
Verpackungsmaschinen	1 000 St	62	5,7	5 004	4,9
Haushalts-, Personenwaagen; Waagen für Stetigförderer, Absack-, Abfüll-, Dosier- u. a. Waagen	1 000 St	244	– 30,8	737	– 17,6
Einachsschlepper, Acker- und Forstschlepper, andere Zugmaschinen	1 000 St	50	3,2	2 627	5,9
Erntemaschinen, -apparate und -geräte	1 000 St	96	24,9	2 811	6,5
Werkzeugmaschinen zur Span abhebenden Bearbeitung	1 000 St	84	3,6	9 397	6,5
dar. Drehmaschinen	1 000 St	6	1,8	1 667	14,9
Werkzeugmaschinen zur spanlosen Bearbeitung	1 000 St	52	– 6,7	.	.
Holzbearbeitungsmaschinen	1 000 St	.	.	2 754	.
Handgeführte Maschinen und Druckluftwerkzeuge	1 000 St	8 406	– 0,1	1 579	5,2
Löt- und Schweißmaschinen, -apparate und -geräte	1 000 St	1 959	8,3	.	.
Maschinen für die Metallerzeugung, Walzwerkseinrichtungen, Gießmaschinen	St	.	.	959	.
Bau- und Baustoffmaschinen	1 000 St	257	11,7	7 629	10,2
Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung	1 000 St	448	4,4	4 195	7,1
Spinnmaschinen	1 000 St	.	.	1 517	10,3
Maschinen für das Papiergewerbe	1 000 St	18	– 4,3	1 307	17,8
Maschinen für das Druckgewerbe	1 000 St	33	0,8	2 326	– 6,8
Kunststoffmaschinen	1 000 St	.	.	5 463	0,1
Elektrische Haushaltsgeräte					
Kühl-, Gefrierschränke; Tiefkühltruhen	1 000 St	2 542	– 5,6	1 311	– 2,7
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	1 000 St	.	.	.	.
Küchenherde, Kochplatten, Grill- und Bratgeräte, andere elektrische Öfen	1 000 St	5 479	– 1,8	1 626	– 6,0
Elektrische Durchlauferhitzer	1 000 St	.	.	.	.
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St	11 285	– 9,0	2 899	5,4
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. a.					
Elektromotoren und -generatoren	1 000 St	122 795	9,8	6 589	2,4
Transformatoren	1 000 St	84 739	– 1,6	1 703	– 5,2
Steckvorrichtungen u. a. Geräte zum Schließen, Unterbrechen, Schützen oder Verbinden von elektr. Stromkreisen	Mill. St	50 778	5,4	4 638	3,6
Tafeln, Felder, Konsolen, Pulte, Schränke zum elektrischen Schalten oder Steuern oder für die Stromverteilung	1 000 St	194 220	3,6	8 298	3,1
Zusammengesetzte elektronische Schaltungen (Baugruppen)	.	.	.	7 370	3,1
Solarzellen	1 000 St	93 563	– 56,9	354	– 44,9
Starterbatterien	1 000 St	17 491	– 5,3	960	– 5,0
Glasfaserkabel	t	22 519	35,7	341	16,5
Bestückte Leiterplatten	Mill. St	767	8,0	1 111	6,3
Akkumulatorenladegeräte	1 000 St	762	8,7	285	17,2
Einbruchs- oder Diebstahlalarmgeräte, Feuermelder u. ä. Geräte (Hör- und Sichtsignalgeräte) für Gebäude	1 000 St	10 533	24,4	630	7,3
Nachrichtentechnik, Videotuner, Satelliten-Receiver u. Fernsehgeräte					
Mobiltelefone (Handys)	1 000 St	.	.	.	.
Videotuner, Satelliten-Receiver	1 000 St	.	.	.	.
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	148	– 30,7	139	– 30,9

21.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2018

	Einheit	Menge	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Wert	
				Mill. EUR	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren					
Röntgenapparate und -geräte für medizinische Zwecke	1 000 St	17	*– 4,3*	1 068	*– 6,4*
Elektrodiagnoseapparate und -geräte für medizinische Zwecke	.	.	.	949	*0,7*
Prüfstände für Kraftfahrzeuge	t	23 876	*6,4*	672	*10,5*
Ferngläser	1 000 St	57	*– 15,4*	44	*– 4,4*
Laser (ohne Diodenlaser)	1 000 St	147	*9,9*	944	*4,2*
Armbanduhren, Taschen- u. ä. Uhren	1 000 St	221	*– 11,3*	264	*– 9,7*
Kraftwagen und Kraftwagenteile					
Personenkraftwagen	1 000 St	5 021	*– 9,6*	156 174	*– 3,0*
Lastkraftwagen	1 000 St	367	*9,9*	11 502	*9,9*
Karosserien und Aufbauten für Kraftwagen	1 000 St	.	.	2 296	*– 0,7*
Wohnanhänger ab 750 kg	1 000 St	.	.	.	.
Anhänger zum Befördern von Gütern	1 000 St	314	*– 3,0*	4 809	*11,9*
Sonstige Fahrzeuge					
Boote und Jachten	1 000 St	17	*1,8*	903	*– 51,5*
Zweiräder u. a. Fahrräder mit Kugellager	1 000 St	1 400	*38,1*	741	*49,1*
Rollstühle	1 000 St	134	*– 5,0*	180	*– 1,9*
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse					
Sitzmöbel	1 000 St	11 805	*– 4,5*	1 981	*– 4,8*
Holzmöbel					
für Büros	1 000 St	6 014	*10,3*	1 230	*9,5*
für Läden	1 000 St	1 085	*– 1,9*	1 333	*– 0,6*
für Küchen	1 000 St	33 357	*2,1*	4 647	*6,4*
für Badezimmer	1 000 St	3 200	*– 2,6*	386	*– 5,7*
für Schlaf-, Ess- und Wohnzimmer	1 000 St	528	*0,9*	188	*– 11,2*
Auflegematratzen	1 000 St	4 838	*– 6,7*	482	*– 8,4*
Schmuckwaren und Teile dafür aus Silber, Gold oder Platin	.	.	.	418	*4,1*
Klaviere und Flügel	1 000 St	6	*– 0,7*	118	*9,2*
Sportgeräte für Gymnastik	.	.	.	118	*– 5,4*
Puppen, nur Nachbildungen von Menschen darstellend	1 000 St	.	.	.	*2,0*
Spielfahrzeuge, zum Besteigen und Fortbewegen durch Kinder geeignet	1 000 St	1 778	*– 6,2*	84	*– 1,8*
Spielzeug, Tiere oder nichtmenschliche Wesen darstellend, Füllmaterial enthaltend, aus Holz und aus Kunststoff	1 000 St	7 922	*– 13,4*	71	*3,3*
Elektrische Eisenbahnen (einschl. Zubehör)	.	.	.	132	*3,8*
Schreiber und Markierstifte mit Filzspitze	1 000 St	491 983	*– 2,0*	143	*– 1,4*
Kinderwagen	1 000 St	81	*– 14,9*	27	*– 17,0*

Methodik

Das Verarbeitende Gewerbe umfasst die Herstellung von Waren sowie die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen. Dies schließt sowohl die Tätigkeiten von Industrie- als auch von Handwerksbetrieben und -unternehmen ein. Das vorliegende Kapitel enthält ebenfalls Ergebnisse für die Bereiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Im oben beschriebenen Erhebungsbereich erstreckt sich der Berichtskreis der **Strukturerhebungen** in der Regel auf Unternehmen/Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr, der Berichtskreis der **Konjunkturerhebungen** auf Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr. Bei der **Vierteljährlichen Produktionserhebung** werden auch die kleinen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr befragt.

Der kurzfristigen Berichterstattung dienen die Monatsberichte und die Produktionserhebungen; diese liefern aktuelle Daten für die Konjunkturanalyse und das Ausgangsmaterial zur Berechnung von Indizes. Wichtigste Indikatoren für die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe sind der Index des Auftragseingangs (nur für ausgewählte Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes), der Umsatzindex und der Produktionsindex sowie absolute Zahlen über Beschäftigte, Entgelte, geleistete Arbeitsstunden und Umsätze. Neu sind die Daten zum Auftragsbestand.

Rechtsgrundlage für die entsprechenden Statistiken ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.3.2002 (BGBl. I S. 1181), zuletzt geändert durch Artikel 271 der Verordnung vom 31.8.2015 (BGBl. I S. 1474).

Glossar

Auftragsbestand | Seit Januar 2014 wird im Verarbeitenden Gewerbe das Merkmal „Auftragsbestand“ erhoben. Mit dem Auftragsbestand, als Indikator der noch nicht erledigten Aufträge, kann das Ausmaß der konjunkturellen Dynamik besser eingeschätzt werden. Der Auftragsbestand wird, wie der Auftragseingang, nur in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes erfasst. Die Entwicklung des Auftragsbestands wird anhand der Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrachtet. Der Quotient aus Auftragsbestand und Umsatz kann als „Reichweite des Auftragsbestands in Monaten“ interpretiert werden. Die Reichweite gibt an, wie viele Monate die Betriebe bei gleichbleibendem Umsatz ohne neue Auftragseingänge produzieren können oder müssen, um die vorhandene Nachfrage abzuarbeiten.

Auftragseingangsindex | Der Auftragseingangsindex misst die monatliche Entwicklung des neu eingegangenen Auftragsvolumens in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes. Als Auftragseingänge gelten die im Berichtsmonat von den Betrieben fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit gefertigter Erzeugnisse. Für die Berechnung des Auftragseingangsindex werden die monatlichen Auftragseingänge durch das Auftragsvolumen dividiert, welches im Basisjahr 2015 durchschnittlich eingegangen ist. Das Gesamtergebnis wird als gewichteter Mittelwert der Ergebnisse für einzelne Wirtschaftszweige berechnet. Die Gewichtung entspricht der Auftragseingangsbedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige im Basisjahr. Hiermit soll der Einfluss von strukturellen Verschiebungen zwischen den Wirtschaftszweigen auf die Entwicklung des Index ausgeschlossen werden. Zusätzlich wird ein Auftragseingangsindex ohne Großaufträge berechnet. Die Ergebnisse stehen als Wertindex oder als (preisbereinigter) Volumenindex, jeweils auch kalender- und/oder saisonbereinigt zur Verfügung.

Auslandsumsatz | Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Betrieb | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Entgelte | Summe der Bruttobezüge der tätigen Personen einschließlich aller Zuschläge und Zulagen, jedoch ohne Pflichtanteile der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zur Sozialversicherung, ohne allgemeine soziale Aufwendungen sowie ohne Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Exportquote | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Geleistete Arbeitsstunden | Alle von den Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) tatsächlich geleisteten (nicht die bezahlten) Stunden.

Produktionsindex | Der Produktionsindex misst die monatliche Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung des Produzierenden Gewerbes in Deutschland. Für die Messung wird die im Basisjahr 2015 gemessenene Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der betreffenden Wirtschaftszweige anhand von Indikatoren zur monatlichen Entwicklung des Produktionsvolumens fortgeschrieben. Als Fortschreibungsindikatoren kommen preisbereinigte Produktionswerte, Produktionsmengen sowie zum Teil preisbereinigte Umsätze und geleistete Arbeitsstunden (produktivitätsbereinigt) zum Einsatz. Der so berechnete Volumenindex steht auch kalender- und/oder saisonbereinigt zur Verfügung.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse | Die Ergebnisse erstrecken sich auf Güter bzw. Güterarten, die nach dem „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009“ gruppiert und zum Absatz bestimmt sind. In manchen Fällen (vor allem bei den Grundstoffen) wird die Gesamtproduktion ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Summe der zum Absatz und der zur Weiterverarbeitung bestimmten Produktion. Als zur Weiterverarbeitung bestimmt gelten die selbst hergestellten Erzeugnisse, die im berichtenden Betrieb, in einem anderen Betrieb desselben Unternehmens oder im Lohnauftrag in einem anderen Unternehmen zu einem anderen Erzeugnis verarbeitet oder in ein anderes Erzeugnis eingebaut werden. Der Bewertung der für den Absatz bestimmten Erzeugung liegen die erzielten oder im Zeitpunkt des Absatzes erzielbaren Verkaufspreise ab Werk, einschließlich Verpackung zugrunde. Nicht einbezogen sind die Umsatzsteuer, die Verbrauchsteuern, gesondert in Rechnung gestellte Frachtkosten sowie die den Kunden gewährten Rabatte.

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatz | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatzindex | Der Umsatzindex misst die monatliche Entwicklung der Umsätze in allen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes und im Bergbau sowie in der Gewinnung von Steinen und Erden. Der Umsatz umfasst die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Lieferungen und Leistungen zwischen Betrieben desselben Unternehmens werden nicht berücksichtigt. Die Indexberechnung erfolgt analog zur Vorgehensweise beim Auftragseingangsindex. Auch für den Umsatzindex stehen Ergebnisse als Wertindex oder als (preisbereinigter) Volumenindex, jeweils auch kalender- und/oder saisonbereinigt zur Verfügung.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zum *Verarbeitenden Gewerbe* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 42

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Struktur- und Konjunkturdaten der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 4.1.2	Betriebe, Tätige Personen und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen
Reihe 4.1.4	Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Bundesländern
Reihe 4.2.1	Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden
Reihe 4.2.3	Konzentrationsstatistische Daten für das Verarbeitende Gewerbe, den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sowie für das Baugewerbe
Reihe 4.3	Kostenstruktur der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

- **Themenübergreifend**

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 4.2.4	Material- und Wareneingangserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/10	150 Jahre Produktionsstatistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
Heft 3/13	Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010
Heft 1/16	Neue Statistik zum Auftragsbestand in der Industrie
Heft 4/17	Heterogenität und strukturelle Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe
Heft 2/18	Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2015
Heft 4/18	Saisonbereinigung der Konjunkturstatistiken mit X-12-ARIMA und mit X13 in JDemetra+

22 Energie

649 Milliarden Kilowattstunden Strom 2018 brutto erzeugt | Rund **35 %** davon stammten aus **erneuerbaren Energien** | **Vor 20 Jahren** lag der Anteil noch bei knapp **4 %** | 2018 wurden rund **18 %** des Stroms aus **Windkraft** erzeugt | Knapp **12 %** der Stromproduktion entfielen auf **Kernenergie** | **Wichtigste Energieträger** zur Elektrizitätserzeugung waren nach wie vor **Braun- und Steinkohlen** mit rund **35 %** | Aus **Erdgas** wurden rund **13 %** des Stroms hergestellt

Seite

573 **Auf einen Blick**

Tabellen

574 **Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Industrie**
Nach Engpassleistung (elektrisch) | Nach Elektrizitätserzeugung | Nach Brennstoffeinsatz für Strom- und Wärmeerzeugung

575 **Wärme**
Erzeugung | Bezug | Verwendung | Abgabe

576 **Leitungsgebundenes Gas**
Aufkommen | Verwendung | Abgabe

576 **Klärgas**
Aufkommen | Verwendung

576 **Flüssiggas**
Abgabe

577 **Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe**

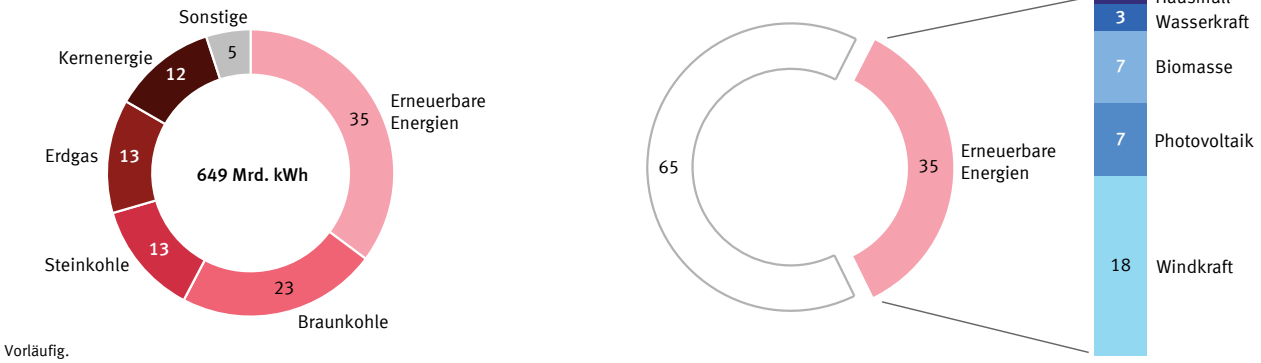
578 **Methodik**

579 **Glossar**

580 **Mehr zum Thema**

22.0 Auf einen Blick

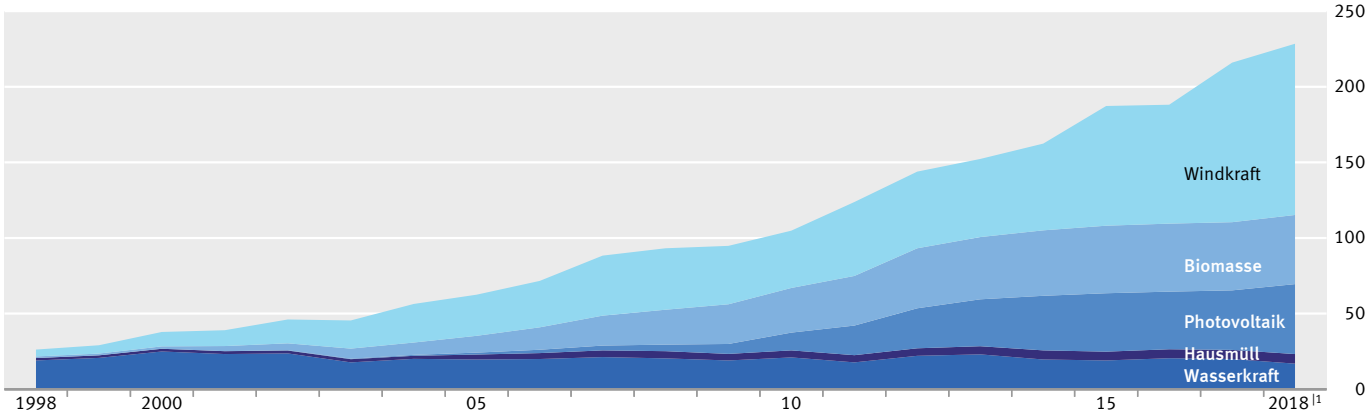
Bruttostromerzeugung 2018
in %



Vorläufig.

Quelle: AGEB, AGEE-Stat

Entwicklung der Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energien
in TWh



Geothermische Bruttostromerzeugung aufgrund geringer Strommengen nicht dargestellt.

1 Vorläufig.

Quelle: AGEB, AGEE-Stat

2019 - 01 - 0286

22.1 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Industrie

Weitere Informationen zu Energie siehe Kapitel „Umwelt“

22.1.1 Engpassleistung, elektrisch 2017

Energieträger [1]	Insgesamt		Davon			
			Elektrizitätsversorgungsunternehmen [2]		Industrie	
	MW	%	MW	%	MW	%
Insgesamt	**113 247**	***100***	**100 892**	***100***	**12 356**	***100***
Wasser	10 271	*9,1*	10 239	*10,1*	32	*0,3*
Steinkohle [3] [4]	29 891	*26,4*	29 069	*28,8*	822	*6,7*
Braunkohle [4]	23 046	*20,4*	22 182	*22,0*	864	*7,0*
Heizöl [5]	.	.	2 761	*2,7*	.	.
Erdgas	27 651	*24,4*	21 665	*21,5*	5 986	*48,4*
Sonstige Wärmekraft [6]	7 888	*7,0*	3 554	*3,5*	4 335	*35,1*
Kernenergie	11 357	*10,0*	11 357	*11,3*	–	–
Sonstiges [7]	.	.	65	*0,1*	.	.

1 Zuordnung nach dem Hauptenergieträger.
2 Ohne Einspeisung Dritter.
3 Einschl. Anlagen mit Mischfeuerung.
4 Einschl. Stein- bzw. Braunkohlenbriketts und -koks.
5 Einschl. Dieselkraftstoff.
6 Einschl. Biomasse.
7 Geothermie und sonstige Energie.

Die **Engpassleistung** (elektrisch) einer Erzeugungseinheit ist diejenige Dauerleistung, die unter Normalbedingungen erreichbar ist. Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt, wird durch Messungen ermittelt und auf Normalbedingungen umgerechnet.

22.1.2 Elektrizitätserzeugung 2017

Energieträger	Insgesamt		Davon			
			Elektrizitätsversorgungsunternehmen [1]		Industrie	
	GWh	%	GWh	%	GWh	%
Insgesamt	**463 064**	***100***	**406 283**	***100***	**56 781**	***100***
Wasser	22 972	*5,0*	22 800	*5,6*	172	*0,3*
Steinkohle [2] [3]	92 863	*20,1*	89 461	*22,0*	3 401	*6,0*
Braunkohle [3]	148 366	*32,0*	144 959	*35,7*	3 407	*6,0*
Heizöl [4]	1 816	*0,4*	1 000	*0,2*	816	*1,4*
Erdgas	78 252	*16,9*	50 666	*12,5*	27 586	*48,6*
Sonstige Wärmekraft [5]	41 582	*9,0*	20 868	*5,1*	20 714	*36,5*
Kernenergie	76 324	*16,5*	76 324	*18,8*	–	–
Sonstiges [6]	889	*0,2*	204	*0,1*	684	*1,2*

1 Ohne Einspeisung Dritter.
2 Einschl. Anlagen mit Mischfeuerung.
3 Einschl. Stein- bzw. Braunkohlenbriketts und -koks.
4 Einschl. Dieselkraftstoff.
5 Einschl. Biomasse.
6 Geothermie und sonstige Energie.

22.1 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Industrie

22.1.3 Brennstoffeinsatz für Strom- und Wärmeerzeugung 2017

Energieträger	Insgesamt		Davon			
			Elektrizitätsversorgungsunternehmen [1]		Industrie	
	PJ	%	PJ	%	PJ	%
Insgesamt	**4 765**	***100***	**3 956**	***100***	**809**	***100***
Wasser	91	*1,9*	90	*2,3*	1	*0,1*
Steinkohle [2] [3]	876	*18,4*	826	*20,9*	49	*6,1*
Braunkohle [3]	1 427	*29,9*	1 359	*34,4*	68	*8,4*
Heizöl [4]	31	*0,7*	12	*0,3*	19	*2,3*
Erdgas	833	*17,5*	474	*12,0*	360	*44,5*
Sonstige Wärmekraft [5]	670	*14,1*	357	*9,0*	302	*37,3*
Kernenergie	833	*17,5*	833	*21,1*	–	–
Sonstiges [6]	14	*0,3*	5	*0,1*	9	*1,1*

1 Ohne Einspeisung Dritter.
2 Einschl. Anlagen mit Mischfeuerung.
3 Einschl. Stein- bzw. Braunkohlenbriketts und -koks.
4 Einschl. Dieselkraftstoff.
5 Einschl. Biomasse.
6 Geothermie und sonstige Energie.

22.2 Erzeugung, Bezug, Verwendung und Abgabe von Wärme

	2015		2016		2017	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Nettowärmeerzeugung	**127 038 519**	***81,0***	**130 908 416**	***80,8***	**131 356 553**	***81,4***
Bezug Inland	**33 253 030**	***21,2***	**35 056 483**	***21,6***	**35 558 104**	***22,0***
davon von:						
Elektrizitätsversorgungsunternehmen	26 651 550	*17,0*	27 144 163	*16,7*	26 203 564	*16,2*
Verarbeitendem Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 667 482	*2,3*	4 413 419	*2,7*	3 705 661	*2,3*
sonstigen Lieferanten (einschl. Ausland)	2 949 857	*1,9*	3 514 704	*2,2*	3 664 678	*2,3*
Wärmebetriebsverbrauch	**3 551 226**	***2,3***	**3 905 239**	***2,4***	**3 548 173**	***2,2***
Zur Abgabe verfügbar	**156 756 181**	***100***	**162 075 463**	***100***	**161 382 283**	***100***
Abgabe Inland	**144 378 198**	***92,1***	**148 942 926**	***91,9***	**148 856 438**	***92,2***
davon an:						
Elektrizitätsversorgungsunternehmen	28 738 129	*18,3*	27 866 181	*17,2*	27 972 603	*17,3*
Letztverbraucher	115 640 069	*73,8*	121 076 745	*74,7*	120 883 835	*74,9*
davon an:						
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47 079 206	*30,0*	47 691 803	*29,4*	46 364 868	*28,7*
Verkehr und Lagerei	246 345	*0,2*	283 958	*0,2*	151 853	*0,1*
Private Haushalte sowie Wohngebäude	47 334 365	*30,2*	51 401 236	*31,7*	51 534 088	*31,9*
Sonstige Letztverbraucher (einschl. Ausland)	21 036 259	*13,4*	21 705 608	*13,4*	22 883 201	*14,2*
Abgabe insgesamt (ohne Netzverluste)	**144 434 304**	***92,1***	**148 994 787**	***91,9***	**148 906 612**	***92,3***
Netzverluste	**12 321 877**	***7,9***	**13 080 676**	***8,1***	**12 475 671**	***7,7***

22.3 Aufkommen, Verwendung und Abgabe von leitungsgebundenem Gas

	2015		2016		2017	
	GWh	%	GWh	%	GWh	%
Inlandsgewinnung	86 014	*7,1*	81 657	*7,1*	75 684	*6,0*
Einfuhr	1 110 265	*92,2*	1 054 617	*91,3*	1 182 784	*93,9*
Speichersaldo [1]	8 422	*0,7*	19 097	*1,7*	693	*0,1*
Aufkommen	**1 204 701**	***100***	**1 155 371**	***100***	**1 259 161**	***100***
Eigen- und Betriebsverbrauch	7 885	*0,7*	7 384	*0,6*	7 633	*0,6*
Zur Abgabe an Letztverbraucher verfügbar	**1 196 816**	***99,3***	**1 147 987**	***99,4***	**1 251 528**	***99,4***
Abgabe an inländische Abnehmer	**844 779**	***70,1***	**898 225**	***77,7***	**903 915**	***71,8***
davon:						
Produzierendes Gewerbe	442 089	*36,7*	475 076	*41,1*	484 799	*38,5*
dar. Elektrizitätsversorgungsunternehmen	88 489	*7,3*	96 433	*8,3*	97 305	*7,7*
Haushalte	265 128	*22,0*	285 484	*24,7*	279 141	*22,2*
Sonstige Abnehmer	137 562	*11,4*	137 665	*11,9*	139 975	*11,1*
Ausfuhr	**352 037**	***29,2***	**249 762**	***21,6***	**347 612**	***27,6***

1 Einschl. Messdifferenzen und nicht erfasster Mengen.

22.4 Aufkommen und Verwendung von Klärgas

	2015		2016		2017	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Gewinnung	**5 990 540**	***100***	**6 093 408**	***100***	**6 187 415**	***100***
Eigenverbrauch	5 388 270	*89,9*	5 486 235	*90,0*	5 575 132	*90,1*
davon:						
Zur Stromerzeugung	4 837 144	*80,7*	4 942 378	*81,1*	5 030 762	*81,3*
Zu reinen Heiz- und/oder Antriebszwecken	551 126	*1,0*	543 857	*8,9*	544 370	*8,8*
Verluste	296 798	*5,0*	293 538	*4,8*	327 873	*5,3*
Zur Abgabe verfügbar	305 473	*5,0*	313 636	*5,1*	284 409	*4,6*
davon an:						
Elektrizitätsversorgungsunternehmen	213 720	*3,6*	148 116	*2,4*	124 734	*2,0*
Sonstige Endabnehmer	91 753	*1,5*	165 520	*2,7*	159 675	*2,6*
nachrichtlich:						
Eigenstromerzeugung aus Klärgas	**1 395 457**	***100***	**1 449 995**	***100***	**1 491 123**	***100***
Verbrauch an selbsterzeugtem Strom im Betrieb	1 288 936	*92,4*	1 338 235	*92,3*	1 373 218	*92,1*
Abgabe von selbsterzeugtem Strom insgesamt	106 521	*7,6*	111 760	*7,7*	117 905	*7,9*

22.5 Abgabe von Flüssiggas

	2015		2016		2017	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Gesamte Abgabe	**54 948 351**	***100***	**56 670 194**	***100***	**57 220 668**	***100***
Abgabe an Wiederverkäufer	**29 519 719**	***53,7***	**30 170 412**	***53,2***	**31 148 086**	***54,4***
davon an:						
Verkaufsgesellschaften	29 456 454	*53,6*	30 104 217	*53,1*	31 087 544	*54,3*
Gasversorgungsunternehmen	63 264	*0,1*	66 195	*0,1*	60 541	*0,1*
Abgabe an Letztverbraucher	**25 428 632**	***46,3***	**26 499 782**	***46,8***	**26 072 582**	***45,6***
davon:						
Produzierendes Gewerbe	12 647 777	*23,0*	13 484 776	*23,8*	13 204 488	*23,1*
Elektrizitätsversorgungsunternehmen	2 010	*0,0*	–	–	–	–
Private Haushalte	5 583 706	*10,2*	5 966 093	*10,5*	6 330 469	*11,1*
Sonstige Endabnehmer	7 195 139	*13,1*	7 048 913	*12,4*	6 537 625	*11,4*

22.6 Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Insgesamt [2]	Davon Energieträger [3]					
			Kohle	Heizöl	Erdgas	erneuerbare Energien [4]	Strom	sonstige [5]
		TJ	%					
B – C	**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**	**4 075 932**	***17,0***	***2,4***	***29,4***	***3,2***	***21,2***	***26,7***
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**91 343**	***36,9***	***.***	***16,4***	***.***	***30,5***	***14,3***
05	Kohlebergbau	64 168	*48,6*	*0,3*	*.*	*.*	*30,0*	*.*
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	11 718	–	*.*	*81,0*	*.*	*18,6*	*.*
07	Erzbergbau	*.*	–	*.*	–	–	*.*	*0,0*
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	15 400	*16,6*	*4,6*	*31,9*	*1,9*	*41,3*	*3,7*
09	Erbringung von Dienstleistungen im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	*.*	*.*	*4,1*	*54,6*	–	*31,7*	*.*
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**3 984 590**	***16,5***	***2,5***	***29,7***	***3,2***	***21,0***	***27,0***
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	212 146	*4,8*	*2,4*	*59,2*	*1,1*	*27,7*	*4,7*
11	Getränkeherstellung	24 513	*.*	*4,5*	*57,4*	*.*	*30,5*	*4,7*
12	Tabakverarbeitung	2 119	–	*.*	*56,5*	–	*39,9*	*.*
13	H. v. Textilien	17 594	*.*	*2,9*	*53,0*	*.*	*39,0*	*3,4*
14	H. v. Bekleidung	1 236	–	*12,3*	*46,8*	*.*	*38,2*	*.*
15	H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	1 314	–	*7,8*	*44,8*	*.*	*39,0*	*.*
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	95 799	–	*0,6*	*6,3*	*72,1*	*18,1*	*2,9*
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	271 827	*6,3*	*0,5*	*39,9*	*15,3*	*24,9*	*13,0*
18	H. v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	18 197	–	*.*	*44,8*	*.*	*50,9*	*3,0*
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	400 861	*.*	*.*	*13,8*	–	*5,7*	*.*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 176 844	*4,1*	*1,0*	*37,0*	*0,1*	*16,0*	*41,8*
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	23 644	–	*1,2*	*42,4*	*.*	*30,5*	*.*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	89 624	*.*	*2,6*	*31,1*	*.*	*57,4*	*5,2*
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	287 788	*20,6*	*2,2*	*37,3*	*1,2*	*16,0*	*22,7*
24	Metallerzeugung und -verarbeitung	945 570	*50,8*	*.*	*14,1*	*.*	*16,4*	*18,5*
25	H. v. Metallerzeugnissen	91 779	*.*	*3,8*	*39,3*	*.*	*52,3*	*3,6*
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	28 903	–	*1,6*	*26,8*	*1,2*	*58,6*	*11,8*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	28 922	*.*	*3,4*	*30,3*	*.*	*58,3*	*7,5*
28	Maschinenbau	76 869	*.*	*4,4*	*33,9*	*.*	*52,4*	*6,0*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	148 363	*.*	*0,9*	*32,8*	*0,2*	*40,0*	*.*
30	Sonstiger Fahrzeugbau	11 333	*.*	*2,5*	*45,1*	*0,1*	*41,8*	*.*
31	H. v. Möbeln	10 238	*.*	*5,8*	*17,3*	*34,3*	*40,4*	*.*
32	H. v. sonstigen Waren	11 439	*.*	*3,8*	*41,6*	*.*	*45,4*	*7,2*
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	7 667	*.*	*6,2*	*37,5*	*.*	*35,6*	*18,5*

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 tätigen Personen und mehr, einschl. Handwerk.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.
2 Soweit Energieträger als Brennstoffe zur Stromerzeugung in eigenen Anlagen eingesetzt werden, enthält der Gesamtenergieverbrauch Doppelzählungen, die sowohl den Energiegehalt der eingesetzten Brennstoffe als auch des erzeugten Stromes erfassen.
3 Einschl. nichtenergetischem Verbrauch (ausgenommen Strom und Fernwärme).
4 Beinhaltet feste und flüssige biogene Stoffe, Bio-, Klär- und Deponiegas und sonstige erneuerbare Energien.
5 Fernwärme, sonstige Mineralölerzeugnisse, hergestellte Gase, Abfälle und Dampf.

Methodik

Der Wirtschaftssektor Energie umfasst die Bereiche „Elektrizität“, „Gas“ und „Wärme“. Die hier dargestellten Daten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diese Daten liefern ein Grundgerüst für die Erstellung der nationalen Energiebilanzen und sind Bestandteil der internationalen Berichterstattung, zu der sich die Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Europäischen Union und der Internationalen Energieagentur (IEA) verpflichtet hat.

Daten für die Bereiche „Elektrizität“ und „Erdgas“ auf der Erzeugungs- bzw. Gewinnungsstufe werden monatlich erfasst. Für die Wärmeerzeugung und das Aufkommen von anderen Gasarten, wie Flüssiggas oder Klärgas, liegen hingegen nur Jahresdaten vor. Aufgrund der derzeitigen Rechtsgrundlage (Energiestatistikgesetz) können bei der Elektrizitätserzeugung nur Anlagen der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Industrie befragt werden, deren Leistung größer 1 Megawatt (MW) ist.

Neben der Erzeugungsseite liegen auch jährliche Angaben zur Energieverwendung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden vor.

Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Industrie

Die in den Tabellen 22.1.1 bis 22.1.3 nachgewiesenen Zahlen über Engpassleistung (elektrisch), Elektrizitätserzeugung (brutto) und Brennstoffverbrauch beziehen sich auf Kraftwerke der allgemeinen Versorgung und auf Stromerzeugungsanlagen der Industrie. Berichtspflichtig sind Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung größer oder gleich 1 MW.

Die Angaben zur Engpassleistung beziehen sich auf die Werte am Jahresende. Der Brennstoffverbrauch für die Erzeugung aus Wasserkraft und Kernenergie wurde nach der Wirkungsgradmethode bewertet.

Wärme

Die Tabelle 22.2 enthält Angaben zu Erzeugung, Bezug, Verwendung und Abgabe von Wärme (Wärmebilanz). Berichtspflichtig sind hier Heizwerke mit größer oder gleich 2 MW thermischer Engpassleistung und Heizkraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung größer oder gleich 1 MW.

Leitungsgebundenes Gas

Das inländische Aufkommen (Gewinnung und Bezüge) von Erdgas und anderen leitungsgebundenen Gasen stellt Tabelle 22.3 dar. Sie zeigt auch die Abgabe nach Abnehmergruppen.

Klärgas

Die Tabelle 22.4 enthält Daten zum Aufkommen und zur Verwendung von Klärgas. Berichtspflichtig sind hier Kläranlagen, die Klärgas gewinnen. Im Klärgas kann auch Biogas aus CO-Vergärung enthalten sein.

Flüssiggas

Die Abgabe von Flüssiggas (ausschließlich Propan und Butan) zeigt die Tabelle 22.5. Berichtspflichtig sind Unternehmen, die Flüssiggas an Letztverbraucher und Wiederverkäufer abgeben.

Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stellt die Tabelle 22.6 dar. Neben dem Energieverbrauch (in Terajoule) insgesamt zeigt sie die Anteile der einzelnen Energieträger.

Glossar

Brennstoffverbrauch | Einsatz von Energieträgern zur Elektrizitäts- und/oder Wärmeerzeugung.

Engpassleistung (elektrisch) | Die Engpassleistung einer Erzeugungseinheit ist diejenige Dauerleistung, die unter Normalbedingungen erreichbar ist. Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt, wird durch Messungen ermittelt und auf Normalbedingungen umgerechnet.

Elektrizitätserzeugung (brutto) einer Erzeugungseinheit | *Brutto-Elektrizitätserzeugung* | Das ist die erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorklemmen.
Netto-Elektrizitätserzeugung | Das ist die um ihren Betriebs-Eigenverbrauch verminderte Brutto-Elektrizitätserzeugung.

Flüssiggas | Das sind Propan und Butan gemäß dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

Klärgas | Es entsteht aus Klärschlamm, der bei der Reinigung von Abwasser in Kläranlagen gewonnen wurde.

Nettowärmeerzeugung | Das ist die gemessene nutzbare Wärme, die in einer Berichtszeit von einer Wärmeerzeugungsanlage (Heizwerks- oder Kraftwerksprozess) an Wärmeverbraucher außerhalb dieser Anlage mit Hilfe eines Trägermediums (z. B. Wasser oder Dampf) abgegeben wurde.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Energie* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 43

Weitere Veröffentlichungen zu dem Thema

- **Energie**

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 6	Energie- und Wasserversorgung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 5/10	Kraft-Wärme-Kopplung 2003 bis 2008
Heft 8/11	Sich ständig wandelnde Energiemärkte – eine Herausforderung für die amtliche Energiestatistik
Heft 2/17	Strategische Neuausrichtung der Energiestatistiken
Heft 6/18	Neuausrichtung der Energiestatistiken: Zwischenbilanz und erste Ergebnisse
Heft 4/19	Datenergänzung der Strukturerhebung Energie mithilfe eines robusten Regressionsmodells

23 Bauen

2018 rund **842 000 Personen** in gut **75 000 Betrieben** des Bauhauptgewerbes tätig | 2017 betrug der baugewerbliche **Umsatz 115 Milliarden Euro** | Davon **36 %** im **Wohnungsbau** erwirtschaftet | **Wohnfläche pro Kopf** lag 2017 bei **46,5 m²** | Im Schnitt hatte eine Wohnung **4 Räume** | 2018 gut **308 000 Neubauwohnungen genehmigt** | 2018 mehr als **255 000 Neubauwohnungen** mit einer Gesamtwohnfläche von 26 Millionen m² **fertiggestellt**

Seite

583 **Auf einen Blick**

Tabellen

584 **Konjunkturdaten der Betriebe**
Bauhauptgewerbe | Ausbaugewerbe | Nach Ländern | Beschäftigung | Umsatz

586 **Strukturdaten der Betriebe**
Bauhauptgewerbe | Ausbaugewerbe | Nach Beschäftigtengrößenklassen

587 **Indizes**
Auftragseingang | Auftragsbestand | Produktion

587 **Bautätigkeit**
Wohnungsbestand | Baugenehmigungen | Baufertigstellungen

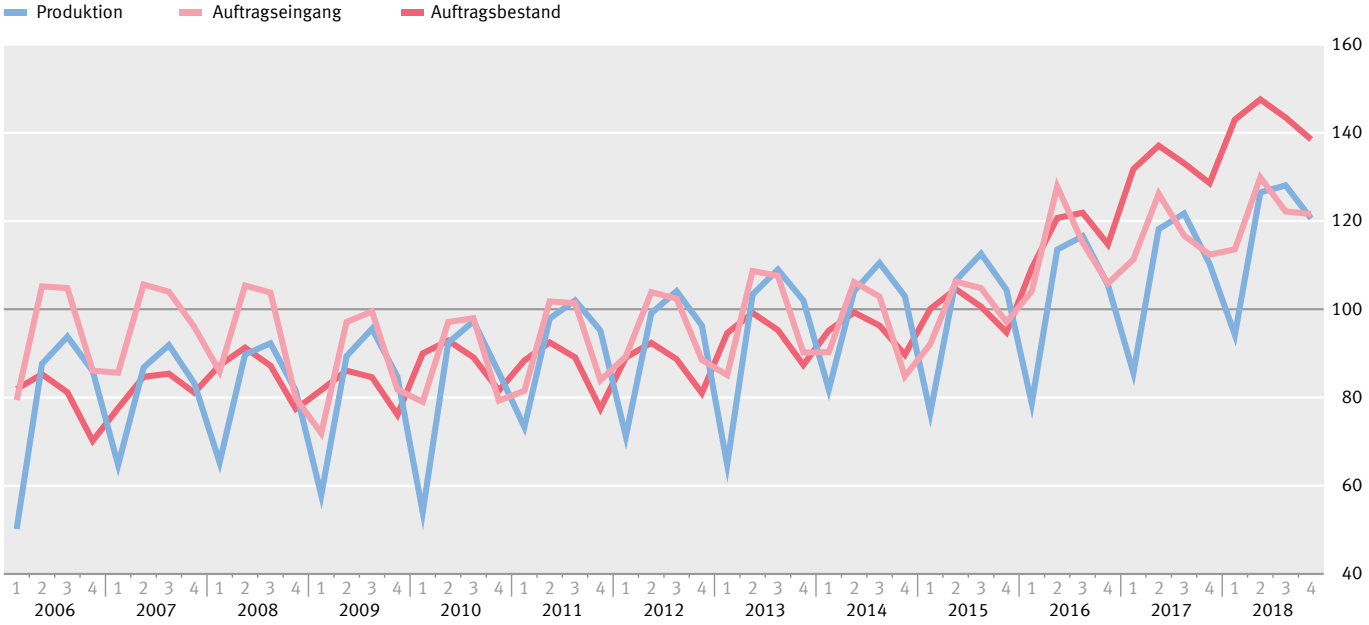
590 **Methodik**

591 **Glossar**

592 **Mehr zum Thema**

23.0 Auf einen Blick

Entwicklung im Bauhauptgewerbe
preisbereinigt, 2015 = 100



2019 - 01 - 0287

23.1 Konjunkturdaten der Betriebe

23.1.1 Im Bauhauptgewerbe nach Ländern

	Betriebe	Tätige Personen [1]	Entgelte	Geleistete Arbeitsstunden	Baugewerblicher Umsatz [2]
	Anzahl	1 000	Mill. EUR	Mill. Std	Mill. EUR
2015	7 711	406	14 649	494	65 963
2016	7 806	417	15 399	512	70 893
2017	8 121	442	16 600	536	76 895
2018	8 448	464	18 150	561	85 208
2018 nach Ländern					
Baden-Württemberg	950	61	2 600	76	12 518
Bayern	1 572	91	3 639	105	17 664
Berlin	229	13	511	16	3 436
Brandenburg	329	17	589	20	2 837
Bremen	62	3	123	4	724
Hamburg	106	6	306	7	1 837
Hessen	542	32	1 160	41	4 799
Mecklenburg-Vorpommern	219	9	311	12	1 472
Niedersachsen	954	52	2 068	63	9 492
Nordrhein-Westfalen	1 428	75	3 049	94	12 836
Rheinland-Pfalz	405	21	848	24	3 848
Saarland	108	5	214	6	964
Sachsen	619	33	1 116	38	5 633
Sachsen-Anhalt	320	17	595	21	2 470
Schleswig-Holstein	308	14	521	16	2 362
Thüringen	298	15	499	17	2 315

Betriebe von Unternehmen mit 20 tätigen Personen und mehr.

1 Durchschnitt aus zwölf Monatswerten.
2 Ohne Umsatzsteuer.

23.1.2 Im Ausbaugewerbe nach Ländern

	Betriebe [1]	Tätige Personen [1] [2]	Entgelte	Geleistete Arbeitsstunden	Baugewerblicher Umsatz [3]
	Anzahl	1 000	Mill. EUR	Mill. Std	Mill. EUR
2015	8 416	341	10 854	427	40 405
2016	8 497	348	11 328	436	41 953
2017	8 793	363	12 119	452	44 299
2018	7 804	357	12 387	439	45 706
2018 nach Ländern					
Baden-Württemberg	1 048	50	1 891	58	7 024
Bayern	1 314	64	2 208	76	8 598
Berlin	291	16	511	21	2 003
Brandenburg	237	9	267	12	1 076
Bremen	70	3	96	4	347
Hamburg	181	9	384	11	1 533
Hessen	570	27	965	32	3 528
Mecklenburg-Vorpommern	127	5	157	7	645
Niedersachsen	854	39	1 320	46	4 314
Nordrhein-Westfalen	1 469	65	2 356	84	8 258
Rheinland-Pfalz	379	16	544	20	1 893
Saarland	81	3	117	4	392
Sachsen	457	20	630	25	2 583
Sachsen-Anhalt	224	10	315	13	1 237
Schleswig-Holstein	275	11	351	14	1 277
Thüringen	227	9	275	12	998

Eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund der Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen ab 2018.

1 Durchschnitt aus vier Vierteljahreswerten.
2 Einschl. gewerblich Auszubildender.
3 Ohne Umsatzsteuer.

23.1 Konjunkturdaten der Betriebe

23.1.3 Indizes für Beschäftigte und Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftszweig	2016	2017	2018	2016	2017	2018
		Beschäftigte			Gesamtumsatz [2]		
		2015 = 100					
41.2, 42.1, 42.2, 42.9 43.1, 43.9	**Bauhauptgewerbe insgesamt**	**101,4**	**104,2**	**106,8**	**105,8**	**111,6**	**120,6**
41.2	Bau von Gebäuden	101,5	103,8	104,9	105,2	111,1	116,4
42	Tiefbau	101,1	104,1	108,1	107,5	113,2	126,8
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	101,2	103,7	108,2	107,0	112,0	126,5
42.11	Bau von Straßen	101,9	105,1	109,4	106,3	109,6	119,0
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	101,1	104,4	108,8	102,6	104,3	120,2
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	100,5	102,8	106,6	99,6	102,0	118,8
42.9	Sonstiger Tiefbau	100,5	104,3	106,6	115,2	128,5	137,2
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	103,8	109,2	114,4	111,3	121,4	133,0
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	101,6	103,6	106,0	104,2	108,0	116,8
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	100,6	100,9	102,0	103,8	106,1	114,9
43.91.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	99,9	99,5	100,6	102,2	104,1	113,3
43.91.2	Zimmerei und Ingenieurholzbau	101,7	103,1	104,4	106,5	109,7	118,2
43.99	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten, a. n. g.	102,6	106,6	110,4	105,2	110,0	118,6

Alle Betriebe.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Ohne Umsatzsteuer.

23.1.4 Indizes für Beschäftigte und Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftszweig	2016	2017	2018	2016	2017	2018
		Beschäftigte			Gesamtumsatz [2]		
		2015 = 100					
43.2, 43.3	**Ausbaugewerbe insgesamt**	**101,5**	**103,6**	**105,4**	**103,3**	**106,5**	**112,0**
43.2	Bauinstallation	101,8	104,1	106,3	103,2	106,5	112,5
43.21	Elektroinstallation	101,9	104,3	106,8	102,8	106,5	113,0
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	101,3	103,0	104,8	103,2	106,0	111,8
43.29	Sonstige Bauinstallation	103,3	106,8	109,4	104,1	108,3	114,3
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	103,8	107,4	109,8	103,7	106,4	112,5
43.3	Sonstiger Ausbau	101,3	102,9	104,0	103,8	106,3	110,8
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	101,4	102,9	104,0	103,9	105,8	110,2
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	102,2	104,8	106,8	104,9	106,9	111,5
43.34	Malerei und Glaserei	100,5	101,4	102,0	102,4	105,2	109,3

Alle Betriebe.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Ohne Umsatzsteuer.

23.2 Strukturdaten der Betriebe

23.2.1 Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe im Juni 2018

	Insgesamt	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbauten)	Errichtung von Fertigteilbauten	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	Brücken- und Tunnelbau; Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	Sonstiger Tiefbau	Abbrucharbeiten, vorbereitende Baustellenarbeiten, Test- und Suchbohrungen	Dachdeckerei und Zimmerei	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten, a. n. g.
Betriebe insgesamt	**74 837**	**18 522**	**634**	**3 176**	**2 598**	**2 491**	**4 886**	**25 342**	**17 188**
	mit ... bis ... tätigen Personen (in %)								
1 – 19	*88,1*	*83,2*	*83,9*	*64,8*	*62,4*	*73,0*	*92,6*	*95,1*	*92,4*
20 – 49	*8,5*	*12,1*	*10,4*	*19,2*	*22,7*	*18,1*	*5,8*	*4,5*	*5,6*
50 – 99	*2,2*	*3,2*	*2,8*	*8,8*	*10,0*	*5,8*	*1,1*	*0,4*	*1,4*
100 – 199	*0,8*	*1,0*	*1,6*	*4,7*	*3,6*	*2,4*	*0,4*	*0,1*	*0,4*
200 und mehr	*0,3*	*0,4*	*1,3*	*2,6*	*1,2*	*0,8*	*0,1*	*0,0*	*0,2*
Tätige Personen insgesamt	**842 363**	**260 887**	**12 514**	**104 706**	**73 134**	**50 545**	**38 104**	**167 517**	**134 956**
	in Betrieben mit ... bis ... tätigen Personen (in %)								
1 – 19	*42,3*	*38,2*	*19,9*	*14,8*	*17,2*	*23,7*	*54,1*	*76,0*	*49,0*
20 – 49	*22,5*	*25,8*	*16,4*	*17,9*	*26,0*	*27,5*	*22,2*	*18,9*	*21,1*
50 – 99	*13,6*	*15,4*	*9,8*	*18,8*	*24,6*	*19,4*	*9,7*	*3,5*	*12,0*
100 – 199	*9,8*	*9,6*	*10,6*	*19,8*	*17,2*	*16,0*	*7,4*	.	.
200 und mehr	*11,8*	*11,0*	*43,4*	*28,6*	*15,0*	*13,4*	*6,6*	.	.
	Art der tätigen Personen (in %)								
Tätige Inhaber/-innen und Mitinhaber/-innen und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	*6,3*	*4,2*	*3,6*	*1,5*	*1,6*	*2,8*	*10,4*	*12,0*	*10,2*
Kaufmännische und technische Arbeitnehmer/-innen, Kaufmännische/technische Auszubildende	*20,4*	*20,9*	*31,9*	*22,0*	*21,5*	*22,2*	*19,0*	*17,2*	*20,2*
Facharbeiter/-innen einschl. Polieren/Polierinnen und Meistern/Meisterinnen	*53,1*	*60,1*	*53,9*	*47,7*	*48,0*	*48,2*	*40,7*	*56,5*	*47,3*
Fachwerker/-innen und Werker/-innen	*16,3*	*11,0*	*8,3*	*25,1*	*26,0*	*23,8*	*28,6*	*7,2*	*20,3*
Gewerblich Auszubildende und Umschüler/-innen	*3,9*	*3,8*	*2,3*	*3,8*	*2,9*	*3,1*	*1,2*	*7,1*	*2,1*

Alle Betriebe.

23.2.2 Betriebe und tätige Personen im Ausbaugewerbe Ende Juni 2018

	Einheit	Insgesamt	Elektroinstallation	Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	Sonstige Bauinstallation, a. n. g.	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	Bautischlerei und -schlosserei	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	Malerei und Glaserei	Sonstiger Ausbau, a. n. g.
Betriebe insgesamt [1]	Anzahl	**23 360**	**5 688**	**7 843**	**1 117**	**738**	**821**	**1 848**	**1 693**	**3 382**	**230**
dar. mit 20 tätigen Personen und mehr	%	*42,2*	*47,0*	*42,9*	*40,2*	*54,1*	*41,3*	*34,5*	*30,8*	*40,3*	*50,4*
Tätige Personen insgesamt [1]	Anzahl	**594 603**	**166 797**	**200 258**	**28 213**	**26 076**	**18 415**	**37 640**	**33 650**	**76 619**	**6 935**
dar. in Betrieben mit 20 tätigen Personen und mehr	%	*68,6*	*75,1*	*68,8*	*67,7*	*81,9*	*64,0*	*55,8*	*52,5*	*63,6*	*76,6*

1 Betriebe von Unternehmen mit 10 tätigen Personen und mehr.

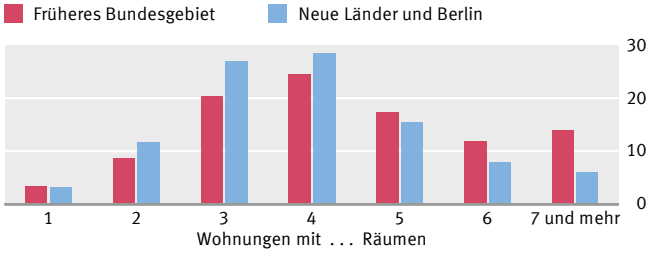
23.3 Indizes des Auftragseingangs, des Auftragsbestands und der Produktion im Bauhauptgewerbe

	Gewichtung	2014	2015	2016	2017	2018
		Auftragseingang, 2015 = 100 [1]				
Bauhauptgewerbe	100	96,1	100	113,2	116,7	121,8
Hochbau	53,75	96,0	100	113,4	117,2	119,1
Tiefbau	46,25	96,1	100	113,1	116,1	125,0
		Auftragsbestand, 2015 = 100 [1]				
Bauhauptgewerbe	100	95,1	100	116,7	132,7	143,2
Hochbau	52,51	95,4	100	116,6	134,0	141,1
Tiefbau	47,49	94,8	100	116,8	131,2	145,4
		Produktion, 2015 = 100 [2]				
Bauhauptgewerbe	100	99,9	100	103,6	109,0	117,4
Hochbau	71,93	99,5	100	104,8	112,1	119,1
Tiefbau	28,07	100,5	100	103,0	107,4	112,8

Preisbereinigt.

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 tätigen Personen und mehr, Werte preisbereinigt.
2 Berechnungsmethode 2015 = 100 in „Wirtschaft und Statistik“, 2/2018, S. 49 ff.

Struktur des Wohnungsbestandes 2017
in %



Ergebnisse auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011, einschl. Wohnheime.

2019 - 01 - 0288

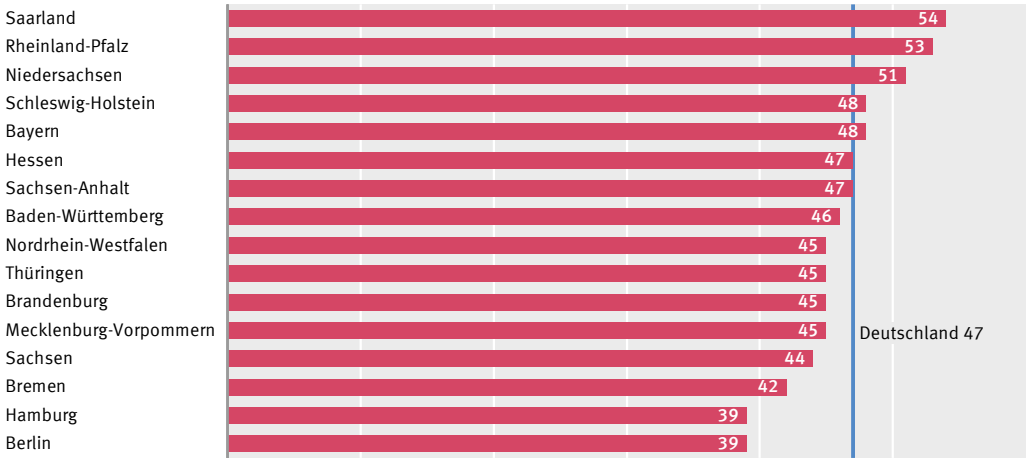
23.4 Bautätigkeit
23.4.1 Strukturdaten zum Wohnungsbestand

	Einheit	2000	2012 [1]	2013 [1]	2014 [1]	2015 [1]	2016 [1]	2017 [1]
		Wohnungen						
Insgesamt	Anzahl	**38 383 645**	**40 805 805**	**40 995 141**	**41 221 210**	**41 446 269**	**41 703 347**	**41 968 066**
Je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	*467*	*507*	*508*	*508*	*504*	*505*	*507*
		Wohnfläche						
Ingesamt	1 000 m²	**3 245 487**	**3 720 884**	**3 743 543**	**3 769 376**	**3 794 976**	**3 822 507**	**3 850 742**
Je Wohnung	m²	*84,6*	*91,2*	*91,3*	*91,4*	*91,6*	*91,7*	*91,8*
Je Einwohner/-in	m²	*39,5*	*46,2*	*46,3*	*46,5*	*46,2*	*46,3*	*46,5*
		Räume						
Insgesamt	Anzahl	**167 636 286**	**179 410 436**	**180 298 583**	**181 306 356**	**182 295 711**	**183 354 291**	**184 427 760**
Je Wohnung	Anzahl	*4,4*	*4,4*	*4,4*	*4,4*	*4,4*	*4,4*	*4,4*
Je Einwohner/-in	Anzahl	*2,0*	*2,2*	*2,2*	*2,2*	*2,2*	*2,2*	*2,2*

Fortschreibungsergebnisse bis 2009 auf der Basis der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 (früheres Bundesgebiet) und 1995 (neue Länder und Berlin-Ost). Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar/Methodik“ am Ende dieses Kapitels. – Ohne Wohnheime und Wohnungen in Wohnheimen. – Stand: jeweils Jahresende.

1 Ab 2010 Ergebnisse auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011, einschl. Wohnheime.

Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohnerin bzw. Einwohner 2017
in m²



Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden. – Ergebnisse auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011, einschl. Wohnheime.

2019 - 01 - 0289

23.4 Bautätigkeit
23.4.2 Baugenehmigungen im Hochbau

	Errichtung neuer Gebäude					
	Gebäude	Rauminhalt	Wohnungen	Nutzfläche	Wohnfläche (in Wohnungen)	veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	1 000 m³	Anzahl	1 000 m²		Mill. EUR
	Wohn- und Nichtwohngebäude					
2015	147 304	345 761	271 916	34 732	28 510	69 596
2016	154 258	384 699	323 042	38 232	31 805	81 617
2017	146 012	378 962	305 659	37 813	30 377	82 418
2018	145 016	388 041	308 162	39 738	30 589	89 070
davon (2018):						
Wohngebäude insgesamt	**117 869**	**162 484**	**302 209**	**7 830**	**30 163**	**53 380**
	nach Gebäudeart (in %)					
Wohngebäude mit 1 Wohnung	*76,2*	*45,4*	*29,7*	*44,8*	*45,2*	*44,4*
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	*8,8*	*7,7*	*6,9*	*7,9*	*7,7*	*7,6*
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr	*14,8*	*45,6*	*59,6*	*45,6*	*45,8*	*46,5*
Wohnheime	*0,2*	*1,4*	*3,8*	*1,7*	*1,2*	*1,6*
nachr.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	*7,6*	*22,9*	*27,6*	*24,0*	*23,1*	*23,2*
	nach Bauherren (in %)					
Öffentliche Bauherren [1]	*1,0*	*2,8*	*4,8*	*2,7*	*2,7*	*3,1*
Wohnungsunternehmen	*18,2*	*34,1*	*42,9*	*32,6*	*34,5*	*34,7*
Immobilienfonds	*0,3*	*1,0*	*1,5*	*0,8*	*1,1*	*1,1*
Sonstige Unternehmen	*3,4*	*5,4*	*6,5*	*5,6*	*5,3*	*5,3*
Private Haushalte	*77,1*	*56,7*	*44,2*	*58,3*	*56,3*	*55,8*
Nichtwohngebäude insgesamt	**27 147**	**225 557**	**5 953**	**31 908**	**426**	**35 690**
	nach Gebäudeart (in %)					
Anstaltsgebäude	*2,5*	*2,5*	*25,2*	*3,6*	*13,9*	*6,4*
Büro- und Verwaltungsgebäude	*7,6*	*10,3*	*18,8*	*12,1*	*19,1*	*21,2*
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	*18,9*	*11,5*	*2,2*	*12,1*	*3,1*	*3,5*
Fabrik- und Werkstattgebäude	*13,0*	*19,0*	*5,6*	*16,5*	*9,5*	*15,8*
Handelsgebäude	*4,8*	*7,0*	*17,6*	*7,4*	*20,6*	*7,2*
Warenlagergebäude	*22,0*	*32,6*	*4,3*	*25,2*	*7,3*	*12,8*
Hotels und Gaststätten	*2,6*	*2,4*	*9,5*	*3,5*	*8,4*	*6,0*
Sonstige Nichtwohngebäude	*28,6*	*14,7*	*16,8*	*19,6*	*18,1*	*27,1*
nachr.: Ausgewählte Infrastrukturgebäude [2]	*14,5*	*11,9*	*38,7*	*14,1*	*29,0*	*26,7*
	nach Bauherren (in %)					
Öffentliche Bauherren [1]	*12,3*	*10,0*	*10,8*	*11,5*	*9,2*	*22,8*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	*18,6*	*11,5*	*2,4*	*12,1*	*2,5*	*3,6*
Produzierendes Gewerbe	*18,1*	*27,2*	*4,7*	*24,1*	*7,5*	*21,6*
Dienstleistungen [3]	*29,5*	*46,9*	*67,9*	*46,7*	*61,1*	*47,6*
Private Haushalte	*21,4*	*4,5*	*14,3*	*5,5*	*19,8*	*4,3*

1 Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen; Organisationen ohne Erwerbszweck.
2 Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung und im kulturellen Bereich, Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie des Gesundheitswesens.
3 Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, sonstige Dienstleistungen sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

23.4 Bautätigkeit
23.4.3 Baufertigstellungen im Hochbau

	Errichtung neuer Gebäude					
	Gebäude	Rauminhalt	Wohnungen	Nutzfläche	Wohnfläche (in Wohnungen)	veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	1 000 m³	Anzahl	1 000 m²		Mill. EUR
	Wohn- und Nichtwohngebäude					
2015	130 691	306 137	220 197	31 198	23 892	57 331
2016	134 392	312 754	240 255	31 798	25 228	61 388
2017	134 007	325 290	249 438	32 134	25 919	64 950
2018	131 902	326 766	255 805	32 437	26 107	67 683
davon (2018):						
Wohngebäude insgesamt	**107 581**	**138 783**	**251 338**	**6 550**	**25 776**	**42 413**
	nach Gebäudeart (in %)					
Wohngebäude mit 1 Wohnung	*77,6*	*49,2*	*33,2*	*49,1*	*48,9*	*49,1*
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	*9,2*	*8,5*	*7,9*	*8,7*	*8,6*	*8,5*
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr	*12,8*	*40,8*	*53,7*	*40,3*	*40,9*	*40,6*
Wohnheime	*0,3*	*1,6*	*5,2*	*1,8*	*1,6*	*1,9*
nachr.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	*6,9*	*21,2*	*25,8*	*21,8*	*21,2*	*21,0*
	nach Bauherren (in %)					
Öffentliche Bauherren [1]	*0,9*	*2,6*	*4,9*	*2,6*	*2,6*	*3,0*
Wohnungsunternehmen	*16,8*	*31,3*	*39,6*	*29,3*	*31,7*	*31,0*
Immobilienfonds	*0,1*	*0,3*	*0,6*	*0,2*	*0,4*	*0,4*
Sonstige Unternehmen	*3,4*	*5,1*	*6,3*	*5,3*	*5,0*	*4,8*
Private Haushalte	*78,8*	*60,7*	*48,5*	*62,6*	*60,4*	*60,9*
Nichtwohngebäude insgesamt	**24 321**	**187 983**	**4 467**	**258 88**	**331**	**25 269**
	nach Gebäudeart (in %)					
Anstaltsgebäude	*5,6*	*2,8*	*20,9*	*4,0*	*10,5*	*7,6*
Büro- und Verwaltungsgebäude	*7,1*	*8,1*	*16,8*	*10,6*	*20,0*	*18,9*
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	*19,3*	*12,3*	*2,4*	*13,4*	*4,1*	*4,4*
Fabrik- und Werkstattgebäude	*12,8*	*20,3*	*6,4*	*17,4*	*11,0*	*17,2*
Handelsgebäude	*5,0*	*7,7*	*26,8*	*8,1*	*25,8*	*8,9*
Warenlagergebäude	*21,8*	*34,2*	*5,1*	*26,3*	*7,4*	*14,2*
Hotels und Gaststätten	*1,8*	*1,7*	*1,9*	*2,5*	*1,7*	*4,4*
Sonstige Nichtwohngebäude	*26,5*	*12,7*	*19,7*	*17,6*	*19,6*	*24,4*
nachr.: Ausgewählte Infrastrukturgebäude [2]	*16,7*	*11,8*	*36,0*	*13,9*	*25,1*	*27,3*
	nach Bauherren (in %)					
Öffentliche Bauherren [1]	*11,3*	*8,2*	*20,4*	*10,1*	*12,0*	*20,8*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	*19,0*	*12,2*	*2,2*	*13,3*	*3,2*	*4,4*
Produzierendes Gewerbe	*17,0*	*26,2*	*6,9*	*23,4*	*10,1*	*22,4*
Dienstleistungen [3]	*31,8*	*48,4*	*54,1*	*46,9*	*52,1*	*46,8*
Private Haushalte	*20,9*	*4,9*	*16,4*	*6,3*	*22,6*	*5,6*

1 Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen; Organisationen ohne Erwerbszweck.
2 Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung und im kulturellen Bereich, Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie des Gesundheitswesens.
3 Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, sonstige Dienstleistungen sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Methodik

Die Baustatistiken (Baugewerbestatistik und Bautätigkeitsstatistik) stellen das Baugeschehen von der Planung der Bauvorhaben über den Einsatz der Produktionsfaktoren bis zum fertigen Bauwerk aus verschiedenen Blickwinkeln dar.

Baugewerbe

Die **Baugewerbestatistik**, die in das System der Statistik im Produzierenden Gewerbe integriert ist (siehe hierzu Kapitel 20), liefert wichtige Konjunkturindikatoren und Strukturdaten über die Bauwirtschaft (Auftragseingang, Umsatz, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden). Diese Daten werden bei den Betrieben von Unternehmen des Baugewerbes erhoben.

Rechtsgrundlage für die entsprechenden Statistiken ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Bautätigkeit

Die Angaben der **Bautätigkeitsstatistik** (Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Bauabgänge und Bauüberhang) beziehen sich auf Gebäude und werden beim Bauherrn bzw. bei der Bauaufsichtsbehörde erfasst. Sie ergänzen die Konjunkturindikatoren durch Informationen über die Struktur des Baugeschehens. Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungspflichtigen bzw. ihnen gleichgestellten Baumaßnahmen im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Erfasst werden Baugenehmigungen und Baufertigstellungen nach ausgewählten Merkmalen, wie Nutz- und Wohnflächen sowie Kosten. Die Erhebung des Bauüberhangs stellt die am Jahresende genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben fest.

Die **Wohnungsbestandsdaten** beschreiben den Gesamtbestand an Wohngebäuden und Wohnungen. Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes wurde auf Grundlage der Daten durchgeführt, die in der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.5.1987 (früheres Bundesgebiet) bzw. vom 30.9.1995 (neue Länder und Berlin-Ost) erhoben wurden. Ab dem Berichtsjahr 2010 basieren die Daten auf der Gebäude- und Wohnungszählung vom 9.5.2011, die im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführt wurde.

Rechtsgrundlage für die Durchführung dieser Statistiken ist das Hochbaustatistikgesetz (HBauStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Glossar

Baufertigstellungen | Zeitpunkt der Bezugsfertigstellung, zu dem die Arbeiten am Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und zu dem das Gebäude bzw. die Wohnung bezogen oder – bei leer stehenden Gebäuden – bezugsfertig wird.

Baugenehmigungen | Erteilung von bauamtlichen Genehmigungen zur Bauausführung – gleichgültig ob vorläufig, endgültig oder mit Einschränkungen.

Baujahr | Jahr der Bezugsfertigstellung des Gebäudes.

Bauüberhang | Die Statistik des Bauüberhangs stellt das Bindeglied zwischen den Baugenehmigungs- und Baufertigstellungsmeldungen dar. Sie erfasst am Jahresende genehmigte, aber noch nicht begonnene bzw. bereits im Bau befindliche Gebäude.

Betrieb | Als Einheit gilt der Baubetrieb und nicht die Baustelle oder das Bauunternehmen. Filialbetriebe eines Bauunternehmens werden wie selbstständige Betriebe behandelt.

Eigentumswohnungen | Wohnungen, an denen durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15.3.1951 (BGBl. I S. 175) – in der jeweils gültigen Fassung – begründet worden ist bzw. durch Vormerkung begründet werden soll.

Entgelte | Summe der Bruttobezüge der tätigen Personen einschließlich aller Zuschläge und Zulagen, jedoch ohne Pflichtanteile der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zur Sozialversicherung, ohne allgemeine soziale Aufwendungen sowie ohne Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Gebäude | Selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern gilt jeder Teil als selbstständiges Gebäude, der von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Brandmauer getrennt ist. Nicht zu den Gebäuden zählen Unterkünfte.

Geleistete Arbeitsstunden | Alle von Inhaberinnen und Inhabern, Angestellten, Arbeiterinnen und Arbeitern sowie Auszubildenden auf Baustellen im Bundesgebiet tatsächlich geleisteten Stunden (nicht die bezahlten).

Gewerblicher Bau | Überwiegend gewerblichen Zwecken dienende Bauten, auch der Bau von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Pipelines, Kinos, Hotels, Bürogebäuden, Lager- und Kühlhäusern, Markthallen, Ställen, Scheunen usw.

Hochbauten | Gebäude, deren Hauptteile über dem Erdboden liegen (z. B. Wohn- oder Geschäftshäuser, Industriegebäude). Zu den Hochbauten zählen auch Bauwerke, die zwar unter dem Erdboden liegen, jedoch dem Menschen zugänglich und zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt sind (z. B. Zivilschutzanlagen, Tiefgaragen).

Index des Auftragsbestands | Im Bauhauptgewerbe berechnet sich dieser auf der Basis 2015 = 100 vierteljährlich preisbereinigt (Volumenindex). Die Gewichtung der einzelnen Teilbereiche erfolgt mit Auftragsbestandsanteilen des Basiszeitraums.

Index des Auftragseingangs | Im Bauhauptgewerbe berechnet sich dieser Index auf der Basis 2015 = 100 monatlich preisbereinigt (Volumenindex). Als Auftragseingänge aus dem Inland gelten die im Berichtsmonat eingegangenen und vom Betrieb fest akzeptierten Bauaufträge entsprechend der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB). Die Gewichtung der einzelnen Teilbereiche erfolgt mit Auftragseingangsanteilen des Basiszeitraums.

Nichtwohngebäude | Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind (gemessen an der Gesamtnutzfläche). Zu den Nichtwohngebäuden zählen z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude, wie Fabrikgebäude, Hotels und dergleichen.

Öffentlicher Bau und Straßenbau | Bauten, die überwiegend für die Ausübung staatlicher und kommunaler Funktionen benötigt werden (z. B. Gerichte, Finanzämter, Kasernen, Kanalisation, Sportanlagen, Schulen) sowie Straßenbauten (z. B. Straßen, Autobahnen und Wege für Kraftfahrzeuge, Fußgänger und Radfahrer sowie Park- und Abstellplätze), unabhängig vom Auftraggeber.

Räume | Wohn- und Schlafräume mit 6 m² und mehr sowie alle abgeschlossenen Küchen (ohne Rücksicht auf die Größe).

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatz | Der Gesamtbetrag setzt sich zusammen aus dem Umsatz aus Bauleistungen (baugewerblicher Umsatz), den Umsätzen aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und Leistungen sowie aus Nebengeschäften. Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen sind nicht einbezogen. Es handelt sich hierbei um den steuerlichen Umsatz. Das sind die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren Beträge im Bundesgebiet. Die Umsätze werden in der Regel nach den vereinbarten Entgelten besteuert und ohne Umsatzsteuer erfasst. Seit dem 1.1.1980 werden auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen oder Leistungen versteuert und damit in die Meldungen einbezogen.

Unternehmen | Die amtliche Statistik definiert ein Unternehmen als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Die Anteile der Unternehmen an Arbeitsgemeinschaften werden im Baugewerbe in die Unternehmensdaten einbezogen.

Veranschlagte Kosten des Bauwerkes | Kosten der Baukonstruktion (einschließlich Erdarbeiten), die Kosten aller fest verbundenen Einbauten und die Kosten für besondere Bauausführungen. Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt. Sie schließen die Umsatzsteuer ein.

Wohnungsbau | Bauten, die überwiegend Wohnzwecken dienen, sowie der Umbau oder die Erweiterung bisher anderweitig genutzter Gebäude und Räume zu Wohnungen, Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten an Wohnhäusern oder Wohnungen.

Wohnfläche | Fläche aller Wohn- und Schlafräume sowie aller Küchen und Nebenräume. Unberücksichtigt bleiben dabei die nicht zum Wohnen bestimmten Boden-, Keller- und Wirtschaftsräume.

Wohngebäude | Gebäude, die mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen (gemessen an der Gesamtnutzfläche).

Wohnheime | Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z. B. Studentenwohnheime, Seniorenwohnheime). Wohnheime besitzen Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Gemeinschaftsräume). Die in Wohnheimen lebenden Personen führen einen eigenen Haushalt.

Wohnung | Gesamtheit der Räume, die die Führung eines Haushalts ermöglichen.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Bauen* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 44 sowie 31

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Strukturdaten der Betriebe**

  Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

  Reihe 5 | Baugewerbe

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 3/17 | Die Mixmodelle in den Konjunkturstatistiken des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes
  Heft 2/19 | Umstellung der Konjunkturindizes im Baugewerbe auf das Basisjahr 2015

- **Bautätigkeit**

  Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen

  Reihe 1 | Bautätigkeit
  Reihe 3 | Bestand an Wohnungen

24 Binnenhandel

6,4 Millionen Personen in **591 000 Unternehmen** tätig | Über die **Hälfte** der tätigen Personen im **Einzelhandel,** knapp ein **Drittel** im **Großhandel** | 2017 **Umsatz** von **2,1 Billionen Euro** erwirtschaftet | Davon setzte der **Großhandel** mit 1,3 Billionen Euro **mehr als die Hälfte** um | **Einzelhandel** tätigte mit 562 Milliarden Euro **weniger als ein Drittel** | **Kfz-Handel** erzielte Umsatz von **274 Milliarden Euro** | **Weihnachtsgeschäft** bringt **25 %** des Jahresumsatzes im **Spielwarenhandel** ein

Seite

595 **Auf einen Blick**

Tabellen

596 **Strukturdaten der Unternehmen im Handel**
Unternehmen | Tätige Personen | Umsatz | Bruttowertschöpfung | Bruttoinvestitionen

597 **Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen im Handel**
Umsatz | Produktionswert | Waren- und Dienstleistungskäufe | Bruttowertschöpfung | Personalaufwendungen | Bruttobetriebsüberschuss

599 **Aufwendungen im Handel**

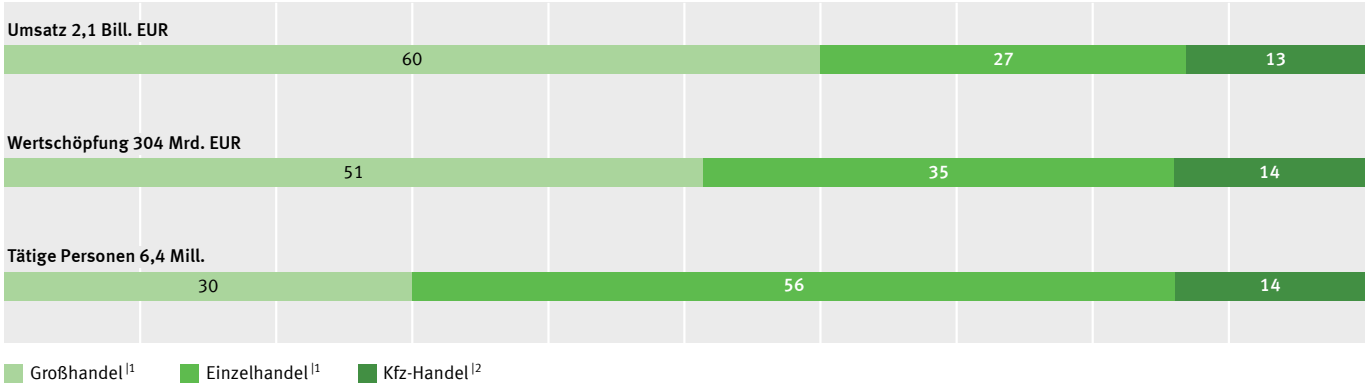
600 **Methodik**

601 **Glossar**

602 **Mehr zum Thema**

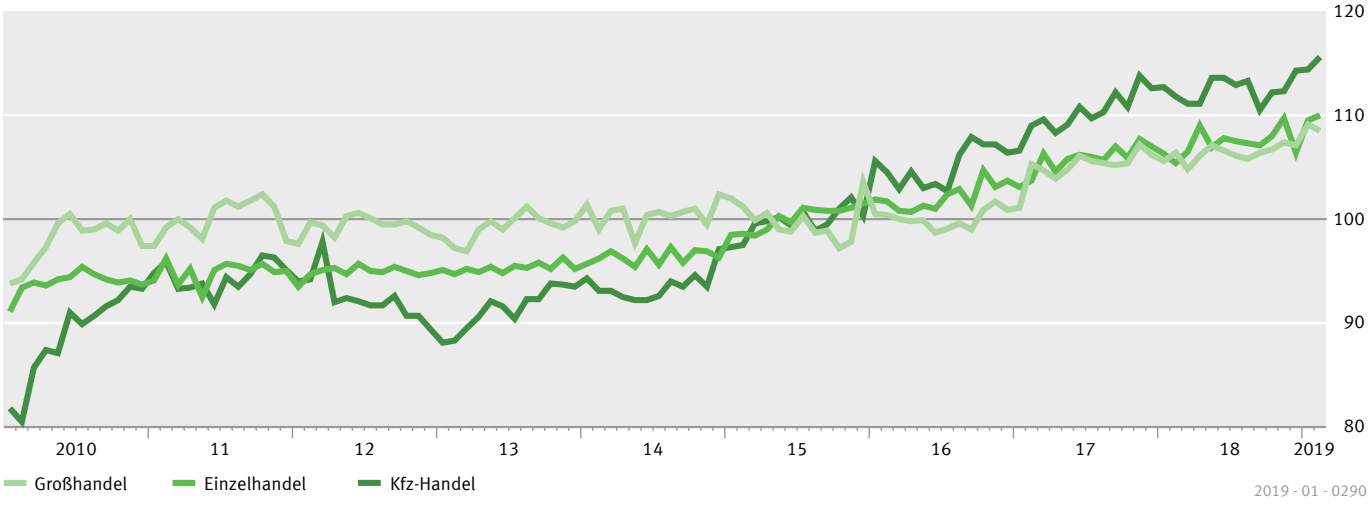
24.0 Auf einen Blick

Umsatz, Bruttowertschöpfung und tätige Personen im Handel 2017
in %



1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Reale konjunkturelle Entwicklung im Handel
Kalender- und saisonbereinigte Werte, 2015 = 100

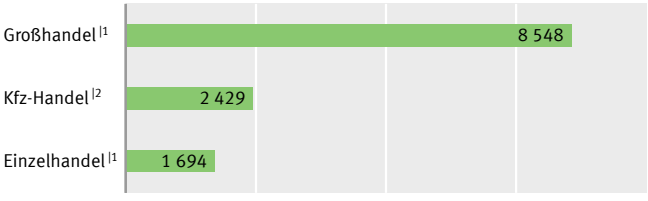


24.1 Strukturdaten der Unternehmen im Handel 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Örtliche Einheiten	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen
		Anzahl			Mill. EUR		
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**590 992**	**781 125**	**6 416 027**	**2 087 497**	**304 319**	**29 145**
45	**Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**112 735**	**125 485**	**891 495**	**273 824**	**42 750**	**5 545**
45.1	Handel mit Kraftwagen	40 106	45 373	431 176	195 668	24 072	3 789
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	50 277	53 979	301 047	27 976	10 629	1 010
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	17 000	20 564	138 580	46 195	7 286	453
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	5 352	5 569	20 692	3 985	763	292
46	**Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**	**146 399**	**180 672**	**1 924 056**	**1 251 472**	**156 379**	**13 788**
46.1	Handelsvermittlung	33 587	35 232	90 610	9 505	6 251	321
46.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	6 037	8 533	64 612	54 637	3 186	470
46.3	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	15 586	18 923	289 748	223 076	19 923	2 561
46.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	30 037	36 904	464 739	270 623	42 298	3 393
46.5	Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	5 879	7 665	135 888	114 418	13 432	591
46.6	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	22 809	28 593	324 411	131 320	25 372	2 298
46.7	Sonstiger Großhandel	27 771	38 029	470 030	370 850	40 029	3 710
46.9	Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	4 693	6 792	84 019	77 044	5 888	444
47	**Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**	**331 858**	**474 968**	**3 600 476**	**562 201**	**105 191**	**9 812**
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	32 759	66 939	1 117 522	200 018	32 033	4 024
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	40 501	56 183	310 889	26 938	5 643	502
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	5 503	7 232	63 585	13 475	1 750	154
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	17 578	22 399	106 006	20 847	4 326	238
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	48 665	60 317	430 775	64 594	13 965	1 113
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	25 794	31 453	147 987	16 190	3 514	200
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	112 781	177 891	1 162 754	147 071	33 635	2 336
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	6 224	6 915	25 510	1 393	349	33
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	42 054	45 639	235 446	71 674	9 976	1 212

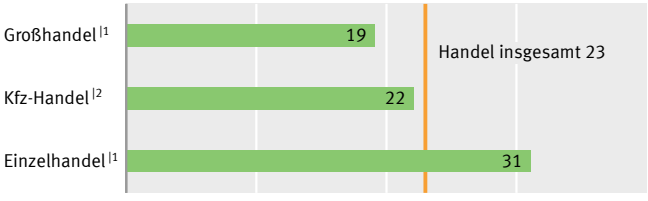
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Umsatz je Unternehmen 2017
in 1 000 EUR



1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Rohertragsquote 2017
Anteil des Rohertrags am Umsatz, in %



1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

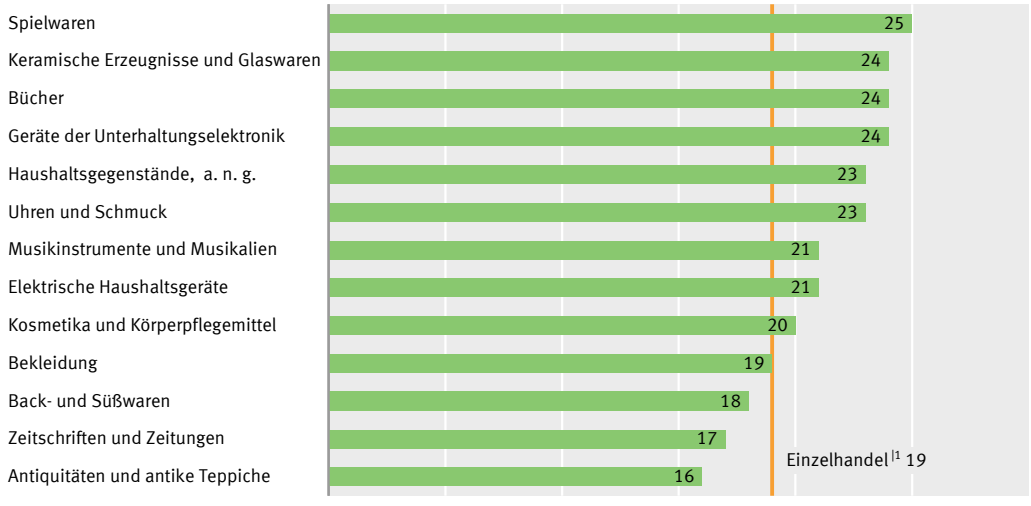
2019 - 01 - 0291

24.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen im Handel 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz	Rohertragsquote	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %					
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**2 087 497**	***23,0***	***25,7***	***86,3***	***14,6***	***9,2***	***5,3***
45	**Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**273 824**	***22,4***	***25,6***	***85,3***	***15,6***	***9,9***	***5,8***
45.1	Handel mit Kraftwagen	195 668	*17,7*	*19,8*	*88,7*	*12,3*	*7,6*	*4,7*
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	27 976	*51,1*	*62,8*	*61,9*	*38,0*	*24,6*	*13,4*
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	46 195	*24,3*	*27,4*	*85,6*	*15,8*	*10,5*	*5,3*
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	3 985	*28,0*	*30,8*	*82,5*	*19,1*	*10,7*	*8,5*
46	**Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**	**1 251 472**	***19,4***	***21,8***	***88,4***	***12,5***	***7,2***	***5,3***
46.1	Handelsvermittlung	9 505	*86,0*	*89,6*	*34,2*	*65,8*	*32,7*	*33,1*
46.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	54 637	*9,6*	*11,0*	*94,4*	*5,8*	*3,7*	*2,1*
46.3	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	223 076	*15,6*	*17,6*	*91,5*	*8,9*	*4,9*	*4,0*
46.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	270 623	*25,5*	*28,9*	*86,4*	*15,6*	*8,7*	*7,0*
46.5	Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	114 418	*17,7*	*19,8*	*89,2*	*11,7*	*7,9*	*3,8*
46.6	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	131 320	*27,6*	*30,0*	*81,3*	*19,3*	*12,5*	*6,8*
46.7	Sonstiger Großhandel	370 850	*16,1*	*18,6*	*89,9*	*10,8*	*5,9*	*4,9*
46.9	Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	77 044	*11,2*	*12,2*	*92,8*	*7,6*	*4,4*	*3,3*
47	**Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**	**562 201**	***31,3***	***34,4***	***82,0***	***18,7***	***13,5***	***5,2***
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	200 018	*24,7*	*28,4*	*85,7*	*16,0*	*12,5*	*3,6*
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	26 938	*32,9*	*36,4*	*79,4*	*20,9*	*15,5*	*5,5*
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	13 475	*18,9*	*20,8*	*86,9*	*13,0*	*6,8*	*6,2*
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	20 847	*31,9*	*34,5*	*79,9*	*20,7*	*14,0*	*6,8*
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	64 594	*40,7*	*43,3*	*78,7*	*21,6*	*17,2*	*4,4*
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	16 190	*35,6*	*38,2*	*78,7*	*21,7*	*14,8*	*6,9*
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	147 071	*37,0*	*39,7*	*77,1*	*22,9*	*15,8*	*7,1*
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	1 393	*39,9*	*43,0*	*74,5*	*25,0*	*12,8*	*12,1*
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	71 674	*30,1*	*33,3*	*86,5*	*13,9*	*8,2*	*5,7*

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

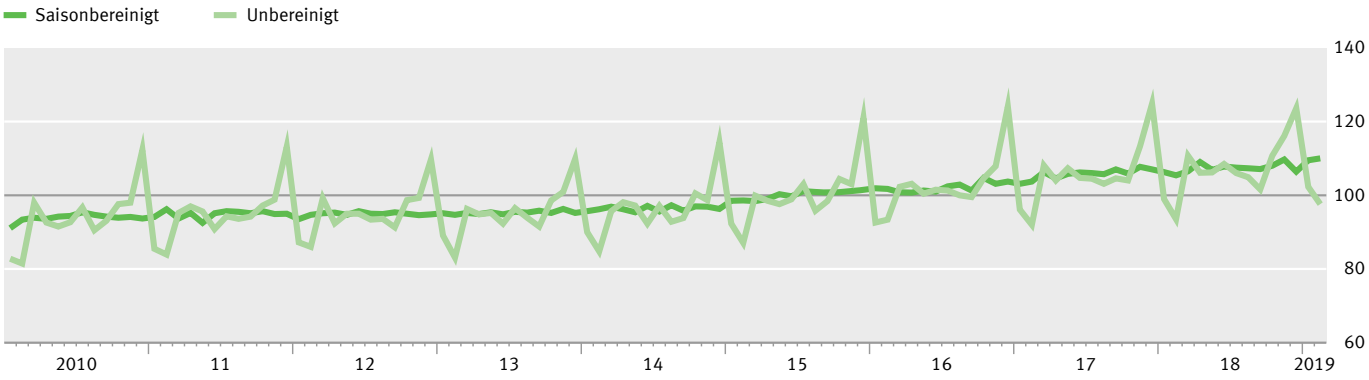
Weihnachtsgeschäft in ausgewählten Branchen 2018
Anteil am Gesamtumsatz, in %



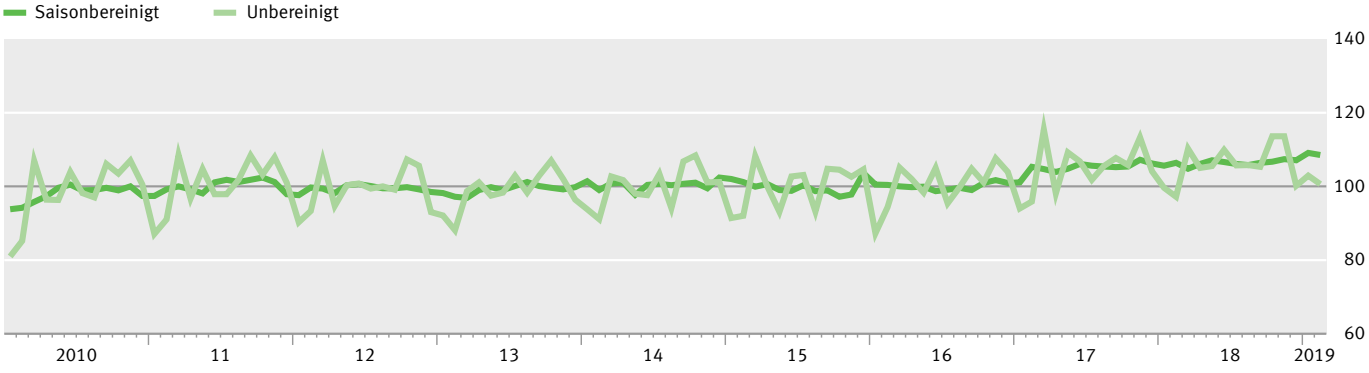
1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

2019 - 01 - 0292

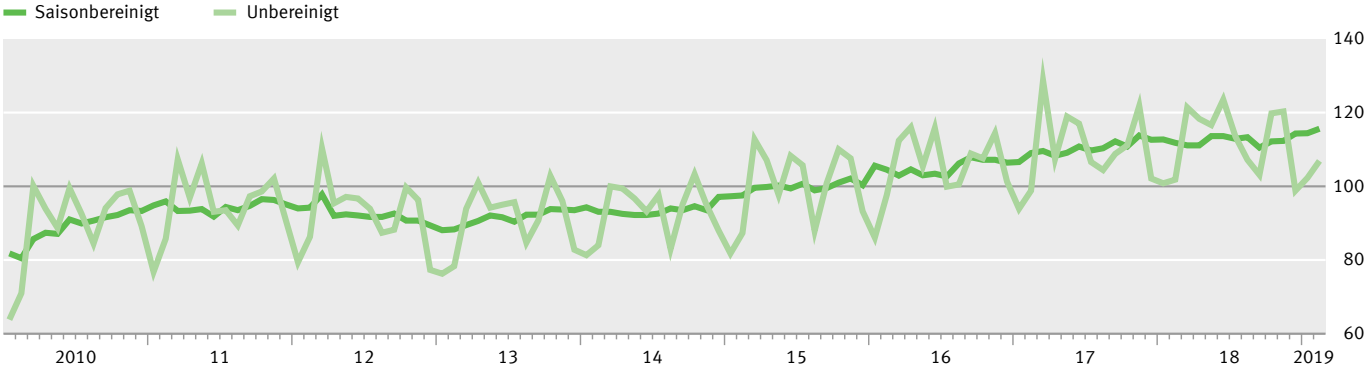
Reale konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel
2015 = 100



Reale konjunkturelle Entwicklung im Großhandel
2015 = 100



Reale konjunkturelle Entwicklung im Kfz-Handel
2015 = 100



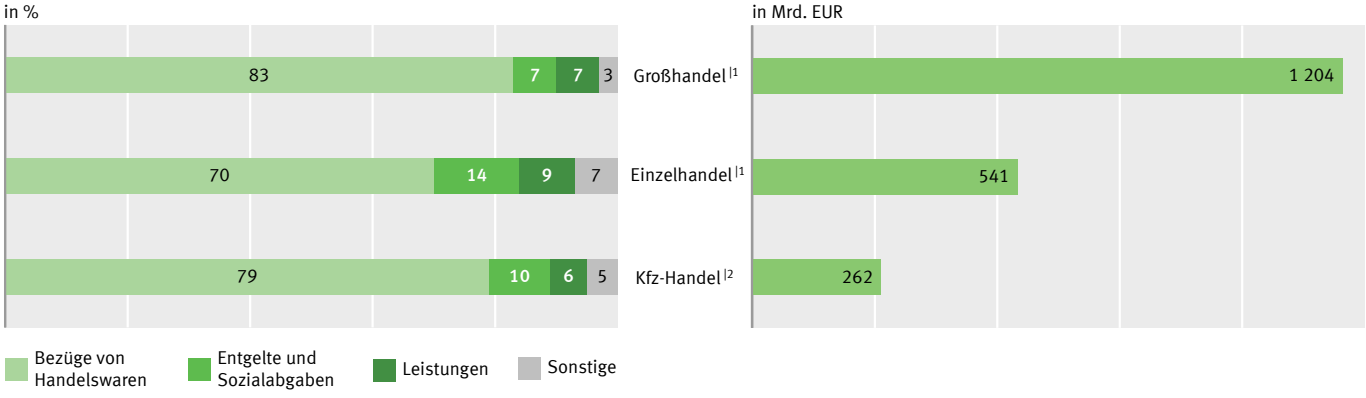
2019 - 01 - 0293

24.3 Aufwendungen im Handel 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Aufwendungen				
		insgesamt	davon			
			Bezüge von Handelswaren	Entgelte und Sozialabgaben	Leistungen	Sonstige
		Mill. EUR				
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**2 007 184**	**1 582 023**	**192 952**	**148 186**	**84 023**
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	262 053	207 684	26 975	15 769	11 625
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 204 340	997 702	90 258	82 312	34 068
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	540 791	376 636	75 720	50 106	38 329

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Aufwendungen 2017



1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

2019 - 01 - 0294

Methodik

Binnenhandel

Die **Handelsstatistik** umfasst monatliche Vollerhebungen im Kraftfahrzeug- und Großhandel, eine monatliche Stichprobenerhebung im Einzelhandel und jährliche Stichprobenerhebungen über den gesamten Binnenhandel. Die EU-einheitliche Wirtschaftszweigklassifikation (NACE) bestimmt den Erhebungsbereich der Handelsstatistik: Der Abschnitt G dieser Klassifikation umfasst alle Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Handel betreiben. Zum Abschnitt G gehören die Abteilungen 45 „Kfz-Handel“, 46 „Großhandel (und Handelsvermittlung)“ und 47 „Einzelhandel“. Die jährliche Stichprobe wählt aus dem Handel höchstens 8,5 % der Unternehmen mit Sitz in Deutschland aus. In der monatlichen Vollerhebung im Kfz-Handel sind alle Unternehmen auskunftspflichtig, die mindestens 10 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaften oder mindestens 100 Beschäftigte haben. Für die monatliche Großhandelsstatistik besteht Auskunftspflicht bei mindestens 20 Millionen Euro Jahresumsatz oder mindestens 100 Beschäftigten. Informationen unterhalb dieser Grenzen gewinnen die Statistiken aus Verwaltungsdaten. Die monatliche Einzelhandelsstatistik ist dagegen eine dreifach geschichtete Stichprobenerhebung. Auskunftspflichtig sind Stichprobenunternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 250 000 Euro. In der Stichprobe sind 23 500 Unternehmen enthalten.

Rechtsgrundlage der monatlichen und jährlichen Handelsstatistik ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdlStatG) in der jeweils aktuellen Fassung.

Konjunktur- und Strukturdaten sowie betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen

Zum Erhebungsprogramm der Monatserhebungen im Handel gehören der Monatsumsatz sowie die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Ziel der monatlichen Berichterstattung im Handel ist die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung. Die Handelsstatistik liefert zudem Informationen über die Verwendung von Teilen des privaten Konsums. Die Monatserhebung im Handel wird in Abgrenzung zur jährlichen Strukturerhebung auch als Konjunkturerhebung bezeichnet.

Die **Jahreserhebung im Handel** stellt eine wichtige Ergänzung der Ergebnisse der monatlichen Handelsstatistiken dar. Erst die Ergebnisse der Jahreserhebung können die wirtschaftspolitisch bedeutsamen Informationen über die Struktur der Unternehmen auch zur Beurteilung der Rentabilität und der Produktivität im Handel vermitteln. Zum Erhebungsprogramm der Jahreserhebung gehören die Erfassung des Jahresumsatzes, der Investitionen, des Wareneingangs und der Lagerbestände am Anfang und am Ende des Jahres. Erfasst werden weiterhin die Anzahl der tätigen Personen, die Personalaufwendungen sowie die Sozialabgaben. Schließlich erfolgt eine Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten. Neben dem jährlichen Erhebungsprogramm gibt es in mehrjährlichem Abstand wiederkehrende zusätzliche Merkmale (z. B. „Verkaufsfläche“ im Einzelhandel).

Nach §11a BStatG sind alle Unternehmen und Betriebe verpflichtet, ihre Meldungen auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann eine zeitliche Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden. Die Verpflichtung, die geforderten Auskünfte zu erteilen, bleibt jedoch weiterhin bestehen. Auskunftspflichtig sind die Inhaberinnen und Inhaber oder Leiterinnen und Leiter der Unternehmen. Die Befragung wird für die Bereiche Kraftfahrzeughandel und Einzelhandel dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen. Für den Großhandel (einschl. Handelsvermittlung) erhebt zentral das Statistische Bundesamt die Daten.

In der monatlichen Einzelhandelsstatistik stellt die Aktualität ein herausragendes Qualitätskennzeichen dar. So veröffentlicht das Statistische Bundesamt auf seiner Homepage unter Konjunkturindikatoren erste vorläufige Ergebnisse für ausgewählte Wirtschaftszweige gut 30 Tage nach Ende des Berichtsmonats. Wirtschaftlich tief gegliederte Ergebnisse stehen rund 45 Tage nach Ende des Berichtsmonats in der Datenbank GENESIS-Online zur Verfügung. Ergebnisse für die monatlichen Kraftfahrzeughandels- und Großhandelsstatistiken stehen nach 60 Tagen in GENESIS-Online zur Verfügung. Ergebnisse der Jahreserhebung erscheinen in der Regel 18 Monate nach Ende des Berichtsjahres, da die Unternehmen die meisten Angaben für die Jahreserhebung ihren Jahresabschlüssen entnehmen.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der Handelsstatistik – auch für die hohen Anforderungen der amtlichen Statistik – als präzise einzustufen, nicht zuletzt wegen ihres großen Stichprobenumfangs und der geringfügigen Antwortausfälle. Gleichwohl ist jede Statistik stets mit einem Unschärfebereich behaftet, selbst wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Zudem unterliegt die Handelsstatistik nicht zuletzt wegen der vielen Veränderungen innerhalb des Berichtsfirmenkreises einer gewissen Dynamik.

Die Veränderungsraten der monatlichen Erhebungen und der Jahreserhebungen können voneinander abweichen. Ursache ist unter anderem das in der Jahreserhebung angewandte Stichtagsprinzip. Im Einzelhandel werden ferner in der monatlichen Statistik nur Unternehmen einbezogen, die mehr als 250 000 Euro Jahresumsatz haben, wogegen in der Jahreserhebung auch Angaben von Unternehmen mit weniger als 250 000 Euro Jahresumsatz berücksichtigt werden.

Die in der Jahreserhebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen anderer Erhebungen. Zu nennen sind hier insbesondere die Umsatzsteuer- sowie die Beschäftigtenstatistik. Die Umsatzsteuerstatistik weist tendenziell höhere Umsätze aus als die Handelsstatistik. Ein Grund hierfür ist, dass die Umsatzsteuerstatistik auch Ergebnisse von Unternehmen enthält, die während des Berichtsjahres aufgelöst wurden oder die nur saisonal aktiv waren. Differenzen zwischen der Beschäftigtenstatistik und der Handelsstatistik bestehen in den Angaben zur Zahl der tätigen Personen. Diese erklären sich ebenfalls durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Bruttobetriebsüberschuss | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Einzelhandel | Wer Handelswaren überwiegend an private Haushalte absetzt, betreibt Einzelhandel. Als Tätigkeiten des Einzelhandels zählen auch die der Apotheken und der Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte.

Großhandel | Großhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) betreibt, wer Handelswaren in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) überwiegend an andere Abnehmerinnen und Abnehmer als private Haushalte absetzt (z. B. gewerbliche Betriebe, Einzelhändlerinnen und Einzelhändler). Zum Großhandel zählen in der Regel der Absatz an Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbscharakter, Sozialversicherungsträger und wirtschaftliche Unternehmen der öffentlichen Hand sowie der Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebendem Vieh, landwirtschaftlichen Geräten, Baumaschinen, Bürobedarf, Dental- und Laborbedarf usw.

Personalaufwendungen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Produktionswert | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Rohertrag | Bruttoumsatz minus Umsatzsteuer minus Wareneinsatz ergibt den Rohertrag.

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatz | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Unternehmen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Waren- und Dienstleistungskäufe | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Weihnachtsgeschäft | Zur Berechnung des Weihnachtsgeschäftes werden für ausgewählte typische Branchen die addierten umsatzstärksten Monate November und Dezember im Verhältnis zum gesamten Jahresumsatz prozentual dargestellt.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zum *Binnenhandel* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 45

Weitere Veröffentlichungen zu dem Thema

- **Binnenhandel**

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 4 | Verkaufsflächen im Einzelhandel, Warensortiment im Handel

Fachberichte

| Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneingang, Wareneinsatz, Rohertrag im Handel 1994 bis 2009

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/10 | Die neue automatisierte Stichprobenrotation bei den Handels- und Gastgewerbestatistiken

25 Transport und Verkehr

2017: **2,4 Millionen** Personen in **110 000 Unternehmen** tätig | **Umsatz** von **331 Milliarden Euro** erwirtschaftet | **78 % der Güter** auf **Straßen** befördert | 2018: Länge der **Autobahnen** beträgt **13 000 km** | **47,1 Millionen** zugelassene **Pkw** | **3 275 Verkehrstote** | **69 Millionen** Passagiere am **größten** deutschen **Flughafen Frankfurt/Main** | **Duisburg** ist bedeutendster **Binnenhafen, Hamburg** bedeutendster **Seehafen**

Seite

605 **Auf einen Blick**

Tabellen

606 **Unternehmensdaten im Verkehr**
Strukturdaten | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

607 **Personenverkehr**
Straßenverkehr | Eisenbahnverkehr | Seeverkehr | Luftverkehr

609 **Güterverkehr**
Eisenbahnverkehr | Straßenverkehr | Binnenschiffsverkehr | Seeverkehr | Luftverkehr | Rohrleitungen

615 **Infrastruktur und Fahrzeugbestände**
Straßen | Schienenstrecken | Bundeswasserstraßen | Rohölleitungen | Kraftfahrzeuge | Bestand an Schiffen | Bestand an Luftfahrzeugen

617 **Straßenverkehrsunfälle**
Nach Art der Verkehrsbeteiligung | Nach Altersgruppen | Nach Schwere der Verletzung

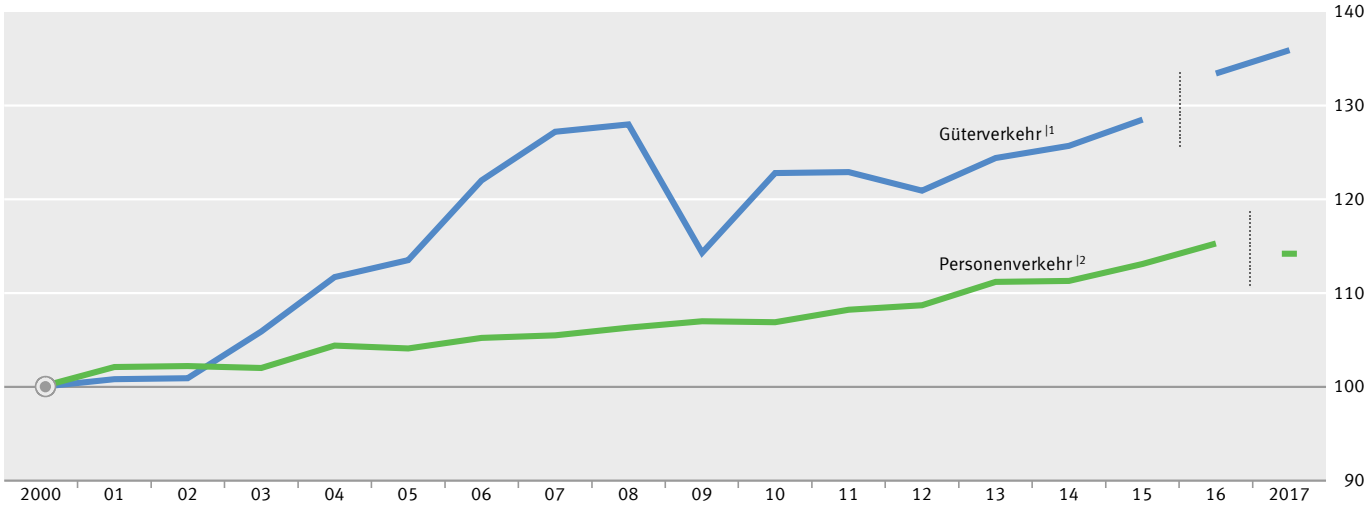
619 **Methodik**

621 **Glossar**

622 **Mehr zum Thema**

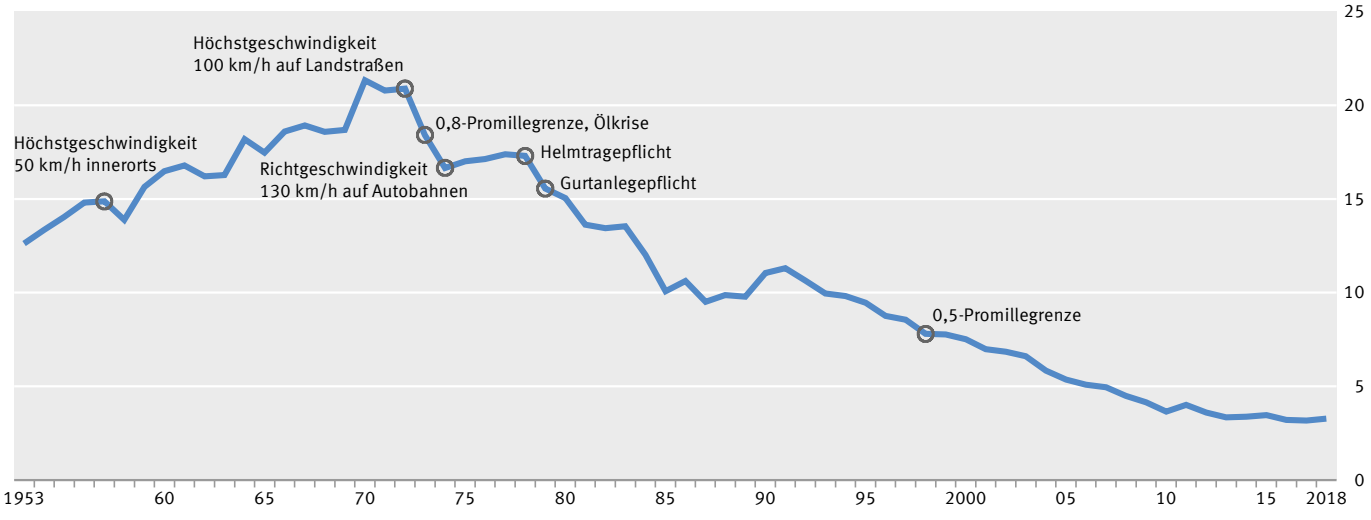
25.0 Auf einen Blick

Beförderungsleistung im Güter- und Personenverkehr
2000 = 100



1 Güterverkehr: Ab Berichtsjahr 2016 Bruch in der Reihe, da ab 2016 im Eisenbahngüterverkehr die Ergebnisse der Jahreserhebung (Vollerhebung) genutzt werden.
2 Personenverkehr: Ab 2017 Bruch in der Reihe aufgrund einer Neuberechnung des motorisierten Individualverkehrs.

Getötete im Straßenverkehr
in 1 000



2019 - 01 - 0295

25.1 Unternehmen in Verkehr und Lagerei
25.1.1 Strukturdaten der Unternehmen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
H	**Verkehr und Lagerei**	**109 660**	**2 414 951**	**330 676**	**111 423**	**28 066**
49	**Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen**	**70 215**	**974 774**	**95 220**	**40 967**	**9 593**
49.1	Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr	.	.	.	.	.
49.2	Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	.	.	.	.	.
49.3	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	31 500	465 354	34 411	16 667	4 049
49.4	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte	38 455	459 974	44 824	19 332	3 514
49.5	Transport in Rohrfernleitungen	37	3 333	3 952	1 997	649
50	**Schifffahrt**	**2 755**	**28 672**	**35 286**	**6 390**	**4 606**
50.1	Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	118	3 629	3 143	1 533	1 056
50.2	Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	1 535	14 728	29 909	4 168	3 406
50.3	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt	434	6 103	545	304	46
50.4	Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	668	4 211	1 689	385	98
51	**Luftfahrt**	**591**	**62 757**	**24 118**	**4 264**	**1 118**
51.1	Personenbeförderung in der Luftfahrt	500	55 786	18 717	3 148	980
51.2	Güterbeförderung in der Luftfahrt und Raumtransport	91	6 972	5 401	1 115	138
52	**Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr**	**21 658**	**776 561**	**134 242**	**43 541**	**11 822**
52.1	Lagerei	1 732	128 490	16 814	5 908	596
52.2	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	19 926	648 071	117 428	37 633	11 226
53	**Post-, Kurier- und Expressdienste**	**14 442**	**572 186**	**41 811**	**16 261**	**926**
53.1	Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	–	–	–	–	–
53.2	Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	14 442	572 186	41 811	16 261	926

Ergebnisse der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

25.1.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
H	**Verkehr und Lagerei**	**330 676**	***70,4***	***66,3***	***33,7***	***22,8***	***10,9***
49	**Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen**	**95 220**	***80,6***	***57,6***	***43,0***	***28,1***	***14,9***
49.1	Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr	.	.	.	.	.	.
49.2	Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	.	.	.	.	.	.
49.3	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	34 411	*82,7*	*53,9*	*48,4*	*34,8*	*13,6*
49.4	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte	44 824	*81,5*	*56,3*	*43,1*	*27,0*	*16,1*
49.5	Transport in Rohrfernleitungen	3 952	*92,4*	*47,3*	*50,5*	*7,9*	*42,6*
50	**Schifffahrt**	**35 286**	***55,9***	***82,4***	***18,1***	***3,8***	***14,3***
50.1	Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	3 143	*74,1*	*51,7*	*48,8*	*5,4*	*43,4*
50.2	Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	29 909	*53,7*	*86,7*	*13,9*	*3,0*	*11,0*
50.3	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt	545	*90,6*	*43,1*	*55,8*	*26,1*	*29,8*
50.4	Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	1 689	*49,0*	*76,6*	*22,8*	*8,9*	*14,0*
51	**Luftfahrt**	**24 118**	***86,1***	***81,3***	***17,7***	***20,3***	**X**
51.1	Personenbeförderung in der Luftfahrt	18 717	*87,7*	*81,9*	*16,8*	*23,1*	X
51.2	Güterbeförderung in der Luftfahrt und Raumtransport	5 401	*80,7*	*79,2*	*20,7*	*10,7*	*10,0*
52	**Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr**	**134 242**	***60,8***	***67,2***	***32,4***	***22,4***	***10,1***
52.1	Lagerei	16 814	*77,4*	*64,4*	*35,1*	*26,4*	*8,8*
52.2	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	117 428	*58,4*	*67,6*	*32,0*	*21,8*	*10,3*
53	**Post-, Kurier- und Expressdienste**	**41 811**	***80,8***	***60,8***	***38,9***	***29,7***	***9,2***
53.1	Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	–	–	–	–	–	–
53.2	Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	41 811	*80,8*	*60,8*	*38,9*	*29,7*	*9,2*

Ergebnisse der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

25.2 Personenverkehr

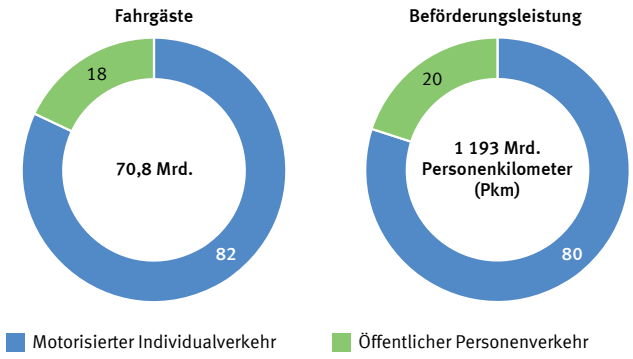
25.2.1 Personenverkehr im Überblick

	Insgesamt	Öffentlicher Personenverkehr				Motorisierter Individualverkehr (Pkw und Zweiräder) [1]
		Straßenpersonenverkehr (Busse und Straßenbahnen)		Eisenbahnverkehr	Luftverkehr	
		Linienverkehr	Gelegenheitsverkehr			
	Beförderte Personen in Mill.					
2005 . .	67 694	9 010	86	2 159	146	56 293
2010 . .	68 381	9 201	79	2 431	167	56 503
2015 . .	70 659	9 379	82	2 707	194	58 297
2016 . .	71 684	9 493	81	2 793	201	59 116
2017 . .	70 808	9 513	79	2 831	213	58 172
	Beförderungsleistung in Mrd. Pkm					
2005 . .	1 088	56	27	77	53	876
2010 . .	1 117	56	22	84	53	902
2015 . .	1 181	62	20	92	61	946
2016 . .	1 205	63	19	94	64	965
2017 . .	1 193	62	18	96	68	950

Ab 2017 Bruch in der Reihe aufgrund einer Neuberechnung der Fahrleistungs- und Verbrauchsrechnung.

1 Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.

Personenverkehr 2017
in %



2019 - 01 - 029

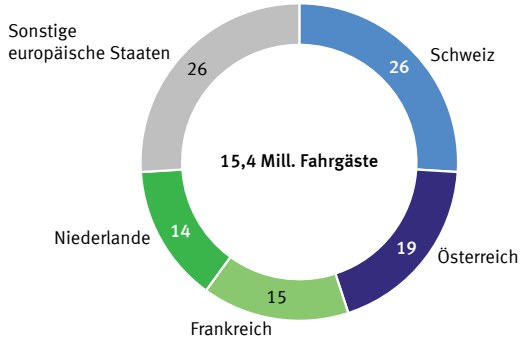
25.2.2 Linien- und Gelegenheitsverkehr von Bussen und Bahnen 2017

	Fahrgäste	Beförderungsleistung	Fahrleistung	Fahrgäste	Beförderungsleistung	Fahrleistung
	Mill.	Mill. Pkm	Mill. Fahrzeugkm	Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Insgesamt	**11 705**	**175 250**	**4 469**	***0,4***	***0,0***	***– 2,1***
Linienverkehr	11 625	157 330	3 836	*0,5*	*0,4*	*– 1,9*
Liniennahverkehr	11 460	109 856	3 475	*0,4*	*– 0,1*	*– 0,9*
Eisenbahnen	2 689	55 103	669	*1,3*	*0,5*	*0,2*
Straßenbahnen	4 047	17 243	308	*1,5*	*1,1*	*0,1*
Omnibusse	5 442	37 511	2 498	*– 0,8*	*– 1,5*	*– 1,2*
Linienfernverkehr	166	47 473	361	*2,3*	*1,6*	*– 10,3*
Eisenbahnen	142	40 427	140	*2,7*	*2,7*	*– 2,1*
Omnibusse	23	7 046	221	*– 0,8*	*– 8,4*	*– 14,8*
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	79	17 921	633	*– 1,6*	*– 3,7*	*– 3,1*
Gelegenheitsnahverkehr	32	1 069	68	*1,6*	*2,4*	*3,1*
Gelegenheitsfernverkehr	48	16 851	565	*– 3,7*	*– 4,0*	*– 3,8*
Nahverkehr zusammen	11 491	110 926	3 543	*0,4*	*– 0,1*	*– 0,8*
Fernverkehr mit Omnibussen zusammen	71	23 898	786	*– 2,8*	*– 5,3*	*– 7,2*

25.2.3 Internationaler Eisenbahn-Personenfernverkehr nach und von Deutschland

Staat des Ein- bzw. Ausstiegs	Fahrgäste vom Ausland nach Deutschland		Fahrgäste von Deutschland ins Ausland	
	2018	2017	2018	2017
	1 000			
Insgesamt	**8 227**	**7 668**	**7 160**	**8 183**
Schweiz	2 056	2 008	1 961	2 263
Österreich	1 584	1 690	1 291	1 569
Niederlande	1 180	991	1 040	1 120
Frankreich	1 353	1 116	993	1 190
Sonstiges Europa	2 054	1 863	1 875	2 042

Internationaler Eisenbahn-Personenfernverkehr 2018
nach und von Deutschland (ein- und aussteigende Fahrgäste), in %



2019 - 01 - 0297

25.2.4 Ein- und aussteigende Fahrgäste im Seeverkehr nach Fahrtgebieten

	2018	2017	Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr
	1 000		%
Insgesamt	**30 687**	**30 774**	***– 0,3***
Verkehr innerhalb Deutschlands	17 801	17 458	*2,0*
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	12 886	13 316	*– 3,2*
dar.: Europa	12 872	13 311	*– 3,3*
davon:			
Europäische Union	11 486	11 802	*– 2,7*
darunter:			
Dänemark	8 216	8 522	*– 3,6*
Schweden	1 742	1 779	*– 2,1*
Vereinigtes Königreich	361	373	*– 3,3*
Niederlande	253	226	*12,0*
Polen	180	201	*– 10,5*
Sonstiges Europa	1 386	1 509	*– 8,2*

25.2.5 Luftverkehr auf Flugplätzen 2018

	Starts		Fluggäste			Fracht (einschl. Post)		
	insgesamt	dar. im gewerblichen Verkehr	einsteigende	aussteigende	Durchgang	Einladung	Ausladung	Durchgang
	1 000					1 000 t		
Insgesamt	**1 244**	**1 099**	**122 574**	**123 309**	**376**	**2 592**	**2 371**	**106**
Berlin-Schönefeld	53	49	6 348	6 370	6	6	5	1
Berlin-Tegel	94	91	10 935	11 056	5	19	14	0
Bremen	19	15	1 278	1 281	1	0	0	0
Dortmund	17	13	1 136	1 146	0	0	0	0
Dresden	15	11	879	875	3	0	0	0
Düsseldorf	109	106	12 130	12 126	10	39	36	0
Erfurt	5	3	130	130	1	1	1	1
Frankfurt am Main	253	253	34 509	34 877	99	1 115	1 060	37
Friedrichshafen	14	4	241	241	1	0	0	–
Hahn	10	9	990	1 023	80	83	67	29
Hamburg	78	71	8 589	8 612	29	18	16	0
Hannover	39	32	3 137	3 170	15	8	8	1
Karlsruhe/Baden-Baden	19	10	625	620	2	1	0	–
Köln/Bonn	72	66	6 472	6 466	12	434	410	15
Leipzig/Halle	40	36	1 280	1 275	11	634	575	11
Memmingen	10	7	739	749	0	0	0	0
München	207	202	23 030	23 175	30	209	159	7
Münster/Osnabrück	30	11	496	511	3	0	0	0
Niederrhein	9	6	833	837	0	0	–	–
Nürnberg	33	23	2 213	2 223	17	3	3	2
Paderborn/Lippstadt	22	13	364	367	1	0	0	–
Rostock-Laage	22	6	135	134	0	0	–	–
Saarbrücken	7	4	167	166	25	0	0	0
Stuttgart	69	61	5 918	5 878	22	20	16	0

25.2 Personenverkehr
25.2.6 Grenzüberschreitender Luftverkehr nach Staaten

	Starts		Einsteigende Fluggäste		Fracht (einschl. Post)			
					Einladung		Ausladung	
	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr
	1 000	%	1 000	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Insgesamt	**806**	***4,3***	**99 034**	***5,5***	**2 464**	***0,7***	**2 249**	***2,3***
Europa	692	*4,2*	77 780	*6,1*	840	*1,3*	700	*– 3,7*
Frankreich	46	*1,4*	4 015	*5,5*	104	*0,6*	71	*– 5,0*
Italien	67	*– 1,5*	7 120	*2,3*	74	*– 3,1*	86	*– 0,7*
Spanien	99	*6,0*	14 654	*3,7*	75	*9,5*	45	*3,3*
Türkei	49	*14,5*	7 458	*20,1*	62	*6,7*	87	*2,8*
Vereinigtes Königreich	73	*– 0,9*	7 536	*3,3*	139	*4,3*	101	*3,9*
Afrika	26	*23,1*	4 028	*24,8*	62	*– 9,2*	50	*– 4,7*
Ägypten	12	*33,4*	1 917	*37,8*	14	*– 5,6*	17	*– 0,3*
Marokko	5	*23,7*	618	*24,5*	1	*272,8*	1	*197,8*
Nigeria	1	*8,2*	118	*23,7*	4	*29,5*	1	*21,8*
Südafrika	2	*11,3*	389	*– 1,3*	27	*– 10,0*	10	*– 8,7*
Tunesien	3	*28,7*	431	*40,8*	1	*– 35,5*	1	*– 39,5*
Amerika	36	*– 2,2*	8 112	*– 2,9*	584	*3,5*	428	*6,8*
Brasilien	1	*1,9*	380	*– 1,1*	32	*– 2,7*	31	*13,9*
Dominikanische Republik	1	*– 16,1*	290	*– 15,0*	2	*– 6,4*	2	*– 29,0*
Kanada	4	*4,3*	1 148	*5,3*	41	*– 5,9*	29	*– 2,9*
Mexiko	1	*1,8*	331	*4,9*	33	*– 5,8*	17	*0,6*
Vereinigte Staaten	26	*– 2,8*	5 330	*– 4,3*	450	*5,4*	335	*7,2*
Asien	51	*1,8*	9 115	*1,1*	978	*– 0,8*	1 070	*5,2*
China [1]	9	*3,6*	1 540	*0,3*	328	*0,5*	376	*6,1*
Indien	3	*– 2,3*	728	*1,9*	69	*– 3,3*	122	*– 4,3*
Israel	5	*6,4*	732	*3,3*	18	*10,7*	14	*32,8*
Japan	4	*7,2*	730	*5,5*	85	*5,1*	72	*– 3,8*
Thailand	2	*0,8*	534	*1,5*	32	*– 7,1*	16	*5,1*
Vereinigte Arabische Emirate	8	*– 3,6*	1 889	*– 4,2*	136	*– 11,0*	167	*– 2,8*
Australien und Ozeanien	0	*– 66,7*	–	–	–	–	–	–

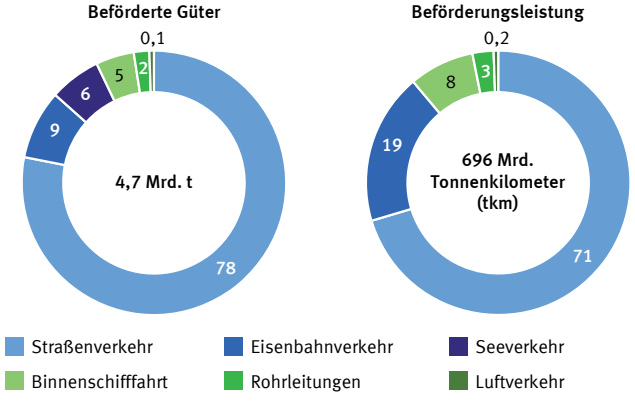
1 Einschl. Hongkong.

25.3 Güterverkehr
25.3.1 Güterverkehr im Überblick

	Insgesamt	Eisenbahnverkehr [1]	Straßenverkehr [2]	Binnenschifffahrt	Seeverkehr	Rohrleitungen	Luftverkehr
	Beförderte Güter in Mill. t						
1991	3 795	416	2 919	230	150	79	1,5
2000	4 126	309	3 244	242	238	89	2,4
2005	3 996	317	3 062	237	281	95	3,0
2010	4 076	356	3 125	230	273	89	4,2
2016	4 610	399	3 601	221	292	92	4,5
2017	4 698	401	3 683	223	295	91	4,8
2018	...	...	3 747	198	300	84	4,9
	Beförderungsleistung in Mrd. tkm						
1991	398	82	246	56	X	14	0,4
2000	511	83	346	66	X	15	0,8
2005	580	95	403	64	X	17	1,0
2010	628	107	441	62	X	16	1,4
2016	682	128	479	54	X	19	1,5
2017	696	129	491	56	X	18	1,5
2018	...	...	507	47	X	17	1,6

1 Ab Berichtsjahr 2016 Bruch in der Reihe, da hier ab 2016 die Ergebnisse der Jahreserhebung der Schienen-Güterverkehrsstatistik (Vollerhebung) genutzt werden. – Nähere Informationen hierzu siehe „Glossar"/„Methodik" am Ende dieses Kapitels.
2 Deutsche und ausländische Lkw; Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Intraplan Consult im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Güterverkehr 2017
in %



2019 - 01 - 0298

25.3 Güterverkehr

25.3.2 Eisenbahn-Güterverkehr 2018

Zusammengefasste Güterabteilungen [1]	Beförderte Güter insgesamt	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüberschreitender Verkehr		Durchgangsverkehr
		Versand = Empfang	Versand	Empfang	
	1 000 t				
Insgesamt	**354 430**	**235 263**	**48 088**	**54 563**	**16 517**
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 330	2 352	656	183	138
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	30 305	23 870	473	5 941	20
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	48 511	37 505	2 895	7 996	115
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	11 810	6 035	1 798	2 639	1 338
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	41 403	34 284	3 607	2 801	710
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	38 484	29 699	4 141	3 884	760
Metalle und Metallerzeugnisse	60 229	46 072	5 539	6 481	2 137
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	14 850	10 335	1 990	1 827	698
Sekundärrohstoffe, Abfälle	13 109	9 995	1 836	1 156	121
Sonstige Produkte	92 400	35 114	25 152	21 654	10 480

1 Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik NST-2007.

25.3.3 Kombinierter Verkehr der Eisenbahn 2018

	Insgesamt	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüberschreitender Verkehr		Durchgangsverkehr
		Versand = Empfang	Versand	Empfang	
	Beförderte Einheiten in 1 000 [1]				
Container und Wechselbehälter	4 298	2 452	805	817	224
Kraftfahrzeuge	1 077	104	358	360	255
Sattelzuganhänger	981	98	311	316	255
Lkw/Sattelzug	96	5	47	44	–
	Beförderte Menge in 1 000 t				
Container und Wechselbehälter	65 923	33 836	14 918	12 818	4 351
Kraftfahrzeuge	27 343	2 883	9 882	8 627	5 950
Sattelzuganhänger	24 296	2 794	8 329	7 223	5 950
Lkw/Sattelzug	3 047	89	1 554	1 404	–

Tonnagedaten sind Bestandteil der Werte von Tabelle 25.3.2.

1 Beladene und unbeladene Einheiten.

Kombinierter Verkehr: Der Ferntransport eines Ladungsträgers (z. B. Container, Wechselbehälter) wird mit der Eisenbahn oder Schiffen zurückgelegt. Lkw hingegen sammeln oder verteilen diese Ladungsträger im Vor- und Nachlauf weiter. Der kombinierte Verkehr zielt auf einen veränderten „Modal Split“ hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsträgern ab. Durch den Transport in standardisierten Transporteinheiten ist dabei eine relativ einfache und kostengünstige Umladung dieser Ladungsträger zwischen den Verkehrsträgern möglich, also zum Beispiel vom Lkw auf die Eisenbahn.

25.3 Güterverkehr

25.3.4 Güterverkehr deutscher Lastkraftwagen 2018

Zusammengefasste Güterabteilungen [1]	Beförderte Güter insgesamt	Darunter			
		Verkehr innerhalb Deutschlands	grenzüberschreitender Verkehr		Durchgangsverkehr
		Versand = Empfang	Versand	Empfang	
	1 000 t				
Insgesamt	**3 200 889,8**	**3 078 216,9**	**62 620,2**	**42 782,8**	**1 477,6**
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	168 339,6	159 229,2	4 160,6	3 328,9	/
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	(6 886,7)	(6 248,3)	/	/	/
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	933 855,6	921 778,2	7 279,6	(3 713,5)	/
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	447 631,3	422 834,7	12 770,2	8 672,0	(408,3)
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	92 000,6	89 196,9	(1 238,0)	(1 462,4)	/
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	529 716,3	504 984,8	13 610,9	8 088,6	(269,2)
Metalle und Metallerzeugnisse	139 201,9	129 101,3	5 327,0	3 324,1	/
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	156 295,7	146 699,6	4 373,4	3 663,2	/
Sekundärrohstoffe, Abfälle	271 157,5	264 192,3	3 614,6	2 214,5	/
Sonstige Produkte	455 804,6	433 951,6	9 748,9	8 208,8	(291,1)

1 Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik – 2007 (NST-2007).

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

25.3.5 Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt 2018

Zusammengefasste Güterabteilungen [1]	Beförderte Güter insgesamt	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüberschreitender Verkehr		Durchgangsverkehr
		Versand = Empfang	Versand	Empfang	
	1 000 t				
Insgesamt	**197 904**	**52 101**	**44 253**	**90 170**	**11 380**
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12 914	3 257	1 632	5 871	2 154
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	26 221	4 571	107	21 077	467
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	51 967	14 065	8 982	28 379	542
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	10 386	3 328	2 953	3 433	673
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	32 885	11 291	7 480	12 054	2 060
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	24 075	6 911	7 824	8 463	877
Metalle und Metallerzeugnisse	10 465	1 460	4 280	3 750	975
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	2 177	578	1 262	335	3
Sekundärrohstoffe, Abfälle	11 402	5 189	3 361	1 380	1 472
Sonstige Produkte	15 411	1 453	6 372	5 430	2 157

1 Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik – 2007 (NST-2007).

25.3.6 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2018 – die 20 umschlagstärksten Häfen

		Umschlag insgesamt	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüberschreitender Verkehr	
				Versand	Empfang
		1 000 t			
1	Duisburg	48 130	4 630	7 161	36 338
2	Hamburg	9 794	9 692	66	36
3	Köln	8 860	3 291	3 499	2 069
4	Neuss	7 656	1 767	1 836	4 053
5	Mannheim	7 525	1 987	1 521	4 017
6	Karlsruhe	6 414	2 276	1 848	2 289
7	Ludwigshafen am Rhein	6 052	2 152	1 321	2 578
8	Frankfurt am Main	4 747	2 077	890	1 780
9	Kiesbaggereien Kreis Wesel	4 300	1 756	2 543	1
10	Gelsenkirchen	3 908	2 017	1 153	738
11	Kehl	3 907	2 476	459	973
12	Bremen	3 710	3 396	216	98
13	Hamm	3 483	997	256	2 230
14	Brunsbüttel	3 360	3 341	19	.
15	Krefeld	3 333	1 360	585	1 389
16	Mainz	3 222	1 011	800	1 411
17	Marl	3 139	684	693	1 762
18	Bottrop	3 028	811	836	1 380
19	Saarlouis	2 913	175	434	2 304
20	Salzgitter	2 766	2 552	61	154

25.3.7 Containerumschlag in der Binnenschifffahrt – die 20 umschlagstärksten Häfen

		2018	Veränderung gegenüber Vorjahr
		1 000 TEU [1]	%
1	Duisburg	541	*– 3,2*
2	Wörth am Rhein	181	*5,7*
3	Neuss	129	*24,2*
4	Hamburg	127	*3,1*
5	Germersheim	121	*– 12,6*
6	Mainz	108	*– 19,9*
7	Mannheim	94	*– 26,3*
8	Emmerich am Rhein	92	*– 12,6*
9	Bremerhaven	86	*33,4*
10	Düsseldorf	86	*12,4*
11	Köln	77	*– 15,9*
12	Ludwigshafen am Rhein	73	*– 21,5*
13	Bremen	66	*26,8*
14	Bonn	64	*– 30,7*
15	Braunschweig	60	*8,7*
16	Voerde (Niederrhein)	59	*16,0*
17	Frankfurt am Main	57	*– 22,4*
18	Krefeld	48	*7,6*
19	Koblenz	35	*– 13,6*
20	Kehl	33	*– 1,5*

1 Ein TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) entspricht einem 20-Fuß-Container (20') mit den Maßen von 6,06 m Länge, 2,44 m Breite und 2,6 m Höhe. Ein 40-Fuß-Container (40': 12,19 m x 2,44 m x 2,6 m) entspricht zwei TEU.

25.3.8 Güterumschlag deutscher Häfen im Seeverkehr

Zusammengefasste Güterabteilungen [1]	2018			Veränderung gegenüber Vorjahr		
	Insgesamt	Versand	Empfang	insgesamt	Versand	Empfang
	1 000 t			%		
Insgesamt	**304 730**	**121 984**	**182 745**	***1,7***	***1,5***	***1,9***
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18 670	6 254	12 416	*– 9,5*	*– 28,0*	*4,0*
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	36 641	395	36 246	*– 3,8*	*– 68,6*	*– 1,6*
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	32 858	3 015	29 844	*– 1,2*	*6,9*	*– 2,0*
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	41 869	20 701	21 167	*– 1,1*	*– 0,6*	*– 1,6*
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	16 480	3 925	12 555	*– 4,4*	*– 15,6*	*– 0,2*
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	29 323	17 747	11 575	*– 2,4*	*– 1,0*	*– 4,6*
Metalle und Metallerzeugnisse	12 907	7 097	5 809	*– 0,7*	*3,0*	*– 4,9*
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	29 218	15 730	13 488	*12,2*	*9,3*	*15,7*
Sekundärrohstoffe, Abfälle	3 507	2 486	1 021	*– 14,2*	*– 3,5*	*– 32,5*
Sonstige Produkte	83 257	44 634	38 621	*11,3*	*11,1*	*11,5*

1 Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik – 2007 (NST-2007).

25.3 Güterverkehr

25.3.9 Güterumschlag deutscher Häfen im Seeverkehr nach Fahrtgebieten

	2018			Veränderung gegenüber Vorjahr		
	Insgesamt	Versand	Empfang	insgesamt	Versand	Empfang
	1 000 t			%		
Insgesamt	**304 730**	**121 984**	**182 745**	***1,7***	***1,5***	***1,9***
Verkehr innerhalb Deutschlands	8 200	4 418	3 782	*– 4,7*	*– 4,9*	*– 4,5*
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	296 528	117 564	178 963	*1,9*	*1,8*	*2,0*
darunter:						
Afrika	14 905	5 393	9 512	*3,9*	*– 12,3*	*16,1*
Amerika	44 254	19 775	24 479	*– 0,1*	*7,6*	*– 5,5*
darunter:						
Vereinigte Staaten	17 541	9 783	7 758	*6,3*	*16,5*	*– 4,4*
Brasilien	9 661	2 671	6 990	*– 0,6*	*1,3*	*– 1,4*
Asien	59 379	29 158	30 221	*5,6*	*1,7*	*9,8*
darunter:						
China	24 117	8 925	15 192	*5,3*	*– 0,3*	*9,0*
Singapur	5 663	3 674	1 989	*10,9*	*10,4*	*11,8*
Europa	173 555	61 434	112 121	*1,2*	*1,9*	*0,8*
Europäische Union	120 313	52 000	68 313	*2,1*	*2,2*	*2,0*
darunter:						
Schweden	25 626	11 147	14 479	*2,6*	*5,8*	*0,3*
Vereinigtes Königreich	17 123	8 035	9 088	*– 4*	*4,5*	*– 10,3*
Finnland	16 613	5 696	10 917	*12,0*	*16,1*	*10,0*
Dänemark	13 717	7 475	6 242	*0,2*	*5,0*	*– 5,1*
Niederlande	8 804	3 456	5 348	*2,0*	*– 18,2*	*21,2*
Sonstiges Europa	53 242	9 433	43 808	*– 0,6*	*0,7*	*– 0,9*
darunter:						
Russische Föderation	26 733	3 859	22 874	*– 2,7*	*– 2,4*	*– 2,7*
Norwegen	21 430	3 153	18 276	*– 2,4*	*– 0,4*	*– 2,8*
Ozeanien und Polargebiete	3 183	900	2 283	*31,2*	*43,7*	*26,9*
Unbekannt	1 252	904	348	*– 42,9*	*– 36,8*	*– 54,3*

25.3.10 Güterumschlag im Seeverkehr – die 20 umschlagstärksten Häfen

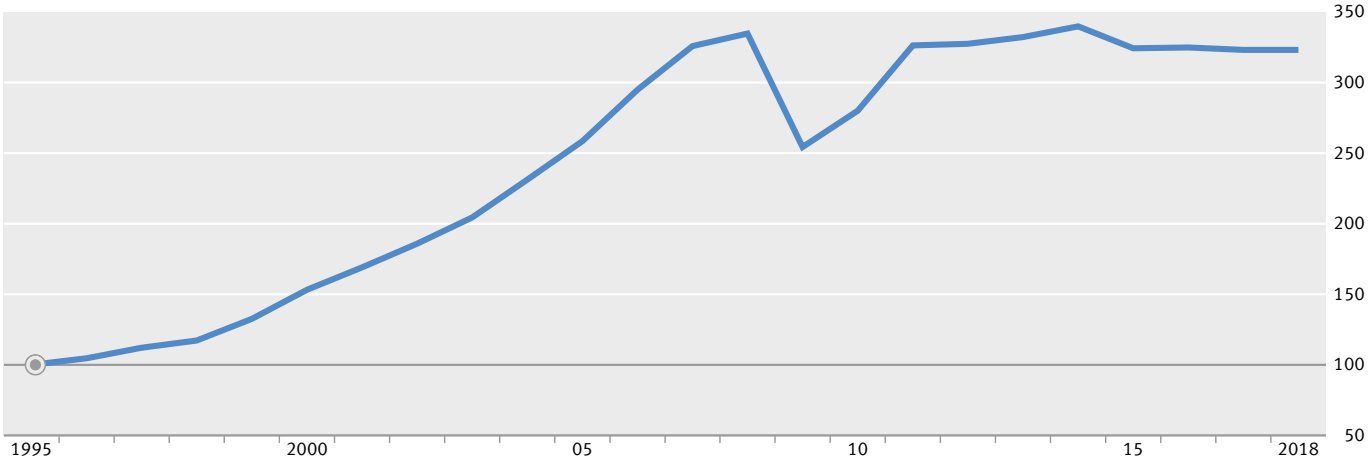
		2018	Veränderung gegenüber Vorjahr
		1 000 t	%
1	Hamburg	125 081	*5,3*
2	Bremerhaven	51 160	*3,8*
3	Wilhelmshaven	21 154	*–6,7*
4	Rostock	19 635	*–3,9*
5	Lübeck	16 476	*1,7*
6	Bremen	12 212	*–7,3*
7	Brunsbüttel	9 318	*–5,7*
8	JadeWeserPort	7 142	*28,7*
9	Brake	6 262	*12,3*
10	Bützfleth/Stade	5 655	*–2,4*
11	Puttgarden/Fehmarn	5 502	*0,2*
12	Emden	4 772	*–5,3*
13	Kiel	3 928	*–22,4*
14	Wismar	3 043	*–6,5*
15	Cuxhaven	2 692	*7,3*
16	Nordenham	2 271	*–7,2*
17	Sassnitz	1 825	*18,3*
18	Stralsund	1 340	*38,1*
19	Norddeich	582	*2,3*
20	Duisburg	548	*2,1*

25.3.11 Containerumschlag im Seeverkehr – die 5 umschlagstärksten Häfen

		2018	Veränderung gegenüber Vorjahr
		1 000 TEU [1]	%
1	Hamburg	8 741	*– 1,3*
2	Bremerhaven	5 442	*– 0,3*
3	JadeWeserPort	668	*28,2*
4	Lübeck	160	*6,7*
5	Cuxhaven	41	*– 6,8*

1 Ein TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) entspricht einem 20-Fuß-Container (20') mit den Maßen von 6,06 m Länge, 2,44 m Breite und 2,6 m Höhe. Ein 40-Fuß-Container (40': 12,19 m x 2,44 m x 2,6 m) entspricht zwei TEU.

Containerumschlag im Seeverkehr
1995 = 100 (bezogen auf TEU)



Ein TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) entspricht einem 20-Fuß-Container (20') mit den Maßen von 6,06 m Länge, 2,44 m Breite und 2,6 m Höhe.
Ein 40-Fuß-Container (40': 12,19 m x 2,44 m x 2,6 m) entspricht zwei TEU.

2019 - 01 - 0299

25.4 Infrastruktur und Fahrzeugbestände

25.4.1 Länge der innerdeutschen Verkehrswege

	1991	2000	2010	2017	2018
	1 000 km				
Straßen des überörtlichen Verkehrs	226,5	230,7	231,0	230,0	229,9
dar. Autobahnen	10,9	11,5	12,8	13,0	13,0
Schienenstrecken					
Eisenbahnstrecken	44,1	41,7	37,7	38,6	...
Straßen-, Stadt- und U-Bahnstrecken	.	.	2,4	3,3	...
Bundeswasserstraßen	7,3	7,5	7,7	7,7	7,7
Rohölleitungen	2,7	2,4	2,4	2,4	2,4

25.4.2 Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1.1.2018

	Straßen des überörtlichen Verkehrs	Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Land(es)-, Staatsstraßen	Kreisstraßen
	km				
Deutschland	**229 903**	**13 009**	**38 018**	**86 964**	**91 912**
Baden-Württemberg	27 418	1 054	4 209	10 061	12 094
Bayern	41 877	2 515	6 049	14 471	18 842
Berlin	246	77	169	–	–
Brandenburg	12 203	806	2 739	5 687	2 971
Bremen	114	80	34	–	–
Hamburg	190	81	109	–	–
Hessen	16 099	984	2 999	7 198	4 918
Mecklenburg-Vorpommern	10 012	578	1 931	3 370	4 133
Niedersachsen	28 038	1 444	4 676	8 238	13 680
Nordrhein-Westfalen	29 531	2 224	4 448	13 089	9 770
Rheinland-Pfalz	18 334	877	2 849	7 250	7 358
Saarland	2 048	240	310	872	626
Sachsen	13 427	567	2 311	4 793	5 756
Sachsen-Anhalt	10 949	416	2 140	4 066	4 327
Schleswig-Holstein	9 874	545	1 532	3 672	4 125
Thüringen	9 543	521	1 513	4 197	3 312
	%				
Anteil an Straßen des überörtlichen Verkehrs	*100*	*5,7*	*16,5*	*37,8*	*40,0*

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

25.4.3 Schienen-Infrastruktur 2015

	Insgesamt	Eisenbahnen	Straßen-, Stadt- und U-Bahnen	Industrieanschlussstrecken
	km			
Insgesamt	**42 204**	**38 466**	**3 273**	**465**
Schmalspur	986	513	466	7
Normalspur	41 218	37 953	2 807	458
dar. für Hochgeschwindigkeitsverkehr	2 391	2 391	–	–

Eigentum sowie gepachtete oder regelmäßig betriebene fremde Strecke.

Bei der **Normalspur** beträgt die Spurweite des Gleiskörpers 1,435 m. Kleinere Spurweiten werden als **Schmalspur** bezeichnet.

25.4 Infrastruktur und Fahrzeugbestände

25.4.4 Eisenbahn-Infrastruktur nach Ländern

	Streckenlänge in km				
	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	**38 206**	**37 877**	**38 466**	**38 623**	**38 594**
Baden-Württemberg	4 110	4 098	4 314	4 316	4 319
Bayern	6 154	6 235	6 427	6 450	6 459
Berlin	607	601	626	626	623
Brandenburg	2 774	2 730	2 766	2 767	2 756
Bremen	168	164	139	141	141
Hamburg	282	356	298	298	298
Hessen	2 625	2 573	2 547	2 547	2 543
Mecklenburg-Vorpommern	1 543	1 670	1 656	1 656	1 656
Niedersachsen	4 194	4 102	4 191	4 186	4 171
Nordrhein-Westfalen	5 910	5 423	5 523	5 526	5 515
Rheinland-Pfalz	2 062	2 052	1 982	1 982	1 982
Saarland	365	365	349	348	343
Sachsen	2 339	2 416	2 538	2 539	2 553
Sachsen-Anhalt	2 192	2 214	2 314	2 404	2 398
Schleswig-Holstein	1 283	1 278	1 275	1 275	1 279
Thüringen	1 598	1 601	1 521	1 562	1 558

25.4.5 Bestand und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

	Bestand am 1.1.			Neuzulassungen		
	2019	2018	Veränderung 2019 gegenüber Vorjahr	2018	2017	Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr
	1 000		%	1 000		%
Krafträder	4 438,6	4 373,0	*1,5*	158,3	143,9	*10,0*
Pkw	47 095,8	46 474,6	*1,3*	3 435,8	3 441,3	*– 0,2*
Kraftomnibusse einschl. Obussen	80,5	79,4	*1,4*	6,7	6,7	*– 0,1*
Lkw	3 149,3	3 031,1	*3,9*	322,0	306,6	*5,0*
Zugmaschinen	2 237,4	2 204,5	*1,5*	82,9	85,4	*– 2,9*
Übrige Kraftfahrzeuge	303,6	296,4	*2,4*	18,9	18,2	*3,7*
Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen zusammen	**57 305,2**	**56 459,0**	***1,5***	**4 024,5**	**4 002,1**	***0,6***
Kraftfahrzeuganhänger	**7 452,6**	**7 254,4**	***2,7***	**307,1**	**306,9**	***0,1***

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

25.4.6 Bestand an Schiffen am 31.12.

	Binnenschiffe		Seeschiffe (Handelsschiffe)	
	Frachtschiffe	Fahrgastschiffe	Frachtschiffe	Fahrgastschiffe
2000	2 448	924	689	131
2005	2 457	1 000	603	112
2010	2 357	980	571	92
2015	2 029	998	351	87
2017	1 982	1 004	208	84
2018	...	...	302	83

Quellen: Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest, Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie

25.4.7 Bestand an Luftfahrzeugen am 31.12.

	Insgesamt	Flugzeuge mit einem Startgewicht			Hubschrauber
		bis 2 t [1]	über 2 t bis 20 t	über 20 t	
2000	12 272	9 950	907	595	820
2005	12 249	9 961	804	680	804
2010	13 445	10 696	949	799	1 001
2015	13 098	10 739	797	767	795
2017	13 253	10 839	878	765	771
2018	13 356	10 938	891	752	775

1 Nur motorisierte Luftfahrzeuge, einschl. Motorsegler (ohne Luftschiffe).

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt

25.5 Straßenverkehrsunfälle
25.5.1 Verunglückte 2018

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Darunter Fahrer/-innen und Mitfahrer/-innen von						Fußgänger/-innen [4]	Sonstige
		Krafträdern mit Versicherungskennzeichen [1]	Krafträdern mit amtl. Kennzeichen [2]	Pkw	Bussen	Güterkraftfahrzeugen	Fahrrädern [3]		
	Getötete								
	Anzahl								
Insgesamt	**3 275**	**78**	**619**	**1 424**	**9**	**174**	**445**	**458**	**68**
unter 15	79	–	1	29	–	1	21	24	3
15 – 18	77	6	34	23	–	–	10	3	1
18 – 25	369	3	91	219	1	11	12	32	–
25 – 35	417	4	102	217	1	35	18	35	5
35 – 45	308	3	74	160	2	29	18	18	4
45 – 55	462	13	133	186	1	43	51	31	4
55 – 65	511	19	120	180	2	40	84	56	10
65 und mehr	1 045	30	63	406	2	15	231	258	40
Ohne Angabe	7	–	1	4	–	–	–	1	1
	%								
Anteil an Getöteten insgesamt	*100*	*2,4*	*18,9*	*43,5*	*0,3*	*5,3*	*13,6*	*14,0*	*2,1*
	Verletzte								
	Anzahl								
Insgesamt	**396 018**	**14 726**	**30 800**	**211 560**	**6 407**	**9 309**	**88 435**	**30 485**	**4 296**
unter 15	29 134	183	149	10 686	1 288	90	10 203	6 255	280
15 – 18	19 131	3 299	5 076	4 079	291	61	4 818	1 394	113
18 – 25	60 607	2 110	4 872	40 296	454	1 092	8 425	2 856	502
25 – 35	68 799	1 972	4 307	43 081	577	2 027	12 601	3 551	683
35 – 45	52 795	1 607	3 202	31 839	674	1 944	10 242	2 710	577
45 – 55	61 800	2 189	5 765	32 904	796	2 241	13 799	3 433	673
55 – 65	50 553	1 987	5 238	24 460	826	1 487	12 606	3 370	579
65 und mehr	52 223	1 324	2 102	23 947	1 494	360	15 347	6 781	868
Ohne Angabe	976	55	89	268	7	7	394	135	21
	%								
Anteil an Verletzten insgesamt	*100*	*3,7*	*7,8*	*53,4*	*1,6*	*2,4*	*22,3*	*7,7*	*1,1*

1 Einschl. S-Pedelecs und drei- und leichten vierrädrigen Kfz.
2 Einschl. drei- und schweren vierrädrigen Kfz.
3 Einschl. Pedelecs.
4 Einschl. Fußgänger/-innen mit Sport- und Spielgeräten.

25.5.2 Unfälle und Verunglückte im Zeitvergleich

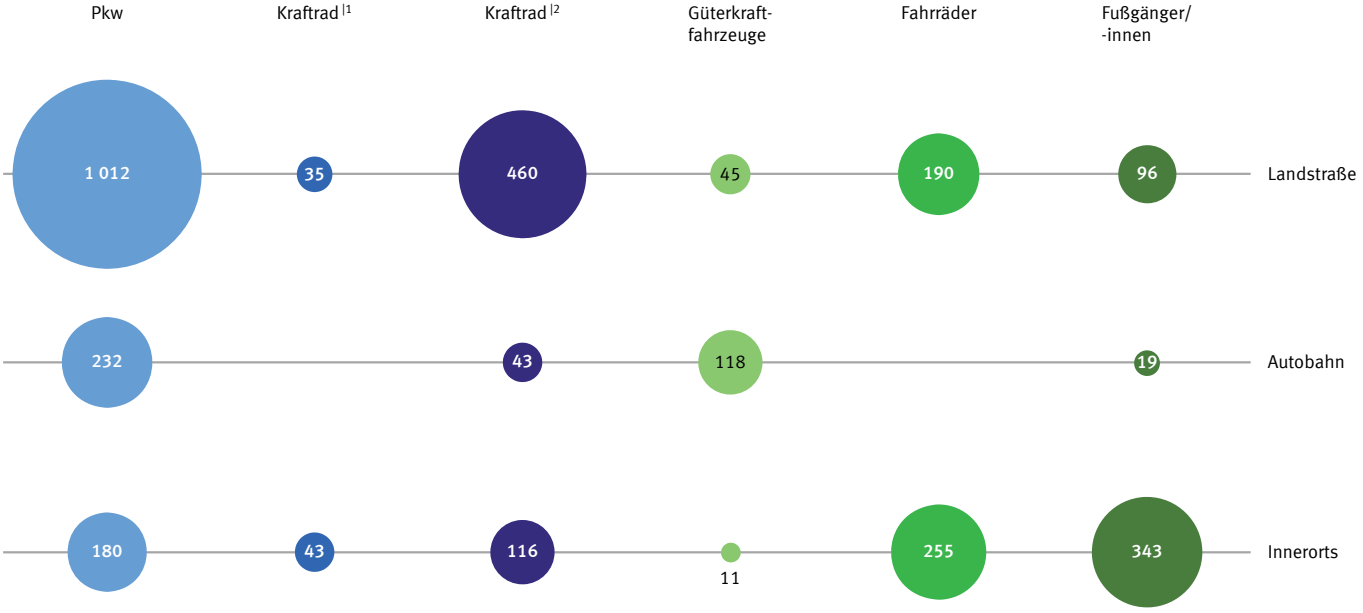
	1970	1990	2000	2010	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber Vorjahr in %
Polizeilich erfasste Unfälle	**1 392 007**	**2 010 575**	**2 350 227**	**2 411 271**	**2 643 098**	**2 636 468**	***– 0,3***
davon:							
Unfälle mit Personenschaden	377 610	340 043	382 949	288 297	302 656	308 721	*2,0*
davon:							
Innerorts	254 198	218 177	245 470	195 833	207 562	213 124	*2,7*
Außerorts ohne Autobahnen	107 762	97 559	111 901	73 635	74 166	75 060	*1,2*
Auf Autobahnen	15 650	24 307	25 578	18 829	20 928	20 537	*– 1,9*
Unfälle mit Sachschaden	1 014 397	1 670 532	1 967 278	2 122 974	2 340 442	2 327 747	*– 0,5*
davon:							
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne [1]	X	X	107 582	92 107	74 461	69 161	*– 7,1*
Sonstige Sachschadensunfälle	X	X	1 859 696	2 030 867	2 265 981	2 258 586	*– 0,3*
Verunglückte insgesamt	**550 988**	**456 064**	**511 577**	**374 818**	**393 492**	**399 293**	***1,5***
davon:							
Getötete	19 193	7 906	7 503	3 648	3 180	3 275	*3,0*
Schwerverletzte	164 437	103 403	102 416	62 620	66 513	67 967	*2,2*
Leichtverletzte	367 358	344 755	401 658	308 550	323 799	328 051	*1,3*

Bis einschl. 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland.

1 Bis 1994 Abgrenzung der Unfälle nach Schadenshöhe, ab 1995 Unfälle in Verbindung mit einem Straftatbestand oder einer Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden. – Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel sind in „sonstige Sachschadensunfälle" enthalten.

25.5 Straßenverkehrsunfälle

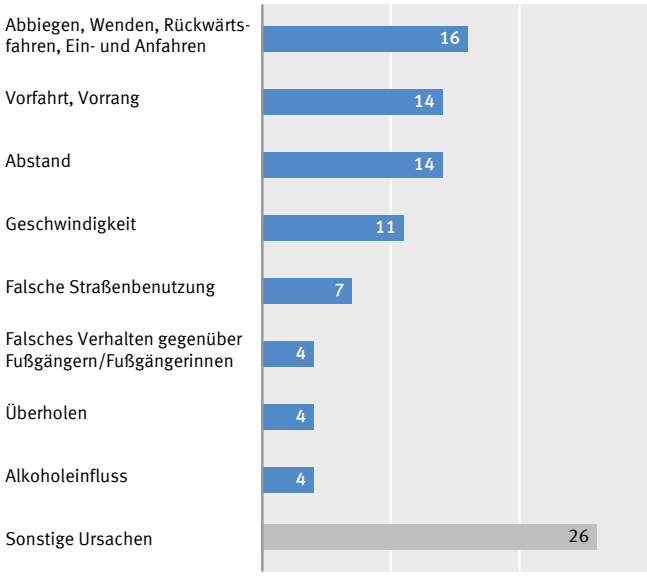
Getötete bei Straßenverkehrsunfällen nach ausgewählten Verkehrsbeteiligungsarten und Unfallort 2018



1 Mit Versicherungskennzeichen.
2 Mit amtlichem Kennzeichen.

Getötete bei Straßenverkehrsunfällen nach Ländern 2018
je 1 Mill. Einwohner/-innen

Fehlverhalten der Fahrerinnen und Fahrer bei Unfällen mit Personenschaden 2018
in %



Bevölkerungsstand: 31.12.2017, Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

2019 - 01 - 0300

Methodik

Der Verkehrssektor spielt in der modernen Volkswirtschaft eine zentrale Rolle. Erst die Mobilität von Gütern (Rohstoffen, Zwischen- und Fertigprodukten) und Menschen (z. B. Berufstätigen, Reisenden, Verbraucherinnen und Verbrauchern) gewährleistet arbeitsteiliges Wirtschaften und Wertschöpfung in allen Wirtschaftssektoren. Statistische Informationen über Verkehrsunternehmen und das Verkehrsgeschehen sind eine wichtige Grundlage von verkehrspolitischen und unternehmerischen Entscheidungen.

Der Verkehrssektor kann institutionell und funktional abgegrenzt werden. In der **institutionellen** Darstellung liegen Informationen zu Unternehmen vor, die mit dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den einzelnen Verkehrsbereichen tätig sind. Das sind diejenigen Unternehmen, die als Haupttätigkeit Güter- oder Personenbeförderung ausüben oder die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr (z. B. Betrieb von Häfen, Flughäfen, Lagerei). Dabei werden Angaben für das gesamte Unternehmen ausgewiesen. Die Angaben umfassen also auch z. B. die Umsätze und tätigen Personen in Nebentätigkeiten außerhalb der Verkehrstätigkeiten, ohne dass der Verkehrsanteil erkennbar wäre. Unternehmen, die Verkehrstätigkeiten als Nebentätigkeit betreiben, sind anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet. Sie sind daher nicht in den Ergebnissen enthalten. Den Tabellen 25.1.1 und 25.1.2 liegt eine institutionelle Abgrenzung zugrunde.

Die weiteren Tabellen dieses Kapitels orientieren sich an der Tätigkeit „Transport“ (**funktionale** Darstellung) und den dafür erforderlichen unmittelbaren Voraussetzungen bzw. den Auswirkungen, die sich durch den Verkehr ergeben. Sie umfassen dabei alle wichtigen Angaben, insbesondere zu Verkehrsleistungen (beförderte Personen und Güter), zur Verkehrsinfrastruktur und den Verkehrsmittelbeständen sowie zum Unfallgeschehen. In die funktionale Darstellung der Verkehrsleistungsstatistiken werden diejenigen Unternehmen einbezogen, die eine bestimmte Transporttätigkeit ausüben – unabhängig davon, ob diese Transporttätigkeit die Haupttätigkeit, eine Nebentätigkeit oder eine Hilfstätigkeit (z. B. Werkverkehr von Unternehmen des Handels) der Unternehmen darstellt. In der funktionalen Darstellung geht es auch bei der Verkehrsinfrastruktur, den Verkehrsmittelbeständen und den Unfällen immer um eine Gesamtabbildung dieser Tatbestände in Deutschland, unabhängig von eventuellen institutionellen Zuordnungen.

Institutionelle Verkehrsstatistik

Unternehmensdaten im Verkehr
Die Angaben zu den Unternehmen in den Tabellen 25.1.1 und 25.1.2 dieses Kapitels stammen aus der **Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich**. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel 27 „Weitere Dienstleistungen“.

Funktionale Verkehrsstatistik

Die verkehrszweigspezifisch konzipierten amtlichen funktionalen Statistiken des Verkehrs – von Eisenbahnen, auf Straßen, in der Binnen- und Seeschifffahrt, im Luftverkehr und in Rohrleitungen – bilden eine wesentliche Voraussetzung für eine aktive Verkehrspolitik. Dies umfasst z. B. die Planung infrastruktureller Maßnahmen (Bundesverkehrswegeplanung), die Verkehrssicherheitspolitik sowie die Vorbereitung und Durchführung internationaler Verhandlungen. Außerdem erfüllen die amtlichen Verkehrsstatistiken internationale Verpflichtungen zur Datenlieferung. Sie sind ebenfalls Bestandteil der politischen Arbeit von verkehrswirtschaftlichen Verbänden, von Tarifparteien, von wissenschaftlichen Instituten sowie von anderen Forschungsinstitutionen.

Die **Verkehrsleistungsstatistiken** bilden den Schwerpunkt der amtlichen funktionalen Verkehrsstatistik. Sie werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt sowie für den Straßengüterverkehr vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA). Die Verkehrsleistungsstatistiken weisen die Beförderungsmenge bzw. das Beförderungsaufkommen im Güter- und Personenverkehr (Tonnen/Personen) nach sowie die Beförderungsleistungen (Tonnenkilometer/Personenkilometer). Dies geschieht in regionaler Gliederung sowie im Güterverkehr in güterspezifischer Gliederung. Die Leistungsstatistiken des Personenverkehrs erfassen grundsätzlich beförderte Personen als Beförderungsfälle. Dies bedeutet, dass eine Person mehrfach gezählt wird, wenn sie im Berichtszeitraum mehrere Fahrten unternommen hat. Die beförderten Güter werden mit ihrem Gewicht nachgewiesen. Die Beförderungsleistungen berücksichtigen zusätzlich die zurückgelegten Entfernungen der durchgeführten Beförderungen. Eine wichtige Untergliederung der veröffentlichten Ergebnisse der Verkehrsleistungsstatistiken bilden die Hauptverkehrsverbindungen.

Die Angaben der amtlichen Statistik zum Personen- und Güterverkehr entstammen einem in sich abgestimmten System von Erhebungen, auch wenn die verkehrsstatistischen Daten für die einzelnen Verkehrszweige getrennt erfasst, aufbereitet und dargestellt werden. Insbesondere die gleiche Rechtsgrundlage, die Erhebung vergleichbarer Merkmale sowie die Anwendung einheitlicher Güter- und Regionalsystematiken (z. B. des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik) stellen die Einheitlichkeit der Darstellung in Bezug auf verkehrszweigübergreifende Fragestellungen und die zeitliche Vergleichbarkeit sicher. Die Ergebnisse der monatlichen oder vierteljährlichen Verkehrsleistungsstatistiken stehen mit hoher Genauigkeit ca. 30 bis 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraums zur Verfügung. Rechtsgrundlage für die Erhebungen ist das Gesetz über die Statistik der See- und Binnenschifffahrt, des Güterkraftverkehrs, des Luftverkehrs sowie des Schienenverkehrs und des gewerblichen Straßen-Personenverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) in der jeweils aktuellen Fassung.

Angaben zum motorisierten Individualverkehr mit Pkw und Zweirädern ermittelt nicht die amtliche Statistik, sondern das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Unter der Zielsetzung der funktionalen Verkehrsstatistik sind auch die **Registerstatistiken** einzuordnen, vor allem die Statistiken zu den Kraftfahrzeugen, die das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) durchführt. Auch in anderen Bereichen ergänzen Auswertungen von Verwaltungsregistern die Erhebungen, insbesondere zur Infrastruktur und zum Verkehrsmittelbestand. Zu erwähnen sind hier die Angaben zum Bestand an Binnenschiffen, Seeschiffen und Luftfahrzeugen sowie zu den Straßen des überörtlichen Verkehrs.

Personenverkehr

Das Berichtssystem über den öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen besteht aus vierteljährlichen, jährlichen und fünfjährlichen Erhebungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Straßenpersonenverkehr einerseits und Erhebungen im Schienenfernverkehr andererseits. Methodisch sind die Statistiken in den beiden genannten Bereichen aufeinander abgestimmt und damit vergleichbar. Im Schienennahverkehr und im gewerblichen Straßenpersonenverkehr werden Unternehmen befragt, die Personennahverkehr mit Eisenbahnen (einschließlich S-Bahnen) oder mit Straßenbahnen (einschließlich Hoch-, U-, Stadt-, Schwebebahnen und ähnlicher Bahnen, aber ohne Berg- und Seilbahnen) betreiben bzw. Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen (Kraftomnibussen und Obussen). Die Erhebungen umfassen nicht nur die Unternehmen, die eine Konzession für die Personenbeförderung haben. Sie enthalten auch die Subunternehmen, die im Auftrag eines anderen Unternehmens, das über eine Konzession verfügt, Personen befördern. Erhebungsbereich und Fragenprogramme sind – abhängig von der Größe der Unternehmen – unterschiedlich abgegrenzt, um kleine und mittlere Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten. So umfasst die jährliche Erhebung alle Unternehmen mit mehr als 250 000 Fahrgästen und eine Stichprobe der kleineren Unternehmen. Im Schienenfernverkehr werden alle Unternehmen erfasst, die Schienen-Personenfernverkehr im Inland betreiben.

Die hier dargestellte Verkehrsleistungsstatistik der **Luftfahrt** erfasst die Starts und Landungen von in- und ausländischen Luftfahrzeugen auf inländischen Flugplätzen, die mindestens 150 000 Passagiere pro Jahr aufweisen (Inlandskonzept). Für diese Hauptverkehrsflughäfen werden außerdem für Luftfahrzeuge, Personen und Güter

(Fracht und Post) die Herkunfts- und Zielflugplätze ermittelt. Die Darstellung des Personen- und Güterverkehrs ist auf den gewerblichen Luftverkehr beschränkt. Überflüge über das Inland werden nicht erhoben.

Im Seeverkehr wird der Personenverkehr seit dem Jahr 2000 erhoben und ausgewertet. Weitere Informationen zum Erhebungssystem finden Sie unter *Güterverkehr*.

Die Angaben zum **motorisierten Individualverkehr** mit Pkw und Zweirädern (MIV) berechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung jährlich in einem Personenverkehrsmodell. Für die Ermittlung der beförderten Personen und der Beförderungsleistungen wird dabei eine Vielzahl von Datenquellen ausgewertet.

Güterverkehr

Die Angaben zum **Eisenbahngüterverkehr** entstehen aus einem in sich abgestimmten System von Erhebungen. Erhoben werden monatlich und jährlich Angaben vor allem zur Beförderungsmenge und Beförderungsleistung. Kleinere Unternehmen werden dabei nur jährlich mit einem verkürzten Erhebungsprogramm einbezogen. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf Unternehmen, die auf dem inländischen Schienennetz des öffentlichen Verkehrs eine jährliche Verkehrsleistung von mindestens 10 Millionen Tonnenkilometern oder von einer Million Tonnenkilometern im „Kombinierten Verkehr“ aufweisen.

Für den **Straßengüterverkehr** erfasst eine Stichprobenerhebung die Verkehrsleistungen deutscher Lastkraftfahrzeuge laufend. Die Ergebnisse werden monatlich und jährlich veröffentlicht. In die Erhebung einbezogen sind sowohl der gewerbliche Straßengüterverkehr als auch der Werkverkehr. Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) führt die Erhebung durch. Von der Erhebung des KBA grundsätzlich ausgenommen sind die Güterbeförderungen ausländischer Kraftfahrzeuge, selbst wenn der Be- oder Entladeort auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland liegt. Tabelle 25.3.4 dieses Kapitels zeigt daher die Transporte deutscher Lkw im In- und Ausland (Inländerkonzept). Auch die übrigen Staaten der Europäischen Union sind verpflichtet, an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) entsprechende Ergebnisse für ihre nationalen Lkw zu liefern. Unter Heranziehung dieser Daten sowie weiterer Quellen für Nicht-EU-Staaten (z. B. aus der Mautstatistik) ermittelt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur auch Angaben zum Verkehr in- und ausländischer Lkw in Deutschland (Inlandskonzept). Diese stellt Tabelle 25.3.1 dar.

Die Statistik des **Güterverkehrs der Binnenschifffahrt** umfasst Umschlag und Transporte in- und ausländischer Schiffe auf Binnengewässern des Inlandes (Inlandskonzept). Auskunftspflichtig sind die Fracht- bzw. Schiffsführerinnen und -führer, die Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertretungen bei allen Be- und Entladevorgängen in deutschen Binnenhäfen. Nicht einbezogen ist der Verkehr der Binnenfischerei, der Nassbaggerei, Fähr- und Hafenverkehr sowie Transporte für den Schiffsbetrieb (Treibstoff, Proviant u. Ä.). Der Durchgangsverkehr wird den Meldungen der Wasserstraßenverwaltung des Bundes entnommen.

Die **Seeverkehrsstatistik** umfasst sämtliche Ankünfte und Abgänge von deutschen und ausländischen (See-) Schiffen in Häfen, wenn die Fahrt ganz oder teilweise auf See stattfindet (Inlandskonzept). Somit enthält sie auch den Seeverkehr der Binnenhäfen. Die See wird dann befahren, wenn die Fahrt nicht ausschließlich auf Binnenwasserstraßen (Flüsse und Kanäle) im Sinne des Bundeswasserstraßengesetzes stattfindet. Auskunftspflichtig zur Statistik des Schiffs-, Güter- und Personenverkehrs über See sind die Verfrachterinnen und Verfrachter, die Schiffsführerinnen und Schiffsführer, die Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertretungen. Das Jahrbuch weist für den Seeverkehr generell die Bruttogewichte der Güter nach, also die Nettogewichte einschließlich der Verpackung der Güter, jedoch ohne die Gewichte der Ladungsträger (z. B. Container), in denen die Güter befördert werden.

Die Statistik der **Transporte in Rohrleitungen** weist den Eingang von Rohöl in Raffinerien nach. Diesen übermittelt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle dem Statistischen Bundesamt in monatlicher und jährlicher Periodizität. Der Transit und andere Beförderungsmengen, die nicht zu Raffinerien befördert werden, bleiben unberücksichtigt.

Infrastruktur und Fahrzeugbestände

Die Statistik der **Straßen des überörtlichen Verkehrs** erstellt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Straßen des überörtlichen Verkehrs sind Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Nicht enthalten sind Gemeindestraßen. Deren Länge wurde zuletzt 1993 ermittelt und betrug damals 413 000 Kilometer.

Die **Schieneninfrastrukturstatistik** führt das Statistische Bundesamt bei Unternehmen durch, die Schienenstrecken des öffentlichen Verkehrs im Inland betreiben (Infrastrukturunternehmen). Streckenneubauten, -reaktivierungen und -stilllegungen werden jährlich erhoben, weitere Infrastrukturangaben (Streckenlängen, Bahnübergänge, Bahnhöfe etc.) fünfjährlich.

Bestand und Neuzulassungen von **Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern** werden aus dem Zentralen Fahrzeugregister beim Kraftfahrt-Bundesamt ermittelt. Das Zentrale Fahrzeugregister basiert seinerseits auf den Meldungen der Kraftfahrzeug-Zulassungsstellen. Erfasst werden zulassungspflichtige Fahrzeuge und zulassungsfreie Fahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen innerhalb des Erhebungsgebietes der Bundesrepublik Deutschland.

Der **Binnenschiffsbestand** entstammt der Binnenschiffsbestandsdatei deutscher Schiffe, die die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest führt. Die Datei enthält keine Schiffe, die von deutschen Unternehmen eingesetzt werden, aber im Ausland registriert sind. Zum **Seeschiffsbestand** gehören nur die Schiffe, die unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahren. Die im Ausland registrierten Schiffe deutscher Schiffseignerinnen und -eigner sind somit nicht darin enthalten. Die Zahlen ermittelt das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie.

Den **Luftfahrzeugbestand** ermittelt das Luftfahrt-Bundesamt aus der bei ihm geführten Luftfahrzeugrolle. In dieser Luftfahrzeugrolle sind Luftfahrzeuge inländischer Eigentümerinnen und Eigentümer (Unternehmen und Privatpersonen) eingetragen. Der Bestand umfasst auch in das Ausland vermietete Luftfahrzeuge.

Straßenverkehrsunfälle

Als **Straßenverkehrsunfälle** werden alle Unfälle erfasst, die von der Polizei registriert wurden und bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen entweder Personen getötet oder verletzt wurden oder Sachschaden entstanden ist. Auskunftspflichtig sind die Polizeidienststellen, deren Beamtinnen und Beamte den Unfall aufgenommen haben. Unfälle, zu denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, werden folglich nicht nachgewiesen. Die Polizeidienststellen melden die Daten an die amtliche Statistik. Nachgewiesen werden die Straßenverkehrsunfälle nach dem Inlandskonzept. Dies bedeutet, es werden – unabhängig von der Nationalität der Unfallbeteiligten – nur die Unfälle registriert, die sich auf deutschen Straßen ereigneten, bzw. nur die Verunglückten erfasst, die hier zu Schaden kamen.

Dieses Kapitel weist nur das Unfallgeschehen für die Straßenverkehrsunfälle nach. Angaben zu Schienenverkehrsunfällen (Erhebung des Statistischen Bundesamtes) sowie zu Unfällen im Luftverkehr (Angaben der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung) liegen ebenfalls vor. Sie finden diese in der Fachserie „Verkehrsunfälle“ (siehe auch „Mehr zum Thema“) sowie unter *www.destatis.de* › Themen › Verkehrsunfälle.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Beförderte Personen | Die Zahl der beförderten Personen (Fahr- oder Fluggäste) spiegelt in der Verkehrsstatistik im Regelfall die Zahl der einzelnen Beförderungsfälle wider. Unternimmt also eine Person mehrere Fahrten, so erhöht sich die Anzahl der statistisch erfassten „beförderten Personen“ entsprechend. Ihre Zahl wird z. B. anhand der verkauften Fahrscheine oder anhand von Verkehrszählungen ermittelt.

Beförderungsleistung im Güterverkehr | Dies ist das Produkt aus dem Gewicht der beförderten Gütermenge mit der (in der Regel nur im Inland) zurückgelegten Transportweite. So entsteht die Maßeinheit „Tonnenkilometer (tkm)“. Werden in einem Lkw z. B. 15 t über eine Entfernung von 200 km zwischen den Orten A und B befördert, so ergibt dies eine Beförderungsleistung von 3 000 tkm.

Beförderungsleistung im Personenverkehr | Diese wird in der Maßeinheit „Personenkilometer (Pkm)“ gemessen. Sie berechnet sich in der Regel durch Multiplikation der Zahl der beförderten Personen mit den von ihnen zurückgelegten Kilometern (Fahrt- bzw. Reiseweiten). Fahren z. B. in einem Bus 30 Personen über eine Entfernung von 20 km zwischen den Orten A und B, so wird eine Beförderungsleistung von 600 Pkm nachgewiesen.

Beförderungsmenge im Güterverkehr | Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Güter bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungsgewicht erhoben. Mit Ausnahme der Seeschifffahrt wird zudem das Gewicht von Ladungsträgern (z. B. Containern) in die Gesamttonnage einbezogen.

Bruttobetriebsüberschuss | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Containerumschlag | Das ist die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Container, die üblicherweise in der Einheit TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) angegeben wird. Hierbei werden Transporte, z. B. zwischen deutschen Häfen, in beiden beteiligten Häfen gezählt, also zweifach. Über die Einheit TEU können unterschiedliche Containergrößen vergleichbar gemacht werden. Ein TEU entspricht einem 20-Fuß-Container (20’) mit den Maßen von 6,06 m Länge, 2,44 m Breite und 2,6 m Höhe. Ein 40-Fuß-Container (40’: 12,19 m x 2,44 m x 2,6 m) entspricht zwei TEU.

Gütergliederung | Die Gütergliederung sämtlicher amtlicher funktionaler Verkehrsstatistiken basiert ab Berichtsjahr 2008 auf dem „Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik – 2007 (NST-2007)“. Es umfasst 20 Güterabteilungen und 81 Gütergruppen. Für Querschnittspublikationen wie das Statistische Jahrbuch gibt es daneben Zusammenfassungspositionen der NST-2007-Abteilungen. In dieser Publikation werden die Ergebnisse nach zehn zusammengefassten Güterabteilungen nachgewiesen.

Güterumschlag | Das ist die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte, z. B. zwischen deutschen Häfen, in beiden beteiligten Häfen gezählt, also zweifach.

Hauptverkehrsverbindungen | Innerdeutscher Verkehr (Verkehr innerhalb Deutschlands), grenzüberschreitender Verkehr (Empfang oder Versand) und Durchgangsverkehr (Transit) bilden die sogenannten Hauptverkehrsverbindungen, auch Hauptverkehrsbeziehungen oder Hauptverkehrsrelationen genannt. Generell werden beim innerdeutschen Verkehr die Transportvorgänge innerhalb Deutschlands nachgewiesen. Grenzüberschreitender Verkehr ist der Verkehr Deutschlands mit dem Ausland, Durchgangsverkehr der Verkehr zwischen Gebieten außerhalb Deutschlands durch Deutschland.

Kfz-Bestand | Zulassungspflichtige Fahrzeuge und zulassungsfreie Fahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen innerhalb des Erhebungsgebietes der Bundesrepublik Deutschland zählen zum Kfz-Bestand. Nicht einbezogen sind Fahrzeuge der Bundeswehr, Fahrzeuge mit rotem bzw. Kurzzeitkennzeichen sowie Ausfuhrkennzeichen und – ab Berichtsjahr 2000 – vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge.

Kfz-Neuzulassungen | Hierunter ist die erstmalige Registrierung eines fabrikneuen Fahrzeugs zu verstehen, das in Deutschland ein amtliches Kennzeichen erhalten hat und somit berechtigt ist, am öffentlichen Straßenverkehr teilzunehmen.

Kombinierter Verkehr | Dabei wird der Ferntransport eines Ladungsträgers (z. B. Container, Wechselbehälter) mit der Eisenbahn oder Schiffen zurückgelegt. Lkw hingegen sammeln oder verteilen diese Ladungsträger im Vor- und Nachlauf weiter. Der kombinierte Verkehr zielt auf einen veränderten „Modal Split“ hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsträgern ab. Durch den Transport in standardisierten Transporteinheiten ist dabei eine relativ einfache und kostengünstige Umladung dieser Ladungsträger zwischen den Verkehrsträgern möglich, also zum Beispiel vom Lkw auf die Eisenbahn.

Personalaufwendungen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Produktionswert | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatz | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Unternehmen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Verunglückte, Getötete, Verletzte in der Straßenverkehrsunfallstatistik | Als Verunglückte zählen diejenigen Personen, die beim Unfall verletzt oder getötet wurden. Getötete sind dabei Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben. Schwerverletzte sind Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden. Leichtverletzte sind alle übrigen Verletzten.

Waren- und Dienstleistungskäufe | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Transport und Verkehr* finden Sie hauptsächlich unter dem Menüpunkt › Themen, Code 46, Strukturdaten zu *Unternehmen* daneben unter Code 47

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Unternehmensdaten im Verkehr**

  Fachserie 9 Dienstleistungen

  Reihe 4.1 | Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Verkehr und Lagerei

  Fachberichte

  | Verkehr und Lagerei

- **Personenverkehr**

  Fachserie 8 Verkehr

  Reihe 3.1 | Personenverkehr mit Bussen und Bahnen

- **Güterverkehr**

  Fachserie 8 Verkehr

  Reihe 1.3 | Kombinierter Verkehr
  Reihe 1.4 | Gefahrguttransporte
  Reihe 2 | Eisenbahn
  Reihe 4 | Binnenschifffahrt

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 10/12 | Gefahrguttransporte 2010
  Heft 3/14 | Kombinierter Verkehr 2012
  Heft 1/16 | Güterverkehr in Deutschland 2015

- **Straßenverkehrsunfälle**

  Fachserie 8 Verkehr

  Reihe 7 | Verkehrsunfälle

  Fachberichte

  | Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln im Straßenverkehr
  | Kinderunfälle im Straßenverkehr
  | Unfälle von 15- bis 17-Jährigen im Straßenverkehr
  | Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr
  | Unfälle von Frauen und Männern im Straßenverkehr
  | Unfälle von Güterkraftfahrzeugen im Straßenverkehr
  | Unfälle von Kraftomnibussen im Straßenverkehr
  | Unfälle von Senioren im Straßenverkehr
  | Unfallentwicklung auf deutschen Straßen
  | Verkehrsunfälle – Zeitreihen
  | Zweiradunfälle im Straßenverkehr

Mehr zum Thema

- Straßenverkehrsunfälle

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 12/10	Unfallstatistik – Verkehrsmittel im Risikovergleich
Heft 1/15	Welche Rolle spielt das Fahrzeug bei einem Verkehrsunfall?

- **Themenübergreifend**

Broschüre

	Verkehr auf einen Blick (2013)

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 1.1	Verkehr aktuell
Reihe 1.2	Verkehr im Überblick
Reihe 2.1	Betriebsdaten des Schienenverkehrs
Reihe 5	Seeschifffahrt
Reihe 6	Luftverkehr
Reihe 6.1	Luftverkehr auf Hauptverkehrsflughäfen
Reihe 6.2	Luftverkehr auf allen Flugplätzen

26 Gastgewerbe und Tourismus

2,4 Millionen Personen in **235 000 Unternehmen** tätig | Über die **Hälfte** davon arbeitete in **Teilzeit** | 2017 **Umsatz** von **93 Milliarden Euro** erzielt | Davon **zwei Drittel** in der **Gastronomie**, **ein Drittel** im **Beherbergungsgewerbe** erwirtschaftet | 2018 übernachteten **185 Millionen Gäste** in Beherbergungsbetrieben | Im Durchschnitt blieben sie für **2,6 Nächte** | Jeder **fünfte Gast** stammte aus dem **Ausland**, jeder **achte ausländische Gast** aus den **Niederlanden**

Seite

627 **Auf einen Blick**

Tabellen

628 **Gastgewerbe**
Strukturdaten der Unternehmen | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen

629 **Tourismus**
Beherbergungsbetriebe | Ankünfte und Übernachtungen | Die Top 50 im Städtetourismus | Herkunftsländer der Gäste

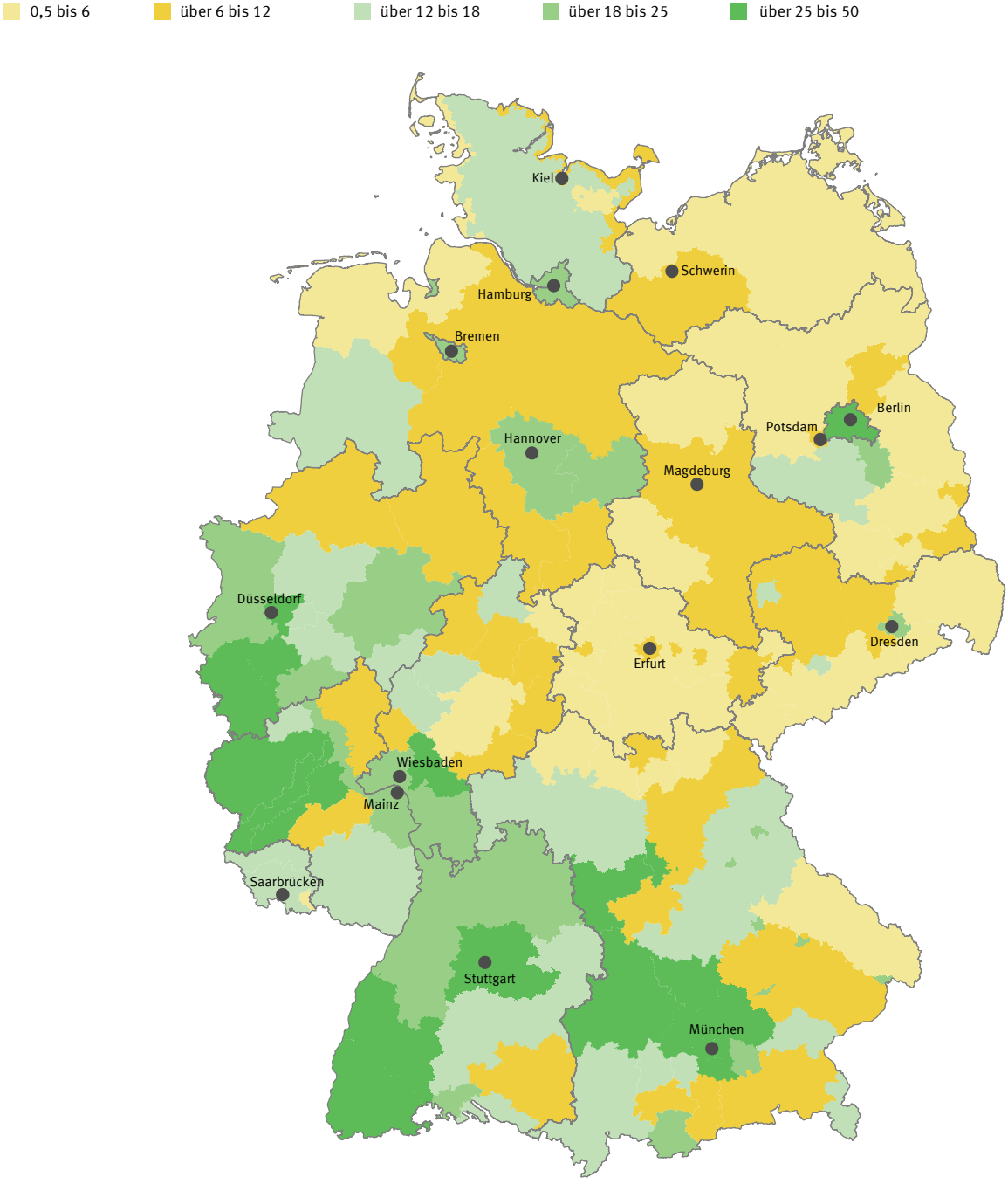
632 **Methodik**

634 **Glossar**

636 **Mehr zum Thema**

26.0 Auf einen Blick

Übernachtungen ausländischer Gäste in den Reisegebieten 2018
Anteil an allen Übernachtungen, in %



Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2019 (Daten verändert)

2019 - 01 - 0301

26.1 Gastgewerbe

26.1.1 Strukturdaten der Unternehmen im Gastgewerbe 2017

Nr der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen
		Anzahl		Mill. EUR		
I	**Gastgewerbe**	**234 948**	**2 374 448**	**92 988**	**44 429**	**4 162**
55	**Beherbergung**	**46 563**	**594 985**	**31 331**	**15 871**	**2 023**
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	33 091	518 172	27 916	14 079	1 603
55.2	Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	10 429	56 937	2 431	1 255	251
55.3	Campingplätze	1 525	12 918	625	342	79
56	**Gastronomie**	**188 385**	**1 779 463**	**61 657**	**28 558**	**2 140**
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	135 741	1 241 639	43 093	19 887	1 652
56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	16 772	297 307	12 294	6 021	281
56.3	Ausschank von Getränken	35 872	240 516	6 270	2 651	207

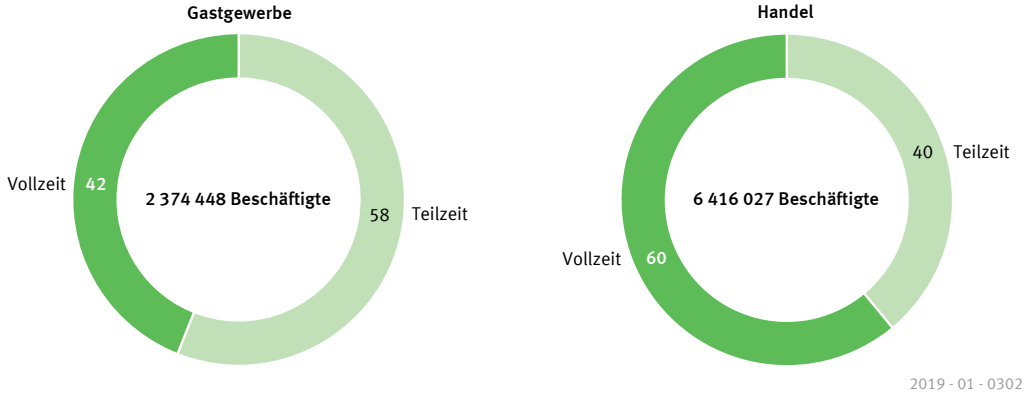
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

26.1.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen im Gastgewerbe 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
I	**Gastgewerbe**	**92 988**	***100,9***	***52,2***	***47,8***	***31,6***	***16,2***
55	**Beherbergung**	**31 331**	***102,5***	***50,5***	***50,7***	***31,7***	***18,9***
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	27 916	*102,6*	*50,4*	*50,4*	*32,1*	*18,4*
55.2	Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2 431	*102,0*	*50,7*	*51,6*	*28,3*	*23,4*
55.3	Campingplätze	625	*99,5*	*44,8*	*54,7*	*26,9*	*27,8*
56	**Gastronomie**	**61 657**	***100,1***	***53,1***	***46,3***	***31,5***	***14,8***
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	43 093	*99,8*	*52,9*	*46,1*	*30,9*	*15,3*
56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	12 294	*101,1*	*52,1*	*49,0*	*37,9*	*11,1*
56.3	Ausschank von Getränken	6 270	*99,7*	*56,4*	*42,3*	*23,6*	*18,7*

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Anteil der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zum Handel 2017
in %



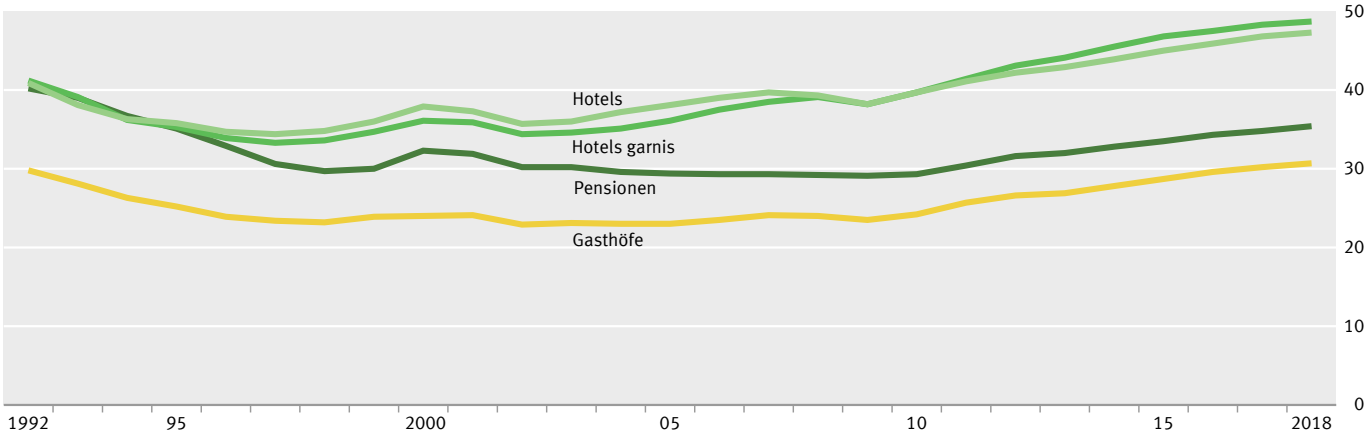
26.2 Tourismus

26.2.1 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastungen 2018

	Geöffnete Beherbergungsbetriebe [1]	Veränderung gegenüber Vorjahr	Angebotene Schlafgelegenheiten [1]	Veränderung gegenüber Vorjahr	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten
	Anzahl	%	Anzahl	%	% [2]
Insgesamt	**50 685**	***– 0,1***	**3 702 882**	***2,6***	***39,0***
	nach Ländern				
Baden-Württemberg	6 573	*– 0,5*	409 311	*2,0*	*40,0*
Bayern	11 920	*– 0,6*	711 735	*1,7*	*41,2*
Berlin	798	*0,4*	151 318	*2,7*	*60,3*
Brandenburg	1 663	*0,9*	126 957	*0,9*	*34,3*
Bremen	125	*5,0*	15 721	*6,3*	*45,5*
Hamburg	403	*5,2*	68 506	*8,7*	*58,8*
Hessen	3 444	*0,5*	262 856	*2,0*	*38,7*
Mecklenburg-Vorpommern	2 795	*– 0,1*	278 664	*0,6*	*34,3*
Niedersachsen	5 743	*2,8*	407 546	*3,0*	*33,9*
Nordrhein-Westfalen	4 985	*– 2,2*	375 661	*0,2*	*38,9*
Rheinland-Pfalz	3 431	*– 1,8*	230 116	*0,1*	*30,6*
Saarland	269	*3,9*	24 391	*– 0,2*	*40,1*
Sachsen	2 085	*0,7*	149 088	*1,3*	*40,3*
Sachsen-Anhalt	1 136	*1,3*	75 879	*0,8*	*32,5*
Schleswig-Holstein	4 028	*0,6*	307 491	*15,6*	*36,6*
Thüringen	1 287	*– 2,2*	107 642	*– 0,5*	*34,9*
	nach Betriebsarten				
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	31 727	*– 0,9*	1 846 611	*1,9*	*45,3*
Hotels (ohne Hotels garnis)	12 924	*– 0,2*	1 154 629	*2,1*	*47,3*
Hotels garnis	7 105	*– 0,2*	402 202	*4,2*	*48,7*
Gasthöfe	6 603	*– 3,8*	168 613	*– 2,8*	*30,7*
Pensionen	5 095	*– 0,1*	121 167	*0,2*	*35,4*
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	14 252	*1,8*	732 459	*7,3*	*34,8*
Erholungs- und Ferienheime	1 602	*– 0,7*	124 071	*0,3*	*33,9*
Ferienzentren	115	*– 0,9*	64 700	*1,3*	*48,7*
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	10 657	*2,4*	381 528	*14,6*	*31,8*
Jugendherbergen und Hütten	1 878	*0,7*	162 160	*0,0*	*37,1*
Campingplätze	2 979	*0,8*	894 560	*1,2*	*14,7*
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	1 727	*– 0,3*	229 252	*– 0,9*	*70,1*
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	866	*– 0,8*	153 374	*– 0,5*	*85,8*
Schulungsheime	861	*0,1*	75 878	*– 1,8*	*38,3*

1 Stand: Juli.
2 Rechnerischer Wert (Übernachtungen/Bettentage) x 100.

Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten in der Hotellerie
in %



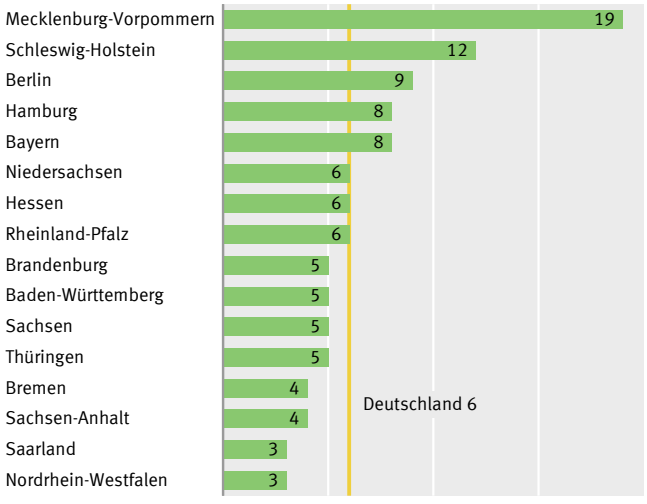
2019 - 01 - 0303

26.2 Tourismus

26.2.2 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2018

	Ankünfte		Darunter von Auslandsgästen		Übernachtungen		Darunter von Auslandsgästen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	**185 079**	***3,8***	**38 881**	***3,8***	**477 998**	***4,0***	**87 686**	***4,5***
nach Ländern								
Baden-Württemberg	22 431	*3,7*	5 278	*3,9*	54 857	*3,6*	11 843	*3,9*
Bayern	39 117	*4,9*	9 934	*5,9*	98 700	*4,6*	20 490	*7,1*
Berlin	13 503	*4,1*	5 405	*5,9*	32 872	*5,5*	15 088	*7,9*
Brandenburg	5 055	*3,2*	458	*5,9*	13 547	*3,5*	1 069	*11,1*
Bremen	1 411	*6,1*	269	*5,7*	2 590	*5,8*	524	*6,0*
Hamburg	7 178	*5,8*	1 605	*4,2*	14 530	*5,1*	3 599	*4,4*
Hessen	15 607	*2,3*	4 047	*4,2*	34 741	*1,9*	8 095	*5,5*
Mecklenburg-Vorpommern	7 874	*4,6*	405	*6,0*	30 884	*3,9*	1 067	*7,0*
Niedersachsen	15 038	*3,7*	1 609	*1,9*	44 954	*3,4*	3 907	*3,7*
Nordrhein-Westfalen	23 701	*1,8*	5 266	*– 0,1*	51 927	*0,8*	10 786	*– 1,9*
Rheinland-Pfalz	9 042	*1,9*	1 924	*2,1*	22 605	*1,7*	5 306	*1,3*
Saarland	1 074	*0,8*	174	*3,4*	3 159	*2,3*	481	*3,9*
Sachsen	8 179	*4,0*	1 008	*4,1*	20 087	*2,9*	2 186	*6,2*
Sachsen-Anhalt	3 433	*1,4*	271	*– 5,6*	8 235	*1,2*	556	*– 12,5*
Schleswig-Holstein	8 595	*11,1*	965	*1,3*	34 453	*15,3*	2 113	*5,1*
Thüringen	3 842	*– 0,8*	262	*– 7,1*	9 858	*– 0,7*	575	*– 7,6*
nach Betriebsarten								
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	145 590	*3,2*	34 039	*3,4*	297 555	*3,0*	71 418	*4,0*
Hotels (ohne Hotels garnis)	98 330	*2,9*	24 037	*2,8*	195 144	*2,9*	48 548	*3,4*
Hotels garnis	33 431	*5,2*	8 061	*6,3*	69 635	*5,1*	18 102	*6,9*
Gasthöfe	8 677	*– 1,1*	1 192	*– 2,5*	18 058	*– 1,3*	2 463	*– 3,7*
Pensionen	5 152	*1,6*	749	*2,6*	14 717	*1,6*	2 306	*5,1*
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	22 847	*4,9*	2 887	*3,9*	87 444	*7,5*	10 749	*5,6*
Erholungs- und Ferienheime	4 113	*0,8*	110	*2,9*	13 829	*1,1*	441	*1,1*
Ferienzentren	2 773	*0,4*	521	*– 2,4*	10 746	*0,5*	2 322	*– 2,8*
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	7 925	*15,0*	920	*15,4*	42 679	*16,2*	4 474	*16,9*
Jugendherbergen und Hütten	8 037	*– 0,2*	1 336	*– 0,4*	20 190	*– 0,3*	3 513	*– 0,4*
Campingplätze	10 805	*15,1*	1 822	*13,5*	34 558	*11,3*	4 794	*12,1*
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	5 837	*– 1,4*	133	*– 7,7*	58 442	*0,3*	724	*– 5,2*
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	2 287	*– 0,7*	36	*– 1,7*	47 897	*0,6*	331	*– 0,7*
Schulungsheime	3 550	*– 1,9*	97	*– 9,8*	10 545	*– 1,1*	393	*– 8,7*

Tourismusintensität 2018
Übernachtungen je Einwohner/-in



Bevölkerung: Stand 31.12. zum jeweiligen Vorjahr.

2019 - 01 - 0304

26.2.3 Die Top 50 im Städtetourismus 2018 – Ankünfte und Übernachtungen ab 100 000 Einwohner

		Ankünfte [1]	Veränderung gegenüber Vorjahr	Übernachtungen [1]	Veränderung gegenüber Vorjahr
		1 000	%	1 000	%
1	Berlin	13 503	4,1	32 872	5,5
2	München	8 266	6,5	17 124	9,3
3	Hamburg	7 178	5,8	14 530	5,1
4	Frankfurt am Main	5 935	5,9	10 150	6,3
5	Köln	3 700	3,0	6 288	0,7
6	Düsseldorf	3 069	5,0	4 988	3,5
7	Dresden	2 247	3,4	4 604	3,9
8	Stuttgart	2 063	1,1	3 912	3,4
9	Nürnberg	2 001	7,4	3 611	8,5
10	Leipzig	1 837	7,5	3 376	6,5
11	Hannover	1 354	– 0,5	2 250	– 1,3
12	Bremen	1 166	4,8	2 139	4,9
13	Rostock	818	5,6	2 139	7,5
14	Lübeck	796	6,0	1 898	8,6
15	Freiburg	881	8,4	1 708	10,1
16	Essen	814	10,8	1 602	8,2
17	Bonn	854	– 0,5	1 597	– 0,5
18	Heidelberg	794	6,5	1 553	8,2
19	Mannheim	674	2,5	1 469	5,2
20	Dortmund	815	8,6	1 353	7,9
21	Münster	659	0,1	1 342	1,3
22	Potsdam	550	8,2	1 278	9,1
23	Wiesbaden	580	– 0,5	1 251	0,2
24	Karlsruhe	659	– 1,6	1 140	– 2,5
25	Regensburg	626	2,0	1 100	1,4
26	Aachen	535	– 0,9	1 021	– 0,7
27	Würzburg	614	2,7	966	3,9
28	Kassel	533	– 6,4	931	– 9,7
29	XXX [2]	.	.	.	.
30	XXX [2]	.	.	.	.
31	XXX [2]	.	.	.	.
32	Augsburg	478	6,0	855	7,0
33	XXX [2]	.	.	.	.
34	XXX [2]	.	.	.	.
35	Darmstadt	353	3,3	707	5,7
36	Magdeburg	406	3,4	692	3,9
37	Ulm	442	9,2	689	7,6
38	Braunschweig	423	– 0,2	685	0,5
39	Bielefeld	376	3,3	680	– 3,6
40	Bochum	371	– 5,3	635	– 1,8
41	Wolfsburg	367	13,6	616	16,4
42	Wuppertal	241	4,3	599	2,8
43	Duisburg	286	6,6	565	2,8
44	Ingolstadt	333	7,8	560	9,0
45	Saarbrücken	319	– 5,2	538	– 5,1
46	Offenbach	255	2,4	535	5,6
47	Göttingen	306	1,3	533	1,9
48	Chemnitz	267	0,7	521	2,7
49	Erlangen	258	0,4	507	– 0,5
50	Osnabrück	309	– 1,1	480	– 0,6

1 In Beherbergungsbetrieben.
2 In dieser Stadt sind Rückschlüsse auf einzelne Betriebe möglich. Daher unterliegt sie der statistischen Geheimhaltung.

26.2.4 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach dem Herkunftsland der Gäste 2018

Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Ankünfte	Veränderung gegenüber Vorjahr	Übernachtungen		Veränderung gegenüber Vorjahr
	1 000	%	1 000	% [1]	%
Insgesamt	**185 079**	***3,8***	**477 998**	***100***	***4,0***
Deutschland	146 198	3,8	390 312	81,7	3,9
Ausland	38 881	3,8	87 686	18,3	4,5
Europa	28 367	3,8	64 086	73,1	4,6
dar.: Belgien	1 440	0,7	3 126	3,6	– 0,3
Bulgarien	116	10,1	376	0,4	12,4
Dänemark	1 612	– 0,4	3 313	3,8	0,7
Estland	60	11,4	126	0,1	15,1
Finnland	319	6,7	687	0,8	8,6
Frankreich	1 853	3,8	3 678	4,2	4,4
Griechenland	180	12,0	490	0,6	12,1
Irland	230	6,2	537	0,6	7,6
Island	47	5,6	121	0,1	9,8
Italien	1 787	4,5	3 959	4,5	7,1
Kroatien	118	4,7	419	0,5	13,0
Lettland	77	3,6	172	0,2	4,1
Litauen	105	7,7	235	0,3	8,8
Luxemburg	294	1,8	644	0,7	1,1
Malta	26	– 1,1	69	0,1	– 0,1
Niederlande	4 717	2,8	11 383	13,0	1,6
Norwegen	411	0,3	831	0,9	3,0
Österreich	2 064	4,4	4 204	4,8	4,9
Polen	1 134	9,7	3 289	3,8	12,7
Portugal	195	10,0	484	0,6	7,5
Rumänien	338	4,6	1 132	1,3	8,2
Russische Föderation	789	5,7	1 896	2,2	5,7
Schweden	960	– 2,2	1 744	2,0	– 1,5
Schweiz	3 311	4,0	6 929	7,9	3,8
Slowakei	147	3,2	460	0,5	5,3
Slowenien	119	15,5	370	0,4	26,8
Spanien	1 306	7,3	3 029	3,5	9,2
Tschechische Republik	624	11,4	1 324	1,5	12,4
Türkei	322	– 5,0	751	0,9	– 3,6
Ukraine	222	28,7	506	0,6	26,8
Ungarn	303	5,2	799	0,9	3,8
Vereinigtes Königreich	2 679	3,0	5 852	6,7	4,0
Zypern	25	16,9	65	0,1	13,1
Sonstige europäische Länder zusammen	438	1,4	1 088	1,2	2,9
Afrika	273	0,5	762	0,9	1,0
dar. Südafrika	80	– 2,0	201	0,2	0,7
Asien	4 799	1,1	10 660	12,2	2,4
dar.: Arabische Golfstaaten	636	– 3,8	1 770	2,0	– 5,4
China (einschl. Hongkong)	1 592	2,3	3 020	3,4	5,6
Indien	290	7,8	921	1,1	8,1
Israel	314	– 0,7	935	1,1	– 0,7
Japan	613	4,9	1 192	1,4	4,0
Korea, Republik	358	– 2,6	685	0,8	– 1,7
Amerika	4 085	5,0	9 383	10,7	6,0
dar.: Kanada	313	3,2	699	0,8	3,4
Vereinigte Staaten	2 969	5,7	6 689	7,6	7,1
Mittelamerika/Karibik	212	23,5	515	0,6	26,0
Brasilien	289	– 4,9	734	0,8	– 3,9
Australien, Ozeanien	405	4,3	970	1,1	5,1
dar. Australien	345	4,4	832	0,9	5,3
Ohne Angaben	952	13,7	1 826	2,1	9,7

1 Deutschland und Ausland: Anteil am „Insgesamt"; andere Länder bzw. Ländergruppen: Anteil am „Ausland".

Methodik

Eine wirtschaftliche Tätigkeit kann grundsätzlich aus institutioneller oder aus funktionaler Sicht betrachtet werden. Institutionell bedeutet, dass die Daten alle Einheiten umfassen, deren Haupttätigkeit die jeweilige wirtschaftliche Tätigkeit ist. Dabei fließen in die Ergebnisse alle Angaben dieser Einheiten ein, also auch die Angaben aus anderen Tätigkeiten. Funktional bedeutet, dass die Daten alle Einheiten umfassen, die diese Tätigkeit überhaupt ausüben, und zwar auch dann, wenn es sich nicht um die Haupttätigkeit der Einheit handelt. Dabei fließen in die Ergebnisse nur die Angaben ein, die aus der zu untersuchenden Tätigkeit stammen.

In diesem Kapitel enthalten die Tabellen zum Gastgewerbe eine institutionelle Sicht, die Tabellen zum Tourismus dagegen eine funktionale.

Gastgewerbe

Die **Gastgewerbestatistik** umfasst monatliche und jährliche Stichprobenerhebungen. Die EU-einheitliche Wirtschaftszweigklassifikation (NACE) definiert den Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik (Abschnitt I). Er untergliedert sich in die Abteilungen 55 „Beherbergungsstatistik“ und 56 „Gastronomie“. Die Statistik erfasst alle Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen anbieten (einschließlich Kantinen und Catering). Darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit anbieten (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder die Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Unternehmen müssen dabei stets für das Gesamtunternehmen melden, also unter Einschluss auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere als Gastgewerbetätigkeiten überwiegen (z. B. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, „Café-Konditorei“). Die Erhebung wird als Stichprobe bei höchstens 5 % der Unternehmen des Gastgewerbes durchgeführt. In der monatlichen Stichprobenerhebung sind rund 8 800 Unternehmen mit einem jährlichen Mindestumsatz von 150 000 Euro repräsentiert.

Rechtsgrundlage der monatlichen und jährlichen Gastgewerbestatistik ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdlStatG) in der jeweils aktuellen Fassung.

Zum Erhebungsprogramm der **Monatserhebung** im Gastgewerbe gehören der Monatsumsatz sowie die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Ziel der monatlichen Berichterstattung im Gastgewerbe ist die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung. Die Gastgewerbestatistik liefert zudem Informationen über die Verwendung von Teilen des privaten Konsums. Die Monatserhebung wird in Abgrenzung zur jährlichen Strukturerhebung auch als Konjunkturerhebung bezeichnet.

Die **Jahreserhebung** im Gastgewerbe stellt eine wichtige Ergänzung der Ergebnisse der monatlichen Gastgewerbestatistik dar. Erst die Ergebnisse der Jahreserhebung können die wirtschaftspolitisch bedeutsamen Informationen über die Struktur der Unternehmen auch zur Beurteilung der Rentabilität und der Produktivität im Gastgewerbe vermitteln. Zum Erhebungsprogramm der Jahreserhebung gehören die Erfassung des Jahresumsatzes, der Investitionen, des Wareneingangs und der Warenbestände am Anfang und am Ende des Jahres. Die Erhebung erfasst weiterhin die Anzahl der tätigen Personen, die Personalaufwendungen sowie die Sozialabgaben.

Nach § 11a BStatG sind alle Unternehmen und Betriebe verpflichtet, ihre Meldungen auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann eine zeitliche Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden. Die Verpflichtung, die geforderten Auskünfte zu erteilen, bleibt jedoch weiterhin bestehen. Auskunftspflichtig sind die Inhaberinnen und Inhaber oder Leiterinnen und Leiter der Unternehmen. Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Ergebnisse der monatlichen Gastgewerbestatistik in der Regel 45 Tage nach Ende des Berichtsmonats. Ergebnisse der Jahreserhebung erscheinen in der Regel 18 Monate nach Ende des Berichtsjahres, da erfahrungsgemäß die Unternehmen die meisten der Angaben für die Jahreserhebung ihren Jahresabschlüssen entnehmen.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der Monatserhebung im Gastgewerbe – auch für die hohen Anforderungen der amtlichen Statistik – als präzise einzustufen, nicht zuletzt aufgrund des großen Stichprobenumfangs. Gleichwohl ist jede Statistik stets mit einem Unschärfebereich behaftet, selbst wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Zudem unterliegt die Gastgewerbestatistik aufgrund der vielen Veränderungen innerhalb des Berichtsfirmenkreises einer gewissen Dynamik.

Die Veränderungsraten der monatlichen Erhebungen und der Jahreserhebungen können voneinander abweichen. Ursache ist unter anderem das Stichtagsprinzip, das in der Jahreserhebung angewendet wird. Zudem sind in der Monatserhebung nur Unternehmen einbezogen, die die vorgenannten Mindestumsätze übertreffen. Dagegen basieren die Ergebnisse der Jahreserhebung auf allen Stichprobenunternehmen. Der Berichtsfirmenkreis ist somit unterschiedlich groß.

Die in der Jahreserhebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen **anderer Erhebungen**. Zu nennen sind hier insbesondere die Umsatzsteuer- sowie die Beschäftigtenstatistik. Die Umsatzsteuerstatistik weist tendenziell höhere Umsätze aus als die Gastgewerbestatistik. Ein Grund hierfür ist, dass die Umsatzsteuerstatistik auch Ergebnisse von Unternehmen enthält, die während des Berichtsjahres aufgelöst wurden oder die nur saisonal aktiv waren. Differenzen zwischen der Beschäftigtenstatistik und der Gastgewerbestatistik bestehen in den Angaben zur Zahl der tätigen Personen. Diese erklären sich ebenfalls durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Tourismus

Die **Monatserhebung** im Tourismus ist die zentrale statistische Informationsquelle zum Inlandstourismus in Deutschland. Es handelt sich hierbei um eine Totalerhebung mit einer sogenannten Abschneidegrenze. Es werden also nur Betriebe betrachtet, die eine bestimmte Mindestgröße aufweisen.

Zweck der monatlichen Erhebung im Tourismus ist zum einen die kurzfristige Information über die konjunkturelle Entwicklung im Beherbergungsgewerbe. Darüber hinaus liefert sie aber auch Informationen über Strukturen des Inlandstourismus. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für tourismuspolitische Entscheidungen, für infrastrukturelle Planungen sowie für Maßnahmen der Tourismuswerbung und der Marktforschung. Mit den Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus werden auch Datenlieferverpflichtungen gegenüber der EU erfüllt.

Rechtsgrundlage der Monatserhebung im Tourismus ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) in der jeweils aktuellen Fassung.

Berichtspflichtig sind demnach alle Beherbergungsstätten und Campingplätze sowie die entsprechenden fachlichen Betriebsteile, die zehn und mehr Schlafgelegenheiten bzw. bei Campingplätzen zehn und mehr Stellplätze aufweisen.

Gesamtdeutsche Ergebnisse sind ab dem Berichtsjahr 1992 verfügbar und bis einschließlich dem Berichtsjahr 2010 vergleichbar. Ab dem Berichtsjahr 2011 weist die Zeitreihe einen Bruch auf. Grund ist die Einführung der EU-Verordnung über die europäische Tourismusstatistik. Dadurch musste ab dem Berichtsjahr 2012 die Abschneidegrenze für die Auskunftspflicht von 9 auf 10 Betten bzw. von 3 auf 10 Stellplätze erhöht werden. Damit die Ergebnisse des Jahres 2012 mit dem Vorjahr verglichen werden können (Stichwort „Veränderungsraten“), hat das Statistische Bundesamt die Ergebnisse des Jahres 2011 nachträglich auf die neue

Methodik

Abschneidegrenze umgerechnet. Dies hat zur Folge, dass der Bruch in den Zeitreihen, die seit 2012 (Monatsergebnisse) bzw. 2013 (Jahresergebnisse) veröffentlicht werden, schon ab dem Jahr 2011 und nicht erst ab 2012 auftritt.

Die Erhebung erstreckt sich auf die Gruppen 55.1 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“, 55.2 „Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten“ und 55.3 „Campingplätze“ sowie auf Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (Wirtschaftsunterklasse 86.10.3) und auf Schulungsheime (Wirtschaftsklassen 85.53 und 85.59) der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008).
Erhebungsmerkmale der Monatserhebung im Tourismus sind die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen von Gästen. Bei Gästen, deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort außerhalb Deutschlands liegt, werden diese Angaben auch in der Unterteilung nach Herkunftsländern erfasst. Erhoben werden bei Betriebsstätten außerdem die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten, bei Campingplätzen die Anzahl der Stellplätze und bei Betrieben der Hotellerie zusätzlich die Zahl der Gästezimmer am 31. Juli. Für Hotelleriebetriebe mit 25 und mehr Zimmern wird außerdem monatlich die Auslastung der Gästezimmer erhoben. Im Bereich des Campings wird nur das Urlaubscamping erhoben, nicht jedoch das Dauercamping.

Die Aktualität der Ergebnisbereitstellung ist ein wesentliches Qualitätskriterium für die monatliche Tourismusstatistik. Ein erstes vorläufiges Bundesergebnis wird als Pressemitteilung innerhalb von 40 Tagen nach Ablauf des Berichtsmonats veröffentlicht. Die über das Internet verbreitete Fachserienveröffentlichung mit tief gegliederten, endgültigen Ergebnissen erscheint jeweils vor dem Ende des zweiten Monats, der auf den Berichtsmonat folgt. Das Jahrbuch weist einen Teil der Jahresergebnisse der Monatserhebung im Tourismus in den vorliegenden Tabellen nach.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Angebotene Schlafgelegenheiten | Anzahl der Schlafgelegenheiten, die am letzten Öffnungstag eines Beherbergungsbetriebes im Berichtsmonat tatsächlich angeboten wurden.

Ankünfte | Zahl der Anmeldungen von Gästen in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt eine Schlafgelegenheit belegten.

Beherbergungsbetriebe | Örtliche Einheiten, die dazu dienen, Gästen im privaten oder geschäftlichen Reiseverkehr eine Übernachtungsmöglichkeit bereitzustellen. Man unterscheidet dabei zwischen Beherbergungsstätten mit einem Angebot an Gästebetten (z. B. Hotels und Pensionen) und Campingplätzen, die Stellplätze für Übernachtungsgäste bereitstellen. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen auch Unterkünfte, die die Gästebeherbergung nur als Nebenerwerb betreiben.

Beherbergung im Reiseverkehr | Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeitaktivitäten veranlasst sein, aber auch aufgrund geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe.

Beherbergungsstätten | Betriebe der Hotellerie, Pensionen, Ferienunterkünfte, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken und Schulungsheime. Zusammen mit den Campingplätzen bilden sie die Gesamtheit der Beherbergungsbetriebe.

Bruttobetriebsüberschuss | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Campingplätze | Abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen und Zelten zugänglich sind. In der Monatserhebung im Tourismus werden nur Campingplätze berücksichtigt, die Urlaubscamping anbieten, nicht aber sogenannte Dauercampingplätze. Die Unterscheidung zwischen Urlaubs- oder Dauercampingplätzen bezieht sich auf die vertraglich vereinbarte Dauer der Campingplatzbenutzung. Im Urlaubscamping wird der Stellplatz in der Regel für die Dauer von Tagen oder Wochen gemietet, im Dauercamping dagegen zumeist auf Monats- oder Jahresbasis.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer | Verhältnis der Übernachtungen zur Anzahl der Ankünfte (Übernachtungen/Ankünfte). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer kann zum Beispiel in Orten mit Vorsorge- und Rehabilitationskliniken rechnerisch höher sein, als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums, da sich in solchen Beherbergungsstätten manche Gäste und Patientinnen und Patienten mehr als einen Kalendermonat aufhalten.

Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten | Rechnerischer Wert, der die Inanspruchnahme der Schlafgelegenheiten in einem Berichtszeitraum ausdrückt. Die prozentuale Angabe wird ermittelt, indem die Zahl der Übernachtungen durch die Bettentage geteilt wird. Berechnung: (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Erholungs- und Ferienheime | Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen, zum Beispiel Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nur an Hausgäste abgegeben.

Ferienhäuser, -wohnungen | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nicht abgegeben, aber eine Kochgelegenheit ist vorhanden.

Ferienzentren | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und die dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein einer Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten auch mit Kochgelegenheit, einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, zum Beispiel Massageeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, wie beispielsweise Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Golf- oder Fitness-Anlagen.

Gastgewerbe | Dazu zählen Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen anbieten. Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Catering-Unternehmen. Unternehmen mit Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen bieten entweder gegen Bezahlung die Übernachtung für eine begrenzte Zeit an (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder sie geben Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle ab. Nicht zum Gastgewerbe zählen Trink- und Imbisshallen, die Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken und dergleichen verkaufen. Sie zählen zum Einzelhandel.

Gasthöfe | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen außer einem auch für Passantinnen und Passanten zugänglichen Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen.

Herkunftsländer | Bei der Monatserhebung im Tourismus wird das jeweilige Herkunftsland erfasst. Maßgebend ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder der gewöhnliche Aufenthaltsort eines Gastes, nicht aber dessen Staatsangehörigkeit bzw. Nationalität.

Hotels | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen auch für Passantinnen und Passanten ein Restaurant vorhanden ist. In der Regel stehen weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung.

Hotels garnis | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen als Mahlzeit höchstens ein Frühstück angeboten wird.

Jugendherbergen und Hütten | Beherbergungsstätten, die in der Regel eine einfache Ausstattung aufweisen und vorzugsweise Jugendlichen und Familien oder Angehörigen der sie tragenden Organisation (z. B. Wanderverein) zur Verfügung stehen. Speisen und Getränke werden im Allgemeinen nur an Hausgäste abgegeben.

Pensionen | Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Personalaufwendungen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Produktionswert | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Reisegebiete | Regionen, die auf Bundeslandebene abgegrenzt werden und die sich im Wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Tourismusverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientieren. In Bayern heißen die entsprechenden Regionen Tourismusregionen. Für die Stadtstaaten sind keine Reisegebiete definiert.

Schlafgelegenheiten | Gästebetten in einer Beherbergungsstätte. Doppelbetten zählen dabei als zwei Schlafgelegenheiten. Klappbetten (Schlafcouch), die regulär als Schlafgelegenheit angeboten werden, gehören auch dazu. Behelfsmäßige Schlafgelegenheiten (z. B. Zustellbetten, Kinderbetten) werden nicht berücksichtigt. Im Campingbereich wird gemäß einer Vorgabe der Europäischen Kommission ein Stellplatz mit vier Schlafgelegenheiten gleichgesetzt. Auf diese Weise ist es möglich, für alle Beherbergungsbetriebe eine Aussage zur Anzahl der Schlafgelegenheiten oder ihrer Auslastung treffen zu können.

Schulungsheime | Beherbergungsstätten mit einem Übernachtungsangebot, die dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulsystems anzubieten. Sie dienen überwiegend der Erwachsenenbildung.

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Übernachtungen | Die Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum in einem Beherbergungsbetrieb ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Unternehmen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken | Beherbergungsstätten, die ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Das Ziel des Aufenthalts ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs. Zu den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- und ähnliche Krankenhäuser. Im Rahmen der Monatserhebung im Tourismus werden nur Übernachtungen von dort untergebrachten Personen erfasst, die in der Lage sind das Tourismusangebot der Gemeinde in Anspruch zu nehmen.

Waren- und Dienstleistungskäufe | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Gastgewerbe, Tourismus* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 45

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

- **Gastgewerbe**

  WISTA – Wirtschaft und Statistik

  Heft 11/10 | Die neue automatisierte Stichprobenrotation bei den Handels- und Gastgewerbestatistiken

- **Tourismus**

  Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

  Reihe 7.1 | Tourismus

  Fachberichte

  | Tourismus in Zahlen (Tabellenband)

27 Weitere Dienstleistungen

2017 rund **8,3 Millionen Personen** in **1 031 000 Unternehmen** beschäftigt | **Umsatz** von **994 Milliarden Euro** erwirtschaftet | Mehr als **ein Drittel** davon durch die **Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen** erzielt | Jobmotor **Freie Berufe: 665 000 Personen** arbeiteten in **Architektur- und Ingenieurbüros, 438 000** in der **Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung sowie Buchführung** und **294 000** in der **Rechtsberatung**

Seite

639 **Auf einen Blick**

Tabellen

640 **Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen**
Unternehmen | Tätige Personen | Umsatz | Bruttowertschöpfung | Bruttoinvestitionen

642 **Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen**
Umsatz | Produktionswert | Waren- und Dienstleistungskäufe | Bruttowertschöpfung | Personalaufwendungen | Bruttobetriebsüberschuss

645 **Arztpraxen nach Fachgebieten**

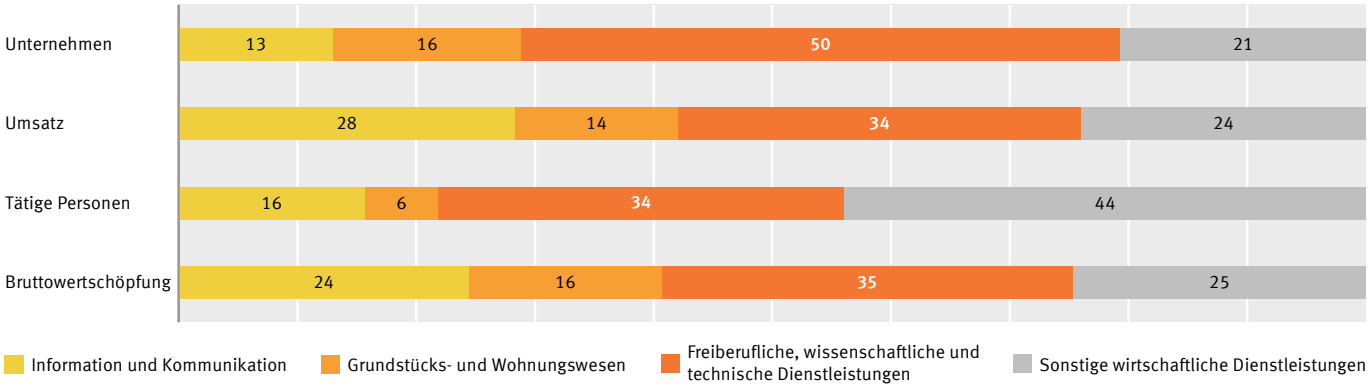
646 **Methodik**

647 **Glossar**

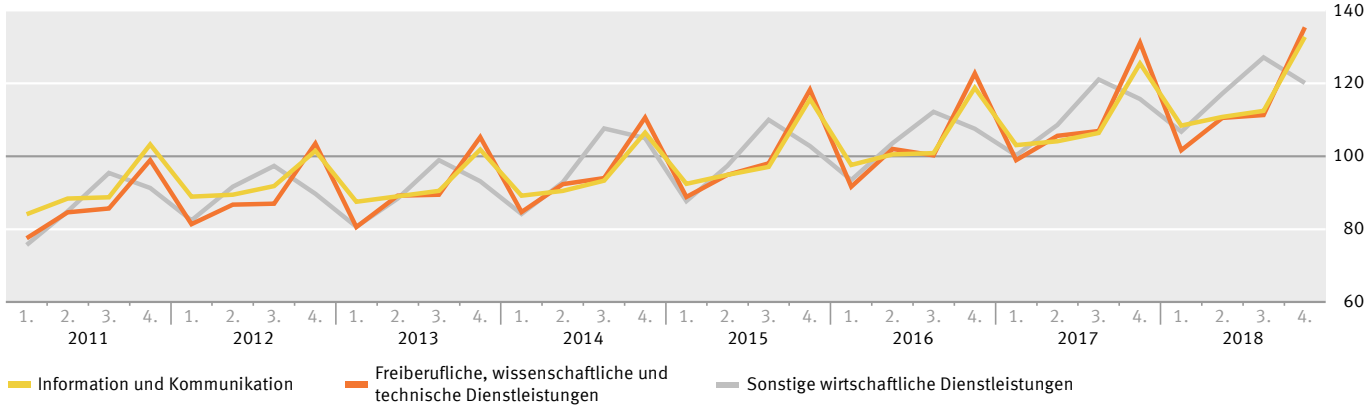
648 **Mehr zum Thema**

27.0 Auf einen Blick

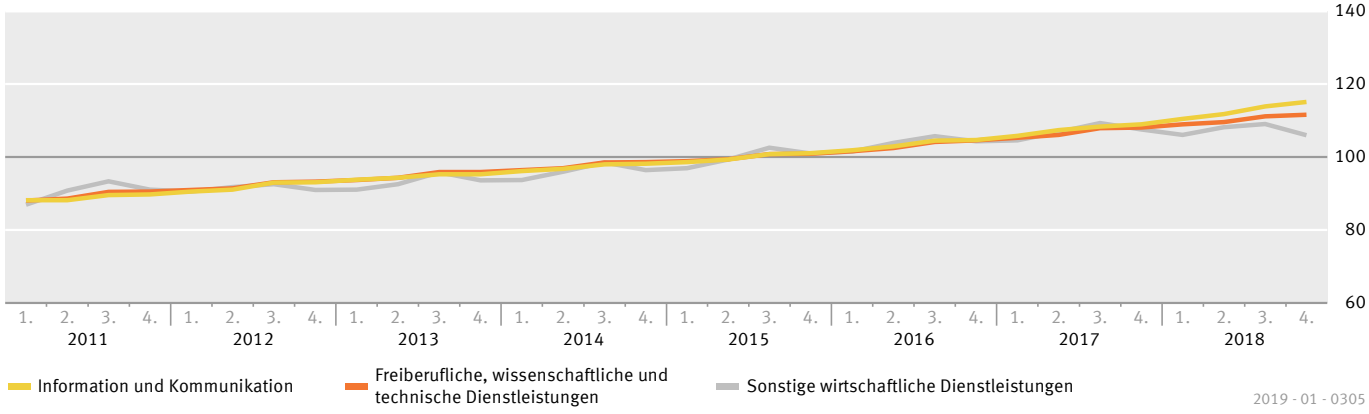
Unternehmen, Umsatz, tätige Personen und Bruttowertschöpfung in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017
in %



Umsatzindizes in ausgewählten Dienstleistungsbereichen
2015 = 100



Beschäftigtenindizes in ausgewählten Dienstleistungsbereichen
2015 = 100



2019 - 01 - 0305

27.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [2]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
J, L, M, N, S 95	**Ausgewählte Wirtschaftsbereiche**	**1 030 542**	**8 316 143**	**993 542**	**500 255**	**109 907**
J	**Information und Kommunikation**	**132 769**	**1 299 955**	**280 545**	**121 966**	**13 892**
58	Verlagswesen	9 133	188 947	34 046	12 991	383
58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	7 586	168 056	27 764	10 718	278
58.2	Verlegen von Software	1 547	20 891	6 282	2 273	104
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	12 080	80 190	12 259	5 272	264
59.1	Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos	9 706	71 462	9 361	3 747	244
59.2	Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien	2 375	8 728	2 898	1 525	20
60 [3]	Rundfunkveranstalter	465	43 329	11 691	6 573	276
60.1	Hörfunkveranstalter	265	8 727	934	693	41
60.2	Fernsehveranstalter	199	34 602	10 757	5 880	234
61	Telekommunikation	3 111	103 965	70 188	26 137	7 595
61.1	Leitungsgebundene Telekommunikation	527	56 039	35 237	15 008	5 473
61.2	Drahtlose Telekommunikation	273	20 171	21 075	7 013	1 856
61.3	Satellitenkommunikation	51	693	409	82	11
61.9	Sonstige Telekommunikation	2 262	27 061	13 467	4 035	255
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	94 674	772 118	134 415	62 440	4 643
63	Informationsdienstleistungen	13 305	111 405	17 946	8 553	731
63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	4 144	71 589	13 820	6 406	631
63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen	9 160	39 816	4 126	2 147	100
K [4]	**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**					
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	1 288	155 666	277 114	25 593	.
65.1	Versicherungen	1 075	139 307	207 575	13 715	.
65.2	Rückversicherungen	31	14 564	59 858	9 901	.
65.3	Pensionskassen und Pensionsfonds	182	1 795	9 681	1 977	.
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	**160 769**	**503 744**	**135 751**	**80 918**	**57 994**
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	160 769	503 744	135 751	80 918	57 994
68.1	Kauf und Verkauf von eigenen Immobilien	7 707	22 535	12 420	4 875	3 049
68.2 [5]	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Immobilien	93 254	260 563	97 133	61 437	48 613
68.3	Vermittlung und Verwaltung von Immobilien für Dritte	59 808	220 646	26 199	14 606	6 331
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**513 416**	**2 834 945**	**336 457**	**172 865**	**10 712**
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	124 893	731 376	58 862	42 113	868
69.1	Rechtsberatung	63 282	293 738	26 284	19 140	314
69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung	61 611	437 638	32 578	22 973	554
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	119 459	623 033	107 659	44 570	4 626
70.1	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	33 926	358 161	72 761	23 822	3 950
70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung	85 533	264 872	34 897	20 748	676
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	130 410	786 435	89 149	51 049	2 091
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	122 942	665 317	76 469	43 080	1 650
71.2	Technische, physikalische und chemische Untersuchung	7 468	121 118	12 681	7 969	441
72	Forschung und Entwicklung	7 290	187 541	22 265	12 646	1 818
72.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	6 375	176 080	21 691	12 170	1 805
72.2	Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften	914	11 461	575	476	13
73	Werbung und Marktforschung	33 750	252 393	32 274	11 330	390
73.1	Werbung	32 279	230 950	29 376	10 190	355
73.2	Markt- und Meinungsforschung	1 472	21 443	2 898	1 141	35

Fußnoten siehe nächste Seite.

27.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen	Umsatz [2]	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	86 907	199 344	22 747	9 159	775
74.1	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design	30 079	58 222	4 324	2 211	91
74.2	Fotografie und Fotolabors	12 446	27 073	2 055	1 119	196
74.3	Übersetzen und Dolmetschen	9 783	16 886	1 247	696	15
74.9	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten a. n. g.	34 600	97 163	15 121	5 133	473
75	Veterinärwesen	10 707	54 823	3 500	1 999	143
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**210 657**	**3 631 782**	**237 214**	**122 938**	**27 223**
77	Vermietung von beweglichen Sachen	23 821	136 414	51 477	27 050	23 227
77.1	Vermietung von Kraftwagen	4 606	31 913	26 876	12 098	17 924
77.2	Vermietung von Gebrauchsgütern	4 411	36 013	4 329	2 265	923
77.3	Vermietung von Maschinen, Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	14 322	66 096	14 146	8 266	4 372
77.4	Leasing von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights)	482	2 392	6 126	4 421	7
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	10 473	1 063 989	39 827	29 234	243
78.1	Vermittlung von Arbeitskräften	3 620	49 246	4 195	2 800	28
78.2	Befristete Überlassung von Arbeitskräften	5 661	872 241	30 796	22 079	201
78.3	Sonstige Überlassung von Arbeitskräften	1 192	142 502	4 836	4 355	14
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	12 813	107 227	35 219	7 022	177
79.1	Reisebüros und Reiseveranstalter	11 443	92 727	32 876	6 236	137
79.9	Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1 370	14 500	2 344	786	40
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6 045	254 896	9 346	6 783	117
80.1	Private Wach- und Sicherheitsdienste	4 479	232 328	8 361	6 180	96
80.2	Sicherheitsdienste mithilfe von Überwachungs- und Alarmsystemen	583	16 957	796	496	18
80.3	Detekteien	983	5 611	189	108	3
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	102 379	1 449 659	44 503	28 799	1 722
81.1	Hausmeisterdienste	28 503	145 304	7 917	4 002	259
81.2	Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	39 854	1 104 890	24 435	18 145	644
81.3	Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen	34 022	199 465	12 151	6 652	819
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	55 125	619 598	56 841	24 049	1 739
82.1	Sekretariats- und Schreibdienste, Copy-Shops	9 494	22 430	1 363	621	32
82.2	Call Center	1 225	156 922	7 543	4 478	61
82.3	Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	7 149	51 921	8 140	2 395	446
82.9	Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	37 257	388 325	39 795	16 555	1 200
P [4]	**Erziehung und Unterricht**					
85.53 [6]	Fahr- und Flugschulen	10 604	39 241	1 665	–	–
Q [4]	**Gesundheits- und Sozialwesen**					
86.21 [7] [8]	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	26 639	189 126	10 788	–	–
86.22 [7] [8]	Facharztpraxen	45 572	372 703	25 827	–	–
86.23 [8]	Zahnarztpraxen	41 261	363 437	24 499	–	–
86.90 [6] [9]	Gesundheitswesen a. n. g.	54 969	321 739	12 429	–	–
86.90.1 [8]	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten	16 761	28 457	1 558	–	–
S [4]	**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**					
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	12 931	45 718	3 575	1 569	86
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	1 882	11 341	1 377	550	28
95.2	Reparatur von Gebrauchsgütern	11 049	34 377	2 198	1 019	58
96.01 [6]	Wäscherei und chemische Reinigung	4 694	68 815	2 987	–	–
96.02.1 [6]	Frisörsalons	50 144	238 510	5 719	–	–
96.02.2 [6]	Kosmetiksalons	15 866	31 718	927	–	–
96.03.1 [6]	Bestattungsinstitute	4 256	26 835	1 481	–	–

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – In den Wirtschaftsabschnitten J, L, M, N und S 95 wurden seit dem Berichtsjahr 2014 auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro berücksichtigt.
2 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.
3 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.
4 Dieser Wirtschaftsabschnitt ist nicht vollständig erfasst. Daher erfolgt hier kein Nachweis.
5 Seit dem Berichtsjahr 2015 wird die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.
6 Berichtsjahr 2014.
7 Ohne fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren (MVZ).
8 Berichtsjahr 2015.
9 Ohne WZ 86.90.1.

27.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz [2]	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
J, L, M, N, S 95	**Ausgewählte Wirtschaftsbereiche**	**993 542**	***78,3***	***50,5***	***50,4***	***28,5***	***21,9***
J	**Information und Kommunikation**	**280 545**	***73,6***	***58,9***	***43,5***	***25,9***	***17,6***
58	Verlagswesen	34 046	*83,8*	*61,0*	*38,2*	*24,2*	*13,9*
58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	27 764	*83,9*	*60,3*	*38,6*	*23,8*	*14,8*
58.2	Verlegen von Software	6 282	*83,3*	*64,1*	*36,2*	*26,3*	*9,8*
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	12 259	*75,4*	*57,6*	*43,0*	*19,5*	*23,5*
59.1	Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos	9 361	*75,5*	*60,8*	*40,0*	*22,1*	*17,9*
59.2	Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien	2 898	*75,3*	*47,2*	*52,6*	*11,0*	*41,6*
60 [3]	Rundfunkveranstalter	11 691	*52,2*	*105,1*	*56,2*	*27,2*	*29,0*
60.1	Hörfunkveranstalter	934	*77,2*	*114,6*	*74,2*	*61,3*	*12,8*
60.2	Fernsehveranstalter	10 757	*50,0*	*104,3*	*54,7*	*24,3*	*30,4*
61	Telekommunikation	70 188	*69,3*	*62,8*	*37,2*	*11,2*	*26,0*
61.1	Leitungsgebundene Telekommunikation	35 237	*79,0*	*57,8*	*42,6*	*12,5*	*30,1*
61.2	Drahtlose Telekommunikation	21 075	*62,0*	*66,2*	*33,3*	*8,0*	*25,2*
61.3	Satellitenkommunikation	409	*41,5*	*79,4*	*20,0*	*13,1*	*6,9*
61.9	Sonstige Telekommunikation	13 467	*56,1*	*70,2*	*30,0*	*12,8*	*17,2*
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	134 415	*73,8*	*53,2*	*46,5*	*34,0*	*12,4*
63	Informationsdienstleistungen	17 946	*82,6*	*51,9*	*47,7*	*28,5*	*19,2*
63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	13 820	*83,4*	*53,1*	*46,4*	*26,9*	*19,4*
63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen	4 126	*79,7*	*48,0*	*52,0*	*33,6*	*18,5*
K [4]	**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**						
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	277 114	*36,7*	*27,4*	*9,2*	*4,2*	*5,0*
65.1	Versicherungen	207 575	*31,6*	*25,0*	*6,6*	*4,5*	*2,1*
65.2	Rückversicherungen	59 858	*55,8*	*39,3*	*16,5*	*3,9*	*12,6*
65.3	Pensionskassen und Pensionsfonds	9 681	*26,0*	*5,6*	*20,4*	*1,3*	*19,2*
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	**135 751**	***86,7***	***41,1***	***59,6***	***9,7***	***49,9***
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	135 751	*86,7*	*41,1*	*59,6*	*9,7*	*49,9*
68.1	Kauf und Verkauf von eigenen Immobilien	12 420	*70,5*	*59,5*	*39,2*	*5,7*	*33,5*
68.2 [5]	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Immobilien	97 133	*89,1*	*38,1*	*63,3*	*6,4*	*56,8*
68.3	Vermittlung und Verwaltung von Immobilien für Dritte	26 199	*85,2*	*43,6*	*55,8*	*23,7*	*32,1*
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**336 457**	***82,2***	***49,3***	***51,4***	***34,4***	***17,0***
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	58 862	*94,9*	*28,3*	*71,5*	*37,3*	*34,3*
69.1	Rechtsberatung	26 284	*95,6*	*26,7*	*72,8*	*25,6*	*47,2*
69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung	32 578	*94,4*	*29,6*	*70,5*	*46,7*	*23,8*
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	107 659	*84,4*	*56,5*	*41,4*	*34,7*	*6,7*
70.1	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	72 761	*85,4*	*64,8*	*32,7*	*35,2*	X
70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung	34 897	*82,5*	*39,3*	*59,5*	*33,7*	*25,8*
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	89 149	*83,5*	*44,4*	*57,3*	*36,4*	*20,9*
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	76 469	*82,8*	*45,7*	*56,3*	*35,0*	*21,4*
71.2	Technische, physikalische und chemische Untersuchung	12 681	*87,7*	*37,0*	*62,8*	*44,7*	*18,2*
72	Forschung und Entwicklung	22 265	*83,0*	*60,3*	*56,8*	*49,2*	*7,6*
72.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	21 691	*82,8*	*60,7*	*56,1*	*48,5*	*7,6*
72.2	Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften	575	*92,7*	*44,3*	*82,8*	*74,4*	*8,3*

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

27.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz [2]	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
73	Werbung und Marktforschung	32 274	59,8	64,5	35,1	22,6	12,5
73.1	Werbung	29 376	59,0	64,9	34,7	21,5	13,2
73.2	Markt- und Meinungsforschung	2 898	67,9	60,3	39,4	34,3	5,1
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	22 747	63,8	57,1	40,3	21,5	18,7
74.1	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design	4 324	85,7	47,8	51,1	24,0	27,1
74.2	Fotografie und Fotolabors	2 055	96,2	48,9	54,5	18,4	36,1
74.3	Übersetzen und Dolmetschen	1 247	80,2	43,5	55,8	17,1	38,7
74.9	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten a. n. g.	15 121	51,9	61,9	33,9	21,6	12,3
75	Veterinärwesen	3 500	84,7	42,5	57,1	24,8	32,3
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**237 214**	**73,5**	**47,7**	**51,8**	**34,0**	**17,8**
77	Vermietung von beweglichen Sachen	51 477	70,6	46,4	52,5	7,2	45,3
77.1	Vermietung von Kraftwagen	26 876	58,9	54,9	45,0	3,2	41,8
77.2	Vermietung von Gebrauchsgütern	4 329	79,6	47,1	52,3	20,3	32,1
77.3	Vermietung von Maschinen, Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	14 146	85,6	40,4	58,4	13,0	45,4
77.4	Leasing von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights)	6 126	81,0	22,8	72,2	2,2	70,0
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	39 827	93,7	26,0	73,4	76,0	X
78.1	Vermittlung von Arbeitskräften	4 195	87,0	32,6	66,8	29,7	37,0
78.2	Befristete Überlassung von Arbeitskräften	30 796	93,9	27,7	71,7	80,9	X
78.3	Sonstige Überlassung von Arbeitskräften	4 836	98,1	9,6	90,1	85,0	5,1
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	35 219	36,9	80,6	19,9	9,2	10,8
79.1	Reisebüros und Reiseveranstalter	32 876	34,5	81,6	19,0	8,5	10,5
79.9	Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	2 344	70,1	65,9	33,5	18,8	14,8
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	9 346	86,2	26,8	72,6	62,4	10,2
80.1	Private Wach- und Sicherheitsdienste	8 361	86,5	25,4	73,9	64,0	9,9
80.2	Sicherheitsdienste mithilfe von Überwachungs- und Alarmsystemen	796	83,1	37,9	62,2	52,3	9,9
80.3	Detekteien	189	85,9	41,7	56,9	33,9	23,1
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	44 503	88,8	34,7	64,7	46,8	17,9
81.1	Hausmeisterdienste	7 917	74,9	48,6	50,5	32,2	18,3
81.2	Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	24 435	94,1	24,9	74,3	58,6	15,6
81.3	Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen	12 151	87,3	45,5	54,7	32,5	22,3
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	56 841	70,6	57,2	42,3	29,7	12,6
82.1	Sekretariats- und Schreibdienste, Copy-Shops	1 363	73,7	52,9	45,6	22,1	23,5
82.2	Call Center	7 543	84,0	40,3	59,4	51,9	7,5
82.3	Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	8 140	59,9	69,7	29,4	20,6	8,8
82.9	Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	39 795	70,2	58,0	41,6	27,7	13,9
P [4]	**Erziehung und Unterricht**						
85.53 [6]	Fahr- und Flugschulen	1 665	–	–	–	27,4	–
Q [4]	**Gesundheits- und Sozialwesen**		–	–	–		–
86.21 [7] [8]	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	10 788	–	–	–	25,7	–
86.22 [7] [8]	Facharztpraxen	25 827	–	–	–	24,4	–
86.23 [8]	Zahnarztpraxen	24 499	–	–	–	25,5	–
86.90 [6] [9]	Gesundheitswesen a. n. g.	12 429	–	–	–	38,1	–
86.90.1 [8]	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten	1 558	–	–	–	4,1	–
S [4]	**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**						
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	3 575	76,1	55,4	43,9	25,1	18,8
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	1 377	69,4	60,1	39,9	26,1	13,9
95.2	Reparatur von Gebrauchsgütern	2 198	80,3	52,5	46,3	24,5	21,9

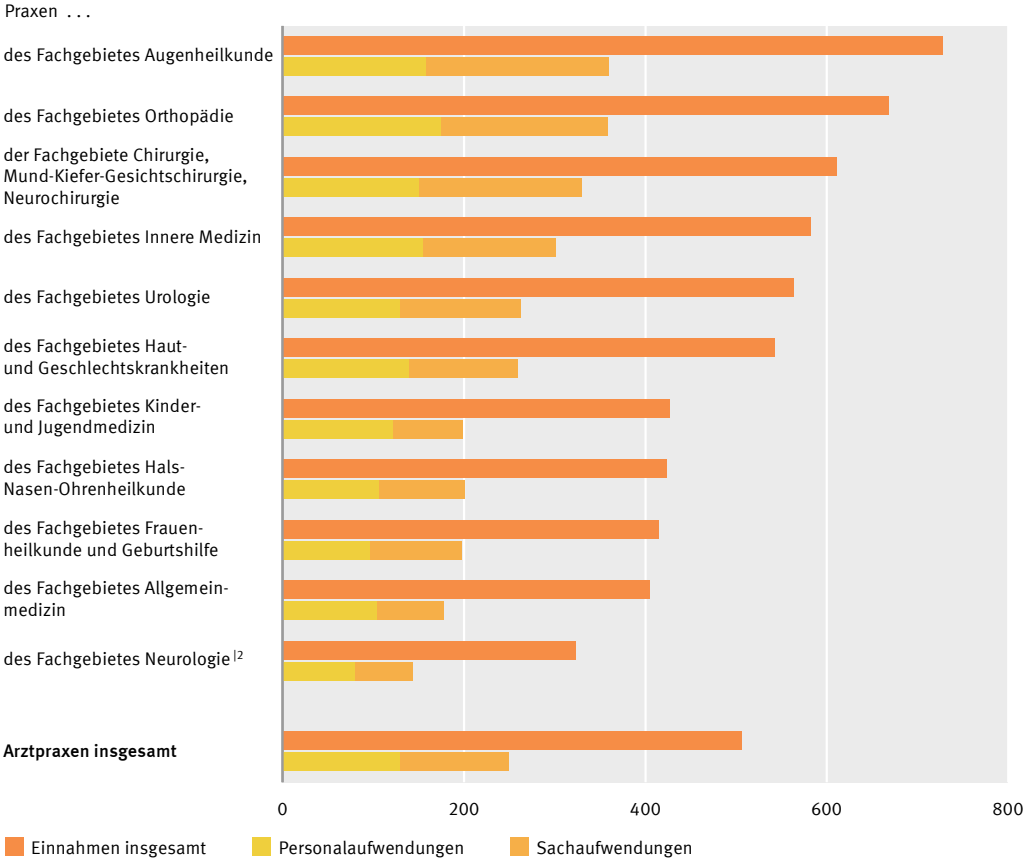
Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

27.2 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2017

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsgliederung	Umsatz [2]	Produktionswert	Waren- und Dienstleistungskäufe	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwendungen	Bruttobetriebsüberschuss
		Mill. EUR	Verhältnis zum Umsatz in %				
96.01 [6]	Wäscherei und chemische Reinigung	2 987	–	–	–	*38,9*	–
96.02.1 [6]	Frisörsalons	5 719	–	–	–	*41,3*	–
96.02.2 [6]	Kosmetiksalons	927	–	–	–	*16,6*	–
96.03.1 [6]	Bestattungsinstitute	1 481	–	–	–	*26,9*	–

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – In den Wirtschaftsabschnitten J, L, M, N und S 95 wurden seit dem Berichtsjahr 2014 auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro berücksichtigt.
2 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.
3 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.
4 Dieser Wirtschaftsabschnitt ist nicht vollständig erfasst. Daher erfolgt hier kein Nachweis.
5 Seit dem Berichtsjahr 2015 wird die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.
6 Berichtsjahr 2014.
7 Ohne fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren (MVZ).
8 Berichtsjahr 2015.
9 Ohne WZ 86.90.1.

Kostenstruktur bei Arztpraxen 2015
Einnahmen und Aufwendungen nach Aufwandsarten bei ausgewählten Fachgebieten [1] je Praxis, in 1 000 EUR



Ohne fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren (MVZ).
1 Für bestimmte Praxen erfolgt keine Darstellung, weil die Zahlenwerte zumindest teilweise nicht sicher genug sind.
2 Praxen des Fachgebietes Neurologie umfassen die Praxen der Fachgebiete Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

2019 - 01 - 0307

27.3 Arztpraxen nach Fachgebieten 2015

	Praxen [1]	Praxisinhaber/ -innen	Einnahmen aus selbstständiger ärztlicher Tätigkeit je Praxis		Aufwendungen je Praxis		Reinertrag je Praxis	
			arithmetisches Mittel	Median	arithmetisches Mittel	Median	arithmetisches Mittel	Median
	Anzahl		1 000 EUR					
Praxen des Fachgebietes Allgemeinmedizin								
Insgesamt	**26 639**	**36 355**	***405***	***353***	***178***	***150***	***227***	***192***
davon: Einzelpraxen	19 062	19 062	*319*	*292*	*147*	*135*	*172*	*163*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	*7 577*	*17 293*	*621*	*570*	*(254)*	*(220)*	*366*	*352*
Praxen des Fachgebietes Innere Medizin								
Insgesamt	**11 383**	**15 605**	***583***	***402***	***301***	***184***	***282***	***218***
davon: Einzelpraxen	8 424	8 424	*418*	*342*	*209*	*156*	*209*	*189*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	2 960	7 181	*1 054*	*771*	*564*	*354*	*489*	*386*
Praxen des Fachgebietes Frauenheilkunde und Geburtshilfe								
Insgesamt	**7 054**	**8 809**	***415***	***344***	***198***	***154***	***217***	***171***
davon: Einzelpraxen	5 632	5 632	*344*	*310*	*166*	*142*	*179*	*152*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(1 421)	(3 176)	*694*	*551*	*(327)*	*(230)*	*368*	*300*
Praxen des Fachgebietes Kinder- und Jugendmedizin								
Insgesamt	**3 829**	**5 268**	***427***	***387***	***199***	***181***	***228***	***193***
davon: Einzelpraxen	2 690	2 690	*332*	*325*	*161*	*146*	*171*	*162*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(1 139)	(2 579)	*653*	*600*	*(291)*	*(291)*	*362*	*357*
Praxen des Fachgebietes Augenheilkunde								
Insgesamt	**3 392**	**4 914**	***728***	***387***	***358***	***178***	***370***	***233***
davon: Einzelpraxen	2 499	2 499	*477*	*338*	*229*	*158*	*249*	*178*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(893)	(2 415)	*1 430*	*712*	*(720)*	*(279)*	*710*	*440*
Praxen des Fachgebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde								
Insgesamt	**2 745**	**3 346**	***424***	***328***	***201***	***159***	***223***	***169***
davon: Einzelpraxen	2 274	2 274	*350*	*302*	*170*	*152*	*180*	*150*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(471)	(1 072)	*781*	*607*	*(353)*	*(242)*	*428*	*386*
Praxen des Fachgebietes Orthopädie								
Insgesamt	**3 496**	**5 079**	***669***	***484***	***358***	***250***	***311***	***223***
davon: Einzelpraxen	2 453	2 453	*462*	*403*	*258*	*225*	*205*	*163*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(1 042)	(2 626)	*(1 157)*	*(758)*	*(595)*	*(405)*	*562*	*376*
Praxen der Fachgebiete Chirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie								
Insgesamt	**3 157**	**4 248**	***611***	***454***	***330***	***240***	***281***	***211***
davon: Einzelpraxen	2 426	2 426	*476*	*425*	*263*	*219*	*213*	*198*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(731)	(1 822)	*1 059*	*874*	*(551)*	*(414)*	*508*	*434*
Praxen des Fachgebietes Haut- und Geschlechtskrankheiten								
Insgesamt	**2 523**	**3 188**	***543***	***408***	***259***	***206***	***284***	***216***
davon: Einzelpraxen	1 962	1 962	*441*	*375*	*213*	*166*	*227*	*181*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(561)	(1 225)	*902*	*769*	*(420)*	*(307)*	*482*	*395*
Praxen der Fachgebiete Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie								
Insgesamt	**878**	**2 001**	***2 343***	***1 609***	***1 493***	***1 061***	***850***	***603***
davon: Einzelpraxen	(398)	(398)	*(1 480)*	*(1 185)*	/	/	/	/
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	481	1 603	*3 057*	*2 468*	*(1 957)*	*(1 529)*	*1 100*	*862*
Praxen der Fachgebiete Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie								
Insgesamt	**3 861**	**4 320**	***324***	***265***	***144***	***106***	***180***	***151***
davon: Einzelpraxen	3 533	3 533	*282*	*244*	*127*	*101*	*155*	*141*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(328)	(787)	*(772)* [2]	*(506)*	/	/	*444* [2]	*360*
Praxen des Fachgebietes Urologie								
Insgesamt	**1 832**	**2 640**	***564***	***442***	***262***	***206***	***302***	***237***
davon: Einzelpraxen	1 269	1 269	*436*	*384*	*210*	*174*	*227*	*198*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(563)	(1 371)	*852*	*694*	*(381)*	*(297)*	*471*	*433*
Praxen sonstiger Fachgebiete [3]								
Insgesamt	**1 422**	**2 290**	***(709)***	***(321)***	/	/	***(293)***	***(183)***
davon: Einzelpraxen	(1 055)	(1 055)	*(367)*	*(296)*	/	/	*178*	*164*
Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften	(367)	(1 235)	/	/	/	/	*(625)*	*(620)*

1 Ohne fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren (MVZ).
2 Nähere Informationen hierzu siehe „Methodik“ am Endes dieses Kapitels.
3 Praxen der Fachgebiete Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Humangenetik, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie, Pathologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin.

Methodik

Weitere Dienstleistungsbereiche

Strukturdaten der „Weiteren Dienstleistungsbereiche“ werden durch unterschiedliche Erhebungsmethoden ermittelt. Unter die „Weiteren Dienstleistungsbereiche“ fallen die Wirtschaftsabschnitte J (Information und Kommunikation), K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), P (Erziehung und Unterricht), Q (Gesundheits- und Sozialwesen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen).

Repräsentative Bundesergebnisse liegen 18 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes vor. Damit stehen ökonomische Kerndaten für diese Dienstleistungsbereiche nach Wirtschaftsklassen und Unternehmensgrößenklassen zur Verfügung.

Wirtschaftsabschnitte J, L, M, N, S 95
Ergebnisse für die Wirtschaftsabschnitte J, L, M, N und S 95 werden jährlich durch die **Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich** ermittelt. Erhebungs- und Darstellungseinheiten dieser Erhebung sind Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit aus den oben genannten Wirtschaftsabschnitten. Bundesweit sind höchstens 15 % dieser Unternehmen und Einrichtungen auskunftspflichtig. Ihre Auswahl erfolgt mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe aus allen aktiven Unternehmen und Einrichtungen des Unternehmensregisters, das von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführt wird.

Rechtsgrundlage für die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich ist das Dienstleistungsstatistikgesetz (DlStatG) vom 19.12.2000 (BGBl. I S. 1765) in der jeweils gültigen Fassung.

Ergebnisse für einzelne Bundesländer liegen bei den jeweiligen Statistischen Ämtern der Länder vor.

Wirtschaftsabschnitt K
Der Wirtschaftsabschnitt K umfasst Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Im Bereich der Versicherungswirtschaft bildet die **Statistik der Versicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds** wichtige Strukturmerkmale ab.
Zur Ermittlung dieser Merkmale wird im Wesentlichen auf Daten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zurückgegriffen. Diese Daten werden dort im Rahmen der Versicherungsaufsicht erhoben. Da fast alle im Versicherungsbereich tätigen Unternehmen berücksichtigt werden, handelt es sich nahezu um eine Vollerhebung. Erhebungsmerkmale sind Aufwands- und Ertragsmerkmale sowie Angaben zu den Beschäftigten.

Rechtsgrundlage für die Statistik der Versicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds ist die Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (ABl. EU Nr. L 97 S. 13) in der jeweils gültigen Fassung.

Weitere Informationen zu „Finanzdienstleistungen“ erhalten Sie über die Deutsche Bundesbank (*www.bundesbank.de).* Detaillierte Informationen zu „Versicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds“ sind abrufbar über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unter *www.bafin.de*

Wirtschaftsabschnitte P, Q, R, S 96
Ergebnisse für die Wirtschaftsabschnitte P, Q, R und S 96 werden vierjährlich durch die Stichprobenerhebungen **Kostenstrukturerhebung in sonstigen Dienstleistungsbereichen** sowie **Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich** ermittelt. Bundesweit sind höchstens 5 % der im Unternehmensregister geführten Unternehmen und Praxen auskunftspflichtig. Ihre Auswahl erfolgt – wie in der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – ebenfalls durch eine geschichtete Zufallsstichprobe. Unternehmen und Praxen mit einem Jahresumsatz bzw. mit Jahreseinnahmen von 17 500 Euro bzw. 12 500 Euro und weniger gehen nicht in die Auswahlgrundlage dieser Kostenstrukturerhebungen ein und werden auch in den Ergebnissen nicht nachgewiesen.

Rechtsgrundlage für die Kostenstrukturerhebungen ist das Kostenstrukturstatistikgesetz (KoStrukStatG) vom 12.5.1959 (BGBl. I S. 245) in der jeweils gültigen Fassung.

Die Ergebnisse der Erhebungen vermitteln ein Bild über den Zusammenhang zwischen dem erwirtschafteten Umsatz bzw. den Einnahmen und dem dafür erforderlichen Aufwand in den Unternehmen und Praxen.

Hinweis zu Tabelle 27.3 Arztpraxen nach Fachgebieten
Der relative Standardfehler liegt bei einzelnen Werten für Praxen der Fachgebiete Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie über 15 %. Die Werte hätten gemäß den Veröffentlichungsrichtlinien des Statistischen Bundesamtes nicht ausgewiesen werden dürfen, sondern stattdessen durch einen Schrägstrich gekennzeichnet werden müssen. In der Ausgabe 2017 des Statistischen Jahrbuchs ist dies jedoch irrtümlich unterblieben und die Werte wurden veröffentlicht. Wir haben uns dazu entschieden, die Werte für das Berichtsjahr 2015 auch in der aktuellen Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie aber, dass diese Werte aufgrund ihres hohen relativen Standardfehlers im Sinne der amtlichen Statistik als „nicht sicher genug“ gelten.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu *www.destatis.de* › Methoden › Qualität).

Glossar

Arithmetisches Mittel | Das arithmetische Mittel ist der Mittelwert, der sich als Quotient aus der Summe einer Reihe von Zahlen und der Anzahl der Zahlen ergibt.

Bruttobetriebsüberschuss | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Median | Der Median ist der mittlere Wert in einer aufsteigend sortierten Folge von Werten (hier: Werte der Einnahmen, Aufwendungen und des Reinertrages je Praxis).

Personalaufwendungen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Produktionswert | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Tätige Personen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Umsatz | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Unternehmen | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Waren- und Dienstleistungskäufe | Zur Definition siehe „Glossar“ zum Kapitel „Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick“.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zu *Weiteren Dienstleistungen* (*Finanz- und andere Dienstleistungen)* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 47

Weitere Veröffentlichungen zu dem Thema

■ **Weitere Dienstleistungen**

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

	Kostenstrukturerhebungen
Reihe 1.6.1	Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeuten
Reihe 1.6.4	Frisör- und Kosmetiksalons
Reihe 1.6.5	Fahr- und Flugschulen
Reihe 1.6.6	Einrichtungen des Gesundheitswesens
Reihe 1.6.7	Bestattungsinstitute
Reihe 1.6.8	Wäschereien und chemische Reinigungen

Fachserie 9 Dienstleistungen

	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich
Reihe 4.2	Information und Kommunikation
Reihe 4.4	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Reihe 4.5	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Reihe 4.6	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Fachberichte

Architektur- und Ingenieurbüros
Information und Kommunikation
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
Verlagswesen
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
Werbung und Marktforschung

■ **Weitere Dienstleistungen**

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 3/09	Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich: Das Mixmodell in der Praxis
Heft 3/10	Umstellung der Konjunkturstatistik in bestimmten Dienstleistungsbereichen auf die Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 2
Heft 4/10	Kostenstrukturen bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten 2007
Heft 5/10	Kostenstrukturen in sonstigen Dienstleistungsbereichen 2006

A Internationales

In Deutschland kommen auf 100 Personen **41** feste **Breitbandanschlüsse** | **15 %** aller EU-Erwerbstätigen arbeiten regelmäßig oder gelegentlich im **Home-Office** | **Lebenshaltungskosten** in der **Türkei** um **16 %** gestiegen | 26 % der **Weltbevölkerung unter 15 Jahre** alt | **Selbstständigenquote** in China bei 48 % | Energiebedarf: **Australien** deckt **8 %** aus **erneuerbaren Energien** | 38 % der **Landfläche** von Tansania als **Naturschutzgebiet** ausgewiesen

Seite

651 **Auf einen Blick**

Tabellen

654 **Gesellschaft und Staat**
Geografie und Klima | Bevölkerung | Bildung | Gesundheit | Wohnen | Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen | Kultur, Medien, Freizeit | Soziales | Finanzen und Steuern | Wahlen | Justiz

674 **Gesamtwirtschaft und Umwelt**
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen | Arbeitsmarkt | Verdienste und Arbeitskosten | Preise | Außenhandel | Zahlungsbilanz | Umwelt

690 **Wirtschaftsbereiche**
Land- und Forstwirtschaft | Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick | Verarbeitendes Gewerbe | Energie | Baugewerbe | Binnenhandel | Transport und Verkehr | Gastgewerbe, Tourismus | Weitere Dienstleistungen

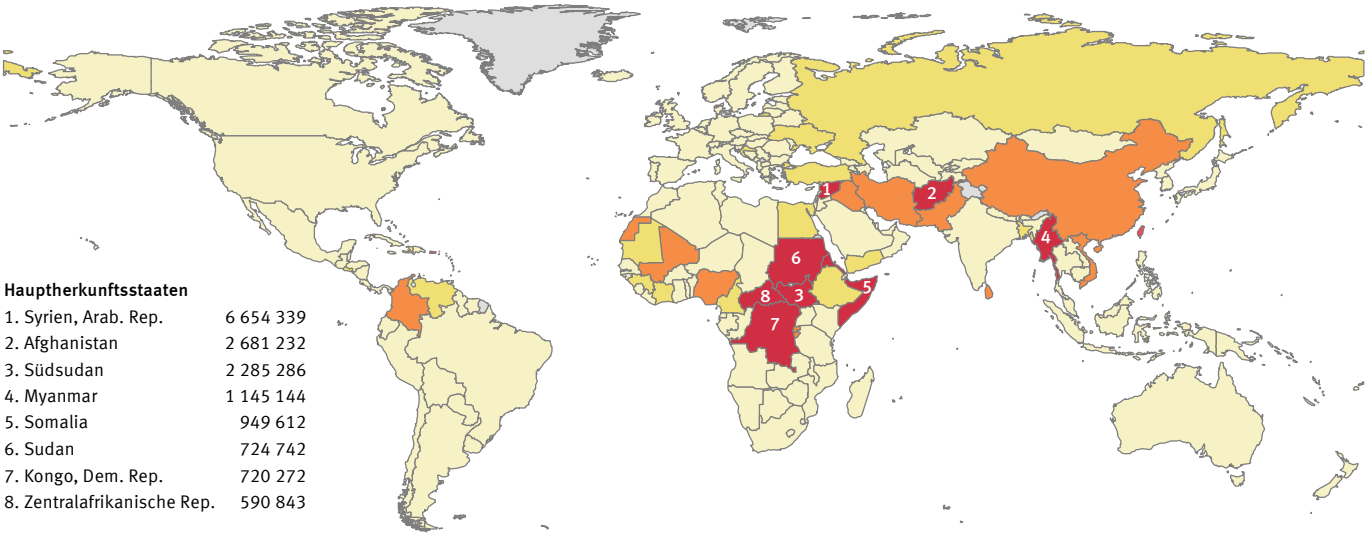
702 **Methodik**

704 **Mehr zum Thema**

A.0 Auf einen Blick

Anzahl Geflüchtete nach Herkunftsstaaten 2018

unter 20 000 | 20 000 bis unter 100 000 | 100 000 bis unter 500 000 | 500 000 und mehr | Keine Werte



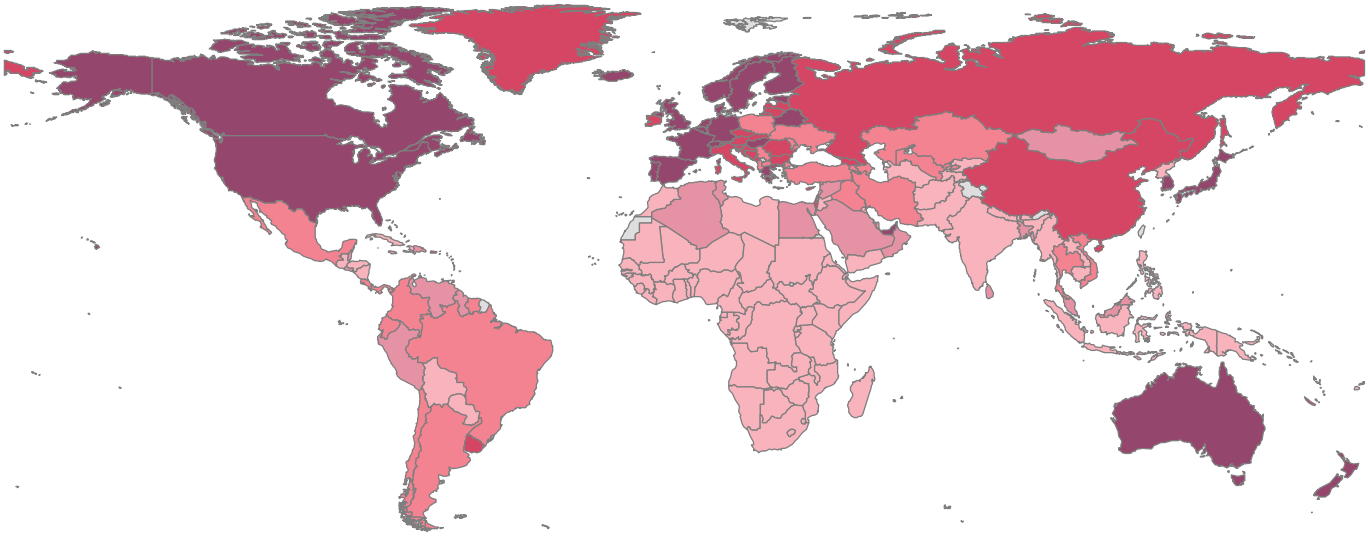
Hauptherkunftsstaaten

1. Syrien, Arab. Rep.	6 654 339
2. Afghanistan	2 681 232
3. Südsudan	2 285 286
4. Myanmar	1 145 144
5. Somalia	949 612
6. Sudan	724 742
7. Kongo, Dem. Rep.	720 272
8. Zentralafrikanische Rep.	590 843

Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR)

Festinstallierte Internet-Breitbandanschlüsse 2018
im Abonnement, je 100 Einwohner/-innen

unter 5 | 5 bis unter 10 | 10 bis unter 20 | 20 bis unter 30 | 30 und mehr | Keine Werte



Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Internationale Fernmeldeunion (ITU), Vereinte Nationen

2019 - 01 - 0308

A.0 Auf einen Blick: Bevölkerung und Wirtschaft weltweit

	Bevölkerung insgesamt [1]	Bevölkerungsanteil unter 15 Jahren [1]	Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner/-in [2]	Reale Veränderung des BIP gegenüber Vorjahr [2]
	2018			
	1 000	%	Internat. US$ [3]	%
Welt	**7 594 270**	***25,8***	**.**	***+ 3,6***
Europa				
Europäische Union	513 213	*15,4*	*43 148*	*+ 2,1*
Albanien	2 866	*17,1*	*13 345*	*+ 4,2*
Andorra	77	.	.	.
Belarus	9 485	*17,0*	*20 003*	*+ 3,0*
Belgien	11 422	*17,2*	*48 245*	*+ 1,4*
Bosnien und Herzegowina	3 324	*14,2*	*13 491*	*+ 3,1*
Bulgarien	7 024	*14,4*	*23 156*	*+ 3,2*
Dänemark	5 797	*16,4*	*52 121*	*+ 1,2*
Deutschland	**82 928**	***13,1***	***52 559***	***+ 1,5***
Estland	1 321	*16,6*	*34 096*	*+ 3,9*
Finnland	5 518	*16,5*	*46 430*	*+ 2,4*
Frankreich	66 987	*18,0*	*45 775*	*+ 1,5*
Griechenland	10 728	*14,1*	*29 123*	*+ 2,1*
Irland	4 854	*21,5*	*78 785*	*+ 6,8*
Island	354	*20,0*	*55 917*	*+ 4,6*
Italien	60 431	*13,4*	*39 637*	*+ 0,9*
Kroatien	4 089	*14,7*	*26 221*	*+ 2,7*
Lettland	1 927	*15,6*	*29 901*	*+ 4,8*
Liechtenstein	38	.	.	.
Litauen	2 790	*15,0*	*34 826*	*+ 3,4*
Luxemburg	608	*16,5*	*106 705*	*+ 3,0*
Malta	484	*14,5*	*45 606*	*+ 6,4*
Moldau, Republik	3 546	*15,8*	*7 305*	*+ 4,0*
Monaco	39	.	.	.
Montenegro	622	*18,0*	19 043	*+ 4,5*
Niederlande	17 231	*16,2*	*56 383*	*+ 2,5*
Nordmazedonien	2 083	*16,6*	*15 709*	*+ 2,7*
Norwegen	5 314	*17,8*	*74 356*	*+ 1,4*
Österreich	8 847	*14,1*	*52 137*	*+ 2,7*
Polen	37 979	*14,9*	*31 939*	*+ 5,1*
Portugal	10 282	*13,4*	*32 006*	*+ 2,1*
Rumänien	19 474	*15,2*	*26 447*	*+ 4,1*
Russische Föderation	144 478	*17,8*	*29 267*	*+ 2,3*
San Marino	34	.	*60 313*	*+ 1,1*
Schweden	10 183	*17,7*	*52 984*	*+ 2,3*
Schweiz	8 517	*14,9*	*64 649*	*+ 2,5*
Serbien [4]	6 982	*16,3*	*17 555*	*+ 4,4*
Slowakei	5 447	*15,5*	*35 130*	*+ 4,1*
Slowenien	2 067	*15,1*	*36 746*	*+ 4,5*
Spanien	46 724	*14,6*	*40 139*	*+ 2,5*
Tschechische Republik	10 626	*15,5*	*37 371*	*+ 2,9*
Türkei	82 320	*24,6*	*27 956*	*+ 2,6*
Ukraine	44 623	*15,8*	*9 283*	*+ 3,3*
Ungarn	*9 769*	*14,3*	*31 903*	*+ 4,9*
Vereinigtes Königreich	66 489	*17,8*	*45 705*	*+ 1,4*
Zypern [5]	1 189	*16,8*	*39 973*	*+ 3,9*
Afrika				
Ägypten	98 424	*33,3*	*13 366*	*+ 5,3*
Algerien	42 228	*29,5*	*15 440*	*+ 2,1*
Angola	30 810	*46,6*	*6 814*	*– 1,7*
Äquatorialguinea	1 309	*37,0*	*22 710*	*– 5,7*
Äthiopien	109 225	*40,0*	*2 332*	*+ 7,7*
Benin	11 485	*42,4*	*2 426*	*+ 6,5*
Botsuana	2 254	*31,2*	*17 965*	*+ 4,6*
Burkina Faso	19 752	*44,9*	*1 996*	*+ 6,0*
Burundi	11 175	*45,1*	*733*	*+ 0,1*
Cabo Verde	544	*29,8*	*7 316*	*+ 4,7*
Côte d'Ivoire	25 069	*42,3*	*4 178*	*+ 7,4*
Dschibuti	959	*30,6*	*3 786*	*+ 6,7*
Eritrea	5 110 [6]	*42,8* [6]	*1 657*	*+ 4,2*
Eswatini [7]	1 136	*37,0*	*11 020*	*+ 0,2*
Gabun	2 119	*35,9*	*18 496*	*+ 1,2*
Gambia	2 280	*45,1*	*2 792*	*+ 6,6*
Ghana	29 767	*38,3*	*6 452*	*+ 5,6*
Guinea	12 414	*42,0*	*2 310*	*+ 5,8*
Guinea-Bissau	1 874	*41,3*	*1 937*	*+ 3,8*
Kamerun	25 216	*42,5*	*3 828*	*+ 4,0*
Kenia	51 393	*40,1*	*3 691*	*+ 6,0*
Komoren	832	*39,5*	*1 632*	*+ 2,8*
Kongo	5 244	*42,1*	*6 799*	*+ 0,8*
Kongo, Dem. Republik	84 068	*46,2*	*767*	*+ 3,9*
Lesotho	2 108	*35,3*	*3 394*	*+ 1,5*
Liberia	4 819	*41,5*	*1 418*	*+ 1,2*
Libyen	6 679	*27,9*	*11 469*	*+ 17,9*
Madagaskar	26 262	*40,7*	*1 630*	*+ 5,2*
Malawi	18 143	*43,7*	*1 199*	*+ 3,2*
Mali	19 078	*47,5*	*2 384*	*+ 4,9*
Marokko	36 029	*27,2*	*8 933*	*+ 3,1*
Mauretanien	4 403	*39,7*	*3 990*	*+ 3,0*
Mauritius	1 265	*17,9*	*23 699*	*+ 3,8*
Mosambik	29 496	*44,5*	*1 291*	*+ 3,3*
Namibia	2 448	*36,5*	*11 229*	*– 0,1*
Niger	22 443	*50,1*	*1 217*	*+ 5,2*
Nigeria	195 875	*43,8*	*6 027*	*+ 1,9*
Ruanda	12 302	*39,8*	*2 280*	*+ 8,6*
Sambia	17 352	*44,5*	*4 104*	*+ 3,5*
São Tomé und Príncipe	211	*42,4*	*3 324*	*+ 3,0*
Senegal	15 854	*42,7*	*3 651*	*+ 6,2*
Seychellen	97	*22,4*	*30 505*	*+ 3,6*
Sierra Leone	7 650	*41,7*	*1 620*	*+ 3,7*
Simbabwe	14 439	*41,0*	*2 788*	*+ 3,4*
Somalia	15 008	*46,3*	.	*+ 3,1*
Südafrika	57 780	*28,8*	*13 675*	*+ 0,8*
Sudan	41 802	*40,5*	*4 232*	*– 2,1*
Südsudan	10 976	*41,5*	*1 502*	*– 1,2*
Tansania, Ver. Republik	56 318	*44,7*	*3 444*	*+ 6,6*
Togo	7 889	*41,3*	*1 746*	*+ 4,7*
Tschad	15 478	*46,9*	*2 415*	*+ 3,1*
Tunesien	11 565	*24,0*	*12 372*	*+ 2,5*
Uganda	42 723	*47,4*	*2 498*	*+ 6,2*
Zentralafrik. Republik	4 666	*42,8*	*712*	*+ 4,3*

A.0 Auf einen Blick: Bevölkerung und Wirtschaft weltweit

	Bevölkerung insgesamt [1]	Bevölkerungsanteil unter 15 Jahren [1]	Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner/-in [2]	Reale Veränderung des BIP gegenüber Vorjahr [2]
	2018			
	1 000	%	Internat. US$ [3]	%
Amerika				
Antigua und Barbuda	96	23,6	27 981	+ 5,3
Argentinien	44 495	24,7	20 537	– 2,5
Bahamas	386	20,5	33 494	+ 2,3
Barbados	287	18,9	18 534	– 0,5
Belize	383	30,9	8 501	+ 3,0
Bolivien, Plurinat. Staat	11 353	31,3	7 477	+ 4,3
Brasilien	209 469	21,4	16 154	+ 1,1
Chile	18 729	20,1	25 978	+ 4,0
Costa Rica	4 999	21,4	17 559	+ 2,7
Dominica	72	.	9 886	– 12,0
Dominikanische Republik	10 627	29,0	18 425	+ 7,0
Ecuador	17 084	28,2	11 718	+ 1,1
El Salvador	6 421	27,1	8 041	+ 2,5
Grenada	111	26,3	16 167	+ 4,8
Guatemala	17 248	34,4	8 436	+ 3,1
Guyana	779	28,6	8 519	+ 3,4
Haiti	11 123	32,6	1 864	+ 1,5
Honduras	9 588	31,0	5 212	+ 3,7
Jamaika	2 935	22,6	9 447	+ 1,4
Kanada	37 059	16,1	49 651	+ 1,8
Kolumbien	49 649	23,1	14 943	+ 2,7
Kuba	11 338	15,9	.	.
Mexiko	126 191	26,3	20 602	+ 2,0
Nicaragua	6 466	28,6	5 683	– 4,0
Panama	4 177	27,1	25 675	+ 3,9
Paraguay	6 956	29,1	13 395	+ 3,7
Peru	31 989	27,1	14 224	+ 4,0
St. Kitts und Nevis	52	.	29 820	+ 3,0
St. Lucia	182	18,5	14 355	+ 1,0
St. Vincent u. d. Grenadinen	110	23,5	11 956	+ 2,0
Suriname	576	26,2	15 105	+ 2,0
Trinidad und Tobago	1 390	20,5	32 254	+ 0,3
Uruguay	3 449	20,9	23 274	+ 2,1
Venezuela, Bol. Republik	28 870	27,3	.	– 18,0
Vereinigte Staaten	327 167	18,8	62 606	+ 2,9
Asien				
Afghanistan	37 172	42,6	2 017	+ 2,3
Armenien	2 952	20,1	10 176	+ 5,0
Aserbaidschan	9 942	23,3	18 076	+ 1,4
Bahrain	1 569	19,2	50 057	+ 1,8
Bangladesch	161 356	27,8	4 620	+ 7,7
Bhutan	754	26,2	9 540	+ 5,8
Brunei Darussalam	429	22,6	79 530	– 0,2
China [8]	1 392 730	17,6	18 110	+ 6,6
Georgien	3 731	19,4	11 485	+ 4,7
Indien	1 352 617	27,4	7 874	+ 7,1
Indonesien	267 663	27,0	13 230	+ 5,2
Irak	38 434	40,2	17 659	+ 0,6
Iran, Islamische Republik	81 800	23,7	19 557	– 3,9
Israel [9]	8 884	27,8	37 972	+ 3,3
Japan	126 529	12,8	44 227	+ 0,8
Jemen	28 499	39,6	2 377	– 2,7
Jordanien	9 956	35,2	9 433	+ 2,0
Kambodscha	16 250	31,2	4 335	+ 7,3
Kasachstan	18 276	28,3	27 550	+ 4,1
Katar	2 782	13,9	130 475	+ 2,2
Kirgisistan	6 316	32,1	3 844	+ 3,5
Korea, Dem. Volksrepublik	25 550	20,4	.	.
Korea, Republik	51 635	13,4	41 351	+ 2,7
Kuwait	4 137	21,2	67 000	+ 1,7
Laos, Dem. Volksrepublik	7 062	32,5	7 925	+ 6,5
Libanon	6 849	22,6	14 684	+ 0,3
Malaysia	31 529	24,0	30 860	+ 4,7
Malediven	516	23,4	21 760	+ 7,0
Mongolei	3 170	29,9	13 447	+ 6,9
Myanmar	53 708	26,3	6 511	+ 2,1
Nepal	28 088	30,2	2 905	+ 6,3
Oman	4 829	21,6	46 584	+ 2,1
Pakistan	212 215	34,7	5 680	+ 5,2
Philippinen	106 652	31,5	8 936	+ 6,2
Saudi-Arabien	33 700	24,9	55 944	+ 2,2
Singapur	5 639	14,7	100 345	+ 3,2
Sri Lanka	21 670	23,7	13 397	+ 3,0
Syrien, Arabische Republik	16 906	35,7	.	.
Tadschikistan	9 101	35,3	3 416	+ 7,0
Thailand	69 429	17,0	19 476	+ 4,1
Timor-Leste	1 268	43,5	5 242	+ 0,8
Turkmenistan	5 851	30,8	19 527	+ 6,2
Usbekistan	32 955	28,0	7 665	+ 5,0
Ver. Arabische Emirate	9 631	13,9	69 382	+ 1,7
Vietnam	95 540	23,0	7 511	+ 7,1
Australien und Ozeanien				
Australien	24 992	19,1	52 373	+ 2,8
Fidschi	883	28,3	10 234	+ 3,2
Kiribati	116	35,3	2 086	+ 2,3
Marshallinseln	58	.	3 697	+ 2,4
Mikronesien, F. Staaten von	113	32,7	2 955 [10]	– 0,2 [10]
Nauru	13	.	12 326	– 2,4
Neuseeland	4 886	19,8	40 135	+ 3,0
Palau	18	.	14 952	+ 0,4
Papua-Neuguinea	8 606	35,6	3 662	.
Salomonen	653	38,5	2 242	+ 3,4
Samoa	196	36,4	5 890	+ 0,7
Tonga	103	35,4	6 111	+ 1,8
Tuvalu	12	.	4 052	+ 4,3
Vanuatu	293	35,8	2 862	+ 3,2

1 Quelle: World Development Indicators, Weltbank.
2 Quelle: World Economic Outlook, Internationaler Währungsfonds (IMF). Zum Teil IMF Schätzungen.
3 Weitere Informationen zu dieser Währungseinheit siehe Erläuterungen auf Seite 674.
4 Ohne Kosovo.
5 Einschl. Nordzypern.
6 2014.
7 Frühere Bezeichnung Swasiland.
8 Ohne Taiwan, Macau, Hongkong.
9 Ohne Palästinensische Gebiete. Einschl. Ost-Jerusalem.
10 2015.

A.1 Geografie und Klima

	Landfläche [1]	Hauptstadt (in Klammern: Standort Wetterstation, sofern nicht Hauptstadt)	Mittlere Lufttemperatur [2]			Mittlere tägliche Sonnenscheindauer [2]			Mittlerer Niederschlag [2]		
			Jahresdurchschnittswert	des kältesten Monats	des wärmsten Monats	Jahresdurchschnittswert	des Monats mit der niedrigsten Sonnenscheindauer	des Monats mit der höchsten Sonnenscheindauer	durchschnittlicher Jahresgesamtwert	des nassesten Monats	des trockensten Monats
	2016		Referenzperiode 1996 bis 2010								
	km²		°C			Stunden			l/m²		
Europa											
Europäische Union	4 238 694	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	30 280	Brüssel	10,8	3,3 Jan	18,4 Jul	4,3	1,4 Dez	7,1 Jun	863	100 Aug	49 Apr
Bulgarien	108 560	Sofia	10,5	– 0,6 Jan	21,5 Jul	6,1	1,9 Dez	10,1 Jul	629	73 Jun	35 Feb
Dänemark	41 990	Kopenhagen	9,2	1,4 Jan	18,1 Aug	.	.	.	539	78 Aug	26 Apr
Deutschland	**349 360**	**Berlin**	**9,7**	**0,4 Jan**	**19,2 Jul**	**4,8**	**1,5 Dez**	**7,8 Jun**	**594**	**75 Aug**	**27 Apr**
Estland	43 470	Tallinn	6,2	– 4,2 Feb	17,8 Jul	5,2	0,7 Dez	9,8 Jul	672	99 Jul	31 Apr
Finnland	303 910	Helsinki	5,7	– 5,7 Feb	18,3 Jul	5,0	0,8 Dez	9,2 Jul	666	87 Okt	30 Mrz
Frankreich	547 557	Paris	11,7	4,1 Jan	19,8 Jul	5,1	1,6 Nov	8,0 Jun	612	66 Aug	40 Sep
Griechenland	128 900	Athen	18,7	9,9 Jan	29,2 Jul	7,9	3,7 Dez	12,4 Jul	435	81 Dez	5 Jun
Irland	68 890	Dublin	9,6	5,1 Dez	15,2 Jul	4,1	1,8 Dez	6,6 Mai	780	85 Okt	45 Mrz
Island	100 250	Reykjavík	5,2	0,0 Feb	11,7 Jul	3,8	0,4 Dez	7,0 Mai	837	94 Dez	38 Jun
Italien	294 140	Rom	16,2	8,8 Jan	24,7 Aug	7,1	3,8 Dez	11,3 Jul	614	97 Dez	10 Jun
Kroatien	55 960	Zagreb	12,5	1,8 Jan	22,5 Jul	5,4	1,6 Dez	8,9 Jul	883	100 Sep	39 Feb
Lettland	62 180	Riga (Libau)	7,7	– 2,3 Feb	18,3 Jul	5,4	0,7 Dez	10,1 Jun	.	.	.
Litauen	62 642	Wilna	6,9	– 4,2 Jan	18,6 Jul	4,9	0,9 Dez	8,9 Jun	690	101 Jul	38 Mrz
Luxemburg	2 430	Luxemburg	9,6	0,8 Jan	18,2 Jul	5,0	1,4 Dez	8,4 Jun	864	84 Aug	53 Apr
Malta	320	Valletta	19,4	12,5 Feb	27,2 Aug	8,2	5,2 Dez	11,9 Jul	566	98 Nov	‹ 1 Jul
Niederlande	33 690	Amsterdam (De Bilt)	10,4	3,1 Jan	18,0 Jul	4,6	1,9 Dez	7,2 Jun	863	91 Aug	43 Apr
Norwegen	365 123	Oslo	5,2	– 4,5 Jan	16,4 Jul	.	.	.	866	100 Okt	46 Feb
Österreich	82 523	Wien	10,7	0,1 Jan	20,8 Jul	5,6	1,7 Dez	8,7 Jun	698	84 Jul	40 Okt
Polen	306 190	Warschau	8,6	– 2,3 Jan	19,5 Jul	6,3	1,1 Dez	11,5 Jul	558	91 Jul	29 Jan
Portugal	91 606	Lissabon	17,1	11,5 Jan	23,1 Aug	7,9	4,7 Dez	11,2 Jul	832	130 Dez	3 Jul
Rumänien	230 080	Bukarest	10,8	– 1,7 Jan	23,0 Jul	6,0	1,8 Dez	10,0 Jul	632	79 Sep	33 Feb
Russische Föderation	16 376 870	Moskau	6,1	– 6,9 Feb	20,2 Jul	.	.	.	701	85 Jul	34 Apr
Schweden	407 310	Stockholm	7,7	– 1,4 Feb	18,7 Jul	1,4	0,8 Mrz	2,2 Jul	523	67 Jul	25 Apr
Schweiz	39 516	Bern (Zürich)	9,6	0,5 Jan	18,5 Jul	4,5	1,4 Dez	7,1 Jun, Jul	1 133	132 Aug	52 Jan
Slowakei	48 080	Pressburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Slowenien	20 142	Laibach	11,2	0,3 Jan	21,4 Jul	5,3	1,7 Dez	9,2 Jul	1 382	159 Sep	69 Feb
Spanien	499 564	Madrid	14,6	5,7 Jan	25,2 Jul	7,8	4,3 Dez	12,0 Jul	397	61 Okt	7 Jul
Tschechische Republik	77 220	Prag	8,6	– 1,6 Jan	18,2 Jul	4,9	1,5 Dez	7,9 Jun	495	84 Jul	19 Feb
Türkei	769 630	Ankara	12,7	1,0 Jan	24,7 Jul	6,7	2,5 Dez	11,1 Jul	411	53 Apr	11 Aug
Ungarn	90 530	Budapest	11,2	– 0,4 Jan	22,1 Jul	5,8	1,9 Dez	9,5 Jul	580	73 Jun	27 Feb
Vereinigtes Königreich	241 930	London	11,8	5,7 Dez	18,7 Jul, Aug	4,4	1,8 Dez	6,9 Jun	639	72 Nov	41 Mrz
Zypern	9 240	Nikosia	20,1	12,2 Jan	28,4 Aug	9,3	5,8 Dez	12,9 Jun	324	84 Jan	‹ 1 Jul, Aug

A.1 Geografie und Klima

	Landfläche [1]	Hauptstadt (in Klammern: Standort Wetterstation, sofern nicht Hauptstadt)	Mittlere Lufttemperatur [2]			Mittlere tägliche Sonnenscheindauer [2]			Mittlerer Niederschlag [2]		
			Jahresdurchschnittswert	des kältesten Monats	des wärmsten Monats	Jahresdurchschnittswert	des Monats mit der niedrigsten Sonnenscheindauer	des Monats mit der höchsten Sonnenscheindauer	durchschnittlicher Jahresgesamtwert	des nassesten Monats	des trockensten Monats
	2016		Referenzperiode 1996 bis 2010								
	km²		°C			Stunden			l/m²		
Afrika											
Ägypten	995 450	Kairo	22,3	13,9 Jan	29,1 Jul, Aug	9,5	7,1 Jan	11,6 Jul	23	6 Dez	0 Jun–Sep
Äthiopien	1 000 000	Addis Abeba	17,0	15,5 Dez	18,9 Mai	7,3	3,8 Jul	10,0 Dez	1 225	294 Aug	12 Dez
Kenia	569 140	Nairobi	19,7	17,4 Jul	21,5 Mrz	6,5	3,6 Jul	9,5 Feb	749	140 Nov	10 Aug
Kongo, Dem. Republik	2 267 050	Kinshasa	25,3	23,5 Jul	26,5 Mrz	.	.	.	1 365	220 Apr	‹ 1 Aug
Nigeria	910 770	Abuja (Lagos)	27,3	25,6 Aug	29,4 Mrz	.	.	.	1 574	314 Jun	5 Jan
Südafrika	1 213 090	Pretoria	18,9	11,9 Jul	22,9 Dez–Feb	8,6	7,8 Jan	9,4 Aug	684	134 Jan	1 Jul
Tansania, Ver. Republik	885 800	Dodoma	22,9	20,1 Jul	24,8 Nov	9,1	7,7 Feb	10,2 Okt	587	154 Dez	0 Jul, Aug
Amerika											
Argentinien	2 736 690	Buenos Aires	17,9	11,5 Jul	24,2 Jan	7,0	4,4 Jun	9,6 Jan	1 053	151 Jan	42 Jun
Brasilien	8 358 140	Brasília	21,4	19,3 Jun	23,0 Okt	6,7	4,4 Dez	9,0 Aug	1 482	246 Dez	2 Jul
Chile	743 532	Santiago de Chile	14,8	8,5 Jul	21,4 Jan	7,0	3,5 Jun	10,6 Jan	342	97 Jun	‹ 1 Dez
Kanada	9 093 510	Ottawa (Montreal)	7,3	– 9,0 Jan	21,4 Jul	5,9	2,4 Dez	8,7 Jul	1 020	99 Okt	62 Feb
Kolumbien	1 109 500	Bogotá	13,3	12,9 Jan	13,7 Apr, Mai	4,2	3,3 Apr, Mai	5,6 Jan	901	119 Mai	33 Jan
Mexiko	1 943 950	Mexiko-Stadt	17,1	14,4 Dez	19,6 Mai	7,0	4,7 Sep	8,6 Apr	803	190 Aug	3 Feb
Vereinigte Staaten	9 147 420	Washington, D.C.	14,6	2,6 Jan	26,2 Jul	.	.	.	1 046	118 Jun	63 Feb
Asien											
Bangladesch	130 170	Dhaka	26,0	18,6 Jan	29,2 Mai	.	.	.	2 101	417 Jul	4 Dez
China	9 424 700	Peking	13,1	– 3,0 Jan	27,2 Jul	6,7	5,5 Dez	8,5 Mai	470	128 Jul	2 Dez
Indien	2 973 190	New-Delhi	25,3	13,8 Jan	32,8 Jun	5,8	3,8 Dez	7,9 Apr	785	212 Aug	5 Nov
Indonesien	1 811 570	Jakarta	27,5	26,8 Feb	27,9 Mai	.	.	.	1 743	374 Feb	30 Dez
Iran, Islamische Republik	1 628 760	Teheran	18,5	4,6 Jan	31,1 Jul	8,2	5,1 Dez	11,1 Jun	239	40 Mrz	1 Aug
Israel	21 640	Jerusalem (Tel Aviv)	20,9	13,5 Jan	27,9 Aug	.	.	.	498	145 Jan	0 Jul, Aug
Japan	364 560	Tokio	16,6	6,4 Jan	27,5 Aug	5,2	4,2 Jun	6,2 Jan	1 582	221 Okt	52 Feb
Korea, Republik	97 489	Seoul	12,9	– 1,9 Jan	25,8 Aug	5,3	3,3 Jul	6,4 Mai	1 550	424 Jul	18 Dez
Malaysia	328 550	Kuala Lumpur	27,7	27,1 Dez	28,6 Mai	.	.	.	2 805	339 Nov	136 Jun
Myanmar	653 080	Naypyidaw (Rangoon)	27,1	24,6 Jan	30,4 Apr	.	.	.	.	.	.
Pakistan	770 880	Islamabad	22,3	10,6 Jan	31,4 Jun	.	.	.	1 179	283 Aug	14 Nov
Philippinen	298 170	Manila	27,5	25,7 Jan	29,3 Mai	.	.	.	2 631	505 Sep	19 Feb
Saudi-Arabien	2 149 690	Riad	26,3	13,8 Jan	36,3 Aug	8,7	7,1 Jan	10,5 Jul	125	28 Apr	0 Jun, Jul
Thailand	510 890	Bangkok	29,0	27,4 Dez	30,8 Apr	6,5	4,6 Sep	8,3 Feb	1 706	326 Sep	9 Dez
Ver. Arab. Emirate	71 020	Abu Dhabi	28,1	18,9 Jan	35,9 Aug	9,7	8,1 Dez	11,3 Jun	47	12 Jan	0 Jun–Sep
Vietnam	310 070	Hanoi	24,5	17,4 Jan	29,8 Jun, Jul	3,6	1,4 Mrz	5,4 Jun	1 639	317 Jul	19 Jan
Australien und Ozeanien											
Australien	7 692 020	Canberra	13,4	5,8 Jul	20,9 Jan	8,0	5,6 Jun	9,8 Dez	582	68 Nov	27 Apr
Neuseeland	263 310	Wellington (N. Plymouth)	13,8	9,9 Jul	18,3 Feb	5,8	4,5 Mai, Jun	7,5 Jan	1 368	147 Jun	71 Mrz

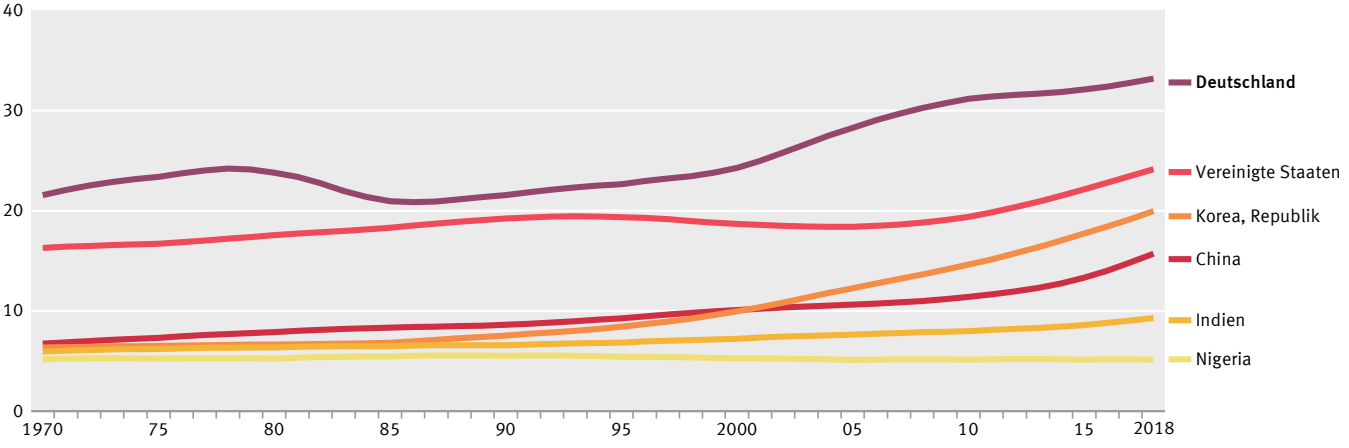
1 Quelle: Welternährungsorganisation (FAO), Vereinte Nationen.
2 Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD).

A.2 Bevölkerung

	Bevölkerung insgesamt [1]	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–) [1]	Überschuss der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (–) [1]	Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (–) [1]	Bevölkerungsvorausberechnung [2]	Lebenserwartung bei Geburt [3]		Zusammengefasste Geburtenziffer [3]	Asylbewerber/-innen [1]	
						Frauen	Männer		Personen	Anteil der unter 18-Jährigen [4]
	2018				2050	2017			2018	
	1 000					Jahre		Kinder je Frau	Anzahl	%
Europa										
Europäische Union	512 379	– 354	+ 1 457	+ 1 102	496 796 [5]	83,8	78,4	*1,59*	646 385	*30,6*
Belgien	11 399	+ 8	+ 62	+ 69	12 221	84,0	79,0	*1,68*	22 565	*29,3*
Bulgarien	7 050	– 46	– 4	– 50	5 385	78,5	71,3	*1,54*	2 535	*33,3*
Dänemark	5 781	+ 6	+ 19	+ 25	6 245	82,9	79,2	*1,79*	3 600	*30,8*
Deutschland	**82 792**	**– 167**	**+ 394**	**+ 227**	**80 104**	**83,5**	**78,6**	***1,57***	**184 235**	***46,1***
Estland	1 319	– 1	+ 7	+ 6	1 158	82,2	73,3	*1,60*	95	*21,1*
Finnland	5 513	– 7	+ 12	+ 5	5 486	84,4	78,6	*1,57*	4 515	*24,8*
Frankreich	66 926	144	– 43	+ 102	67 587	85,7	79,5	*1,92*	120 425	*20,1*
Griechenland	10 741	– 34	+ 15	– 19	9 029	84,0	78,9	*1,38*	66 975	*32,5*
Irland	4 830	+ 30	+ 44	+ 74	5 678	83,8	80,2	*1,81*	3 670	*23,3*
Island	348	+ 2	+ 7	+ 9	377	84,1	80,4	*1,74*	775	*23,2*
Italien	60 484	– 193	+ 69	– 124	54 382	85,6	81,0	*1,34*	59 950	*17,0*
Kroatien	4 105	– 16	– 13	– 29	3 365	80,9	74,9	*1,42*	800	*28,1*
Lettland	1 934	– 10	– 5	– 14	1 479	79,7	69,9	*1,74*	185	*21,6*
Litauen	2 809	– 11	– 3	– 15	2 121	80,1	69,5	*1,69*	405	*30,9*
Luxemburg	602	+ 2	+ 10	+ 12	790	85,4	80,1	*1,41*	2 335	*26,3*
Malta	476	+ 1	+ 17	+ 18	427	84,4	80,6	*1,37*	2 130	*21,6*
Niederlande	17 181	+ 15	+ 86	+ 101	17 165	83,2	80,0	*1,66*	24 025	*22,9*
Norwegen	5 296	.	.	.	6 600	84,2	80,9	*1,71*	2 685	*30,0*
Österreich	8 822	+ 2	+ 35	+ 37	9 131	84,1	79,3	*1,53*	13 745	*49,1*
Polen	37 977	– 26	+ 22	– 4	33 295	82,0	73,9	*1,39*	4 115	*45,4*
Portugal	10 291	– 26	+ 12	– 14	9 085	84,3	78,1	*1,36*	1 285	*23,7*
Rumänien	19 531	– 75	– 54	– 129	16 260	79,1	71,7	*1,64*	2 135	*25,8*
Russische Föderation	144 478 [3]	.	.	.	135 824	77,4	67,1	*1,76*	.	.
Schweden	10 120	+ 24	+ 86	+ 110	11 389	84,1	80,6	*1,85*	21 600	*29,6*
Schweiz	8 484	+ 19	+ 40	+ 58	9 818	85,6	81,7	*1,54*	15 235	*41,1*
Slowakei	5 443	+ 3	+ 4	+ 7	4 984	80,7	73,8	*1,48*	175	*25,7*
Slowenien	2 067	– 1	+ 15	+ 14	1 940	84,3	78,2	*1,58*	2 875	*27,7*
Spanien	46 658	– 56	+ 332	+ 276	43 637	86,3	80,5	*1,34*	54 060	*20,8*
Tschechische Republik	10 610	+ 1	+ 39	+ 40	10 546	82,6	76,5	*1,63*	1 700	*15,9*
Türkei	80 811	+ 823	+ 371	+ 1 193	97 140	79,2	72,8	*2,03*	.	.
Ungarn	9 778	– 38	+ 32	– 6	8 470	79,7	72,6	*1,53*	670	*53,7*
Vereinigtes Königreich	66 274	+ 115	+ 258	+ 374	74 082	83,0	79,4	*1,79*	37 805	*24,3*
Zypern	864	+ 4	+ 8	+ 12	1 355	82,8	78,5	*1,34*	7 765	*14,1*

Altenquotient

Zahl der Personen im Alter ab 65 Jahren je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (15 – 64 Jahre)



Quelle: World Development Indicators, Weltbank

2019 - 01 - 0309

A.2 Bevölkerung

	Bevölkerung insgesamt [1]	Bevölkerungsvorausberechnung [2]	Lebenserwartung bei Geburt [3]		Zusammengefasste Geburtenziffer [3]
			Frauen	Männer	
	2018	2050	2017		
	1 000		Jahre		Kinder je Frau
Afrika					
Ägypten	98 424	159 957	74,0	69,5	*3,21*
Äthiopien	109 225	205 411	67,8	64,0	*4,08*
Kenia	51 393	91 575	69,7	64,9	*3,79*
Kongo, Dem. Republik	84 068	194 489	61,5	58,5	*6,02*
Nigeria	195 875	401 315	54,7	53,1	*5,46*
Südafrika	57 780	75 518	67,0	59,9	*2,43*
Tansania, Ver. Republik	56 318	129 387	68,1	64,6	*4,95*
Amerika					
Argentinien	44 495	54 867	80,4	73,0	*2,28*
Brasilien	209 469	228 980	79,3	72,1	*1,71*
Chile	18 729	20 319	82,1	77,2	*1,77*
Kanada	37 059	45 669	84,4	80,7	*1,50*
Kolumbien	49 649	55 958	78,2	71,0	*1,83*
Mexiko	126 191	155 151	79,7	74,9	*2,15*
Vereinigte Staaten	327 167	379 419	81,1	76,1	*1,77*
Asien					
Bangladesch	161 356	192 568	74,6	71,2	*2,08*
China	1 392 730	1 402 405	78,0	74,9	*1,63*
Indien	1 352 617	1 639 176	70,4	67,3	*2,30*
Indonesien	267 663	330 905	71,6	67,3	*2,34*
Iran, Islamische Republik	81 800	103 098	77,3	75,1	*1,64*
Israel	8 884	12 720	84,6	80,7	*3,11*
Japan	126 529	105 804	87,3	81,1	*1,43*
Korea, Republik	51 635	46 830	85,7	79,7	*1,05*
Malaysia	31 529	40 550	77,9	73,3	*2,02*
Myanmar	53 708	62 253	69,1	64,4	*2,19*
Pakistan	212 215	338 013	67,7	65,6	*3,41*
Philippinen	106 652	144 488	72,8	65,9	*2,89*
Saudi-Arabien	33 700	44 562	76,5	73,4	*2,49*
Thailand	69 429	65 940	79,3	71,8	*1,47*
Ver. Arab. Emirate	9 631	10 425	78,9	76,7	*1,73*
Vietnam	95 540	109 605	81,0	71,8	*1,95*
Australien und Ozeanien					
Australien	24 992	32 814	84,7	80,4	*1,77*
Neuseeland	4 886	5 608	83,4	80,0	*1,81*

1 Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat).
2 Quelle: World Population Prospects – The 2019 Revision, Vereinte Nationen (Population Division, UN DESA). Mittlere Variante.
3 Quelle: World Development Indicators, Weltbank.
4 Eigene Berechnungen basierend auf Eurostat Daten.
5 Eigene Berechnungen basierend auf UN DESA Daten.

Bevölkerungsvorausberechnungen liefern Erkenntnisse darüber, wie sich die Bevölkerungszahl entwickeln würde, wenn bestimmte Annahmen zur künftigen Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung sowie der Migration einträfen. Die Vereinten Nationen (UN) berechnen hierzu verschiedene Varianten. Die vorliegenden Daten entsprechen der mittleren Variante der UN-Bevölkerungsvorausberechnung. Weitere Informationen unter *population.un.org/wpp*

Die **zusammengefasste Geburtenziffer** eines Kalenderjahres ist ein Maß dafür, wie viele Kinder durchschnittlich je Frau zur Welt kamen. Sie charakterisiert das Geburtenverhalten der Frauen im jeweiligen Kalenderjahr. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird auch als durchschnittliche Kinderzahl beschrieben, die eine Frau im Laufe ihres Lebens gebären würde, wenn die altersspezifischen Geburtenziffern, die im betrachteten Kalenderjahr nachgewiesen wurden, von ihrem 16. bis zu ihrem 50. Lebensjahr (Alter 15 bis 49) gelten würden. Die altersspezifische Geburtenziffer zeigt für jedes einzelne Altersjahr zwischen 15 und 49 Jahren die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Gesamtzahl der Frauen dieses Alters. Durch die Addition der altersspezifischen Geburtenziffern ergibt sich die zusammengefasste Geburtenziffer.

A.3 Bildung

	Schüler/-innen je Lehrkraft (Sekundarstufe) [1]	Anteil der 20- bis 24-Jährigen ohne Erwerbstätigkeit und nicht in Ausbildung [2]	PISA-Studie: Vergleich der Schülerleistungen im Bereich [3]			Studierende und Schüler/-innen an Einrichtungen des Tertiärbereichs		Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss [3]	Öffentliche Bildungsausgaben [1]	Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung [1]
			Mathematik	Naturwissenschaften	Lesekompetenz					
	2016	2018	2015			2016		2017	2015	2017
	Anzahl	%	Durchschnittliche Punktzahl			je 100 000 Einwohner/-innen [4]	Frauenanteil, in % [1]	%	% des BIP	
Europa										
Europäische Union	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	9	14	507	502	499	4 485	56	46	6,6	2,6
Bulgarien	13	18	441	446	432	3 742	54	.	4,1 [5]	0,8
Dänemark	11 [6]	10	511	502	500	5 496	56	47	7,6 [6]	3,1
Deutschland	**12**	**9**	**506**	**509**	**509**	**3 695**	**48**	**31**	**4,8**	**3,0**
Estland	9	12	520	534	519	3 883	59	43	5,2	1,3
Finnland	13	12	511	531	526	5 408	53	41	7,1	2,8
Frankreich	13 [5]	17	493	495	499	3 710	54	44	5,5	2,2
Griechenland	8	21	454	455	467	6 584	49	43	.	1,1
Irland	.	13	504	503	521	4 593	52	54	3,8	1,0
Island	.	6	488	473	482	5 542	64	47	7,7	2,2
Italien	10	27	490	481	485	2 995	56	27	4,1	1,4
Kroatien	7	18	464	475	487	3 881	57	.	4,6 [5]	0,9
Lettland	8	13	482	490	488	4 301	59	42	5,3	0,5
Litauen	8	13	478	475	472	4 663	57	56	4,2	0,9
Luxemburg	9	8	486	483	481	1 195	51	51	3,9	1,3
Malta	7	8	479	465	447	2 927	56	.	5,3	0,5
Niederlande	14	6	512	509	503	4 914	52	47	5,4	2,0
Norwegen	9	7	502	498	513	5 300	58	48	7,6	2,1
Österreich	9	9	497	495	485	4 935	53	40	5,5	3,2
Polen	9	14	504	501	506	4 214	59	44	4,8	1,0
Portugal	10	13	492	501	498	3 323	53	34	4,9	1,3
Rumänien	12	20	444	435	434	2 717	54	.	3,1	0,5
Russische Föderation	.	.	494	487	495	4 283	53	60 [7]	3,8	1,1
Schweden	13	9	494	493	500	4 295	59	47	7,6	3,3
Schweiz	10	7	521	506	492	3 525	50	50	5,1	3,4 [7]
Slowakei	11 [7]	14	475	461	453	3 080	59	35	4,6	0,9
Slowenien	10	10	510	513	505	3 913	58	45	4,9	1,9
Spanien	12	18	486	493	496	4 235	53	43	4,3	1,2
Tschechische Republik	12 [5]	9	492	493	487	3 520	57	34	5,8	1,8
Türkei	18 [7]	32	420	425	428	8 413	46	32	4,3	1,0
Ungarn	10	15	477	477	470	3 009	54	30	4,6	1,4
Vereinigtes Königreich	19	14	492	509	498	3 639	56	52	5,6	1,7
Zypern	10 [7]	18	437	433	443	3 201 [7]	57 [7]	.	6,4	0,6

A.3 Bildung

	Schüler/-innen je Lehrkraft (Sekundarstufe) [1]	PISA-Studie: Vergleich der Schülerleistungen im Bereich [3]			Studierende und Schüler/-innen an Einrichtungen des Tertiärbereichs		Öffentliche Bildungsausgaben [1]	Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung [1]
		Mathematik	Naturwissenschaften	Lesekompetenz				
	2016	2015			2016		2015	2017
	Anzahl	Durchschnittliche Punktzahl			je 100 000 Einwohner/-innen [4]	Frauenanteil in % [1]	% des BIP	
Afrika								
Ägypten	15	.	.	.	2 915	50	.	0,6
Äthiopien	.	.	.	.	778 [6]	32 [6]	4,7	0,6 [5]
Kenia	.	.	.	.	1 114	41	5,3	.
Kongo, Dem. Republik	14 [7]	.	.	.	590	36	2,2	0,4 [7]
Nigeria	.	.	.	.	.	.	.	.
Südafrika	27	.	.	.	1 881	58	6,0	0,8 [8]
Tansania, Ver. Republik	.	.	.	.	321	37	3,5 [6]	0,5 [5]
Amerika								.
Argentinien	.	.	.	.	6 981	62	5,8	0,5 [8]
Brasilien	17	377	401	407	4 006	57	6,2	1,3 [8]
Chile	19 [7]	423	447	459	6 905	52	4,9	0,4 [8]
Kanada	.	516	528	527	4 394	56	.	1,6
Kolumbien	26	390	416	425	4 921	53	4,5	0,2
Mexiko	16	408	416	423	3 328	50	5,2	0,5 [8]
Vereinigte Staaten	15 [7]	470	496	497	5 970	56	5,0 [6]	2,8
Asien								.
Bangladesch	36	.	.	.	1 657	40	2,0 [5]	.
China	13	.	.	.	3 183	52	.	2,1
Indien	28	.	.	.	2 446	48	3,8 [5]	0,6 [7]
Indonesien	14	386	403	397	2 352	52	3,6	0,2
Iran, Islamische Republik	19	.	.	.	5 417	46	2,8	0,3 [5]
Israel	12 [6]	470	467	479	4 421	57	5,9	4,6
Japan	11	532	538	516	3 029	48	3,6 [6]	3,2
Korea, Republik	14	524	516	517	6 253	41	5,3	4,6
Myanmar	13	.	.	.	4 286	53	5,0	1,4 [8]
Malaysia	24	.	.	.	.	.	.	.
Pakistan	21	.	.	.	961	45	2,7	0,2
Philippinen	24	.	.	.	3 560 [6]	55 [6]	.	0,1 [5]
Saudi-Arabien	11 [6]	.	.	.	5 027	49	.	0,8 [5]
Thailand	27	415	421	409	3 501	58	4,1 [5]	0,8 [8]
Ver. Arab. Emirate	10	427	437	434	1 721	55	.	1,0 [8]
Vietnam	.	495	525	487	2 440	54	5,7 [5]	0,5
Australien und Ozeanien								
Australien	.	494	510	503	7 931	58	5,3	1,9 [7]
Neuseeland	14	495	513	509	5 784	57	6,3	1,2 [7]

1 Quelle: Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), teilweise Schätzungen bzw. vorläufige Daten.
2 Quelle: Eurostat.
3 Quelle: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).
4 Eigene Berechnungen basierend auf UNESCO und Weltbank Daten.
5 2013.
6 2014.
7 2015.
8 2016.

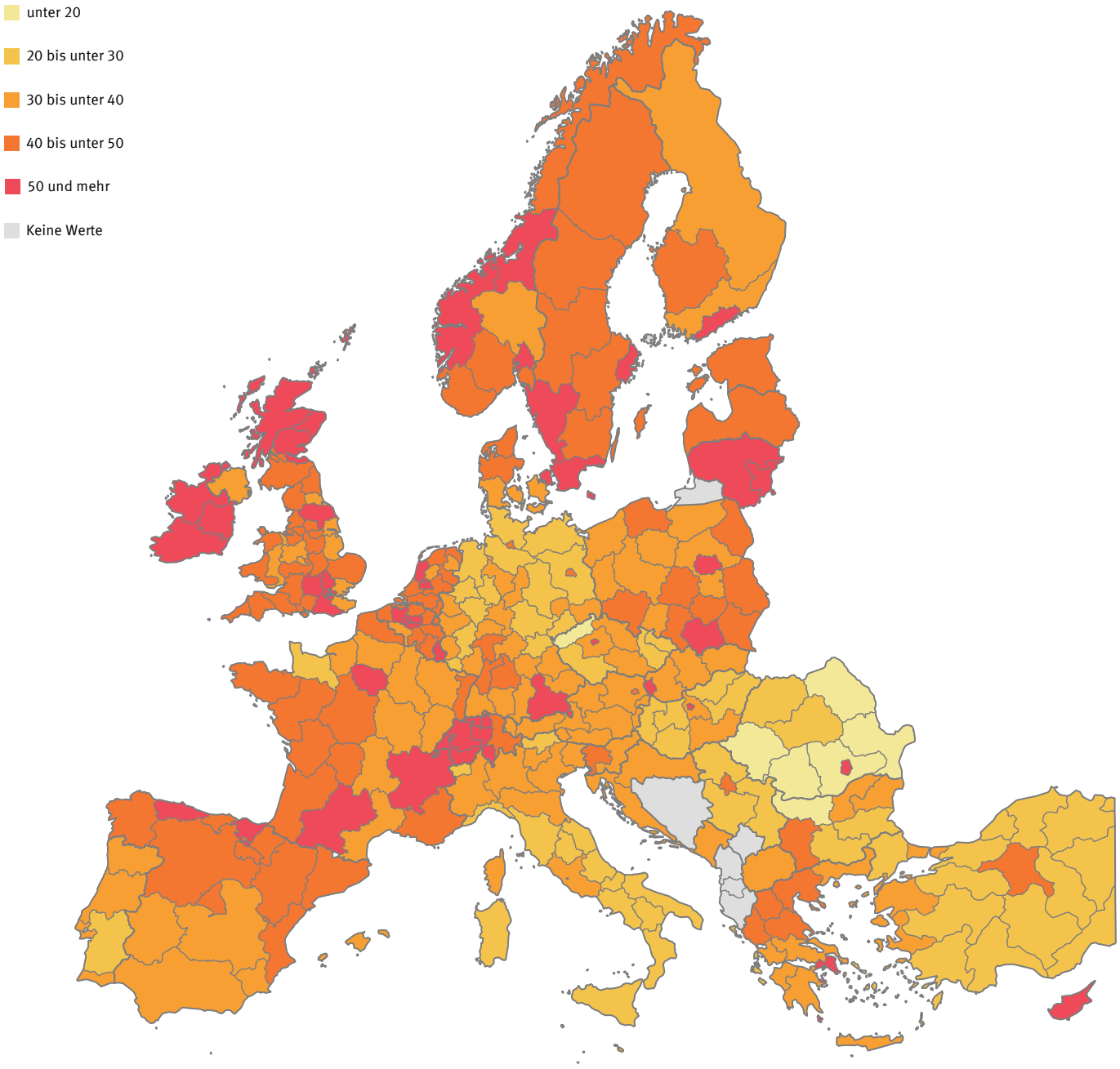
Der **Anteil junger Erwachsener ohne Erwerbstätigkeit und nicht in Aus- oder Fortbildung** wird international auch als NEET-Rate (Not in Education, Employment or Training) bezeichnet.

Das **Programme for International Student Assessment (PISA)** ist die internationale Schulleistungsstudie der OECD. An der 2015 durchgeführten Studie nahmen insgesamt 540 000 Schülerinnen und Schüler in 72 Ländern teil. Der OECD-Durchschnittswert liegt in jedem Kompetenzbereich (bzw. Fach) bei 500 Punkten, die Standardabweichung bei 100 Punkten.

Bei den **Studierenden und Schüler/-innen an Einrichtungen des Tertiärbereichs** werden die Bildungsstufen ISCED 5 (z. B. berufsspezifische tertiäre Bildung), ISECD 6 (Bachelor und vergleichbare Abschlüsse), ISCED 7 (Master und vergleichbare Abschlüsse) und ISCED 8 (Promotion und vergleichbare Abschlüsse) berücksichtigt. ISCED ist die Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen.

Die **Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung** umfassen alle zur Durchführung von Forschung und Entwicklung (FuE) im Inland verwendeten Mittel, ungeachtet der Finanzierungsquellen. Eingeschlossen sind auch Mittel aus dem Ausland sowie Mittel internationaler Organisationen für im Inland durchgeführte Forschungsarbeiten.

Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss nach Regionen (NUTS-2-Ebene) 2018
in %

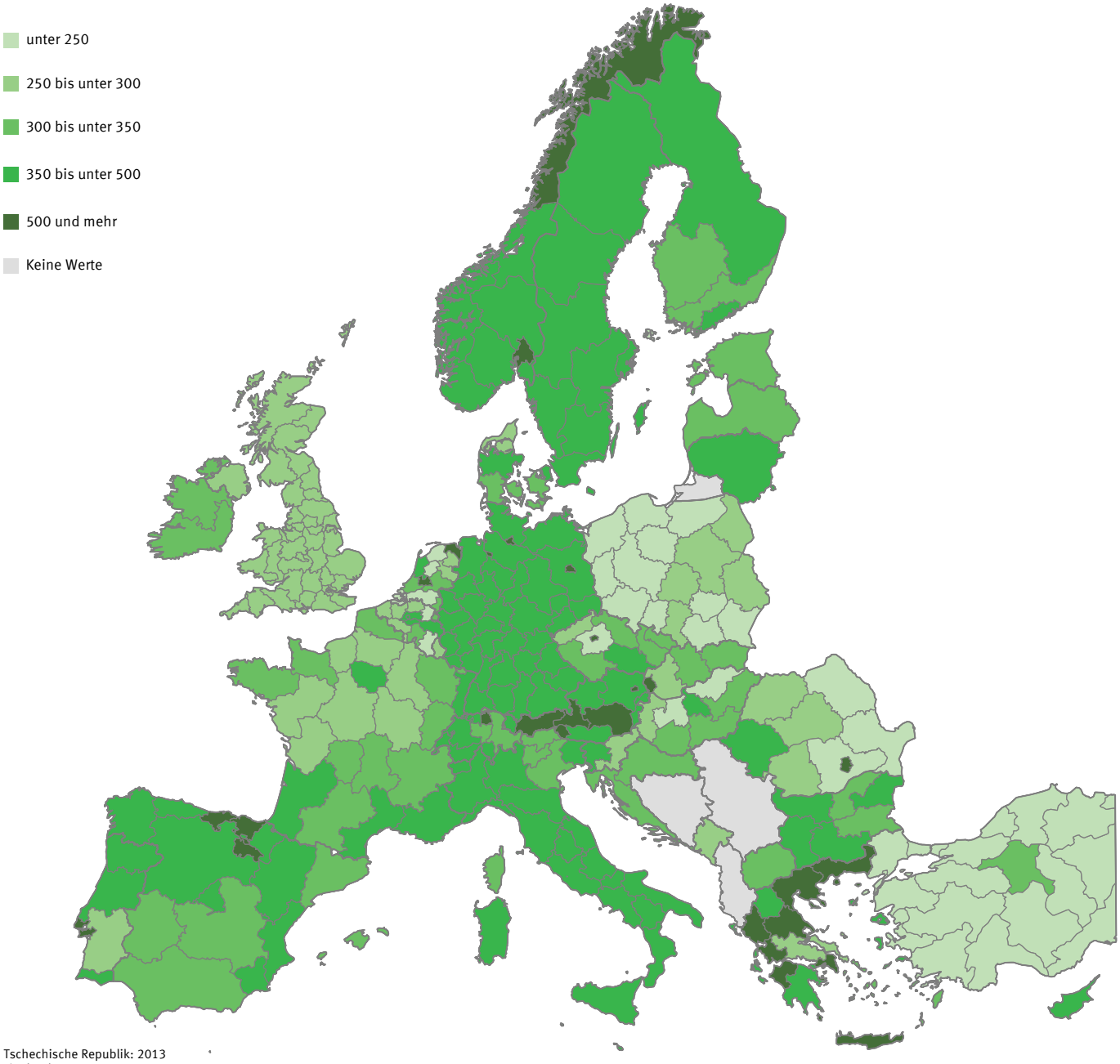


Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Eurostat

2019 - 01 - 0310

A.4 Gesundheit

Praktizierende Ärztinnen und Ärzte nach Regionen (NUTS-2-Ebene) 2016
je 100 000 Einwohner/-innen



Tschechische Republik: 2013
Finnland: 2014
Dänemark und Schweden: 2015
Daten für Deutschland beziehen sich auf die NUTS-1-Ebene (Bundesländer).
Daten für Irland und das Vereinigte Königreich sind nicht regional aufschlüsselbar.

Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen

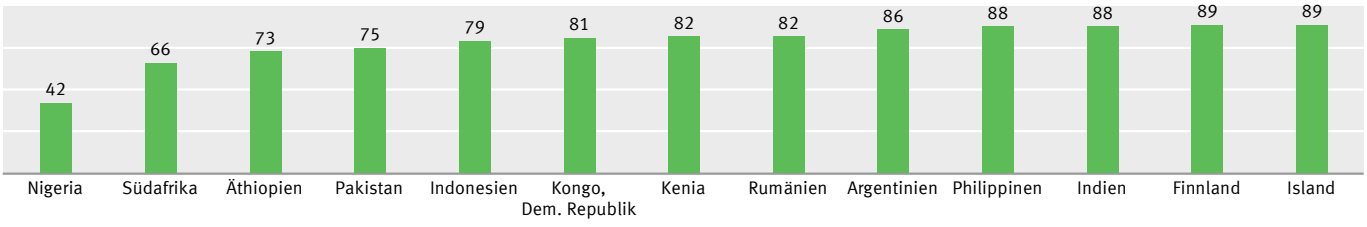
Quelle: Eurostat

2019 - 01 - 0311

A.4 Gesundheit

	Gesamtausgaben für Gesundheit [1]		Praktizierende Ärztinnen/ Ärzte [2]	Krankenhaus-betten [2]	Tuberkulose-neu-erkrankungen [2]	Sterbefälle von Kindern unter 5 Jahren [3]	Suizide [4]	Alkohol-konsum: Liter reiner Alkohol [5]	Anteil der Erwachsenen mit Adipositas (Body Mass Index > 30) [2]	Anteil der Erwachsenen mit erhöhtem Blutdruck [2]
	2015		2014 – 2018 [6]	2012 – 2015 [6]	2017		2016			2015
	% des BIP	US$ je Einwohner/-in	je 10 000 Einwohner/-innen		je 100 000 Einwohner/ -innen	je 1 000 Lebend-geborene	je 100 000 Einwohner/ -innen	je Einwohner/ -in ab 15 Jahren	%	
Europa										
Europäische Union	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	10,5	4 228	33	62	9	4	20,7	12,1	22,1	17,5
Bulgarien	8,2	572	40	68	25	8	11,5	12,7	25,0	28,4
Dänemark	10,3	5 497	45	25	5	4	12,8	10,4	19,7	20,6
Deutschland	**11,2**	**4 592**	**42**	**83**	**8**	**4**	**13,6**	**13,4**	**22,3**	**19,9**
Estland	6,5	1 112	35	50	15	3	17,8	11,6	21,2	27,4
Finnland	9,4	4 005	38	44	5	2	15,9	10,7	22,2	19,4
Frankreich	11,1	4 026	32	65	9	4	17,7	12,6	21,6	22,0
Griechenland	8,4	1 505	46	43	5	5	5,0	10,4	24,9	19,1
Irland	7,8	4 757	31	28	7	4	11,5	13,0	25,3	19,7
Island	8,6	4 375	40	32	5	2	14,0	9,1	21,9	19,7
Italien	9,0	2 700	41	34	7	3	8,2	7,5	19,9	21,2
Kroatien	7,4	852	30	56	10	5	16,5	8,9	24,4	32,4
Lettland	5,8	784	32	58	32	4	21,2	12,9	23,6	29,4
Litauen	6,5	923	43	73	50	4	31,9	15,0	26,3	29,3
Luxemburg	6,0	6 236	30	48	6	3	13,5	13,0	22,6	21,9
Malta	9,6	2 304	38	47	11	6	7,5	8,1	28,9	19,4
Niederlande	10,7	4 746	35	.	5	4	12,6	8,7	20,4	18,7
Norwegen	10,0	7 464	46	39	5	3	12,2	7,5	23,1	19,7
Österreich	10,3	4 536	51	76	7	4	15,6	11,6	20,1	21,0
Polen	6,3	797	24	65	17	5	16,2	11,6	23,1	28,7
Portugal	9,0	1 722	33	34	20	4	14,0	12,3	20,8	24,4
Rumänien	5,0	442	23	63	72	8	10,4	12,6	22,5	30,0
Russische Föderation	5,6	524	40	82	60	8	31,0	11,7	23,1	27,2
Schweden	11,0	5 600	54	26	6	3	14,8	9,2	20,6	19,3
Schweiz	12,1	9 818	42	47	7	4	17,2	11,5	19,5	18,0
Slowakei	6,9	1 108	25	58	5	6	12,8	11,5	20,5	28,5
Slowenien	8,5	1 772	30	46	6	2	18,6	12,6	20,2	30,5
Spanien	9,2	2 354	41	30	11	3	8,7	10,0	23,8	19,2
Tschechische Republik	7,3	1 284	43	65	5	3	13,1	14,4	26,0	27,9
Türkei	4,1	455	18	27	17	12	7,3	2,0	32,1	20,3
Ungarn	7,2	894	32	70	8	5	19,1	11,4	26,4	30,0
Vereinigtes Königreich	9,9	4 356	28	28	9	4	8,9	11,4	27,8	15,2
Zypern	6,8	1 563	20	34	5	3	5,3	10,8	21,8	19,8

Impfung gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (DTP3) 2017
Impfrate von einjährigen Kindern in ausgewählten Ländern, in %



Quelle: Global Health Observatory (GHO), Weltgesundheitsorganisation (WHO)

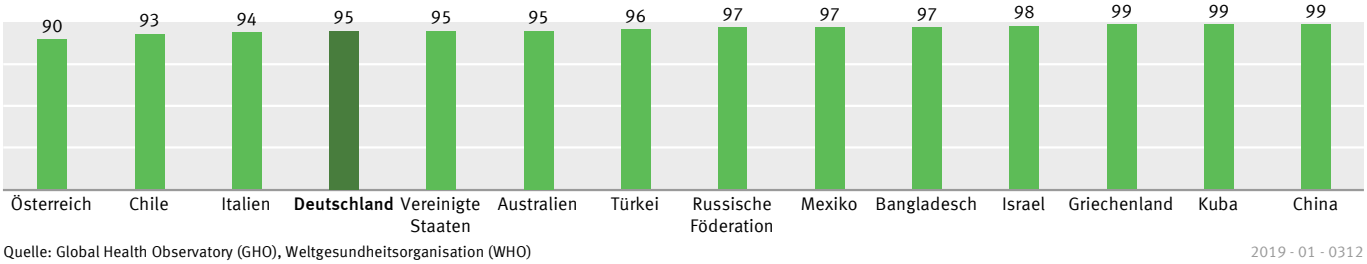
2019 - 01 - 0312

A.4 Gesundheit

	Gesamtausgaben für Gesundheit [1]		Praktizierende Ärztinnen/ Ärzte [2]	Krankenhaus-betten [2]	Tuberkulose-neu-erkrankungen [2]	Sterbefälle von Kindern unter 5 Jahren [3]	Suizide [4]	Alkohol-konsum: Liter reiner Alkohol [5]	Anteil der Erwachsenen mit Adipositas (Body Mass Index > 30) [2]	Anteil der Erwachsenen mit erhöhtem Blutdruck [2]
	2015		2014 – 2018 [6]	2012 – 2015 [6]	2017		2016			2015
	% des BIP	US$ je Einwohner/-in	je 10 000 Einwohner/-innen		je 100 000 Einwohner/ -innen	je 1 000 Lebend-geborene	je 100 000 Einwohner/ -innen	je Einwohner/ -in ab 15 Jahren	%	
Afrika										
Ägypten	4,2	157	8	16	13	22	4,0	0,4	32,0	25,0
Äthiopien	4,0	24	1	3	164	59	7,2	2,8	4,5	30,3
Kenia	5,2	70	2	.	319	46	3,2	3,4	7,1	26,7
Kongo, Dem. Republik	4,3	20	.	.	322	91	5,9	7,8	6,7	28,5
Nigeria	3,6	97	.	.	219	100	9,5	13,4	8,9	23,9
Südafrika	8,2	471	9	.	567	37	11,6	9,3	28,3	26,9
Tansania, Ver. Republik	6,1	32	0	.	269	54	5,4	9,4	8,4	27,3
Amerika										
Argentinien	6,8	998	40	50	26	10	9,2	9,8	28,3	22,6
Brasilien	8,9	780	21	22	44	15	6,5	7,8	22,1	23,3
Chile	8,1	1 102	11	22	17	7	10,6	9,3	28,0	20,9
Kanada	10,4	4 508	26	27	6	5	12,5	8,9	29,4	13,2
Kolumbien	6,2	374	21	15	33	15	7,2	5,8	22,3	19,2
Mexiko	5,9	535	22	15	22	13	5,1	6,5	28,9	19,7
Vereinigte Staaten	16,8	9 536	26	29	3	7	15,3	9,8	36,2	12,9
Asien										
Bangladesch	2,6	32	5	8	221	32	5,9	0,0	3,6	24,7
China	5,3	426	18	42	63	9	9,7	7,2	6,2	19,2
Indien	3,9	63	8	.	204	39	16,3	5,7	3,9	25,8
Indonesien	3,3	112	4	12	319	25	3,4	0,8	6,9	23,8
Iran, Islamische Republik	7,6	366	11	15	14	15	4,1	1,0	25,8	19,7
Israel	7,4	2 756	32	31	3	4	5,4	3,8	26,1	16,6
Japan	10,9	3 733	24	134	15	3	18,5	8,0	4,3	17,6
Korea, Republik	7,4	2 013	24	115	70	3	26,9	10,2	4,7	11,0
Malaysia	4,0	386	15	19	93	8	5,5	0,9	15,6	22,9
Myanmar	4,9	59	9	9	358	49	7,8	4,8	5,8	24,6
Pakistan	2,7	38	10	6	267	75	2,9	0,3	8,6	30,5
Philippinen	4,4	127	.	.	554	28	3,2	6,6	6,4	22,6
Saudi-Arabien	5,8	1 194	24	27	10	7	3,2	0,2	35,4	23,3
Thailand	3,8	217	8	.	156	10	14,4	8,3	10,0	22,3
Ver. Arabische Emirate	3,5	1 402	24	12	1	9	2,8	3,8	31,7	21,1
Vietnam	5,7	117	8	26	129	21	7,3	8,3	2,1	23,4
Australien und Ozeanien										
Australien	9,4	4 934	36	38	7	4	13,2	10,6	29,0	15,2
Neuseeland	9,3	3 554	30	28	8	5	12,1	10,7	30,8	16,2

1 Quelle: Global Health Expenditure Database, Weltgesundheitsorganisation (WHO).
2 Quelle: Global Health Observatory (GHO), Weltgesundheitsorganisation (WHO).
3 Quelle: Inter-agency Group for Child Mortality Estimation (UN-IGME), Vereinte Nationen.
4 Quelle: Global Health Estimates, Weltgesundheitsorganisation (WHO).
5 Quelle: Global Information System on Alcohol and Health (GISAH), Weltgesundheitsorganisation (WHO).
6 Aktuellster verfügbarer Wert innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums.

Impfung gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (DTP3) 2017
Impfrate von einjährigen Kindern in ausgewählten Ländern, in %



Quelle: Global Health Observatory (GHO), Weltgesundheitsorganisation (WHO)

2019 - 01 - 0312

A.5 Wohnen

	Durchschnittliche Zahl der Personen je Privathaushalt	In Mieterhaushalten lebende Personen	In Eigentümerhaushalten lebende Personen	In überbelegten Wohneinheiten lebende Personen	Durch Wohnkosten überbelastete Personen
	2017				
	Anzahl	% der Wohnbevölkerung insgesamt			
Europa					
Europäische Union	2,3	*30,7*	*69,3*	*16*	*10*
Belgien	2,3	*27,3*	*72,7*	*5*	*9*
Bulgarien	2,4	*17,1*	*82,9*	*42*	*19*
Dänemark	2,0	*37,8*	*62,2*	*9*	*16*
Deutschland	**2,0**	***48,6***	***51,4***	***7***	***15***
Estland	2,2	*18,2*	*81,8*	*14*	*5*
Finnland	2,0	*28,6*	*71,4*	*6*	*4*
Frankreich	2,2	*35,6*	*64,4*	*8*	*5*
Griechenland	2,6	*26,7*	*73,3*	*29*	*40*
Irland	2,7	*30,5*	*69,5*	*3*	*5*
Island	2,4 |1	*21,3* |1	*78,7* |1	*7* |1	*6* |1
Italien	2,3	*27,6*	*72,4*	*27*	*8*
Kroatien	2,8	*9,5*	*90,5*	*40*	*6*
Lettland	2,3	*18,5*	*81,5*	*42*	*7*
Litauen	2,2	*10,3*	*89,7*	*24*	*7*
Luxemburg	2,5	*25,3*	*74,7*	*8*	*10*
Malta	2,5	*18,7*	*81,3*	*3*	*1*
Niederlande	2,2	*30,6*	*69,4*	*4*	*9*
Norwegen	1,9	*18,5*	*81,5*	*5*	*9*
Österreich	2,2	*45,0*	*55,0*	*15*	*7*
Polen	2,8	*15,8*	*84,2*	*41*	*7*
Portugal	2,5	*25,3*	*74,7*	*9*	*7*
Rumänien	2,6	*3,2*	*96,8*	*47*	*12*
Russische Föderation	.	.	.	.	.
Schweden	2,1	*34,8*	*65,2*	*14*	*8*
Schweiz	2,2	*58,7*	*41,3*	*7*	*13*
Slowakei	2,8	*9,9*	*90,1*	*36*	*8*
Slowenien	2,5	*24,4*	*75,6*	*13*	*5*
Spanien	2,5	*22,9*	*77,1*	*5*	*10*
Tschechische Republik	2,4	*21,5*	*78,5*	*16*	*9*
Türkei |1	3,4	*40,9*	*59,1*	*44*	*10*
Ungarn	2,3	*14,8*	*85,2*	*41*	*11*
Vereinigtes Königreich	2,3	*35,0*	*65,0*	*3*	*12*
Zypern	2,7	*29,3*	*70,7*	*3*	*3*

1 2016.

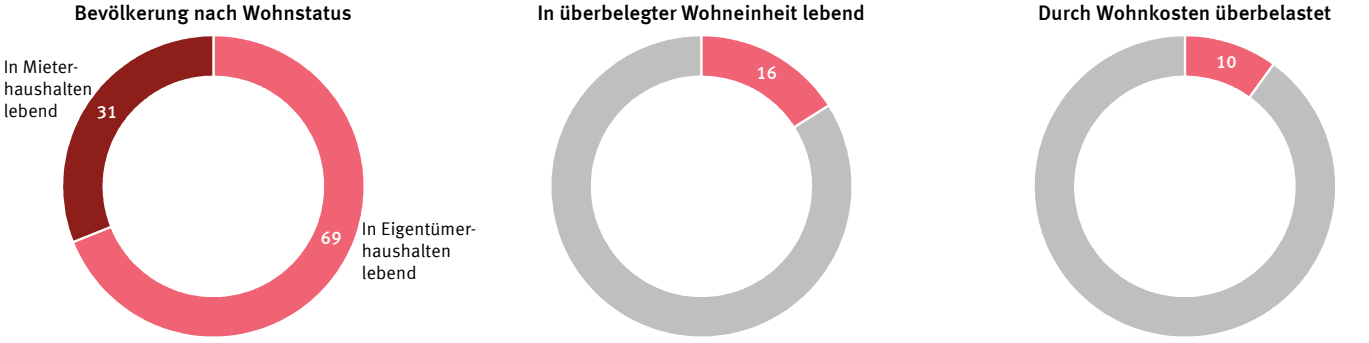
Quelle: LEBEN IN EUROPA (EU-SILC), Eurostat

Eine **Wohneinheit** gilt als **überbelegt**, wenn sie nicht mindestens folgende Kriterien erfüllt: ein Gemeinschaftszimmer, ein Zimmer je Paar im Haushalt, ein Zimmer für jede alleinstehende Person im Alter von 18 Jahren oder älter, ein Zimmer für bis zu zwei alleinstehende Personen desselben Geschlechts im Alter von 12 bis 17 Jahren, ein Zimmer je alleinstehende Person im Alter von 12 bis 17 Jahren (sofern nicht in der vorherigen Kategorie erfasst) sowie ein Zimmer für bis zu zwei Kinder unter 12 Jahren.

Personen gelten als **durch Wohnkosten überbelastet**, wenn sie in Haushalten leben, die mehr als 40 % ihres verfügbaren Einkommens für Wohnen aufwenden.

Wohnsituation in der Europäischen Union (EU-28) 2017

Anteil an der Wohnbevölkerung insgesamt, in %



Quelle: LEBEN IN EUROPA (EU-SILC), Eurostat

2019 - 01 - 0313

A.6 Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen

	Median-äquivalenz-einkommen [1]	Armutsgefährdungs-grenze [1]		Armutsgefährdungsquote (nach Sozialtransfers) [1]			Konsum-ausgaben für Nahrungs-mittel und alkoholfreie Getränke [2]	Konsumaus-gaben für Wohnung, Wasser, Strom und Gas [2]
		Allein-lebende	Haushalte mit 2 Erwachse-nen und 2 Kindern unter 14 Jahren	insgesamt	Personen unter 18 Jahren	Personen ab 65 Jahren		
	2017							
	EUR			%			% der Konsumausgaben insgesamt	
Europa								
Europäische Union	16 909	.	.	*16,9*	*20,2*	*15,0*	*12,2*	*24,2*
Belgien	22 784	13 670	28 708	*15,9*	*18,6*	*16,0*	*13,4*	*24,2*
Bulgarien	3 590	2 154	4 524	*23,4*	*29,2*	*32,0*	*19,2*	*19,7*
Dänemark	29 383	17 630	37 023	*12,4*	*10,0*	*8,8*	*11,4*	*28,7*
Deutschland	**21 920**	**13 152**	**27 620**	***16,1***	***15,2***	***17,0***	***10,6***	***23,5***
Estland	9 384	5 631	11 824	*21,0*	*16,5*	*41,2*	*20,3*	*17,6*
Finnland	23 987	14 392	30 223	*11,5*	*10,2*	*12,3*	*11,6*	*28,8*
Frankreich	22 077	13 246	27 817	*13,3*	*19,1*	*7,8*	*13,3*	*26,2*
Griechenland	7 600	4 560	9 576	*20,2*	*24,5*	*12,4*	*16,9*	*19,8*
Irland	22 879	13 727	28 827	*15,6*	*17,0*	*14,8*	*9,2*	*23,9*
Island	28 393 [3]	17 036 [3]	35 776 [3]	*8,8* [3]	*10,4* [3]	*6,1* [3]	*12,7*	*22,1*
Italien	16 542	9 925	20 843	*20,3*	*26,4*	*15,6*	*14,2*	*23,3*
Kroatien	6 210	3 726	7 825	*20,0*	*21,4*	*28,6*	.	.
Lettland	6 607	3 964	8 325	*22,1*	*18,4*	*39,9*	*17,8*	*21,1*
Litauen	6 134	3 681	7 729	*22,9*	*25,7*	*33,4*	*21,6*	*14,8*
Luxemburg	36 076	21 645	45 455	*18,7*	*22,8*	*11,8*	*8,9*	*24,5*
Malta	14 522	8 713	18 298	*16,7*	*21,2*	*24,9*	*12,1*	*10,3*
Niederlande	23 561	14 137	29 687	*13,2*	*14,4*	*10,0*	*11,4*	*24,1*
Norwegen	38 471	23 083	48 474	*12,3*	*13,7*	*8,3*	*11,9*	*22,8*
Österreich	24 752	14 851	31 187	*14,4*	*19,1*	*12,9*	*9,9*	*22,6*
Polen	5 945	3 567	7 491	*15,0*	*14,0*	*13,8*	*16,8*	*20,8*
Portugal	9 071	5 443	11 429	*18,3*	*20,7*	*17,0*	*16,7*	*18,3*
Rumänien	2 742	1 645	3 455	*23,6*	*32,2*	*20,0*	*27,8*	*22,5*
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	25 376	15 225	31 973	*15,8*	*18,6*	*15,8*	*12,4*	*26,1*
Schweiz	43 741	26 245	55 114	*15,5*	*18,0*	*25,9*	.	.
Slowakei	7 183	4 310	9 051	*12,4*	*19,9*	*6,9*	*18,1*	*23,7*
Slowenien	12 713	7 628	16 019	*13,3*	*12,8*	*16,4*	*14,6*	*19,3*
Spanien	14 203	8 522	17 896	*21,6*	*28,3*	*14,8*	*12,3*	*21,7*
Tschechische Republik	8 282	4 969	10 435	*9,1*	*11,6*	*10,7*	*16,3*	*25,4*
Türkei	3 866	2 320	4 871	*22,2*	*33,0*	*16,6*	*20,9*	*15,0*
Ungarn	4 988	2 993	6 285	*13,4*	*14,8*	*9,1*	*18,2*	*18,8*
Vereinigtes Königreich	20 995	12 597	26 454	*17,0*	*21,3*	*16,9*	*8,2*	*26,7*
Zypern	14 497	8 698	18 266	*15,7*	*16,5*	*21,6*	*13,7*	*15,4*

1 Quelle: LEBEN IN EUROPA (EU-SILC), Eurostat.
2 Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Eurostat.
3 2016.

Das **Äquivalenzeinkommen** ist eine Rechengröße, um das Einkommen von Personen vergleichbar zu machen, die in Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung leben. Weitere Informationen hierzu siehe „Glossar" des Kapitels 6.

Das **Medianäquivalenzeinkommen** wird wie folgt ermittelt: Um das mittlere Einkommen zu bestimmen, wird der Median (Zentralwert) verwendet. Dabei werden Personen ihrem Äquivalenzeinkommen nach aufsteigend sortiert. Der Median ist der Einkommenswert derjenigen Person, die die Bevölkerung in genau zwei Hälften teilt. Das heißt, die eine Hälfte hat mehr Einkommen zur Verfügung, die andere weniger.

Die **Armutsgefährdungsgrenze** liegt bei 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten. Personen werden als (relativ) einkommensarm bezeichnet, wenn deren Äquivalenzeinkommen unter diesem Schwellenwert liegt. Weitere Informationen hierzu siehe „Glossar" des Kapitels 6.

Die **Armutsgefährdungsquote** ist definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Bei den hier aufgeführten Quoten wurden bei der Ermittlung des Einkommens auch Sozialtransfers (z. B. Wohngeld, Kindergeld, Rente, Pension, Pflegegeld) berücksichtigt.

A.7 Kultur, Medien, Freizeit

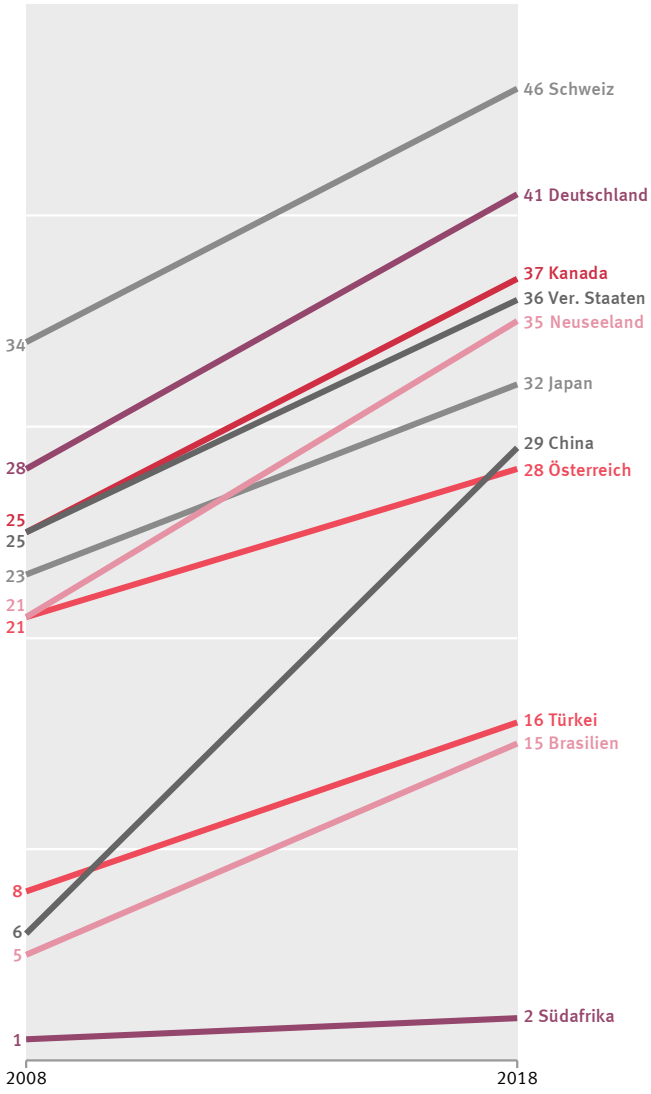
	Kultur und Freizeit			Medien: Telekommunikation und Internet [3]					
	Kinobesuche [1]	Live-Veranstaltungen (Theater, Konzerte) [2]	Sportveranstaltungen [2]	Haushalte mit eigenem Computer	Haushalte mit eigenem Internetanschluss	Festnetzanschlüsse	Mobilfunkverträge	festinstallierte Breitbandanschlüsse im Abonnement	aktive mobile Breitbandanschlüsse im Abonnement
		mindestens 4 Besuche in den letzten 12 Monaten							
	2017	2015		2017		2018			2017
	je Einwohner/-in	% der Personen ab 16 Jahren		%		je 100 Einwohner/-innen			
Europa									
Europäische Union	.	13,7	13,7	.	.	.	.	.	.
Belgien	1,85	20,3	19,6	85	86	36	103	39	66
Bulgarien	1,80	6,7	6,9	63	67	16	118	27	87
Dänemark	0,78	13,7	12,7	90	94	20	125	44	124
Deutschland	**1,61**	**14,9**	**17,1**	**88**	**88**	**52**	**129**	**41**	**77**
Estland	0,84	20,6	10,8	87	88	26	145	33	122
Finnland	1,48	24,1	21,5	87	88	6	132	31	152
Frankreich	1,47	17,8	11,5	78	71	59	108	45	82
Griechenland	2,28	4,6	4,9	72 [4]	69 [4]	47	116	38	53
Irland	2,19	14,3	25,8	84	89	38	103	30	101
Island	2,50	35,0	31,9	99 [4]	97 [4]	41	126	41	106
Italien	3,19	8,0	8,0	64	72	34	137	28	88
Kroatien	1,58	10,0	11,8	74	76	33	106	27	77
Lettland	0,93	17,5	11,8	77	79	14	107	27	76
Litauen	1,02	14,2	5,8	73	75	15	164	28	72
Luxemburg	1,49	26,9	21,7	95	97	45	132	37	84
Malta	1,85	10,8	11,5	84	86	58	140	44	76
Niederlande	3,34	20,6	32,2	91	96	38 [5]	121 [5]	42 [5]	88
Norwegen	4,27	23,4	31,2	95	97	11	107	41	94
Österreich	1,94	21,8	16,7	85	89	42	124	28	87
Polen	1,27	3,7	5,6	82	82	20 [5]	135	19	69
Portugal	1,28	17,3	13,8	71	77	49	116	37	63
Rumänien	2,52	6,7	6,3	73	76	19	116	26	80
Russische Föderation	2,01	.	.	74	76	22 [5]	157	22	74
Schweden	1,44	16,5	26,3	44 [4]	92 [4]	24	125	39	123
Schweiz	1,37	37,0	29,4	89 [4]	90	39	130	46	101
Slowakei	0,66	9,3	18,9	82	81	13	133	28	79
Slowenien	1,35	28,2	15,6	80	82	33	119	29	62
Spanien	1,80	12,3	14,3	78	84	42	116	32	90
Tschechische Republik	1,14	15,4	19,5	76	77	14	119	30	80
Türkei	1,04	.	.	57	81	14	97	16	65
Ungarn	0,74	9,5	9,7	76 [4]	82	31	103	32	45
Vereinigtes Königreich	2,57	17,9	13,9	90 [4]	91 [4]	48	118	40	89
Zypern	1,55	11,3	12,2	76	79	26	101	26	97

A.7 Kultur, Medien, Freizeit

	Medien: Telekommunikation und Internet [1] [3]				
	Hauhalte mit eigenem Computer	Haushalte mit eigenem Internet-anschluss	Festnetz-anschlüsse	Mobilfunk-verträge	aktive mobile Breitband-anschlüsse im Abon-nement
	2017		2018		2017
	%		je 100 Einwohner/-innen		
Afrika					
Ägypten	58	49	8	95	47
Äthiopien	5 [4]	15 [4]	1 [5]	37 [5]	5
Kenia	7 [4]	30 [4]	.	96	26
Kongo, Dem. Republik	3 [4]	3 [4]	.	43	13
Nigeria	3	8	.	88	23
Südafrika	22	62	5	153	56
Tansania, Ver. Republik	4 [4]	8 [4]	.	77	9
Amerika					
Argentinien	64	76	22	132	78
Brasilien	46	61	18	99	89
Chile	60	88	16	134	72
Kanada	84 [4]	87 [4]	37	89	69
Kolumbien	44	50	14	130	47
Mexiko	45	51	17	93	59
Vereinigte Staaten	91	84	36	124	127
Asien					
Bangladesch	3	7	.	97	27
China	53 [4]	56 [4]	13	115	69
Indien	15 [4]	23 [4]	2	87	16
Indonesien	19	57	4	120	34
Iran, Islamische Republik	66	70	37	108	34
Israel	78	74	38	128	92
Japan	77	96	50	139	131
Korea, Republik	80	100	51	130	110
Malaysia	74	86	20	135	92
Myanmar	3	24 [4]	1	114	56
Pakistan	16 [4]	22 [4]	1	73	20
Philippinen	23 [4]	39 [4]	4 [5]	110 [5]	55
Saudi-Arabien	73	91	9	123	74
Thailand	25	64	4	180	93
Ver. Arabische Emirate	93	97	24	209	165
Vietnam	24 [4]	26 [4]	15	147	46
Australien und Ozeanien					
Australien	82	86	32	114	131
Neuseeland	87 [4]	86 [4]	37	135	101

1 Quelle: MEDIA Salles.
2 Quelle: Eurostat.
3 Quelle: Internationale Fernmeldeunion (ITU), Vereinte Nationen.
4 2016.
5 2017.

Festinstallierte Internet-Breitbandanschlüsse
im Abonnement, je 100 Einwohner/-in



Quelle: Internationale Fernmeldeunion (ITU), Vereinte Nationen

2019 - 01 - 0314

A.8 Soziales

	Ausgaben für Sozialschutzleistungen									Zahl der Rentenbezieher/-innen [1]	Lohnersatzquote der Rentenbezieher/-innen [2]
	Sozialschutzleistungen			Leistungen nach Funktion							
				Alter, Hinterbliebene	Gesundheitsversorgung	Invalidität, Gebrechen	Familie, Kinder	Arbeitslosigkeit	Wohnen und Sonstiges		
	2016										2017
	Mill. EUR	% des BIP	EUR je Einwohner/-in	% aller Sozialschutzleistungen						je 100 Einwohner/-innen	%
Europa											
Europäische Union	4 051 410	27,1	7 932	45,6	29,5	7,4	8,7	4,7	4,2	.	58
Belgien	119 298	28,1	10 528	44,9	26,6	8,6	7,5	9,1	3,3	25	50
Bulgarien	8 192	17,0	1 149	50,0	27,5	7,4	10,4	3,2	1,6	31	37
Dänemark	84 150	29,8	14 691	42,8	20,7	13,1	11,4	4,7	7,4	26	48
Deutschland	**890 498**	**28,2**	**10 814**	**38,7**	**34,9**	**8,1**	**11,4**	**3,5**	**3,4**	**28**	**46**
Estland	3 556	16,4	2 703	41,8	29,8	11,4	13,0	2,9	1,1	32	45
Finnland	67 680	31,3	12 316	43,4	22,7	9,9	9,9	8,3	5,9	28	53
Frankreich	714 501	32,1	10 709	45,5	28,6	6,4	7,6	6,2	5,6	29	68
Griechenland	45 697	25,9	4 241	65,1	20,5	5,9	4,0	3,7	0,9	24	62
Irland	41 441	15,2	8 715	33,7	38,1	5,4	8,6	10,1	4,2	20	33
Island	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	.
Italien	480 550	28,4	7 926	57,8	23,1	5,8	6,2	6,1	1,0	26	71
Kroatien	9 747	20,9	2 336	43,3	33,4	10,9	8,6	2,4	1,5	30	41
Lettland	3 731	14,9	1 904	49,0	25,0	9,1	11,1	4,7	1,2	30	43
Litauen	5 648	14,5	1 969	45,9	31,4	9,3	7,8	3,3	2,3	33	43
Luxemburg	11 471	21,5	19 709	39,5	24,6	10,8	15,4	5,8	3,9	31	86
Malta	1 680	16,2	3 689	52,5	33,0	3,6	5,9	2,7	2,3	19	56
Niederlande	198 458	28,0	11 653	42,6	32,9	9,4	4,0	4,7	6,4	21	52
Norwegen	95 609	28,5	18 265	36,2	29,3	16,4	11,7	2,6	3,8	26	58
Österreich	103 638	29,1	11 862	50,0	25,3	6,4	9,6	5,8	3,0	28	64
Polen	84 892	19,9	2 236	55,6	23,2	6,7	12,8	0,9	0,8	25	62
Portugal	44 712	24,0	4 330	57,9	25,2	7,2	4,9	3,8	1,0	29	67
Rumänien	24 509	14,4	1 244	54,6	27,1	6,9	9,6	0,6	1,2	27	61
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	134 534	29,0	13 558	43,2	25,9	10,9	10,3	3,5	6,2	27	57
Schweiz	155 958	25,7	18 626	46,9	31,2	8,8	5,9	3,8	3,5	36	48
Slowakei	14 499	17,9	2 670	45,0	32,5	8,8	9,0	3,0	1,7	26	62
Slowenien	9 247	22,9	4 478	48,1	33,3	5,4	7,5	2,6	3,2	31	46
Spanien	267 258	23,9	5 750	50,4	27,6	7,1	5,4	8,1	1,5	21	69
Tschechische Republik	32 326	18,3	3 059	47,0	32,4	6,4	8,9	2,6	2,8	28	51
Türkei	98 937	12,7	1 248	61,0	27,6	3,6	3,7	2,5	1,6	16	96
Ungarn	21 479	18,9	2 189	50,0	27,6	6,3	11,9	1,7	2,4	22	64
Vereinigtes Königreich	624 559	26,0	9 519	42,3	32,6	6,6	9,9	1,4	7,2	24	54
Zypern	3 456	18,7	4 058	56,2	18,6	4,2	7,1	5,5	8,4	17	43

1 Eigene Berechnungen basierend auf Eurostat Daten.
2 Die Lohnersatzquote ist definiert als das Verhältnis vom Median-Renteneinkommen der Altersklasse 65 bis 74 Jahre zum Median-Bruttoeinkommen der Altersklasse 50 bis 59 Jahre ohne Berücksichtigung von Sozialleistungen.

Quelle: Eurostat, zum Teil vorläufige Werte

A.9 Finanzen und Steuern

Finanzierungssaldo und Bruttoschuldenstand des Staates 2018
im Rahmen des EU-Defizitverfahrens, EU-Staaten, in % des BIP

Quelle: Finanzstatistik des Sektors Staat (Government Finance Statistics), Eurostat

Der **Finanzierungssaldo des Staates** ergibt sich aus der Differenz zwischen Staatseinnahmen und Staatsausgaben. Sind die Ausgaben in einer Periode höher als die Einnahmen, spricht man von einem Finanzierungsdefizit. Ein positiver Saldo wird als Finanzierungsüberschuss bezeichnet.

Der **Bruttoschuldenstand des Staates** ist im Vertrag von Maastricht definiert als Brutto-Gesamtschuldenstand des gesamten Staatssektors zum Nominalwert am Jahresende nach Konsolidierung. Der Staatssektor umfasst Zentralstaat, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Konsolidierung ist ein Verfahren, bei dem statistische Daten für eine Gruppe von Einheiten wie institutionelle Sektoren so dargestellt werden, als wäre diese Gruppe eine einzige Einheit. Die Zahlen für den Staatssektor sind zwischen den Teilsektoren auf Ebene des Gesamtstaates konsolidiert.

Das **Defizitverfahren** wird von der Europäischen Kommission eingeleitet, wenn ein EU-Mitgliedstaat mit seinem Haushalt die im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgelegte Defizitgrenze überschreitet. Entsprechend dem Protokoll über das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit, im Anhang zum Vertrag von Maastricht über die Wirtschafts- und Währungsunion, sollen die Mitgliedstaaten der Eurozone folgende Konvergenzkriterien einhalten: Das **jährliche Haushaltsdefizit** des Staates soll 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nicht übersteigen und der **konsolidierte Bruttoschuldenstand** nicht mehr als 60 % des BIP betragen.

2019 - 01 - 0315

A.9 Finanzen und Steuern

	Gesamteinnahmen des Staates			Gesamtausgaben des Staates		Finanzierungs-saldo des Staates [1]	Finanzierungs-saldo des Staates [3]	Bruttoschul-denstand des Staates (konsolidiert) [3]	Finanzierungs-saldo des Staates [3]	Bruttoschul-denstand des Staates (konsolidiert) [3]
	insgesamt [1]	darunter [2]		insgesamt [1]	darunter Sozial-ausgaben [2]					
		Steuern	Sozialbeiträge							
	2017								2018	
	Mrd. US$	%		Mrd. US$	%	Mrd. US$	% des BIP			
Europa										
Europäische Union	.	.	.	.	.	.	– 1,0	81,7	– 0,6	80,0
Belgien	254,3	59,8	30,9	258,7	48,1	– 4,4	– 0,8	103,4	– 0,7	102,0
Bulgarien	19,4	58,1	23,1	19,0	38,0	0,5	1,2	25,6	2,0	22,6
Dänemark	172,6	87,7	1,7	168,8	34,8	3,9	1,4	35,5	0,5	34,1
Deutschland	**1 665,0**	**52,4**	**37,2**	**1 626,6**	**54,5**	**38,4**	**1,0**	**64,5**	**1,7**	**60,9**
Estland	10,4	55,1	29,4	10,4	35,9	– 0,1	– 0,4	9,2	– 0,6	8,4
Finnland	134,8	58,3	22,8	136,5	40,8	– 1,7	– 0,8	61,3	– 0,7	58,9
Frankreich	1 392,6	55,4	35,0	1 462,0	45,7	– 69,5	– 2,8	98,4	– 2,5	98,4
Griechenland	98,3	56,0	30,0	96,2	44,2	2,1	0,7	176,2	1,1	181,1
Irland	86,5	73,1	16,5	87,3	38,3	– 0,8	– 0,3	68,5	0,0	64,8
Island	10,7	.	.	10,6	.	0,1	0,5 [1]	43,1 [1]	1,1 [1]	35,4 [1]
Italien	904,6	62,4	28,1	951,5	45,3	– 46,9	– 2,4	131,4	– 2,1	132,2
Kroatien	25,8	.	.	25,3	.	0,5	0,8	77,8	0,2	74,6
Lettland	10,9	60,3	23,4	11,1	31,4	– 0,3	– 0,6	40,0	– 1,0	35,9
Litauen	15,6	51,9	37,4	15,4	38,9	0,2	0,5	39,4	0,7	34,2
Luxemburg	27,8	62,0	28,2	26,9	49,3	0,9	1,4	23,0	2,4	21,4
Malta	5,0	67,5	15,9	4,6	28,5	0,4	3,4	50,2	2,0	46,0
Niederlande	363,9	56,0	32,8	354,3	49,7	9,6	1,2	57,0	1,5	52,4
Norwegen	216,5	51,8	18,8	196,3	35,6	20,2	5,1 [1]	36,8 [1]	7,5 [1]	36,8 [1]
Österreich	201,8	56,0	31,3	204,7	45,5	– 2,9	– 0,8	78,2	0,1	73,8
Polen	208,9	53,2	34,9	216,3	42,7	– 7,4	– 1,5	50,6	– 0,4	48,9
Portugal	93,9	58,7	27,3	100,4	39,3	– 6,5	– 3,0	124,8	– 0,5	121,5
Rumänien	59,2	52,9	30,3	65,2	35,3	– 6,0	– 2,7	35,2	– 3,0	35,0
Russische Föderation	525,2	.	.	548,3	.	– 23,1	– 1,5 [1]	15,5 [1]	2,8 [1]	14,0 [1]
Schweden	267,2	81,5	6,6	259,2	34,6	8,0	1,4	40,8	0,9	38,8
Schweiz	226,3	.	.	223,8	.	2,5	0,4 [1]	41,8 [1]	0,3 [1]	40,5 [1]
Slowakei	37,8	46,3	37,5	38,5	45,4	– 0,7	– 0,8	50,9	– 0,7	48,9
Slowenien	19,0	50,4	34,3	19,3	40,0	– 0,3	0,0	74,1	0,7	70,1
Spanien	499,6	58,7	32,3	540,1	43,0	– 40,6	– 3,1	98,1	– 2,5	97,1
Tschechische Republik	87,5	49,8	37,2	84,1	37,4	3,3	1,6	34,7	0,9	32,7
Türkei	268,0	58,7	23,7	288,0	35,2	– 19,9	– 2,3 [1]	28,3 [1]	– 3,6 [1]	29,1 [1]
Ungarn	62,5	56,8	28,6	65,5	30,1	– 3,1	– 2,2	73,4	– 2,2	70,8
Vereinigtes Königreich	964,4	70,1	20,0	1 013,2	38,5	– 48,8	– 1,9	87,1	– 1,5	86,8
Zypern	8,6	63,6	22,2	8,2	36,3	0,4	1,8	95,8	– 4,8	102,5

A.9 Finanzen und Steuern

	Gesamteinnahmen des Staates [1]	Gesamtausgaben des Staates [1]	Finanzierungssaldo des Staates [1]		Bruttoschuldenstand des Staates (konsolidiert) [1]	Finanzierungssaldo des Staates [1]	Bruttoschuldenstand des Staates (konsolidiert) [1]
	2017					2018	
	Mrd. US$			% des BIP			
Afrika							
Ägypten	42,5	62,8	– 20,4	*– 10,4*	*103,2*	*– 9,5*	*92,6*
Äthiopien	11,3	13,8	– 2,5	*– 3,3*	*59,0*	*– 3,0*	*61,1*
Kenia	14,2	20,4	– 6,2	*– 7,8*	*54,8*	*– 7,3*	*57,2*
Kongo, Dem. Republik	4,1	4,7	– 0,6	*– 1,5*	*18,1*	*– 0,5*	*15,7*
Nigeria	23,2	43,5	– 20,3	*– 5,4*	*25,3*	*– 4,5*	*28,4*
Südafrika	98,6	113,9	– 15,3	*– 4,4*	*53,0*	*– 4,4*	*56,7*
Tansania, Ver. Republik	8,2	8,8	– 0,6	*– 1,2*	*36,6*	*– 1,8*	*36,0*
Amerika							
Argentinien	221,6	264,6	– 43,0	*– 6,7*	*57,1*	*– 5,2*	*86,3*
Brasilien	631,7	793,8	– 162,1	*– 7,9*	*84,1*	*– 6,8*	*87,9*
Chile	63,2	70,4	– 7,3	*– 2,6*	*23,5*	*– 1,5*	*25,6*
Kanada	659,0	664,1	– 5,1	*– 0,3*	*90,1*	*– 0,4*	*90,6*
Kolumbien	79,2	87,4	– 8,2	*– 2,6*	*49,8*	*– 2,2*	*50,5*
Mexiko	285,6	297,9	– 12,3	*– 1,1*	*54,0*	*– 2,3*	*53,6*
Vereinigte Staaten	6 028,6	6 778,1	– 749,5	*– 3,8*	*106,2*	*– 4,3*	*105,8*
Asien							
Bangladesch	25,1	33,3	– 8,2	*– 3,3*	*32,5*	*– 4,1*	*34,8*
China	.	.	.	*– 3,9*	*46,8*	*– 4,8*	*50,5*
Indien	520,2	704,4	– 184,1	*– 7,0*	*69,8*	*– 6,7*	*69,8*
Indonesien	142,7	168,2	– 25,5	*– 2,5*	*28,9*	*– 1,8*	*29,2*
Iran, Islamische Republik	78,1	86,2	– 8,1	*– 1,8*	*39,5*	*– 3,9*	*33,2*
Israel	133,6	136,9	– 3,4	*– 1,0*	*60,4*	*– 2,2*	*59,6*
Japan	1 664,5	1 818,4	– 153,9	*– 3,2*	*235,0*	*– 3,2*	*237,1*
Korea, Republik	354,4	318,9	35,5	*2,3*	*39,8*	*2,8*	*40,7*
Malaysia	61,2	68,8	– 7,7	*– 2,4*	*55,2*	*– 3,6*	*56,2*
Myanmar	11,3	13,1	– 1,8	*– 2,7*	*47,3*	*– 2,5*	*49,4*
Pakistan	47,1	64,5	– 17,4	*– 5,8*	*67,0*	*– 6,5*	*72,1*
Philippinen	61,3	62,4	– 1,1	*– 0,4*	*39,9*	*– 1,0*	*39,6*
Saudi-Arabien	165,7	229,3	– 63,6	*– 9,2*	*17,2*	*– 4,6*	*19,1*
Thailand	94,3	98,6	– 4,2	*– 0,9*	*41,9*	*– 0,3*	*42,1*
Ver. Arabische Emirate	110,1	116,4	– 6,2	*– 1,6*	*19,7*	*– 1,8*	*18,7*
Vietnam	52,7	63,5	– 10,8	*– 4,8*	*58,2*	*– 4,6*	*57,5*
Australien und Ozeanien							
Australien	484,1	504,8	– 20,6	*– 1,5*	*40,7*	*– 1,2*	*40,7*
Neuseeland	74,8	72,5	2,3	*1,1*	*31,6*	*0,4*	*29,4*

1 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf World Economic Outlook, Internationaler Währungsfonds (IMF). Zum Teil vorläufige Werte.
2 Quelle: International Financial Statistics, Internationaler Währungsfonds (IMF).
3 Quelle: Finanzstatistik des Sektors Staat (Government Finance Statistics), Eurostat.

A.10 Wahlen zum Europaparlament

	Wahlbeteiligung		Mandate	Davon								Frauenanteil an den Mandaten
				EVP	S&D	Renew Europe	Grüne/EFA	ID	EKR	GUE/NGL	Fraktionslose/Sonstige	
	2014	2019										
	%		Anzahl									%
Europäische Union	*42,6*	*50,6*	751	182	154	108	74	73	62	41	57	*41*
Belgien	*89,6*	*88,5*	21	4	3	4	3	3	3	1	–	*38*
Bulgarien	*35,8*	*32,6*	17	7	5	3	–	–	2	–	–	*29*
Dänemark	*56,3*	*66,0*	13	1	3	5	2	1	–	1	–	*46*
Deutschland	***48,1***	***61,4***	**96**	**29**	**16**	**7**	**25**	**11**	**1**	**6**	**1**	***36***
Estland	*36,5*	*37,6*	6	–	2	3	–	1	–	–	–	*33*
Finnland	*39,1*	*40,7*	13	3	2	3	2	2	–	1	–	*54*
Frankreich	*42,4*	*50,1*	74	8	5	21	12	22	–	6	–	*50*
Griechenland	*60,0*	*58,8*	21	8	2	–	–	–	1	6	4	*24*
Irland	*52,4*	*49,7*	11	4	–	1	2	–	–	4	–	*45*
Italien	*57,2*	*54,5*	73	7	19	–	–	28	5	–	14	*41*
Kroatien	*25,2*	*29,9*	11	4	3	1	–	–	1	–	2	*36*
Lettland	*30,2*	*33,5*	8	2	2	1	1	–	2	–	–	*50*
Litauen	*47,4*	*53,5*	11	4	2	2	2	–	1	–	–	*27*
Luxemburg	*85,6*	*84,2*	6	2	1	2	1	–	–	–	–	*50*
Malta	*74,8*	*72,7*	6	2	4	–	–	–	–	–	–	*50*
Niederlande	*37,3*	*41,9*	26	6	6	6	3	–	4	1	–	*50*
Österreich	*45,4*	*59,8*	18	7	5	1	2	3	–	–	–	*50*
Polen	*23,8*	*45,7*	51	17	8	–	–	–	26	–	–	*35*
Portugal	*33,7*	*30,8*	21	7	9	–	1	–	–	4	–	*43*
Rumänien	*32,4*	*51,1*	32	14	10	8	–	–	–	–	–	*22*
Schweden	*51,1*	*55,3*	20	6	5	3	2	–	3	1	–	*55*
Slowakei	*13,1*	*22,7*	13	4	3	2	–	–	2	–	2	*15*
Slowenien	*24,6*	*28,9*	8	4	2	2	–	–	–	–	–	*50*
Spanien	*43,8*	*60,7*	54	12	20	8	2	–	3	6	3	*47*
Tschechische Republik	*18,2*	*28,7*	21	5	–	6	3	2	4	1	–	*33*
Ungarn	*29,0*	*43,4*	21	13	5	2	–	–	–	–	1	*38*
Vereinigtes Königreich	*35,6*	*36,9*	73	–	10	17	11	–	4	1	30	*47*
Zypern	*44,0*	*45,0*	6	2	2	–	–	–	–	2	–	*0*

Weitere Informationen zu den Europawahlen siehe Kapitel 10.

Quelle: Europäisches Parlament

EVP: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten), **S&D**: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, **Renew Europe**: Renew Europe group, **Grüne/EFA**: Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz, **ID**: Identität und Demokratie, **EKR**: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer, **GUE/NGL**: Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke.

Zuordnung der deutschen Parteien zu den europäischen Fraktionen: CDU/CSU (EVP-Fraktion), SPD (S&D), FDP und FREIE WÄHLER (Renew Europe), GRÜNE, PIRATEN, ÖDP, Die PARTEI und VOLT (Grüne/EFA), AfD (ID), FAMILIEN-Partei Deutschlands (EKR), DIE LINKE und Tierschutzpartei (GUE/NGL), Die PARTEI (fraktionslos).

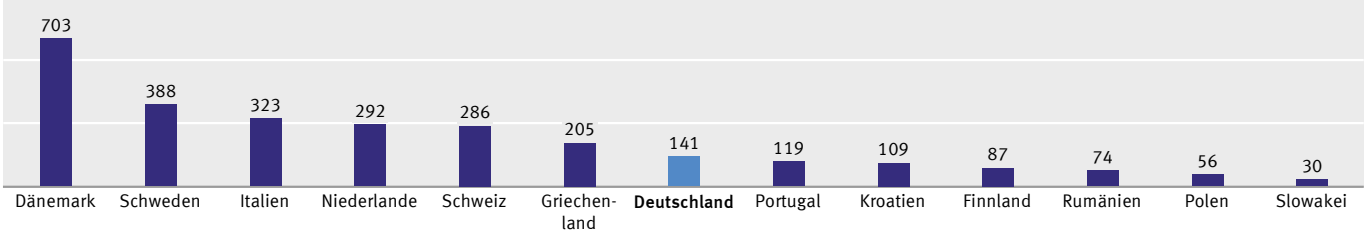
A.11 Justiz

	Tötungsdelikte	Raubdelikte	Wohnungs-einbrüche	Diebstahl	Darunter Kfz-Diebstahl	Polizisten/ Polizistinnen [1]	Strafgefangene
	2017						
	je 100 000 Einwohner/-innen						
Europa							
Europäische Union	.	.	.	.	.	.	.
Belgien [2]	2,0	197	591	1 660	132	342	98
Bulgarien	1,3	22	62 [2]	452	33	398	98
Dänemark	1,1	36	703	3 721	4	188	59
Deutschland	**0,9**	**47**	**141**	**1 401**	**66**	**299**	**80**
Estland	2,2	15	73	580	26	296	207
Finnland	1,3	30	87	2 003	111	137	56
Frankreich	1,4	150	361 [3]	2 069 [3]	242 [3]	321	103
Griechenland	0,7	40	205	1 019	316	497	93
Irland	0,9	46	.	1 455	102	278 [4]	77
Island	0,9	14	113	1 130	138	192	39
Italien	0,6	51	323	1 766	241	453 [3]	97
Kroatien	1,1	21	109	299	21	493	75
Lettland	5,6	31	73	745	55	461 [3]	193
Litauen	4,0	38	91	598	35	289	232
Luxemburg	0,3	77	368 [3]	1 743 [3]	296 [3]	337	116
Malta	2,0	44	185	1 793	72	493	128
Niederlande	17,1	47	292	1 518	149	357	64
Norwegen	0,5	15	99 [4]	1 791	77	168 [4]	80 [3]
Österreich [3]	0,6	36	149	1 652	104	333	99
Polen	0,7	21	56	282	33	260	196
Portugal	0,7	115	119	759	99	449	132
Rumänien	1,5	16	74	489	15	243	119
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	1,1	87	388	3 525	248	198	57
Schweiz	0,5	21	286	1 648	79	220	78
Slowakei	1,5	9	30	287	28	405	185
Slowenien	0,9	12	141	994	26	347	63 [3]
Spanien	0,7	144	226	349	71	360	126
Tschechische Republik	0,6	15	68	632	202	381	209
Türkei [3]	22,3	34	.	216	.	.	255
Ungarn	1,6	9	206 [2]	820	32 [2]	406	177
Vereinigtes Königreich [5]	1,2	120	34 [3]	2 555	180	225 [3]	142 [3]
Zypern	0,8	14	108	110	112	585	69

1 Ohne Kommissarinnen und Kommissare.
2 2015.
3 2016.
4 2014.
5 Eigene Berechnungen basierend auf Eurostat Daten.

Quelle: Kriminalitätsstatistik, Eurostat

Wohnungseinbrüche 2017
je 100 000 Einwohner/-innen



Quelle: Kriminalitätsstatistik, Eurostat

2019 - 01 - 0316

A.12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	Bruttoinlandsprodukt (BIP) [1]			Bruttowertschöpfung [2]			Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung [3]			
	nominal	je Einwohner/-in		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen	Außenbeitrag
	2018			2017						
	Mill. US$	US$	Internat. US$ [4]	% des BIP						
Europa										
Europäische Union	18 750 050	.	43 148	.	.	.	55,8	20,3	20,5	3,4
Belgien	533 153	46 724	48 245	0,7	22,0	77,3	51,0	23,2	24,6	1,2
Bulgarien	64 963	9 267	23 156	4,7	28,4	66,9	60,6	15,6	20,1	3,7
Dänemark	350 874	60 692	52 121	1,6	23,1	75,2	46,7	24,6	21,6	7,1
Deutschland	**4 000 390**	**48 264**	**52 559**	**0,9**	**31,0**	**68,1**	**52,9**	**19,5**	**20,1**	**7,6**
Estland	30 312	22 990	34 096	2,8	27,2	69,9	50,1	19,9	26,1	4,6
Finnland	275 321	49 845	46 430	2,7	28,2	69,1	54,3	23,0	22,6	0,3
Frankreich	2 775 250	42 878	45 775	1,7	19,5	78,8	54,0	23,7	23,4	– 1,1
Griechenland	219 097	20 408	29 123	4,2	17,2	78,6	68,7	19,8	12,5	– 1,0
Irland	372 695	76 099	78 785	1,2	38,6	60,2	31,9	12,1	24,7	30,4
Island	25 882	74 278	55 917	5,7	22,4	71,9	50,4	23,5	22,1	4,1
Italien	2 072 200	34 260	39 637	2,1	24,1	73,8	60,8	18,7	17,6	2,9
Kroatien	60 688	14 816	26 221	3,7	26,2	70,1	57,3	19,5	20,9	2,2
Lettland	34 881	18 032	29 901	3,7	22,6	73,8	59,7	18,0	22,2	0,1
Litauen	53 323	19 143	34 826	3,5	29,0	67,6	63,0	16,4	17,9	2,8
Luxemburg	68 770	114 234	106 705	0,3	12,1	87,7	30,7	17,0	19,0	33,3
Malta	14 505	31 058	45 606	1,1	12,9	86,0	44,2	15,3	19,1	21,3
Niederlande	912 899	53 106	56 383	2,1	19,4	78,5	44,4	24,2	20,7	10,7
Norwegen	434 937	81 695	74 356	2,3	33,7	64,0	44,5	24,1	28,2	3,2
Österreich	457 637	51 509	52 137	1,3	28,3	70,3	52,0	19,6	25,1	3,1
Polen	586 015	15 431	31 939	3,2	32,9	63,9	58,3	17,7	19,8	4,2
Portugal	238 510	23 186	32 006	2,3	22,4	75,3	64,8	17,5	16,9	0,8
Rumänien	239 851	12 285	26 447	5,2	35,9	58,9	63,1	15,7	23,4	– 2,1
Russische Föderation	1 630 660	11 327	29 267	4,4	33,3	62,3	52,7	18,1	24,1	5,3
Schweden	551 135	53 873	52 984	1,2	25,1	73,7	44,6	26,1	25,6	3,7
Schweiz	703 750	82 950	64 649	0,7	25,5	73,8	53,8	12,0	23,5	10,7
Slowakei	106 585	19 582	35 130	3,4	34,9	61,7	54,9	19,5	22,5	3,1
Slowenien	54 242	26 234	36 746	2,0	32,8	65,2	51,9	18,2	20,2	9,7
Spanien	1 425 870	30 697	40 139	3,0	24,1	72,9	57,5	18,5	21,1	2,9
Tschechische Republik	242 052	22 850	37 371	2,3	37,0	60,7	47,4	19,2	25,9	7,5
Türkei	766 428	9 346	27 956	6,9	32,9	60,2	59,0	14,5	31,0	– 4,5
Ungarn	155 703	15 924	31 903	4,4	30,3	65,3	49,5	20,2	22,7	7,6
Vereinigtes Königreich	2 828 640	42 558	45 705	0,7	20,2	79,2	65,7	18,3	17,2	– 1,2
Zypern	24 492	28 340	39 973	2,1	13,1	84,7	67,8	15,1	20,6	– 3,5

Daten zum **Wirtschaftswachstum** bzw. zur jährlichen Veränderungsrate des **Bruttoinlandsprodukts (BIP)** sind der Tabelle A.0 auf den Seiten 652 und 653 zu entnehmen.

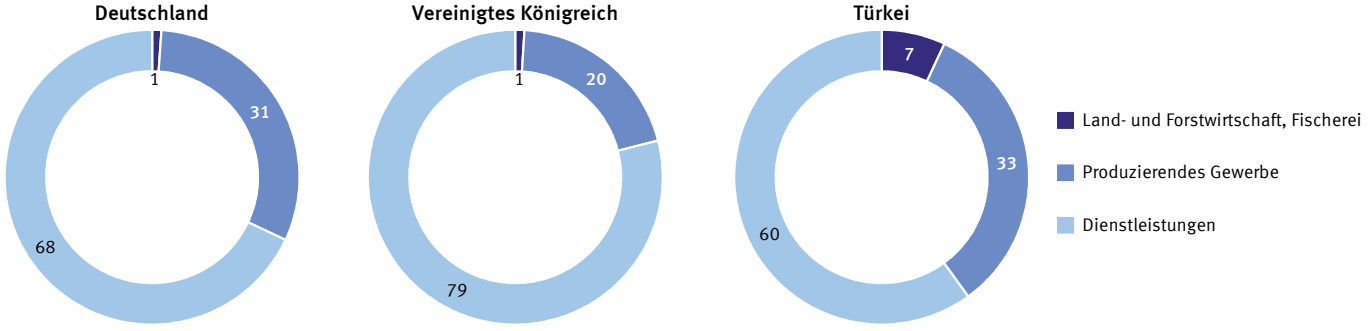
Der **internationale US-Dollar** – auch US$ purchasing power parity (US$ PPP) genannt – ist eine künstliche Währung, mit deren Hilfe Preisniveau-Unterschiede zwischen den Ländern weltweit ausgeglichen werden. Die Kaufkraft eines internationalen Dollars entspricht dabei der Kaufkraft von 1 US$ in den Vereinigten Staaten. Die Angaben in dieser Währung ermöglichen einen kaufkraftbereinigten Vergleich des Wohlstandsniveaus weltweit.

Die **Bruttoinvestitionen** setzen sich aus den Bruttoanlageinvestitionen und den Vorratsveränderungen zusammen. Als Bruttoanlageinvestitionen gelten Käufe neuer Anlagen sowie Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Die Vorratsveränderungen ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Anfangs- und Endbestand von Vorräten, die von Buchwerten auf eine konstante Preisbasis umgerechnet werden.

Der **Außenbeitrag** entspricht dem Saldo zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen. Staaten, die einen Exportüberschuss erzielen, weisen demnach einen positiven Außenbeitrag aus.

Weitere Erläuterungen zu diesen und anderen Begriffen aus dem Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe „Glossar“/ „Methodik“ des Kapitels 12.

Bruttowertschöpfung nach Sektoren 2017
in % des BIP



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf UNdata, Vereinte Nationen

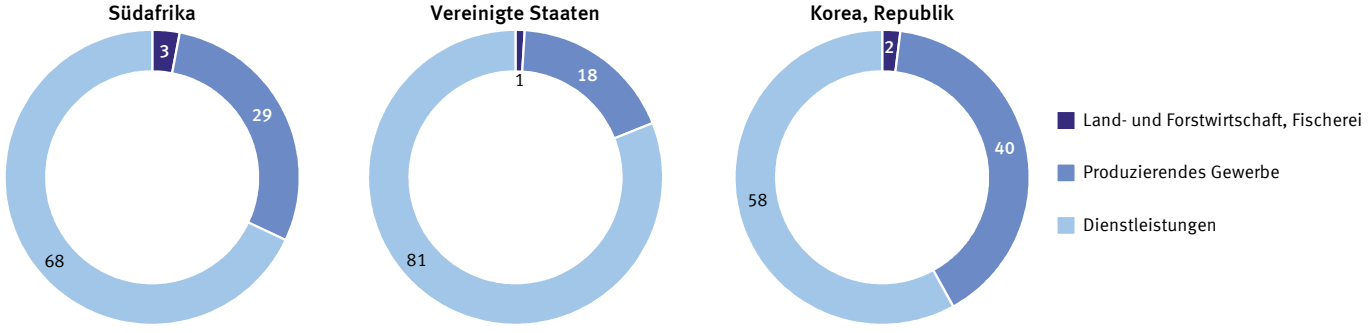
2019 - 01 - 0317

A.12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	Bruttoinlandsprodukt (BIP) [1]			Bruttowertschöpfung [2]			Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung [3]			
	nominal	je Einwohner/-in		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen	Außenbeitrag
	2018			2017						
	Mill. US$	US$	Internat. US$ [4]	% des BIP						
Afrika										
Ägypten	249 559	2 573	13 366	11,7	34,3	54,0	88,1	10,1	15,3	– 13,5
Äthiopien	80 279	853	2 332	36,2	24,4	39,4	66,5	11,1	38,4	– 15,8
Kenia	89 205	1 857	3 691	33,4	18,5	48,1	81,6	12,7	18,8	– 11,0
Kongo, Dem. Republik	42 644	449	767	.	.	.	72,7	6,1	25,0	– 3,8
Nigeria	397 270	2 049	6 027	21,1	22,6	56,4	79,9	4,6	15,5	.
Südafrika	368 135	6 377	13 675	2,6	28,9	68,6	59,4	20,9	18,6	1,4
Tansania, Ver. Republik	57 862	1 134	3 444	.	.	.	59,4	8,5	34,0	– 2,0
Amerika										
Argentinien	518 092	11 627	20 537	6,7	25,8	67,5	66,3	17,7	18,8	– 2,7
Brasilien	1 868 180	8 968	16 154	5,2	22,6	72,2	64,0	20,0	15,0	1,0
Chile	298 172	16 079	25 978	4,2	32,8	63,0	63,0	14,0	21,6	1,4
Kanada	1 711 390	46 261	49 651	1,7	27,4	70,9	58,2	20,7	23,6	– 2,3
Kolumbien	333 114	6 684	14 943	7,1	32,0	60,9	68,6	14,9	21,6	– 5,1
Mexiko	1 223 360	9 807	20 602	3,6	32,5	63,9	65,3	11,7	23,0	– 1,8
Vereinigte Staaten	20 494 050	62 606	62 606	0,9	18,5	80,7	68,4	14,0	20,6	– 3,0
Asien										
Bangladesch	287 630	1 745	4 620	14,2	29,3	56,5	68,7	6,0	30,5	– 5,2
China	13 407 400	9 608	18 110	8,4	41,3	50,4	38,7	14,5	44,3	1,8
Indien	2 716 750	2 036	7 874	17,1	29,1	53,9	59,0	11,0	30,9	– 3,2
Indonesien	1 022 450	3 871	13 230	13,7	41,0	45,4	57,3	9,1	33,7	1,0
Iran, Islamische Republik	452 275	5 491	19 557	9,6	35,3	55,0	47,6	13,4	34,7	1,1
Israel	369 843	41 644	37 972	1,3	21,7	76,9	54,9	22,6	20,8	1,7
Japan	4 971 930	39 306	44 227	1,1	28,1	70,8	55,5	19,7	23,9	0,9
Korea, Republik	1 619 420	31 346	41 351	2,2	39,6	58,3	48,1	15,3	31,1	5,4
Malaysia	354 348	10 942	30 860	8,9	39,3	51,7	55,3	12,2	25,6	6,9
Myanmar	68 559	1 298	6 511	23,7	36,2	40,1	.	.	32,8	– 8,0
Pakistan	312 570	1 555	5 680	24,7	19,1	56,3	82,0	11,3	16,1	– 9,3
Philippinen	330 846	3 104	8 936	9,7	30,5	59,9	73,5	11,2	25,1	– 9,8
Saudi-Arabien	782 483	23 566	55 944	2,5	45,1	52,4	41,2	24,4	28,9	5,5
Thailand	487 239	7 187	19 476	8,7	35,1	56,3	48,7	16,4	22,8	13,8
Ver. Arabische Emirate	424 635	40 711	69 382	0,8	43,6	55,6	34,9	12,3	24,8	28,0
Vietnam	241 272	2 551	7 511	17,0	37,1	45,8	68,0	6,5	26,6	2,8
Australien und Ozeanien										
Australien	1 418 280	56 352	52 373	2,7	24,7	72,6	56,7	18,6	24,1	0,6
Neuseeland	203 404	41 267	40 135	5,4	22,9	71,7	57,5	18,0	23,5	0,9

1 Quelle: World Economic Outlook, Internationaler Währungsfonds (IMF). Zum Teil vorläufige Werte.
2 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf UNdata, Vereinte Nationen.
3 Quelle: World Development Indicators, Weltbank.
4 Weitere Informationen zu dieser Währungseinheit siehe Erläuterungen auf Seite 674.

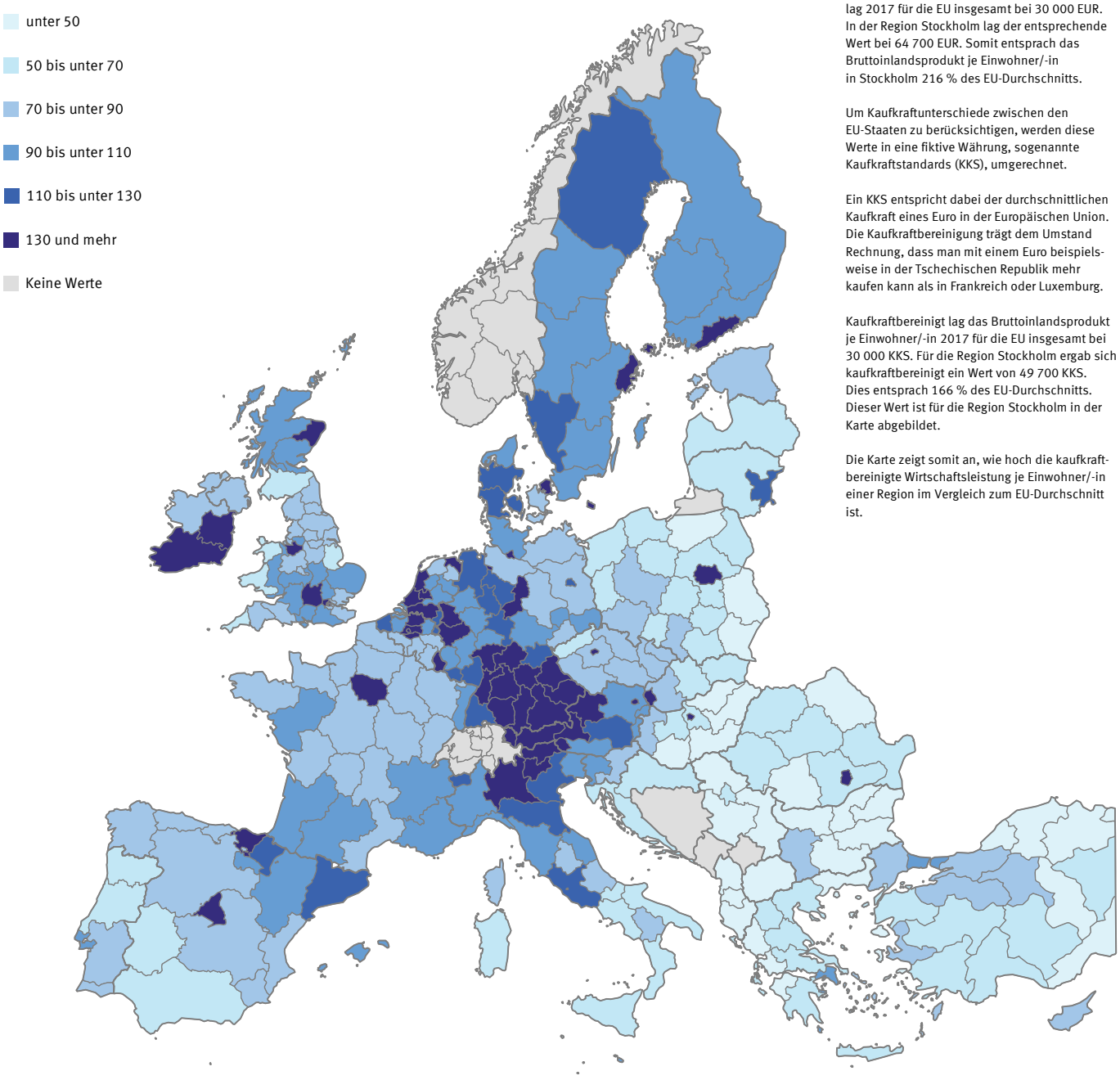
Bruttowertschöpfung nach Sektoren 2017
in % des BIP



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf UNdata, Vereinte Nationen

2019 - 01 - 0318

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner/-in nach Regionen (NUTS-2-Ebene) 2017
Kaufkraftbereinigt, in % des EU-Durchschnitts (EU = 100)



Beispiel zur Interpretation der Karte:
Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner/-in** lag 2017 für die EU insgesamt bei 30 000 EUR. In der Region Stockholm lag der entsprechende Wert bei 64 700 EUR. Somit entsprach das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner/-in in Stockholm 216 % des EU-Durchschnitts.

Um Kaufkraftunterschiede zwischen den EU-Staaten zu berücksichtigen, werden diese Werte in eine fiktive Währung, sogenannte Kaufkraftstandards (KKS), umgerechnet.

Ein KKS entspricht dabei der durchschnittlichen Kaufkraft eines Euro in der Europäischen Union. Die Kaufkraftbereinigung trägt dem Umstand Rechnung, dass man mit einem Euro beispielsweise in der Tschechischen Republik mehr kaufen kann als in Frankreich oder Luxemburg.

Kaufkraftbereinigt lag das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner/-in 2017 für die EU insgesamt bei 30 000 KKS. Für die Region Stockholm ergab sich kaufkraftbereinigt ein Wert von 49 700 KKS. Dies entsprach 166 % des EU-Durchschnitts. Dieser Wert ist für die Region Stockholm in der Karte abgebildet.

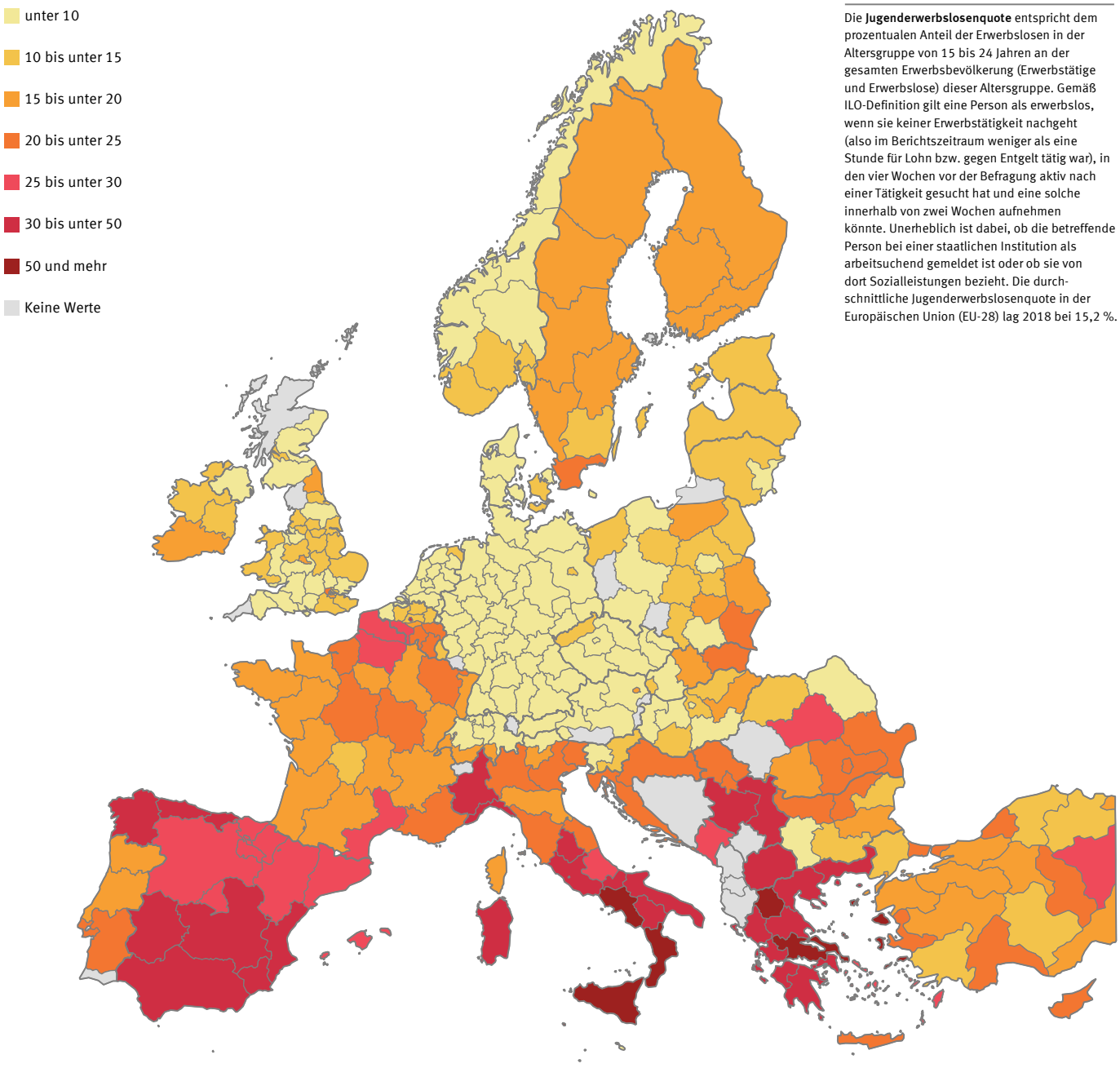
Die Karte zeigt somit an, wie hoch die kaufkraftbereinigte Wirtschaftsleistung je Einwohner/-in einer Region im Vergleich zum EU-Durchschnitt ist.

Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Eurostat

2019 - 01 - 0319

A.13 Arbeitsmarkt

Jugenderwerbslosenquote nach Regionen (NUTS-2-Ebene) 2018
in % der Erwerbsbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren



Die **Jugenderwerbslosenquote** entspricht dem prozentualen Anteil der Erwerbslosen in der Altersgruppe von 15 bis 24 Jahren an der gesamten Erwerbsbevölkerung (Erwerbstätige und Erwerbslose) dieser Altersgruppe. Gemäß ILO-Definition gilt eine Person als erwerbslos, wenn sie keiner Erwerbstätigkeit nachgeht (also im Berichtszeitraum weniger als eine Stunde für Lohn bzw. gegen Entgelt tätig war), in den vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat und eine solche innerhalb von zwei Wochen aufnehmen könnte. Unerheblich ist dabei, ob die betreffende Person bei einer staatlichen Institution als arbeitsuchend gemeldet ist oder ob sie von dort Sozialleistungen bezieht. Die durchschnittliche Jugenderwerbslosenquote in der Europäischen Union (EU-28) lag 2018 bei 15,2 %.

Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Arbeitskräfteerhebung, Eurostat

2019 - 01 - 0320

A.13 Arbeitsmarkt

	Erwerbspersonen [1]	Erwerbstätigenquote [1]		Teilzeitquote [2]		Selbstständige [1]	Erwerbstätige [1]			Erwerbslosenquote [1]	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	15 – 64 Jahre	15 – 24 Jahre
	15 – 64 Jahre										
	2017										
	1 000	%		% der erwerbstätigen Männer bzw. Frauen im Alter 15 – 64 Jahre		% der Erwerbstätigen	%			% der Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe	
Europa											
Europäische Union	243 039	72,9	62,4	7,3	26,3	15,6	4,3	24,0	71,8	7,8	16,8
Belgien	5 004	67,5	58,7	6,2	27,7	14,3	1,3	21,3	77,4	7,2	19,3
Bulgarien	3 290	70,6	63,1	1,3	2,0	11,9	6,3	29,3	64,5	6,2	12,9
Dänemark	2 886	76,9	71,5	14,4	24,6	8,2	2,6	18,8	78,6	5,9	11,0
Deutschland	**42 061**	**78,9**	**71,5**	**7,9**	**36,0**	**10,2**	**1,3**	**27,3**	**71,5**	**3,8**	**6,8**
Estland	663	77,4	70,9	4,3	9,6	10,2	3,9	29,9	66,2	5,9	12,1
Finnland	2 640	71,4	68,5	9,2	16,3	13,2	3,9	22,3	73,8	8,8	20,1
Frankreich	29 857	68,4	61,2	6,5	21,7	11,6	2,9	20,4	76,8	9,5	22,3
Griechenland	5 004	62,7	44,4	7,0	16,4	34,1	12,1	15,3	72,6	21,7	43,6
Irland	2 237	73,0	62,4	10,6	32,8	15,4	5,4	19,2	75,5	6,9	14,4
Island	194	88,6	83,5	9,9	23,3	11,8	3,6	16,6	79,8	2,9	7,9
Italien	24 613	67,1	48,9	7,9	32,4	23,2	3,9	26,3	69,8	11,4	34,7
Kroatien	1 832	63,8	54,0	3,0	4,8	12,4	7,5	27,0	65,4	11,3	27,4
Lettland	976	71,9	68,4	4,0	8,2	12,7	7,5	24,0	68,5	8,9	17,0
Litauen	1 450	70,6	70,2	4,4	8,5	12,0	7,8	25,0	67,2	7,3	13,3
Luxemburg	282	69,9	62,5	4,4	26,0	9,9	1,0	11,9	87,1	5,5	15,4
Malta	199	80,1	57,6	4,1	16,9	14,6	1,3	19,4	79,3	4,1	10,6
Niederlande	8 809	80,4	71,3	17,3	58,3	16,7	2,2	16,5	81,3	4,9	8,9
Norwegen	2 680	75,6	72,4	10,9	26,7	6,5	2,1	19,5	78,5	4,3	10,4
Österreich	4 449	76,2	68,2	7,7	34,2	12,4	4,3	25,6	70,1	5,6	9,8
Polen	18 222	72,8	59,5	2,9	8,9	20,4	10,6	31,3	58,1	5,0	14,8
Portugal	5 018	71,1	64,8	3,5	9,5	17,0	6,8	24,8	68,3	9,2	23,9
Rumänien	8 839	71,8	55,8	2,3	4,2	26,3	22,9	29,1	48,0	5,1	18,3
Russische Föderation	72 839	75,6	65,5	2,3	4,5	6,6	6,7	26,9	66,4	5,2	16,3
Schweden	5 123	78,3	75,4	8,3	16,0	9,9	1,9	18,1	80,0	6,9	17,9
Schweiz	4 746	84,3	75,2	9,2	43,4	14,9	3,5	20,7	75,8	5,0	8,1
Slowakei	2 736	72,0	60,3	3,8	7,5	15,2	2,9	36,3	60,8	8,2	18,9
Slowenien	1 018	72,5	65,8	5,6	11,5	14,6	4,9	32,6	62,5	6,7	11,2
Spanien	22 620	66,5	55,7	6,6	22,0	16,5	4,1	19,5	76,4	17,3	38,6
Tschechische Republik	5 303	80,9	66,2	1,8	7,6	17,1	2,9	37,9	59,3	2,9	8,0
Türkei	31 085	70,7	32,2	5,4	17,5	32,7	19,4	26,8	53,8	11,1	20,5
Ungarn	4 637	75,2	61,3	2,0	4,6	10,3	5,0	30,2	64,8	4,2	10,7
Vereinigtes Königreich	32 673	78,6	69,7	10,0	35,9	15,4	1,1	18,4	80,5	4,4	12,1
Zypern	599	70,0	61,4	7,0	13,0	13,2	3,5	17,0	79,4	11,3	24,7

Zu den **Erwerbspersonen** zählen alle Personen einer bestimmten Altersgruppe, die Arbeit haben (Erwerbstätige) oder suchen (Erwerbslose).

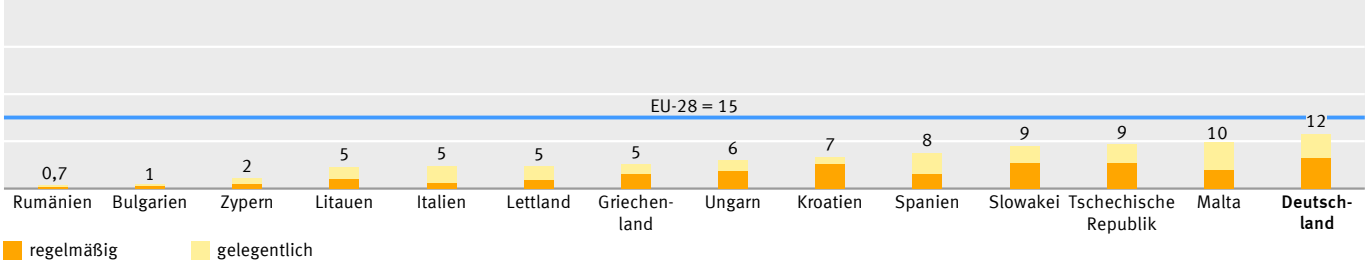
Die **Erwerbstätigenquote** beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

Die **Teilzeitquote** der OECD entspricht dem Anteil der erwerbstätigen Männer bzw. Frauen, deren reguläre Wochenarbeitszeit weniger als 30 Stunden beträgt.

Alle hier aufgeführten Indikatoren entsprechen dem **Erwerbskonzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)**. Nähere Informationen hierzu sowie weitere Begriffserläuterungen zum Thema Arbeitsmarkt siehe „Glossar"/„Methodik" des Kapitels 13.

Arbeiten im Home-Office 2018

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren, der zuhause arbeitet, in %



Quelle: Arbeitskräfteerhebung, Eurostat

2019 - 01 - 0321

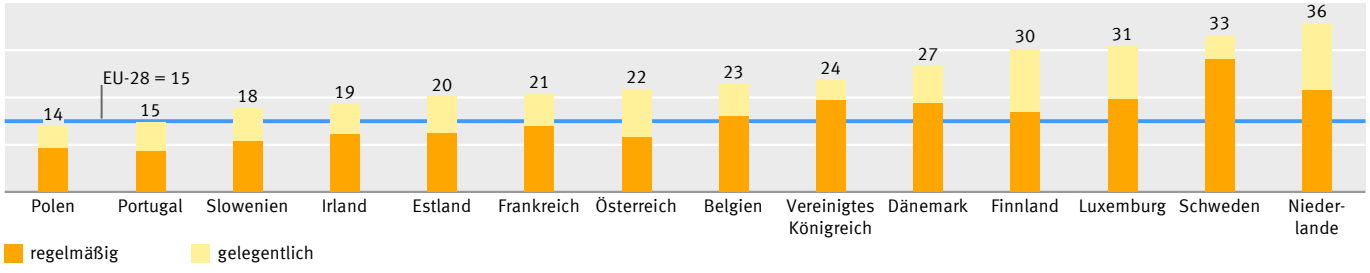
A.13 Arbeitsmarkt

	Erwerbspersonen [1]	Erwerbstätigenquote [1]		Teilzeitquote [2]		Selbstständige [1]	Erwerbstätige [1]			Erwerbslosenquote [1]	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	15 – 64 Jahre	15 – 24 Jahre
	15 – 64 Jahre										
	2017										
	1 000	%		% der erwerbstätigen Männer bzw. Frauen im Alter 15 – 64 Jahre		% der Erwerbstätigen	%			% der Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe	
Afrika											
Ägypten	30 565	63,7	17,7	.	.	31,9	24,8	25,5	49,6	11,9	29,6
Äthiopien	48 293	.	.	.	.	86,8	68,2	9,4	22,4	17,9 [3]	7,4
Kenia	18 889	75,7 [4]	69,8 [4]	.	.	61,9	38,0	14,3	47,8	2,9 [4]	26,2
Kongo, Dem. Republik	26 537	.	.	.	.	81,8	81,9	11,1	7,0	.	7,3
Nigeria	56 151	54,3 [4]	45,9 [4]	.	.	81,6	36,6	11,6	51,8	6,6 [4]	13,8
Südafrika	22 190	49,1	37,6	5,8	12,6	15,2	5,6	23,4	71,1	27,3	53,3
Tansania, Ver. Republik	25 205	87,9 [3]	79,8 [3]	.	.	85,8	66,7	6,0	27,3	2,2 [3]	3,9
Amerika											
Argentinien	19 372	72,9	51,1	.	.	25,3	0,5	23,3	76,1	8,5	22,6
Brasilien	102 393	70,1	51,0	10,0	21,7	32,3	10,3	20,9	68,8	13,1	29,2
Chile	8 486	72,5	52,8	11,1	23,6	28,7	9,6	22,8	67,6	7,3	17,2
Kanada	19 249	76,3	70,6	11,5	25,2	15,2	2,0	19,6	78,4	6,4	11,6
Kolumbien	25 175	79,0	55,6	7,8	25,0	51,1	16,1	19,4	64,5	9,2	17,8
Mexiko	55 451	79,0	44,9	10,7	25,5	31,5	13,1	25,8	61,1	3,6	6,9
Vereinigte Staaten	154 222 [5]	75,4 [5]	65,0 [5]	.	.	6,3	1,7	18,9	79,5	4,4 [5]	9,2 [6]
Asien											
Bangladesch	66 908	80,9	35,5	.	.	60,5	39,1	21,1	39,9	4,6	12,8
China	771 318	.	.	.	.	47,5	17,5	26,6	55,9	.	10,8
Indien	481 660	.	.	.	.	78,8	42,7	23,8	33,5	.	10,5
Indonesien	123 046	80,0	52,1	19,2	33,8	51,2	31,2	21,7	47,1	4,4	15,6
Iran, Islamische Republik	26 849	67,4	15,0	.	.	45,3	17,1	32,4	50,5	12,3	28,4
Israel	3 642	72,5	65,7	7,8	20,8	12,4	1,1	17,3	81,6	4,3	7,3
Japan	59 537	82,9	67,4	7,7	34,1	10,4	3,5	25,6	70,9	3,0	4,6
Korea, Republik	25 512	76,1	56,9	5,6	14,3	25,4	4,9	24,8	70,3	3,8	10,4
Malaysia	14 931	77,7 [4]	52,2 [4]	.	.	25,4	11,0	27,4	61,6	3,4 [4]	10,9
Myanmar	23 883	80,7	50,9	.	.	63,2	49,9	16,6	33,5	1,6	4,0
Pakistan	66 196	80,0 [7]	23,5 [7]	.	.	61,0	42,0	23,7	34,3	3,4 [7]	7,7
Philippinen	41 210	73,6	45,6	.	.	37,8	26,0	17,7	56,3	2,7	7,5
Saudi-Arabien	13 701	77,5 [7]	17,6 [7]	.	.	4,8	6,3	22,6	71,2	5,7 [4]	25,0
Thailand	36 749	81,3	65,9	.	.	50,6	32,8	22,6	44,7	0,9	4,4
Ver. Arabische Emirate	6 717	92,1	49,9	.	.	3,5	0,4	38,9	60,7	2,5	7,7
Vietnam	55 092	84,1	77,0	.	.	57,2	40,9	25,1	34,1	2,1	7,5
Australien und Ozeanien											
Australien	12 406	77,9	68,2	13,8	37,1	16,9	2,6	19,1	78,3	5,8	12,6
Neuseeland	2 471	81,9	72,0	9,7	30,3	18,6	6,6	20,2	73,1	4,9	12,7

1 Quelle: ILOSTAT, Internationale Arbeitsorganisation (ILO).
2 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten der OECD.
3 2014.
4 2016.
5 Altersklasse 16 bis 64 Jahre.
6 Altersklasse 16 bis 24 Jahre.
7 2015.

Arbeiten im Home-Office 2018

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren, der zuhause arbeitet, in %



Quelle: Arbeitskräfteerhebung, Eurostat

2019 - 01 - 0321

A.14 Verdienste und Arbeitskosten

	Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		Lohnnebenkosten	Arbeitskosten			Gesetzlicher, branchenübergreifender monatlicher Mindestlohn	Gender Pay Gap: Unterschied zwischen Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern
	Produzierendes Gewerbe und marktbestimmte Dienstleistungen (NACE B-N)					Verarbeitendes Gewerbe		
	Vollbeschäftigte in Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten		je 100 EUR Bruttoverdienst [1]	je geleistete Stunde	Veränderung zum Vorjahr [1]	je geleistete Stunde		
	2014		2018				2019	2017
	EUR	KKS [2]	EUR		%	EUR	EUR/Monat	%
Europa								
Europäische Union	15,23	14,61	*30*	*26,60*	*2,4*	*27,00*	–	*16*
Belgien	19,90	18,31	*37*	*40,00*	*1,7*	*42,60*	1 594	*6*
Bulgarien	2,34	4,90	*19*	*5,30*	*6,5*	*4,70*	286	*14*
Dänemark	27,61	19,85	*16*	*44,70*	*2,1*	*45,20*	–	*15*
Deutschland	**17,78**	**17,52**	***27***	***35,00***	***2,3***	***40,00***	**1 557**	***21***
Estland	5,78	7,64	*35*	*12,60*	*5,6*	*11,70*	540	*26*
Finnland	19,61	16,03	*25*	*34,50*	*1,4*	*36,80*	–	*17*
Frankreich	17,40	16,16	*45*	*36,50*	*2,8*	*37,60*	1 521	*15*
Griechenland	9,48	11,09	*33*	*16,10*	*2,4*	*15,60*	758	.
Irland	24,22	19,81	*18*	*30,50*	*3,2*	*32,10*	1 656	.
Island	16,06	13,61	.	.	.	.	.	*16*
Italien	15,42	14,98	*40*	*27,20*	*1,6*	*27,50*	–	*5*
Kroatien	5,73	8,67	*19*	*10,90*	*8,9*	*9,90*	506	*12*
Lettland	4,41	6,29	*29*	*9,70*	*12,1*	*8,80*	430	*16*
Litauen	3,91	6,23	*43*	*9,20*	*10,0*	*8,80*	555	*15*
Luxemburg	22,94	19,05	*13*	*40,30*	*1,5*	*33,80*	2 071	*5*
Malta	9,89	12,23	*8*	*14,10*	*0,1*	*13,70*	762	*12*
Niederlande	17,89	16,29	*30*	*34,70*	*2,2*	*38,50*	1 636	*15*
Norwegen	30,80	21,03	.	.	.	.	–	*14*
Österreich	15,93	15,06	*38*	*34,90*	*2,9*	*37,50*	–	*20*
Polen	5,66	10,13	*22*	*9,90*	*6,9*	*9,10*	523	*7*
Portugal	7,45	9,15	*26*	*13,30*	*1,8*	*11,40*	700	*16*
Rumänien	2,79	5,26	.	*6,50*	*8,5*	*5,90*	446	*4*
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	20,64	16,44	*48*	*39,30*	*– 4,5*	*40,70*	–	*13*
Schweiz	33,72	22,65	.	.	.	.	–	*17*
Slowakei	5,33	7,86	*37*	*11,80*	*6,7*	*12,10*	520	*20*
Slowenien	8,84	10,82	*19*	*18,30*	*3,4*	*18,10*	887	*8*
Spanien	11,85	12,84	*35*	*21,30*	*1,8*	*23,00*	1 050	*15*
Tschechische Republik	5,38	8,45	*37*	*12,70*	*10,7*	*12,60*	519	*21*
Türkei	3,84	6,41	.	.	.	.	422	.
Ungarn	4,64	8,07	*25*	*9,90*	*5,6*	*9,70*	464	*14*
Vereinigtes Königreich	18,76	15,44	*20*	*26,30*	*2,3*	*26,30*	1 525	*21*
Zypern	11,09	12,31	*16*	*14,40*	*2,9*	*12,20*	–	*14*

1 Eigene Berechnungen basierend auf Eurostat Daten.
2 Weitere Informationen zur Einheit KKS (Kaufkraftstandard) siehe Erläuterungstext neben der Tabelle.

Quelle: Eurostat

Der **Bruttostundenverdienst** enthält alle Zahlungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, einschließlich aller Zuschläge. Enthalten sind Arbeitnehmeranteile, jedoch nicht Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung.

Hauptbestandteil der **Lohnnebenkosten** sind die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, also vor allem die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen, die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall.

Die **Arbeitskosten** umfassen die Gesamtheit aller Aufwendungen, die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber durch die Beschäftigung von Arbeitskräften tragen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt mit Bruttoverdiensten, die Sozialbeiträge der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

Vollbeschäftigte sind Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte, wobei der Verdienst der Teilzeitbeschäftigten so hochgerechnet wird, als würden sie Vollzeit arbeiten.

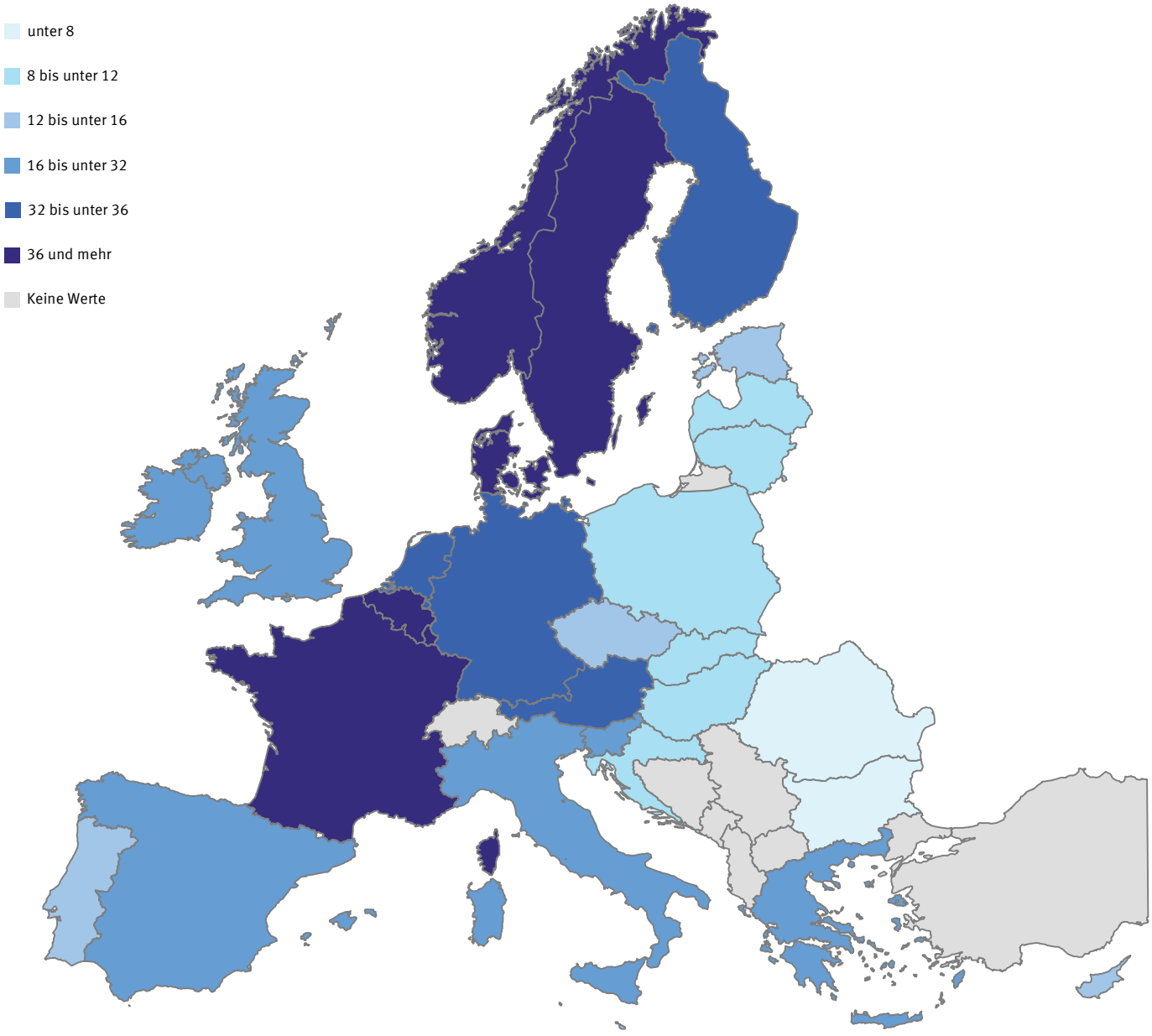
Die Einteilung der **Wirtschaftsbereiche** entspricht der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Abschnitt C: Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Abschnitte B bis N: Produzierendes Gewerbe und marktbestimmte Dienstleistungen.

Der hier aufgeführte **Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern** entspricht dem unbereinigten Gender Pay Gap. Während der unbereinigte Wert die vorhandenen Einkommensunterschiede von Frauen und Männern misst ohne mögliche Einflussfaktoren zu berücksichtigen, werden beim bereinigten Gender Pay Gap Verzerrungseffekte (z.B. geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich Qualifikation oder Berufswahl) herausgerechnet. Der Verdienstunterschied wird angegeben in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern. Ein Wert von 5% bedeutet, dass Frauen durchschnittlich pro Stunde brutto 5% weniger verdienen als Männer.

KKS oder **Kaufkraftstandard** ist eine künstliche Währung, mit deren Hilfe Unterschiede im Preisniveau zwischen den EU-Staaten ausgeglichen werden. Ein KKS entspricht dabei der durchschnittlichen Kaufkraft eines Euro in der Europäischen Union. Die Angaben in Kaufkraftstandards ermöglichen einen kaufkraftbereinigten Vergleich der Verdienste in Europa.

A.14 Verdienste und Arbeitskosten

Arbeitskosten je Stunde 2018
Produzierendes Gewerbe und marktbestimmte Dienstleistungen (NACE B-N), in Euro



Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Eurostat

2019- 01 - 0322

A.15 Preise

	Verbraucherpreise			Erzeugerpreise gewerblicher Produkte [1]		Preisniveau-vergleich [2]
	insgesamt [3]		Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke [4]	insgesamt		Index
	2018	2017		2018	2017	2018
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %					Deutschland = 100
Europa						
Europäische Union	1,9	1,7	.	.	.	96
Belgien	2,1	2,1	1,4	4,5	8,1	108
Bulgarien	2,8	2,1	4,5	3,9	5,0	44
Dänemark	0,8	1,1	3,0	4,3	2,5	133
Deutschland	**1,7**	**1,5**	**3,2**	**2,6**	**2,7**	**100**
Estland	3,4	3,4	7,1	2,6	3,6	73
Finnland	1,1	0,8	– 1,1	8,2	4,0	119
Frankreich	1,9	1,0	1,0	2,4	2,3	103
Griechenland	0,6	1,1	0,4	3,2	4,2	79
Irland	0,5	0,3	– 2,0	– 2,4	0,8	124
Island	2,7	1,8	– 2,9	6,8	– 4,6	157
Italien	1,1	1,2	2,1	3,3	2,3	97
Kroatien	1,5	1,1	3,2	2,4	2,1	61
Lettland	2,5	2,9	6,2	4,5	2,6	67
Litauen	2,7	3,7	4,1	5,5	6,0	59
Luxemburg	1,5	1,7	3,1	5,8	4,8	136
Malta	1,2	1,4	3,3	4,7	1,6	80
Niederlande	1,7	1,4	2,9	3,0	4,8	110
Norwegen	2,8	1,9	0,0	.	9,3	149
Österreich	2,0	2,1	2,8	2,4	2,0	109
Polen	1,8	2,1	4,6	2,1	2,8	52
Portugal	1,0	1,4	1,6	3,1	3,3	81
Rumänien	4,6	1,3	2,4	.	3,6	47
Russische Föderation	2,9	3,7	4,6	12,2	7,6	.
Schweden	2,0	1,8	2,4	6,6	5,2	122
Schweiz	0,9	0,5	0,4	1,3	0,0	153
Slowakei	2,5	1,3	4,4	.	2,8	63
Slowenien	1,7	1,4	2,6	1,9	1,3	80
Spanien	1,7	2,0	1,4	3,0	4,4	90
Tschechische Republik	2,1	2,5	6,1	2,0	1,8	62
Türkei	16,3	11,1	21,1	27,0	15,8	36
Ungarn	2,9	2,3	3,2	5,5	3,3	57
Vereinigtes Königreich	2,3	2,6	2,3	2,9	7,1	113
Zypern	0,8	0,5	– 0,4	2,2	3,4	87

Der **Verbraucherpreisindex** misst die Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen (z. B. die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln, Mieten, Strom, Kraftstoffen oder Reparaturen). Die hier angezeigte Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahr wird auch als **Inflationsrate** bezeichnet.

Der **Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte** misst die durchschnittliche Entwicklung der Verkaufspreise für Produkte einzelner Wirtschaftszweige auf der Wirtschaftsstufe der Erzeugerinnen und Erzeuger.

Die aufgeführten Verbraucher- und Erzeugerpreisdaten sind **nationale Indizes**. Um einen direkten Vergleich der EU-Staaten zu ermöglichen, veröffentlicht Eurostat auch **harmonisierte Preisindizes**, die zum Teil leicht von den nationalen Indizes abweichen. Mehr zu diesem Thema auf der Eurostat Website unter *ec.europa.eu/eurostat/product?code=teicp000*

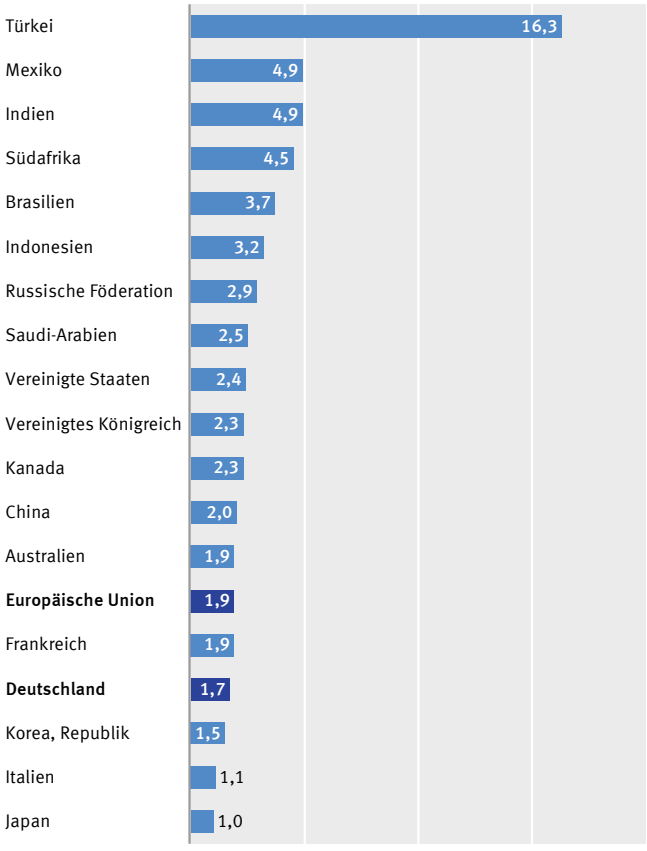
Preisniveauindizes liefern eine Messgröße für die Preisniveauunterschiede zwischen Staaten. Liegt beispielsweise der Index in Österreich im Vergleich zu Deutschland (Bezugsgröße = 100) bei 109, so sind die Lebenshaltungskosten in Österreich 9 % höher als in Deutschland.

A.15 Preise

	Verbraucherpreise			Erzeugerpreise gewerblicher Produkte [1]	
	insgesamt [3]		Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke [4]	insgesamt	
	2018	2017		2018	2017
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %				
Afrika					
Ägypten	.	29,5	87,5	.	.
Äthiopien	.	9,8	29,6	.	.
Kenia	4,7	8,0	25,3	.	.
Kongo, Dem. Republik	.	.	.	.	.
Nigeria	12,1	16,5	36,1	.	.
Südafrika	4,5	5,2	10,5	5,5	4,9
Tansania, Ver. Republik	3,5	5,3	.	.	.
Amerika					
Argentinien	.	.	.	.	.
Brasilien	3,7	3,4	1,7	6,9	– 0,7
Chile	2,4	2,2	2,4	4,9	10,5
Kanada	2,3	1,6	0,0	3,9	3,1
Kolumbien	3,2	4,3	0,9	.	0,5
Mexiko	4,9	6,0	9,2	3,9	6,9
Vereinigte Staaten	2,4	2,1	– 0,3	2,9	2,3
Asien					
Bangladesch	5,5	5,7	.	.	.
China	.	1,6	– 1,6	.	.
Indien	4,9	2,5	2,4	.	.
Indonesien	3,2	3,8	2,6	.	.
Iran, Islamische Republik	.	10,0	12,2	.	9,7
Israel	0,8	0,2	0,2	3,4	1,5
Japan	1,0	0,5	2,2	2,5	2,3
Korea, Republik	1,5	1,9	4,0	2,0	3,5
Malaysia	0,9	3,9	5,2	– 1,1	6,7
Myanmar	6,9	4,6	6,2	.	.
Pakistan	5,1	4,1	4,8	.	.
Philippinen	5,2	2,9	3,4	0,7	– 0,9
Saudi-Arabien	2,5	– 0,8	– 0,9	.	.
Thailand	1,1	0,7	0,0	0,4	0,7
Ver. Arabische Emirate	3,1	2,0	1,5	.	.
Vietnam	3,5	3,5	– 1,1	.	.
Australien und Ozeanien					
Australien	1,9	1,9	0,8	1,8	1,6
Neuseeland	1,6	1,9	2,4	4,2	4,5

1 Eigene Berechnungen basierend auf Daten des Internationalen Währungsfonds (IMF).
2 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Eurostat Daten.
3 Quelle: Internationaler Währungsfonds (IMF).
4 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten des Monthly Bulletin of Statistics (MBS), Vereinte Nationen.

Inflationsraten der G20-Mitglieder 2018
Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahr, in %



Für Argentinien liegen keine verlässlichen Daten vor.
Quelle: Internationaler Währungsfonds (IMF)

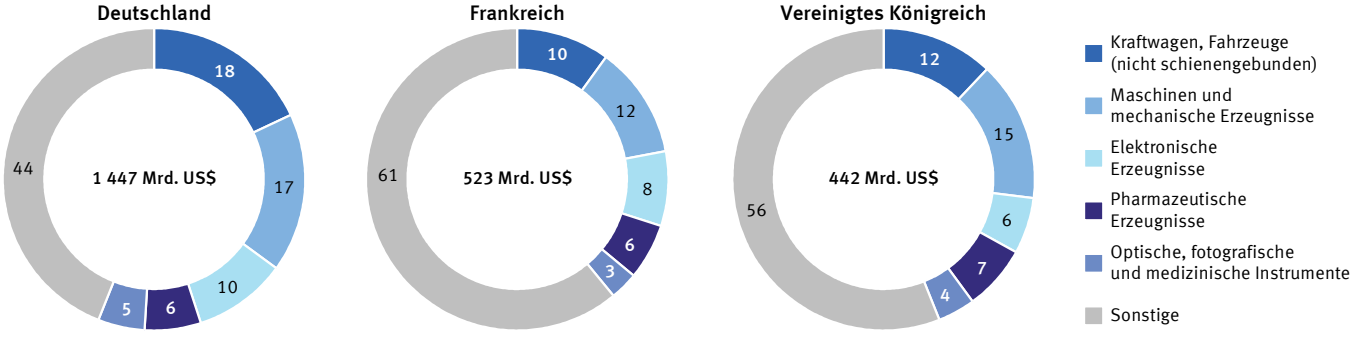
2019 - 01 - 0323

A.16 Außenhandel

	Exporte von Waren [1]	Importe von Waren [1]	Außenhandelsbilanz [1]	Wertindex der Warenexporte [2]	Wertindex der Warenimporte [2]	Warenexporte je Einwohner/-in [3]	Anteil der Warenexporte nach Deutschland [4]	Anteil der Warenimporte aus Deutschland [4]
	2017							
	Mill. US$			2000 = 100		US$	%	
Europa								
Europäische Union [5]	2 120 912	2 095 737	25 175	*241*	*231*	*4 139*	X	X
Belgien	429 980	406 412	23 568	*229*	*230*	*37 810*	*16,6*	*13,8*
Bulgarien	31 588	34 264	– 2 675	*620*	*522*	*4 464*	*12,9*	*12,2*
Dänemark	101 443	92 121	9 322	*200*	*205*	*17 582*	*14,2*	*21,3*
Deutschland	**1 446 642**	**1 167 753**	**278 889**	***263***	***235***	***17 494***	**X**	**X**
Estland	15 384	17 358	– 1 974	*380*	*329*	*11 694*	*6,9*	*10,3*
Finnland	67 281	70 100	– 2 820	*148*	*205*	*12 208*	*14,0*	*15,2*
Frankreich	523 385	613 133	– 89 748	*164*	*185*	*7 798*	*14,8*	*15,8*
Griechenland	32 155	55 301	– 23 146	*278*	*170*	*2 988*	*7,1*	*10,2*
Irland	138 072	88 828	49 244	*177*	*174*	*28 684*	*8,2*	*8,7*
Island	4 883	6 971	– 2 088	*256*	*269*	*14 307*	*7,6*	*10,6*
Italien	503 054	451 416	51 638	*211*	*189*	*8 308*	*12,5*	*16,3*
Kroatien	15 732	24 513	– 8 780	*363*	*315*	*3 813*	*12,3*	*15,8*
Lettland	13 030	15 897	– 2 867	*748*	*526*	*6 714*	*7,3*	*11,3*
Litauen	29 350	30 979	– 1 629	*785*	*591*	*10 379*	*7,2*	*12,1*
Luxemburg	13 959	21 071	– 7 112	*188*	*201*	*23 286*	*26,9*	*24,1*
Malta	4 039 [6]	7 182 [6]	– 3 143 [6]	*103*	*170*	*8 869* [6]	*10,7* [6]	*5,7* [6]
Niederlande	505 941	450 076	55 866	*280*	*264*	*29 530*	*21,9*	*18,5*
Norwegen	101 976	85 526	16 450	*173*	*241*	*19 306*	*15,5*	*11,1*
Österreich	159 971	166 475	– 6 505	*249*	*243*	*18 159*	*29,7*	*36,5*
Polen	221 308	217 979	3 329	*727*	*470*	*5 828*	*27,2*	*22,7*
Portugal	62 170	77 834	– 15 664	*256*	*196*	*6 040*	*11,3*	*13,7*
Rumänien	70 627	85 318	– 14 691	*680*	*650*	*3 606*	*23,0*	*20,1*
Russische Föderation	359 152	228 213	130 939	*337*	*531*	*2 486*	*4,3*	*10,0*
Schweden	153 106	153 856	– 751	*176*	*212*	*15 208*	*10,7*	*18,7*
Schweiz	299 309	267 501	31 807	*376* [6]	*327* [6]	*35 354*	*15,1*	*20,7*
Slowakei	84 487	82 977	1 510	*714*	*653*	*15 531*	*20,6*	*17,0*
Slowenien	28 773	28 192	581	*438*	*356*	*13 922*	*20,3*	*17,1*
Spanien	319 622	350 922	– 31 300	*278*	*226*	*6 863*	*10,9*	*12,5*
Tschechische Republik	182 231	162 899	19 332	*619*	*507*	*17 206*	*32,6*	*25,8*
Türkei	156 993	233 800	– 76 807	*565*	*429*	*1 944*	*9,6*	*9,1*
Ungarn	113 382	104 284	9 098	*403*	*334*	*11 592*	*27,3*	*26,5*
Vereinigtes Königreich	442 066	641 332	– 199 267	*155*	*186*	*6 696*	*10,6*	*14,0*
Zypern	3 360	9 308	– 5 948	*345*	*237*	*2 849*	*4,1*	*6,9*

Der **Wertindex der Warenexporte bzw. -importe** setzt den Wert der Warenexporte bzw. -importe im Jahr 2017 ins Verhältnis zum entsprechenden Wert im Basisjahr 2000. Beträgt der Index der Warenexporte beispielsweise 241 repräsentiert dies einen Wertanstieg der gehandelten Waren von 141 % im Zeitraum 2000 bis 2017. Diese Indexwerte orientieren sich ausschließlich am Wert der gehandelten Waren und nicht an der Menge.

Export ausgewählter Warengruppen 2017
Anteil an den Warenexporten insgesamt, in %



Quelle: UN Comtrade, Vereinte Nationen

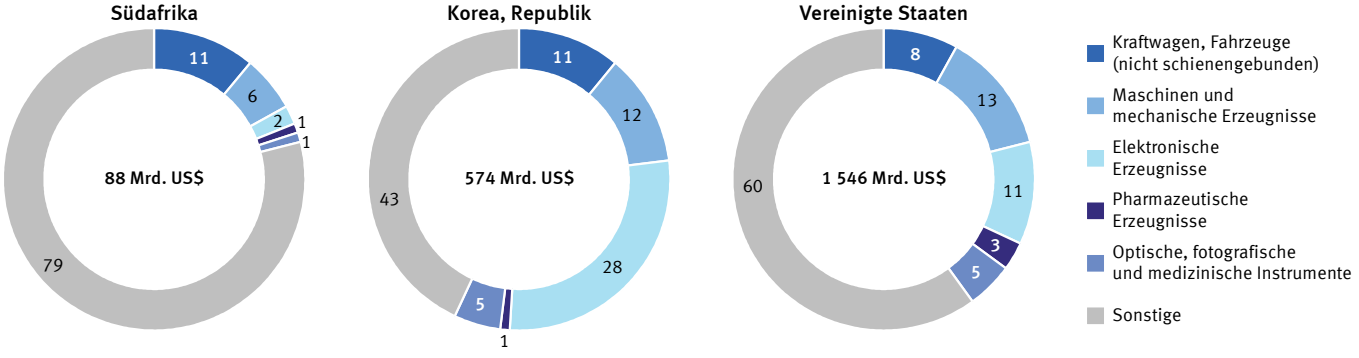
2019 - 01 - 0324

A.16 Außenhandel

	Exporte von Waren [1]	Importe von Waren [1]	Außenhandelsbilanz [2]	Wertindex der Warenexporte [3]	Wertindex der Warenimporte [3]	Warenexporte je Einwohner/-in [4]	Anteil der Warenexporte nach Deutschland [2]	Anteil der Warenimporte aus Deutschland [2]
	2017							
	Mill. US$			2000 = 100		US$	%	
Afrika								
Ägypten	25 943	66 339	– 40 396	*485*	*423*	*266*	*2,2*	*6,8*
Äthiopien	1 724 [6]	19 121 [6]	– 17 397 [6]	*651*	*1 265*	*17* [6]	*8,6* [6]	*2,1* [6]
Kenia	5 747	16 690	– 10 943	*331*	*537*	*116*	*2,0*	*2,5*
Kongo, Dem. Republik	.	.	.	*963*	*764*	.	.	.
Nigeria	44 466	31 270	13 196	*224*	*516*	*233*	*1,5*	*4,0*
Südafrika	88 268	83 031	5 237	*296*	*341*	*1 556*	*6,6*	*11,5*
Tansania, Ver. Republik	4 178	7 765	– 3 587	*592*	*658*	*73*	*1,2*	*3,0*
Amerika								
Argentinien	58 384	66 899	– 8 515	*222*	*266*	*1 319*	*2,0*	*4,8*
Brasilien	217 739	150 749	66 990	*395*	*269*	*1 040*	*2,3*	*6,1*
Chile	69 229	65 062	4 168	*360*	*352*	*3 834*	*1,6*	*4,1*
Kanada	420 632	432 405	– 11 773	*152*	*181*	*11 459*	*0,7*	*3,2*
Kolumbien	37 766	46 050	– 8 284	*290*	*399*	*770*	*1,3*	*4,1*
Mexiko	409 451	420 369	– 10 918	*246*	*241*	*3 170*	*1,7*	*3,9*
Vereinigte Staaten	1 545 609	2 407 390	– 861 781	*198*	*191*	*4 745*	*3,5*	*5,0*
Asien								
Bangladesch	31 734 [7]	48 059 [7]	– 16 325 [7]	*561*	*595*	*197* [7]	*14,7* [7]	*1,8* [7]
China	2 263 371	1 843 793	419 578	*908*	*819*	*1 633*	*3,1*	*5,3*
Indien	294 364	444 052	– 149 688	*706*	*868*	*220*	*2,8*	*2,9*
Indonesien	168 810	157 388	11 422	*258*	*360*	*639*	*1,6*	*2,1*
Iran, Islamische Republik	.	.	.	*317*	*353*	.	.	.
Israel	61 150	69 116	– 7 966	*195*	*191*	*7 019*	*2,7*	*6,8*
Japan	698 097	671 474	26 623	*146*	*177*	*5 506*	*2,7*	*3,5*
Korea, Republik	573 627	478 469	95 158	*333*	*298*	*11 146*	*1,5*	*4,1*
Malaysia	216 428	193 856	22 572	*222*	*238*	*6 844*	*2,9*	*3,1*
Myanmar	13 879	19 253	– 5 375	*857*	*812*	*260*	*2,6*	*1,1*
Pakistan	21 878	57 440	– 35 562	*241*	*532*	*111*	*5,9*	*1,9*
Philippinen	68 713	101 889	– 33 177	*180*	*275*	*655*	*3,9*	*2,1*
Saudi-Arabien	221 835	134 519	87 316	*281*	*445*	*6 702*	*0,1*	*5,8*
Thailand	213 593 [6]	195 714 [6]	17 879 [6]	*343*	*358*	*3 102* [6]	*2,1* [6]	*3,0* [6]
Ver. Arabische Emirate	313 504	270 955	42 549	*629*	*782*	*33 045*	*0,5*	*4,4*
Vietnam	215 119	213 215	1 903	*1 480*	*1 353*	*2 274*	*3,0*	*1,5*
Australien und Ozeanien								
Australien	230 163	228 442	1 721	*362*	*320*	*9 357*	*0,7*	*4,7*
Neuseeland	38 050	40 128	– 2 078	*286*	*289*	*7 937*	*1,3*	*5,3*

1 Quelle: UN Comtrade, Vereinte Nationen.
2 Quelle: UNCTAD, Vereinte Nationen.
3 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten von UN Comtrade und Weltbank.
4 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf UN Comtrade Daten.
5 Extra-EU-Handel (Gesamthandel mit allen Staaten, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind).
6 2016.
7 2015.

Export ausgewählter Warengruppen 2017
Anteil an den Warenexporten insgesamt, in %



Quelle: UN Comtrade, Vereinte Nationen

2019 - 01 - 0325

A.17 Zahlungsbilanz

	Leistungsbilanz					Saldo der Vermögensänderungsbilanz	Saldo der Kapitalbilanz	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo insgesamt		Saldo des Waren- u. Dienstleistungsverkehrs	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen			
	2018							
	% des BIP	Mill. US$						
Europa								
Europäische Union	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	*– 1,3*	– 6 819	– 4 843	7 289	– 9 263	– 85	– 6 326	578
Bulgarien	*4,5*	2 959	1 301	– 653	2 311	696	2 374	– 1 281
Dänemark	*5,8*	20 406	17 684	8 455	– 5 732	40	11 109	– 9 337
Deutschland	***7,3***	**291 440**	**239 750**	**107 813**	**– 56 123**	**2 319**	**267 112**	**– 26 646**
Estland	*1,7*	524	1 045	– 594	73	359	986	103
Finnland	*– 1,9*	– 5 190	– 1 522	– 877	– 2 791	193	– 10 397	– 5 399
Frankreich	*– 0,3*	– 9 247	– 21 436	66 240	– 54 051	2 443	– 49 062	– 42 258
Griechenland	*– 2,9*	– 6 370	– 3 932	– 1 917	– 520	419	– 4 624	1 327
Irland	*9,2*	34 638	117 724	– 77 072	– 6 014	– 25 590	32 324	23 276
Island	*2,9*	756	810	148	– 202	– 15	1 623	882
Italien	*2,4*	50 559	51 213	20 120	– 20 774	– 741	34 697	– 15 121
Kroatien	*2,4*	1 459	530	– 1 103	2 031	888	1 600	– 746
Lettland [1]	*– 0,8*	– 246	– 408	– 219	380	240	202	208
Litauen	*1,5*	817	1 610	– 1 760	968	781	1 321	– 277
Luxemburg	*4,9*	3 426	23 268	– 19 323	– 519	798	4 238	14
Malta	*11,2*	1 628	3 113	– 1 338	– 147	81	765	– 943
Niederlande	*10,8*	98 507	95 720	9 501	– 6 715	– 978	100 584	3 056
Norwegen	*8,1*	35 182	24 122	17 862	– 6 803	– 106	33 094	– 1 985
Österreich	*2,4*	10 801	17 691	– 2 444	– 4 446	– 355	9 242	– 1 204
Polen	*– 0,7*	– 3 929	20 090	– 22 330	– 1 689	11 802	6 386	– 1 487
Portugal	*– 0,6*	– 1 508	2 339	– 6 738	2 891	2 498	1 634	645
Rumänien	*– 4,5*	– 10 757	– 7 609	– 5 933	2 785	2 843	– 6 823	1 090
Russische Föderation	*6,9*	113 811	164 507	– 41 397	– 9 300	– 1 114	115 261	2 565
Schweden	*1,9*	10 643	11 508	8 455	– 9 320	– 70	1 331	– 9 242
Schweiz	*10,2*	72 186	78 855	2 724	– 9 393	4 608	75 420	– 1 375
Slowakei [1]	*– 2,0*	– 1 939	1 751	– 2 255	– 1 435	900	– 2 559	– 1 520
Slowenien	*7,0*	3 785	5 075	– 871	– 420	– 245	2 501	– 1 039
Spanien	*0,9*	12 924	27 694	– 625	– 14 147	7 407	25 640	5 307
Tschechische Republik	*0,4*	860	15 707	– 12 956	– 1 891	625	768	– 717
Türkei	*– 3,5*	– 27 115	– 16 260	– 11 720	865	58	– 9 852	17 205
Ungarn	*0,5*	806	7 428	– 5 952	– 669	2 762	– 131	– 3 699
Vereinigtes Königreich	*– 3,8*	– 108 745	– 41 146	– 35 521	– 32 078	– 3 254	– 83 846	28 153
Zypern	*– 6,9*	– 1 685	– 493	– 693	– 498	172	– 1 009	504

A.17 Zahlungsbilanz

	Leistungsbilanz					Saldo der Vermögensänderungsbilanz	Saldo der Kapitalbilanz	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo insgesamt		Saldo des Waren- u. Dienstleistungsverkehrs	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen			
	2018							
	% des BIP	Mill. US$						
Afrika								
Ägypten [1]	*– 3,4*	– 7 940	– 27 349	– 5 365	24 774	– 156	– 11 730	– 3 634
Äthiopien [1]	*– 6,8*	– 5 566	– 12 513	– 456	7 404	.	– 9 173	– 3 607
Kenia [1]	*– 6,4*	– 5 018	– 8 646	– 820	4 448	184	– 4 768	66
Kongo, Dem. Republik [1]	*– 3,2*	– 1 213	– 1 440	– 1 232	1 458	465	– 895	– 147
Nigeria [1]	*2,8*	10 381	– 86	– 11 492	21 959	.	4 321	– 6 061
Südafrika	*– 3,7*	– 13 381	1 156	– 11 800	– 2 737	18	– 11 079	2 284
Tansania, Ver. Republik [1]	*– 3,1*	– 1 634	– 822	– 1 214	402	351	– 708	574
Amerika								
Argentinien	*– 5,4*	– 28 003	– 10 575	– 18 723	1 295	86	– 28 385	– 468
Brasilien	*– 0,8*	– 14 509	19 637	– 36 668	2 522	440	– 7 742	6 328
Chile	*– 3,1*	– 9 157	673	– 12 241	2 411	42	– 8 076	1 040
Kanada	*– 2,7*	– 45 461	– 36 488	– 7 133	– 1 840	– 61	– 37 992	7 530
Kolumbien	*– 3,8*	– 12 661	– 9 125	– 11 141	7 605	.	– 11 981	679
Mexiko	*– 1,8*	– 22 186	– 22 587	– 32 277	32 678	– 65	– 35 909	– 13 658
Vereinigte Staaten	*– 2,4*	– 488 480	– 622 115	244 299	– 110 664	9 408	– 519 559	– 40 487
Asien								
Bangladesch [1]	*– 2,5*	– 6 365	– 17 659	– 2 718	14 013	298	– 7 520	– 1 452
China	*0,4*	49 092	102 921	– 51 420	– 2 410	– 569	– 111 680	– 160 203
Indien [1]	*– 1,4*	– 38 168	– 72 212	– 26 423	60 467	37	– 38 980	– 850
Indonesien	*– 3,0*	– 31 060	– 7 533	– 30 420	6 892	93	– 32 239	– 1 272
Iran, Islamische Republik	.	.	.	.	.	.	.	.
Israel	*2,9*	10 797	2 680	102	8 015	370	– 908	– 12 074
Japan	*3,5*	174 719	3 981	189 108	– 18 370	– 1 942	182 222	9 445
Korea, Republik	*4,7*	76 409	82 130	2 778	– 8 499	189	70 489	– 6 108
Malaysia [1]	*3,0*	9 450	21 935	– 8 448	– 4 037	– 6	2 871	– 6 572
Myanmar [1]	*– 6,8*	– 4 504	– 4 803	– 1 980	2 280	1	– 4 784	– 281
Pakistan	*– 5,8*	– 18 250	– 36 787	– 5 547	24 084	347	– 18 351	– 448
Philippinen	*– 2,4*	– 7 879	– 38 543	3 844	26 820	65	– 10 138	– 2 324
Saudi-Arabien	*9,2*	72 337	102 111	7 522	– 37 296	– 1 469	66 007	– 4 860
Thailand	*7,0*	35 159	51 188	– 24 030	8 001	– 611	29 181	– 5 367
Ver. Arabische Emirate	.	.	.	.	.	.	.	.
Vietnam [1]	*2,7*	6 124	7 624	– 9 900	8 400	.	– 7 659	– 13 783
Australien und Ozeanien								
Australien	*– 2,1*	– 30 508	16 433	– 46 090	– 851	– 384	– 33 743	– 2 852
Neuseeland	*– 3,6*	– 7 396	5	– 7 178	– 223	– 29	– 466	6 958

1 2017.

Quelle: World Development Indicators, Weltbank

A.18 Umwelt

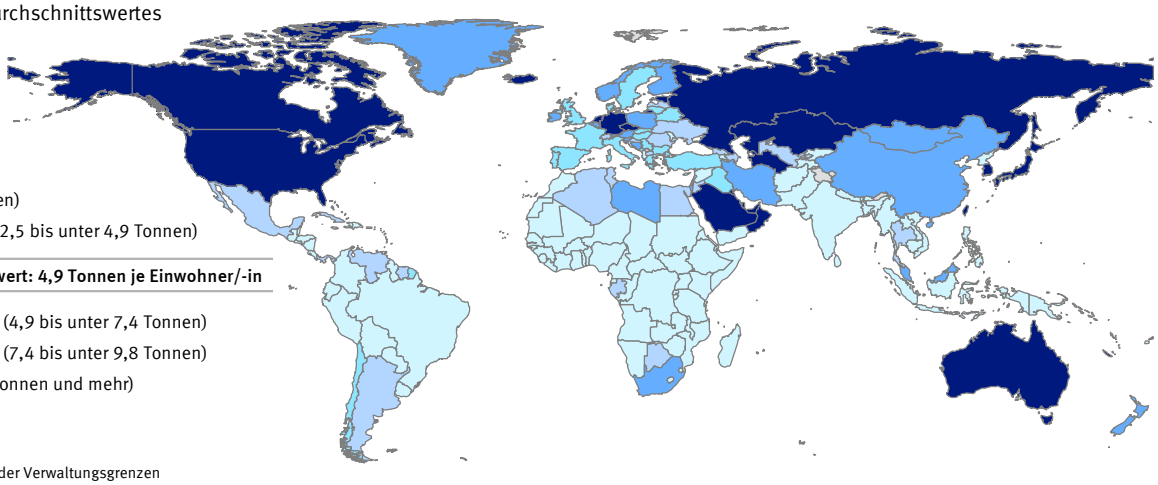
	Kohlendioxidemissionen durch fossile Brennstoffe und Zementproduktion [1]			Treibhausgas-emissionen [2]	Erneuerbare Wasser-ressourcen [3]	Siedlungs-abfälle [4]	Schutz-gebiete [5]
	insgesamt	Veränderung gegenüber 1990	je Einwohner/-in				Anteil an der Landfläche
	2017						
	Mill. t	%	t	t CO_2-Äquivalente	m^3	kg	%
Europa							
Europäische Union	3 548,0	– 19,5	7,0	8,4	.	486	26
Belgien	104,2	– 10,1	9,1	10,1	1 601	410	23
Bulgarien	49,6	– 39,8	7,0	8,7	3 006	435	35
Dänemark	33,6	– 37,5	5,9	8,5	1 046	781	18
Deutschland	**796,5**	**– 21,8**	**9,7**	**11,0**	**1 875**	**633**	**38**
Estland	17,9	– 53,5	13,7	15,8	9 779	390	20
Finnland	46,8	– 18,2	8,5	10,0	19 917	510	15
Frankreich	338,2	– 12,4	5,2	7,0	3 247	514	26
Griechenland	72,1	– 8,9	6,5	8,9	6 129	504	35
Irland	38,9	+ 18,5	8,2	12,6	10 920	.	14
Island	4,1	+ 74,6	12,2	13,8	507 463	656	18
Italien	361,2	– 16,2	6,1	7,1	3 223	489	22
Kroatien	17,5	– 30,6	4,2	6,1	25 185	416	38
Lettland	8,0	– 60,0	4,1	5,8	17 918	438	18
Litauen	15,3	– 56,6	5,3	7,2	8 478	455	17
Luxemburg	9,5	– 18,8	16,4	17,2	5 998	607	41
Malta	1,9	– 20,2	4,4	4,6	117	604	30
Niederlande	174,8	+ 8,3	10,3	11,3	5 342	513	11
Norwegen	46,9	+ 28,7	8,8	10,0	74 081	748	17
Österreich	72,2	+ 14,8	8,3	9,4	8 895	570	28
Polen	319,0	– 14,0	8,4	10,9	1 585	315	40
Portugal	56,8	+ 30,0	5,5	6,8	7 493	487	23
Rumänien	81,1	– 56,6	4,1	5,8	10 773	272	24
Russische Föderation	1 764,9	– 25,8	12,3	14,9	31 426	.	10
Schweden	50,9	– 12,5	5,1	5,2	17 556	452	15
Schweiz	39,7	– 11,6	4,7	5,6	6 312	706	10
Slowakei	37,9	– 37,5	6,9	8,0	9 196	378	38
Slowenien	15,2	– 8,5	7,3	8,4	15 322	471	54
Spanien	282,4	+ 22,8	6,1	7,3	2 405	462	28
Tschechische Republik	109,8	– 32,6	10,3	12,1	1 238	344	22
Türkei	429,6	+ 186,6	5,3	6,5	2 621	425	.
Ungarn	50,9	– 29,3	5,2	6,5	10 697	385	23
Vereinigtes Königreich	379,2	– 35,6	5,7	7,2	2 221	468	29
Zypern	7,0	+ 55,0	6,0	7,6	661	637	19

Kohlendioxid (CO_2) ist das bekannteste **Treibhausgas**. Es gibt jedoch auch andere, wie zum Beispiel Methan und Lachgas. Um die Klimawirksamkeit der unterschiedlichen Treibhausgase hinsichtlich ihres Potenzials zur Erwärmung der Atmosphäre miteinander vergleichbar zu machen, werden diese in **Kohlendioxidäquivalente (CO_2-Äquivalente)** umgerechnet. Methan ist etwa 21-mal so klimawirksam wie Kohlendioxid; eine Tonne (t) Methan entspricht somit 21 t CO_2-Äquivalente.

Zu den **erneuerbaren Wasserressourcen** zählen insbesondere Oberflächengewässer (Flüsse, Seen) sowie das Grundwasser.

In dem von den Vereinten Nationen (UN) initiierten Übereinkommen über die biologische Vielfalt ist ein **Schutzgebiet** definiert als ein geografisch festgelegtes Gebiet, das im Hinblick auf die Verwirklichung bestimmter Erhaltungsziele ausgewiesen ist oder geregelt und verwaltet wird. Hierzu zählen Naturreservate, Nationalparks, Naturmonumente, Biotope, geschützte Landschaften bzw. marine Gebiete sowie Ressourcenschutzgebiete.

Kohlendioxidemissionen je Einwohner/-in 2017
in % des weltweiten Durchschnittswertes



‹ 50 % (unter 2,5 Tonnen)
50 % bis unter 100 % (2,5 bis unter 4,9 Tonnen)

Weltweiter Durchschnittswert: 4,9 Tonnen je Einwohner/-in

100 % bis unter 150 % (4,9 bis unter 7,4 Tonnen)
150 % bis unter 200 % (7,4 bis unter 9,8 Tonnen)
200 % und mehr (9,8 Tonnen und mehr)
Keine Werte

Kartengrundlage:
© EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen

Quelle: Europäische Kommission: Joint Research Centre (JRC)/PBL, EDGAR

2019 - 01 - 0327

A.18 Umwelt

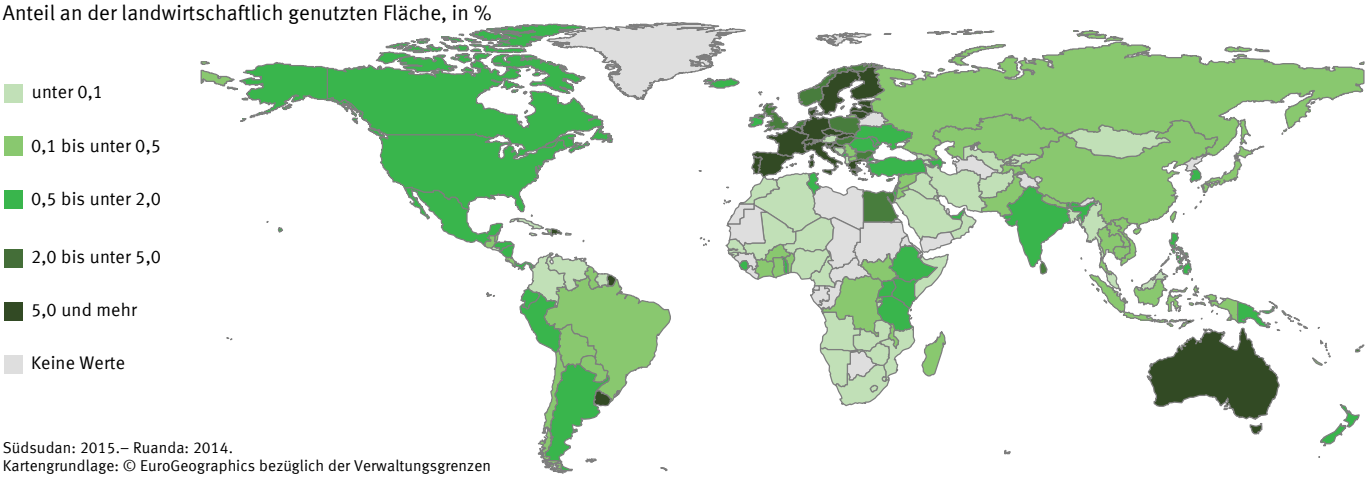
	Kohlendioxidemissionen durch fossile Brennstoffe und Zementproduktion [1]			Treibhausgas-emissionen [2]	Erneuerbare Wasser-ressourcen [3]	Schutz-gebiete [5]
	insgesamt	Veränderung gegenüber 1990	je Einwohner/-in			Anteil an der Landfläche
	2017					
	Mill. t	%	t	t CO_2-Äquivalente	m^3	%
Afrika						
Ägypten	258,7	*+ 184,9*	*2,7*	.	*589*	*13*
Äthiopien	14,9	*+ 523,4*	*0,1*	.	*1 162*	*18*
Kenia	18,6	*+ 187,5*	*0,4*	.	*618*	*12*
Kongo, Dem. Republik	3,5	*+ 1,6*	.	.	*15 773*	*14*
Nigeria	94,8	*+ 38,3*	*0,5*	.	*1 499*	*14*
Südafrika	467,7	*+ 49,7*	*8,2*	.	*905*	*8*
Tansania, Ver. Republik	14,7	*+ 598,9*	*0,3*	.	*1 680*	*38*
Amerika						
Argentinien	210,0	*+ 86,7*	*4,7*	.	*19 792*	*9*
Brasilien	492,8	*+ 115,6*	*2,4*	.	*41 316*	*29*
Chile	90,3	*+ 176,6*	*5,0*	.	*51 127*	*18*
Kanada	617,3	*+ 35,4*	*16,9*	*19,6*	*79 238*	*10*
Kolumbien	75,0	*+ 44,4*	*1,5*	.	*48 098*	*15*
Mexiko	507,2	*+ 74,7*	*3,9*	.	*3 576*	*15*
Vereinigte Staaten	5 107,4	*+ 0,4*	*15,7*	*19,9*	*9 459*	*13*
Asien						
Bangladesch	84,5	*+ 509,6*	*0,5*	.	*7 451*	*5*
China	10 877,2	*+ 353,8*	*7,7*	.	*1 971*	*15*
Indien	2 454,8	*+ 305,1*	*1,8*	.	*1 427*	*6*
Indonesien	511,3	*+ 215,6*	*1,9*	.	*7 648*	*12*
Iran, Islamische Republik	671,5	*+ 224,7*	*8,3*	.	*1 688*	*9*
Israel	66,9	*+ 89,6*	*8,0*	.	*214*	*20*
Japan	1 320,8	*+ 14,9*	*10,4*	*10,2*	*3 373*	*29*
Korea, Republik	673,3	*+ 149,3*	*13,2*	.	*1 367*	*12*
Malaysia	258,8	*+ 336,9*	*8,2*	.	*18 341*	*19*
Myanmar	28,5	*+ 546,7*	*0,5*	.	*21 885*	*6*
Pakistan	197,3	*+ 197,7*	*1,0*	.	*1 253*	*12*
Philippinen	137,2	*+ 214,4*	*1,3*	.	*4 565*	*15*
Saudi-Arabien	638,8	*+ 284,4*	*19,4*	.	*73*	*5*
Thailand	279,3	*+ 200,3*	*4,0*	.	*6 353*	*19*
Ver. Arabische Emirate	202,8	*+ 256,3*	*21,6*	.	*16*	*18*
Vietnam	218,7	*+ 983,8*	*2,3*	.	*9 254*	*8*
Australien und Ozeanien						
Australien	402,3	*+ 46,1*	*16,5*	*22,5*	*20 123*	*19*
Neuseeland	36,8	*+ 53,3*	*7,8*	*16,9*	*69 486*	*33*

1 Quelle: Europäische Kommission: Joint Research Centre (JRC)/PBL, EDGAR. Bei diesen Werten werden Landnutzungsänderungen und forstwirtschaftliche Maßnahmen (z. B. Wiederaufforstung) nicht berücksichtigt.
2 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten der Klimarahmenkonvention (UNFCCC), Vereinte Nationen.
3 Quelle: Aquastat, Welternährungsorganisation (FAO), Vereinte Nationen.
4 Quelle: Abfallstatistik, Eurostat. Teilweise Schätzungen.
5 Quelle: World Development Indicators, Weltbank.

A.19 Land- und Forstwirtschaft

	Landfläche [1]					Anteil der landw. genutzten Fläche (LF), der ökologisch bewirtschaftet wird [2]	Produktion tierischer Erzeugnisse [1]		Ernte pflanzlicher Erzeugnisse [1]	
	insgesamt	darunter [2]								
		Waldfläche	landw. genutzte Fläche (LF)	davon			Rind- und Büffelfleisch	Schweine-fleisch	Kartoffeln	Getreide
				Ackerland und Dauerkulturen	Dauer-grünland					
	2016						2017			
	km²	% der Landfläche				%	1 000 t			
Europa										
Europäische Union	4 238 694	*38*	*43*	*28*	*15*	.	7 867	23 686	61 320	307 062
Belgien	30 280	*23*	*45*	*29*	*16*	*5,8*	282	1 045	4 417	2 764
Bulgarien	108 560	*35*	*46*	*34*	*13*	*3,2*	17	75	228	9 476
Dänemark	41 990	*15*	*62*	*57*	*5*	*7,7*	124	1 532	2 171	10 027
Deutschland	**349 360**	***33***	***48***	***34***	***13***	***6,8***	**1 137**	**5 506**	**11 720**	**45 557**
Estland	43 470	*51*	*23*	*16*	*7*	*18,0*	12	42	91	1 312
Finnland	303 910	*73*	*7*	*7*	.	*10,5*	86	182	612	3 422
Frankreich	547 557	*31*	*52*	*35*	*17*	*5,4*	1 423	2 136	7 342	64 496
Griechenland	128 900	*32*	*48*	*25*	*22*	*5,6*	44	81	536	3 149
Irland	68 890	*11*	*65*	*6*	*58*	*1,7*	617	294	412	2 395
Island	100 250	*1*	*19*	*1*	*17*	*0,5*	5	6	9	7
Italien	294 140	*32*	*43*	*31*	*12*	*14,1*	756	1 467	1 347	16 241
Kroatien	55 960	*34*	*28*	*17*	*11*	*6,1*	44	97	156	2 657
Lettland	62 180	*54*	*31*	*21*	*10*	*13,4*	18	38	408	2 693
Litauen	62 642	*35*	*47*	*35*	*12*	*7,5*	42	71	237	5 074
Luxemburg	2 430	*36*	*54*	*26*	*28*	*3,5*	10	13	21	149
Malta	320	*1*	*32*	*32*	.	*0,3*	1	5	9	15
Niederlande	33 690	*11*	*53*	*32*	*22*	*2,9*	441	1 456	7 392	1 394
Norwegen	365 123	*33*	*3*	*2*	.	*4,8*	85	137	315	1 285
Österreich	82 523	*47*	*32*	*17*	*15*	*21,4*	227	508	653	4 875
Polen	306 190	*31*	*47*	*37*	*10*	*3,7*	572	2 048	9 172	31 925
Portugal	91 606	*35*	*39*	*19*	*20*	*6,8*	91	378	515	1 119
Rumänien	230 080	*30*	*59*	*39*	*20*	*1,7*	96	452	3 117	27 139
Russische Föderation	16 376 870	*50*	*13*	*8*	*6*	*0,1*	1 614	3 530	29 590	131 144
Schweden	407 310	*69*	*7*	*6*	*1*	*18,2*	132	241	853	5 950
Schweiz	39 516	*32*	*38*	*11*	*28*	*9,3*	140	239	459	977
Slowakei	48 080	*40*	*39*	*28*	*11*	*9,9*	11	58	150	3 484
Slowenien	20 142	*62*	*31*	*12*	*19*	*7,1*	36	30	77	552
Spanien	499 564	*37*	*53*	*34*	*18*	*7,7*	644	4 299	2 239	16 660
Tschechische Republik	77 220	*35*	*45*	*33*	*12*	*14,1*	68	220	689	7 461
Türkei	769 630	*15*	*50*	*31*	*19*	*1,4*	989	.	4 800	36 126
Ungarn	90 530	*23*	*58*	*50*	*9*	*3,5*	28	470	403	14 029
Vereinigtes Königreich	241 930	*13*	*72*	*25*	*47*	*2,8*	902	901	6 218	23 000
Zypern	9 240	*19*	*12*	*12*	.	*5,0*	5	42	135	49

Ökologische Anbaufläche 2016
Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, in %



Südsudan: 2015.– Ruanda: 2014.
Kartengrundlage: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Daten der Welternährungsorganisation (FAO)

2019 - 01 - 0327

A.19 Land- und Forstwirtschaft

	Landfläche [1]					Anteil der landw. genutzten Fläche (LF), der ökologisch bewirtschaftet wird [2]	Produktion tierischer Erzeugnisse [1]		Ernte pflanzlicher Erzeugnisse [1]	
	insgesamt	darunter [2]								
		Waldfläche	landw. genutzte Fläche (LF)	davon			Rind- und Büffelfleisch	Schweinefleisch	Kartoffeln	Getreide
				Ackerland und Dauerkulturen	Dauergrünland					
	2016						2017			
	km²	% der Landfläche				%	1 000 t			
Afrika										
Ägypten	995 450	.	4	4	.	2,8	816	.	4 325	23 217
Äthiopien	1 000 000	13	36	16	20	0,5	393	2	933	26 277
Kenia	569 140	8	49	11	37	0,6	589	13	1 520	3 711
Kongo, Dem. Republik	2 267 050	67	12	4	8	0,4	14	24	103	2 988
Nigeria	910 770	7	78	44	33	0,1	373	278	1 284	28 873
Südafrika	1 213 090	8	80	11	69	.	1 014	235	2 451	18 906
Tansania, Ver. Republik	885 800	52	45	18	27	0,7	314	15	1 749	10 093
Amerika										
Argentinien	2 736 690	10	54	15	40	1,9	2 842	566	2 454	76 397
Brasilien	8 358 140	59	34	10	23	0,3	9 550	3 825	3 657	117 784
Chile	743 532	24	21	2	19	0,1	200	489	1 426	3 471
Kanada	9 093 510	38	7	5	2	1,8	880	2 142	4 411	56 311
Kolumbien	1 109 500	53	40	3	37	0,1	753	355	2 819	4 329
Mexiko	1 943 950	34	55	13	42	0,6	1 927	1 442	1 715	37 487
Vereinigte Staaten	9 147 420	34	44	17	27	0,5	11 907	11 611	20 017	440 117
Asien										
Bangladesch	130 170	11	71	66	5	0,1	197	.	10 216	53 332
China	9 424 700	22	56	14	42	0,4	7 275	55 449	99 206	619 857
Indien	2 973 190	24	60	57	3	0,8	2 524	305	48 605	313 610
Indonesien	1 811 570	50	31	25	6	0,2	564	344	1 165	109 334
Iran, Islamische Republik	1 628 760	7	28	10	18	.	485	.	5 102	20 981
Israel	21 640	8	25	18	6	0,8	141	15	522	221
Japan	364 560	68	12	12	.	0,2	469	1 272	2 151	10 906
Korea, Republik	97 489	63	17	17	1	1,2	281	1 280	614	5 468
Malaysia	328 550	68	26	25	1	.	50	194	.	2 974
Myanmar	653 080	44	20	19	.	.	475	961	500	28 119
Pakistan	770 880	2	48	41	6	0,1	1 877	.	4 142	44 097
Philippinen	298 170	28	42	37	5	1,6	312	1 837	118	27 192
Saudi-Arabien	2 149 690	.	81	2	79	.	42	.	476	1 429
Thailand	510 890	32	43	42	2	0,3	154	902	127	38 717
Ver. Arabische Emirate	71 020	5	5	1	4	1,2	18	.	5	7
Vietnam	310 070	48	39	37	2	0,4	410	3 733	304	47 877
Australien und Ozeanien										
Australien	7 692 020	16	48	6	42	7,3	2 049	397	1 105	50 049
Neuseeland	263 310	39	40	2	38	0,7	642	47	466	937

1 Quelle: Welternährungsorganisation (FAO), Vereinte Nationen. Teilweise Schätzungen der FAO.
2 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf FAO Daten.

A.20 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen im Überblick

	Unternehmen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen [1]				Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen [1]			
	Produzierendes Gewerbe [2]	Handel [3]	Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei	Produzierendes Gewerbe [2]	Handel [3]	Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei
	2016							
	Anzahl				Mill. EUR			
Europa								
Europäische Union	2 330 219	6 316 410	1 998 320	1 246 259	2 291 361 [4]	1 352 939	264 371	550 000 [4]
Belgien	36 319	127 781	49 261	18 095	64 708	42 803	5 236	16 014
Bulgarien	34 204	140 524	27 032	22 711	9 845	5 287	817	2 182
Dänemark	19 610	41 772	14 087	10 945	42 354	27 201	3 382	12 215
Deutschland	**211 079**	**588 705**	**230 040**	**106 559**	**638 519**	**304 319**	**44 505**	**103 634**
Estland	7 921	16 351	2 799	5 244	3 850	2 253	309	1 110
Finnland	23 485	42 661	12 042	20 538	32 480	15 282	2 365	8 062
Frankreich	260 245	760 007	270 760	115 627	256 093	178 553	38 475	84 791
Griechenland	71 580	255 503	118 052	62 878	15 757	10 388	3 000	5 634
Irland	17 555	46 595	18 377	24 614	91 740	22 226	5 058	8 595
Island [5]	2 276	4 024	1 817	1 745	2 611	1 610	624	1 137
Italien	410 791	1 105 396	323 563	123 442	267 088	133 308	31 165	60 161
Kroatien	21 210	36 620	19 913	8 372	7 651	4 440	1 786	2 000
Lettland	12 284	28 991	4 092	7 654	3 223	2 534	274	1 586
Litauen	21 960	59 639	5 985	13 603	5 249	4 009	345	2 269
Luxemburg	926	7 570	2 808	972	3 721	5 208	743	1 638
Malta	2 450	9 298	2 437	1 430	.	1 040	392	.
Niederlande	68 723	250 117	58 088	42 081	83 388	78 928	10 560	29 515
Norwegen	19 947	50 239	11 806	20 831 [6]	72 491	23 263	3 596	17 110 [6]
Österreich	29 985	77 808	47 474	14 141	62 821	35 647	9 415	14 145
Polen	209 175	502 029	54 833	153 586	86 467	39 043	2 726	14 384
Portugal	73 204	220 359	97 562	21 799	26 317	16 417	4 718	6 640
Rumänien	53 743	169 712	25 612	44 504	22 933	14 178	1 356	4 888
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	61 927	127 965	32 694	29 652	64 936	41 638	6 928	15 142
Schweiz	21 784	32 856	16 864	4 798	107 410	90 832	10 642	25 212
Slowakei	70 561	113 274	18 048	19 020	15 762	6 149	487	2 604
Slowenien	21 091	26 382	11 130	8 574	8 888	3 884	705	1 948
Spanien	189 789	796 049	306 851	196 166	136 197	104 023	28 825	44 757
Tschechische Republik	193 274	240 599	60 120	38 439	44 906	15 047	1 782	6 491
Türkei	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn	52 861	135 197	29 976	27 668	24 929	9 482	1 104	5 145
Vereinigtes Königreich	148 998	373 175	149 009	104 957	268 960	227 924	56 784	95 939
Zypern	5 269	16 331	5 675	2 988	1 422	1 730	1 129	734

1 Die Einteilung der Wirtschaftsbereiche entspricht der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2).
2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung.
3 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.
4 Abweichende Definition, Eurostat Schätzung.
5 Vorläufige Werte.
6 Abweichende Definition.

Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat

Die **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten** ist ein Maß zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung und umfasst die Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten nach Abzug der Waren- und Dienstleistungskäufe und nach Anpassung bezüglich der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern. Nähere Angaben zur Berechnung siehe „Glossar"/„Methodik" des Kapitels 20.

Der **Produktionsindex** ist ein Maß für die Leistung eines bestimmten Wirtschaftsbereichs. Er misst Veränderungen in der Leistung (Outputvolumen, Aktivität) des jeweiligen Wirtschaftssektors. Er ist aufgrund seiner Periodizität und seiner schnellen Verfügbarkeit ein zentraler und aktueller Indikator für die konjunkturelle Entwicklung.

Der **Umsatzindex** berücksichtigt den Wert aller im Berichtszeitraum von Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs über die an Dritte gelieferten eigenen Erzeugnisse und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen (Summe der Rechnungsendbeträge ohne Umsatzsteuer). Auch dieser Indexwert zählt zu den wichtigsten Indikatoren für die Beobachtung und Analyse der Konjunkturentwicklung.

A.21 Verarbeitendes Gewerbe

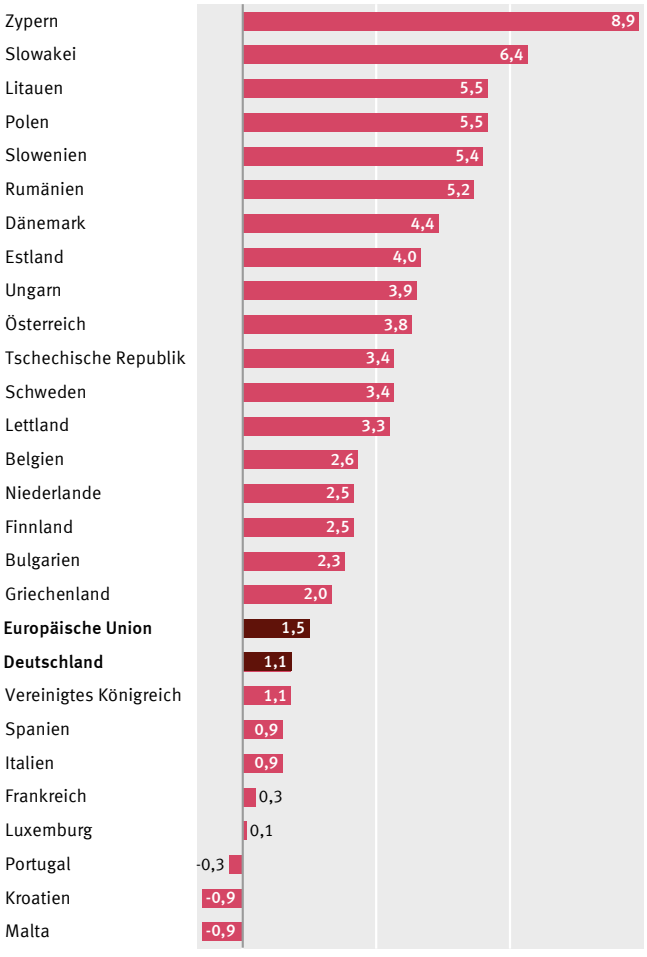
	Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe				
	Unternehmen	Tätige Personen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Produktionsindex [1]	Umsatzindex [1]
	2016			2018	
	Anzahl		Mill. EUR	2015 = 100	
Europa					
Europäische Union	2 120 592	30 472 486	1 912 371	*107*	*111*
Belgien	34 132	494 618	55 192	*109*	*112*
Bulgarien	31 323	548 990	7 135	*113*	*120*
Dänemark	15 244	305 386	33 722	*113*	*109*
Deutschland	**201 826**	**7 360 959**	**569 864**	***106***	***108***
Estland	7 259	108 920	2 863	*111*	*117*
Finnland	20 264	332 334	26 984	*111*	*115*
Frankreich	216 049	2 905 577	213 732	*104*	*110*
Griechenland	61 862	311 369	10 426	*110*	*118*
Irland	15 583	213 117	86 629	.	.
Island	2 089 [2]	22 685 [2]	1 912 [2]	.	.
Italien	387 866	3 662 318	224 995	*107*	*109*
Kroatien	19 475	264 183	5 768	*107*	*107*
Lettland	11 090	119 537	2 156	*117*	*122*
Litauen	19 969	214 557	4 213	*116*	*122*
Luxemburg	767	33 612	3 118	*103*	*110*
Malta	2 230	22 585	707	*98*	*105*
Niederlande	65 243	686 186	67 208	*109*	*111*
Norwegen	17 143	224 995	21 075	*97*	*102*
Österreich	25 037	629 053	54 390	*112*	*114*
Polen	196 067	2 584 381	64 220	*118*	*124*
Portugal	66 953	686 651	20 136	*103*	*113*
Rumänien	48 349	1 209 753	16 944	*122*	*130*
Russische Föderation	.	.	.	.	.
Schweden	53 795	595 261	53 528	*110*	*120*
Schweiz	20 367	653 727 [3]	97 668	*113*	*112*
Slowakei	68 413	478 893	12 901	*115*	*115*
Slowenien	19 074	197 012	7 652	*124*	*124*
Spanien	166 984	1 854 926	105 310	*107*	*113*
Tschechische Republik	175 425	1 293 677	37 469	*115*	*113*
Türkei	.	.	.	*114*	*184*
Ungarn	49 951	739 145	21 785	*111*	*110*
Vereinigtes Königreich	135 396	2 589 745	202 362	*105*	*111*
Zypern	4 966	29 741	963	*130*	*129*

Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.

1 Arbeitstäglich bereinigte Daten. Zum Teil vorläufige Werte oder Eurostat Schätzungen.
2 Vorläufige Werte.
3 Abweichende Definition.

Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik und Konjunkturstatistik, Eurostat

Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes 2018
Veränderung des Produktionsvolumens gegenüber Vorjahr, in %



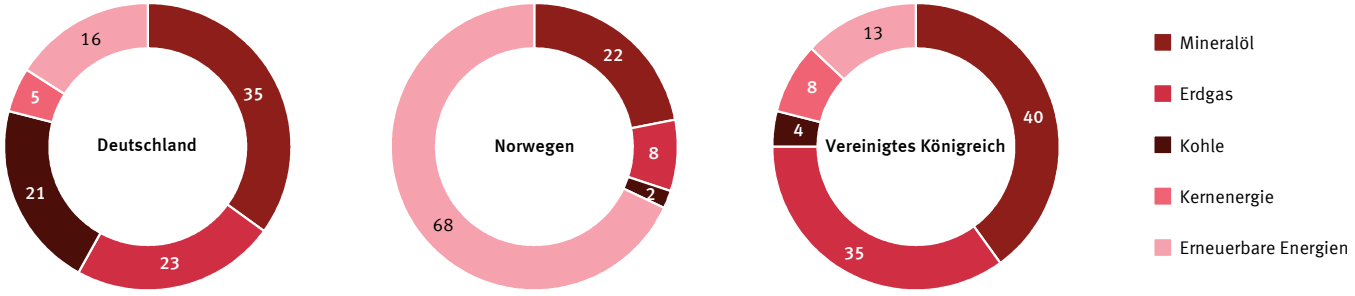
Daten liegen für alle EU-Staaten außer Irland vor. Zum Teil vorläufige Werte.
Quelle: Konjunkturstatistik, Eurostat

2019 - 01 - 0328

A.22 Energie

	Wirtschaftsbereich Energieversorgung [1]			Primärenergieverbrauch		Anteil am Primärenergieverbrauch insgesamt [4]					Bruttostromverbrauch [5]
	Unternehmen	Tätige Personen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	insgesamt [2]	je Einwohner/-in [3]	Mineralöl	Erdgas	Kohle	Kernenergie	Erneuerbare Energien	je Einwohner/-in
	2016			2018							2016
	Anzahl		Mill. EUR	Mill. t RÖE	t RÖE	%					kWh
Europa											
Europäische Union	110 065	1230 000	223 000 [6]	1 688,2	3,3	38,3	23,4	13,2	11,1	14,1	6 010
Belgien	727	18 394	5 884	62,2	5,4	54,8	23,3	5,3	10,4	6,2	7 778
Bulgarien	1 704	32 137	1 744	18,6	2,6	24,9 [7]	14,8 [7]	31,7 [7]	19,7 [7]	8,8 [7]	4 956
Dänemark	1 600	11 373	4 452	17,0	2,9	47,0 [7]	16,9 [7]	12,3 [7]	.	23,8 [7]	5 882
Deutschland	**1 974**	**227 843**	**39 815**	**323,9**	**3,9**	**34,9**	**23,4**	**20,5**	**5,3**	**15,8**	**6 956**
Estland	235	4 930	672	6,9	5,2	.	.	.	.	.	7 155
Finnland	934	13 847	3 654	29,3	5,3	36,7	6,0	14,6	17,8	24,9	15 468
Frankreich	29 687	189 412	30 241	242,6	3,6	32,5	15,1	3,5	38,5	10,4	7 148
Griechenland	6 920	30 677	4 159	28,3	2,6	56,3	14,4	16,5	–	12,9	5 501
Irland	551	9 206	3 886	16,1	3,3	46,4 [7]	28,3 [7]	14,3 [7]	.	10,9 [7]	5 887
Island	92 [8]	1 571 [8]	597 [8]	5,6	15,8	.	.	.	.	.	53 913
Italien	11 523	88 287	24 461	154,5	2,6	39,3	38,5	5,7	–	16,4	5 081
Kroatien	670	15 076	1 204	8,6	2,1	.	.	.	.	.	3 967
Lettland	567	11 320	822	3,7	1,9	.	.	.	.	.	3 564
Litauen	1 441	12 692	672	5,8	2,1	54,5 [7]	33,6 [7]	3,5 [7]	.	8,5 [7]	4 051
Luxemburg	83	1 611	448	4,0	6,6	.	.	.	.	.	14 274
Malta	14	10 [8]	.	.	.	.	.	.	.	.	4 954
Niederlande	1 201	27 721	7 310	84,8	4,9	48,2	36,2	9,7	0,9	5,0	6 734
Norwegen	482	13 698	5 999	47,4	8,9	22,0	8,1	1,8	–	68,1	23 692
Österreich	2 430	29 340	5 582	35,0	4,0	38,3	21,3	8,2	–	32,2	8 258
Polen	3 670	125 805	11 668	105,2	2,8	31,2	16,1	48,0	–	4,6	4 141
Portugal	3 977	12 343	4 303	26,0	2,5	44,5	19,4	10,5	–	25,7	4 873
Rumänien	1 350	70 559	3 052	33,4	1,7	30,7	28,0	15,9	7,7	17,7	2 688
Russische Föderation	.	.	.	720,7	5,0	21,1	54,2	12,2	6,4	6,0	6 715
Schweden	5 910	31 788	7 657	53,6	5,3	27,7	1,3	3,7	29,0	38,4	13 756
Schweiz	465	29 255	6 683	27,8	3,3	37,8	9,3	0,4	20,9	31,6	7 481
Slowakei	551	17 525	2 091	16,3	3,0	25,1 [7]	24,8 [7]	19,6 [7]	21,0 [7]	9,5 [7]	5 226
Slowenien	1 503	8 861	813	7,0	3,4	.	.	.	.	.	6 997
Spanien	14 077	41 022	19 830	141,4	3,0	47,1	19,1	7,9	8,9	17,0	5 505
Tschechische Republik	11 026	34 799	5 114	42,1	4,0	25,2	16,3	37,4	16,1	5,0	6 460
Türkei	1 513 [9]	86 303 [9]	5 652 [9]	153,5	1,9	31,6	26,5	27,6	–	14,3	3 114
Ungarn	678	24 712	2 156	23,7	2,4	37,3	34,8	9,2	15,0	3,6	4 178
Vereinigtes Königreich	5 001	134 716	30 881	192,3	2,9	40,1	35,3	3,9	7,7	13,1	5 033
Zypern	61	2 102	299	2,8	2,4	.	.	.	.	.	5 453

Primärenergieverbrauch nach Energieträgern 2018
in %



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Statistical Review of World Energy 2019, BP

2019 - 01 - 0329

A.22 Energie

	Primärenergieverbrauch		Anteil am Primärenergieverbrauch insgesamt [1] [4]					Bruttostromverbrauch [1] [5]
	insgesamt [1] [2]	je Einwohner/-in [1] [3]	Mineralöl	Erdgas	Kohle	Kernenergie	Erneuerbare Energien	je Einwohner/-in
	2018							2016
	Mill. t RÖE	t RÖE	%					kWh
Afrika								
Ägypten	94,5	1,0	38,8	54,2	2,9	–	4,1	1 783
Äthiopien	.	.	.	.	.	.	.	89
Kenia	.	.	.	.	.	.	.	165
Kongo, Dem. Republik	.	.	.	.	.	.	.	95
Nigeria	.	.	.	.	.	.	.	141
Südafrika	121,5	2,1	21,6	3,1	70,8	2,1	2,5	4 031
Tansania, Ver. Republik	.	.	.	.	.	.	.	108
Amerika								
Argentinien	85,1	1,9	35,4	49,2	1,4	1,8	12,1	3 109
Brasilien	297,6	1,4	45,7	10,4	5,3	1,2	37,4	2 504
Chile	40,1	2,1	45,3	13,8	19,2	–	21,8	4 182
Kanada	344,4	9,3	31,9	28,9	4,2	6,6	28,4	14 844
Kolumbien	46,9	0,9	35,3	23,9	12,5	–	28,3	1 444
Mexiko	186,9	1,5	44,3	41,2	6,4	1,6	6,5	2 295
Vereinigte Staaten	2 300,6	7,0	40,0	30,5	13,8	8,4	7,3	12 825
Asien								
Bangladesch	35,8	0,2	25,1	68,1	6,0	–	0,8	353
China	3 273,5	2,4	19,6	7,4	58,2	2,0	12,7	4 279
Indien	809,2	0,6	29,5	6,2	55,9	1,1	7,3	918
Indonesien	185,5	0,7	45,0	18,1	33,2	–	3,8	865
Iran, Islamische Republik	285,7	3,5	30,2	67,9	0,5	0,6	0,9	3 153
Israel	25,6	2,9	44,7	35,3	18,2	–	1,8	6 893
Japan	454,1	3,6	40,2	21,9	25,9	2,4	9,6	7 974
Korea, Republik	301,0	5,8	42,8	16,0	29,3	10,0	1,9	10 618
Malaysia	99,3	3,1	37,1	35,7	21,3	–	5,8	4 656
Myanmar	.	.	.	.	.	.	.	293
Pakistan	85,0	0,4	28,6	44,1	13,6	2,6	11,0	500
Philippinen	47,0	0,4	46,7	7,5	34,6	–	11,2	799
Saudi-Arabien	259,2	7,7	62,8	37,2	.	.	.	9 818
Thailand	133,0	1,9	49,5	32,3	13,9	–	4,3	2 868
Ver. Arabische Emirate	112,2	11,6	40,2	58,7	0,9	–	0,2	13 045
Vietnam	85,8	0,9	29,0	9,7	40,0	–	21,4	1 616
Australien und Ozeanien								
Australien	144,3	5,8	37,0	24,7	30,7	–	7,7	9 911
Neuseeland	21,7	4,4	38,7	17,2	5,8	–	38,3	8 474

1 Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat.
2 Quelle: Statistical Review of World Energy 2019, BP.
3 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Statistical Review of World Energy 2019, BP und World Development Indicators, Weltbank.
4 Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Statistical Review of World Energy 2019, BP.
5 Quelle: Internationale Energieagentur (IEA).
6 Abweichende Definition.
7 2016.
8 2015.
9 2014.

Erläuterungen zur **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten** finden Sie bei Tabelle A.20.

Primärenergieträger sind Energieträger, die in der Natur vorkommen und technisch noch nicht umgewandelt sind.

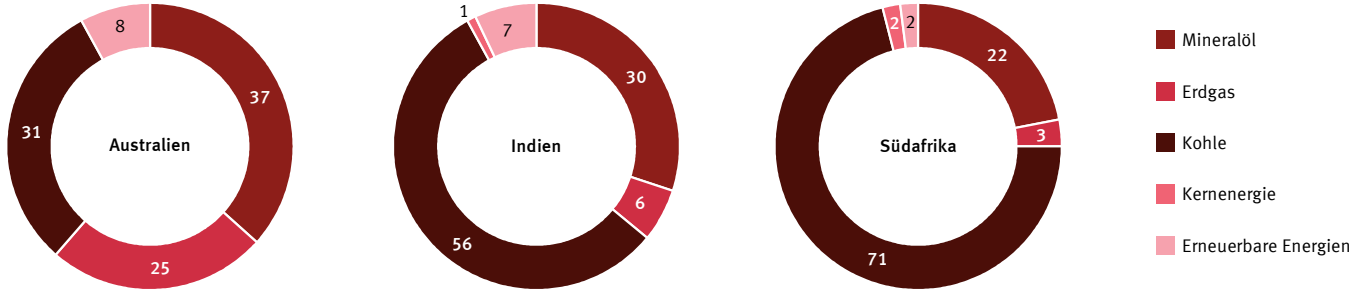
Der **Primärenergieverbrauch** bezeichnet den Verbrauch von Primärenergie vor der Umwandlung in andere, für den Endverbrauch geeignete Brennstoffe. Dies entspricht der inländischen Produktion von Primärenergieträgern zuzüglich der Einfuhren und Bestandsveränderungen, abzüglich der Ausfuhren und der Brennstoffe für den internationalen Luft- und Schiffsverkehr.

Die **Rohöleinheit (RÖE)** ist eine Maßeinheit für den Energiegehalt von Stoffen. 1 **Tonne Rohöleinheit (t RÖE)** entspricht 11 630 **Kilowattstunden (kWh)**.

Zu den **erneuerbaren Energien** zählen Wasser- und Windkraft, geothermische Energie, Solarenergie sowie Biomasse.

Der **Bruttostromverbrauch** ist die inländische Bruttostromerzeugung (einschl. Eigenerzeugung) zuzüglich Einfuhren, abzüglich Ausfuhren.

Primärenergieverbrauch nach Energieträgern 2018
in %



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Statistical Review of World Energy 2019, BP

2019 - 01 - 0330

A.23 Baugewerbe

	Wirtschaftsbereich Baugewerbe				
	Unternehmen	Tätige Personen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Produktionsindex [1]	Baugenehmigungen von Wohnungen in Wohngebäuden [1]
	2016			2018	
	Anzahl		Mill. EUR	2015 = 100	
Europa					
Europäische Union	3 512 568	12 690 460	540 000 [2]	*109*	*125*
Belgien	106 444	318 302	16 723	*103*	*136*
Bulgarien	19 526	142 663	1 385	*89*	*206*
Dänemark	31 973	168 959	11 178	*114*	*133* [2]
Deutschland	**358 919**	**2 272 627**	**101 464**	***109***	***115***
Estland	10 167	46 239	1 027	*149*	*125*
Finnland	40 891	192 361	10 587	*113* [2]	*132*
Frankreich	507 048	1 651 096 [2]	83 354	*102*	*113*
Griechenland	77 229	145 060	2 033	*106*	*176*
Irland	51 568	120 341	6 922	*147*	*224*
Island [1]	5 023	12 480	875	.	.
Italien	508 696	1 324 178	48 009	*102*	.
Kroatien	17 598	98 850	1 706	*111*	*169*
Lettland	11 752	63 450	740	*121*	*168*
Litauen	31 151	105 014	1 404	*113*	*123*
Luxemburg	3 760	43 750	2 624	*109*	*137*
Malta	3 949	10 851	.	*126*	*327*
Niederlande	167 022	435 174	26 907	*123*	*129*
Norwegen	57 377	234 624	17 677	*112*	*118*
Österreich	35 078	292 359	16 779	*117*	*107* [2]
Polen	264 440	889 264	13 349	*117*	*138*
Portugal	78 866	301 862	5 234	*101*	*246*
Rumänien	49 717	373 779	4 212	*88*	*109*
Russische Föderation	.	.	.	.	.
Schweden	101 868	394 421	22 486	*109*	*111*
Schweiz	21 364	322 321 [3]	29 454	*102*	.
Slowakei	87 665	152 398	1 930	*100*	*117*
Slowenien	18 706	61 113	1 252	*116*	*136*
Spanien	367 601	1 095 710	36 951	*106*	*192*
Tschechische Republik	174 910	367 291	5 971	*106*	*127*
Türkei	.	.	.	.	*73*
Ungarn	63 871	206 521	2 549	*129*	*302*
Vereinigtes Königreich	314 823	1 395 463	111 851	*112*	*106*
Zypern	7 330	21 364	617	*180*	*194*

Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.

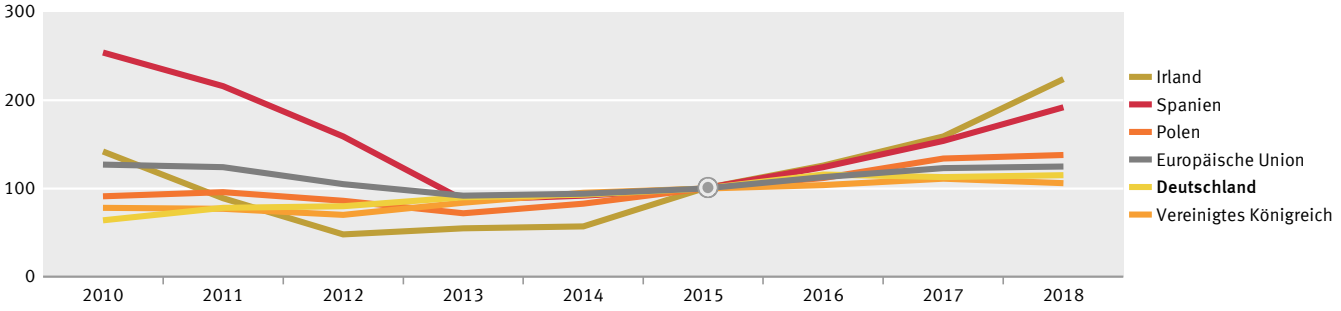
1 Zum Teil vorläufige Werte.
2 Eurostat Schätzung.
3 Abweichende Definitionen.

Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik und Konjunkturstatistik, Eurostat

Als **Baugenehmigung** gilt die Erteilung einer bauamtlichen Genehmigung zur Bauausführung. Der Baugenehmigungsindex zählt zu den wichtigsten Indikatoren zur Einschätzung der konjunkturellen Lage und gibt Aufschluss über die zu erwartende Auftragslage im Baugewerbe. Die Bestimmungen und Verfahren für die Erteilung einer Genehmigung sind in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterschiedlich.

Baugenehmigungen von Wohnungen in Wohngebäuden

Indexwert, Basisjahr 2015 = 100



Quelle: Konjunkturstatistik, Eurostat

2019 - 01 - 0331

A.24 Binnenhandel

	Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen			Tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen			Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten nach Wirtschaftsbereichen		
	Einzelhandel [1]	Großhandel [1]	Handel mit Kraftfahrzeugen	Einzelhandel [1]	Großhandel [1]	Handel mit Kraftfahrzeugen	Einzelhandel [1]	Großhandel [1]	Handel mit Kraftfahrzeugen
	2016								
	Anzahl						Mill. EUR		
Europa									
Europäische Union	3 629 519	1 818 221	868 670	18 869 334	10 488 191	3 931 997	519 383	660 123	173 433
Belgien	70 109	39 060	18 612	321 356	218 876	78 571	13 155	23 387	6 261
Bulgarien	97 514	28 853	14 157	302 406	157 778	48 971	1 803	3 017	467
Dänemark	18 784	15 240	7 748	245 196	158 599	50 296	7 681	16 280	3 241
Deutschland	**333 294**	**144 145**	**111 266**	**3 566 038**	**1 866 944**	**862 809**	**108 012**	**152 179**	**44 127**
Estland	6 166	6 999	3 186	50 785	30 412	12 143	807	1 130	315
Finnland	19 444	13 826	9 391	158 504	87 269	43 798	6 158	6 798	2 326
Frankreich	506 635	155 595	97 777	1 963 367 [2]	1 099 428 [2]	414 699 [2]	75 360	82 952	20 241
Griechenland	163 633	64 904	26 966	426 411	217 992	64 026	3 471	6 269	648
Irland	24 160	13 608	8 827	219 713	100 543	35 801	8 539	12 098	1 590
Island [3]	1 514	1 757	753	13 512	8 511	3 468	622	729	260
Italien	606 224	383 304	115 868	1 862 465	1 139 069	370 099	52 157	67 291	13 860
Kroatien	16 502	15 091	5 027	133 832	73 271	21 129	2 069	1 974	397
Lettland	14 497	9 331	5 163	93 489	46 685	19 318	1 037	1 255	242
Litauen	36 492	10 891	12 256	138 021	80 212	37 660	1 408	2 129	473
Luxemburg	3 186	3 579	805	25 242	18 280	7 411	1 483	3 267	457
Malta	5 793	2 253	1 252	19 816	11 582	2 954	420	552	69
Niederlande	128 711	87 450	33 956	838 176	513 041	138 682	21 720	49 771	7 438
Norwegen	24 596	16 959	8 684	229 308	105 371	49 958	9 060	10 372	3 830
Österreich	41 785	25 353	10 670	368 505	207 636	81 011	13 343	17 419	4 885
Polen	283 420	126 070	92 539	1 270 958	765 824	261 567	15 036	20 034	3 973
Portugal	133 267	58 332	28 760	431 314	224 032	93 824	7 080	7 405	1 932
Rumänien	100 064	51 566	18 082	487 279	322 425	97 311	5 687	7 092	1 400
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	60 345	45 579	22 041	333 226	253 093	89 078	14 491	21 613	5 535
Schweiz	15 328	10 626	6 902	307 589 [4]	201 966 [4]	74 402 [4]	21 699	62 772	6 360
Slowakei	59 131	44 679	9 464	189 439	124 192	29 247	2 793	2 785	571
Slowenien	7 940	13 740	4 702	56 797	42 298	15 072	1 614	1 705	565
Spanien	486 684	229 956	79 409	1 739 721	1 069 748	298 023	42 959	50 902	10 163
Tschechische Republik	119 189	89 508	31 902	349 173	272 570	86 570	5 351	7 894	1 802
Türkei	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn	82 021	31 891	21 285	324 483	175 098	74 320	3 605	4 827	1 049
Vereinigtes Königreich	195 247	103 297	74 631	2 917 553	1 190 508	589 838	101 315	87 361	39 247
Zypern	9 282	4 121	2 928	36 069	20 786	7 769	829	738	163

Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.

1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Eurostat Schätzung.
3 Vorläufige Werte.
4 Abweichende Definition.

Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat

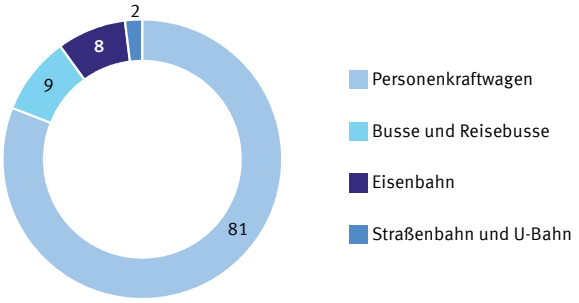
A.25 Transport und Verkehr

	Wirtschaftsbereich Verkehr und Lagerei [1]			Personenkraftwagen (Pkw) [2]	Getötete im Straßenverkehr [2]	Güterverkehr nach Verkehrsträgern (ohne Pipelines, Luftverkehr) [3]			Personenverkehr nach Verkehrsträgern (ohne Luft- und Seeverkehr) [2]		
	Unternehmen	Tätige Personen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten			Eisenbahn	Straße	Binnenschifffahrt	Pkw	Busse, Reisebusse, Straßenbahn und U-Bahn	Eisenbahn
	2016										
	Anzahl		Mill. EUR	je 1 000 Einwohner/-innen	je 1 Mill. Einwohner/-innen	Anteil der Tonnenkilometer in %			Anteil der Personenkilometer in %		
Europa											
Europäische Union	1 246 259	11 328 250	550 000 [4]	*507*	*50,2*	*17,6* [4]	*76,2* [4]	*6,3* [4]	*81,3*	*11,1*	*7,6*
Belgien	18 095	211 429	16 014	*505*	*56,2*	*11,0* [4]	*74,4* [4]	*14,6* [4]	*81,0*	*11,3*	*7,7*
Bulgarien	22 711	169 272	2 182	*443*	*99,3*	*17,1*	*55,7*	*27,2*	*79,6*	*18,3*	*2,0*
Dänemark	10 945	146 776	12 215	*429*	*36,8*	*11,3*	*88,7*	*0,0*	*81,1*	*10,2*	*8,7*
Deutschland	**106 559**	**2 341 914**	**103 634**	***555***	***38,9***	***18,8***	***72,4***	***8,8***	***84,3***	***7,2***	***8,5***
Estland	5 244	38 222	1 110	*534*	*54,0*	*42,9*	*57,1*	*0,0*	*79,5*	*18,5*	*2,0*
Finnland	20 538	142 995	8 062	*608*	*46,9*	*26,8*	*72,9*	*0,3*	*81,8*	*12,6*	*5,6*
Frankreich	115 627	1 382 231	84 791	*479*	*52,0*	*10,9*	*86,4*	*2,8*	*80,0*	*10,5*	*9,5*
Griechenland	62 878	184 151	5 634	*486*	*76,5*	*1,3*	*98,7*	*0,0*	*80,8*	*18,2*	*1,0*
Irland	24 614	97 662	8 595	*428*	*39,1*	*0,9*	*99,1*	*0,0*	*79,6*	*17,5*	*2,9*
Island	1 745 [5]	12 676 [5]	1 137 [5]	*711*	.	.	.	.	*88,6*	*11,4*	*0,0*
Italien	123 442	1 117 011	60 161	*625*	*54,2*	*14,7*	*85,3*	*0,0*	*81,3*	*12,7*	*6,0*
Kroatien	8 372	83 153	2 000	*374*	*73,6*	*16,4* [4]	*76,3* [4]	*7,3* [4]	*83,3*	*14,0*	*2,6*
Lettland	7 654	78 606	1 586	*341*	*80,6*	*76,6*	*23,4*	*0,0*	*82,8*	*13,8*	*3,5*
Litauen	13 603	120 336	2 269	*456*	*66,9*	*65,0*	*35,0*	*0,0*	*89,9*	*9,1*	*1,0*
Luxemburg	972	20 655	1 638	*662*	*54,8*	*6,2*	*87,9*	*5,9*	*83,1*	*12,3*	*4,6*
Malta	1 430	11 846	.	*615*	*50,5*	*0,0*	*100,0*	*0,0*	*82,6*	*17,4*	*0,0*
Niederlande	42 081	401 050	29 515	*481*	*31,3*	*6,0*	*49,7*	*44,2*	*85,5*	*3,6*	*10,9*
Norwegen	20 831 [6]	154 335 [6]	17 110 [6]	*506*	.	*13,0*	*87,0*	*0,0*	*87,9*	*7,1*	*5,0*
Österreich	14 141	199 140	14 145	*550*	*49,4*	*32,0*	*65,1*	*2,9*	*72,6*	*16,1*	*11,4*
Polen	153 586	789 208	14 384	*571*	*79,7*	*24,7*	*75,2*	*0,1*	*77,2*	*15,6*	*7,3*
Portugal	21 799	159 888	6 640	*470*	*54,5*	*14,5*	*85,5*	*0,0*	*88,2*	*7,6*	*4,2*
Rumänien	44 504	365 814	4 888	*279*	*97,2*	*30,3*	*40,3*	*29,4*	*75,0*	*21,1*	*3,9*
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	29 652	273 856	15 142	*477*	*27,2*	*29,5*	*70,5*	*0,0*	*81,9*	*8,9*	*9,2*
Schweiz	4 798	211 335 [6]	25 212	*537*	.	*37,4*	*62,5*	*0,1*	*77,0*	*6,0*	*17,0*
Slowakei	19 020	105 157	2 604	*390*	*50,6*	*34,5*	*61,7*	*3,7*	*74,2*	*16,5*	*9,3*
Slowenien	8 574	46 856	1 948	*531*	*63,0*	*33,3*	*66,7*	*0,0*	*86,3*	*11,8*	*2,0*
Spanien	196 166	854 350	44 757	*492*	*38,9*	*5,3*	*94,7*	*0,0*	*80,1*	*13,4*	*6,5*
Tschechische Republik	38 439	279 750	6 491	*502*	*57,8*	*26,4*	*73,5*	*0,1*	*66,5*	*25,4*	*8,0*
Türkei	.	.	.	*142*	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn	27 668	247 103	5 145	*338*	*61,9*	*28,5*	*66,2*	*5,3*	*66,5*	*24,5*	*9,0*
Vereinigtes Königreich	104 957	1 442 412	95 939	*484*	*28,4*	*9,4*	*90,5*	*0,1*	*85,0*	*6,3*	*8,7*
Zypern	2 988	17 407	734	*595*	*54,0*	*0,0*	*100,0*	*0,0*	*81,4*	*18,6*	*0,0*

1 Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat. Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.
2 Quelle: Transport in Figures 2018, Europäische Kommission.
3 Quelle: Verkehrsstatistik, Eurostat.
4 Eurostat Schätzungen.
5 Vorläufige Werte.
6 Abweichende Definition.

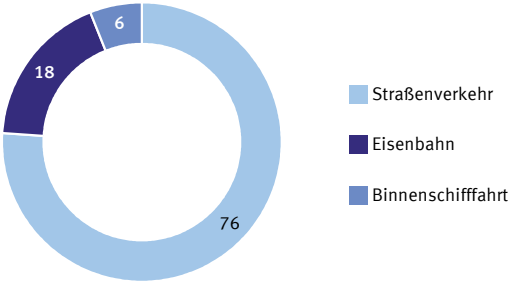
Personen- und Güterbeförderung nach Verkehrsträgern in der EU
in %

Personenbeförderung 2016



Nicht berücksichtigt sind im Luftverkehr und zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegte Wege.
Quelle: GD Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission

Güterbeförderung 2016



Nicht berücksichtigt sind im Luftverkehr oder über eine Pipeline transportierte Güter.
Quelle: Verkehrsstatistik, Eurostat

Die **Beförderungsleistung im Personenverkehr** wird in der Maßeinheit **Personenkilometer (Pkm)** gemessen. Sie berechnet sich durch Multiplikation der Zahl der beförderten Personen mit den von ihnen zurückgelegten Kilometern. Fahren beispielsweise 30 Personen in einem Bus eine Entfernung von 20 km zwischen den Orten A und B, so wird eine Beförderungsleistung von 600 Pkm nachgewiesen.

Die **Beförderungsleistung im Güterverkehr** ist das Produkt aus dem Gewicht der beförderten Gütermenge mit der zurückgelegten Transportstrecke. Die so ermittelte Beförderungsleistung wird in der Maßeinheit **Tonnenkilometer (tkm)** gemessen. Werden in einem Lkw beispielsweise 15 Tonnen (t) Güter über eine Entfernung von 200 km zwischen den Orten A und B befördert, so ergibt dies eine Beförderungsleistung von 3 000 tkm.

2019 - 01 - 0332

A.26 Gastgewerbe, Tourismus

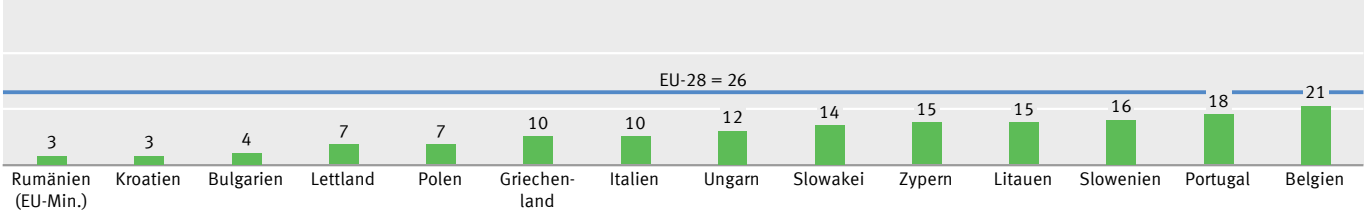
	Wirtschaftsbereich Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) [1]			Hotels, Gasthöfe und Pensionen [2]		
	Unternehmen	Tätige Personen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Beherbergungsbetriebe	Betten	Übernachtungen
	2016			2017		
	Anzahl		Mill. EUR	Anzahl	1 000	
Europa						
Europäische Union	1 998 320	11 900 000 [3]	264 371	201 489	13 925	1 952 255
Belgien	49 261	175 436	5 236	1 517	129	18 945
Bulgarien	27 032	142 785	817	2 110	293	24 071
Dänemark	14 087	127 731	3 382	559	93	15 547
Deutschland	**230 040**	**2 300 813**	**44 505**	**32 749**	**1 812**	**288 759**
Estland	2 799	24 806	309	422	34	5 267
Finnland	12 042	72 780	2 365	787	140	17 780
Frankreich	270 760	1 057 696 [3]	38 475	18 391	1 320	214 275
Griechenland	118 052	488 149	3 000	9 772	795	87 628
Irland	18 377	179 827	5 058	2 348 [4]	150 [4]	26 265 [4]
Island	1 817 [5]	16 149 [5]	624 [5]	405	31	5 169 [4]
Italien	323 563	1 379 644	31 165	32 988	2 239	275 134
Kroatien	19 913	100 269	1 786	1 037	166	24 537
Lettland	4 092	35 635	274	349	27	3 845
Litauen	5 985	44 697	345	411	29	4 081
Luxemburg	2 808	20 268	743	225	16	1 694
Malta	2 437	.	392	183	43	9 310
Niederlande	58 088	447 559	10 560	3 636	270	48 873
Norwegen	11 806	116 595	3 596	1 058	188	22 484 [4]
Österreich	47 474	302 905	9 415	12 153	609	91 612
Polen	54 833	259 677	2 726	4 064	336	47 138
Portugal	97 562	317 808	4 718	2 538	363	59 534
Rumänien	25 612	176 177	1 356	2 766	220	22 242
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.
Schweden	32 694	207 463	6 928	2 025	246	36 554
Schweiz	16 864	201 444 [6]	10 642	4 949 [4]	272 [4]	35 533 [4]
Slowakei	18 048	60 624	487	1 471	97	10 118
Slowenien	11 130	36 790	705	698	47	7 751
Spanien	306 851	1 401 056	28 825	19 630	1 917	340 578
Tschechische Republik	60 120	170 580	1 782	5 967	317	39 590
Türkei	.	.	.	3 763	933	112 190 [4]
Ungarn	29 976	138 371	1 104	2 184	181	24 307
Vereinigtes Königreich	149 009	2 155 468	56 784	39 715 [4]	1 950 [4]	190 046 [4]
Zypern	5 675	42 980	1 129	794	85	16 776

Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.

1 Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat. Daten beziehen sich auf alle Unternehmen der Wirtschaftsgliederung „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie".
2 Quelle: Tourismusstatistik, Eurostat. Teilweise Schätzungen.
3 Eurostat Schätzung.
4 2016.
5 Vorläufige Werte.
6 Abweichende Definition.

Online-Buchungen von Urlaubsunterkünften 2018

16- bis 74-Jährige, die in den letzten 12 Monaten eine Urlaubsunterkunft online gebucht haben, in %



Quelle: Erhebung zur IKT-Nutzung, Eurostat

2019 - 01 - 0333

A.27 Weitere Dienstleistungen

	Unternehmen nach ausgewählten Dienstleistungsbereichen [1]			Tätige Personen nach ausgewählten Dienstleistungsbereichen [1]			Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten nach ausgewählten Dienstleistungsbereichen [1]		
	Information und Kommunikation	Grundstücks- und Wohnungswesen	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	Information und Kommunikation	Grundstücks- und Wohnungswesen	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	Information und Kommunikation	Grundstücks- und Wohnungswesen	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen
	2016								
	Anzahl						Mill. EUR		
Europa									
Europäische Union	1 189 388	1 436 433	4 589 039	6 780 000 [2]	2 911 538	13 544 746	597 647	287 868	743 659
Belgien	32 079	47 370	150 094	128 423	75 700	319 362	14 772	7 193	24 450
Bulgarien	12 646	21 767	43 082	94 783	36 766	106 239	2 333	643	1 434
Dänemark	17 126	28 446	35 104	112 527	60 455	164 057	11 052	12 067	14 894
Deutschland	**123 523**	**151 322**	**485 448**	**1 240 715**	**486 368**	**2 733 362**	**117 174**	**76 742**	**160 939**
Estland	4 802	5 939	12 564	21 910	11 529	27 632	847	805	660
Finnland	10 156	27 420	35 840	94 304	24 224	122 655	9 108	4 588	7 172
Frankreich	133 824	275 371	481 900	869 310 [2]	345 887 [2]	1 409 837 [2]	82 624	42 247	95 726
Griechenland	19 069	8 813	152 320	79 568	15 677	249 317	3 367	468	2 805
Irland	14 570	13 249	40 452	95 220	25 744	135 887	24 210	1 707	10 187
Island [3]	2 356	3 211	4 785	8 705	1 684	9 360	780	488	663
Italien	101 269	243 883	734 520	557 589	304 673	1 254 856	47 651	18 745	56 708
Kroatien	6 642	4 585	24 170	39 936	11 611	73 552	1 599	527	1 513
Lettland	6 871	14 459	20 107	32 330	32 371	48 140	875	717	667
Litauen	6 887	13 369	29 096	33 726	25 455	65 336	975	753	1 023
Luxemburg	2 365	3 317	8 260	17 899	4 212	36 445	2 804	875	3 489
Malta	1 264	1 933	4 232	.	2 060	13 867	604	264	816
Niederlande	92 838	27 559	345 527	295 949	74 099	660 124	28 961	17 289	40 947
Norwegen	16 666	51 238	47 298 [4]	95 022	32 478	134 760 [4]	11 366	10 006	11 924 [4]
Österreich	18 510	17 966	66 079	110 564	49 134	245 215	9 909	9 409	15 684
Polen	94 054	54 893	268 255	357 902	196 110	645 241	12 943	5 072	11 709
Portugal	16 453	35 787	120 198	94 132	56 778	240 536	5 303	1 752	5 325
Rumänien	22 012	15 349	60 324	178 879	47 229	212 174	5 194	1 386	3 368
Russische Föderation	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	60 399	64 233	180 842	236 057	87 842	328 563	21 303	18 792	23 394
Schweiz	6 425	4 494	23 837	141 017 [4]	38 662 [4]	281 838 [4]	24 833	6 980	38 115
Slowakei	20 190	13 852	70 452	64 219	29 702	137 946	2 596	1 261	2 901
Slowenien	9 092	2 885	32 527	25 747	5 141	57 004	1 209	283	1 669
Spanien	67 437	169 031	394 359	460 593	238 428	1 018 950	33 137	13 900	41 055
Tschechische Republik	41 382	46 480	183 979	130 642	59 891	274 887	6 219	3 370	6 304
Türkei	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn	39 149	32 831	124 004	127 761	70 925	248 318	4 162	1 963	4 072
Vereinigtes Königreich	213 430	93 444	478 251	1 265 460	531 505	2 689 971	145 904	44 970	203 704
Zypern	1 349	880	7 053	9 979	2 022	25 273	812	81	1 044

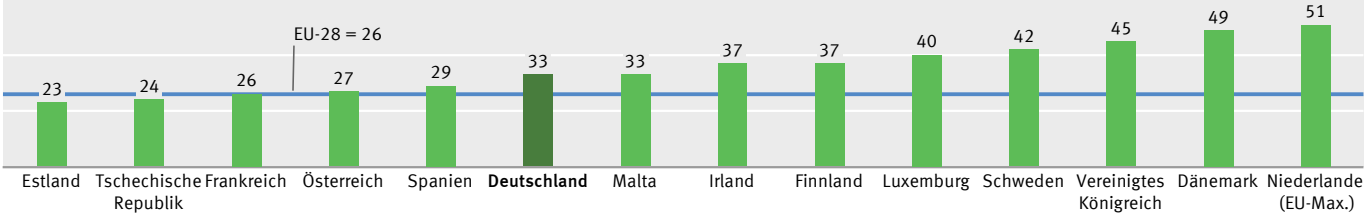
Weitere Erläuterungen zu den Indikatoren siehe Tabelle A.20.

1 Die Einteilung der Wirtschaftsbereiche entspricht der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2).
2 Eurostat Schätzung.
3 Vorläufige Werte.
4 Abweichende Definition.

Quelle: Strukturelle Unternehmensstatistik, Eurostat

Online-Buchungen von Urlaubsunterkünften 2018

16- bis 74-Jährige, die in den letzten 12 Monaten eine Urlaubsunterkunft online gebucht haben, in %



Quelle: Erhebung zur IKT-Nutzung, Eurostat

2019 - 01 - 0334

Methodik

Datenquellen

Die im Kapitel „Internationales“ aufgeführten Statistiken stammen aus zahlreichen amtlichen internationalen Quellen.

Um das Datenspektrum zu erweitern, wurden im Einzelfall auch nicht amtliche Quellen (z. B. BP) verwendet.

In vielen Fällen finden sich methodische Hinweise zu den Daten in den Erläuterungstexten direkt neben der jeweiligen Tabelle. Weitere methodische Hinweise zu den jeweiligen Indikatoren sind den folgenden Originalquellen zu entnehmen:

BP p.l.c.
› *bp.com/statisticalreview*

DWD – Deutscher Wetterdienst
› *dwd.de*

EuroGeographics
› *eurogeographics.org*

Europäisches Parlament
› *europarl.europa.eu*

Eurostat – Statistisches Amt der Europäischen Union
› *ec.europa.eu/eurostat*

FAO – Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen
› *faostat.fao.org*

IEA – Internationale Energieagentur
› *iea.org*

ILO – Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen
› *ilo.org/ilostat*

IMF – Internationaler Währungsfonds
› *imf.org/external/data.htm*
› *data.imf.org*

ITU – Internationale Fernmeldeunion, Vereinte Nationen
› *itu.int/ITU-D/ict*

JRC – Europäische Kommission: Joint Research Centre – EDGAR Datenbank
› *edgar.jrc.ec.europa.eu*

OECD – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
› *stats.oecd.org*

UN Comtrade – Außenhandelsdatenbank der Vereinten Nationen
› *comtrade.un.org*

UNCTAD – Konferenz für Handel und Entwicklung, Vereinte Nationen
› *unctadstat.unctad.org*

UNdata – Datenportal der Vereinten Nationen
› *data.un.org*

UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
› *data.uis.unesco.org*

UNFCCC – Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen
› *di.unfccc.int*

UN-IGME – Inter-agency Group for Child Mortality, Vereinte Nationen
› *childmortality.org*

UN MBS – Monthly Business Statistics, Vereinte Nationen
› *unstats.un.org/unsd/mbs*

UN DESA – Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten (DESA): Abteilung Bevölkerung, Vereinte Nationen
› *un.org/esa/population*

Weltbank – World Development Indicators
› *databank.worldbank.org/wdi*

WHO – Weltgesundheitsorganisation
› *who.int/gho/en*
› *who.int/gho/gisah*
› *who.int/nha*

Hinweise zur Auswahl der Staaten und zur territorialen Abgrenzung im Kapitel „Internationales“

Einseitige Tabellen | Diese enthalten ausschließlich Daten zu europäischen Staaten. Aufgelistet sind alle EU- und EFTA-Staaten (außer Liechtenstein) sowie einige weitere bevölkerungsreiche europäische Staaten.

Zweiseitige Tabellen | Diese umfassen sämtliche EU-, G20- und OECD-Staaten, die sogenannten BRICS- und Next Eleven-Staaten, alle NAFTA- und EFTA-Staaten (außer Liechtenstein) sowie die weltweit 30 bevölkerungsreichsten und 30 wirtschaftlich stärksten Staaten (gemessen am Bruttoinlandsprodukt).

Daten zu allen 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen finden Sie in der Übersichtstabelle „Auf einen Blick“ (A.0). In dieser Tabelle nicht berücksichtigt sind die zwei Staaten mit UN-Beobachterstatus – der Vatikan und die Palästinensischen Gebiete.

Hinsichtlich der territorialen Abgrenzung der Staaten gilt in der Regel: China ohne Hongkong, Macau und Taiwan. Dänemark ohne Färöer und Grönland. Frankreich einschl. Überseegebiete. Israel ohne Palästinensische Gebiete. Niederlande ohne Überseegebiete. Portugal einschl. Azoren und Madeira. Spanien einschl. Balearen und Kanarische Inseln sowie einschl. Ceuta und Melilla. Zypern nur Republik Zypern (griechischer Teil der Insel). Detaillierte Erläuterungen zur jeweiligen territorialen Abgrenzung sind den entsprechenden Quellen zu entnehmen.

Mitgliedstaaten internationaler Organisationen

Europäische Union | Die Europäische Union umfasst derzeit 28 Mitgliedstaaten (EU-28). Zuletzt trat im Jahr 2013 Kroatien der EU bei. In Klammern angegeben ist das Beitrittsjahr zur Europäischen Union bzw. zu einer der Vorgängerorganisationen. Fünf Staaten haben derzeit offiziell den Status eines EU-Beitrittskandidaten: Albanien, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien und die Türkei.

Belgien (1957)
Bulgarien (2007)
Dänemark (1973)
Deutschland (1957)
Estland (2004)
Finnland (1995)
Frankreich (1957)
Griechenland (1981)
Irland (1973)
Italien (1957)
Kroatien (2013)
Lettland (2004)
Litauen (2004)
Luxemburg (1957)
Malta (2004)
Niederlande (1957)
Österreich (1995)
Polen (2004)
Portugal (1986)
Rumänien (2007)
Schweden (1995)
Slowakei (2004)
Slowenien (2004)
Spanien (1986)
Tschechische Republik (2004)
Ungarn (2004)
Vereinigtes Königreich (1973)
Zypern (2004)

Eurozone | Die Eurozone (auch Euroraum genannt) umfasst alle Mitgliedstaaten der EU, die den Euro als Landeswährung eingeführt haben. Derzeit besteht die Eurozone aus 19 Mitgliedstaaten. Jüngstes Beitrittsland ist Litauen, das am 1.1.2015 den Euro einführte. Im Folgenden sind sämtliche Mitgliedstaaten der Eurozone aufgelistet. In Klammern angegeben ist jeweils das Jahr der Einführung des Euro-Buchgelds. Die Bargeldeinführung erfolgte bei den Gründungsstaaten erst mit Zeitverzug. Bei den späteren Erweiterungen erfolgte die Buch- und Bargeldeinführung stets zeitgleich.

Belgien (1999)
Deutschland (1999)
Estland (2011)
Finnland (1999)
Frankreich (1999)
Griechenland (2001)
Irland (1999)
Italien (1999)
Lettland (2014)
Litauen (2015)
Luxemburg (1999)
Malta (2008)
Niederlande (1999)
Österreich (1999)
Portugal (1999)
Slowakei (2009)
Slowenien (2007)
Spanien (1999)
Zypern (2008)

Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) | Die Europäische Freihandelsassoziation wurde 1960 gegründet. Zielsetzung war die Förderung von Wachstum und Wohlstand ihrer Mitgliedstaaten sowie die Vertiefung des Handels mit anderen westeuropäischen Staaten. Viele ehemalige EFTA-Staaten sind später der Europäischen Union beigetreten. Derzeit umfasst die EFTA vier Staaten. In Klammern angegeben ist das Beitrittsjahr.

Island (1970)
Liechtenstein (1991)
Norwegen (1960)
Schweiz (1960)

Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen | Derzeit umfassen die Vereinten Nationen insgesamt 193 Staaten. Eine Auflistung dieser Staaten finden Sie nach Kontinenten gegliedert in der Tabelle A.0.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) | Die OECD ist ein Zusammenschluss von Industrienationen, der die Förderung von Wohlstand und wirtschaftlichem Wachstum zum Ziel hat. Die Organisation entstand 1961 aus der Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die 36 Mitgliedstaaten sind den Prinzipien der Demokratie und der Marktwirtschaft verpflichtet. Am 5. Juli 2018 ist zuletzt Litauen der OECD beigetreten. Mit Costa Rica und Kolumbien werden derzeit Beitrittsgespräche geführt. Aufgelistet sind die derzeitigen Mitgliedstaaten unter Angabe des jeweiligen Beitrittsjahres.

Australien (1971)
Belgien (1961)
Chile (2010)
Dänemark (1961)
Deutschland (1961)
Estland (2010)
Finnland (1969)
Frankreich (1961)
Griechenland (1961)
Irland (1961)
Island (1961)
Israel (2010)
Italien (1962)
Japan (1964)
Kanada (1961)
Korea, Republik (1996)
Lettland (2016)
Litauen (2018)
Luxemburg (1961)
Mexiko (1994)
Neuseeland (1973)
Niederlande (1961)
Norwegen (1961)
Österreich (1961)
Polen (1996)
Portugal (1961)
Schweden (1961)
Schweiz (1961)
Slowakei (2000)
Slowenien (2010)
Spanien (1961)
Tschechische Republik (1995)
Türkei (1961)
Ungarn (1996)
Vereinigtes Königreich (1961)
Vereinigte Staaten (1961)

G20-Staaten | Die G20 ist ein seit 1999 bestehender Zusammenschluss von 19 Staaten und der Europäischen Union und gilt als Gruppe der führenden Industrie- und Schwellenländer. Bei den jährlichen Gipfeltreffen wird über wirtschaftliche Zusammenarbeit, Finanzmarktregulierung und wirtschaftliche Reformen diskutiert.

Argentinien
Australien
Brasilien
China
Deutschland
Europäische Union
Frankreich
Indien
Indonesien
Italien
Japan
Kanada
Korea, Republik
Mexiko
Russische Föderation
Saudi-Arabien
Südafrika
Türkei
Vereinigtes Königreich
Vereinigte Staaten

BRICS, Next Eleven | Zu den BRICS-Staaten, einer Vereinigung von fünf aufstrebenden Volkswirtschaften, zählen Brasilien, die Russische Föderation, Indien, China und Südafrika. Der Begriff BRICS setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Ländernamen zusammen und geht auf eine Abhandlung des Volkswirts Jim O'Neill zurück. 2005 identifizierte O'Neill eine weitere Gruppe aufstrebender Staaten und bezeichnete diese als Next Eleven (N11). Die N11-Staaten umfassen Ägypten, Bangladesch, Indonesien, Iran, Korea (Republik), Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Türkei und Vietnam.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen weitere Veröffentlichungen unseres Hauses zum Thema „Internationales“. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website *www.destatis.de* › Themen downloaden.

Unter *www.destatis.de/international* gelangen Sie direkt zum Angebot der internationalen Statistik.

Unter *www.destatis.de/europa* finden Sie statistische Informationen zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter *www.destatis.de* › GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt eine Auswahl an internationalen Schlüsselindikatoren in Form von Zeitreihen an. Diese Indikatoren stammen aus unterschiedlichen Quellen der internationalen amtlichen Statistik (z. B. Weltbank, Internationaler Währungsfonds, Weltgesundheitsorganisation). Daten zur *Internationalen Statistik* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 9 (Nationale und internationale Indikatorensysteme) und dort unter dem Code *999*

Weitere Veröffentlichungen

Auf einen Blick

- G20 in Zahlen – Gipfel der G20-Staaten in Europa (2017)
- Arbeitsmarkt auf einen Blick – Deutschland und Europa (2018)
- Tierhaltung weltweit – Zahlen Fakten (2018)

Statistische Länderprofile

- Statistische Länderprofile zu allen UN-Staaten

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur die Seiten angegeben, auf denen innerhalb eines Abschnitts das Stichwort zum ersten Mal erscheint. Es empfiehlt sich daher, auch die nachfolgenden Seiten auf weitere Angaben zu diesem Stichwort durchzusehen. Die *kursiv* gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf den Anhang „Internationales“.

A

Abfälle, Abfallwirtschaft
Abfallbilanz 467
Abfallmenge 467
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459
Recyclingquote 467
Umsatz 460
Verwertungsquote 467

Abgeordnete (Sitze)
Deutscher Bundestag 301
Europäisches Parlament 301
Länderparlamente 307

Abgeurteilte 321

Abschreibungen 279, 331, 471

Abtreibungen *siehe Schwangerschaftsabbrüche*

Abwasser
Entsorgung 463
Klärschlammentsorgung 464

Abwasserwirtschaft
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459

Adoptionen 51, 71

AFBG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) 110

Alkohol 187
Alkoholrausch (akute Intoxikation) 131
Straßenverkehrsunfälle 618

Alleinerziehende 65

Alleinstehende 65

Ältere Erwerbstätige 370

Amtsvormundschaft 252

Anlagevermögen 279, 340

Aquakultur 512

Äquivalenzeinkommen 189, *665*

Arbeitnehmer/-innen *siehe Beschäftigte*

Arbeitskosten *680*
Bruttoarbeitskosten 398
je geleistete Stunde 397
Nettoarbeitskosten 399

Arbeitskräftepotenzial
ungenutztes 368

Arbeitslose
Arbeitslosenquote 377
Personengruppen 376

Arbeitslosengeld 357
Einnahmen der privaten Haushalte 178
nach SGB II 246
nach SGB III 241

Arbeitslosenversicherung 238
Arbeitslosengeld nach SGB III 241
Ausgaben, Einnahmen 241, *668*
Kurzarbeit 241

Arbeitsproduktivität 335

Arbeitsstunden 334, 471
bezahlte Wochenarbeitszeit 390
geleistete 362, 584

Archive, staatliche 209

Armutsgefährdung
Äquivalenzeinkommen 189, *665*
Armutsgefährdungsgrenze 190, *665*
Armutsgefährdungsquote 189, *665*

Ärzte/Ärztinnen *662*

Asyl 51

Asylbewerberleistungen 246

Atypisch Beschäftigte 357, 364

Auftragsbestand
Verarbeitendes Gewerbe 561

Auftragsbestandsindex (Baugewerbe) 583

Auftragseingangsindex
Baugewerbe 583
Verarbeitendes Gewerbe 555

Aufwendungen
Forschung und Entwicklung 116
Handel 599
Umweltschutz 459

Ausbildung
Ausbildungsberichterstattung 94
Auszubildende 87, 101
Berufe 102
Berufsausbildung 94
schulische Ausbildung 88

Ausfuhrpreise 407

Ausgaben
an übrige Welt 345
Bildung 112
der privaten Haushalte 178, 216
des Staates 343
Forschung und Wissenschaft 112
Gesundheitswesen 150, *662*
Hochschulen 113
Kinder- und Jugendhilfe 252
Kultur 205
öffentliche Ausgaben 268, *669*
Sozialleistungen 238, *668*
Sozialversicherungen 238

Ausländische Bevölkerung 26, 47
allgemeinbildende Schulen 96
Arbeitslose 376
Asyl 51
Bevölkerungsstand 26

Ausländische Bevölkerung
Eheschließungen 61
Geborene 35
Gestorbene 40
Herkunftsländer 41
Kindergeld 71
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 373
Studierende 104
Tourismus 627
Verurteilte 321
vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 251
Wanderungen 52

Außenbeitrag 331, *674*

Außenhandel 427
Ausfuhr, Einfuhr 446, *684*
Ausfuhr-, Einfuhrpreise 407
Außenhandelsbilanz *684*
Einnahmen und Ausgaben an, aus übrige(r) Welt 345
EU-Handel 431
Export, Import 427
Handelspartner 427
Handelswaren 431

Ausstattung der privaten Haushalte 177, 182, 218

Auszubildende 87, 101

B

BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) 110

Baugenehmigungen, -fertigstellungen 588, *696*

Baumschulen 505

Bau- und Immobilienpreise 416

Beamte/Beamtinnen 371
Besoldung 397
Bruttostundenverdienste 389

Beförderungen (Verkehr)
Güter 610, *699*
Personen 607

Beherbergung, Gaststätten *siehe auch Tourismus*
Ausgaben der privaten Haushalte 178
Verbraucherpreise 418

Behinderte Menschen
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 245
Paralympische Spiele 228
schwerbehinderte Menschen 134, 376
Schwerbehindertenquote 135

Bekleidung und Schuhe
Ausgaben der privaten Haushalte 178
Produktion 562
Verbraucherpreise 418

Berge 14

Berufe
Ausbildungsberufe 101
freie 283, 365
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 373, 375

Beschäftigte 358
atypisch Beschäftigte 357, 364

Beschäftigte
ausländische 373
Baugewerbe 584
befristet Beschäftigte 364
Computer- und Internetnutzung 541
Energie *694*
Gastgewerbe und Tourismus 628
geringfügig Beschäftigte 364, 373, 392
Handel 595
Landwirtschaft 494
Mindestlöhne 393, 396
Normalarbeitnehmer/-innen 357, 364
öffentlicher Dienst 371, 397
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 523
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 373, 544
Teilzeitbeschäftigte 364, 371, 374, 392, 628
Transport und Verkehr 606, *698*
Unternehmensinsolvenzen 535
Verarbeitendes Gewerbe 556, *693*
Verdienste 389
Vollzeitbeschäftigte 371, 374, 392, 628
weitere Dienstleistungen 639
Zeitarbeit 364

Betriebe
Baugewerbe 584
Betriebsaufgaben, -gründungen 531
Energieverwendung (Verarbeitendes Gewerbe) 577
Forstwirtschaft 498
Gastgewerbe und Tourismus 629
Landwirtschaft 491
Verarbeitendes Gewerbe 556

Bevölkerung 14, 25
Alter, Altersgruppen 25, 32
ausländische 26
Bevölkerungsdichte 26
Bevölkerungsentwicklung 26, *657*
Bevölkerungsstand 26, *656*
Erwerbsbeteiligung 334, 357
gesundheitliche Lage 130
Kinder 67
Migration 41
Privathaushalte 59
Religionszugehörigkeit 73
überwiegender Lebensunterhalt 357
Vorausberechnung 57

Bibliotheken 208

Bildung, Bildungswesen
Ausbildung 94
Ausgaben der privaten Haushalte 178
Auszubildende 87, 101
Benchmarks, nationale 87
Bildungsbeteiligung 87, 94
Budget 112
Hochschulen 103
Schulen 95
Studienberechtigten-, Studienanfänger-, Absolventenquote *658*
Studium 94
Verbraucherpreise 418
Weiterbildung, berufliche 108

Bodensanierung
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459

Bruteier 509

Bruttobetriebsüberschuss
Gastgewerbe und Tourismus 628
Handel 597
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 526
Transport und Verkehr 606

Bruttoinlandsprodukt 331, 337, 348, 477, *651*

Bruttonationaleinkommen 332

Bruttowertschöpfung 331, *692*
Baugewerbe *696*
Energie *694*
Gastgewerbe und Tourismus 628, *700*
Handel 595
Landwirtschaft *674*
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 523, *674*
Transport und Verkehr 606, *698*
Verarbeitendes Gewerbe *693*
weitere Dienstleistungen 639

Buchproduktion 208

Bundesfreiwilligendienst 223

Bundeskanzler/-in 301

Bundesrat 308

Bundesregierung 308

Bundestag, Deutscher 301
Bundestagswahlen 302

Bundesverfassungsgericht 318

Bus- und Bahnverkehr 607

C

Chöre 211

Computer
Ausstattung der privaten Haushalte 177, 182

D

Defizitquote 335

Demografie
Bevölkerungsvorausberechnung 57, *656*
Geborene und Gestorbene 33
Lebenserwartung 39, *656*
Migration 47
Wanderungen 52

Deprivationsindikatoren 188

Direktinvestitionen 446

Düngemittel 497

E

Ehe
Ehelösungen, -scheidungen 62
Eheschließungen 61
Familienstand, bisheriger 61
Heiratsalter, durchschnittliches 61
Heiratsziffern Lediger 61

Eiererzeugung 510

Eigentümerhaushalte *664*

Einbürgerungen 51

Einfuhrpreise 407

Einkommen
Bruttonationaleinkommen 332
der privaten Haushalte 177
Primäreinkommen 342
verfügbares 334, 344
Zurechtkommen mit dem Einkommen 188
zu versteuerndes 282

Einkommensteuer 267, 281
Ausgaben der privaten Haushalte 178
Besteuerungsgrundlagen 282
Einkommensteuerpflichtige 283

Einnahmen
aus übriger Welt 345
der privaten Haushalte 178
des Staates 343
Kinder- und Jugendhilfe 252
öffentliche Einnahmen 268, *670*
Sozialversicherungen 240
Steuern 267, 281, 477, 477
umweltbezogener Steuern und Gebühren 477

Eisenbahnverkehr *698*
Eisenbahn-Infrastruktur 616
Güterverkehr 610
kombinierter Verkehr 610
Personenfernverkehr 607

Elektrizitätserzeugung 574

Elterngeld 71, 238

Emissionen 471, *688*

Energie 471
Bruttostromerzeugung 573
Elektrizitätserzeugung 574
Energiepreise 408
Energiesteuer 267, 281, 477
Energieverwendung (Verarbeitendes Gewerbe) 577
erneuerbare Energien 573
Erzeugerpreise 413
Primärenergieverbrauch 472, 478
Strom- und Wärmeerzeugung 575
Verwendung von Energieträgern 473

Engagement, bürgerschaftliches 223

Engpassleistung (Energie) 574

Entwicklungsländer, -zusammenarbeit 448

Erbschaftsteuer 281, 287

Erneuerbare Energien 573

Ersparnis 344
Sparquote 335

Erwerbsbeteiligung 334, 357
Erwerbsquote 335, *678*
überwiegender Lebensunterhalt 360

Erwerbsformen 357
atypische 364

Erwerbslose 357
Erwerbslosenquote 335, 367, *678*
Langzeiterwerbslose 376
Stille Reserve 368

Erwerbspersonen 357, *678*

Erwerbstätige 357
Ältere Erwerbstätige 370
Arbeitsproduktivität 335
Erwerbstätigenquote 366
Kapitalintensität, -produktivität 339
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen *678*
Stille Reserve 368
Wirtschaftsbereiche 360

Erzeugerpreise 407, *682*
Dienstleistungen 414
forstwirtschaftlicher Produkte 412
gewerblicher Produkte 413

Europäisches Parlament 301
Europawahlen 306, *672*

Exporte 345, 427, 446, *684*
Ausfuhrpreise 407
Export-Performance-Index 436
Exportquote 436, 556, *684*

F

Fachgerichte 320

Fahrgäste 607

Fahrverbote 322

Familien 65
Ausgaben (Sozialleistungen) *668*
Familienformen 65
Migrationshintergrund 67

Familiengerichte 318

Familienstand
Bevölkerung 33
Gestorbene 40
Privathaushalte 60
vor Eheschließung 62

Feldfrüchte
(Anbau, Ernte) 499

Fernsehen
ARD und Landesrundfunkanstalten 221
Durchschnittliche Sehdauer 222
Marktanteile der Sender 221
ZDF 221

Fernseher 182

Filmwirtschaft 220

Finanzierungssaldo 267, 343, *670*

Flächen 14, 26
Arten 490
Bodenfläche 14, 26, 490, *654*, *690*
Naturschutzfläche 18
Siedlungs- und Verkehrsfläche 14, 478
Waldfläche 498, *690*
Wohnfläche 587

Fluggäste 608

Flugplätze 608

Flugzeuge 616

Flüsse, schiffbare 15

Flüssiggas 576

Forschung und Wissenschaft
Aufwendungen 116
Ausgaben 112, *658*
Personal 115

Fortbildung (Handel, Handwerk) 109

Freiberufler/-innen 283, 365

Früchte 502

G

Gase 576

Gebietskörperschaften
Ausgaben, Einnahmen 270
Finanzierungssaldo 267
Schulden 275

Geborene
Alter der Mutter 35
häufigste Vornamen 37
Krankenhausentbindungen 144
Lebendgeborene 33
Staatsangehörigkeit der Eltern 37

Gebrauchsgüter der privaten Haushalte 182
Erzeugerpreise 413
Produktion 565
Verbraucherpreise 418

Geburtenziffern 35

Gefährdung des Kindeswohls 250

Gefährdungseinschätzung 250

Gefangene
Art der Strafe 324

Gefängnisse *siehe Justizvollzugsanstalten*

Geflügel 493, 509

Gehalt *siehe Verdienste*

Gemeinden 29

Gemüse (Anbau, Ernte) 489, 501

Gerichte 318

Gestorbene 33
Altersgruppen 40
Familienstand 40
Säuglinge 34
Todesursachen 129
Totgeborene 33

Gesundheitliche Lage der Bevölkerung 130

Gesundheitsversorgung
Krankenhäuser 142
Personal 145
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 143

Gesundheitswesen
Ausgaben 150, *663*
Einrichtungen 142, 150
Finanzierungsarten 152
Leistungsarten 150
Patienten/Patientinnen 130
Personal 129
Sozialversicherungen 150, 152

Gewässer 15

Gewerbesteuer 267, 281

Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften 65
eingetragene Lebenspartnerschaften 66

Goethe-Institut 216

Grenzlängen 14

Großhandel 595
Großhandelsverkaufspreise 407, 415

Grunderwerbsteuer 281

Grundsicherung für Arbeitsuchende 238
Bedarfsgemeinschaften, Zahlungsansprüche 246

Grundsteuer A, B 281

Güterbeförderung, -umschlag (Binnenschifffahrt) 611

Güterbilanz 346
Informations- und Kommunikationstechnologien 347

Güterverkehr 605

H

Häfen 612

Handelspartner 427

Handelswaren 431

Handwerk
Beschäftigte 542
Fortbildungs- und Meisterprüfungen 109
Umsatz 542
Unternehmen 543

Hauptstädte *654*

Haushalte 167
Einheitswert 167
Haus- und Grundbesitz 167
Hypothekenrestschuld 167
Restschuld 167

Haushalte, öffentliche *siehe öffentlicher Gesamthaushalt*

Haushalte, private *siehe Privathaushalte*

Heirat *siehe Ehe*

Hochschulen
Absolventen/Absolventinnen 105
Arten 103
Ausgaben 113
Betreuungsrelation 105
monetäre Kennzahlen 114
Personal 105
Promovierende 105
Prüfungen 105
Studierende 87, 103

Holzeinschlag 498

Hörfunk 222

I

Importe 345, 427, 446, *684*
Einfuhrpreise 407
Importabhängigkeitsquote 436
Importquote 436

Inflationsrate 418, *683*

Informations- und Kommunikationstechnologien
Ausstattung der privaten Haushalte 182, 218
Big Data-Analysen 539
Cloud Computing 539
3D-Druck 540
Industrie- und Serviceroboter 540
Unternehmen 538

Infrastruktur 16, 615

Inseln 17

Insolvenzen
Insolvenzhäufigkeit von Unternehmen 536, 537
Unternehmensinsolvenzen 534
Verbraucherinsolvenzen 191, 534, 539, 540, 542, 543

Internet
mobile Nutzung 218
private Einkäufe und Bestellungen 220
private Nutzung 218, *666*

Investitionen
Bruttoanlageinvestitionen 331, 338
Bruttoinvestitionen 331, 338, 524, 557, 596, 606, 628, 640, *674*
Direktinvestitionen 446
Umweltschutz 458

J

Jahresabschlüsse 278

Jugendliche
Adoptionen 71
Kinder- und Jugendhilfe 248
Verurteilte 321

Jugendstrafrecht 322

Justizvollzug
Arten des Vollzugs 324
Justizvollzugsanstalten 324
Strafgefangene 324, *673*

K

Kanäle 15

Kapitalbilanz 446, *686*

Kapitalgesellschaften 284, 342

Kfz-Handel 595

Kinder
Adoptionen 71
Ausgaben (Sozialleistungen) *668*

Kinder
Elterngeld 71
Erwerbsbeteiligung der Eltern 68
Familienform 67
Kindergeld 71, 178, 238
Kinder- und Jugendhilfe 248
Tagesbetreuung 68
überwiegender Lebensunterhalt der Eltern 68

Kindergeld 71, 238
Einnahmen der privaten Haushalte 178

Kindertagesbetreuung
Betreuungsquote, -umfang 69
Einrichtungsarten 68
Personal 68

Kinder- und Jugendhilfe 238
Angebote Jugendarbeit 253
Ausgaben und Einnahmen der Träger 252
Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung 250
Gefährdungseinschätzung 250
Hilfen zur Erziehung 248
sozialpädagogische Familienhilfe 249
vorläufige Schutzmaßnahmen 251

Kino 220

Kirchen 73
Kirchensteuer 73
Seelsorge 224

Kirchensteuer 73
Ausgaben der privaten Haushalte 178

Klärgas 576

Klima 18, *654*
Investitionen für Klimaschutz 458
klimawirksame Stoffe 468
laufende Aufwendungen für Klimaschutz 459
Umsatz für Klimaschutz 460

KMU 528

Konsumausgaben
der privaten Haushalte 180, 338, *674*
des Staates 331, 342, *674*

Körperschaftsteuer 267, 281

Kraftfahrzeugsteuer 281, 477

Krankenhäuser 142
Behandlungen 143
Betten, Bettenauslastung 142, *662*
Fachabteilungen 143
Kostenstruktur 153
Patienten/Patientinnen 130
Personal 145
Verweildauer der Patienten/Patientinnen 142

Krankenversicherungen 237

Krankenversicherung, gesetzliche
Arten 240
Ausgaben, Einnahmen 240
Versicherte 240

Krankheiten 130

Krankheitskosten 153

Kreise 29

Kriegsopferfürsorge 247

Kriminalität *siehe Straftaten*

Küken, geschlüpfte 509

Kultur
Ausgaben der privaten Haushalte 178, 216
öffentliche Ausgaben 205, 273
Verbraucherpreise 418

Künstlersozialkasse 211

Kurzarbeit 241

L

Länderfinanzausgleich 269

Länderregierungen 308

Landessportbünde 224

Landtage 308
Landtagswahlen 307

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 491

Landwirtschaftsfläche 490

Langzeiterwerbslose 376

Lärm- und Erschütterungsschutz 458
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459
Umsatz 460

Lebenserwartung 39, *656*

Lebensformen 65

Lebensgemeinschaften 65

Lebensunterhalt, überwiegender
der Eltern minderjähriger Kinder 68

Lebensunterhalt, überwiegender Bevölkerung 357

Lehrkräfte
allgemeinbildende Schulen 95
berufliche Schulen 99
Musikschulen 210

Leistungsbilanz 445, *686*

Lohn siehe Verdienste 332

Lohnsteuer 267, 281

Luftreinhaltung 458
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459
Umsatz 460

Luftverkehr 607

M

Medien
Fernsehen 221
Hörfunk 222
Internet 182, 218, 538, *666*

Mieterhaushalte *664*

Mietwohnungen
Bruttokaltmiete 166
Mietkomponenten 166
Nebenkosten 166

Migration
Bevölkerung 41

Migrationshintergrund
Bildungsstand 88
erzieherische Hilfen 249
Familien 67

Mindestlohnbereich 393

Mindestlöhne 396

Mindestsicherungsquote 237, 244

Mobiltelefone 182, *666*
Produktion 565

Museen 206

N

Nachhaltigkeit 478

Nahrungsmittelpreise 409, *682*

Nahrungs- und Genussmittel
Ausgaben der privaten Haushalte 180, *665*
Erzeugerpreise 413
Handelswaren 434
Nahrungsmittelpreise 409
pflanzliche und tierische Erzeugnisse 187
Produktion 562
Tiefkühlkost 187
Verbrauch 187
Verbraucherpreise 418, *682*

Naturparke 18

Naturschutz
Flächen, Gebiete 18
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459
Waldschäden 476

Nettokapitalanlagen 447

Nichterwerbspersonen 357

Normalarbeitnehmer/-innen 357

O

Obst (Ernte) 503

Öffentliche Finanzen *siehe öffentlicher Gesamthaushalt*

Öffentlicher Dienst 237
Beschäftigte, Personal 371, 397
unmittelbarer und mittelbarer 243
Verdienste, Besoldung 371, 397
Versorgungssystem 243

Öffentlicher Gesamthaushalt
Ausgaben, Einnahmen 268
Finanzierungssalden der Körperschaften 267
Öffentlicher Gesamthaushalt
Kassenergebnis 271
Nettoausgaben 274
Schulden 267, 274, *670*
Steuereinnahmen 268, 271, 477, *670*

Ökologischer Landbau 496, *690*

Ökologische Viehhaltung 496

Operationen 133

P

Pachtflächen, -entgelte 495

Parlamente
Deutscher Bundestag 301
Europäisches Parlament 301
Frauenanteile an den Mandaten *672*
Länderparlamente 307

Parteien 301, 307

Patente
Bundespatentgerichte 319

Patienten/Patientinnen
Krankenhäuser 130
Verweildauer in Krankenhäusern 142
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 132, 143

Pensionen 238
Einnahmen der privaten Haushalte 178

Personal
Forschung und Wissenschaft 115, *658*
Gesundheitsversorgung 145
Gesundheitswesen 129
Hochschulen 105
Kindertagesbetreuung 68
öffentlicher Dienst 371, 397
Pflegedienste, -heime 147

Personalaufwendungen
Gastgewerbe und Tourismus 628
Handel 597
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 526
Transport und Verkehr 606

Personenverkehr 605, *698*

Pflanzen 492, 500

Pflegebedürftige 136
Hilfe zur Pflege 245
Pflegequote 136
Versorgung durch Angehörige 136
Versorgung durch Pflegedienste 136
Versorgung in Heimen 136
Vorausberechnung 136

Pflegedienste, -heime 147

Pflegeversicherung, soziale 136, 238
Ausgaben, Einnahmen 241
Versicherte 241

Pkw
Ausstattung der privaten Haushalte 182
Bestand, Neuzulassungen 616
Personenverkehr 607

Pkw
Produktion 566
Straßenverkehrsunfälle 618

Preisniveauvergleich *682*

Primäreinkommen 342

Primärenergieverbrauch 472, 478, *694*

Privathaushalte
Altersgruppen, Familienstand 60
Ausgaben, Einnahmen 178
Ausstattung mit Gebrauchsgütern 177, 182
Baugenehmigungen, -fertigstellungen 588
Computer *666*
Deprivationsindikatoren 188
Einkommen 177
Emissionen 474
finanzielle Kapazitäten 188
Haushaltsgröße 59, *664*
Internet 218, *666*
Konsumausgaben 180, 217, 338, *674*
Primärenergieverbrauch 472
verfügbares Einkommen, Ersparnis 344
Wohngeld 165, 178
Wohnsituation 168

Produktion ausgewählter Erzeugnisse 562

Produktionsindex
Baugewerbe 583, *696*
Verarbeitendes Gewerbe 560, *693*

Produktionswerte
Gastgewerbe und Tourismus 628
Handel 597
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 526
Transport und Verkehr 606
Vorleistungen 342

Professoren/Professorinnen 107

Prüfungen
Fortbildungs- und Meisterprüfungen 109
Hochschulen 105

R

Rauchen
Tabaksteuer 267, 281

Reallohnindex 390

Recyclingquote 467

Regierungen, Bundes- und Länder- 308

Regierungsbezirke 29

Rehabilitationseinrichtungen *siehe Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen*

Reisegebiete 627

Religionszugehörigkeit
Jüdische Gemeinden 73
Kirchen, evangelische und katholische 73

Renten 239, 357
der gesetzlichen Unfallversicherung 242
Einnahmen der privaten Haushalte 178
Rentenzahlbeträge, monatliche 239

Rentenversicherung, gesetzliche 237
allgemeine und knappschaftliche 239
Einnahmen, Ausgaben, Vermögen 240
monatliche Rentenzahlbeträge 239

Richter/-innen 371

Rinder 493, 508

Rohertragsquote (Handel) 596

Rohstoffe 471

Rohstoff- und Materialflüsse 457, 471

S

Säuglinge 33, 64
gestorbene 34

Schadstoffe 468

Schafe 509

Scheidungen 62
Ehedauer 63
Scheidungsziffer 64

Schienen-Infrastruktur 16, 615

Schiffe 616

Schifffahrt
Binnenschifffahrt 609
Häfen 612
schiffbare Flüsse 15
Schifffahrtskanäle 15

Schlachtungen 510

Schulden
Arten der öffentlichen Schulden 275
Bruttoschuldenstände *669*
öffentlicher Gesamthaushalt *670*
öffentliche Schulden 267, 274
Überschuldung privater Haushalte 191
Überschuldungsintensität beratener Personen 193

Schulen
Abschlüsse 88
allgemeinbildende Schulen 95
Arten 95, 99
Ausgaben 111
berufliche Schulen 99
Besuch nach Abschluss der Eltern 93
Förderschulen 98
Lehrkräfte 95, 99
Musikschulen 209
Schüler/-innen 96
Volkshochschulen 109

Schüler/-innen 87
allgemeinbildende Schulen 96
Ausgaben je Schüler/-in 111
berufliche Schulen 100
Förderschwerpunkte 98
je Lehrkraft *658*
sonderpädagogischer Förderbedarf 98

Schwangerschaften
Abbrüche 137
Krankenhausentbindungen 144

Schweine 493, 508

Schwerbehinderte Menschen 134
Arbeitslose 376
Schwerbehindertenquote 135

Seelsorge 224

Seen, natürliche und Stauseen 16

Seeverkehr 608
Containerseeverkehr 614
Häfen 614

Selbstständige 357
Selbstständigenquote *678*

Sozialbudget 237

Sozialgeld
Einnahmen der privaten Haushalte 178

Sozialhilfe 238

Sozialleistungen 238
Asylbewerberleistungen 246
Ausgaben 238, *668*
Grundsicherung für Arbeitsuchende 246
Kinder- und Jugendhilfe 248
Kriegsopferfürsorge 247
Sozialleistungsquote 237
Sozialversicherungen 150, 238, 268, 371
Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes 243

Sozialversicherungen 150, 238, 268, 371

Sparquote 335

Sport
Mitgliedschaften 225
Olympische Spiele 227
Paralympische Spiele 227
Spitzenverbände 225

Staatsangehörigkeit
Adoptionen 51, 72
ausländische Bevölkerung 41, 48
Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit 51

Städte 29
Hauptstädte *654*
Städtetourismus 631

Sterbefälle von Müttern bei der Geburt *662*

Sterbeziffern 40, *662*

Steuern
Arten 73, 267, 281, 477
Einnahmen 268, 281, 477, *670*
Steueraufkommen 267, 281

Stiftungen 223

Stipendiaten 110

Strafen- Strafverfolgung
Abgeurteilte, Verurteilte 321
Strafrecht 322
Straftaten im Straßenverkehr 323

Strafgerichte 319

Straftaten 319
Straßenverkehr 323
Umwelt 470

Strafverfahren 321

Straßen 16

Straßenverkehr
Fahrverbote 322
Getötete 605, 618
Straftaten, Verurteilte 323
Straßen des überörtlichen Verkehrs 615
Verunglückte, Unfälle 617

Strom
Bruttostromerzeugung, -verbrauch 573
Stromsteuer 477
Strom- und Wärmeerzeugung 575

Studierende 87
ausländische Studierende, deutsche Studierende im Ausland 104
Studienbereiche 104

T

Tabaksteuer 267, 281

Tarifverdienste 394, 398

Tätige Personen *siehe Beschäftigte*

Teilzeitbeschäftigte 364, 374
Bruttoverdienste 392
Gastgewerbe, Handel 628
öffentlicher Dienst 371

Theater 206

Tiere *691*
Arten 493, 508
Ausgaben der privaten Haushalte 180
Nahrungsmittelpreise 409
Schlachtungen 510, *690*
Viehbestand (ökologischer Landbau) 496
Viehhaltung 493

Todesursachen 138
häufigste 129

Tourismus
Ankünfte, Übernachtungen 630
Betriebe, Schlafgelegenheiten, Kapazitätsauslastungen 629
Städtetourismus 631
Tourismusintensität 630
Übernachtungen ausländischer Gäste 627

Treibhausgasemissionen 474, *688*

U

Überschuldung privater Personen 191

Überschuldungsintensität beratener Personen 193

Umsatz 584
Gastgewerbe und Tourismus 628
Handel 595
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 523
Transport und Verkehr 606
Umsatzsteuer 267, 288
Unternehmen im EU-Handel 437
Verarbeitendes Gewerbe 556

Umsatz
Weihnachtsgeschäft 597
weitere Dienstleistungen 639

Umsatzindex (Verarbeitendes Gewerbe) 555, 561

Umsatzsteuer 267, 281
Lieferungen und Leistungen 289
Umsatzsteuerpflichtige 289
Veranlagungen 288
Voranmeldungen 289

Umwelt, Umweltschutz
eingesetzte Umweltressourcen 471
Einnahmen umweltbezogener Steuern und Gebühren 477
erneuerbare Energien 573
Investitionen 458
laufende Aufwendungen 459
Nachhaltigkeit 478
Naturschutzflächen, -gebiete 18, *688*
Rohstoff- und Materialflüsse 457, 471
Straftaten gegen die Umwelt 470
Umsatz für den Umweltschutz 460

UNESCO-Welterbe 212

Unfälle
Fehlverhalten der Fahrzeugführer/-innen 618
mit wassergefährdenden Stoffen 457
Straßenverkehr 617

Unfallversicherung, gesetzliche 238, 242
Einnahmen, Ausgaben, Vermögen 242
Rentenbestand 242
Versicherte 242

Universitäten *siehe Hochschulen*

Unternehmen
auslandskontrollierte 530
Außenhandel 437
Baugewerbe *696*
Bruttowertschöpfung 524, *692*
Computer- und Internetnutzung 538
Energie 574, *694*
Gastgewerbe und Tourismus 628, *700*
Gewinne 342
Handel 596, *697*
Informations- und Kommunikationstechnologien 538
Internetnutzung 538
kleine und mittlere (KMU) 528
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen 523, *692*
Transport und Verkehr 606, *698*
Umweltschutz 458
Unternehmensinsolvenzen 534
Verarbeitendes Gewerbe *693*
weitere Dienstleistungen 639

Unternehmen *siehe auch Betriebe*

Unternehmenskonzentration (Verarbeitendes Gewerbe) 556

V

Verbrauch
Nahrungs- und Genussmittel 187

Verbraucherpreise 407, 418, *682*

Verbrauchsteuer 290

Verdienste
Arbeitnehmerentgelt 332
Bruttojahresverdienste *680*
Bruttolöhne und -gehälter 332
Bruttostundenverdienste 389
Bruttoverdienste 390
Lohnquote 335
Lohnstückkosten 335
öffentlicher Dienst 397

Verkehr
Arten 605
Ausgaben der privaten Haushalte 178
Beförderungen 607, 610, *699*
Verbraucherpreise 418
Verkehrswege 615

Verkehr *siehe auch Straßenverkehr*

Verletzungen 130
Straßenverkehr 617

Vermögensstatus 451

Vermögensteuer 281

Vermögensübertragungen 270, *686*

Versicherungen *siehe Sozialversicherungen*

Versorgungsempfänger/-innen 243

Versorgungssystem des öffentlichen Dienstes 243

Verurteilte 317
Deliktgruppen 323
Jugendliche 321
Strafen, Strafrecht 322

Vieh siehe Tiere 508

Volkseinkommen 331

Volkshochschulen 109

Vollzeitbeschäftigte 374
Bruttoverdienste 392
Gastgewerbe, Handel 628
öffentlicher Dienst 371

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 143
Patienten/Patientinnen 132
Personal 145

W

Wahlen
Deutscher Bundestag 301
Europäisches Parlament 301, *672*
Landtage 307
nationale Parlamentswahlen *672*

Waldfläche 498

Waldschäden 476

Wanderungen
Herkunftsländer der Ausländer/-innen 56
innerhalb Deutschlands 52
Zielländer der Deutschen 56
zwischen Deutschland und dem Ausland 52

Wärme
Erzeugung, Bezug, Verwendung, Abgabe 575

Wasser
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 457
Wasserabgabe 475
Wasserentnahme 475
Wassergewinnung 461
Wasserversorgung 462

Weinanbau, -erzeugung 506

Weiterbildung, berufliche 108

Welterbe (UNESCO) 212

Wirtschaftsbereiche 360

Wirtschaftswachstum 333, ***652***

Wissenschaftler/-innen 115

Wissenschaft *siehe Forschung und Wissenschaft*

Wohngebäude 166
Größe 166
Migrationsstatus 166
Nutzungsart 166

Wohngeld 165, 238
Einnahmen der privaten Haushalte 178

Wohnsituation
Probleme im Wohnumfeld 168
überbelegte Wohnungseinheiten *664*
Wohnkosten 168, *664*

Wohnungen, Wohnungswesen
Ausgaben der privaten Haushalte 178, *665*
Bau- und Immobilienpreise 416
Belegung 166
Eigentümerwohnungen 165
Mängel 168
Mieter-, Eigentümerhaushalte *664*
Mietwohnungen 166
Verbraucherpreise 418
Wohnfläche 587
Wohnungsbestand 587

Z

Zeitverwendung 184

Zierpflanzenbau 504

Zivilgerichte 318

Zu- und Fortzüge *siehe Wanderungen*